



Neu  
Vermehrtes  
Rigisches  
Gesang-ü-Geber  
Buch.  
Riga und Leipzig  
bey  
Samuel Lorenz  
Frölich

v. J. Frölich 1812

Neu = Vielvermehrtes

Rigisches

# Sesang-Buch,

Bestehend

Aus schönen Geistreichen

Liedern und Psalmen,

Nach Ordnung der Jahr-Zeiten,

auch hiesigem Kirchen-Gebrauche einge-

richtet, und ictzo mit Geist- und Trostreichen

Liedern an der Zahl bis auf 1377 vermehret;

Nebst einem

Andacht- und Trost-vollen

# Gebet = Buche

So wohl auf jeden Tag in der Wochen,

als Vesper = Fest = Zeit, Buß = Beicht = und

Communion = Fast = und Bet = Tage, ja alle Noth

und Anliegen gerichtet,

Jedermänniglich zu seliger Erbauung zu gebraus-

chen, aufs neue mit grossen Fleiß übersehen,

Und mit dem Kern aller Gebete,

Wie auch Ihre Majestät Kirchen = Gebet,

und sonst mercklich verbessert.

Mit hoher Potentaten allergnädigsten

PRIVILEGIIS.

Riga und Leipzig,

Ben Samuel Lorenz Frölich, 1750.

Dem  
werthen

**Sieflande,**

Und  
allen dessen

**Sinwohnern,**

So

Geist = als Weltlichen,

Hohen und Niedrigen,

Haus = Vätern

und

Haus = Mittern,

Gönnern

und

Wohlthätern,

widmet  
diese gefällige  
Ausgabe

des so beliebtesten  
als  
nunmehr  
in die

Hundert und zwey und achtzig Jahr  
in hohem Werth gehaltenen

Rigischen  
Gesang = Buchs,

als ein  
danckbares

Denckmahl

Ihrer  
gegen dasselbe hegenden  
Liebe und Achtung

in unterthänigster Ergebenheit

der Verleger.

An den Christlichen Leser,  
dieses Gesangbuchs wegen.

**S** mögen freylich wohl die Widersacher göttlicher Wahrheit klagen, daß, im Anfange sürgenommener Reformation, des Herrn Lutheri sel. und andere geistreiche Lieder, ihnen mehr, als sonst viel stattliche Bücher und Schriften geschadet haben: Dann sie konnten ihnen nicht so leicht durch listige Gewalt, die Flügel und den Weg verhauen: Die Evangelischen Gesänge, als ein nützlicher Begriff der reinen Lehre, wurden, auch wohl ohne Buch und Schrift, in frommier Christen Gedächtniß fortgetragen und zu vieler seligen Erbauung ausgebreitet. Denn sind sie nicht auch dadurch, zeitig genug in dieses liebe Liefand, in diese löbliche Hauptstadt N. A. gebracht und eine kräftige Veranlassung zum grösseren Licht gewesen? Zufoderst durch den Dienst des ersten Evangel. Predigers dieses Orts, des sel. Hrn. Andrea Knöppgens, welcher nicht allein die Lieder, so vom Herrn Luthero, ehe er noch das erste Gesangbuch ausgegeben, und von andern dazumal verfertiget, für nunmehr 142 Jahren, in seinem Herzen hergebracht, sondern auch selbst darauf, durch sonderbaren Antrieb des Heiligen Geistes, manche schöne Psalmen aufgesetzt, die erst allhier, in unser Christl. Gemeine, heruach allenthalben in der werthen Christenwelt, bis an den heutigen Tag, in hohem Werth gehalten worden. Zwar, er hat nicht erlebt, was er gewünschet, daß insonderheit zu dieser Stadt erbaulich, in Müssen,

ein Gesangbuch durch den Druck heraus gegeben würde: es ist aber dis hernach von seinem Sohne, der ihm in Amte gefolget, und andern Herren E. E. Ministerii, Anno 1567 werckstellig gemacht, indem sie, nechst der kurzen, etliche dreysig Jahr hernach geschriebenen Kirchen-Ordnung, etliche Psalmen und Göttliche Lobgesänge, (wie der Titul lautet) die in Christlicher Versammlung zu Riga gesungen worden, in Niedersächsischer Sprache drucken lassen. Was für herrliche Begierde und Andacht wurde doch dadurch bey Gott ergebener Christen, solche Evangelische Gesänge nicht nur in gemein, sondern auch in geheim zu singen, dieses Orts verspüret? Es kam das Rigische Gesangbuch Anno 1588. wieder in den Druck: Es wurde Anno 1615. abermal, und zwar in Hochteutscher Sprache, um ein merkliches vermehret, heraus gegeben: es ist auch nach der Zeit zu unterschiedlichen malen, in allerhand Format geschehen, und eine grosse Menge der Exemplarien hin und wieder verführet worden. Gott Lob und Dank, der auch jetzt Friede, Gesundheit, und sonst andere erspriessliche Mittel verliehen, daß dis Christliche Werk noch weiter bey uns fortgesetzt, und das liebe Gesangbuch, doch an geistlichen Liedern viel reicher, als bisher geschehen, ausgefertiget ist: Dabey ich denn dis wenige, auf freundliches Ansuchen gern gethan, und alle, so wol aus dem vorigen behaltene als in dieses von neuen eingebrachte Gesänge, also übersehen, daß verhoffentl. dem Christlichen Leser zu förderst, was die reine Lehr betrifft, nichts anstößig seyn wird. Denn

darauf

darauf ist zu förderst, auch in solchen Liedern, zu sehen: es soll billig kein verdächtiges Wort darinnen gefunden werden: denn wie leicht kan dadurch zu was ärgers Anlaß gegeben werden? Es gehören ja die Christl. Gesänge so fern auch zu unserm Glaubens-Bekentniß, daß wir dadurch in demselben allerseits erbauet, befestiget, wider allerhand verführische Lehre verwahret, von den schädlichen Irrgeisteru abgesondert werden. Dieser Ursache wegen ist nicht nur nach Evangelischer Lehrer mülthlicher Erinnerung, das Lied vom Streit des Leibes und der Seelen, darinnen ein Wiedertäufferischer Schwarm versteckt, mit Willen ausgelassen, sondern, ausser dem, auch eine und die andere Redens-Art geändert: sonst aber so viel mülthlich, zugesehen worden, daß die Lieder, wie sie von dem Herrn Luthero (seiner eigenen Anweisung nach Tom. VIII. Jen. Germ. p. 366) und von andern aufgesetzt, ohn allerhand Wort-Verkehrung ausgegeben würden. Zwar, es hätte wohl das alte Weinnacht-Lied, p. 37. so zu der Reformations-Zeit gemacht, in der letzten Stropfa, wie auch hie und da der alte Hymnus P. Dresdenis, p. 16. und was im schönen Liede p. 517. str. 7. von Habacuc (davon der Herr Lutherus in der Vorrede über den Propheten zu lesen) geändert, auch vom sehr alten Passions-Lied p. 104. daß die Ordnung der sieben Worte Christi, wie sie bey den Evangelisten zu finden, nicht behalten sey, und sonst dergleichen mehr erinnert werden können: aber was eigentlich die reine Glaubens-Lehre nicht betrübet, ist in seinem Werth, an seinem Orte gelassen worden

Was aber in dem Rigischen Klag- und Buß-Liede, p. 619. nach Gelegenheit damaliger Zeiten str. 11. von der Herrschaft Unkeuschheit, str. 12. von dem Mangel Göttliches Wortes bey den Unterthanen, angeführet, dabey ist zu merken, daß mit jenem auf die Weist- und Ehelosen, damals im Land regirenden Päpstlichen Ordens-Brüder, die sich an das sechste Gebot gemeinlich nicht viel gekehret: mit diesem auf die Päpstliche Finsterniß, darinnen zu der Zeit die im Lande, ohne das helle Licht des Evangelii, gelehret, eigentlich gesehen worden: ist zu wissen wir, Gott Lob, von solcher Herrschaft nicht: ist wird das theure, werthe Wort Gottes in die 40. Jahr durchs ganze Land, mit allen Unterthanen, von treu-fleißigen Lehrern und Predigern getrieben, darinn würde dessen Aenderung ohne Argerniß und Straffe seyn, dieweil, was auf gewisse Zeiten und Personen ein solch Abscheu hat, auch in Gesängen mit der Zeiten und Personen Aenderung wol anders eingerichtet werden kan. Da sonst vielleicht ein Fremder manches Lied nicht eben, allen Worten nach, wie sonst in allen Teutschen Büchern, finden möchte, dienet ihm davon so viel zur Nachricht, daß im Abdruck auf das erste, in der Niedersächsischen Sprache heraus gegebene Rigische Gesangbuch gesehen, und so wohl die Christliche Nennung, als die Redens-Arten mit Bedacht darinnen gelassen: wie auch sonst die Reime durch und durch, ob sie schon nicht recht nach der heutigigen, in Teutscher Sprache besser gearbeiteten Profodia gestellet, darinn behalten worden, weil derselben die Christliche

Gemeine

Gemeine allenthalben gewohnt, und ohne bedenkliche Weitläufigkeit, nichts neues eingeführt werden könnte. Es dabens ja damit die Calvinisten in Holland versucht, des Datheni Psalm und Gesänge, welche sie in ihren Kirchen brauchen, für nunmehr 18. Jahren, was so wohl die nicht allzu bequemen Redens-Arten, als die übergesetzten Verse anlangt, verändert ausgegeben, es hat sich aber doch, in öffentlichen Kirchen-Versammlungen, solch Werk einzuführen, nicht schicken wollen, wie Gisb. Voerius unlängst, in seiner Politia Eccles. erwehnet hat. Dis möchte sich aber wohl eher thun lassen, daß alle Wörter, mit ihren vollen Syllaben, ausgedrucket, und nicht etwa, wie bisher geschehen, des Rhythmi wegen, e. g. König, selger, ewiger, gelitten, du es gesehet werde. Denn wie das Unrechtsingen ohne das nicht seltsam ist, dawider dis Gesangbuch, auch in wohlbekannten Liedern, zur Hand zu nehmen, und daraus zu singen: Also wird, durch solche Verkehrung der Wörter (anderer Ursachen zu geschweigen) sonderlich die Jugend, die sich in den Christl. Gesängen billig übet, zum verkehrten Lesen und Schreiben nicht wenig veranlasset, welche Ungelegenheit durch die ganz ausgedruckten Wörter, ohn allen Abgang, ja zu besserem Verstande der Christl. Meynung, obs gleich hic und da mehr Syllaben, als der Vers erfordert, geben möchte, künftig zu verhüten stünde. Denn mein letziges Vorhaben ist wohl nicht, diß weiter auszuführen, oder auch von der Schreib-

Art

Art allerhand Wörter viel zu sagen, da, auch noch in diesem Drucke ein Wort unterschiedlich, e. g. bisweilen, igt, Herz, Diener, bäten, erwiesen, bedecken; bisweilen jetzt, Herz, Diener, beten, erwisen, bedecken, gefunden wird. Wie aber hierinnen von den heutigen Gelehrten, nicht einerley Art zu schreiben geführt, sondern viel gebessert, doch auch wohl viel ärger gemacht wird: also hat man seine Andacht auf die herrlichen Lehren, Vermahnungen, Warnungen und Tröstungen, in den Christlichen Gefängen, sonderlich zu richten. Daben auch zusehender unsere Christliche Gemeine, in dieser Haupt-Stadt NGA, ihrer, in dem lieben Gott vorlängst entschlaffenen Vorfahren sonderbare Lust und Herzens-Freude am Worte Gottes, durch beständige Nachfolge, in acht zu nehmen und zu bedenken hat: wie rühmlich es für Gott und Menschen laute, wenn dieselben, für hundert und sechs Jahren, in der Stifftunge ihrer milden Bistt für Kirchen und Schulen, unter andern diese Worte führen: Dieweil der Allmächtige Gott die Gemeine dieser guten Stadt NGA, vor etlichen andern Umliegenden und Benachbarten, aus unermesslicher, grosser und unergründlicher Gnade und Barmherzigkeit, mit dem hochtheuerbaren und unvergeltlichen Schaze seines allerheiligsten, gnadenreichen und allein seligmachenden göttlichen Wortes, vor etlichen dreßsig Jahren, gnädiglich heimgesucht, und ihnen, durch die Diener desselben, ohne einige Verfälschung und Irrthum, lauter und klar, nach Christlicher und Apostolischer Lehre fürtragen,

tragen, und die hochwürdigen Sacramenten beyderley Gestalt, inmassen dieselben von unserm Seligmacher, dem Herrn Jesu Christo selber eingesetzt und verordnet, zu Lob seiner hohen Göttlichen Majestät, und uns armen elenden Sündern, die wir in diesem weit abgelegenen Lande gefessen, zu Trost, Heil und ewiger Seligkeit, reichen lassen, so sollen wir wiederum desto emsiger seyn, derselben seiner hohen Göttlichen Majestät Lob, Dank und Ehre dafür zu geben und zu sagen, auch herzlich anzuflehen und zu bitten, uns bey derselben Religion und göttlichen Wortes Lehren, in gleichen wahrhaftigen Sacramenten, bis an den Tag, da er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, zu erhalten etc. und wie die Worte der seligen Vorfahren ferner lauten, deren löbliche Andacht auch der Herr Lutherus, Anno 1524. bey überschickter Auslegung des 127. Psalm. im 2. Ten. D. Tom. p. 364. sonderlich gerühmt hat. Gott lasse uns doch alle in ihre Christliche Fußstapffen treten, daß wir bey der einmal erkannten und bekannten Göttlichen Wahrheit im Lehren und Leben, unverrückt verharren, und sonderlich auch dieses Rigische Gesangbuch weder durch unchristliche Nachlässigkeit im Singen und Beten, noch durch andere Sünden verunehren, sondern allezeit mit den lieben Unserigen, zu Gottes Ehre, und unser Seligkeit gebrauchen mögen, um Christi Jesu willen, Amen. Riga, den 9. Nov. 1664.

M. JOH. BREVERVS,  
Pastor & Inspector.

# Register

Der Titel, unter welchen alle Lieder in diesem  
Gesangbuch zu finden.

Advent-Lieder.	pag. 1
Weihnachts-Lieder	12
Neu-Jahrs-Lieder	46
Jesus-Lieder	65
Aufs Fest Eriphania	87
Aufs Fest Maria Reinigung	89
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi	92
Von der Auferstehung Jesu Christi	174
Himmelfahrts-Lieder	199
Wingst Lieder. Vom Heiligen Geiste	210
Von der Heiligen Trinitaet	226
Am Tage Johannis des Täufers	236
Am Tage Mariä Heimsuchung	238
Auf das Michaelis-Fest	242
Sonntags-Lieder, aus den Evangelien	250
Catechismus-Lieder	277
Von den zehen Geboten	278
Vom Christlichen Glauben	286
Vom Gebet, Vater Unser	288
Von der heiligen Tauffe	296
Von der Buße	302
Vor der Beicht	375
Nach der Beicht	378
Von der Rechtfertigung	383
Von dem heiligen Nachtmahl	394
Vor und nach dem heiligen Nachtmahl	402
Lob- und Dank-Lieder	411
Vom Christlichen Leben und Wandel	460
Vom Creutz, Verfolgung und Ansehung	529
Von der Christlichen Kirchen	647
Um den lieben Frieden	753
Gesänge zur Wecheltags-Zeit	770
Sterb- und Begräbnis-Lieder	781
Gerichts-Himmel- und Hölle-Lieder	867
Morgen-Lieder	896
Reise-Lieder	930
Wetter-Lieder	938
Fisch-Lieder	948
Abend-Lieder	963
Wicagen-Lieder	991
989 Anhang	1034
Psalmen Davids	1037
Neuer Anhang	1084
Zugabe	1092
Die Collecten	1092
Von	



# Von der Zukunft und Menschwerdung Jesu Christi.

*In Adventu Antiphona inchoativa.*

**E**Cce concipies, & paries filium, & vocabis nomen  
ejus Jesum.

Hic erit magnus, & Filius Altissimi vocabitur.

*Responsorium.*

**E**Cce dies venient, dicit Dominus, & suscitabo Da-  
vid germen justum, & regnabit Rex, & sapiens erit,  
& faciet judicium & justitiam in terra. Et hoc erit no-  
men, quod vocabunt eum: Dominus justus noster. In  
diebus illis salvabitur Juda & Israel habitabit confiden-  
ter. Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto. Et hoc erit.

1. Mel. Aus meines hertzens grunde.

**A**uf, auf, ihr reichs- genossen, Ein König  
kommt heran, Empfahet unverdrossen  
Den grossen wundermann, Ihr Christen,  
geht herfür, Laßt uns für allen dingen  
Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrubte herzen, Der König ist gar  
nah, Hinweg all angst und schmerken, Der helffer ist  
schon da, Seht, wie so mancher ort hochtröstlich  
ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nacht-  
mahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr viel geplagte, Der König ist nicht  
fern. Send frölich ihr verzagte, Dort kommt der  
morgenstern, Der Herr will in der noth Mit rei-  
chem trost euch speisen, Er will euch hülff erweisen,  
Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sündler, Der König mer-  
ket drauf, Wann ihr verkehrte kinder Im vollen  
laster-lauf Auf arges send bedacht, Ja thut es ohne  
sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf  
alles acht.

5. Send fromm, ihr unterthanen, Der König ist  
gerecht, Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen  
alles schlecht, Fürwahr er meint es gut, Drum las-  
set uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen  
Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen Uns alles  
rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen Gehört  
doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die  
kinder uns genommen, Wolan, so sind sie kommen  
Ius leben aus der noth.

7. Krüsch auf in Gott, ihr armen, Der König sor-  
get für euch, Er will durch sein erbarmen, Euch machen  
groß und reich, Der an ein thier gedacht, Der wird

auch euch ernähren, Was menschen wir begehren,  
Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel eranz, läßt er  
doch nicht Die weich auf ihn stets hoffen Mit rechte  
ter zuversicht, Von Gott kommt alles her, Der läßt  
set auch im sterben Die sinnen nicht verderben, Sein  
hand ist nicht zu schwer.

9. Kräftig auf ihr hochbetrübt, Der König kommt  
mit macht, An uns, sein hergeliebte, Hat er schon  
längst gedacht, Nun wird kein anach, noch sein,  
Noch von hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott  
aus quaden läßt seine kinder sehn.

10. So laßt mit schnellen schritten, Den Kö-ig  
zu besehn, Dieweil er kömmt geritten Starck, herr-  
lich, sanft und schon, Nun tretet all heran, Den  
heiland zu bewühnen, Der alles erenz versüssen,  
Und uns erlassen kan.

11. Der kö-ig will bedencken Die, welcher herg-  
lich liebt, Mit köstlichen geschenden, Als der sich  
selbst was giebt Durch seine gnad und wort, Ja kö-  
nig hoch erhoben, Wir wollen alle loben Dich freun-  
dig hier und dort.

12. Nimm, Herr, du gibst uns reichlich, Wirkst selbst  
doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich,  
Du jagst den lundern nach, Drum wollen wir alleiu  
Die stimme hoch erschwingen, Dir hosanna sin-  
gen, Und emig dankbar sehn. J. Kist.

### 2. In seiner eigenen melody.

**D** Er aroffe tag des herren, Der tag zur rath be-  
steht, Kom mir nicht mehr sehr fern. Nah ist  
das end der welt, Drum, mensch, bereit Dein herz  
bereit, Steh auf vom schlaf der sündin. Damit dich  
nicht gött im geruch lüthlich, ande finden.

2. Er selber wird ausschlagen Die bücher, und dar-  
aus Genau eim leben sagen, Wie er gehalten haus,  
Drauf wird mit spott Der sündin tot Bald zu der  
hollen müß'n, Allt auf einmal Mit rechter quack  
All ihr untuend' lassen.

3. Wohl, ungnad, such' und sprechen Ist ihnen  
da bereit, wenn den wird sie begreiffen, Noch schre-  
ken für dem leid, Ihr wirtu sit wagt, Ihr feur sie  
plagt, Und wegen doch nicht sterben, D' gosse woth,  
Da auch der tod Nicht ender das verderben.

4. So wasst du, Herr, die s' ade, Dein urtheil ist  
gerecht, Doch quädig mich entbinde, Und sprich  
mich, deinen knecht, Von aller schuld Frey durch

dein huld, Daß ich der straf entthehe, Und recht bereit  
Mit freudigkeit Vor deinem richtstuhl si-  
he.

V. Thilo.

### 3. Mel. Durch Adams fell.

**F**reu dich du werthe Christenheit, Dich ist der tag  
des herren : Der anfang unsrer freyheit, Den  
gott zu seinen ehren Nach seinem rath Erwöhlet  
hat, O Gott, laß wohl aeligen ! Hilf uns mit fleiß  
zu deinem preis Ein fröhlich dank-  
lied singen.

2. Gott ist getren in seinem worts, Was er einmal  
zusaget : Das ist gewiß an allem ort. Ob schon die  
welt verzaget : Hant Gottes Eohn, Der anaden-  
thren Zu uns mit erd gesandt. D'wunder groß!  
Nation schoß Den greissen gott empfänger.

3. Er hört dem engel Gabriel, Er soll Jesum  
gebären : Der auken welt Inmannet, Den  
grosen Gott und herren. Das himmelslein, So  
kennlich und rein, Erschrack ob den geschichten : Er  
glaubt dem worts, Wie sie gehört, Gott wird es wohl  
verrichten.

4. Wohl und der gnaden reichem zeit, Daß wie  
erlangt den orten : Daß du o Gott ! von ewigkeit  
Mit unsrer bruder worden. Wir bitten dich De-  
mütlich, Lehr uns deinem worts kargen, Bis wir  
quädlich In himmelreich Das wunderwerk an-  
schauen.

### 4. Mel. Menschen kind merck eben.

**G**ottes Eohn ist kommen Uns allen zu frommen  
Hie auf dieser erden In armen gebrechen, Daß  
er uns von sünde Freye und entzide.

2. Er kommt auch noch heute Und lehret die leute,  
Wie sie sich von sünden Zur büß sollen wenden,  
Von irrthum und thöheit Freye zu dot wahrheit.

3. Die sich san nicht schämen Und kein dieu an-  
nehmen Durch einn rechten glauben Mit ganzem  
vertrauen, Demen werd er eben Ihre sünd vergeben.

4. Dann er that ihu schenken In den sacramen-  
ten Sich selber zur weise, Sein lieb zu beweisen,  
Daß sie sein genießen In ihrem wissen.

5. Die also bekennen, Und beständig bleiben, Dem  
herren in allen Tracht' zu eckelien, Die werden  
mit freuden Auch von himen scheiden.

6. Dann bald und behende Kommt ihr letztes  
ende, Da wird er von oben Ihre seel erlösen,  
Und sie mit ihm führen Zu der engel choren.

7. Wird von dannen kommen, Die dann wird  
vernem-

vernommen, Wann die todtten werden Ersehn vort  
der erben, Und zu seinen füssen Sich darstellen  
müssen.

8. Da wird er sie scheiden, Die frommen zur freu-  
den, Die bösen zur hollen, In petralche stellen, Da  
sie ewig müssen Ihr untugend büßen.

9. En nun, Herre Jesu, Schicke unser herzen zu,  
Das wir alle sündten Nechtglaubig erkunden, Dar-  
innen verschneiden Jun ewigen freuden.

*In Festo annuntiationis Mariae. Antiphona  
inchoativa: Ecce concipies.*

*Die Sequentia:*

**H**æc est dies, quam fecit Dominus. Hodie Dominus  
afflictionem populi sui respexit, & redemptionem  
misit. Hodie mortem, quam formina intulit, feminæ  
Filius fugavit. Hodie Deus homo factus est: Id quod  
fuit, permanit, & quod non erat, assumit. Ergo exor-  
dium nostræ redemptionis devotè recolamus & ex-  
ultemus, dicentes: Gloria tibi Domine.

5. Heut ist des Herren ruhe tag e. siehe unter  
den liedern von der christlichen kirchen.

6. Mel. Von Adam her so lange.

**A**dum heyden Heiland, löse-geld! Kommt schön-  
ste lilje von der welt: Laß abwärts flammen dei-  
nen schein, Denn so will Gott gehöhen fern.

2. Nicht von des mannes kraft noch lieb; Ach nein!  
bloß durch des Geistes trieb, Empfängt die keusche  
jungfrau hier; Es wohnt ein göttlich heil in ihr.

3. O wunder! das kein mensch versteht, Das eine  
jungfrau schwanger geht! Der Leib wird schwer durch  
Gottes kraft, Doch unverletzt der jungfrauschaft.

4. Komm an! dir steht der keuschheit thron schon  
offen, Jesu Gottes Sohn, Komm an! du wies-ge-  
stamuter heilb, Geh muthig durch dich thal der welt.

5. Du nahmest erdwärts deinen lauf, Und stiegst  
auch wieder himmel auf; Dein abfahrt war zum  
höllen-thal! Die rückfahrt in den stern-saal.

6. O höchter Fürst dem Vater gleich, Beherrsch hier  
dieses fleisches reich, Denn unsers siechen leibes  
hafft Sehnst dich nach deiner himmels-kraft.

7. Es glänget deiner krippen strahl, Ein licht  
leucht durch dich stinre thal, Es gibt die nach; so hel-  
len schein, Der da wird unverlöschlich seyn. J. Fr.

7. Mel. Vom himmel hoch da ze.

**L**ob sey dem allmächtigen Gott, Der sich unser  
erbarmer hat, Gefandt sein'n allerliebsten Sohn,  
Aus ihm gehöhen im höchsten thron.

2. Auf

2. Auf das er unser Heiland würd, Uns frene von  
der sünden büß, Und durch seine gnad und wahrheit  
Führe zur ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und  
mildigkeit! Gott thut ein werck, das ihm kein mann,  
Nuch kein engel verdanken kan.

4. Gott nimmt an sich unser natur, Der schöp-  
fer eine creatur, Er veracht nicht ein armes weib,  
Mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleisch in  
aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end,  
Liebt sich für uns in groß eund.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Das  
Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser  
das höchste gut, Das es so unferthalben thut?

7. O weh dem vesck, das dich veracht, Der anad  
sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des  
Gnades stamm, Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch! wie das du nicht verstehst, Und dem  
König entgegen gehst, Der dir so ganz demüthig  
könnt, Und sich dein so treulich annimt.

9. En nimm ihn heur mit freuden an, Bereit ihn  
deines herrens bahn, Auf das er komm in dein ge-  
müth, Und du genießest seiner gut.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieser  
gnadenreichn zukunft, Untergieb seiner heiligkeit  
Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du bist thust, so ist er dein, Bewahret dich  
für höllen-kein, Wo nicht so sich dich eben far, Denn  
er schleußt dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in die welt Ist in sanft-  
müthiger gestalt, Die ander wird erschrecklich seyn,  
Den gottlosen zur arossen pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden als-  
dann zur freude gehn, Und besihen der engel chör,  
Das sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Eunt  
seinem ewigebekrenen Sohn, Dem Heiligen Geist zu  
gleichet weiß Sey in ewigkeit danck und preis.

*Canticum Mariæ virginis, Luc. 1.*

**M**agnificat anima mea Dominum; & exultavit Spi-  
ritus meus, in Deo salutari meo. Quia respexit  
humilitatem ancillæ suæ: Ecce enim, ex hoc beatam  
me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi ma-  
gna, qui potens est, & sanctum nomen ejus. Et mis-  
ericordia ejus a progenie in progeniem timentibus  
eum. Fecit potentiam in brachio suo: dispersit super-

hos mente cordis sui, Deposuit potentes de sede: & exaltavit humiles. Elurientes implevit bonis: & divites dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham & semini ejus in secula. Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto. Sicut erat in principio & nunc & semper, & in secula seculorum, Amen.

## 8. Das Magnificat deutsch.

**M**eine seel erhebt den Herren, Und mein geist freuet sich Gottes meins Heilandes.

Dem er hat die niedrigkeit seiner maad anagesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kinder-kind.

Dem er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist Und des name heilig ist.

Und seine barmherzigkeit währet von einem geschlechte zum andern Hey denen, die ihn fürchten.

Er übertraget mit seinem arm, Und zerstreuet die hochtätig sind in ihres herrns sinn.

Er stößet die gewaltigen von dem stuhl, Und erhebet die niedrigen.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läßt die reichen ledig.

Er gedenck der barmherzigkeit, Und hilfft auf seinem diener Israel.

Wie er geredet hat zu unsern vätern, Abraham, und seinem saamen ewiglich.

Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, Wie es war von anbeginn, und nun und stets in ewigkeit, Amen.

## (9.)

**M**acht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt, Derbalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Mein schöpffer reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein besser werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Sein könig: tron ist heiligkeit, Sein zepet ist barmherzigkeit: All unser noth zum end er bringet, Derbalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Mein Heiland, groß von thar.

3. Obwohl dem land, o wohl der stadt. So diesen König bey sich hat: Wohl allen herzen inagemein, Da dieser König siehet ein: Er ist die rechte freuden-seun, Bringt mit sich lauter freud und wein: Gelobet sey mein Gott, Mein tröster früh und spat.

## 4. Mach

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Euer heyl zum tempel zubereit, Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud, So kommt der König auch zu euch, Zu heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, Voll rath, voll thar, voll gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, Meins herzens thür dir offen ist, Ach such mit deiner gnade ein, Dein freundlichkeit auch mich erschein! Dein Heilard Geist uns führ und leit Den weg zur ewigen seligkeit. Dem namen dein, o Herr, Sey ewig preis und ehr. George Weiffel.

## 10. Mel. Erbarm dich mein, o Herre ic.

**M**ein seel, o Herr, muß loben dich, Du bist mein heil, des freu ich mich:; Das du nicht fraast nach weltlich'r praecht, Und hast mich armen nicht veracht, Und angesehen mein niedrigkeit, Von nur an wird man weit und breit Dich selig preisen ieder-man, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber Herr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr:; Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich bitten rühmt und ehrt. Du bist barmherzig inagemein, Wer dich von herzen fürcht allein, Du hilffst dem armen inmerdar, Wenn er muß leiden noth und g'fahr.

3. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deinen arm maad nichts bestehen:; Wer sich verläßt auf seinen praecht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht der menschen rath, Das süch, Herr, deine wunderthar, Was sie gedencken wider dich, Das gehet alles hütet sich.

4. Was klein ist und klein geacht. An dem üßt du dein göttlich macht:; Und machst ihn einem Fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich, Das thust du, Herr, zu dieser zeit, Und gedenck der barmherzigkeit, Israel wilst du helfen auß, Das ist dein ausserwehltter hauf.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Du fährest an uns gnädiglich:; Zu unsern vätern ist geschehen Ein wort, das hast du atagesen, Auch Abraham den theuren man, Dem hast du selbst ein ed gethan, Und ihm geredet das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich. Mich. Weiff.

## (11.)

**M**enschen-kind, merck eben, Was da sey dein leben, Warum Gott seinen Sohn Gesandt vom

vom höchsten thron, Hat lassen mensch werden Hie auf dieser erden.

2. Nämlich, daß er lehret, Dich zu sich bekehret, Für deine schuld stürbe, Dir genad ermüde, Dich für Gott verrete, Und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n Geist, Den er einen tröster heist, Und durch sein wort kommen, Dir zu trost und frommen, Möcht in deinem herzen Wohnen ohne schmerzen.

4. Ey! gib statt diesem Geist, Und thu was dich Gott heist, Öffne deines herzens pfort, Daß Christus durch sein wort In dich möge kommen, Und stets bey dir wohnen.

5. Mä denn sieh gar eben, Daß du dich ergeben In gottselig leben, Ihm nicht widerstreben, Sondern seinen wilken Allzeit wirst erfüllen.

6. Deine lieb erweisen, Mit der that ihn preisen, Stets in allen sachen Munter seyn und wachen, Daß du ihm in allen Möchtest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, So wird er dein walten, Dich lassen genießen Friedsamere gewissen, Dir auch zeugniß geben, Zum ewigen leben.

8. Ist muß du viel leiden, Deinen willen meiden, Und auf allen seiten Mit dem satan streiten: Doch es wird dir wohl gehn, So du dich wirst auskehrn.

9. Denn der herre wird die Durch den tod kommen schier, Deine seel abscheiden Zur ewigen freuden, Bis die rosaun angeht, Und alles fleisch aufsteht.

10. Den wird er leibhaftig Sehr herrlich und kräftig Von dem himmel steigen, Neden und nicht schweigen, Dir und allen sagen, Die ietzt sein noch tragen:

11. Kommt, ihr h-medenten, In der rechten seiten, Kommt ihr auserkohrnen, In mir neu erkohrnen, In meines vater reich, Das längst fertig für euch.

12. Mä denn wirst du froh seyn, Und ledig aller peim, Im verkärten leben Mit dem herren schweben Voller freud und moone, Leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zucht, Durch seinen Geist erleucht, Daß er Christum annimmt, Wenn er durch sein wort kommt, Und bey ihm seinen fleisch thut, Denn seine sache ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, Nach Christo nicht trachtet, Sein hie zu genießen, Der soll dimal wissen, Daß er dort wird müssen In der hölle büßen.

15. O komm herre Jesu, Schick dein armes volck zu, Daß es deinem willen thu, Darnach in deiner ruh Lobe deinen namen In ewigkeit, amen.

12. Mel.

12. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**M**it erst, o menschen-kinder, Das herz in euch bekeilt, Damit das heil der sunder, Der grosse wunder-held, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch lehre eint.

2. Bereitet doch sein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine siege richtig, Laßt alles, was er haßt, Macht alle bahnen recht, Die thal laßt sein erhöhet Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz das demuth übet, Bey Gott am höchsten stehet; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu arunde geht: Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit: Zeich in mein herz hinein Vom stall und von der krippe, So werden herz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

(15.)

**M**un komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist Gottes wort worden ein mensch, Und blüht eine frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichem saal so rein, Gott vor art und mensch ein held, Seinn wea er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führe hinaus den steg ins fleisch, Daß dein ewig Gottes gewalt In uns das frank fleisch erhalt.

7. Denn krippe glänkt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar: Dunkel muß nicht kommen darein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem vater gethon, Lob sey Gott seinem einigen Sohn, Lob sey Gott dem heiligen Geist Immer und in ewigkeit.

M. Weisk.

U 5

14. Mel

14. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.  
**N**un kommt das neue kirchen-jahr. Des freut sich  
 aller Christen schaar. Dein König kommt drum  
 freudlich, Du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das anaden-wort Vom anfang  
 tramer wieder foet, Das uns den weg zum lebem  
 weist: Gott sey vor seine gnad gereißt. Halleluja.

3. Gott, was uns deine wahrheit lehrt. Die unsern  
 glauben stets vermehrt, Das laß hefleicken daß wir  
 dir lob u. preis sagen für und für. Hall. D. J. O.

15. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**S**uch wer da will, Ein ander ziel. Die seligkeit zu  
 finden Mein herz allein Bedacht soll seyn, Auf  
 Christum sich zu grunden: Sein wort ist wahr, Sein  
 werck sind klar, Sein heiliger mund, Hat kraft und  
 grund, All seind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, Die uns  
 doch nichts erworben, Hier ist der mann Der helfen  
 kan, Sey dem nie was verdorben. Uns wird das heil  
 Durch ihn zu theil. Uns macht gerecht Der treue  
 knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach such doch den, Laß alles stehn, Die ihr das  
 heil begehret! Er ist der herr, Und keiner mehr, Der  
 euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund Von  
 herzens grund. Sucht ihn allein, Denn wohl wird  
 seyn Dem, der ihn herrlich ehret.

4. Meins herzens kron, Mein freuden-sonn Solt  
 du, herr Jesu bleiben, Laß mich doch nicht Von dei-  
 nem licht Durch eitelskeit vertreiben: Bleib du mein  
 preis, Dein wort mich preis: Bleib du mein ehr,  
 Dein wort mich lehre, Du dich stet: fest zu glauben.

5. Und von mir nicht Dem angesicht, Laß mich  
 im creuz nicht zagen. Weich nicht von mir Mein  
 höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir  
 zur freud Nach diesem leid, Hilf daß ich was Nach  
 dieser klag Dir ewig dort lob sagen. G. W.

16. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**N**ach auf, du werthe Christenheit, Niß wahr der  
 freudenreichen zeit. Dein heil ist herben kom-  
 men: Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen  
 ist die finstere nacht, Die dich vor dem benommen.

2. Denn Gottes Sohn kömmt uns zu gut. Nimmt an  
 Mird fleisch und blut. Will unser bruder werden: ;  
 Bald wird ben uns diß kindelcin Als wahrer Gott  
 und mensche seyn, Und bringen fried auf ertden.

3. Du

3. Du tochter Zion freu dich sehr, Auf einem esel  
 kommt der herr. Ein creuz wist, er sterben: Wohl  
 dem, der seine zuversicht, Und glauben auf ihn hat  
 gericht, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein kehret er bei  
 jedem Christen ein. Des nur recht nimmt zu her-  
 zen: Der nicht betrachtt diesen advent, Christum  
 durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil  
 verschern.

5. Hilf, Vater, hilf, du wahres licht. Wenn halten  
 wird dein Sehn gericht, Das wir recht wohl be-  
 stehen: Und wie die klugen jungfräulein, Mit lam-  
 pen schon gerietet seyn, Zur hochzeit auch einmach-  
 in.

17. Mel. des 128. Psalms im Lob-Wass.  
**W**ie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich  
 dir? O aller welt verlaßnen. O meiner seelen  
 zier, O Jesu, Jesu, seß Mir seßst die tackel bey, Das  
 mit, was dich ergere. Mir fund und ruffend se.

2. Dein Zion stegzt dir palmen und grüne zweige  
 hin, Und ich will dir in psalmen Eimmeln in kleinen  
 feim, Mein herze soll dir grünen In stetem lob und  
 preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan  
 und weis.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und  
 freud, Als laib, und seele saßen In ihrem größert  
 leid? Als wie das reich genommen, Da fried und  
 freude lacht, Da bist du mein heil kommen, Und  
 hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und  
 machst mich los, Ich stand in spot und schanden,  
 Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich  
 hoch zu ehren; Und schenckst mir großes gut, Das sich  
 nicht laßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich anriehen, Zu mir vom  
 himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle  
 welt In ihren tausend plagen, Und grosser jammer-  
 laß, Die kein mund kan ausfagen, So seß umfan-  
 gen haß.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbe-  
 träbtes heer, Von denen gram und schmerze Sich  
 kauft je mehr und mehr, Erd unvertzagt ihr hebt  
 Die hülf für der thür, Der eure herzen labet und  
 tröset, sieht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch serren  
 tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures  
 armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen,

Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen,  
Die ihn an euch bewußt.

8. Nach dörrt ihr nicht erschrecken Für euer sünd-  
den-schuld, Rein, Jesus will sie decken Mit seiner  
lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern  
Zu trost und wahren heil, Schafft, daß bey Gottes  
kündern Verbleib ihr erd und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind  
und ihrer rüch? Der Herr wird sie zerstreuen In ei-  
nem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein köni-  
g, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig  
Zum widerstande seind.

10. Er kömmt: zum welt-gerichte, Zum fluch dem,  
der ihn fürcht: Mit gnad und süßem lichte, Dem  
der ihn liebt und sucht. Ach, kömmt, ach kömmt, o son-  
ne, Und hohlt uns allzumahl Zum ewigen licht und  
wonne In deinen freuden-saal. P. G.

18. Mel. Erschienen ist der herrliche.

Wohl auf, du werthe Christenheit, Erheb die  
stimme und sing mit freud Vom ehren-könig,  
Jesu Christ, Der seiner kirchen bräutaam ist.

2. Er geht aus Gottes thron herfür, Nimmt an  
sich menschliche natur, Legt als ein held sein rüstung  
an, Schlägt alle die ihm widerstahn.

3. Er wirbt die kirch sein liebe braut, Mit der er  
sich in gnad verbrant, Sie ist in glauben schön ge-  
schmückt, Der durch viel tugend an ihr blickt.

4. Verspricht ihr'm bräutigam lieb und treu,  
Zucht und gehorsam ohne scheu, Das predigt-ant  
die braut ruföhrt, Täglich die kirche wird verkehr.

5. Durchs heilig wort und sacrament, Bekehrt zu  
Gott an allen end, Sie lebt der gnad und hofft der  
freud, Und preiset Gott in ewigkeit.

### Weinacht - Lieder.

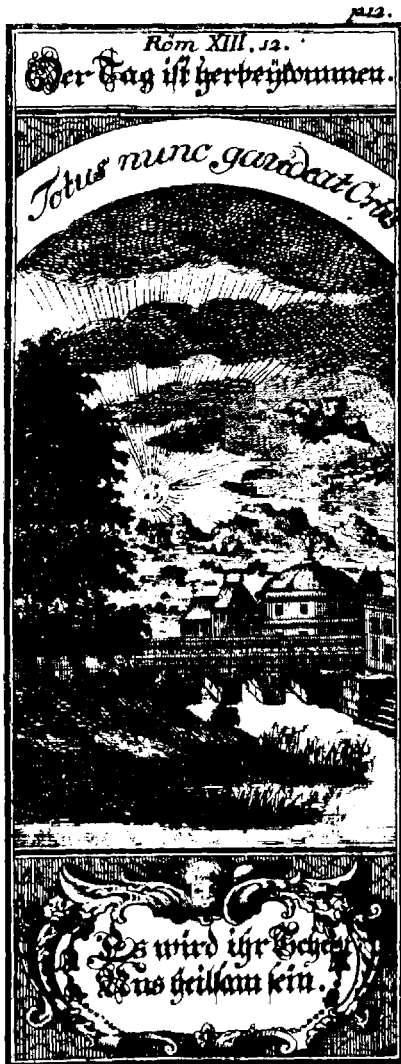
*Antiphona inchoativa.*

O Admirabile commercium! Creator generis huma-  
ni animatum corpus sumens, de virgine nasci  
dignatus est & procedens homo sine femine, largitus  
est nobis suam Deitatem.

*Responsorium:*

Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, cu-  
jus gloriam vidimus quasi unigeniti a Patre, ple-  
num gratia & veritate. In principio erat Verbum &  
Verbum erat apud Deum, & Deus erat Verbum ple-  
num gratia. Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto.  
Sicut erat in principio, plenum gratia.

19. Mel.



19. Mel. Singen wir aus herzens grund.

**A**ls Christus gebohren war; Freuet sich der engel schaar, Und singen mit hauffen schon: Eher sey Gott im höchsten thron, Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirtten erschrecken gang Vor der engel hellem glanz, Hörtten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren war. Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein Eingewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die ganze welt... Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart Ven dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all. Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein, Welches durch göttliche krafft Allem vieh sein futter schafft. Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

6. Solche groß barmherzigkeit Lakt uns preisen allezeit, In gottesfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam sein. Gottes Sohn ist mensch gebohren, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

20. In seiner bekannten Melodey. D. M. G.

**C**hristum wir sollen loben schon, Der reinen maagd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller dings zog an eins knechtes leib gerim, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht gar verdürb.

3. Die göttlich quad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mädlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauss des herzens zart G. T. bald ein tempel Gottes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gotts wort man sie khwan zer fand.

5. Die edle mutter hat gebohren, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johannis mit springen zeiat, Da er noch lag im mutter leib.

6. Er laß ihn heu und araruth groß. Die krippen hart ihn nicht verdroy. Es war ein klein milch sein speis, Der nie kein vogeln hungern lieb.

7. Daß himmel eher sich freuet drob, Und die engel jungen Gott lob. Den armen herten wird vermilcht Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesaet, Christ geborn von der reinen magd. Mit Vater und dem Heiligen Geist Von nun bis in ewigkeit. Amen.

21. Mel. Nun freuet euch alle Christen.

Was ist der tag, den Gott gemacht Und hat zur freud und wonne, Welt uns geboren in der nacht Der heiland, unsre soune, Der ein geborne Gottes Sohn Ist von dem hohen himmels thron Zu uns hernab gekommen.

2. So bald die zeit erfüllet ward, Sandt seinen Sohn gebore: Von einer jungfrau rein und jart Gott, der ihu ansah geboren. Die marie war aus Davids stamm. Maria und ihr bräutigam, Daher der Herr entsproßent.

3. Jedoch nicht von des mannes blut Ist Gottes Sohn mensch worden, Allein von dem hochsteinigt, Und Heilgen Geistes ordent, Da blüht des selbes leibes frucht In rechter jungfernschaam und laurb. Darvon die klarheit lenchtet.

4. Die menge aller engel schaar. Die geben Gott die ehre, Daß Gott und mensch in einem paar Zusammen nun gehere, Das hand auch unvertrenlich ist In einem Herrn Jesu Christ, Der sich in uns verkleidet.

5. Das ist doch heit von unserm heit Und blut von unschuld blut, Die konten wir Gott näher sehn? Wie wohl ist uns zu muthe, Weil uns der freude wieder wird, Und uns zuzunimt der seckehirt, Den menschen zu gefallen.

6. Drum freuet wir uns auf den tag, Wir Christen menschen alle, Daß Gott uns hilt von aller plag, Und unsern Gott mit schallt, Dem Vater, Sohn und Heiligen Geist, Der heilt uns, wie er uns verheilt, Zur rechten himmels freude.

22. Am heiligen Christ tag.

G Rates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui sua nativitate nos liberavit a diabolicis potestate.

Und sagen wir hilt all dem Herren Gott, Der durch seine heilige geburt uns hat erlöset von den teuffelheit gewaltent.

Huic oportet, ut canamus cum angelis semper: Gloria in excelsis.

Dem gebühret sich, daß wir mit den engeln singen allezeit: Preis sey Gott in der höhe.

23. Ein anders.

Der tag der ist so freudenreich Aller creature: Denn Gottes Sohn vom himmelreich über die nature Von einer jungfrau ist geboren. Maria, du bist auferkoren, Daß du mutter werdest: Was geschah so wunderbar, Gottes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch geboren.

2. Ein kindlein so loblich Ist uns geboren heute: Von einer jungfrau sauberlich Zu trost uns armen leuten, Wär uns das kindlein nicht geboren, So wärn wir allzumal verlohren, Das heil ist unser aller: Ey du süßer Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist, Behüt uns für der hölle.

3. Als die sonn durchschneit das glas Mit ihrem klaren scheine: Und doch nicht verfehret das, So mercket allgemaine: Gleichers weis geboren ward Von einer jungfrau rein und jart Gottes Sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Großem martere für uns trägt, Sie auf dieser erden.

4. Die herten auf dem selben wern Erfahren neue mähre: Von der engelischen schaar, Wie Christus geboren wär, In Romia über alle Romia groß, Herods die red gar sehr verdross, An sandt er seine boten: Ey wie gar ein falsche list Ist ich er wider Jesum Christ, Die kindlein ließ er todten.

24. Mel. O Herr Gott dein göttlich wort.

Des Vaters wort, Mein höchste hert, Wird fleisch wird mensch geboren. Erloser mich, Daß ewiglich Ich soll fern unverlohren. Nun ist Gott mein, Und ich bin sein, Er ist mein bruder worden, Das höchste gut Ist fleisch und blut, Schenck mir des himmels ordent.

2. Ist Gott mit mir, Wer will denn hier Und dort mir widersprechen? Ist Gott für mich, So werd auch ich Vor feinden sicher leben. Das ist mein schun, Das bleibt mein trug, Weil Jesus bey mir stehet, So bin ich sein, Und er ist mein, Wenn alle welt vergehet.

3. Gott lob, die freud, Die herrlichkeit, Die uns sein Sohn erworben, Ist mir bereit in ewigkeit, Nun bin ich unverdorben. Gott lob, der mir Durch

seht

sein wort hier So reichen trost gegeben, Der lasse  
mich Drauf seliglich Einschlaffen, ewig leben, A-  
men. D. J. C.

## 25. Ein anders.

**D**ies ist der tag der jrölichkeit, Den Gott selbst  
hat bereitet, An welchem seine gütigkeit Soll  
werden ausgebreitet. Drum singen heut Mit lust  
die leut: Herr, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den janner-stand Der gan-  
ken welt angewendet, Den menschen zum erlösungs-  
pfand Sein liebes kind gesendet. Drum singen heut  
Mit lust die leut: Herr, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein  
weib gefommen. Von weibes-saamen umgebracht,  
Und ganz von uns genommen. Drum singen heut  
Mit lust die leut: Herr, dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser lieb und treu Der wahre  
Gott mensch worden. Bleibt, wie er war, und nicht  
darben An sich der menschen ord. Drum singen heut  
Mit lust die leut: Herr, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein hers wo'l heut Zur jrö-  
lichkeit nicht lencken, Den anfang seiner seligkeit  
Mit andacht nicht bedencken? D singet heut Mit  
lust, ihr leut: Herr, dir sey preis in ewigkeit.

## 26. Ein anders.

**E**in kindelein so löblich Ist uns gebohren heu-  
te: Von einer jungfrau sauberlich Zu trost uns  
armen leute: Wär uns das kindelein nicht gebohren,  
So wärn wir allzumal verloren. Das heil ist unser  
aller, Ey du süßer Jesu Christ, Das du mensch ge-  
bohren bist, Behüt uns für der hollen.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich Zu loben  
Gottes namen: Das Christus von dem himmel-  
reich Mit erden ist ackommen. Es ist ein grosse gü-  
tigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät, Ein  
knecht ist er geworden. Ohn alle sünde uns geleich,  
Dadurch wir werden ewig reich, Trägt unser sünde  
bürden.

3. Wohl dem, der dieses glaubens ist, Mit gangem  
herzen trauet: Dem wird die seligkeit gewis,  
Wohl dem, der darauf bauet: Das Christus hat ge-  
nung gethan für uns, darum er ausgegahn Von Gott  
dem ewigen Vater. O wie grosse wunderthat, Chris-  
tus tragt unser missethat, Und stillet unsern hader!

4. Des dank ihm alle Christenheit für solche gros-  
se güte: Und bitte sein barmherzigkeit, Das er

uns

uns fort behüt für falscher lehr und bösem wahn,  
Da wir lang haben eingehahn, Er woll uns das vers-  
geben, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Wir bit-  
ten von dir quermest, Laß uns im friede leben.

## (27.)

**P**uer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet  
Jerusalem, Halle-Halleluja.

**E**in kind gebohren zu Bethlehem, Bethlehem,  
Des freuet sich Jerusalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in praesepio, praesepio, Qui regnat sine  
termino, Halle-Halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn  
ende ist die herrschafft sein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & alinus, alinus, Quod puer erat  
Dominus, Halle-Halleluja.

Das öchlein und das eselein, eselein, Erkantten  
Gott den herren sein, Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus,  
myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die König aus Saba kamen dar kanten dar, Gold,  
weyrauch, myrrthen brachten sie dar, Halle-Hallel.

5. De marie natus virgine, virgine, Sine virili se-  
mine, Halle-Halleluja.

Sein mütter ist die reine magd, reine magd, Die  
ohn ein mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, De noitro venit  
fanginne, Halle-Halleluja.

Die schläng ihz nicht vergifften kunt, vergifften  
kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle-Hallel.

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissi-  
milis, Halle-Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem  
fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Hal-  
le-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi  
similes, Halle-Halleluja.

Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich,  
Und wieder brächt zu Gottes reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Do-  
mino, Halle-Halleluja.

für solche gnaden- reiche zeit, reiche zeit, Ein  
Gott gelobet in ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dica-  
mus gratias, Halle-Halleluja.

Lob sey der dreysaltigkeit, dreysaltig-  
keit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

28. Mel. Es ist gewis ein grosse gnad.

**E**rmunter dich mein schwacher geist, Und traage  
groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heist,  
Mit

Mit freuden zu empfangen, Dich ist die nacht, darinn  
er kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Da-  
durch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen o süßer bräutigam, Du König al-  
ler ehren, Willkommen, o Jesu, Gottes lamm, Ich  
will dein lob vermehren, Ich will dir all mein leben-  
lang Von bergen sagen preis und danck, Daß du,  
da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer Gott, wie kont es sein? Dem himmel-  
reich zu lassen, Zu forgen in die welt hinein, Da  
nichts denn neid und kaffen? Wie kontest du die  
große macht, Dein Königreich, die freuden-pracht,  
In dein erwünschtes leben, Für solche feind hin-  
geben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut Gans arm  
und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst ver-  
traut An creus in todes-banden! Ist sie doch nichts  
als überdrüß, Fluch, unflut, tod und finsterniß,  
Noch darffst du ihrentwegen Dein scepter von dir  
lehen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt, Du frie-  
dens-wiederbringer, Du kluger rath und tapftrer  
held, Du starker hollen-zwinger, Wie ist es möglich,  
daß du dich Ernie rigest so jämmerlich, Als wärest  
du im orden Der bestler mensch geworden?

6. O großes wort, o wunder-macht, Dergleichen  
nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht,  
Der alles überwunden, Du hast gebracht den star-  
ken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Für  
dem die himmel jitzern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer knab, Holdselig von ge-  
berden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle  
schätz auf erden, Komm, schönster, in mein berg hin-  
ein, Komm eilend, laß die krappen seyn, Komm,  
komm, ich will ben zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoff-  
nung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jas-  
cobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimmt  
von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist  
und heist! Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig  
treu verbleiben.

9. Lob, preis und danck, Herr Jesu Christ, Sey dir  
von mir gesu loen, Daß du mein bruder worden bist,  
Und hast die welt bezwungen, Hilf, daß ich deine gü-  
tigkeit Steets preis in dieser gnaden-zeit, Und mög  
hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

29. Mel.

29. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der  
welt erzelet hat, Die süchtigt uns, daß nun ein  
Christ Verleuonet was unpörllich ist. Halleluja.

2. Wea alle weltlich sünden-lust, Und was der  
bosheit ist bewußt, Der heist ein Christ, wer ehrllich  
lebt, Und fröh und spat nach tugend strebt. Hallel.

3. Wer süchtia in gerechtigkeit Fortsetzet die  
gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der  
ist, der seinem Gott gefället. Halleluja.

4. Der tan mit freuden seinen lauf Vollenden  
und stete warten drauf, Wenn die verhoffte herr-  
lichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Halleluja.

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle  
feinde macht zu freyt, Der werthe Heiland Jesus  
Christ Der uns zum trost mensch worden ist. Hallel.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller  
missethat, Der uns von ungerichtigkeit, Von sund,  
tod, teufel hat befreyt. Halleluja.

7. Der sich sein volck zum eigentum Hat rein ge-  
macht zu seinem rühm, Das fleißig war zur fröm-  
migkeit, Denn er schenck uns die seligkeit. Hallel.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Sammt  
Heiligen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also  
sey bereit Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

D. J. O.

30. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Frohlich soll mein herze springen Dieser zeit, Da  
für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit  
vollen choren Alle lust laute ruf: Christus ist ge-  
bohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes bett,  
Der die welt kreist aus allem jammer. Gott wird  
mensch, dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das ver-  
binde Sich mit unserm blute.

3. Solt uns Gott nun kommen lassen, Der uns  
gibt, Was er liebt Uiber alle massen? Gott giebt,  
unserm leid zu wehren, Seinen Sohn aus dem  
thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gefebrt, Der sein reich  
Und zugleich Sich selbst aus allem verkehrt? Solt uns  
Gottes Sohn nicht lieben, Der ist kommt, Von  
uns nimmt, Was uns will betriben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heil Ei-  
nen areul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust  
zu unserm schaden, Ey so würd Unser bürd Er nicht  
auf sich laden. 6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan,  
Gibt sich an, Unser lamn zu werden, Unser lamn,  
das für uns stirbet, Und bey Gott Für den tod  
Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippe, Ruft zu sich  
Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset  
fahrn, o lieben brüder, Was euch avält, Was euch  
fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, Stellt  
euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen hauffen,  
Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern,  
Der euch aern Licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt im großen leiden, Sehet, hier  
Ist die thür Zu den wahren freuden: Kafft ihn wohl,  
er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch  
kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen. Wer  
empfindt Seine sund Und gewissen-schmerzen,  
Eyn getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet  
heil Die verärgert runden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herben,  
Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle  
gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit  
laben.

12. Süßes heil, laß dich umfassen, Laß mich dir,  
Meine zier, Unverrückt anhanen: Du bist meines  
lebens leben, Nun kan ich mich durch dich Wohl zu  
frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn  
du haßt Mein: laß All auf deinem rücken: Kein fleck  
ist an mir zu finden: Ich bin gar Keit und klar Als  
her meiner sunden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du siehst anug  
Ehr und schmach, Mich darein zu hüllen: Ich will  
dich ins herze schließen. O mein rühm, Edle blum,  
Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir  
Leben hier, Dir will ich abfahren, Mit dir will ich  
endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im  
andern leben. P. Gerh.

32. Mel. Nun jauchzet all, ihr frommen,

**G**Ar lustig jubiliren Die lieben engelein, Ihr con-  
toren sie zieren, Mit ihren stimmelein, Und sin-  
gen allzumahl: Gott dir sey preis und ehre, Dein  
friede sich vermehre, Dein rath, der welt gefällt,

2. Zum heiland ist erföhren Das liebste Jesulein,  
Ein

Ein wahrer mensch gebohren Von einer jungfrau  
rein, Freu dich Jerusalem, Laß nichts an dir er-  
winden, Das kindlein wirst du finden Im stall zu  
Bethlehem.

3. Es wird der held geleet Aufs heu im krippe-  
lein, Die armuth, so er trägt, Soll unser reichthum  
seyn. O selig ist der mann, Der ihn nur recht an-  
schauet, Im glauben ihm vertrauet, Und ärgert sich  
nicht dran.

4. Wår dieser trost nicht kommen, So hått es  
grosse noth, Durch ihn sind weggenommen Sünd,  
teufel, höll und tod, Der himmel ist bereit. Gott  
woll uns gnad gewähren, Für trauen freud besche-  
zen In alle ewigkeit.

5. Kein grösser schaz auf erden, Kein angenehmer  
gut Waa einem sunder werden, Der wahre busse  
thut, Drum laß uns fröhlich seyn, Dem Herren danck  
beweisen, Und mit den engeln preisen Das liebe  
Jesulein.

32. In seiner bekantten Melodey.

**G**elobet seyst du, Jesu Christ, Daß du mensch ge-  
bohren bist Von einer Jungfrau, das ist wahr,  
Deß freuet sich der engel schaar, Kyrie eleison.

2. Des ewgen Waters einia kind Ist man in der  
krippe findt, In unser arttes fleisch und blut Ver-  
kleidet sich das ewig gut, Kyrie eleison.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in  
Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein,  
Der alle ding erhält allein, Kyrie eleison.

4. Das ewge licht geht da berein, Giebt der welt  
einn neuen schein, Es leucht't wohl mitten in der  
nacht, Und uns des lichts kinder macht, Kyrie eleis.

5. Der Sohn des Waters Gott von art Ein gast in  
der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammer-  
thal, Er macht uns erben in seinem saal, Kyrie eleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich  
erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und sei-  
nen lieben engeln gleich, Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu  
zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck  
ihm daß in ewigkeit, Kyrie eleison. D. M. L.

33. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

**H**ab herzlich lob, hab ewig danck, Du Vater in  
der höhe, Ich will dir all mein lebenlang, So  
lang ich geh und stehe, Und dieser leib die seele begt,  
So lange sich ein athem regt, Dir danck und ehr er-  
weisen. 2. Et

2. Es ist kein lieberliches gut, Daß du uns hast gegeben, Es ist dein Sohn sein fleisch und blut Der seelen speck und leben. Der größte schatz, Das beste geld, Dergleichen nimmer in der welt, O theure weinachtsgabe.

3. Doch warum mögen wir denn nicht Dich edle Kleinod schätzen? Es sollt, o unergleichlich licht, Dich einzig nur erlesen, Nur hierum sollt man sich bemühen, Dich sollt die sinnen nach sich ziehn, Und aller selen fröste.

4. Wahn du uns menschen gut und gold, Und reid in erossen haufen, Geschencket hättest ach wie sollt Ein jeder darnach laufen: Wer würde denn nicht hohen dank Dir bringen, ja wer würde stant Für dank alldenn dir gehen?

5. Nun aber du du deinen Sohn, Das höchste gut, geschencket, Daß er fro unser schatz und from, Ist kein rath: Der vnder Wie er dich zeit besitzen mag, Ach wie so wenig sinnen nach, Es ewig zu behalten.

6. Der einsicht, den rechen koch In menge zu erjagen, Der ander ist in sünden todt, Der dritt wohl fleischlich sagen: O war ich nur ein großer mann, Ich weiß nicht, was mirs helfen kan, Daß ich den Heiland habe.

7. Verblendets volck! verfluchte schaar! Dir wird der Sohn nicht nützen. Es ist erwilt: du kontest zwar Den großten sckatz besitzen; Nur möchtest du der welt abstehn, Der sünden laste müßig gehn, So wäre dir erholfen.

8. Doch will du wilt dem höchsten hert Gang nicht zu willen leben: Stets seinem anten Geist und wort, Und rathen widerstreben, So sollt du in der höllenspein In quaal und glut verfenket seyn, Und bey dem teufel wohnen.

9. Verhüte ja mein frommer Gott, Um deines nahmens willen, Daß ich nicht mög diese roth Mit ach und weh erfüllen, Laß mich Dich ehren für der welt, Dem Jesus sey mein gold und geld, Laß mich beständig sagen:

10. Was herrlich lob und ewig dank, Du Water in der höhe Ich will dir all mein leben dank, So lang ich leb und stehs, Und dieser leb die seele hegt, So lange sich ein athem regt, Dir dank und ehr erweisen.

(3+.)

Ich liegt, den mein seele liebt, Nun dank ich nicht mehr klagen, Wenn mich die schmed. welt betrübt,

betrübt, Mir anthut schmach und plagen! Im herzen liegt mir diß kind, Bey dem man trost und rettung findt.

2. Es scheint ja zwar, ein schwaches kind Liegt als in einer krippen, Im stall wad wo man urstat findt, Doch seine süße lippen, Die blasen aus in mir den geist, Der mir den weg zum leben weist.

3. Räum auf mein herz, nim mir willig an Dein ereng, das dir gebieret Diß kind, das dich erfreuen kan, Und deine seele zieret: O drück es fest an deine brust, Und laß es stect seyn deine lust.

4. O wache doch, du werthes kind, In mir nach deiner art! O kind, bey dem man einig findt Das tröstliche gemüthe, Laß mich auch wachsen auf in dir, Und mich in deiner tugend zier!

5. Du hast dich ja in ewigkeit Mit mir vermählet, Und mir darauf gerechtigkeit Und unschuld zuwehlet: Drum schon ich dein dem gericht nicht, Weil du im todt bist mein licht.

6. So nimmst du mir dazegen an, Das alles, was ich habe: Du gahst, was ich nicht gaben kan, Und hostt mich aus dem grabe: Für darrigkeit giebst du mir dich, Und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein mann Wie ritterlich zu kämpfen, Du nimmst mein gauges elend an, Um meine noch zu dämpfen, Ich kan es alles sagen nicht, Was du mir worden hast, mein licht.

8. Du bist mein all, was will ich mehr, In diesem kurzen leben, Dort werde schauen ich dein ehr, Wann daß du mir wirst geben Das, was ich hier in furcht und noth, Muß suchen bis in meinen todt.

9. Dich eine will ich bitten noch: Du wollest in mir wenden Das kinder gespannte sünden-reich, Und diß mein elend enden, Ach laß mich weiter nicht dran ziehn, Daß ich der lust such moß entfliehn!

10. So werd, ich voller lust und freud In meinem elend werden, Vergessen all mein ganges leid, Und zeitliche beschwerden, Wann auch du kommest zum gericht, Bist du mich der verdammnen nicht.

11. Das hilf uns allen, o Herr Christ, Der du das in geböhren, Und unser einget Heiland bist, Daß niemand sey verlohren, Der sich befehrt und dir vertraut, Und in ihm deine liebe baut.

35 Das herrliche la dulce júbilo.

Ich suchet Gott mit bergen freud, Ihr werthen Jesu-kind, Unsers herzens wonne liegt in der  
Hedvig

niedrigkeit, Leuchtet als die sonne In unserm fleisch  
verkleidet, Gott vor aller zeit. ij.

2. O Jesu kindelein, Ohn dich ist nichts dann  
pein, Trost mir mein gemüthe, O kind von gürtig-  
fenn, Allein durch deine güte, O Herr von macht  
und schein, Hol mich zu dir heim. ij.

3. O Waters lieb und gnad, O Sohnes freudent-  
rath! Sonst wäre ich gestorben, In sünd und misse-  
rthar, Jetzt hast du uns erworben Des freuden-lebens  
stade, Hilf uns früh und spat. ij.

4. Wo ist der freuden zier, Gar nirgends, denn  
in ihr, Da die engel singen Ein neues jubilar, Und  
die schellen klingen Ins Königes revier, Ey wär ich  
bey dir. ij.

36. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**I**ch steh an deiner krippen hier, O Jesulein mein  
leben, Ich komme, bring und schenke dir, Was  
du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und  
sinn, Herz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß  
dich wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und  
gehlte, Dein schöner glanz, dein süßes bild Liegt  
mir ganz im gemüthe, Und wie mag es auch anders  
fenn, Wie kont ich dich, mein hergeleit, Aus mei-  
nem herzen lassen.

3. Da ich noch nicht geböhren war, Da bist du mir  
geböhren, Und hast mich dir zu eigen gar, Ey ich dich  
kaut, erköhren. Ey ich durch deine hand gemacht, Da  
hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein woltest  
werden.

4. Ich lag in tiefster todes-nacht, Du warest mei-  
ne sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben,  
freud und wonne. O sonne, die das werthe licht  
Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind dein-  
ne strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich  
nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan,  
So thu ich was geschehen. O daß mein sinn ein ab-  
grund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich  
dich mochte fassen!

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein münd-  
lein küsse, Das mündlein, das den süßen wein, Auch  
milch- und honig-flüsse Weis übertrifft in seiner  
kraft, Es ist voll labjal, stärck und saft, Der marck  
und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, Und kei-  
nen

nen trost kan finden, Da ruft mir zu: ich bin dein  
freund, Ein tilger deiner sünden: Was trawrest du,  
mein brädelein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich  
zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der alhier nach würden  
kan außstrecken Die händlein, so diß kindelein mir  
Beginnet zuzureichen. Der schnee ist hell, die milch  
ist weiß, Werlieren doch beyd ihren preiß, Wann  
diese händlein blicken.

9. Wo nehmt ich weißheit und verstand Mit lobe  
zu erhöhen Die äuglein, die so unzugwandt nach  
mit gerichtet stehen. Der volle mond ist schön und  
klar, Schön ist der güldnen sternes haar, Dieß  
äualein ist viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern Soll in der ir-  
pen liegen! Für edle kinder grosser herr! Gehören  
güldne wiegen. Ach heu und froh ist viel zu schlecht,  
Sammt' seiden, purpur wären recht Diß kindelein  
drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu,  
Ich will mir blumen holen, Daß meines heilands  
lager sey Auf fränken und violeten, Mit rosen, nel-  
cken, rosmarin Aus schönen gärten will ich ihn won-  
den her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hie und dar Viel weiße lil-  
gen stecken. Die sollen seiner änglein paar Im schlaf-  
se sanft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre  
gras Das kindelein, als alles das, Was ich hier  
nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach  
des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingeseilt,  
An unsrer statt zu leiden, Suchst meiner seelen her-  
licheit Durch dein selbst-eignes herzeleid, Das will  
ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein Hei-  
land, nicht versagen, Daß ich dich moge für und für  
In, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein  
kripplein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein  
Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie aering Ich dich be-  
wirthen werde, Du bist der schärker aller ding, Ich  
bin nur stau und erde: Doch bist du so ein from-  
mer gast, Daß du noch nie verschmachtet hast Den, der  
dich gerne siehet. P. B.

37. Mel. Freut euch, ihr lieben Christen.  
**I**hr Christen auferköhren, Freut euch von herzen  
Xigig. Gef. W sehr,

feht, Der Heiland ist geböhren, Recht gute neue  
mähr, Des freuen sich dort oben Der heiligen engel  
schar, Und Gott den Vater loben Jhr und fort im-  
merdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen in ge-  
mein, freuet euch von herken alle Ob diesem kinde-  
lein, Euch, euch ist es gegeben, Und hat das heil be-  
reit, Daß ihr bey Gott solt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kinde-  
lein Euch bringet süsse liebe, Was wolt ihr traurig  
sehn? Den himmel wilts den schenken, Die an ihm  
glücken se. Daran solt ihr gedenken, Euch freuen  
auf das heil.

4. Nun send ihr wohlacrochen An eurer feinde  
schar, Denn Christus hat zubrochen, Was euch zu-  
wider war, Tod, teufel, sünd und hölle Sind aus  
und gar geschwächt, Bey Gott hat seine stelle Das  
menschliche geschlecht. G. W.

38. Ich ruf zu dir, Herr ic.

Ihr, die ihr los zu seyn begehrt Von euren müs-  
seln, Heut hat sich Gott zu uns gekehrt,  
Und will uns armen rathen, Er küßet sich der bet-  
terlich, Und will uns an gebedrden Aehnlich wer-  
den, Deswegen denn sich freuet Der himmel samt  
der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Und also  
zu vertreten, Er hat hierdurch uns von der glut Der  
hollen los gebeten, Und wird der himmels-bürger-  
schaft Uns nachmalz einverleiden, Daß wir bleiben  
Da, wo der freuden krafft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum kommt, laß uns mit freuden gehn, Und  
unsern Heiland schauen, Laß uns vor seiner kriepen  
stehn, Und ihm von herzen trauen: Er wird aus sei-  
ner mutter schooß Die ärmlein nach uns strecken  
Und erwecken, Was für den sünden-rost Uns ewig  
wird bedecken.

39. Mel. Herr, ich habe mißgebandelt.

Ihr geist, ihr hohen lüfte, Und du lichtetes fir-  
manent, Tiefes rund, ihr dunkeln klüfte, Die  
der widerschall zerrennt: Jauchzet frolich, laßt  
das singen Jht bis durch die wolcken dringen.

2. Aber du, o mensch, für allen Hebe deine stimm  
emvor, Laß ein freuden-lieb erschallen Dort mit  
jenem engel-chor, Das den hirtten auf der weide  
Heut verkündigt grosse freude.

3. Freude, freud' in hohen höhen! Freude, freud'  
im

im tiefen thal! Freud und wonne, wo wir gehen;  
Freud' und lachen ohne zahl! Freude, freud in un-  
sern thoren! Gott ist heut ein mensch geböhren.

4. Wiß willkommen! heil der erden, Wiß willkom-  
men, Jesulein! Daß wir möchten herren werden,  
Stellst du als ein knecht dich ein, Du verläßt die  
hohen thronen, Und willst nun hie unten wohnen.

5. Betlehem, uns wundert alle, Wie es immer  
zu mag gehn, Diß in deinem kleinen stalle Kau der  
ganze himmel sehn! Hat denn nun der kernen  
menge Raum in einer solchen enge?

6. Den die welt nicht hat umschließen, Der die  
winde hält in zamm, Der muß hier den stall begrüß-  
sen, Und hat in der kriepen raum; Der diß ganze  
rund erfüllt, Liegt in windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die schlechten hütten, Jesu, nicht  
verschämhet hast, En so laß dich doch erbitten,  
Komm doch, komm, du edler gast! Wieh, und nicht dich  
Herrn Herren, Soll man in den stall verferren.

8. Komm, ich habe dir nur wiegen Sehen ein  
räumlein zu g'sucht, Drinnen solt du sanfter lie-  
gen, Als in jener harten bucht: Aumm, mein herz  
das soll zum besten, So viel möglich, dich begästen.

9. Zwar ist solche herzens-stub: Wohl kein schöner  
fürken-saal, Sondern eine finstre grube: Doch so  
bald dein anaden- strahl In demselben nur wird  
blinken, Wird es voller sonnen dücken.

40. Mel. In dich hab ich geboffet, Herr.

In finstern stalt, o wunder aroß! Das himmlisch  
kind liegt nackt und bloß, Der ewige fürst des  
lebens: O göttliche wert, O himmels pfort! Das  
thust du nicht vergebens.

2. Wärlch solch grosse armuth dein Räumt uns  
den aresten reichthum ein, Macht uns zu himmels-  
fürsten. Du machst uns satt Mit seelen brod Durch  
dein huager und dürsten.

3. O menschen-kinder, freuet euch, Diß nackte  
kindelein macht euch reich, Ergücket eure seelen,  
Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hin-  
fort euch fehlen?

4. Drum laßt eur herben wacker Zu, Sitzt  
mit den liebes-engelein, Laßt eure stimm erschallen:  
Die eht Gott werd, Fried sey auf erd, Und uns ein  
wehlackfallen.

5. Ab. o du zartes Jesulein,kehr doch bey uns zur  
herberg ein, Erwärm die kalten herken, Des glau-  
bens

bens licht Werlösch nicht, Zünd an die liebes-ker-  
ken. (41.) D. B. D.

**I**N dulci júbilo, Nun singet und send froh, Unfers  
hergens wonne liegt in prælepio, Und leuchtet  
als die sonne, Matris in gremio, Alpha es & O,  
Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh, Tröst  
mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deie-  
ne güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te!  
Trahe me post te.

3. O Patris charitas, O Nati lenitas, Wir wären  
all verlohren Per noitra crimina, So hat er uns er-  
worben Cœlorum gaudia, Eja wärn wir da, Eja  
wären wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da,  
Da die engel singen Nova canticæ, Und die schel-  
len klingen In regis curiæ, Eja wären wir da, Eja  
wären wir da.

#### 42. Ein anders.

**I**h dir ist freude In allem leide, O du süßer Je-  
sus Christ! : Durch dich wir haben Himmlische  
gaben, Du der wahre Heiland bist! Hilffest von  
schanden, Rettest von banden, Wer dir vertraut,  
Hat wohl gebaut, Wird ewig bleiben, Halleluja.  
Zu deiner güte Steht unser gemüthe; An dir wir  
leben Im tod und leben, Nichts kan uns scheiden,  
Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht schaden  
Teufel, welt, sünd oder tod! : Du hast in händen,  
Kannst alles wenden, Wie nur heissen mag die noth.  
Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit  
hellem schall, Freuen uns all, Zu dieser stunde,  
Halleluja. Wir jubiliren, Und triumphiren, Liebet  
und loben Dein macht dort droben Mit herz und  
munde, Halleluja.

#### 43. Mel. Wir Christenleut etc.

**F**ürst furcht und pein Weilt von euch fern! Denn  
ich will euch jetzt grosse freud anzeigen, Und mein  
bericht Will diese pflicht, Daß ihr zu dem solt herx  
und ohren neigen.

2. Nach was sich vor So manches ohr Und freunt-  
mes herz gefehret, ist erschienen : Drum lasset freud  
Dhn alles leid In ewer seel und matten sinnen  
grünen.

3. Ich meld euch heut An solche freud, Die allem  
volck der welt ist wiederfahren : Drum werfft das  
leid

leid Weilt von der seit Ihr, die da vor in angst ersof-  
fen waren.

4. Seid froh, dieweil Nun ewer heil Ist heut  
ein wort und auch ein mensch geböhren : Der wel-  
cher ist Der Herr und Christ In Davids stadt, von  
vielen auserköhren.

5. Das treue herz Nimmt unsern schmerz Auf  
sich, und liegt da dürftig in der krippen. Ach könten  
dir Gnuß dank dafür Auch bringen jetzt mein herz  
und meine lippen.

6. Zwar geht uns vor Der engel chor, Will uns  
zur lehr dem Herrn ein loblied singen, Daß berg  
und thal, Ja himmelsaal, Von lieb und ehr des  
Hochsten soll erklingen.

7. Dank sag ich dir, O meine zier, Daß du ein  
mensch, da ich war ganz verlohren, Auch mir zu  
gut In fleisch und blut Getommen, bist also ein  
mensch geböhren.

8. Der engel chör Ist deine ehr Im himmel hoch  
und in der luft erschallen! Es wohne bey Den mens-  
schen frey Auf erden fort der fried und wohlgefallen.

#### 44. Mel. O Jesu Gottes lamm.

**L**ob, preiß, ruhm, ehr und dank will ich dir, Jesu,  
geben An diesem freuden-tag, in meinem ganken  
leben Vor deine lieb und treu, vor deine gütigkeit,  
Du Gott und menschen-kind, vor deine freundlich-  
keit.

2. Du bist aus Davids stadt Marien sohn aebö-  
ren, Daß ich dein liebes kind nicht ewig sen verloh-  
ren, Die grosse freude wird der ganken welt bes-  
kannet, Daß Gott hat seinen sohn der ganken welt  
gesandt.

3. Des freut sich ieder mann, wie solte sich nicht  
freuen Der arme sündler, den die sünden herglick  
reuen? Hier ist Immanuel, Gott ist nun unser  
freund, Drum weg mit aller furcht, nun ist erlegt  
der feind.

4. Gott sen lob, ehr und preiß im hohen himmels-  
throne Vor seine grosse gnad, die wir in seinem  
sohne An diesem freuden-tag erkennen allzugleich,  
Nun solgt auf fried und ruh des himmels freuden-  
reich : Amen. (45.) D. J. O.

**L**obt Gott, ihr Christen, allzugleich In seinem  
höchsten thron, Der heut aufsteuht sein him-  
melreich, Und schenck uns seinen sohn, Und schenck  
uns seinen sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuffer sich all seine gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein knechts gestalt, Der schöpfer aller ding, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mütter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus seinem stamm entferriessenolt In dieser lehten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seines Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie kommt es doch sehr freundlichher, Das herze Jesulein, Das herze Jesulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradies, Der Ehern sieht nicht mehr dafür, Gott sey lob, ehr und preis, Gott sey lob, ehr und preis.

46. Mel. Erwuntre dich mein schwacher.

**M**ein selcheit, schwinde dich empor, Sey freh und guter dinze: Auf mit dem schönen engelchor Erwuntre dich und sinde. Weil Gottes eingeborne sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Hüt ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland Jesu Christ, Wie groß ist doch zu schäpen, Daß du gerinn und niedrig bist Wie herrlich kan ergehen Die demuth, so du bey dir hast. Willkommen!, sanftmüthigier gast! Willkommen sünden-büßer! Holdselger himmels-schlüsßer.

3. Daß du, o theurer seelen-fürst, Hast fleisch an dich genommen, Eringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen: Du willst dort im genadenreich Uns machen deinen engel gleich. Du kömmt zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürfftig leben, Hierdurch ist uns das reiche zelt Des himmels einzugeben. Du wirst geböhren in der nacht, Auf daß uns werde lichte gebracht. Durch dich seynd wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömmtest du, Bringst uns den himmels-leuchten: Du suchst im dunkeln stille ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe seyn,

seyn. In windeln wickelt man dich ein: Auf daß du uns magst retten Von schweren todes-fetten.

6. Du weinst in deinen windeln, Auf daß wir ewig lachen, Du bist der groß und wirst doch klein; Uns alle groß zu machen. O heiland! o genaden-thron, Du bist ja Gottes liebster sohn, Kömmt doch zu uns auf erden, Wilt unser bruder werden.

7. Du bist ein herr, und wirst ein knecht, Uns ewig zu befrun: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du tröst gedultig alles leid, Daß, daß ich auch iederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dem creuz dir nach mag traagen.

8. O du barmhertzig Jesulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihn kan behülfflich seyn. Von herzen mög erbarmen. Gib sanftmuth, gib bescheidenheit, Gib christliche leutlichkeit, Laß mich den nechsten lieben, Auch wahre demuth lieben.

9. O reicher Heiland, sende mir, Was mir kan ewig nützen. O starker Herr, ich hang an dir. Du kauft und wirst mich schützen, Wann alle menschen fern stehen, Auch wann mir wird die sel ausgehn, Wirst du den tod bezwingen, Dir will ich ewig singen.

G. W. Sacer.

(47.)

**M**it jauchzen in Christo Nun singet und seyd freh, Unsers herzens monne licat in der krippe gross, Und leuchtet als die sonne In seiner mütter schooß, Du bist A und D, Du bist A und D.

2. O Jesu, o Christe, Nach dir ist mir so noch Tröck mir mein gemüthe, O kind der lieblichkeit, Durch alle deine güte, O Fürst der herrlichkeit, Ziehe mich zu dir, Ziehe mich zu dir.

3. O Vaters freundlichheit! O Sehnes lindigkeit, Wir wären all verlohren Durch unser sünden-fall, So hat er uns erworben Des himmels freuden-saal, Eja wären wir da, Eja wären wir da.

4. Wo ist freud ohn aefahr? Nirgend mehr denn da, Da die engel singen Das heilig allzumal, Und die schellen klängen In dieses königs saal, Eja wären wir da, Eja wären wir da.

48. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**A**ll ist es zeit zu singen hell, Geböhren ist Immanuel Von Maria der reinen magd, Wie Esaias hat gesagt.

2. Der freudent sey kein maß noch ziel, Geböhren

ist Immanuel, Gott ist mit uns in gleichem fleisch.  
Doch ohne sünde worden mensch.

3. Die welt vergeh nun, wann sie wolle, Uns ist ges  
bohen Immanuel. Bey Gott solltet wir ewig seyn,  
Eia, ihm seye preiss allein.

49. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.  
Fürsten-kind aus Davids-stamm, O meiner see-  
len brutaigam, Mein trost, mein heil, mein le-  
ben: Wie soll ich ewig danken dir, Das du ins elend  
kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es  
geht Und steht Auffer leiden Nur in freuden, Was  
man siehet, Well der friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll, Ich weiß nicht,  
was ich schenken soll Dem auserwählten kinde: Ach  
herzens-kind, nimm immer hin, Nimm hin mein  
herze, muth- und sinn, Und mich mit lieb entzünde.  
Schließ dich In mich In mein herze, Daß ich scherz-  
ke, Und dich kisse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein  
orion, bleib bey mir. Du hoffnung der veragten;  
Du himmels-thau, besuechte mich, Du schoustes  
manna, zeige dich, Den armen und veragten. Laß  
nicht Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden,  
Laß den deinen Hier dein wort noch ferner scheinen.

50. Mel. Das wort ward fleisch.

Jesu Christ! Dem kripplein ist Mein paradieß,  
da meine seele weidet: Hie ist der ort, Hie  
liegt das wort, Mit unserm fleisch persönlich anges  
kleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich  
zum dienst, und wird ein knecht der sündler. Du  
Gottes sohn Wirst erd und thon, Gering und  
schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen  
thron hoch über alle hohen; Du ewge krafft Wachst  
brüderschaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch  
vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen-  
feind mit allem gifft und gellen? Was wirfft er mir  
Und andern für, Das Adam ist, und wir mit ihm  
gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund,  
Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben.  
Was du gefüllt, Das hat der held Aus Jacobs  
stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil: Der  
himmels-

himmels-schatz bringt allen schaden wieder: Der  
freuden quell, Immanuel, Schlägt teuffel, holl und  
all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, Wer du auch bist, Sey  
gutes muths, und laß dich nicht betrüben, Weil  
Gottes kind Dich ihm verbindt, So lars nicht an-  
ders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen  
jammer dich geführt: Der engel-heer Ist selbst  
nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für augen da Dein fleisch und  
blut die luft und wolcken lencken, Was will doch  
sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und  
furcht zu senden?

10. Dem blöder sinn Geht oft dahin, Kufft ach  
und weh, läßt allen trost verschwinden. Komm her,  
und richt Dein angefecht Zum kripplein Christi, da,  
da wirft dus finden.

11. Wirst du geplagt? Es unvcrzagt, Dein bruder  
wird dein unglück nicht verschmähen. Sein herz  
ist weich und gnaden-reich, Kan unser leid nicht ohe-  
ne thranen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hilf und ruh, Er  
wirde so machen, daß du ihm wirst danken. Er  
weiß und kennt, Was beist und brennt, Versteh  
wohl, wie zu muthes sey dem tranken.

13. Denn eben drum Hat er den grimm Des  
ereuzes auch an leibe wollen tragen, Daß seine  
pein Ihm möge seyn Ein unverrückte erinnerung un-  
serer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses  
und des andern lebens freuden: Er macht behend  
Ein seligs end An alle dem, was fremme herzet  
leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur,  
daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest hält,  
und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel  
und leibe. (51.) P. G.

Liebes kind, o süßes kind, Sey tausendmal ge-  
grüßet, O kind, wie hast du so geschwind Nun  
alles ereuz verlüstet: O demuth, muß ein krippelein  
Dein königliches bette seyn, Ja legt dich deine mut-  
ter Zum tannnen vieh, heiß das dein thron? Ach  
schläfft du, Gottes liebster sohn, Im stall auf dü-  
rem futter.

2. O schlechter stand, o niedrigkeit, Gott ist ein  
B 5 kindlein

kleinlein worden. Er hat erkohren in der zeit Der armen menschen orden. Mein Herr und Heiland lieg im stall, Er lieg verschmähet überall. Daß wir nicht ewig lebten In der verdammten schwefel-pfuhl. Besondern für des höchsten kuhl In tausend freuden schwecken.

3. Kommt, laßt uns diesen Mosen sehn, Der im rohrkältlein lieget, Diß kind, das schöner noch als schon, Nie schläffet ungemaget, Da ruhet es im harten stein. Auf daß wir ewig konten sehn Des schönen himmels erben, Und wohnen in der guten stadt, Woselbst man hat der freuden satt, Und fühlet kein verderben.

4. Drückt mich nun gleich des creukes last, Solt ich mich darum arämen? Muß Gott doch selber seine rüst Auf dürren arätlein nehmen, So wird man seinem bilde gleich: Nun aber sitz ins Waters reich. Das Jesulein erhoben: Nach vielem leiden wird fürwahr Des himmels wollust immerdar Erquickn und dort oben.

5. Hinweg lust, vracht und stolzer muth, Mich solt ihr nicht verführen, Ich sehe ja mein höchtes gut Im krippelein bey den thieren: Wie konten künftig meinen junn Solch eitelleiten nehmen hin, Seit ich so hoch mich strecken, Da doch der Herr der herrlichkeit In dieser harten winterzeit Muß kält und armuth schmecken?

6. Wie kommt es doch, mein Jesulein, Daß du haßt keine wägen? Diß, glaub ich, wird die ursach seyn: Du wilt im herten liegen: Ey komm doch bald in schneller frist, Mein herr, das dir gewidmet ist, Soll fleißig dich bewirthen, Und ob ich gleich bin schlecht und recht, So bleib ich doch dein treuer knecht, Wie dort die frommen herten.

7. Zur glauben will ich wickeln dich, Und nur mit tugend speisen, Ich will dich träncken mildtlich, Dem nechsten güt erweisen, Dein will ich pflegen mit gedult, Und sehnen mich nach deiner huld, Durch ein recht gläubigs simaen, Ach recht es ja nicht zum verdruß, Wann ich dir manchen liebeskuß In demuth werde bringen.

8. O bruder, laß doch einen blick Aus deinen äuglein schiessen, Der mir mein mattes hertz erquick, Und moge mir verpassen Des langen creukes bitterkeit, Erhöre mich zu rechter zeit, Herr, neige deine ohren, Laß ja dein süßes mündelein In trübsal mein ergöhen seyn, So bleib ich unverlohren. 9. D

9. O kindlein, lache mir doch zu, Streck aus die schönen hände, Gib meiner seelen fried und ruh, Auf daß sie ganz sich wende Zu dir, der du mit starker hand Mich aus dem harten robes-band, O Jesu, muß ertretten. Herr, deine süße sind so schnell Zu helfen mir daß Asabel Mit dir nicht dörfte wetten.

10. Drauf, liebes kind, halt ich dich fest, Wie kan ich dich verlassen, Der du kein herr ohn trost nicht läst, Auch mich wirst du nicht lassen: Regiere mein herr, muth und sinn. Daß ich, der ich der deine bin, Doch nimmer möge wanken: Zu lieben dich ich bit bereit, Bis wir dir in der ewigkeit Mit freuden werden danken.

52. Mel. O Herrre Gott, dein göttel ic.

**D** Wunder groß! Maria schon Hat Gottes Sohn pmpfangen, Ein birte findet Das wunderbar kind; Der ganzen welt verlangen. Weil seinen Sehn Aus himmels thron Gott aller welt gegeben, So werd auch ich Dort ewiglich Mit ihm im himmel leben.

2. O grosser Gott, Herr Zebaoth, Ein kind für mich gebohren, Ich bin ja dein, Und du bist mein, Drum bleib ich unverloren. Gott sey gerweist, Der mir erweist So gar viel güt und gnade. Der sey mit mir, Daß für und für Kein leid, kein feind mir schade, Amen. J. C. D.

(53.)

**N** ähur, du werthe Christenheit! Gottes lieb und freundlichheit, Groß ist die barmherzigkeit. Weilm es bereit erfüllt, Was Esaias längst versprochen, Des Gabriels wort Gott nicht vergaß. Ein; Eja, Maria hat den Sohn gebohren. Den der Vater einig und alleine erkohren. Ist ist gebohren der gnaden-mann in Israel, Doch ohne mann, wie es verkündigt Gabriel.

2. Unser arzt und Ravhael Heist und ist Immanuel, Wahrer trost in Israel. Weilm es bereit erfüllt, Was Esaias längst versprochen, Des ic.

3. Gottes Eohn der hat uns frey Von des satans torennen Loß gemacht, er ist getren. Weilm es bereit erfüllt, Was Esaias ic.

4. Gans verderbt der mensch im grund Ohne Christi hülß nicht kunt Leben, nun wird er gesund. Weilm es bereit erfüllt, Was ic.

5. Satan rocht mit seiner list, Aber ihn dämpft Jesus Christ, Der der überwinder ist. Weilm es bereit erfüllt, Was ic. 6. Diese

6. Diese zeit ist freuden= voll, Jesus Gottes zort und groß Stült, Des man ihm danken soll. Weilt es bereit erfüllt, 10.

7. Welcher Jesum liebet nicht, Der ist ewiglich gericht, Und dem satan gang verpflichtet. Weilt es bereit erfüllt, 10.

8. Wer im glauben Jesum liebt, Sünde meidet, Liebe übt, Dem die seligkeit Gott giebt. Weilt es bereit erfüllt, 10.

9. Massen uns erworben hat Etwas huld und alle gnad Gottes Sohn, der advocat. Weilt es bereit erfüllt, 10.

10. Drum du werthe Christenheit, Sing von herzen allezeit: Gott sey lob im ewigkeit. Weilt es bereit erfüllt, 10.

#### 54. Ein anders.

Dem himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geboren, Von einer Jungfrau au erkoren, Ein kindlein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, Der will euch führen aus aller noth, Er will eur Heiland selb seyn: Von allen sünden machen rein.

4. Er brint euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Das ihr mit uns im himmelreich Seit leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frolich seyn, Und mit dem hirtin gehn hinein Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Hört auf, mein herg, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Wesh ist das schöne kindlein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler gass, Den sündler nicht verchmähret hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Das du da liegst auf dürrer gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und aold bereit, So wär sie dir doch viel zu ein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist groß heu und windelein, Darauf du König so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzugehen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein herzliches Jesulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Das ich nimmer vergesse dein.

14. Davon allzeit frölich seyn, Zu springen, singen immer frey Das rechte Esaninne schon, Mit herzens-lust den süßen thon.

15. Lo, ehr sen Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seitens engenSohn, Des freuen sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr.

#### 55.

Dem himmel kam der engel schaar, Erschienen hirtin offenbar, Sie sagten ihu'n, ein kindlein zart, Das lieg dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehenn in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Des soll ihr billig frolich seyn, Das Gott mit euch ist worden ein, Er ist geboren eur fleisch und blut, Eur brüder ist das enge gut.

4. Was kan euch thun die sund und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, Laßt jürnen teufel und die höll, Gott's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Seht ihr auf ihn eur zuversich, Es mögen euch viel sechten an, Dem sey trost, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müß ihr doch haben recht, Ihr seyd nit worden Gott's geschlecht, Des danket Gott in ewigkeit Gedultig, frolich allezeit. D. M. L.

#### 56.

Was ist geboren ein kindlein, Ein kindlein, Von Maria der Jungfrau rein, Halle-Halleluja.

2. Des namen heist Emanuel, Emanuel, Wie uns verkündet Gabriel, Halle-Halleluja.

3. Das ist so viel, als: mit uns Gott, Mit uns Gott, Der uns erloft aus aller noth, Halle-Halleluja.

4. Wärs uns das kindlein nicht geboren, Nicht geboren, So wärs mir allzumahl verlohren, Halle-Halleluja.

5. Die engel sich des freuten all, Freuten all, Und lobten Gott im höchsten saal, Halle-Halleluja.

W 7

6. Den

6. Den Hirten sagten sie die Mähr, Sie die Mähr,  
Wie daß Jesus gebohren wär, Halle-Halleluja.
7. Zu Hülf und trost den Sündern hi, Sündern  
hie, Die ihr vertrauen stellst auf ihn, Halle-Hallel.
8. Die weisen von der werlet end, Werlet end,  
Erkanten an eijnm Stern behend, Halle-Hallel.
9. Wie daß ein Kind gebohren wär, Gebohren wär,  
Ein König Himmels und der erd, Halle-Halleluja.
10. Sie kamen dar gen Bethlehqm, Gen Bethle-  
hem, Dem kindlein da sie erkerten, Halle-Hallel.
11. Von Myrrauch, gold und myrrhen fein, Myr-  
rhen feilt zum zehu, daß er unstr Heiland sey, Hal-  
le-Halleluja.
12. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem  
Sohn, Sammt heiligen Geist in einem thron, Hal-  
le-Halleluja.
13. Welchs ihm auch also sey bereit, Gen bereit,  
Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

(57.)

**W**arum liegst im Krüppelchen, Du Herr aller dinge  
ge? Ist denn das die wiege dein, So schlecht  
und geringe? Wo ist denn das purpur-kleid? Wo  
sind, die dir dienen, leut? Wo ist dein pallas? Hier  
ist nichts denn armuth groß, Du liegst gar elendig  
bloß, Ist denn das die raste?

2. Dahin hat die große lieb Mich mächtig ge-  
zwungen:; Sonst wo ich noch aussen blieb, Wärs  
der sünd gelungen:; Aber mit der armuth mein Will  
ich dir bedienet seyn, Und dich gar reich machen!  
Mein geburt dein offer ist, So ich leist zu dieset  
frist, Und hilfft zu den sachen.

3. O wie soll ich leben dich, Loben, rühmē, singen:;  
Dieses werck, so wunderbarlich, Macht mich frölich  
springen. Ehr sey dir, die ehr dir sey, Dir gebührt  
all herrlichkeit, Als dem Herrn der ehren; Dir muß  
alle anelobey Zu lob und dienst seyn bereit, Und dich  
des genähren.

58. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**W**er herrlich überleget, Was uns der Höchste  
giebt; Wer recht und wohl erweget, Wie das,  
was Gott geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird  
seinem Gott zu ehren, Ein lieblein lassen hören, In  
andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schickte das  
herab, Was kein mensch dorffte hoffen, Noch su-  
chen; ja er gab Sein allerliebtestes theil, Der himmel  
mußt

mußt sich weigen, Sein Sohn hernieder steigen, Zu  
sehn der sünd theil.

3. Wie soll ichs immer machen, Du große vaters-  
treu? Wie siel ich meine sachen, Daß ich dir danc-  
bar sey? Du hast es wohl verdienet; Da du durch  
deinen erben Mir halfft von glut und sterben, Mich  
mit dir außgeföhrt.

4. Dich ist mein leid und grämen, Dich thut mir  
schmerzlich weh, Ich muß mich billig schämen Für  
dir, daß ich nicht eh Mich dir zum dienst gestellt,  
Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that ver-  
übet, Was dir recht wohlgefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe  
zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich  
nutzberelt, Wirst du, ich stehe dich, Mir deinem Geist  
auch geben, So werd ich dir stets leben, Mein Gott,  
erhöre mich! M. Jahrend.

59.

**W**illkommen, großer Gott! Willkommen hie  
auf erden, Es muß des satans rott Niedurch  
erschreckt werden, Und wir erfreut, da wir dich sehn  
In unserm fleisch bekleidet sehn. Willkommen,  
großer Gott.

2. Willkommen, Gottes Sohn! Was hat dich doch  
bewogen, Daß du vom hohen thron Des Vaters  
außgezogen? Um unser willen, die wir wind, Und  
wie ein darayf vergänglich sind. Willkommen,  
Gottes Sohn.

3. Willkommen, theurer Fürst! Doch fangst du hie  
verweilen? Ich fürchte mich, du wirst außs schlen-  
nigst von uns eilen, Du findest nicht des himmels  
saal Bey uns, du findest stand und quaal. Willkom-  
men, theurer Fürst.

4. Willkommen, kusches lamme! Bilt du die sünde  
tragen, Und dich am leidens-stamm Zu tode lassen  
plagen? Wir werden dessen ursach seyn, Und doch  
kömmt du zu uns herein. Willkommen, kusches lamme.

5. Willkommen, süßes heil! Was merkst du an  
uns armen? Der sünden gifft und greul: Erweise  
dein erbarmen. Nimm auch von mir mein kräncken  
hin, Mein arzt, und heile seel und sinn. Willkom-  
men, süßes heil.

6. Willkommen, starker held! Nun werd ich freu-  
dig kämpffen, Die sünde, hül und welt Durch deine  
gnade dämpffen. Mit dir will ich zu felde gehn, Du  
wirfst getrenlich bey mir sehn. Willkommen, starker  
held.

7. Will-

7. Willkommen himmels-weg! Wie kan ich richtig reisen? Wenn du den himmels-steg Mir durch dein wort wirst weisen, Mich wird kein irraciß leiten ab, Wenn ich dich leiter bey mir hab. Willkommen, himmels-weg.

8. Willkommen, edler hort! Auf dich kan ich vertragen, Mein schick, mein hoher ort: Werd ich auf dich nur bauen, So muß verfolgung nicht, noch peyn, Noch lästern mir gefährlich seyn. Willkommen, edler hort.

9. Willkommen, reicher schatz! Bezahl mit blut und leiden, Daß ich der sünders plag Und thun nicht wollen meiden, So dien ich dir hinfort, und du Rantz sacen: er gehört mir zu. Willkommen, reicher schatz.

10. Willkommen, zartes hertz! Du wilt dich auf dich nehmen. Mein ach, angst, quaal und schmerz, Mein bitteres leid und grämen, Mein jammer wird von dir gestillt, Mein mangel wird durch dich erfüllt. Willkommen, zartes hertz.

11. Willkommen, treuer hirt! Du mußt mir weide weisen, Thust du es nicht, wer wird dein armes schäfgen weissen? Doch ziehst du mir dein blut und wort, Zur seelen-speiße fort und fort. Willkommen, treuer hirt.

12. Willkommen, bräutigam! Du wilt mich dir erwählen, Und an des creuzes stamm, Als deine braut, vermähl. Ich drücke dich an meine brust, Ich bin dein und du meine lust. Willkommen, bräutigam.

13. Willkommen, liebster gast! Du wirst mich hie nicht lassen, Wenn du erfüllst hast, Was Gottes schriften fassen, So wirst du freudig aufwärts ziehn, Und mich dein süchlein nach dir ziehn. Willkommen, liebster gast.

14. Willkommen trauter freund! Hie solt du ewig bleiben, Dich soll kein tod, kein feind Aus meinem herten treiben. Auf daß ich, wenn dein hochzeit-tag, Von dir auch wieder hören mag: Willkommen, trauter freund.

III. fahrend.

(60.)

Wir Christenleut habn erkund freud, Weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, Hat uns erlöset. Wer sich des tröst, Und gläubet fest, So will nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren, Ein Jungfrau zart

hart Sein mutter ward, Von Gott dem Herren selbst dazu erhöhen.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen, Mit uns ist Gott Nun in der noth, Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich danc! Mit dem gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihr Blut all los seyn Der sünden last und unerträglich bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey Gott, Singen wir all aus unsers hertzens grunde: Den Gott hat heut Gemacht sich freud, Der wir vergessen solln zu seiner stunde.

61. Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

Wie groß ist dieser freuden-tag, Daran man sich versammeln mag Zu loben unsern Gott allein, Der jetzt sein volck heist frölich seyn.

2. Wer ist, der dieses recht bedenckt, Daß Gott uns seinen Sohn geschenkt, Uns, die wir sassen in gefahr Verdammt zu bleiben immerdar?

3. Der engel macht uns alle gleich Durch seine hothschafft freudenreich, Weil große freud in dieser frist Uns allen wiederfahren ist.

4. Gott ruffet ist in seinem saal Die menschen-kinder allzumal, Denn er ist auch der heyden licht, Kein volck bleibt ausgeschlossen nicht.

5. Seyd froh, ihr harran und ihr knecht, Ihr merdet heilig und gerecht Durch dieses kindeins lieb und fleiß, Das gar von keiner sünde weiß.

6. Ihr reich und arm, Euch sey bewust Die wunderfüße weinacht-lust, Empfanget ist mit frischem muth Eur Jesulein, das höchste guth.

7. Diß freuden-fest geht mich auch an, So daß ich kühnlich rühnen kan: Geböhren ist diß kindelein Auch mir, wie könt ich traurig seyn?

8. Diß kindelein ist erzeuget zwar Von ewigkeit, iedoch gebahr Maria solches auch zur zeit Der neuen Römer obrigkeit.

9. Diß ist das kind, das mehr vermag, Als alles, auch noch alle tag Geböhren wird an manchem ort In uns durchs sacrament und wort.

10. Was jene herten dort gesehn, Das kan noch täglich uns gesehn, Das kind wird auch geböhren heut, Im fall man seiner sich erfreut.

11. Heut ist es zwar in seinem reich Ein König, dem kein ander gleich, Und dennoch bleibt sein treuer sinn So freundlich, als er war vorhin.

12. Er

12. Er gibt uns heut auch gar sein herz, Ja wenn uns trübsal, angst und schmerz betrüben oft bis in den tod, So hilft er uns aus aller noth.

13. Ey laß uns diesem Jesulein Auch heute ganz ergeben seyn, Daß er uns wiederum gutes thu; Ja stets in unsrer seelen ruh.

14. O frand und lust zu dieser frist, Darinn der Heiland Jesus Christ, Der hoch verlangte wunderheld, Geböhren ist ein mensch zur welt.

15. Ach Gott, wie groß war die gefahr, Als uns der satan ganz und gar Verstricket hielt in seinem reich, Und plagt uns grausam alle gleich!

16. Bald aber, wie diß kind ankam, Und unser noth zu herzen nahm, Da wurden aus des teufels macht Wir zu der freyheit wieder bracht.

17. Frisch auf, ihr sündler allzumal, Da kömmt aus seinem freuden-saal Immanuel, das höchste gut Wird willig unser fleisch und blut.

18. O wельch ein ehr und herrlichkeit, Daß Gott vom himmel in der zeit Geböhren wird ein kindlein, Das gar will unsrer bruder seyn!

19. Wie kömmt es, allerliebtes kind, Daß wir so hoch verehret sind Von dir mit solcher gnad und huld? Ach Herr, es ist der liebe schuld.

20. Ja du mein treuer mitgesell, Du freundlicher Immanuel, Nimmst mich für deinen bruder an, Wer ist, der mir ikt schaden kan?

21. Ja bruder, sich uns kräftig bey, Mach uns von allen sünden frey, Gib uns dein süßes himmel-brod, Und stärk uns in der letzten noth.

22. Du bist zugleich ein wahrer Gott, Du mächtigster Herr Zebaoth, Auch wahrer mensch, ein wundermann, Der hier und dort uns segnen kan.

23. O freude! du weißt rath und that, Du König, held und advocat, Du bist der Sohn ins Vaters schooß, Sehr reich von macht, von ehren groß.

24. Drauf singen wir in dieser stund Halleluja mit vollem mund, Immanuel, wir preisen dich Hier zeitlich und dort ewiglich. Job. Xij.

62. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

**W**ir singen dir, Emanuel, Du lebens-Fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenster, Du Jungfrau sohn, Der aller herrn. Allel.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preiß und ehr, Daß du, so lang gewänkter gast, Dich nunmehr eingestellt hast. Alleluja.

3. Von

3. Von anfang, da die welt aemacht, Hat so manch herz nach dir aemacht, Dich hat geheißt so lange jahr Der väter und propheten schoar Alleluja.

4. Ach daß der Herr aus Zien käm Und unsre bande von uns nehme! Ach, daß die hülf brach her ein, So würde Jacob frölich seyn. Alleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem krippelein deine ruh? Bist klein und machst dich als led groß: Bekleidst die welt, und kömmt doch bloß. Alleluja.

6. Du kehrt in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein: Trinkst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust. Alleluja.

7. Du bist der süße menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodes heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Allel.

8. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und wenn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich aerne lieben will. Alleluja.

9. Der will ist da, die kraft ist klein: Doch wird dir nicht wider seyn Mein armes herz, und was es kan, Bist du gewißlich nehmen an. Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehlest, was die welt veracht: Warst arm und dürstig, nahmst für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

11. Du schlieffst ja auf der erden schooß, So war das krippelein auch nicht groß; Der stall, das heu, das dich unspießig, War alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut, O Jesulein, dein frommer simm Macht, daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gefehlt nicht wie ich soll: En kömmt du doch bestreugen her, Daß sich der sündler zu dir lehr. Alleluja.

14. So sah ich dich um ohne schein, Du machst mich alles jammers frey: Du trägt den zorn, du wirfst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Etses dienen dir, nie dirz geliebt. Alleluja.

16. Ich will dir alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Eols schallen ohr zeit und jah. Alleluja.

P. G.  
(63.) Wie

(63.)

**W**ie kündlich groß seyn doch die werke, Die Gottes hand und wunder-macht An uns, und sündern, hat vollbracht, Wer gründet Gottes all-machts-stärke, Wer ist, der solch geheimniß findt, Wie Gott selbst wird ein Jungfernkind. Wer fastt, wie sich der Gottheit fülle In unser sterblich we-sen hülte?

2. O theures werck von Gott erlesen! O wunder, das kein gleiches kennt, O liebe, die ohn ende brennt, Gott kleidet sich in menschlich wesen. Der Herr, der dieses rand geballe, Nimmt arme knechtliche ge-stalt, läßt uns von saagau noch zu scheiden, Den Gottheits-schein mit fleisch bekleiden.

3. Wir freier waren abgewichen, Das bild, das Gott uns hat geprägt, Da er im paradies uns hegt, Mit teufels-larven überstrichen, Gott, der uns erst den vorzug gab, Wäscht unsern unflat wieder ab, Will, uns im Herren zu erfreuen, Sein erstes bild uns selbst erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums größe, Durch seine füll und überfluß, In hochster armuth und verbrüß Der abgefallnen seelen blöße. Dem schöpfer, der die ganze welt In ihrem gewicht und schran-ken hält, Muß in so weit begriffnen pfählen Ein en-ger raum zur ruhe fehlen.

5. Gott, den der himmel nicht kan fassen, Schließe sich im stall und krippen ein, Sein glanz und unerforschter schein Will sich im finstern bergen lassen, Sein armuth, seiner Gottheit pracht liegt dort in heu bloß und veracht, Legt sich, nur uns zu Gott zu führen, Zur unvernunft, in arden thieren.

6. Ach süßes kind, doch Beres erbe, Laß ochsen, stall und krippen seyn. Komm, kennst zu mir zur herz-berg ein, Ich bin zwar nur dein thon und scherbe, Ein wüstes nest, doch deine brunst kan leicht durch unerforschte gunst Mein herb, das bloß an allen sa-chen, Zur würdigen wohnung Gottes machen.

7. Komm, heilige meines geistes gaben, Laß du durch deinen überfluß In großem mangel und verdruß Mich reichthum und die fülle haben, Hilff, daß ich eitler dinge pracht, Als schnoden koth, als muß, veracht. Und nur in dir und deinem willen Moß alles mein verlangen fällen.

8. Herodes pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, spott und scheu, Laß deine demuth, deine treu

treu Mich, dein erworbenes gut umfangen, Ich bleibe, werthes kind, dein kind, Die wollust, die die welt entzündt, Laß ja in meinem geist nicht kleben, Dein armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilff mir wieder, Tilg alles, was sich sündlich findt In mir, o auserwehltets kind, Du Vater deiner frommen glieder, Träg auch der theuren menschheit gut, Das du erwirbst, In meinen muth, Das satz- und die macht der höl-let Mein ertheil nimmer möge fallen.

10. Indeß, mein heil und mein vergnügen, Du Gottes erb und Jungfrau sehn, Mein schild, mein hort, mein gnaden-thron, Hilff mir mein armes fleisch besiegen. Mein trost in noth, mein fleisch, mein blut, Mein eigenthum, mein hochstes gut, Durch dein blut, das du hast vergessen, Mach mich zu deinem reichs-genossen.

(64.)

**W**illkommen, edles knäbelein, Willkommen liebtes kind: Willkommen, süßes Jesulein, Durch dich mein leid verschwindt. Du bist mein heil und seligkeit, Du bringst mir tausend freuden, Du machst, daß ich in ewigkeit Von-Gott bleib un-gescheiden.

2. Du bist mir lieber, als die welt Und hundert himmel seyn. Auf dich ist all mein thun gestellt, Du werthes Jesulein. Dir wil ich, was ich heb und bin, Von grund be-herrens schencken: Auf dich soll mein gemüth und sinn Ohn unterlaß gedengen.

3. Ich bin ganz unmaßfürlich froh, Daß du gekommen bist; Daß du, ob zwar auf heu und stroh, Mirst mensch und kind geurtst: Ach laß dein zuckers-mäulelein Mein arme seel erquickten, Und die ver-lieben angelein Erfreulich auf mich blicken.

4. Wie herrlich sehn ich mich nach dir, O freu-beireichtes kind: Verlaß die kripp und komm zu mir, Komm eitendes, komm oeschwind, Ich will ein kleines frippelein Aus meinem herren machen, Daß du darinn, mein Jesulein, Stets schlafen solst und wacheln.

J. O. D.

65. Mel. Singen wir aus hergens-grund, Unnderbarer anaden-thron, Gottes und Ma-rien sohn, Gott und mensch, ein kleines kind, Das man in der krippen fndt, Großer held vor ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze ebtistenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an Leib und Seele reich, Du wirst klein, du großer Gott, und machst hül und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schar, Daß du, Gott, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güte und trenn Däglich werden istter neu Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod ansieht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit Schauen in der ewigkeit.

66. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen zc.

**W**ir sahen dir, Herr Jesu Christ, Lob, ehr und dank zu tiefer frist. Daß du hast unser fleisch und blut An dich genommen uns zu gut.

2. Wir waren leider allzuleich Gefangen in des teuffels reich, Und hätten in der höllen-pein Nothwendig müssen ewig seyn.

3. Du aber nahnst dich unser an, Und hast für uns genug gethan, In dem du durch dein theures blut Herilger hast die höllen-glut.

4. Drum loben wir dich allezeit, Und bitten deine gütigkeit, Daß selbe ferner uns bewahr, Und gebe ein gut neues jahr.

67. Das Benedictamus.

**B**enedicamus parvulo nato, jacenti in praesepio, quem omnes credentes cognoscunt Deum verum, regnantem sine termino ornato Domino.

Deo dicamus æterno Regi, dignanti pro nobis nasci, ex virgineo procedenti utero, tanquam sponsus de thalamo, jugiter gratias.

Neu = Jahrs = Lieder.

68. Mel. Nun danket alle Gott mit zc.

**A**ch Jesu, dessen treu in himmel und auf erdet Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden, Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch geborn, Hast von uns abgemandt, daß ich nicht hin verlohren.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens-angst erfüllt, Wenn mich dein süßer nam mit seinem trost erfüllt: Sein trost so lieblich ist, als den wir giebt dein nam, Der süße Jesus-nam; du Fürst aus Davids stamm.

3. O Jesu höchster schatz, du kanst nur freude bringen; Es kan nichts lieblicher als Jesus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heit so viel, Als Heiland oder held, der selig machen will.

4. Wann



4. Wann satan sich bey mir mit aufsechtung will regen, So ist mir Jesu nam zum trost, schutz, fried und seuen. Zur weisheit und arney in aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schuld-de sünde, Dein Jesus-nam macht mich zu einem gnaden-sünde: Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, und deines Vaters guad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz besse-cket; Der heilae Jesus-nam, der alle sünd bedecker, Er fehre ab den fluch, den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß er-leuchte; Er sey des himmels thau, der mich in hitz anseuchte; Er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm; er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben. Und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses ge-ben. Daß ich alldann in ihm diß leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Inmittelst helff er mir, so lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun treu und aufrich-tig handle; Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab; Wan ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. Jesu, in deinem nam bin ich heut aufgestan-den, In ihm vollbring ich heut, was mir kommt un-ter handen, In deinem namen ist der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß werd auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ster-ben, Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben Das ewig himmelreich, das du erworben mir, Von dir verklärt will ich dir dienen für und für. *J. S.*

69. Mel. Singen wir aus Herzens-grund.

**D**A Christus geböhren war, Freuet sich der engel schaar, Und sunten mit frolichkeit, Lob sey Gott in ewigkeit. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat geböhren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein.

2. Der engel vom himmel kam, Sagts im feld den hirten an, Wie Christus geböhren war, Des freut sich des himmels heer. Ein Jungfrau rein, keusch und schön Hat geböhren Gottes Sohn, Und blieb doch ein Jungfrau rein. *3. Die*

3. Die weisen vom morgenland, Gold, weyrauch,  
morrhen zur hand Brachten sie dem kindlein klein,  
Lob sey Gott dem Herrn allein. Ein Jungfrau rein,  
keusch und schön Hat geböhren Gottes Sohn, Und  
blieb doch ein Jungfrau rein.

4. Neugeböhrenes kindelein, Mach uns heut vott  
sünden rein, Durch dein gnad und gütigkeit, Lob  
sey Gott in ewigkeit. Ein Jungfrau rein, keusch  
und schön Hat geböhren Gottes Sohn, Und blieb  
doch ein Jungfrau rein.

5. Gib, daß wir begehen heut Diesen tag, als Chris-  
ten-leut, In lieb und gerechtigkeit, Gott sey lob zu  
aller zeit. Ein Jungfrau rein, keusch und schön  
Hat geböhren Gottes Sohn, Und blieb doch ein  
Jungfrau rein.

70. Vom Himmel hoch da Komm ich her.

Das alte jahr ist nun dahin, Erneure, Jesu, hertz  
und sinn, Zu stehen alter laster schaar In die-  
sem lieben neuen jahr.

2. Gib neuen segn, glück und heil, Hilf, daß wir  
sämtlich haben theil An dem, was uns, du höchstes  
gut, Erworben hat dein theures blut.

3. Gedencke nicht der missthat, Damit wir, Jesu,  
früh und spät So oft gehandelt wider dich, Vergib  
und gib genddighlich.

4. Vergib uns alle sünd und schuld, Gib in der  
strengen noth gedult, Dein guter Geist uns wohne  
bey, Sein hülf und trost stets mit uns sey.

5. Gleichwie das güldne sonnen-licht Die strah-  
len wieder zu uns richt; So richte deinen gnaden-  
schein Auf uns krafftlose würmelein.

6. Laß deine hülf allezeit, Du menschen-freund,  
uns seyn bereit, Beschere nahrnua, korn und most,  
Und segne reichlich frant und kost.

7. Gib auch, Herr Jesu, diß dabey, Daß ich dir  
stets ergeben sey, Dir dien in wahrer frömmigkeit,  
Und stets zum tode sey bereit.

8. Verhüte schweren unglücks-fall, Durchfüße  
wol des creuzes gall: Ein Christ der muß doch insz  
gemein Alhier im creuz und unglück seyn.

9. Indessen gib zu aller frist, O Gott, was und  
ersprieichlich ist. Wis wir einual nach dieser zeit Ein-  
gehen in die seligkeit.

71. Singen wir aus Hergens-grund.

Das alte jahr ist nun vergahn, Heut fangen wir  
ein neues an, Gott lob und danck, daß wir die  
zeit

zeit Haben erlebt in ruh und freud, Der geb, daß  
mit dem neuen jahr Wir auch erneuert gang und  
gar Ihn lobn und preisen immerdar.

2. Wie manche noth, o Herrre Gott, Dis jahr uns  
angetroffen hat, Hast du doch alles gnädighlich Ge-  
wendet ab gang väterlich. Ach lieber Gott! wie  
sollen wir Nach billigkeit und nach gebühr Solchs  
immermehr verbanden dir?

3. Wir sind nicht werth der güte dein, Das vater-  
hertz das thuts allein, Das waltet für barmhertzig-  
keit, Kan nicht ansehen unser leid. Ach daß ein ieder  
solchs erkennt, Gedächt oft an sein letztes end, Vott  
sünden sich zu Gotte wend.

4. Es hat sich krieg und theurezeit, Der teuffel,  
pabk, türck, andre leut, Wohl sehen kan, und viel  
bedrängt; Doch hat uns deine gut umschrenckt, Daß  
anser land, und diß gemein Mit unserm weib und  
kindern klein Demnoch zuirriden blieben seyn.

5. Dich bitten wir, o treuer Gott, Vergieb uns  
unser missthat, Erhalt uns ja dein heilige wort,  
Dis neue jahr und also fort Dein freundlich antwiz  
zu uns Lehr, Des teuffels trug und listen wehr, Und  
steure aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne  
unser stadt und land, Sieb uns, Herr, unser täglich  
brot, Und was man darf zur leibes-noth, Erl. uchte  
unser obrigkeit, Und gieb uns fried und einigkeit,  
Wend an trübsal und alles leid.

7. So wollen wir dich allzualeich, O höchster Gott  
vott himmelreich, Loben zu diesem neuen jahr, Und  
dann auch ferner immerdar, Alhie auf erd in dieser  
zeit Und folgendz dort in ewigkeit, Mit rechter  
wahrer herzens-freud.

8. O Hergens-kindelein Jesu Christ, Der du jetzt  
unser Heiland bist, Dich bitten wir von herzen-  
grund, Steh Herr uns bey zu aller stund, Behüt für  
irrtum, krieg, gefahr, Und gieb uns mit einander  
gar Ein frolich selig neues jahr.

72. Mel. Was Gott thut das ist wohl.

Das alte jahr vergangen ist, Was wilt du mir,  
Herr Jesu Christ, Zum neuen jahre schencken,  
Diemeil du mir auf dieser erd Wist über alles lieb  
und werth, Daß ich dein moße denken?

2. Ja weil ich bin dein brüderlein Mit deinem blut  
gewaschen rein, Was soll ich dir zu ehren aus her-  
zigich Ges. D. E. zens

zens-grund, damit du mich Stets sehest an genüdiglich, Zum neuen Jahr verehren?

3. Mein liebster bruder, lieb dich mir. Ich will mich gern zu eigen dir Mit leib und seel ergeben, Durch glaubens-kraft: bleib du in mir, Und laß mich bleiben stets in dir, Herr Jesu, du mein leben.

4. Die arben sind zwar sehr ungleich: Denn ich bin arm, und du bist reich, Im himmel hoch erkohren: Ich bin ein mensch voll sünder-wußt, Und du des Vaters süße lust, Von ewig: it geborren.

5. Doch weiß ich, es geduldet dir, Zu wohnen durch den glauben in mir, Darum in Gottes namen. Sey du mein hochster schatz allein. Mein herz soll deine wohnung seyn; Drauf sprech ich fröhlich, Amen.

73. Mel. Vom himmel hoch da Komm ich.

**D**as alte Jahr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so große geschickte hast viel zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seltenhöchster hert. Für falscher lehr, abgötzeren. Behüt uns, Herr, und sich uns ben.

4. Hüß, daß wir von der sünd abtahn, Und fromm zu werden sehen an, Keiner sünd des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu loben, seliglich Zu sterben und hernach fröhlich; Am jüngsten tag wieder aufzustehn, Mit dir in himmel ein-zugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O Jesu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und Ehr.

74. Mel. An wasserflüssen Babelon.

**D**as alte Jahr fürüber ist, Ein neues wir aufzugeben: Da findet nun ein jeder Christ, Daß er das Jahr begeben Viel fehler, auch wohl missehat, Fürs gut er kaum gedancket hat, Und in rührung in andrer plagen: Damit ers Gott nun bitte ab, Und forthern von ihm seuen hab, Mag er mit mir so sagen:

2. O wasser Gott, wie dancken dir, Dein name sey gepriesen. Daß du uns so viel wohlthat hier, Das vorigt ihr erwiesen: Gegeben hast du uns dein wort, Die obrigkeit hat unser ort. Zu friede noch regieret; Du hast gesegnet diesen stand, Uns bey den wercken unsrer hand, Versorget und wohl geführt.

3. Du

3. Du hast theils noth und herkeid Von uns ganz abgemendet, Im andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und trost gesendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weageleget deine rüth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bezürchten uns mit höchstem feiß, All sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun leider! wenn mirs bloß Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Das wir verrichtet sollten. Wir haben, o du frommer Gott, Dein recht verlassen und gekot, Seynd dir abfällig worden: Den nächsten haben wir betrübt, Nicht also, wie uns selbst, geliebt In feinem stand und orden.

5. Verschon uns, Vater, gnädiglich, Straf nicht solch böses leben: Gedenk, daß dein Sohn selber sich für uns zur straf gegeben: Um dessen willen all's vergeih, Sieh dein's Geistes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächsten muß und deine ehr Zu suchen und uns dessen mehr, Denn aller schätz, zu freuen.

6. In deiner kirchen weit und breit Sieh fort die reine lehre, Daß wahrheit ein, und einigkeit, Auch gottesfürcht sich mehre. Dem Landes-Herrn (Der Obrigkeit) gib fried und ruh, Gut regiment und kraft dazu, Zu schülren reich und arme. Hilf denen, die ereng, drangsal, noth Ansehret oder gar der tod: Ihr aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns gesegnet seyn Vom anfang bis zum ende: Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende. Laß alles, was wir anrichten an In unserm amt seyn wohlacthan, Wenn wir den feiß nicht sparen: Sieh endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

8. Gott Vater in dem höchsten thron, Erhöre unser flehen: Berleih durch deinen lieben Sohn, Daß alles mög geschehen: Den Vater bitt, o Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o guter Geist, Uns bis ans ende hier beystand leist. Hüß uns, Herr, bi' f'ns allen.

75. Mel. Helft mir Gottes güte preisen.

**D**as alt ist abgegangen, Das neue Jahr tritt auf: Ich richte ich mit verlangen In Jesu meinen lauf: Ihm sag ich lob und dank, Daß er mich hat

bewahret, Sein hülfle nicht gesparet An mir mein lebenslang.

2. Ja, Jesu meine wonne, Mein bruder, freund und rath, Du meiner seele sonne, Mein schutz und advocat, Dich ruf ich herzlich an, Du wollest das nur geben, Daß ich recht christlich leben Und selig sterben kan.

3. Daß nunmehr wir beschloss'n, O Gott, das alte jahr, Und sehr viel guts genossen In solchem, Das ist wahr: Herr, gib uns nun hinfort, In deiner gunst zu walten, Und richtig zu behalten Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue Prediger, Laß sie mit lust ausstreuen Dein heiliges wort, bescher Auch gute schulen noch: Schütz unsre Obrigkeit, Treib ihnen von der seiten Das schwere Krieger-Joch.

5. Schützt aus, Herr, deinen Segen Auf vater, mutter, kind; Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind, Wehr allem krieg und streit! Herr, wehde das verderben, Auch pestilenz und sterben, Zusamt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen Fürs satans tyrannen! Hilf, daß wir ruhig sitzen; Dein allmacht sich uns bey, Damit wir unser brodt Gesund und frisch erworben, Auch etwan nicht verderben Durch feur und wassers-noth

7. Gib uns getreue freunde, Samt fried und einigkeit: Bekehr auch unsre feinde; Steur allem haß und neid. Herr, sey der wittwen schutz. Du wollest auch der armen Und wayßen dich erbarmen. Gib, was uns allen nuß.

8. Gesundheit, segen, leben, Rath, hülf und trost in noth, Diß wollest du stets geben, Und wenn zu legt der tod uns würgen will so gar, So hilf, Herr Jesu, siegen, Drauf komm uns zu vergnügen In diesem neuen jahr.

76. Mel. O Jesu Gottes Lamm &c.

**D**as ist der werthe tag, der tag voll freud und wonne, Den uns heut wieder bringt die schöne gnaden-sonne, Den das Got' werthe volck mit herzjens freud erblickt, Da aller Christen schaar zu Gott dank-opfer schiekt.

2. Gelobet sey der Herr, der Vater aller gnaden, Der täglich leib und seel bewahrt vor manchem schaden. Gelobet sey der Herr, der brunn der gnaden

den-zeit, Gelobet sey der Herr, der Geist der herrlichkeit.

3. Gott, der gebet erhört, Gott, der uns selbst heißt beten, Gott, der uns lehrt die wort, so oft wir vor ihn treten, Gott, der die seinen liebt, und segnet mildiglich, Der alles guts vermehrt, erhör uns vortzlich.

4. Gott, laß der Christen-schaar sich immer mehr ausbreiten, Gott schüze groß und klein, er steh uns selbst zur seiten, Davi' wir ihm lieb und werth soll segen-früchte stehn, Und reichlich hier vermehrt zur himmels-freud einziehn.

5. Gott, höre mein begier, laß dirs zu herken gehen, Laß den lehr-stand und nchr-stand ferner fest bestehen, Damit wir hoch geliebt, gesegnet immerfort, Vermehrt mit gnad und freud dich preisen hier und dort.

6. Erhöre mein' n Wunsch, mein Gott, erhör mein flehen, Erhöre mein gebet, gib christlich wohlgergehen, Wend alles unglück ab, laß deine güte und treu Der gangen Christenheit seyn alle moranen neu, Amen. D. J. O.

77. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr &c.

**D**as liebe neue jahr geht an, Das alte hat ein ende, Drum freuet sich heut jederman, Erhebt sein herz und hände Zu unserm Gott ins himmels-thron, Danket ihm und seinem lieben Sohn, Auch Gott dem Heiligen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt, Gottes Sohn ist mensch gebohren, Gott Heiliger Geist macht solchs bekannt uns, die wir warn verbohren, Im selgen lieben Gottes wort Geschrieben ist an manchem ort, Und wird uns klar verkündet.

3. Die reine lehr und sacrament Wir haben in unserm lande, Fromm Obrigkeit, gut regiment, Glück, heil in allem stande, Gott crönt das jahr mit seinem gut, Hält kirch'n und schul'n in guter hut, Auch aller Christen häuser.

4. Des dancken wir dem lieben Herrn. Und freun uns solcher güte; Er woll den feinden sturm und wehren, Und uns hinfort behüten. Er geb ein selges neues jahr, Und helf uns zu der engel schaar, Da wollen wir ihn schon preisen.

78. Mel. Herr Jesu Christ, wahr mensch,

**D**as nengebohrne kindlein, Das herke liebe Jesulein. Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehltten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die enzelein, Die gerne um und ben uns seyn, Sie sitzen in den lüften frey, Daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Erreufsel und der höl- len yfort, Das Jesulein ist unser hort.

4. Es brinat das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das Jesulein wendt alles leid.

79. Mel. Gerglich thut mich verlangen.

**D**urch trauren und durch plazen, Durch noth, durch anast und rein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein Bin ich, Gott lob, gedungen: Diß jahr ist horgel-zeit, Dir, Gott, sey lob gesungen, Mein herze wird erregt.

2. Der du mich hast erbanet, In dir bestet mein heil. Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich feruer walten, Wann mich die noth ankost.

3. Mein Gott, o meine liebe! Was du willst, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben Dein eigen wünsch zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken: Und, Herr, ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen: Ja Herr, befehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen: Herr Gott, dein willle gilt. Soll ich in ängsten schwinen: Mein Heiland, wie du wilt. Soll ich denn krankheit leiden: Ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden: Herr, dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o Gott mein licht. Soll mich die holl einschlingen: Ach! dieses wilt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die rethe höllen-glut, Du aber bist versöhnet Durch deines Sohnes blut.

7. Nut ist das jahr beschloffen, Herr, deine gnade sey heut auf mich neu geoffen. Mein herze werd auch neu. Leg ich die alten sünden, So werd ich, Gott, bey dir Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

G. W. Sacer.  
80. Mel.

80. Mel. Der tag der ist so freudenreich.

**G**lück zu der frommen beyden schaar, Glück zu, glück zu den weisen, Die weit vom morgen in gefahr Sind kommen, doch zu preisen Das neu ge- bohrne kindelein, Diß laß mir einen glauben seyn, Dann ob sie zwar nicht wissen. Als was geschriben Daniel Und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen Gott geflissen.

2. Folge ihrem fleiß, o sünden-kind, Mit freuden nachzugehen Dem höchsten guth, ach sey nicht blind, Ermuntre dich, zu sehen Das Jesulein in seinem wort, Es liegt ja nicht am fremden ort, Hie findest du die krippen, Da ruhet es gar sünderlich, Und leh- ret in der krippen dich Mit honig-süssen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia Die Königin gezo- gen Gen Schem, daß sie finde da Den mann, der sie bewegen Durch seine weisheit, glanz und soun, Ach! hier ist mehr denn Salomon, Wer wolte dann nicht eilen, Dem kindelein zu ziehen nach, Den weg belohnt es tausendfach, Hätt er gleich tausend mei- len.

4. Betrachte die beständigkeit Der weisen, die zwar kamen In Gottes und der engel gleyt, Und gleichwohl nichts vernahmen Vom neuen König in der stadt, Die den berühmten tempel hat, Ey wohl sie lieffen stehen Jerusalem, und giengen fort, Das Jesulein am andern ort, Zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes berr, folg abermahl, Diß süße kind zu finden, Und laß dich keine noth und quaal Im suchen überwinden. Wohl angefangen, ist zwar gut, Viel besser, wann man standhaff thut, So kan man freudig sagen: Gedämpfer hab ich als ein held, Und wohl gereunt in der welt, Bald werd ich cro- nen tragen.

81. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

**G**ott Vater in des himmels thron, Dir sey lob, preis und ehre :: Für alle deine wohlthar schon Und für die reine lehre, Darben erhalt uns immerdar, Wend ab leids- und der seelen gfar, Schütz uns aus lauter liebe!

2. Herr Jesu Christ, du Gottes Sohn, Dir sey lob, preis und ehre :: Du bist der einig gnaden- thron, Auch unser burg und wehre. Durch dich wir haben fruch und freud, Und wahren trost in allem leid: Herr, wohn uns bey mit gnaden!

3. Gott Heiliger Geist, du höchstes gut, Dir sey lob,  
E 4 lob,

Ioh, preis und ehre :; Halt uns ja stets in deiner hut, Den glauben in uns mehre. Regier uns selig für und für, Zeig uns die güldne himmels-thür In Jesu Christo, Amen.

82. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.

**H**err Christ, man danck dir ingemein für deines wortes hellen schein, Darmit du uns hast ausgebliekt, Und unser mattes herz erquickt.

2. Wir fassen vor im todten-thal Sehr tief gefangen allzumahl, Danck hab, du liebes Jesulein, Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln in derzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch und Gottes Sohn, Du kö nig aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Ein solche lieb und grosse gnad.

5. Dein gutt Geist wollt uns regiern, Wie wir dich sollen venerirn, Du weis, du grosser menschen freunt, Wie wir so unwannigend seynd.

6. Nimms an zum opffer. lieber Herr, Das seuffzen unsers herzens schwer, Wir armen heyden ehren dich Als unsern König ewiglich.

83. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**H**ilff mir Gottes güte preisen, Ihr lieben kinderlein :; Mit sang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die seyn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laß uns betrachten Des Herren reiche gnad :; Und so gering nicht achten Sein unmaßlig wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :; Nahrung für jung und alten Beschere auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet Vor wüstung abgewendet Von dieser stadt und laud.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :; Wenn er sonst härt belohnet All unser mißthat Mit gleicher straz und pein, Wir wären längst gestorben. In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :; Wenn wir die sünd bereuen, Stärken an Jesum

sum Christ, Herzlich ohn heuchelei, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Stecht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güte wir preisen, Vater im himmels-thron :; Die du uns thust beweisen Durch Christum, deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

84. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**H**ilff, Herr Jesu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :; Laß es neue fräste bringen, Daß auß neu ich wandeln kan, Laß mich dir besohlet seyn, Auch darneben all das mein, Neues gleich und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd :; Hilf, daß sie nür nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Herr, in dir, danu du, mein leben, Kaufst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! niem stehen hin :; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Wann ich gleich schlaff oder wach, Sieh du, Herr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht todten.

4. Herr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir treug sey :; Und ich christlich kömme leben Sonder heug und heuchelen, Ich auch meinen nächsten lieb, Und ihn ja nit nichts betrüb, Daß ich noch allhie auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangene jahr :; Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

85. Mel. Der tag der ist so freubereich.

**H**ör, liebe seel, sey wohlgemuth, Laß tod und teufel trauren, Der nun wird in der hüllen-glut Vergebens auf dich lauren. Danu Christi blut hat sie gelöset, Damit er unsre herzen wäscht, Und reiniget von sünden. Darum laß trauren trauren seyn, Halt dich zu deinem Jesulein, Da wirst du freude finden.

2. Dein Jesus forenget dich mit blut, Indem er wird beschnitten, Diß kommet dir und mir zu gut, Wann

Wann wir nur darum bitten, Und halten unsre Herzen dar, O nehet er sie ganz und gar, Daß sie sich wieder haben, Wohl denen, die des Jesulein In aller sünden angst und pein, Zu ihrem labfal haben.

3. So eil herzu mit vollem lauf, O du elender sündler, Halt das gefäß des herzens auf, Dein Gott ist viel gelinder, Und gütiger, als du selbst meinst, Zumahl wann du vor ihm erscheinst, Auf herz gebogener knien. Er hat noch niemand seine gnad Verweigert, wer um hülf und rath Inständig hat geschrien.

Christoph Arnold.

86. Mel. O Herre Gott dein göttlich wort.

Ich preise dich, Gott, der du mich, In viel und großen nöthen Erhalten hast, Auch wann die last Mich oft hat wollen tödten. Schütze und bewahr, Auch dieses jahr, Mich und all andre Christen. Stürze alle die, So spät und früh Sich wider uns austrüßen.

2. Laß seel und leib, Gut, kind und weib, Stets bleiben unverlezt, Gib täglich brod Dem, der, o Gott, Sein hoffnung auf dich setzet. Treib ab den krieg, Laß fried und sieg Sich wieder zu uns wenden. Du hast die macht, Gewalt und pracht. Der seind in deinen händen.

3. Dämpf überall Verfolgungs-qaal, Befreye die gemissen, Daß du allein Wilt herrscher seyn, Das laß die feinde wissen. Erhalt dein wort An allem ort, Und steure falscher lehre, Als vest der schrift, Und seelen gift, Des teufels reich zerstöre.

4. Gedult verleihe, Und benedie Die arbeit unsrer hände, Befehl, daß sich Ganz untdiglich, Dein segen zu uns wende. Frey unser land, Von seuch und brand, Für schloß und schwerem weiter, Erhöre, o Gott, Und rett aus noth Die glaubensvolle betet.

5. Soll ich denn noch Das harte joch Der trübsal auf mir tragen : So hilf du mir, Gott, wann ich dir Mein elend werde klagen : Ist aber ja Das stündlein da, So laß mich fröhlich sterben, Und hilf, daß ich kan seliglich Das reich der himmel erben.

( 87. )

Jesus, du zartes lindenlein, Ein Friede-Fürst gehöhren ; Du schencktest uns den frieden dein, Und wünschtest des Vaters zorn ; Wie sollen wir Die danken dir, Für solche grosse gaben, Die wir durchs jahr, Laß ohn gefahr, Reichlich genossen haben ?

2. Jesu,

2. Jesu, dein ist alle lob und ehr, Dein ist der ruhm allein ; Erhalt den fried, erhalt die lehr, Daß dein wort länger scheine. Das vaterland Behüt für brand, für krieg und blutvergießen. Das neue jahr Laß ohn gefahr Uns gnädiglich genießen.

3. Jesu, die liebe obriete Begnad mit langem leben : Wend ab alle gefährlichkeit, Und thu dein'n segertgeben ! So wollen wir Dir danken hier, Und dann im himmel droben Mit herzensfreud Zu deiner zeit mit allen engeln loben.

( 88. )

Jesus, nun sehn gereiset Zu diesem neuen jahr, Wenn du uns hast beweiset Viel autes in gefahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröhliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Und ewiger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alte jahr erfüllet, Wir wollen uns dir ergeben In und in immerdar, Behüt uns keib und leben Hinfort das anake jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem nahmen dein, Daß wir denselben nützen In christlicher gemein, Wollst uns das leben frisen Durch deine starke hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland, Dein'n segen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht in landen Dein seligmachend wort, Die teuffel mach zu schanden Hier und allem ert.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult im creuz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir getrost abscheiden, Ins ewia himmelreich, In wahrem fried und freuden Den heiligen Gottes gleich. Indes machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solches singt heut ohn scherzen Die christaläubige schaar, Und wünscht mit mund und herzen Ein selig neues jahr. S. B.

89. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Jesus vorhan wird beschnitten, Jesse sehn und Davids reis Blutet nach der Juden sitten, Und nach Gottes bund-geheiß, Daß er den beschneidungs-bund Mit der tauf verwechseln kint, Den er nach des Vaters willen Als der letzte wolt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen, Der voll elend und auf blut In das leben eingegangen : Dieser ersten wunden flut Hat gedeuter auf den pfad, Der viel bluts gefoket hat, Bis ihm nach den creuzes-tagen Cron und lepter aufgetragen.

¶ 6

3 Was

3. Was bringt denn das kind vom stalle, Das an heut bluts-bräutgam heißt, Dem zu Salem in der halle Selne vorhaut blutig schweift? Ach! das theure Gottes-lamm, Der erwünschte weibes-saant Tritt den kopf des alten drachen, Der uns droht mit offnem rachen.

4. Warum solt er Jesus heißen? Jesus heißet heil der welt, Das vom himmel wolte reifen In das ohne menschen-zelt: Gott-von Gott ein Gott gebohn, Mensch zum menschen-heil erkohrn, Gott ein Gott und menschen-saamen Träget bittig diesen nahmen.

5. Süßer Heiland, heile, frene Mich vom düstren höllen-bauch, Meine sünde mir verzeihe! Jesu! sey mein Jesus auch! Ach! dein angenehmer nam Sey mein trost- und freudentram, Wann mich schreckt das leid der höllen, Und die schulden in mir wellen.

6. Den verlohnen himmels-frieden Bringt dich neugebohrne kind, Das mit Gott uns hat entschiesden. Dieses kind uns freud gewinnt, Freud für leid, und lust für last, Indem es wird unser gast. Ebler gast, sey uns willkommen, Der du kommst zu unserm frommen.

7. Jesu! wie soll ich satt danken Doch für deine güte dir? Die in ihres schusses schrancken Dieses jahr durch für und für Mich gehalten und geführt. Ich weiß zwar, was mir gebüret: Doch läßt mich mein unvermögen, Das du kennst, nichts würdig legen.

8. Holt, ich mus mein herz ausschütten, Jesu! warum hat man heut Dein unsündlichs fleisch beschnitten? Den gefezes-herren schmit Des gefezes blut-geheiß. Zwar scheint es, als ob mit fleiß Das gefez durch diesen risen Solte seine schärf abnützen.

9. Aber mich will anders dünken: Dieser schmit ein vorbild ist, Wie zur rechten und zur linken Unser sünden-lust und list Durch das messer wahrer buß Weggeschnitten werden muß, Das verwundet aufre herzen Fühlen die bereuung-schmerzen.

10. Darum, Jesu! laß mich eilen, Und das messer setzen an. Aber schau, mein verweilen Zeigt, daß ich nicht schneiden kan. Ach! ich schone meiner nur! Dir befehl ich diese cur, Herr! beschneide meine glieder, Seel und sinnen hit und wieder.

11. Schneid auch ab von unsern zeiten Alles alte ungemach: Laß die mißgesinnten säiten Unser ein-tracht geben nach, Und die liebe, die erfroren, Wieder werden

werden neuagebohrt, Mach die kaltgesinnten herzen Warm mit deinem liebes-fernen.

12. Laß nicht länger schwerdt und begen Uns ein ungerechtes recht Von verkürter wag abwegen, Laß durch unsre friege-z-nacht Brechen einst ein frieden-luch Und ein freuden-sonn-geschit. Laß die winde, die ißt rasen, Aus genetzten löchern blasen.

13. Nun, Herr Jesu! ich befehle Dir, mit dem verjüngten jahr, Gut und leben, laib und seele, Wie ich dir befohlen war In der abgewichenen zeit, Ich will in zufriedeneit Von dir warten meine sachen Nichtes mehr: du wirst wohl machen.

14. Das sey fern daß ich dich lehre: Doch wann ja nach deinem rath Dieses jahr mein letztes wäre, So laß mich in deiner gnad Bis zum letzten athem stehn, Im hingehen nicht vergehn: Laß mich, daß ich lebe, sterben, Sterben, und doch nicht verderben.

(90.)

Laß uns inbrünstig treten Für Gottes ange-sicht, Mit singen und mit beten Ihm bringen unsre pflicht, Weil er aus seinem thron Uns sendet seinen Sohn, Dadurch von allem bosen Uns ewig zu erlösen.

2. Heut läßt er uns zu gute Zum aller erstenmal Von seinem heiligen blute: In seiner ersten gaal Die zarten tröpftelein, Uns von der sünden-pein, Und von der höllen ferkten fort ewig zu erretten.

3. Laß uns, ihr frommen herzen, Erwegen solches recht, Und wen die sünden schmerzen, Der sey nicht mehr ein knecht Der sünden, wie vorhin, Er besse reinen sinn, Und rühme solche güte Mit danckbarem gemüthe.

4. Gott hat uns lassen leben Dis jahr bis an die zeit, Da seinen weinstock eben Zum ersten er beschneidet: O bitt ihn inniglich, Auf daß er dich und mich, Gleich wie der reben encken, Darein auch wolke sencken.

5. Wir haben hier empfangen Zu viel und gar genug, Das weltliche verlangen Ist alles nur betrug: Doch daß uns Gott auch brodt Vereichet in der noth, Desß danck auch, mein gemüthe, Des Herren reichet güte.

6. Wir bitten, laß uns leben Forthin nach deinem wort, Laß uns als deine reben Frucht bringen fort und fort. Für reise, krieg und leid, Mißwachs und theurer zeit, Und feindes mord bewahre Uns auch in diesem jahre.

(91.)

**L**obet Gott von herzen-grunde, Danket, die ihr danken könnt, Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch in Christo nennt, Ehet seinen grossen rath, Rühmet seine wunderthat.

2. Denn es hat die sonnen-wende Uns ein neues jahr gebracht: Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers Gottes macht, Daß wir nicht sind hingerast, Das ist seiner gnaden krafft.

3. Es erhielt der Herr der zeiten Uns bisher in stolzer ruh: Nun sind tausend niedrigkeiten, Und wohl tausend noch dazzu, Und zehn tausend-sache noth Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes saamen Uuter uns so ausgebreit, Daß von seinem grossen namen Die noch nie geboren zeit, Und die welt, die kommen soll, Allbereit ist rühmens voll.

5. Er hat mit dem eintrachts-hande Unsre obrigkeit umschränkt, Daß ein ieder in dem lande, Den der krieg vor hat gekränkt: Nunmehr sicher und beschützt, Uuter seinem weinsitt nit.

6. Ueberung samt der pestilenz, Wasserath, raub, mord und brand Hat der Herr von unsrer grenze Bios aus gnaden abgewandt, Hat mit süß uns ausgerist, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunder-dinge, Die kein sinn noch mund begreift! Herr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gebauft Deine grosse majestät Uns bisher erwiesen hat.

8. Ach! verleihe doch den mangeln, Die oft deinen genung erregt, Und dadurch du samt den engeln Uns zu hahen wirst bemeat. Jesus ist der mittelsmann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Sieh nur mit den neuen tagen Neue hertzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein wül und wort uns heist. Sieh einm dir ergebenen sinn, Nimm die alten sünden hin. J. J.

92. Mel. Erhörien ist der herrlich tag.

**M**ein Jesus schenkt der Christen-schaar Ein frolich, friedlich, seligs jahr, Mein Jesus hilfft aus aller noth, Eray teufel, welt, sünd, holl und tod, Halleluja.

2. Schützt Jesus mich, wer will seyn feind? Mein Jesus ist mein er-uer freund, Drum bleib mir seine güte und tren Auch diß jahr alle morgen neu, Hallel.

3. Mein Jesus ist mein ewigs gut, Er labt mein hertz

hertz mit seinem blut, Macht mich von allen sünden rein, Daß ich kan ewig selig seyn, Halleluja.

4. Mein Jesus hilfft der sündler schaar, Gibt den'n die gläub'n ein seligs jahr, Mein Jesus eront die Christenheit Mit fried und wohn in ewigkeit, Halleluja.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heiligm Geist in einem thron, Welchs ihnu auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja. J. O. D.

93. Mel. Helft mir Gottes güte preisen.

**N**achdem die sonn beschloffen Den tiefsten winter-lauf, Ist sie ganz unverdrossen, Steigt sachtlich wieder auf, Kührt ab die lange nacht, Hilfft uns zu neuen kräften, Gibt licht zu den geschäften, Den tag was länger macht.

2. Groß ist an allen enden, Die nacht der sünden schwer, Wer wül sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefähr? Das kan der heilig Christ, Der zwischen Gott und allen, Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen Für unser sünd und schuld, Daher ist uns entsprossen Seins Vaters gnad und huld, Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden, Vergebung unser sünden Ist worden unser beut.

4. Das geseh siel an den frommen, Der ihm nichts schuldig war, Drum sind wir ihm entkommen, Verachten ganz und gar Sein fluch und groß geschren, Wir sind recht wohl aerochen, Die handschrift ist durchstoichen, Wer gläubt, ist quit und frey.

5. O reicher thron der gnaden, Diß liebe neue jahr Für unheil und für schaden Kirchen und schul bewahrt, Des satans tücken wehr, Daß er uns nicht betöre Mit gift der falschen lehre, Dein reich ben un? vermehr.

6. Die herrschafft auch behüte, Den Geist der weisheit send, Beschüt durch deine güte Gottselig regiment, Verleihe, Daß sie und wir Mit wahrer buß dich stillen, Nach deinem wort und willen Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf dein milde hände, Reich uns das tägliche brod, Dein antlig zu uns wende Im creuz und aker noth, Behüt für sund und schand, Für hunger, frieg und feuchen, Die ichud umher schleichen, Gib fried in unserm land.

8. Herr

8. Herr Christ, dein güt wir preisen, Mit dank  
wir rühmen dich, Hilf, daß wir mit den weisen Dir  
opfern williglich, Und leben nach gebühr, So wirds  
uns wohl gelingen, Daß wir dort ewig singen: Herr  
Gott dich loben wir. Seb. Artom.

9. Mel. Nun laß uns Gott den Herren.

Nun laß uns gehn und treten Mit singen und  
mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis  
hieber kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahre  
zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis  
zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern  
und durch jagen, Durch krieg und grosse schrecken,  
Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren  
ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß  
bewahret werden:

5. Also auch und nichts minder Laßt Gott ihm sei-  
ne kinder, Wann noth und trübsal bliken, In sei-  
nem schoosse sitzen.

6. Ach hütet unsers lebens, Fürwahr es ist verge-  
bens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein  
augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue,  
Lob sey den starcken händen, Die alles herzleid wend-  
den.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib  
mitten In unserm creuz und leiden Ein brunnen  
unser freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von herzen  
sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich  
gedulde.

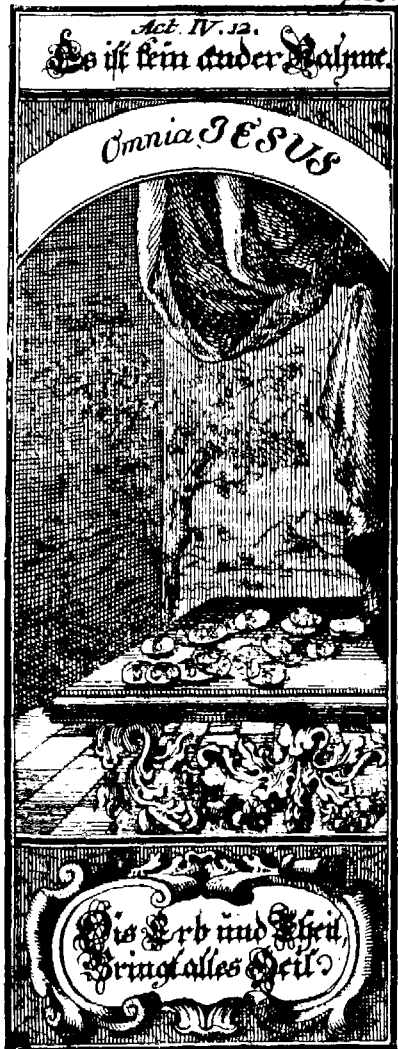
10. Schenk zu die jammer-pforten, Und laß an  
allen orten Auf so viel blutvergießen Die freuden-  
ströme stießen.

11. Sprich deinen milden seacu Zu allen unsern  
wegen, Laß araffen und auch kleinen Die gnaden-  
sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden hera-  
ther, Der unversorgten gabe, Der armen gut und  
haabe.

13. Hilf gnädig allen kraanken, Gieb fröliche ges-  
dancken Den hochbetrübtten seelen, Die sich mit  
schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Fül' uns mit dei-  
nem



nem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der Christen = schaaire Zum selgen neuen jahre. P. Gerh.

95. Mel. Vater unser im himmelreich.

**N**un treten wir ins neue jahr, Herr Jesu, rett uns aus gefahr, Wenn ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid, Wir bitten, laß dir in gemein Die drey haupt = ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end, Bekrön das jahr mit deiner güt, Und uns mit segen überschütt: Das solches amen sey und wahr, Von herzen wünscht der Christen schaar.

96. Mel. Zion klagt mit angst und re.

**W**arum machet solchen schmerzen, Warum machet solche peim Der von unbeschnittnem herzen Dir, herzlichstes Jesulein, Mit beschneidung, Da du doch Frey bist vom gesetzes = joch, Weil du einem menschen = kinde Zwar gleich, doch ganz ohne sünde.

2. Für dich darffst du dis nicht dulden, Du bist ja des bundes Herr, Unse, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich jammert herz = und inniglich, Die bezahlst du uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr schuldner, euch deswegen, Ja sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löse = geld, Das geses wird heut erfüllt, Heut wird Gottes zorn aestillt, Heut macht uns, so solten sterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die anad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Herz und mund soll stets dich nennen Unsern Heiland, Jesulein; Deine gute wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob bass erschallen.

97. Jesus = Lieder.

**A**ch was soll ich sündler machen! Ach was soll ich fangen an! Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Daur  
er

er läßt sich gnädig sin zu: Drum, ob mich die sünd  
ansicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich Schweres creuz und leiden, So bey  
Christen oft entsteht, Mir sehr hart entzogen geht,  
Soll mich doch du: ihm nichts scheiden, Er ist mir  
ins herz gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als  
nur ein nebel ist: Dann wir hier zu i' irden frist Mit  
dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut ge-  
schicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt  
beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und  
weiß, daß in irdern grabe Jesus ist mein helles  
licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird  
zu rechter zeit Becken mich zur seligkeit, Und wird  
mirs aus annden geben, Was ich schon erst vord ge-  
richt: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, Herr Jesu, sollt mein bleiben, Bis ich  
kemme an den ort, Welcher ist des himmels pfort,  
Darin thu auch einverleiben Meine seele deinem  
licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

98. Ein anders.

**K**enthalten, wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe,  
Schn ich mich nach Jesu Christ, Der für uns  
gestorben ist.

2. Von der bösn welt zu scheiden, Nach so vielem  
creuz und leiden, Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich  
fertig und gerath.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und  
in freuden schweben D wie selig werd ich seyn Bey  
den lieben engelien!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich  
Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein,  
Prächtigt stete bey ihm zu seyn.

5. Zung und herze ward da klingen, Und dem  
Herren Jesu singen, Ewig werd ich stimmen ein Mit  
den lieben engelien.

6. Besser leben werd ich finden Ohne tod und  
ohne s'nden, D wie selig werd ich seyn Bey den lie-  
ben engelien.

Der verlorne Jesus.

99. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

**B**leib, Jesu, liebster Jesu! Bleib, Ich hore dich  
iez rufen: Ach bleib, mir zittern seel und leib,  
Bleib hier, die thür ist offen: Ach kehre in meinem  
herzen

herzen ein, Bis mirth, ich will ein tisch gast seyn  
Bey deinem abendmahl.

2. Komm, Schwester Jesu, Komm zu mir, Was  
auckest du durchs gitter? Geh von den fenstern nur  
herfür, Du kennst ja die gemüther, Du siehest doch  
an meiner wand, Da, da ist ein gewisses piand, Das  
du erst angeleppet.

3. Ich spühre deiner morthen kraft, Die lassen  
mich nicht irren, Das schloß ist voller morthen saft,  
Der nicel trüfft mit morthen: Mit morthen, die  
der wise schenckt, Mit morthen, die dich, Herr, ge-  
tränckt; Die dich ins arab aefalbet.

4. Komm, süßer Jesu! süße luft, Komm, Komm,  
still mein verlangen, Komm, Komm, du sollt an meis-  
ner brust Die morthen-büßchel bauagen: Mein aus-  
erwehler, du bist mein, Laß mich die auserwehlt  
seyn, Und in den rosen weiden.

5. Ach allerliebster! red ein wort, Sieh antwort  
auf mein rufen: Hier, hier ist ein aweihter ort,  
Laß mich umsonst nicht hoffen: Herr, rede, hier ist  
deine magd, Ich schweine nicht, du hast gesagt:  
Ihr sollt mein antlich suchen.

6. Ich schrey umsonst, mein freund ist fort, Mein  
freund ist weggegangen, Mein licht ist hin, mein  
heil, mein hort: Was soll ich nun anfangen? Ach!  
ich bin selber ursach dran, Daß ich nicht eilend auß-  
gethan: Ich bringe mich in schaden.

7. Er lockte mich, ich wolte nicht, Der schlaf war  
mir zu süße; Ich hatte mich zur ruh gericht, Ich  
schonte meiner füße, Den rock wolt ich nicht legen  
an, Izt irr ich nun auf fremder bahn, Und kan ihn  
gar nicht finden.

8. Mein schutz ist hin, ich bin ohn haupt, Ich bin  
auch ründ geschlagen, Mein schlener ist hinweg ge-  
raubt; Ach Gott! wem soll ichs klagen? Die hüter  
in des königs stadt Verüben solche frowelthat An  
einer armen waisen.

9. Ich trage billig Gottes grimme, Ich habe mich  
verfündigt. Doch tröst ich mich auch seiner stimm,  
Die mir genad ankündigt; Sein zorn wäret einen  
augenblick, Ein augenblick bringt ewig glück, Er  
plagt mich nicht von herzen.

100. Mel. Werde munter mein gemüthe.

**D**er am creuz ist meine liebe, Meine lieb ist Je-  
sus Christ, Wea ihr argen seelen-diebe, Satan,  
welt und fleisches-lust, Eure lieb ist nicht von Gott,  
Eure

Eure lieb ist gar der todt; Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz ist meine liebe, Fresser, was hast fremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst vor mich, So wird er mein friedeschild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creuz ist meine liebe, Sünde, du verz liebst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der stat meiner wird ein wurm, Creuzigt ich nicht Gottes Sohn? Tret ich nicht sein blut mit hohn? Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creuz ist meine liebe, Schweig gewis sen, niemand mahnt: Gott preist seine liebes-triebe, Wenn mir von der handschrift abnt: Schau, wie mein halsbirne zahlt, Gottes blut hat sie durch-mahlt: Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creuz ist meine liebe, Drum tyranne, foltre, stoß: Hunacr, blöße, hecklers-hiebe, Nichts macht mich von Jesu los: Nicht aewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creuz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staud zerfiebe, Wird mein Jesus mir vereint, Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am creuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

### Der liebhabende Jesus.

101. Mel. Werde munter mein ic.

Jesus.

Wer ist diese fürsten-dirne, Die so herrlich bricht hervor? Wie der mond führt das gestirne, So führt sie der jungfern chor: Wer ist die mit schmuck umkränzt Wie die morgen-röthe glänzt? Auserwehlt wie sonnen-bliken, Schrecklich, wie die heeres-spißen.

Seelewig.

2. Wer ist, der von seinem throne Den geraden zepter neigt? Wer ist, der die güldne crone Über seinem haupt zeigt? Der so prächtig tritt herein Aus der bura von helffenbein? Um den tausend stärke stehen, Die mit ihm zu felde gehen.

Jesus.

Jesus.

3. Du bist schöne, meine schwester, Schöne bist du, meine braut, Du bist lieblicher als Esther, Der sich Ahasverus traut, Wie annehmlich ist dein gang? Wie holdselig dein gefang? Wie so sitzjam die ge-behrden, Die mir lauter wollust werden.

Seelewig.

4. Unter allen, die geböhren, Hat mein freund der schönheit preis, Mein freund, den ich mir er-föhren, Schaut ihn an, ist roth und weiß: Sein haupt ist das feinste gold, Seine locken krauß ge-rollet, Gleissen um den freyen nacken: Wie würz-gärtlein sind die backen.

Jesus.

5. Dein haupt steht wie der karmel, Dein hals glänzt wie helffen-bein, Deine haut beschämt den marmel, Dein mund den rubinen-schein: Deine augen sind so klar, Wie der weissen tauben schaar: Wie granaten-äpfel blühen, So ist deiner wangen glühen.

Seelewig.

6. Meines freundes liebes-kosen Ist mit süßer huld vermengt, Seine lippen sind wie rosen, Die der edle mörren tränckt: Gottes und Marien Sohn Gleichet sich dem libanon, Schaut die augen in der ferne leuchten, wie die hellen sterne.

Jesus.

7. Komm, mein schatz, dir ist's gelungen Meine freundin kennn, Komm heim, Milch ist unter deiner zungen. In den lippen honigsiein, Deine klei-der sind gestickt, Und hochzeitlich ausgeschmückt, Ihr geruch gleicht sich den feldern An des libanons lust-wäldern.

Seelewig.

8. Schaut das gold, die türckis-keine, Die um seine juaer gehn, Marmel-seulen sind die beine, Die auf gulden süßen stehn. Sein leib ist so rein und fein, Wie sapanz-weißer helffen-bein, Mit sapphires-ten ausgeseket, Daß man sich daran ergetet.

Jesus.

9. Wende, wende deine augen, Du bist schon in meiner gunst, Bilt du gar mein herz ausfaugen? Wende dich, ich bin voll brunst, Wende dich, dein augen-licht-macht, daß mir das herze bricht, Du hast mir das herz genommen, Ich muß selber zu dir kommen.

Seelewig.

10. Komm mein licht, mein heil, mein leben, Komm

Komm, mein holt, mein schutz, mein rühm, Dir, die  
bin ich ganz ergeben, Komm, ich bin dein eigens-  
thum, Ich bin durch dein blut erkauf't, Ich bin  
auf dein blut gekauft, Ich heiß auch nach deinem  
nahmen, Ja Herr Jesu komm, komm, Amen.

## 102. Ein anders.

Ich bin vergnügt, Nun ich dich, theu'rste gabe,  
Mein Jesu, bey mir habe: Mein ganzer herze  
liegt An deiner brust und rühmet, So wie es sich  
gehöret, Wenns sich zu dir gefügt. Ich bin ver-  
gnügt.

2. Wie kont ich doch Mit wahrheit vormals sa-  
gen, Da mich dein zornig's schlagen, Und meiner  
sünden joch Gleich centner lasten drückte, Und jes-  
ner glut zuschietete, Da mich mein fleisch besiegt.  
Ich bin vergnügt.

3. Weg, schädlich ding, Ihr eiteln sünden-liste,  
Seit Jesus mich begrüßte, Und in mein herze  
gieng, Hab ich für euch ein gramen: Weg welt, wer  
mag dich schauen, Dein schein der leugt und triegt.  
Ich bin vergnügt.

4. Dich, Jesu, nu Darf ich demüthigst bitten,  
Und meine thranen schütren für dir, mein heil bist  
du: Ich lieg zu deinen süßen, Laß mich des heils ge-  
messen, Wenn ich den tod bestigt. Ich bin vergnügt.

5. Hab herzlich dank, Daß du mich nicht ver-  
schmähst, Da ich dich angelehet: Es soll mein  
lobgesang Zu deinem rühm und ehren, Wie der,  
sich lassen hören, So große heute kriegt. Ich bin  
vergnügt.

## III. Fahrhend.

## 103. Mel. Des morgens wenn ich früh ic.

Jesu, du süßer seelen-trost, Jesu, du, du hast mich  
erlost, Jesu, du bist mein treuer Gott, Jesu, troßt  
mich in todes-noth.

2. Jesu, du bist, der mich erkauf't, Jesu, auf dich  
bin ich gekauft, Jesu, in dir allein ich leb, Jesu, dir  
ich mich ganz ergeb.

3. Jesu, auf dich will sterben ich, Jesu, durch dich  
an'steln fröhlich: Jesu, sieh für gericht mir bey,  
Jesu, dort mein vortpacher sey.

4. Jesu, stell mich zur rechten seit, Jesu, nimm mir  
die seligkeit, Jesu, verlaß mich nimmermehr, Jesu,  
dir sey lob, preis und ehr.

## 104. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Jesu, Jesu, du mein leben, Jesu meiner seelen  
heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein  
auser-

ausgewählter theil, Ich, ich will mich selbst'n dir,  
Dir, o Jesu meine ier, Gärlich geben zu leiben-  
gen: Nichts soll meinen vortz beugen.

2. Ich erache dir mein herze: Dieses soll dein  
eigen sijn: Auch der große hollen-schmerze, Und  
all andre quaal und peim, Soll mich doch nicht lehe-  
ren ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will  
in deinem lieben Reich ohn ende treulich süben.

3. Dir ergeb ich meine augn. Diese loben für  
und für, Wenn sie gleich des creuzes laugen Beisset,  
dennoch sehn nach dir. Du, o Jesu du, mein licht,  
Machest, daß mir nichts gedrieh: Du bist meiner  
augen sonne, Von die hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gebore. Daß dasselbe fort  
und fort, Sieh nach nichts sencken kehre, Als allein  
nach deinem wort: Dir ergeb ich meinen mund,  
Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dank-  
opfer bringe, Und dein ehren-rühm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen alle  
zeit, Deine werck, ohn einig ende, Zu verrichten  
sehn bereit. Dir ergeb ich ieder freyheit: Jeder  
schritt und ieder tritt, Soll geschehen dir zu ehren,  
Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles was  
ich bin, Jesu, Jesu, liebtes leben, Nimm es gnädig  
von mir hin. Schlägt gleich creuz und unglück  
drein, Sollen doch dein eige. seyn, Meine reden,  
meine sinnen, Mein gedanken, mein beinnen.

## 105. Mel. Ach was soll ich sünd'r machen.

Jesu ist mein hail und leben, Jesus meine wer-  
the eren, Jesus: ist mein gnad'n thron, Ihm hab  
ich mich ganz ergeben, Seiner liebe, gnad und hut,  
Jesus ist mein höchstes gut.

2. Ohne Jesu muß ich sterben, Ohne seiner gna-  
den schüt, Kühl ich lauter angst und peim, Jesus  
läßt mich nicht verderben, Trost wer mir bey ihm  
was thut, Jesus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich Jesum nur im herzen, Ey so hab ich  
alles wohl, Was mich stets erretten soll, Achte keine  
todes-schmerzen: Mich erhält sein theures blut,  
Jesus ist mein höchstes gut.

4. Drum so will ich mich verlassen Nur auf dich,  
Herr Jesu Ehr: ich, Wider stand und satans list, Und  
dich Jesum gläubig fassen, Wider tod und höllen-  
glut, Jesu, du mein höchstes gut.

5. Dargend: Jesu, quell der freuden, Du bist durch  
dein

den glauben mein. Und durch dein blut bin ich dein,  
Nichtes soll uns beyde scheiden, Keine suncht woch  
schrecken-flut, Jesu, du mein höchstes gut.

6. Dein, mein Jesu, will ich bleiben, Weil ich leh,  
und du allein Sollst und wirst mein Jesus seyn,  
Wenn der tod mich wird entleiben; So hab ich doch  
trost und muth, Jesu, du mein höchstes gut.

106. Mel. Nun komm der heyden Zeiland.

Jesu meiner seelen ruh, Und mein bester schatz  
dazu, Alles bist du mir allein, Sollst auch fern  
alles seyn.

2. Liebet iemand in der welt Edle schätze, gut und  
geld; Jesus und sein theures blut Ist mir mehr,  
denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Öffentlich gleich mit  
der mich; Jesus reißt aus aller noth, Tilget teufel,  
höll und tod.

4. Bin ich krank und ist kein mann, Der die  
schwachheit heilen kan; Jesus will mein arzt in  
pein, Und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vor-  
rath ist nicht groß; Jesus hilft zur rechten zeit Mei-  
ner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen frem-  
den ort; Jesus forget selbst für mich, Schützet mich  
ganz wunderbarlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider Gott  
und sein gebot; Jesus giebt mir kraft und macht,  
Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig saft, Und der zucker süsse  
kraft; Mein hergliebster Jesus Christ Tausendmal  
noch süßter ist.

9. Drum, o Jesu, will ich dich Immer lieben fest-  
iglich; Du, du Jesu, sollt allein Meiner seelen  
alles seyn.

10. Jesus, was durch ohren bricht, Jesus, was das  
auge sieht, Jesus; was die zunge schmeckt, Und wor-  
nach die hand sich streckt.

11. Jesus sey mein speiß und tranck, Jesus sey  
mein lob-gefang, Jesus sey mein ganges all, Jesus  
sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß du höchstes gut, Jesu, laß dein  
theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast  
im tode seyn.

107. In seiner eigenen melody.

Jesu meines heryens freud, Süßer Jesu, Meiner  
seelen

seelen seligkeit, Süßer Jesu, Des armüthes sicher-  
heit, Süßer Jesu, Jesu, süßer Jesu.

2. Tausendmal gedenc ich dein, Mein erlöser, Und  
begehre dich allein, Mein Herr Jesu, Sehne mich  
bey dir: u sehn, Mein erlöser, Jesu mein erlöser.

3. Nichts ist lieblicher als du, Liebster Jesu,  
Nichts ist freundlicher als du, Süßer Jesu, Auch  
ist süßers nichts als du, Süßer Jesu, Jesu, süßer  
Jesu

4. Weide mich und mach mich satt, Himmels-  
freude, Träncke mich, mein herb ist matt, Seelens-  
weide, Sen du meine ruh und statt, Ruh der seelen,  
Jesu ruh der seelen.

5. Ich bin krank, komm stärke mich, Meine stärke  
Ich bin matt, erquick mich Süßer Jesu, Wann  
ich sterb, so troste mich, Du mein tröster, Jesu, du  
mein tröster.

108. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Jesu meiner freuden freude, Jesu meines glau-  
bens licht, Jesu meiner seelen weide, Jesu meis-  
te zuversicht. O! wie kommt dein name mir So ge-  
wünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, Jesu,  
machet, Daß mein traurigs herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von heryen, Wird auch nie  
vor liebe satt, Der ist frey von allen schmerzen, Der  
dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein herb hin-  
ein, Die kan nichts verborgen seyn, Du weißt wohl,  
daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines lebens soune, Jesu, meiner sin-  
nen lust, Außer dir, o meine wonne, Ist nichts  
lieber mir dervust, Süße, schonster Jesu, mich, Wer-  
ther schatz, ich küsse dich, Ich umfang dich im  
glauben, Dich soll mir kein teufel rauben

4. Jesu, ichus-herr der bewänaten, Jesu, der  
verlaknen schid, Jesu, helfer der bedrängten, O du  
Waters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn,  
Wann nur Jesus bleibet mein; Erd und himmel  
würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ist, der mich kan laben, Jesus ist, der  
mich erhält, Wird ich meinen Jesum haben. Ey, so  
laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht,  
Laß ich dennoch Jesum nicht: Wird ich meinen  
geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwunden, Geht  
gleich leib und leben hin, Kan ich meinen Jesum fin-  
den. Ey, so hab ich doch gewunnt. Ist schen hab ich,  
Xigijch. Ges. B. D Jesu,

Jesu, dich, Jesu, Jesu, du hast mich. Jesu bleib  
du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

109. Ein anders.

**J**esu meine freude, Meines hertzens wende, Jesu  
meine zier, Ach wie lang, ach lange, Ist dem her-  
zen bange, Und verlangt nach dir! Gottes lamms  
Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden  
Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stür-  
men Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß  
den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es ist  
Gleich kracht und blitz, Ob gleich sund und hölle  
schrecken, Jesus will mich decken.

3. Troß dem alten drachen, Troß dem todes-ra-  
hen, Troß der furcht darzu! Tode welt und sprin-  
ge: Ich steh hier und singe In gar sicher ruh. Got-  
tes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß  
versinken, Ob sie noch so krummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergehen,  
Jesu meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch  
nicht hören, Bleibt mir unbewußt, Elend, noth,  
Creuz, schmach und tod Soll nicht, ob ich viel muß  
leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht o wesen, Das die welt erklesen, Mir  
gefällt du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet  
weit dahinden, Kommt nicht mehr aus licht, Gute  
nacht, Du stolz und pracht, Dir sey ganz, du laster-  
leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Dann mein freun-  
den-meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott  
lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn,  
Dult ich schon Nie spott und hohn, Dennoch bleibst  
du auch im leide, Jesu, meine freude. J. S.

110. In eigener melody.

**J**esu meine freud und wonne, Jesu meine lebens-  
sonne, Jesu meine zuversicht, Jesu meines le-  
bens licht, Jesu brunnenquell aller güte, Jesu tröst  
mir mein gemüthe.

2. Jesu, du bist mir geböhren, Und zum Heiland  
auserköhren, Mir hast du viel angst und spott Aus-  
gestanden, auch den tod Mit gedult vor mich gelit-  
ten, Und das leben mir erstritten.

3. Weil, o Jesu, du dem leben Willig hast dahin  
gegeben, Nur aus liebe gegen mir, Solt ich freilich  
nicht in dir Sterben auch aus gegen-liebe, Wenn  
verfolgung sich erhebe?

4. Jesus

4. Jesus selbst ist unser leben, Der ist gleich den  
jungen rebem, (Wer durch Gottes Geist gerezt, Je-  
sum in dem hertzen trägt), So da ihres lebens safft  
Nehmen von des stockes krafft.

5. Es verschwindet aller schmerze, Wo in eines  
menschen herze Jesus ist gezogen ein, Da kan nichts  
als leben seyn, Reiß ihn gleich hinweg der tod, Es  
so lebt er doch in Gott.

6. Jesu hilf mir überwinden, Wenn mich drückt  
die last der sünden, Wenn mich creuz und unglück  
plagt, Wenn mich mein gewissen nagt, Alle schuld  
werff ich auf dich, Weil du hast bezahlt vor mich.

7. Jesu laß mich nicht verderben, Noch im leben  
noch im sterben, Und wenn kommt der tod herbey/  
Jesu, du mein helfer sey, Meine seel an meinem  
end, Jesu, nimm in deine händ.

111. In seiner bekantten melody.

**J**esu, meine lust und wonne, Meines hertzens  
höchste freud, Allerschönste gnaden-sonne, So  
verjaget alles leid, O du meiner seelen zier, Bleibe,  
bitt ich, stets bey mir.

2. Jesu, alle meine thaten Laß in dir mich fahen  
an, Daß sie mögen wohl gerathen, Allerliebster hel-  
fermann, O du meiner seelen zier, Bleibe, bitt ich,  
stets bey mir.

3. Alles, was ich ticht und trachte, Lasse nur vom  
Jesu seyn, Lieb, daß ich sonst gar nichts achte, Und  
dich Jesum lieb allein O du meiner seelen zier, Blei-  
be, bitt ich, stets bey mir.

4. Jesu, wenn ich schlaffen gehe, Schütze mich  
durch deine hand, Wann ich auß vom schlaffe stehe,  
Sey von mir nicht weit entwandt, O du meiner see-  
len zier, Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

5. Wann ich soll von himmen scheiden, Drücke mir  
die augen zu, Und nimm mich von allen leiden In  
die wahre himmels-ruh, O du meiner seelen zier,  
Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

6. Jesu, der du bist geböhren Uns zum trost und  
zuversicht, Lasse mich nicht seyn verlohren, Wenn  
du kommest zum gericht, O du meiner seelen zier,  
Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

112. In seiner bekantten melody.

**J**esus ist der schönste nam Aller, die vom himmel  
kamen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Ueber  
aller garter namen. Seiner grossen lieblichkeit  
bleicht kein name weit und breit.

D 2

2. Jesus

2. Jesus ist das heil der welt, Und ein armen für die sünden: Jesus ist ein starker held, Unsern feind zu überwinden: Wo nur Jesus wird gehört, Ist der teufel schon gestört.

3. Jesus ist der weissen stein, Der gesundheit giebt und leben: Jesus hilff von aller peyn, Die den menschen kan umgeben: Lege Jesum nur außs herz, So verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist der süsse brunn, Der die seelen all erquicket, Jesus ist die ewige sonn, Derer strahl und gang verücket: Wilt du froh und freudig seyn, Laß nur ihn zu dir hinein.

5. Jesus ist ein ewger schatz, Und ein abgrund alles gutes, Jesus ist ein freuden-platz, Voller süßent himmels-kuthen, Jesus ist ein kühler thau, Der erfrisket feld und au.

6. Jesus ist der liebste ton, Den mir alle welt kan singen, Ja ich bin im himmel schon, Wann ich Jesum hör erklingen, Jesus ist meins herzens freud Und mein ewig seligkeit.

7. Jesus ist mein himmel = brodt, Das mir schmeckt, wie ich begehre, Er erhält mich für den tod, Stärkt mich, daß ich ewig währe, Zuck er ist er mir im mund, Balsam, wenn ich bin verwundet.

8. Jesus ist der lebens = baum, Welcher edelt tugend fruchtet, Wann er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zunichte, Alles giff und anheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden, Jesus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden, Jesus name soll allein Mir der liebste name seyn.

113. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum, Meines herrns grösser ruh. Jesu hab ich mich ergeben, Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum hab ich eingesencket Tief in meines herzens schrein: Jesus ist und bleibt mein. Stets mein herz an Jesum dencket, Alles ist auf ihn gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das Jesulein, Lieb soll mir mein Jesus seyn, Bis ich werd zu aschen werden, Weil mir glimmt das lebenslicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Will mir gleich die welt behöven, Daß ich Jesu

sum lassen soll: Bleibt mein herz doch Jesus voll, Jesum will ich stets beehren, Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, Jesus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich wehret: Jesus wird mich wohl behüten, Auf ihn ist mein trost gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erworbet, Jesus soll mein beystand seyn, Wann die schwere sünden = peyn Mein gedankter herke quölet: Drum mein herz mit freude spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Nicht soll nichte von Jesu scheiden, Sünde, teufel, holl und tod, Auch die allergröste noth, Er ist mein i kreuz und leiden, Wenn mich sund und tod ansetzt: Meinen Jesum laß ich nicht.

8. So ist auch gleich die welt gespalten, Und zu gott und trümmern gehn, Will ich dennoch feste stehn, Und bey meinem Jesu halten Er ist meine zusichert: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Weint mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwindet, Und die todes = angst sich findt, Wenn die jung nicht mehr kan sprechen, Und der lebensfaden bricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, Ist doch meines lebens ier Jesum um und neben mir, Auf der finstern todes = straffen, Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

114. Mel. Vater unser im 2c.

Jesus ist gar ein süßer nam, Von Jesu alles gutes herkam, Durch Jesum wir erlangen gnad, Jesus yustre sund getragen hat, Jesu, genad nun, lieber Herr, Jesu denck unsrer sund nicht mehr.

2. Jesus ist Gott und mensch gebohren, Jesum hat Gott selbst auserkoren, Jesus vom himmel kommen ist, Jesus hilff uns vons teufels list: Jesu Christo sey lob und preis, Jesu dem lieben kindlein weis.

3. Jesus Christus zu finden ist Im wort, da man von Jesu list, Jesus gibt heil und seligkeit Dem, der dient Jesu allezeit, Wer sich des namens Jesu tröst, Der wird durch Jesum Christ erholt.

4. Jesu, dem lieben kindlein, Dem herzen lieben Jesulein Sey lob und preis, O Jesu mild, Schütz uns, Jesu, mit deinem schild, Gib uns, Herr Jesu, deinen fried, Und laß uns in dir wohnen mit.

115. In eigener melodev.

Jesus unser rathlein ist, Der den bau des glaubens stücket,

stüzet. Jesu! sey mir, was du bist, Meine seel auf dir fest sitzet, Dich für ihren ruh-stein hält, Wann mich müd macht höll und welt.

2. Eine feule bist du mir. Die mir weist den weg zum himmel: Ach! so laß mich deiner hier Nicht verfehlen im getümmel Der verführerisch lösen welt, Da man aus den wegen fällt.

3. Sie die welt, maq sich an dir Aergern, stoßet und zerschellen: Ich enthalt an dir mich hier, Wann mich will die sünde fällen. Ich will, fall ich ja in lauf, An dir wieder stehen auf.

4. Einen markstein nenn ich dich, Der steht zwischen himmel, erden. Du trittst zwischen Gott und mich, Daß wir so vertrauen werden. Drum sollst du mein edelstein, Meines hertzens kleinod seyn.

5. Mein magnet und nordstein du, Ziehe mich, mich träges eisen; Zeuch, daß ich dir laufe zu: Laß ja nichts von dir mich reissen. Ich werd, bleib an dir ich hier, Ewig bleib: Dort bey dir.

116. In bekannter melody.

**J**ESUS! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für: Komm doch, werther seelen-freund, Liebster, den mein herze meint ;:

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts veranget mich: Tausendmal seufft ich zu dir, Jesu, Jesu, komm zu mir ;:

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein herz zu frieden stellt, Dem, o Jesu! bey mir seyn Wenn ich meine lust allein.

4. Aller enael glanz und pracht Ohne dich ist nichts geacht, Aller süßer seelen kuz Gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm mir alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn, Du, o Jesu, mußt allein Ewig meins freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, Nenn ich meine cron und lohn, Du für mich verwundtes lamm Bist allein mein brütigam.

8. O so komm doch, süßes herz, Und vermindere meinen schmerz, Denn ich schreye für und für; Jesu, Jesu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um diese huld, Daß du wilst in todes-pein Mir ein süßer Jesu seyn,

117. Mel.

117. Mel. Singen wir aus hertzens grund.

**L**IEBLICHES Jesu, herrliche wohn, Heiliger heyl-land, güldene sonn, Höchster herrscher, mächtig ger Gott, Welcher erlitten marter und spott, Willig vernossen thranen und blut, Allen erworben himmlisches aut. Gibe zu singen brünstigen muth.

2. Gültiger Jesu, Abrahams sathu, Zebaoth, Zemaß, tröstlicher nam, Seelen-hirt, arzt, der höllen ihr pest, Erster und letzter, ewig gewest, Franck der hertzen, werthester gast, Welcher uns löst von knechtischer last, Schaffend dem sündler ewlge rast.

3. Gnädiger Jesu, Krieger-kürst, heil, Glaubensgrund, unser kirchen-haus seul, König der ehren, mächtig von rath, Wundersam, held, lebendiger pfad, Welcher dich liebet, haßet die welt, Achet für eitel reichthum und geld, Trachtend nach jenem himmlischen zelt.

4. Trugaster-kind, wahrheit, völlige macht Kömme durch dich, vom himmel gebracht, Welcher dich brünstig ehret und liebt, Bleibet von keinem unfall betrübt, Helfer in nöthen, himmlisches brodt, Retze von sünden, wende die noth, Tröste die francken, tödte den tod.

5. Schencke vom himmel göttliche krafft, Welche betrüben frölichkeit schafft, Gibe den deinen segent und gnad, Nimm hinweg unser sündliche that, Höre der armen sachen und bitt, Höre vom himmel das herrliche lied, Bringe, Herr Jesu, den frieden uns mit.

George Philip Farfö.

118. Ein schön Duff-Lied in bekannter Mel.

**L**IEBLICHES Jesu, trost der hertzen, Denen ihre seelen schmerzen, Einiges heil der ganzen welt; Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich an mir trage, Die dein buch bezeichnet hält, Ach, so kan ich nicht ersehnen, Wie ich künfftig soll bestehn.

2. Von geburt bin ich ein sündler, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich ganz verlohren, Und des teuffels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir, Ja noch alle tag und stunden Wach ich grösser meine ne wunden.

3. Herr, wo soll ich mich hin wenden, Dein jorn drückt mich aller enden, In mir hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den such darzu. Und mich dünckt, daß selbst die erde Über mich schon kläger werde.

D 4

4. A. H.

4. Ach! du frommer sünden-blüßer, Du getreuer blut-vergießer, Jesu, komm mir hier zu hülff, Sey mein hülf und mein berather, Sprich mich los für deinem Vater, Und streich aus mein übelthat, Hast du wollen vor mich blüßen, So laß mich des auch gemessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gräßlich mich verschew, Und verdient der höllen lohn, Aber sieh, ich komme wieder, Fall o Jesu, für dir nieder, Ich dein lana verlohrt'er söhn, Und ersuche dich mit thranen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel großer freude, Wann ein sünd'er kehrt mit leid'e wieder zu der rechten bahn, Als nun neun und neunzig fromme, Ach, so nim mich, wann ich komme, Wieder zu genaden an: Was ich bißher hab beangzen, Will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort ihr sünden-geister, Dann mein heiliger seel-n-weißer, Jesus, wohnt allein bey mir, Ohn ihn war ich ganz verlohren, Durch ihn bin ich neu acboren, In ihm leb ich für und für, Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig selig werden.

119. Mel. Nun Komm der heyden Zeiland.

**M**ein gemüth erfreuet sich, Jesu, wann ich denc an dich, Mein betrübter sin: und muth, Jesulein mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen Jesum seh, Und in grossen sorgen sich, So erwallet mein gebüt, Jesulein, von deiner äüt.

3. Alle music in der welt, Was der mensch vor lieblich härt, Lauten, harffen, combel-klang Mit der geige spiele dank.

4. Hofau und trompeten-hall, Auch der dulcian schall, Mit der stöthen sanfftem ton Lobet Jesum Gottes Eohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süße lieder drauf, Seht den zinden an den mund, Lobet Jesum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre züngelein, So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser riefen grund Spielet alle fischelein, Und dem schöpfer dankbar seyn.

8. Alles mild auf grüner heid, Wann es geht nach seiner weid, So vertraut es seinem Gott, Der versorgers in der noth.

9. Mensch,

9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigst du dich so mild? Sorgest nur dein lebenslang Vor die kleider, speis und trank.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag, Mit den kleidern angethan, Die niemand iureissen kan.

11. Diese kleider, solcher schmuck, Ist Christus das höchste gut, So er uns aus lieb erwarb, Als er an dem creuze starb.

120. In seiner eigenen melody.

**M**ein Jesum laß ich nicht, Denn er ist allein mein leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zu frieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Denn er, Jesus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencet so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein herz und satan spüht: Sie sind groß und nicht zu zählen Spricht er: seü getrost mein kind, Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen, Meiner schwachen auaen licht, Da erst, da hilfft er mir liegen, In ins letzte welt-gericht Lasset er mich komm:n nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er wird auch mich nicht lassen: Dieses gläub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn-mein licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

(121.)

**M**ein Jesum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten wozu an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben. Ihn hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, erachen, Alles ist auf ih gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören schmecken, fühlen weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser

dieser welt erreichen, Wann der lebens = faden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelangt, Wo für seinem angesehen Meiner elter = glaube pranact. Mich erfreut sein angesehen, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Mich nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnzt, Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet von gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir. Geh ihn ewig an der seiten, Christu: läßt mich für und für Zu dem lebens = dachlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

( 122. )

**M**einen Jesum, der sich hat Durch sein leiden, blut und wunden, Aus ganz unverdienter gnad, Mit mir ewiglich verbunden: Der mir hilff und heil verspricht, Der, wenn aller trost verschwindet, Sich alleine bey mir findet, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die welt, Und versucht mich macht und ehren, Hoffart, wollust, aut und geld, Meine seele zu berühren: Aber sie ist schon gericht: We: mit solchen eitlen sichen, Die nicht können selig machen, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Auch die grimme hollen = schaar Suchet Jesum mir zu nehmen, Und will, daß ich in gefahr Mich desselben soltz schämen: Aber meine treu und pflicht Stehet fester, al: die klippen, Und führt dich stets auf den lippen: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die unalide = hut Alle hoffnung will versencken, Und dadurch mein fleisch und blut Gank von meinem Jesu lencken: Ob sich gleich sein angesehen Von mir nicht will sehen lassen, So will ich doch den schlus fassen: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Jesus mag sich immerhin Fremd, erzöret und harte stelle: Ich weiß dennoch, daß ich bin Seine brant in anluck = fällen; Denn ich traue dem bezicht, Den er mir hat selbst gegeben, Er, mein Heiland, trost und leben, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nimmermehr, Jesus bleibt in mei:

meinem herken, Jesus, meine freud und ehr, Heilet alle seelen = schmerzen: Jesus giebt mir trost und licht, Jesus läßt mich auch im sterben Und im grade nicht verderben, Summa: Jesus läßt mich nicht.

7. Weil dann Jesus mich nicht läßt, So will ich ihn auch nicht lassen, Sondern glaubens = voll und fest, In mein herz und arme fassen, Und durch ihn, was mich anseht, Alles freudig überwinden, Ja das feld = geschrey empfinden: Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Nun so fürme sünd und tod, Teuffel, hölle, kreuz und leiden, Es soll dennoch keine noth Mich von meinem Jesu scheiden; Er bleibt meine zuversicht, Wenn mir herz und angern brechen, So soll doch die seele sprechen: Meinen Jesum laß ich nicht.

123. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

**D**iesu süß, wer dein gedreht, Sein herz mit freuden wird umföhrenct, Noch süßer aber alles ist, Wo du, o Jesu, selber bist, Alleluja.

2. Jesu, du herzens freud und wohn, Du lebens = brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man ie begehrt. Alleluja.

3. Jesu! dein lieb ist mehr denn fish, Nichts ist darinn, das einm verdruß: Viel tausendmal ist, wie ich sag, Edler, als man aussprechen mag, Alleluja.

4. Jesu, du quell der gütiikeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süßer fluß und gnadens = brunn, Des herzens wahre freud und wohn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süßer Jesu Christ, Des herzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. O Jesu! du englische tier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder = honig in dem mund, Keimn bessern trunk mein herz empfund, Alleluja.

7. Jesu! du höchste gütiikeit, Meins herzens lust und beste freud: Du bist die unbeargeinlich güit, Dein lieb umfäht mir mein gemüth, Alleluja.

8. Jesum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der sonst

sonst nichts suchen thut. Dir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. Jesu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heißen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.

10. Ja, wo ich bitt um was revier, So wolt ich, Jesus war bey mir; Freud über freud, wann ich ihn find; Selig, wann ich ihn halten kont, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun. Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o Jesu, bin ich schwach, Mein herz das stamm und schreyt dir nach, Alleluja.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbedröbt: Nichts ist, das diese lieb verzehrt, Sie wächst und brennt ie länger ie mehr, Alleluja.

13. Jesu, du blum und jungfrau = sohn, Du lieb und unser gnaden = thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein herz hat seine lust, Herr, mein begierd ist dir bemust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu du heiland aller welt, Alleluja.

15. Du brunnenquell der barmherzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewöld vertreib, Das licht der glori ben uns bleib, Alleluja.

16. Dem lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt. Jesus erkrent die ganze welt, Die er bey Gott zu fried gestellt, Alleluja.

17. Jesus im fried regieren thut, Der übertrifft alls zeitlich gut: Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu, verschmäh mein seufften nicht, Jesu, mein hoffnung steht zu dir, O Jesu, Jesu, hilf du mir, Alleluja.

124. Mel. Das alte jahr vergangen ist.

**E**D komm, o liebster, komm, o held, Du Fürst und Heiland aller welt, Du Jesua, du kämpfer du, Der du schon hast geschlossen zu Den höllenkerker, deine kraft hat uns aus dieser klastt gerafft, Die stärksten feind hast du bekriegt, Und als ein Jesus abgefiagt.

2. Wie, satan, bist du noch so frech? O still, hie kommt

kommt Melchisedech, Der hat sich selber mit gedult geopfert für der menschen schuld, Der hat zu riesern und gemacht, Und seinen geist auf uns gebracht, Darzu sein eignes blut verehrt, Und als ein Jesus wohl gelehrt.

3. Ja, Herr, du hast uns jugeneigt Dein herz, das sich so süß erzeigt, Und stets zur lust auch ruhet noch, Nimmt drauf hinweg der sünden joch, Du lehrst den rechten pfad uns gehn, Und weil du selber Gott gesehen, So zeigst du das den sündern an, Was sie zum himmel führen kan.

4. Dein nam, o Jesu, der ist werth Daß billig alle welt begehrt, In ihm zu beugen häupt und knie, Wolan, so komm ich selbst auch früh, Mein Gott, ich komm und neige mich, Daß ich von herzen ehre dich, Und deinen namen nach gebühr, O Jesu, preise für r ad für.

5. Den namen Jesu ruf ich an. So vielmal ich nur immer kan, Zu diesem namen flieh ich hin, Wenn ich in tausend ängstn bin. Denn was durch Jesum ich begehrt, Das ward mir reichlich oft gewährt. Ich renn ihm nach mit schnellem lauf, Er nimmt mich auch ganz gnädig auf.

6. Plage mich die sund und mißthat, So weiß mein Jesus häit und rath; Erschrecket mich des höchsten grimme, Alsdem erquickt mich Jesus stimme; Er hat des Waters zorn gedämpft, Und als ein held für mich gekämpft, In höll und teufel umgebracht, Aus ihnen den triumph gemacht.

7. Mein Jesus hat mich hoch besent, Er schonckt mir die gerechtigkeit, Die für dem thron des höchsten gilt, Demnach sie das geset erfüllt, Mein Jesus ist mein gnadensfuhl, Er hilfft mir aus dem höllensfuhl, Und führet mich ins paradies, Zu losken da das engel = süß.

8. O süßer nam! o Jesulein! Was kan, wie du, so lieblich seyn? In deinem namen sind ich kraft, Lust, anmuth, woin und himmels = lust, Und was mir lieb ist allermaist, Dein nam erfrischet meinen geist So gar, daß ich nach meinem sinn Auch schon im reich der freuden bin.

9. O süßer nam, o Jesu Christ! Gib mir doch, was dein eigen ist, Erbarm dich auch zur rechten zeit, Wenn meine jung um hilffe jurent, Wenn keine rettung sich löst sehn, So laß mich ja nicht untergehn, O Jesulein, der sunder heil! Sey du mein hoffnung, trost und theil. D 7 10. Die

10. Die lieb ist stark gleichwie der tod: Viel stärker ist dein nam in noth, Die lieb ist süß zur ier den frist: Doch daß dein name süßer ist, Empfindet meine seele wohl, Denn Jesus macht sie freuden-voll, Mein herz, mein mund und diese brust, Sind all erfüllt mit Jesus lust.

11. Mein Gott! wie wohl wird mir zu fitt! Ey, gehet denn niemand für mir hin, Und sagt es meinem Jesulein, Daß ich für liebe krank muß seyn? Diß heißt fürwahr ein süßer schmerz, Für liebe schmelzet schon mein herz, Ich wünsch, ich seuffte für und für, O Jesu, liebtes lieb, nach dir!

12. Dein nam, o Jesu, stärke mich, Ey küsse mich doch säuberlich, So soll mein mund, o Jesulein, Stets voll von deinem lobe seyn. Ich trinke, ich es, ich schlaff und wach: Ich trachte dir nur, Jesu, nach, In dir, o Jesu, leb ich wohl, Und sterb in Jesu freuden-voll.

J. Rist.

125. In seiner bekannten melody.  
**W**er Jesum recht liebet, Und ihm vertraut, Ist niemaal betrübet, Für nichts ihm grawt.

2. Er trauet dem Herren, Der bleibet sein Gott: Und läßt sich nicht kehren Durch kummer und noth.

3. Es mögen die stuten des unglücks hergehn, Auf wellen und struten Vermag er zu stehn.

4. Was sollte ihn stören. Weil Jesus ihn hält? Der kan ihn wohl stellen Ins ruhige feld.

5. Die feinde erliegen, Die wider ihn stehn, Gott hilffet ihm siegen Und sicher hergehn.

6. Er ist nicht verzaget, Auf Jesum er baut: Mit Jesu ers waget Weil er ihm vertraut.

7. Drum Jesus ihn schützet, Weil Jesum er liebet, Auf Jesum er truzet, Sich Jesu ergiebt.

126. Ein anders.

**W**ohl mir, Jesus meine freude Lebet noch, und schafft mir ruh: Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bei Jesu halten, Jesus, Jesus seil es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult: Du mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet Wortes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du mein herze gehe klüglich.

3. Mancher freund wohl hülfte gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt auch fern, Der doch wüßte rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf Jesum will ich schauen.

4. Wun-



4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöh'n ;: Wunderlich die stolzen spötter Müßsen noch zu grunde geh'n. Wunder-Gott, du wirkst wohl machen, Dir befehl ich alle suchen.

5. Lasse gift den satan speyen, Und mit funcken blißen drein ;: Laß die falsche mäuler schreien, Und die neider spöttisch seyn. Gottes hülf und wunder-schicken Soll noch darf kein feind verrücken.

## Von der Offenbarung Christi, oder Heil. drey Könige.

127. Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

**H**err Christ, man danckt dir in gemein für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todes-thal Sehr tief gefangen allzumal : Danck hab, du liebstes Jesulein ! Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechten weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch ! o Gottes Sohn ! Du König aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Solch eine lieb und grosse anad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern, Daß wir ein heilig leben führen. Du weißt, o großer menschenfreund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nimm an zum offer, lieber Herr, Das seuffzen unsrer hertzen schwer : Wir armen Heyden ehren dich, Als unsern König ewiglich.

128. Mel. Im finstern stalt, o wunder.

**N**un, liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud, Was Gott an uns gewendet ! Seinn lieben Sohn, Vonß himmels thron, Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen Heyden Ist aufgericht Diß ewge licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der Heyden erstling wunderbarlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In andacht ehren Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden seyd gewest, Begeht mit danck der Heyden fest, Laßt eure stimm erklingen, Laßt ihn

ihm zu ehren, Euch frölich hören, Mit beten und mit singen.

5. O Jesu, unser heil und licht, Halt über uns dein angelicht, Mit dein'n strahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güte, Bey deinem laze erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gericht, Und herrlichs licht, Wir ewig schauen mögen.

129. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**D** König aller ehren, Herr Jesu, Davids sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron. Hilf, daß allhier auf erden, Den menschen weit und breit, Dein reich bekannt mög werden, Zur ewaen seligkeit.

1. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir benaen, Weil du ih'n bist bekant. Der neu stern an dich weist, Dazu das göttlich wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

2. Du bist ein grosser König, Wie uns die schrift vermehrt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägt keine güldne eron, Sitzt nicht im festen schlosse, Hier hast du spott und hohn.

3. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein güte allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit, Du wollst die frommen schützen, Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürzen bald.

4. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, Und segne meinen lauf, Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd' und tod, Daß sie mich nicht verkehren, Rett mich aus aller noth.

5. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönen stern, Laß falsche lehr und sünden Echn von meinem herzen fern, Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der Christ' uheit, Dich meinen König nenne, Jetzt und in ewigkeit. Mart. Böh.

130. Vom himmel hoch da Komm ich her.

**V**om himmel kam der engel schar, Sagt: nehmt des Herren Christi wahr, Der ist geboren in Davids stadt, Wie Micha das verkündet hat.

2. Ihn singt frölich der engel chor, Der stern den weis'n gehet vor, Die Fürsten aus dem morgenland Ihn suchen und veruchen zur hand.

3. Wen-



3. Weirrauch, gold, myrrhen die gaben drey Zeugn,  
 wie Gott, mensch und König sey, Daß sie dienen dem  
 einigen. Dienen sie dem Dreyfaltigen.

4. Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey glori-lob und  
 dank bereit, Dem Vater, Sohn und Heiligen Geist,  
 Der uns so grosses gut beweist. D. V. S.

Der Hymnus: Hostis Herodes, &c.

Verdeutschet durch D. M. L.

131. Mel. Christum wir sollen loben schon.

**W**as fürchtest du feind Herodes sehr, Daß uns ge-  
 bohren kommt Christ der Herr? Er sucht kein  
 sterblich Königreich, Der zu uns bringt sein him-  
 melreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht  
 zum rechten licht sie bracht, Sie zeigen mit den ga-  
 ben drey, Diß kind Gott, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himz-  
 melisch: Gottes lamm, Dadurch, der nie kein sünde  
 that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu aeschah, Sechs stei-  
 nern krüge man da sah Roll wassers, das verlohrt sein  
 art, Rother wein durch sein wort drauß ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ ge-  
 bohren von der reinen maad, Mit Vater und dem  
 Heiligen Geiste Von nun an bis in ewigkeit.

132. Am Tage der Reinigung Mariä.

**H**err, nun läst du deinen diener im friede fahren,  
 wie du gesaget hast.

Demn meine augen haben deinen Heiland gesehen,  
 Welchen du bereitet hast vor allen völkern.

Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preis  
 deines volcks Israel.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn, Und dem  
 Heiligen Geiste, Wie es war im anfang, iht und im-  
 merdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

(133.)

**D**ie ihr mit sünden ganz beslecket, Vor Gottes  
 zorn erschrecket, Laßt fahren heut die furcht-  
 samkeit. Hi: ist der brunn der reinigkeit, An dem kein  
 fehl zu sünden, Macht selbst euch rein von sünden.

2. Das opffer, das Gott angesehet, Bezahlt er  
 unverleket, Und nimmt damit aus lieb und huld  
 Auf sich die schwere sünden-schuld, Die sonst der  
 mensch hier müssen Mit seiner strafe büßen.

3. Das

3. Das ist der trost, der aus dem hertzen Verjaget sùcht und schmerzen. Das ist der trost, den Siemein Empfindt mit solcher freud und wohn, Das er die welt verachtet, Und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan schauen Mit herzhlichem vertrauen. Und ihn fest in sein hertze drückt, Der wird durch diesen trost erquickt, Den wird nicht überwinden Die schwere last der sünden.

5. Herr Christ, mein trost, mein licht, mein ehre, Halt mich bey deiner lehre, Laß mich durch deine reinigkeit Von allen sünden seyn befreit, Laß mich in fried hie sterben, Und dort den himmel erben.

134. Mel. Ach Gott vom himmel zc.

**G**ott lob, mein Jesus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büßt, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht, Drum mein glaub holl und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, Der das gefes erfüllet, Der durch den tod und creuzes-joch Des Vaters zorn gestillet, Was er hat, das ist alles mein, Wie konnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir Jesus schencket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich los aller quaal und peyn, Nicht fürcht des todes rachen, So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld, heil und seligkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Siemein, mein leben beschließen, frey von allem leid, Mich meinem Gott ergeben; So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so fröhlich seyn, Wenn ich die welt verlassen, Wenn mich die himmels-geristerlein Geführt zur lebens-strassen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die seligkeit, Die mir mein Gott bereitet?

6. Hilf Gott, daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf seliglich vollenden, Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, Ja komm, Herr Jesu, Amen.

135. In bekannter melody.

**M**it fried und freud ich fahr dahin, In Gottes wilken,

wilken, Betrost ist mir mein hertz und sinn, Saufft und kiste, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr Gottes Sohn, Der treue heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lahn, Und machst bekant, Daß er sey das leben und heil Zu noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen anaben, Zu seinem reich die gantze welt heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort, An allen ort erschollee.

4. Er ist das heil und selig licht Für die henden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deines volcks Israel lob, preis, ehr, freud und wonne. D. M. L.

136. Mel. Ein kindelein so löblich.

**E**bald Maria hat die zeit Der reinigung erfüllt: Nimmt sie das kindelein ihrer freud, In windlein eingehüllet: Und geht mit ihm von Bethlehem hinauf zur stadt Jerusalem. Den andern zum exempel, Als welchen diß befohlen war: Da stellet sie ihr kindelein dar, Dem Herrn in seinem tempel.

2. Sie übergiebt zum opffer auch Wda zwei junge tauben; Nach armer leute art und brauch, Bald kommt in wahren glauben Ein mensch, sehr alt, fromm und gerecht, Will verlaugen Gottes treuer knecht: Der stündlich mit verlaugen Auf den trost Israelis huft, Und stets zu Gott inbrünstig ruft: Daß er ihn möcht umfassen.

3. Dem Gottes Geist vor dieser zeit Die antwort schon gegeben: Der Herr Messias sey nicht weit, Er werd es noch erleben, Und ihn mit augen schauen an, Da eben der hertz-fromme mann Kommt gleich zur selben stunde In tempel, da Maria kommt; Das kind er auf die arme ummt, Und singt von bergens-grunde.

4. Nun fahr ich, Herr, mit frieden hin, Nach deinem wort und willen; Hier ist dein heiland, ich hab ihn, Der deinen zorn wird stikken. Den du bereitet hast, ein licht, Durch welches glanz wird aufgerichtet Das heil der argen Heiden. Auch alles volck im Judenthum Wird an ihm haben ehr und ruh. Dankt Gott, danckt Gott mit freuden.

137. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**S**ieh ich will euch nun senden Meinm engel für mir her, Ich wills gar bald vollenden, Der soll thun

thun mein begehrt, Den weg soll er bereiten, Er kommt zu rechter zeit Der auch zu sich wird leiten, Des tempels herrlichkeit.

4. Der enael kommt mit freuden, Der euch den hand gewehrt, Er kommt, der trost der heiden, Den ihr so lang begehrt, Wer wird für ihn bestehen, Wenn er erscheinen wird? Der sündler muß vergehen, Doch hilft der treue kirt.

3. Er reißigt, schmeißt und setzt, Wie feur und feisse thut, Und wie der schmelger pflegt, Wenn ers will machen gut, Der gold und silber prüfet, So prüft der Herr das herb, Wenn er das recht außübet, Sein thun ist gar kein scherb.

4. Denn werden sie ihm bringen Ercis: opfer allzumal, Sie werden frolich singen, Sie werden ohne zahl Alsdem Gott woblackfallen, Wie er vor langer zeit Erweistet hat ihm allen Sein herb velt gütigkeit.

D. J. O.

## Vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi.

138. Mel. Kommt her zu mir, spricht ic.

1. Ach herr, wie schrecklich ist dein grim, Ist hör ich deine donn: stümm, All hilf will mir zerrinnen. Doch, o mein Gott, vergönne mir, Daß ich vor reden mag mit dir, Eh dann ich muß vom himmen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat arduket, Ist's nicht der allerfrömmste Sohn, Der aus gestanden spott und hohn für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht, Dennoch, auß daß ich leben möcht, Hast du ihn lassen todten. Wie er denn auch gehorsamlich Zum creus: tod einges stellet sich, Geholfen mir ans nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schafft, Den du gezeugt auß deiner kraft, Den hast du mir geschenn: er; Daß er sich macht zu rechter zeit Zheilbassag meiner dürfftigkeit: In tobes: wein gesenket.

5. Darum, o Gott, schau doch wid ruerel Auf dieses große gnaden werck, Dem keines zu vergleichen, Deins Sohnes leib hant außgespannt, Gleichwie ein rothes blutgewand, Laß diß dein herb erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine händ, Daß man für blut sie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für sünden



sünden Mit meinen händen hab gethan: Ob ich sie schon nicht zehlen kan, Dein augen sie doch sünden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit Hat man sein allerheiligst seit Mit einem speer durchdrungen. Erneure mich in grosser gnad Durch dieses edle wunder: hab, Das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem kind Durchgraben seine füsse sind: Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt sehr schlipfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich straucheln kan, Drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt geneigt Am creuz. und iederman gezeigt, Das er den tod nicht scheue. Von wegen seiner freundlichheit Sey zur erbarmung mir bereit, Dein arm geschöpff erfreue.

10. Schau, Herr wie ihm sein herz enolost, Weil man ihm seine seit durchstößt: Wie blas sind seine wangen: Der leib verschmacht, der mund verbleicht, Den armen alle krafft entweicht, Die beitt gestreckt hangen.

11. Die augen brechen, die geschn, Was in der gangen welt geschehn, Das blut die füsse weket, Das blut, so aus den wunden fließt, Und sich wie eine flut ergeußt, Und uns in gnade sezet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt, An seinem leib ist nichts gesund, Der schmerze hat kein ende. Gedenc an diese schwere straf, So deinen Sohn am creuz betraf. Von deinem armin dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer Gott, Von wegen deines Sohnes tod Will schulden mir erlasse; Dann er ja meine missethat Am creuz für mich gelget hat, Der ichs mit glauben fasse.

139. Mel. Gott ist mein trost und.

**A**ch ja fürwahr, er, der Herr Christ, Nahm unsre noth zu herken, Und ob er wahrer Gott gleich ist, Noch trug er unsre schmerzen, Die krankheit, die da mich und dich, O mensch, so plag zu plagen, Die nahm der Heiland über sich, Au unser stat zu tragen.

2. Wir aber waren so erbest. Das wir uns selbst nicht fühlten, Und diesen unsern seelen-trost Für einen sündler hielten, Den Gott um eigener missethat So martert und so schläge, Ja der mit recht verdienet hat, Das er das creuz=joch trüge.

3. Ach, aber nein, der traute Herr Muß unsertwegen büßen, Wir, wir, wir kamen ihm so schwer, Das er sein blut ließ fließen. Ach! unser sünd hat

hat ihn betrübt, Daß er muß schmerzlich klagen: Die missethat, die wir verübt, Die, die hat ihn geschlagen.

4. Die straffe, die uns war bereit, Die liegt auf seinem rücken, Daß wir ja möchten segn befreit, Läst er sich gern bestricken. Er wagt sich williglich in noth, Damit wir fried erwerben, Durch seine wunden muß der tod In allen menschen sterben.

5. Wir giengen in der irr herum, Ein irden wo er wolte, Und waren gleich den schaaßen dummer, Kein mensch gieng wo er solte: Diß elend hat zu solcher huld Den großen Gott bewegt, Daß er all unser sünden schuld, Auf Jesum hat gelaset.

6. Ja dieser unsers heiles grund Wir von so sanften lippen, So daß er auch durch seinen mund Kein wörtlein ließ entfließen, Indem aus unerhörte art Er, der doch nichts verschuldet, Gemartert und gepeinigt ward, Hat er es gern erduldet.

7. Wie sich ein lamme gedultig beugt, Wenn es zur schlacht-banck gehet, Und wie ein schleyen stille schweigt, Das vor dem scherer siehet, So gleichfalls ließ für mich und dich Der Heiland sich gern fangen, Und ist zum tode williglich, An unser stat gegangen.

8. Wir danken dir, du treues herz, Herr Christ, für deine beulen. Und bitten, deiner wunden schmerz Mög unsre wunden heilen. Die schwach, die du erlitten hast, Muß uns zu ehren haben, Dein angst sey unsre ruh und rast, Dein tod sey unser leben.

10. Mel. Ach Gott erhör mein seuffzen.

**N**eh! stirbt denn so mein allerliebtes leben? Ja, es ist hin, der geist ist aufgegeben, Mein Gott ist todt, O angst, o noth! Kan iemand auch wie ich in kummer schweben?

2. Am abend stirbt der aufgang aus der höhe, Es leget sich das früh gejagte rebe. Ach weint mit mir! Klagt meine zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des Waters wort, der schutz und trug der frommen. Der Sieges-zürst ist schmäzlich umgekommen. Des himmels preis, Des Davids reich, Die ros' im thal ist von der welt entnommen.

4. Der ist erkarrt, für dem die höll erschricket, Für welchem sich der hohe himmel bücket. Der see-len freund, Des todes feind, Wird von dem tod ins finstre grab gelücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felsen splittert, Du sonn erlag, ihr erden: klüfste schüttert, Du luft, du meer, Du stern-en-heer, Klagt euren Herrn, ihr elementen zittert.

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde, Komm Joseph, komm, und bring ihn zu der erde, Gib her gewand Mit milder hand, Sieb salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch dich will ich bedenken, Ich will dir Herr die speereyen schenken Der wahren ren, Mein herz wird neu, In dieses grab will ich dich, Heiland, sencken.

8. Diß grab soll mir dein guter Geist versiegeln, Der glaube soll mir fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, Laß mich in dir, Und deiner treu, andächtlich bespiegeln. **G. W. Sacer.**

141. Ein anders.

**N**eh wir armen sündler! unser missethat, Darinn wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noth. Daß wir unterworfen sind dem ewigen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten, durch unser eigen werck, Nimmer werden errettet, die sünde war zu stark, Daß wir würdgen erlöset, so kouts nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn muß leiden des todes bitter pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde gestorben williglich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst Hat uns Göt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creuzes zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllen glut, Denn wir sind errettet aus aller fählichkeit Durch Christum unsern Herren, benedent in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wöln wir loben und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, und auch dem Heiligen Geist, Und bitten, daß er wolke behüten für gefahr,

Auf daß wir stets bleiben bey seinem heiligett wort,  
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

German Voin.

142. Ein anders, im vorigen ton.

**A**ch wir arme menschen, was haben wir gethan,  
Christum, unsern Herren, oft verkauft han,  
Druin müssen wir in der höllen i iden groffe pein,  
Wolte er nicht selber helfer und auch mittler seyn,  
Kyrie eleison.

2. Im vertrauen unser selbst erkundt werck,  
Hau wir ihn geküffet, gehofft in ihre stärck. Münd-  
lich ihn gehect, von dem lerten weit. Durch ihn  
nicht verlassen alles in der zeit, Kyrie eleison.

3. Zeitlich ehr und wollust, fürch und menschen-  
list, Macht uns oft verkaufen das wort, das Chris-  
tus ist, Dichten falschen glauben, der die frucht  
nicht bringt, Eigennützig suchen uns oft von ihm  
dringt, Kyrie eleison.

4. Herr der fleischlich adam solches in uns thut,  
Veränder unsre bergen durch dein vergoffen blut:  
Daß wir nicht verkaufen deines namens preis. Gib  
uns rechten glauben, der die frucht beweist, Kyrie  
eleison.

143. Da Jesus an dem creutze stand.

**A**ls Gottes Sohn an creutze stand, Und ihm sein  
leichnam ward verwundt, So gar mit bitterm  
schmerzen, Die fünf wunden, die man da sah, Bes-  
tracht in deinem herzen.

2. Von Gott dem Vater grausam hart Sein liebs-  
ter Sohn erschlaen ward. Damit thät Gott beweis-  
sen An uns gnad und leutseligkeit, Die wir ewigs  
lich preisen.

3. Der Sohn Gottes vom himmel kam, Nahmt  
sich der sänder treulich an, Lieb sich für sie verwun-  
den, Aus liebe und barmherzigkeit, Dancksag ihm  
alle stunden.

4. Geheilet durch die wunden rein Die wunden  
unser seelen seyn, Und ward mit blut bezahlet Die  
blutschuld, auch des Vaters hers War mit bluts-  
saft bemahlet.

5. Gang auf, o mensch, die krafft-tröpflein Der  
wunden Christi, laß sie ein In dein verwundtes  
herze, Sie geben leben, gnad und fried, Und heilen  
alle schmerzen.

6. Fünf wunden siehst man, Herr, an dir, An  
händ und füßca hast du vier, Die fünfte an der  
seiten.

keiten. Ach die heil-fließend wunden-ström, Die  
uns zum himmel leiten.

7. Wer Christi marter fast ins herz, Und oft  
gedenkt der wunden schmerz, Des wird Gott eber  
pflegen, Auf erden hie mit seiner gnad, Und dort  
im ewgen leben.

144. Mel. Könnte seyn: Nun freut euch.

**A**ls Gottes lämm und leue Entschlafen und  
verschieden, Erwacht in lieb und treue Ein  
paar recht frommer Jiden, Die machten sich zum  
creuz hinzu, Dich, o du unser ewge ruh, Zu deinar  
ruh zu bringen.

2. Also weiß Gott die seinen, Im creuz in acht zu  
nehmen, Und die es böse meinen, Zur rechten zeit  
zu zähmen, Das wüten nimmt zuletzt ein end, Und  
wenn die unschuld gnug geschändt, So findt sich,  
der sie ehret.

3. Dann eiter aus dem rathe, Joseph der from-  
me reiche, Der wagt es, gieng und bate Pilatum  
um die leiche, Pilatus war bereit, und gab Befehl,  
daß man sie nehme herab, Und Joseph übergebe.

4. Besenkt sey dein wise, Joseph und dein be-  
gehren, Gott wolle dir die fülle Der freuden dort  
gewähren, Daß du den mein: seele liebt, Vom creuz-  
te, da man ihn betrübt, So freudig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch zu den Des Nicodemis  
treue, Der bringt bey hundert pfunden Der besten  
specerey, Die myrrhen samt der aloe, Zu salben  
den, der aus der höh Uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die schwachen Zulust gestär-  
ket werden. Gott kan zu helden machen, Was  
blöd ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern  
lag, Bricht endlich an den hellen tag, Und leuchtet  
wie die sonne.

7. Nun, di-se beyde frommen Ergreifen mit viel  
weinen, Den, der vom creuz genommen, Und wie-  
keln ihn in leinen, Verwahren ihn zugleich dar-  
bey Mit edler theurer specerey, Wie in Judäa  
bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, Wann er nun  
liegt darnieder, Wir sollen balsamiren ihn und  
sein arme glieder, Die unbekleidten wickeln ein,  
Und die, so ganz verlassen seyn, Mit uns-er hülf an-  
nehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, Wo Christus  
starb, zu schau'n Ein garten, und darinnen De. jo-  
Kigijch Def. B. G. scphs

sehns grab gehauen Gar wen in einen felsen-kreuz,  
Da legten ihren schatz hinein, Die zwey geliebten  
herzen.

10. Ach Jesu! dessen schmerzen Mir all mein heil  
erworben. Komm, ruh in meinem herzen, Das in der  
sünd erstorben. Laß dir's gefallen, ich will dir Dein  
grab bereiten in mir hier, So leb und sterb ich selig.

145. Mel. Wenn mein stündlein.

**A**uf meine seel, entreisse dich Von welt-verlieb-  
tem denken :: Dein Jesus rufet dich zu sich,  
Sein leiden zu befrüchten, Das leiden, das sein blut  
vergenst, Das leiden, dessen du gencust, O seligs an-  
gedenken.

2. Doch denken voller bitterkeit, Das herzens-  
schmerzen reuet :: Das niemals ohne jammer leid  
Das herbe traure heuet. Ich sehe nigel, weisich  
und band, Die dörner-cron, und sein gewand, O  
blutiges erwerben.

3. O daß ich tausend stunden hätt hier, hier sie  
einzusenken :: Sie sollten sich auch um die welt So  
schwerer marter schenken, Doch leist ich Jesu, was  
ich kan, Nimm mein durchkränktes denken an,  
Mich rühren deine bande.

4. Doch nicht die bande; deine hand, Geprisset  
ohne massen :: Sie, sie mit fesseln eingespannt  
Nacht meinen mund erblaffen, Ja ihr, ihr auf-  
schmollnen hand Erschwärzet von dem strick-ge-  
bänd: Ihr driuget mir zu herzen.

5. Wie? glänket ihr, ihr hände nicht, Als grüne  
türckis-ringe :: Durch mildes wohlthun, welch-  
rucht, Belehnt durch wunder-dinge. Ihr finger  
nicht behüllichkeit! Ihr knochel in der noth bereit,  
Mit euch ist kein erbarmen.

6. Ach kanst du sehen, Gottes Echn, Dich also  
schmählich binden :: Ach! soll der strick mit sol-  
chem hohn Dein allmachts hand umwinden! Ich  
sehe ja der fessel strang; Der himmel-blauen hân-  
de zwang, O bande voll entsen!

7. Was hat dich, Herr und Gott, erregt, Zu dul-  
den solches leiden :: Was ist das solche quaal hin-  
wägt? Du kunnst es vermeiden. Ja! ja dich  
zwinge deine brunst, Und deuret hohen gnades  
gunst, O flammen-voller Jesu.

8. Mir, mir, mir solten strick und strang Selend  
und adern perrn :: Mich solten hin zum unter-  
gang Die satan-stricke zerren. Ja, diese waren mit  
bescheid:

bescheid: Und du machst, Jesu, mich befreit, O über-  
grossen lieben!

9. Ich, ich sollt ausgekostelt seyn, Mit schwarzen  
todt-schneilen :: Ich, ich sollt in der schwefel-pein  
Gehalten seyn mit heul'n Du Jesu, wirst am strick  
geführt! Des todes band mich nicht kerührt, Wie  
hab ich's doch verdienet?

10. Wehl, über wohl dir meine seel! Du bist nun  
unverloren :: Befreyet von der höllen-hoh!, Dem  
himmel anerköhren! Die belials-bande sind zer-  
stücket, Der satan ist selb- selbst bestrickt: Dein Gott  
ist dir versöhnet.

11. Hab dank, o Jesu, herzens dank Sen dir für  
deine treue :: Ich bin von deiner liebe krank: Ich  
breue nun aufs neue. Dir, dir, mein Heiland, weil  
ich leb, Ich lieb und lobend mich ergeb. Ich kan  
nicht höher danken. S. B.

146. Mel. Wann wir in höchsten zc.

**A**uf meine seel mit fleiß betrach, Was Jesus  
Christus hat verdracht In seiner schweren pas-  
sion, Da er für uns hat gnuß gethan.

2. Ganz willig er zum leiden gieng, Im garten  
seine noth ankeng, War hoch betrübt an seel und  
muth, Rang mit dem tod, und schwigzte blut.

3. Bald Judas kam Ischarioth Gezangen mit  
der Jüden roit, Der küffet als ein falscher hund,  
Den treuen Herrn auf seinen mund.

4. Sie führten ihn zur weislichkeit, Ihr hers war  
voller haß und neid, Erdachten lauter falsch gedicht,  
Die knecht ihm schlugen ins gesicht.

5. Drauf ward er zu Pilato bracht, Der sich vere-  
ließ auf seine macht, Der Herr bewiszet hell und  
klar, Wie unrecht könt der Juden schaar.

6. Pilatus Christum geißelt hieß, Auch erdnen  
und verspotten ließ, Groß jammer sah auch ieder-  
man, Ein unrecht urtheil hört man an.

7. Mit ihm die kriegs-knecht eilten fort, Und  
führten ihn zum schedel-ort, Auf seinen rücken Got-  
tes lamm, Geduldig trug des ereuges nam.

8. Zulch an ereuge sieben wort hat man aus  
seinem mund gehört, Das häupt er neigt, den geist  
gab an, Schloß also seines lebens lauf.

9. Ich bitte dich, Herr Jesu Christ, Der du für  
mich gestorben bist Laß an mir sünd' der solche pein  
Nicht ewiglich verlohren seyn.

10. Verleih mir, Vater, deinen Geist Zur andacht,  
deine

deine gnad mir leist, Führ mich aus diesem jammerthal  
In deinen himmels freuden-saal. B. W.

147. Mel. O Herr Gott begnade,

**B**enedict, o mensch, die angst und noth, Die  
Gott dein Herr bis in den tod Am creuce mus-  
ste leiden, Damit du kämst zur freuden:; Sieh wie  
sein ganzer leib verwundet, Und dennoch läst der  
füsse mund Viel liebes-stromlein fließen, Die reich-  
lich sich ergießen, Ach Vater, sprich er, laß sie nicht,  
Die blieden leute, im gericht Entgelten diese mis-  
sethat, Weil sie nicht wissen deinen rath, Nach dem  
ich so muß büssen.

2. Auch dir, du schächer, kommt; u gut, Ins gall-  
beis krafft mein tod und blut, Heut will ich dein  
gedencken, Das paradieß dir schencken:; Du weib  
bist hie versorget schon, Sieh den solt du wie deinet  
sohn, Mit mutter-lieb umfassen, Der sohn wird  
dich nicht lassen. Nur ich alleit rath in dem spott,  
Verlassen seyn von dir, mein Gott, Mein Gott,  
dein aultz zu mir kehre, Du satst ja, war auch noch  
so schwer Die marter, mich nicht lassen.

3. Weil deine schwere hand mich drückt, Verdorrt  
mein safft, das herb erkickt, Von durst die seel ver-  
schmachtet, Und muß noch sey verachtet:; Doch  
wird mir alles seyn vollbracht, Wodurch zuvor dein  
rath gedacht Den menschen zu erwerben Das heil,  
bis an mein sterben. Darauf neig ich gehorsamlich  
Mein haupt, der geist wird selberlich In deiner  
hand verwahret seyn, Der leib, befreyt von auel  
pein, Im grabe nicht verderben.

4. Herr Christe, Heiland aller welt, Der du dich  
selbst hast eingekleidt Für sünd und straf zu büßen,  
Laß mich es auch genießen:; Hilf, daß ich stets in  
freud und pein Hinfort mich dir ergeb allein, Ge-  
dultig alles leide, Die sünde herzlich meide. Den  
Vater bitt für meine sünd, Denck mein, verfor-  
g mich als ein kind, Verlaß mich nicht, geb kräfte  
mir, Hilf auß's vollbringen, nimme zu dir Den geist,  
wann ich abscheide. V. Tbilg.

148. Mel. Christus der uns selig macht.

**B**evor Christus ohne schuld Vort von himmel  
scheiden, Lehrt er demuth und gedult, Durch  
sein thum und leiden:; Indem er die füsse wäscht  
Seiner jünger hauffen, Doch dem nicht den hoch-  
muth löschet, Der ihu wolt verhauffen.

2. In dem garten schwißt er blut, Adam hat im  
garteil

garten Sich besetzt mit sünden-wuth, Deme wir  
nacharren, Durch den bitteren blutes-schweiß Wer-  
det wir gebadet, Daß wie purpur sünde weiß Und  
uns nicht mehr schadet.

3. Seine schwere fessel-band Haben uns bestreuet,  
Daß wir aus dem knechte-stand Geyt zu dienst ge-  
weihet. Er erduldet schwere plag, Läst sich spöt-  
tisch crönen, Und verschmerzet manchen schlag,  
Uns gar auszuföhnen.

4. Endlich trägt er das holz, Und wird aufge-  
hangen, Siegend ob der sünden stolz, Und der alten  
schlanaen. Er wird an das creux gehängt, Der uns  
bringt das leben, Der mit eßig wird getränkt, Kan  
die füsse geben.

5. Für der hencker mißsethat Wolt er endlich bit-  
ten, Und erweist dem schächer gnad, Der mit ihm  
gelitten. Endlich sprach er mit bedacht In den blut-  
tes strömen: Nun, mein Gott, es ist vollbracht,  
Meinen geist wollst nehmen.

6. Für so schwere marter-pein Sollen wir dich  
preisen, Und in angst gedultig seyn, Wie du woltten  
weisen. Herr laß us so nach dieser zeit, Mit der schar  
der frommen Zu dir in die seligkeit Durch dein lei-  
den kommen. G. P. Harßbüsch.

149. Ein anders.

**I**st du nicht, Jesu, Gottes Sohn? Noch steigt  
du von des himmels thron, Warst Herr, und  
wirst ein knecht auf erd, O welt, halt diese demuth  
werth, Sie ist ganz unerhört.

2. Ja, wer es gung bewundern möcht, Gott vor  
uns knechte wird ein knecht. Der sünden-fall von  
hoffart kam, Die straf durch demuth von uns  
nahm Der edle weibes-saam.

3. Aus liebe hat er diß gethan; Wer lieb er dort  
nicht hießen kan Im himmel, steigt herab auf erd;  
Daß die verlorne menschen-herd Zu hauf ge-  
suchet werd.

4. Der seinen jünger wäscht die füß Ein be-  
spiel noch zuletzt uns ließ Der demuth, auch der tu-  
scud-eron; Thut biß der Prinz vom himmels-  
thron, Was thu ich armer thon?

5. Du sprichst thut auch, wie ich gethan, Redst,  
Christe, deine Christen an. Du Herr, machst dich  
gering und schlecht: Wie solte seyn dem demuth-  
kecht Nicht recht mir armen knecht?

6. Durch thaler gehet man berg an, So hilf, daß  
ich

ich dir folgen laß: Ich kan, o Jesu, nichts ohn dich.  
Ach deine demuth führe mich, So fahr ich seliglich.

7. In demuth laß, wie dein gebrauch, Mich mei-  
nen nächsten lieben auch. Du bist das haupt, er ist  
mein glied: Drum was ich ihm hier theile mit,  
Dasselbe dir geschicht.

4. Die armen hier sind deine füß, Mein mund  
und hand mit wasser stieß Zu waschen sie, ihr trot  
zu seyn. Mein lieben in den wercken schein, Auf daß  
ich heiße dein.

150. Mel. Werde munter mein gemüthe.

**B**inder mensch, thu weg die decke, Die vor deiz-  
nen augen ist. Selber dich in dir erwecke, Und  
bedencke, wer du bist. Was du nicht bist, willst du  
seyn: Was du bist, geht dir niçt ein. Wissen sich  
selbst recht erkennen. Ist der beste wis zu nennen.

2. Erde bist du, gehst auf erden. Lebst von erd, und  
wirfst einmal Erde wieder müssen werden. In dem  
finckern todenthal. In dem loth bist du daheim:  
Komm bald von dir roß und schleim; Noth wird  
aus dir nach dem leben. Was willst du dich dann  
erheben?

3. Lerne dich erkennen, lerne! Schöne sind aus  
perlen nicht, Eble nicht aus einem stern, Reich-  
nicht aus gold geschmiedt. Hoch und niedr, arm  
und reich, Herr und knecht ist alles gleich. Alle sie ge-  
nennet werden Die gebodren von der erden.

4. Tod und ankunft uns vergleichen, Gehe hin ins  
todten-haus, Such da einen edlen, reichen, Schö-  
nen, klugen kopf heraus. Geh auch in der wiegen  
hin, Such den unterscheid darinn, Ob das nackte  
kind die ringe, Cron und gold zur welt mit bringe.

5. Was wil dann der staub viel prangen, Was  
macht er so grossen staub? Kommt in stolz herein  
gegangen, Was hebt er empor das haupt? Ist er  
nicht ein maaden-aaß, Ein aus staub geblaynes  
glas? Maden werden, laßt ihn pralen, Ihn zu staub  
bald wieder mahlen.

6. Stolzer psau, schau an die füße, Nicht die fe-  
dern nur allein; Diese hoffart-füße, diese Schan,  
wie si: so garstig seyn. Noth, dein end und anfang  
ist; Noth, bedenck es, wer du bist, So wird deine  
hoffart sincken, Und die federn lassen sincken.

7. Nicht so, mensch, bedenck dich besser, Sey kein  
staub und dürres land; Laß der thürnen buß-gewä-  
ser, Frucht den unfruchtbarn staub Deines her-  
zens,

zens, keinen sinu lege Gott zum räson hin, Dich in  
demuth ihu bekenne, Und dich einen sündler nenne.

8. So viel staubes ist auf erden, So viel deiner  
sünden sind. Gott muß selber elend werden, Auf  
daß er dir helfen köunt. Dieser demuth denck ietzt  
nach, Dieses leid dich leidig mach. Tu doch buß un-  
flaub und asche, Laß dich Jesu blut abwaschen.

9. Wie die soune von der erden zieht die stäub-  
lein auf und an, So laß mich gezogen werden In  
die lichte sormen-bahn, An den himmel deine seel  
Deines Heilands wunder zehl: So wird er dich  
staub anklecken, Wen der ew gen himmel rücken.

151. Win anders nach den stunden des leid. 2c.

**C**hristus der uns selig macht, Sein bos hat began-  
gen. Der ward für uns in der nacht Als ein dich  
gefangen. Geführt für gottlose leut, Und fälschlich  
verklaget, Verlacht, verhöhnt und verpeit, Wie  
dem die schrift saet.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbeschei-  
d. Als ein mörder dargestelt Pilato dem Heyden.  
Der ihn unschuldig bejand, Ohn ursach des todes,  
Ihn derhalben von sich sand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-Eohn Mit geiffeln  
geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von  
dornen zerrissen, Gelleidet zu hohn und spott. Ward  
auch sehr geschlagen, Und das creuz zu seinem tod  
Muß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß In das creuz  
geschlagen, In dem er sein blut vergoß, Betet mit  
wehlanen, Die zu seher spotten seyn. Auch die bey  
ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Ent-  
zog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund, Klaget sich  
verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig  
gelassen, Da gab er auf seinen Geist, Und die erd er-  
bebet, Des tempels vorhang zerreck, Und maneh  
selb zerflebet.

6. Da man hatt: in vesper-zeit Die schächer zer-  
brochen, Ward Jesus in seine zeit Mit einem speer  
gestochen, Daraus blut und wasser rann. Die schrift  
zu erfüllen, Wie Johannes zeigt an, Nur um un-  
fert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kom-  
men, Ward Jesus vom creuzes-stamm Durch Jo-  
seph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein  
grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Die Mat-  
thaus zeuget.

8. O hilf! Christe Gottes Sohn! Durch dein bitter  
Leiden, Daß wir dir stets unterthan All nutzend  
meiden! Deinen tod und sein ursach fruchtbarlich  
bedenken! Dafür, wiewol arm und schwach, Dir  
dank-opfer schenken. (152.) III. W.

Christe, du lamme Gottes, Der du trägst die sünd  
der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du lamme Gottes, 2c.  
Erbarm dich unser.

3. Christe, du lamme Gottes, 2c.  
Gib uns deinen frieden.

153. Von den sieben worten Christi am creutz,  
Da Jesus an dem creuze stund, Und ihm sein  
leichnam par verwundt, So gar mit bitterm  
schmerzen! Die sieben wort, die Jesus sprach, Be-  
tracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßlich Zu seinem  
Vater un himmelreich, Mit kräften und mit sin-  
nen: Vergib ihnn Vater, sie wissen nicht, Was sie  
an mir vollbräuen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit, Die  
Gott dem schwächer hat erzeigt. Sprach er gar and-  
diglichen: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In  
meines Vaters reiche!

4. Zum dritten gdenck seiner grossen noth, Laß  
dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau deinm  
sohn gar eben, Johannes nimm deurr mutter  
wahr; Du solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was, Mich  
dürstet sehr ohn unterlaß, Schrie Gott mit lauter  
stimme, Das menschlich heil thät er begehren, Seine  
ußel thät er empfinden.

6. Zum fünften gdenck seinr bitterkeit, Die  
Gott am heiligen creuz ausschrot. Mein Gott! wie  
hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden  
muß, Das ist ganz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftig wort, Das  
mancher sündler auch erhört, Aus seinem göttlichen  
munde, Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie  
zu dieser stunde.

8. Zum siebenden befehl ich mich Vater in deine  
händ, Deinn heiligen Geist du zu mir send In mei-  
nen letzten zeite, Wenn sich mein seel vom leib  
abscheid Und mag nicht länger heiten.

9. Wer Gottes marck in ehren hat, Und oft ge-  
denckst der sieben wort, Des wilt Gott eben pflegen,  
Wohl

Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im  
ewig'n leben.

154. In voriger Melodey.

Da Jesus an des creuzes stamm Der ganzen  
welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seiner  
schmerzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen  
wohl in herten.

2. Zum ersten, Vater strafe nicht An ihnen, was  
mir tezt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Ver-  
gib uns Gott, wann wir auch noch Aus irthum  
sünd begehren.

3. Zum andern er des schwächers dacht, Fürwahr  
du wirst noch vor der nacht, In meinem reich heut  
leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir  
im elend schweben.

4. Zum dritten, deinen sohn sieh, weib: Johannes ihu  
zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg,  
Herr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er, mich dürst; o Jesu!  
grosser lebens dürst, Du hast dürst und verlangen  
nach unser seligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch  
empfangen.

6. Zum fünften, o mein Gott! mein Gott! Wie  
läßt du mich so in der noth? Hier wirst du, Herr,  
verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehm:  
Den trost laß uns wohl lassen.

7. Zum sechsten, hiemit ist vollbracht, Und alles  
nunmehr gut gemacht, Gib, daß wir auch durch-  
bringen, Und was du, Herr, uns auferlegt, Hilf sel-  
iglich vollbringen.

8. Zum siebensten ich meine seel, O Gott mein Va-  
ter, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Diß wort  
sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenck, Wann seine miß-  
sehat ihn kränck, Der wird es wohl genießen: Daß  
er durch Gottes gnad erlanet Ein ruhiaes gewissen.

10. Verleih uns diß, Herr Jesu Christ, Der du sür  
uns geforben bist. Gib, daß wir deine wunden, Dein  
leiden, matter, creuz und tod Betrachten alle stunde.

155. Mel. O lamme Gottes unschuldig.

Daß fromme lamme erduldet Den tod samt allen  
plagen, Die straf, so wir verschuldet, Und billig  
selten tragen, Hat es auf sich genommen, Daß wir  
dem tod entnommen, Hab dank, o liebster Herr Jesu.

2. Es ward getödt das leben, Der Herr für seine  
rechte, Er ward in tod gegeben, Daß er als der ae-  
chte

rechte Die ungerechtigkeiten Ausrilgte durch sein  
Leiden. Hab dank, o liebster Herr Jesu.

3. O grosse Gottes-Liebe, Voll himmlischer gebeh-  
ren, Durch deine starken triebe Kommt Gottes  
Sohn auf erden, Laßt ihm sein blut vergießen Und  
füllt mein gewissen. Hab dank, o liebster Herr Jesu.

4. Der hat für mich gelitten, Und alles ausgestan-  
den, Ich komme durch sein bitten Nun wieder aus  
den banden, Er hat sie ganz zerbrochen, Und gut für  
mich aefbrochen. Hab dank, o liebster Herr Jesu.

5. Er hat für mich gebüßet, Und sich selbst lassen  
fangen, Er hat mich nicht gemisset, Laßt ich leer  
ausgegangen. Hab dank, o heil der armen, Hab  
dank für dein erbarmen. Hab dank, o liebster  
Herr Jesu.

156. Mel. Herr Jesu Christ wach.

**D**er du, Herr Jesu, ruh und rast In deinem grab  
gehalten hast, Gib daß wir in dir ruhen all,  
Und unser leben dir gesall.

2. Berleib, o Herr, uns stärck und muth, Die du  
erkaufst mit deinem blut, Und führ uns in des him-  
mels licht Zu deines Waters angehöcht.

3. Wir danken dir, o Gottes-lamm, Oetödet an  
des creuzes stamm, Laß ja uns sündern deige peit  
Ein eingang in das leben sehn. G. Wern.

157. Mel. Du Friede-Fürst, Herr.

**D**er engel Bräut, der Gottes Sohn, Herr him-  
mels und der erd, Wie daß er von dem stern-  
thron Zu uns herab begehrt? Wie daß er noth, Ja  
gar den tod, Auf erden hat erlitten?

2. Uns menschen Gott ein mensche ward: Die  
liebe ihn bewog Zu dieser reis und erden-fahrt, Lieb  
ihn vom himmel zog. Von freuden-saal Ins jaus-  
merthal, Ja unser arme hütten.

3. Aus lieb zu uns, er zu uns kam, Daß er uns zu  
ihm brächte. Der Höchste niedrigkeit annahm: War  
Herr und wurde knecht. O große gnuß! O heisse  
brunnt! O wundertreue sitten!

4. Dir, menschen, zum vorbild und zur lehr, Hat er  
dich so geliebt, Daß auch die liebe bey dir wär, Ein  
beispiel er uns giebt, Er geht voran, Heiß jeders  
man Nachfolger seinen reitern.

5. Er wäscht die füß und gib darben Den jün-  
geren unterricht, Daß diß ein liebes-vorpiel sey, O  
menschen, verlaß es nicht! Thun iederman, Wie er ge-  
than, Diß heiß ihu nachgeschritten.

6. Die

6. Die lieb auf zween füßen steht, Kührt erd und  
himmel an. Feig Jesu, wasch sie alle bend Auf die-  
sem lebens-plan. Du mußt die stur der liebes-glut  
Auf Gott und nachsten schütten.

7. Ja, Gott, mein Vater, Herr und haupt, So  
lang ich leb und bin, Wird deine lieb mir nicht ae-  
raubt Aus herze, seel und sin. Ob wiederbellt, Höll,  
fleisch und welt: Reins soll mich doch zerrütten.

8. Den necken, der mein mitglied ist, Und neben  
mir dein knecht, Des Väter du, wie mein ar-  
bist. Will ich auch lieben recht: Vor alles dich, Und ihu  
wie mich. Laß mich diß thun erbiten.

158. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**D**ein edles herz, der liebe thron, Der wahrheit  
schloß, o Gottes Sohn, Gräß ich in dir von her-  
zen! Wie fleißig suchst es in der zeit Der menschen  
heil und seligheit, Was litt es nicht für schmerzen?

2. Herr, deine liebe war so groß, Als du verwur-  
det, arm und bloß, Den tod hast ausgestanden: Ja  
grimmet tod, wie konnt es seyn, Daß, der das leben  
giebt allein, Ganz lag in deinen banden.

3. Durch deinen tod, du heil der welt, Der mich  
dem himmel zugesellt, Laß mich doch herzlich lieben.  
Wann ich in solcher süßen brunst, Herr Jesu, kleb an  
deiner gnuß, So kan mich nichts betrüben.

4. O werthes herz, entfere doch Mein herz  
vom schweren sünden-joch, In welchem es muß  
schweben, Entzünd es, Herr, in deiner lieb, Auf  
daß es sich im guten üb, Und ewig möge leben.

5. Mein herz ist härter als ein stein, Doch laß es  
doch beweglich seyn, Herr Jesu, durch dein leiden:  
In rechter demuth fleh ich sehr, Du woll: si dein  
herz mirzermehr Von meinem herzen scheidern.

6. O liebtes herz, ersüße dich Gleich einer rosen  
säuberlich, Das meine zu empfangen: Dir wär es  
kerne zugepaart, Es wünschet deine gegenwart, Mit  
sehntlichen verlangen.

7. Es schreyet oft mit heller stim: Ach süßes  
herz, komm bald, und nimm Mein herz dich zu ver-  
binden: Komm edles herz zu dieser stift, Wo du  
mein allerliebtes bist. Da laß auch ich mich finden.

8. Mir wird gefeheln trefflich wohl, Wann nu  
mein herz beständig soll In deiner liebe leben: Es  
soll, mein Gott, in freud und leid Zu dienen dir  
stets seyn bereit, Ja dir sich ganz ergeben.

9. Ach breite deins blätter aus, Du herzens-ros:

E 6

lein

lein schön und kraus, Laß meine seel empfinden Nur den geruch, der uns erhält, Durch welchen wir tod, teufel, welt Ganz siegreich überwinden.

10. Mein herze muß an deinem seyn, Doch erst empfinden schwere pein, Durch wahre rein und klagen: Mein herz soll durch der buße speer verwundet werden treulich sehr, So darf es nicht verzagen.

11. O Jesu, deiner liebe brunnst Erweise mir doch diese gunst, Daß ich mich möge schließen In deines edelr. herzen schrein. So kan ich, Herr, dadurch allein Der seligkeit genießen.

159. Mel. Herr Jesu Christ meins.

**D**ie lieb und feindes wüten macht, Daß Jesus ist ans creuz gebracht, Daß sünden-wüten ich nicht acht, Wenn ich den liebes-sieg betracht.

1. 2. Mein sünden-wüten wird gestillt, Weil das geseh vor mich erfüllt, Darauf besteht mein glaubens-schild, Drum lieb ich dich mein lebens-bild.

3. Ich preise deiner liebe macht, Die mich erhöht, weil du veracht, Weil du mich liebst, so hats nicht noth, Du hilffst mir aus sünd, höll und tod.

4. Laß mich verhehu der liebe krafft, Die mich trost, rath und hülfte schafft, Laß mich dich liebens festiglich, Laß mich dich loben ewiglich. D. J. G.

160. Mel. Wo Gott zum haus nicht.

**D**ie propheten han propheet, Und geschriebet vor langer zeit, Wie Jesus Christus leiden würd, Und auf sich laden unser bürd.

2. Sie baben ihn im Geist gesehn, Eh es hier leiblich ist gekheun, Für unser missethat geplagt, Wis Esaias hat gesagt.

3. Es welch ein wunderlich geschicht, Gott schonet seines Sohnes nicht, Er strafet ihn für unser schuld, Und er leidt alles mit gedult.

4. Wir waren all in Gottes zorn, Als irrende schaafte verlohren; Nun wird sein Sohn für uns verwundt, Und unser seel dadurch gesund.

5. Die sonn verbirget ihren schein, Es spalten auf felsen und stein, Die erd erbeht für seinem blut, Davon sich auch manch grab aufhut.

6. Beweinu wir nach seinem rath Uns selber, und nicht seinen tod, Denn wir so ganz elend und schwach, Sind ihm des leidens ein ursach.

7. O schauu wir den Bischoff an, Der unser sünd verfühnen kan, Und uns führen ins himmelreich, Dann ihn ist, noch wird niemand gleich.

8. Nicht

8. Nicht mit bock- oder kälber-blut Versühnet er des Waters muth, Sondern mit seinem eignen blut Macht er all unser sachen gut.

9. Bleibet priester in ewigkeit, Besätiget mit Gottes eid, Und giebt nach Melchisedechs weis Den hungriaen geistliche speis.

10. Ist solches Bischoff war uns noth, Der nicht mehr fürchten darf den tod, Der auch unser schwachheit versucht, Unschuldig sey und unverflucht.

11. O Christe, setz dein'n bittern tod, Für unser sünd und missethat, Sey mit deinem offer für Gott Unser verfühner, früh und spat. M. W.

161. Mel. O Jesu Gottes lamm.

**D**ies ist die edle zeit, Da Jesus hingegeben Für uns, das Gottes lamm, sein theures blut und leben, Da sünde, tod und höll er selbst junicht gemacht, Und durch sein sterben uns das leben wiederbracht.

2. Darum solt du, o mensch, mit großem ernst betrachten, Wie Gottes Sohn sich selbst für uns hat lassen schlachten, Wie Gottes schwerer zorn ganz unverfühlich war, Daß kein lohn als der tod war aller menschen schaar.

3. Es kont kein offer nicht die grosse schuld weghemen, Wir musen sämtlich uns mit Adam ewig schämen, Wo uns nicht Jesus Christ durch sein blut machte rein, Und er uns selbst erlosß durch seine todes-pein.

4. Ach was hat er vor gvaal erduldet, was für schmerzen hat Gottes Sohn betrübt, in seiner seel und herzen! Sein blut-schweiß, höllen-angst, die unbarmherzigkeit Der feindes-bandte zeigt sein un-ausprechlich leid.

5. Wie schmäblich ist er doch gezeißelt und gehöhnet, Wie schmerzlich ist sein häupt zerrissen und geeronet, Daß auch der feinde spott und zungen läster-gift Die backenstreich und dornen-stacheln übertriff.

6. Wer will des creuzes pein und todes-angst aussprechen, Wenn händ und füß durchbohrt, das herze machen brechen, Und dennoch durch den tod der haß gestillet nicht, Wis auch des feindes speer die seite noch durchsticht.

7. Die sonne konte nicht das unrecht mehr vertragen, Sie wolte lieber ganz der welt ihr licht vertragen, Sie wolte lieber ganz der welt ihr licht vertragen, Sie wolte lieber ganz der welt ihr licht vertragen, Sie wolte lieber ganz der welt ihr licht vertragen.

E 7

sagen,

sagen. Als länger schauen an den grimmen der büben-  
schar. Daher der mittag nacht, und abend mor-  
gen war.

8. Die erde selbst hub an zu beben und zu zittern  
Erschrecklich, als sonst nie den großen ungewittern:  
Der harten jehsu macht zerprengel, zeigte an, Was  
Gott an diesem tag den sündern auß gethan

9. Das alles soll der mensch ja nimmermehr ver-  
gessen. Es muß sein berk und sin mit gaunem fleiß  
ermessen: Bist ja so wie feld und erd des Schöpfers  
altzeit, Welcher ersodert Gott von mir die  
dankbarkeit. D. J. Olear.

162. Mel. O traurigkeit, o herzleid.

**D**och deine noth, Und bitterm tod, Den du für  
mich erlitten, Hast du mir die seligkeit, O mein  
Gott, erkitten.

2. Recht willklich Nimmst du auf dich Die  
schwarze sündenbürde, Nur daß ich beschwerter  
mensch Meine last los würde.

3. Die marter-cron, O Gottes Sohn, Damit  
dein häupt umgeben, Und von darnen werd zerriß,  
Crönet mich zum leben.

4. Dein thures blut, Das höchste guth, Muß  
häufig von dir fließen. Nur daß ich des himmel-  
reichs Röchle frey genießen.

5. Die nägelmahl, Und ohne zahl, Die aufgeriß-  
n: wunden Bringen mir gewünschte ruh Von den  
hölle-burden.

6. Dein angst-geschrey Macht mich ganz frey,  
Von meiner angst und sünde, Daß ich nun an derer  
stat Trost in berken finde.

7. O Jesu! gib, Daß meine lieb Sich in dein  
blut verende; Damit ich an diesen schay Für und  
für gedенke.

8. Und wenn zuletzt Mir hart zusetzt Der tod  
und seine werke. So verleihe, Daß allein Mich dein  
creuz-tod stärke.

163. Mel. In wasserflüssen Babylon.

**L**ammlein acht und trägt die schuld Der  
welt und ihrer kinder, Es geht und büßet in ge-  
dult Die sünden aller sänder: Es geht dahin, wird  
matt und frunt, Es sieht sich auf die würde banck,  
Berzert sich aller freunden, Es nimmet an schmach,  
hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creuz und  
tod, Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lammlein ist der grosse freund, Und Heil-  
land

land meiner seelen, Den, den hat Gott zum sündens-  
feind Und söhner wollen wählen: Sey hin mein  
kind, Und nimmi dich an Der kinder, die ich außge-  
than Zur straf und zornes: rüthen, Die straf ist  
schwer, der zorn ist groß: Du kauft und soll sie ma-  
chen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von herzen-grund Leg auf, ich  
will dich tragen! Mein wolken häut an deinem  
mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb!  
o liebes-macht! Du kauft, was nie feitt mensch ge-  
dacht, Gott seinen Sohn abzwängen. O liebe, liebe,  
du bist stäpelt, Du strackest den ins grab und sarg, Für  
dem die, seltsam springen.

4. Du wartest ihu am creuzes-stam Mit nägeln  
und mit spießen. Du schlachtest ihn, als wie ein lamm,  
Nacht herr und adern fließen: Das herze mit der  
kuffter kraft, Die adern mit dem edlen saft Des  
purpur-rothen blutes. O süßes lamm, was soll ich dir  
Erweisen dafür, daß du mir Erzeigst so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sin  
nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich,  
Mit liebes-armen fassen: Du soll seyn meines her-  
zens licht, Und wann mein herz in stücken bricht;  
Solt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein  
höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum, Be-  
ständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Den nacht und  
tage singen. Mich selbst auch dir nach möglichkeit  
Zum freuden opffer bringen. Mein bach des les-  
bens soll sich dir, Und deinem namen für und für,  
In dankbarkeit ergießen: Und was du mir zu aut  
gerhan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein  
gedächtnis schließen.

7. Erweite dich, mein herzen-schrein, Du sollt  
ein schay-haus werden Der schätze, die viel größer  
seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem  
gold Arabia. Weg calmus, myrrhen, casta: Ich hab  
ein bessers finden. Mein großer schay, Herr Jesu  
Christ, Ist dieses, was gepossen ist Aus deines lei-  
bes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nut Zu allen ze-  
ten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In  
traurigkeit mein lachen, In frolichkeit mein saiten-  
spiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will. Solt  
mich dich manna speisen, Im durst solls seyn mein  
wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu  
haus und auch auf reisen. 9. Was

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trifft, So laß mir schatten geben: Setz mir des schwermuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker, Und wann des creuzes ansehn Mein schifflein treibet uns und hin, So bist du doch mein anker.

10. Wann endlich ich sell treuer ein In deines reiches freuden, So laß dich blut mein purpur seyn, Ich will mich darcin kleiden, Es soll seyn meines hauptes cren, In welcher ich will für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

P. Geh.

Ueber die sieben creuz-worte Jesu.

164. Mel. Da Jesus an dem creuz stand.

Es lenckt mein sünden-tranker sinn Sich, Jesu, in dein leiden hin, Das mir hat freud erworben: Daß ich ein kind des lebens bin, Macht, weil du bist gestorben.

2. Die wort, so dir der schmerz aus lieb In creuz aus deinem herzen trieb, In meinen ohren schallen: Ach möchte, was ich seuffend gieb, Auch wohl in dreinen hallen!

3. Die ganz entmenschte menschen-rott, Die roth, so mit dir treibet spott, Die ihren Gott verachten, Verbittest du bey deinem Gott, Sie, die dich hingerichtet.

4. Ich, ich und meiner sünden schwal Ursachen deine nigelmal, Die ich selbst hab verdienet: Doch hat so deiner wunden quaal Die meinen ausgeführet.

5. Den mörder, der dir hieng zur zeit, Hat dein verdienst vorra erkrent Von denen, die erkauften, Der sündig lebte bis auf heut, Der hollen noch entlauffet.

6. Ich war fühl täglich sünden-reu, Doch wird die sünd auch täglich neu, Ich gleiche dem verbrecher. Schaff, daß einmal ich bey dir sey So auch wie dieser schwächer.

7. Du wolest ein nothhelfer seyn In deiner schwere creuzes-pein Dem treuen hülf-entblößen, Und diese, die sich nenneten dein, Selbst arm am troste, trosten.

8. Nun Jesu! ich steh auch vor dir, Wann mein gewissen bellt beschür, Kommi meiner seel zu staten: Wann ich wein unterm creuz alhier, Laß mich trost übel-schatten.

9. Du

9. Du menschen-freund, was war doch dir, Als dich so kräncke durst begier, Die deine seel unmpfangen? Mein heil, o Heiland! nahte schier, Das das war dein verlangen.

10. Mich leider! håt auch durst beküegt, Wann du ihn håttest nicht beküegt, Dort in der hellen-flammen: O Jesu! bring uns wohl vergnügt Zum lebens-brunn zusammen.

11. Es quälte dich die sünden-drüß, Die Gott auf deine schultern stieß, Die du von unsern namet. Du klagtest, daß dich Gott verließ, Dein Gott, von dem du kamest.

12. Herr, meine sünden drückte dich, Auf dir sie, Jesu, regten sich, Sie machte dich verlassen, Daß mich Gott nicht ließ ewiglich, Ließ du dich so verlassen.

13. O süßes wort! o tröstlichs wort! O wort der armen seelen port! Ein ausspruch zu dem leben! Es ist vollbracht, spricht unser hort, Der sich dem todt ergeben.

14. Hab danck du treues bruder-herz, Hab danck, Herr Jesu, für den schmerz, Den schmerz, der mich erspiedet. Tod, teufel, höll bleibt hinterwerts, Die handschrift ist zerstücket.

15. Die sünden-sühnung ist vollbracht, Der mittel giebet gute nacht, Der lebens-Herr erkirbet: Nimm Vater meine seel in acht, Spricht der den Fried erwirbet.

16. Du stirbst, dein sterben machet mich, O Jesu! leben ewiglich. Ach laß an meinem ende Auch meine seel so legen sich! Nimm sie in deine hände.

17. Mir, Jesu, hat dein marter-tod, Dein tod in harter creuzes-moß Das leben wollen schenken, Daran, o du mein seelen-brodt! Laß mich ja stets gedanken.

18. Dein creuz sey meines creuzes trost, Dein dürsten meiner seelen kost, Bis ich bey dir mag leben, Indeß laß mich ohn glaubens-frust An deiner guade fleben.

165. Mel. Ach wir armen sündler ic.

Ehre sey dir, Christe, der du littst noth, Am stamm des creuzes für uns den bitteren tod, Und herrschest mit dem Vater in ewigkeit, Hülf uns armen sündern zu der seligkeit, Kyrie eleison.

Wird zu dreyen malen wiederholet,

166. In bekantem Mel. oder: Selig ja selig wer, Knieet, ihr thranende augen, mit hauffen, Und so ihr

ihr jemal habt herrlich geweint, Waer ihr icko noch reichlicher lauren. Weil mein Herr Jesus, mein liebster freund, Um meiner willen selbst leidet und stirbt, Und uns das leben so theuer erwirbt.

2. Sünde, ach sünde, du hast es getrieben, Das Gottes eignen Echn dieses betrifft: Solten wir seyn unerlöset geblieben, Hätt uns getödtet das sündliche gufft. Wäre nicht Christus selbst für uns gestorben. Wären wir zeitlich und ewig verdoeben.

3. Sünde, ach sünde! dich willich beweinen. Weil du ihm mühe und arbeit gemacht, Jeder beweine auch mit mir die seinen, Sünde hat Jesum ans creuz gebracht. Unsere krankheit hat Christus getragen, Und ist un: allen zu aute zerschlagen.

4. Seine gerecht: zeit ist uns gegeben, Eben als hätten wirs selber aetben. Sein tod ertheilet uns segen und leben, So wir von bezee nur gläuben daran, Sein liden machet in Gottes gericht: Sünde, tod, hölle und alles zunichte.

5. Liebster Herr Jesu, drum wil ich dich preisen, Weil du so großes hast an mir gethan, Laß mich die rechte dank offer erwissen, Und nimme mich selber zu eigen zum an, Leite mich nach dir im leben und sterben. Was du erworbet, das laß mich ererben.

167. Mel. Ach Gott mein Herr, 2c.

Fünff brünnelein sind, Daraus mir rinnt Fried, heil, trost, freud und leben: In angst und noth Bis in den tod, Mir solche labfal geben.

2. Die quell du bist, Herr Jesu Christi, Die brünnelein deine wunden, Daraus ich mich lab innerlich In heißen creuzes: funden.

3. Laß mir sters seyn Das leiden dein Ein spiegel, regel, riegel: Das ich nach dir, Mein fleisch regier, Und laß ihm nicht den jügel.

4. Gottes: lamm, O liebes: stamm, O meiner seelen freude! Nimme hin die sünd, Das herz entzünd, Das mich von dir niches scheide.

5. So werde ich Recht seliglich, Dort lebens: lauf vubringen. Ih, d frolich hier, O Gott, mit dir Das consummatum singen.

168. Mel. O Jesu Gottes lamm,

Fürwahr der Herr trug selbst die krankheit unsrer sünden, Die schmerzen wolt er selbst an sich für uns empfinden, Was uns an leib und seel könt quälen ewiglich, Hat seyn tod abgemandt, das gläub ich festiglich.

2. Wir

2. Wir hielten ihn für den, den Gott also geschlagen, Und meinten nicht, das wir verursacht solche plagen, Da doch diß alles kommt, von unsrer wissheit: Weil so viel wunden ihm die sünd geschlagen hat.

3. Auf ihn liegt alle straf, damit wir Frieden haben, Durch seiner wunden heil kan er die seele haben. Wir sungen in der irr, gleichwie das thumme vieh, Der Herr warff unsre sünd auf ihn, er tilget sie.

4. Wie ein gedultia lamm, das man zur schlachtebanck führet, Das ganz erkummet ist, das sich kaum regt und rühret, So trug der Herr für uns seint creuz, hat durch seint tod Erlöset der sänder schaar aus aller sünden: noth.

D. J. C.

169. Mel. Bin ich allein ein fremdling.

Gmundgütiger liebhaber aller seelen, Wie beler peim sind deiner wunden helen. Wie bist du doch, mein Jesus, ungericht, Das dir vor peim der lebens: angst ausbricht.

2. Wie seh ich dich, durchbort an händ und füßen, Am creuzes: stamm so schmerzlich vor mich büßen, Wie hefftig rinnt dein rosinfarbaes blut Von dir, mein heil, mir sänder nur zu gut.

3. Ach! ich bin ja die ursach dieser schmerzen, Diß übel quill aus meinem bösen herzen, Ich hab veredient der hölten quaal und peim, Und du, mein Herr, wilt mein erlöser seyn.

4. O wunder: lieb! der Herr selbst, der gerechte Gicht für uns hat für arme sünden: knechte, Und wird ein fluch, belegt mit spott und bohn, Das mich nicht trifft der hölten fluch und lohn.

5. Ach! wie soll ich, Herr Jesu, doch beginnen, Zu danken dir aus allen kräfte: und sinnen, Wer deine treu und gresse liebes: that, Die mich ersiegt und theur erworben hat.

6. Ich du erlöset, mein Jesus seyn gepriesen, Er hat erlegt den starken hollen riesen, Leb, preiß und dank seyn dir Herr Jesu Christi, Der du mein heil und mein erlöser bist.

3. B.

170. Mel. Der du bist drey in einigkeit.

Gott Vater seyn lob und dem Sohn, Der genug für uns hat gethan, Den eigen sünd nicht hat berührt, Für falsche richter ward geführt.

2. Dem, der sieht, was im herzen gbricht, Ward verbunden seyn an: ansicht, Versteht, geschlagen und ver: spott, Sprach: dieser der lästert Gott.

3. Petrus schwur hoch bey endes: pficht, Das er den

den Jesum konnte nicht. Dennoch der Herr an ihm gnad legt, Und noch sein herz zur reu bewegt.

4. Gereiffelt aud mit einer eron Ward dem vold auch gereiset an, Dem zugehört das höchte amt, Ward ohn schuld zu dem tod verdammt.

5. Pilatus fürcht sein amt und stat Darum ihm fast gedräuzt ward, Ein falsch urtheil hat er gefüllt, Und Christum in den tod gestellt.

6. Ein mörder ward vor ihn erwählt, Der all geschöff doch wohl erhält, Und der erldst von todess pfort, Ward zum galgen hinaus geführt.

7. Sein creuz trug er mit schwerer kraft, Dar nach schmerzlich ans selb gehaft, Ein tittel ward darauf gestellt, Um sein kleid das loß ward gekält.

8. Der Heiland uns von Gott geschenckt, Der ward für uns ans creuz gehenckt. In zweyer böser mörder mitt, Für seine feind den Vater hitt.

9. Dem schächer ein schön paradeiß Zur rechten hand Christus verheißt, Damit beweist sein göttlich art, Von anderen geldstert ward.

10. Ebig ihm ward geben mit gem, Sein lieben jünger er befaht, Die mutter ben dem creuze stund, Der ihr seel schwerlich ward vermindt.

11. Als er an sein verlassung gdaht, Und es alles auch war vollbracht, Seinn geist befaht ins Vaters händ, Des kemfels vorhang sich zertrennt.

12. Fels und erd sich beweget hat, Etliche standen auf vom tod, Ein speer sein seiten öffen thut, Dar aus floß wasser und auch blut.

13. Darin ihrn schein die sonu nicht gab, Sein leib ward geleat in ein grab, Von den Jüden bhüt und bewahrt, Daß er von jüngern nicht gtholen ward.

14. In glori war, wiewol im grab, Ein licht schiez ihm darjeden ab, Die im finckern lassen so tief, Als der Herr an dem creuz entschließ.

15. Diß lamm, gerödt zur osterzeit, Hat uns von sünd und tod befreit, Geführt aus dem gefängnis hand, Erworben uns das gelobte land.

16. Wie der hoch in die wüst wird gesund, Werden von uns die sünd gewandt Auf Christum, der sie für uns trägt, Und durch sein'n todt hat hingeleit.

17. Wie die ehre schlang macht gesund, Half uns Christus zu dieser stund, Daß uns des teuffels gift nicht that, Von Adam her auf uns gewüht.

18. In die hütt gieng er für was ein, Vriester und offer wolt er seyn, Einmal thät er für uns gemu, Wie Isaac das holz selber trug.

19. Moses diesen stein figürlich schlug, Der lebendiges wasser trug, Das in das ewig leben quillt, Und der gläubigen dürfen stült.

20. Herr, wir bitten dich durch deinm tod, Erwähre die sünd, es ist nöth, Ergs unserm fleisch ist angebohrt, Obz dein hüß send wir all verlohrt.

171. Mel. Ach wir armen sündet.

**G**lütte bäume bringen Früchte guter art, Gute Christen rüthen Auf der lebens-fahrt, Jeders man zu lieben, Und des Herrens lehr In der that zu üben, Ihm zu lob und ehr.

2. Als die zeit vorhanden, Daß man Jesum sollt Angethan mit banden führen, Und er wolt luste hincen büßen, Setzt er eillich sich Zu der jünger süßen, Busch sie sanftlich.

3. O der großt liebe! Wahrer demuth voll, Die den Herren triebe, Der sich sterben sollt, Dienste zu beweisen Seiner jünger schaar, Billig soll man preisen, Solches immerdar.

4. Liebste secle stehe, Wie dein Jesus, auf, Daß dein nechster sehe Dich mit vollem lauf Auch nach ihm sich wenden, Gestern, morgen, nun, Und mit deinen händen Alles guts ihm thun.

5. Jesus steht umgürtet, Als die jünger schon, Wohl von ihm bewirthe, Zahlte seinen lohn: Es für allen diesen Lern, o menschen-kind, Die begierden zwingen, Die so schädlich sind.

6. Christus wusch geultig Des verräthers süß, Ob er gleich unaltig Nicht vom bösen ließ, Unser feinde schelten, Kästern, haß und neid Sollen wir vergelten Mit beschuidtheit.

7. Hat dich Gott erhaben, Woche nicht zu sehr, Setze deine gaben Nur zu seiner ehr, Und des nechsten besten, Wie dein Jesus that, Der den armen gassen Selbst gedienet hat.

8. Solches that der meister, Spiegelt etich daran, O ihr stolzen geister, Die kein lehrer kan Zu der demuth bringen, Ach wer unterliegt, Und sich selbst kan zwingen, Der hat obgesteg.

9. Alle, die mit leben, Sind des Herren knecht, Aber merk doch eben, Wie der Herr so schlecht Ihnen sich erzeiget, Wie sich ohne list Tief für Wuen beuget, Der ihr König ist.

10. Dieser Fürst der ehren, Glanz der herrlichkeit, Soll und will uns lehren, Daß zu jeder zeit Wir, als diener, müssen Uns dem nechsten schier Legen hin In süßen; Lieb heist unsre zick.

11. Nun

11. Man das vollenbringen Soll und muß hie fern  
Liebe die muß dینگen Fast durch marck und bein,  
Liebe muß erkennen, Daß ein guter geist Will für  
Liebe brennen, Die recht himmlisch heist.

12. Herrlich wird man droben, Wo man liebe mit  
kust, Unsern Heiland loben, Der an seine brust, Küß  
sich: uns wird drücken, Ja noch dieser zeit Leib und  
seel expicken, In der ewigkeit. J. Kist.

172. Mel. Herr Jesu Christ meins ic.

**H**err Christe, treuer Heiland werth, Ein schön-  
fer himmels und der erd, Nimm unsr getet  
mit gaden an, Zu deinem lob und preis gethan.

2. Dein gut so groß an: ereng dich bracht, Dar  
durch wir ledia sind gemacht: Denn Adams hand  
und sünden schwer Träckt du und löst sie. o Herr.

3. Dein ist der hohe himmels thron, Noch wirst  
du eines menschen sohn, Und weigerst dich der her-  
bens nicht, Eine schmächtlin tods wirst hingericht.

4. Du läst dir bande legen an, Auf daß wir frey-  
heit mögen han, Die schmach du trägst, die ewig  
schmach Zu wenda, und allen ungemach.

5. Am ereng du hdneist anehaft, Die erd bewe-  
gest du mit kraft, Deim mächtigen Geist du giebest  
auf, Darob verschwarkt des himmels lauf.

6. Bald siehst du auf, ein tirge: herr, Und leuch-  
test in des Vaters ehr, Deins Heilts kraft, du künig  
fromm, Uns allezeit zu hülfen kom. D. J. C.

173. Mel. Herr Jesu Christ meins ic.

**H**err Jesu Christ, dein theures blut Ist meiner  
seelen höchstes gut, Das stärckt, Das labt, das  
macht allein Mein herr von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid, Deins  
unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan für  
Gott besehn, Und zu der himmels-freud eingeh.

3. O Jesu Christe Gottes Sohn, Mein trost, mein  
heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, deins  
lebens-saft Sieht mit stets neue lebens-kraft.

4. Herr Jesu, in der letzten noth, Wenn mich  
schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dich mein  
labfal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

174. Mel. Vater unser im himmelreich.

**H**err Jesu Christ, dir sey bereit Lob, ehr und  
dank, in ewigkeit, Für dein theur rosinfarbes  
blut, Welches du mit gar sanfften muth, Von der-  
nen heiligen leichnam werth Vergossen hast auf  
dieser erd.

2. Da du im garten litzest noth, Und trawtig wart  
bis in den tod, Gegeißelt und mit er: geerönt, Am  
creuz gestödet und verköbt, Miß: daß ja solches  
leiden dein Na uns nicht möd verlehren seyn.

3. Sieh uns er: dnußich unser: und Die: ich ge-  
martert so geschwind, Und daß wir dri: nen nicht  
vergaan, Weil du die straf für uns getraan, Son-  
dern uns herzlich freuen dein, Daß du wilt unser  
mittler seyn.

4. Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir ja  
allezeit bereit zu seyn au: diesem jammerthal  
In: d: n himmlischen treuden-saal, Das gib uns etwad  
o Herr: Gutz, Wie uns züfugt dein werthes wort.

M. Baith. V.

175. Ein anders.

**H**err Jesu, Sohn der ewigkeit, Du meer, aus wels-  
chem stießen Die tröpkein der gemessen zeit,  
Du ende: loses wissen: Du majestät, Die nie ver-  
geltet Fort alles mitergaben, Du paradies: und leben.

2. Du großer herr! vor dessen thron, Die stärk-  
sten helden stehen, Dem so viel engel ihren ton Zu  
lob und ruhm erheben: Wie wirst du so, Ach A und  
D! Berühlich hie geerönt, Verseyet und ver-  
höhert.

3. Ein schärffer diskeln: rusch, geschmückt Mit  
deines bluts rubinen, Hat dir die lecken unter-  
drückt, Die strahlen: aleich ershienen, Der Göt-  
theit sirm, Und ihr achern, Wus sich von dörner: spi-  
ken So schmerzlich lass: n rizen.

4. Man schlägt dich wund mit ein: m rohr, Du  
plaster: allecht! Du aber sanft mir davor,  
Verbindst die dich gebunden: Du n: iest dich Weh-  
müthlich zu tod, uns zu erheben, Mit dir zum  
freud: : leben.

5. Du edls mit dorn bespanttes feld, Durchackert  
und geschlagen, Dein stachel: krauch kan aller weht  
Die schönst: rosen tragen, Laß meine hand, Doch  
unverwand, Ob aleich die dörner stehen, Sie seit  
gebultin brechen.

6. Sieh, daß ich stets dir danckbar seyn, Für dein so  
blutig schweizen, Verspezung, Klägliches geschren,  
Hoh: schreckenstreich und rizen; Auch deinen dorn,  
Des Vaters zorn, Für meinem creuz, ohn jagen,  
Entgegen moge tragen.

176. Mel. Also tiefer noth.

**H**err Jesu, deins angst und pein, Und dein betrüb-

tes leiden, Laß mir für augen allzeit seyn Die sünd  
de zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth, Und  
deinen herben bitteren tod. Dieweil ich lebe, dencken:

2. Laß deiner seelen höllen-qual, Dein blut ge  
ronnes schweizen, Und übrig elend allzumahl, Darin  
du müdest sitzen, Mir offtermalen fallen ein, Und  
eine starke warnung seyn Vor mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du haß, Hab ich dir helfend  
schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir auf  
gelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland, schöne  
mein, Laß diese schuld vergeffen seyn, Laß gnade vor  
recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das  
elend gangen, Verreugest schläge, spott und hohn,  
Muß't an dem creuze hangen, Auf daß du vor uns  
schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey  
Gott verfohen mochtest.

5. Drum will ich nicht zur danckbarkeit Von her  
zen dir lob-singen: Und wenn du zu der seligkeit  
Mich wirst zukünftig bringen, So will ich daselbst  
noch viel mehr, Zusamt dem gangen himmels- heer,  
Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine angst und pein, Und dein be  
trübtes leiden, Laß meine letzte zucht seyn, Wann  
ich von hier soll scheiden. Ach hilf! daß ich durch  
deinen tod Fein saust beschliesse meine noth, Und  
selig sterbe, Amen.

177. Mel. O Christe morgen-sterne.

**H**err, was sind das für wunden, In deinen hant  
den art? Das haben eure sünden Gemacht,  
daß ich so hart Und sehr geschlagen ward.

2. Dacht ich doch, Herr, wir wären All deine liebe  
kent, Die dich stets thäten ehren, Und dir zu feiner  
zeit Zufügen eintig leid?

3. Ich kan nicht anders sagen, Im haus der lie  
ben mein Bin ich also geschlagen, Seht an die stries  
men mein, Ob sie nicht von euch seyn.

4. Ach das ist zu beweinen! Süßer Herr Jesu  
Christ, Daß du so von den deinen, Die du liebst in  
der frey, Verwundt und geschlagen bist.

5. Ja mir habt ihr arbeit Und aröß mich ge  
macht, Für eure sünd ich leide, Daß der nicht werd  
gedacht, Solchs nehmt in gute acht.

6. Lob sey dir, Herr, selungen. Für alle schme  
zen dein, Daß dich dein lieb gezwungen Für uns ist  
solche pein, Ehr sey dem nahmen dein.

178. Mel. Wend ab deinen zorn.

**H**erkliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß  
man ein solch scharff urtheil hat gesprochen?  
Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du  
gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit doru gecrönet, Das  
an Gesicht geschlagen und verhöhet, Du wirst mit  
eig und mit gall getränkert, Und creuz gehändert.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen?  
Ach! meine sünden haben dich geschlagen, Ach!  
Herr Jesu, ich hab dich wohl verschuldet, Was du er  
duldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der  
gute hirte leidet für die schaaf, Die schuld bezahlt  
der Herre der gerechte für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wan  
delt, Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt, Der  
mensch verwirret den tod, und ist entgangen, Gott  
wird gefangen.

6. Ich war von fuf an voller schand und sünden,  
Bis zu der scheidt war nichts guts zu finden: Da  
für hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich  
blüffen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle maffe: Die dich  
gebracht auf diese marter-straffe, Ich lebte mit der  
welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach großer König! groß zu allen zeiten, Wie  
kan ich gungsam deine lieb ausbreiten? Keins men  
sch zu herg vermag es auszudecken, Was dir zu  
schencken.

9. Ich kan mit meinen sünden nicht erreichen,  
Womit auch dein erbarmung zu veraleichen, Wie  
kan ich dann dir deine liebes-thaten Im werck er  
statten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme,  
Wann ich des fleisches luste dämpf und söhme. Daß  
ke aufs nen mein herze nicht entzünden Mit alten  
sünden.

11. Weiß aber nicht besteht in eignen kräften,  
Fest die begierden an das creuz zu heften, So gib  
mir deinen Geist der mich regiere. Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich dem: huld betrachten,  
Aus lieb an dich die welt für nichts achten, Be  
mühen werd ich mich, Herr, deinem willen Stets  
zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Sein  
Rigisch Ges B. S creuz

ereuz nicht achten, keine schmach noch plagen,  
Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmer-  
zen Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen,  
Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnä-  
den wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht be-  
schämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird für deinem thro-  
ne, Auf meinem haupte stehn ein ehren-croñe, Da  
will ich dir, waun alles wird wohl klingen, Lob und  
danck singen.

179. In bekannter melody.

**S** Ist Gott, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer  
mein, Die solb in reinen zwingen, Zu lob dein  
ehren dein, Daß ich mag fröhlich heben an Von dein  
nem wort zu singen, Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias  
maldt, In seinem buch thut schreiben, Eh wird ver-  
gehn die welt Und was Gott selber ie geschuff, Soll  
es alles verderben, Er thät kein wiederruf.

3. Jesus das wort des Vaters Ist kommen in die  
welt. Mit grossen wunderthaten, Verkaufte um  
schndes geld Durch Judam seiner jünger einm  
Ward in den tod gegeben Jesus, das lämmlein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernimm das oster-  
lamm, Da that er nicht vergessen Das brodt in  
sein hand nahm, Sprach: ess, das ist mein leich-  
nam lind. Der für euch wird gegeben Zur vergebung  
eurer sünd.

5. Reich ihm auch dar zu trincken In wein sein  
blut so roth, Seinn tod sollt ihr verkünden, Paulus  
geschriben hat: Wer würdig ist von diesem brodt  
Und trinckt von diesem kelche, Der wird nicht sehn  
den tod.

6. Jesus wusch ihm die füße Wohl zu derselbet  
stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus seinem göttli-  
chen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird  
man erkennen, Daß ihr meine jünger seyd.

7. Christus der Herr im garten, Da er gebetet  
hat, Der jüden thät erwarten, Von ihm gebündelt  
hart, Sie führten ihn zum Richter dar Gezeißelt  
nid gerönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creuz gehangen Der hochge-  
borne Fürst, Nach uns thät ihm verlangen, Daß  
um sprach er: mich dürst, Vernimm nach unser se-  
ligkeit, Darum ein mensch gebahren Von einer reu-  
nen magd.

9. Mit

9. Mit seinem häupt geneiget, Er seinen geist  
aufgab, Wie uns Johannes zeiget, Er ward genom-  
men ab Vom creuz, ins grab ward er gelegt, Am  
dritten tag erstanden, Wie er vor hat besagt.

10. Und in denselben taag Jesu sein jünger  
lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predign in aller  
weit: Wer gläu: en thut und wird gekauft, Der hat  
das ewig leben, In ihm durch Christum erkauft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner  
himmelfahrt, Doch will er bey uns bleiben, Wie  
er versprochen hat: Vernimm durch sein gütliches  
wort, Wider das kan nicht siegen kein gewalt der  
hölten pfört.

12. Einm tröstet thät er senden, Das war der  
heilge Geist, Den Gott der trät sie lenden In  
wahrheit allermeist, Denselben wollt wir rufen an,  
Der wird uns nicht verlassen. Und uns treulich bes-  
stahn.

(180.) S. M.

**H**ör liebe seel, dir ruff der Herr, Da solt du ach-  
tung geben, Komm meine schöne, komme her,  
Mein taub, mein freund, mein leben.

2. In felsen-lochern suche ruh, Und in steinigen  
taste, Ich komm, zu dir ich fliehen thu, Verschmäh  
nicht diesen aase.

3. Nichts such ich, dann eradslichkeit, In hölen  
deiner wunden, In striemen deiner rothen seit Ich  
wahre ruh hab funden.

4. O ihr felsen-löcher herget mich! Ihr steinig  
last mich leben, In euren schus sein sicherlich!  
Danck will ich ewig geben.

181. In eigener melody.

**I**ch lebe nun nicht mehr, denn Christus ist mein  
leben, Und meine lieb ist gar mit ihm ans creuz  
gegeben: Es wiße nun die ganze welt, Daß mie  
nichts mehr an ihr gefällt, Weil meine lieb geereu-  
ligt ist.

2. Es herrscht in mit kein feur der lüsternden be-  
nieren, Mein herke brennt auch nicht nach pracht  
und eitlen zierden: Es kan kein reichthum, geld und  
gut Verblenden meiden sinn und muth, Weil meis-  
ne lieb geecreuzigt ist.

3. Ich habe keine lust an den geschaffnen dingen,  
Mit kan was zeitlich ist, nicht eine freude bringen,  
Des fleisches schonheit und ihr ruh, Scheint mir  
wie eine lose blum, Weil meine lieb geecreuzigt ist.

4. Es darff sich nun nicht mehr die welt um mich  
bemü-

§ 2

benähren, Sie wird mein herze nicht zu ihrer liebe ziehen, Ich lieb und küß auch in dem tod den süßsen Jesum, meinen Gott. Denn meine lieb ic.

182. Mel. Mag ich unglück nicht.

**I**ch gläub, o Gott, aus herzen-grund, Bekenn mit mund, Nichts soll darvon mich wenden, Daß dein Sohn, den du hast gesandt Mir zum Heiland, Erwahrer Gott ohn ende, Hab mir zu gut, Mein fleisch und blut genommen an, Drum et nicht kan Mich armen sündner hassen.

2. Gebührt ist er ein kleines kind für meine sünd, In windlein eingehälet, Die jugend mit mühseligkeit, Mit noth und leid Ist worden gang erfüllt: Er hat gewacht, Sich matt gemacht: Er ward geknüpft, Sein heiligs häupt Mit dornen scharff geersnet.

3. Er ward ans galgen-holz gehängt, Mit aall getrücket, Und siel in todes-banden: Doch wieder auf den dritten tag Nach seines plag Ist er vom tod erkunden: Mit herrlichkeit Zur himmelsfreud Begangen ein, Frey aller pein Besetzt zu deiner rechten.

4. So schauhe deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armet nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinert schweren sünden: Durch Sohnes tod, Den knecht auß noth Hast du erlöset, Wer sich des tröst, Den kauf du nicht verdammen.

5. Der treue hirt ickt kommt für dich, Und trägtet mich, Das schaaß anf seinen rücken, Das schaaß, das ganz verirret war, Hieng mit gefahr In satans gwaalt und stricken, Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt Zu deiner heerd, Zur hærde der gerechten.

6. Mich, den die welt gangg listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Brinat ickt dein Sohn in deinen schooß, Von sünden los, Aus lieb hierzu be-rogen. Ich war sehr weit Durch üppiikeit In vol-len drab Gewichen ab: Jetzt bin ich zu dir kommet.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein Sohn zu seiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Ruthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o Gott! Durch Christi tod, Den er für mich erduldet, Und ob ich wohl bed

mir behind, Daß meine sünd All höllen-pein ver-schuidet, So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradiß Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschloffen, Das aus den wunden mildiglich Am creuze sich Mit strömen hat er-gossen. Ich glaube fest, Daß du nicht läst, O from-mer Gott, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

183. Mel. Zion flagt mit angst und.

**J**esu, deine heilige wunden, Deine quaal und bit-tern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was argeß ein, Laß mich denken deiner pein, Deiner grossen angst und schmerzen, Daß ich sie betracht im her-zen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein ver-derbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Bloß auslöschet der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schauhe an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich sonnt in an-dacht bleiben, Alle bose lust vertreiben.

4. Sich für allem was mich kränket, Mir von deinen wunden trafft. Wenn mein hertz hinein sich sen-ket, So gieb neuen lebens-safft, Daß mich stärket in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir mein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-angst laß mich, Stets erquicket mächtiglich. Herr, laß deinen tod mir geben Aufferstehung, heil und leben.

6. Jesu deine heilige wunden, Deine quaal und bitteren tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir weind, Trost in deinen run-den finde und dann frolich überwinde. J. S.

184. Mel. Christus der uns selig.

**J**esu meiner seelen licht, Freude meiner freuden,

Meines Lebens zuversicht, Nimm doch für dein Leid den Diefen schlechten dank hier an, So viel meine Seele Immermehr dir bringen kan In der schwachtheits-höle.

2. Ich erwege es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer-Haft auf dich gerosen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerei und creuz und tod Wüthig angestanden.

3. Gottes wolgewogenheit, Vater-lieb und güte, Deines herzens freundlichheit Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es anebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie erarumbet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet. Was der mensch, der erde: knecht, Tokia hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gesehen.

5. Meine wilde schand-benier Hat dich so anzuschlagen, Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen: Meine schuld und missthat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hinaemürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, (Und durch deine wurden Wird uns fried und heil gebracht) Drum will mir gelienem, Deine starkte liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst und tod und streit kräftiglich genießen, Ach! ach meines herzens herz! Will durch deine schmerzen Meine schmerzen hinter werts, Fern aus meinem herken.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt Über straf und sünden, So schnell werd es gleich erwickt Mit den anaden-wunden. Jesu, sieh ich falle dir Mit zerknirschter buße, Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun ich weich, worauf ich ban, Und ben wem ich bleibe, Welchem versprach ich mich trau Und an wen ich gläube, Jesu, du bist es allein Der mich hält und schützt, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich scheußt und blinet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, Herr, in deinem armen treu Leben und auch sterben, Bis man frolich sagen wird Nach dem

todess-banden: Sieh dein bräutigam und dein hirt, Jesus ist verhanden. 5. 5.

185. Mel. Ach was soll ich sündler machen.

Jesu, dein betrübtes leiden, Deine schwere creuz-pein Soll mein gantzes dencken seyn, Allen welt-tand zu beschneiden, Jesu, deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwißen, Deiner see-len höllen-quaal, Deine striemen allzumal, Deiner creuen dornen-spitzen, Solche deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle wunden die du hegst, Alle striemen die du trägst, Hab ich dir selbst helfen schlagen. Jesu, deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blax gestoffen, Deiner augen freundlichheit Ist mit unruß voll gespeyt Von des teufels hirtsgenossen, Jesu, deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, Und verlassen deinen thron; Ist dir nun dein dank und lohn, Daß du muß an creuze hangen? Jesu, deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

6. Solte mich denn biß nicht kräncken? Solt ich nicht ben dieser zeit Liebn der erden eitelkeit. Und an deinen tod gedenden? Jesu, deine bittere noth Kräncket mich bis auf den tod.

7. Laß herr Jesu, laß dein leiden, Deine marter, angst und peyn Meine letzte zuflucht seyn, Wann ich soll von hinnen scheiden; Hilf daß ich durch deinen tod Sanfft beschließe meine noth. M. T. T.

186. In bekannter melodye.

Jesu meines lebens leben, Jesu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tieffte see-len-noth; In das äußerste verderben Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach du, hast angestanden Lästereyen, spott und hohn, Ertzel, schläg, irick und banden, Du gerechter Gottes Ertzn. Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Iu hast lassen wunden schlagen, Dich erbarmlich richt-n zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem seggen Lassen dich mit such belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu ic. 8 4 4. Nam

4. Man hat dich sehr hart verhöhet, Dich mit grossen schimpff belegt, Gar mit dornen angeerdnet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-erren aufessen. Taufend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreuen meine pein; Fälschlich lassen dich anlaaen, Daß ich könnte sicher seyn, Daß ich möchte tröstlich prangen, Hast du sonder trost gehalten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

6. Du hast dich in noth gekricket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld; Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüffet Meinen stoltz und übermuth, Dei tod meinen tod verfühlet, Es kömmt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein versprechen Muß zu ehren mir geben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von herzen, Jesu, vor gesante noth, Vor die wunden, vor die schmerzen, Vor den herben bitteren tod, Vor dein zittern, vor dein jagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn.

187. In eigener melody.

**J**esu, wahrer Gottes Sohn, Der du hast den tod erlitten, Und durch marter, spott und hohn Mir die seligkeit erkritten, Ach! laß deine angst und pein An mir nicht verlohren seyn.

2. Meine sund und mißthat Ist die ursach aller plagen, Sie, ach! sie ist, die dich hat so gezeiffelt und geschlagen, Sie ist, die dir alle noth Hat verursacht, o mein Gott!

3. Daß du heisses hüt geschwinde, Daß du wie ein dieb verbunden, Daß die dornen dir aerigt, So viel striemen, beulen, wunden, Daß dein spottet ieder man, Daß hat meine schuld gethan.

4. Daß ein schnöder knecht dich schlädt, Daß man dich so gar zerschmeißet, Und dir eine last aufleat, Die dich fast zur erden reißet, Ja zuletzt am schadel-ort Dir durch händ und füsse bohret.

5. Daß, als einen such der welt, Man dich an das creuz aufhendet, Und als dich der durst befüllt, Mit vermirrthem esia trän-let, Ja so hart verfähret mit dir, Kömmt, o Jesu! auß von mir.

6. Ich bin schuld, daß Gottes grimme Und gericht dich umfassen, Daß du schreyß mit starker stimme, Und klagst dich von ihm verlassen, Herr du leidest wegen mein alte deine todes-pein.

7. Aber, o der grossen treu! Dieses alles mir zu gute, Daß ich wieder werd außs neu Gott verhöhet mit deinem blute, Der mir vor der höllen quaal Nun verheiß den himmels-saal.

8. Siehe doch, es kömmt zu dir Meine wohl durchplagte seele, Und begehret ihr quartier, Hier in deiner wunden-höhle, Wie ein vogel in der flucht, Der ihm einen felsen sucht.

9. Da will sie in deine seit, Sich in ehre schanze legen, Die ganz sicher und bereit Vor den harten donnerschlägen Aller feinde wirz und macht, Die sie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jesu, nimm sie auf Mit getreuen vaters-händen, Und wenn sie den harten lauf Ihres lebens wird vollenden; So gieb ihr vor alles leid Die gewünschte seligkeit, Amen.

188. Mel. Wend ab deinen zorn lieber.

**N**immt her und schaut, kommt laß uns doch von herken Betrachten Christi leiden, pein und schmerzen, Er tritt die kelter Gottes, wie ich meine, Wohl recht alleine.

2. Ach seht! wie angst wird ihm von unsern sünden, Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweiß, mit dem er ringet, Blutig ausdrinnet.

3. Gott selbst fällt hie im garten zu der erden, Ein engel muß des trösters tröster werden, Die creatur muß ihren schöpffer stärken, Welchs wohl zu merken.

4. Was wir von Adam hatten übertreten, Das muß der unschuldigste Herr verbeten, Den scharfen zorn, der über uns ergrimmet, Er hier vernimmet.

5. Der geinbals Judas forcet, rennt und laufet, Den Herren um ein schnödes geld verkauft, Giebt drauf der roth die losung durch sein grüßten Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig frunden, Führen ihn mit für Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wird gefragt, Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug befunden, Der wird durch falsches zeugniß überwunden, Er wird verspottet und verhömet, Mit dorn gecroset.

8. Er wird gepreßet mit dicht-gekochten reimen, Der rücken lag blutrünstig voller stremem Von seinem haupt mit dornen wund gekesselt, Blutstropfen flossen.

9. Blutia ward er zum schauspiel ungeschüht, Mit einem purpur nur zum spott gezieret, Hönisch gegrüßt, man speyt ihm ins gesichte, Und ihn verachte.

10. Er ward verurtheilt und ans creuz gehandelt, Mit eßig und mit bitter gall geträndelt! Zuletzt als schon sein Geist sich von ihm machet, Ward er verlachtet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen. Ach frenlich! wir, wir haben ihn geschlagen Und holt, weil Adam von dem holt den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihm die ruten selbst gebunden, Wir hätten ewig, ewig müssen Diß alles büßen.

13. Herr Jesu, dir, dir soll man danck erweisen, Für die erlösung soll man stets dich preisen, Doch kan das keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nimm diß so lana was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chor wirst bringen, Das selbst will ich dein lob in jedem leben Völlig erheben.

15. Hilff, Jesu, daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Einklassenn, Amen.

Nich. Bapt.

189. In seiner eigenen melody.

**R**omme heraus all ihr jungfrauen, Euren könig anzuschauen: Schauet ihn in seiner crone, Die er trägt mit großem hohne Für eure sünd und mißsethat.

2. Schauet wie er wird geschüht, Wie er ist heraus gestüht, Schut sein elend und sein leiden In dem tage seiner freuden, In seiner seelen hochzeit-seß.

3. Schaut sein antlitz voller wunden, Voller beulen, voller schwinden, Schauet, wie die locken hangen, Ohne zerat, ohne prangen, Mit toth vermengt und mit blut.

4. Schauet wie sein hals zerissen, Und mit geißeln ist verschmissen, Schaut die fetten und die bawde Die er trägt zum unterpfande, Betrachtet seinen purpur-rock.

5. Schauet wie er geht gebücket, Wie das creuz ihn niederdrücket, Schaut wie er ist verstellert, Wie er auf die erde fällt für übergroßer mattigkeit.

6. Des armen und betrübten, Des treuen und verliebten! Ist auch wohl ein mensch zu finden, Dem nicht alle kräfte schwinden, Wann er Ort selbst so leiden sieht?

7. Denckt ihr töchter und ihr bräute, Was euch dieser gang bedeute, Denckt, wo er euch soll erheben, Daß ihr müßet mit ihm gehen, Und seine creuz-genossen seyn.

8. Niemand edamit zur himmels-freuden Ohne Christi creuz und leiden: Wer nicht hilft sein creuz zu tragen, Darf nicht nach der hochzeit fragen Und des geklebten lammes fuf.

9. Nimm, o Jesu! deine schmercken Nimmermehr aus meinem herzen, Laß mich würdig seyn bezunden, Daß ich trage deine wunden, Und deine creuz mein bräutigam.

10. Das man mich deint blbniß nenne, Und beh deinem leiden kenne! Daß man an dem hochzeit-tage Ankerthalben sing und sage, Daß ich dir treu gewesen bin.

190. Mel. Jesu du mein liebste leben.

**L**asset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch schon himmlisch seyn, Gläuben recht und leben seyn, In der lieb den gläuben weisen.

2. Treuer Jesu bleib bei mir, Geh vor, ich folge dir.

3. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden Armuth hier macht dorten reich. Thranen-saat die erndtet lachen, Hoffnung froset die gedult, Es kan leichtlich Gottes huld Aus dem regen senne machen. Jesu hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

4. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein tod uns dem andern tod steket, und vom sel-verderben, Von der ewalichen noth. Laß uns todten weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. Jesu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für dir für.

5. Lasset uns mit Jesu leben, Weil er auferstanden ist, Laß das grab uns wieder geben. Jesu sterb haupt du bist, Wir sind deine leibes-glieder:

Wo du lebst, da leben wir, Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder, Jesu dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

191. In eigener melody.

Lebster Jesu, sieh auf mich, Der ich mit so vielen sünden hoch beschweret, ohne dich keine rettung weiß zu finden, Ich stell jetzt zu deinen küssen Dich betrübten sündler ein, Und will deine wunden küssen, Die noch aufgespalten sehn.

2. Weil die starcke höllen-schaar Mich auf alle seiten plaget, Und in schrecklicher gefahr Hin und wieder treibt und jaget, So weiß meine arme seele Sonsten keinen felsen nicht, Ausser deiner wunden höhle, Die mir heil und trost verspricht.

3. Aus derselben leucht derfür Deine große milder-güte, Durch dieselbe zeigst du mir Dein herz-willen und gemüthe, In derselben kan ich finden, Meinen größten schatz dein blut, Und los werden meiner sünden Durch bis hochste himmels-gut.

4. O Herr Jesu! laß alzeit Mich in dieser gefangnis bleiben, Und mich ja des teufels neid Nicht aus meiner schauke treiben, Und wenn endlich meine seele Wird aus diesem leben gehn, Ach! so laß mit diese höhle Deiner wunden offen sehn, Amen.

192. In eigener melody.

Lebste seel, erkenne doch, Was dein Heiland hat erlitten Diesen abend, als er noch Wird geführt mit schnellen schritten In der häßlicher bengewalt Da dann nach der Priester scheiden Dieses schätzlein mußte leiden, Bis der liebe tag anbrach.

2. Was für schande, schmach und spott, Was für lästung muß er tragen Unser Heiland, mensch und Gott, Ach wie wird sein haupt zerschlagen, Seiner klaren augen licht, Das mit tüchern zugebunden, Stoß und speichel hat empfunden, Wird durchaus verschonet nicht.

3. Wolfe zerren dieses lam, Mörder schlagen den beliebten, Unser seelen bräutigam Wird das haupt der hochbetrübtten: Seht der häßcher leichte schaat Macht wund mit grimmen rafen Seine leffzen, ohren, nasen, Wangen, augen, haupt und haar.

4. Meine sinne können nicht Allen schimpf und hohn erdencken, Welcher dich, o lebens-licht, Durch die diener mußte fräncken! Lese buhen hatten macht Dich zu quälen hier auf erden, Daß dadurch wir möchten werden hoch im himmel angebracht.

5. Die

5. Dieses alles hast du zwar, Liebster Heiland, ausgestanden Von der frechen häßcher schaar, Die dich schlug so gar in banden: Aber ich war mit darbey; Diefem unverschämten hauffen Bin ich selber zugelaufen. Zu verüben tyranney.

6. Strafe nicht in deinem grimmen Meine sünd und missethaten, Höre doch, Herr, meine stimm, Ach ich bin in angst gerathen! Wär ich nun von sünden rein, Köndest du mir nicht veräeben Sünd und schuld in diesem leben, Noch mir armen gnädig sehn.

7. Ich bekenn es ohne scheu, Daß ich manchen tag verschliffen Mit den dienern, die ganz frey, Ohne glauben und gewissen Dir so grossen schimpf gethan; Aber nun, o lieber meister! sende doch die himmels-geister Mir zu dienst auf diesen plan.

8. Hab ich mich der bösen rort In der jugend zugefallet, Ey so dank ich dir mein Gott, Daß sie mich nicht ganz geadlet. Nun und fürtrau folg ich dir, Laß dein engel bey mir bleiben, Welch, als fromme diener, treiben Alle freundschaft weiß von mir.

9. Laß den teufel und die welt Alles von zusammen bringen, So nach meiner seelen stellt, Nichts doch wird mich bezwingen, Herr, ich trog auf deine macht, Fürchte keiner finde blinde, Deine diener, so mich schützen, Wachen vor mich tag und nacht. J. Xist.

193. Mel. Christus der uns selig macht.

Meine seel ist ist es zeit, Laß uns sonder warten Jesu geben das geleit Zum elisen-garten. Weil im garten sich der tod Erstlich angesponnen, Hat das ende unser noth Auch darinn benommen.

2. Tod du machst dem leben bang, Angst ihn überfallet. Mit dir er sich müde rang, Schwermuth ihn verstelltet Trauret selbst die freundschaft? Ach! der Heiland klaget Selbst, die hülf um hülf schreyt, Unser trauer jaget.

3. Mein und aller menschen sand Ihn jezund muß drücken, Die Gotz seinem liebsten kind Selbst leat auf den rücken. Gottes zorn ein schwere last, Sünd ein grosser termen, Tod, o wie ein bitterer saft, Machst Gott selbst sich härmen.

4. Ach sein schweiß ist rothes blut! Seht doch die corallen, Schauet eine purpur-flut Tropfen-weis abfallen, Gießet, kießet tropffelein, O! ihr blut-gold-gülden, Daß bezahlet mögen sehn Meine rothe schulden.

5. Gießet eine thranen-flut, Meine augen-brunnen

nen. Dieses heilsam heilige blut Sey damit beruhen, Wenat euch unter diesen schweiß, Bus und heil zu finden: Dieses blut mich wäscher weiß, Machet rein von sünden.

6. Jesu dir ward bana für mich, Meine angst zu enden, Wann iest tod und sünde sich Mir zuwider wenden, Ich mich tröst in allem leid Dis dein geistlich leiden. Dein blut mich im tod begleit Zu den himmels freuden.

194. Mel. Da Jesus an dem creuzge stund.

**M**ir erst auß, o mensch, was ich dir sag, Jetzt muß ich meine jammer-klag Am creuzge für dich führen: Ich bin ein wurm und nicht ein mensch, Die kräfte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte held, Ein held den auch kein teufel fällt, Der manni von geistlich kräften, Jetzt aber werd ich schwach und matt, Und creuzg laß ich mich besten.

3. Ich bin ein purpur-würmlein roth, Das man zerquetscht bis auf den tod, Dem saft nur zu erlangen, Der ist mein rosinfarbes blut, Wohl denen die es fangen.

4. Schon wie im garten ich alhier lieg' als ein wurm zerquetscht für dir, Wie ich mich krumm' und wüde, Da ich für angst den rothen saft An allen gliedern finde.

5. Im richt-palast steh ich voll blut, Da man mich heuchlich geißeln thut, Da man nach dornen schicket, Zieht eine scharffe marter-eron, Und in mein haupt sie drücker.

6. Mein leib auß erenke wird gelegt, Mit starken nägeln man durchschlägt Die hände und die füsse, Auf daß als ein gevierter strem Das blut herunter fließe.

7. Am creuzge hat mir meine feit' Ein scharffer speer geöffnet weit, Draus blut und wasser springet, Bin ich, o mensch! denn nicht ein wurm, Dem man das blut anzwinger?

8. Wie blut ist deine sünde roth, Drum hats er fordert auch die noth, Daß ich durchs blut sie büsse, Ohn blut-verniessen war sonst nichts, Das sie sich dämffen ließe.

9. Mein blut das ist der purpur-schmuck, Darinnen du hast recht und sun Für denken Gott zu treten, Magst als ein Priester schon geizert Für deins sünde beten.

10. Der könig trägt ein purpur-kleid, Mein purpur-kleid hat dir bereit Die könialiche crone, Die du im himmel tragen solt Mit lust für meinem throne.

11. Wann dich die aufgeblasne welt Auch für ein armes wurmlein hält, Laß dich das nicht betrüben, Sie hat mirs auch zuvor gethan, Bin doch ein könig blieben.

12. Trag in gedult schimpff, hohn und schmach, Und übergieb Gott deine sach; Er meinet dich mit quaden, Er hat dich lieb, er ehret dich hoch, Steht dir für allen schaden.

13. Wann dich der arge löfewicht Von wegen deiner sünd ansetzt, Zeigt dir was du verdienet; So teige du ihm wiederum, Womit ich dich versühnet.

14. Ob du ein sünden-wurm gleich bist, Den satanas mit grimim und list Will in sein mordreich treiben, Da wütm und motten ohne zahl Dein bette sellen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut Ein wurmlein, welches durch sein blut Den hergens-wurm getödet, Daß er dich nicht wehr nagen darff, Weil dich mein blut durchdröhet.

16. Wann dir der tod am letzten end Auf dein bett abtes berse comt, Daß du für angst dich wendest Gleich einem wurmlein, hin und her, Bis du das leben endest.

17. So nimmi mich armes wurmlein Zu dir in deinen herzens-schrein, Merck auß wie ich gerungen, Auf erden liegend in der angst, Und deinen tod verschlugen.

18. Wird gleich dein leib der würmer speiß, O sey getrost mit ehr und preis Will ich ihn auferwecken, Daß er auß meinem ehren-saal Das freuden-mahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern will ich ihn Nach doines herzens wunsch anziehen, Die ich selbst hab erworben, Als ich in meinem scharlach roth Für dich am creuz gestorben.

195. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.  
**N**un giebt mein Jesus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen Pfand Geliefert in des Waters hand.

2. Kommt ihr geschöpffe kommt herben, Und machet bald ein klage-schrey, Das grausam sey zur selben freit, Da Gott am creuz verschieden ist.

3. Des tempels furchang kreunne sich, Das erdreich

reich bebe fürchtbarlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolken schreuen rath und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnen sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit Belaudet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Himab zur ruhsat bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grave tragen soll.

7. Zulezt begiebt sich in gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, Der Christum liebt und wolte nicht, Daß man ihn brächte für gerecht.

8. Betrost ist ihm sein herz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam Jesu Christi, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey; Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, Und sein nach todten-art geeirt, Da sencket man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt, O mensch, merck auch zu ieder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

196. Mel. Wend ab dein zorn re.

**D** Daß ich konte thranen gnug vergießen! Ihr augen lasset eure quellen fließen, Auch du mein herze, so nicht gleich dem steine, Ach weine weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt gehoren, Der deine seele hat zur brant erkoren, Der nichts verwirret, wie wir arme kinder, Stirbt als ein sündter.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr stirbt für die bösen knechte, Für die böß fleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser! Sein blutigs leiden rührt von dir, du böser! Jesus wird für dich in den tod gegeben, Du, du sollst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stols beflissen; Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt; seins wird hohnisch verhüet, Mit blut erfüllt.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt

er sich schimpflich ins gesichte schlamen. Weil dich zum öftern eitel ruhm erfanet, Wird er verseyet.

7. Dem ehre läßt sich von der welt bethören, Seins muß der Jüden ereuzge! ereuzge! hören. Was deine junze böses hat verschuldet, Hat er erdündet.

8. Mit starcken träncken will sich dein mund laben: Der francke Heiland kan nicht wasser haben, Eßig und galle bietet man im schwamme Dem fremmen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlas leiden, Muß dein Herr Jesus bloß und armuth leiden. Weil du im himmel solt: st guade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst bestreyt von ewigen ereuz und plagen, Drum muß sein ereuz dein erlöser tragen. Daß ihm die hand und füße sind durchstochen, Hast du verbrechen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspalret, Weil dir ruhlosem herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, strömen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du ie begangen, Ist dein Herr Christus schmachlich aufgehangen. Daß dir geholfen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, Muß er am ereuz so erbärmlich sterben. Auf daß dir mo: ge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Werth: hster Jesu laß mirs gebn zu herzen, Wie du mich liebest, gib durch deine schmerken, Daß ich mög alle fleisches: luste dämpfen, Hilff selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein erlösung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wann man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süße ruhe durch dein bittres leiden, Nimm auf mich in selchen in die himmels: freuden, Dieselbe hast du, Heiland, mir erworben, Weil du gestorben. (197.) G. W. S.

**D** Du allerliebster Gott! Was wirts mit dir werden, Daß du liegst voll angst und noth, Be: hend auf der erden? Daß dein rosinfarbnes blut Durch dein antlitz drinnet, Und ein engel trost und muth Dir, dem troster, bringet.

2. Ach du siehst die grosse pein Und das bittere leiden, Welches dir wird marck und bein, Leib und seel

seel durchschneiden, Siehst, daß aller menschen schuld Und was ich verbrochen, Ernstlich und eht einge huld Wird an dir aerochen.

3. Ach wie solte nicht dein herz Zittern, heben, zagen, Weil es schon des todes schmerz fühlte und all die plagen! Weil auf dich alleine fällt, Alle last der sünden, Mußt du freylich, heil der welt, Grosse peim empfinden.

4. Ach! mein Heiland, könnt ich doch Mindern solches leiden, Und von diesem schweren joch Eine bürd abschneiden. Könt ich doch, o Gottes lamm! Dir was helfen tragen, Und für mich, mein bräutigam, Zittern sehr und zagen.

5. Denn du bist in diesen tod Meinetwegen kommen: Hast aus liebe meine noth Ganz auf dich genommen: Du ergiebst dich willig drein, Gottes Waters willen Auch in unerhörter peim Gänglich zu erfüllen.

6. So bist du nun, süßer freund, Meiner armen seelen, Wann sie für dem tod und feind Weht, samt ihren hülen, Laß mir deinen theuren schweiß Wohl zu satten kommen, Wann ich von dem erden-kreis Werde weggenommen.

198. Mel. Vater unser im himmelreich.

Du mein Heiland Jesu Christ, Der du für mich Am creuz bist Vermundt, geschlagen, aufges hängt, Mit efig und mit gall getränkt, Ich bitte, laß die wunden dein Ein arznei unser seelen seyn.

199. Mel. Christus der uns selig.

Du quell der gütekeit Mein Herr Jesu Christe, Den das meer zu andrer zeit Schleunig träns fen müste, Warum daß dein mund nunmehr Ubers lautbar plaget, Wie der durst dich also sehr An dem creuz plaget?

2. Dein entblößter körper schwitzt, Durch und durch verlezet, Alle glieder sind erhitzt, Die dein blut nur nebet. Durst und plagen nehmen zu, Doch nicht über plagen, Bloß nur über durst wilt du, Allertliebster, plagen.

3. Kannst du jetzt noch durstig seyn, Da du ausge truncken, Und des ganzen kelches peim Fast in dich gesuncken, Ja du wilt noch eine zeit Willig marter leiden, Und nicht alsobald besreyt In den himmel scheiden.

4. Nach der armen menschen heil Durstet mein gemüthe, Derer allermeistes theil Fleucht für deine gute.

güte. Ich begehre, Heiland, dir Mich einzuberleiben: Durstet dich nicht auch nach mir? Laß mich in dir bleiben. N. S. D. S.

200. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o ic.  
O Edelwunden! was soll ich, Du grosser Richter, gegen dich Verdienen und erwarten, Diemeil du hier der sünden last So eifrig abgestraffet hast? Der blutige schweiß im garten, Der dornen schmerz, der geißel schmach, Der rothen striemen ungemach, Die creuzes-last, der schände tod, Erinnern mich, o starker Gott! O starker Gott! was sünde sey, Und dann darbey Der strengen strafsen mancherley.

2. Ach! liebster Vater geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht: Ich schrey und apellire In wahrem glauben, reu und leid, Von deiner Richters strengigkeit An deine gnad, und rühre Mit keuffigen dieses Vater-herz, So in dem creuz- und todes schmerz Für meine schwere missehat, Auch seinen Sohn anegeben hat. Herr Jesu Christ, ich halte mich Getrost an dich Und an dein leiden ewiglich.

3. Du bist das theure löse-geld, Der werthe schatz der ganzen welt, In deinen tiefen wunden Hat mein zerkerntes sünden-herz, Von seiner angst und höllen schmerz Erwünschte ruh gefunden. Ist meine sünde ohne zahl, So ist dein theures wunden-mahl Auch unverweslich, und daß Gott Sich selber giebt dafür in tod. Herr Jesu Christ, weil ich in dir Und du in mir, So bin ich selig für und für.

4. Diemeil du mit dem ehren-kleid Der himmlischen gerechtigkeit, Dein gantz hoch heilig leiden Mittheilest, So tret ich mit dir für deinen Vater gläubig hier, Auch deiner sieges-freuden In brüder-recht theilhaft zu seyn, Der gnet mich in guden ein, Die himmels-güter, weil er schon dich mir geschenkt, du Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, weil dein peim Und creuz ist mein, Kann mir nichts-mehr verjaaget seyn. (201.) J. B. Schupp.

O Kleid, jammer, angst und noth! Ich ich doch meinen Jesum tod! Er ist erstorret ganz und gar, Der einzig meine hoffnung war. Ach nicht! ach nim diß leben hin! Ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

2. Nichts ist nun auf der ganzen welt, Das mein gemüth zusiedend stellt, Mein trost und freude Gottes Sohn, Mein lieb und leben ist davon. Ach nim! ach nim diß leben hin! Ich ruh nicht, bis ich ic.

3. Dein, süßster, blaßes angezicht Macht, daß

mir herz und muth gebricht : Dein ganz verblüchert  
rosen-mund Hat mir schon leib und feel verwundet.  
Ach nimm ! ach nimm die leben hin ! Ich ruh nicht zc.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut Verlassen  
hast dein theures blut ; Drum daß ich es erkenne  
hier, So will ich wieder sterben dir. Ach nimm !  
ach nimm die leben hin ! Ich ruh nicht, bis ich zc.

5. Gib mir dein leiden creuz und pein, Dein nä-  
aemals drück mir ein, Verehere mich mit deinem  
spott, Mach mich auch ähnlich deinem tod. Ach nimm !  
ach nimm die leben hin ! Ich ruh nicht, bis ich zc.

6. O Jesu ! laß mich doch nicht hier ! Nimm mich  
nur in das grab mit dir, Laß deines süßen herzens  
schrein Mein grab und eigne ruhestat seyn. O Jesu  
nimm die leben hin ! Ich ruh nicht, bis ich zc.

202. Mel. O traurigkeit, o herzleid.

**D** Falsche treu ! Ach heuchelei ! Ist das nicht  
sünd und schande ? Jesum will man dulden  
nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noth Mit dem  
erlöser kämpfen, Wollen ihrer meinung nach, Sei-  
ne Gottheit dämpfen.

3. Die freche schaar Ganz offenbar Den zartest  
leib entkleiden, Ersehen ihm ins angezicht, Doppelt  
pein und leiden.

4. In spott und bohn Sie eine eron Aus scharfen  
dornen rechten, Sezen selbge auf das haupt Jesu,  
dem gerechten.

5. Ja was noch mehr, Sie geißeln sehr, Durch-  
hören und durchspriemen Meinen Jesum, daß sein  
leib voller wunden striemen

6. Es wird auch nicht Für dem gericht Ihr haß  
und neid geschlichtet, Bis sie durch des creuzes peit  
Jesum hingerichtet.

7. Laß, Jesu, mich Zeit lebens dich Mit meinem  
herken decken, Alle tröpflein deines bluts Durst-  
lich auslecken.

8. Mein sunden-leid, Mein üppigkeit Hat dich  
so hart geplaget, Jesu, mein mißerthat Hat dich  
angeflaget.

9. Hilf Gottes-lamm, Mein bräutigam, Durch  
deine gnaden-güre, Daß forthin ich befre mich, Und  
vor sunden hüt.

10. Und dann allein Auf deine pein, Auf dein so  
schweres leiden Mag gesegnen diese welt, Und von  
hinuen scheiden.

L. D.

203. Mel.

203. Mel. Da Jesus an dem creuze stund.

**D** Frommer Christ nimm eben wahr, Was Je-  
sus hat geredet klar, Eher am creuz gestor-  
ben, Die sieben wort, so zeigen an, Was er dir hat  
erworben.

2. Zum ersten für die creuziger Er bat : ach Vater  
lieber Herr, Gott himmels und der erden, Vergieb  
was sie aus unversand An mir begeben werden.

3. Zum andern sah er freundlich an Den schwächer,  
der da huß gethan, Sprach : warlich, diese stunde  
Mit mir im himmel wirst du seyn, Das glaub von  
herzen-grunde.

4. Zum dritten hört man diese stimm Zu seiner  
mutter : weib verunnim, Dein sohn johannes blei-  
bet, Er nehme dich zur mutter an, Weil mich der  
tod vertreibet.

5. Zum vierten sprach der lebens-fürst, Mein  
mund ganz drucken ist für durst, Die jung am gau-  
men klabet. Ich leide noth und bitterm schmerz,  
Mein herz für ängsten bebet.

6. Zum fünften als mit ungeküß Ihn schrecket  
seines Vaters grimim, Am creuz er also klaget :  
Mein Gott, mein Gott, wie haßt du mir Die hülfse  
ganz versaget.

7. Das sechste wort nimm auch in acht, Ist alles,  
sprach er, ist vollbracht, Nun endet sich mein leiden,  
Mein geist nicht länger bleiben will, Hat lust bald  
abzuschneiden.

8. Zuletzt, mein Gott, befehl ich dir Die seele,  
weich ja nicht von mir An meinem letzten ende, Auf  
daß sie ewig leben mag, Nimm sie in deine hände.

9. An diese wort, o menschen-kind, Gedenc, be-  
weine deine sünd, Und tröst dich Christi leiden, So  
wirst du leben dort bey ihm, Ohn end in himmels-  
freuden.

204. In bekannter melody.

**D** Grosse noth ! O großer spott ! Den mein Hei-  
land leidet, Der die ganze weite welt Schmä-  
cket, zieret und erhält, Jesus wird entkleidet.

2. Man zieht ihn aus Mit grossen strauß, Reiß  
ihn hin und wieder : Man entbloß das keusche  
lamm, Den verlohrenen bräutigam, Und die wetz-  
then glieder.

3. O seht und klagt, Wie man ihn plaagt, Wie er  
wird gebunden, Wie man ihn mit geißeln schmeißt,  
Und den zarten leib zerreißt, Daß er voller wunden

4. O her-

4. O herkeleid! O traurigkeit! Daß er dich muß leiden, Ufsacht nur mein ungebult, Mein entblößung und die schuld Meiner schanden freuden.

5. O Gottes Sohn! Ist dich der lohn, Daß du mich erwählst? Muß der bräutigam vor der braut Selbst bezahlen mit der haut, Und so sein gequält?

6. O Jesu mein! Laß diese peim Mir zu herken gehen; Dein entblößung sen mein kleid, Daß ich zu der letzten zeit Nicht beschämt darff stehen.

205. Mel. Vater unser im himmelreich.

**D** Gürtiger Herr Jesu Christ, Der du der rechte mittler bist, Und ruffst Gott deinen Vater an, Fñr die, so dich gerencigt han, Zu dein abet schlenk mit dir an ein, So werd ich aller sünden rein.

2. Wie du den schwächer hast erhört, Da er von herzen gnad begehrt: Also weil du in deinem reich Begierrest mit dem Vater gleich, Nach deiner gnad gedencke mein, So werd ich ewig hen dir seyn.

3. Wie du auch deiner mütter werth, Die elend blieb auf dieser erd, Befahlst dem lieben jünger dein: Also laß dir befehlen seyn Der gläubigen mütter, deine braut, Die kirch, so sie das elend haut.

4. Da es auch ließ ansehen sich, Als hätt Gott ganz verlassen dich, Weil du am creutz hienast trauriglich: Dasselb gewislich tröstet mich, Daß dein netzwegen Gott, mein Herr, Mich wird verlassen nimmermehr.

5. Weil du den deiner schmerzen laß Einn grossen durst geföhlet hast, Da auß dich ausgegossen war Der jern Gottes ganz und gar; Durch deinet durst erwickel mich, Das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du dann alles hast vollbracht, Das jemals künnte werden erdacht, Zu förderu aller menschen heil, So laß du mich auch haben theil An dem vollkommen opffer dein, So kan ich nicht verlassen seyn.

7. Wieß, daß ich in der letzten stund, Nach deinem befristel aus herken grund Dem treuen Gott, der ohne end Mein Vater bleibt, in seine händ Befehlen möß die seele mein, So wird sie wohl versorget seyn.

8. Drauf ich im glauben amen sag, An deinem wort kein zweiffel trag, Weil du, o Herre Jesu Christ, Die ewig wahrheit selber bist, Wirst du erhören gnädia mich, Dir leb und sterb ich williglich.

206. In seiner eigenen melody.

**D** Jesu deine lieben wort, Mit denen du ans creuzest dort, Hast gute nacht gegeben, Die laß

einst selig führen fort Auch mich aus diesem leben!

2. Laß mich vergeben meinen feind, Und sterben aller menschen freund, Von gutem herzen bitten Vor icken der es böß gemint, Diß waren deine sitten.

3. Laß mich bestellen wohl mein hauß, Mein aurch den meinen theilen auß, Versorget sie hinterlassen; Versorget auch um eine klauß, Den leid uns grab zu fassen.

4. Sieh daß nach deinem paradeiß, Am ende meines lebens reiß, Möß meine seel verlanen. Laß nach dem tod am himmels-reich Mich als ein sternlein präzen.

5. Dein geist mir schreyen helff im tod; Laß mich nicht in der letzten won Von Gott verlassen werden: Der tod mir rufe als ein bot Von himmel von der erden.

6. Madann wann meine sünd in mir Sich reget, und mich durst nach dir: So laß mich nicht verzagen. Tröst mich durch deinen diener hier, Laß mich die noth ihm klagen.

7. Kömmt aller meiner tage nacht, So laß mich dein: es ist vollbracht: Mit freuden dir nachschreyen: Wieß mir auch, daß alsdenn sein sach Mir hertz und augen brechen.

8. Den geist, wann er nun reisen soll, Dein Geist mir helff empfehlen wohl In deines Vaters händ, Die seel dein engel zu dir hohlt, So kan ich selig enden.

9. Wann ich mit dir stimm also an, Werd ich hiernach mich als ein schwan Von himmel können schwingen. Laß Jesu, aus der todes-bahn, Mich zu dem leben dringen.

207. Mel. Nun dancke alle Gott.  
**D** Jesu Gottes lamm, vor unsre kind geschachtet, Wie selig ist der mensch, der herzlich erst betrachtet, Was du im garten und in Caiphas salst, Im richthaus und am creuz vor uns erduldet hast!

2. Ich dancke dir vor deine herkens-angst und zagen, Vor deinen blut-schweiß, vor dein trauren, Jammer-klagen, Weil deine traurigkeit mir himmels-freude bracht, Dein todes-kampff den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, Daß du so willig bist vor mich in tod gegangen, Weiß

Weil du gefangen bist, so bin ich frey geacht, Weil du gebunden bist, so bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich fälschlich lan verflagen, Dein heiligs angesicht unschuldig schmäzlich schlagen, Weil du verlaget bist, gilt nicht des satans flag, Weil du geschlagen bist, trifft mich nicht höllen peia.

5. Ich dancke dir, daß du gezeisset und gerdönet Mit dornen, kläglichs auch verseyet und verhöhnet, Weil mir ist ehr und freud erlangt durch deinert hohn, Weil deine dornen mir gebracht des lebens cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creuz vor mich getragen, Und unter mördern an dasselbe bloß geschlagen, Weil dein creuz ist mein sieg, weil dein unschuldig leid Abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein fluch aufgehangen, Und als verlassen bist mit höllen-angst umpfangen, Weil aller segen mir durch dich erlangt ist, Und Gott mich nicht verläßt, weil du mein helfer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das paradich durch geschenket Dem schwächer, daß du bist mit esig, gall getränkert, Weil du das paradich auch mir eröffinet hast, Und mich vom höllen-tranc erlost, von aller last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, Daß alles ist vollbracht, all sünden-straf gemendet, Weil alle schrift erfüllt, die sund aertilget ist, Und Gott mit mir versöhnt, weil du der mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am creuz für mich gestorben, Und alle gnaden-schän uns allen hast erworben, Weil dein tod hölle, tod und sünd zunicht gemacht, Und durch dein sterben mir das leben wie-derbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch bist begraben, Daß deines grabes krafft mich kan im tode laben, Weil dein grab mir im grab geminschte ruhe schafft, Daß mich nicht halten kan die sund und todes-krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein hertz kräftig schreiben, Daß dein hochtheures blut kan alle sund vertreiben, Daß Jesu Christi tod und blut mich machet rein, Daß Gottes Sohnes blut abwendet höllen-pein.

13. Laß ja auch in mein hertz dich edle trost-wort legen, Versiegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen:

Laß es ja nimmermehr wegstellen satans list, Wa-  
wahre mir, mein Gott, dein schan zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolae, Christlich lebe, Dich liebe herglichs, mich gedultig dir ergebe. Hilff daß ich immerdar dir diene, lobe dich Vor deine lieb und treu hier und dort ewiglich.

208. Agnus Dei.

**S** Lamm Gottes unschuldig! Am stamm des creukes geschlachtet, Alzeit gefunden geduldig, Biewohl du warst verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müßen wir verzagen, Erbarm dich unser, o Jesu!

(Zum drittent singet man zulezt):

Gieb uns deinm friede, o Jesu!

**P**assion-Lied aus den vier Evangelisten.

209. Mel. Es sind doch selig alle.

**S** Mensch, beweine dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schreus Euffert, und kam auf erden: Von einer Jungfrau rein und jart Für uns ein mensch gebohren ward, Er wolt der mittler werden; Den tödten er das leben gab, Und legt daber all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würed, Trug unser sünden schwere bürd. Wohl an dem creuz lange.

2. Denn als das fest der Jüden kam, Jesus sein Jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er thum sagen: Von menschen Sohn verathen wird, Ans creuz geschlagen und erwürgt, Darau die Jüden gedachten: In Simons haus ein frau kam, Viel köstlich wasser zu ihm nahm, Thäts übern Herren gießen. Etlich der jünger murrten bald, Jesus die frau gar nicht schalt, Das thät Judas verriessen.

3. Zum Hohenpriesier er sich fügt, Den Herren zu verrathen lügt, Rahm dreßsig pfennig bheude: Bald Jesus mit seinem Jüngern kam, Und ob mit ihm das osterlamms, Uno thät dasselbig enden. Er laßt uns auf sein testament, Seinn tod zu bedencken bis ans end, Wüsch den Jüngern die füße, Er bildt ihm für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät er beschließen.

4. Darnach er an den olberg trat, In furcht und zittern er da bat. Ach betet und thut wachen: Ein steinwurf er bald fürder aieng, Zu seinem Vater auch anheng: Vater! thu hie machen, Daß dieser lech ist ach von mir: Denn alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum drittent-Rigisch Ges. B. (S) mate

male that, So oft er zu den Jüngern trat, Giß  
schließen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid? Es ist  
gutta, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird  
geben: In die händ der sander, steht auf, Der mich  
verrätth, der lauret drauf. Nun betet ihr daru-  
ben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein große  
schaar er mit ihm nahm, Mit freissen und mit stanz-  
gen, Ein zeichen der verrätther gab, Welchen ich küß,  
merck eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, Gar bald er  
ihm entgegen gieng, Und sprach zu ihm mit gütte: Wen  
sucht ihr hie mit solcher awalt? Jesum sprach  
sie, und fielen bald Zurück in irem wüten: Judas  
gab ihm den küß behend, Der grausam hauf auf Jes-  
sum rennit, Und hängen ihn mit grimmen. Petrus  
sein schwert auszücket recht, Hieb ab ein ohr des  
Bischoffs knecht, Jesus bald antwortet ihm:

7. Nicht nicht, steck ein das schwertde dein, Soll  
ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht  
er gesunde: Der hauf Jesum zu Hannas führt,  
Und auch zu Caiphas da rührt, Gesangen und ge-  
bunden: Petrus folgt in den hof hinein Durch dem  
bekannten jünger sein, Verläugnet dreiß den Her-  
ren. Der Bischoff fraget Jesum drat, Sie suchten  
falsche zeugn und rath, Ihn zu verdammen sühnen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der Hoheprie-  
ster zu ihm spricht: Was thust du dargu sagen: Ich  
beschwer dich bey dem Gott mein: Sag, bist du  
Christ der Sohne sein? Jesus antwortet ohn jagen:  
Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werdt ihr des  
menschen Sohns weit In wolcken sehen kommen  
Sihen zur rechten Gottes sein. Der Bischoff wüth  
das kleid sein, Und sprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er hat Gott gelästert sehr, Er sprach:  
merck auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er  
soll sterben: Und freyten ihn nun angeßicht, Viel  
backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten her-  
be: Verdeckten ihm das antlig sein, Und schlugen  
ihm mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich ge-  
schlagen? Am morgen früh der hauffe gar fraget  
Jesum mit mancher gefähr, Thäten mit ihm bald  
jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, Als Judas sah,  
werans es lenth, Ward ihm die sach gereuen: Was  
geld er bald den Priestern gab, Und sprach: ich sehr  
gefühlt

heshündigt hab, Erkante sein unreute, Erkennete  
sich und schnellt entzwey, Die Hoheprießer bey-  
derley Rathschlagten um das geld, Eins köpfers  
acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie,  
Als auch der Prophet meldet.

11. Als Jesus für Pilato stund, Erhub sich große  
Klag ohn grund, Thäten ihn hoch verflaen: Dem  
Kaiser hat er wider arthon, Und nennet sich ein Ger-  
tes Sohn, Werführt das volck all tage: Pilatus ihn  
viel fragen thät, Jesus aber kein antwort wort, Das  
nahm Pilatum wunder, Er schickte zu Herodes hin:  
Herodes freuet sich auf ihn, Meint was zu sehn be-  
sonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet  
ihn Herodes drat, Schickt ihn Pilato wieder: Pi-  
latus brüßt die Jüden sprach: Den menschen auch  
Herodes sah, Und achtet ihn für wieder: Ein gewohn-  
heit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefangen  
ladt, Jesum will ich los geben. Sie schrien all mit  
lauter stim: Jesum uns ou das creuze nimt,  
Barabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißeln ließ, Und untr die  
schaar ins richthaus ließ, Jesus ein purpur truge:  
Aus dornen stochten sie ein eron. Die mußte durch  
sein hawte gahn, Mit einm rohr sie ihn schlugen,  
Und grüßten ihn ein kroma nit spott, Speyten auch  
in sein angesicht keth, Sein heilges häut auch  
schlugen: Pilatus sprach: seht an den mann, An  
dem ich kein argß finden kan, Und hab nicht kra-  
sens sage.

14. Sie schrien all mit lauter stim: Kreuzige,  
kreuzig, den himmim, Sonst bist nicht des kaisers  
freunde: Als nun Pilatus hört das wort, Saht er  
sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn  
ohn sünde: Gab ihnen den mörder Barabam, Bald  
er Jesum zu kreuzigen nahm Nach ihrem falscheit  
wille: So n kleider sie anthäten ihm, Und führten  
ihn mit großer stim, Das creuz trug er in stille.

15. Als sie nun gingen aus mit ihm, Zwungen  
Simon in ihrem grim, Daß er das creuz nachtrü-  
ge: Viel volcks und wider meintes da, Bald Jes-  
sus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen,  
Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr tochter  
sion, weine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr  
werdt noch sprechen: selig die Unfruchtbar und  
die säugten nie, Vor sucht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelskät, Zween übelthäter man da hätt. Die man ans creuz auch schlugen :: Zur linken und zur rechten hand. Wie es die schrift hat längst bekant, Jesus bald sprach mit sage: Verzeih ihm Vater diese that, Keiner weiß was er hie gthan hat, Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein. Jesus ein König der Juden sein. Das thät die Priester betrüben.

17. Als Jesus nun geerenzigt war: Sein kleider sie bald nahmen zwar Und spielten drüber hie und da :: Auch Jesus da sein mütter sah Darzu Johanneyn, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Das ist dein sohn: zum Jünger sprich: Das ist dein mütter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahm. Die Hohenpriester trieben spott. Auch andere viel lästerten Gott, Bist du der von Gott kame.

18. Bist du nun Gottes lieber sohn, Steig ick von creuz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer :: Doch einer sich zum andern kehrt Jesus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: Jesu denk mein nachher, So du kommst, ist ins reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradiese, Ein finkern ward zur sechsten stund, Um neune Jesu schrie von grund Mit lauter stimm und weise.

19. Mein Gott! mein Gott! wie läst du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken :: Als Jesus ihn versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, dgs ich thät, Sein haupt ließ er da sinken: O Vater in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein. Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang bhend Im tempel riß entzwen zu end, Die felsen michen ihme.

20. Das erdreich auch erzitteret war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein günde :: Sprechen: sühwahr der fromme was, Und Gottes sohn bist zeigt das, Schlugn an ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brachn die bein, War Jesus tod, brachen ihm fein, Und stachen auf sein seiten: Es rann daraus wasser und blut. Der hat gesehen, zeugets gut, Die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm Vom creuz, ihn zu begraben :: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie Jesum haben gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem

stein

stein. In einem felsen neue, Darcin sie Jesum legten schon, Thaten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein flag, Vernichtens grab, am dritten tag Jesus stund auf mit gewalt :: Auf das er uns ja fromme macht, Und mit ihm in sein reiche bracht Aus sündlicher gestaltete: Darum wir sollen frölich seyn, Das unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel bündet.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Das er für uns leidet solche rein Nach seinem willen leben :: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns Gottes wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben: Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit seinem leib und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie Gottes sohn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

Sobald Herden,

210. Mel Herr Christ der einig Gottes ic.  
**S** Mensch wollest bedenken Mein bitter leiden groß :: Ich will dir wieder schuckeln Das leben für den tod: An mich solt du dich halten, Ich hab dir zu der seligkeit Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht geholet Durch silber oder gold :: Mit meinem blut bezahlet, Wie bist du denn so stolz? Auf erden schatz zu erwerben, An deiner seel verberben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer hie den schatz begehret Für meine gütigkeit :: Den doch der rost verzehret, Bringt ihm oft ewig leit: Verschlossen in dem throne, Da fündt ihr ihn gar schone, Zu euer seligkeit.

4. Die lilien auf dem felde, Wie zierlich das sie stahn :: Sie bezahlen nicht mit gelde Die schönheit die sie han: Salmon in seinem gwade War nicht gleich einem blade Derselben lilien ein.

5. Die vöglein in den lufften Erfreun sich ihrer nest :: Die fuchs in ihren klufften, Die habu von mir ihr fest: Ich hab gar nichts behalten, Drauf mein haupt liegen konte, Was gebrechen hab ich nun?

6. Ist doch mein himmel und erde, Und alle, was drinnen ist :: Mein volck zu fuß und pferde, Hab ich geführ obn liß: Wohl aus Egypten lande In stärke meiner hände In das gelobte land.

7. Sonst so get nicht mit leide, Die ihr mein

Jünger send :; Für speis und auch für kleide, Die forger die ist mein : Ich will euch all ernähren, Fröhlich hunger noch erwehren, Fürwahr das glaube mir.

8. Nur laßet euch gemäßen Am lobne, den ihr habt :; Mein Vater wird euch aeben Eur nothdurft ohne wahn : Auf daß ihr nicht verzaeret, Wann ihr am jüngsten tage Vorim Sohn des menschen seht.

9. Dank, kreuz, lob und auch ehre Gschick Gott in ewig' eit Vor seine süße lehre Die er uns hat bereit, Aus seinem göttlichen munde : Der heißt zu aller stunde, Zur ewian seligkeit.

## 210. In bekantter melody.

**D** theures blut ! du dienst zum leben, O theure stuth ! du kauft uns aeben, Was uns sonst aebet keine stuth, O safft ! o krafft ! o theures blut !

2. Du theures blut, du giffst der sünden, Du theure stuth muß mich verbinden, Du ehust das, was kein safft sonst thut. O safft ! o krafft ! o theures blut !

3. Du theures blut, dienst meiner seelen : Der höllen gut darff mich nicht quelen, Du löschest sie, o theure stuth : O safft ! o krafft ! o theures blut !

4. O stuth ! o blut ! du strom des lebens ! O blut, o stuth ! fleuß nicht vergebens, Fleuß auf mich zu du höchstes gut ! O safft ! o krafft ! o theures blut !

Just. Sibernus.

## 212. Mel. O traurigkeit. O herzeleid.

**D** theures blut ! O rothe stuth, Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fuß ! Ach fuß ! ich muß Mit dir die seele laben : Sonsten kan sie in der welt Keinen labfall haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr rath, Wann sie die sünde raet, Wann sie süchlet höllen-angst, Und nach troste fränet.

4. O Gottes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auß daß ich lebe, Und an dir, o weinstock, sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fuß wird mir zum segen, Dann ich bin des Hochstien kind Meines Jesu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican ! O rother schwan ! Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Dann

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich soll, Und sterb in deinem namen. Komm du theures A und D Mich zu helen. Amen. S. D.

## 213. Am Ebar: Freytag.

**D** Traurigkeit ! O herzeleid ! Ist das nicht zu be-lagen ? Gottes des Vaters einigs kind Wird ins grab getraen.

2. O große noth ! Gott selbst liegt todt, Am creuz ist er gestorben : Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind ! Nur deine sünd Hat dieses anaerichtret, Wie du durch die missthat Warest ganz vernichtret.

4. Dein brütigam, Das Gottes-lamm liegt bie mit blut bestossen, Welches er ganz müdiglich Hat für dich veraessen.

5. O süßer mund ! O glaubens-grund ! Wie bist du doch zuschlagen ? Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild ! Schön zart und mild, Du Söhnlein der Jungfrauen, Niemand kan dein heis-ses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochseltsam ist Zu iesen rüst, Der dieses recht bedencket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O Jesu du ! Mein hülff und rath ! Ich bitte dich mit thranen : Hilf, daß ich mich bis ins grab Moae Nach dir sehnen. Joh. Krist.

## (214.)

**D** Uberschweres leiden ! O marter, wein und todt ! O hartes seelen-scheiden ! O herrens-angst und noth ! Wie kan ich gung betrachten Die über-rosse last, So meine sünden machten Dir, Jesu, ohne rath.

2. Was hat dich doch beweget, O ewigs Vaters wort : Daß du hast angeleget Mein fleisch, und bist der hert Der arman menschen worden ? Die treue liebes-macht Hat dich in diesen orden Und schwere wein gebracht.

3. Dann als ich ganz verlohren, Durch meiner sünden that, Der höllen war erkohren, Kamst du und schaffst mir rath, Du lieffest dich erwürgen. Ohr schuld verscharren ein : O übertheures bürgen, So mich führt himmel-ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen, Wann ich erfinden will Das schreckliche beginnen Der feinde ohne ziel.

Doch ist's ihm nicht gelungen, Sie sind gänzlich erzlegt, Weil Jesus durchgedrungen, Ihr wüten sich nicht regt.

5. Wie soll ich doch danken? O Jesu wahrer Gott! Daß du mich schwach und franken Errettet aus der noth. Ach! hier bin ich umgeben Mit meiner opffer-gab, Damit ich will hinlegen Seel, leib und was ich hab.

6. Nimm sie doch auf in gnaden Weil du sie hast erloset, Wend ab der sünden schaden, Laß mich nicht ungetroßt, Wann in dem lezten scheiden Das leben gehet ab, Fähr, Jesu, ein zur freuden Die seele, die ich hab.

1. 215. Mel. O welt ich muß dich lassen.

**D**Welt sieh hier dein leben Am stamm des creuzes schweben, Dem heil frucht in den tod; Der große künst der ehren Laß willig sich beschweren Mit schlägen, höhn. u. id. großem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt, Aus seinem colou herrsen Für unerschopfften schmerzen Ein seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so gefchlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sündler, Wie wir und unsre kinder, Von misse thaten weist du nicht,

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erregt Das elend das dich schläget, Und das betrübte marter-beer.

5. Ich bins, ich solte büßen, An händen und an füßen Gebunden in der höll: Die geißeln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel seher, als ein stein, Du bist ein kusch, daessen Berchst du mit den segen, Deint schmerzen muß mein labjal seyn.

7. Du sehest dich zum bürgen, Und lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich erönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leibest alles mit acclut.

8. Du springst in todes rachen, Mich frey und los zu machen Von selchem w. gebrur: Mein sterben nimmst du abe, Begräbst es in dem grabe, O unerhortes liebes-feur.

9. Ich

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr, Was leib und seel vernagen, Das soll ich billig legen Alzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geb:n In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruh.

11. Ich wills für augen sehen, Mich stets daran ergucken, Ich seh auch wo ich sen; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuldt, und ein siegel Der lieb und unversältscher treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzündet, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruckten, Wie zornig seine stutzen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanfftten muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir alimoff und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nechsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlaen Aus creuz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das will ich stiehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dem seuffzen und dem stöhnen. Und die viel tausend thrdnen, Die dir gekossen zu, Die sellen mich am ende In deinem schoos und hände Begleiten zu der ewigen ruh. P. G.

216. Mel. Ach Gott und Herr.

**S**ag menschen = hertz, Wo ist ein schmerz Der schmerz = navaal zu gleichen? Die a. d. der seul Das sündler heil Macht Jesum blaß verbleichen.

2. Ich sehs im geist, Die schrift es w. ist, Der anblick mich erschüttert, Der schmerz mich zwingt, Zu herten dringt, Der leib und haut erzittert.

3. Der krieger grimmt Mit ungestüm Den zarten leib entdecket: Die unschulds = hand Wird eingespannt, Hie steht er angepöbelct.

4. Hier ist gedult, Doch ohne schuld, Er schweiget zu den wunden, So wird kein lamm, Wann noch so iahn, Der mordband aufgebunden.

5. Der peitschen hall, Der riemen knall Erklit-

schet in die werde, Der schläger wüt Ist nimmer müd, Es bebet auch die stätte.

6. Der rüthen schweiß Negt blutes-schweiß, Macht rotbe bäche rinnen: Der häcklein spüs Gräbt tiefe ick, O schmerzen über sinnen!

7. Der pflüger waar, Das acker-schaar Gräbt furchen lung gezogen, Die geißelschnur Zeugt lange spur, Ist tiefer eingeschwochen.

8. Der wunden mahl Ist keine zahl, Den schultern eingeschmissen, Von rit und striem Ist um und um Die tarte brust gerissen.

9. O Jesu Gott! Schnee-weiß und roth; O schöner unter allen! Das schöne weiß, Der rotthe preis Ist nunmehr hingefallen.

10. Der tröpflein see, Der friemen woh, Die weißse macht verbleichen, Der rötthe zier Blickt nimmer für, Sie kan der weißse gleichen.

11. O schmerzen-wann, Dich seh ich an! Was seh ich? angst und quälen: Dem herz zerbirst, Der mund zerhirscht Den schmerzen zu verhehlen.

12. Herr Zebaoth, Soll solche noth Die edlen glieder drücken? Soll striem und beul, O höchstes heil, Zerleischen deinen rücken?

13. O Gott von wach! Ist so geacht Dein liebster unter allen? Trägt solchen hohn Dein herzenes sehn, Was hast du für gefallen?

14. O gültigkeit! Bewogenheit! Wie kan ich dich ermesen? Aus lieb zu mir Will Gott alhier Jaß seines kindz vergeffen.

15. Die sünden-last Auf mich gefast Durch mein und fremde schulden, Soll ewig dort In jammer-ort Noch mehr quaal erdulden.

16. O tiefer rath! O himmels-gnad! Gott seh ich für mich büßen: Was mir bescheid, Hier Jesus leide, Seines bluts soll ich gemessen.

17. Dein blut-vordienst Ist mein geminst, O Jesu deine wunden Das lösgeld sind Für meine sünd! Ich bin von schuld entbunden.

18. O meine seel, Der wunden hül Laß deine schuld dir zeigen; Der striemen schwül Laß überall Die fleisches-süße benagen.

19. Die sünden-lust Mir vorbewust Schon auf den herren ziele, So bald die that Gewürcket hat Den schweiß, den Jesus sühlet.

20. O seel, nicht so! Vielmehr bist froh, Wie viel dein heiland striemen Der geißel macht Hat begehret, So viel bring dank und rähmen. (217.)

(217.)

**S**chau, braut, wie hängt dein bräutigam Mit eines harten erones stamm! Ist auch wohl ein schmerz zu nennen, Den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänaet ganz entblößt, Betrübdt, geängstiat, ungetröst, Voller beulen, voller wunden, Ungezwelet und ungebunden.

3. Die glieder alle sind zerdehnt, Der mund steht offen, lecht u id gehnt, Und die lippen wie corallen Sind verblast, beschmitzt mit gassen.

4. Sein huldnerreiches angezicht Kan man für blut erkennen nicht: Sein sirn ist ganz zerstochen, Und die augen sind gebrochen.

5. Das haupt ist grausamlich verhöht Mit einem dornen-erans geront, Und der haare rapstre locken Hangen voller speichel-socken.

6. Die händ und füsse sind durchbohrt, Verrenckt, verlähmet und verlohrt; Auch das herz, (o groß betrüben!) Ist nicht unverwundet blieben.

7. Schau braut, so gehst dem grünen reiß, So gehst dem fruchtbara paradiß; Ach! wie wirts mit die dann werden, Dürres holtz, staub, asch und erden.

8. Jedoch vergaß nicht, er hat bezahlet deine missethat: Schau er neiat sich dich zu küßen, Will dich um und bey sich wissen.

9. Geh, werde seinem leiden gleich, Erdulde du mit ihm den freich; Dann es wil sich nicht geziehen, Daß die brout sey ohne striemen.

10. Ach! steig hinauf und stirb mit ihm, Wie ein verliebter seraphim! Wer sein leben will ererbeu, Muß mit ihm an eruze sterben.

218. Mel. Christus der uns selig.

**S**chawe, mensche schawe mich, Rufet der Erlöser, und betracht auch selbsten dich, Wer du bist, du böser. Groß ist dei undanckbarkeit: Dich hab ich geliet et, Dafür hast du iederzeit Schmerzlich mich betrübet.

2. Was hab ich dir leids gethan, Daß tu mich darffst plagen? Sage doch die ursach an, Ich may billig irraen. Du bist ja von mir erlöset, Weit hab ich verlohnet, Daß man mich dann von sich stoß, Hab ich diß verdünet?

3. Mehr als eine seel hab ich mensche, dich angehaget: Du hast mich so lieberlich Eitel nachgehaget, Für dich lay ich alles blut Aus den adern irde-

ken, Du verlachest solche stuth, Willst dort ewig schwinen.

4. Durch mich bist du frauck und frey Von den höllen-stricken, Deine sünd und böberen Binden meinen rücken. Dir hab ich des glaubens licht Lieblich angelecket, Dafür hast du mein gesicht Und auch deins verdeckt.

5. Dich soll die gerechtigkeit Und mein unschuld kleiden: Du entwendest mir mein kleid, Und verzirrst mein leiden: Keine streimen sollen dir Heiln deine seuche, Deine lüste geben mir Täglich neue streiche.

6. Dir geb ich die reinste pracht Dort für meinem throne, Du höhnt mich mit purpur-tracht, Giebst mir spott zu lohne. Du solt deines hauptes siet Ewig bey mir sünden: Dein stolz läst zu dancke mit Einem dorn cranz wunden.

7. Ich will dir dort ewiglich Einem scepter geben, Du höhnt mit dem schiffe mich, Fühst ein eitles leben. Dein creuz ist von mir gefast, Mich hats müssen drücken: Du legst mir der bösheit last Täglich auf den rücken.

8. Dich mensch, hab ich mir erwählt, Du sollt ewig leben: Dafür hast du mich gequält Und dem tode geben. Ich will seyn dein süßes brodt, Meint blut soll dich träncken. Du wilst, daß mich in der noth Gall und ezig träncken.

9. Ich schließ auf die himmels-thür, Danck sollt du mir sagen: Dein hertz schließt du zu für mir, Läst aus creuz mich schlagen. Händ und arme streck ich aus, Mich will dich umfangen: Du bist wilder als ein krauß, Höhest mein verlangen.

10. Meinen Vater bitt ich noch, Dir nicht zu verzeihen: Du, du sündner darfst mich noch Für die wohlthat schelten. Ich will dir mein treues hertz Durch die wunden weisen, Ach! dich jammert nicht mein schmerz, Du bist stahl und eisen.

11. Jesu! Jesu! hilf, daß ich Mich recht wohl erkenne. Jesu! hilf, daß ich auch dich Meinen Heiland nenne. Mein hertz sey des lundancks leer, Laß mich ja dich lieben, Und von nun an nimmermehr Vorseylich betrüben.

12. Wann mein stündlein bricht herein, Wann ich soll entweichen, O! so laß mein labjal seyn Deute martor-zeichen. Dein blut sey mein lebens-saft: Reich mir deine hände, Nimm dem tode seine kraft, Gieb ein selig ende. G. W. S. 219. In

219. In eigener melody.

**E**nd gegrüß ihr bonig-graben, Die mein frantzese herze laben: Seyd gegrüß ihr offnen hölen, Süße zucht meiner seelen: Ihr wunden Jesu seyd gearkt, Und mit inniglicher lieb geküßt.

2. Euch inbrünstig anzubeten Bin ich izeo berggetreten, Euch zu ehren, zu beschenken, Und mich ganz in euch zu jenen. Komm ich mit grosser zuversicht, Ach! verschmäh doch mein erbieten nicht.

3. Es ist sonst zwar nichts als sünden Um und an mir izeo zu sünden: Aber dennoch bin ich kommen, Weil ich tröstlich hab vernommen, Daß Jesus, der mich hat erkist, Für die sündner nur vermandt ist.

4. O wie unerhörte thaten, Daß er mir hat so gerathen: O! wie wunderliche liebe, Die sich mir mit blut verschriebe: Ich dancke dir, Herr Jesu Christ, Daß du mir hie so gross gändig bist.

5. Schau ich falle dir zu fuße Mit zerknirschter herken-buffe, Laß sich doch dein blut ergießen, Und auf meine seele fließen: Wasch mich, nun wieder weiß und rein, Daß ich möge dir gefällig seyn.

6. Es ist wahr, daß ich verschwend, Was du mir hast zugewendet: Aber schau doch izeo nieder, Dem verlohrenes kind kommt wieder: O lieber Vater! nimm mich an, Und vergieb mir, was ich hab gethan.

7. Meine seele war der greschen, Der verlohren und verloschen: Aber nun ist er gefunden Bey dem lichte deiner wunden: Ach hilf doch, daß er für und für Wohl vermahret bleiben mög in dir.

8. Ich verließ zwar deine heerde Und veraieng mich auf der erde: Aber schau ich komm bey zeitou Zu dem schaaß stall deiner seiten: O guter hirt laß mich ein, Dann ich bin dein arm schafeklein.

9. Ich verschmacht und muß verderben, Laß mich doch nicht vor dir sterben. Thu mir nur so viel zu gute, Halt mich auf mit deinem blute: Ernähr mich, wie du andern thust, Mit der fetten weide deiner brust.

10. Ach wie gut ist es zu weiden Auf dem acker deiner leiden, Ach was gebot deine schmerzen Für erquickung meinem herken, Wie süsse schmeckt der himmel: thau, Den man findt auf deiner wunden an.

11. Deine wunden sind die brunnen, Da das heil heraus geronnen: Sie sind gleich dem wasser-flüssen,

flüssen. Die im frühling sich ergießen: Sie machet mich so herrlich naß, Daß ich grüne wie ein meentgruß.

12. O ihr rosen: rothe quelle, Uberschwenmt doch diese stett, Daß mein herze muß versinken, Und in eurer stuch ertrinken, Was Gott dem Herren widerstrebt, Und was in mir nicht nach Christo lebet.

13. Helft mir, daß ich kan bekleben, Und ein grüner zweig verbleiben, Daß ich ewig kan bestechen Wie die cedern auf den hohen; Macht, daß ich unverwelcklich blüh, Und zu seiner zeit verderre nie.

14. Ach! wer giebt mir tauben flügel, Daß ich über berg und hügel Von der erde mich erhebe, Und in Jesu wunden lebe, Daß mich des argen geners list Nicht ermorden kan zu keiner frist.

15. O herr Jesu, gib mir gaben, Wie die fliegen bienen haben, Weil ich mich zu dir gefunden, Auf die rosen deiner wunden, Daß ich deins bluts hönigseim drag in neuem mund und herzen heim.

16. Ich begehre nur von herzen, Deine leiden, Deine schmerzen, Deine wunden will ich haben, Gib sie mir für allen gaben: Und mach mich deinen wunden gleich. Das ist mein ewigs himmelreich.

17. Deine wunden sollen werden Meine wohnstat auf der erden, In denselben wil ich bleiben, Und mich ihnen einverleiben: O Jesu! zersch mein herz und sinn Ganz und gar in deine wunden hin.

20. Mel. Gott des himmels und der 1c.

**S**ey gegrüßet, licht der heiden, Sey gegrüßet heil der welt, Der du durch dein bitter leiden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erloset und gebracht Aus der finstern hollen macht.

2. Ich, ich hab zugerüthet, Jesu, dieß jammer dir, Den du adnlich hast geschlichtet, Jesu, dir sey dank dafür, Dir sey dank in ewigkeit Für erlangte sicherheit.

3. Sey heh mir in meinem herzen, Nege traurer Jesu, mich, Daß ich schne auch mit schmerzen, Wechze nach dir stetiglich: Jesus sey mein seltes wort Auf der jungen fort und fore.

4. Jesu, laß mich zu dir steien An das creutz, laß es zu, Und nimm mir dein haupt weigen. Ich weiß Jesu, ich weiß du Werst dich dessen wieder nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein Umwägig deines balsams riechen, *hew*

len-bonia fangen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr feste schwingen an.

6. Ich will sterben ich will leben, Jesu, iederzeit mit dir, Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier: Was dich kummert, kummert mich, Was du willst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Sogen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust trübe, Sondern bleibe rein und fres, Meine freude sey allein Deine francke creuzes-rein.

8. Weicher nur, ihr welt-gedanken, O du taub der eitelskeit, Du magst, wo du wilt hinwegenden, Ich ergebe mich bereit Meinem Jesu, daß ich bin, Es mag alles fallen hin.

Des heil. Bernhardi begrüßung an die heiligen-gliedmassen seines allerliebsten Herrn Jesu.

### I. An die Füße.

(221.)

**S**ey mir tausendmal gegrüßet, Der mich ie und ie aliebt, Jesu, der du selbst geüßet Das, womit ich dich betrübt, Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich stien und liegen soll An dem creuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umspanne, hers und küsse Der gekrändkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deine süß und nådelmahl. O wer kan doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedüßet, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umspannen.

3. Heile mich o heil der seelen! Wo ich krank und traurig bin. Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht: Und ich selbstem mir gemacht; Wed, o urret! dein blut mich nagen, Wird sich all mein jammer fesen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, herr, in das hers hinein. Daß sie mögen alle stunden Day mir unvergesen seyn, Du bist doch mein liebtes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu deinen füßen Deiner lieb und gunst gemeßen.

5. Diese füße will ich halten Auf das best ich immer kan. Schau meiner hände falten, Und mich selbstem freundlich an Von dem hohen creuzes-bann. Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

II. An

## II. An die Knie des Herrn Jesu.

222. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**G**egrüßet seyst du meine cron Und König aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sundern künigen, O wahrer mensch, o wahrer Gott, O helffer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest! Ach wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am creutz, wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es fließet deines blutes bach Mit ganzem velleim hauffen, Dem leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belausen. Dunaeschreckte majestät! Wie kommst, daß dirs so kläglich gehr? Das macht dein huld und treue. Wer dankt dir deß? wo ist der mann, Der sich, wie du vor uns gethan, Für dich zu sterben frent?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettetest mich durch deinen tod Von mehr als emer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse seyn, Was schadet? sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, Darmit du mich erfüllst, Drück ich dich an mein herz und brust, So wird mein leid gefüllet, Das deinen augen wohl bekant, Und das ist dir ja keine schand, Ein krankes herz zu laben: Ach bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Gang rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines creutzes herzeleid Will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir krafft und macht, Damit, was ich von mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen, So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Obn unterlass ergehen. P. Verh.

223. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens.

**I**hr schwachen knie, legt sich ich hier, Ich seh und küß euch mit begier: Erlaub es mir, o Jesukind! Daß ich so nah am creutz mag seyn.

2. Herr, deine lieb ist gar zu groß. Wie bist du doch so wund und bloß? Wie wirst du doch, o grosser Gott, Der Jüden hohn, der heyden spott?

3. Wird doch bey dieser eyser-glut Dein ganzer leib ein lautes blut, Ach! welch ein unaussprechlich schwerz Zumartert dein getreues herz? 4. D

4. O wunderbare majestät! Die nichts als bloß und striemen hat: Wo findet man doch einen mann, Der solche lieb auereden fan?

5. Dein blut und leben giebst du mir, Du heil der welt, was geb ich dir? Was soll für deine todes-rein Der lobn, herzküßliker Jesu, seyn?

6. Du liebest mich bis in den tod, Du duldest gar zu grosse noth, Du stirbest, daß ich glaubens-voll Die todes-angst nicht schmucken soll.

7. Mit scham und fürcht umfang ich dich, In allem trübsal tröste mich, Und hilf, daß ich, o Gottes-lamm! Fest kleb an deines creutzes stamm.

8. Es zürte nicht dein treuer sinn, Daß ich dir so beschwerlich bin, Dein theures blut das wasch allein, Herr Jesu, mich von sünden rein.

9. Erinnere mir hers, seel und muth, Damit ich dich, o hochstes gut! Der du gelitten schläg und spott, Erkenn als meinen starken Gott.

10. Ihr schwachen knie und schenckel schaffe Doch meiner inüden seken krafft, Daß sie des satans list entgach, Und ewig Gottes antlitz seh. J. Riß.

## III. An die Hände des Herrn Jesu.

224. Mel. Was mein Gott will das ic,

**S**ey wohl gegrüßet, guter hirt, Und ihr, o heiligen hände Boll rosen, die man preisen wird Bis an des himmels ende. Die rosen, die ich mein althie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am creuze sind geschlagen.

2. Du zählst, mit beyden händen dar Die edlen tothen gulden, Und bringst die ganze menschen-schaar Dadurch aus allen schulden. Ach laß von mir, O liebster, dir Die hände herzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Verlossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen Nach aller welt, in lieb und ruh Uns ewig zu erwarmen, Ach Herr sieh hier, Mit was begier Ich armer zu dir trete, Sey mir bereit, Und sieh mit freud und trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner hohe, Wieß daß mein herz nur immerhin Nach deinem creuze sehe: Ja daß ich mich Selbst williglich Mit dir aus creuze binde. Und mehr und mehr Tod und verdör In mir des fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse wiederum Aus rechten treuen herzen, Herr, deine händ, und sage ruhm Und danck

dank für ihren schmerzen. Daneben geh ich, weil ich leib, In diese deine hände Herz, feil und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende. P. G.

## IV. An die Seite des Herrn Jesu.

225. Mel. Christ unser Herr zum Jordan,

**I**ch grüße dich, du frommster mann, Der herzu lich sein vergiebet: Wie schmerzlich weh wird dir aethan. Wie wird dein leib betrübet? Es grüßet dich mein ganzer geist, Du meines Heilands seite, Du edler quell, aus welchem fließt Das blut, das so viel leute Von ihren sunden wäschet.

2. Ich mach, Herr Jesu, mich zu dir, Ach! halt mirs ja zu gute, Und laß mich suchen trost für mir In deiner wunden blute: Du werthe wunde sey gegrüßt, Du weites thür der guaden, Daraus sich blut und wasser gießt, Und da all unserm schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reichst mir süßer als der wein, Und heilst den gifft der schlange, Du löstest mir das leben ein, Und stillst des dursts verlangen. Eröffne dich du liebe mund, Und laß mein herze trinken, Ist's möglich, laß mich gar zu grund In dir gehn und versinken, So werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mir aller krafft, Damit er dich berühre, Und ich den theuren lebens-safft In marck und beinen spüre. Ach! wie so süße bist du doch, Herr Jesu, meinem herzen; Wer dich recht liebt, dem wird das joch Der bitteren todes-schmerzen Gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schleuß mich ein In deiner seiten hole, Wie laß mich still und sicher seyn, Nie wärme meine feele, Wann mich der kalte tod befällt, Und wann der hölische leue Nach mir und meinem geiste stellt, So laß in deiner treus Mich dann sein ruhig bleiben.

## V. An die Brust des Herrn Jesu.

226. Mel. Vater unser im himmelreich.

**G**egrüßet seyst du Gott mein heil, Mein ange, lieb und schönster theil, Gegrüßet seyst du, werz the brust, Du Gottes Sohn, du menschen-lust, Du träger aller bürd und last, Du aller müden ruh und rast.

2. Mein Jesu, neige dich zu mir Mit deiner brust, Damit von dir ganzer heil in deiner lieb entbrenn, Und von der ganzen welt sich trenn, Halt herz und brust in andacht reich, Und mich ganz deinem wilzen gleich.

3. Nach

3. Nach, Herr, durch deines herzens quell Mein herz von unsäht rein und hell, Der du bist Gottes glanz und bild, Und aller armen trost und schild, Theil aus dem schätzen deiner guad Auch mir mit gnade, rath und that.

4. O! laße brust, thu mir die gunst, Und fülle mich mit deiner brunst, Du bist der weibheit tiefster grund, Dich lobt und singt der engel mund, Aus dir entspringt die edle frucht, Die dein Johanned bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-sül, Hast alles, was ich wünsch und will, Du bist das rechte Gotteshaus, Drum wann zur welt ich muß hinaus, So schleuß mich treulich bey dir ein, Und laß mich ewig bey dir seyn. Paul Gerhard.

## VI. An das Herz des Herrn Jesu.

227. Mel. O mensch beweine dein ze.

**O** Herz des Königs aller welt, Des herrschers in dem himmels-zelt, Dich grüßt mein herz in freuden, Mein herze, wie du wohl bemut, Hat seyne grost und bestic lust An dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch Dein edle lieb ins bittere joch Der schmerzen dich zu geben. Da du dich neigtest in den tod, In trecken aus der todes-noth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du freunder erden-anck, Wie warst du so ein herbe last Dem aller süßten herzen? Dich hat ein weib der welt gebracht, Und machst dem, der die welt gemacht, So unerhörte schmerzen! Du meines herzens herz und sinn, Du brichst und fällst, und stirbst dahin, Wollst mir ein wort gewähren: Ergreif mein herz, und schleuß es ein In dir und deiner liebe schrein. Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und bethört Von allem was in welt gehört, Fragt nur nach eitlen sachen: Drum herzens-herze, bitt ich dich, Du wollest dich mein herz und mich Warm, weich und sauber machen, Laß deine flamm und starcke glut Durch all mein herze, geist und muth Mit allen kräften dringen. Laß deine lieb und freundlichkeit Zur gegenseitig und dankbarkeit Mich armen sündler bringen.

4. Erweite dich, mach alles voll, Sey meine ros und riech mir wohl, Bring herz und herz zusammen, Entzünde mich durch dich, Und laß mein herz ohn end und alle maß In deiner liebe flammen, Wer dieses hat, wie wohl ist dem, In dir beruhen ist annehm,

nehmt, Ach! niemand fans gnung sagen, Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey In deiner lieb und süßestreu. Auch wohl den tod zu trauren.

5. Ich ruf ans aller herrens-macht Dich herz, in dem mein herz erwacht, Ach! laß dich doch erweisen, Komm heua und neige dich zu mir In meines herzens arme thür, Und zeuch mich auf die stufen Der andacht und der freundschaft, Wie daß mein herz in lieb und leid Dein eigen sey und bleibe, Daß dir es dien an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All seine zeit verreise.

6. O herzens roß! o schönste blum! Ach! wie so köstlich ist dein ruhm, Du bist nicht auszupreisen: Eröffne dich, laß deinen saft lind des geruchs erhobte krafft Mein herz und seele speisen, Dein herb, Herr Jesu, ist verwundet, Ach! trüet zu mir in meinen bund Und gieb mir dein u orden, Verwund auch mich, o süßes heil! Und triff mein herz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden.

7. Niemand mein herb, o mein höchstes gut! Und laß es hin wo dein herb ruht, Da ist wohl aufgehoben: Da achts mit dir gleich als zum taun, Da lobt es deines hauses glanz, Und fans doch nicht gnua loben: Die fest sichs, die gefället ihm wohl, Die freut sichs, daß es bleiben soll: Erfüll, Herr, meinen willen Und weil mein herz dein herke liebt, So laß auch, wie dein recht es giebt, Dein herb mein herke stillen,  
Paul Gerh. v. d. Harb.

### An das Angesicht des Herrn Jesu.

228. Mel. Herzlich thut mich verl.

**D** Haupt voll blut und wunden, Weill schmerz und voller hohn! O Haupt zu froet gebunden Mit einer dornen-cren! O hauef senft schon agieret Mit hochster ehr und zier, Zerk aber hoch schimpfret, Begrüßet senft du mir.

2. Du edles angefichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespemt? Wie bist du so erblichet? Wer hat dein augen licht, Dem sonst kein licht nicht gleicher, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippentpracht Ist hin und gantz vergangen: Des blaffen todes macht Hat alles hincgenommen, Hat alles hingekrafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun was du, Herr, erduldet, Ist alles meine laß!

laß! Ich hab es selbst verschuldet, Was du getraget hast. Schau her, wie sieh ich armer, Der zorn verdriest hat, Gieb mir, o mein erbarmter! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hütter, Mein hirt nimm mich an. Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost Dein Geiße hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herke bricht, Wann dein herz wird erblassen In letzten todes-stoß, Adem! will ich dich lassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben, In deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von herzen, O Jesu liebster freund, Für deine todes-schmerzen, Da du so gut gemeint: Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner tren, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du denn herfür, Wann mir am allerängsten Wird um das herke seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und peyn.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod Und laß mich sehu dein bilde In deiner creuzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glauben: voll Dich fest an mein herb drücken, Wer so stirbt, der stirbt wohl.  
P. Gerh.

229. Mel. O Gott du frommer Gott.

**G**eh an, o mensch! wie Gott und mensch ans creuz geschlagen, Durch dessen macht sonst wird die ganze welt getragen, Der aller menschen schar den brunn des lebens schenckt, Ist durstig, wird für dich mit gallen selbst getränkt.

2. Der alle creatur auf seinem boden heget Hat nicht da er für angst sein heilta hant hinleget, Der allein heilig ist, der alles geben kan, Wird bloß, ja als ein fluch aus creuz genagelt an.

3. Der cron und scepter giebt, trägt eine dorne cro-ne, Wird unter mordern aufgehändt mit schand und

und höhne, Das labfal leidet noth, weil ihm selbst trost gebricht, Des lebens Fürst erblass, im tod teilt wort mehr spricht.

4. Darum bedenck, o mensch, wie unansprechlich leiden Empfindet Gottes Sohn, und lern die sündt meiden, Merck und gläub' festiglich, daß Christus dir zu out Vergossen mädiglich sein werthes theures blut.

D. J. C.

230. Mel. Christus der uns selig macht.

**S**iehe mein getreuer knecht, Der wird wie ichlich handeln, Ohne tadel schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinnt Wird in einsalt gehen, Und noch dennoch wird man ihn An das creuz erheben.

2. Hoch am creuz wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit höhniß als ein heuchsal meiden. Aber also wird sein blut Auf die heiden springen, Und das ewige wätre gut In ihr herze bringen.

3. Könige werden ihrent munde Segen ihm verhalten, Und aus inuern herzen-grund Ihre händt fallen, Das verblende taube heer Wird ihn sehr und hören, Und mit lust, zu seiner ehre, Ihren glauben mehren.

4. Aber da, we Gottes licht Reichlich wird gesühret, Hält man sich mit nichten richte, Was es sich gebühret. Dann wer gläubt im Jüden-land Unfrei predigt worten? Wem wird Gottes arm bekannt, In Israels orten?

5. Niemand will fast seinen vreis Ihn hie kasset werden, Denn er schenkt auf, wie ein reiß Was der dürren erden. Krank, verdorret, ungestalt, Wellet blut und schmerzen, Daher schreit ihn jung und alt, Mit verwandten herzen.

6. Ey was hat er damit gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für iderman Solche schmach muß dulden? Hat er etwan Gott betrübt Weg gefunden tagen, Daß er ihm amiege giebt Einers lohn mit plagen?

7. Mein fürwahr, wahr-haftig nein, Er ist ohne sünden. Sondern was der mensch für kein Billig sollt empfinden, Was für krankheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ist, was ihn in die höh An das creuz außühret.

8. Daß ihn Gott so heftig schlägt, Ist um unser willen, Daß er solche bärden trägt, Damit will er sündt

stülten Gottes zorn und grossen arim, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und an ihm Leib und seele haben.

9. Wir sindz, die wir in der irr Niß die schaafe giengen, Und noch stets zur hollen-thür Als die teulen dringen. Aber Gott, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legt seinem Sohne bey, Der muß uns verfühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, Ach des frommen herzen, Er nimmt an den zorn des Herrn Mit viel tausend schmerzen, Und ist allzeit voll gedult, Läßt kein wortlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lammlein sich dahin Läßt zur schlachtbank leiten, Und hat in dem frommen sinnt Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in großer still Auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm Ohne widersprechen Ihn sein herz am craukes-saamen Unferren brechen. Er suchet in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und avaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng Zimmermehe anrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und guad erworben, Kommt auch in das grab hinein, Herrlich eingeeullet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesagt, Was da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verkehret Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn mächttest leben, Daß er mehrte seit geschlecht, Den gerechten saamen, Der Gott dient, und offer brächr Seinem heiligen nannen.

17. Dann das ist sein höchste freud Und des Vaters wille, Daß den erdteis weit und breit Seint erkänntis sücke, Damit der gerechte knecht, Der vor

kommz

komme sünder, Bläubig mach und recht gerecht Als  
le sünden-dienet.

18. Grosse menge wird dir Gott Zur verehrung  
schenken, Darum daß er sich mit spott Für uns  
lassen kräncken, Da er denen aleich gefest, Die sehr  
übertreten, Auch die, so ihn hoch verleckt, Von Gott  
selbst verbeten. P Berb.

231. Mel. Herr Jesu Christ meins ic.

**S**ieh, welch ein mensch da fürgestelt, Steht  
anzuschauen aller welt, Mit aetzeln grimmi-  
lich zerschmissen, Mit dornen ist sein häut zerrissen.

2. Sein ganzer leib mit lautern blut sehr häuß-  
ig überlaufen thut, Im purpur-kleid mit dornen  
cron, Steht iederman zu spott und hohn.

3. Erweg, o herz! und denck ihm nach, Wers sen?  
und warum es geschah? So wirst du gnugsam ur-  
sach finden, Dich zu beklagen deiner sünden.

4. Sieh welch ein mensch der Adam war, Durch  
sünd verderbet ganz und gar, Er wolt allwissend  
seyn wie Gott, Und fiel in sünd, tod, schmach und  
spott.

5. Sieh welch ein mensch du bist, sein kind, Mit  
ihm verlohren durch die sünd, Verjaet aus des  
himmels saal, Werksen zu der höllen-qaal.

6. Sieh doch, welch ein mensch Jesus Christ, Deint  
sünden-büßer, worden ist, Drum schau ihn an und  
denck stets dran, Was er aus lieb für dich gethan.

7. Sieh welch ein mensch du Gottes lamm, Wist  
worden an des creusses stamm, Dein grosse lieb, deint  
bitter schmerz Erkennt und weisst allzeit mein herz.

8. Ach Herr mein Gott, dein angst und peim, Deint  
hoffn und spott laß mein trost seyn, Deint leid mein  
freud, dein blut mein gut, Dein tod laß gebt mir  
ruh und muth.

9. Sieh welch ein mensch ich worden bin, Wollt  
Gottes Sohn von mir nimmt hin Mit Adams sünd  
auch meine schuld, Und setzt mich in seins Vaters  
huld.

10. Ach! liebster Heiland, hilf du mir, Auf daß  
ich halte fest an dir, Und durch dein blut aus him-  
mels thron Erlange deine lebens-cron.

232. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

**W**am dein herliebster Sohn, o Gott! Nicht  
wår auf erden kommen, Und hätt, als ich ist  
sünden todt, Mein fleisch nicht augenommen,  
So müßt ich armes wümelein Zur höllen wandern in  
die peim Um meiner sünde willen. 2. Jeh

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmer-  
mehr verzagen, Weil er die schwere sünden- last Für  
mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet  
mich, Da er am creuz ließ tödten sich, Auf daß ich  
selig werde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth, Mit  
kindlichem vertrauen: Auf dich sein rosinfarbnes  
blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich  
vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir  
das heil erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu  
dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von  
dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben  
hat dein Sohn Durch seinen tod und marter-cron,  
Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom ge-  
les herdröhret: Wer sich in eignum werck ercreut,  
Wird jähmerlich verführet. Des Herren Jesu  
werck allein, Das machts, das ich kan selig seyn, Der  
ich nit glauben faße.

233. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**W**eg, weg mit dir, du schände welt, Weg, weg  
ansehen, lust und geld, Ich will mich hoher  
schwüngen, Mein Jesus hängt hier ausgespannt,  
Der hat sein herz zu dir gewandt, Und er will für  
mich einzeu.

2. Was fraa ich viel nach menschen-gunft? Es ist  
doch alles ganz umsonst, Was sterbliche zusagen.  
Es ist um einen triet gethan, So weichet von dir  
iederman, Der zu dir huld thät tragen.

3. Hier dieser freund ist standhaft tren, Auf daß  
er dir ein leben seyn, Ist er für dich gestorben. Du  
Gott, hast meiner sünden schuld, In hochster liebe  
und g-dult, Das himmelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe seel! Besiehe doch  
die guaden-hohl Der aufemachen seiten, Und der-  
nes lieben Jesu tod, Der dich aus schwerer sünden-  
meth Zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach! mein Herr Jesu, nimm mich an. Weil  
ich durch dich alleine kan Der laster seyn henom-  
men, O laß dein rosinfarbnes blut Auch meiner  
seelen, Herr, zu gut Am letzten ende kommen.

6. Du solt ja meine liebe seyn, Auf dich seß ich den  
trost allein. Dir will ich mich ergeben. Hilf daß  
ich laße nicht von dir, Sieh ein beständig herze mir  
Im sterben und im leben.

Rigrsch. Ges. D.

S

7. Ach

7. Ach söhne mich bey'm Vater aus, Und nimm mich aus dem irdnen haus, In deine himmels freude, Daß mich von deiner lieb und huld Nicht mehr der geilen sünden schuld Und eitelkeit abscheide.

234. Mel. Hilf Gott daß mirs gelinge.

Wenn meine sünd mich franken, O mein herr Jesu Christ: So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heiligen creuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen. Wenn mans betrachtet recht: Es hat sich murren lassen Der herr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohren menschen Gegeben in den tod.

3. Was that mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey Gott in anaden, Die schuld ist all-umal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und gut.

4. Drum sag ich dir von herken. Jetzt und mein lebentag: Vor deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank: Vor deine noth und angst-geschrey, Vor dein unschuldig sterben. Vor deine lieb und treu.

5. Herr, laß dei: bitter leiden Mich reizen für und für: Mit allem ernst zu meiden Die sandliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet Daß ich erlöset bin.

6. Mein creuz und meine plagen, Solts auch seyn schwach und spott: Hilf mir gedultig tragen: Sieh, o mein herr und Gott, Daß ich verlegne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürs gesteur.

7. Laß mich an andern üben. Was du an mir gethan, Und meinen nachsten lieben, Hern dienen iederman, Dir eigen aus und henschel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich: In meiner letzten stunden, Und des verichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur tran, Du weckst mich an rechnen, Daß ich dich ewig schau.

235. Mel. Bald wie: Am wasserflüssen.

Wer ist der, dessen heller schein Von Edom wird erblüdet? Der dort von Sara tritt herent Mit kleidern schon geschmüdet: Mit kleidern, die

ter glanz und pracht Wird rothem purpur gleich geacht: Wer ist, der so mit prangen, Als wie ein held, kommt über feld In grossen schmuck gegangen.

2. Ich bin es, ich, o lieben leut! Ich bin es, den ihr ehret! Ich bin es, der gerechtigkeit Alhie auf erden lehret! Ich, der ich über sterben bin Den stuhl setz, und ein meister bin Von übergrossen thaten: Ja der da weiß dem erden-kreis Zu helfen und zu rathen.

3. Mein Heiland, ach der grossen noth! O weh! du Herr der zeiten: Ach! wie ist dein gewand so roth? Ach! was soll das bedeuten? Ach! ach! wie ist dein kleid besprenat, Und gar mit blute durch-gemengt? O hoffnung unsrer vater! Wie bist du iht Mir moß bespritzt, Gleich einem kälter-treter?

4. Ja recht, ich bin es ganz allein, Der ich die kälter trete: In allem volck wird keiner seyn, Der dieses mir nachthäte: Drum hab ich sie in meinem grimme Geirätet, und mit unastüm Den moß um-her gespritzt Mit solcher kraft, Daß auch der saft Mir hat mein kleid beschmüdet.

5. Dank hab! o Jesu! für die last, Dank habe für das höhnen, Das du für uns erduldet haß, Mit Gott uns zu versöhnen. Dank habe für dein theures blut, Das du vergossen uns zu gut, Ach! laß doch deine schmerzen Und deine pein Nicht krafftlos seyn, Sieh! büßfertige herzen.

J. F.

236. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Wer ist dieser, so herpringet Aus der Edomiter land, Von Baza, der mit sich bringt Rosin-farben roth gewand, Drum er prächtig ist gekleidet, Daß er wisse augen weidet.

2. Ich bins, spricht er, der euch lehret Werck: der gerechtigkeit: Seyd ihr alle gleich verfhret, Will ich doch in kurzer zeit, Als ein meister, von der bösen plag und trübsal euch erlösen.

3. Warum daß, o gunst-erwerber, Dein kleid scheint als wie ein wein, Mit besonderm fleiß vom färber Recht blutroth gefärbt zu seyn, Oder wie deß, der erbeten Die wein-kälter pflegt zu treten?

4. Ich, antwortet er, alleine Muß der kälter-treter seyn, Von dem volck ist kein gebeine, So mir hierin rathet ein, Mein grimme aber muß doch sie-ßen, Alles muß mir unterliegen.

5. Mein kleid ist daher bespritzt Mit dem blute

dieser schaar, Ihr vermögen hat beschmücket Mein jemand in der gefahr. Der tag, den ich fürgenommen Zu der rache, ist nun kommen.

6. Ich sah, ob ich könnt erwecken Einen helfer, einen mann, Dem ich war in grossen schrecken, Traß doch aber keinen an. Niemand wolte mir beystehen, Mein arm muß in jern aufsehen.

7. Darum sind nun ausgerottet Durch den zorn und meinen grimme, Die mich und mein volck verspottet, Man hört nicht mehr ihre stimm, Ihr vermögen ist zu grunde, Danket Gott mit herz und munde.

8. O du großer überwinder, Höllen-störer, todes-feind, Es danck dir ein ieder sündler, Daß du es so gut gemeint, Daß sey dir uns durch dein leiden, Tod und teuffel nicht, kan scheiden. **A. G.**

237. Aus dem hohenliebe, c. 1. v. 1.

**W**ie ein hirsch zur dürren zeit Sich nach frischem wasser sehnt; Wie ein kindlein weint und schreyt, Wenn es von der milch entwehnt: Also seuffzet für und für, Jesu, meine feet nach dir.

2. Einmal hab ich jenen geschmeckt Dich, o süßter Jesu Christ, Dadurch ist der durst erweckt. Weil du fromm und freundlich bist. Deiner brüste zuckersüß Macher satt, doch ohn verdruß.

3. Da ich neulich deinen mund In dem liebes-kuß berührt, Ward ich, Jesu, ganz verwandelt, Und durch dich zu dich geführt, Daß ich seuffzte beünstiglich, Jesu, komm und küsse mich.

4. Küsse mich, ich muß vergehn, Wo ich deinen fuß nicht hab: Läst du mich ietzt trostlos stehn, Eil ich zu dem todtten-grab, Komm, ach komm! ach kommst du nicht! Jesu komm, mein berke bricht.

5. Hab ich Jesu deinen fuß, So bin ich ganz wohl vergnügt, Wie ein kind, das an dem fuß Seiner mutter brüsten liegt, Dein fuß machet süße seyn Auch die gallen-bittre peyn.

6. Nun ich weiß, du wirst mich nicht In der dürre lassen gehn: Deiner augen anaden-licht Wird mich freundlich bald ansehen. Deines mundes süßsen fuß Wird ich haben ohn verdruß.

7. Dann wil ich zu tausendmal Küssen dich, mein liebster schatz, Kuß um fuß bis in den saß, Da der engel freuden-plaz, Wir zusammen ohne peyn In dem lieben werden seyn.

8. Schüttest du mir nicht hinein In das herze,

das so matt. Deiner lippen freuden wein, So will ich doch lebens satt, Schreyen: komm, komm süßer tod, Reiß mich aus der leibes-meth.

9. Komm und führe mich himmel: an, Lege mich an Jesu brust, Da ich ewig leben kan In erwünschter liebes-lust, Dann will ich in himmels-saal süßen dich ohn end und zahl.

238. Mel. Wie schön leuchtet der.

**M**ie soll ich süßer Jesu mein, Die treue, anad und liebe dein Nach würden völlig preisen? Mein mund es nicht aussprechen kan, Was du für treu an mir gethan, Und stets noch thust erweisen. Herrlich, Schmerzlich, Deine liebe zeigen hieße, Schläg und bande, Leiden, creuz, tod, schmach und schande.

2. Dich hat in diesem jammerthal Zu uns vom hohen himmels-saal Die lieb herab gezogen: Hast als ein wahres menschen-kind Haldselig, freundlich und gelind Der mutter brust gesogen. Ewig, Ewig Will ich loben Dich dort oben, Mein schatz, Jesu, Dich, o! mein schatz, mein herz, Jesu.

3. Du als der einig Gottes Sohn Bist kommen von des himmels thron, Und hast uns wohl gelehret Den willen deines Vaters gut Durchs wort, die taufe und dein blut, Zum Vater uns bekehret. Drum wir Mit bayer Deine treue Immer neue Preisen, ehren. Jesu, wilst was kraft bescheren.

4. Du hast den bittern creuzes-tod Vor uns gekostet und uns noch Der höllen uns geleitet, Durch dein unschuldig theures blut Hast du erworben das erbgut, Im himmel uns bereitet. Preis, danck, Lobsang, Jesu gesungen, Eters erklingen Deinem namen, Jesu, liebster Jesu! Amen.

239. Mel. Herr Jesu Christ wahr mensch.

**W**ir danken dir Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und Gott, Durch dein heilig süß wunden roth, Erlöß uns von dem ewigen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sund und schand, Rett uns durch dein allmächtige hand, Daß wir im creuz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren peyn.

4. Und schepffen draus die zuericht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bey uns sehn, Bis wir durchs creuz ins leben gehn. **M. L. F.**

(240.)

**W**o soll ich hin? Ich weiß veranßt nicht, wo ich bin: Die weite welt ist mir zu enge, Der himmel aber allzu frey, Dort ruhet und blisset das jüngste gericht, Aber wüßte das böse aewissen nur nicht, Was meine sünd' sinne vor sünden gethan, So klagt der teufel den zweifel nicht an. Nun brennet die hölle noch heller herfür, Und schläget die flammen zusammen nach mir. Es ist um mich geschehn, Ich darf den himmel nicht ansehn.

2. O ach und weh! Zwar Jesu creuce steht in der höh. Allein wie solte dessen blut Quolschen meine höllen-glut? Ich habe die hölzer zum creuce geschuigt, Den hammer geschmiedet, die nigel gespiigt, Den himmlischen König mit speichel gehöhnt, Mit geißeln gecreitschet, mit dörnern aeront. Mit gallen gepreiset, mit eßig getränckt, Den blutigen cörper ans creuce gehänt. O drinne morderthat, Die mein sünd' angeübet hat!

3. Zerreiße dich, Mein herr, und zage sämmerlich! Jedoch verzage darum nicht, Erreißte was dein Jesu spricht: Sind deine beganne sünden gleich reth, So will ich sie waschen von blutigen roth, Und wären sie änger als töhlicher schweiß, Sellen sie werden wie wolfe so weiß. Gequälte seele, nun stiege herzu, Die wunden sind löcher und fächer der ruh. Stirb nur den sünden ab Und lege sie in Jesu grab.

4. Ich komm, ich komm, Ach Heiland mache selbst mich fromm! Hilf büßen meine grosse schuld, Und alles löden mit aedult. So sterb ich in Jesu mit frölichem muth, Ererbe in Jesu das selige gut. Er hat ja mein böses gewissen befreiet, Den teufel gebunden, die helle bestiegt, Die handschrift aetiget, die sünde verhüllt, Den zornigen Vater im himmel gefüllt. Wolan! ist Ort für mich, Wer mag seyn wider dich und mich?

## Oster-Lieder.

*Antiphona inchoativa.*

**H**alleluja, resurrexit Dominus, Halleluja, sicut dixit vobis, Halleluja, Halleluja.

241. *Salve festa dies.* Deutsch.

**A**lso heilig ist der tag, Das ihn niemand mit lob erfüllen mag, Denn der einig Gottes Sohn, Der die höll zubrech, Und den leidigen teufel darein band, Damit erlöset der Herr die Christenheit, Das war Christus selber, Krielleison.

242.



242. Mel. Aus meines hertzens grunde.

**N**un, auf mein hertz mit freuden Nimm wahr, was heut geschieht, Wie kömmt nach großem leiden Nun ein so großes licht! Mein Heiland ward gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unfer geist Gen himmel ist gereist.

2. Er ward ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey, Eh er vermeint und dencket, Ist Christus wieder frey, Und ruft victoria, Schwingt stolz lich hie und da Sein fähulein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt abe Gift, gall und angestüm, Er wirfft zu Christi fuß Sein hollenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freudenspiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Für allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch Jesum Christ Aus lieb erworben bist.

5. Die holl und ihre rotten Die krümmen mir kein haar; Der sünden fan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn: Sie zürnt und fan nichts machen, All arbeit ist verlohren: Die trübsal trübt mir nicht Mein hertz und angenicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnen blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied: Wo mein häupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth, Er reisset durch die holl, Ich bin stets sein gefell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darff mich gar nicht lehren An einzig ungemach. Es tobe, was da fan, Mein häupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9 Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der rein gelesen wird: Wer dort wird mit verhohnt, Wird hier auch mit geeront: Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhoht.

P. G.

243. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**C**hristo dem oster-lämmelein, Welchs hat erlöset  
sein schäfelein Singt heut die liebe Christen:  
heit: Lob, ehr sey Gott in ewigkeit, Halleluja.

2. Das lamm Gottes mit sein unschuld Uns hat  
erwerben Gottes huld, Und den sündler zu gnaden  
bracht, Und zu einm himmels-erben gemacht, Hall.

3. Tod und leben traten in kampff, Ein stärker  
krieg und schwaches lamm, Der tod meint, er hätt schon  
besiegt, Weil Christ der Herr im grab liegt, Hall.

4. Aber er wähet nicht nar drey tag, Christus siegt,  
Der tod unten laß, Und verlohrt all sein krafft und  
macht, Christus erkund aus eigener krafft, Hallel.

5. Ach Maria, sag uns ohn schen, Wer dir am weg  
kennet sey? Es war mein Heiland Jesus Christ,  
Wahrhaftig er erkanden ist, Halleluja.

6. Zwöen engel sassen in seinm grab, Desaleichen  
ich auch gesehen hab Sein schweiß-tüchlein und die  
leinwand, Drein Joseph ihn gebüllet hat, Halleluja.

7. Aber Christus, mein höchster trost, Ist wahrhaf-  
tig vom todt erlost, Das arab ist leer, sein leib ist hin,  
Am weg er mir selbst-selbst erschien, Halleluja.

8. Er sprach: Maria geh schnell hin Zu meinen  
brüdern, und sag ihm, Sie selln in Galiläum gehn,  
Da solln sie mich leibhaftig sehn, Hallel.

9. Maria zeugniß das ist wahr, Gott aeh was lian  
der Jüden-schaar. Wir wissen gewiß, daß Jesus  
Christ Warlich vom todt erkanden ist, Halleluja.

10. Jesu, du wahres oster-lamm Hilf uns hegen  
im todes-kamuff, Steh uns bey in der letzten noth,  
Schütz uns für dem ewigen todt, Halleluja.

244. In eigener melody.

**C**hrist ist erkanden Von der marter alle, Des sol-  
ten wir alle froh sehn, Christ will unser trost  
sehn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erkanden, Es wär die welt ver-  
aangen, Seit das er erkanden ist, So loben wir den  
Herren Jesum Christ, Kyrie eleison.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja: Des solln  
wir alle froh sehn, Christus will unser trost sehn,  
Kyrie eleison.

245. In bekannter melody.

**C**hristus ist erkanden Von des todes banden, Er  
hat eine schlacht gethan, Und den sieg gebracht  
davon.

2. Er vergoß sein blute Uns menschen zu gute, Da  
dacht

dacht seiner feinde schaar, Er wär krafftlos ganz  
und gar.

3. Zum hat er gebunden, Herrlich überwunden,  
Höll und teufel, sund und todt Sind durch ihn ge-  
macht zu spott.

4. Höll, wo ist dein rachen? Tod, was kanst du  
machen? Teuffel, wo ist dein gewalt, Damit du so  
hast gepraht.

5. Gott sey ehr gegeben, Der uns sieg und leben  
hat geschenkt durch Jesum Christ, Der vom todt er-  
standen ist.

246. In bekannter melody.

**C**hrist lag in todes-bandten, Für unser sünd gege-  
ben:; Der ist wieder erkanden, Und hat uns  
bracht das leben: Des wir sollen fröhlich seyn, Gott  
loben und danckbar seyn, Und singen: Halleluja,  
Halleluja.

2. Den todt niemand zwingen kunt Bey allen  
menschen-kindern:; Das macht alles unser sünd,  
Kein unschuld war zu finden: Davon kam der todt so  
bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in  
sein'm reich gefangen, Halleluja.

3. Jesus Christus, wahr Gottes Sohn, An unser  
stat ist kommen:; Und hat die sünde abgethan, Das  
mit dem todt genommen All sein recht und sein ge-  
walt, Da bleibt nichts denn tods-gestalt, Den sta-  
chel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher frica, Da todt und les-  
ben rungen:; Das leben das behielt den sieg, Es  
hat den todt verschlungen: Die schrift hat verkün-  
digt das, Wie ein todt den andern fraß, Ein spott aus  
dem todt ist worden, Halleluja.

5. Nie ist das rechte oster-lamm, Davon Gott hat  
geboten,:; Das ist hoch an des crewes stamm In  
heisser lieb gebraten: Des blut zeichnet unser thür,  
Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan  
uns nicht rühren, Halleluja.

6. So freyen wir das hobe fest Mit herkens-  
freund und wonne:; Das uns der Herre scheinen  
läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden  
glaun Erleuchtet unsre herken ganz, Der sünders  
macht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl In rechten oster-fla-  
den:; Der alte faurteig nicht soll seyn bey dem  
wort der gnaden: Christus will die köste seyn, Und  
weisen die seel allein, Der glaub will keins andern  
leben, Hallel.

## 247. Hymnus auf Ostern.

**D**em Lämmlein, das zur osterzeit Ward getödtet und mir gerent, Geführt durch das roth meer ohn gefahr, Christo sima all sein christlich schaar.

2. Der seinen leib gab uns creures tod, Durch sein blut uns wiederkauft hat, Das wir dem fleisch wis derstrebt, Mit ihm erstanden ihm lebrn.

3. Gleichwie Israel schürt das blut Für des schlaz genden engels rutz, Erlöst von Pharaons tyranney, Sind uns des todes schachel frey.

4. Unser lamn Christus selber ist, In des mund nie gespürt ein list, Das für uns am creuz ward geschlacht. Damit er uns zu seinem Vater bracht.

5. O ein wahr heilig offer und rein, Welches die höll zubrach allein, Dadurch wir sind erlost vom leib, Und zum leben bracht Jüdn und Heid.

6. Als Christus aufstund von dem tod, Mit arosf sem sieg frey aller noth, Welt, höll, tod mächtig überwand, Sein reich offnet er uns in hand.

7. Wir bitten dich Herr Jesu Christ, Der du der erst erstande bist, Das wir aussiehn von sünden neu, Dem nechsten thun hüß, lieb und tren.

8. Ehr sey dir Christe Gottes Sohn, Mit dem Vater im höchsten thron! Und Heiligem Geist in ewigk zeit, Von deiner armen Christenheit.

## 248. In bekannter melodye.

**D**er heiligen leben Thut stets nach Gott streben, Und alle auserwählten Hie auf erden Selten Christis gleich werden, Darum ist er gestorben, Und hat ihm solches erworben.

2. O! Christ vom himmel, Erneu uns von innen, In diesen heiligen östlichen tagen Uns ganz zu entz schlagen Aller welt-freude Ernstlich zu vermeiden.

3. Der todes-kämpffer, Christ Gottes Sohn, ein schöpffer, Mit preis erkunden Von des todes band den Uns erlost hat mit gar theurem lohne, Also gewannen.

4. Nun ist erhoben Sein gewalt mit loben, Sikt zu seines Vaters rechten, Endlich zu richten Aller menschen bosheit Mit strengem urtheil.

5. D wienich bedenk das fleißig ohn unterlass, Dein gemüch stetiglich Zu ihm richt festiglich Mit ganzem glauben, Auf daß du seiner freude Nicht werdest beraubt.

6. Das gibh uns Vater Durch Christ deinen zartten, Daß wir deines willens Mögen erwarten, In unserm

unserm leben Deines Geistes würckung Empfindlich werden.

## 249. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**D**er höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen ;: Des satans reich ist ganz verheert, Lob sey dir Gott gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmelsbahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradieß verlohren, ;: Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erföhren. Der starcke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornes-stamm Belästigt mit seinem blut.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen ;: Und stecket auf des bells panier, Zumassen er versprochen : Er bringt nach wohlgluckreim streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum laßet uns in frölichkeit Herz und gemüth erheben ;: Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himmel wieder geben : Wir haben Christ reich und macht, Er ist hinweg, der tag und nacht Für Gott uns hat verlaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, ;: Der vormals starcke seelen-tod Hat müssen krassilos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Das wahre zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, aufstehen, ;: Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen : Denn wo das hänt gelieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen. M. III. S.

## 250. Mel. Nun jauchzet all die frommen.

**D**er tod hat zwar verschlungen Den Herrn der herrlichkeit : Doch ist's ihm nicht gelungen In dieser oster-zeit, Heut stellt sich Christus ein, Die gnaden-reiche sonne Bringt leben, heil und wonne, Wer wolt nicht frölich sehn ?

2. Ein engel kömmt von oben, Der von des grabes thür Den schweren stein gehoben, Kein siegel ist dafür, Der Jüden schaar, Herr Christ, Die dich zum tode brachten, Und bey dem grave wachten, Nun gar verschwunden ist.

3. Man siaget in den landen, Uns herkens frölichkeit, Daß Christus sen erstanden, Wie er selbst

propheetent, Eeln wort erfüllet ist, Freut euch ihr menschen alle, Und singt mit grossen schalle: Wit danken dir Herr Christ.

4. Du hast uns unverdrossen Durch dein hochtheures blut Den himmel aufgeschloffen, Erworben grosses gut, Drum halten wir aufs best Wit jauchzen und mit freuden Nach deinem schweren leiden Das frölich oster-fest.

5. Herr, der du überwunden Den tod und höllisch heer, In letzten todes-sunden Ein sanftes end beschre. Fähr uns in himmels-thron, Weck auf ohne alle klage Den leib am jüngsten tage, O Jesu Gottes Sohn. G. Werner.

251. In bekantter melody.

erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand genug freuen mag, Christ unser Herr heut triumphiert, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sind und tod, Die häll, all jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerrey kamen zum grab Marien drey, Das sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Allel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Die seht ihr die schweiß-tüchlein, Geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Allel.

5. Der Jünger furcht und herkeleid Heut ward verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den Herren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag, All.

6. Der Herr hielt ein freundlich gespräch Mit zween Jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihm braunt, Im brodt-brechen ward er erkannt, Allel.

7. In der Simson, der theure held, Christus, den starken löwen fällt, Der hollen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gewalt erlegt, Allel.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dem länger ihn der tod kein stund, In seinem rachu behalten kunt, Allel.

9. Sein raud der tod muß fahren lan, Das leben siegt und gwan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte oster-lämmlein Wir essen heut im brodt und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses Gottes

Gottes vord gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Das wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der würd=enael fürüber geht, Kein erstgeburter bey uns schlägt, Des herkens schwel hat Christi blut bestrichen, der hält uns in hut, Allel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt=Fürst darnieder lag, Allel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Allel. H. S.

252. In bekantter melody.

erstanden ist der heilig Christ, Halle-Halleluja. Der aller welt ein tröster ist, Halle-Hallel.

2. Und wär er nicht erstanden, Halle-Hallel. So wär die welt vergangen, Halle-Hallel.

3. Und seit daß er erstanden ist, Halle-Halleluja, Lobn in den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel.

4. So giengen drey heilige frauen, Halle-Hallel. Des morgens früh im thauen, Halle-Hallel.

5. Sie suchten den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel. Der von dem tod erstanden ist, Halle-Hallel.

6. Sie funden da zween engel schon, Halle-Hallel. Die trösten die frauen lobesan, Halle-Hallel.

7. Engel.) Erschrecker nicht und send all froh, Halle-Hallel. Denn den ihr sucht, der ist nicht da, Halle-Hallel.

8. Maria.) Ach engel, lieber enael fein, Halle-Hall. Wo find ich denn den Herren mein, Halle-Hallel.

9. Enael.) Er ist erstanden aus dem grab, Halle-Hall. Heut an dem heiligen oster-tag, Halle-Hallel.

10. Maria.) Zeig uns den Herren Jesum Christ, Halle-Hall. Der von dem tod erstanden ist, Halle-Halleluja.

11. Engel.) So tret't herzu und seht die stät, Halle-Hall. Da man ihn hingelegt hat, Halle-Hallel.

12. Maria.) Der Herr ist hin und ist nicht da, Halle-Hallel. Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Halle-Hallel.

13. Engel.) Seht an das tuch, darinn er lag, Halle-Hall. Gewickelt bis an dritten tag, Halle-Hallel.

14. Maria.) Wir sehens wohl zu dieser frist, Halle-Hallel. Weis uns den Herren Jesum Christ, Halle-Hallel.

15. Engel.) Geht hin ins Galiläisch land, Halle-Hall. Da findt ihr ihn, sagt er, zur hand, Halle-Hall.

16. Maria.) Habt dankt ihr lieben engel sein, Halle-Hall.  
 17. Engel.) Geht hin, sagt das S. Petro an, Halle-Hall.  
 Und seinen Jüngern lobes an, Halle-Hallel.

Maria zum volck.

18. Man singet all zu dieser frist, Halle-Hall. Erstanden ist der heilig Christ, Halle-Hallel.

19. Gemeine.) Des solln wir alle frölich seyn, Halle-Hallel. Und Christ will unser tröster seyn, Halle-Halleluja.

253. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Setzt aus, setzt aus, setzt fleißig aus, Der alte saure teig muß raus, Ihr müßt seyn heilig, fromm und rein, Ein neuer teig müßt ihr nun seyn, Hallel.

2. Wir haben auch ein oster-lamm, Das für uns heilig aus creuzes stamm, Das sünden-opffer, Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hall.

3. Drum laß uns unsre esern heut Recht frey mit gerechtigkeit, Der sauerteig findt keine stat, Wo man recht oster-freude hat, Hall.

4. Weg boheit, schalcheit, büberey, Der sitz teig kan nicht stehn dabei, Der glanz bringt wahre lauterkeit, Das ist das rechte oster-kleid, Hall.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heiligen Geist in einem thron, Der heiligen Dreysaltigkeit Sey ehr und preis in ewigkeit, Hall. I. O. D.

254. In eigner melody.

Freude, Jesus ist erstanden, Unser leben wieder lebt. Er ist frey von graves banden, Der, der uns fern tod begräbt. Unsre sehn wir untergangaent Nach vollndtem erden-lauf: Heute freigt sie wieder auf, Grüßet uns mit schernern wangen. Jesu unser licht du bist: Sey willkommen, sey gegrißt.

2. Liebster Jesu, mir vergoñe, Daß zur andacht mein gemüth Einen seiden-wurm dich nenne: Meine sel in ihm dich siecht. Erstlich krochest du auf erden Aus der menschheit kleinem en, Diefest uns die grosse tren, Die so klein dich hiesse werden. Jesu, dich dein werden klein Macht uns groß im himmel seyn.

3. Nachmals ließt du unsre sünden Mäh u. arbeit machen dir: Wie die würmer seiden wunden, Wann sie wollen sterben schier. Du hast selbst ein grab gesponnen, Deine lieb aus unsrer schuld. Du hast unsre noth erbuldet, Das erlösnings-werck erkouen. Unsern tod erlictest du, Jesu unsre lebens-ruh!

4. Doch

4. Doch kont dich der tod nicht halten, Er muß selbst dochdret seyn. Du, du hast dein grab zerpalten, Wie die seiden-vögelein. Du kamst schon verwandelt wieder, Fliegest deinem himmel zu; Nun ich lebe, riefest du; Ihr sollt leben auch, ihr brüder. Dieses wort mich tröstlich lab, Jesu, wañ ich geh zu grab.

255. Mel. Jesu meine freude, meines.

Heut euch Gottes kinder, Unser überwinder, Jesus hat gesiegt, Satan ist gefangen, Und der kopf der schlange In dem staube liegt, Jesus Christ hat ihre list Durch sein gotzlich wort gedämpffet Und für mich gekämpffet.

2. Was kan mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so großer Gott? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich aufbrüsten, Kummer, noth und tod, Welt u. gelb Sar leicht zerfällt, Ehr und reichthum, laß der sünden Liederlich verschwinden.

3. Satan laß dein stürmen, Mich wird wohl beschirmen Mein Immanuel; Weg mit deinem lägen, Durch ihn will ich siegen, Wider dein gebell, Er wird mir Wohl für und für, Troz sey allen deinen tücken, Grossen schuz zuschieken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun sencken tiefer Zu der langen nacht, Da wird Gott gebieten, Daß für allem wüten Seiner engel wacht Mir leicht zur ewigkeit, Und dem rechten freuden-leben Sicher möge geben.

G. V. III.

256. Mel. Heut triumphiret Gottes.

Mäh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht. Mel. Alleluja. Vertrieben ist der sünden macht, Licht, heil und leben wiederbracht, All. Alleluja.

2. Wann ich des nachts oft lieg in noth Verschlaffen gleich, als wär ich tod, Mel. Mel. Laß du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren freud und wein, All. All.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hat mein Heiland des todes zwang, All. All. Den drittern tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwinat, All. All.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creuz gefangen hält, All. All. Drauf solat der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, All. All.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf, All. All. Ich wach auf durch des Herren

Herren stumm. Veracht den tod mit seinem grimme,  
Allel. Alleluja.

6. Am creus ldt Christus öffentlich Für allem  
volcke todtens sich, All. All. Da er durchs todes ker-  
zer bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht, All. All.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß  
gepräng ihm hier gefällt, All. All. Was schlecht und  
niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn,  
Allel. Alleluja.

8. Wie ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er  
aus seinem arab gebracht, All. All. Der grosse schatz,  
die reiche beut, Drauf sich ein Christ so herzlich  
freut, All. All.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für  
thaten hat gethan, All. All. Wie er der schlangen  
kopff zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt,  
Allel. Alleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen  
ewig voller freud, All. All. Ich werde sehn, wie alle  
seind zur höllen-pein gestürket seind, All. All.

11. Der Herr den tod zu boden schläat, Da er selbst  
todt, und sich nichts regt, All. All. Geht aus dem  
grab in eigener krafft, Tod, teufel, höll an ihm nichts  
schafft, All. All.

12. O wunder groß! o starcker held! Wo ist ein  
feind, den er nicht fällt? All. All. Kein angst-feind  
liegt so schwer an mir, Er wälzt ihn von des her-  
zens thür, All. All.

13. Kein creus und trübsal ist so tief, Mein Hei-  
land thut darinn ein griff, All. All. Führt mich her-  
aus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu  
schand, Allel. Alleluja.

14. Und daß der Herr erkandent seyn, Das ist von  
allem zweifel frey, All. All. Der engel selbst bezeugt  
es klar, Das leere grab machts offenbar, All. All.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß,  
daß er mich herzlich liebt, All. All. Wann mir gleich  
alle welt stürb ab, Gung, daß ich Christum bey mir  
hab, All. All.

16. Er nährt, er schürt, er tröstet mich, Sterb ich,  
so nimmt er mich zu sich, All. All. Wo er lezt lebt,  
da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin,  
Allel. Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung krafft. Komm ich  
zur engel bürgerschaft, All. All. Durch ihn bin ich  
mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abge-  
lehnt, All. All.

18. Mein

18. Mein herr darf nicht entsezen sich, Gott und  
die engel lieben mich, All. All. Die freude, die mir  
ist bereit, Wertreider fürcht und traurigkeit, All. All.

19. Für diesen trost, o arößer held, Herr Jesu!  
danck dir alle welt, All. Alleluja. Dort wollen wir  
durch grossern keiß Erheben deinen ruhm und preis,  
Allel. Alleluja.

257. Mel. Im finstern stalt.

**G**ott sen aedankt zu jeder zeit, Die sonne der ge-  
rechtigkeit Das menschlich herr erfreuet, Sie  
soringt herfür Ans grabes-thür, All creatur ver-  
neuet.

2. Das ist der Siegs-Fürst Jesus Christ. Der heut  
vom tod erkandent ist, Und hat dem seind genöm-  
men All sein gewalt, Und ist als bald Mit freuden  
wieder kommen.

3. Auch hat der Siegs-Fürst hochocacht Viel  
ausbeut aus dem arab gebracht, Die will er uns  
geren geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried,  
freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl In dei-  
ne händ mit leib und seel, Du bist mein schatz auf  
erden, Mein einger trost, Der mich erlost, Nichts  
liebets mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grave gehn, Und fröhlich  
wieder auferstehn, Das stets in dir ich walte, Auch  
nach der zeit In hochster freud Bey dir die ofern  
halte.

258. Mel. Christ lag in todes handen.

**H**ent ist der tag der freuden, An welchem sich ge-  
endet Des Herren Jesu leiden, Nachdem er  
sich angewendet Aus dem fest verschloßnen arab, Das  
den Herren wieder gab, Der den tod hat bezwan-  
gen Und gewiesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die blöde  
menschen-kinder, Es brach ihn heut auf stücken Das  
heil der armen sündler; Unser thum war viel zu  
schlecht, Christus aber, der gerecht, Hat lezt der  
feinde waffen Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verlohren;  
Doch sind wir bald genesen, Durch den der mensch  
sehobren, Welcher als ein held und rath Sich er-  
wiesen in der that, Als er den stein der sünden Ab-  
gemelnet hat.

4. Die kett ist nun zerrissen, Welch uns gefan-  
gen hielt, Jetzt lachet das gewissen, Das angst und  
trau-

trauren süßte: Gottes grimm ist nun vorbei, Hat dem satan hies wir sich, Christus ist darum erstanden, Daß jetzt Friede sey.

5. Nur ist die zeit zu singen, Viel wonders ist geschehen, Denn als die weiber giengen Ins grab, da ließ sich sehen Gottes engel, der sagt an: Christus unser wundermann Sey von dem tod erwacht, Wie mans spüren kan.

6. D' große himmels-Fürken! O geister hoch zu preise! I. Wie liebreich muß euch dürsten, Uns gutes zu beweisen, Ach! es ist doch eure lust, Wenn euch unser heil bewußt, O bothschafft! die der engel heut uns bringen muß.

7. Ein engel hat gesagt: Der Herr ist auferstanden. Wenn dieses nicht behaget, Der bleibt in sünden-banden. Lobet Gott in ewigkeit, Der uns löst in dieser zeit Die reinen himmels-geister Dienstlich sehn bereit.

8. Wer will sich nun entsetzen, Da Christus Jesus lebet, Weil niemand darf verlegen Sein volck, das er erhebet, Satan trotz! nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht fürchten soll, Denn Christus triumphirend Macht mich freuden-voll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen, Der Herr wird mich erwecken, Wann er wird wiederkommen Mit dem letzten felt-geschrey, Da des würgers tyranney Uns nicht mehr kan schaden, Jauchzet, wir sit d' frey.

10. Was frag ich nach der hollen, Welch ewiglich muß brennen? Ihr Herren und geseßten, Werd ich hinfort nicht kennen, Christus dampffte diesen pfuhl, Führt mich zur himmels-schul, In der ich werde singen Zur dem gnaden-sül.

11. Himmweg tod, höll und sünde, Fleuch satan, fleuch mit schanden, Mein wort, drauf ich mich grunde, Heißt: Jesus ist erstanden. Jesus, meine zuversicht, Läßt auch mich in arabe nicht, Bald werd ich auferwecket Tretten fürs gericht.

12. Den Herren will ich sehen In jenem freudens-leben, Verkündet will ich stehen, Und meine stimm erheben: Jesu, Jesu, lob und preiß Sing ich dir mit höchstem fleiß: Ich will die weit verlassen Gern auf dein geheiß. (259.)

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden sehen, Hall. Halleluja, Mit grosser vracht und herrlichkeit, Des danken wir ihm in ewigkeit, Hall. Hallel.

2. Dem

2. Dem teufel hat er sein gewalt Bersört, verheert ihn all gestalt, Hall. Hall. Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind mit listen fällt, Hall. Halleluja.

3. O süßer herre Jesu Christ, Der du der sündler Heiland bist, Hall. Hallel. Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hall. Hall.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murr, ist ohn gefahr, Hall. Hall. Er liegt im forch der arge feind, Dargegen wir Gottes kinder seynd, Hall. Hall.

5. Dafür danken wir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Hall. Hall. Es ist am end, Gott helf uns alln, So singen wir mit grossent schalln, Hall. Hall.

6. Gott dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebornen Sohn, Hallel. Halleluja, Dem Heiligen Geist zu gleicher weis, Sey lob und preiß in ewigkeit, Hallel. Halleluja.

260. Mel. Mag ich unglück nicht.

Ich preiß dich Herr zu aller eund, Von herzen-grund, Daß du mich thust erheben, Daß unglück, satan und die welt Mir nicht gefällt: Durch dich kan ich bestehen, Mein treuer Gott Zu aller noth, Der wunderbarlich Errettet mich, Und hört in guad mein flehen.

2. Lobbinget Gott ihr Christen all Mit grossent schall, Der wunderbarlich regieret, Der uns beschützt so gnädiglich, Der väterlich Aus aller noth uns führet, Aus teufels strick In augenblick, Der alles leid Verkehret in freud, Dem ewig dank gebühret.

3. Lobt Gott, der alle traurigkeit Zur frölichkeit Allein kan vloslich machen, Lebt Gott um seiner wunder treu, Die täglich neu Hey uns in allen sachen, Sein soll allein Die ehre seyn, Der idereit Nach angst und leid Giebt freude, trost und lachen, Amen. D. J. O.

261. In bekannter melody.

Jesu Christ unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Krone eleison.

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gönnet, Krone eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alls in händen

den er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm treten,  
König erlösen. (262.)

**J**esus Christus wahr Gottes Sohn Für unser  
sünd aelitten han, Und hat veraoffen sein theur-  
bar blut, Dadnach wir sind aus aller noch Erlöset,  
und geworden frey Von sünden und der höllen-pein.

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er  
uns zu gut aethan, Des todes, sünd und teuffels  
macht Durch sein auffstah überwinden hat, Auf  
das er uns gerechtigkeit Und leben sey in ewigkeit.

3. Darum so gläubn wir nun aewig, Das Gott  
unser gnädiger Vater ist, Der uns will helfen allezeit,  
So wir gläubn und bitten mit fleiß. Hallel. Halle-  
luya, Lob, ehr und dank sey ihm gesagt. M. S. B.

263. In bekannter melodey.

**J**esus meine zuversicht, Und mein Heiland ist im  
leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum  
mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht  
Wir auch für gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, Ich werd auch  
das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt,  
Warum solte mir dann trawen? Lasset auch eint  
haupt sein aelied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau  
mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand  
Wird in ihm gelegt befunden, Das mich auch feint  
todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu  
asche werden, Das aesthe ich, doch wird er Mich er-  
wecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit  
Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umaeben,  
wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut Dann  
von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch wed  
ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihm, meinem  
Heiland, kennen, Ich, ich selbst ein fremder nicht  
Werd in seiner liebe brennen. Nur die schwachheit  
um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie träncket, seufftet und stehet, Wird dort  
frisch und herrlich aeben, Irdisch werd ich ausaes-  
sät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hie geh ich na-  
türlich ein, Nachmals werd ich aeißlich seyn.

8. Seyd getroßt und hoch erfreut, Jesus trät  
euch, meine glieder, Gebt nicht stat der traurigkeit,  
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die

lehte

lehte prompt erklingt, Die auch durch die gräber  
dringt.

9. Lacht der finstern erden-flufft, Lacht des todes  
und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die luft  
Eurem Heiland zugesellen, Dann wird schwachheit  
und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lästern  
dieser erden, Und euch dem schon recht ergebt, Deig  
ihr bergefäht wollt werden. Schickt das herze da  
hinein, Wo ihr ewig wünschst zu seyn.

264. Mel. Allein Gott in der höh.

**J**hr Christen seht, daß ihr aufseht, Was sich in  
euch von sünden Und alten sauerreig noch regt,  
Nichts muß sich des mer huten, Daß ihr ein neuer  
teig möcht seyn, Der ungeäuert sey und rein, Ein  
teig, der Gott aefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch  
wohl probiret, Wie ihrs für Gott in allem macht,  
Und euren wandel führet, Ein wenig sauerreig gar  
leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß  
er wird ganz durchäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend  
bleibet, Da bleibet auch, was zu ieder frist Zum bö-  
sen ferner treibet, Das osterlamm im neuen bund  
Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in al-  
lam werde.

4. Wer ofern halten will, der muß Daben nicht  
unterlassen Die bittern falschen wahrer buß, Er muß  
das böse hassen, Daß Christus, unser osterlamm, Für  
uns geschlacht ans creuzes-stamm, Ihn durch sein  
blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerreig Der bösheit  
ostern essen, Auch nicht in schuldtheit, Ob sie gleich  
Uns hat sehr hart besessen, Vielmehr laßt uns die  
osterzeit Im süßen teig der lauterkeit Und wahr-  
heit christlich halten.

6. Herr Jesu, osterlamm, verleihs Uns deine oster-  
gaben, Daß wir den frieden und daben Ein reines  
berge haben, Gib daß in uns dein heiligs wort  
Der sünden sauerreig hinfort Je mehr und mehr  
aussege. A. B.

265. Mel. Heut triumphiret Gottes.

**J**hr Christen laßt uns frolich seyn, Und singen Al-  
leluja sein, Alleluja, Alleluja. Und loben Gott  
den Herren Christ, Der uns zu trost erstanden ist,  
Alleluja, Alleluja.

2. Trost!

2. Trost, sünde, teufel, töd und höll, Den sieg behält Immanuel, All. All. Der uns erlöst, sein eigenthum, Sein creus ist unser ehr und ruh; Allel. Allel.

3. Des himmels freud er uns erweilt, Wohl dem der mit ihm lebt und stirbt, All. All. Er ist und bleibt uns allezeit Die sonne der gerechtigkeit, Allel. Allel.

4. Der uns aus diesem todes-thal Durchleuchtet in des himmels saal, Allel. Allelusa. Des last uns doch stets frolich seyn, Und singen allelusa sein, Allel. Allel.

266. In eigener melody.

**E**t nicht der Jünger herze Entbrant von seiner red? O Jesu meine kerze! Wohl dem, der mit dir geht, Und feur von dir empfäh. 2.

3. Ob du im himmel lebest, Du bist gestorben mit, Wor mich du dich begräbest: Ach! daß mein herze hier Doch brennet recht nach dir.

4. Wen dir ich mit mir selber Zwar mehrmahls halte sprach: Die schönen stern-gewölber, Das gold-saphirne dach Schau ich als dein gemach.

5. Wocht ich so selig werden, Und reden hören dich; Es kont auf dieser erden Nichts mehr exquirken mich; So würd entzündet ich.

6. Dich kan mein fleisch nicht sehen; Das irbisch aug ist blind, Dem Geiste sich zu nähern. Was mir auf erd vergünnt, In deinem wort ich find.

7. Wenn ich in diesen auen Spasierend denk von dir, So lässest du dich schauen, So wandelst du mit mir; Mir selig predigst für.

8. Wie gerne möcht ich brennen: Komm feur, entünde mich! Sieh daß mein herz mög kennen Aus deiner rede dich, Ob dir erfreuen sich.

9. Du bist mir nicht gestorben, Ich kalte oster-tag: Wann ich dich glück erworben, Daß ich mich freuen ma, O Jesu. amen sag.

267. In eigener melody.

**A**rie, Gott aller welt schorffer und Water, Eleison.

2. Christe, wahr Gott und mensch gebohrn, Der du für uns trawst Gottes jorn, Eleison.

3. Kyrie, Heiliger Geist, mit Water und dem Sohn ein Gott, Eleison.

4. Kyrie, hilf uns, daß wir in solchem glauben rein Dich anbeten allein, Und bleiben die dienck dein, Eleison.

268. Mel.

268. Mel. Jesu du mein liebste.

**L**asset uns den Herren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir dawer erweisen Unserm Gott mit süßem schall, Er ist frey von todes-banden, Einson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden! Nun ist hin der lange streit, Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des erarimmeten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlang iest umgebracht, Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Weltal sein schloß zerstört, Daß wir haben frey geleit, Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben, Sondern auch ins grab gelegt? Es du bleibest unworden, Da sich nur der self erregt, Held, da bist du wiet erkemmen, Hast das leben und die macht Aus der scharren gruff gebracht. Und des todes raub anommen, Schenckst uns nun die seligkeit, Freue dich, o Chr.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Wolle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine preile wurden stumff, Christus ist sein gift gewesen. Ja der höllen feuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapffern streit, Freue dich, o Chr.

5. Gott der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hüffe sehn, Lasset uns nach dreuen tagen Lebbar werden: Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der herr nicht sehen soll. Die verwesung in der erden Nach der höllen einsamkeit, Freue dich, o Chr.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen und die läng austreden kan? Christus ist der eckstein worden, Gott, das ist von dir gesehn, Wie wir iest vor augen sehn, Wir sind aus der sündler orden Hingerissen durch den streit, Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest fräncker noch als krank: Es so hast du doch erhothen Dein verklärtes angesicht, Es du best nu und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben dich, Herr Jesu nach dem streit, Freue dich, o Christenheit!

8. Herr, diß sind recht edle fruchte, Die dein auferstehung giebt: Daß wir treten für gericht, Gans

III

in deine gunst verliebt: Herr, dich sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und siel, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid, Freue dich o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du großer krieges-Fürst sie Durch den kampf hast wiederbracht, So so theil ick aus die beute, Wie der starke Simson that, Als ed überwunden hat: Laß dich rühmen alle leute, Daß geenigt sey der streit, Freue dich, o Christenheit.

10. Gib Herr Jesu, deine gnade, Daß wir stets mit reuen sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn, Brich herrfür in unsern heimtügen, Überwinde sünde, tod, Zerkel, welt und hollen noth, Dämpff in uns angst, wein und schmerzen, Sammt der seelen tranrigkeit, Freue dich zc.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der enael feld-geschrey Zeigen, was vorgehanden sey, Denn wird mich mein Gott aufwecken, Und beschleiffen all mein leid, Freue dich, o zc.

12. Dem so werden meine alieder, Die iest staub und aschen seyn, Unverweilich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessn gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist, In mein leib, Herr Jesu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit, Freue dich, o zc. J. Kist.

269. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**M**erck auf mein herz, hoc fleißig an, Wie man so fröhlich singen kan, In der gerechten hütten, Von unser freud, von lauter freu, Weil nun vollendet ist der krieg, Der tod ist selbst besirren.

2. Der lebens-Fürst hat alle macht Sans unter seine süß gebracht, Er ist heut auferstanden: Strick ist entzogen, Und wir sind frey Von hollen-angst und tyrannen, Von allen sünden-banden.

3. Lob und dank sey dir, Jesu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, Weil du lebst, werd ich leben, Dein tod, dein auferstehung macht, Daß mein alaub höll und tod verlacht, Dem sieg ist mir gegeben, Amen. D. J. O.

270. Mel. Wenn wir in höchsten zc.

**M**an freut euch all und jubilir, Und lobet Gott, wie sichs gebührt, Der seinen Eohn gab in den tod, Zu heffen uns aus aller noth.

2. Er:

2. Er als das rechte osterlamm Geschlachtet ward am crentes-stamm, Von wegen unsrer missthat, Die er dadurch acbüßet hat.

3. Er ist auch auferstanden heut, Uns allen zur gerechtigkeit. Die sind kan uns nicht schaden mehr, Ihn sey dafür lob, preis und ehr.

271. In bekannter melody.

**M**an sind wir entgangen, Der feind ist aefanaet, Der wider uns kämpffte, Wir dürfen nicht scheuen Sein höllisches dräuen, Er ist schon gedämpff.

2. Der Herr ist verhanden, Der Herr ist erstanden Aus eigener macht, So pfleger der regen Sich endlich zu legen, Wann Titan erwacht.

3. Der tod der erzittert, Der satanas wittert, Die hölle die klagt, Daß Christus besizet Vom grab und erneuet, Ihr furcht einaejagt.

4. Es naa sich nun schämen, Und immerhin arämen, Die höllische rott: Wir sind ihr entzommen, Wir sind ihr entkemma, Durch unsren Gott.

5. Drum wollen wir preisen, Und ehre beweisen Dem siegenden Herrn Ein lob sich erschwingen, Ein jeder es singe, Wie nahe so fern. T. W.

272. Mel. Ach Gott vom himmel.

**D**od, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg o hölle? Was kan uns nun der teuffel thun, Wie böß er sich auch stille? Gott sey gedanckt, bey uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus guad und gantz gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpffte! Mit list und macht sie auf Ihn drang, Jeder noch er sie dämpffte. Ob sie ihm in die ferren sticht, So siegte sie darum noch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt herrfür, Den feind nimmt er aefanaet, Zerbricht der hollen schloß und thür, Trägt weg den raub mit pranzen, Nichts ist, das in dem stones-lauff Den starcken held kan halten auf, Er ist der überwinder.

4. Des todes aift, der hüllen vest, Ist unser heiland worden, Wann satan auch noch unsren läßt Von mütten und von morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns flaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg und ist erhöhet, Des Herren rechte mächtig sälet, Was ihr Rigisch. Ges. W. J entge

entgegen stehet. Tod, teuffel, höll und alle feind  
In Christo ganz gedämpft seynd, Ihr zorn ist krafft  
los werden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet  
wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Steht  
wir auch auf, die glieder. So iemand Christi wor-  
ten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er  
lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christi  
auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Der selb  
ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht,  
Das leben ist uns wiederbracht, und unvergänglich  
wesen.

8. Das ist die reiche oster-bent, Der wir theilhaft  
tig werden, Fried, heil, freud und gerechtigkeit, Im  
himmel und auf erden, Hier seyn wir still, und war-  
ten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi  
verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott, Hingegen wird  
zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott,  
Da Christus ist erstanden, Des hauptes sieg der glied-  
der ist, Drum kan mit aller macht und list Uns  
fatan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein  
sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun,  
Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedanckt, der  
uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg  
Aus gnad und gunst gegeben. L. B.

273 Mel. Nun treut euch lieben.

**S**ey frolich alles weit und breit. Was vormals  
war verlohren? Weil heut der Herr der herr-  
lichkeit, Den Gott selbst auferöhren Zum sünders-  
büßer, der sein blüt Am creuz vergossen uns zu  
gut Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schon hast du durch deine macht, Du wilt  
der feind des lebens, Den lebens-kürsten unges-  
bracht, Dein stachel ist vergehens Durch ihn geschos-  
sen, schmöder feind, Du hättest warlich wohl ge-  
meint, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist  
mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch  
dein thor. Ja hat in sieg verschlungen Dich selbst  
daß wer an ihn nur gläubt, Wo dir ist ein gespott  
treibt. Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen  
schaden bringet Denn, der sich stets mit hertz und  
hant

hin Zu diesen kürsten schwinget, Der frolich  
spricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für  
und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, Wir dür-  
fen ihn nicht scheuen, Ich bin sein Siegs-kürst und  
sein Herr, Des solt ihr euch erfreuen: Dazu so bin  
ich euer haupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir  
gläubt, Als glieder, mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, Ich habe sie  
zerstört, Es darff nicht fürchten ihre pein, Wer  
mich und mein wort höret. Und weil des teuffels  
macht und list Gedämpft, sein kopff zertreten ist,  
Wag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun Gott sey danck, Der uns den sieg Durch  
Jesum hat gegeben, Und uns den frieden für den  
krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die  
sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noch  
Uns stürzet, überwunden. P. G.

274. In bekannter melody.

**S**urrexit Christus hodie, Halle - Halleluja, Humano  
pro solamine, Halle - Hall.

Erstanden ist der heilig Christ, Halle - Halleluja,  
Der aller welt ein tröster ist, Halle - Hall.

2. Mortem qui passus pridie, Halle - Hall. Miserrimo  
pro homine, Halle - Hall.

Der nun den tod erlitten hat, Halle - Halleluja.  
Um unser aller missethat, Halle - Hall.

3. Mulieres ad tumulum, Halle - Hallel. Portaverunt  
atomata, Halle - Hallel.

Die weiber kamen zu dem grab, Halle - Hallel. Sie  
brachten salben mit sich dar, Halle - Hall.

4. Discipulis hoc dicite, Halle - Hallel. Surrexit  
Christus hodie, Halle - Hall.

Nun saß den Jüngern zu dieser frist, Halle - Hall.  
Daß Christus heut erstanden ist, Halle - Halleluja.

5. In hoc paschali gaudio, Halle - Hall. Benedica-  
mus Domino, Halle - Halleluja.

Für solche österliche zeit, Halle - Halleluja. Sey  
Gott gelobt in ewigkeit, Halle - Halleluja.

6. Laudetur sancta Trinitas, Halle - Hallel. Deo  
dicamus gratias, Halle - Hall.

275. Mel. Nun lob meine seel den.

**W**ach auf mein' ehr, auf sinnen Der scharffen  
harren spalter-spiel Ich will mit rubin aus-  
breiten Des Herren wunder ohne ziel, Mein Jesus  
hat gerungen. Und ritterlich besiegt, Er hat die welt  
bezungen, Die hölle selbst bekriegt, Es ist ihr trug

verheer-

verheeret: Er hat mit seiner macht, Des todes kraft zustolet, Das leben widerbracht

2. Mit purpur-schönen wangen bricht vor die güldne morgenroth: Des weiten himmels prangen In voller freud und jauchzen steht. Die frommen jubiliiren, Die tolle welt erschrickt. Sie darff sich nicht mehr rühren. Die holl ist unterdrückt, Ihr müster schlund erittert: Es schraubt der grimme tod, Sein speil ist ihm zerplittert, Wir seund aus aller noth.

3. Heut ist der Herr erstanden. Es hielt ihn nicht des grabes sein, Die wacht besteht mit sünden, Es kan ihm nichts entgegen seyn. Er bricht der höllen ketten, Wir gehen fren heraus, Er will vom tod erretten, Uns bleibt des himmels haus, Er ist der höllen peste, Des todes strenger giff, Er ist der stärckst und gröste. Von ihm zeugt alle schrifft.

4. Der redlich hat getruncken Vom bach am wege, bricht herfür, Sein häupt ist nicht versuncken, Er hebt es als ein held emvor, Der Simson ist aerkennet, Und hat mit großer kraft Das höllens thor genommen, Zerbrochen, abgeschafft, Der David hat erschlagen Den riesen Goliath, Der sieg ist weg getragen, Der tod hat nicht mehr statt.

5. Du, Jesu, hast gesieget, Triumph! triumph! o tapffrer held! Triumph! du lebst veraniget, Dein und auch mein feind ist gefüllt, Welt, was wilt du mich plagen? Mein Jesus schützet mich. Was wilt du, hölle, wagen? Mein Jesus dämpfet dich. Tod, was wilt du doch toben? Mein Jesus ist mein schutz. Dich, Jesu, will ich loben, Du, Jesu, bist mein truh. G. W. S.

276. Mel. Du frieden-süßst Herr zc.

**W**ie lieblich sind doch deine süß, Wie freundlich ist dein mund, Wie trostet mich dein wort so süß, O meines glaubens grund, Du guter bot, Du todes-tod, Du frieden-süßderbringer.

2. Nun ist des höchsten wort erfüllt, Sey froh mein ganzer sin: Nun ist des Herren zorn achüllt, Nun ist das jagen hin: Mein Jesus hat, An meine statt, Die sünden-schuld gebüßet.

3. Der friede Gottes herrscht in mir, Der über die vernunft: Mir öffnet sich des himmels thür, Weg weg, du höllen-zunft, Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

4. Wann des gesekes donner knallt, Und wann mir in das ohr Der stuch aus Moysis büchern schallt,

Co

So süß ich Jesum vor. Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

5. Wann mich die welt erbärmlich plaagt, Und sezt mir hefftig zu, Von einem ort in andern jagt, So schafft mir Jesus ruh. Die welt schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

6. Wann mich die noth und trübsal drückt, Wann mich mein freund verläßt, Wird ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des Herren trost. Die noth schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

7. Wann mich mein fleisch unrühig macht, Und reizt den listern zah, Wird doch sein wüte nicht vollbracht, Ruff ich mir Jesum an. Das fleisch schrickt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

8. Wann auf mich bringet der grimme tod, Und tuffet, du bist mein: So will auch in der todes-noth Mein Heiland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

9. Dank sey dir, o du Friede-Kürst, Für das erworbne gut. Das du mir wohl erhalten wirff: In dir mein berke ruht: Und wann es bricht, Erschreck ich nicht, Ich fahre hin im friede. G. W. S.

277. Mel. O Herrre Gott, dein.

**W**ir singen all Mit freuden-schall Vom krieg und sieg des Herren, Heut triumphirt der große hirt, Christus der König der ehren: All unser feind Erleger seynd, Keiner kunt ihm entkommen, Der Herrre Christ Erstanden ist, Das bringt uns ewig frommen.

2. Die Christenheit Ist nun befreyt, Der teuffel ist gefangen, Der uns verlaget, Ist gar verzagt, Zertretten ist die schlange, Und ob auch schon Der Gottes Sohn Ist in die fers gestochen, So lebt er doch, Und sieget noch, Durch ihn sind wir gerochen.

3. Des akes macht Hat auf uns bracht Der sünden last mit hauffen, Der sünden noth, Darzu dem tod Nicht kuntten wir eyntlauffen, Der seelen quaal War überall, Da thät der Herr nns scheiden, Dank sey dem Herrn, Der uns zu ehren Gebracht hat durch sein leiden.

4. Der höllen grund, Des todes schlund, Uns dräuten zu verschluncken, Da hielt ein schlacht Des lebens macht, Verschlung den tod im ringen, Dem höllschen drach Sein schloß zerbrach, Wir Christen sind

sind entkommen, Aus ist der Fricg, Wir habn den sieg Durch Jesum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut, Habt frischen muth, Den raub habn wir bekommen, Gerechtigkeit Ist unser kleid, Wir sind der furcht entkommen, Sie ist die beut, Gerechtigkeit, Nun sind wir Gottes kinder, Drum singn wir all Mit freudenschall : Dancet sey dem überwinder.

G. Keiman.

278. Mel. Lob sey dem allmächtigen Gott.

**W**irkommen auferstandner held, Herr Jesu, der du hast gefallt Durch deinem tod des todes macht, Und Gottes gnade wiederbracht.

2. Willkommen siegend seelen-heil, Mit der verlangten beute theil : Schreib unter deiner sieges-fahn Mich deinen treu erlösen an.

3. Du bist des allerhöchsten Sohn, Der sündner heil und gnaden-thron, Wer zu dir kömmt und gnade sucht, Erhält dein auferstehungs-frucht.

4. Herr Jesu, deine sieges-frend Erquick mich in allem leid, Wie's daß ich ickt aufsteh mit dir Von sünd und böser last-begier.

5. Mach mich auch, wenn kömmt meine zeit, Zum süßen einschlaf wohl bereit, Und durch dein heilsam auferstehn Laß froh mich aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läßt, Verbinde dir aufs aller best Mich, dein erriegtes eigenthum, In deines grossen namens ruhm.

S. D.

279. Mel. Christe der du bist tag ic.

**W**o willst du hin, weißt abend ist, O! liebster pilgrim, Jesu Christ? Komm, laß mich so glücke selig sehn, Und kehre in meinem herken ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Diemeil es ist so gut gemeint : Du weißt, daß du zu aller frist Ein herzens-lieber gast mit bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wollest du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunkle sünden-nacht Mich nicht verführe, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilf mir durch einen sanften tod. Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

(280.)

**Z**u dieser österlichen zeit Laßt fahren alle traurigkeit, Ihr mühseligen sündner, Gott hat gethan groß

Psalm. XLII. 6.  
Gott führet auf mit Säucche

Spe Superasie, Decur.



Der Sieg erhört  
Dem der bestegt.

großwunder, Sprech im glauben mit freuden ja,  
Ja, so singet Alleluja.

2. Der Herr Jesus ist erweckt, Der für uns in den  
tod gestreckt, Die sünd ist hingenommen Gerechtigkeit  
ist kommen, Sprech im glauben mit freuden  
ja, Ja so singet Alleluja.

3. Zerstoßret ist des teuffels macht, Göttlicher  
friede wiederbracht, Des grossen sieges wegen Sol-  
len wir ewig leben, Sprech im glauben mit freuden  
ja, Ja, so singet Alleluja.

4. Gelobet sey der Herre Christ, Sein auferstehung  
unser ist, Nach Vaters wohlgefallen, Sein Geist sey  
mit uns allen, Sprech im glauben mit freuden ja,  
Ja, so singet Alleluja. L. S.

281. *Benedicamus Paschale.*

**B**enedicamus Domino, Halleluja, Deo dicamus gra-  
tias, Halleluja, Halleluja.

### Himmelfahrt: Lieder.

IN FESTO ASCENSIONIS.

*Antiphona inchoativa.*

**A**scendo ad Patrem meum & Patrem vestrum, De-  
um meum & Deum vestrum, Halleluja.

282 *Mel.* Wie schön leuchtet ic,

**M**ich wundergrosser sieges: held! Du sündenträ-  
ger aller welt! Heut hast du dich gesetzt zur  
rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar ge-  
bracht zur hafft, Bis auf den tod verleset: Mächtig,  
Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben  
ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe  
Seraphim Dich Sieges: Fürsten loben, Weil du den  
seggen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht  
zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt  
und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit po-  
sannen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir sind glieder,  
ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben,  
Heil, friede, freude, stärck und kraft, Erquickung,  
labfal, herkens: safft Wird uns von dir aegeben,  
Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß  
es preise, Dir lob. ehr und danck erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir, Hilff, daß  
wir künfftig für und für Nach deinem Reiche trach-  
ten: Laß unser thun und wandel seyn, Wo zucht und  
Demuth tritt herein, All üppiackheit verachten, Un-  
art, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl  
ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey Jesus unser schutz und schatz, Sey unser ruh'n und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns was drohen ist, Auf erden wohnt trug und list. Es ist auf allen strassen Lügen. Triesgen, Angst und plagen. Die da naaen. Und die quälten Eündlich arme Christen-seelen.

6. Herr Jesu, komm du gnaden-thron, Du Siegers Fürst held, Davids sohn, Komm stille das verlan-gen; Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu, durch dein theures blut. Ins heiligthum genaogen; Komm schier, Hilf mir, Dan. a. so sollen, Dann so wollen, Wir ohn ende frolich klopfen in die hände. L. Z.

293. Mel. Allein Gott in der höh

Allein auf Christi Himmelfahrt Mein nachfahrt ich thu gründen: Allein auf seine hilf ich wart, Und bitt, er wöl mir senden Sein himmlisch gnad, von oben rab, Das ich der welt mög sagen ab, Und was drohen ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewandt. Das irdisch ver-las-sen: Mein herr auch nirgends ruhe fand, So will nun diese strassen. Zur himmels ruhe, freud un- ebr, Wo Christus ist sein häupt und herr, Das bey will es auch ruhen.

3. Ach! laß herr Christe, mich die anad Von deine auffahrt empfangen: Das mein herr hier die nach-fahrt hab, Weil das ich werd erlangen Das himmels-fahrt mit seel und leib. Zu ehren dir und mir zur freud, So will ich dir lob-singen. M. J. W.

284. In bekannter melody.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns her-niet er? Den troster den heiligen Geiſt, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Er sitzt zur Waters rechten. Da theilt er aus sein knecht Seines Geistes gab und gnad, Das uns kein sünd noch teuffel schad, Kyrie eleison.

3. Von dannen wird er kommen. Zu richten böß und frommen, Herrlich in solcher gewalt, Wie er auffuhr in solcher gestalt. Kyrie eleison.

4. Auf sein zukunft wir hoffen, Die zeit ist schier ver-laus-sen, Der jüngste tag der ist nicht weit, Des freu sich alle Christenheit, Kyrie eleison.

285. In bekannter melody.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernie-der? Den tröster den heiligen Geiſt, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des sellen wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Kyrie eleison.

286.

286. Mel. Erpfanden ist der 2c.

Christus ist heut gen himmel gefahrn. Alle-Alle. Ein König von Gott auserfohrn. All.

2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, All. All. In gleicher herrlichkeit und gewalt. All.

3. Zween engel sagten offenbar, All. Alleluja. Ihr Bildler, nehmet wahr. All.

4. Jesus, der von euch ist komm'n, All. Alle. Der wird die welt zu richten komm'n, All.

5. Den aläubigen hat er bereit, All. Alleluja. Ein weg zur ewigen seligkeit. All.

6. Für diese anadereiche zeit, All. Alleluja. Sey dir Gott danck in ewigkeit. All.

287. Mel. Nun freut euch 2c. Leht repet.

Du Lebens Fürst, Herr Jesu Christi, Der du bist aufgenom-men Gen himmel, da dein Vater ist, Und die armein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg. Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erwei-sen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Ganz ritters-lich beywungen; Du hast den teuffel welt und tod, Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O Herr, in diesem leben, Gang würdlich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Waters hinaeset, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verleset, Die starcken feind' hast un-ges-bracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getraegen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur aus-ge-nommen; Es müssen engel für und für Dir auf-zuwarten kommen: Die Fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir billig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Mus dir zu dienste werden.

5. Du starker herrscher fährst auf Mit jauchzen und lob-sagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen: Du fährst auf mit lob-gesang, Es schallet der posannen klang. Mein Gott, für allen dingen Will ich dir auch lob-singen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die ge-fangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Ge-necket oft die wagen, Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott, dich überall. Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

3 5

7. Du

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schus ja sehn, Wir dienen dir hijnwieder: Du stärkest uns mit trost und licht, W. ann uns for angst das hern zerbricht, Denn kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geiſt. Und gieckst getreue hirt-en, Die lehrer, welch uns allermeiſt Mit himmels-brot bewirthen: Du Hoherpriester zeiaest an, Das deine faulst uns retten kan, Ja von der hollen rachen uns fren und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die straffen uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, Herr Jesu Christi, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist u- ser haus im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht herauffen bleiben: Du wirst uns, deine gliederlein Mein Gott, nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen Dein herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemächern Nur oben wohnen stets bei dir, In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wau- del seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein! Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, aeneſen.

12. Hilf daß wir suchen unsern schak Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wehl Nach dem, das künftia merdent soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir; Zieh uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Israhels hügel; Mein Gott, wenn fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frolich bin? Wenn werd ich für dir sehen, Dein ansecht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradies, Zu dir, Herr Jesu, kommen? Wenn kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heiland kenne, und nimme mich an, Auf daß ich frolich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey Gott ohn ende.

Joh. Xij.

282. Mel. Selbſt mir Gottes güte.

**F**recht euch ihr Christen alle, Der Sieges-Fürst Jesus Christi Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstan-

erstanden ist, Erlöset uns von peyn, Den teufel überwind- t, Mit Gott uns recht verbindet, Wer wolt nicht frolich seyn?

2. Die Jünger Christi stehen, Recht gottfürchtiger art, Mit großem wund'r ansehen Des Herren himmelfahrt. Die reinet geistlerlein, Dem höchsten Gott lobsingen, Mit hüpfen und mit springen, Gleiten Christum hinein.

3. Gott Vater hoch im thron, In seiner herrlichkeit Den Sohn empfähet schone, Mir schmuck und ehre bekleid, Zur rechten hand ihn seut, Das er ohn end reiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gabu sende, Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt, Den weg der wahrheit weis, Das sie zu Gottes ehren An allen orten lehren, Schencket ihn'n den Heilgen Geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlassen, Du wirst noch bei uns seyn, Uns trösten aus der maffen, Dein wort erhalten rein! Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebſt: Jesu Christi.

289. Mel. Nun lob mein seel den.

**F**locket iert mit händen, Und jauchzet Gott Mit süßem schall, Ihr volcker alter enden, Lobset ihn weit lautem hall: Es fährt auf mit prangen, Der held von Israhel, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll, Best ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll, Kommt laſset uns sein siegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelirtun Des allerhöchsten liebes kind, Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überleien! Sein leichnam schwinte blut, Das volcklein muſte fühlen An ihm den heissen mutz, Nun hat sichs ganz verkehret, Der vor ein leiden war, Wird nummehr hoch verehret Auch von der engel schaar.

3. Der Herr hat ausgezogen Die Fürstenthümer, und die macht Der starcken so geboagen, Das er den sieg davon gebracht: Ja nun ist Christus worden, Das reich, die kraft, das heil, Und diß kömmt unserm orden Absonderlich zu theil, Denn satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der ted auch selbst verschlungen (Gelobt sey Gott) in sieg.

4. Zehet kan und will ich vohem Tod, teufel, hölle, sünd

sünd und welt, Dein stachel ist zerbrochen, Dürst ger! und du selbst gefällt. Die bott ist schon zerföhret, Die sünd ist abgethan, Ey kommet doch und höret, Was auf dem heges-plan Für wuud er sich begehen, Wie wir den enzel gleich Dort ewig sollen seyen In Gottes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschloffen Die längst versperrte guaden-thür, Und Christus reichs-genossen Regieren mit ihm für und für, Gott ist nicht mehr bedeket Mit welcken, wie zuvor, Das manchen hat erschrecket. Denn hub man schon empor Das haupt, hertz, mund und hände, Ward man doch nicht erhört; Nein, dieses hat ein ende, Das werck sieht ganz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieser welt ereuz, angst und pein, Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn, Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frist mein hertz. Muß mir erträglich werden, Denn was vermag ein schmerz? Im fall ich kan bedencken Die ruh und sicherheit, Die mir mein Gott wird schencken In jener ewigkeit.

7. Ey! soll und muß ich sterben? Mir ist der himmel aufgethan, Der leid zwar muß verderben. Der geist geht weit ein andre bahn, Gar schnell wird er geföhret In Gottes mächtig hand, Wo keine quaal ihn rühret, Da steht sein vaterland, Bald wird das stündlein kommen, Daß von des grabes thür, Sein leichnam angenommen, Auch herrlich geht herfür.

8. Inmittelsst sivet droben Der Herr zu Gottes rechten hand, Wofelbst ihn herrlich loben Der engel chor: in solchem stand, Ist unser fleisch zu finden, O welch ein ruh und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr, Denn unser theil reagieret In grosser herrlichkeit, Wohin es uns auch föhret, Wenn wir der sünd entrent.

9. Lob sey dir, Herr, gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon uebracht, Daß du hast aufgeschloffen Des himmels güldene thür, Und uns zu reichs-genossen Verordnet für und für: Ach! laß es doch gelingen Der frommen schnar zugleich, Eit lob-lied dir zu singen In deines Vaters reich. J. K.

290. Mel. Erstanden ist der.

**G**efahren ist der heilig Christ, Halle-Hallel. Zum Vater, des alchre ist, Halle-Halleluja.

2. Der

2. Der durch des ereuzes bitterm tod, Halle-Hallel. Die sanke welt erlöset hat, Halle-Hall.

3. So sehr er uns geliebet hat, Halle-Hallel. Wie wohl wir warn verdammnt gesagt, Halle-Hallel.

4. Darum ist er dem Vater gleich, Halle-Hallel. Regieret in dem himmelreich, Halle-Hallel.

5. Da er allein den Vater sein, Halle-Halleluja. Erbitt: daß er unser verschon, Halle-Hall.

6. Ihr männer von Galilda schon, Halle-Hallel. Warum seht ihr den himmel an, Halle-Hallel.

7. Als er gen himml gefahren ist, Halle-Hallel. Also sein letzte zukunfft ist, Halle-Hallel.

8. Nun danckt dem Herren Jesu Christ, Halle-Hall. Der heut gen himml gefahren ist, Halle-Hall.

9. Lob sey der heiligen Dreyfaltigkeit, Halle-Hall. Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Hall.

291. Mel. Von Gott will ich nicht.

**G**ott föhret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel Und mit possannen-hall. Lobsingt! lobsinget Gott, Lobsingt, lobsinat mit freuden Dem Könige der Heiden, Dem Herren Sebacth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Die lauten cherubinen, Den hellen seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöhet. Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heiland geht voraan. Will uns nicht nach sich lassen, Er zeigt uns die strassen, Er bricht uns sichere bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns plak. Wir gehen von der erden Dort hin, wo unser schatz. Ihr berghen macht euch auf, Wo Jesus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen Mit herzhlicher begier, Laßt uns zugleich auch singen: Dich Jesu, suchen wir, Dich, o du Gottes Sohn, Dich weg dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes cron.

6. Ade mit deinen schätzen, Du truges-volle welt, Dein forh kan nicht ernehen. Weißt du, was uns gefällt? Der Herr ist unser dreis, Der Herr ist unsre freude, Und fössliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre teid.

J 7

7. Wann

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit? Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit. Du tag, wenn wirst du fenn? Daß wir den Heiland grüssen, Daß wir den Heiland küssen, Kommt, stelle dich doch ein.

G. W. S.

(292.)

**H**elfer meiner armen seele, Tröster in der trauer-höle, Ach, wie ist es grosse pein, Lang und ferne von dir fenn!

2. Schau, ich zähle tag und stunden, Bis ich selig werd entbunden: Ach wenn endt sich meine pein, Daß ich sender dich muß seyn.

3. Schneid des lebens-faden abe, Bring mich heute noch zum grabe, Denn es macht mir doch nur pein, Wenn ich nicht bey dir soll seyn.

4. Laß mich aller lust genießen. Laß mich alle künzte wissen: Wenn ich nicht bey dir soll seyn, So gebiert es mir nur pein.

5. Laß mich alle welt verkhren. Aufsteirn mit tausend chören, Alles, was ist, wird nur pein Ohne dich, mein Jesu, seyn.

6. Laß hertragen mich zertreiben, Und vom basilisk zerbeißen: Wenn ich nur bey dir soll seyn, So bedünkt michs keine rein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, Daß ich schleunig möge sterben, Daß ich ende meine pein, Die ich hab. bey Gott zu seyn.

8. Helfer meiner armer seele, Tröster in der trauer höle, Jesu, Jesu, du allein Muß nur meine hülf seyn.

293. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**H**eur fährt Gott auf, und triumphirt, Der seine feind gefangen führet, Und beschiet nun gewaltiglich Zur rechten Gottes ewiglich.

2. Weil er lebt hilft er mir aus noth, Trost teufel, welt, sünd, höll und tod! Er schenckt mir seine seligkeit, Sein himmelreich ist mir bereit.

3. Der höchste Tröster soll alzeit Seyn bey der werthen Christenheit, Daß sie durchs wort beständig sey. Von allen sünden ewig fren.

4. Wer dieses glaubt und wird actaußt, Weil er durch Christi blut erkaufft, Den mag kein feind in ewigkeit VERAUBEN seiner seligkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heiligen Geist in einem thron: Einat heut die ganze Christenheit. Und preiset Gott in ewigkeit.

Amen.

D. J. O.

294. Mel.

294. Mel. Heut triumphiret Gottes.

**H**eur triumphiret Gottes Sohn Der nun regiert im höchsten thron, Au. Mit grosser pracht und herrlichkeit, Des danckn wir ihm in ewigkeit, Alle luza.

2. Nachdem er auferstanden war, Und sich gezeigt der jünaer schaar, Alle. Und vierzig tag sie unterweist, Versprach er ihu'n den Heiligen Geist, Au.

3. Ein wolcke nahm ihn sichtbarlich. Zur rechten Gottes sent er sich, Au. Die jünaer sahen fleißig drauf, Wie der Herr endet seinen lauff, Au.

4. Gelobet seest du Jesu Christ, Der du heut auf gefahren bist. Au. Nach unser herrs auch stets bereit, Nimms uns in deine herrlichkeit, Au.

295. Mel. Wie schön leucht der.

**L**ob sey dir, Jesu, großer held, Der du erhalten hast das feid, Und heute dich gesehet Zu deines Vaters rechten hand. Die feinde sind nun übermannt, So dich vorhin verleket, Hinfort Sie dort Dir zum füßen Liegen müssen, Tod und Leben Ist dir völlig übergeben.

2. Die etwel alle dienen dir, Der auserwählten ihr gebühr Ist, Jesu, dich zu loben. Weil du den segn wiederbracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet, Klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum ehret, Der gen himmel prächtig fährt.

3. Du bist daß haupt, hingegen wir Sind alieder, und allein von dir Wir haben unser leben, Auch aller segn, stärk und krafft, Und was uns sonst nucken schafft, Wird uns von dir gegeben. Bringae, Zwingae Mein gemüthe, Und gebüete, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster Jesu, uns nach dir, Hilf, daß wir fleißig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß uns von sünden alleit rein, Hingegen voll von tugend seyn, Das etle auch verachten. Unart, Hofart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Was uns drückt, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey Jesu unser schutz und schwaz, Sey unser hülf und seker plaz, Darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nur bist, Denn hier doch nichts als jammer ist Und elend ohne massen. Lüssen, Trüaen, Angst und plagen Tögllich nagen, Sündlich quälen Alle fromme Christen-seelen.

6. Herr Jesu, der du durch dein blut Uns armen men-

menschent bist zu gut Ins heiligthum geantagt,  
Komm, hole uns doch gleichfalls nach, Laß unser  
lebens ungemach, Ein selig end erlangen. Denn  
wir Dafür Wollen droben Erbia loben Deinen nam-  
men. Bring uns nur dahin bald, Amen.

296. Mel. Vom himmel hoch da komm.

**N**un freut euch, Gottes kinder all, Der Herr fährt  
auf mit grossem schall, Lobsinnet ihm, lobsin-  
get ihm, Lobsinnet ihm mit lauter stimm.

1. Der engel und all himmels - heer Erzeiget  
Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit frolichem  
schall, Das thun die lieben engel all.

2. Das unser heiland Jesus Christ, Wahr Got-  
tes Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die en-  
gel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

3. Der Herr hat uns die stadt bereit Da wir sollt  
bleiben in ewigkeit. Lobsetzet ihm, lobsinnet ihm,  
Lobsinnet ihm mit lauter stimm.

4. Wir sind erben im himmelreich, Und sind den  
lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern,  
Und danken mit uns Gott dem Herrn.

5. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan,  
sünd und ewer tod, Allsamt zu schanden werden  
sind, Durch Gottes und Marien kind.

6. Den Heiligen Geist sendt er herab, Auf das er  
unser herzen lab, Und troöst uns durch das göttlich  
wort, Und uns behüt fürs teuffels mord.

7. Also baut er die Christenheit, Zur ewig freud  
und seligkeit, Allein der glaub an Jesum Christ Die  
recht erkännis Gottes ist.

8. Der Heilige Geist den glauben stärckt, Gedult  
und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht  
die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

9. Was uns die göttlich majestät Am heiligst  
creus erworben hat, Das theilet aus der Heilige  
Geist, Darum er unser lehrer heist.

10. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn  
wird anders nicht erkannt, Ohn durch den Heiligst  
Geist allein, Der muß die herzen machen rein.

11. So manche schöne Gottes - gab Bringt uns  
der Heilig Geist herab, Und uns hütem satan wohl be-  
wahrt, Solchs schafft des Herren himmelfahrt.

12. So dancket uns dem lieben Herrn, Und lobet  
ihn von herzen gern, Lobsinnet mit der engel chör,  
Daß man es in dem himmel hör.

13. Gott Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine  
Christi

Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß,  
Und bringet deinem namen preis.

14. Herr Jesu Christe Gottes Sohn, Gewaltig,  
herrlich, vrächtig sehn: Es danckt dir deine Chris-  
tenheit Von nun an bis in ewigkeit.

15. Du freut dich, du wahrer Gott, Der du uns  
trost in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich,  
Und sagen dir danck ewiglich.

D. E. N.

297. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

**W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du gen  
himmel gefahren bist, O starker Gott Imma-  
nuel, Stärck uns an leid und an der seel, Alleluja.

1. Nun freut sich alle Christenheit, Und singt und  
springt ogn alles leid, Gott lob und danck im höch-  
sten: chon Unser bruder ist Gottes Sohn, Hall.

2. Gen Himmel ist gefahren hoch, Und ist doch all-  
zeit bey uns noch, Sein macht und gewalt unendlich  
ist, Wahr Gott und mensch zu aller frist, Hall.

3. Über all menschen hoch erhebt, Über all engel  
mächtig schwebt, Über all menschen er regiert, Und  
alle creaturen sühet, Hall.

4. Zur rechten Gottes Vaters groß, Hat er all  
macht ob alle mak, All ding sind ihm gang unter-  
than, Gottes und der Marien sohn, Hall.

5. Al teuffel, welt, sünd höll und tod Er alles  
überwunden hat, Drog wer da will, es lieat nichts  
dran, Den sieg mus er doch allzeit han, Hall.

6. Wohl dem, der ihn vertrau- n thut, Und hat  
in ihm nur frischen mut, Welt, wie du wilt, wer  
fragt nach dir? Nach Christo steht unser begier, Hall.

7. Er ist der Herr und unser trost, Der uns durch  
sein blut hat erlost, Das anfängis er gefangen hat,  
Daß uns nicht schadet der bitter tod, Hall.

8. Wir freuen uns aus herzen grund, Und sin-  
gen frolich mit dem mund, Unser bruder, fleisch, hein  
und blut, Ist unser allerhochstes gut, Hall.

9. Durch ihn der himmel unser ist, Hülf uns, O  
bruder Jesu Christ! Daß wir nur fest trauen auf  
dich, Und durch dich leben ewiglich, Hall.

10. Amen, amen, Herr Jesu Christ, Der du gen  
himmel gefahren bist, Behalt uns, Herr, bey reiner  
lehr, Des teuffels trug und listen wehr, Hall.

11. Komm lieber Herr komm: es ist zeit, Zum letz-  
ten rich in herrlichkeit, Führ uns aus diesem  
jammerthal, In den ewigen himmels-saal, Hall.

12. Amen,

13. Amen, singen wir noch einmal, Und sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit denen enaelein Das amen wollen singen fein, Hall. D. V. S.

(298.)

**W**o ist der liebste hingegangen, Der meine seele hält aefangen, Der mir mein hers aenemmet hat? Wo ist die sonne der betrübten? Wo ist der leitstern der verlebten, Der mich getrübet früh und spat?

2. Ich geh von abend bis zum morgen In großem kummer, grossen sorgen, Daß ich nicht seh sein anaesicht: Ich anasse mich in meinem herren, Ich leide fein und grosse schmerzen, Daß mir mein liebster schach gebriecht.

3. Wer gibt mir, daß ich ihn aeschwinde, Wie ich begehrt, erblick und finde. Und unzertrennlich bey ihm sey? Wer will mir, um mich zu erheben, Der morgen-röthe kügel geben? Daß ich ihn suche frisch und sien.

4. Ist er im haus der ewigkeiten, Mir eine wohnung zu bereiten, So mach ers bald und säum sich nicht. Ich werde sonst für laid verberben. Und gleich wie ein verliebter sterben, Wo es im kurzen nicht geschicht. (299.)

**Z**euch uns nach dir, So lauffen wir Mit herzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjaat hat und vertrieben.

2. Zeuch uns nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der lies be wird gefunden.

3. Zeuch uns nach dir, So lauffen wir, Dein liebtes herz zu küssen, Und seinen safft, Mit aller krafft Aufs beste zu genieffen.

4. Zeuch mich an dich, Und speise mich, Du ausgegohnes öle, Geuß dich hinein Ins herzens schrein Und labe meine seele.

5. O Jesu Christ, Der du mir bist Der liebste auf dieser erden, Sieh, daß ich ganz In deinem glantz Weg aufgezoget werden.

## Pfingst-Lieder.

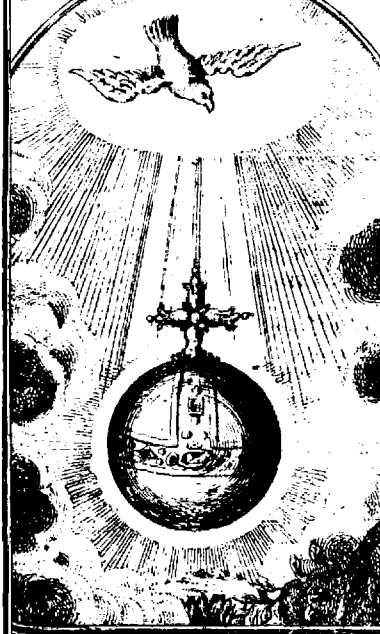
300. Antiphona inchoativa.

**V**eni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congregasti, Halleluja, Halleluja.

**H**imm Heilger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläub

Joel II. 28.  
Ich will meinen Geist aühgessen über alles fleisch.

Animis illabere vestris



Im neuen Geist,  
Das Trostinnast.

gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe : Der du durch mannigfaltigkeit der jungen Die völker der ganzen welt versammelst In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

301. Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut.

**A**ch Gott, dessen Reich ist freud, Im geist fried und gerechtigkeit, Ich muß bekennen dir, Daß ich stets auf dieser welt Aller wollust nachgestellt, Da ich billig für und für Dich soll suchen mit begier.

2. Solcher thoreheit nicht gedenck, Ins herze deines Geist mir scheid, Daß mich nicht mehr verlez Augenlust und fleisches brunst, Stolzer muth, und was mir jenst Diese welt legt mehr für neke, Daß sie mich in unglück ses.

3. Weltfreud ist ein falscher wahn : Drum zünde du selbst in mir an Die wahre himmelfreud, Als des Geistes frucht und gab, Daß ich sonst an nichts nicht hab, Als an dir zu iederzeit Meine höchst ergezlichkeit.

4. Freuen mag sich, wer da will, Von seinem reichthum groß und viel : Ich freu mich dein, o Gott ! Deine große anad und güte Macht mir frölich mein gemüth, Daß du wendest meine noth, Der ich bin staub, erd und loth.

5. Freuen muß sich iederman, Der dir mit glauben hängt an, Der nach dir fragt allzeit, Der dein heil von herzen liebt, Und sich deiner anad ergiebt, Der da sagt in freud und leid : Lob sey Gott in ewigkeit.

6. Ach Gott, ach du frommer Gott ! Der du nicht wilt des sünders tod, Sprich trost ins herz hinein. Laß mich mit lieblichem thon Hören freud aus deinem thron. Mache frölich die gebeim, Die ist gar zuschlagen seyn.

7. Komm, du grosser König, komm In mein herz, als dein eygenthum, Und mach es dir bereit, Komm, mit gnaden in mir wohn, Daß ich froh sey mit Zion. Laß mir nach der trawrigkeit Wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräutigam seine braut, So oft er sie mit lieb anschaut, Sich freuet innerlich : Also hast du auch in dir, O Gott ! lust und freud in mir. En so gieb, daß ich auch mich freu, so oft ich denck an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, Mich freuen werd im freudenreich, Gerückt aus allem leid ;

Wann

Wann du selbst wirst dein gebäu, Erd und himmel machen neu: Wann du alles voller freud machen wirst in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen schön Wie gras, und für Gott lieblich stehn, Kein hitz wird uns berühren, Da wird lachen unser mund, Jederman weit herzens-grund, Fröhlich seyn und jubelirn, Nichts denn lauter freude fröhen.

11. Wie wir iht mit thränen sden, (Das öfters pfeget zu gesehn,) Waim trübsal findet sich: Also werden wir, o Gott! Fröhlich erndten nach der noth. Ach! laß solcher freud auch mich Dort gemessen ewiglich.

J. Herm.

302. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wie hoch hat Gott geliebet Dich, du arge schüde welt, Daß er seinen Sohn dir giebet, Als das theure löse-geld. Auf daß du und iederman, Der ihn laßt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten hauffen dürffe pech und schmerfel sanffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl Mit und bey den engeln schwebt, Für dem Herren frey von gnad, Dann Gott hat aus seinem thron Darum nicht gefürcht den Sohn, Daß er fell die menschen richten, Und verdammten: nein mit wichten.

3. Vielmehr soll er selig machen Jederman, der sich bekehret, Und sich aus des taufl: lö rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben ihm gewinn. Wer nicht gläubet, der wird müssen Für gericht sehn und büffen.

4. Dann der eben ist und bleibet Gottes eingebornner Sohn, An des namens er nicht gläubet, Auf den doch die väter schon Ihre hoffnung ganz geseht, Und an ihm ihr herz ergöt. Jederman aus diesem ordent, Der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das gericht, Und der welt ihr untergang, Daß sie zu dem hehlen lichte sich nicht kehren will mit dank, Das doch wendet spät und früh Seinen gnaden-glanz an sie. Sie will nicht vom bösen lassen, Drum pfeget sie das licht zu haßfen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des liches feind, Daß er nicht darff straffe leiden, Weil die wercke böse seind. Wer die wahrheit liebt und ißt, Und der tugend sich ergiebt, Der läßt seine wercke sehen, Dann sie sind in Gott gesehen.

J. S.

303. W

303. In bekanner melody.

J. S.

Wannquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stärker aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen Mein gemüth kündt, Lehre meine schwache satten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Stärker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süßer herzens laßt, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft, Sieh mit deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zusucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreit: Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Heure Gottes-gabe, Komm, o kenn mich labe, Sieh ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Deum mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wann es, laßal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gesagt: So pfeget mein gemüthe, Herr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Ließ zu scuffen, und im dürren, Nach dir reichen strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones köpffer, Gott von ewigkeit, Juner keusche liebe, Sieh, daß ich mich übe, Auch im creuz und leid Alles dir arheime zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Sticker und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand vor allen, Dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den fürst der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauff; Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben. Dir ein halleluja geben.

304. Mel. Fast wie: Gott der Vater wohn.

Der Heilig Geist vom himmel kam, Mit brausit das ganze haus einmahit, Darinn die Jünger saßen, Gott wolt sie nicht verlassen. D welsch ein selig fest Ist der Pfingsttag gewest: Gott! sende noch iehund In unser hertz und mund Den Heiligen Geist,

Geist,

Geist, das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja, So  
singen wir Alleluja.

2. Der Jünger jungen feurig warn, Das wort soll  
brünstig heraus fahrn, Der Geist saß auf ihn'n allen,  
Ihr herz für iren thät wallen, O welch ein selig  
fest Ist der Pfingsttag gewest! Gott! sende noch  
iesund In unser herz und mund Den Heiligen Geist,  
das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja, So sing. 2c.

3. Sie predigten in mancher sprachn, Durch Got-  
tes Geist wunder geschach. Viel völker das wort  
hörten, Und sich zum Heren bekehrten, O welch ein  
selig fest Ist der Pfingst-tag gewest! Gott! sende  
noch iesund In unser herz und mund Den Heiligen  
Geist, das sey ja, das sey ja, Das sey ja, ja, ja, ja. So  
singen wir Alleluja. L. Helmb.

305. Mel. Von Gott will ich nicht.

Kennt euch ihr Christen alle, Gott schenkt uns sei-  
nen Sohn, Lobt ihn mit großem schalle, Er schickt  
vom himmels-thron Uns seinen werthen Geist,  
Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens  
licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Er läßt offenbaren, Als unser höchster hert,  
Uns, die wir thronen waren, Das himmelische wort,  
Wie groß ist seine güt? Nun können wir ihn kennen  
Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih daß wir dich lieben, O Gott von groß-  
ser huld, Durch sind dich nicht betrüben, Verlaß  
uns unsre sünd, Führe uns auf ebner bahn, Hilf,  
daß wir dein wort hören, Und thun nach deinem leh-  
ren, Das ist recht wohl gethan.

4. Von obenher uns sende Den Geist, den edlen  
gast. Der stärke uns behende, Wann uns drückt  
creuthe-last, Trost uns in todes-pein: Mach auf  
die himmels-thüre, Uns mit einander führe, Zu  
deinem freuden-schein. G. Werner.

306. Mel. Freu dich sehr, o meine. (D. J. O.)

Kennt euch ihr Gottes kinder, Freuet euch ihr  
menschen all, Freuet euch ihr armen sönder,  
Jauchzet Gott mit großem schall, Euer trost  
kommt zu euch, Der euch in sein freudenreich Will  
aus diesem jammer bringen, Helfen frolich siegen,  
ringen.

2. Unsers herzens trost ist kommen, Gottes Geist,  
das freuden-licht, Der beschirmer aller frommen,  
Unser schutz und zuversicht, Kreiset seine güt und  
treu, Die noch alle morgen neu, So wird er euch all-  
len geben, Hier und dort mit ihm zu leben, Amen

307. Mel.

307. Ach Gott vom himmel sieh.

Gott Heil'ger Geist, hilf uns mit grund Auf Jes-  
um Christum schauen, Damit wir in der letz-  
ten stund Auf seine wunden bauen, Die er für uns  
nach Gottes rath Am heiligen creutz empfangen hat,  
Zu tilgen unsre sünden.

2. Turchs wort in unser herzen schein, Und thu  
uns neu gebären, Daß wir, als Gottes kinder rein,  
Vom bösen wandel kehren, Und in dir bringen  
früchte aut, So viel als unser biöder muth In dies-  
sem fleisch kan traagen.

3. In sterbens-noten bey uns sieh, Und hilf uns  
wohl verschiden: Daß wir sein sanft ohn alles  
weh, Hinfahren zu den freuden, Die uns der frem-  
me Vater werth Zu lauter guaden hat beschert, In  
Christo seinem Sohne B. Ringw.

308. Mel. Kommt her zu mir 2c.

Gott Vater, sende deinen Geist, Den uns dein  
Eohn erbitten heist, Aus deines himmels hö-  
hen, Wir bitten, wie er uns lehret, Laß uns doch  
ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-sind hie auf der erd Ist dieser  
edlen gaben werch. Von uns ist kein verdienen. Hier  
gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns  
verdienen hat Mit büßen und verfühnen.

3. Es jammert deines Vaters sinn Der grosse  
jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen.  
Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes  
leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil, Und sind  
gewiß, daß wir dein theil In Christo werden blei-  
ben, Die wir durch seinen tod und blut Des him-  
mels erb u. höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerck, Und deines  
heiligen Geistes stärke, In uns ist kein vermögen, Wie  
bald würd unser glaub und treu, Herr, wo du uns  
nicht hündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wann  
alle welt darwider sieht Mit sturm und vielen waf-  
fen. Und wann auch gleich der stürz der welt Selbst  
wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts  
schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser  
hilff, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen.  
Was ist doch satane reich und sand? Wann Gottes  
Geist erhebt die hand, Fällt alles übere hauffen.

8. Er

8. Er reißt der hollen hand entzwey, Er tröst und macht das herze frey Von allem, was uns kränckelt, Wärm uns das unglücks - wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bitter creuze süß, Ist unser licht im jänsernick, Führt uns als seine schaafte Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd in tieffer nacht Mir ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinnigkeit, und wohnet gern In fremmen kenschen seelen. Was niedrig ist, was tugend ehret, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er sieht und auch im tode bey, Wann alle ding absehen Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels saal Getreß und frolich rehen.

12. Nun Herr, und Water aller güte Hör unsern ruff, gewiß ins gemüth Uns allen diese gabe. Gieb deinen Geist, der uns alhier Regiere, und dort für und für Im ewig leben laße. P. G.

309. In eigener melody.

**H**eilger Geist, du tröster mein Hoch vom himmel uns erschein, Mit dem licht der gnaden dein.

2. Water, komm der armen heerd, Komm mit deinen gnaden werth, Uns erleucht auf dieser erd.

3. Du süßer herzens-gaß, Der du trest die fülle haß, Uns erquick in aller laß.

4. O selige gnaden-sonn, Füll das herz mit freud und wonn, Aller die dich ruffen an.

5. Ohn dein beystand, hülf und kunst, Ist all unser thun und kunst Für Gott ganz und gar unnuß.

6. Wach uns, Herr, von sünden weiß, Unser schmachtig herz beguß, Die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, Wärm die kalten herzen sein, Bring zu recht, die irrig seyn.

8. Gieb uns, Herr, wir bitten dich, Die wir gläubigen festiglich, Deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Wen dir bleiben ewiglich.

310. Hymnus auf Pfingsten. D. M. L.

**A**dm Gott schöpfer Heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie soll wie du weißt, Daß dein erschöpf vorhin sey.

2. Denn du bist der tröster geuannt, Des Allerhöchsten

höchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Bünd uns ein licht an im verstand, Gieb uns ins herz der liebe brunn, Das schwach fleisch in uns dir bekant, Erhalt fest deine krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der sünd' an Gottes rechter hand, Des Vaters wort giebst du gar bald Mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff bey und deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darin Jesum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Sich beyder Geist zu verschahn.

7. Gott Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan In ewigkeit alle sund.

(311.)

**A**dmm Heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hers, muth und sinn, Dein brünstig lieb enzünd in ih'n.

O Herr, durch deines lichtes glanz, Zu dem glauben versamlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, Herr, zu lob gesungen, Hall. Halleluja.

2. Du heilige licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von hernen Vater ihu nennen. O Herr behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiser suchen mehr, Dem Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihu aus ganzer macht vertrauen, Hall. Hallel.

3. Du heilige brunn, süßer trost, Nun hüß uns geistlich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trüßsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir bringen, Hall. Hallel. D. M. L.

312. Mel. O Jesu Gottes lamm.

**L**aß mich o treuer Gott, dein liebes schäfflein bleiben, Laß mich von deiner heerd ja nimmermehr vertreiben, Gieb mir zu aller zeit das werthe lebenswort, Das meine seel erquickt und bringt zur himmels-pfort.

2. Gib daß auch mein verstand und sinn nicht möge wanden, Erhalte mich allein in deines wortes schranken, Verleihe mir im creuz und tod beständigkeit, Daß ich dich loben mag in alle ewigkeit Amen.

D. J. G.

Xigisch Ges B.

313. Mel

313. Mel. Es woll uns Gott genädig ze.  
**W**ie ein selichen, was traurst du doch, Wie magst du dich so tranken? Des Herren güte wäbrst noch, Dein Gott will dich beschenken Mit seinem Geiſt, als welcher heut Ist reichlich ausgegessen, Dort über Christus wunderleut, Also daß sie genossen, Was längst schon war beschloffen.

2 Da Christus hatte seinen lauf Ganz vollendet, bracht auf erliden. Und herrlich war genommen auf, Da muß erfüllet werden, Was er versprochen, daß der geiſt In stammem ward gegeben, Diß ist der Geiſt, der tröster heißt, Der heiligt unser leben, Siecht lehr und kraft daneben.

3. Mein selichen, was weinst du? Laß ab von deinen klagen, Der werthe Pfingst-gast tritt hezu, Dein trauern zu verjagen, Bescheret dich der sünd- lund auf sich gefast, Der muß aus Salem gehen, Und lassen sich erhöhen.

4. Ist dir zu stark des creuges hiß? Ey laß dich unterrichten, Es spricht der Geiſt, sie sey dir nützlich, Diemüß sie kan vernichten Des fleisches lust, doch wird die pein kaum währen bis auf morgen, Denn soll der trost vorhanden seyn, Die hülf ist unbeworben, Was wilt du denn viel sorgen?

5. Laßt der tyrannen giftigste heer Dir nach dem leben stellen? Verzage nicht, diß stolze meer muß legen seine wellen, Der Geiſt spricht, daß es gnade seyn, Wann von der wahrheit wegen Ein Christ erdütet mancherleien, Denn Gott wird ihn belegen Hernach mit mir reichem segnen.

6. Erschrickst du für der letzten noth? Der Geiſt kan dich erquickt, Er zeugt kräftig, daß der tod Dich könne nicht erschrecken, Wie selig, spricht er, ist der doch, Der christlich hat bezwungen Der sündensold, des todes joch, Dem ist sein kampf gelungen, Und er ist durchgedungen.

7. Sei aber solches recht gesehehn, So muß ich diesem leben Der grosse Pfingstgast bey mir sehn, Und seine kraft mir geben, Daß ich ein heiligs leben führe, Und Gott von hergen liebe, Voll glaubens mich mit wercken zier, In tugenden mich über Den nächsten nicht betrilbe.

8. Nun edler Geiſt, ich zweiffe nicht, Du wirst mein herz erleuchten, Du woldest helles seelen-licht, Kanst süßberlich besuchten Mein dürres jünglein, daß

daß es fren Weiß Jesum recht zu nennen, Den Herren, dessen aht und treu Kein ding von uns kan trennen, Ach! laß mich das erkennen.

9. Erinnre mich mein lebenlang, Was Gott für mich gelitten, Als er durch seinen todes-gang So manchen feind bestritten: So werd ich stets der sünd- manchen giff Mit höchstem seisse meiden, Von dem auch, was nicht recht eintritt Mit Gottes wort, mich scheiden. Und alles drüber leiden.

10. O! Geiſt, gib zeugniß unserm geiſt, Daß wir sind Gottes erben, Du werthe hort, hüff aller- meist, Daß wir nur selig sterben, Laß eine gute rit- terschafft Auch mich auf erden üben, Verleih auch meiner seelen krafft, Daß sie durch dich getrieben, Nur Christum moge lieben.

11. O himmels-stamm, erwärme mir Mein herz für allen dingen, Damit es könne für und für Das selbe vollenbringen, Was dir, mein Pfingstherr, wolgeschäkt, Drauf stärke mich im leiden, Und wann ich muß aus dieser welt Zu meinem schöpffer schei- den, So nimm mich auf mit freuden. J. K.

(314.)

**W**enn bitten wir den Heiligen Geiſt Um den rechten glauben altermiſt, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehre uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süße lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne blei- ben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth hüff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die mure nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird ver- klagen, Kyrie eleison.

315. Mel. Zion klagt mit angst. P. G.  
**D**u aller süße freude! Du auerhöchtes licht! Der du uns in lieb und side Unbesüchet läst- fest nicht, Geiſt des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aashoren alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nen- nen kan, Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich

alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir  
In mein herze, das du dir, Da ich wieder bin ge-  
bohren, Selbst zum tempel anserkehren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein re-  
gen außgeschütt, Dringst vom Vater und vom Soh-  
ne Nichts als lauter segen mit, Laß doch, o du wer-  
ther gast! Gottes segen, den du hast Und was giebst  
nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim  
ist, ist dir kund! Zählst den staub des kleinen sandes,  
Gründst des tiefen meeres grund: Nun du weißt  
auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sen!  
Drum gieb weißheit, und für allen, Wie ich moge  
Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich sünden, Wo man rein  
und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sün-  
den, Wie die tauben stauet und miß, Mache mich,  
o! gnaden-queill. Durch dein waschen rein und heil:  
Laß mich schießen was du siehest, Gieb mir was du  
gerne siehest.

6. Du bist, wie ein täublein pfeget, Frommes  
herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweg-  
et, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und  
gieb mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich  
freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, be-  
trübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du  
mich nur nicht verköst: Bleib ich von dir ungechie-  
den, Ey so bin ich genug getröst: Laß mich seyn dein  
eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und  
dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle dome, Was dir deinen ruhm  
benimmt, Ich will, daß mein herz annehme Nur  
allein was von dir kömmt, Was der satan will und  
sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen  
schänden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärckest, Und mir treu-  
lich stehest bey, Hilf mein helfer, wo du merckest,  
Daß mir hüffe nötig sey, Brich des bösen fleisches  
sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn aller-  
dings neu, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich  
sincke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein le-  
ben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wies-  
der auferkeh, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da  
du in ewgen freuden Wirst die auserwehleten  
weiden.

316. Mel.

316. Mel. Komm Heiliger Geist, Herr ic.  
Gottes Geist! mein trost und rath, Mein trener  
hort und advocat, Ich zweiffe nicht, daß auf  
mein beten Du werdest mich also vertreten, Daß  
ich für Gottes angesicht und richter-stuhl erschreck  
nicht, Ach! lehre mich den mittler kennen, Den alle  
welt uns heiland nennen.

2. Du stehest mir in nöthen bey, Du lösest mir die  
junge frey, Daß ich bey meinem Gott kan bleiben,  
Wenn mich die stärckten feinde treiben, Du machst  
mir freudig herz und muts, So, daß ich ehre, gut  
und blut kan tapffer für den glauben wagen, Dazu  
mein creuz geduldig tragen.

3. O werther Geist! du richtest recht, Im fall ich  
ormer sünden-knecht Viel ärger als ein stuch der er-  
den, Vom satan soll verdammet werden, Du sprichst:  
wer sich bekehret hat Von seiner sünd und misse-  
that, Und Christo gänglichlich sich ergeben, Der soll  
nicht sterben, sondern leben.

4. Wie richtet doch die schände welt, Wenn uns  
das creuz verriegelt hält! Du heist es: Gott hat  
ihn verlassen, Der Ueberhöchste muß ihn hassen: Nie  
findt man das wiederpiel, Das creuz ist frommer  
Christen ziel, Wer Gottes liebes kind will heißen,  
Der muß sein brodt mit thranen beißen.

5. O guter Geist, du läst mich nicht, Wenn mich  
der satan hart ansetzt, Du stehest als ein held in nö-  
then, Wenn mich die böse welt will tödten, Du stär-  
ckest mir herz, muts und sinn, Wenn ich in tausend  
ängsten bin, Ja wenn mir will mein herz zerpalten,  
So lehrest dn mich freudig walten.

6. Was achte ich die schände welt Mit aller wol-  
lust, ehr und geld? Was können mir tyrannen schä-  
den? Sie sind ja nichts als koth und maden, Der  
eble tröstler lehret mich Auf Gott zu bauen festig-  
lich, Der will mir stets sein hülfre reichen, Wenn  
gleich die berge solten weichen.

7. Du Geist der wahrheit zündest an Ein licht, daß  
ich erkennen kan Das, was der schänden welt ver-  
borgen, Darf nicht des glaubens halber sorgen, Und  
war ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch ver-  
stehen recht Des Herren werck und wunderthaten,  
Die fleisch und blut nicht kan errathen.

8. Der satan ist ein lügen-geist, Den Christus ei-  
gen wider heist, Der Geist vom himmel kan uns  
führen, So daß wir licht u. wahrheit spüren, Er lei-

K 3

tet

zet uns zu Gottes wort, Und dieses ist allein der art, In welchem glaub und liebe glücken, Die beyd uns Christen schon betränken.

9. Nun werther Geist, ich folge dir, Hilf daß ich suche für und für nach deinem wort ein ander leben, Das du mir wilt uns g'raden geben. Dein wort ist ja der morgenstern, Der herrlich leuchtet nah und fern, Drum will ich, die mich anders lehren, In ewigkeit, mein Gott, nicht hören.

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht solg auf ihr geschmieretes rathen, Mit heucheln oder bösen thaten, Denn ob schon Gott sehr gnädig ist, So kan er doch in kurzer frist Den sünden-knechten dieser erden Ein starker feind und racher werden.

11. O Geist der wahrheit steh mir bey, Daß ich nicht bloß ein hörer sey Des worts, laß mich für allen dingen nach einem neuen leben ringen. Ich steure meinem fleisch und blut. Das dir so viel zuwider thut, Wie werd ich armer sonst bestehen, Wenn nun die welt soll untergehen?

12. Herr! tröste mich in aller noth, Ja stärke mich, wenn nun der tod Die seele will vom leibe scheiden, Als denn verlißse mir mein leiden, Sey du mein lehrer, schutz und rath, Dämpf alle meine missethat, Hilf noth und tod mir übersireben, Und laß mich ewig bey dir leben. J. Kist.

317. Mel. Herr Jesu Christ, du se.

**D**heilger Geist, du höchstes gut, In Gott die dritt persone, Der du ausgeht in gleichentmuth Mit Vater und dem Sohne, Bist wahrer Gott von ewigkeit, Und wirst von aller christenheit Geachtet und angebetet.

2. Wir bitten dich, durch deine gnad Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein'n Herrn des lebens nennen, Darzu ihn herzlich rufen an, Und seine lehr für iederman Bis in den tod bezeugen.

3. Führe uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgeriß empfangen oder geben Weder mit lehr und bösem rath, Sondern den glauben mit der that Für aller welt beweisen.

4. Theil uns, o Herr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit seuffzen uns vertritt, Und trost die arme seele, Im creuz mit deiner süßen gungst

gungst, und gieb uns wahre Gottes brunnst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein frischen muth, Und hilf uns ernstlich kämpffen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reiskuna dämpffen, Und endlich selig schlaffen ein, Wann unser stund wird kommen sey Von hinnen ab zu scheiden. B. K.

318. III. Wie schön leuchtet der morgenst.

**D**heilger Geist kehre bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du herzens-sonne! Du himmlisch licht laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu fester freud und wonne! Sonne, Wolme, Himmlisch leben Willt du geben, Wann wir beten, In dir kommen wir getreten.

2. Du gest, draus alle weisheit fleust, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in alarben-einigkeit, Auch können aller Christenheit Dein wahres zenanis lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen! Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen! Schau, Baue Was zurissen, Und gestiffen Dich zu schauen, Und auf deinem trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trug Mit freudigen gebahren. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden. Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süßes wort In unsern herzen breunen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und treuen liebe trennen. Gießse, Gießse Deine glüte Uns gemüthe, Daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süßer himmels-thau, laß dich In unser herzen kräftiglich, Und scheid uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebe-treu, Und sich darinnen übe, Kein uad, Kein streit Dich betrübe. Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin

forthin sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust  
 Und seine todte wercke. Nühre, Führe Unfre sin-  
 nen Und beginnne Von der erden, Daß wir him-  
 mels-erben werden.

M. M. S.

(319.)

**S**piritus sancti gratia Apostolorum pectora Replevit  
 sua gratia, Donans linguarum genera, genera,

**D**es Heiligen Geistes gnade groß Sich in der  
 Zünger herzen groß, Erfüllet sie mit gnaden  
 art, Lehrt sie die sprachen aller art, aller art.

2. Christus per mundi climata Hos misit, sacra dog-  
 mata Ut predicarent variis Linguis, omni creaturæ,  
 creaturæ.

Christus sie sand in die welt weit Zu predigen mit  
 ganzem fleiß, Mit manchen zungen Gottes wort  
 Zu creatur in an allem ort, an allem ort.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum sanctum hodie, Qui  
 vos docebit omnia Futura & præterita, præterita,

Sagte zu ihnen: nehmet hin Den Heil'gen Geist  
 mit hohem sinn, Der wird euch lehren ganz gewiß,  
 Was vergangen und zukünftig ist, zukünftig ist.

4. Dicens eis: cum steteritis Coram regibus & prin-  
 cipibus, Nolite cogitare, Quomodo & quid loquamini,  
 loquamini.

Sagte zu ihm: wann ihr werdet stahn Für Kö-  
 nig und Fürsten, denckt nicht dran, Was ihr sollet  
 reden zur stund, Vom himmel solts euch werden  
 kund, werden kund.

5. Ergo nunc cum tripudio Benedicamus Domino:  
 Laudetur sancta Trinitas, DEO dicamus gratias, gra-  
 tias.

Darum wolln wir von herzen grund Dancken dem  
 höchsten Gott zur stund, Lobsingn der heil'gen Drey-  
 faltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit ewigkeit.

320. Mel. Jesu meine freude.

**U**rsprung wahrer freuden, Komm in meinem lei-  
 den, Und erfreue mich, Strafe meine sünden,  
 Doch daß ich mag sünden, Daß du kräftiglich Dich  
 in mir, O werthe hier! Hast ergossen, daß dein lieben  
 Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern haltet  
 Meines Herren wort: Lehre mich ergründen Diß  
 wort, laß mich sünden Hier an meinem ort, Werthes  
 licht, Was mir gebriecht: Doch laß mich in meinem  
 klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten  
 Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritter-  
 lich und dämpffen, Was mir bringet pein: Wann  
 die

die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt,  
 mich stärke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch  
 verderben, Da verlaß mich nicht, Tritt mir an die  
 seite, Hilf daß ich so freire, Daß ich ins gericht Ja  
 nicht kom, O mache fromm! Mich, daß ich in die-  
 sem leben Bloß mög hiernach streben.

321. Mel. Ach was soll ich sündern.

**W**ie soll ich mein Gott dir danken? Deine grosse  
 lieb und treu Ist mir ewig immer neu, Mein  
 herr, mein geist und gedanken Freuen sich zu aller  
 zeit Deiner lieb und gütigkeit.

2. Deine lieb hat mir gegeben Deinen allerliebsten  
 Sohn, Meinen trost und gnaden thron: Deine lieb  
 schencket mir das leben, Daß ich gläub beständiglich,  
 Daß ich lebe ewiglich, Amen. D. J. G.

322. Mel. Helfft mir Gottes güt.

**Z**uech ein zu deinen thronen, Sey meines herrkens  
 gast, Der du, da ich geböhren, Mich neu gebohe-  
 ren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des  
 Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden  
 gleich geweiß.

2. Zuech ein, laß mich empfinden Und schmecken  
 deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und  
 errettung schafft. Entsünde meinen sinn, Daß ich  
 mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich  
 dir schuldig bin.

5. Ich war ein wilder reben, Du hast mich aut ge-  
 macht, Der top durchdrang mein leben, Du hast ihn  
 umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in ei-  
 ner stuthe, Mit dessen tod und blute, Der uns in  
 tod erquickt.

4. Du bist das heilae eie, Dadurch gesalbet ist  
 Mein leib und meine seele Dem Herren Jesu  
 Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und  
 propheeten. Zum könig den in irdhen Gort schüht  
 vom heilighum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht be-  
 ten soll, Dein beten wird erhoret, Dein singen kling-  
 get wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt und  
 läßt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen hel-  
 fen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauten  
 hältst du nicht, Erlendtest uns im leiden Mit dei-  
 nes trostes licht. Ach ja! wie manches mahl Hast du  
 mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum  
 Aldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundschaft, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, haßt selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen-hergen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen lauden, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd, Laß blühen wie zuvoru Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerföret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policenen, Bau unser Kaiserin (Kürstin) (Könige) thron. Daß er und wir gedeven, Schmück als mit einer cron Die alten mit versstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herr ergetet Aus unsern herken reist.

12. Nicht unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wann mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewigen lebens haus.

P. Geb.

Auf das Fejt der Heil. Dreieingkeit.  
DE TRINITATE.

*Antiphona invocativa.*

Gloria tibi Trinitas, æqualis una Deitas, & antequamna secula & nunc & in perpetuum.

323. In eigener melody.

Klein Gott in der hoh sey ehr Und dank für seine gnade :; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade : Ein'n wohlgefakten Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All jehd hat nun ein ende

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr wir danken :; Daß du Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanden : Ganz ungemessen ist deine macht, Fort geschick, was dein will hat bedacht, Wohl uns des ewigen Herren.

3. O Jesu Christ! Sohn eingebohrn Deines himmlischen



lischen Vaters :; Versöhner der'n, die warn ver-  
lohn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes, heil-  
ger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unser  
noth, Erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheil-  
samster tröster :; Fürs teufels gewalt fortan behüt  
Die Jesus Christus erlöset, Durch grosse marter  
und bitterm tod, Abwend all unsern jammer und  
noth, Darzu wir uns verlassen. D. N. S.

## 324. Hymnus D. M. L.

**O**Lux beata Trinitas, Et principalis unitas, Iam sol  
recedit igneus, Infunde lumen cordibus.

Te mane laudem carmine, Te deprecemur vesperi,  
Te nostra supplex gloria Per cuncta laudet secula.

Deo patri &c.

**D**er du bist drey in einigkeit, Ein wahrer Gott  
von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns  
weicht, Laß leuchten uns dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, Des  
abends auch beten für dir, Unser armes lied rühmet  
dich, Gesund immer und ewiglich.

3. Gott Vater dem sen ewig ehr, Gott Sohn der  
ist der einig Herr, Und dem tröster dem Heiligen  
Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

## 325. Bin ich ein fremdling hier.

**D**ie Reinigkeit der Gottheit wahrer spiegel, O!  
licht vom licht, als dessen allmacht flügel sich  
um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle  
welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und  
wenn sie lezt den späten abend machet. Was lebt  
und webt auf diesem erden-weit, Ist alles Herr, zu  
deinem dienst bereit.

3. O! reicher schatz, o unumschränktes wesen,  
Wer hat wohl ie die heimlichkeit gelesen? O! tie-  
fer brunn, o unerforschte pracht! Wie groß, o Gott,  
wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier Herr, deine weg erfinden?  
Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen?  
Nur weg, vernunfft nur immer weg mit dir, Dein  
wiz der ist gar viel zu schlecht außier.

5. Nur immerhin nur hin mit deinem dichten,  
Du kanst dich nicht in Gottes weisheit richten, Wo  
Gott dich selbst nicht unterweisen wird, So blei-  
best du verlohren und verirrt.

6. Drum Lehr uns, Herr, o Lehr uns ohne trennen

In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach seht uns doch, Gott Vater, Sohn und Geist, Daß du ein Gott in drey personen heist.

7. Gib daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, und in ihm sind all' dinge. Dem grossen Gott sey ehr in ewigkeit, Ja, amen ja, singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, Herr, in uns wohne: Dein will uns zwing: erndr uns und verschone: Versuchung steur: erlös' aus böser zeit. Dein ist das reich, die kraft u. herrlichkeit. J. J.

326. Mel. Meine seele erhebet den.

Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat, Ehre sey Gott dem Sohne, der uns erlöset hat.

2. Ehre sey Gott dem Heiligen Geiste, der uns geheiligt hat! Ehre sey der heiligen hochgelobtet Dreyeinigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Hall.

327. Mel. Nun dancket alle Gott.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein licht, mein leben, Mein schöpfer, der mir hat mein leib und seel gegeben, Mein Vater, der mich schütz von mütterleibe an, Der alle augenblick vel gut's ait mir gethan.

2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein heil, mein leben, Des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenckt das alkerhöchste gut.

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein trost, mein leben, Des Vaters werth'er Geist, den mir der Sohn gegeben, Der mir mein herz erquickt, der mir gibt neue kraft, Der mir in aller noth rath, trost und hülffe schaffet.

4. Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, Den alles lobt, was in den weiten läuffen schwebet, Gelobet sey der Herr, des namen heilig heist, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig iekt mit freuden lassen klingen, Und mit der engelschaar das heilig, heilig singen. Den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit, Gelobet sey mein Gott in alle ewigkeit, Amen. D. J. O.

328. Trösthliches bet.-lied. D. M. L.

Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, ;: Nach uns aller sünden frey, Und hilf

hilff uns selig sterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Uns herken- grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten Christen Entleihn des teuffels listen, Mit waffen Gottes uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleliuia.

Jesus Christus wohn uns bey, 2c.

Heiliger Geist wohn uns bey, 2c.

329. Mel. Herr straf mich nicht in deinem.

Gott Vater, ursprung, quell und grund Der hohen Gottheit reine, Ohn gewisse wohnung, zeit und stund, Von dir gar selbst alleine, Von niemand weder auserhöhen, Erdacht, ausgegangen, noch gebohrt, Sondern alles von allen.

2. Du hast gezeuget einen Sohn, Ohn anfang und ohn ende, Ein sonde, doch dir gleich person, Im wesen vor sich stehende, Die gar ist deine eigenschafft, An washeit, alter, ehr und kraft, Und liebest sie von herken.

3. Von welches und von dir so wohl Ausgeht noch ein persone, Dir und dem Sohn gleich ehren voll, In ungetheilter crone, Wird Gott der heilig Geist genannt, Die von euch beyden im verstand Nicht mag getrennet werden.

4. Wir danken dir, daß du so fein Dich hast im wort erklär't, Und an uns in dem Sohne dein Dein höchste lieb bewähret, Indem, daß er nach deinem rath Hat müssen unser übelthat In unserm fleisch bezahlan.

5. Send deinen Geist uns armen zu, Daß er die hohe sachen Durchs wort in unsern hergen thu, Fest und gewisse machen, Auf daß wir solcher tiefen brunn An uns geußt aus lauter gunst, Theilhaftig mögen werden.

6. Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Des Vaters bild und herke, Der du für uns viel hobt und stot, Ja auch des todes schmerze getragen hast, dein gnad verleih, Daß solches nicht verlohren sey An uns betrübten sündern.

7. Gott Heilger Geist, du innig lieb, Im Vater und im Sohne, Ein inbrunst auch uns menschen gib Zum freuden- reichen throne, Daß wir vergess'n dieser erd, Und abermeist unser geberd In himmel hinauf erheben.

8. O Gott! du tief selbstständigheit, Die du bist

eins in dreyen: Thu doch der armen Christenheit Die gnad in dir verleihen, Daß sie sich stets mit altem fleiß In drey personen ehr' und preiß, Als einen Gott in wesen.

9. Dann wie du dich uns hast erklärt, Wilt du auch seyn genennet: Wer das nicht aläubt, zum teuffel fährt, Diemeil er dich nicht kennet. Der rechte Gott mit namen heißt. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Sonst wird gar fein: r funden.

330. Mel. Der du bist drey in einigkeit.

**G**ott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Der du dich also hast beweist In einem wesen drey person, Nimm uns zu deinen gnaden an.

2. Vater, deinem Sohn gegeben hast, Der von uns wegnimmt alle last: Er unser bruder worden ist, Durch ihn du unser Vater bist.

3. O Gottes Sohn, Marien frucht! Bey dir man trost und leben sucht, Du bist des Vaters glanz und herzh, Nimmst von uns leib- und seelen-schmerz.

4. Heiliger Geist, du tröster werth, Laß dich herunter auf die erd In unsern herzen wohnung hast, Und bist der alleredelst gast.

5. Ach treuer Gott, erhalt uns recht Bey deinem wort im glauben schlecht, Daß wir dich ehren hier und dort, Vater, Sohn, Geist, o treuer hort.

(331.)

**G**ott sey uns gnädig und barmherzig, Und geb uns seinen göttlichen segnen. Er lasse uns sein antlig leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott, Es segne uns Gott, und geb uns seinen frieden, Amen.

2. Lob und preiß sey Gott dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste, Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

332. Aus dem 6. cap. Esaiä.

**I**esaiä dem Propheten das geschah, Daß er im geist den Herrn sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glanz, Seines fleides saum den chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs fügel sah er sitzen ieden han, Mit zween verboragen sie ihr antlig klar Mit zween bedeckten sie die füß: gar Und mit den andern zween sie sitzen frey. Segn ander rufften sie mit großem geschrey: Heilig ist Gott, der Herr: Zebaoth, Heilig ist Gott, der Herr: Zebaoth, Heilig ist Gott, der Herr: Zebaoth.

Zebaoth, Sein ehr die ganze welt erfüllet hat, Von dem geschrey zittert schnell und balden gar, Das haus auch ganz voll rauchs und nebeln war.

*Kyrie summum.*

**K**Yrie, fons bonitatis, amator iactite, a quo bona cuncta procedunt, Euseion.

Chreite unice Dei Patris genite, quem de virgine nasciturum mundo mirifice sancti prædixerunt Prophetæ, Euseion.

Kyrie, ignis divine, pectora nostra accende, ut digni pariter te laudare possimus semper, Euseion.

333. Dasselbe Deutsch.

**K**Yrie, Gott Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmherzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regieret, Euseion.

2. Christe, aller welt trost, Uns sündler allein du hast erlöset O Jesu Gottes Sohn! Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus herzens begier, Euseion.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist, Tröst, stärk uns im glauben allerzeit, Daß wir am letzten end Trölich abscheiden aus diesem elend, Euseion.

334. Ein anders.

**K**Yrie, ach Vater allerhöchster Gott! Wie klein achter man dein gebot, Echen unser blindheit, die doch viel sünde thut, Erbarm dich unser.

2. Christe, der du bist der weg und das wahre licht, Die wahrheit und das leben, Des Vaters wort uns zu einem trost ist gegeben, Erbarme dich unser.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist in ewigkeit, Steh uns bey durch deine gürtigkeit, Wollest nicht verlasssen all die auf dich hoffen, Erbarm dich unser.

335. Ein gemein Kyrie:

**K**Yrie euseion, CHRISTE miserere: O herr, erbarm dich unser.

336. Mel. Wenn wir in höchsten.

**L**ob, ehr und preiß sey unserm Gott, Der uns so hoch geliebet hat. Daß er uns seinen eingen Sohn Gesandt zum heil und gnaden-thron.

2. Lob sey dir, o Herr Jesu Christ, Daß du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut Wons teufels irick und hollen-gut.

3. Lob sey dir, Gott Heiliger Geist, Der du der herzen tröster heißt, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir Gott ersäßig seyn.

4. Keins menschen jung aussprechen kan, Was du

du, o Gott! an uns gethan, Drum seuffzen wir, o treuer hort! Gib uns was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenc der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs-gundheit, aut regiment, Krieg, sterben, theurung von uns weid.

6. Herr Jesu Christ du starker heid, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstor sein reich und schaff uns ruh, Auf das dein kirche nehme zu.

7. O tröster schön, Heiliger Geist. Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülff bereit, Das wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit, Einiger Gott von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilf, das wir von dir wandern nicht.

337. Mel. Erhalt uns Herr, bey.

**M**ir ist ein geistlich kirchelein Erbauet in dem herken mein, Welchs allersits gefärbet ist Vom blut des lämmelns Jesu Christ.

2. In diesem kleinen kirchelein Hat ihren siz, und wohnt drein Die heilige Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist.

3. Dis kirchelein ist zwar gering und klein, Weil aber die drey wohnen drein. Es groß genug und herrlich ist, Und Gottes königlicher siz.

4. Dis häuslein und dis kirchelein Laß dir, o Gott, befohlen seyn. Behütts für allem herzeleid, Wohn drinn hie und in ewigkeit.

338. Mel. Aus meines hertzens grunde.

**M**ein mund soll frölich preisen, Mein herz soll früh und spät Dem Herren ehr beweisen, Der uns erschaffen hat, Dem bilig iederzeit Sein lob und rühm bey allen sang herrlich soll erschallen In aller Christenheit.

2. Sein nam an jedem orte Ist heilig und bekant, Mit seinem Geist and worte Erleucht' er leut und land, Erneuret uns im Geist, Und reinigt uns von sünden, Macht uns zu Gottes kindern, Den weg zum himmel weist.

3. Mein mensch das leben hätte, Könnt auch nicht selig seyn, Wann seine kraft nicht thäte, Sein ist die ehr allein, Wer nicht aus seiner gnad Von neuem wird gebohren, Mus ewig seyn verlohren, Weist theil am himmel hat.

4. Erhalt mich Herr im glauben, Das ich an deinem leib, Wie am weinstock die trauben, Fruchtbar und fest bekleid, Mein herz, sinu und gemüth Erneuer

Erneuer und regiere, Mein junge selbst auch führe, Also zu singen mit :

5. Ehr sey dem Vater oben, Im allerhöchsten thron, Ehr sey mit dank und loben Seinem allerliebsten Sohn, Ehr sey zu aller zeit Dem heiligen Geist gesungen. In allem volck und zung heut und in ewigkeit.

G. Weill.

339. Mel. Herr Jesu Christ meins ic.

**M**in mach uns heilia, Herr Gott, Und sieh an unser grosse noth, Sey tegund deinem volck gnädig, Von sünden mach sie gang ledig.

2. O Gottes lamm, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißiglich, Gib uns deinn frieden stetiglich.

3. O milder Gott Heiliger Geist. Dein gnad uns allezeit reichlich leist, Tröst unser schwach und bloß gemüth Durch deine überschweniglich güte.

4. O heilige Dreyfaltigkeit Und ewig gleich allmächtigheit, Wir bitten dich ganz inniglich, Erhöre uns allezeit gnädiglich.

340. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

**O** Heilige Dreyeinigkeit! O göttliche Selbständigkeit! Du thust für uns viel wunderwerk, Beweist darmit dein kraft und stärke.

2. Der himmel, erd und auch das meer Verkündgen deine kraft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Das du ein Herr seust überall.

3. Die sonne acht uns täglich auf, Der monden hält auf seinem lauf, So sind auch alle stern bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vogel aller welt Auch was sich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey an ihm selber an, Was deine kraft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt, Gemacht, daß er uns erdreich geht, In seinem lauf nicht stille steht.

6. Du bist der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert So wunderbar, daß es kein mann Erreichen und ausgründen kan.

7. Wie mocht doch unser blödiackheit Ausgründen deine herrlichkeit, So wir doch können nicht verstehen Die ding, damit wir stets ungehu.

8. Wir sehn was du geschaffen hast, Das schön ist und mach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, O Herr Gott in deiner ruh!

9. Du schleußt den himmel und erd in dich, Regierest

rest sie ganz wunderbarlich, Du bist ein Herr in ewigkeit Unausprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heiliger Geist, Dein name, der allmächtig heist, Sey hochgelobt in ewigkeit, Amen! sprechen wir mit innigkeit.

341. Mel. Nun freunt euch lieben.

**D**ie Heilige Dreysaltigkeit, Vollmajestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genung vermehren? Du bist sehr hoch und wunderbar, Ganz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unersorschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hic noch leben, In deinem worre so viel hat Uns offenbart geaben, Daß du bist wahrer Gott, und heist Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Dreysaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset für alle wunder klar und hell Durch deine macht erwieset, Du Vater, hast zu aller zeit, Den einzigen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-freie Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wir durch deines mundes wort. Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen sündern, Und alle schulden uns verzeih Als bußfertigen sündern: Aus unsern nothen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe. Gottes Sohn, Von ewigkeit geböhren, Uns menschen auch im himmels thron Zum mittler ausertöhren, Durch dich geschicht, was wir geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht, Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt Hast du fleisch angenommen. Hast uns erworben Gottes bild, Bezahlet unser sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzst du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherschest alle leut und land, Und dämpffst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O Heiliger Geist, du werthe cron, Erleuchter unsrer

unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehst ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Soha dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf Uns wieder um aufs neue. Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du giebst wahre reue. Durch dich wird unser hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläßt, Weilst du bey uns im herken.

11. Wie bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seuffzer offt für dich In unser noth fürbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilf, daß wir durch Jesum Christ Betrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar und hoch gepreist, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dem lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig, singt, Das thun wir auch auf erden.

342. Mel. Herr Jesu Christ meins zc.

**S**ey lob, ehr, preis und herrlichkeit Gott dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Erhältz auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch seinem geliebten Sohn, Der uns alls gutes hat gethan, Der für uns ist am creuz gestorbn. Und uns das himmelreich erworbn.

3. Ehr sey auch Gott dem Heiligen Geist, Der uns sein hilffe täglich leist, O Gott! eröffn unsern verstand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige Dreysaltigkeit, O wahre einige Gottheit! Erhör uns aus barmherzigkeit, Und führe uns zu der seligkeit.

343. Mel. Christ unser Herr zum Jordan zc.

**W**as alle weisheit in der welt Bey und hier Kaufm kan lassen, Das läst Gott aus dem himmels-zelt in alle welt erschallen, Daß er alleine König sen, Hoch über alle gottes, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schuz und rettet, Ein wesen, drey Personen.

2. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heist sein hochheitler name, So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte saame. Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er lieber, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn sein bild

bild gezeuget, Der Sohn hat in der füll der zeit In fleische sich eräuget. Der Geist geht ohne zeit her für Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund der alles thut, Was dir zum heil gereicht, Der dich gehant nach seinem bild, Für deine schuld gebüßet, Der dich mit wahren glauben füllt, Und all dein creuz durchfüßet Mit seinem heiligen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann solch erkänntnis bringat dir ruh, Und macht die seelen brennen In reiner liebe, die uns nähret Zum ewigen freuden-leben, Da, was all hier kein ehr gehört, Gott wird zu schauen geben Den angen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich his selbst verblindet, Gott von sich stößt und seine ehr Auf creatures wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Eimahl verschlossen bleiben. Dann wer Gott von sich treibt allhier, Dem wird er dort auch treiben Von seinem heiligen throne.

7. Ey nun so gieb, du grosser held, Gott himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden, Erleuchte was verblindet geht, Bring wieder was verirret, Reiß aus was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachheit in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine Könia seyst, Hoch über alle gottes, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen drey personen.

P. Geb.

### Am Tage Johannis des Täufers.

344. Der Lobgesang Zacharia, Luc. 1.

**G**elobet sey der Herr, der Gott Israel, Denn er hat besucht und erlöst sein volck.

2. Und hat uns ausgericht ein horn des heils In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errattet von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

5. Und



5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vãtern,  
Und gedãcht an seinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm  
vater Abraham, was zu geben.

7. Daß wir erlõset aus der hand unser feinde, Ihm  
dieneten ohne furcht unser lebelang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefãl-  
lig ist.

9. Und du kindlein wirst ein Prophet des Hõch-  
sten heissen. Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß  
du seinen weg bereitest.

10. Und erkãntniß des heils gebest seinem volck,  
Die da ist in vergebung ihrer sünden.

11. Durch die herrliche barmherzigkeit unsers  
Gottes, Durch welche uns besucht hat der aufgang  
aus der hõhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im  
finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere  
füße auf den weg des friedes.

13. Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem  
Heiligen Geiste, Wie es war von anbegin, und nun,  
und stets in ewigkeit, Amen.

345. Mel. Vom himmel kam der engel zc.

**G**elobet sey Israels Gott, Der Herr, der sein  
volck in der noth, Und da es gãnzlich war ver-  
flucht, Mit grossen anaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen  
zorn ganz abgewandt, Und uns erlõset krãftiglich,  
Des wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles auß, In seines die-  
ners Davids haus Hat er ein horn der seligkeit Ge-  
setzt zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen  
Propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt,  
Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trug, des hasserß hand, Ob sie für  
zorn gleich sind entbrannt, Woll er zubrechen als der  
mann, Der tod und teuffel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit  
gnad und gũte trãgt. Er hat an seinen bund ge-  
dacht, Vorlãngst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen  
ihm an eides stat, Zu geben denen, die da sind Von  
ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wann wir erlõset seyn Vom teuffel,  
tod und hõllen-pein, Ihm dieneten sein lebelang,  
Ein ieder ohne furcht und zwang.

9. Ge-

9. Gerecht und heiligt in der welt, Nach solcher art, die ihn gefällt, Nicht wie es menschen wiß ers denckt, Damit man sich vergebens fränckt.

10. Du kindlein, du wirst ein Propheet Des Höchsten heißen, der da geht für seinem Herren feitt voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus herßlicher barmherzigkeit, strafft beret uns in unserm leid Der ausgang aus der höh ers sucht, Das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern find, Und die in todes-schatten sind, Des lichts kinder können sehn, Durch seinen hellen glanz und schein.

13. Daß ihre füße richtig stehn, Und auf dem weg des Friedes gehn, Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich. J. Herm.

346. Mel. Freu dich sehr, o meine.

**T**röstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volck, spricht mein Gott, Tröstet die sich jetzt betrüben, Ißer feiudes hohn und spott, Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft sich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat, Ich will nicht mehr sehn noch sünden, Was die straf erwecket hat, Sie hat ja zwenaltig leid Schou empfangen, ihre freud Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren, Macht dem Herrn den weg bereit, Macht Gott ein ebne bahn, Alle welt soll heben an, All thale zu erhöhen, Daß die berge niedria sehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckrich, werden schlecht, Wa menschen hier auf erden Sollen leben schlecht und recht, Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu dieser zeit, Macht, daß als les fleisch kan sehen, Wie, was Gott spricht, muß geschehen. D. J. Cleav.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

347. Mel. Durch Adams Fall ze. P. S.

**M**aria, das Jungfräulein zart, Sich schickt zur reis aeffnen, Nach ihrer ruhm in schn-liche fahrt, Ehdte sie gar freundlich grüssen. Hör was geschicht, Veracht es nicht, Der wundermann den Herren, So alt und jung, Mit einem sprung In mutterleid thut ehren.

2. Darf



2. Darum Maria preiset Gott, Ist aus der massen frölich, Erzehlt die grosse wunderthat, Die Gott bewiesen herrlich: Dem hohen muth In grossem gut Er hefftig widerstebet, Was niedrig ist Ohn arge list. Zu ehren hoch erhebet.

3. O du mein liebstes Jesulein, Du kannst all ding erregen, Ich bitt, du wollst auch bey mir seyn, Mein herr zu dir bewegen, Daß ich hinfort Nach deinem wort Dir zu gefallen lebe, Und nach dem leid In ewger freud, Mein häupt zu dir erhebe.

348. Nun lob mein seel den 2c.

**M**ein Gott sey hoch gepriesen, Daß du mir aus barmherzigkeit So reiche gnad erwiesen, In dieser sehr betrübten zeit, Wie stark ist deine güte, Wie groß ist deine gunst! Dein väterlichs gemütche Hegt lauter süsse brunst, Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu. Dein lieben hat kein ende, Ja wird mehr täglich neu.

2. Es haben stets genossen, Herr! deiner liebe groß und klein, Kein mensch wird ausgeschlossen. Du mußt der welt erbarmter seyn, Uns all auch kinder nennen, Wenn mir demüthiglich Als Vater stets erkennen Und herrlich lieben dich. Drauf will ichs kühlich wagen, Und treten zu dir hin, Du wirst mirs nicht versagen, Wes ich benöthigt bin.

3. Hinfort soll mich nicht schrecken Des teufels zorn und grosse macht, Wilt du dein hand austrecken, Mein Gott, so sieh ich in der schiacht, Gewalt kannst du leicht üben, Dein arm ist stark und groß, Will mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß, Denn du Herr, kannst zerstreuen Die stolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen Nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir will ich stets geben Von ganzer seele lob und danck, Du kannst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach und krank, Ich will in grossen dingen, Mein schöpffer, wandeln nicht, Nach eittem thun nicht ringen. Das oft die seele sticht. Ich will nach hohen sachen Nicht streben in der welt, Du kannst mich grösser machen, Im fall es dir gefällt.

5. Ach Herr! ich bin beladen Mit sünd und unrecht mannigfalt, Erquickte mich mit gnaden, Und stille meinen hunger bald. Gleichwie die hirsche schreyen Nach einer frischen quell; Also lau mich erfreuen Dein gnaden-brunn so hell, Ich ruf in meinem

nem jagen : Herr, meiner feel ist bang, Erhöre doch mein klagen, O helffer wie so lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen Um das allein was zeitlich ist, Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein Gott und Vater bist, Laß meinen theil mich fassen, Wenn ich recht dürfftig bin, Du kaufst mich nicht verlassen, Ich kenn, Herr, deinen sinn, Es müssen deine güter Mir sters zu dienste seyn, O treuer menschen-hüter, Du sorgst für mich allein!

7. Ob gleich der feind sehr dräuet, Ja sprüget feur und flammen aus, Auch satan unglück streuet, Zu stossen uns dein heiligs haus, Will ich doch nicht erschrecken, Denn du bist unser hort. Dein hand kan uns bedecken, So tröstet mich dein wort, Auf dich, Herr, will ich schauen, Du hilffst zur rechten zeit, Wer dir nur kan vertrauen, Bleibt ewig wol befreit.

8. Nun Herr was du versprochen, Das soll und will und muß geschheh, Dein wort bleibt unerbroschen, Ich will auf deine wahrheit sehn, Dein mund kan ja nicht lügen, Nach eitler menschen act, Auch wird uns nie betriegen Dein hohe gegenwart, Was uns und unserm saamen Von dir verheissen ist, Das muß in deinem namen Geschehn, Herr Jesu Christ, Job. Xist.

349. Mel. Bin ich allein ein fremdling hie.

**M**ein herz und feel den Herren hoch erhebet, Und dessen wach im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat areffe ding gethan An mir, die ich nicht al erzehlen kan.

2. Denn er hat mich elende angesehen, Und mein gebet erhöret und mein sehen: Es hat der Herr mich arme nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. Gott, dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nahm im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat areffe ding gethan An mir, die ich nicht al erzehlen kan.

4. In keiner noth hat er mich ie verlassen, Barmherzigkeit ist bey ihm ohne massen: Und währet von geschlecht fort zu geschlecht, Wo man ihn fürcht, und hoch hält seine recht.

5. Er lbt gewalt mit seines armes stärke, Das iederman muß spüren seine wercke; Die hoch und stolz in ihren herzen seynd, Zerstreuet er und ist denselben feind.

6. Er stößet die gewaltig sind, vor allen, Von über

ten stuhl, daß sie erschrecklich fallen : Die niedrigen erhebet er davor, Und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die hungarigen, die ihn für augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben : Die reichen läßt er leer im überfluß, Daß noth und angst darauf ersolgen muß.

8. Er drücket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine kirch im ganzen erden-kreis Erhält und schütz zu seines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Ge-reder hat, die wird er ewig halten : Der Herr verläßt uns, seine kinder, nicht, Weil zu ihm sieht all unstre überflucht.

10. Gott Vater, dir sey danck gesagt und ehre, Herr Jesu Christ, den glauben uns vermehre, O! Heilger Geist, erneu uns herb und mund, Daß wir dein lob ausbreiten alle stund.

(Das lat. und teursche Magnificat sehet p. 5. 6.)

350. Mel. Selbst mir Gottes güte.

**M**in meine feel erhebet Den Herren ihren Gott : Mein Geist in freuden schwebet, Und lobt dich, Zebaoth. Mein heil ist nun nicht weit, Der höchst hat angesehen Mein seuffzen und mein sehen In meiner niedrigkeit.

2. Man wird mich selig preisen Zur Kindes-kind der zeit, : Weil mir Gott will erweisen Guts und barmherzigkeit, Die bleibet für und für Bey denen, die ihn scheuen, Und seines heils sich freuen, Das wircket er in mir.

3. Er kan gewalt verüben Mit seines armes kraft, : Der stolzen sinn betrüben, Die er leicht hingerafft, Und gestürzt von dem stuhl, Indem sie sich betriegen, Muß ihre macht erliegen Und sinken in den pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen Die demuth halten hoch, : Erhöhet sie vor allen, Und bricht der knechtschafft joch. Die reichen läßt er leer, Und kan nach seinem willen Die hungert, sättlich füllen, Nichts ist dem Herren schwer.

5. Er hat sich angenammen Israels, seines knechts, Er denkt an alle frommen Und seines gnadenrechts, Was er hat Abraham versprochen und den alten, Das will er unnehr halten, Und helfen Jacobs stamm.

Agisch. Ges. B. 2 Auf

## Auf Michaelis fest.

Dank-lieder von der H. Engel schutz.

351. Mel. Allein Gott in der höh.

Aus lieb läßt Gott der Christenheit Viel gutes widerfahren, Aus lieb hat er ihr zubereit Viel tausend engel-schaaren, Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wann kommt die noth, In eil gefast sich machen, Und reissen die, so fürchten Gott, Aus ihrer feinde rachen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl Die grossen samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden soll An füssen oder beinen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns mit treuen meinen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeiat, Die nach dem herren fragen, Die engel ihnen sind geneigt, Den satan sie verjagen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns in himmel tragen. *G. Keiman.*

352. Mel. Nun danket alle Gott.

Ein streit, ein grosser streit erhob sich in dem himmel, Der krieg nahm immer zu, es ward ein groß getümmel, Der grosse Michael mit seiner engel-schaar Streit heftig, bis der drach ganz übers wunden war.

2. Der grosse drach, die schläng, der teufel musse weichen, Er ward geworffen raus, der pflegt herum zu schleichen, Der alle welt verführt, der satan unser feind, Und alle musten fort, die seine engel seynd.

3. Ich hörte eine stim mit grosser freud erschallen: Nun ist das heil, die krafft, das reich, die macht in allen Gott worden seinem Christ, weil der verworffen ist, Der sie verklaget hat für Gott zu aller frist.

4. Sie haben durch das lamm und sein blut übers wunden, Das treue zeugniß-wort hat sie bewährt erfunden, Sie habn ihr leben nicht aeliebt bis in den tod, freut euch ihr himmel, nun, Gott lob, hats keine noth.

353. Mel. Jesu, du mein liebstes leben.

Ghr und dank sey dir gesungen, Grosser Gott, mit füssen thon, Alle volcker, alle zungen, Müssen stehn

Röm. VIII. 31.

Wer mag wieder uns sein.

*Sic servat ab illis*



stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Welch uns schüzet für gefahr, Deinem volcklein giebst von oben: Ach! wer kan doch würdiglich, Herr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen mich mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag, Diese helden müssen kämpffen Wider das, was in der welt uns an leib und seel nachsteht, Sonderlich den satan dämpfen, Ach! wie kan man würdiglich, Gott, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der Herr sie drüsen will. In gefahr und trübsal kommen, Denn so stehn ihr engel still: Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr engel wieder an, Die sowohl ihr amt verwalten, Daß man nicht kan würdiglich, Herr für ic.

4. Gott der forget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder läset weinen. Zeiget er doch offenbar, Daß er bald sie wolle retten, Er allein weiß unser best, Er, der seine Fürsten läst uns zum dienst und schuß austreten. Ach! wie kan man würdiglich, Herr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten Helffen vielmahls sie geschwind, Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir gantz verirret sind, Als Elias gar nicht wuste Was zu thun, da rief ihm bald Gottes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen mußte. Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ic.

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list, Und der armen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, denn sie sagten: Feind Herodes wäre todt, Und samt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dräuen fragten. Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ic.

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheint, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen, Drum so treten sie herfür, Siessen krafft in unsre herzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidens-plan Fühlte mehr denn tausend schmerzen, Herr, wie kan man würdiglich Auch für solches ic.

8. Nun, so will sichs ja geüemen, Daß wir unser herrlichkeit, Welch uns Gott ertheilet rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch sei-

ne macht, Schauet, wie der Herr uns liebet. Ach wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

9. Ehr und dank sey dir gesungen, Grosser Gott, mit süßem thron, Alle völkler, alle zungen müssen stehn für deinem thron, Und dich unaussprechlich loben, Daß du deiner engel schaar, Wolch uns schüßet für gefahr, Sendest täglich noch von oben, Laß hinafort uns würdiglich, Herr der engel, preisen dich.

354. Mel. Herr Christ der enig. (J. X.)

**S**eh'n vor Gottes throne, Die unser diener sind, Der in sein'm lieben Sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will hab'n, so kleines Als jemahls ist gebohr'n.

2. Sie sehn sein angeichte, Und haben keüßig acht, Was er ih'n ausrichten sollet tag und nacht, Da sind die lieben engel Geschwind, Regen die sägel Zu fahret hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen, In häusern groß und klein, Dieselbigen nicht können für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch laget kumher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit seinem knecht: Isaac von vierzig Jahren, So nahet Rebecca recht: Jacob sah auf der leitern Die boten Gottes klettern Auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen, Ein engel weckt ihn auf: Elias kriegt zu schaffen, Viel engel wart' er'n drauf: Erschienen auch den hirten, Und grosse freude lehrten, Wie Christus g'bohren war.

6. Bey dieses Kindes wiegen Der Joseph schlaffen lag, Ein feind wolt ihn betriegen, Ein engel es ihm sagt, Soa mit in ferne lande: Das sell in seinem stamde Gläuben ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus des armen, Christ gleich der tod ihn nimmet, Will sich der Herr erbarmen, Die engel ihm bekümt, Die ihn gen himmel bringen: Dem laß uns alle sinnen Ewiges lob und preis. L. S.

355. Mel. Ich dank die lieber Herze.

**G**ott, dir sey dank gegeben, Daß deine engel schaar Mich schüßet in meinem leben Für aller stoff und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arg menschen feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeint.

2. Ach du hersehstester Vater! Wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschen-rather, Wie gut bist du gesunt. Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret

ret ritterlich. Wann satans engel streiten Mit list'n wider mich.

3. Gott! laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis hieher pflegen, Auch künftig bey mir seyn: Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehn, Und auf der drachen wuth.

4. Du, Herr, wollest mich behüten, Durch deinen starken arm Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarze, Für ihrem mord und lügen, Für irem zorn und grimm, Für list und für betrogen Beschütz mich um und um.

5. Die starken himmels-helden, Die allezeit für dir stehn, Und deinen ruhm verkünden, Laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, Wie Jacob fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, Wie zu Elias seel', Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, Wie Nothen aus der glut, Wie Petrus aus den ketten, Wie Paulus aus der futh.

7. Als du den dreissen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekemern Das feuer kühle ruh: Wann über mich zusammen Des creures feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unverfehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mög freuen, Wann ich von böshheit leer. Laß mich mit lob-gedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten Der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen Wird aller bürdens los, Laß mich dein engel tragen In Abrahamens schooß. Wirdt du zur richt-band kommen, So nimme mich in dein reich Mit tausend, tausend frommen, Nach mich dein engel gleich. G. W. S.

356. In bekamter melody.

**H**err Gott, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feuren auch und schlaffen nicht, Ihr feiß ist ganz dahin gericht, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für weid, hab und für zorne brennt, Sein datum steht allein dar- auf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod, Kirck, wort, geses, all ehr- barkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb was Christ- lich ist.

7. Indessen macht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schüken deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den Knaben in der heissen flamm, Der engel ihn zu hülf kam.

10. Also schickt Gott noch heut zu tag Fürm übel, und für mancher plag Uns durch die lieben engel- leit Die uns zu wächtern geben senn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich wolst allezeit Dieselbe las- sen seyn bereit, Zu schüken deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in werth.

357. Mel. O Jesu Gottes lamm.

**I**ch dancke dir, mein Gott, daß du mein ganzes leben Mit deiner engelschaar hast iederzeit um- geben, Daß deiner engel schus mich hat bey tag und nacht In diesem ganzen jahre behütet und bewacht.

2. Der satan ist bemüht dein häuflin zu verder- ben, Sein zorn ist nur gericht auf deine himmels- erben, Doch bleibt dein englisch heer noch deiner kirchen schus, Und wehret früh und spat des satans grimm und trug.

3. Der satan stiftet nur haß, feindschaft, krieg und toben, Wenn kaum der fried gemacht, hat sich schon krieg erhoben, Wo nicht der engel macht dein frie- densfürer wehret, Wird plozlig fried und ruh in krieg und streit verkehrt.

4. Wo wolte hans und hof in fried und ruh bester- hen, Mann, weib, kind und gesund wurd oft für angst vergehen, In wassers- feuers-noth, in wider- wärtig

wärtigkeit, Wo bey der engel schus nicht wäre ei- zigkeit.

5. Selch deine grosse gnad, solch deine güte und gaben, Die wir das ganze jahre von dir empfanen haben, All solche vater- treu und reiche gütigkeit Rühmt heut an diesem tag die werthe Christenheit.

6. Gelobet sey der herr, mein vater, mein bes- chützer, Mein Jesu, meine freud, mein trost, mein herr- besitzer, Gelobet sey mein Gott, Gott vater, Sohn und Geist, Der heilig, heilig ist, und ewig heilig heist.

7. Ach treuer Gott! laß mich dein engel ferner schüken, Laß uns, was du uns giebst, in fried und ruh besitzen. Daß der lehr- wehr- und mehr- stand de- ne gütigkeit Vor deinen engel- schus dort lob in ewigkeit, Amen. D. J. O.

358. Mel. Was mein Gott will.

**U**n danckt ihr Christen alle Gott Mit herken and mit munde, Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweist gnad und segen, Auch stets läßt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichheit, Daß sie sich um uns machen Mit starker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen, In aller noth, Auch von dem tod Uns künftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nummermehr, Mit ene- geln engel streiten, Zumahlen weil das himmels- heer Hat Gott auf seiner seiten, Der fan das felt, Wenns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es secht ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülfle ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trüb- sal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, seck und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn Die engelein, Miß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr! laß mir am letzten end Auch diesen schus gedeihen, Und mir die lieben wächter senn, Ach! thu es mir verleihen, Laß sie doch sein Mein seelelein In Abrahams schooß tragen, So will ich dir, Und sie mit mir Dort ewiglich dank sagen.

359. Mel. Herr, der du vormals hast.  
**G**ott, der du aus des herzens grund Die menschen- kinder lieckst, Und uns zu aller zeit und stund, Viel

Viel antes reichlich giebtest! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gartnen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unserm wegen seyn, Sich stoße noch verleße.

3. Was ist der mensch auf dieser erd, Den du so wohl bedenkst, Und achtest ihn so hoch und w:rich, Daß du ihm dargu schenckst Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen.

4. Herr, diese sonderbare prob Der fremdlich-keit und güte Erheischt ein immerwährend lob, Aus dankbarem gemüthe: Darum, o Gott! so rühmen wir Die grosse lieb, wir danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Bestanden und zur seiten, Und hat bey uns noch ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirchen und die polieen, Einm jeden auch für sich dabei In seinem stand erhalten.

6. Verleihe, o Herr! durch deine gnad, Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben! Sieh, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchler schein Dem nechsten gerue dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren: Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Von weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Uns noth und oft geführt: Ja auch bewahrt, daß manche laß Und plag uns nicht berührt: So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Sich bey uns möge finden: Laß sie des teufel: mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den böswicht von uns jagen, Und unser seel in deine händt und Abrahams schooß tragen: Da alles heer dein lob erklingt,

erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören. (360.)

**G**ott, die Christenheit Dir danck mit innigkeit, Daß du uns in gefahr, Wann satan und die ganze welt, Seucht wieder uns ins freye feld, Zuschickst der engel schaar.

2. Groß ist, Herr, deine treu, Das mercket ieder frey, Die reinen geisterlein Auf uns, die wir sind noth und bloß, Gemacht aus einm erden: Noß, Von dir bestellet seyn.

3. Des himmels Cherubim Erheben ihre stimm, Sie funckeln wie ein blick, Ihr lied ist, wann ichs singen soll: Gott, du bist aller ehren voll! Stets für des lammes sitz.

4. Noch warten sie uns auf In unserm lebens-lauf, Sie schützen groß und klein, Wer nur lust hat an Gottes wort, Beschirmet wird an allem ort, Das mag wohl gnade seyn.

5. Herr, nimm dich meiner an, Kein mensch mich retten kan Aus teufels tyrannen, Und wann ich lasse diese welt, Führe mich ins engelische zelt, Daß ich dir dankbar seyn. **G. Wern.**

351. Mel. Es ist das heil uns kommen.

**D** Herr, send deinen engel zu Uns deinen schwar-chen kindern, Auf daß der satan spät und früh Kein macht an uns mog finden. Der täglich als ein grimmiger bär Mit seinem mord geht um uns her, Uns armen zu verschlingen.

2. Er wolt uns gern, wann er nur kont, Mit falscher lehr beschmieren, Oder in angst und grobe feind, Und ins herdammis- föhren: Du aber, Herr, ihn widerseh, Und wirff ihn selbst in das woch, Daren er uns will stoßen.

3. O Christ, du starker Michael, Gott gleich an krafft und ehren, Hilf doch den bergen isracl, Die man thut hoch verfehren Mit falscher lehre, spott und hohn. Komm doch einmal von deinem thron, Und schaff den deinen friede. **D. K.**

(4. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen ic.)

362. Mel. O Gott, die Christenheit.

**W**ann deine Christenheit Ausziehen soll zum frey Mit ihrer feinde schaar, So schickst du, Herr, die engel dein, Die müssen ihr zur seiten seyn, Und schützen für gefahr.

2. Also sie sicher in Für aller feinde list, Und lobte

noch so sehr Der alte drach mit grim und mord, So hat sie hülf in allem ort, Daß sie kein feind zerstör.

3. Der herzog Michael Kriegt selbst an ihrer stell: Des drachen macht verjaagt. Da lieget dann mit hohn und spott Im höllschen pfuhl mit seiner rott, Der alle welt verflagt.

4. Des aber ungeacht Bleibt Gottes heil und macht. Und reich in diesem krieg: Der zeugen wort, des lammes blut, Die wunderheilge gnaden-stut Erhält die kirch im sieg.

5. Herr, stärke uns anch heut, Wann wir ausziehn zum streit Mit unsrer feinde schaar: Schick uns zu hülf die engel dein, Laß die auf unsrer seiten seyn, Und schüßen für gefahr. V. T.

Sonntags = Li d. r aus den Evangelien.

Am 1. Advent-Sonntage.

363. Mel. O Jesu Gottes lamm.

Ich dancke dir, mein Gott daß du ein mensch gebohren, Mein köniß, daß ich nicht soll ewig seyn verlohren, Weil du selbst kommst zu mir, so freu ich billig mich, Weil du selbst durch dein wort sprichst: Zion, freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du mein helffer mir erworben Heil und gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben, Dein einzug ist mein ehr, dein armuth macht mich reich, Drum hosianna dir dein volck singt außgleich.

3. Bleib ja bey mir mein Gott, laß mich dein wort regieren, So wird kein irweg mich betriegen noch verführen. Komm zu mir durch dein wort, komm in der letzten noth, Bring mich zur friedens-stadt ins leben durch den tod.

4. Komm mir zu trost und freud, wenn diese welt verseehet, Wenn himmel, erde, gut und ehr nicht mehr besteehet, Und führ mich in dein reich zu deiner herrlichkeit. Mein köniß, daß ich dich dort leb in ewigkeit, Amen. D. J. O.

364. Mel. Freu dich sehr. Die erste Mel. repetirt.

Freu dich sehr, o meine seele, Weg mit aller traurigkeit, Trotz dem feinde der dich quäle: Jesus, deine seligkeit, Laß dir seinen Geist wir sagen: Liebes Zion freue dich, Weg mit allen jummerklagen, Jauchze sing mit freud und wonne, Jesus köm, die gnaden sonne, Jesus köm, der dir will geben Hier und dort mit ihu zu leben. D. J. O.

Am



## Am 2. Advents-Sonntage.

365. Mel. Nun danket alle Gott.

**I**ch dancke dir, mein Gott, daß du aus lauter gnaden Mich treulich warnen läßt vor allen seelenschaden, Daß du mit deinem trost mich wider alle noth Verwahrest, daß ich nicht darff fürchten höll und tod.

2. Wann himmel, erde, sonn und mond zu grunde gehen, Wann diese ganze welt nicht länger kan bestehen, So kan ich frölich seyn, weil meine seligkeit Vorhanden, und das end von allem herzeleid.

3. Bringt aleich die letzte zeit viel schrecken, angst und plagen, So darff ich doch darum in keiner noth verzagen, Mein Jesus, meine burg, mein trost, mein licht, mein heil Bleibt meine zuversicht, und meines herrens theil.

4. Ich dancke dir, daß du mich durch dein wort geleitet, Daß nicht mein herz verführt, was dir sonst widerstreitet, Des satans strick und neß, die schnöde trunckenheit, Die sorge dieser welt, die grofse sicherheit.

5. Hilff, daß ich würdig sey dem unglück zu entgehen, Und wenn die welt vergeht, getrost für dir zu stehen, Daß wenn hier alles aus, mir dort die seligkeit Verbleibe, daß mein mund dich lob in ewigkeit, Amen.

D. J. O.

## Am 3. Advents-Sonntage.

366. In voriger melody.

**I**ch preise deine gnad, mein Gott, mein heil, mein leben, Daß du dich mir zum trost und helfer selbst gegeben, Du bist allein, der mir hat kommen solln zu gut, Mein Jesus, der mich hat erlöset durch sein blut.

2. Du bist der blinden licht, du machst die lahmen gehen, Es wird der aussas rein, die todten auferstehen, Der taube hort, dein wort den armen trost verspricht, Und der ist selig, wer an dir sich ärgert nicht.

3. Laß mich dein theures wort mit festem glauben fassen, Die unbeständigkeit von ganzem herzen fassen, Hilff, daß ich dir getreu verbleibe bis in tod, Laß mich von dir mein Gott nicht scheiden keine noth.

4. Hilff daß ich dir den weg mit wahrer buß bereite, Und alle sünden lust durch deine krafft bestreite, Daß ich gefalle dir, so lang ich leb allhier, Bis in dein freudereich ich endlich komm zu dir, Amen.

D. J. O.

## Am 4. Advent-Sonntage.

367. Mel. Nun danket alle Gott, mit.

Ich lobe dich mein Gott, aus meines herrkens  
grunde, Ich preise fröhlich deine gnad mit meis-  
nem munde, Daß du in diese welt bist kommen mir  
zu gut, Und hast verkleidet dich in unser fleisch und  
blut.

2. Vergeblich und umsonst war aller menschen  
denken, Wann Gott nicht seinen Sohn uns selbst  
hätt wollen schenken, Du bist der grosse held und  
herr von ewigkeit, Mein mittler, Gott und mensch,  
mein trost und festigkeit.

3. Laß deines Geistes stimn allezeit mein hers re-  
gieren, Gieb deinem donner kraft, so wird mich  
nicht verführen Die welt und ihr betrug, vracht,  
ehr und herrlichkeit, Gieb mir Johannis muth, treu  
und beständigkeit.

4. Laß mich der taufe kraft und deinen trost em-  
pfinden, Wenn tuch des satans pfeil erschreckt mit  
meinen sünden, Laß mich hierauf gerockt und selig  
schlaffen ein, Daß ich dort ewig lau im himmel bey  
dir seyn, Amen. D. J. G.

## Am Sonntage nach dem Christtage.

(Wunderbarer gnaden = thron.) Steher drohen  
beym Weihnacht = fest, pag. 44.

## Am Sont. nach dem N. Jahrs = Tage.

368. Mel. Wie Christenleut haben.

Nachdem nun Gott Gefahr und noth, Die schon  
vor augen stund den frommen weisen, Durch  
seine hand Hat abgewandt, Und ließ sie sicher heim  
in ihr land reisen.

2. Da sergt er auch Nach vaters brauch für sein  
hergheibtes kind, und läst aufwecken Den alten  
greiß, Dem muß mit fleiß Ein engel alle noth im  
traum entdecken.

3. Der engel spricht: Auf, säume nicht, Die mut-  
ter und ihr kind laß mit dir ziehen. Egyptenland  
Seh dir genant, Da solt ihr der gefahr mit glück  
entfliehen.

4. Herodes hat Durch satans rath Sein mords-  
schwertd allbere:ts scharff lassen weken, Das er icht  
bald Will mit gewalt Dem kindlein an sein hezt  
und hälslein setzen.

5. Drum weicht da nicht, Bis euch bericht Vom  
himmel wird gebracht, Gott wird mich senden, Und  
euch



euer leid, Zu seiner zeit, Hinwiederum von euch mit gnaden wenden.

6. Gott meint es gut, Drum Joseph thut Was er gebeut, es kan ihn nichts abhalten: Ich, sagt er, bin Bereit zu zishn Wohin er wilt, ich wills ihn lassen walten.

7. Und diß geschicht, Weil Gott selbst spricht: Egypten ist der ort, der dir steht offen, So oft und viel Ichs haben will, Ich hab auch meinen Sohn heraus geruffen.

Am 1. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

369. Mel. Ach! was soll ich sündler.

**J**esus selbst mein licht, mein leben, Jesus meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernst all von mir. Jesus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach wie ist mein herz verderbet, Wie fest hält das sünden-band Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibt fleisch und thut vimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller boosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe Deine grosse freundlichkeit, Die gedult und frömmigkeit, Deine liebe, deine eüte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu, meines herzens licht. Mein trost, heil und zuversicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thut was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Wieh mir deinen guten Geist, Der mir hülf und beystand leist, Laß mich deine guad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütekeit Preisen will in ewigkeit, Amen. D. J. O.

Am 2. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

307. Mel. Nun danket alle Gott.

**W**er Gott nicht kindlich trant, und will sich selbst versorgen. Der plaget sich nur selbst den abend als den morgen Mit sorgen ohne zahl, weil das mißtrauen macht, Daß sein herz ohne ruh sich ängstet tag und nacht.

2. Wer seinem Gott vertraut, der uns will wohl versorgen, Wirßt sein Anliegen stets auf Gott, der alle morgen Erst aller menschen Schaar die große gut und treu Erscheinen überall, noch fründlich immer neu.

3. Wer seinem Gott vertraut, kan alles überwinden, Verunft muß schweigen, wenn sich noth und mangel finden, Gott hat noch keinen nie verlassen, der ihm traut, Wer steht auf diesem grund, der hat recht wohl gebaut.

4. Wer seinem Gott vertraut, der kan recht fröhlich leben, Weil ihm aus Gottes hand wird alles gutes geben, Was ihm sein Gott verheißt, das findt sich in der that Mit reichem segen, wohl dem, der folgt diesem rath.

5. Geseget bleibt der mann, geseget seine thaten, Wo Gottes segen ist, muß alles wohl gerathen, Da bleibet groß und klein aeseget, wo man baut Allein auf Gottes wort, und seinem Gott vertraut, Amen.

Am 3. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

371. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Gott ist mein hülf und schutz, Der aller feinde trun Kan leicht zu nichte machen, Läßt alle meine sachen, Mein noth, gebet und sehen Ihm stets zu herken gehen.

2. Mein Gott, mein heil. mein licht Sieht wohl, was mir gebracht, Er kan und will mir geben In meinem ganzen leben Was ihm gereicht zu ehren, Weiß ihm kein feind kan wehren.

3. Mein Jesus ist bey mir. Mein helffer für und für, Der kan mit seinen gaben Mein leib und seele laben, Bey ihm mein herz trost findet, Wenn aller trost verschwindet.

4. Sein theures wort verschafft Dem herken safft und krafft, Gesundheit. freud und leben, Kan er im tode geben, Wenn er nur ein wort saget, Weicht alles was mich plaget.

5. Drum sag ich lob und danck, Mein Gott, mein lebenslang, Vor alle deine güter, Du treuer messchen-hüter, Sieh, daß ich deinen namen Kan ewig preisen, Amen. D. J. O.

Am 4. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

372. In eigener melody.

Ach Gott! in was betrübter zeit Schwebt icho deine Christenheit, In verfolgung, haß u. neid; Des

Des satans zorn und grosser grimme Geht auf sie los mit ungestüm, Ihre seuffter, Herr, vernimm.

2. Hast du verachset gnädia senn, Wo bleibt doch keiner gnaden schein? Schau doch vom himmel drein. Dir ist ja, Herr, verborgen nicht: Was deine liebe kirch ansieht, Ist vor deinem angesehen.

3. Steh auf, Herr Gott, Die sacht ist dein, Die feinde stürg, laß deiner g'mein Dein hülfte nahe senn. Dafür wird preisen immerfort Dein häußlein, das solgt deinem wort, Deine güte hier und dort, Amen. D. J. O.

Am 5. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

373. Mel. Ach! was soll ich sündere.

Gott, du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt, Wie das unkraut aller seiten. Alles orts, in allem stand Immermehr nimmst überhand.

2. Weil bey hüttern samt den schaafen Mizugrosse sicherheit Herrscht in dieser letzten zeit, Sät der feind, indem sie schlaffen, Auf den acker, da dein wort wachsen soll. list, trug und mord.

3. Hülf, daß deine diener machen, Daß nicht unskraut, sünd und schand Möglich nehmen überhand, Hülf du selbst in allen sachen, Gib den deinen früh und spat Trost und hülfte, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten reich, Und ein reiner weizen senn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wann du endlich selbst wirst kommen, Wenn die erndte bricht herein, Samtle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens blüdelein Bey dir ewig selig senn, Amen.

Am 6. Sonnt. nach der Offenb. Christi.

374. Mel. Singen wir aus herzen.

Lobe mein herz deinen Gott Der dir hülfte aus aller noth, Der dir alle sünden schuld schenckt aus lauter gnad und huld, Der dir hier gerechtigkeit, Gnade, trost und heiligkeit, Und dort giebt die seligkeit.

2. Da ist leben, fried und freud, Da ist ehr und herrlichkeit, Da ist deines Vaters haus. Da ist alles meine aus: Was kein aug sieht iederzeit, Was kein ohr hört weit und breit, Hast du dort in ewigkeit.

3. Da will dein Gott alles senn, Da wird Gott dein freuden-schein, Leib und seel verneken kann, Gleich

Gleich dem schönen sonnen-alang, Du ist Gott dein trost und schild, Der dein hertz mit freunden füllt, Weil du bist sein ebenbild.

4. Dir, Herr, zu lob, ehr und dank Will ich meinen lobgesang, Fröhlich singen inwendig Mit der außerehrtten schaar, Wenn mein leid und seel erzeuht In des himmels herrlichkeit Wohnen wird in ewigkeit, Amen.

### Am Sonntage Septuagesima.

375. Mel. Nun danket alle Gott, mit.

**G**ott lob, der durch sein wort mich hat beruffen lassen In seinen weinberg von der bösen sünden-straffen, Der, als ein weiser Herr, noch seine stunde hält, Und alle menschen rafft in dieser ganzen welt.

2. Muß ich nun gleich allhier die last und bürge tragen Den ganzen tag, will ich deswegen nicht verzagen, Mein Gott, der diese last mir selber aufgelegt, Erquickt mich durch sein wort, wenn ungedult sich regt.

3. Er hat ja macht zu thun was er will mit den seinen, Er ist mein Vater, drum kan ers nicht böse meinen, Wie bald istz aus; abet, fleiß, arbeit und gedult, Die er selbst gibt, bringt Gottes seggen, gnad und huld, Amen.

### Am Sonntage Sexagesima.

376. In voriger melody.

**G**ott, der du selber bist der säeman, der die sündter Durchs wort zu sich berufft, daß sie sind Gottes kinder, Ich dancke dir, daß du dein wort mich hören läst, Hilf, daß ich diesen schatz erkenn und halte fest.

2. Laß mein hertz keinen weg, kein fels und steinen werden, Mach du, mein Gott, mich selbst zu einer guten erden, Die deinen saamen gern mit grosser freudigkeit Annehme, mir zum trost und meiner seligkeit.

3. Gib daß, was ich gehört, auch ferner mag befehlen. Laß keine ungedult, kein creug dein wort vertreiben, Laß mich auch bringen frucht, gib mir beständigkeit, Bis du mich bringen wirst zu deiner herrlichkeit.

4. Dein sell die ehre seyn, dir solls zu lob geschehen, Wann ich in deinem reich dich ewig werde sehen, So wird befreuet ganz von aller sünden-last Dich lobet meine seel, die du erhalten hast, Amen. D. J. W.

Am

### Am Sonntage Esto mihi.

377. In eigener melody.

**A**ch! was muß mein Jesus leiden, Wie viel marter, angst und noth. Daß mich nicht von ihm soll scheiden Meine sünde, höll und tod, Wer will allen jammer zehlen? Ich war lebend, todt und blind, Nun bin ich des lichte kind, Nun kan mich kein feind mehr quälen, Jesu hilf, erbarm dich mein, Mach mein hertz von sünden rein, Laß mich sünd nicht nehmen ein, Laß mich immer frommer seyn, Laß mich dir recht danckbar seyn, Laß mich ewig bey dir seyn.

2. Laß mich durch dein creug erblicken Deine grosse gütigkeit, Weil mein hertz will gar ersticken, Wenn mich drückt creug, noth und leid, Jesu meines herzens freude, Deines theuren blutes krafft Ist der edle lebens-safft, Und mein trost in allem leide, Jesu, hilf, erbarm dich mein, Mach mein hertz von sünden rein, Laß mich sünd nicht nehmen ein, Laß mich immer frommer seyn, Laß mich altzeit danckbar seyn, Laß mich ewig bey dir seyn, Amen. D. J. W.

### Am Sonntage Inuocavit.

378. Mel. Ich hab mein sach Gott ze.

**W**as pocht du doch? du arger feind, Daß der gottlosen so viel feund, Die deine grosse macht und list Zu aller frist-Befördern und was schädlich ist.

2. Weißt du nicht, daß bey uns der mann, Der durch ein wortlein fällen kan In augenblick den grossen trug? Mein Gott, mein schutz, Der alles schickt zu meinem nutz.

3. Wer mag mir denn zuwider seyn? Gott ist mit mir, auf ihn allein Verlass ich mich zu aller zeit, Weil stets bereit Sein hülffe seiner Christenheit.

4. Der schlangen kopf liegt schon im forth, Drum hats, Gott lob, nun keine noth, Gott steht mir bey mit hülff und rath, O grosse gnad! Die mein Gott mir erwiesen hat

5. Streh du mir bey, Herr Jesu Christ, Und stürs des teuffels macht und list, Ohn dich bin ich nur erd und forth, Sieh an die noth, Mein Gott, hilf mir aus noth und tod, Amen. D. J. W.

### Am Sonntage Reminiscere.

379. Mel. freu dich sehr, o meine seele.

**W**enn dich unglück hat betreten, Wenn du stest

steckst in angst und noth, Muß du fleißig zu Gott beten, Beten hilft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im creuz auf dich gericht, Kommt aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost ergötzen.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut, Kommt dir gleich viel noth zu handten, Hast du auf ihn wohl gebaut, Obs gleich scheint als hört er nicht, Weiß er doch was dir gebriecht, Deine noth muß du ihm klagen, Und in seiner noth verjagen.

3. Rufen, Schreyen, Klopffen, beten Ist der Christen beste kunst, Alzeit gläubig vor ihm treten Findest hilffe, gnad und gunst, Wer Gott fest vertrauet kan, Ist der allerbeste mann, Der wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes weise mercken, Die er bey den seinen hält, Er will ihnen glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt, Unser Gott der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch, Schrey getrost, du mußt nicht zagen, Dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Mercke was die wahrheit lehrt, Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt, Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht, Trau nur Gott, der kan nicht lügen, Wet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey Gott vor seine gnade, Seine grosse güte und treu Macht, Daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu, Drum will ich mein lebenslang Immer sagen lob und danck Meinem Gott, in allen dingen frölich halleluja singen.

### Am Sonntage Oculi.

380. Mel. Nun dancket alle Gott.

**I**st Gott für mich? was kan der arge feind mir schaden? Bin ich gleich in der welt mit vieler anast beladen, Mein augen sehn zu Gott in aller weiser noth, Der alles ändern kan in leben und im tod.

2. Der stärker ist, kan wohl den starken selbst bezwingen, Er nimmt ihm seinenraub: Der alles wolt verschlingen, Liegt selbst zu boden, weil der kopff kers-treten ist, Was schadet die schlange dem, der ist ein wahrer Christ?

3. Wie selig ist der mensch, der diesen trost kan hören, Der sich läßt Gottes wort den weg zum leben ley-

lehren, Der bleibt in Gottes huld, denn diese seligkeit Kan kein feind rauben nicht in alle ewigkeit, Amen.

D. J. O.

### Am Sonntage Latare.

381. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**I**ch trau auf Gott zu aller zeit, Der mir zu helfen ist bereit, Mein Gott kan viel aus wenig machen, Schafft hilff und rath in allen sachen.

2. Wär noch so schwer des unglücks stand Wen mir zu wasser und zu land, So weiß ich doch, Gott wirds wohl machen, Und helfen allen meinen sachen.

3. Der solche grosse wunder mir In seinem wort läßt halten für, Lehrt mich, daß ers noch kan gut machen, Wenn sich verwirren alle sachen.

4. Vermußt verrückt gar oft das ziel, Spricht was soll wenig oder viel? Doch kan Gott viel aus wenig machen, Und bessern alle böse sachen.

5. Weil dann nun Jesus ist der mann, Der viel aus wenig machen kan, Bleib dich mein trost: er wirds wohl machen, Und helfen allen meinen sachen.

D. J. O.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn ic.

### Am Sonntage Judica.

382. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

**I**st Gott! wie muß sich doch leiden Deine wahrheit immerdar, Wie gar heftig pflegt zu neiden Welt und teufel deine schaar, Wie tobt sügen, wenn dein wort, Deine wahrheit immerfort Sich will immer mehr ausbreiten, Und den lügen-geiß bekreiten.

2. Nun dein Sohn hat selbst empfunden Unrecht, Lügen, spott und hohn, Schläge, marter, creuz und wunden War der wahrheit danck und lohn, Doch weil er den feind bekriegt, Dem welt-fürsten obgefiert, Muß die wahrheit dennoch bleiben, Keine macht kan sie vertreiben.

3. Deine wahrheit wird bestehen, Mein Gott, dein wort bleibet fest, Wenn die welt muß untergeben, Wohl dem der sich drauf verläßt, Wer auf diesen grund gebaut, Und nur seinem Gott vertraut, Der kan frölich überwinden, Ja im tod das leben finden.

D. J. O.

Am Sonntage Pal. Das Lied, Diß ist die edle zeit, siehet p. 104. unter den Passions-Liedern.

Am

## Am 1. Sonnt. nach Ostern Quasimod.

383. Mel. Nun danket alle Gott.

**N**un mich, mein Gott, dein wort zu aller zeit reates  
ren. Laß deinen werthen Geist auf rechter bahn  
mich führen, Dein wort ist wahrheit, die mich trö-  
stet und erquicket, Daß unter creuzes-last mein herz  
ze nicht ersiekt.

2. Dein Sohn trägt alle schuld, sein fried ist mir  
gegeben, Wie sollt ich zweifeln, weil du mir ver-  
sprichst das leben? Ich will des sünders tod gar  
nicht, kommt her zu mir. Spricht Jesus, kommt, ich  
bin die rechte gnaden-thür.

3. Mein Geist mein wort, mein tauf, mein leid,  
mein blut, mein leben, Ist alles dein, den trost laß  
dir im herzen schweben In aller traurigkeit, du bist  
mein lieber sohn, Drum sey getrost, dein glaub er-  
greift den himmels-thron.

4. Dank sey dem höchsten Gott der mir den trost  
geschenket, Der alle noth vertreibt, und alles was  
mich fräncket, Wie kan ich traurig seyn, weil mein  
Gott meine noth vertreibt und mich erquicket im  
leben und im tod?

5. Lob, preis und ehr sey dir, mein Gott, vor  
deine güte, Vor deine lieb und treu, die mein herz  
und gemüthe So väterlich erquicket, erhalt mich  
gnädiglich Bey solchem trost, daß ich dich lobe  
ewiglich.

## Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericord.

384. Mel. Durch Adams fall.

**M**ein Jesus ist der gute hirt, Mein Gott, mein  
herzens-freude, Der mich gar wohl behüten  
wird, In allem creuz und leide, Er bleibt bey mir,  
Drum kan mich hier und dort von ihm nichts schei-  
den, Denn er ist mein, Und ich bin sein, Er nimmt  
mich auf mit freuden.

2. Er ist mein schutz, mein licht, mein heil, Mein  
hoffnung und mein leben, Mein trost und meines  
herzens theil, Der mir will alles geben, Der früh  
und spat Schafft hülf und rath In allen meinen  
sachen, Der treue hirt, Der alles wird zu aller zeit  
wohl machen.

3. Lob, ehr und preis in ewigkeit Will ich dir frelich  
singen, Vor deine treu und gütigkeit, Dein rath soll  
stets erklingen, Dein soll allein die ehre seyn, Laß  
mich auch ewig leben. Mit dir ungleich In deinem  
reich, Ja ja, du wirst mirs geben! Amen. D. J. O.

Am

## Am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubilate.

385. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

**W**eg traurigkeit, wach ungedult, Was soll das  
jammer-klagen, Du hast ja Gottes gnad und  
huld, Was wilt du dich selbst plagen? Gott bleibt  
dein schutz, dein licht, dein heil, Dein trost und  
kraft, dein schatz, dein theil, Und deines herzens  
freude.

2. Dein Vater ist, der prüfet dich, Wann er sich  
hat verborgen, Halt ihm nur still, glaub festiglich,  
Er wird dich wohl versorgen, Auf nur zu ihm, trost,  
hülf und rath Wirst du stets finden früh und spat,  
Dein Gott wird dich nicht lassen.

3. Gott ist bey dir, er sieht und weiß, Was dich  
drückt und betrübet, Die starke hand behält den  
preis Zu helfen: der dich liebet, Vernechrt dir de-  
ine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht  
In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein Gott thut, das ist dir gut, Er hilfft  
den schwachen herzen, Er hält dich stets in seiner  
hut, Er lindert alle schmerzen, Wist du betrübet,  
so denck an Gott, So kan dir weder schmach noch  
sott, Ja, keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein Jesus ist Mit dornen  
selbst gekrönt? Wie ihn der feinde macht und list  
Umgeben und gehohlet? Drum gieb dich nur ge-  
dultig drein, Wilst du kein kind und erbe seyn, Ihm  
willialich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick? Ein kleines,  
das dich drückt; Wie vielmehr sind der gnaden-  
stück, Damit dich Gott erquicket? Wie ist doch alles  
berzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit Der  
himmels-freud dich labet?

7. Schan, wie Gott, was er hält in hut, Zu aller  
zeit gepüret, Je frommer kind, je schärffer rath,  
Gebet und hoffnung übet, Die creuz-farb ist die  
hochste zier, Die alle fromme herzen hier In dies-  
ser weit bezeichnen.

8. Dich beist auch dein gewissen nicht, Weil deine  
sünden-plagen Dein Jesus, deine zuversicht, Selbst  
hat vor dich getragen, So bleibst du Gottes liebes  
kind, Tros teufel, welt, holl, tod und sünd, Wer ist  
der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr ehr kein leid Wer  
deinem Gott abverben, Laß ungedult und traurig-  
keit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu  
aller

aller zeit Dich finden zum gebet bereit, Es darffst du gar nicht jagen.

10. Du bist getauft, das theure blut, Vor alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labfal und dein leben, Sey nur getrost und unverzagt, Wer alknut, was ihm sein Gott zusagt, Wird frolich überwinden. D. J. O.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

386. Mel. Ach! was soll ich sündern.

Herr mein Gott, ich will dich preisen, Ich will deine gütigkeit, Deine macht und herrlichkeit, Die du mir stets thust beweisen, Rühmen hier zu aller zeit, Und in alle ewigkeit.

2. Was dein Sohn mir hat erworben, Da er selbst sein theures blut hat vergossen mir zu gut, Als er ist am creuz gestorben, Lehret mich dein werthber Geist, Der den weg zum himmel weist.

3. Deine wahrheit muß bestehen, Dein wort bleibt ewiglich, Dein wort siegt gewaltiglich, Alle lügen muß vergehen, Alle ungerichtigkeit, Aller welt trug, haß und neid.

4. Weil der welt-kürst selbst erleget, Weil sein reich gekürmet ist, Ist unfosst sein macht und list, Wahrheit wird von Gott geheget, Wahrheit scheuet keine noth, Bleibt beständig bis in tod.

5. Laß mich deine wahrheit leiten, Hilf durch deinen freuden-geist, Der mir treulich beystand leist, Deiner feinde macht bestreiten, Laß mich siegen rit-terlich, Und dich preisen ewiglich, Amen. D. J. O.

Am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate.

387. Mel. Nun dancket alle Gott.

Wohl auf mein herr, zu Gott dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet durch alle wolcken dringe, Weil dich Gott beten heist, weil dich sein lieber Sohn so freudig treten heist vor seinem gnaden-thron.

2. Dein Vater ist, der dir befohlen hat zu beten, Dein bruder ist, der dich für ihn getrost heist treten, Der werthe tröster ist, der dir die wort giebt ein, Drum muß auch dein gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes herr, das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort, vertreibt ja alles jagen, Was dich unnüchlich deucht, kan seine Vater-hand noch geben, die von dir so viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in Jesu Christi namn,

namen, Sprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein kind, sprich: amen, Ich weiß es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, Du wirst, du wilt, du kaufst thun, was dein wort verspricht. D. J. O.

Am 6. Sonnt. nach Ostern, Eraudi.

388. Mel. Ach! was soll ich sündern. D. J. O.  
Mein Gott, dir ist unverborgen, Wie dein häußlein bis in tod Drückt so gar viel angst und noth, Du weißt alle meine sorgen, Meine seufftzer, mein bener, Meine thranen sind für dir.

2. Deine wahrheit muß sich leiden, Die verseuer rühmen sich, Dein volck seufftzet ängstiglich, Schrecken, würgen, hassen, weiden, Armuth, elend, schmach und hohn, Ist ja deiner wahrheit lohn.

3. Stehe auf, mein Gott, laß sehen, Daß du unser helfer bist, Der der seinen nicht vergißt, Laß ja niemehr geschehen, Daß des satans list und mord Unterdrückt dein göttlich wort.

4. Laß uns deine schätslein bleiben, Laß uns deiner wahrheit wort Selig machen hier und dort, Laß uns nichts von dir abtreiben, Schütz uns, dein volck, mächtiglich, Laß uns rühmen ewiglich, Amen.

Am Sonntage Trinitatis.

Das lied: Gelobet sey der Herr mein Gott, steht p. 219.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

389. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

O ewigkeit! o ewigkeit! O höllen-angst und herzleid, O quaal und marter ohne zeit! Der argeit bösen welt bereit.

2. Wer an dich dencket zu aller zeit, Der fleucht die ungerechtigkeit, Damit er in bußfertigkeit Verlasse diese eitelkeit. D. J. O.

390. Im vorigen thon.

O ewigkeit! o ewigkeit! O himmels freud und herrlichkeit! O herrlich leben ohne zeit! Den kindern Gottes zubereit.

2. Wer an dich dencket zu aller zeit, Der meidet sund und eitelkeit, Damit er aläubig wohl bereit Hinfahren kan mit fried und freud.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Du bist ein circul groß und weit, Dein umfang fasset alle zeit, Dein mittel-punct unendlichkeit.

4. Du führst uns von der eitelkeit, Du lehrest uns unsterblichkeit, Daß wir von tod und holl bestreut, Eingeh in himmels herrlichkeit. 5. Ach

5. Ach Herr, durch dein barmherzigkeit Verleihe der ganzen Christenheit, Daß wir all deine gürtigkeit Dort preisen in der ewigkeit. D. J. O.

### Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

391. Mel. Ach! was soll ich sünner.

**A**ch! wie groß ist deine gnade, Du gottes Väter-herz, Daß dich unser noth und schmerz Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet väterlich, Uns Zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, Durch die tauf und abendmahl Unser heil uns himmels-saal, Der die herzen zu dir meiget, Weil er uns den glauben schenckt, Daß uns tod und holl nicht kränckt.

3. Ja dein werther Geist besuget, Durch die tauf und abendmahl Unser heil uns himmels-saal, Der die herzen zu dir meiget, Weil er uns den glauben schenckt, Daß uns tod und holl nicht kränckt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, Will ich dir vertrauen fest, Weil du keinen nicht verläßt. Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine seligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sen dir vor deine gnade. Du gottes Väter-herz, Daß dich meine noth und schmerz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich, Drum lob ich dich ewiglich, Amen. D. J. O.

### Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

392. Mel. Nun dancket alle Gott.

**I**st deiner sünden viel, ist schrecklich groß der schaden, Damit dein arme seel beschweret und beladen? Schau an den grossen arzt, der helfen will und kan, Der seine güte und treu noch gönnet iederman.

2. Hast du es hundert und noch tausendmal versehen, So lehre noch bey zeit zu Gott, laß nicht geschehen, Daß deine sünden last dir raube Gottes huld, Wer nur noch busse thut, dem schenckt Gott alle schuld.

3. Verzage nicht, dein Gott will sich selbst dein erbarmen, Komm bald, vertraue dich nur seinen Väter-herzen, Doch laß von sünden ab, daß nicht des teufels strick Dich stürz zur hollen grund in diesent augenblick.

4. Komm, folge deinem Gott, sein wort kan dir nicht lügen, Laß ja die böse welt dich weiter nicht betrügen,kehr um, thn wahre bus, kom du verlohner sohn, Dein Vater wartet dein, schenckt dir des himmels thron. D. J. O. Am

### Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

393. Mel. Durch Adams fall.

**M**ein Gott, mein Vater, gib du mir, So lang ich leb auf erden, Daß ich kan christlich für und für Durch dich erneuert werden, Dein werther Geist Mir bestand leist, Damit zu allen zeiten Mein zuna und mund Uns herzen-grund kan deine ehr ausbreiten.

2. Ach! Vater der barmherzigkeit, Laß mich auch so erweisen Dem nechsten lieb und freundlichkeit, Daß er dich möge preisen, Lehr mich dein kind, Feind aller sünd, In meinem ganzen leben, Barmherzigkeit, Zu aller zeit Vergeben, gerne geben.

3. Ach! laß ja weder hand noch mund Den armen nechsten kräncken, Regier mein herz zu aller stund, Laß mich ja stets bedencken, Daß iederman, Das maas soll han, Womit er hat gemessen, Solch dein gericht Laß mein herz nicht Ja nimmermehr vergessen.

4. Gib auch, daß ich barmherzigkeit Und gnade bey dir finde, Laß deine grosse gürtigkeit Vertilgen meine sünde, So wird kein leid In ewigkeit Von dir mich können treiben, Denn güte und treu Wird immer neu, Ja ewig bey mir bleiben, Amen. D. J. O.

### Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

394. Mel. Werde munter mein gemüthe.

**F**ühre mich auf deinen wegen, Laß mich deinen guten Geist leiten, deine gnad und segn früh und spat mir bestand leist, Daß ich aller sünden feind, Der dein ehre herzlich meint, kan recht glauben, christlich leben, Selig sterben, dir ergeben, Dir zu ehren ewig leben, Jesu, das wilst du mir geben, Das wilst du mir ewig geben, Amen. D. J. O.

### Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

395. Mel. Durch Adams fall ist.

**L**äß mich, Herr, die gerechtigkeit Mit wahrhm glauben finden, Die mich rein macht in ewigkeit Von allen meinen sünden, Dein theures blut, Mein höchstes gut, kan heilen allen schaden. Denn deine huld Tilgt meine schuld. Damit ich bin beladen.

2. Behüte mich für zorn und grim, Mein herz mit saufftmuth fülle, Laß demuth alles ungestüm Ausrotten, daß dein wille, Was sich noch findet. Wer mir vor sünd, Aus meinem herken treibe, Und ich alleit In fried und freud Dein liebes kind verbleibe.

Rigisch Ges. B.

M

3. Es

3. So will ich deine güte und treu stets rühmen hier auf erden, Die, wie noch alle morgen neu, Wird ewig größer werden, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Herr, deinen großen namen, Nach dieser zeit In ewigkeit Von herzen preisen, Amen.

### Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

396. Mel. Herr Jesu Christ, meins lebens.

**G**ott ist und bleibt der wunder-mann, Der viel aus wenig machen kan, Wer Gott vertraut, dem mangelt's nicht, Denn Gott weiß wohl, was dir gebracht.

2. Wenn dir wird alle hülf verjagt, Wann angst und noth dich drückt und plagt. So schrey zu ihm, er läßt dich nicht, Weit sein wort trost und hülf verspricht.

3. Wenn er will helfen, muß geschwind Dir dienen wasser, luft und wind, Ein brocklein brodt aus Gottes hand Thut mehr als kunst, wiß und verstand.

4. Drum wenn dein thum wil nirgend fort, So halt dich nur an Gottes wort, Trau nur auf Gott in allen sachen, Hoff nur auf ihn, er wird's wohl machen. D. J. O.

5. Ehr sey dem Vater, &c.

### Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

397. Mel. Werde munter mein. Die letzte Meloden wird wiederholet.

**F**alscher lehr und heuchel leben Ist die ganze welt ergehen, Wo man sich nur lehrt himmendet, Da wird Gottes ehr geschändet. Treuer Gott, du wirst aufwachen, Und ausführen deins sachen, Du wirst deine feinde schrecken, Die sich mit dem schaafecks decken, Die verfolger wirst du strafen, Und selbst helfen deinem schaafe.

2. Laß sie nicht den wolf zerreißen, Du kanst sie ne zahn zerschneissen. Sieh uns alleit treue lehrer, Sey du deines reichs vermehrer, Sieh dein wort in allem lande Klein und lauter allem stande. Laß uns edle früchte tragen, Was wir gläuben, was wir sagen, Allzeit mit der that beweisen, Daß wir hier und dort dich preisen, Amen.

### Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

398. Mel. Num danket alle Gott.

**T**hu rechnung, rechnung wil Gott ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der Herr, von allen

allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte Gott, du mußt sonst plötzlich fort, Thu rechnung, dencke stets an diese donner wort.

2. Sprich: Lieber Gott, wer kan für deinem thron bestehen, Wenn du mit deinem knecht in dein gericht wollst gehen. Weil in der ganzen welt zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur ein wort antworten kan.

3. Laß anade gehn für recht, ach! laß mich gnade finden. Nach mich aus gnaden los von allen meinent sünden, Laß deines Söhnes blut auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld todt und vergeffen seyn.

4. Laß mich in dieser welt nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel dir allzeit fern ergehen, Dein Geiit regiere mich, so werd ich wol bekenn In meiner rechnung, und zur himmels-freud eingehn.

### Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

399. Mel. Ach! was soll ich sündern.

**L**iebster Heiland, dein verlangen Nach der menschen frommigkeit, Buss, heil und seligkeit, Zeigen deine nassen wangen, Deine thranen, deine wort, Die mich warnen immerfort.

2. Laß mich's ja bey zeit bedenken, Weil noch währet die gnaden freit, Was zum frieden dienlich ist, Laß mein herz durch dein wort lencken, Daß mich nicht der sünden-geul Bring' um meiner seelen heit.

3. Hilf daß ich den ernst und güte, Daß ich die gerechtigkeit, Neben der barmherzigkeit, Stets bedenck und mein gemüthe, Wende von der eitlichkeit, Erachte nach der ewigkeit, Amen. D. J. O.

### Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

400. M. Christ unser Herr &c. Der letzte W. rep. **D**u voll gnad und güte, Mein Gott, erhör mein flehen, Gedenk an dein barmherzigkeit, Laß dich zu herzen achen: Ich steck in noth, Sünd, hül und tod Will meine seel verschlingen, Eröffne mir die gnaden-thür, Laß mein gebet durchdringen.

2. Ich muß gestehn, ich bin nicht werth, Mein quaden aufzuheben, Ich muß mich schämen, und die erb Ansehn mit fürcht und beken, Weil ich vielmal In ohne zahl, In meinem ganzen leben Nicht recht verhan, Der breiten bahn Boll sünden mich ergehen.

3. Ach Gott, mein Gott, du höchstes gut, Du  
brunnquell aller gnaden, Ich steh zu dir, herr, sint  
und muth Mühselig und beladen, Such deine gnad,  
Die früh und spat Hoch allen offen stehet, Eröffne  
mir Die gnaden thür, Eh mein geist ganz vergehet.

4. Ach sey mir gnädig! weil dein Sohn Auch meis-  
ne sind getragen, Hülf mir durch diesen gnaden-  
thron, Du wirst mirs nicht versagen, Sein theures  
blut, Mein höchstes gut, Macht mich ja rein vor  
sünden, Erhöre mich, Hülf gnädiglich, Ach! laß  
mich gnade finden.

5. Gott lob, mein herr empfindet schon Aus deis-  
nem wort das leben, Ich seh, daß mir des himmels  
thron Mein Jesus hat gegeben: Mein Gott, regier  
All mein begier, Den rechten weg mir weise, Gib  
frömmigkeit, Bekändigkeit, Daß ich dich frölich  
preise. D. J. O.

### Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

401. Mel. Ich dank dir lieber Herr.

Laß die welt böse machen, Was sie nur deucht und  
thut, Mein Gott wird alle sachen Doch endlich  
machen gut, Will satan gleich verstoren, Was Gott  
hat wohl gemacht, Gott kans gar bald umkehren,  
Daß der feind wird verlacht.

2. Befehl Gott deine wege, Der dich schützt früh  
und spat, Glaub fest, daß er dein pfege, Der die  
schaffe hülf und rath, Der alle welt regieret, Der  
schützt dich väterlich, Der dich allezeit geführet, Der  
sorgt dich ewiglich.

3. Der alles wohl kan machen, Macht ja noch al-  
les recht, In allen deinen sachen, Was krumm ist,  
macht er schlecht, Trau Gott, laß ihn nur walten,  
Ihm fehlt kein rath noch that, Er wird dich wohl  
erhalten, Er schafft dir hülf und rath.

4. Gott lob vor seine gnade, Die alles wohl ge-  
macht, Nun ist nichts das mir schade, Weil Gott  
mich selbst bewacht, Der wirds auch ferner machen,  
Und helfen väterlich, In allen meinen sachen, Hier  
und dort ewiglich. D. J. O.

### Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

402. Mel. Ach was soll ich sunder.

Wort hat seine seligkeit Mir aus gnaden selbst  
verheissen, Daß mich nichts von ihm soll reis-  
sen, Daß ich seine herrlichkeit Schauen soll in  
ewigkeit. 2. D

2. O der grossen herrlichkeit! Ach! wie selig sind  
zu preisen, Denen Gott selbst will erweisen, Was  
uns ewig hat bereit Seine gnad und gütigkeit.

3. Satans grim und grosser neid Konte dieses  
nicht vertragen, Sünde, tod u. hollen-plagen, Jam-  
mer, noth und hergeleid kam durch sein arglistigkeit.

4. Diese bosheit, diesen streit Sah der fromme  
Samariter, Der getreue menschen-hüter, Seine  
grosse gütigkeit Bracht ihn zur barnberzigkeit.

5. Er kam selber in die welt, Ward ein wahrer  
mensch geboren, Daß der mensch nicht würd ver-  
lohren, Fleisch und blut ward Gottes zelt, Da ward  
Gott und mensch ein held.

6. Als der arkt zum kranken kam, Musste tod  
und krankheit welchen, Sünden-noth und alle seu-  
cher, Sünden-strafe, Schmach und scham, Weil ers  
selber auf sich nahm.

7. Er nab uns sein werthes wort, Tauf und nacht-  
mahl, seiner gnade Weicht aller seelen-schade, Daß  
wir mit ihm immerfort Selig leben hier und dort.

8. Lob sey deiner gütigkeit, O du frommer Sama-  
riter, Du getreuer menschen-hüter, Laß mich deine  
herrlichkeit Sehn in alle ewigkeit. D. J. O.

### Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

403. In voriger melody.

Jesus, der du selbst bist kommen, Daß du alle sün-  
den-noth Wendest durch dein blut und tod, Jesu,  
der du angenommen Die der aussatz heftig plagt,  
Keinem deine hülf versagt.

2. Jesu, liebster meister, höre, Jesu aller menschen  
heil, Jesu, meines hertzens theil, Her mein stehen,  
ach! vermehre Meinen glauben, Daß ich dir Meine  
noth recht bringe für.

3. Deine gnade, dein erbarmen, Deine grosse gü-  
tigkeit Ist mein trost zu aller zeit, Hülf aus gnaden,  
hülf mir armen, Den der sünden aussatz plagt, Der  
an eigener hülf veragt.

4. Dein wort lehret mich gnade finden, Deine tauf  
und abentmahl Treibt aus alle sünden quaal, Dein  
blut macht mich los von sünden, Daß ich heilig,  
fromm und rein Kan dein kind und erbe seyn.

5. Laß mich dein heil recht erkennen, Daß auch  
meine dankbarkeit Lobe deine gütigkeit, Laß mich  
deinen diener nennen, Daß ich dich kan immerfort  
Stolich preisen hier und dort. D. J. O.

## Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

404. In voriger melody.

**S**olt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorat für mich, Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibt fest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles was mich drückt, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß was mein herz erquicket; Seine lieb und Baretreu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernüret, Der die blumen, laub und grass kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Sollte der verläßen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich meinem reich nachtrachte, Wann ich durch gerechtigkeit finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte, Sequet mein Gott früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen bleiben; was noch künftia ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ, Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch alzer zeit Ihre sorge schon bereit.

6. Gott lob, der mein herz erfreuet, Daß ich gläube festiglich, Gott mein Vater sorat für mich, Gott lob, der den trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorget mich ewiglich.

## Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

405. In voriger melody.

**D**b gleich unser aanzes leben In der schüden eitelkeit Voller angst und herneleid Ist mit noth und tod umgeben, Weiß doch Gott was mir gebriecht, Weil Gott selbst spricht: weine nicht.

2. Sein wort kan das herz durchbringen In der allergrösten noth, Sein wort hilfft in noth und tod, Sein wort kan das leben bringen, Wenn mich meine sund anseht, Spricht mein Jesus: weine nicht.

3. Weg mit allen jammer-flaen, Hier ist Jesus, Gott, mein Gott, Der den tod gemacht zum spott, Weg mit aller furcht u. zaen, Weil mein Jesus selber spricht: Sey getrost und weine nicht. D. J. O.

## Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

406. Mel. Nun dancket alle Gott.

**I**ch dancke dir mein Gott, daß du mir haß gegeben Den sabbath, daß ich dir kan hier in ehren leben, Regiere

Regiere du mein herz, steh mir bey früh und spat, In allem meinem thun gib selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehn, Die alles sehn, was ich thu, was soll geschehen. Laß mein gedanken stets auf dieser probe sehn: Gott siehst, Gott hörst, Gott strafst, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen sachen: Ist denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? Ist denn auch recht, obs gleich die menschen sehn nicht? Ist recht für Gott? ist recht für Gottes angesicht?

4. Schüte Leib und feel für allen sünden-plagen, Laß mein gewissen nicht mich selbst erschrecklich naen: Sey du mein starcker schutz, mein Jesus, bleib bey mir, Ach! weiche nimmermehr, erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, laß demuth mich regieren, Laß diesen ehren-schmuck mich nimmermehr verlieren, Welt bleibt doch welt, die welt drückt, hast die liebte dich, Du kennst die deinen, du erhöbst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, wenn alle angst und plaaen, Wenn alle sorgen aus sammt aller furcht und zaen, So folgt der sabbath noch, der wird erquickten mich, Erhöre mich, mein Gott, erfreu mich ewiglich, Amen. D. J. O.

## Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

407. Mel. Herzlich thut mich verel.

**B**ehel nur deine weae Dem Herrn, der früh und spat Sieht alle deine steg, Und schafft dir hülf und rath, Er sigt ja und registert Zur rechten ewiglich, Der seine schälein führet Und weider väterlich.

2. Die feind sind schon erleyet, Daß sie fuß-schämel seint, Ob sich die schlang noch reuet, Mus sie doch büßen ein, Der kopff ist schon zutreten, Des Davids Herr und sehn Erhört uns, wenn wir beten, Und hilfft vom himmels thron.

3. Er hats in allen zeiten Recht gut und wohl gemacht, Er ist auf allen seiten Mit uns bey tag und nacht Trau ihm, er wirds wohl machen. Bey ihm ist rath und that, Er hilfft in allen sachen, Er schüht dich früh und spat.

4. Lob sey dem überwinder, Der hilfft aus aller noth, Daß wir als Gottes kinder Nicht fürchten noch

noth und tod, Weil er uns dort das leben Und alle herrlichkeit Aus lauter gnad will geben In alle ewigkeit. D. J. O.

### Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

408. Mel. Nun danket alle Gott mit 1c.

**F**reu dich mein herz, daß du kaust deinem Gott Lobbingen Der dich zu seiner stadt, zur freuden-stadt läßt bringen, Da Jesus bey dir ist, da du noch immerfort Mit freuden hören kaust sein wort, sein freuden-wort.

2. Dein Jesus ist, der dir noch alles guts verheisset, Der dich mit starker hand aus todes-händen reisset, Der deine thränen selbst abwischt, der die verspricht Vergebung deiner schuld, der kan dich lassen nicht.

3. Im himmel hast du ja dort ewig zu genieffen, Solts auch den teuffel selbst und alle welt vordrieffen: In deines Gottes haus, in seiner freuden-stadt Wißt du mit freuden sehn, Was Gott verheissen hat.

4. Gläub fest, sey nur getroßt, du solt ja ewig leben, Du bist ja Gottes kind, die sünd ist dir vergeben, Steh auf vom sünden-schlaff, komm, folge Gottes wort, Und preise deinen Gott beständig hier und dort.

### Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

409. Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

**W**er gläubt, liebt, meidet sünden-schuld, Und höret Gottes wort, Und betet, trachtet in gedult Stets nach der himmels-pfort,

2. Der ist gewiß durch Jesum Christ Erwehlt von ewigkeit, Kein feind raubt ihm durch macht und list Des himmels seligkeit.

3. Gott lob, mein Jesus ist mein theil, Mein glanz und freuden-licht, Mein schirm und schild, mein hülf, mein heil, Mein trost und zuversicht.

4. Gott lob vor seine wunder-tren Und reiche gütigkeit, Die er mir schencket immer neu. Hier und in ewigkeit. D. J. O.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

410. Mel. Ach! was soll ich sündern machen.

**W**as ist doch des menschen leben? Was ist alle herrlichkeit? Nichts, dann lauter eitelkeit, Auch die hier in ehren schweben Trifft in ihrer frölichkeit Krauchheit, noth und herkeleid.

2. Wie

2. Wie oft muß die angst und schmerzen, Unfall, jammer, leibes-noth, Klein und großer kinder tod Eltern gehn also zu herzen, Daß sie lernen Gott allein Folgen und geduldig seyn.

3. Es muß wohl der sohn das leben Seines eignen vaters seyn. Seine krankheit, angst und dein Muß dem ganzen hause geben, In dem allergrößten leid, Freude, trost und seligkeit.

4. Gläube nur, was dein Gott saget, Gläube, folge seinem wort, Das macht selig hier und dort, Alles was dein herz hier plaget, Muß bald weichen, was Gott spricht, Kan nicht fehlen. es geschicht.

5. Vieles vaters sorg und freude, Den die noth zum beten dringt, Dem sein sohn das leben bringt, Sey dein trost in allem leide, Dein Gott weiß noch hülf und rath, Dein Gott weiß noch rath und that.

6. Mein Gott, laß mich den trost mercken, Laß mich den trost halten fest, Wenn mich alle welt verläßt, Laß dein wort den glauben stärken, Wer dir gläubt, der lebt allein, Der kan ewig selig seyn.

### Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

411. Mel. Ach! was soll ich sündern.

**B**estehst Gott, ich muß bekennen, Daß ich bin in deiner schuld, Ach Herr! hab mit mir gedult, Ich darf mich kaum lassen nennen Deinen knecht, die schuld ist groß. Herr mach mich aus gnaden los.

2. Laß dich meine noth erbarmen, Sieh doch, wie herz, hand u. mund Kehret die zehu tausend pfund, Hülf aus gnaden, hülf mir armen, Schone, nimm den bürgen an, Der für mich hat gnug gethan.

3. Hülf daß ich auch mag vergeben, Wie du mir vergeben hast Meine schwere sünden-last, Allen die in diesem leben Mich mit ihrer zung und that Oft beleidigt früh und spat.

4. Laß dein wort mein herz erschrecken, Da du träuest hollen-pein. Wo wir unversöhnlich seyn, Laß dein wort in mir erwecken Güte und barmherzigkeit, Liebe, fried und einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, Daß du mir aus sünden-noth Hülfst durch deines Sohnes tod: Ich will lob und dank erweisen Dir vor deine gütigkeit, Hier und dort in ewigkeit. D. J. O.

### Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

412. Mel. Gott der Vater wohnt in.

**H**err Gott Vater wohnt uns bey, Daß wir dein wort

wort recht hören; Jesu Christe, mit uns sey, Daß wir dein wort sein ehren, Heiliger Geist, sieh uns bey, Daß wir uns drauf befehlen, Mach uns aller sorgen frey, Und thu uns anacht beschieren. Vor dem trüffel uns bewahr, Daß er uns nicht wegnehme. Dein wort, dein lehr, deine stimme, Auf daß sie fruchte bringe, Sieh auch, Herr, der augen schar Augen, die u dir sehen, Ohren, die dein wort hören, Herzen, die sich befehen, Amen, amen, das sey wahr, Drauf singen wir Hall. D. J. O.

#### Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

413. Mel. Nun dancket alle Gott.

**H**err Gott, in deiner hand steht krankheit, tod und leben, Du hast gesunden leib aus gnaden mir gegeben, Di alle hoffnung aus, nichts übrig als der tod. Halffst du, mein treuer Gott, aus aller meiner noth

2. Herr, deine güt und treu ist mir auch neu gewesen. Noch alle morgen, daß ich endlich sein genesen, Du Gott des lebens hast geholffen, du hast mich aus krankheit, noth und tod gerissen väterlich.

3. Dir sey lob, preis und danc, mein arzt, dein wohlgefallen Schenckst mir des lebens kraft, hilff daß ich dir in allen, Was ich gedenc und thu stets mag gefällig seyn. Bewahre leib und seel für krankheit, angst und pein.

4. Wie neue lebens-kraft, und was du hast geschlagen, Erwicke gnädiglich, so will ich fröhlich sagen Von deiner lieb und treu, von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier und dort in ewigkeit. D. J. O.

#### Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

414. Mel. Ach! was soll ich sündler. D. J. O.

**L**eber Gott, in was für zeiten Saywelt doch unser lebens-lauf, Wie groß ist der unglücks-hauf. Da sich fast auf allen seiten Creul der verwüstung findt, Damit wir umgeben sind.

2. Creul der lehre, gottlos wesen. Käkeren, der feilen giff, Alle bösheit übertriff, Wenig sind; ic dein wort lesen, Wenn bedenkts der sündler-hauf: Wer das list, der mercke drauf.

3. Creul des unrechts ist vorhanden, Creul der ungerechtigkeit, Creul der unbarmherzigkeit Findet sich in allen landen, Wie oft muß recht unrecht seyn? Bosheit führt oft tugendschein.

4. Creul ist im gemeinen leben, Creul der falschheit, haß und neid, Untren, hinterlistigkeit, Wie gar viel

viel sind ganz ergeben. Aller bösheit; sünd und schand Nimmst ja täglich überhand.

5. Mein Gott, laß mich wohl bedencken, Daß dein zorn mild wird ungehn, Daß welt-creul nicht kan bestehen. Laß mein herck durch dein wort lencken, Daß ich in der annden-zeit. Fliehe zur barmherzigkeit.

6. Sieh, daß ich mag ernstlich meiden. Allen schänden sünden-creul, Bleib du meines herzens theil, So wird mich kein creul noch leiden. Von dir scheiden in der zeit, Noch in alle ewigkeit.

7. Soll ich endlich dieses leben, Diese welt und sünden-creul lassen, bleib du Gott mein heil: Laß mich sterben, dir ergeben, Und von allen sünden rein. Deinen himmels-erben seyn.

8. Wann der greul wird endlich kemmaen. Der verwüstung dieser welt, So nimme mich ins himmels zelt, Daß ich dort mit allen frommen kan von herken freuen mich, Und dich leben ewiglich.

#### Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

415. Mel. Nun dancket alle Gott.

**D**er jüngste tag, der tag der freuden aller frommen, Der bösheit hollen plag wird bald gar plötzlich kommen. Wohl dem, den dieser tag wird sünden wohl bereit. Weh dem, der unbereit, weh, weh in ewigkeit.

2. Wie fröhlich wird die stimm des grossen richters klingen? Der schaar zur rechten wird das herz mit freuden springen, Kommt doch, kommt her zu mir, die ihr gesegnet seyd, Ihr himmels-erben kommt, das reich ist euch bereit.

3. Wie schrecklich wird darauf der donnerknall erschallen, Der hauf zur linken möcht vor anast zertrert hinfallen, Gehet, ihr verfluchten, weicht von meinem angesicht, Die holl ist euer lohn, packt euch ihr bösewicht.

4. Weid wird das höll gefind in abgrund fortgejaget, Da der gewissens-wurm die sündler ewig naget, Angst, furcht und schrecken stürzt sie schnell zur hollen pein, Da pech und schwefel brennt, die quaal wird ewig seyn.

5. Ach! ewig, ewig, das wird stets in ehren klingen, Als ein zweyschneidia schwerdt durch marck und bein durchdringen, Weil alle angst und quaal, weil alle hergeleid ganz unertuglich macht allein die ewigkeit.

6. Drauf wird der frommen heer mit freud und

jauchzen können, Und in des himmels thron mit ehren aufgenommen, Und endlich wird alsdenn in höchster herrlichkeit Ganz unaussprechlich seyn der Christen seligkeit.

7. Was kein verstand begreift, was nie kein aug gesehen, Was keines menschen hertz hier weiß, wird dort geschehen, Was glaub und hoffnung wünscht, schaut dort die lieb allein, Gott selbst wird alles ganz und gar in allen sehn.

8. Hilf Gott, daß ich mit fleiß mag früh und spat bedencken, Was ewig wird geschehn, laß dich wort mein hertz leucken, Von aller eitelleit. Laß mich vor augen sehn, Wies allen menschen wied in ewig-keit ergeh.

9. Hilf mir in dieser welt, in diesen letzten zeiten Mein hertz, sinn u. verstand all augenblick bereiten, Zum letzten augenblick mach du mich selbst bereit, Zum end, zum jüngsten tag, zu deiner herrlichkeit.

10. So wird mein lebens-lauf allein zu dir gewendet, Und was ich nicht vermag durch deine gnad vollendet, So wird dein lebens-wort: Kommt her, erfreuen mich, Und ich will deine treu dort preisen ewiglich. D. J. C.

### Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

416. In eigener melody.

Christlich klug und weise Weiben, Heißt sich gar nichts lan abtreiben, Recht zu glauben, Christlich leben, Selig sterben, Krölich erben Des himmels ehr und herrlichkeit, Das höchste gut, die seligkeit Aus Gottes gnad in ewigkeit.

2. Mein Gott, wie soll ich dir danken, Daß du fest ohn alles wanken Deine wahrheit, Deine klarheit, Deine güte, Mein gemüthe läst aus deinem wort erkennen, Und mich einen Christen nennen, In dem ted von dir nicht trennen.

3. Laß mich diese weisheit merken, Laß den trost mein herze stärken, Laß den glauben Mir nicht rauben, Laß mich leben, Dir ergeben, Laß mich endlich selig sterben, Laß mich nimmermehr verderben, Laß mich deinen himmel erben. D. J. C.

### Frühlings-Lied.

417. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Gott lob! nun kommt die frühlings-zeit. Da sich die ganze welt verneut, Es grünt, es blüht, es singt und springt, Daß Gottes lob und ruhm erklingt, Halleluja. 2. Mein



2. Mein Gott, gieb mir bey dieser freud, Des herzens wahre danckbarkeit, Das ich dir diene für und für, Und sing dir frölich dort und hier, Halleluja.

D. J. O.

### Sommer: Lied.

418. In voriger melody.

**G**ott lob! die liebe sommerzeit Ist da, die mir mein herz erfreut, Laub und gras steht in voller pracht, Weil Gott hat alles wohl gemacht. Hall.

2. Mein Gott, laß mich die erndten:freud Erinnern meiner herrlichkeit, Wenn kommt der letzte sommer:tag, Das man dir ewig singen mag. Hall.

D. J. O.

### Herbst: Lied.

419. In voriger melody.

**G**ott lob! die herbstzeit zeigt sich, Gott segnet das land mildtlich, Was nahrung bringt, was uns erfreut, Das schenckt uns Gott zu dieser zeit. Halleluja.

2. Mein Gott, laß deine güt und gnad Mich danckbar finden früh und spat, Gieb mir was hier mein herz erfreut, Gieb mir dort deine seligkeit. Halleluja.

D. J. O.

### Winter: Lied.

420. In voriger melody.

**G**ott lob! die kalte winterszeit Bringt uns die werthe weihnacht:freud, Das jahr geht aus, die freud ist da, Das licht, das neue jahr ist nah, Halleluja.

2. Mein Gott, gieb mir das wahre licht, Wenn mir gleich licht und freud gebriecht, Sey du mein trost, mein licht und freud, Das ich dir sing in ewigkeit, Halleluja.

D. J. O.

### Catechismus: Lieder.

Auszug der 5. Haupt: stücke.

421. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes.

**I**hr kinder, kommet her zu mir, Hört was ich euch jetzt trage für, Merckt auf mein wort gar eben, Zur furcht des Herrn für lebenslang (O nehmt es an mit grossen danck) Will ich euch anlaß geben.

2. Wolt ihr, daß es euch wohl soll gehn, Den Catechisum recht verstehn Lernet durch des Geistes rauben, Was Gott im wort euch schreibt für, Das haltet fest, so werdet ihr zu lohn den himmel haben.

3. Kein ander götter neben mir, Spricht Gott,

folst du erwählen dir, Auch nicht unnützlich führen Den namen Gottes deines Herrn, Den jabbath solst du feiern gern, Kein arbeit dran verüben.

4. Den vater und die mutter ehr. So lang du lebst, folg ihrer lehr, Und sie gar nicht betrübe, So wirst du sehn viel guter tag, Im zorn den nächsten nicht todtschlaß. Die zucht und keuschheit liebe.

5. Du solst nicht kehlen fremdes gut, Nicht muthern jemaunds schweiß noch blut, Auch kein falsch zeugniß geben. Tu solt des nächsten weib noch haus Beehren nicht, noch etwas draus, Auf daß du lang magst leben.

6. Drey haupt-artikel faß hie wohl, Wie man dem schöpffer danken soll, Zu Jesum Christum glauben, Erkennen auch den Heilgen Geist, Der dir den weg zum himmel weist, So wirst du gar wohl bleiben.

7. Des morgens früh, des abends spät, Zum lieben Gott richt dein gebet Aus ganzem herzen-grunde, So wird der Vater aller gut, Bey dem der Sohn dich selbst vertritt, Dir helfen alle stunden.

8. Das sacrament der heilgen tauf solt du in deinem lebens-lauff Durch wahre buß stets üben, In stärckung deines alaubens auch Das heilae Abendmahl gebrauch, Wann dich dein sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt mit ernst befeist Der guten werck, die Gottes Geist Auf eine tafel schreibet, Der führet mit ehren seinen stand, und in dem rechten vaterland In ewigkeit verbleibet. **G. W.**

### Von den heiligen zehen Geboten.

422. Mel. Behalt uns Herr bey deinem.

**D**as sind die heiligen zehu gebot, Wie sie uns Gott erkläret hat, Durch Mosen und sein'n lieben Sohn, Schau mensch, daß du darnach wirst thun.

2. Nicht bet an, denn nur einen Gott, Dem dien' und halte sein gebot, In ihn setz deine zuversicht, Und betreug dich mit bildern nicht.

3. Gottes namen, auch wort und lehr Nimmt nicht an zu feiner unehr. **D**as damit nicht leichtfertigkeit, Denn er straffets mit ernstlichkeit.

4. Den sabbath in feiner wahrheit, Den tag der gnad und seligkeit, Bring in dem willen Gottes zu, Denn er ist deines heilands ruh.

5. Dein eltern halt nach Gott in ehr, Dien und folg

folg ihm in guter lehr, Veracht auch den seelsorger nicht, Noch dem, der deinen leib veracht.

6. Vergess mit nicht u unschuldig blut, Trag keinen zorn in deinem muth, Die jung regier in deinem mund. Daß sie kein reines hertz verwund.

7. Fleisch unucht und ehbrecheren, Wie geilheit und buhleren, Fraß, wollust und weltlichen schein, Denn ihr end ist die höllisch pein.

8. Sieh, daß du nicht siehst aeld noch gut, Noch wucherst jemaunds schweiß und blut. Sch. u. daß du dich mit treuen nährst, Und nicht übel das dein verzehrst.

9. Falsch zeugniß gieb an keinem ort, Sondern red ein wahrhafftig wort, Was du nicht weißt, daven schweig still. Und laß keinem menschen zu viel.

10. Begeh auch nicht i: deinem muth (Inordentlich deins nechsten gut, Nicht sein hauß weib knecht, Vieh noch aeld, Noch was er sonsten hat noch hält.

11. Was du nicht wilt, das er dir thu, Das thu ihm auch nicht eben du, Und was du guts von ihm begehst, Da sich zu, daß dus ihm gemährst.

12. Da hast du mensch die zehu gebot, Darben erkenne deine noth, Wiß auch, daß sie niemand für Gott, Denn nur Christus, erfüllet hat.

13. Wend diesen glauben ins herzen grund, Und gieb dich ihm in seiner bund So liebt er dir auch was er hat, Und macht dich rechtfertig für Gott.

423. In bekantter melodye.

**D**ies sind die heiligen zehu gebot, Die uns gab unser Herr Gott Durch Mosen seinen diener treu, Huch aus dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' götzer solt du haben mehr, Du solt mir ganz vertrauen dich, Wer herzen-grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehren Den namen Gottes deines Herrn, Du solt nicht preissen recht noch gut, Ohn was Gott selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heiligen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du solt von deinem thun lassen ab, Daß Gott sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehren und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihm dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gebult haben und sunstlich muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh' sollt du bewahren rein, Das auch dein herz kein andre mein Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit sein. Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemand's schweiß noch blut, Du sollt aufstehn dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld sollt auch retten du, Und seine schand decken zu, Kyrie eleison.

10. Du sollt deins nächsten weib und haus Ehegatten nicht, noch etwas draus, Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Das du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen sollt und lernest wohl, Wie man für Gott leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der Herr Jesu Christi, Der unser mittler worden ist, Es ist rit unsern thun verlohren, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison.

424. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**H**err, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer Gott, Uns herze selber geben, Das ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heuchelen, Was du befehlst, vollbringe.

2. Gieb daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe, Das großer leute gnad und guntz, Gewalt, pracht, reichthum, wiß und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hülf daß ich deinen namn und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne: Das ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heiligen ruh Laß mich frisch für dir treten, Die zeit auch heilig bringen miß Mit danken und mit bereit, Das ich hab alle lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzkinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesest mit

mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Das mir wohlgeh auf erden: Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wann sie werden wunderbar, Gehorsam seyn, und danckbar.

6. Hülf daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir antheil trug und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein alck und weylfahrt jedem gönne, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der sünderniß Laß mich mein lebtage meiden, Das ich nicht für die lust-seuch wuß Der höllen quaal dort leiden; Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, Das ich schandbare wort und scherz, Auch schreyen haß und sauffen.

8. Verleihe daß ich mich redlich nähr, Und böser räncke schäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehrt, Nichts durch gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hülf daß ich meines nächsten alimppf Zu retten mich befeisse, Von ihm abwende schmach und schimpff: Doch böses nicht gut beisse: Gieb daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab einn absehen iederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Das wollst du mich gewähren, Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabei Und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wolte deine recht Und deinen heilaen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen. So fühle ich, was mir getrich, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und stärke: Verleihe, o Jesu, Gottes Sohn, Das ich thu rechte wercke: O Heiliger Geist, hülf daß ich dich, Von ganzem herzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

425. Mel. Es sind die heiligen zehn Gebot.

**M**ein, wir du leben täglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Sollt du haltet die zehn gebot, Die uns geboten unser Gott, Kyrie eleison.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, Kein ander Gott soll irren dich, Trauen soll mir das herze dein, Mein eigen reich sollt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du

3. Du sollt mein namen ehren schon, Und in der noch mich rufen an, Du sollt heiligen den sabbath: Daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Eolt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödren, noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du sollt einem andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Deines nächsten weib nicht begehren, Und all seins guts gern entbehren, Kyrie eleison.

426. In voriger melody.

**D** Herr, dich sind deine gebot: Du sollt glibuben an einen Gott: Du sollt nicht schwören bey seinem namn: Den fevrtag sollt du heiligen schon, Kyrie el.

2. Dein vater und mutter hab in ehren, So wird dein Gott dein tag hie mehrn, Nicht tödten: keusch seyn: und nicht stehlen: Auch kein falsch zeugniß nicht verhehlen, Kyrie eleison.

3. Deins nächsten gemahl nicht begehre, Noch seines guts, sagt uns die lehr, Und alles was dein nachsüer hat: Das lehren uns die zeh'n gebot. Kyrie eleis.

427. Mel. Wenn wir in höchsten.

**D** Mensch, wilt du für Gott bestahn. So mußt allein ihn rufen: an. Kein andre gottes neben ihn Anbeten noch ehren in deinem sinn.

2. Du sollt seyn namn mißbrauchen nicht, Dem Gottes aus, das alles sicht, Dein red seyn wahr von ja und nein, Die that und wort stimmt überein.

3. Den sabbath feyr, lieb Gottes wort, Gleich aller feker seelen-mord, Geh gern zur kirch, bet, sing im haus, So wird dein thun wohl geben aus.

4. Ehr vater und mutter, obrigkeit, Fels trennen lehrern allezeit, Betrüb sie nicht mit ungebärd, So wirst du lange lehn auf erd.

5. Schad deinem nächsten nicht an lebn, Wer blut vergußt solls wiedergußn, Halt feinen zorn bis über nacht, Vergieb wer dirs nicht recht gemacht.

6. Dein eh-bett heilig halt und rein, Zeuch Christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hurenrey, Dein herz ein tempel Gottes sey.

7. Etichl deines nächsten güter nicht, Sieh rechtes maak, ell und gewicht, Für Gott besteht ein treue hand, Und geht ohn schein durch alle land.

8. Kein falsch zeugniß auch nicht gib, Deinn nächsten wie dich selber lieb, Unschuld hilff retten wie du weißt, Wann man dich schon ein anders heiff.

9. Laß

9. Laß dich deins nächsten haus noch gut Gelüsten nicht aus geizsam muth, Was dir Gott giebt, das hat er rath, Werhüt außs best deins nächsten schad.

10. In summa: deins nächsten weib und kind Belieb dir nicht, noch sein gesind, Sieb ihnen rath und ursach nicht, Daß sie veracissen ihrer pflicht.

11. Nun Herr, o du getreuer Gott! Du hast gegeben die gebot, Verleih auch deinen Heiligen Geist, Daß wir darnach thun allermeist.

428. Mel. Christ unser Herr zum.

**D** Meine feel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu ieder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinag.

2. Gott, du bist einig für und für, Nichts sind der Heiden götter: Kein heil und trost ist außser dir, Kein helffer, noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein Von gautem herzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir Gott allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heiff, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnet, Daß wenn ich für dir trete, Ich deine kraft in mir befind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende, Sieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Das unvergänglich erbe.

5. O Gott! du bist an allen ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist, oder dort, Ist er dir nicht entessen. Laß mich nicht zweiffeln wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen. Auch was ich thü, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht Zu retten die dich lieben, Und wenn der gottlos dich betracht, Die rache auch zu üben: Sieb, daß sich deiner älmacht schuz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen grimm und trug Nur deine straf erschre: we: Du tödtest leib und seele.

7. Wolf

7. Voll grosser weisheit bist du Gott, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwerm auch ist die noch, Weist du doch rath zu finden. Sieh, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch selbst weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen. Und prüfest herz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd nicht leiden: Wer sagt i will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Sieh, daß ich mich zu iederzeit Der heiligkeit bekeiffe, Nachsage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ich schon nicht bekeiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sündler, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr, wie von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missthat So fern seyn hin genommen, Als morgen ist vom abend.

10. Gott deine wahrheit stets bekehrt, Und wohl dem der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr, ewig bleibet. Sieh daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleibest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Aufselig bist du Gott und fren, Du thust was dir beliebt: Du bist ein milder Herr dabei, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heiliger wille: Sieh auch daß ich von dir allein, Und deiner gütze fülle, Erwarte auß in allem.

12. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drüber freuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o du wahres licht, Ohn lallen dich kan nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen rüthm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich in allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten. So lang ich hab das leben.

429. Mel. Diß sind die heiligen zehen.

**W**enn ich die heiligen zehen gebet betrachte, die du selbst, o Gott, Begeben hast erschrecke ich, Daß ich so sehr erzörnt dich, Horre eileis.

2. Ich

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr: Dich nicht gefürcht, Dir nicht vertraut, Auf mich und menschen-hülff a:baut, Kyriel.

3. Ich habe deinen gann und bund Bergeblüch oft geführt im mund: Mit herrens-andacht nicht betrachtt, Herr, deiner weisheit, güte und macht, Kyr.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wollust, oder müh und plag, Dein wort versäumt und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist, Kyr.

5. Ich habe nicht geehrt allezeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Jhr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gebient mit milder hand, Knie eileisn.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr genedert und betrübt, Zanck, hader, streit gesungen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan, Kyr.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und sucht, Zum öfftern auch in tranck und speis Hindangesetzt maß und weiß, Kyr

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht: Mir unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht, Kyr.

9. Ich hab den lästner gern gehört, Nicht all's zum besten fort gefehrt: Mich nicht beflissen iederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit, Kyr.

10. Ich hab mit rechter schein und list Beghebt, was meines nächsten ist, Was sich an gütern den ihm findt, Sein amt, sein haus, land, vich, gesind, Kyr.

11. Ach starcker und eifriger Gott, Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungnad Bis in den dritten vierten grad, Kyr.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt und dein gesetz hält über alle lust und schäd, Kyr.

13. Solch vorfall, leider! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht daruach beswaat, Was du andrüt und zugesagt, Kyr.

14. Mein dichten ist von jugend auf sehr böß im ganzen leb:ns-lau: Denn ich ganz von der scheidel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin, Kyr.

15. Ach Vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir was ich gethan, Nimme weg durch deine güte und huld Die schwere straf, die ich verschuldt, Kyr.

16. Bedenck daß dein Sohn Jesus Christ Ein such am holze worden ist, Für mich und meine missthat, Die er auf sich genommen hat, Kyr.

17. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen gütze

gute werck zu thun: So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab, Kriege erleiden.

18. Daß ich nach deinem willen leb. Der sündenslust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kriege erleiden.

### Vom Christlichen Glauben,

430. *Symbolum Nicenum.*

**C**redo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem caeli & terrae, visibilium omnium, & invisibilium.

Et in unum Dominum, Iesum Christum, Filium DEI unigenitum, & ex Patre natum ante omnia secula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos homines, & propter nostram salutem descendit de caelis: Et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex Maria virgine. Et Homo factus est: Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus & sepultus est, & resurrexit tertia die secundum scripturas, & ascendit in caelum, sedet ad dextram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos & mortuos, cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre & Filio simul adoratur, & conglorificatur, qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam, confiteor unum Baptisma in remissionem peccatorum, & expecto resurrectionem mortuorum, & vitam venturi saeculi, Amen.

431. Mel. O Herre Gott begnade.

**I**ch gläub an einen Gott allein, Der alle dinag groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt All seit geschöpffe er behüt. Er ist mein Vater und mein Gott, Der mir zu hülffe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an Iesum Christ, Der Gott vom Vater ewig ist, Und denn ein mensch geböhren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir seines Vaters huld erwarb, Am stamm des creukes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder: Stund auf vom tode wieder. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr in des himmels thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich

*Evangel. II. 8.*  
Durch den Glauben seid ihr selig worden.

*Sicut Verbis inquit Salus.*



**Auf Gott gesetzt,  
Niebt unwerlebt.**

3. Ich gläub auch an den Heiligen Geist, Der gleich ist wahrer Gott, und heist Ein lehrer unser sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier be- steht, Daß sie vergebunga sünden Von allen ihren sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allge- meine kirch auf erd, Bey der bleib stets des Geistes gab: Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Wird auferstehn zum leben.

432. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich gläub an einn allmächtigen Gott, Den Va- ter, der erschaffen hat Durch sein wort himmel und die erd, Des gnad über uns ewig währt, Der uns leib, seel und nahrung giebt, Und uns um seins Sohns willen liebt.

2. Ich gläub an den Herrn Jesum Christ, Der Gottes einiger Sohn ist, Vom Vater ewig her ge- bohren, Durch den all ding erschaffen sind wortn, Der uns zum heil vom himmel kam, Und all unser sünd auf sich nahm.

3. Der, wie durch Gabriel geweist, Empfangen von dem Heiligen Geist, Aus Maria der Jungfrau zart WahrGott u. mensch gebohre ward, Und uns durchs evangelion, Seins Vaters namen kund gethan.

4. Der sich für unser missethat An dem creuz aufgeopffert hat Unter Pilato, mit gedult, Daß er bezahlt all unser schuld. Und uns erlost aus aller noth Durch sein blut und schmälichen, tod.

5. Gestorben und gelegt ins grab, Gestiegen in die höll hinab, Des teuffels werck und ewalt zerstoht; Und ihn mit fettn gebunden hart, Daß er nun nicht mehr schaden kan Denen, die Christo gehören an.

6. Am dritten tag vom tod erstand, Den er auch g'waltig überwand, Und darnach auf gen Himmel stieg Ganz herrlich mit erlanaten sieg, Zur rech- ten sitz des Vaters sein, Vertritt und schüzt die Christlich gemein.

7. Von dannen wiederkünfftig ist Mit grosser g'walt zur lekten frist, Zu richten das ganz mensch- lich g'schlecht, Jedem sein lohn zu geben recht, Den gläubigen des himmels freud, Den gottlosen der höllen leid.

8. Ich gläub an Gott den Heiligen Geist, Der uns die göttlich wahrheit weist, Der vom Vater und Sohn ausgeht, Und durch Propheten hat geredt. Der unsern geist auch zeugniss giebt, Daß Gott uns als die kunder liebt.

9. Ich

9. Ich glaub ein Christliche gemein, In der Christus das haupt will seyn. Bey der er bleibt bis an das end, Durch sein wort und die sacrament, Welche durch ihn gemeinschaft hat Aller geistlichen gab und gnad.

10. Ich glaub auch, das all unser sünd Uns durch Christum vergeben sind, Die wir durch sein blut sind erkaufft, Und in seinem namen getaufft. Mit Gott wieder verschnuet seyn, (Und durch den glauben worden rein.

11. Ich glaub, das der verstorbn leib Nicht allzeit in dem tode bleib, Sondern wird wieder auferstehn, Und in das ewig leben gehn, Da wir bey Gott in ewigkeit Mit Christo werden haben freud.

12. Wer diesen glauben warlich hat, Der steht gewis in Gottes gnad, Und wird in guten wercken seyn, In gedult und liebe willig sein, Das gieb uns, o Herr Jesu Christ, Der du solchs glaubens grund fest bist.

#### 433. In bekantter melody.

**W**ir glauben all an einen Gott, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum vater gegeben hat, Das wir seine kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren: Von Maria der Jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creuz gestorben, Und vom tod Wieder aufstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller bloden tröster heist, Uns mit gaben zieret schon. Die ganze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

#### Vom Gebet.

#### 434. In bekantter melody.

**A**ch Vater unser, der du bist im himmelreich, hoch über uns, Drum mit geist wilt angebetet wer-

Apr. V. 16.  
Des Errechten Gebet vermag vid

Mein Ethern paradis



Dis Kinder thut  
Der Andacht Gut

werden, Dein heilger nam werd außgebreit, Gewaltiglich geehrt in uns, und überall Im himmel und auf erden, Das reich der gnaden komm uns zu, Und thue in uns bleiben, Und was dir nicht behaglich ist In uns, das wollst austreiben, Auf das wir mögen ewiglich In deinem reiche bleiben.

2. O heilae Herr, so bitten wir, Dein will gescheh auf erden hier In aller maas, wie in dem himmelreiche, Dahin auch niemand kommen kan, Noch mag bestahn, Denn der allein Den willen sein Mit deinem thut veraleichen, Und gieb uns unser täälich brodt, Dem corper seine speise. Darzu fried auch an diesem ort, Kein krankheit sich beweise, Ein ernstlich weise obriakeit Gieb, Herr, zu deinem preise.

3. Auch unser schuld und missethat Uns, Herr, erlaß, Womit wir dich erzörnet haben, Das wollst uns nicht zumessen, Denn wir auch unsern schulde-  
 435. Mel. Christ unser Herr zum 2c.

**A**uf meine seel und rüste dich Für deinem Gott zu treten: Mein Heiland, Jesus, lehret mich Im glauben anzubeten. Den Vater, der uns geben will, Was wir von ihm begehren, Mein seelichen bet in der still, Er wird, was wir entbehren, Uns herrlich gern aewehren.

2. Ist Gott mein Vater, ey wohlan So heiß' ich nach behaaen Sein kind, das ihm vertrauen kan, Und nimmer darff verzagen, Auf solches tret ich, Herr, zu dir Ohn eitelkeit und prangen, Ich als dein kind. will nach gebührt Ist mein gebet anfangen, Laß mich nur gnad erlaaen.

3. Wie dorfft ich bitten, wenn mein sinn Mit hof-  
 4. Gott ist mein Vater, ich sein kind. Ihm bleib ich stets ergeben, Was er gebeut, dem soll geschwind Auch meine seel nachstreben, Gehorsam fordert er von mir, Gehorsam pflegt für allen Im himmel

Gott, den eltern hier Erfreulich zu gefallen, Dem will auch ich nachwallen.

5. Gehorsam soll in aller noth Mein arme seele füllen, Gehorsamst leid ich gar den tod, Nach meines Vaters willen, Ihm bleib es alles heimgestellt, Er fördert meine sachen, Ja was mir nüz und ihm gefällt, Das wird er endlich machen, So, daß ich noch kan lachen.

6. Ich schwaches kind leb' in der schuld, Dem Vater hoch verpflichtet, Drum trag ich billig auch gedult, Wenn er durchs creuz mich richtet, Und läßt er schon nicht alsofort Mir hülf und trost erscheinen, So hört er doch nach seinem wort Allhier mein kläglich weinen, Das wird er nicht verweinen.

7. Je länger Gott zurücke bleibt, Wenn man in trübsal jaget, Je mehr er auch zurücke treibt, Das, was uns hat geplaget, Er wirft allein die rechte fund, In welcher er will kommen, Sein gnadenbrunn ist ohne grund, Wrafft welches er der frommen sich stets hat angenommen.

8. Mein Gott, wie lieblich ist es doch, Daß wir dich Vater nennen, Die wir in diesem sünden-joch Oft halb verweiffelt reunen: Doch geh und fall es wie es woll, Ich kan es trostlich fassen, Daß du, der vater: liebe voll, Mich nimmermehr wirst haßen, Noch in der noth verlassen.

9. Ein vater giebt mit milder hand, Was seine Kinder bitten, Wie solt, o Gott, dein liebes kind Den segn nicht ausschütten? Du giebst gesundheit, reichthum, ehr, Und was in diesem leben Ja sonst die noth erfordert mehr, Dis kanst du leicht daneben Auch deinen kindern geben.

10. Wenn sünde, teuffel, tod und höll Uns grau-samlich betrüben, So spüren wir, o Gott! ja schnell Dein väterliches lieben! Du tröstest kräftig unser hertz, Im fall uns das gewissen Berlarget, und desselben schmerz Die glieder schier zerrissen, In fecl und geist gebissen.

11. Ich komm, o Vater, als ein kind Mit sünden schwer beladen, Sey mir doch freundlich und ge-lind, Umfange mich mit gnaden, Ich bins nicht werth und weiß, dennoch, Du wirst dein hand ausstrecken, Damit das schwere sünden-joch Mich löst: ne nicht bedecken, Noch allzugrausam schrecken.

12. In meiner allerhöchsten noth Will ich dich

Vater heißen, Du bist mein Vater, wann der tod Mich will von himen reißen, O Vater! laß durch Christi blut Dein himmel mich erheben, Dem Christi blut. das höchste gut, Läßt rich dein reich erwerben. Drauf will ich frolich sterben.

436. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Gott unser Vater, der du bist Im himmel hoch erhoben, Und schauest, was auf erden ist, Von deinem throne oben, O unser trost und zuversicht. Zu dir ist unser hertz gericht, Erhör uns deine kinder.

2. Hilf daß wir deinem heiligen nam Die chr in allem geben, Wie groß du bist und wunderbar, Mit freudigkeit erheben, Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heuchelen Dir und dem nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des Heiligen Geistes gaben, Dein wort und dessen kraft, zugleich Glaub, lieb und hoffnung haben, Des satans sünden-reich verkör, Schütz deine kirch, und sie vermehre In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unser will und böß begier Das durch gebrochen werde. Verleih uns Herr, in freud und leid Ein rubig hertz, daß iederzeit, Was du wilt, uns gesalle.

5. Gib uns heut unser täglich brodt Durch arbeit unser hände, Pest, krankheit, feur und wassers-noth, Und was sonst schadt, abwende. Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns vran begnüge.

6. Vergieb uns alle unsre schuld Und sündhaft böses leben; Hilf daß mit liebe und gedult Wir andern auch vergeben. Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, creuz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. Hertz in verführung auch uns stäcker, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werck, Und was uns reißt zu sünden. Und wann uns wollust, egr und geld Wird süß und listig fütger, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noth In gnaden uns erlöse, Daß uns im leben und iur tod Nicht schaden konn der böse. Gib daß wir freudig und getrost, Wann uns gleich manches creuz zustoß, Des glaubens end erhalten.

9. Du alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhöre und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi willen, Dann dein, o Herr, ist allezeit. Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

437. Mel. Nimm von uns, Herr, du.

**G**ott Vater in der ewigkeit, Zu dem die schaar der Christen schreit, Dein heiligs wort sey unser stab. Dein reich komm auch zu uns herab. Sieh daß gleichwie dort in der höh Auch hier dein will allezeit ergeh.

2. Erhalt den leib durch tranck und kost. Erlaß, wie wir, die schulden-pfost. Versuchung laß fern von uns seyn. Erlöse aus aller noth und pein. Denn deiner allmacht, Herr, geziemt, Daß sie werd ewig hoch berühmt.

438. Mel. Erhalt uns, Herr, etc.

**H**err Gott, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen Jesu Christ Zu dir auf sein wort, eid und tod, Hör, helfter treu in angst und noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thut, was du uns heist, Sieh fried, schuck, gute freud und brodt, Behüt die stadt, du treuer Gott.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der seelen-noth, Ein seligs stündlein mir bescher, Dein ist das reich, kraft, preis und ehr.

4. Auf dein wort sprach ich amen, Herr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

439. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**G**ott! der du in liebes-brunst Ganz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst, Selbst unsern Vater nennest, Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräftig beten soll, Sieh daß der mund dich eifers voll Wort gangem herzen ehre.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem sich die thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Für dem sich luft und erdreich hückt, Und die erschrecklich höll erschriekt, Bey uns drehheilig heißen. Sieh reine lehr und hilf das zu, Daß wir uns, grosser Gott, (wie du,) Der heiligkeit bekeissen.

3. Vergonn uns, Herr, dein gnaden-reich Auch noch in diesem leben, Bis daß wir demaleins zugleich Mit dir in freuden schweben, Dein werther Geist

Geist der wohn uns ben, Daß unser herz nicht irdisch sey, Er schenck uns seine gaben, Daß wir in dieser wanderzeit Den vorshmac süßer ewigkeit Und himmels-sehnung haben.

4. Herr, was du wilt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmels-welt, Also ben uns auf erden, Hilf, daß wir dir aehorsam seyn In lieb und leid, in lust und pein, Laß uns, wann du betrübest, Bedencken, daß du, Herr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Sieh uns heut unser täglich brodt, Und was den leib ernähret, Wend ab die schwere krieges-noth, Die leut und land verheeret, Daß wir gesund mit anter ruh Das kurze leben bringen zu, Besetzt all unsre sachen, Treib theurung ab und pest-gefahr, Hilf daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünden Adams-art Durch schreckliches verbrechen Gar oftmals ist dem wieder-part, Wollst du, o Herr! nicht rächen, Gleichwie auch wir von herken-grund Den selben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben, Herr, gib uns einen sanften geist, Der auch denselben guts erweist, Die uns sehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, Wenn wir leicht sollen kämpffen Mit teuflern, welt und unsern blut, Hilf daß sie uns nicht dämpffen, Sey du der rechte mittels-mann, Und nimme dich unser treulich an, Lehr unser arme kriegern, Daß wir behalten oberhand, Und, wann der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil nichts als elend, müß und quaal Ahhier wird angetroffen, So sieh uns in dem unwill bey, Und mach uns in demselben frey. Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus sterblicher beschwerlichkeit Ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, Herr, ist das reich und thron, Wir sind dein unterthan, Es muß für deinem allmacht kron All andre macht verblasen, Ob diese welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig sehn, Lob, preis sey deinem namen, Weil Jesus selbst so bitten heist, Und uns die rechte bet-kunst weist, Eind wir erhöret, Amen.

440. Mel. Herr Christ der einge Gottes.

**V**ater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahn, Sieb brodt, verzieh die sünde, Keim wags das herb entzünde, Lös uns aus aller noth.

441. In voriger melody.

**V**ater frommer herzen, Leit uns in wahrer ruh Durch deines wortes werken, Dein reich uns komme zu, Laß uns auch deinen willen. Wie an gestirn, erfüllen. Sieb essen, kleider, schuh.

2. Auch wollst du uns erlassen All unsre schuld, wie wir Den selben, die uns hassen, Nicht in verführung führ. Erlösung zu uns sende, Dein ist das reich ohn ende, Drauf sprechs ja mit mir.

442. Mel. Es ist das heil uns Kommen.

**V**ater, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name :;. Der aller welt ein herrscher ist, Dein gnadenreich zukomme. Laß deinen wilsn geschehn zugleich, Auf erden wie im himmelreich, Das täglich brodt sieh heute.

2. Vergieb uns unsre schuld, wie wir Den schuldigern vergeben :;. Uns in verführung ja nicht führ, Schütz uns durchs auge leben, Sind von dem bösen los uns Herr, Dein ist die krafft, das reich und ehr, Zu ewgen zeiten. Amen.

443. Mel. Erhalt uns Herr, bey deinem.

**V**ater unser im himmels: thron. Der du uns ruffst durch deinen Sohn, Das wir dein erben allezeit sehn, Hör uns dein arme kinderlein.

2. Dein nahm geheiligt werd auf erd, Daß dein wort recht gepreßet werd, In rechtem brauch dein sacrament Erhalt. bis an das letzte end.

3. Dein reich zukomm, gib deines Geist, Der durch das wort sein guad uns leit, Daß wir gläuben und leben recht, Dein wort auch stets bekennen schlecht.

4. Dein will aefsch behu uns allezeit, Wie im himmel auf erden weit, Dem teuffel wehr, Das fleisch auch halt, Daß nicht in deiner fürcht erkalt.

5. Sieb uns auch unser täglich brodt, Was wir dörfen zur lebens: noth, Für krieg, krankheit, geir, theurer zeit Behüt uns und für allem leid.

6. Vergib uns unsre schuld, o Herr, Wie wir auch unsern schuldigern vergeben sein täglich schuld, Wend stets zu uns dein guad und huld.

7. Führ

7. Führ uns nicht in versuchung: noth, Laß uns nicht falln in schand und spott, Dem teuffel wehr, Das fleisch regier, Durch deinn Geist uns mit guaden führ.

8. Von allem übel leibs und seel Erlös uns und im tod nicht quäl, Sieb uns ein selig stund und end, Nimm unsern Geist in deine hand.

9. Amen, o Vater, treuer Gott, Amen, Herr Christ, hilf uns aus noth, Amen, Heiliger Geist, o Herr! Den glauben in uns stärk und mehr.

444. In bekannter melody.

**V**ater unser im himmelreich, Der du uns alle heisset gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Sieb daß nicht bet allein der mund, Hilf daß es geh von herzen: grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns Herr für falscher lehr, Das arm verführte volck beschr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort her: nach in ewigkeit, Der Heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans yorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will aefsch, Herr Gott, zugleich Auf erden wie im himmelreich, Sieb uns gedult in leids: dem: zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinnn willen thut.

5. Sieb uns heut unser täglich brodt, Und was man darff zur lebens: noth, Behüt uns Herr für unfred und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geiz: es müßig gehn.

6. All unser schuld verzieh uns, Herr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu diemen mach uns all bereit In rechter lieb und eingkeit.

7. Führ uns, Herr, in verführung nicht, Wenn uns der böse geist anfiht Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starcken widerstand, Im gläuben fest und wohl gerüst, Und durch des Heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage böß, Erlös uns von dem ewign tod, Und trost uns in der letzten noth, Beschr uns auch ein selig end, Nimm unser seel in deine hand.

N 4

9. Amen,

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben inmerdar, Auf das wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen sein.

445. Mel. Herr Jesu Christ meins.

**V**ater unser im himmelreich, Wir, dein arm kind der allzualeich, Bitten von herzen inniglich, Du wollst uns hören gnädiglich.

2. Gheheiligt werd der name dein, Dein wort erhalt uns klar und rein, Das wir allein erkennen dich, Nach deinem wort leben seliglich.

3. Dein guadenreich auch zu uns komm, Hilf, das wir alle werden fromm, Dein erben seyn zu dieser zeit, Und folgend in all ewigkeit.

4. Dein will allein geschey zugleich Auf erden wie im himmelreich, In creuz und trübsal seh uns bey, Kraft und gedult darzu verleih.

5. Beschüt uns unser täglich brodt, Vor aufruhr, krieg und hungers-noth, Für pestilenz und allem leid Behüt uns, Herr, zu dieser zeit.

6. Zerlaß und schenk uns unser schuld, Gib gnad, das wir tragen gedult Auch gegen unsern schuldis gern, Vergeben ihnen herzlich gern.

7. Bewahr uns für des teuffels tück, Das wir nicht fallen in sein strick, Wenn uns sünd, tod und holl anseht, So hilf, das wir verjagen nicht.

8. Führ uns aus diesem jammertal, Komm uns zu hülf am letzten end, All unser noth in freude wend.

9. Dein ist das reich, stärck und die kraft, Die herrlichkeit, gewalt und macht, Wie sie gewest vor aller zeit, So bleibet sie in ewigkeit.

10. Amen heiß ja und wird geschey'n, Was wir gebeten, und noch mehr, Du Herr allein bist unser Gott, Wirst uns verlassn in deiner noth.

### Von der heiligen Tauffe.

446. In bekantter melody.

**C**hrist unser Herr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen Von sanct Johanes die tauffe nam, Sein amt und werck zu erfülle'n, Du wolt er stiften uns ein bad. Zu waschen uns von sunden, Ersäuften auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was Gott selbst heiß die tauffe, Und was ein Christe glauben soll. Zu mei-

meiden kezer hauffe, Gott spricht und will, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit wortem, Des Vaters stimm man offenbar Da selbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen. Dem will ich euch befohlen han, Das ihr ihn höret alle Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der Heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Das wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heiß der Herr Christ: Geh hin, all welt zu lehren, Das sie verlohren in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch selig werden, Ein neugebortner mensch er heiß, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewig'n tod, Tief in der hollen grunde: Nichts hilfft sein eigen heilichkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd macht zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giesßen, Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi, Und ist für ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

447. Mel. Christ, der du bist der.

**C**hristus, der wahre Gottes Sohn, Nicht widerum ein sündfluch an, Welchs ist die tauf und seelen-bad, Das er im wort gefasset hat.

2. Solch tauf kan nicht schlecht wasser seyn, Sondern es ist der gnaden-schein, Mit Gottes wort verbunden wohl, Darinn die sünd ersauften soll.

3. Geh hin, spricht er, in alle welt, Täufft alle Heiden ohn entgeld, Wer nur gläubt und getauffet wird, Das ew'ge leben er erwiebt.

4. Gottes wort und kraft im wasser ist, Der mensch

hie neu geboren ist, Des lebens wasser gnadenreich  
Führ't ihn ins ewig himmelreich.

5. Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Zur tauf  
uns alle kommen heist, Da will er gegenwärtig seyn,  
Die sünd und den tod treiben ein.

6. Der alt Adam ersäufet wird, Mit bösen lästern  
er abfürbt, Durch täglich reu und wahre buß Er  
nun dienen und solan muß.

7. Ein neuer mensch tritt jetzt herein, In Christi  
unschuld gezieret sein, In gerechtigkeit und reinig-  
keit lebt er für Gott in ewigkeit.

8. Von sünden er erstanden ist, Des sey dir dank,  
Herr Jesu Christ, Dir leben wir, dir sterben wir,  
Dein sind wir immer für und für.

448. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**D**ir dank ich, o Gott, für die gnad, Daß du mich  
durch das wasser-bad Der taufe neu geboren:  
Sie wäschet alle sünden ab, Und brinat des Heiligen  
Geistes gub, Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weiße wester: Kleid Des heils,  
und der gerechtigkeit, Zu Gottes dienst verbunden:  
Wir sind des höchsten eigne knecht, Die sünde hat  
an uns kein recht, Die Christus überunden.

3. Gleichwie der ersten welte blut Ersoffen in der  
sünden-flut, Ohn die im lasten waren: So hat uns  
Gottes milde gnad Erhalten durch der taufe bad,  
In unsern ersten jahren.

4. Wir sollen auch seyn Noah gleich, Der erstlich  
fuchte Gottes reich, Und sein haus nicht gebauet,  
Davor er einen brand-altar Gemachet, und geopfert  
dar, Dem Gott, den er getrauet.

5. Wir bringen ein zerkmischtes herz, Voll reu und  
leid, voll buß und schmerz, Du wirst es nicht verach-  
ten: Weil du uns durch der taufe bunt Gemachet  
heilig und gesund, Kan keine seel verschmachten.

6. Wir sollen alle tag und stund, Für augen haben  
diesen bund. Verpflichtend das gewissen: Das uns  
zu allem guten weist, Erfüllet von dem Heiligen  
Geist Des himmels zu genießen.

7. Getreuer Gott, laß mich in dir Und du hinga-  
gen bleib in mir: Schaff mir ein neues leben: Des  
satan's werck und alle sünd Entferne von mir det-  
nem kind, Dir hab ich mich ergeben! G P. S.

449. Mel. Es ist das heil uns kommen.

**G**ott Vater, Sohn und Heilger Geist, Du Gott  
von grosser güte, Sey jetzt und immerdar ge-  
preißt



prellet Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus un-  
verdienter gnad Mich durch das heilige wasser-bad  
Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus  
sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhüt  
Entheiliat deinen namen, Ich weiß, daß von natur  
ich leb Ohn deiner furcht, und widerstreb, Gott,  
deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz  
verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder  
neu gehohren Durchs wasser-bad der heiligen taut,  
Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb  
kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht  
mich von meinen sünden: Krafft dessen macht die  
wasserflut Denselben fluch verschwinden, Den ich  
hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Wa-  
ters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O Heilaer Geist, ich dancke dir Für diese edle  
gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig  
zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Ge-  
trost und freudig rufen an, Und sagen: abba! Vater.

6. Weil in der taut auch Jesus Christ Von mir  
ist anezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich  
nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes  
tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In  
deiner gnaden sicher.

7. O Herr, an diese würdigkeit Die du mir wol-  
lest schencken, Laß mich iekund und allezeit In mei-  
ner noth gedencen, Daß ich dadurch ein herke fak,  
Und nimmer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff  
versprochen.

8. Ich hab auch ben dem wasser-bad Mich dir zu  
dienst verbunden, Drum gieb daß keine sünden that  
In mir werd herrschend sünden. Gieb daß für dei-  
ne gut und treu, Ich den gehorsam stets verneu,  
Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das  
wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rech-  
nen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir  
beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu  
dir hinauf wirst nehmen.

450. Mel. Christ unser Herr zum.

**G**ott, da ich gar keinen rath Für meine seel  
kunt finden, Hast du mich durch das wasser-  
bad Gewaschen rein von sünden. Dabey du klär-

lich hat erweist, Und durch ein sichtbarzeichen, O Vater, Sohn und Heiliger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Dem willig und von herzen-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hättest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nu als dein kind Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läst du mir nicht schaden: Den Geist der kindschafft giebst du mir, Und wenn ich für dich trette, Mein herz ausschütete, Gott, für dir, Nach deinem willen bete, Wird ich alleit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, Ich wolt ein gut gewissen fort bey des glaubens zuwehrt Zu halten seyn geiffen: Dich Vater, Sohn und Geist, alleit für meinen Gott erkennen, Und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken! Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott, dein tempel nu, Und wieder neu geböhren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erköhren, Und wie du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleihe, Daß ich fest an dich glaube, Mich meines taufbunds trost und freu, Darinn beständig bleibe: Als dein kind teuffels-wercke haß, Die bösen lüste dämpffe, Das guts zu thun nicht werde laß, Bis an das end hier kämpffe, Und dort dein reich erbe.

451. Mel. Ach Gott und Herr.

Heilige stuth, O kräftig blut, Du, du hast mich befreuet Vom sünden-koth, Von höll und tod, Du hast mich ganz erneuet.

2. Wie der Jordan Den Naaman Vom aussatz fonte heilen, So halffest du Zu einem nu Mir von den sünden-brulen.

3. Der

3. Der höchste hort Lief auch sein wort Als bald darbey erschallen; Du bist mein kind, An dem ich find Ein lieblich wohlgefallen.

4. Das höchste Sohn Vons himels thron Kam, um bey mir zu bleiben. Kein ort noch zeit, Kein leid noch freud, Wird ihn nun von mir treiben.

5. Der heilige Geist In gnad erweist, Wie er sters wolle schweben Mit seiner güt In dem gemüth, Das ich ihm hab ergeben.

6. Du bist die stuth, Die aus der hut Des tempels kam gelusen, Die machte heil In kurzer eil Viel grosser volcker hauffen.

7. Du bist der bach, Der alles auch, Der alles meh abwäschet, Der unser schuld Durch Gottes huld Gang und vollkommen löschet.

8. Dein wasser giebt, Was uns beliebt, Hier und in jenem leben, Dein starcker safft Hat neue krafft Mir iederzeit gegeben.

9. Du fangt zugleich Durchs teuffels reich, Durch alles übel reissen, Durch höll und sünd, Und was man findt, Das uns kan schädlich heissen.

10. Wer seinen fuß In deinen fuß Mit wahren glauben sehet, Der wird nicht mehr Vons satand heer Hier oder dort verlezet.

11. Je mehr ich merck Auf deine werck, Die du pflegst zu vollbringen, Je mehr muß ich Auch loben dich, Und dir zu ehren sinzen.

12. O heilige stuth, O kräftig blut, Du, du hast mich befreuet Vom sünden-koth, Von höll und tod, Du, du hast mich verneuet.

452. Mel. Christ unser Herr zum.

Welch ein unvergleichlich gut Giebst du, Herr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Berehret du den sündern, Dren dinge sind, welch allenmit Auf erden zeugnis geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die kommen uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, Herr, bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen Im Jordan durch Johannis hand: So soll auch uns rein machen, Dein heiligs blut, das theure pfand, Das alle himmels-sachen, Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der kirchen einverleibet: Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch legt schreibet, Dis wasser-bad hat

N 7

uns

uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll hinfort Die herzen recht entsünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr, in dein gnaden-reich Durch diesen bund geseyet, Der uns an leib und seel zugleich Recht innlich ergetet, Du hast uns durch diß reine bad So trefflich schon bekleidet, Das auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles was uns neidet.

5. Aus hollen-kindern sind wir schon Der anaden kinder worden, Diß ist der Christen schönste cron Und schmuck in ihrem orden, Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg daneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-recht Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versencket, Was können teufel, holle, tod, Welch uns stets widerfunden? Weil Jesus Christus alle noch Samt ihnen überwunden, Nun ist das heil aefunden.

7. Herr, laß uns doch den reben gleich Auch gute fruchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam nunß Bis auf den grund verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen, Und sich kein stoches hertz noch mund Zu schmähren ihn vermessen, Die taufe muß in angst und pein, Ja wenn wir gehn von himmen, Herr, unser trost und freude seyn, Das heiß der welt entzinnen, Den himmel zu gewinnen.

**Von der Buß, Beicht und Absolution.**

453. Mel. In dich hab ich gehoffet.

**A**ch stummer Gott, wo soll ich hin Mit meinem hochbetrübtten sinn Und tiefen seelen-schaden? Mein franches hertz Ist wie mit erz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an, Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen moed An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht Den'n Pfeilen zu entgehen sucht, Die schon ein hertz erkundent, So eil auch ich Und trage mich Mit meinen hollen-bunden.

4. Wer



4. Wer hilft in diesen nöthen mir? Herr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, Gott, Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner, der gedultig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich acht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedencck an die barmherzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedenccke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meiner thorheit überhin Nach deiner grossen langmuth sinn. Laß doch mein hertz sich stillen. Gedenccke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Sieh deinem grossen namen stat, Sey gnädig meiner missthat, Die ich dir nicht verhöle, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines hertzens angst ist groß, Entführe mich meinen nothen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es dräuet mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater, aus gedult Mir alle meine sünden-schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Drum sieh, ich traun allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, Gott woll aus allent bösen Mein arme seel, Und Israel Aus aller noth erlösen.

S. Nach.

454. Ein ander Buß Lied Job. Gödelii.

**A**ch Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein beargne sunden: Da ist niemand, Der helfen kan. In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit In dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creuzes mein, Würd ich doch solchs nicht enden.

3. In dir flieh ich, Verstos mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solts ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort Und laß mich hier wohl büßen.

5. Sieh Herr gedult! Veraiß der schuld, Verleih ein gehorsam herke! Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht, Mein heil murrend verscherken.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein

dein gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgetheiden.

(Zusatz.)

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In höhle bäum verstecket, Wenns trieb hergehet, Die luft unstat, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ, mein lustuch ist Die höle deiner wunden, Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden. \*

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib und seel vor ander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Segn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem Heiligen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt wird selig, Amen.

(Dieser Vers kan auch nach belieben, wo das \* stehet, eingerücket und mit gesungen werden.) Die seite mein Leidt schwere pein, Das herz ist mir drinn trocken, Mein herz schließ ich, Herr Christ, in dich, Dein wunden sehn drum offen.

455. Mel. Der tag hat sich geneiget.

**U**ch Gott! wem soll ichs klagen, Das ich so elend bin; Mein herz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn; Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar belesen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrt; Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrt! Frolich kan ich nicht werden Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen füßn zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem Sohn Jesu Christ,; Fest auf sein verdienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist: So schreckt mich wein gewisfen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Das ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herrlich gerne Bessern das lebet mein,; Mit werck, wort und gedähden Fromm und dir g'horsam seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab gedacht, Woß g'danken mich verdringen, Und auch des teuffels macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wo soll ich zuflucht han?; Ich fall der höll'n in rachen, Wenn ich dir will entgañ. Ich kenn, o Gott, ja wieder Zu dein'r barmherzigkeit, Und falle für dir nieder, Mein sünd die ist mir leid.

6. Du

6. Du hast deinm Sohn gegeben Für der ganken welt sünd;: Das iederman solt leben, Der an ihn gläuben kont! Will gleich mein herz nicht trauen, So gläub ich dennoch fest, Hülf du meinem ungläubden, Dein hülfle ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir hast gethan;: Das für mich mit seim blute Bezahlt dein lieber Sohn: Ich bedarfs aber nothwendig, Und gläub den worten dein, Die mir zusagn beständig: Wer gläubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Errichst du, ewiger Gott;: Unnoern ich übergebe Den sündler in den tod, Ich will, das er umkehre, Und leb ewig bey mir: Darum komm ich, mein Herre, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem Heiligen Geiste Meinn schwachen glauben mehr;: Hülf und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger Herr: Leit mich auf deinem wege, W'büte mich für sünd und schaud, Des teuffels stich und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Meinn b'ruf und mein arbeit;: Was du mir hast gegeben Aus lauter gütekeit: Ehör mein seuffen und förhren Und meine furchtsam wort, Das ich mich dein kan freuen, Verachten des teuffels mord.

11. Zulezt laß mich abscheiden Mit einem selig end;: Und nimn aus diesem leiden Mein seel in deine händ: Dafür will ich dich preisen Mit schuldsger dankbarkeit: Gott wird mir gnad beweisen, Und helffn in ewigkeit!

M. B. Koll.

456. Mel. Der tag hat sich geneiget.

**U**ch Gott, du wollst mich horen, Ich ruf vor herzeleid;: Die sünd in mir sich mehren, Und wirffen grossen streit, Darum ich zu dir rufe, Du bist mein trost allein, Auf dich steh all mein hoffen, Laß mich in anaden seyn.

2. Der teuffel um mich schwebet Mit gwalt und arger list;: Niemand ihm widerstrebet, So du nicht besser bist, In sünd hält er mich gefangen, Vergift mit fleisches-lust, Mit der welt pracht behangen: Sein ernst war mir bewust.

3. Das gefese mir auch dräuet, Die höll für ausen steh;: Mein sünd mich herrlich reuet, Und ist mir schmerzlich leid: Drum müß ich, Herr, verzagen An mein'r gerechtigkeit, So du nicht selbst aus gnaden Hinweg nehmst angst und leid.

4. Wohl

4. Wohl dem, der auf dich bauet, O Christ, du ergnaden thron ;: Und deinem worte trauet, Da du verheissen schon: Komme her die ihr beladen, Bekennet sünd und noth, Ich wil euch all begnaden, Daß ihr nicht schmeckt den tod.

5. Mein'n geist will ich euch schencken, Der euch regieren soll ;: Den alten Adam kräncken, Daß er frisch überall Herz, seels, muth und wille Regier nach meiner lehr, Halt't hie im glauben stille, Gott stärcket immer mehr.

6. Auch meiner treu zu g'dencken, Damit ich liebe dich ;: Halt dich zum sacramenten, Daß du fest traust auf mich: Der sünde lernst absterben, Nehmst zu in g'mächtigkeit, So ist dir gnad erworben, Zu lebn in ewigkeit.

7. Mein sel dich hiefür preiset, Gott Vat'r ist ewigkeit ;: Gott Sohn, der du mit weisest Den weg zur seligkeit: Mich durch den Geist erhalte Im rechten worte dein, Die liebe nicht erkalte, Laß mich dein eigen seyn.

#### 457. In eigener melody.

**A**ch Herr, schöne meiner, schöne, Mir nicht nach den wercken lohe! Herr, wer kan für dir bestehen, Wenn du zu gericht wilt gehen?

2. Keiner, keiner ist zu finden Der frey war von allen sünden, Sondern alle müssen sprechen: Herr, begehre nicht zu rächen!

3. Sündlich, Herr, bin ich gebahren, Gottes huld hab ich verlohren, Durch die menge meiner sünden! Ach! wo soll ich rettung finden.

4. Herr, ich suche dich mit thranen, Mit Maria Magdalenen, Fülle dir zu deinen füßen, Sie mit thranen zu begießen.

5. Herr, vor dir will ich erscheinen, Und mit Petro stets beweinen, Was ich wider dich begangen, Gnade hoff ich zu erlangen.

6. Meine sünd ist mir vergeben, Du hast mir geschenkt das leben, Weg mit aller angst und leiden, Ich geh ein zur himmels-freuden.

#### 458. Mel. Was mein Gott will.

**A**ch höchst'ar Gott! verleihe mir, Daß ich stets auf dich traue, Und daß ich Christlich für und für Nur deine gnade haue, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem creuz und leiden, Daß weder tod, Noch höllen = noth, Mich jemals von dir scheiden.

2. Gieb

2. Gieb meinem herzen wahre reu, Und thranen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine werck taugen, Hilf, daß ich sey Ohn heuchelen, Ein schutz und trost der armen, Auch jederzeit Bell freundlichkeit, Mich ihrer mög erbarzmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in keiner liebe, Nicht in der welt, empfinde lust, Und stets mich also übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, Laß mich in demuth leben, Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben. Wann schon durch list Mein neben-Christ In elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Die ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir auch diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Den welchem rechte treue sey, Die nimmer sicht aus schrauben, Daß ich mich üß in wehrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott! Für schand und spott Auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten, Gieb daß ich allen pracht der welt Mea inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großem namen strebe, Besondern nur Nach rechter spur Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heuchelen Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleichnerey Den nächsten nicht gewinnen, Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kan Bey iederman Die sache leichtlich schlachten.

8. Herr, laubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Für schöner lust mich hüt: Des herzen grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Die sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gieb daß ich ja den müßigang Und alle trägheit hasse: Dargegen Herr, mein lebenlang Mein arbeit so verfass! Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und wann ich soll, Fein sanfft und wohl In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach gieb mir deinen guten Geist! Daß ich die

die laster siche, Und nur um das, was Ehrlich heist, Von herzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand nicht treiben, Besondern ich werd ewiglich Bey dir, Herr Jesu, bleiben.

Joh. Rist.

459. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**A**ch Herr! mich armen sündler Straf nicht in deinem zorn: Dein ernstern grimme doch linder, Sonst ist's mit mir verlohren. Ach Herr, wollest mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Herr, Denn ich bin krank und schwach: Mein herz betrübet sehrs Leider groß ungemach: Mein geyne sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bann, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du Herr, wie ist lang.

3. Herr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett lieber Gott: Von weanen deiner güte Hilf mir aus aller noth, Im tod ist alles stille, Da gdenckt man deiner nicht: Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen müde, Hab weder krafft noch macht! In areffim schweiß ich liege Durchaus die ganze nacht: Mein lazer naß von thranen, Mein gfallt von trauren alt, Zu tod ich mich schier gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht ab, all übelthäter, Mir ist geholfften schon: Der Herr ist mein erretter, Er nimmt mein stehen an: Er hört meins weinens stimme, Es wüßten fallen hin All sein und meine feinde, Und schändlich kommen im.

6. Ehr sey ins himmels thronc Mit höhern ruhm und preis Dem Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem Heiligen Geist mit ehren In alle ewigkeit! Der woll uns alln beschere Die ewige seligkeit.

460. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**A**ch Herr, wie ist dein zorn so groß? Dein grimme erschreckt mich sehrs, Ich muß seyn als beraubt und bloß, Gott, mein gebet erhöere, Laß kommen mein geschrey zu dir, Verberg dein antlig nicht vor mir, Gedenck an all mein leiden, Wie lang wilt du veragessen mein? Soll ich dann dein geschopff nicht seyn, Und schweigen aller freuden?

2. Soll ich mein leid freffen in mich, Krumm und gebücket gehen, Soll mein gfallt verfallen sich, Ubel

Ubel und traurig sehen? Mein heulen fährt wie wasser her, Mit klag und seuffzen ich mich nähre, Gesund nichts an mir bleibet, Dann deine pfeil stecken in mir, Und ihr grimme wüthet mit begier, Mir fast den geist austreibet.

3. Nun Gott, mein sünd erkenne ich, All mein thun vor dir schwebet, Du lässest nicht unschuldig mich, Wer ist rein, der da lebet? Wir schämen uns der sünden-noth, Dein ist die gnad, Herr Zebaoth, Auf gnad mir vor dir liegen, Geh nicht ins g'richt mit deinem knecht, Wer an dich gläubet, ist gerecht, Ich will im glauben liegen.

4. Wie stellst du dich dann, Gott, so hart, Deint trantes kind zu lassen? Ich kenn ja, Herr, dein Vaters-art, Du richtest uns mit massen, Du bist doch bey uns in der noth, Speisest uns zwar mit thranenbrodt, Siehest durchs creus gequitter, Aber es währt den abend lang, Des morgens folgt ein freuden-s'ang, Die sonn und klar gewitter.

5. Und woltest du nicht rettuna thun, Mit plagen uns beladen; So hoff ich stets, hernach, wie nun, Es könn' mir nichts schaden, All ding muß mir zum besten seyn, Dann du bist mein, und ich bin dein, Von dir kan mich nichts scheiden, Wann ich dich Herr, nur bey mir hab, Komm selig und mit ruh ins grab, So acht ichs creus für freuden.

6. Was hat ein mensch ohn dich mein Gott, Sind es nicht deine gaben? Von dir kömmt alles, was man hat, Solt du's nicht wieder haben? Mein leib und seel ist dein geschenk, Daran ich iederzeit gedenk, Soll dein beylag thut bewahren, All weg man dir befehlen kan, Begehrst uns immer bezustahn, Wohl allen die dein harren.

7. Dein schäfflein thust du weiden wohl, Im busen du sie trägest, Dein arm hast du der lammern voll, Des schwachen treulich pflegest, Niemand reißt dir eins aus der hand, Dein blut hast du daran gewand, Uns theur erkauft zum leben, Ja weil du uns gezeichnet hast, Nicht zu schwer machst des creus last, So sey dir aus cräben.

8. Demnach soll man auf Gott den Herrn Und auf sein heil vertrauen, Sein schutz der ist von uns nicht fern, Von himmel thut er schauen, Auch hilfft er den gefanenen schnell, Im finstern leucht sein antlig hell, Die sacht will er ausführen, Ich weiß, mein Gott, du wirst mich doch, Ans licht

brin-

bringen, und ich werd noch Dein wahrheit ewig spüren.  
D. B. Durchschau.

461. In bekannter melodey.

**A**lein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden, Von anbeginn ist nicht erkohren, Auf erden war kein mensch gebohren, Der mir aus nothen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herken, :; Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gerhan, So werd ich quitt der sündenslast, Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Sieh mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren Christen-glauben, :; Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen: Für allen dinast liebten dich, Und meinen nächsten gleich als auch, Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, :; Und Jesu Christ, sein'm liebeften Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Die in dieser zeit, Und folgend's nach in ewigkeit. L. Sub.

462. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**A**ch! was hab ich angerichtet, Ach! was hab ich doch gerhan. Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-todt beschecket, Und des höchsten yorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-erbt, Jezo fühl ich deine plaaen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbt's fleisch und blut, Hat das rechte wahre gut Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lösen nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gekreuet Meiner schweren sünden-last, Jezo da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Was mich vorhin (ach!) erzoght, Hat mich jetzt in angst gekreht, Was vorhin den leib ergwidet, Ist, das lezt die seele drucket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbotten irweg, Und mit dem verruchten hauffen Außer sezt

seht den guten weg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach nie, hab ich gespürt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott, ich soll den himmel sehen, Aber ich seh unter mich: Wie ist mir mein Gott geschehen, Daß ich so verlassen dich. Ich bin werth, daß mich dein grimim Mit erzöhrter denker-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich aechtet, Was mir heulen-angst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verfluchet in ewigkeit: Ewig sey verflucht die sünde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O! wie bist du sünde, sünde, Eine last die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr? Gott dein yorn hat mich erschreckt, Ach wer ist der mich versect? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missthaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst weinen kummer wenden! Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir, Du kanst gnädig mich verneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und alieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du uns gerichte gehen, Herr, wer kan für dir bessehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stelt ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erweisen. Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif, und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich hat gelitten, Ist gestorben: Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herkliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen, Denck an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht: Du wilt ihren tod ja nicht, Leben wilt du ihnen scheucken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. Herr, so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlebne sohn, Der zu seinem vater kehret, Wicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschet

herg,

herz voller rath, Voller ſchmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die enael frolich werden, Daß ein ſünder buſſe thut: Weil ich lebe noch auf erden. Will ich diß, was ſieſch und blut Hat bißher ſo hoch geacht, Was mich fäiſchlich angelacht: Haſſen, riechen, ernſtlich meide, (Und mich gänzlich dir vrieden.

14. Wißt du mir zur ſeiten ſtehen, Durch des guten Geiſtes kraft, Will ich nicht wie vormals gehen Den weg, der zur höllen taſt; Gott ich lehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

463. Mel. Ich dank dir, lieber Herr.

Als dieſem tiefen grunde Der ängſten ruſ ich, Dir Mit berken und mit munde, O Gott mein troſt und zier: Du walteſt, Herr, mir leihen Dein väterliches ohr: Erhore ja mein ſchreyn, Laß dieſe ſeuffzer vor.

2. Dann wo du auf wißt merken, Was ſündent mir begehru, Wer wird mit ſeinen werken Für dir, o Herr, beſehn: Jedoch du kaunſt vergeben, Und biſt genaden voll, Damit man beſſer leben, Und dich mehr fürchten ſoll.

3. Ich wart auf Gottes güte, Dem ich meiſt leid gelaßt, Es harret mein gemüthe Auf diß, was er geſagt; Es harret mit treuen ſorgen, Iſt wie die wächter ſind, Die wächter, eh es morgen, Und tag zu ſonn beginnt.

4. Iſrael ſoll nit wachen Und hoffen emſig ſeyn: Gott weiß es wohl zu machen, Und ſtellt die ſtrafen ein: Er wird von allem böſen, Von ſchuld und miſſethat, Iſrael ſelbſt erlöſen, Das ihn zum Herrn hat.

464. In bekannter melody.

Als tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott: erhör mein rufen, :: Dein gnädig ohren neig zu mir, Und meiner bitt ſie offen, Denn ſo du wißt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, Herr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und guñt, Die ſünde zu veräeben :: Es iſt all unſer than unſonk: Auch in dem beſten leben: Für dir niemand ſich rühmen kan, Des muß ſich fürchten iederman, Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein vordienſt nicht bauen :: Auf ihn mein herz ſoll laß ſey

ſen ſich, Und ſeiner güte trauen. Die mir zuſagt ſeyn werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es wäbrt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch ſoll mein herz an Gottes macht Verzweiffeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuge ward, Und ſeines Gotts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey Gott iſt viel mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade, Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird, Aus ſeinen ſünden allen.

D. M. L.

465. Mel. O welt ich muß dich laſſen.

Der menſch hat Gottes gnade, Dem ſeiner ſünden ſchade Allhier vergeben iſt, Der Herr ſein herz erſriſchet, Die miſſethat abwiſchet Durchs blut des lammes Jeſu Chriſt.

2. Wer auf Gott hoffnung ſeket, Der bleibt unverlezt Vor ſeinem gnaden-thron. In ihm kein falſches ſeket, Weil ſeine ſünde decket Der eingeborne Gottes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, Mich einen ſünder nennen, Beklagen meine ſchuld, Als ich ſie gar nicht achtet, Das marck im bein verſchwachtet, Verachtet war ich deiner huld.

4. Mein herz für heulen zaget, Dein ſchwerer zorn mich plaget Bey ſonn- und monden-ſchein, Gleichwie das gras und blätter Im heißen ſommer-wetter, Verdorret iſt all mein gebein.

5. Drum will ich frey erſehen, Die ſünde nicht verhehlen, Gott wird mir gnädig ſeyn, Bey ihm zu allen ſunden Wird troſt und heil gefunden, Wer gläubt, entgeht der höllen-pein.

6. Auch fromme werden bitten, Die dein wort überſchritten, Im zorn, Herr, ſtraf uns nicht, Wann nun dein grimme wird fauſen, Wie wasserwoelen brauſen, So kommen ſie nicht ins gericht.

7. Du biſt mein ſchirm und ſchatten, Komm doch in hülf mir matten, Wend von mir anſt und pein, Bekreue mich der ſchmerzen, Daß ich von ganzem herzen, Mag rühmen und recht frolich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht verhören, Ich will dich ſelber lehren, Spricht Gott, den rechten weg, Dich auch in allen zeiten Mit meinen augen leiten Zur ſeligkeit des lebens ſteg.

Rigiſch. Geſ. B.

D

9. Ihr

9. Ihr menschen seyd verständig, Und nicht so gar unbändig, Gleichwie das dunne vieh, Es es sich will bequemen, Muß man dasselbe zähmen, Und treiben fort mit grosser mühe.

10. Der gottlos hat viel plagen, Die frommen nicht verzagen An Gottes gütigkeit, Das wird sie nicht gereuen, Sie werden sich erfreuen Im himmels-thron nach dieser zeit.

466. In bekannter melodey.

**E**rbarm dich mein, o Herr Gott, Nach deiner grossen barmherzigkeit; ; Wasch ab, mach rein mein mißthat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das böß vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in sündn bin ich gebohrn, In sündn empfing mich mein mutter; ; Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner welsheit heimlich güter; ; Bessern mich, Herr, mit dem herze rein, so du wäschest mich, Weisser denn schnee mein gehor wird froh, All mein gehein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerichtigkeit; ; Und mach in mir das herze rein, Ein neuen geist in mir bereit: ; Werwurf mich nicht von dein'm ansecht, Deinn heiligen Geiße wend nicht von mir, Die freud deins heils, Herr, zu mir richt, Der willig Geiße enthalt mich dir.

4. Die gottloßst will ich deine weg, Die sündet auch dazzu lehren; ; Daß sie vom bösen falschen weg Zu dir durch sich bekehren: ; Beschirm mich Herr, meins heils ein Gott, Für dem urtheil durchs blut bedent: ; Mein jung verkünd dein rechts gebot, Schaff daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Mein lieblich offer von mir heisch, Ich hält dir das antz gegeben; ; So nimme nun den zerfirrchten geist, Betrübts und traurigs herz dar neben; ; Verschmäh nicht, Gott, das offer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, Da Christus seyn, Die offern dir gerechtigkeit. D. III. 2.

467. Mel. Erhalt uns Herr bey.

**E**rbarm dich mein, o Jesu Christ! Ich muß verhohren ewig seyn, Wo du nicht mein erbarmet bist: ; O Jesu Christ, erbarm dich mein.

2. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und nimme hinweg die sünde mein, Damit mein seel beladen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

3. Er

3. Erbarm dich mein, o Jesu Christ, Mich nicht verstoß vom antlis dein, Wie soust der sünd belohnung ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

4. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und mir verleihe die gnade dein, Du ja der rechte gnadstuhl bist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

5. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! In diesem armen leben mein, Darinn gefahr der seelen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

6. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Wann treten wird der tod herein, Dein trost mich tröst zur seelen-frist; ; O Jesu Christ, erbarm dich mein.

7. Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Und nimme nur bald mich zu dir ein, Weil bessers nicht zu hoffen ist, O Jesu Christ, erbarm dich mein.

468. Mel. Wo Gott der Herr.

**G**lösser, ich bin zwar nicht werth Die augen aufzuheben Zum berge, da man trost begehrt, Wenn sündn uns umgeben, Zum berge, der getrunken hat Dein blut, und unser mißthat Durch deines ten tod versöhnet.

2. Die laster-bürde drücket mich, Und löhnt der seelen sügel. Daß sie nicht hartig schwinget sich Zu solchem gnaden-bügel, Wie sich ein breites wasser regt, Und eine sturh die andre schlägt, So häuff ich sünd auf sünde.

3. Doch aber gleichwohl neigest du Dein häupt vom creuze nieder, Das winckt und rufft mir trostlich zu: ; Komm her, komm immer wieder, Mein feines blut st. auß aus für dich! ; Wer sich mir nahet, den werd ich hinaus nicht von mir stoßen.

4. Wohlan ich komm aus dieses wort, Ich komm, o süßes leben, In hoffnung, du, mein seelen-hort, Wirft alles mir vergeben, Du bist getreu und kauft ja nicht Verleugnen, was dein mund verspricht, Des tröst ich mich von herzen.

5. Gedenk an deinen bittern tod, Dein purpur-mantel decke Die schanden meiner sünden: ; noch, Dein guter Geiße erwecke Die ungesärbte lieb in mir, Daß ich hinfort nichts, als was dir Gefällig, üben mag.

6. Wie wird samt dir dein engel-volk So dankbarlich sich freuen, Daß meiner sünden trübe wolk, Ein thranen-nasses reuen Bergeußt, und deine gnade drauf, Als wie der sonnen güldner lauf, Erscheint in meinem herzen.

D 2

469. Mel.

469. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**G**ott, der du aus lauter gnaden Nicht lust am verderben hast, Sieh, ach sieh! ich bin beladen Mit der centner-schweren last Meiner hochgehäuften schuld, Habe du mit mir gedult! Ach laß mich in meinen sünden Trost, rath, heil und hülfte finden.

2. Sey du meiner seelen gnädig, Wie ein frommer vater thut, Wach mich der sünden ledig, Durch das rosinfarbne blut, Das dein allerliebstes kind, Unser Heiland, für die sünd Aller welt so unverdrossen, So unschuldig hat vergossen.

3. Mir und aller welt zu frommen, Ist dein eingeborener Sohn Zu uns ja auf erden kommen, Hat gelitten spott und hohn: Unausprechlich war die noth, Die ihn bracht in solchen tod! Wär er nicht für uns gestorben, So wär alle welt verdorben.

4. Sünd er hör und nimms zu herzen, Sey auf grossen dank bedacht: Jesu noth und todes-schmerzen Haben dich gesund gemacht. Daß er nur erwürbe dich, Hat er selbst verlassen sich, Selber hat er wolleu starben, Dir das leben zu erwerben.

5. Gnädig ist drum und gütlich Gott der Vater in dem Sohn, Bist du zehen tausend schuldig, Hier ist höher löse lohn, Ein blut-zwergstein dieser kuld Zahlet alle sünden-schuld: Gläub es nur, dank und sey frölich, So bist du in Christo selig.

6. Auen, lob, preis, kraft und stärke, Sey für solche gütigkeit, Für so grosse gnaden-werke, Hier in und nach dieser zeit, Vater, Sohn und Heilgott Geist, Der in dreyn personen heist Ein Gott, daß zu ihm sich wende Aller dank, all ehr ohn ende.

470. In eigner melodey.

**G**ross, o Herr, sind meine schmerzen, Und die angst in meinem herzen, Die mir mein gewisssen macht, Für der menge meiner sünden, Deren zahl ich nicht kan gründen, Ruh ich weder tag noch nacht. Führe mich aus meiner nöthen, Satul will die seele tödten.

2. Dieser tod macht mir den jämer, Eikt in meiner herrens-kammer, Spricht mir alle anad iekt ob, Daß ich soll vertilact werden Von dem himmel und der erden. Und erstürt ins hollen-grab, Ewiglich daselbst zu bleiben. Erwas klauen da zu treiben.

3. Du, o grosser Herr des lebens, Laß mich rufen nicht vergebens, Führe mich aus dieser noth: Führe mich

mich aus meinen nöthen, Laß nicht meine seele tödten, Die du hast durch deinen tod Dir erkauft zu deinem erbe, Das mir nicht nützt, wann ich sterbe.

4. Liebster Herr, dich zu mir wende, Und betrachte mein elende, Meinen jammer und mein leid. Alle meine grosse sünde, Die ich iekt in mir befinde, Doch noch in der gnaden-zeit, Weil sie mich hie in dem leben kräncken, wollt du mit vergeben.

5. O vergieh mir meine sünde, Kreuzer Vater, der zum kinde Du mich angenommen hast: Bin ich gleich von dir gewichen, So hat uns dein Sohn veralichen: Dieses laß mir ruh und rast In der reu und angst hier geben, Und mich ewig mit dir leben.

471. Mel. Werde munter mein.

**G**rosser Gott, ach meine sünden Sind gleich einer centner-last. Wo soll ich doch ruhe finden? Wo hat mein gewissen rast? In der gangen weiten welt Ist kein ort, der mir gefällt. Wo ich mich hinsetze und wende, Find ich nichts denn elende.

2. Ach ich bin von kindes-beinen, Von der ersten wiegen an, Da ich nur sieng an zu weinen, Da ich erst ward angethan, Dir allein und deinem wort Widerspenstig fort und fort, So viel nur an mir getweten. Ach wie soll ich doch genesen!

3. Sieh, es steht der hollen rachen Wider mich schon aufgeferrt. Ach! was soll ich armer machen? Satan seine klauen zerrt, Will mit mir zur hollen ab, Und ins schwarze finstre grab Mich elenden sünd-der reissen, Und ihn ins verdammniß schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren, Meine werke tangen nicht, Ich bin zu dem tod erföhren, Ach! ach weh, mein herze bricht! Mich drückt meine missethat, Ich weis weder hülf noch rath: Es kan mich von diesem bösen Keines menschen hand erlösen.

5. Aber, Jesu, deine wunden, Deine marter, angst und noth, Deine schwere lebens-sunden, Dein creutz und dein bitter tod Haben satans reich zersört, Und der hollen macht verheert, Allen die nur auf dich hoffen, Stehet deine gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten, Liebster Heiland, her zu dir, Gläube daß du wirst mein bitten Geben aus genaden mir. Ich begehre deine huld, Du hast meiner sünden schuld Schon vorlängst für mich erlegt, Da der tod mein herz gerregt.

7. Deine dornen-cron und beulen, Deine schmach und ndaactmahl können mich gerissen heilen; Meine sünden ohne zahl Mich hinfort mehr kränken nicht, Weil allein auf dich gericht Steht mein sinn, muth und begehren, Herr, du wirst mir gnad gewähren.

8. Nimm deines zornes stuten, Deines grimmes horn und brauß! Laß des feuer-ciers gluten Über mich nicht gänzlich aus. Nimm an dein verlehrens kind, Das sich wieder zu dir find, Zeige mir dein angeßicht, Es so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt absagen, Auen eiteln stols und præcht Will ich gänzlich von mir jagen. Es soll haben gute nacht Uppigkeit u. d. sünden lust; Mir soll nichts mehr sein bewust, Denn nur meines Heilands leiden, Dessen blut soll mich bekleiden.

10. Jesu, deine schwere plagen, Die du ausgestanden hast, Sollen meines herzens jagen Brinaen zu erwünschster rast. In dein herze schleuß mich ein, So will ich zufrieden seyn. Hilff mir, daß mich nichts abscheide Von dir, Jesu, meine freunde.

472. In bekannter melody.

Herr! geuß deines zornes wetter, Deines grimmes sturm und brauß Über mich nicht gänzlich aus, Sey mir gnädig mein erretter, Sieh ich liege schwach darnieder, Heile mein erschöllte glieder.

2. Ach! Herr, Herr, ach wie so lange? Hilff doch meiner seelen auf, Wende meines trübsals lauf, Komm, o schuz, mir ist gar bange, Laß mich deine güt erquickten, Laß mich deinen trost erblicken.

3. Wer will dein im tode denken? Wer will in der hollen sein, Dir o Vater, danckbar seyn? Ich muß mich mit seuffzen kräncken, Bin mit schwachheit sehr beladen, Muß mich stets in thränen baden.

4. Meine bettsät schwimmt in thränen, Meins jugend und gestalt Wird für grossen trauern alt. Ich muß mich mit ängsten sehnen, Meine trübsal, angst und schrecken Wehret sich in allen ecken.

5. Weicht von mir, ihr volck der sünden, Denn Gott horet mein geschren, Keine seuffzer fallen bey, Die auf Gottes wort sich aränden, Ja der Herr der hat mein sehen Ist in gnaden angesehen.

6. Meine feinde müssen weichen, Schaam und schrecken Kommt sie an, Und ihr vorgehöpfter wahn, Wird nicht seinen zweck erreichen, Ehe sie sich recht erhöhen, Müßen sie zu boden gehen.

473. In eigener melody.

Herr Gott, ich ruf zu dir Aus tiefer angst und noth, Dein ohren neig zu mir, Rett mich von ewigen tod, Hör meine stim, Mein bitt verumm, Denn so du, Herr, woltst rächen Aus ungedult Die alte schuld, Wer könt dir widersprechen?

2. Ach Herr, wer will befehn Für dein'm gestrenan gericht, Wann solches wird angehn? Kein mensch kan leben nicht: Drum bitt ich dich Demüthiglich, Woltst mir mein sünd vergeben: Denn wer dich fürcht't, Sich wohl verbirgt, Findt Gottes trost und leben.

3. Nach Gott ich seuffz allzeit, Mein seele hatret fort, Hält fest in ihrem leid, Ich hoffe auf sein wort, Mein seele wart't In trübniß hart Von morgen bis zu morgen. Ich weiß, der Herr Wird seyn nicht fern, Und dennoch für mich sorgen.

4. Nun liebes Israel, Erzeuget nach dem Geist, Dich nicht so sehr quäl, Sein gnad dir Gott verbeiß, Hoff auf ihn fest, Das ist das best, Er wird dich nicht verlassen Zu aller stift, Erlösung ist Bey ihm ohn ziel und massen.

5. Aus allen sünden schwer Wird er lösen dich, Drum gib nun Gott die ehr, Trost stets desselben dich, Sein freud noch leid In ewigkeit Dich davon soll abschrecken, Christ wird ohn klag An jenem tag Dich wieder auferwecken. J. S. S.

474. Mel. Als der gürtige Gott.

Herr, höre, was mein mund Aus innerm herzen grund Ohn alle falscheit spricht: Wend Herr, dein angeßicht, Vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, Das auf der welt bestrut, Auch endlich mit der welt Bricht und zu boden fällt, Und mag gar nicht retten.

3. Der schaz, den ich begehre, Ist deine gnad, o Herr, Die gnade, die dein Sohn, Mein heil und Gnaden-thron, Mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, Ich bin ein böser knecht, Ich bin in sünden todt, Du bist der fräume Gott, Der sünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit Seyn meinen trost im leid, Laß über meine schuld Dein edle sieb und huld Sich reichlich ergießen.

6. Betrachte was ich bin, Im hün fahr ich dahin, Zerbrechlich wie ein glas, Bergänglich wie ein gras, Ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, Als was ein mensch gethan, So wird kein menschen-kind Für mause seiner sünd Im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie Jesus Christ Für mich gegeben ist, Der hat, was ich nicht kan, Erfüllt und gnug gethan Im leben und leiden.

9. Du liebest ren und schmerz, Schau her, hie ist mein herz, Das seine sünd erkennt, Und wie ein feuer brennt Für angst, leid und foracn.

10. Ich lechze wie ein laud, Dem deine milde hand Den regen lang entwehret, Wis safft und krafft entweicht Und alles verdoeret.

11. Gleichwie auch auf der heyd Ein hirsch begierlich schreyt Nach frischem wasser-quell, So ruf ich laut und hell Nach dir, o mein leben.

12. Erquickt mein gebein, Geuß trost und labfal ein, Und sprich mir freundlich zu, Daß meine seele ruh Im schoß deiner liebe.

13. Sieh mir getrostn muth, Wann meine sünden-flut Aufsteiget in die höh, Ersäuf all angst und weh Im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den bösen feind, Der mich in stürzen meint: Du bist mein hirt und ich Will bleibet ewiglich Ein schaaß deiner weide.

15. So lang auf dieser erd Ich athem holen werd, O Herr, so will ich dein Und deines willens seyn Ein getreuer diener.

16. Ich will dir dankbar seyn, Doch ist mein könnnen klein: Allein in deiner krafft, Die thun und wollen schafft, Steht all mein verußagen.

17. Drum sende deinen Geist, Der deinen kirbern weist Den weg, der dir gefällt: Wer den bewahrt und hält, Wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, Du solt mir gehen für, Du solt mich schliessen auf Die bahñ im tugendlauf, Ich will treulich folgen.

19. Und wenn des himmels pfort Ich werd ergreifen dort, So will im engel-heer Ich ewig deiner eht In freuden lobsingn. P. Gsch.

475. Mel. Wenn mein stündlein.

Herr Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem wuth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeils viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sündner drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie

aus meinem herzen. Diemeil du sie gebüßet hast Um holtz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das fömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfanaen: Ja ich weiß weder aus noch ein Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort ja sagt: Daß alles wird vergeben, Was hier mit thranen wird beklagt, Und nichts soll schadn am leben: Ja Herr, du alle grad verheißt Denen, die mit zerknirschem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Lud weil ich dein in meinem sinn, (Wie ich zuvor geklaget) Auch ein betrübter sündner bin, Dem sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Verzeib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr! mein Gott, vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere loch Der übertretung füllen, Daß sich mein herz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimme mich einst, wenn dirs gefällt, In wahren glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten. D. K.

476. In eigener melody.

Herr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiaet hast, Und jetzt wolte ich gern aus strecken Mich für deinem zorn verstopfen.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst alenthalben seyn, Welt ich über ses gleich ziehen, Etzig ich in die grufft hinein: Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich junden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen.

Ach! nimm mich zu gnaden an, Laß die menag meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Konnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel: neer, Darzoh würd es ihm wohl fehlen, Daßer meiner sünden heer, Daß er alte mein gekrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein! ach wein! ickst um die wetter, Meiner benden augen bach: O! daß ich gung jähren hätte, Zu betrauren meine schmach: O! daß aus dem thranen-brunnen Käm ein stärker strom gerunnen!

6. Ach daß doch die strenge fluthen-Über-schwemmen mein gesicht, Und die augen möchten binten, Weil mir wasser sonst gebracht: Ach daß sie, wie meeres-wellen, Nöchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe, deine heulen, Ja ein kinkja tröpf kein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirff sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein guten Geiße mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

J. F.

477. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**H**err Jesu Christ, mein höchste lust, Der du für mich den tod gekost, Mein sünd ich muß bekennen: Sie liegt mir auf dem herken sehr, Daß ich kaum odem hole mehr, Wie feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und geboren In sünden, ich felt seyn verlohren, Und du hast mit dem blute, Das dir aus deiner seitzen flos, Gemacht mich aller sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern sünden ohne schein An seel und leib bedeckt: Geborn lag ich in fernden toth, Jezund lieg ich mit schand und spott, In eigner sünd erschreckt.

4. Du gabst mir, Herr Jesu! ein, Ich solte dir gehorsam seyn, Auf rechtem wege walen, Dich lieben mehr denn alle schäs, Im gangen leben trachten stets, Wie ich dir wog gefallen.

5. Und sieh ich hab nach meinem rath Begangen eitel mißthat, Bey tag und nacht mit hauffen: Wann ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht daran gewolt, In sünd bin ich gelauffen.

6. Herr, wie hast du so gnädiglich Zu deinem bild

bild erschaffen mich, Und mich sehr hoch geehret: Und sieh ich bin in sünd und schand Selbst wie ein geiler heinat gerannt, Das schöne bild verfehret.

7. Die sünd ist eine centner-last, Sie läst mir wenig ruh noch rast, Sie wird mich unterdrücken, Ich kan sie länger traagen nicht, Die anast mir alle krafft zerbricht, Mit trost wolle mich erquickten.

8. Schau doch, o Herr, wie lang soll ich In meinem herken anasten mich? Schau doch, wie ich mich quäle; Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir besehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ! Der du allzeit barmherzig bist, Der schmerz hat mich durchkressen: Verfahre nicht mit mir so scharff, Denck, daß ich deiner gnade darff, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und mit dem kind, Das er in nöthen stecken findt, Nicht lindern seine schmerzen? Und wann ers gleich mit ruten schlägt, Doch seine liebe zu ihm trägt In seinem wasser-herken.

11. Dem kind bin ich, Herr Jesu Christ, Das dir saur werden, Da du bist für mich am creuz gehangen, Gebornen hast du mich mit schmerz, Drum wend zu mir dein wasser-herz, Nach dem ich trag verlaugen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch wär der sünden noch vielmehr, Wirff du sie mit erlassen: Und wann du gleich auch züchtast mich, So thust du alles sätlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes lieb enthält? Sie schleust in ihre armen: Und wann sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflanzte lieb und huld, Wirff du doch dich erbarmen.

14. Dir hast du zuerfaßt mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, An mich wirst du gedenden, Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Und mir den himmel schencken. J. A.

476. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**H**err Jesu Christ, du weißt gar wohl, Daß ich gern wolte, wie ich soll, Nach deinem willen leben, Wie du darzu, o treuer hert, Mir durch dein seligs machend wort Ein willas hers gegeben.

2. Wie kömmt es denn, daß ich nicht kan Fortgeh auf solcher guten bahn, Dem wunsche nachzugehen? Wozu fall ich nieder auf den weg, Bald reich ich ab vom rechten weg, Nicht ohne hertz-verleken.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und oft mißbrauch der frölichkeit Durch wußt u. schändes leben? Daß ich das thu oft ohn verdruß, Was mich doch nachmalß reuen muß, Und leid zu lohn thut geben.

4. Das macht die sünde, welche mir In fleisch anklebet für und für, Der ich nicht los fan werden: Der böse feind kommt auch darzu: Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und stärkt mich in neefährden.

5. O Jesu! solts denn ja so seyn, Daß ich nicht fan vollkommenlich rein Hier ohne sünde leben, So bitt ich dich demüthiglich, Ach! laß in steter buße mich Dir allzeit seyn ergeben!

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilf mir wieder zu den lauf! Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht häng den sünden an, Das bitt ich mit verlangen.

D. A. B.

479. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Herr, straf mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von herten, Ich bin sonst ganz und gar verlohren, Mit dir ist nicht zu scherzen, Und zücht mich nicht in deinem grimme, Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grossen schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von herten sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey tag und nacht, Das marck im hein vertrocknet, Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o Herr, so lang aus bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber Herr, Errette meine seele, Hilf mir durch deine güte und ehr, Ich thu mich dir befehlen. Im tod gedünck man deiner nicht, In der hölln dir kein dank geschicht, Darin ist nichts denn quälen.

4. Vom seuffzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwebmen, Betrübt ist mein herz, muth und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen, Die ganze nacht das lager mein Mit thränen muß genehet seyn, Das wollst du, Herr, erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat Mein g'stalt und ist voraltet, Ich werd geängster feiß und swat, Das herz im leib erfaltet. Ach Herr, erhör das meinen wein, Mein sehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der Herr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu Gott geschehen, Wird nicht vergeblich

geblich seyn sürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Des thu ich mich versehen.

480. In eigener melody.

Herr, nicht schicke deine rache Uiber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urfach hast du sehr zu brennen: Doch du wollest recht allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe wie ich ab sen kommen, Wie mir alle krafft benommen, Mache, Herr, es ja nicht lang, Marck und hein ist sterbe-frank.

3. Für der sorgen pein und schmerzen Ist kein herz in meinem herten, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, lauff du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o Gott, Meiner feelen in der noth: Zwar du mächtst sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte dich dabei, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und adrecken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen arabe steckt?

6. Meine müde seuffzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht, Meiner augen heisse trähen, Die mir ruh und schlaf beschweren, Dost-leu als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antz-lich abgeschwunden, Ungedult macht die nestalt Mir vor meinen jahren alt, Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen hauffen freiten, Der mir antz-thur schmach und spott, Und mich adert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen auf antz schieht, Gehet ihr voh der eitelleit hin, wo her ihr fommen sehd: Denn der Herr schieht, want ich weine, Daß ich dich mit treuen meine, Meine thränen stürssen hin In sein herz und beugen ihn.

9. Er, der Herr, hat schon mein sehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch beweint, **Jobald** ich ihn gebeten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch keine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der ganzen welt auf erden Sollen die nu schamroth werden, Zittern auch für Gott und mir, Die mich hassen für und für, Weichen müssen ja zurüke Miglich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der Herr mein Heiland sey.

#### 481. Mel. Was mein Gott will.

**H**ilff mir, mein Gott, hilf daß nach dir Von Herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange, Verleih daß ich mit freuden dich, In meiner angst kalt zünde, Sieh mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner anad ergebe, Hab immer ein zerknirschetes hertz, In wahrer buße liebe. Für dir erschein, Herzlich beneim **Al** meine missthaten, Die hande meint Laß milde seyn, Dem darrstiaen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämmst in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffen lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde. Daß ich in noth, Wie in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trug, Noch eigen-nutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimme und zorn, Mein hertz mit sauftmuth ziere, Reiß aus den schnoden hofsfarts-dorn, Zur demuth mich anführe, Was ich noch sind Von alter sünd, Durch deinen Geist aussege, Sieh, daß allzeit Trost, Fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärel, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wacke bald, Beständigkeit istz beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket, Speis ab dem leib, Doch daß er bleib Von aeilheit unbeseket.

6. Sieh daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Laß durch ehreiß und heuchelen Mich werden nicht verführet, Leichtfertigkeit, Habsz zand und neid laß in mir nicht verbleiben, Verzstockten sinn Und diebs-gewinn Woult du von mir abtreiben.

7. Hilf,

7. Hilf, daß ich selge treuem rath, Von falscher meinung trete, Den armen helfe mit der that, **Se** freund und feind stets bete, Dien jederman, So gut ich kan, Das böse haß und meide Nach deinem wort An allem ort Bis ich von dannen scheide.

Job. Sermon.

#### 482. Mel. Durch Adams fall.

**I**ch armer mensch! ich kennz alhier Mit hochbetrücktem hertzen, :; O Gott, für deine gnadenthür, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all Und leben fall Den ich für dir begangen Wort nuzend auf: Mein lebens-lauf Hat nichts für dir zu prangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen :; Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden, Dennoch hab ich jetzt lassen mich Die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die stunde :; Ich habe dir zu keiner zeit Gedauert von hertzen-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir gar reichlich spür, Und stets trag im gemüthe.

4. Güternemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, :; Und mir nicht, wie ich oft verschuld, Im zorn bald abgelohent: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein hertz angeschlaen, :; Durch deinen Geist mir zuerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur buße mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan Wann du gleich angeflorret, :; Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopfet, Mit unbedacht Du gang verachtet, Den rücken dir getehret, Doch hast du mich So gnädiglich Gewund't und nicht verzehet.

7. Du fortest oft mit tug und recht Das leben mir verkürzen, :; Und mich, als einen bösen knecht, Hin-ab zur hollen stürzen. Der ich ohn-schew Obn leid und reu, In sünden mich verweilet, Dennoch giebst du Mir raum und ruh, Paß mich nicht überleit.

8. Wann

7. Wann mein herz dich bey sich bedeckt, Möcht es vor angst zerbrinnen; Die große sicherheit mich fränckt, Will marck und bein durchdringen Kein hollen-pein Ein groz mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, das man mich nennt Ein werck von dir geschaffen; Werth bin ich, das all element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen; Wo du siehst an Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse; Wer wirff den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechttschaffne buße, Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünden, Gleich mir ein blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die reidenz der liebe; Vergieb die sünd, heil meinen schmerz, Hilf, daß ich mich stets liebe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich hinfahr Zur engelschaar, Da nichts denn lauter freude.

#### 483. In eigener melody.

Ich bin mir gram und feind, Ich kan mich selbst kaum leiden; Weil ich bisher gemeint, Das was die augen weiden, Und was die welt vergnüglichs thut, Das sey das rechte höchste gut.

2. Drum trachtet ich allein, Ich sann viel tag und nächte, Wie ich des glückes schein Und strahlen auf mich brächte, Des himmels gut ward nicht geacht, Von mir nicht nacht nicht tag bedacht.

3. Was hab ich eitles blut, Ach was hab ich gesuchet: Was mancher in der glut Der höllen lekt verschuchet, Und wünscht, das er es nie erkannt, Demselben hab ich nachgerant.

4. Ich fand was ich begehrt, Mich hat die welt begrüßet. Doch ward ich fast verzehrt, Und hab sie saur gebisset; Ich fand in ihr was lust und ruh, Doch zehnumal mehr verdrub darzu.

5. Daher bin ich betrübt, Mir selbst verdrießlich worden, Das ich die welt geliebt, Und ihren sündenorden. Bevor, da sie die seele stürzt In ewigs ach, Das leben kürzt.

6. Sag, ist die lust mir mûg? Was kan die ehre gelten? Wenn mich der strenge sin Des Richters dort

dort wird schelten. Was hilft mir geld, des glückes licht, In jener welt? es hilft mir nicht.

7. Weß schändt eitelkeit, Ich mag dich nicht mehr hören, Es ist mir herzlich leid, Daß ich mich ließ behören Und zeit und mûh an dich gewagt; Sen hiemit gänzlich abgesetzt.

8. Mein Jesu, meine ruh, Du kanst vergnügen geben, Sprach meiner seelen zu: Ich bin dein heil und leben, Ich bin dein kleid, haus, wein und brodt, Ich bleib dein helffer in der noth.

9. Die heilia eht ist hier In meinem saal zu hofen, Der reichthumb ist bey mir, Dir stehet alles offen, Nimm mich ins herz, ich sag es frey, Daß ich, mein kind, dir aders sey.

10. Komm meiner seelen lust, Mein einziags vergnügen, Entreisse meiner brust, Was sich dir nicht will fügen, Ich geb mein herz zur wohnung ein, Du seht, kumm! Herr und König seyn.

11. Regiere deinen knecht, Daß ich die sünden scheue, Gib daß dein heiligts recht Und wort mich stets erfreue, Daß ich sey aller frommen freund, Der armen trost, der sündler feind.

12. Dauchen las die pracht, Und was sonst mehr auf erden Von sündern hoch geacht, Mir ganz zuwider werden. Mach, daß ihr eitler freudenschall Mir sen wie wermuth, gift und gall.

13. Noch eins: wo dir's gefält, Laß mich nicht lange leiden In diesem jammer-zelt, Hol mich zu deinen freuden. Du weinst mir schon, ich bin bereit. Ube verfluchte eitelkeit! M. Jabrend.

#### 484. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich armer sündler weis, o Gott, Weil du für mich hast in den tod Dein'u lieben Sohn gegeben, Du liebest mich beständiglich, Und schenkst mir leib und leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, Daß ich, o Vater, als dein kind, Gehorsam dir erzeige, Allzeit mein herz In freud und schmerz, Mit liebe zu dir weige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner sünd, Daß ich dir dien und sey dein kind, Doch weil es ist dein milde, Durch deinen Geist Mir hülffe leist, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer Gott, zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beschliesse, An Christum gläub, Standhaftig bleib: Den bittern tod durchschiffe.

5. Daß

5. Daß ich mit Fried und freud hinfahr, Die seel in deiner hand bewahr, Da sie kein angst wird schmesken, Sieh daß der Leib kein sicher bleib, Bis du ihn wirst erwecken.

Joh. Herrn.

483. In eigener melody.

**I**ch bin betrübt und weiß fast nicht, Ob ich mein sündlich angeht Gen Himmel auf darff heben, Ach meine große missthat! ach! Ach! mein böses leben, Das dich, mein Gott, erzünet hat. Ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt!

2. Ich bin betrübt! die sünden-last Hat mich mit ketten so gefaßt, Daß ich kaum kan entkommen. Sie hat gleichwie des meeres sand In menge zugenommen, Und trachtet nach der oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt!

3. Ich bin betrübt! ach gebe nicht Mit deinem knechte ins gericht! Ach schreibe mir die sünden, (Vorab die ich selbst nicht kan In meiner schwachheit finden) Nicht etwan zur verdammnis an! Ach! sieh nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt!

4. Ich bin betrübt! erbarme dich, Erbarm dich, Jesu, über mich, Du hast ja für die sünden der ganzen welt genug gethan, Ach! laß mich hülf finden! Ach! schau mich, Herr, mit gnaden an! Ach! sieh nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt!

5. Sey nicht betrübt, ersteue dich, Dein trauren zum erbarmen mich bewegt für deine sünden Hab ich, dein Jesus, genug gethan, In mir stets heil zu finden. Schau nur mit glaubens- augen an, Wie ich gebüßt, was du verübt. Sey nicht betrübt.

M. M. Jahnendorff.

486. Mel. In dich hab ich gehoffet.

**I**ch steck in einer tiefen gruft, In einer angst und jammer-kluft, Und führ ein bitter klag: Mein herz vermeint dir, menschen-freund, Seit leiden vorzutragen.

2. Ich schwinge meine stimm empor, Höm mir, Gott, ein geneigtes ohr, Laß deinen huldlick sehen: Nimm gnädig ein Mein seuffzerlein Und thränen volles sehen.

3. Soll über mich aus ungedult, Von wegen meiner grossen schuld, Dein scharffes urtheil gehen, Wer wird allhier, Ach Herr, für dir gerecht seyn und bestehen?

4. Dann du weißt für die sünde rath, Du tilgest alle missthat, Daß man sich für dir beuge, Daß man

man die pflicht In furcht verricht, Und ehre dir erweige.

5. Der Herr ist mein getreuer hort, Ich hoffe gänzlich auf sein wort, Mein herz seh ihm verbindet, Sieht auf ihn acht Zu tag und nacht, Bis es erholung findet.

6. Gleichwie ein wächter sein gesicht Oft wendet nach dem morgendlich, Ob es hervor will blitzen; Mein geist hält auch Solch einen brauch, Er harret auf dein erwicken.

7. Vertrau mit festem sinn und muth Israel Gott, dem höchsten gut, Und ses auf ihn dein hoffen: Denn bey dem Herrn Wird ein solch stern, Der heil bringt, angetroffen.

8. Er ist Israels herrlichkeit, Sein aufenthalt und herzeng-freud, Er ist sein trost im trübel, Er steht ihm bey, Und macht es frey Von allem sünden-übel.

487. Mel. Nun freut euch lieben.

**I**ch wil von meiner missthat Zum Herren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülf und rath hierzu, o Gott, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sündheit. Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopff durch erkenntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich für dir gethan; Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt, Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen stuten, Es hat mir sonst nicht gefehlt An irgend einem guten, Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäubt mit wasser-rucken.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein

Mein herze und gewissen, Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Dem sündenswurm gebissen.

7. Die thorbheit meiner jungen Jahr, Und alle schände sachen, Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Scham ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maas noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesaht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu straffen, Er fährt nicht mit unser schuld So strenges fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.

10. Ist aber alles zugleich erwacht, Mein herz will mir zerpringen, Ich sehe deines donner's macht, Dein feuer auch mich dringen, Du regest wir der mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thur und riegel, Wo stieh ich hin? o morgenroth! Ertheil mir deine fügel, Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach all's unvorsitt! und wenn ich gar könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen; Dein ange dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, Ich stieh zu deinem wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du Gottes lamm, All meine schuld am kreuzes-samm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Das er seit herze lencke, Das er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden denke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hieraus will ich zu ieder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lutz und ertelkeit, Und lieber alles leiden, Denn das ich sünd und beheit thu.

Aich

Ach Herr! gieb du stets krafft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

488. In eigener melody.

Ich will zu Gott erheben meine stim, Mein herz Ich soll ihm fuffällig werden: Treusser Vater, ach vernimm, Wie mein zernirscht gemüthe seuffzt und schreyt, Wie mein betrübter geist zur erden Für dir liegt in niedrigkeit: So will ich für Gott hintretten, Und mit heißen thranen beten: Sehr gesündigt hab ich dir: Aber ach! vergieb es mir.

2. Zur erden liegt mein mattes herz gebückt, Kann sich nicht genug unwürdig achten, Das es sey in die entzückt, Und das du so mein ängstliches gebet, Mein stehen mögest, Herr, beachten, Weil es, ach! zur buße spät, Spät für deinen augen kommet, Seien lauf der sünden hemmet: Nun betrachte diß dabei, Das ich dein erkaufte sey.

3. Um deinen Sohn hast du aus liebe mich Erkaufte, er mit seinem blute; Du hast Jesu, selber dich Verlassen, ach, von Gottes schooß und dir, Ach alles, alles mir zu gute, Mich zu lieben für und für. Nicht nur auch für mich alleine: Sondern du hast in gemeine Für der ganken weiten welt Dich gezahlt zum löse-geld.

4. Wie viel muß doch bewegung seyn in dir Zu solcher deiner zeit gewesen, Da du branntest für und für, Du truestes herz, nach mir, der dich verließ, Nicht konte von ihm selbst genesen, Dich, den arzt doch von sich stieß: Aber jetzt, o mein verlangen, Hab in dir ich angefangen Stets bey dir zu halten fuß, Schmeck auch deinen friedens-kuß.

5. Denn du sprichst, daß die enael freuet sich, Wenn daß ein sündler sich bekehrt Und bereuet iniglich Sein voriges besinnen, und die that, Die dich durch abfall hart verfehret, Deine treu verlassen hat: Nun jetzt siehst du, wie ich schreye, Ganz und meine that anspeie, Will das meiden ganz und gar, Was dir vor entgegen war.

6. Getreustes herz, Herr Jesu, laß die schuld Der sünden mir jetzt seyn vergeben, Habe daßmal noch gedult. Der liebster, gieb mir doch nur deinen geist, Der richtig deine weg und eben Mich mög führen allermeyß, Laß mich deine wege gehen, Lehrte du mich recht verstehen, Das ich stets zu deince freud Einugehen sey bereit.

7. Ach schau, Herr, auf meinen weg und mich, (Sieh

Sieh, ob ich geh auf bösem wege, Bitt ich herz- und inniglich, Und führe mich auf deinen reinen weg, Daß nichts mich von dir bewege, Sey du selbst mein weg und stege, Laß mich fest dir trahn und gläuben, Und in solcher liebe bleiben. Die dich lie- be mit begier, Auch den nächsten recht in dir.

489. Mel. Jesu meines lebens rc. oder: Wie nach einer wasser.

Jesu, der du meine seele hast durch deinen bit- tern tob Aus des teuflers finstren höle, Samt der schweren sünden-noth, Kräftlich heraus ge- rissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesucht Die verlohrenen schäfelein, Als sie liefen gang verführer In der hülles pful hinein, Ja du satanz-überwinder, Hast die hoch betrübten sündler So gerufen zu der buße, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein tichten, all mein trachten Heißet unsern Gott verachten, Böselich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gar- tes wohlet in mir, Das zwar, was wir wollen nen- nen, Halt ich meiner seele für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Fol- get gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber Herr, ich kan nicht wissen Meiner fehler meug allein, Mein gewäth ist ganz irrwissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist mach von sorgen, Ach vergieb mir, was verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr, erzör- net hat.

6. Jesu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser! kommen Mei- ner seligkeit zu gut, Und dieweil du sehr zuschlagest Hast die sünd am creuz getraget, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der hüllen schrecken, Und des satanz grimmigkeit, Mehrmals pflegen anzume- cken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen, Ach so hilf, Herr Jesu, siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verjagen nicht!

3. Dein

8. Deine roth gefärbte munden, Deine wägel, erou und grab, Deine schenkel fest gebunden Weir- den alle plagt ab, Deine pein und blutigis schwe- ken, Deine striemen, schläg und riken: Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! trösteu mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an! Du, Herr, kanst allein es stöhren, Daß ich nicht den ruch darf heren: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie ers- kannt!

10. Du, Herr, gründest meine schmerzen, Du, du kennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein, Dich mein herz mit leid vermengt, Durch dein theures blut besprengt, Das am creuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christi.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein ge- wissen, das mich plagt: Es wird deine treu erfül- len, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weis- ten erben keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist gläubens voll.

12. Herr, ich gläube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker ma- chen, Wenn mich sünd und tod ansticht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit, In der süßen ewigkeit.

Joh. Kist.

490. Mel. Wie nach einer wasser- quelle.

Jesu, trost bedrängter herken, Und der creuz- ge- pressen krafft, Arat der schweren seele- schmerz- ten, Balsam der erquickung schafft, Wenn der sün- den wunden- schwul Wecket tausend- fache waaß, Laß dich meiner noch erbarmen, Laß mich nicht an trost verarmen.

2. Ich bekenne meine sünden, Mein verbrechen ist mir leid, Das dich kont in zorn entzünden, Das mir ichund alle freud, Allen trost und lust beraubt, Drum ich mit ablicktem haupt, Und verbränten augen klage, Du dir meinen jammer sage.

3. Meiner sünden zahl ist grösser, Als der sand am rechen meer, Am Arabischen gewässer, Grösser als der sternn heer, Eine schwere sünden- last hab ich mir selbst aufgest, Die mich nach der erden bucket, Und fast in die hölle drucket.

4. Mäur

4. Meine mütter hat in sünden mich empfangen und gebohren, Und wo soll ich mich hinwenden? Ich bin durch mich selbst verlohren: Mein gewissen ist getranck, Wirfft mich auf die folter-banck: Ich darf nicht gen himmel schauen, Und auf erden will mir grauen.

5. Weh! ach weh! was soll ich machen? Soll ich fliehen aus der welt? Mich verschlingt der höllen rachen: Ach wo find ich doch ein zelt? Das mich berge vor dem stuhl, Der mich in den höllen-pfuhl In die gelben schwefel-flammen, Ach! auf ewig will verdammen.

6. Mein gewissen ist der hencker, Der mich plaget für und für, Und mein jammer macht mich kräncker, Der mich heist verzweifeln schier, Meine rettung weiß ich nicht, Weil mir hülf und trost gebricht, Niemand kan mir gnad erwerben, Niemand wenden mein verderben.

7. Jesu! dir ist mein begehren, Und mein sehncht wohl bewust: Du, du kanst dem teufel wehren, Der mich hat zu fällen lust: Drum, o Jesu! rette mich; Daß der feind nicht rühme sich Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

8. Trage du auf deinen rücken In die meeres tieffen hin Meine sünden, die mich drücken, Die durchhenckern meinen sinn, Reiß die schulden-brief entzwey, Daß ich frey von sünden sey. Jesu! deine geißel-schunden Heilen meiner seelen wunden.

9. Jesu! du bist abgestiegen Aus dem himmel mir zu gut In die armen menschen-wiegen, Hast genommen fleisch und blut. Mir zu gut hast du gehit, Nothe trawfen ausgeschwit, Mir zu gut bist du gestorben. Hast das leben mir erworben.

10. Meine noth hat dich gezogen, Und mein großer sünden-greul, Von dem hohen himmels-bogen An die spott- und marter-seul, Vor das frevel-blut-gericht, Das ob dir den stab zerbricht, An das creuz und schädel-käte. Ja gar in des grabes bette.

11. Mir hast du dein blut verpoffen, Jesu, trennet pelican, Mir die seiten aufgeschloffen, Da ich mich verbergen kan: Jesu, deiner streimen blut Nimmet alles mir zu gut: Darum will ich nicht verzagen, Und von deiner gnade sagen.

12. Nur ein tröpflein aus dem brunnen Deiner aufgespaltnen seit Laß in meine seele rinnen, Laß mich

mich nicht verdürsten heut: Ich bin sünden-schwach und krank, Jesu! dieser lebens-tranck Wird erfrischen meine glieder, Und mich mir selbst geben wieder.

13. Jesu! meine glaubens-arme Haben dich fest angefaßt, Bis dein herze sich erbarme Meiner in der sünden-last: Darum laß ich nimmer dich, Bis du, Jesu, segnest mich: Forthin soll mein thun und leben Stets an meinem Heiland fleben.

14. Jesu! eh du liest verderben Eine schon erkaupte see, Würdest du noch einmal sterben An der hohen creuzes-dehl: Darum soll dein creuzes-tod Tödtten meine creuzes-noth: Ich will mich der hoffnung trösten, Daß ich sey von den erlösten.

15. Schau doch meiner augen thranen, Mein verfallnes angezicht, Laß mich nicht vergebens sehn Nach dem trost und freuden-licht: Schau den guten vorsatz an, Den ich durch dich haben kan: Schau die reu in meinem herzen, Und die wahren sünden-schmercken.

16. Halte was du hast versprochen Allen sündern ins gemein: Hab ich gröblich schon verbrochen, Soll ich drum verworffen seyn? Dencke, was du dort gesagt Denen, die wie ich geplagt: Eh sie rufen, will ich hören, Geben, wenn sie noch begehren.

17. Laß mich hören freud und wonne, Laß mir wieder gehen auf Deine schöne gnaden-sonne, Kürze meiner schmercken lauf, Deffne deiner schätze thür, Daß ich langen mög herfür Nothdurfft zum behuff und leben, So du selber mit gegeben.

18. Gib mir wieder, was mit sünden Ich vor dieser zeit verscherkt: Jesu! laß mich wieder finden, Was mich ietzt verlohren schmerkt, Als denn will ich dir dafür, Jesu, dancken nach gebühr, Und nach diesem deinen willen, Doch mit deiner hülf erfüllen.

19. Jesu, alle meine glieder Sollen zumaen werden dir, Und dir tichten lobes-lieder, Daß du so gehoffen mir: Meine zung soll von dir lehrn, Und den sündler thun bekehren. Ich will durch ein neues leben Andern gute bespiel geben. S. D.

491. Mel. Wenn wir in höchsten. Ein großer trost kan seyn im schmerz, Als daß man Gottes vater-herz Durch seinen sohn Darff spöchen an: Der allen jort abwenden kan.

2. Wie ofte kömmt man durch den sohn Besöbert für des Königs thron? Manch sündler, der Rigig. Ges. D. P den

den tod verdient, Wird durch des Richters kind verführet.

3. So wird auch mein leibeigener knecht Wen seinen Herren bracht zu recht, Und wird gestallt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Des tröst ich mich, o frommer Gott, Der ich besetzt mit sünden-both, Das ich für deiner majestät In deines Sohnes namen thut.

5. Aus lieb an ihn sey anädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ, Des teuffels hande reiß entzwen, Nach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Weil aber dein Sohn bitt für mich, Läßt du durch ihn verfühnen dich.

7. Wen solt ich sonst bringen dir, Der neigen könt dein hertz zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Sieh doch, o Gott, hie ist dein Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Der selbst sich aufgeschert hat Am creuz für meine nissethat.

9. Der nicht verfühnet werden darff, Ob das arseke noch so scharff, Er selber hat sein eignes blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, sein creuz ist so groß, Das ich werd aller sünden los, Das offer, das dir wohlgefällt, Dadurch verfühnt ist alle welt.

11. Das unbesetzte lamm ist hier, Das meine sünde nahmt von mir, Das lamm, von welchem man kein wort für seinem schäfer hat gehöret.

12. Der gar nichts übelß hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der ganzen welt auf sich gefast.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben ickst im himmel theil, Darum, o Gott, erbarm dich mein, Der ich für dir mit ihm erschein.

14. Laß bis auch kommen mir zu stat, Was er am creuz erworben hat: Ich sey all meine hoffnung drauf, Hilf meinem schwachen glauben auf.

492. Mel. Wie nach einer wasserquelle. Laß dein vater-antlitz sehen, Blick mich, Herr, in gnaden an, Öffne durch mein hefftig stehen Deiner ohren sauffte bahn: Hör durch die gerechtigkeit, Die du führest iederzeit, Meine thranenklag und bitte, Die ich aus dem herken schützte.

2. Denn der feind stellt hin und wieder Meiner seelen grimmig nach, Schlägt mein leben gar darne-

bet, Wie ein bäre, löw und drach: Er wirfft mich in einte grufft, Darin weder licht noch luft, Gleich den todten in der erden, Muß von mir geführet werden.

3. Schenck mir deine himmels-güte, Ich bin dein bedrängter knecht, Dein erbarmniß mich behüte, Für dem strengen richter-recht: Denn kein mensch lebt in der welt, Ob er noch so rein sich hält, Der für deinen hellen augen Mag gerecht seyn und was taugen.

4. Mein geist ist mit noth umgeben, Er ist voller furcht und pein: Alle leides-glieder beben, So nimmt sie der schrecken ein: Es wird mir das marte hertz, Weil der überhäuffte sämerns Sat zu lange bey mir währet, Aufgefressen und verzehret.

5. Ich gedenck in meiner plage, In der grossen seelen-quaal, An die längst verfloßne tage Und an deiner thaten zahl: Ich erzehe dieses werck, Das zum wunder und gernerck, Deine weisheit hat erdichtet, Und die allmacht-hand verrichtet.

6. Darum ich die augen wende, Nach dem hohen himmels-haus, Und streck achzend meine hände Zu dir, meinem Heiland, aus: Ich empfind also in mir Einen seelen-durst nach dir, Als das land nach wasser trägt, Wenn es auszudorren pfeget.

7. Herr, bey dem die hülfte steht, Hör doch mein nem weineln zu, Schaff mir, eh der geist vergehet, Im gewissen süße ruh; Hüll dein lieblich huldge-sicht, Für mir in die wolcken nicht, Sonst möcht ich zu denen schaaren, Die das grab verbirget, fahren.

8. Laß mich früh dein antlitz schatten, Laß mich hören deine gnad, Indem mein hertz sein vertrauen Bloß auf dich gesezet hat: Lehr mich diese wege wohl, Die mein fuß betreten soll: Denn ich trage stoff verlangen, Deinem willen anzuhanen.

9. Reiß mich, Gott, aus meinen nöthen, Der du stark und mächtig bist, Dann mein feind sucht mich zu tödten Durch gewalt und arge list: Du, mein thurn, mein horn und trutz, Mein panier und lebens-schutz, Dir befehl ich nur die rache über seiner bösen sache.

10. Sieh, daß dir was ich beginne, Dir allein gesühlet sey: Denn die lust der eitlen dinge, Nach sie von begierden frey: Gott, dein heilig-werther Geist, Der, was recht und gut ist, weist, Führe mich

auf solche strassen, Die sich richtig wandeln laß  
fen.

11. Herr, von deines namens wegen, Den man  
lieb- und lob-reich schätzt, Komm mit freuden mir  
entgegen! Daß ich hierdurch werd ergetzt: Halt ge-  
rechter Gott, zurück Des verfolggers bubensstück, Und  
errett die arme seele Aus der angst und trauer-höle.

12. Stärk zu grund der feinde hauffen, Die auf  
mich so sund erbißt, Laß sie in dem blut ersauffen,  
Das aus ihren adern spritz: Zeig mir deine gütig-  
keit, Bring sie all um, die aus neid Mich gedens-  
ken aufzureiben, Denn ich will dein knecht ver-  
bleiben.

493. Mel. Wend ab deinen zorn.

Laß nicht so stark, o Herr, den eifer brennen,  
Halt inn mit deinen eifer-harten plagen, Sieh  
nicht an mir die grünm-zucht zu erkennen, Schon  
mich zu plagen.

2. Schenk mir durch deine vater-gunst das le-  
ben, Denn ich bin gar von leibes-kräften kommen,  
Heil die gebeine, die das francke beben Hat einge-  
nommen.

3. Mein herz steckt mitten in der schmerzen-flam-  
mer, Es wird der seelen hefftig angst und bang,  
So, daß sie rufft für großen leid und jammer: Ach  
Herr wie lange!

4. Wend dich zu retten diese melne seele, Mach  
mich gesund am leib und am geirüthe, Und reiß  
mich wieder aus der finstern höle, Durch deine güte.

5. Im fall man ist ins todten-grab gerathen, Wie  
wird man denn an deine huld gedenden? Wer wird  
dir in der grufft für gute thaten Ein danclich  
schencken?

6. Die vielen feuffzer meine lunge schwächen,  
Mein bette liegt die nacht durch in der schwämme,  
Mein laaer ist benezt mit thränen-bächen, Die ich  
nicht hemme.

7. Mein antlitz ist für tranren abgezehret, Ich  
gleichs mich den alt betagten leuten, Denn wein  
fehle noth und angst erfährt Auf allen seiten.

8. Hinweg ihr, die ihr übelß thut und richtet,  
Denn Gott vernimmt mein klaußgeschrey und wein-  
nen, Er will mir als ein richter, der recht richtet,  
Mit trost erscheinen.

9. Der Herr erhöret mein erbärmlich flehen,  
Mein buß-gebet wird himmel- an geschicket, Er läßt  
hierauf

hierauf ein gnaden-lüfftlein wehen, Das mich er-  
wicket.

10. Es müssen sich, die mich verfolaen, schämen,  
Und ingesamt voll schrecken seyn auf erden, Und  
blöcklich, manußt ihren rückweg nehmen, Zu Schan-  
den werden. L. L. V.

494. Mel. Jesu leiden, peim und tod.

Liebster Vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet,  
Weil ich sonst niemand find, Der mich armen  
heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind  
meine sünden, Nach mich von denselben löß, Laß  
mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast vater-  
sitten, Es so hab ich kinder-recht, Und darff kühn-  
lich bitten, Denn den kindern steht es frey, Väter  
anzusehen, Vater, deine vater-treu Laß mich ar-  
men sehen.

3. Liebster Vater, wißt du dich Vater lassen nen-  
nen; Ey! so mußt du lassen mich Vaters sinn erken-  
nen: Denn das wäre viel zu schlecht, Blossen na-  
men führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was  
sich will gebühren.

4. Nun so nimn dich meiner an, Wie die väter  
pflegen, Meinte buß- und thränen-bahn Laß dich  
doch bewegen, Meine sünden bringen schmerz, Die  
ich hab beganaen, Ach! du liebes vater-herz, Laß  
mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir ver-  
sprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht ver-  
geblich pochen, Laß der matten feuffzer stärck Durch  
die wosken dringen, Und von deinem himmels-  
berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewäh-  
ret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret.  
Segne mich, so laß ich dich Eher nicht, ich hange  
Wie die klett am fleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und beiffest gut, Weil du gutthat  
liebest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder  
liebest, Dieser gutthat laß mich auch, Vater-herz,  
genießen, Laß auf mich nach deinem brauch Deine  
gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergieb, Was ich miß-  
gehandelt, Weil ich nach dem sünden-trieb Doffter-  
mals gewandelt, Meine sünden ich verßuck, Herr,  
in deine wunden, Ach! derselben nicht gedenc, Laß  
sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewisne an, Und will mich verdammen, Will der schwarze hollen mann Dich zur rach ankunnen: Eh! so denke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

495. In eigener melodey.

**M**Ein getreues Vater: herze, Geh: hab ich gesündigt hier, In dem himmel und für dir, Mich quält meiner sünden schmerze, Forthin bin ich nicht mehr werth, Daß mich trage land und erd, Ich ich bin von dir gelaufen Zu dem grossen sünderkauten, Jetzt muß ich wie dieser walten, Der ins höllen-arab gefallen. E. Abgefallen.

2. Zwar, Herr, ich bin abgefallen Von dir, doch der allmacht hegt. Und barmhertzigkeit denket Dem, der dich vor andern allen Wiederseh:ht und schrent nach dir, Und dir ruset für und für: Wilt du vaterz sinn ablegen, Eh so wolle doch nur pleasen Eines treuen hirten mühe, Die mir williglich nachziehe. E. Ich nachziehe.

3. Ach du kömmt mir gleich, entzegen Voller brunt und liebestren, Aber ich bin noch was schen, Drum wollst du mir nur beslegen Nichtes recht, sonst nichts mehr, Werth bin ich nicht fundes ehr. Mache mich zum tage-löhner, Den dir list ja mein verfühner, Der wird mich aus diesen fetten, Bloß aus liebe, sicher retten. E. Ich erretten.

4. Auf dich traue ich, Herr, mein leben, Du wirst retten mich gewis Aus des satans finsternis, Du wirst mir noch wiedergeben, Hier in dieser gnadenzeit, Leben und gerechtigkeit. Von dir laß mich fort nicht weichen, Wollst stets mir gnade reichen, Daß ich mich der welt entziehen Mög, und von ihr vol-leid fliehen. E. Wohl entfliehen.

5. Laß mich alleit, aller orten, Dencken dieser trübßals: pein, Die mich troffen hat allein, Laß mich deinen treuen werthen Forthin trauen iederzeit, Der du mir hast zubereit Seligkeit und ew'ges leben, Dieses wollest du mir geben: Komm, laß mich bey deinem frommen Dort seyn eniglich willkommen. E. Ich willkommen.

6. Nun so werd ich dennoch bleiben Ewiglich und immerdar Gang besreyet von gefahr: Denn der Herr, mein hirt, wird treiben Welt von mir des satans grimm, Welcher bey uns geht herfür, Gleich den löwen die da brüllen. Gott wird mich mit trost

erlöse

erlösen, Und es wird ihn nicht gereuen, Denn er wird sich mein erfreuen. E. Mein erfreuen.

496. Mel. Herr Gott nun sey.

**M**Ein sünd ich beicht und klage, Dadurch ich dich, mein Gott, Erärnt hab all mein tage, Und wohl verschuldt den tod; Doch weil sie mich von herken Gereuen und sehr schmerzen, Verzeih sie mir aus guad.

2. Solchs thu ich armer bitten Durch Christum deinen Sohn, Welcher für uns gelitten, Und unser sünden-lohn Thät gänglichlichen bezahlen, Durch seinen tod uns allen Erkauft die ewig cron.

3. Drum wollst du nicht, o Herr, Unser sünd sehen an, Sondern Christum vielmehre, Der für uns gang gethan, Und sich am creuz ließ schlachten, Verspotten und verachten, Das rein unschuldig lamm.

497. Mel. Wenn wir in höchsten.

**M**ichs guts an mir ich finden kan Von meinen ersten jahren an, Da ist doch nichts dann eitel sünd Bey mir verderbten Adams-kind.

2. In sünden hat man mich erzeugt, Die sünd hat mir mein herz gebeuet, Daß ich von Gott mich abgewend, Der will ist böß, der sinn verblend.

3. Hätt iemals ich was guts gethan: So wäre doch gewesen dran Viel unvolkommenes, daß damit Das gute worden überschütt.

4. Solt, Herr, ich nicht ein greuel seyn Für den so reinen augen dein, Die alles unreins seinden an? Für dir ich nicht beitehen kan.

5. Jedoch wo soll ich fliehen nau? Für dir mich keines menschen haus Verbernen kan, kein meer, kein quell, kein gruft, kein luft, kein höl, kein höll.

6. Dir alles bloß und offen steht, Was fleugt in luft, auf erden geht: Was in den winkeln stecken mag, Dasselb liegt alles dir am tag.

7. Hier bin ich, willst du richten mich, So kan ich nicht verklagen dich: Denn ich verdienet hab alle plag, Die iemals mau erdencken mag.

8. Ich schatten widers ewig licht Hab mich in frevel aufgericht: Ich wurm hab wider den getobt, Den alles heer des himmels lobt.

9. Ich, der ich ja ganz nichts nicht bin, Hab so verboß gelebet hin; Ich habe selten es betracht, Daß von mir werd der höchst veracht.

10. Weh mir, wo nicht barmhertzigkeit Mir wider

der dein' gerechtigkeit Zu hülffe kömmt, und nimmt mich an. Als hätte' ich böses nie gethan.

11. Barmherzigkeit, barmherzigkeit, Die du dich streckest weit und breit, Barmherzigkeit, barmherzigkeit! Sey doch mir armen auch bereit.

12. Sollt' du dein' munden schließen mir, Die Jesu, sind mein' gnaden-thür? Das überredet niemand mich, Dein herz müßt eh verbluten sich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläßt; Ich glaub, daß du mich nicht verköst; Ich weiß, daß ich noch finde gnad Von dir, o Jesu, früh und spat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, Nimm an ach! das verlohne kind, Laß mich nur seyn in deinem reich Den härtren deiner sforten gleich!

498. In bekannter melody.

**N**imm von uns, Herre Gott, All unser sünd und missethat, Auf daß wir mit rechtem glauben, Und reinem herzen, In deinem dienst erkunden werden.

2. Erbarm dich, Erbarm dich, Erbarm dich Deines volcks, O Christe, Das du erlöset hast Mit deinem theurbaren blute.

3. Erbör uns, Erbör uns, Erbör uns Unser bitt, Gott Vater, Schöpffer aller ding, Hilff uns und sey uns gnädig.

4. Erbör uns, Erbör uns, Erbör uns Unser bitt, O Christe, Der welt Heiland, Bitte für uns, und sey uns gnädig.

5. Erbör uns, Erbör uns, Erbör uns Unser bitt, heilliger Geiße, Du einiger tröster, Erleuchte uns und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, Spricht Gott der Herr, Ich will nicht den tod des sünders, Sondern daß er sich bekehre und lebe.

499. Mel. O traurigkeit! O herzleid!  
**A**ngst und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O fürcht und arauf! Das höllen-haus, Dar nach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für Gottes tichtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so betören.

6. O Gottes Sohn! Du gnaden-thron, Ich klieh in deine wundern, Drinn hab ich noch iederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heikigs blut, Das mir zu gut Am creuze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil kömmt auf mich gekossen.

8. Darum mein heil, Laß mich jetzt theil An deinem anugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wann satan wird Mein üppigkeit verlagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müßt ich verzagen.

J. S.

500. In eigener melody.

**O** Christe morgensterne, Leucht uns mit hellern schein, Schein uns vons himmels throne An diesem dunklen ort, Mit deinem göttlichen wort.

2. O Jesu trost der armen, Mein herz heb ich zu dir, Du wirt dich mein erbarmen. Die gnade schenken mir, Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, Ich kan nicht fröhlich seyn Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ erbarm dich mein!

4. O Jesu! lieber Herre. Du einger Gottes Sohn, Von herzen ich begehre, Du wilst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergessen Dein rosinfarnees blut, Das laß mich, Herr, gemessen, Tröst mich durch deine güte, Hilff mir, Das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt seyre Die arme seele dein, Ebu du dich zu mir kehren, Ich will dein helffer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Leg du dein sünde ab, Und bist ein frommer Christ, Ich will dich selber laben Und schencken meinen Geiße, Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Meinn schaz und höchstes gut.

9. O Jesu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

10. Dich lieblich ich dir singe, Herr Christ, in meiner noth, Ach hilff, daß mirs gelinge Im leben und im tod, Durch deine wunden rotz.

P 5

501. Mel.

301. Mel. Jesu meine freude.

**D**as ich nichts wäre, Oder daß die schwere Sorge von mir wich, Weil ich Gott verlassen, Daß er auch dermassen Jetzt verlassen mich, Daß ich nicht, Was mich ansieht, Kan erlunen noch ergründen, Noch recht trost mehr finden.

2. Alle meine wege, Drauf zu gehn ich pflege; Seh'n zur höllen hin: Was die angst vermehret Ist, daß so verkehret In mir ist mein sinn. Wo soll ich Mich ewiglich Hier in dieser welt hinwenden, Weis ne noch zu enden.

3. Ihn. mein heil und leben, Dem ich solt ergeben Seyn, den lieb ich nicht, Was ich bey mir merke, Sind nur heuchel-werke, Die erheischte pflicht Wird bey mir fast für und für libergangen, und in dessen Guts zu thun verassen.

4. Was mich hart zu binden Pflegt in Schwereit sünden, Sind der finsterniß Starcke satans ketten. Wer wird mich erretten Wenn abgewies'n bist, Welcher mir Mein herz alhier Gar erschrecklich frist und naget, Daß mich sonst nichts plaget.

5. Ich will gerne leiden, Auch sonst alles meiden, Was hie freude macht: Aber abgeschied'n Seyn von Gottes frieden, O das ist die nacht, Welche mir Die schöne zier Meines glaukens so verdunckelt, Daß kein docht mehr funckelt.

6. All mein gantzes prangen, Gott, ist mein verlangen Nach dein gndia seyn: Und in solchen plagen Kan ich doch nicht sagen, Daß dein gnadenschein Forthhin sich Werd ewiglich, Weil ich noch dein wort kan hören, Wenn mir gar abkehren.

7. Ach mein Jesu! leite Meine schwachheit heute Und fort immerzu, Reiß mich aus dem dachen Des ergrimmeten drachen, Sey du meine ruh! Du fankst thun In einem nun SENDER einige beschwerden, Was du wilt auf erden.

8. Nun in solcher massen Will ich dir mich lassen: Denn es ist ja wahr, Daß du gütig bleibest, Den von dir nicht treibest, Dem hie die gefahr, Drinn er steckt. Dein Geiſt entdeckt. Ich bin schwach, arm und elende, Herr, zu mir dich wende.

9. Komm, eh ich versinke, Mit dem gnaden-winke! Denn du bist getren. Laß mich dir ergehen Bleiben, und mein leben Wache wieber neu: Bringe mich, Ich bitte dich, Wiederum hin zu den deinen, Laß mich dort nicht weinen!

10. Thust du das, mein leben, So will ich dir geben Dort dein schönjes lob, Du solt seyn gepriesen, Als der quad erwies'n Mir, der gar zu grob Und zu viel, Ohn maas und ziel, Den so grossen sünders- hauffen Bar hinein gelauffen.

502. Mel. Wie nach einer wasser- quelle.

**D**u schöff'er aller dinge, Höre! höre mein gebet, Das ich tezend vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach laß mich genade finden.

2. Weil du heiffest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch geschlossen von der thür Der genaden, sondern du Wißt und wirft mich noch daru Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquick'n.

3. Dein wort bleibet ungebroschen, Was du einmal hast geredt, Nun hast du ein wort gesprochen: Such mein antlig mit gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlig, ach laß mich Für dir, Herr, genade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe Dir in deine hand, o Gott! Hier spricht du: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehre Von den sünden, und beahere Ewiglich mit mir zu leben, So will ich die sünd vergeben.

5. Nun woslan, du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deine wort, Wit darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekenne meine sünd, Ich bin das verlohre kind, Das vom truffel offt verblendet Deine güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich weiter sagen? Ich will nur an meine brust Mit dem armen völkter schlagen, Denn es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gefündig't dir, Ach Herr! sey genädig mir. Ich fall dir in deine armen, Laß dich über mich erbarmen.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir gedult, Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich lies vor mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, Siehe dessen leiden an, Dieser hat erstet den schaden, Und für mich geh'n gethan: Dessen marter mich getroß. Dieser hat

hat mich ja erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und will genießen, Jesu, deinem Leib und blut, Mir zu tröstung im gewissen, Und zu meiner seele gut. Sieh, daß würdig ich genieß Dich, o Herr, und schmeck, wie süß, Und wie freundslich du bist denen, Die sich nach dir, Jesu, sehnen.

503. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem.

**D**rommer und getreuer Gott, Ich hab gebroschen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Daß ich mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädiger Gott, Nicht hast gefallen an meinem tod, Sondern ist dein herrlichs begehren. Daß ich soll kus thun, mich bekehren.

3. Auf das wort, lieber Vater fromm, Ich armer sündler zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünf wunden roth

4. Deins lieben Sohnes Jesu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß dein' gnad und barmherzigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrenes kind, Los und ledig all meiner sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem wort Mich befefern, leben fromm hinsort, Damit ich mög nach dieser zeit gelangen zu der seligkeit.

504. In eigener melody.

**D**Gott, sehr reich von güte, O Vater aller gnaden! Ich weiß, daß mein gemüth Ist innerlich beladen Mit sünden mancher art, Die ich aus trieb der schlangen, In deiner gegenwart, Durch sündliches verlangen, Von jugend auf begangen.

2. Ach! mehr sind meiner sünd, Als an dem himmel sterne; Sehr bösslich mich befind, Indem ich mich abserne Von deiner freundlichkeit, Die mich gar oft geladen In meiner lebenszeit, Daß mir aus lauter gnaden Dein zorn nicht möchte schaden.

3. Ach Herr, ich leugne nicht, Mein angen sind geschlossen, Zu sehr was mir gebricht, Mein ohren sind verdrossen, Zu hören dein gebot: Mein mund ist schnell zu lügen: Mein herz, o treuer Gott, Ist fertig zu betriegen, Hat lust zu zank und kriegen.

4. Demnach bekenn ich dir, Daß ich vor vielen jahren Verschuldet mehr als mir Zur straffe widerfahren, Noch schonet mich allein Der abgrund deiner liebe, Sie lindert mir die pein. Daß ich mich nicht betrübe, Noch wie der spruch vertriebe. 5. So

5. So mach Herr, ferner groß Und herrlich deine güt, In sünden lieg ich bloß, Bekümmert vom gemüthe, Drum laß mir deine gunt Und werthe gnade fließen, Laß deiner liebe brunst Mein kaltes herz aufschließen, Viel thranen zu vergießen.

6. Ich kan der sünden macht Ja nimmermehr bedecken, Der sünden, die mich bracht In trankheit und schrecken, Die bosheit will ich nicht Entschuldigen mit worten, Ich weiß was mir gebricht, Mein Gott, an allen orten Bis zu des himmels porten.

7. Vergieb die missthat, Verleihe mir aus gnaden Das unrecht, das mich hat Wie sand am meer beladen, Ach laß mir armen lücht Aus liebe widerfahren Nur gnade, nicht das recht, So wirst du mir dich paaren, Und ewig mich bewahren.

8. Lös auf der sünden band' Und aller bosheit stricke, Mein herz zu dir gewandt Dein gnädigs herz erblicke, Ach treuer Vater! heil An mir der sünden wunden. So werd ich in der eil, Indem ich dich gefunden, Der schweren last entbunden.

9. Laß deiner güte schooß Mir deinem kind aufserden, Wenn ich der sünden los, Ein fester wohnplatz werden, Ach linder meine noth, Reiß ab mein schweres leiden, So kan noch welt, noch tod, Auch in dem höchsten leiden, Von dir mich nimmer scheiden.

10. Verleihe, daß ich taug In trübsal dich zu ehren, Und gib, daß ich mein aug Allein zu dir mag kehren, Mein ohr, Herr, sen bereit Auf dein gebot zu merken, So wirst du iederzeit In allen guten werken, Durch deine krafft mich stärken.

505. Mel. Hör liebe seel.

**D**Gott! o Herr! o großer Gott! Ich will mich unterfangen, Für dir zu bringen all mein noth, Und alles mein verlangen.

2. Diß aber ist mein größte noth, Daß ich dich nicht geliebet, Wie ich gefolkt, mit sünd und spott Ich oftmal dich betrübet.

3. Du hast mir nichts denn guts geleist, Ich nichts denn böß begangen, Und lauter undank dir beweist, In satans strick gefangen.

4. Laß mich solch grosse übelthat Von ganzer seel bereuen, Und mich für aller missthat Bis an mein ende scheuen.

5. Dis ferner mein verlangen ist, Daß mich dein Geist regiere, Und frey mich von des feindes list, Zum reich der himmel führe.

6. Laß dir mein herz ein kirchlein seyn, Darinnen mit dir wohne Der Geist, der heilig ist und rein, Samt deinem liebsten Sohne.

7. Laß dienen dir mein ganz gemüth, Meinm sinn und all gedanken, Zu dir laß wallen mein geblüt, Und nimmar von dir wanden.

8. Bleib allzeit in dem herzen mein, Schweb stets vor meinen augen: So werd ich dir gefällig seyn, Und deinem dienste taugen.

9. Laß durch die dornen dieser welt Mich unetz- leht passieren, Daß ich mög auch im himmel: selb Die zucker: rosen spüren.

10. Laß dieses lebend ende seyn Einn tritt ins and dre leben, So werd ich mit den engelz dein Viel freuden: lob dir geben.

I. M. D.

506. In eigner melody.

**D** Herre Gott, begnade mich, Nach deiner gült erbarme dich, Zilg aus mein übertretung, Nach deiner grossen erbarmung:; Und wasch mich rein, o Herre Gott, Von aller meiner misserthat, Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir bes- fude: Denn meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt dir, Für dir hab ich übelz gethan, In deinem wort wirst du bestan, So man die rede nicht.

2. Sieh in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich emp- pfangen, Viel sünd hab ich begangen:; Zur war- heit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wuß Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen: Bespreng mich, Herr, mit isor schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schnee: weiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebeilt werd fröhlich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche stat, Zilg ab all meine misserthat. Herr, wollst in mir erschaffen Ein rein herz, thu ich hoffen:; Einn rechten geist vernem in mir, Der wirst mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht deun' Heiligen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wiederkommen her Den trost deins heilz, o Gott, mein Herr, Der freye Geist auß halte mich, Die gottlosen will lehren ich, Ihr weg zu dir kehren.

4. Von

4. Von blutschulden auch mich errett, O Gott, du meines heils ein Gott: Daß mein jung mög er- schalten Dein gerechtigkeit ob allen:; Herr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum offer hast kein luste, Ich geb es dir auch sonst: Brandopfer gleich auch allesamt Ge- falln dir nicht, find nur ein tand, Vor deinen augen nur ein haß, Die offer Gotte sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen herb Wirst du nicht werffen hinterwertz, Und wirst es nicht ver- achten, Das kan ich wohl betrachten:; O Herre Gott, thu wehl Zion Nach deinem guten willen schon: Jerusalem, die mauren Werden wieder er- bauen: Denn wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand: opfern deinem wurd, So wird man denn die kalber gut Auf deinem altar legen.

M. Greiter.

507. Mel. Wie schön leucht tet der morgenst.

**D** Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnaden: thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weißest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnenklar Und klarer als die sonne, Herz- lich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden kan noch mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz und kräncket mich, Daß ich nicht genug kan lieben dich, Als ich dich lieben wolte, Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich liebuen solte, Von Dir Laß mir Deine alte Ins gemüthe Lieb- lich steifen, So wird sich die lieb ergeben.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allseit lieben könne, Nichts auf der gangen weiten welt, Pracht, wellust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnußsam laben, Ich muß haben Deine liebe, Die trost, wann ich dich beträbe.

4. Dem: a wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem bergen fried und rub, Erreuest sein gewis- sen, Es geh ihm wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gang das creuz vericht, Soll er doch dein genießen Im aluck, Creig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir

dir ist bereit, Die in der liebe bleiben, Gründlich  
Läßt sich Nicht erreichen, Noch veraleichen Dem  
welt-schätzen Diß, was uns dort wird ersehen.

6. Drum laß ich bilkia diß allein, O Jesu, meine  
freude seyn, Daß ich dich herrlich liebe, Daß ich in  
dem, was dir gefällt Und mir dein klares wort ver-  
meldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Eudlich  
Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen,  
Aler trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die ietzt berührt  
ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und  
sehn dein liebereichs angezicht, Mit unverwandtem  
augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken, Reichlich  
Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Für  
dein'm throne, Mit der schönen himmel-crone.

308. Mel. Wo Gott der Herr.

**O** Jesu Christe Gottes Sohn, Du schöpffer aller  
dinge, Schau doch herab von deinem thron,  
Hör, was ich dir vorbringe: Du bist, o Herr! das  
höchste gut, Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein  
hand voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich, schön geziert, Voll ma-  
jestät und ehren; Ich bin in jammer tief geführt,  
Der nimmer will aufhören. Du bist das licht, ich  
aber blind. Du bist gerecht, ich voller sünd, Die  
mich ganz hat befallen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der arzt,  
das heil und leben: Ich eitel, krank, voll traurig-  
keit, Muß schnell den geist aufgeben: Der leib muß  
die vermessung sehn, Es darff in kurzer zeit ge-  
schehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ist, du hast ja selber mich Mit deiner  
hand bereitet: Aus mutter-leib auch wunderbarlich  
Aus tagelicht geleitet. Was hilffts mich aber, daß  
ich bin, Herr, dein geschöpf? Ietzt fahr ich hin, Und  
muß zu nichte werden.

5. Doch weil du selbst mein schöpffer bist, Wollst  
du dein werck nicht lassen, Und mich in meiner  
angst, Herr Christ, Mit hülf und trost nicht lassen:  
Du hauffst nicht, was du gemacht, Für dir ist alles  
hochgeacht, Und werth in deinen augen.

6. Ach schau doch deine hände an, Durch welch ich  
bin formiret, Dein hertz mich nicht verstoßen kan,  
Wald sich erbarmung rühret: Diß sind die hände,  
die für mich Mit nägeln haben lassen sich Aus holz  
des creuzes schlagen.

7. Darf

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name  
angeschrieben, Liß doch die schrift, die mir zu gut  
In deinen händen blieben, So wird sich ja dein lieb-  
reich hertz Erbarmen mein, und allen schmerz Des  
geistes in mir stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden  
mich anblicke: Du bist mein arzt, in deiner cur Mit  
labfal mich erquick. O Gott! mein Heiland, hilff  
du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh' ich  
muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind  
sie zu rechnen, Ich armer mensch, wie daß ichs wag,  
So feck dich anzusprechen? Du großer Gott, ach  
jörne nicht. Daß ich für deinem angezicht Zu reden  
mich erwinde.

10. Die noth, o Herr! hat kein gesek, Die mich  
iezet hat uuringet; Drum diß für keine frechheit  
schäk: Die anast mir red abwringet, Der krankte  
nach dem arzte schreyt: Der blinde sich des lichtes  
freut: Der todte sucht das leben.

11. O Jesu! großer Lebens-kürst, Wollst meiner  
dich erbarmen, Dem stets nach deiner hülfle dürrt;  
Schleuß mich in deine armen, O Gottes und auch  
Davids Sohn, Erbarm dich mein, und meiner schon,  
Hör den, der dir nachschreyet.

12. Eil nicht so fort, o wahres licht, Hier ist, der  
auf dich hoffet. Steh still, dein augen zu mir richt,  
Hilff dem, der kläglich rufet; Mit deiner hand mich  
zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In dei-  
nem licht anschau.

309. Mel. Ach Gott vom himmel sieh zc.

**O** Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu  
fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und  
thut noch endlich buße: Was ich begangen wider  
dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grof-  
se güte.

2. Durch deiner allmacht wunder-that Nimm  
von mir, was mich quälet, Durch deine weisheit  
schaffe rath, Worinnen mirs noch fehlet, Sieh wil-  
len, mittel, kraft und stärke, Daß ich mit dir all  
meine werck Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast Am creuz für mich  
armen Betragen aller sünden laß, Wollst meiner  
dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn,  
Erbarm dich mein, und mich verschon, Sieh an  
mein kläglich rufen.

4. Laß

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht mög verderben, Bitt du den Vater, daß er mir In zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O Heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedanken, Wann mich die sünden-lust anßicht, Laß mich von dir nicht wancken, Verleihe, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein sündleira kommen ist, So hilf mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämmffen, Auf daß mir krankheit, angst und noth. Und dann der letzte feind, der tod, Nur sen die thür zum leben.

510. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

**D** Mensch, der Herre Jesus weint, Und dich mit seinen thränen meint, Du, du, du böser sünden haus, Drückst ihm die heissen trähen aus.

2. Den Herren diß kränckt jämmerlich, Daß du sollst werden ewiglich Verstossen zu der höllen-pein, Diß mag ja werth der thränen seyn.

3. Er siehet an, (wie Petrum) dich, Ob du auch woltest bitterlich Verzeihen deine missethat, In dem zu finden ist noch rath.

4. Mit liebes-agen blickt er hin, Ob du wolst ändern deinen sinn, Er will von deinem sünden-lauf Von herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu, sieh doch selber da Das wollen und das thut darzu, Wenn du nicht hilffst, Das bleibt verlohnen, Dein hülf allein macht auerkehrn.

6. O Jesu, Jesu, ben uns steh: O Jesu, nimmer von uns geh, O Jesu, hilf uns gnädig fort, Bis wir gehn in die himmels-pfort. J. M. D.

511. Mel. Wend ab deinen zorn.

**D** Vater groß von gnade, lieb und gütte, Ich komme mit zer schlagenem gemüthe, Und bitte dich, du wolst ansehen mich armen, Und dich erbar men.

2. Nimm von mir alle meine missethaten, Dar ein ich armer sunder bin gerathen. Ach denke, daß dein Sohn hat außgesühnet, Was ich verbienet.

3. Ich kan für meine schuld nad schwere sünden Kein ander löse-geld noch offer-finden, Als deinen Sohn, o Gott, der dafür müssen Am creuze büßen.

4. Diß theure offer wirfst du nicht verachten, Daß sich

sich so willig für mich lassen schlachten. Laß sich doch deinen zorn und eifer stillen ihm seinet willen.

5. Vergieh die sünd, darin ich bin empfangen, Und was ich selbst für bosheit oft beangagen, Was auch von mir auß schwachheit ist versehen, Und sonst gesehen.

6. Inz tieffe meer wolßt du es alles sencken, Nicht mehr daran um Christi willen denken. Verleihe daß solches mir dein diener heute Tröstlich andeute.

512. Mel. des 51. Psalm des Lobwassers.

**G** En gnädig, Herr, seü gnädig deinem knecht, Und tila in mir die menag meiner sünden, Laß mich, o Gott, ein gütig auge finden, Erweise mir barmherzigkeit für recht: Herr, wasche mich von meiner missethat, Und tilg in mir der seble schwarze flecken, Rott in mir aus die geile bosheit-saat, Und laß mich nicht im laster-mos erstrecken.

2. Denn ich gesehe und beichte meine schuld, Ja ich gesehe, Herr, daß ich oft gesehlet, Ich fühle, wie mich mein gewissen quälet, Ich bin mir aram, die weil ich deine huld Verschertz hab, und des ver-brechens last Pflegt mich gar hart all augenblick zu plagen, Daß ich an dir, du meines lebens gast, Gesündigt hab; ist iekt mein großes klagen.

3. An dir allein, Herr, hab ich mißgethan, Drum ab du mich gleich noch so heftia strafest, Ob du mich gar in deinem grimm weggraffest, So handeltst du dennoch gar recht daran. In sünden bin ich auf diß rund gebracht, Ich bin ein kind des sünd befleckten saumens: Du aber liebst der wahrheit klare macht, Und öffnest mir die wahrheit deines nameus.

4. Mit isop-thau, von schulden mich befrey, Der durch den mund des treuen lehrers dringet, Indem es mir den starken löhspruch bringet. Herr, wasche mich, so werd ich weiß und neu, Gleichwie der schnee, der frisch vom himmel fällt, Laß mich den trost der gnad und wonne hören, Daß die gebein, als die du hast erschölt, An kräften sich ermuntern und vermehren.

5. Dein antlich, Herr, von meinen sünden wend, Und tilg ganz mein unbußfertig leben, Ein neuß bezug wolßt du, o Gott, mir geben. Den glaubens-geist mir ungeweißlet send, In meiner angst, o Herr, mich nicht verstoß, Entzeuch mir nicht des werthen Geistes gaben, Dein hülf und trost mich mache

mache jammer los, Und laß den Geist der freude mich erlaben.

6. Ich will forthin der Schwachen beispiel seyn, Die sündler will ich deine wege lehren, Das boesheit volck soll dich, o Vater, ehren, Ach laß mich nicht in blut schuld fallen ein, O Gott, der du mein Gott und Heiland heist, Damit mein mund kan dein gerichte loben, Eröffne mir die lippen, zung und geist, Auf daß dein ruhm von mir werd hoch erhoben.

7. Zum offer hast du weder lust noch muth, Sonst wolt ich dir ein fettes offer schlachten: Ich weiß, du pflegst brand-offer zu verachten, Du fragst nicht nach böck- und kalber-blut. Das offer, das dir einzig, Herr, beliebt, Ist ein geängst und wohl geplagt gemüthe, Ein schwaches hertz von sünden hoch beträbt, Das siehst du an mit lauter gnad und gütte.

8. O Herr, thu wohl an Zion deiner stadt, Bau herrlich auf zu Solyma die zinnen, So offerst man gerechtigkeit darinnen, Daran dein hertz ein wohl gefallen hat: Man wird das feur der lieb auf dem altar Dir sünden an, und reiner lippen farren Mit lob und danck dir offern immerdar, Und immerzu in gottesdienst beharren.

### J. Franc.

517. Mel. O Herre Gott begnade.

**E**n gnädig, Gott, sey guddig mir, Thu dich mit grosser lieb hersür, Nimm an durch dein erbarment, Mich elenden und armen. Bertige meine misserthat, Und alle sünde, die mich hat Mit grosser angst beladen, Und heile meinen schaden. Denn ich empfinde grossen schmerz, Mich überzeugt mein eigen hertz, Daß ich für dir ein sündler sey, Du aber bleibst gerecht und treu, Ob schon die menschen wanden.

2. Sieh doch, mein Gott, die schwachheit an, Der ich mich nicht entbrechen kan, Durch sündliches verlanen Bin ich in sünd empfangen. Du liebst die wahrheit, die der welt verborgen ist und nicht geädlt, Mich aber läst du hören Die weisheit sie zu lehren, Entsündige mich, mach mich rein, Daß ich so weiß als schnee mag seyn, Erwecke starcken trost in mir, Auf daß sich freue für und für, Was du an mir zerschlagen.

3. Achr weg dein heilig anesicht Von meiner sünden, mach zu nicht Die grosse misserthaten, Dar-  
ein

ein ich bin gerathen, Sieh aber, grosser Gott, dabey Ein neues hertz, das tüchtig sey In deines Geistes siegen Sich kräftig zu bewegen. Verwirf von deinem angesicht, Ach lieber Vater, mich ja nicht, Nimm ja nicht deinen Geist dahin, Laß deinen trost mein hertz und sinn Mit steter freud erfüllen.

4. Für diese deine gütigkeit Will ich dich preisen allezeit, Ich will auch andre lehren: Wie sie sich recht befehren. Von blut-schulden entfren auch mich, Mein Gott und Heiland, so will ich Dir ehr und danck erweisen, Ohu unterlaß dich preisen, Eröffne augen, hertz und mund, Und mache allen sinnen kund Das offer, so dir wohlgefällt, Sonst ist kein offer in der welt, Damit du zu bewegen.

5. Nach einem herzen, so bedrängt, Zerkümscht, zerschmettert und gekrändt, Von reu und leid zerschlagen, Wirft du in gnade fragen. Diß offer trag ich dir herbey Mit demuth, wehmuth, grosser tren, In allen, so du in Allen, O grosser Gott, gefallen! Erhalte deine Christenheit, Das rechte Zion, allezeit Erbaue deiner kirchen grund, So wird man dich mit hertz und mund Aus allen kräften loben.

514. Mel. Vater unser im.

**E**d wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boesheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk o menschen-kind, Verzweife nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid, O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denk, es ist noch gute zeit, Ich will erst frolich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich befehten mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist, Gott ist zwar stets bereit Dem sündler mit barmherzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut befehre dich, Eh morgen kömmt,

kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buße thu den augenblick, Ehe mich der schnelle tod hinrückt, Auf daß ich heut, und iederzeit Zu meiner heimfart sey bereit.

515. Mel. Wie nach einer wasserquelle. J. S. Neuer Gott! Ich muß dir klagen Meines heizens jammer - stand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt: Schwach werd ich, und fast verjagt, Wenn mich mein gewisseyer plagt, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinert sorgen: Alles ist, Herr, deine gab: Was ich gutes kund an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Siebst du, wie dir's was gefallen.

3. O mein Gott: für den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Hör, wie ich so sehlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zunicht des teuflers werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Ich, brunnenquell aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Holt ihr glade auch so klein, Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versehen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Christes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist ins himmels thron, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt, Über mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler herzhendegast! Und das gute werck vollende, Was du angefangen hast. Blai' in mir das fund'lein auf, Bis daß, nach vollbrachtem lauff, Allen außersichtlich gleiche, Ich des glaubens ziel erreichte.

1. Gott!

8. Gott! groß über aller götter, Heilige Dreysaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zuech du mich aus feinen stricken, Die er mir geleyet hat: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sumer früh und spat: Gib kraft, daß ich allen krauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpffen, Hilf mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das aus watten süßen steht, Deine gnaden - hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht, Wie die jugend leite mich, Daß mein feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff und leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht: Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllien fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seint außgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

516. Mel. Wie nach einer wasserquelle. Alter, liebster vater-herz, Du siehst meine gresse noth, Meinen jammer, meinen schmerze, Meinen so gar haben tod, Meinen kummer, mein verlangen. Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlittner schade.

2. Ach wo bin ich hingerathen, Aus der kindschafft: ich bin nicht Werth, um meiner bösen thaten, Die auf böses vorgericht, Daß ich fort deint kind soll heißen, Mein herz möchte sich zerreißen. Schawe, wie ich mich betrübe, Wann ich denke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, Die du tagelöhner heist, So wird sich mein kläglicher weinen Enden, und ich allermeist Werde voller trostes werden, Wann du mir wirst hier auf erden Deine gnade lassen blicken, Und an deine brust mich drücken.

4. Den

4. Dencke nicht mehr meiner sünden, Die im himmel und für dir Ich beaangen, laß mich sünden Deiner liebe neue zier, Will ich doch nicht lind mehr heißen, Laß dich nur nicht von mir reißen Meines ungehorsams wegen, Der vererbt hat deinen seggen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Viele schand-lust nur gepflogen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben, Aufzubalten diß mein leben, Träubern, die die säue fressen, Und diß kan ich nicht ver-gessen.

6. Stoß von deinem angefichte Mich doch nur, mein Vater, nicht, Weil ich mich her zu dir richte, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertriebe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen.

517. Mel. Verzage nicht o frommer.

Verzage nicht, o menschen-kind, Von wegen deiner grossen sünd, Die du hier hast begangen. Wer sich zur reu und buß einfind, Nach dem trägt Gott verlangen.

2. Auf Jesum Christum fleißig an, Denn ihm ist alles unterthan, Er hat macht zu vergeben, Er wills auch thun, dieweil er kan Erwecken uns zum leben.

3. Steh ab von sünd, und was Gott hast, Und halt dich redereit gefast, Wann Jesus wird erscheinen, Daß du dort seyest ein himmels-gast, Und ewig nicht darffst weinen.

4. Gott will ja nicht des sünders tod, Drum hat er ihn aus ew'ger noch Erkauft mit seinem blute: Er giebt sich dir zum lebens-brodt, Aus lauter treuem muthe.

5. Wohlhan, Herr Christ, so bitt ich dich, Du wollest jetzt erhören mich, Und selber doch befehlen: Soll recht befehret werden ich, Muß du mich selber lehren.

518. In bekannter melody.

Wen allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben:; Hab ich allein, o Herr mein Gott, Laß mich nicht werd'n betrogen: All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet sehn, Von den'n die auf dich bauen:; In deiner hand sie sicher gehn, Der

Der kauf wird sie nicht reuen: Beschämet müssen all' die seyn, Die leid anthun den armen dem Dhr recht und alle sachen.

3. Weis deine weg, o Herre, mir, Zu dir den steig mich lehre:; In deiner wahrheit leite mich, Denn du bist Gott mein Herre: Mein heil und trost, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlass, Und stets poche und troze.

4. Laß dir, mein Herr, zu herken gehn, Und wollest daran gedencken:; Wie all die deinen mit dir stehn, Den'n du dein gnad thust scheincken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde:; Wollst Herre Gott gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollest sie dich, Von allen sünden freyen mich Um deiner güte willen.

6. Der Herr ist süß und aufgericht Allen, die an ihm hangen:; Wenn sie schon in dem weac sehn, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den wilken sein, Geschrieben in ihr hern hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des Herren sind wahrheit, Güte und grosse gnade:; Sein gelübde hält er treulich, Und giebt die den'n gar drade, Die fragen nach dem worte sein, Und gläub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, Herr, Gnade meiner sünde:; Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und waschen alle stunde: Darum mich dein aefse lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seel, die Gott fürchtet, Wird seine güter erben:; All die im glauben ihm folgen nach, Die werden nicht verderben, Der Herr ist ihr verborgen schild, Sein testament ihn'n öffnen will, Und sein'n Geist ihnen geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O Herre Gott, gerichtet:; Daß du hilffst aus dem necke mir, Darin ich bin verstricket: Erbarm dich meinr, und fleh mich an, Denn arm bin ich, von jederman Stehe auch ganz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noch mich rette:; Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit ganz lieg nieder: Darum vergieb

Rigisch. Ges. B.

Q

die

die sünde mein, Sieh an wie viel der feinde sehn,  
Die dich ohn sach verfolgen.

12. Beschütze mein seel und rette mich, Daß ich  
nicht werd beschämét: Mein hoffnung steht allein  
auf dich, Des freuen sich die frommen: So hilf  
nun Gott aus aller noth Israel, deiner armen rett,  
Die dir allein anhanget. 21. Knöpf.

519. Mel. Zion flagt mit angst.

**W**aschet euch ihr völk der sünden, Reimget euer  
herz und sinn, Wo ihr wollet gnade finden,  
Thut das freule wesen hin, Thut das böse weg von  
mir, Weg von meinen augen hier. Soll euch hel-  
fen mein erlöser, O! so laffet ab von bösen.

2. Lernet (merckt es) da hingegen Gutes und  
kein arges thun, Trachtet nach des rechten wegen,  
Weil ihr noch in euren nun, In der kurzen lebens-  
zeit und der unacwisheit seyd: Helfet den ver-  
drückten allen, Weil mir liebe wird gefallen.

3. Dann so kommt mit wahrer reue und mit wahr-  
rem alauben her, Wenn der alte mensch wird neuer,  
Und ihr thut nach mein begehrt. Laßt uns rech-  
ten, kommet her, Eure sünd ist die gleich schwer,  
Soll sie doch wie schnee auf erden keine, weiß und  
schöne werden.

4. Solt auch ener maß der sünden Blutschwarz  
angefüllet seyn, Daß es sich gleich ließe finden  
einem rosinfarbuen wein, Soll sie dennoch wieder  
rein, Wie die schönste wolle seyn. O herr Jesu, mit  
verleihe Rechte wahre buß und reue!

520. Mel. Zion klagt mit angst. P. Gerh.

**W**eg mein herz mit den gedanken, Als ob du  
verkössen wärt, Bleib in Gottes wort und  
schracken, Da du anders reden hörst, Bißt du böß  
und ungeredt, Es so ist Gott fromm und schlecht,  
Hast du zorn und tod verdient, Sincke nicht, Gott  
ist verführet.

2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit  
sünden-gift, Welches Adam mit dem falle samt  
der schlangen angestift: Aber so du kehrt zu Gott,  
Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, Gott  
wird dein stehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach  
blute sehnt, Sein herz ist zu lauter treue und zur  
sanftmuth angewöhnt, Gott hat einen vater-sinn,  
Unser jammer jammert ihn. Unser unglück ist sein  
schmerke, Unser sterben kränckt sein herze.

4. 60

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines  
menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mir  
aus dem sünden-loth, Gottes freud ist, wann auf  
erd Ein verirrer wiederkehrt, Will nicht, daß aus  
seiner heerde Das gerinast entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaß  
das sich verlänt, Sollst du Gottes herze sehen, Wie  
sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, sächt und  
brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm, und  
auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in  
seinem haufe sejad, Sondern auch die ihm genem-  
meu Durch den grimmigen seelen-feind, Der dort in  
der hollen sitzt, Und der menschen herz erhitet Wi-  
der den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt be-  
weget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flämen Sein verlan-  
gen allzeit groß, Lust und locket uns zusammen In  
den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellt  
ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans  
reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der him-  
mel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer lob-  
ben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gefünz-  
dig ist, Das verdeckt er, und vergift, Wie wir ihn  
beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so craessen, Kein grund kan  
so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fließen,  
Begen Gott ist alles klein, Begen Gott und seiner  
huld, Die er über unsre schuld Alle tage lästet schwe-  
ben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zusfrieden, Seele, die du  
traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es  
nicht vonnöthen ist: Deiner sünden großesse meer,  
Wie es scheint ist nicht mehr (Begen Gottes herz  
zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höch-  
ten zugericht, Und du hättest alle sünden, So dar-  
innen sind, verricht't, Wär es viel, doch lange nicht  
So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf  
erden Dadurch könt erlöset werden.

12. Mein Gott, öffne mir die vorten Solcher  
gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit, aller orten,  
Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib  
mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum  
umfang und liebe, Und ja nu nicht mehr betrübe.

2 2

521.

521. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

**W**oh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet :; Gefündigt ohne zahl und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem gangen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gott Mein herz so fest verschlossen :; Darinnen er, mein schutz in noth zu seyn, war unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht : Es stündt jetzt wie ein garstis schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überseuet hers und sinn, Ich muß es frey bekennen :; Daß ich der größte sündler bin, Darff mich nicht anders nennen : Doch wenn ich dich, o Gott, schau an, Mit nichten ich verzweiffelt kan, Du kauft und wilt mir helfen.

4. Zwar groß ist meine missethat, Die mich bisher befeßen :; Doch ist weit grosser deine gnad : Niemand kan sie ermassen : So groß, o grosser Gott, du bist, So groß ist auch zu aller frist Sey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem nie versagt, Weil diese welt gestanden :; Wer dir vertraut und nicht verzaßt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade sünden !

6. Jetzt denk ich an das schöne wort, Durch dein nen Mund gegangen :; Das ich mit freunden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen : Du hast, o mensch! mit vielen oft gehalten zu, und unverhofft Mir deine feel entzühret :

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhlen fahren :; Ich will dich wieder nehmen an, Und deine feel bewahren ; Bey diesem wort ergreif ich dich : Ich komm, und gläube festiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese feel, Die andern nachgesprungen :; Und hat sich, o Immanuel ! In sünden schlamm gedrunnen. Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin daß unacrathue kind, Das sich von dir gewendet :; Sein gut mit frohem weltgefind In wollust ganz verschwendet, Dich, als des lebens brod, ohn sich hindan gesetzt, und wie kie sän Mit träbern sich gefüllet.

10. Ich

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Befolget meinen lüsten :; Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf dich, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch prauget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß In meinem elend sterben :; Ich kan mir meines Waters schooß Durch mich selbst nicht erwerben : Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen miß und forh, Gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber wilst du, Gott, aus gnad Hieran nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat, Ine mecr wilst du sie sencken : Die sünd erlas, die straf abführ, Ein neues herke schaff in mir, Im deines namens willen.

522. In eigener melody.

**W**oh ! o weh mir armen kinde ! Wie betrübet mich die sünde, Die verübte schulden-last, Die mein herz auf sich gefast.

2. O! was habe ich begangen, Mit der alten schlangen schlangen ? O was habe ich gethan, Daß ich mir nicht helfen kan ?

3. Wehe dir, o meine feele, Du mußt zu der höllen hole ; Du, ja alles, was ich bin, Eilet zum verderben hin.

4. Mein gemissen selbstem klaget, Und von schweren sünden saaget : Daß ich meinem Gott veracht, Und dem nächsten schaden bracht.

5. O! was wirken nun die wercke ? O! wo stehen ihre stärke ? Ach! es ist mit ihnen aus, Mich verschlingt das höllen-haut.

6. Doch ich will noch nicht verzaagen, Sondern es dem höchsten klagen : Fallen will ich ihm zu fuß Hier mit höchster herzens-huß.

7. Nimm, o Gott, mich armen sündler Wieder unter deine kinder : Sehe nicht in dein gericht, Weil ja alles mir gebricht.

8. Laß mich wieder gnade finden Und befreue mich von sünden. Sey du selbst mein heil und hort Durch mein gangen leben fort.

9. Sieh mir deines Geistes gaben, Wahre heiligkeit zu haben, Sieh mir, was du selbstem wilt, Und vor dir am meisten gilt.

10. O! so will ich mich auch üben, Dich zu loben und zu lieben, Bis du endlich mich zur ruh holest nach dem himmel zu.

Q 3

523.

523. Mel. Ich danck dir lieber Herr.

Wer wegen seiner sünden Zum Herren Christo sich Mit glauben nicht darff finden, Der konnt und schaue mich, Ich Petrus bin gewesen In solcher missthat, Als nirgends wird gelesen: Und sieh ich finde rath.

2. Ich habe neiu gesagt, Die wahrheit sehr aefspart, Als ich um ihn getragen Und hart besprochen ward, Ich schwur mit falscher zungen, Als man mit ungestüm Und macht in mich gedrungen, Ich wüste nichts von ihm.

3. Solch ich von dem nicht wissen, An dessen wort ich hing, Das mir die netze rissen Von fischen, die ich hing, Der an sich mich gezogen, Mich wunder lassen sehn, Die auf den wasserwogen Durch seine kraft aefsehen.

4. Von dem ich selbst bekennet, Er wäre Gottes Sohn, Dem ewig bleibt benennet Des Vaters kraft und thron, Der manche schöne künde Mir meine seel einnahm, Wann aus dem süßen munde Ihm manche predigt kam.

5. Ich habe gang kein leben, Die sonne kenn ich nicht, Die zunge bleibt mir kleben, Der geist in mir gekriecht, Bedenck ich mein gebrechen, Die unerhörte that, Das sinnen-lose sprechen, Das ihn verläugnet hat.

6. Noch dennoch find ich gnade Für alle meine schuld, Mein mächtig grosser schade Hat doch bey ihm gedult, Der Herr ist kaum erstanden, Mir wird es ange sagt, Die gnade sey vorhanden. Auf! alles was mich plagt.

7. Was will das wort mir schencken: Gehet hin sagts Petro an? Er will nicht mehr geducken In das, so ich gethan, Er ruft mich ihn, zu finden, Ins Galläer land, Das tilgung meiner sünden Mir würde zugewandt.

8. Die ihr nun auch mit schulden Sehr gröblich send belect, Und sprechs wie kan Gott dulden, Worinn ich mich gelect? Es ist zu sehr versehen, Die sünd ist gar zu groß, Wie wird mir doch geschehen? Ich werd ihr nimmer los.

9. Laßt mich ein beispiel werden, Das niemand, ob er wohl Gesündigt viel auf erden, Darum verjagen soll, Der gnädig mir gewesen, Wird gnädig dir auch seyn, Du wirst, wie ich, genesen Von aller noth und pein.

10. Nicht

10. Nicht das du auf die gute Solt leben wie du wilt, Schau, das dich recht behüte, Gott fürchten sey dein schuld, Ob sünden dich dann haben Verhöret durch schänden lauf, Was Christus hat vergraben, Das scharre du nicht auf. J. M. D.

524. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Wie ein hirsch, den man will fangen, Eine quell wünscht in der sucht, So ruft dir, Gott mit verlangen Meine seele, die dich sucht: Sie ist durstig für und für, O du lebens- quell, nach dir: Wann doch werd ich zu dir gehen, Und für deinem antlig sehen?

2. Mein aug triefert trübe jähren Mit verhülltem trauer- schein, Die mich armé müssen nähren, Und an stat der speise seyn. Wenn der tag sich zu uns macht, Wenn ihn jagt die stille nacht, Gehet daher mein ängstlich sehen, Mein Gott, dich einmal zu sehen.

3. Bald des tages licht verflossen, Und die düstern müde nacht Meiner augen ruh geschlossen, Laß ich Gott nicht aus der acht: Dann mir träumet für und für, Gleich ob nächst an meiner thür Israels brännlein fließe, Und mir meinen durst versüße.

4. Wann mein sinn dich, Gott, betrachtet, Dringt es mir durch marck und Bein, Mein betribtes herz verschmachtet, Gleich dem todten eisen- stein, Dann es fällt mir nimmer ans, Wie mich meines Gottes haus Rög mit grosser freud und prangen Saut der frommen schar untfangen.

5. Laß, Herr, deine gnade fließen, Wie den stetten owellen- bach, Laß doch deiner hilf getieffen Den, der dir stets schreyet nach: Ja ich hör in diesem thal Meines sehens gegen- hall, Wann ich ruhe: hilf mir amen! Ich, ich will mich dein erbarmen.

525. Mel. Ach Gott und Herr wie zc.

Wie wohl steht der, Dem oben her Die fehler sind vergeben: Dem, was belect, Ist so verbeect, Das er kan ruhig leben.

2. Wohl dem! der hat Durch Gottes gnad Erlaffung seiner sünde, Bey dem der geist Sich nicht belect, Wie er beschönung finde.

3. So bald als ich Verborgenlich hielt meine laster- heulen, Da trocken ein Haut, marck und Bein, Durch mein stets kläglichs heulen.

4. Denn deine macht Lag tag und nacht Auf mir mit schiveren plagen, Das auch mein safft Ward hungerafft, Wie thau in sommer- tagen.

L 4

5. Drum

5. Drum halt ich dir Die mängel für, Ich soll dir nichts verheelen: Ich, sprach mein mund, Will Güt in grund All übelthat erhehlen.

6. Hierauf hab ich Den trost für mich Von dir, o Herr, bekommen, Daß du mir hast Der schulden list Vom halse weggenommen.

7. Der frommen zahl Wird allzumal Zu rechter zeit dich bitten, Damit der fluß Und starcke auß Sey weit von ihnen tritten.

8. Du bist mein trug, Mein schirm und schutz, Schütze mich vor angst und mühe, Daß ich hierob Dich durch mein lob Mit freuden höher ziehe.

9. Ich will hinfort, So ist dein wort, Die deinen weg bereiten; Mein angesicht Soll wie ein licht Und heller stern dich leiten.

10. Legt von euch hin Den dummen sitz, Den roß und mäuler gehen, In deren gaum Gebiß und jaum Wir uns zur selbe legen.

11. Wer argeß thut, Der muß die rath Und scharfe zucht ertragen: Nur wer sich fest Auf Gott verläßt, Der wird von gute saen.

12. Ihr, die ihr liebt, Was Gott euch giebt, Eist heilig sein gewissen: Lobt ihn allezeit In ewigkeit Mit reinen ehren-süssen.

526. Mel. Nun danket alle Gott.

**W**D sind ich hülf und rath, o herzeleid! o jammer! Klopff an bey Jesu Christ mit des gebetes hammer: Ihm ist ohn dich bekant all unser creuß und plagen, Gott will, du solt die noth mit mund und herz ihm flagen.

2. Pflegt Jesus in der noth die sündler zu erhören? Ja frehlich, durch die noth will er sie beten lehren. Ich ruf und schrey zu dir, Herr Jesu, laß dich finden! Du hast dich selbst getrennt von mir mit deinen sünden.

3. Sieh Herr, wie meine last mich will zu boden drücken: Wer sich von mir abwendt, dem kehre ich auch den rücken. Erzeige doch genad, Herr Jesu, ach mir armen! Thu büß und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen.

4. O Jesu, lieber Herr! ich falle dir zu süßen. Wen suchst du lieber mensch? was läst du thranen fließen? Dich suchet der thranen-baß, will deine süße nezen. Die hier mit thranen säen, die soll die erndt erzezen.

5. Die thranen wollen mir die worte ganz ver-schwemmen.

schwemmen, Du mußt dich als ein Christ in creuß und leiden hemmen. So muß ein Christen-herz sich nur stets lassen fräncken: Hat mich die welt verfolgt, so wird sie dirß nicht schencken.

6. Ach Herr, wo soll ich mich in meiner angst hinstenden? Befehre dich zu mir, ich will dir hülf senden. Ach entner schwere last, sie will mich gar versencken! Wer bey mir hülf sucht, zu dem will ich mich lencken.

7. So bald es morgen wird, entfehen neue plagen. Ich helfe treulich dir die unglücks-bürde tragen. Wo find ich aber dich, Herr Christ, an welchem orte? Such mich nur allezeit in meinem reinen worte.

8. Trost ich, Herr, auf dein wort, so wird die welt nur lachen. Es ist ja Gottes kraft, die dich kan selig machen. So soll auf deinem wort ich feste bleiben stehen? Auch himmel, erde wird eh als mein wort vergehen.

9. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? Laß dich was anders nicht von meinem worte treiben. So soll ich nur allein auf dich, Herr Jesu, hoffen? Ja, wer durch mich ingeht, dem kehrt der himmel offen.

10. Der stolze brüstet sich und prahlet sehr auf erden. Wer wahre demuth liebt, dem muß der himmel werden. Der arme wird bedrängt, er muß sich lassen drücken. Er wende sich zu mir, mein trost soll ihn erquickten.

11. Herr Jesu, unser haupt, wenn wilt du uns denn trösten? Mein trost kommt eher nicht, bis deine noth am größten. Die noth ist überaroch, du darffst nicht länger bleiben. Du mensch, muß deinem Gott nicht zeit noch ziel vorschreiben.

12. Der leib kehrt in gefahr, die seele steht in nöthen. Kein mensch, nur ich dein Gott, kan leib und seele tödten. So darff ich fürchten nicht das grosse welt-getummel? Nein, raubt sie schon dein gut, so bleibe dir doch der himmel.

13. So will ich nur allein auf dich, Herr Jesu, bauen. Ach folge nicht der welt, mir sollt du dich vertrauen. Die welt mit ihrer lust werff ich zu meinen süßen. Du sollt es hier auf erd, im himmel mehr genießen.

14. Dir, o Herr Jesu Christ, will ich mich ganz ergeben. Auf mich geh grade zu, ich bin der weg zum

zum leben. Ich traue deinem wort, das wird mich nicht betrügen. Ich bin die wahrheit selbst, die nimmermehr kan lügen.

15. Das leben wirst du mir, Herr, auch aus gnaden schenken. Ich will mit wollust dich von meinem strome träncken. Herr Jesu, ich bin dein im leben und im sterben. Dein glaube hilft dir, du solt den himmel erben.

527. Mel. Auf meinen lieben Gott.

**W**D soll ich stehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Nimmst mein betrübtes gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-troßflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff all meine sünd: So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gesunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Inz mer sie tief verencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlost. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut ankasse. Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur jendet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will. Ist alles nur zu gute Erlangt mit deinem blute. Damit ich überwinde Tod, teuffel, hül und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trost bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärke und krafft, Daß auch ein tröpflein fleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Nachen allein auf dich, Herr Christ, verlaß

ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Füh'r auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

J. Herm.

528. Mel. Zu dir von hertzgungende.

**W**D soll ich mich hinwenden In diesem jammerthal, Wer kan mir rettung senden, Von meiner sünden-qaal? Es ist kein mensch vorhanden, Gott bleibt allein der mann, Der uns von sünden-banden Befreyen will und kan.

2. Ach! schau von deinem throne, Gott Vater, schau auf mich, In Jesu deinem Sohne, Mein geist ersühet dich Im tilgung meiner sünden, Ach Vater! Vater hör, Und laß mich gnade finden Zu deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, Daß ich nicht würdig sey, Nicht deine magd zu nennen, Doch trost ich mich hierbey, Daß du hast gnad und güte Versprochen iederzeit Dem gläubigen gemüthe, Das seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder In demuth auf die knie, Ach! tröste mich doch wieder, Erquickte mich bald früh Mit deiner eignen gnade, Vergieb mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schade, Die weil ich reu empfand.

5. Wie David sich beklaget In tiefen sünden-torh, Und wie Manasse saget, Er steh in grosser noth, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig kraft, Ich kan nicht mehr ertragen, Der sünden noth und last, Herr Christ, zerreiß die bande, Drück isop in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wolgemuth.

7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein hertz-gärtlein, Darinnen stämme stehen, Die von den mwrehen seyn, Sie werden hefftig fließen Mit gutem moirhen-safft, Der sich that hoch ergießen Zur seelen nutz und krafft.

8. Ich bin hie in der wüste, Gleichwie ein schaa, verriet Durch sündliches gelassen, Such mich, du guter hirt, Ruff mich vom sünden-wege Auf recht

und schlechtem pfad, Bring mich zum himmels-  
stege Durch deines Geistes gnad.

9. Ach höre mein begehren, Und achte nicht ge-  
ring, Hör, Jesu, meine jähren, Die ich mit Petro  
bring, ich will mit Petro meinen, Schau du auf  
mich zurück, Laß mir dein antlig scheinen, Mit ei-  
nem gnaden-blick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, Zur salbung  
von mir an Die thränen und das schuen, Ich will,  
wie sie gethan, Mich auf die erde setzen, Will deine  
füße gar Mit meinen thränen wezen Und küssen im-  
merdar.

11. Ich will dir auch hieneken, Mein holt und Le-  
bens-Fürst, Zum offer übergeben Ein hertz mit  
reu zerfnirscht: Das wirst du nicht verachten;  
Nimm gnädig von mir hin, Ich will dein heil be-  
tragen, So lang ich leb und bin.

129. Mel Wenn wir in höchsten nöthen.

**D**ieg mir, Gott deine gütigkeit, Die sich erstreckt  
Himmel-weit; Tug auch nach deiner vater-huld  
Mein übelthat und frenel-schuld.

2. Nimm weg den gift, so in mir steckt, Der mei-  
nen geist und leib besieckt, Mach mich von sündent  
los und frey, Damit ich rein und sauber sey.

3. Ich beichte meiner greuel schaar, Der mehr  
sind, denn des häuptes haar; Dis, was verdammlig  
ist, kommt mir, Als wie ein schreck-bild immer für.

4. An dir allein hab ich verbracht, Was mich der  
strafen sähig macht, Daß dein wort siege, wann du  
welt Dir ein gericht zuwider hält.

5. Sieh, ich bin dessen saamens frucht, Der krank  
ist an der laster-sucht: Es ist der leib, der mich ver-  
barg, Ein scheußlich schwarzer sünden-sarg.

6. Du sahest nur zu der wahrheit lust, Die keinem  
mehr als dir bewußt. Du thust der hohen weisheit  
grund, Die heimlich ist, mir armer kunn.

7. Besprenn mir, Herr, nicht isops kraut Die un-  
rein böse herrens-haut: Wasch mich, so werd ich  
hell und weiß, Wie blancker schnee und klares eie.

8. Göm meinem ohr, o menn! o hort! Ein ange-  
nehmes freuden-wort, Daß meine knochen, die die  
kein beschütet, frisch und fröhlich seyn.

9. Herr, hab mit deinem knecht gedult, Wer birg  
dein antlig für der schuld; Sieh meiner jammer-  
bitte statt, Und reiß entzwey das sünden blatt.

10. Schaff, o Gott, meine süße pier, Ein heilig  
re

reines hertz in mir; Schenk mir auch deines Geis-  
tes kraft, Mit neu-gewisser eigenschafft.

11. Wer wirff mich erden-würmlein nicht Von deis-  
nem milden angeicht: Nimm nicht den Geist, der  
mir den sieg Zur tugend weist, von mir weg.

12. Reich mir, o Vater, deine hand, Die stärcke  
meinen trauer-stand, Und deines Geistes fröhlichkeit  
Enthalte mich zu aller zeit.

13. Ich zeige fleißig deinen pfad Der schaar, die  
übertreten hat, Es nimm zu dir der sündler hauff  
In wahrer buße seinen lauff.

14. Gott, der du bist mein höchstes gut, Errett mich  
von dem schuldigen blut, Auf daß mein mund, o heil!  
hierob Dir opfre ein gerechtes lob.

15. Eröffne mir die lippen-thür, Daß meine zunge  
mit begier Erhebe deines namens ruhn, Hier und  
auch dort im heilathum.

16. Denn du hast weder sitm noch muth Zu des  
gewürgten viehes blut: Es gilt für dir kein offer-  
brand, Sonst würd es dir wohl zugewandt.

17. Dis sind die offer, die Gott liebt, Wann sich  
der mensch zur buße giebt: Du hast, o Herr!  
dich nie gelenekt Von dem, der sich im herken  
fränckt.

18. Erzeig ein löblich gnaden-werk An deinem  
werthen Zions-berg, Und bau die mauren dieser  
stadt, Die deinen tempel in sich hat.

19. Denn du hast deine lust und freud Am offer  
der gerechtigkeit, So bald man leat auf den altar  
Das räucherwerk und der farren schaar.

370. Mel. Herr nicht schicke deine rache.

**D**u dir, Gott, im himmel droben, Meine stimm ich  
hab erhoben: Ich dein ungerathner sohn, Komm  
aus noth zum gnaden thron. Weil mein erb und  
gut verzehret, Mein hertz in sich, Vater, kehret: Weil  
ich schändlich darbe nu, Lauf ich dir, mein Vater, zu.

2. Ach! mein Vater, darff ichs wagen, Und zu dir,  
mein Vater sagen? Ich habß übel ausgericht, Ach!  
mein Vater, forne nicht, Daß ich mich noch unterfes-  
he, Und dir unter augen gehe! Ich bin nicht werth,  
daß ich wohl Fort dein sohn heissen soll.

3. Ich dein kind nach deinem heissen Fromm er-  
schaffen, bin so wilde Wörden, daß ich nicht mehr  
der, Ob du mich schon ruffest sehr: Ich bin zu dem  
wilden jaulffen Der welt-finder ausgelauften, Mich  
in ihrem praß gefellt, Und denselben gleich gestellt.

4. Drum in diesem sünden-orden Dein bild ganz zum schenckal worden, Daß es schrecklich an figur, Und gar böse von natur, Drau nichts gutes mehr zu finden, Weil ich mich in lauter sünden, In neid, geiz, zorn, übermuth, Wie die sau gewelkt im koth.

5. Mein kleid ist entzwen gegangen, Drum ich vor dir selte prangen: Der rock meiner heiligkeit Ist voll lauter eitelkeit: Lauter lumpen böser stücklein, Die sich nicht mehr lassen zieh'n. Für ungläubigen hält kein sich, Drum ich betriebe schände mich.

6. Leib und seel hab ich verprielet, Drum der teufel dahin zielel, Wie er mich zum jeßuon mach Seis nes reiche, da ich hernach Ewig müß im hunger stes ken, Weil ich mir zu woß ließ schmecken Das ges müs der bösen lust, Hat mich als mein gut gekost.

7. Weil ich den leib wolte füllen, Kan ich nun die seel nicht füllen Mit gold, wolkust, gunst u id ehr, Und dergleichen träbern mehr. Alles, alles ist verlohren: Ach weh, wär ich nie geboren! Besser, als das angesicht Meines Waters sehen nicht.

8. Ach! was soll ich nun anfangen? Ist es müg lich zu erlangen? Daß ich vor dich kommen mag, Und dir meinent jammer flag? Ja ich kenne dein gemüthe, Deine väterliche güte: Dein herz bricht dir endlich doch, Daß dich meiner jammert noch.

9. Denn du tag und nacht ausstreckest, Und dein arme zu mir reckest, Wann ich noch gar ferren bin, Länffst du mir entgegen hin, Laß mir winken und zuruffen, Daß die thür der gnaden offen: Und wo mir die sünde leid, Auch der zutritt sey bereit.

10. Ja, du hast gar theur geschworen, Daß niemand soll seyn verlohren, Der der sünden schuld erkennet, Sich zu Christi leiden wendet. Wer im glauben Christum fasset: Sich selbst, welt und sünde hasset, Richtet freud im himmel an, Weil er wahre luß gethan.

11. Drum auf solch dein wort und schwören Will ich, Vater, zu dir kehren. Vater, nimm mich auf in huld, Rechne nicht mehr alte schuld. Der den schätz Her und Manassen Nicht verzweifeln wollen lassen, Hitten in dem sünden-lauff: Nimm auch mich in gnaden auf.

12. Wenn ich meine sünd betreine, Wie im gnaden-blick erscheine, Petro gleich und Magdalena, Laß mich auch vom fall aufstehe, Daß ich künstlich besser wandle, Mit Zeddo rechtlich handle, Und dich nicht zu zorn betrey Auf dem altein sünden-steg. 13.

13. Und daß ich daran gedencke, Deinen neuen Geiß mir schencke, Der mir sey der liebe pfand, Wie ein rima an meiner hand. Mit der reinen weissen seide, Christi unschuld, mich bekleide, In gedult und heiligkeit, Glauben und beständigkeit.

14. Zeuch mir schuh an meine füße, Daß sie niemand hindern müße Eilend mich zu tragen hin, Da ich hin geladen bin, So will ich mich unterstehen, In dem gnaden-mahl zu gehen, Das du zugerechtet hast Deinem sohn, als einem gast.

15. Da mich Christi leib zur speise, Sein blut zum trank gleicher weise Wird gereicht wunderbarlich, Weil mein herze suchet dich, Diesen tisch und gnaden zeichen Laß mich hungrigen erreichen, So wird meine seele satt, Und die volle anüge hat.

16. Ja ihr wird damit gegeben Trost, hail, seligkeit und leben. Selig ist der treue knecht, Der dir, Vater, dienet recht: Eclig, der sich deinen willen Hier beleiisset zu erfüllen, Der hat ewig grossen lohn Aus genaden dort davon. D. v. S.

531. Mel. Ich dank dir lieber Herr.

**A**ll dir von herzen-grunde Ruf ich aus tieffer Noth, Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott, Eröffne deine ohren, Wenn ich, Herr, zu dir schren, Thu gnädiglich anhören, Was mein Anliegen sey.

2. Denn, wann du, Herr, geschwinde Wollst richten unser sünd, Wen wird man alsdenn finden, Der für dir, Herr, bestünd? Du aber bist sehr altia, Zu zorne nicht geneigt, Damit daß dir demüthig Mit furcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen Auf Gott den höchsten Hott, Ich hoff von ganker seelen Auf sein göttliches wort, Mein seel auf Gott vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht.

4. Isracl, auf den Herren Dein hoffnung sey gewandt, Dann sein gut weit und ferren Ist männiglich bekannt, Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmherzigkeit, Isracl er von sünden Erloset und befreit.

Gefänge vor der Beicht.

532. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

**A**us der tieffe meiner sinnen Ruf ich, grosser Herr, zu dir, Der du von der sternenn zimmen

Blickest auf den rund allhier, Laß die seufftler, meine stimmen, Uiber sich gen himmel stimmen.

2. Laß dein ohren auf mich mercken, Laß mein schreien für dich gehn, Denn wo du nach unsern mercken Strafst, Herr, wer wird bestehn? Du wirst keines menschlichen schonen. Wo du nach verdienst willst lohnen.

3. Aber deine grosse güte Die erläßet berer schuld, Die aus kindlichem gemüthe Sich vertrauen deiner huld, Die ihr übelthat bereuen Und zu dir um gnade schreyen.

4. Herr, ich will anf dich stets bauen. Meine seele hauret dein, Auf dein wort will ich vertrauen, Wann der helle tag bricht ein, Und wann er des abends schwindet, Und sich morgens wieder findet.

5. Israel dein hoffnung lade Auf des Herren starke macht, Denn bey ihm ist lauter gnade, Ja er hat erlösungbracht, Er wird Israel erretten Aus den schweren sünden-fetten. J. S.

533. Mel. Jesu, der du meine seele.

Hier lieg ich zu deinen füßen, Jesu, meiner seele heil! Laß mich deine huld genießen, Daß des todes feil Dich nicht gar zur höllen ziehen, Ich komm, Jesu, zu dir fliehen, Ach sieh mich in gnaden an, Der ich sonst nicht leben kan.

2. Sünden seynd es, die mich quälen, Sünden, die ich armes kind Dir, mein Gott, nicht kan verheeren, Wie sie mir zu mächtig sind, Die wie wellen vieler plagen Uiber mich zusammen schlagen, Sünden machen, Daß ich nicht Sehen kan dein angesicht.

3. Auch das licht wird mir zum schrecken, Und die dunkel volle nacht Pflegt mit grauen sich zu decken, Daß ich diß hab nie gedacht, Wie ich ab von dir gegangen Und dem satan angehangen, Meinem fleisch nicht widerstreht, Nur zu willen ihm gelebt.

4. Ach! hilf, daß doch ich mich kehre Von der kreiten sünden-bahn, Jesu, du mich selber lehre, Wie ich moge hier bestahn, Meinem fleisch zu widerstreben, Und nach deinem wort zu leben, Ohn dich ich diß nimmer kan, Jesu hilf, ich ruf dich an.

5. Oftt denck ich mit dieser kerzen Soll auch mein bekehrungs-tag Gehn auf in meinem herzen, Daß ich frolich sagen mag: Meine sünden sind verschwunden, Und ich bin der angst entkunden, Nimmer will ich nun wie für Sünden häuffen über mir.

6. Aber ach! den guten willen Kan mein armes fleisch

fleisch und blut Nimmermehr in mir erfüllen, Das nur nichts denn böses thut, Keine schuld wächst alle stunden, All mein regen macht mir wunden, Wer will aus des todes schooß Mich, mich armen machen los.

7. Süßer Jesu, dein erbarmen, Samt dem offnen gnaden-schooß, Und dein ausgestreckte armen Machen mir das herze groß, Weil du mir trost thust zusprechen, Thut mir aller jammer brechen, Weil ich hör das wort von dir: Kommet, kommet all zu mir.

8. Güt'ger Jesu, dein erbarmen Schleich nicht für mir armen zu. Ich bin müd, in deinen armen Laß mir, Jesu, finden ruh! Ich bin trostlos, komm zu trösten Deinen treuen und erlösten, Nimm mich in die wunden dein, Da, da kan ich sicher seyn.

534. Mel. Ach! was soll ich sünden.

Ich will meinem Gotte klagen Meiner seele schwere noth, Die in sünden lieget todt; Damit sie nicht mögen jagen, Weil der teuffel ihr viel strick Leget, daß er sie berück.

2. O du brunnenquell der genaden! Liebster Gott und schutzherd mein, Laß sie dir befohlen seyn Rücke sie aus allen schadden, Zeig ihr doch dein vater-herz, Daß dich ihr verderben schmerz.

3. Halt zu gute! daß sie wahre Busse dir oft zugesagt, Und dennoch aufs neu gewagt: Nach verdienste nicht verfare, Laß an stat gerechtigkeit Werden mir barmherzigkeit.

4. Arme bettler bey dem reichen Seufftzen um ein stücklein brodt; Also ich bey dir, mein Gott, Will auch nimmer von dir weichen. Bis ich armer mensch die gab Deiner gnaden mit mir hab.

5. Nimmst du mich nicht mit den kindern Also bald zum ehren-tisch, So vergömm, daß ich mich nicht Wie ein hündlein zu den sündern, Die sich herzlich gerne dir Unterwerffen für und für.

6. Wichtig ist der hündlein wesen, Weil sie oft nicht groß geacht; Noch dennoch ihr winseln macht, Daß man sie läßt brosameln lesen In term tisch, ich hündelein Wüf'le, Gott, erbarm dich mein!

7. Ewig wird dein ruhm drum blühen, Daß du starker Zebaoth, Solche hündlein nicht dem tod Ubergiebst, die sich bemühen, Wie sie mögen dir zu fuß strischen, und thun wahre bus.

8. Solches hoff ich, glaub auch feste, Daß das rosinfarbne blut Deines sohnes mir zu gut Ward vergossen

goffen, dich der beste Weg mir ist zur seligkeit, Jesu bitter kampf und streit.

9. Reich mir, Jesu, deine hände, Deine blutroth-offne seit Bis aufs herze weit und breit. Dein haupt neig und zu mir wende, Laß mich sehn die nadel-mahl, Daß ich trost find überall.

10. Pfropfe mich, du baum des lebens, Wie ein garten-zweiglein, Deinem stamm des creuzes ein, Weil sonst alles heil vergebens, Nasser dein ins paradises kommt kein dürres widders reiß.

11. Zeig mir aber deine güte Und von oben auf mich schau, Tröpffe den rutilinen-thau Deiner wunden auf die blüte Meines glaubens, Daß die frucht Folge, die du hast gesücht.

12. Creuz und leiden, so du schickest, Laß mich willig nehmen an, Und obliegen wie ein mann, Wenn du mich dein kind anblickest, Zeigst mir auch die vater-ruth, Laß mich denn seyn wohlgenuth.

13. Jesu, solche stärck erwecke Immerfort in meinem sinn, Bis du mich nimmst endlich hin: Deins rechte mich bedecke, Dir ich hier zum dienste schweb, Dir ich sterbe, dir ich leb.

14. Laß den teuffel unterdessen Zörnen und die falsche welt, Jesus mich democh erhält, Seiwer will ich nicht vergessen, Ihm sey lob und herrlichkeit, Ehr und dank in ewigkeit. J. A. P.

### Gefänge nach der Beicht.

535. Mel. Es ist das heil uns.

**D**er mensch vor Gott wohl selig ist, Dem die sünd ist vergeben ;; Aus lauter gnad durch Jesum Christ, Der uns erward das leben, Deckt zu all unser missethat, Zahlt was er nicht verschuldet hat, Durch sein blut, tod und wunden.

2. Wer auf ihn setzt sein zuversicht, Der steht in Gottes hulde ;; Er kommt nicht in das streng gericht, Durchstrichen ist sein schulde. Doch muß solch hertz in wahrer reu Sein sünd erkennen ohne schew, Und zusucht han zur anade.

3. Da ich mein sünd verschweigen wolt, Bracht mich unsäglich schmerzen ;; Ich wußt nicht, wo ich bleiben solt, So sehr drückt michs am herzen, Das marck verschwand mir im gebein Für grosser angst der seelen mein, Der herzwurm mich stets naget.

4. Schwer deine hand war über mir, Drückt mich ohn alle massen ;; Tag und nacht ich nicht ruhe dar für, Wollst mir kein frieden lassen, Davon verzieng meins

meins lebens kraft, Die laub und gras, weuns ohne safft Wen steter hiez verdorret.

5. Drum mein hertz endlich brach herfür, Konts nicht länger verberlen ;; Ich sprach: ich wuß, Herr Gott, für dir kein beichten was mich quälet; So bald ich nur um anade bat, Vergabst du mir die missethat, Damit ich dich erzählet.

6. Dafür all heiligen in gemein Zu rechter zeit dich bitten ;; Du wollest ihnen gnädig seyn, Ob sie wärn ausgeschritten: Du nimmst dich ihr in gnaden an, Wenn deine stutzen gehn heran, Werden sie nicht verderbet.

7. Du bist mein schirm, wirst durch dein gnad Für angst mich wohl behüten ;; Daß ich errettet, früh und spat Fröhlich rühm deine güte. Du zeigest uns den rechten wech, Zu gehen auf des lebens weg, Durch dein antlik geleitet.

8. Send doch nicht wie das tumme vieh, Das nichts weiß noch verachtet ;; Mit zaum und gbiß hat man viel müß, Ches zur hand recht gehet, Bedenck doch, daß ihr menschen seyd, Die willig soltet allezeit Gott ihrem Schöpffer folgen.

9. Der gottlos hauß sündet viel plag, Seinn lohn wird er empfangen ;; Wer hieft in Gott und selgt ihm nach, Den wird die güte umfahen. Send fröhlich lieben Christen leut, Des Herren gnad bringet euch zur freud, Ewig solt ihr Gott preisen. C. B.

536. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**H**err Jesu Christ, mein trost und licht, Ich dancke dir von herzen, Daß du mich hast verstoffet nicht, Als mich der sünden schmerzen Gequälet ander massen hart, Durch satan, der als widerpart Nicht läset mit sich scherzen.

2. Du hast gehört meine beicht Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im gamein leben, Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie bescktes Gottes-lamm, Bist ja für mich aestorben, Ach du mein seelen-bräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit, Dir danck ich, daß du so befreyt, Bleib ewig nitverborben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb wed wohlthat heist, Damit ich mich verpflichte Zu preisen dich mit hand und

und mund, Auch dir aus meines herzensgrund Hier vor ein dank- lied dichte.

5. Herr, laß mich alle sünd und schand Hinführo gantz ablegen, Und thun den lusten widerstand, Die mich von deinen wegen Ort führen auf den sündens- pfad; Ich weiß, wie jede missthat Vertreibt des höchsten segen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen. Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen, Mein herz und sinn fließ himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig fast All mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich dich allein Streits suchen und bald sünden, Laß mich der welt entrispen seyn, So kan ich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teuffel, höll und tod, Gantz siegreich überwinden.

537. Mel. Im Wasserflüssen Babylon.

**M**ein Gott, ich lob und preise dich Von grunde meiner seelen, Daß du aniecht hast lassen mich Frey sprechen und los sehlen Von meiner schwerer missthat, Die dich so sehr erzörnet hat. Wie soll ich genugsam preisen, Herr, deine grosse gütigkeit, Die du jetzt und sonst allezeit Hast wollen mir etz weisen?

2. Ich hatte kaum gesucht ben dir Vergebung meis- ner sünden, Ach sieh, da ließt du selbe hier Mich als sobalden sünden. Wo ist ein solcher Gott wie du, Der so genädig höret zu Dem seuffzen der elendest, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so großer huld, Wie du thust, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich dann so väterlich Zu gnaden auf- genommen, So will ich nun bereiten mich Zu de- nem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommet gast. O seele, mache dich gefast Zu dieser himmels- speise, Daß du sie würdiglich geneust. Mein Gott, hilf, daß dein guter Geist Mich hierzu unterweil-

538. Mel. Der tag der ist so freudenreich.

**M**ein Gott, nun bin ich abermal Der sünden- last befreyer, Nun bin ich in der Christen- zahl Als Gottes kind geweiht, Wie kan ich genug- sam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf meine seel und le- be Gott, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer, ich bekenn es dir, In meinem fleische

fleische wohnet Das giffet der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtiz- keit, So dir gefällt, für langer zeit In Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Die- weil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wieder- bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels- thron Besucht uns arme maden: Um seiner willen hast du dich, Mein Gott! erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hin- fort Im sacramento, geist und wort, Kan fest und gläubig fassen.

4. Gezeiret sey dein theurer nam, O Jesu meine freude, Was ich für trost von dir bekam, Nach aus- gestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes herz, Das schier ein rechter todes- schmerz Zur höl- len wolte rücken, Sehr schrecklich war die sündens- plag, Ich mußte mich den ganken tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden- last, Gottlob, hin- weg genommen, Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen, Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürgers- recht Aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, jetzt dank ich dir Von ganzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte: Daß ich in angst und traurig- keit Nur hoff auf dich, und iederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wenn ich bin im unglücks- stand, Alsdann von deiner starcken hand Der gna- den- hülf erwarte.

7. Verleihe auch, daß ich alle tag ein christlichs leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut, Herr, hilf mir tapffer streben, Mein Geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Diemeil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmahls folgt den lusten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu harran an, Und mich doch schmerzlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du getreuer hort, Die sünden- last, nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß

9. Laß mein aebet, Herr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Vergehret mein verderben, Damit ich als ein tapffrer held Hier kämpff, und mich der argen welt Mir glauben mög entreißen, So kan ich nach der bösen zeit, In der erwünschten ewigkeit, Dich rath und beßler heißen.

539. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

**D** Herr mein Gott, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich mir nicht ausinnen: Doch tröset mich dein liebtes kind, An dem man nichts sündhafft was find, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er willialich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich Aus grosser lieb genommen, Daß er mich schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum offer brächt, Was dich zu zorn bewogen.

3. Dich hat ein mensch zu zorn beweet, Dich mußt ein mensch versöhnen Durch sein creuz, das er willig trägt, Deinn grim und zorn ablehnen, In deiner rechten zeigt er dir Ist immerdar, wie er sich mit Mir freundschaft hat verbunden.

4. Sieh das ist meine zuversicht, Diß ist mein ganz vertrauen, Wilt du, gerechter Gott, mich nicht Der sünden halb anschauen: So sieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine sünd gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, Sey anständig deinem knechte: Krafft seiner menschwerdung verschon, Straf nicht nach strengem rechte: Wauert du nicht seine uadelmahl, Laß meine sünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wann du beschauß das blut so roth, Das von ihm ist gekossen, Wasch ab damit den sünden-korh, Weil ers für mich vergossen, Weil dich das fleisch erzörnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es was ich offte und viel Mit sünden hab verschuldet: Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bitteren tod, Und mir dadurch, o treuer Gott! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unschuld ist das breite kleid, Damit sie wird bedeket: Keim mensch so grosse sünde find, Die

Rom. VIII. 33.

**Gott ist hier, der gericht macht**

*Non grauat, ut grauat, sit,*



**Ist dis ent Zwei  
So bin ich frei.**

Die nicht in Christi tod verschwind, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie ihm fürsettel? Des todes mocht so groß ist nicht, Der bitter creuz-tod sie zerbricht, Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja wenn man Christi gnad und huld Und aller menschen sünden Auf aleiche wage legen solt, So würde sich befinden Ein solcher großer unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o graden-reicher Gott, Des huld nicht auszugründen, Um deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden: Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult Gänzlich getilget bleiben.

12. Sieh deine demuth mir zum schutz, Der mich für stoltz behütet: Die sanftmuth steure meinem trug, Wann der mit feindschafft wüetet: Er sey mir alles was ich darff, So wird kein urtheil seyn so scharff, Das mich verdammen möchte.

### Von der Rechtfertigung.

540. Mel. Herr Jesu Christ meins ze.

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er uns seinen Sohn hergiebt, Daß wer ihm traut und glaubt allein, Kan und soll ewig selig seyn.

2. Der glaubens-grund ist Jesus Christ, Der vor uns selbst mensch worden ist, Wer seinem mittler selbst vertraut, Der bleibt auf diesen grund gebaut.

3. Dein Gott will nicht des sünders tod, Sein Sohn hilfft uns au aller noth, Der Heil. Geist lehrt dich durchs wort, Daß du wirst selig hie und dort.

4. Drum sey getrost, weil Gottes Sohn Die sünd vergiebt, der gnaden-thron, Du bist gerecht durch Christi blut, Die tauf schenckt dir das höchste gut.

5. Bist du krank, kömmt du gar in tod, So werck dich wohl in aller noth, Mein Jesus macht die seel gesund, Das ist der rechte glaubens-grund.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sanct Heiligm Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

541. Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu.

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er Christum hat geben, Seinn lieben Sohn, in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben, O Gott, wie groß ist deine lieb,

lieb, Die kein mensch kan von herken Gantz ermes-  
sen, O Herre Gott, gib guad, Daß wir des nimm  
vergesse.

2. Christus hat uns zum himmel bracht Ohn al-  
ler menschen stärke: Allein der glaube selig macht  
Ohn alle unser wercke, Darum wer gläubt an Jes-  
sum Christ, Der hat das ewig leben, Werckt gar  
eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch  
selig werden.

3. Wer nicht gläubt, der ist schon verdammt, Als  
Christus selbst thut sagen: Nimmermehr er sich  
des erbarmt, Der trogt auf werck ohn glauben. Mit  
leib und seel wird er geclagt, Kan auch kein trost  
erlangen, Liegt gefangen Alhier ohn alle guad,  
Ewig in todes-banden.

4. Wer gläubig bleibt bis an sein end, Der wird  
gwis selig werden, Und Christum frey ohn furcht  
bekennet für aller welt auferden, Den wird er auch  
im höchsten thron für Gott mit ehren bekennen,  
Und ihn nennen Seinen mit-erben schon, Des  
freud wird fern kein ende.

542. Mel. Ermuntre dich mein.

Also hat Gott die welt geliebt, Das mercke, wer  
es höret. Die welt, die Gott so hoch betrübt,  
hat Gott so hoch geehret, Daß er sein eingebor-  
nen Sohn, Seinn einen schaz, die einge cron, Das  
einge hertz und leben Mit willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges kind, Ven uns hie  
auf der erden, Da man doch nichts als boßheit findt,  
So hoch geschonet werden! Wie bist, wie brennt  
der vater-sinn, Wie giebt und schenket er alles hin,  
Eh als er an das schencken Des eingens nur will  
denken.

3. Gott aber schenket aus freyem muth, Und treu-  
em milden herzen, Sein einges kind, sein schönstes  
gut, In mehr als tausend schmerzen. Er giebt ihn  
in den tod hinein, Ja in die hell und ewige pein, Zu  
unerhörtem leide, Stoß Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? Daß du, o welt, frey wieder  
müdest sehen, Und durch ein treues losse-geld  
Aus deinem kercker gehen. Denn du weißt wol, du  
schöne braut, Wie, da dich Gott ihm anvertraut,  
Du wider deinen orden Ihm allu untreu werden-  
z. Darüber hat dich jünd und tod, Und satanas  
aefellen. Zu bitterer anast und harter noth, Beschloß  
ten in der höllen. Und ist hier gar kein andrer rath,  
Als

Als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird  
dem hauffen Der höllischen feind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller  
menschen wesen, So mit dem ewigen kruz be-  
schwert, Durch diesen soll genesen, Wen die ver-  
damnniß hat umschrenckt, Der soll durch den, den  
Gott geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des  
ewigen lebens haben.

7. Ach mein Gott, meines lebens grund, Wo soll  
ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund  
Dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können  
diß geschehn? Was hast du an der welt ersehnt, Daß  
die, so hoch dich höhnet, Du so gar hoch geehret.

8. Warum behielst du nicht dein recht, Und lie-  
fest ewig pressen Diejenge, die dein recht ge-  
schwächt, Und freuentlich vergessen? Was hattest  
du an der für lust, Von welcher dir noch war bewußt,  
Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde  
lohnern?

9. Das hertz im leibe weinet mir für großem  
leid und grämen, Wann ich bedenke, wie wir dir  
So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wol-  
len deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch  
deines Sohnes büßen, Das treten sie mit füßen.

10. Du frommer Vater meinst es gut Mit allen  
menschen kindern, Du ordnest deines Sohnes blut,  
Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der  
glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt,  
Sich völlig zu erquickten, Fest in ihr hertz drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt  
zuwider? Du bauest hie, du bauest dort, Die welt  
schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein  
heil, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reich-  
the, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkom-  
men.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld, Du, du, hast  
nichts verschaffen: Der feind und hasser deiner  
huld Ist ursach deiner straffen. Weil er den Sohn,  
der ihm so klar und nah ans hertz gestellet war,  
Nur einzig helfen solte, Durchaus nicht haben  
wolte.

13. So fahre hin du tolle schaar, Ich bleibe bey  
dem Sohne, Dem geb ich mich, des bin ich gar, Und  
er ist meine crowe. Hab ich den Sohn, so hab ich  
gnug, Sein kreuz und leiden ist mein schmerz, Seit  
anß ist meine freude, Sein sterben meine werde.

Kirchsch. Ges. B.

A

14. Ich

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses  
Eohns gedencke, Das ist mein liez und saiten-spiel,  
Wann ich mich heimlich kräncke. Wann meine  
sünd und misserhat Will grösser seyn, als Gottes  
gnad, Und wann wir meinen glauben Mein eigen  
hertz will rauben.

15. Ey, sprach ich, war mir Gott geneigt, Da wir  
noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht  
beuat, Nicht feindlich mit mir fahren Anicks, Da  
ich ihm verführet, Da, was ich böses ie verdienet,  
Sein Eohn, der nichts verschuldet, So wohl für  
mich erduldet.

16. Fehlt hie und da, ey unverzagt, Laß sorg  
und kummer schwinden: Der mir das größte nicht  
versagt, Wird rath zum kleinen finden. Hat Gott  
mir seinen Eohn gesendet, Und für mich in den tod  
gesenckt, Wi: solt er, (laß uns denken) Nicht al-  
les mit ihm schenken.

17. Ich bins gewiß und sterbe drauf Nach meines  
Gottes willen, Mein creuz und ganzer lebens lauf  
Wird sich noch frolich stillen. Hier hab ich Gott  
und Gottes Eohn, Und dort bey Gottes stuhl und  
thron, Da wird fürwahr mein leben, In ewig  
freuden schreiben. P. G.

543. Mel. O mensch beweine dein sünd.  
Es nun die seit vorhanden war, Das Jesus Chris-  
tus offenbar Den tod erleiden solte, Da saß  
er seinen Jüngern an, Daß er, der rechte schmercken  
manu, Gedultig sterben wolte Für alle sündler wil-  
fentlich, Als der schon längst erbeten sich, Die mens-  
chen los zu machen Von ihrer schweren seelen  
noth, Des teufels macht, sünd, tod, Und von  
der höllen rachen.

2. O gliicker, o frommer Herr, Du deines leidens  
Prediger, Wie groß ist deine liebe! Du, mein Herr  
Jesu, kirchst war, Dein trost hilfft mir doch im-  
merdar, Daß ich mich nicht betrübe. Du bist ein  
rechtes vater hertz, Mein unglück ist dein eigen  
schmerz, Das kan ich nicht ermessen: Ach aber! laß  
mich dankbar seyn, Und niemals deiner grossen  
pein, Herr Jesu Christ, vergesseñ.

3. Ob ich gleich höllen würdig bin, So gehest du  
doch willig hin, Den tod für mich zu leiden. Du  
bist gerecht: trüfft doch die sünd, Daß satan mich  
von deiner huld Nicht ewig möge scheiden. Herr,  
dein gehorsam ist so groß, Daß ich verdauert erden:  
Hes

Fleß Mit freuden legt kan singen: Was Adams  
fall verderbet hat, Vermochtest du mit rath und  
that Heruieder uns zu bringen.

4. Was kräncket mich denn immerdar Verfol-  
gung, trübsal und gefahr? Hast du den tod erlit-  
ten, Wie soltest du mir acben nicht. Das schlechte,  
so mir noch gebricht? Du heissest mich ja bitten:  
In dem ist dir auch wohl bewußt Mein elend, doch  
istb deine lust, Wenn man dir herrlich dienet, Und  
bin ich gleich von sünden reich, So hat dennoch dein  
herber tod Dem Vater mich verschünet.

5. Jerusalem heist ja die stad, Die dich gemacht  
kränck und matt, Da würdest du verachtet, Da tru-  
gest du die schläg und cron, Da hat man dich mit  
spott und hohn Auf Golgatha geschlachret, O güld-  
ner berg! o schönster ort! Es muß auf dir des Va-  
ters wort Am holt erbärmlich sterben: So mußte  
Christus todes-pein, Solt ich ein kind des himmels  
seyn, Den himmel mir erwerben.

6. Wer duldet aber solchen spott? Er heisset  
wahrer mensch und Gott, Mensch, weil er musse  
leiden, Gott, weil ihm alles war bekannt, Doch kan  
das creuz diß edle hand In ewigkeit nicht scheiden.  
O weh! ein unbegreiflich gut! Daß Gott hat durch  
sein eignes blut Ihn ein kirch erworben. Was  
quält mich denn für ein schmerz, Was drücket  
sünd und tod mein hertz? Gott ist für mich ge-  
storben.

7. Ja mein Herr Jesu, deine pein Wird mir wohl  
unbegreiflich seyn, Die weil du mustest tragen Des  
Vaters grim, der dich zerrat, Den deute demuth  
Kindlich bat Am ölberg in dem zagen: Was? sa-  
tan schonet deiner nicht, Als die dein hrisches blut  
ausbricht, Und nehet dir die wangen! Ja, was noch  
mehrert die gefahr, Die Juden, samt der Heiden  
schar, Die nahmen dich gefangen.

8. Man lästert dich o großer Gott! Mit unzer-  
hörtem hohn und spott, Heist dich vom creuz ab-  
steigen; Du mußt der feinde kurgweit seyn, Und lei-  
dest doch sehr große pein, Bis sich dein augen weigen.  
O liebe! welch auch mich betrifft, Dinstort soll nie  
der sünden gift Im wenigsten nicht schaden, Zu Jes-  
su nehm ich meinen lauf, Ihn werff ich alle bü-  
den auf, Damit ich bin beladen.

9. Mein Heiland, du hast kräftiglich Aus aller  
noth errettet mich, Wiß nicht im tode bleiben: Es  
mußte

musste heulen, sünd und welt Vor dir, du allerstärker heil, Gleichwie die sprun vertrieben: Die feur de, welch erleget sind, Die flohen schneller als der wind, Nun hast du dich gezeiget Zu deines Vaters rechten hand Ins paradies, das freuden-land, Da werd ich bald ergetzt.

10. Was kan ist satan, höll und tod? Errettet bin ich aus der noth, Hinweg mit ihrem rachen: Mein Jesus der nimmt seinen lauf Nach Solaatha den berg hinauf, Mich selig da zu machen: Hinweg, o welt! mit deiner list, Mein trauter bruder, Jesus Christ, Hat siegreich überwunden, Mich hat er bergefalt befreyt, Das ich durch ihn die seligkeit, Das höchste gut gefunden.

544. Mel. Herr, straf mich nicht in J. Xist.

**D**er glaube macht allein gerecht An Christum, ders erworben. Kein merck erwirbt das himmel-recht, Weil alls an und verdorben; Doch ist ohn lieb der glaube todt: Drum wilt du meiden ewige noth, So glaub, thu buß, üß liebe.

2. Die liebe sen des nachten knecht, Die thu aus gutem herzen, Dabey nun glaube recht und schlecht, Das bloß durch Christi schweygen, Und seinen tod du seyst gerecht, Und fleuch zu seyn der sündten knecht. Gott woll uns all bekehren.

545. Mel. Die sonn hat sich mit ihrem glantz.

**D**es hochsten kind trug wärtlich unsre schmercken Und krankheit bloß aus lauter trennem herzen. Der, welcher war der einig treue knecht. Und ausser dem Gott keinen fand gerecht.

2. Was wollen wir ihn denn für solchen achten, Den Gott für sich mit marter wollen schlachten? Schmach, schlag und tod hat er nach Gottes rath Er litten, bloß um unser misethat.

3. So ist denn nun die straf auf ihn geleget, Auf daß unfried uns fort nicht würd erregt: Wir gläubigen sind also nun zumahl Geheilt allein durch seiner wunden zahl.

546. In bekannter melodye.

**D**urch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen: Dasselb aist ist auf uns geerbt, Das wir nicht kuntin genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöset Hat von dem grossen schaden, Darcin die schlang Heyam bezwang, Gotts jorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Heyam hat bracht, Daß sie

fie ist abgefallen: Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, So war ie noth, Das uns auch Gott solt geben Seinem lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöbnet: Also hat uns ein fremde huld In Christi all verfühnet: Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gekorben, Also hat Gott Durch Christi tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn seim Sohn hat geschenkt. Da wir sein seind noch waren: Der für uns ist aus creus gehenct. Gerödt, gen himmel gefahren: Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlost, so wir vertragen In diesen hort, Des Vaters wort. Wenn wilt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort. Die wahrheit und das leben: Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schus, Das wir mit truz An ihn seß sollen glauben, Darum uns bald kein macht, noch gwalt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren: Der trest ben einem menschen sucht Und nicht bey Gott dem Herren: Denn wer ihn will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster, stecken, Den mag nar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls die Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläß Auf Gottes trost, Er hilft sein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund. Du wilst nicht von mir nehmen: Dein heiliges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Sey ich all mein vertrauen. Wer sich nun seß Daran verläß, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n süßen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne: Ein licht, das mir den weg weist fers, So dieser mergenkerne In uns aufreht, So bald verkehrt Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist Den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

547. In bekanner melody.

**G**es ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte : Die werck die helfen nimmer mehr, Sie mögen nicht behüten : Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'ses geboten hat, Da man es nicht kunt halten : Erhub sich zorn und grosse noth für Gott so mannigfalt : Vom fleisch wolt nicht herans der geist, Vom g'sez erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Wort hätt sein g'ses drum geben : Als ob wir machten selber frey Nach seinem willen leben : So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sundiz art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe art Aus eignen kräften lassen : Wiewol es oft versucht ward, Noch mehrt sich sind ohn massen : Denn gleichers werck Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war anzebren.

5. Noch must das g'ses erfület seyn, Sonst wärd wir all verdorben : Darum schickt Gott sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gefüllt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erllet ist Durch den, der es kont halten : So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht aekalten : Nicht mehr denn lieb der Herre mein, Dem tod wid' mir das leben sehn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kont nicht betrogen : Nun fass du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lägen : Wer glaubt an mich und wird getauet, Demselben ist der himmel erkauet, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für Gott allin. Der diesen glauben fasset : Der glaub giebt uns von ihm den schein, So er die werck nicht lasset : Mit Gecet der glaub ist wohl da. an, Dem nechsten wird die lieb guts thutts Bis du aus Gott geborren.

9. Es wird die sind durchs g'ses erkannt, Und schlaß das g'wissen wieder : Das ewangelium kommt zu hand, Und räcket den sündel wieder : Es spricht, nur kreuch zum kreuch herzt, Im g'ses ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewislich her Aus einem rechten glauben : Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt ihn der werck herauhen : Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nechsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart' der rechten zeit Was Gottes wort zusaget : Wenn das geschehen soll zur freud, Seyt Gott kein gewisse tate : Er weiß wohl wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des selts wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs antlichs, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken : Denn wo er ist am besten mit, Da will er's nicht entdecken : Sein wert laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spricht lauter nein, So laß doch die nicht traucn.

**G**es lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen : Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, Der wol mit gnad erfüllen, Was er in uns außsangen hat Zu ehren seiner majestät, Daß geheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukunm, sein will auf erd Gescheh wie ins himmels throne : Das täglich brodt ja heut uns merck, Wollt unser schuld verschonen : Wie wir auch unsern schulduern thun, Laß uns nicht in versuchung sehn, Los uns vom übel, Amen.

548. Mel. O mensch! bewein dein.

**G**es sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hier, Im g'ses Gottes des Herren : Sie sind doch selig alleamt, Die sein zeugniß vor augen han, Von herzen ihn beachren. Denn welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind, Auf seine weg nicht halten. Ach ! Herre Gott vom himmelreich, Du hast gebeten fleißiglich Deine gebot zu halten.

2. O Gott ! daß alles leben mein Gerichtet wurd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte : Denn wurd ich nicht zu schanden gahn, Wenn ich ganz fleißig schaute an, Deine gebot all schlechte. So danck ich dir mit herrlichkeit, Der g'richt deiner gerechtigkeit, Die du mich lehrst mit massen, Denn deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wo bessert man ein jüngling zart Sein'n meg ? denn so er sich bewahrt Nach deinen worten alten : Hab ich von ganzem herzen mein Gesucht, O Herr ! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fall-

len. So hab ich doch die rede dein Verborpau in mein herz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge, Gebenedeu du Herre Gott, Lehr mich durch deine gut und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den letzten mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzelet :; Im wegge deiner zeugniß, Herr, Mit lust zu wandeln hab ich mehr Denn all reichthum erwehlet. In dein'm befehl red ich allein, Denn menschen g'sag sind gar nicht rein, Ich schau auf deine spade, Nach deinem rechten lust mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Lob, ehr und preis im süßen ton Gott Vater hoch im himmels-thron Von hergen sey gesungen :; Dem Heiland Christo, seinem Sohn, Der lehr uns Gottes willen thun, So ist uns wohl gelungen. Dem Heiligen Geist desselben gleich, Der stärkt in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heil finden in Gottes g'sag, Wer das begehrt, sprach amen. M. G.

549. In bekannter melody.

**H**err Christ, der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit :; Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht : Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern stern klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit :; Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit : Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkennenis nehmet zu :; Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so : Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürfen hertz nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche krafft :; Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigener macht : Das herz uns zu dir wende, Und lehr ab unsre sündne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertdödt uns durch dein wate, Erweck uns durch dein gnad :; Den alten menschen kräncke, Daß der newe leben mag, Wohl hie auf dieser erden Den sünd'u. all begierden, Und g'danken haben zu dir. A. B.

550. In bekannter melody.

**N**un frent euch lieben Christen gemein, Und laßt uns frölich springen :; Daß wir getroßt und all in ein Mit lust und liebe singen : Was Gott an uns

und gewendet hat, Und seine süße wunderthat, Gar theur hatt ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :; Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darin'n ich war gebohren : Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sund hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihm'n verdorben :; Der frenwill hasset Gottes gerecht, Er war zum gut'n erstorben : Die angst mich in verzweifeln treib, Daß nichts denn sterben bey mir bleib, Zur höllen muß ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend über die massen :; Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen :; Er wandt zu mir das Vater-herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er lich sein bestes kosen.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn : Die zeit ist hie zu erbarmen :; Fahr hin meins herkens werthe eron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihm aus der sünden-moth, Erwürg für sie den bitteren tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden :; Von einer jungfrau rein und kart, Er wolt mein bruder werden : Gar heintlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer arm'n gestalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir : halt dich an mich, Es soll die iekt gelingen :; Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen : Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Daru mein leben tauben :; Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben : Den tod verschlingat das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben :; Da will ich seyn der weiser dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trosten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren :; Damit das reich Gott's werd gemehrt Zu lob und seinen ehren : Und hüt dich für der menschen g'sag, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zulezte. D. M. L. K 5 Vor

## Vor dem 5. Nachtmahl.

551. Mel. Ich weiß ein himmelreich.

Als Jesus Christus in der nacht, Darum er ward  
verrathen, Auf unser heil ganz war bedacht,  
Dassel uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die hand das brodt, Und brachs  
mit seinen fingern, Sah auf gen himmel, danckto  
Gott, Und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und esset, das ist mein leib, Der für  
euch wird gegeben, Und dencket, daß ich euer bleib  
Im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein Im kelch,  
und sprach zu allen: Nehmt hin und trincket unges  
mein, Wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hie geb ich euch mein theures blut Im kelche  
zu gemessen, Das ich für euch und euch zu gut Am  
creuz lezt werd vergiesen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem  
eigenen blute, In alten ward nur vieh geschlacht,  
Gehelet von der hute.

7. Hier ist der körper, der bin ich, Dort war figur  
und schatten, Dort ward ein lamm, hie laß ich mich  
In heißer liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, Daß sie euch  
nicht mehr kräncken: So oft ihrs thut, sollt ihr das  
bey An mein n tod gedenden.

9. O Jesu, dir sey ewig danck Für deine treu und  
gaben, Ach! laß durch diese speiß' und tranck Auch  
mich das leben haben.

I. Herm.

552. Mel. O mensch beweine dein.

Als Jesus Christus unser Herr Wust, daß sein  
zeit nun kommen war, Daß er von himm solt  
scheiden: In risch er mit seinem Jüngern saß, Mit  
ihn'n das oster-lammlein als Zulezt vor seinem leib  
den. Er sprach: ich hab herrlich begehret, Mit euch  
eh ich getödtet werd, Essen diß osterlamm, Denn  
ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht nicht  
essen werd, Bis das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihm aß, Er sonderlich be  
trachtet, daß Ihr herz und glaub nicht jaget: Set  
et darun ein das sacrament, Nahm das brodt mit  
danck in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und saget:  
Nehmt hin, esset, das ist mein leichnam, Der für euch  
an des creuzes stamm Soll dargegeben werden:  
Solchs thut, daß ihr mein dencket dabey, Daß ich  
eur Herr und Heiland sey, An die ihr glaubt auf  
erden.

3. Des.

Psalm XXIII. 3.  
Ererquicket meine Seele

Nil dulcior his est.

Der hier ersticket,  
hat viel'erquicket.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs abend-  
mahl vollendet war, Stärckt er sein Jünger schwa-  
che :: Und machet ganz dis sacrament, Nahm auch  
den kelch in seine hand, Danckt, gab ihn den und  
sprach : Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut,  
Des neuen testaments gut, Welchs ich auß creuz  
gehencket Veraiessen werd für eure sünd, Solchs  
thut. so offt ihr davon trinckt, Das ihr mein darbey  
dencket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, Da er all erst-  
geburt ertödt. Im land in einer nachte :: Den Kö-  
nig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund  
versenckt, Mit aller seiner mächte : Da sagt er ein  
das oster-fest, Das sein volck dabey dächt und wüß  
Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie gefüh-  
ret auß Mit starcker hand auß dem dienst-haus,  
Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch da Christus der Herr, Durch sein blut  
in der taufe meer Au unser sünd versencket :: Den  
tod erwürgt, die höll zerstört, Die handschrift, die  
das a'wissen rühret, Mit sich auß creuz gehäncket,  
Das sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum  
osterlamm sich macht Im testament, und schaffte  
Sein leib zu essen in dem brodt, Im wein zu trin-  
cken sein blut roth, Durch seines wortes kräfte.

6. Wer nur dis brodt nach dem befehl Ist und  
trinckt von des Herren kelch, Der soll sein'n tod  
verkünden :: Nämlich, daß Christus, Gottes Sohn,  
Am creuz bezahlt und gnug gethan Für unser aller  
sünden, Und daß uns Gott nun gnädig sey! So  
wir gläuben und auch dabey Uns an die tauf fest  
halten, So solln wir Gottes kinder seyn, Und das  
himmlisch erb nehmen ein, Des will Gott ewig  
walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, Eh er  
dis sacrament empfäht, Das er sein herx erkenne ::  
Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb  
hinzu geh, Das ihn kein unkuß trenne, Das er ihn  
nicht ess' das gericht, Drum daß er unterscheidet  
nicht Den leib Christi des Herren, Das er der sün-  
den sauerteis Durch hülf des Heiligen Geists auß-  
seg, Christo, dem lamm, zu ehren.

8. Darum so last uns alle gleich, Gott den Vater  
im himmelreich, Von ganken herken bitten ::  
Durch Jesum Christum deinen Sohn, Weil der für  
uns au gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Das

er uns durch den Heiligen Geist, Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

553. Mel. Nun freut euch lieben.

**D**u lebens-brod, Herr Jesu Christ, Mag dich eint sündler haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben, So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du mich diesen tag, Herr, leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch mir zubereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süßes himmel-brod, Du wollest mir verleißen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreien, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr, aus meinem herzen: Laß mich die sünd in dieser zeit Verzeuen ja mit schmerzen, Du heiß-gebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden alzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich Der sünd der dich erbarwest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-gründ, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du lauß mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen, Laß mich dich lieben für und für In trübsal und in schmerzen, Ach! laß dich deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, Herr Jesu Christ, Komm selbst dich mir zu schenken, D blut das du vergossen bist, Komm eilig mich zu träncken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirß du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

J. Nipf.

554. Mel.

554. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

**H**err Jesu! dir sey preis und danck Für diese seelen-speis und trank, Damit du uns begabet: Im brodt und wein dein leib und blut Komt uns wahrhaftig sehr zu gut, Und unser herzen labet, Daß wir in dir Uns erzeuen, Wohlgedeyen, Ewig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthbes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedencke: Daß er mit diesem lebens-brod Im glauben stille seine noth, Der fels des heils uns träncke, Süchtig, Lüstig, Dich dort oben Eters zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möcht, Allezeit In hoffnung und vertrauen: Und solgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmels-saal, Dein antlitz, Herr, zu schauen, Da sich Fröhlich Alle gäste Auf das beste Werden laben, Und ganz volle gnüge haben.

555. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**I**ch komm jetzt als ein armer gast, O Herr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wenn mich der seelen-hunger nagt, Wenn mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bit das brodt zum leben, Dis brodt treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben, Ich bin der brunnen, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen fische geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die stöme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäferin suche dich Auf deiner grünen weide, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leide, Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches matted herz Nach frischem wasser schreuet, So schreuet auch mein seelen-schmerz, Ach! laß mich seyn beirenet Von meiner schmerzen sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würd in mir Ein ungeschmertz farbes

färhte reue, Daß, wie für einem wilden thier. Ich mich für sünden scheue. Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst erzeiffen kan, Daß mit mein herz sich freue.

7. Engkünd in mir die andacht-brunst, Daß ich die welt verlaße, Und deine tren und bruder-gunst In dieser speiße fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu mein'm nechsten wachß' herfür, Und ich fort niemand h.ße.

8. Auch führe mich nun selbst von mir, Sey mir ist nichts dem sterben: Nimm aber mich, o Herr, zu dir, Sey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts als selig seyn Mit allen himmel-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflanz zu laben, Regiere meinen träger-sinn, Daß er die luste werffe hin, Die er sonst pfleg zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schak, Und laß dich freundlich küssen, Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur vor dir, mein bräutigam, Dieweil du mich aus creuz-kes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, großen dank Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-Fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

556. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

**I**ch stell mich ein, o frommer Gott, Zu deinem himmlischen gast-gebot, Dazu du mich geladen hast, Hilf, daß ich sey ein würd'ger gast.

557. In eigener melody.

**J**esu, meine femme. Aller frommen wonne, Was für freude muß es seyn, Wann du kommst ins herz hinein.

2. Du erleuchst die blinden, Machst die nacht verschwinden, Bringst dem gewissen ruh, Siebst ihm wahren trost darzu.

3. Die betrübte seele Tauchst in ihrer höle, Denn du tränckst sie wie ein strom, Machst sie heil'ig, satt und fromm.

4. Alle kräfte und sinnen Werden deiner innest, Auch die glieder springen schier Aus frolocken über dir.

5. Deine liebes-küsse Sind für mich süße: Dein seruch ist gänzlich gleich Gott und seinem himmel-reich.

6. Sey doch nicht mehr lange, Denn mir ist schon bange, Und mein herze wart auf dich, Dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben Können mich zwar laben, Aber keine, Jesu Christ, Schmeckt mir, wie du selber bist.

558. In eigener melody.

**K**ommt ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht, Kommt ihr hochbeschwerte sündler, Die ihr euer bürger-recht, Euer ertheil habt verlohren, Und euch wider Gott verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, Der mit zwey-geheilten rüth Aus des lebens strom geyt, Euch und euren heil zu gut, Kommt, bereuet eure sünden, Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählich großer schuld, Kommt zum feisen aller gnaden, Der verspricht euch hülf und huld: Der hat vor euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seht euch väterlich gemühe, Seht wie herzlich sich doch seht Seine brüderliche güte Nach dem schaaß, das sich vermehrt: Er will selber, euch zu weiden, Märet, tod und spotten leiden.

5. Er kennet eures hungers größe, Seht hier seinen tisch bereit, Er weiß eures leibes blöße, Nehmt von ihm diß ehren-kleid, Das der theure purpur lieret, Der von Gottes blut herröhret.

6. O wie wunder große trachten! Welch ein theures wundermahl! Gott läßt sich zur speiße schlachten Vor verdammter sündler zahl, Laßt vor sie sein blut vergießen, Laßt sie seinen laib genießen

7. Gott wird seiner armen heerde Sicher schutz, und treuer hirt, Daß die trift geweidet werde, Wie er selber gast und wirth, Speis und trand; sie zu vergnügen, Will er selbst im grab liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einzige heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

559. Mel. Herr Jesu Christ meins.

**M**ein Herr und Gott, o Jesu Christ, Daß du des sünders Heiland bist, Küss ihn mit herzlichen Her begier, Wie kan ich das verdanken dir?

2. Erlöser, ich bins zwar nicht werth, Das deine liebe mich beehrt, Ich bin ein mensch ein sünders kind, Wie bist du doch so gut gesinnt?

3. Mein herze steckt voll misserthat, Du bietest mir an deine gnad: Du deckest meine sünden zu, Und schaffst mir wahre seelen-ruh.

4. Mein seelichen ist deine brant, Du, du hast dich ihr ja vertraut Mit lieb und mit barmherzigkeit, Von anfang über alle zeit.

5. Mit liebe, deren süßer brand Weit stärker als des todes band, Mit liebe, so der list und macht Des teuflens und der hüllen lacht.

6. In deiner mahlzeit rufft du mich, Du setzest mir recht königlich Die allerbeste speise für, Ja, Herr, du sättigst mich mit dir.

7. Vor mich verdien ich nicht die ehr, Weil aber du mich ruffst so sehr, So konn ich als ein kleiner gast, Den du selbst groß gemachet hast.

8. Mich drücket meine sünden-noth, Du führest mächtig aus dem tod. Kranck bin ich, du bist arker nen. Gefangen bin ich, du machst frey.

9. Ich bin besetzt, du reinigst mich. Ich bin verzest, du heilst den sck. Ich leb in kloß und hutzers-noth, Du bist mein kleid und himmel-brod.

10. Ach! Jesu, dir ist wohl bekannt Mein elend und betrübter stand, Am allerbesten siehest du, Was mir so hefftig setzet zu.

11. Drum stell ich mich jetzt bey dir ein, Du, Jesu, soust mein helffer seyn. Ich bins nicht werth, das sag ich noch, Bedarf es aber höchlich doch.

12. O Jesu, du mein trost und ruh, Laß mir diß grosse heiligthum, Laß deinen leib, dein theures blut Seyn meiner seelen heil und aut.

13. Herzlichester Jesu, laß doch nicht Mich solches nehmen zum gericht, Ach gieb! daß ich an deinem leib Ein lebend gliedmaß ewig bleib. **G. W. S.**

560 Mel. Herr Jesu Christ wahr.

**D**Jesu! du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creuzes stamm Für mich den tod erlitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich kom zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und kloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstöß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht. Du bist der hert, dem nichts gekriecht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen besten anaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Bünd an die schöne glaubens-ferk, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Das ich das rechte himmel-brod, Dich Jesu, wahrer mensch und Gott, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lofch alle laster aus in mir: Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von jugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was mir nur an seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinig bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das böß in mir werd abeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlanck des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsah, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heiligen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Wis du mich, o du Lebens-Fürst, Zu dir in himmel nehmen wirß, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

561. In eigener melody.

**S**chmüde dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höl, Komm ans hell licht aeangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der Herr voll heil und gnaden Will dich icht zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will icht herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entzaegen, Der da mit dem anaden-hammer Allopff an deine herzens-kammer, Dessu ihm bald des geistes porten, Red ihn an mit schönen worten: Kom, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren. Pflegt man sonst sein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld sein geld nicht haben. Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gesülts schalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach!

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte, Ach! wie pfleg ich oft mit thranen Mich nach dir zu sehnen, Ach! wie pfleget mich zu dirsten Nach dem tranck des Lebens Fürken, Wünsche stete, daß mein gebeine Mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lasset sich in mir auch wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die uncrorschte weise Macher, daß ich früh verneme, Herr, die große deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Mein, vernunft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der rehen Uns wird Christi blut gegeben. O! der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-sonne, Jesu, meine freud und woame! Jesu, du mein gang beginnen! Lebens quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßsen, Laß mich würdiglich genießen Diese deine himmels freise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein theures lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben Ist den tod für uns gegeben, Und darzu gang unverdroßsen, Herr, dein blut für uns vergossen, Das uns ietzt kan kräftig trücken, Deiner liebe zu gedennen.

9. Jesu, wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebene, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie ietzt auf erden, Wog ein gast im himmel werden.

J. Franck.

## Wey und nach dem Heil. Nachtmahl des Herren Jesu Christi.

Præfatio vor der Communion.

Der Priester.

Der Herr sey mit euch.

Das Chor.

Und mit deinem Geist, deinem Geist.

Der Priester.

Erhebet eure herzen.

Das Chor.

Wir heben sie zum Herren.

Der Priester.

Lasset uns dancksagen Gott unserm Herren.

Das Chor.

Es ist billig und recht.

Der Priester.

Wahrlich es ist billig und recht, dazu gleich uns gang heilsam, daß wir dir allezeit und an allen enden dancksagen, o heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! durch Christum unserm Herrn. Darnach solact die Consecration gegen dem volck.

Unser Herr Jesus Christus, ic.

562. Darnach singet man.

Helia, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, Himmel und erde ist voll seines preises. Gebenedeyet sey, der kömmt im namen des Herren, Herren.

Hier wendet sich der Priester zum volck,

und spricht:

Lasset uns von herzen beten, wie unser Herr Jesus Christus uns zu beten befohlen, und troßliche erhörung zugefaact hat.

Darnach sinact er:

Vater unser, der du bist im himmel ic.

Das Chor.

Sondern erlös uns von dem übel, Amen.

Hie singet man:

Lamm Gottes! du nimmst auf dich der welt sünde, Gib uns deinen friede.

Der Priester.

Der friede des Herren sey allezeit mit euch.

Das Chor.

Und mit deinem Geist.

Drauf wird das hochwürdige Sacrament gereicht, und nachgesetztes lied nebst andern gesungen:

563. Joh. 1. Lied gebessert durch D. M. L.

Jesu Christus unser Heiland, Der von uns den Gottes jern wand, Durch das bitter leiden sein Halff er uns aus der hollen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu gehet, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl

wohl thut speisen, Und für deine missthat In den tod seinn sehn geben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein speis der krankten, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht triegest bösen lobu.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunnst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätst du dir was können erwerben, Was dürft ich dann für dich sterben? Dieser tisch dir auch nicht gilt, So du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von herken-grunde, Und beskenest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speise deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein Gott an dir gethan.

Zum Beschluß.

Der Herr sey mit euch,

Antwort.

Und gescheh nach deinem wort.

Der Priester.

Lasset uns beten.

**W**ir danken dir, allmächtiger Herr Gott, daß du uns durch diese heilsame aabe hast erquickt: Und bitten deine barmhertzigkeit, daß du uns solches gebeven laffest zu starkem glauben gegen dir, und zu brünstiger liebe unter uns allen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Der Segen.

Der Herr erleuchte sein angesicht über uns, und sey uns gnädig.

Das Ehor.

Der Herr erhebe sein angesicht über uns, und gebe uns friede.

564. Mel. Nun danket alle Gott.

**A**ch Gott, du liebster Gott, wie groß ist deine treue, Ach! sie ist allezeit und alle morgen neu, Gar feines menschen wig, noch herz, noch sinn, noch muth, Kan sattsam sprechen aus, was deine güte thut.

2. Mein Gott, mein frommer Gott, ich mus dich höchlich preisen, Weil du mir diesen tag viel wohlthat

that thust beweisen, Und nimmst mich armen an, Ich kam voll schand und sünd, Nun bin ich, dir sey dank, dein auerwehltes kind.

3. O Gott, du reicher Gott, wie voll bist du der gnaden, Mit deinen gnaden-tisch hast du mich eingeladen, Du speest und tränkest mich mit Christi leib und blut, Das labet meine seel, macht meinem herzen muth.

4. Jesu, du schönster du, mit dir bin ich verlobet, Du bist mein eigenthum, ob welt und teuffel tobet, Ich achte ihrer nicht, ich bin durch dich erlost, Weil du mir deinen leib und blut hast einagekost.

5. Jesu, du liebster du bleib doch in meinem herzen, Du bist mein schönstes lieb, vertreibest sünd und schmerzen, Die mich zum öftern nagt, ach bleib! bleib doch bey mir, Ich háng als eine flect, mein Jesu, stets an dir.

6. Und du Gott Heilger Geist, du tröster aller frommen, Du bist nun abermal aus gnaden zu mir kommen, Ach! heilige mein herz, vertreib den bösen geist, Du bist, der mir den weg hinauf gen himmel weist.

7. Wolan, weil ich nun bin mit Jesu fest verbunden, Und Gott der Vater hat sich bey mir einajunden, Samt dem Heiligen Geist, so bin ich wohl daran, Weil welt und teuffel mich von Gott nicht reiffen kan.

8. Dir Gott sey ewig dank für solche grosse güte, Ach liebtes Vaters-herz! auch künfftig mich behüte Für allem herkelcid, ach schöne, Viter, schon, Und dencke, was für mich gelitten hat dem Sohn.

9. Ach Vater höre doch diß mein so heißes leben, Und laß genädiglich diß alles mir geschehen, So will ich auch dein lob erheben allezeit, So wohl in dieser welt, als dort in emigkeit

565. Mel. Wie schön leuchtet der.

**A**uf, auf, mein herz, sing einm aefang, Und opffre Gott dem höchsten dank, Daß du lehnst genossen Sein'n wahren leib und auch sein blut Empfangen, das er dir zu gut Am creues-stamm vergossen, Willig, Willig, Christum preise für die speise, Die er eben Heute dir in mund aegeben.

2. Was würde thun ein bettler, der Von einem reichen herren wár Zur tafel eingeladen? Ach mein, er würde ja mit dank für überreichte speis und trauck Erkennen solche gnade, Und du Wollst nicht

Nicht zu ehren, Gott dem Herren Dank erweisen,  
Daß er selbst dich wollen weisen.

3. Vereinnne dich aniezt mit mir, Und saue Chris-  
to dank dafür, Mein herz und mein gemüthe. O  
Christe Jesu, Gottes lammt, Geschlachtet an des  
creuzes stamm, Ich preise deine güte: Denn ich  
hab dich Nimm im leibe, Dein ich bleibe, Weil ich  
lebe, Dir zu eigen ich mich gebe.

4. Jesu, mein Heiland, ich bin dein, Und du dages-  
gen bist auch mein, Nichts mag senn, was uns bey-  
de, Nichts hobes, auch nichts niedriges, Vergaanes  
nos noch künftiges, Mehr von einander scheid. Du  
bist, Herr Christ, Meine nimm, Meine soune, Heil  
und leben, Dir will ich mich ganz ergeben.

5. Ich bin sein auserwehltes kind, Nichts mag  
mir schaden meine sünd, Er kennet mein Anliegen.  
In ihm ist mir stets für und für, So lang ich leb und  
wandel hier, Ein satzames begnügen. Ich leb und  
streb Nicht nach schänen, Mein ergögen Ist dort  
oben: Diesen werd ich ewig loben. C. D.

566. Mel. Allein Gott in der höh.

**E**rscheine süßer seelen-gast! Daß ich mich hoch  
erfreue, Komm an du meine ruh und rast, Wie  
groß ist deine treue! Daß du zur seelen, die so  
schwach, Hier unter eines sünders dach, So brü-  
derlich einkehrest.

2. Groß herzens-lust hab ich daran, Wenn ich ein  
wunder mercke; Doch schau ich, was du hast ge-  
than In dem erlösung-mercke, Wie mich dein  
leib und blut erquicket, So bald mein geist viel lust  
erblicket, Mit vorchmack jenes lebend.

3. Wie gnädig bist du, wunder-Gott, Der hochler-  
trübten seelen, Du lässest sie gar nicht mit spott Wen  
strolchen seindes quälens, Dein theurer tisch ihr sacht  
bereit, Zu trug des seindes grausamkeit, Trost, wer  
es nicht lau lassen.

4. Wohl waidest du mich, treuer hirt, Zeigst mir  
gesundes wasser, Du tränckst mich als ein reicher  
wirth, Treibst ab den bösen haffer, Und giebst dich  
selbst zu eigen mir, Was offte dem ich dir dafür  
Für dies liebes-thaten?

5. Nun habe, süßer Jesu! dank, Du hast mich  
wohl verbunden, Du stärckst mich, der ich lag krank  
An alten Adams-wunden. Ich dancke dir, daß du  
Herr Christ, Mein treuer Samariter bist, Will  
leib und seele helfen.

6. Da

6. Du hältst die Verheißung fest, Und meinst es  
gut von herzen, Die treulich du geschehen läst, Oel  
geußt du in die schmerken, Denn wie du, Herr, ver-  
heissen hast, So hast du deinen armen gast Ietz kö-  
niglich vorbesaget.

7. Triffst mich nun seelen-hungers-noth, Muß  
sich mein herz atmacken, So komme du, mein him-  
mel-brod, Erfreulich mir zu statten: Dein theu-  
res blut im abendmahl Erfrische mich in todes-  
thal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr Ist, aresser  
Gott! dein name, Wie heilig ist dein rühm und  
eh, Ich bin ein böser saame: Jedoch, weil du mit  
mir, Herr Christ, Im abendmahl vereinigt bist,  
Kannst du dein fleisch nicht hassen.

567. In bekamter melody.

**G**ott seh gelobet und gebenedet, Der uns sel-  
ber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit  
seinem blute, Das giebt uns Herr Gott zu gute, Ky-  
rie eleison. Herr! durch deinen heiligen leichnam,  
Der von deiner mutter Maria kam, Und das heil-  
ge blut, Triff uns, Herr, aus aller noth, Kyrie  
eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum  
tod, daß wir dadurch leben. Nicht größer güte  
kente er uns schenken, Darben wir sein sellen ge-  
denken, Kyrie eleison. Herr! dein lieb so groß  
dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wun-  
der that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns Gott  
ist worden huld, Kyrie eleison.

3. Gott geb uns allen seiner gnaden seggen, Daß  
wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brü-  
derlicher treue, Daß uns die speis nicht ostene, Ky-  
rie eleison. Herr! dein Heilger Geist uns nimmer  
laß, Der uns ach zu haiten rechte manß Daß dein  
arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie  
eleison. D. M. L.

568. Mel. Nun lob mein seel.

**I**ch preise dich von herzen, O du mein Heiland  
Jesu Christ!: Daß mit so großen schmerken  
Du auch für mich gestorben bist, Daß du dein'n leib  
gegeben In so viel schmach und spott, Daß ich da-  
durch das leben Erhalte nach dem tod: Daß das  
dein blut vergossen Für alle meine sünd, Und dich ist  
abgestossen Auf mich Ietz unverdient.

2. Mir dieses an bewahren, Hast du mich wun-  
der-

derfam gespeist : Wann du nach deinem begehren, Mich selbstn würcklich essen heist Dein'n Leib, der auf sich truge Den grossen sünden-fluch, Der alle sünd'rer schlage Aus dem 2<sup>ten</sup> stunden buch. Hast mich dabey aetdrücker Mit deinem theuren blut, Das mir das leben schencket, Der seelen höchstes gut.

3. Von hergen ich mich freue Der wunder grossen Water's-gnad : In dem ich tief bereue, Was mit bracht eitel schand und schad : Ich geh auf dein versprechen, Das du mir hast gethan : Du wollest nicht mehr rächen, Was mir klebt unreins an : Wo ich mich nur befehre, Sag allen sünden ab, Die du nach deiner lehre, Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, Du mein Heil und Jesu Christ : Mir seine gaben schencke, Das alles das, was in mir ist, Dich und den Vater liebe Um diese wunder-treu, Den nächsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber gute erweise, So lang ich leb und bin, Dich sanft dem Vater preise, Auf ewig immer hin. J. Vogels.

569. Allein Gott in der höh.

**D** Jesu, dir sey ewig danck Für deine treu und gaben : Ach laß durch diese speis' und tranck Mich auch das leben haben, Bisß willkommen. du edler gast, Der du mich nicht verschmähet hast, Wie solt ich dir dancksagen ?

2. Herr Jesu Christ, du kauft allein Mein leib und seele laben, Nun bin ich dein und du bist mein Mit allen deinen aaben, Hier hab ich was ich haben soll, Nun bin ich trost und segens-voll In meinem ganzen leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß du mich ewig leben, Verbleib du ewig auch in mir, Mein Gott, du miß mir geben, Daß ich durch diese speis und tranck, Auch starck sey, wenn ich gleich bin krank, Und fahr zu dir mit freuden. D. J. G.

570. Mel. Nun last uns Gott dem.

**D** Jesu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich angsam schätzen Dich himmels süß ergen. Und diese theure gaben, Welch uns ge stärcker haben ?

3. Wie soll ich dir danken, O Herr, daß du mich krankten Bespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschencket ?

4. 34

4. Ich liebe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergosne thranen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen mein-schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemeffen Die kräftig himmels-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch befinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun ich bin losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kauft du werthers geben ?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe han-gen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücktet, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu, dich zu sehen. J. K.

571. Mel. Nun lob mein seel den.

**W**ie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu ! deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wunder-same speise ! O süßer lebens-tranck ! O lieb-mahl, das ich preise Mit einem lobgesang. In dem es hat erquicket Mein leben, herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, O Herr ! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berührt Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Beschencket mildiglich Das werthe krod des lebens, Xigisch Ges. B. Das

Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen,  
Daf ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen,  
Und dir vermählet seyn.

3. Wen dir hab ich gegessen Die speise der un-  
sterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen  
kelch, der mich erfreut, Ach Gott! du hast erzeiaet  
Mir armen solche gunst, Daf billig iest sich neig-  
et Mein herz für liebes-brunst, Du hast mich lassa-  
sen schmecken Das köstlich engel-brodt, Hinfort kan  
mich nicht schrecken Welt, teuffel, sond und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebe-  
ster Jhesu, wohl, Daf du mich läsest werden Von  
dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst  
getränkert Mit deinem theuren blut, Und dich zu  
mir gelenkert, O unvergleichlichs gut! Nun werd  
ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der  
nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und  
rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jhesu, das du mit  
begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal  
herab zu mir? Du schöpfer aller dinge, Besuche  
deinen knecht, Ach hilf, das ich dir bringe Ein herz,  
das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraut,  
Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlig schaue,  
Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, Ich aber bin dem  
schatten gleich, Den bald ein wind vertreibt, Herr,  
ich bin arm und du bist reich: Du bist sehr groß von  
güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshaft von ge-  
mütche, Kan fehlen für und für, Noch konnest du  
hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich  
dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch ren zerfchlagen, Ein herz, das  
ganz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen  
Mein heiland, dir zu ieder frist, Du wirst es nicht  
verachten, Demnach ich ewig bin Nach deiner  
gunst zu trachten, Niemand doch in quaden bin Das  
opffer meiner zungen, Denn billich wird ich kund  
Dein theurer ruhm besungen, Herr Gott! durch  
meinen mund.

8. Hilf ja, das dis genieffen Des edlen schakes  
schaff in mir Ein unaufhorliche büffen, Daf ich  
mich wende stets zu dir, Laf mich hinfüro spü-  
ren Kein ander lieblichkeit, Als welche pflegt zu  
rühren Von dir in dieser zeit, Laf mich ja nichts  
begehren Als deine lieb und gunst, Denn niemand  
kan entbehren Hier deiner liebes-brunst.



9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-  
speis und engel-tranck, Nun will ich rüstig stehen  
Zu singen dir lob, ehr und danck: Ade du welt-ge-  
zummel, Du bist ein eitler taud, Ich seuffze nach  
dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd  
ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein Gott, du  
wirft mir geben Der wellust überfluß. J. Kist.

572. Mel. Erhalt uns Herr.

**W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du das  
lämlein worden bist, Und trägt all unser  
sünd und schuld, Hilff, daß wir rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligst abendmahl Erhalt bey uns  
Herr, überall, Dein leib und rosinfarbes blut Kommt  
unserm leib und seel zu gut.

3. Den bund du selbst gestiftet hast, Gesagt, euch  
fest darauf verlast: Nimm hin und is, das ist mein  
leib, Trinck da mein blut, und daben bleib.

4. Ich ess' dein'u leib und trinck dein blut, Da-  
durch werd ich erquickt an muth, An seel, an leib, an  
g'wissen gar, Wider die sünd und todes-gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Dein leib  
und blut komit nicht von mir, Und wo du bist, da will  
ich seyn, Hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.

6. Verflucht sey aller lezer rott, Die meistern  
wollen ihren Gott, Ich bin dein schäflein, Jesu  
Christ, Dein stimm ich hör zu ieder frist.

7. Laß mich seyn in der frommen zahl, Würdig zu  
deinem abendmahl, Verlaß mich nicht, mein Gott  
und Herr, Dein ist die krafft, macht, lob und ehr.

### Lob- und Danck- Lieder.

573. Mel. Ach Gott und Herr wie groß.

**A**ch Gott und Herr, Dein lob und ehr Mein  
mund soll täglich preisen: Dieweil du mit  
Stets für und für Viel gutthat thust erweisen.  
Drum keine noth, O frommer Gott, Von dir mich  
soll abreißen.

2. Wie wunderbar So manches jahr Hast du  
mich Herr, geführt: Mit deiner gnad Bist früh  
und spät Ganz väterlich regieret, Wie hab ich oft  
Ganz unverhofft Dein treue hülff gespüret.

3. Noch heut zu tag Ohn alle klag Thust du mich  
auch ernähren: Das täglich brodt Zur leibes- noth  
Gar mildtlich bescheren, Hast mich auch bracht  
Durch deine macht Zu meinem stand und ehren.

4. Ob du wohl auch, Nach deinem brauch, Die  
ruthen brauchst daneben: Hast mir bisher Mit  
groß

groß beschwer Ein'n pfahl ins fleisch gegeben: So spür ich doch, Daß du läßt noch Dein gnad über mich schweben.

5. Drau will ich mich Gang williglich Allzeit lassen genühen:; Das andre alle Wirft du gleichfalls Mir auch zum besten fügen. Dein wort zu mir, Mein glaub zu dir, Wird mich ja nicht betrüben.

6. Doch will ich dir Nicht schreiben für, Du wirst am besten machen:; Laß nur, o Herr Zu deiner ehe Bereichen alle sachen, Denn deine kraft Giebt trost und saft, Ist mächtig in den schwachen.

7. Dich tröst ich mich, Darum will ich Mich gar nichts lassen quämen:; Geh wie es will, Ich halte still, Will deiner gut vertrauen, Im creug und noth, Ja bis in tod, Beständig auf dich bauen.

574. Mel. Vater unser im himmelreich.

**A**llehr und lob soll Gottes seyn, Er ist und heist der Höchst allein, Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wand, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man herzlich danken soll.

2. Ach lieber Gott, dich loben wir, Und preisen dich mit ganzer begier, Auch kienend wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit Um deine grosse herrlichkeit.

3. Herr Gott im himmel König du bist, Ein Vater der allmächtig ist, Du Gottes Sohn vom Vater bist Ewig erhoben, Herr Jesu Christ, Herr Gott, du zartes Gottes lamm, Ein Sohn aus Gott des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trädast allein, Wollst gnädig und barmherzig seyn, Weil du für uns gelitten sein, Laß unser bitt gefällig seyn, Der du gleich bist dem Vater dein, Wollst gnädig und barmherzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Über alles der Herr allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber Heiland Jesu Christ, Samt dem Vater und Heil'gm Geist In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewislich wahr, Das bekennet der engel schaar, Und alle welt, so weit und breit Sich streckt die werthe Christenheit, Die lobt und rühmt dich allezeit.

575. Mel. Gott des himmels und.

**A**lle welt was kreucht und webet, Was im feib und häusern ist, Was nur stinn und zunge betr,

bet, Jauchze Gott zu ieder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Treit mit lust für ihn heran.

2. Spracht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht rühm, Seine schaaß und eigenthum.

3. Gebet ein zu seinen pforten, Gehst durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten: Sagget ihm lob, preis und dank, Denn der Herr ist jederzeit Woller gnad und gütigkeit.

576. Mel. Singen wir aus herzen.

**A**uf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wohn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labfal ein, Meine seele, die zuvor Sankt bis zu dem höllen-thor, Streigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reist mich aus der höllen band, Alle seine lieb und gut Überschwenmt mir mein gemüth, Und erquickt mir mein gebüth.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein herz zuwütht, Hat der kummer mich beschwert, Hat der satan mich betört, Ey so bin ich nunmehr frey, Heil und rettung, schuß und treu Steht mir wieder treulich ben.

4. Nun erfahre ich, schöner seind, Wie du hast mic mir gemeint, Du hast warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht, Hätt ich dir zu viel getraut, Hättst du, eh ich angeschaut, Mir zu fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfülltest bist, Du beleugst mir meinen Gott, Und machst seinen rühm zu spott, Wann er setzt, so wirffst du um, Wann er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes machs, Nächst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin: Gott ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, Hie ist Gott und Gottes grund, Hie ist Gottes anaesicht, Und das schone helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser rath Steht für mir in voller that.

8. Gott läßt keinen traurig sehn, Noch mit schimpf

zurück gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein herze senckt Wer auf Gott sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel erget.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still, Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlahrt kommen mag, Gottes zeit hält ihren schritt, Wam die kömmt, kömmt unser bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach wie ofte dacht ich doch, Da mir noch des trübsats jech Auf dem haup und halse sah, Und das leid mein herze fras: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruh, bis daß ich fehr In das schwarze toden- meer.

11. Aber mein Gott waendt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gung preisen kan, Da ich weder hie noch da Eingeu weg zur rettung sah, Datz ich seine hülf so mah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein herze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht, Als mir aller muth entfiel, Trast du, mein Gott, selbst ins spiel, Wasß dem unfall mag und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunder- schein Stets für meinen anagn seyn, Ich will all mein lebenlang Meinem Gott mit lobgesang Hierfür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, Den des ewigen Waters herzh Mir schon iezo zugehlt, Oder künstlig auserwählt, Will ich hier in diesem lauff Meines lebens allzuhauß frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will aehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärkste bey will sehn, Wen der höchste will erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde aehn. P. Gerh.

577. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott. Als ist süßwar ein kostlich ding, Daß man dem Horren dank und sing, Und lobe frölich seinen nann, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine güte, Ercht mit dankbarem gemüth, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel, Mit psalter, harr:

harffen, saitenspiel, Damit ja unsers Gottes ehr Auf alle arten sich vermehre.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten frölich preis: Dein rath ist uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narv glaubt solches alles nicht, Meint, daß es ohngefahr geschicht Gleichwie er selbst lebt immerhin Nach seines herzens eitlen sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner maß, Bis daß ihr name hier auf erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber bist, o Herr, mein hort, Der Allerhöchst, Und bleibest fort: Umkommen müssen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider seynd.

8. Herangeh so empfang ich Stets neue kraft, und stärke mich, Durch deine gradt ist mir bereit Sehr großer trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewußt, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fremme ist dem palmbaum gleich, An legen und an fruchten reich, Er blühet ein und alle jahr, Und wächst dabey immerdar.

11. Er grünnet, wenn er gleich wird alt, Und bringet fruchte mannigfalt, Er rühret, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ, sein einziger Sohn, Mit samt dem werthen Heiligen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

578. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

Du hast mich abermal erhört, Und aus der noth gerissen, Dafür sey ietzt von mir verehrt, Und ich will seyn geflissen, Herr, deine treue, lieb und gut Zu offern dank, und mein gemüth Soll lob, dank dir erweisen, Und deine güte preisen.

2. Deiu wort ist wahr, wer dir vertraut. Und baret, wird nicht verlassen: Wer acht drauf giebt, derselbe schaut Auf deinen wunder- kräften, Wie nichts darauf als wunder sind, Und wie der alleit verrung sindt, Den seiner sünden reuet, Der sich in dir verneuet.

3. So hast du deinen einzigen Sohn In noth und tod gegeben, Gleichwie auch vor in spott und hohn, Und da an seinem leben Nimmermehr verzweiffelt jedermann, Da, da hast du uns kund gethan,

Wie er zu unsern frommen Sey aller noth entnommen.

4. Ist nun diß unserm haupt gesehn, Wirst du uns keine glieder, Wann wir in unsern nöthen stehn, Und für dir fallen wieder, Noch ferner auch verlassen nicht, Denn du weißt wohl was uns gebricht, O Herr, laß uns nicht wancken, So wollen wir stets dir danken.

579. Mel. Ich dank dir lieber Herr. P. G.  
**D**u meine seele singe, Wohlauf und singe schön, Dem, welchem alle dinge zu dienst und willen stehn, Ich will den Herren droben Hier preisen auf der erd, Ich will ihn herrlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn, Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf Fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts macht als nur ein dunst.

3. Was mensch ist muß erlassen, Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und roth, Allda ist dann geschehen mit seinem klugen koch, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem der einzig schauet Nach Jacobs Gott und heil, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste auch erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräfte, Die unerschöpfte macht Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fisch unzählich heerde Im grossen wils den meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denenen gutes gönnen, Die in der treu bernhn; Gott hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschieht, Und wer gewalt muß leiden, Den schüßt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend waynen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Oft bey geringem mahl, Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der gaaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er auf gericht,

gericht, Er liebet alle frommen, Und die ihm günftig seynd, Die sünden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die wasen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und munn; Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grim; Ihr haus und wo sie lassen, Das wirfft er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen rühm, Der herr allein ist König, Ich eine welke blum; Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ist's billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

580. Mel. Singen wir aus herzen-grund.  
**G**o so aeht Gott allerzeit Nun auch lob und danck-barkeit, Er recht: se hoch, o Gott, geehrt, Der du unser klag erhört, Du bist herr, und giebst allein freud und trost nach angst und pein, Und nach regen sonnen-schein.

2. Gott, dich rühmet hiß und kält, Und dir spielet wald und feld, Dich erhöhet tag und nacht, Alles, Herr, hast du gemacht, Fluß und meer und euer grund, Und ihr wunde thut ihn kund, Er gedenckt an seinen bund.

3. Es erfreut sich land und see, Nach dem langen frost und schnee, Alles, was sich regen kan, Nimmt ein neues leben an, Kälte, traurigkeit und muß Wird geehrt in gnüg und lust, Nun du deinen schatz aufthust.

4. Jetzt geußt sich dein segen aus, Und erfüllt land, stadt und haus, Wann sich deine hand aufthut, Eriesen wir von deinem gut, Es wird fruchtbarkeit gehegt, Wo sich hin dein fußstapf regt, Der milch, pl und honig trägt.

5. Jegund nimmt der ackeremant Sich des landes arbeit an, Wild und hand-vieh ist erfreut, Ob der schönen yer-jahrs-zeit, Weil du's anädig angesehlickt, Und ihm nahrung zugeschiedt, Die sein mazzes herz erquickt.

6. Bach und ströme fließen klar, Da der geilen fäller schaar Neben hin mit sprinaen geht, Um die liebe morgenroth Hört man mit geschrey und klang Tausend vogel lobgesang, Alles sagt dir preis und danck.

7. Jegund wird nach seiner art Wald, gebüsch und feld gepaart, Auch der fische heer, o Gott, Mehrt sich jetzt auf dein gebot, Gras und laub kömmt jetzt

herfür, Alle bäum und ihre vier Grünen ihrem schöpfer dir.

8. Es bemühet sich die biene, Um ihr honig auszuziehen, Und die schwalb hängt ihr gemach Unter arm-er leute dach, Cumma, alles ist belebt, Nun dein segnen sich erhebt, Und um uns, dein veltklein, schwebt.

9. Aller augen sehn auf dich, Herr, so lang bis gnädiglich Jeglichem zu rechter zeit Seine kost wird ausgestreut: Siehest du uns gnädig an, Und was giebst, so sammet man, Das noch übrig bleibt kan.

10. Lust du deine hand nur auf, So sind wir erqvickt zu hauff, Nimmt du dann dein antlis hin, So entfällt uns hers und sinn, Wir sind stracks des tobes raub, Und verwelschen wie ein laub, Bis wir werden asch und staub.

11. Herr, die allmacht deiner hand legt um unser zung ein band, Nühnen wir dich noch so sehr, Du bist tausendmal noch mehr, Nichts läst doch eraründen sich, Was ein mensch erkennt um dich, Deine gnade sonderlich.

12. Erd und himmel wied vergehn, Mond und sonne nicht bestehen, Aber deiner gnaben schein Wird vor allen ewig seyn, Und in den voraus verliebt, Der sich hier dir kündlich giebt, Unschuld, lieb und demuth übt.

13. Herr, nimm die nicht von uns hin, Reblet uns aleich geist und sinn, Laß uns durch derselben krafft Sämtlich werden hinaerast. Sie sen täglich uns verneut, Hilf durch sie zu aller zeit, Unsers lebens dürfftigkeit.

14. Was dein segnen ist verspricht, Fehlt hernach im minsten nicht, Haac, sturm, frost nass und brand Sey von uns fern abgewandt, Du weisst, Vater, was uns noth, Gieb uns unser täglich brodt, Und dein himmel auf den tod. S. Dach.

581. In eigener melodey.

S. Mälich wollen wir Hallelujah singen:; Uns bist ger beqier unsers herrbens sprinuen, Sein gnad vertheilt hat all unser sünden, In ihm haben wir reiche schätze funden.

2. Alles, was lebet auf erden, soll Gott loben:; Reichlich ist sein gnad, über uns erhöhen:; Freud leben, stärke und krafft habn wir ererbet, Hell, tod, des teuffels macht ist durch ihn verderbet.

3. Gott sagt gnad zu allen die ihm vertrauen:; Trost, hilf, schickt er zu den'n, so auf ihn bauen, Fetz, stets, treulich hält, ohn list und trügen, Wie sein wort vermeldt, denn er kan nicht lügen.

4. Gott sey lob gesagt, und seinm eingen Sohne:; Heilnem Geist, Gott von art mächtig in einem thronne; Von anbeginn er war, bleibt auch bis ans ende, Alle welt sieht ihn klar; Herr von uns nicht wende, Dank- und lied Fürk. Personen.

582. Mel. Wiebe manter mein gemüthe.

Gott, der reichthum deiner güte, Dem ich alles schuldig halt, Uracht, daß mir mein gemüthe Wegen dir für freuden walt; Meinen wolstand, meine vier-Dank ich, Vater, eilig dir, Du hast reichlich lieb und leben, Ehr und gutthat mir geseben.

2. Wo sich hin mein augen wenden, Was mein herz bedenden kan, Da erkenn ich aller enden, Was du hast bey mir gethan, Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen sich, Wild und wald samt tausend süßen Liegen da zu meinen süßen.

3. Alles muß mein wunsch gewinnen, Alles erdnt mich um und an, Was ein mensch veranigter sinnen In der welt beehren kan, Ja du hebest mich empor Über meiner feinde thron, Ihre jungen müssen schweigen, Und ihr stolz sich für mir neigen.

4. Solche gnad will ich besingen, Meine junge soll allein, Gott, von deinem lob erklingen, Du sollt stets mein dank lied seyn, Deines grossen namens ruhne Ist mein bestes eigenthum, Hat mein hers mir anbesfüllt, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du bist meine burg und stärke, Wann ein unfall mich herrübt, Was grosse wunderwercke Hast du doch an mir verübt, Und aus lauter güte war:; Warlich meiner gelben haar, Ober würb und unschuld wegen Schweb ich nicht in diesem segnen.

6. Ich bin nichtig, asch und erde, Meiner sünden greuel macht, Daß ich für dir schamroth werde, Nähmt du gernia sie in acht, D so müst ich nur vergehn! Endlich muß auch ich einst stehn Bey der motten straf nicht minder, Als die andern menschenkinder.

7. Sollt ich solcher gnade wegen Dir nicht danken wie ich weiß? Weil ein geist mein herz wird zegen, Sollt du seyn mein lied und preis, Meine freude, meine cron, Und mein tausendfacher lohn, Was ich von dir werde singen, Soll die ewigkeit durchdringen. G 6

8. Nur laß mich dein anaden: zeichen Auch bis an mein ende seyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Ob ich ausgeh oder ein, Zeuch vorans mir die begier, Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht flebe, Sondern allezeit um dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, Daß ich hasse welt und zeit, Und ein feind sey dieser erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falsche lust Sey ein lauter stand und wuß, Kan ich nur mit glaubens-sinnen Dich mein wahres gut gewinnen.

583. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.  
**G**ott, du stifter aller wonne, Dessen anaden: schein durchwirket, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umirret, Dich muß aller athem loben, Was auf erden unten, oben.

2. Alles wild was auf der heiden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weiden, Was in ställ und hürden steht, Was auf bäum und felsn klimmet, Was durch see und flüsse schwimmt.

3. Auch die schaar die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriftet Uns die sorgen meiden lehrt, Muß für dir die stimme erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in wäldern blüht, Alle blümlein in den wäldern Alles was man grünen sieht, Muß, wann gleich die menschheit schweigen, Deinen ruhm und macht bezauein.

5. Wie sollt ich denn diß verkehlen, Was das stumme laub werck preißt? Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du, Herr, mir hast erweist Mir, der ich mit bösen leben Zulass dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getrübt, Hast mich dir zum dienst erwehlet, Von verdammniß los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut ausspreißen Skumme, Kleider, öl und most, Daß ich dessen kan genießten, Siehest mir mild und vich zur kost, Erde, meer und luft muß geben, Was da noth ist meinem leben.

8. Wer kan deine güte erzehlen? Herr, die ist für mich zu viel, Zeit und wort und kräfte fehlen. Dann dein hülf ist ohne ziel. Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, Herr, gefallen.

J. Franck.

584.

584. Mel. Helft mir Gotts güte preisen.  
**G**roß ist, Herr, deine güte, Sehr groß ist deine treu, In der gerechten hätte Zeigt sie sich täglich neu, Wann sie in aller noth Abwendet angst und leiden, Durch trübsal führt zur freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie sollt ich dann nicht haben An dir, Herr, meine lust, Der du durch deine gaben Mir so viel gutes thust? Du gibest mir allein, Wodurch mein hertz besüllet, Wodurch mein wunsch erfüllet, Und ich kan fröhlich seyn.

3. Dir, Herr, und deinem leiten Befehl ich meine weg, In schweren unglücks-zeiten Auf dich die sorg ich leg, In hoffnung, daß du mich Wohl kanst davon befreien, Und durch ein gut gedeyen Ergehen mitleidlich.

4. Ja du kanst alles machen, Und bleibt auch wohl gemacht, Du führst alle sachen, Wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, So soll mein hertz mit springen Von deiner güte singen, Und freudig danken dir.

Valent. Chilo.

585. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens.  
**S**eb hoch des Herren herrlichkeit, O meine seele, weit und breit, Es preise muth und sinn in mir Des heiligen namens grosse zier.

2. O meine seele, weit und breit Heb hoch des Herren herrlichkeit, Veragß nicht seiner gnaden that, Und was er sonst erwiesen hat.

3. Der ohn entgeltung dir vergiebt Die schuld, damit du ihn betrübt. Verschaffet deinem hertzen ruh, Und heilet deine schwachheit zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmet deins armen lebens wahr, Bekrönt dich reichlich iedertzeit Mir langmuth, huld und gütekeit.

5. Der mehr von gütern dir beschert, Als dein mund darff und du begohrt, Auch dir stets neue jugend bringt, Als wie ein adler dich verjüngt.

6. Der Herr verschafft gerechtigkeit Und recht ohn allen unterschied, Setzt das gedrückte volck in ruh, Und spricht ihm selbst die sache zu.

7. Er hat dem Mose seine bahn, Und rechte wege kund gethan, Hat seiner grossen wercke pracht Isaiaß kindern klar gemacht.

8. Er ist es, der genad erzeigt, Der zum erbarmen hoch geneigt, Der langsam haß und eifer hegt, Und eilends grosse güte trägt.

© 7

9. Zwart

9. Zwar ursach hat er gar zu wahl, Doch ist er grimmes nicht so voll, Und wird nicht zanken ieders zeit, Noch zornig seyn in ewigkeit.

10. Er schickt nach unsrer sünden-zahl Auch nicht die straffen allzumal. Schaut nicht, was unser missethat Für harten lohn verdient hat.

11. Wie sich ein vaterherze regt, Und langmuth mit den kindern trägt, So auch erbarnt er dezer sich, Die ihn stets fürchten inniglich.

12. Er hat ihm fest und unverletzt Im himmel seinen thron gesetzt, Sein reich erstreckt sich um und an, Auf alles was man sünden kan.

13. Ihr engel lobt des Herren macht, Ihr heiden, die ihr vor ihm wachet, Und sein gebat thut, daß sein wort Erklingen mög an allem ort.

14. Erhebt den Herren weit und breit, Die ihr sein heer und diener seyd, Und richtet fleißig aus die that, So viel er euch befohlen hat.

15. Ihr seine wercke lobet ihn, So weit sich seine grenzen ziehn: Wrich, meine seele, auch hervor, Und heb ihn ewiglich empor.

386. Mel. O du schönes weltgebäude.

**H**err, dir traue ich all mein tage: Laß mich nicht im schimpff befehn. Wie ich von dir gläub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Nette mich! laß deine güte Mir erfrischen mein gemüthe, Die eige deine ehren treu, Und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein auffhalt, laß mich sitzen Bey dir, o mein starcker hort. Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben. Hilff mir aus des heuchlers hand, Und des ungerichters hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen Von der zarten jugend an. Dein arm ist mein trost gewesen, Herr, so lang ich bedenken kan. Auf dich hab ich mich erwoget, Als bald du mich der entzogen. Der ich, ehe nach und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sazen, Dein erwehn ich immerzu. Viel die spotten meiner plagen, Höhnen, was ich redund thu: Aber du bist meine stärke. Wenn ich angst und trübsal mercke, Lauff ich dich an: gömme mir frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleit-ten, Und man trost vom stecken nimmt, Da greiff-

da

du mir an die arme, Fall ich nieder, so erbarme Du dich: hilff mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönner, Die mein abesagte feind, Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwieder seynd. Sprechen: auß laß uns ihn fassen, Sein Gott hat ihn ganz verlassen, Jagt und schlägt ihn immer hin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein helffer! sey nicht ferne, Komm und elle doch zu mir. Hilff mir mein Gott, bald und gerne, Zench mich aus der noth herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen: Ich hingegen lustig sey Über mir erwiesne treu.

8. Mein herr soll dir alzeit bringen Deines lobs getührliche theil, Auch soll meine junge singen, Täglich dein unzählich heil. Ich bin stark herein zu gehen, Unerchrocken dar zu stehen, Durch des grossen herrschers krafft, Der die erd und alles schafft.

9. Herr, ich preise deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend hoch ergönet und erfreut. Haß mich als ein kind ernehret. Deine furcht daben gelehret, Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort und laß mich nicht In dem hohen armen alter, Wann mir lebens-krafft gebricht: Laß mein leben in dir leben. Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, Daß dein hand ihnen gleichfalls sey bekant.

11. Gott, du bist sehr hoch zu loben. Dir ist nirgend etwas gleich, Weder hier bey uns, noch droben In dem stern- und cirel- reich. Dein thun ist nicht außworf eben. Deinen rath kan niemand brechen, Alles liegt dir in dem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergiebst mich grossen nöthen, Siebst auch wieder grosse freud! Heute laß du mich eröden, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneuest meine alieder, Helft sie aus der erden kufft, Siebst den herzen wieder luft.

13. Such ich trost und finde keinen, Wald da werd ich müder groß. Dein trost trecket mir dein weihen, Da es mir aus den augen fließ. Ich selbst werde nie ganz neue, Sing und klinge deine treue; Meines lebens unges-ziel, Auf der harff und saiten-spiel.

14. Ich

15. Ich bin durch und durch entzündet; Fröhlich ist, was in mir ist: Alle mein geblüt empfündet Dein heil, das du selber bist. Ich steh in gewünschtent stande, Mein feind ist voll scham und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet was er mir gesucht.  
P. Gebh.

### 387. Der herrliche Lobgesang.

Te Num laudamus.

Herr Gott dich loben wir, Herr Gott wir danken dir, Dich, Gott Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit, All Engel und himmels-heet, Und was dienet deiner ehr. Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, der Herze Jeshu.

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit, Geht über himmel und erden weit, Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben Propheten all, Die theuren märtrer allzumahl, Loben dich Herr mit grossent schall: Die ganze werthe Christenheit Nühnt dich auf erden allezeit; Dich, Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ewigen Sohn, Den Heiligen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der ehren, Jesu Christ, Gottes Vaters ewger Sohn du bist. Der Jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zu erlösn das menschlich aeschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitzt zur rechten Gottes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich, Ein richter da zukünftig bist, Alles was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heiligen im ewigen heil. Hilf deinem volck, Herr Jesu Christ, Und segne was dein erbtheil ist, Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich Herr Gott wir loben dich, Und ehren dein nam stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott. Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o Herre Gott, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir lieber hart, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

588. Mel.

### 588. Mel. Nun danket alle Gott.

Herr Gott, dich loben wir! regier, Herr, unsre stimmen, Laß deines Geistes glut in unserr Herzen glimmen, Kommt, Kommt, o edle stamm, ach Kommt zu uns alhier, So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott dich loben wir: wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht mit herrlichem gemüthe, Es steigt unser lied bis an des himmels thür, Und tönt mit grossent schall: Herr Gott dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läßt des güldnen friedens thür, Drum jauchhet alles volck: Herr Gott, dich loben wir.

4. Herr Gott, dich loben wir, die wir in langen jahren Der waffen schweres joch und frechen grimmen erfahren, Jetzt rühme unser mund mit herzlicher begier, Gott lob! wir sind in ruh, Herr Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir, daß du die pfeil und waagen, Schild, boagen, spieß und schwerdt zerbrochen und zer schlagen Der strick ist nun entzwey, darum so singen wir Mit herz und zung und mund: Herr Gott wir danken dir.

6. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vater-hand uns deine gnaden thür Jetzt wieder aufgethan, Herr Gott, wir ic.

7. Herr Gott, wir danken dir, daß du land, kirch und häuser, Der theuren Kaiserin (Kürstin, Königs) stamm und dessen grüne reiser, Wisser erhalten hast: sieh ferner anach alhier, Daß auch die nachwelt sin: Herr Gott, ic.

8. Herr Gott, wir danken dir, und bitten, du wollest leben, Daß wir auch künftig stets in guter tute leben. Erön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, o Vater, unsern wunsch, Herr Gott, wir ic.

9. Herr Gott, wir danken dir mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, posaunen, geigen, stößen, Und was nur athem hat, erton ist für und für: Herr Gott, wir loben dich, Herr Gott, wir danken dir.

J. Franck.

### 589. Mel. Bin ich allein ein fremdling, ic.

Herr unser Gott, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren! Wie

(heinet

scheinet er der ganzen welt herfür, Wie strecket sich  
im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen,  
Recht schon von dir ohn reden in der wiegen, Der  
schwachz mund, du lehrst ihn deinen preis, Daß er  
den feind zu widerlegen weiß.

3. Wann ich bey dir den himmels-bau betrachte,  
Dein meiser-recht, das schöne licht bey nachte, Dem  
monden: schein, die sternn auch dabey, Die deine  
hand gesetzt hat nach der reih.

4. Herr, fang ich an, wie daß du so bedenkst Den  
sterblichen? wer ist es, dem du schenkst So reiches  
gut? was sag ich doch davon, Daß deine treu besucht  
des menschen sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hie auf erden, Als  
engel sind, was minder lassen werden: Jedemoch  
auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät geconvt  
und groß gemacht.

6. Du wilt ihn gang mit ehren übergießen, Du  
legest ihm dahin zu seinen füßen, Was deine hand  
erschaffen und gethan, Was athem hat, und regt sich  
um und an.

7. Der rinder schaar, der schaafte grosse heerden,  
Der büsche vich, das nimmer zahm will werden:  
Der vogel heer, so in den löfften schwebt, Der fische  
zahl, die in dem wasser lebt.

8. Herr unser Gott, beherrscher aller herren, Wie  
herrlich ist dein name weit und ferren, Wie wird  
sein glanz so prächtig fürgekelt, Und strecket sich  
durch diese ganze welt.

90. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**I**ch preise dich und singe, Herr, deine wunder:  
ganad, Die mir so große dinge Wieser erwiefen  
hat, Denn das ist meine pflicht In meinem ganzen  
leben, Dir lob und dank zu geben, Mehr hab und  
kan ich nicht.

2. Du hast mein herz erhöhert Und mancher tiefen  
noth, Den aber, der da gehet, Und suchet meinen  
tod, Und thut mir herzleid an, Den hast du weg ge-  
schlagen, Daß er sich meiner plagen Mit nicht er-  
freuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich kranker Vom bette zu  
dir schrey, Da war dein heil mein anker, Und stand  
mir treulich bey, Da andre führen hin Zur finstern  
todtes-höle, Da hieltst du meine seele, Und mich  
noch, wo ich bin.

4. Ihr

4. Ihr heiligen lobsmaet, Und danket euren  
Herrn, Der, wann die noth herdringet, Bald hört  
und herrlich gern Uns grad und hülfte giebt.  
Rühmt den, des hand uns traget, Und wann er uns  
ja schläget, Nicht allzu sehr betrübt.

5. Gott hat ja Vater: hände, Und straffet mit ges-  
dult. Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein herz ist  
voller huld, Und gemit uns lauter gut, Den abend  
währt das weinen, Des morgens macht das schei-  
nen Der sonn, uns gutes muths.

6. Ich sprach zur guten sünde, Da mirs noch wohl  
ergien, Ich seh auf festem grunde, Nicht alles creuz  
gering, Ich werde nimmermehr, Das weiß ich nie-  
derleiten, Denn Gott, der nicht kan trügen, Der  
liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, Ach Gott! sich von mir  
wandt, Da war mein trost zu nichte, Da lag mein  
helden stand, Es war mir angst und bang, Ich führte  
schwere klagen, Mit zittern und mit jagen: Herr  
mein Gott, wie so lang?

8. Hast du dir süraenommen, Mein ewig feind  
zu seyn? Was werden dir dann frommen Die aus-  
schorren beir, Und der elende staub, Zu welchem in  
der erden Wir werden, wann wir werden Des blas-  
sen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, Lobsing ich deiner  
ehr, Dort aber in dem grabe Gedend ich dein nicht  
mehr, Drum eil und hilf mir auf, Und gib mir  
kraft und leben, Dafür will ich dir geben Meins  
Sanken lebens lauff.

10. Nun wohl, ich bin erhört, Mein seuffen ist  
erfüllt, Mein creuz ist umackehret, Mein herkleid  
ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von mei-  
nem herzen Der bittern sorgen schmerzen Durch  
dich, Herr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt Noch besser als ich  
will. Mein klagen ist verwandelt In eines reigens  
spiel, Und für das traure-kleid, In dem ich vor ge-  
stöhnet, Da hast du mich geconvet Mit süßer lust  
und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre sich erhüb,  
Und nimmer stille wäre, Bis daß ich deine lieb  
Und ungezählte zahl Der grossen wunder-dinge Mit  
ewigen freuden singe Zur güldnen himmels-faal.

P. Berch.

59. Mel.

## 591. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

**I**ch singe dir mit hertzen und mund, Herr, meines herzens lust, Ich sing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewige quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleuß.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser gangen erd, Das uns, o Water, nicht von dir Allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und reuen next?

5. Wer wärmet uns in kalt und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man ei und moß Zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach Herr mein Gott, das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun, Du hältst die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruh.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und siehst uns, wann wir in gefahr Gerathen, trenlich bey.

9. Du strafft uns sunder mit gedult, Und schlägst nicht allzu sehr, Ja endlich nimst du unser schuld Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser herze feußst und schrent; Wirßt du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reich.

11. Du zählst wie oft ein Christe wein, Und was sein kummer sey; Kein zähr und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem was ewig steht, Und sähst uns in das himmels haus, Wann uns die erd entgeht.

13. Wohlauf mein herze sing und spring, Und habe guten muth, Dein Gott, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht, Nimm deine sorg und wirff sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurück gefehret?

17. Er hat noch niemals was verfehrt In seinem regiment, Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nu, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirst du hier in friede ruh, Und ewig frolich seyn. P. G.

## 592. Mel. Kommt her zu mir spricht.

**I**ch will erhöhen immerfort, Und preisen meiner seelen hert, Ich will ihn herrlich ehren, Wer Gott liebt, stimme mit mir ein, Laß alle, die betrübet seyn, Ein freuden-lieblien hören.

2. Gott ist ein Gott, der reichlich tröst, Wer ihn nur sucht, der wird erlöst, Ich hab es selbst erfahren, So bald ein ach im himmel klingt, Kommt heil und was uns gnade bringt Vom himmel ab gefahren.

3. Der kacker engel compagnie Zieht frölich an, macht dort und hie Sich selbst zu wall und mauren. Da weicht und flucht die böse rott, Der satan wird zu hocht und spott, Kein unglück kan da dauern.

4. Ach was ist das für süßigkeit, Ach schmecket alle, die ihr seyd Mit sinnen wohl begabet. Kein honig ist mehr auf der erd Hinsort des süßen namens werth, Gott ist, der uns recht labet.

5. O seligs herz! o seligs haus! Das alle lust stößt von sich aus, Und diese lust beliebet, All andre schönheit wird verdrückt, Der aber bleibet stets geschnückt, Wer sich nur Gott ergiebet.

6. Der sonne gut, der fürsten geld Ist loth und bleibet in der welt, Wann die besitzer sterben. Wie oft verarmt ein reicher mann? Wer Gott dergaut, bleibt reich und kan Die ewigen schätz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder, hört mir zu, Ich will euch zeigen, wie ihr ruh Und wohlfahrt kont erlangen, Ergebet euch und euren sinn Zu Gottes wohl gefallen hin, In allen euren tagen.

8. Bewahrt die jung, habt solchen muth, Der zank, und was zum zanken thut, Nicht reget, sondern stillt: So werden eure tage seyn Mit stillem fried und süßem schein Des segens überfüllt.

9. Laß ab vom bösen, stuch die sünd, O mensch! und

und halt dich als ein kind Des Vaters in der höhe :  
Du wirst erfahren in der that, Was dem, der ihm  
gefolget hat, So herzlich wohl ergehe.

10. Den frommen ist Gott wieder from, Und ma-  
chet, daß gestossen komm Auf uns all sein gedenken,  
Sein aug ist unser sonnen-licht, Sein ohr ist tag  
und nacht gericht Zu hören unser schreyen. P. G.

593. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**I**ch will den Herren loben, Sein lob soll immer  
dar noch ferner stehen erhoben, Als bey der ster-  
nen schar, Es soll mein hertz und mund Sich Got-  
tes gut erfreuen, Ja weit und breit außschreyen  
Desselben gnaden-bund.

2. Helff mir den Herren preisen, Ihr Christen  
überal, Mit wunder-schönen weisen, Mit instru-  
menten-schall, Er hat sein gnädig ohr Mir zeitig  
zuwendet, Und hilf mir gesendet, Drauf kam  
ich bald empor.

3. Nur der ist wohl bestanden, Der ihn hat ange-  
sehn, Denn feiner wird zu schanden, Der ihn kan  
nahe gehn, Da der elende rief, Hat ihn der Herr  
erhöret, In lust sein leid verkehret, Darinn er lag  
so tief.

4. Ach! sehet doch und schmecket, Wie freunds-  
lich das er ist, Wie fein er uns bedeket Für satans  
macht und list: Er wachet um uns her, Wohl dem,  
der auf ihn bauet, Und seiner gute trauet, Dem fällt  
kein creuz zu schwer.

5. Des Herven augen sehen, Was der gerechte  
macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag  
und nacht. Er höret ihr geschrey. Wann trübsal sie  
will tödten, So hilfft er schnell aus nöthen, Und  
macht sie sorgen frey.

6. Der Herr ist nahe denen, Die tranrigs herrschend  
sind. Wie sich sonst eltern sehnen, Nach ihrem  
schwachen kind, Also nimmt gnädig an Zer-schla-  
ne gemüthers Israels hirt und hütet, Der alles heil-  
len kan.

7. Der Herr hat nicht verborgen Sein ange-sicht  
für mir, Denn als mein herr voll sorgen sich selbst  
verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte  
mein verlangen, Als ich sein hülf empfangen, Da  
fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennt ja den jammer, Der off so aratsam  
lich In dieser thronen-kammer Verzehret dich und  
mich, Drum ist mein hertz gewis, Daß er auf  
alles

alles mercket, Und die betrübten stärket In ihrer  
kammeris.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens  
hort, Diß meiner jungen lallen, Es sind dein eigne  
wort, Ach nimm sie von mir an. Dieweil mir wil  
geziemen Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich  
reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz  
und heil, Herr hilf, daß ich erfülle, Was ich zu  
meinem theil Dir kindlich leisten soll, Inmitteltst  
laß für allen Diß offer dir gefallen, So werd ich  
jauchzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und  
noth Von meinem Gott nicht scheide, Und ob mich  
gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich  
doch Gott ergeben, Der friste mir mein leben, So  
lang es ihm gefallt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, Herr, deine gut und  
tren? Es soll zu tausendmalen Mein danklied wer-  
den neu, Auf meine seele, fort, Dem Herren will ich  
singen Laß himmels-lieder klingen Mit freuden  
hier und dort. I. Rist.

594. Mel. Nun lob mein seel den Herren.

**I**ch will den Herren loben, Sein herrliches lob  
soll immerdar In meinem mund erhoben sich  
hören lassen offenbar, Mein seelichen soll preisen  
Des höchsten liebe-that, Und dem viel dancks er-  
weisen, Der mich erretet hat, Kommt, laßet uns  
erhoben Den grossen wunder- heil, Sein theurer  
ruhm muß gehen Durch a'le thail der welt.

2. Als ich den Herren suchte In meiner noth,  
und schier für peim Mein leben ganz ver-sucht,  
Da wolt er plöcklich bey mir seyn, Denn die, welch  
ihn anlauffen Mit erk, verderben nicht, Er zeigt  
dem schwachen hauffen Sein gnädigs ange-sicht,  
Ach schmecket doch und schauet, Wie gütig das er  
ist, Wohl dem, der ihn vertrauet, Und seiner nie  
versiß!

3. Der Herr hat nicht verschmähet Des armen  
elend und gefahr, So bald er ange-schiet Sein hülf  
und rettung immerdar, Er schauet den elenden, Den  
wanfen hilfft er gern. Man ihre trübsal wenden, Sein  
beystand ist nicht fern, Er liebet ohne wanden, Thut  
gutes für und f. r. Drum will ich ihm auch danken,  
So lang ich leb alhier.

4. Man lobt dich in der stille, Du hoch erhabnet  
Zions-

Zions Gott, Des rühmens ist die stülle Für dir, Du starker Zebaoth, Du bist doch Herr, auf erden, Der frommen zuversicht, In Trübsal und beschwerdet läßt du die deinen nicht, Drum soll dich stündlich sehen Mein mund für iederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er fallen fast.

5. Es müssen Herr, sich freuen Von ganker seel und jauchzen schnell, Welch' unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der Gott Israel, Sein nahme sey gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nuß und gut, Nun diß ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und nie mahln von ihm scheid, So lang ich leb und schweb.

6. Herr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht, Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht, Du hast mir gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den selch des heils erheben Und preisen weit und breit Dich hier, mein Gott, im leben Und dort in ewigkeit. J. N.

595. Mel. Nun jauchzet all ihr zc.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen Rath. Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süßem lob erhöhn, Zu denen will ich treten, Da soll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch was er macht. Wer aufmerck und andächtig Nimmt seine werck in acht, Hat eitel lust daran. Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergöhet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse gute Steht fest und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmahl seiner wunder Gestift in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, Giebt preis aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekant. Denck stets an seinen bund, Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb der Heiden, All seine thaten kund.

5. Das würcken seiner hände, Und was er uns gzeubt, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen trost und freud, Und wahrheit, die nicht treugt, Gott leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sie zum leben neigt.

6. Sein

6. Sein herr läßt ihn nicht reuen, Was uns sein wort bespricht, Giebt redlich und mit treuen, Was unsrer unglück bricht: Ist freudig, unverzag, Uns alle zu erlösen Vom creuz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein wort ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein nahme, den er sühret, Ist heilig und gezieret Mit großem lob und ehr.

8. Die fürcht des Herren giebet Den ersten besten Grund Zur weisheit, die Gott liebet, Und rühmt mit seinem mund. Wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hit.

P. Grch.

596. Mel. Herr Gott, dich loben alle wir.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den Herren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem uert hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfte kam, Noch meines elands sich annahm, Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befahl ich Gott die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tañ und nacht, Daß seine weisheit, güte und macht, Mich reissen wolt aus der gefahr, Dannst ich ganz umringet war.

5. Der bißte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir behert, Daß ich erkenne, wie seine treu. In alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noch gewaltiglich Errettet, Und zur rechter zeit Vom trübsal sorg und fürcht befreyt.

7. Sehr aröß, o Herr, ist deine güte, Die mich beschützet und behüt: Ich will sie rühmen hie auf erd; So lang ich athem-holen werd.

8. Ich will die sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir diese schwere creuzes - last So gnädig abgenommen hast.

9. Wie wohl ichs hatte groß verschuldet, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun ich seh, Daß dein vater - herz Mir des halb außsetz sein und schmerz, Daß du mich ziehst mit zu dir, Weil ich auch gnad im iraffen spur.

Kigisch. Ges. D.

L 11. Dar

11. Drum ich mit freuden dis erweg, Wie Gott die rath bald niederteg : Wie wilkig er die hülf schick, Und zürne nur ein augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ist zum besten feis genieint : Er weiß wohl mittel, zeit und rath. Ich hab's erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß Niemand reich Hinfort zu lehr und trost zugleich, Wann mirs vielleicht noch in der welt Neun unglück wieder überfällt.

14. Sieh, daß ich denke, zu was end Mir solche prob werd zugesandt : Daß ich dem gelde gleich mög seyn, Und durch die feur werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret Mit glauben, hoffnung und gehet, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlangt hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Denn du, Gott, allzeit gnädig bist) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit herz und munde also sag :

17. Gelobet sey des Herren nahm, Der mächtig ist und wundersam : Erschallen müße seine ehr In allen landen mehr und mehr.

597. Mel. Nun jauchzet all ihr frommen.

**I**ch will zu aller stunde Erheben Gottes preis, Mit herzen und mit munde, Auf dein wort und geheiß : Ich will des Herren lob Ausbreiten und verchren, Daß es die armen hören Und sich erfreuen drob.

2. Laßt uns besammnen sehen, Fekt und zu aller zeit Des Herren nahm erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den Herren bat, Antwortet er in gütten, Und wandte furcht und schaden, Er schickte hülf und rath.

3. Die auf den Herren schauen Und seine wunderhand, Derselben ihr vertrauen Wird nimmermehr zuschand. Wenn der elende schreyt, Will ihm Gott sein begehren Gang williglich gewähren : Er hüfft zur rechten zeit.

4. Gott hat befehl gegeben, Daß seines engels macht in diesen gangen leben Sich lagre tag und nacht Um solche leut alhier, Die im afeß sich üben, Ihu fürchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, seht und schmecket, Wie Gott so freundlich sey : In noth der nicht lang steket, Der glaubt und hofft dabey Auf diesen starken schutz. Wohl dem, der davon banet, Und seinem wort vertrauet, Der hat es grossen nutz.

6. Ihr, seine heiligen, höret Des Akerhöchsten rath : Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, Er hat ihr keine noth : Denn der nie mangel leidet, Der sünd und schande merdet, Und allzeit fürchtet Gott.

7. Die reichen darben müssen : Der geis auch immer klagt, Darzu das böß gewissen Inwendig freit und nagt. Wer Gottes willen thut, Derselbe hülf empfünDET, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, laßt euch lehren Die furcht des Herren sein. Kommt her, ihr solt sie hören, Kommt alle ingemein. Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen. Ich will ihm treulich sagen, Was Gottes wort bewährt.

9. Für falschheit dich stets hüte, Bewahre mund und zung : Beschmis nicht dein gemüthe Mit trug und lasterung. Von niemand übelß sag. Was böß ist, mußt du haßen, Das gut zu thun nicht laßen : Euch Fried, und dem nachtag.

10. Des Herren augen sehen Ruf die gerechten her, Sein ehr erhört ihr sehen, Daß er sie hülf gewährt : Sein anelz steht dahin, Daß derer name werde Vertiget von der erde, Die gottlos sind von sinn.

11. Wann der gerechte schreyet, So hört es Gott alsbald, Und rettuns ihm verleibet, In irh so mannigfalt. Er ist denselben nah. Die sonst an ihm verzagen, Von herzen sind zerschlagen : Fort ist sein hülf da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das ist des Herren will : Doch wirts verkehrt in freuden, Drum halte doch nur still, Und traue Gott allein ; Der kan auch die arbeit Bewahren groß und kleine, Keine muß er drohen sein.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preiß, Das ist der wez zur hollen : Die seinen Gott nicht läß ; Er nimmt in seine huld, Die halten seine rechte, Und sind ihm treue kichte : So sind sie ohne schuld.

14. Herr, sieh, daß ich dein ehre In allmein lez-lana, Von bergen arund vermehre, Du sage lob und dank, O Vater, Sohn und Geis, Der du aus lauter gnaden abwendeß noth und schaden, Sey immerdar gepreiß.

598. In eigener melodey,  
**J**esu, du mein liebste leben, Meinet seelen bräutigam

tigam ;: Der du bist für mich gegeben, An des bitteren creuzes stamm, Jesu meine freud und wonne, Tu mein hoffnung, schaz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil; Hirt und könig, licht und sonne, Ach, wie soll ich würdiglich, Mein Herr Jesu, preisen dich?

2. O du wunderschönes wesen! O du glanz der herrlichkeit ;: Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnader knecht, Herrlich, selig und gerecht, Sonder dich kan nicht werden, Herr ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Er so komm, du trost der heyden, Komm mein liebster, stärke mich ;: Komm, erquick mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, Gott mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seele zu befeuchten, Komm, o klares sonnenlicht, Daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohlgestalt ;: Schöner als die schönsten frauen, Alzeit lieblich, nimmer alt, Komm, du außersicht der sünden, Komm, du lichter anarschein, Komm, du süßes blümelein, Laß mich deinem balsam riechen, Du mein leben, komm heran, Daß ich dich genießen kan.

5. Ach wie wird dein freundlich blicken, Aller liebster seelen-schaz ;: Meinen geist in mir erquickten, Und ihn führen auf den plak, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist, Dein lieb, Herr Jesu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Und mein hertz zu tag und nacht, Auch in trübsal freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auferden, Daß ich als ein bäumlein fest ;: Dir mög eingepflanzt werden, Diesen schaz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Teurer als den gülden sand, Schöner als den diamant, Die zur bloßen hoffart dienen, Besser, als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmerzen sücket ;: O du stärke trost im leiden! O du frische lebensfrucht! O du himmel süßer büßsen, Wie bekommt du mir so wohl, In mein liebster schaz, Der soll dich in höchster wollust küßsen, Gib mir deßken zarten mund, Denn so wird mein hertz gesund.

2. Herr

8. Herr! ich bitte dich, erzeig, Daß du redet mit mir ;: Und ich mit der welt ganz schweige, Treibe deinen glanz herrfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schaz, Find in meinem hertzen plak, Der mich deine wahrheit lehre, Daß ich fund und laster frey, Dir mein Gott gesällig se.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst ;: Da du pflegest auszusüßten Deiner süßen liebe brunn, Meiner seelen, Gott, verlange, Daß sie frolich moge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, Herr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar ;: Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heißen ihre stärke, Welch ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke : Christen, die also acthan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, Jesu! schaff dem lieben, Jesu, Gottes liebster Sohn ;: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron, O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse stürken-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt ;: Wünschet glück an allen orten, Ehet! da kommt unser held : Ehet, er kommt einzuziehen, Als ein ebrun-fonia pfelet, Wenn er seinen feind erlegt, Alles volck soll sich bemühen, Doch zu preisen unsern Gott, Gott den grossen Zebaoth.

13. Hochalobet, hochgeehret, Sey des Herren theurer nam ;: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam, Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützt unser leib und leben, Danket ihn zu aller frist, Weil der Herr so freundlich ist.

J. Rist.

599. Mel. Jesu meine freude.

Jesu meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danck mein gemüthe, Wegen deiner gute, Die mich noch erhält, Die mir oft Güt unverbhofft Hat aeholffen in den klagen, Noth, leid, angst und sagen.

L 3

2. Nun

2. Nun will ich dran denken, Wann ich werd in Fränken Und in Ängsten seyn, Wo ich werde sehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein, Ich will dir, Herr, für und für Dankbar seyn in meinem Herzen, Denken dieser Schmerzen.

3. Ich hab dich mit thronen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht hab ich auf und schrey, Meigte meine knie, Stund auch aufericht, Ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn, Ich hat nicht mehr beten, Komme, mein heil, getreten, Seyst junc ich dahin, Ja ich sink! Er sprach dein wink, Halt! meinist du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebte?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu raus ben Satan war bemüht, Der die armen seelen Ist den leibes-holen Vielmal nach sich zieht, Ich sprach doch: Ich gläub noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dich hinstreten.

6. Herr, wer zu dir schreyet, Seine sünd bereuet, Ruft dich herrlich an Aus getreuem herzen, Des sen grosse schmerzen Wirst du, Herr, alsdann, Wann er fest glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfänden, Zilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dank mein gemüthe, Wegen deis ner Güte, Die mich noch erhält, Die mir oft gar un- verhofft hat gehelfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

#### 600. (Vom Lehr-Stande.)

**I**esu, woltst uns weisen, Deine merk zu preisen, Ohn dich, ohn dich mög wirs nicht enden, Herrlich reichen segnen, Hast du uns gegeben, Ach hilf! ach hilf! daß wirs erkennen. Nechst dir, du edler hert, Der grosse ichan, dein wort, Nimmst weg all unser schmerzen, Macht frölich unsre herzen, Es schallt, es schallt, Im land ganz mit gewalt, Schon gaben gibt dein Geist, Treu diener aller meist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmels reich zu mehren, Allein, allein, allein Dein soll die ehre seyn.

#### (Vom Wehr-Stande.)

2. Schut und fried im lande, Heil in unserm kran- de Ist ja, ist ja, Herr Christ, dein segnen, Mitten un- tern feinden Ketteß du die deinen, In dir, in dir ist krafft

krafft und leben. Negenten weit und breit, Getreue erbrigkeit, Hast du uns, Herr, gegeben, Gute geseg darneben, Es kan, es kan, es kan Durch dich alls wohl bekahn. Necht tülich volices, Auch ämter mancherley, Thust du, Herr Christ, erhalten, Wen jungen und bey alten, Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Alles aus lauter gunst.

#### (Vom Nabr-Stande.)

3. O wie gar viel gaden Mus der haus-stand ha- ben, Gleichwol gleichwol habn wir nicht mangel, Dreiffeln darff ihr leiner, Dann du, Herr, nicht ei- nen Verlaß, verläßt, se dir anhangen, Schut, fleider, schaaß und rind, Haus, acker, weis und kind, Auch ander schätz und beure, Theilt du uns aus noch heute, Christlich, christlich, christlich Hierum wir preisen dich. Herr, seane kirch und schul, Haus- haltung und rath-stuhl, Schüt, las blüben und wachsen Ruh, fried auf allen strafen, Nur dir, nur dir, Herr Christ, lobsingn wir.

#### 601. Mel. Mein berg du wilt.

**I**hr Heden lobet allsam, Erhebet unsern Gott und Herren, Ihr vöcker laßt diß euer amt seyn, ihn zu preisen nah und ferren, Weil dessen grosse gnad und eren, Nechst seiner marheit ewig neu hier über uns kleibet, mit lobsingn laßt sters sein Hal- leluya klingen.

#### 602. In eigener melody.

**I**hr himmel lobt des Herren macht, Lobt in der höbe seine pracht, Ihr engel, lobet immerdar, Lob ihn, du sener-lichte schaar, Lobt ihn, ihr hellen sonnen- stralen, Der monde, der die nacht kan mahlen, Ihr sternn, die ihr lieblich glänzet, Und seine himmels burg umzänzet.

2. Ihr himmel, lobt ihn überal, Vom wasser das mit lüdem schalt Sich oben durch die luft ergeuß, Soil Gottes name seyn gepreißt, Denn wann er läßt befehl ergehen, Muß alles da geschaffn sehen: Was er gebueht, das wird verricht, Und, was er ordnet, wanket nicht.

3. Was seine hand hat zubereit, Erhält er bis in ewigkeit. Ihr wallfisch in der tiefen see, Kent, ha- gel, sturm- wind, dampf und schnee, Die ihr sein wort pflegt anzurichten, Ihr eedern, eichen, tan- nen, föhren, Ihr bäum am obst und fruchten reich, Ihr berg und hügel allmalich.

4. Das vich und wild in tieffer kluft, Gewürm

und dael in der luft, Das volck, das eron und see-  
rter hält, Und alle menschen in der welt, Die Kür-  
sten, die man hoch muß halten, Und die den Richter  
süßl verwalten, Gesellen, jungfern, groß und klein,  
Die jung, und die begrauet seyn.

5. Die sollen unsers Gottes preis, Verkündgen  
durch den erden-freis, Sein nam ist stets so hoch  
erhöht, Als von dem thal der himmel stehet. Das  
hern des heils hat er erhoben, Ihn sollen alle frem-  
men leben, Ganz Israel sein eigenthum Preist sei-  
nes hohen namens rühm. J. Franck.

603. Mel. Der 23. Psalm des Lobwassers.

Preist uns zugleich jetzt lob dem Herren gebet,  
Denn solcher rühm, dadurch wir ihn erheben, Ist  
hoch und werth, es ist gar schön zu hören, Wann wir  
mit preis den Gott der Gotter ehren, Das lob, das  
wir dem großen Herren bringen, Ist köstlich, theur  
für allen andern dingen.

2. Denn er, der Herr, baut Salems schöne zün-  
nen, Sein Israel versammelt er darinn, Das  
süchtig war, die ganz zerbrochne herken Macht er  
gesund, verbindet ihre schmerzen. Die stern, die  
in hellen lufften brennen, Hat er gezählt und weiß  
sie auch zu nennen.

3. Der Herr ist groß, weiß seine krafft zu häuffen,  
Wie er regiert, das kan kein mensch begreifen, Die  
elenden erhebt er aus der gruben. Und stoß hinab die  
gottsvergeßne huben, Singt unserm Gott mit dank  
auf zweyen chören, Laßt seinen rühm auf süßen har-  
fen hören.

4. Lobt Gott den Herrn, der jenes stern-gebäude  
zu decken pflegt mit einem wolcken-keide, Der reg-  
nen heist, der erden mit zu dienen, Und läßt das  
gras auf hohen bergen arünen. Der sutter giebt dem  
vieh und auch den taben, Wenn sie im nest ihn an-  
geruffen haben.

5. Er hat nicht lust an stolzer roffe sprinaen, Die  
offtermals den reuter selbst bezwingen, Auch haßet  
er die, se auf ihre knochen, Auf arm und bein und  
grosse stärke rochen, Er liebet nur, die ihm mit  
furcht vertrauen, Und auf sein häßl all ihre hoff-  
nung bauen.

6. Jerusalem, preis jetzt den Herren droben, Und  
deinen Gott sollt du, o Zion, loben, Denn er macht  
fest die riegel deiner zinnen, Und segnet dich und de-  
ne kinder drinnen. Er schafft, daß fried in deinen  
gauen

grenken wohnet, Und daß dein feld die häufig wei-  
den lobnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen,  
Sein wort läuft schnell als wie ein weßel von bo-  
nen, Er schüttet aus des schnees weißse flocken Auf  
bera und thal, wie dichte wollen-locken. Er läßt den  
reif des morgens abwärts fliegen, Daß man ihn  
sieht so dick, als aschen, liegen.

8. Sein hagel fällt gleichwie ein kugel-regen, Für  
seinem freit kan niemand sich verhegen, Und want  
er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das  
eis geschmelzen und zerbrechen, Wann er den west  
heit lände lufft zuwehen, Da kan man bald das erd-  
reich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbaret, Und  
sein gesetz in Israel bewahret: So grosse guad hat  
er noch nie gedünnet Dem gösen-volck, das seinem  
arm nicht fenmet, Sein recht hat er die Heyden nie  
gelehret, Halleluja, darmit er sey geehret.

604. Mel. Nun frent euch lieben Christen.

Lobet den Herrn, ihr Heyden all, Lobt Gott von  
berken-grunde, Preist ihn, ihr vöcker allzumahl,  
Dankt ihm zu aller stunde, Daß er euch auch er-  
wählet hat, Und mitgetheilet seine guad In Christo  
seinem Sohne.

2. Denn seine groß barmherzigkeit Thut über  
uns stets walten, Sein wahrheit, guad und gütigkeit  
Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewig-  
keit, Schencket uns and guad die seligkeit, Drum  
singer, Halleluja.

605. In eigener melody.

Lobet Gott, unsern Herren, In seitern-heilig-  
thum, Zu loben seinen ehren Macht herrlich sei-  
nen rühm, Lobt ihn im firmament, Da seine groß  
gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist man-  
nigfalt.

2. Lobet mit herz und munde All seine wunder-  
that, Die er zu aller stunde Hänffig verrichtet hat:  
Ob seiner majestäten, Und großen herrlichkeit,  
Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posannen klang,  
Dem Herren zu gefallen, Macht ein lieblich ge-  
sang, Mit psalter, harff und geiaen, Samt andern  
instrument. Mit paucken, pfeiffn und reigen Preist  
sein lob behend.

4. Des Herren name alle Lobet mit sainen spiel,  
T 5 Mit

Mit hellem cornel-schalle Nacht seines lobes viel,  
Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gü-  
tigleit, Von seinem lob thut singen Immer und al-  
lezit.

5. Es soll den Herren loben Und preisen immer-  
dar In himel hoch dort oben Die englische schaar :  
Desgleichen auch auf erden Alles, was oben hat,  
Soll seines rühms voll werden, Preisen sein rüh-  
derthat.

6. Amen mit mund und herzen Sprech, o ihr  
gläubig schaar : All traurigkeit und schmerzen  
Treibt von euch ganz und gar, Seid frolich in dem  
Herren. Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud ver-  
kehren All euer herkeleid.

7. Er wird euch reichlich geben Alles, was euch nö-  
thig ist, Allhier in diesem leben, Und dort zu aller  
frist, Wird euch in himmel führen, Und selig ma-  
chen gar, Thuts mit einm eid betheuren, Amen,  
das werde wahr.

606. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Lobe, lobe, meine seele, Lobe deinen Gott mit  
reiß ; : Hers und mund sing und erzehle Einigs  
namens ehr und preis ! Lobe, lobe, mein gemüth,  
Und vergiß nicht, was für güte Und genad er dir be-  
weist, Daß ja nichts bleib ungepreiset.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilfft aus  
aller noth ; : Lobe deinen sünden-träger, Der sich  
für dich gab in tod : Lobe seines Christes anad, Der  
dir so viel missthat Nun so oft und viel vergeben,  
Und ietzt wieder schenckt dein leben.

3. Lobe den, der dich becrönet Mit gnad und  
barmhertzigkeit ; : Freund und feinde dir versöhnet,  
Und zu recht erwünschter zeit Dir dein unschuld  
machtet kund, Daß du dich mit herzen, mund, Und  
mit freuden-lob auffschwingest, Und dem adler gleich  
verjüngest.

4. Lobe den, der seinem knechte, Dem so hochge-  
plagten mann ; : Alle seine weg und rechte In der  
wüste kund gethan : Lobe, lobe noch vielmehr Dein  
der seine gnaden-lehr Uns in Christo offenbaret,  
Und so lange zeit bewahret.

5. Lobe das herz und gemüthe, Das ist ohne fals-  
schen schein ; : Und für wunder grosse güte Nichts  
kan, als barmhertzig seyn. Wann uns reuet sünd  
und schuld, Ist da lauter gnad und huld : Was wir  
missgehandelt haben, Ist uns tiefste wech vergaben.

6. Lob

6. Lobe das herz und die gulle, Das nicht lauzet  
den jorn halt ; : Ist persönlich über alle, Allzeit  
aller weis. Seine treu und gütigkeit Gebet himmel-  
weit und breit, Über alles was zu schmiegen Sich  
für ihn weis ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preise Das getreue vater-  
herz, ; : Das nach vaters art und weise Uns recht  
meinet, ohne scherk : Wenn wir ruffen anzüglich,  
Bricht es aus, und meldet sich, Wenn wir ohne  
falsch und lügen Uns nur kindlich für ihn beien.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir stamb und  
asche sind ; : Die er komet vor nne aken, Die zer-  
streuet sind vom wind : Daß wir brechen, wie ein  
glas, Und verwelken wie ein gras, Wenn der wind  
darüber reuuet, Seine sate man nicht komet.

9. Lobe den, der unverborgen, Ewig ist, und kfeiz-  
bet treu ; : Seine treu wird alle morgen Mit der  
morgen rothe neu : Denen die von herzen grund,  
Halten seinen anaden-bund, Käst er die heilbrun-  
nen stießen, Und es kindes-kind genien.

10. Lobe den, der sich geseket Allermäßig him-  
mel-hoch ; : Welchen nichts wird gleich geschäket,  
Dessen pflicht-gehorsams-joch, Mit rund-tief ge-  
bognen ebr, Erde, feuer, luft und meer. Die und je-  
te welt erkennet, Und ihn ihren Herren nennet.

11. Lobet ihn, ihr starken beiden, Die ihr sitzet für  
seinem thron ; : Allen völkern anzumelden, Was  
beheht sein großer Sohn, Lobet ihn te mehr und  
mehr All ihr vanden himmel-heer, Ruffet euch auf  
eure weis, Unserm Gott zu lob und preise.

12. Lebet, lobet ihn auf erden Alle seiner hände  
werck ; : Daß, wie recht, aerühmet werde Seine  
weisheit, macht und stärk ! Lobe, lobe meine seele,  
Herz und müth sinu und erzehl Alles, was er dir be-  
weist, Daß ja nichts bleib unangepreiset !

697. In eigener melodey.

Lobt unsern Gott aufs beste In seinem heiligh-  
thum : Lobt ihn in seiner fete, Lobt seines na-  
mens rühm ! Lobt ihn in seinen tharen, Die immer  
wohlgerathen, Lobt ihn zu aller zeit In seiner herr-  
lichkeit.

2. Lobt ihn mit klang und schalle, Setzt die rosau-  
nen an, Und blaset, daß es hake ! Es lob ihn, wer  
da kan, Mit harffen und mit psalter ! Die jugend  
und das alter Lob ihn zu aller zeit In seiner herr-  
lichkeit.

76

3. Lobt

3. Lobt ihn mit pfeiff und reigen: Lobt ihn eh'n  
 maß und ziel Mit rauschen und mit zungen: Und al-  
 les faiten-spiel Erlinget mit bewegen: Auch was  
 sich nur kan regen, Lob ihn zu aller zeit In seiner ze-

4. Laß stimmt und orgeln hören, Für seinem hohen  
 thron: Und spielet ihm zu ehren Mit hellem cym-  
 bel-thon: Mit cymbeln, die wohl klingen: Und was  
 nur drein kan singen, Lob ihn zu aller zeit In ze-

5. In summa: alles, alles, Was haucht und a-  
 theim zieht, Wend alle kraft des schalles Blos auf  
 ein lobes-lied! Es wird in allen zungen Des Her-  
 ren lob besungen, Und Gottes herrlichkeit Erschalle  
 weit und breit. J. Franc.

608. In eigner melody.

**M**ein dank-opffer, Herr, ich bringe. So mit  
 recht von herken geht, Ueber deine wunder-  
 ding' Wird mein geist zu dir erhöht: Gott, ich freue  
 mich, mein leben Ist ganz deinem lob ergeben.

2. Daß du meine stolze feinde Hinter dich getrie-  
 ben hast, Daß der mich zu fällen meinte, Und nicht  
 hatte ruh und last, Nun vor dir, o Gott, samit allen  
 Selbst umkommen und gefallen.

3. Denn du schrest meine sache Und mein recht  
 so herrlich aus, Daß man sieht, dein sey die rache,  
 Und ein ieder mercke drans, Wie du dich gesetzt,  
 Das dichten Aller-menschen selbst zu richten.

4. Der Herr ist ein schutz der armen, Und ein  
 schild in aller-noth, Seine gnad und sein erbarmen  
 streht uns ben bis in den tod, Die ihn kennen und  
 nicht hassen, Will er nunmehr verlassen. S. A.

609. Mel. Christe der du bist tag und ze.

**M**ein Gott, ich danke herzlich dir Vor alle wol-  
 that, die du mir Von kindheit bis auf diese  
 stund So überflüssig hast gegunt.

2. Du hast durch deine grosse macht Mich an das  
 tage-licht gebracht, Mit leib und seele schon geziert,  
 Und in die Christenheit geföhrt.

3. Die Erbsünd, welche in mir hast, Hat nunmehr  
 weiter keine kraft, Weil du mich wieder in der tauf  
 zu deinem kind genommen auf.

4. Biewol auch leider! sich die sünd An mir  
 noch immer häufig findt, So hast du doch durch dei-  
 nen Sohn Die selben mir vergeben schon.

5. Viel tausend gnade hast du mir Auch sonst er-  
 wiesen für und für, Ich steh' es stets und überall,  
 Drum sag ich billig noch einmahl:

6. Mein

6. Mein Gott, ich danke herzlich dir Für alle  
 gnade, die du mir Von kindheit bis auf diese stund  
 So überflüssig hast gegunt.

610. Mel. Des 103 Psalms in Lobwasser.

**M**ein Herr, du sollt den Herren billig preisen,  
 Was in mir ist, das muß ihm ehr erweisen,  
 Auf, auf, mein Herr, und mache dich bereit: Ver-  
 gib ja nicht, vergiß nicht, mein gemüths, Was dir der  
 Herr für wunderbare güte Erwiesen hat dig ganze  
 Lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von sünden los gesprochen,  
 Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen,  
 Er macher dich von schwachheit hell und rein; Es  
 hat der Herr dein leben vom verderben Erlöst, daß  
 du nicht ewig müssen sterben! Deiu Gott will dir  
 forthin barmhertzig seyn.

3. Er erönet dich mit gnad und mildem seg'n Will  
 deinen mund mit reicher fülle pfeigen, Er machet  
 dich von seinen gütern satt, Daß du mit lust darne-  
 ber dich erfreuest, Und deine kraft gleich adlern gar  
 verneuest, Weil er mit heil dich überschüttet hat.

4. Der Herr läst recht denselben wiederfahren,  
 Die vor bedräng' und unterdrückt wärd', Er hat  
 sein thun dem Rose kund gethan, Und Israel sich  
 heseu wissen lassen, Er ist voll anit und will nicht in-  
 ner hassen, Noch ewig gehn die gemüth' eifer-  
 baht.

5. Der Herr ist strenm, barmhertzig und sanft-  
 müthig, Voll gnad und gunst, gedürlig, tren und  
 hertzig, Er handelt nicht mit uns nach yfser schuld,  
 Verquilt auch nicht nach unsern schuldern stüden,  
 Soweit das zelt des himmels ist zu finden, Vom  
 erden-ball, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der besten,  
 So weit der vst abliegt von den westen, So weit  
 läst er die sünden von uns seyn. Sein gnaden-blick  
 muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für  
 ihren helfer halten, Und löset sie von der verdamm-  
 nis-pein.

7. Gleichwie sich sonst ein vater läst erreichen,  
 Und hält und schutz den kindern pflegt zu reichen:  
 Also steh auch der Herr den frommen bey. Er leu-  
 net ja uns dürfft' erden-töpfe, Ihn ist bewußt, daß  
 dieses sein geschöpfste Ein leichter stamb und schwa-  
 ches werckzeug sey.

8. Das leben ist dem gras zu vergleichen, Und  
 seine blüth' ist gleich den rosen-sträuchlein, Die sich

L 7

war

zwar schön und lieblich lassen an, Doch wann der nord mit brausen einher fährt, Was ihre zier durch reiß also verzehret, Daß man die stät auch nicht mehr jnden kan.

9. Des Herren quad ist aber überschwenalich, Wähet für und für, und bleibet unveränlich: Auf kinder-kind wird sein gericht gebracht Bey denen, die den Gottes-bund stets üben, Und sein befehl von hausen herken lieben, Die sein gebet zu halten sind beackht.

10. Es ist ein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschafft ist im dieses rund gebreitet, Sein reich und thron umschläng den erden-kreis, Ihr himmel-welt, ihr starcken himmels-heken, Die ihr seint thun und willen an müß melden, Lobt unsern Gott, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern Gott, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm diant, und hin und her müß fahren Durch dünne luft, lobt ihn an jedem ort, An dem er herrscht: lobt ihn, ihr seine wercke, Nühnt seine krafft, rühmt seiner allmacht stärke, Lob ihn, mein herz, o lob ihn fort und fort.

611. Mel. Die sonn hat sich mit re.

**M**ein Schöpfer, Gott, mein heil, mein trost und leben, Was werd ich dir für deine güte geben? Denn opffer und brand-opffer wilst du nicht, Weil alles dein ist, und dir nichts gebracht.

2. Du wilt, daß wir uns nicht von dir abreiffen, Vielweniger von aussen schöne gleiffen, Du wilt, o Herr, ein unbescktes herz, Und tans nicht seyn, so sey es volder schmerz.

3. Ein solches herz läst du dir wohlgefallen, Und solchen geist nimst du, O Gott, für allen Brand- opffer auf, verzeihst uns unsre schuld, Und schenkest uns für buße deine huld.

4. Wer kan nun, Gott, wer kan dein lob verschweigen? Wer wolte dir nicht dank für gut erzeigen, Weil keiner dir genug lobsingen kan? Ob dein lob muß verstummen jederman.

5. Doch weil auch hier das herz dir thut behagen, Und nicht die krafft, so will ich nicht verzagen, Vielweniger perschwiegen, was du mir hast gut gethan, dich preis ich für und für.

6. Kommt, schwait doch, ihr, die ihr heilig lebet, Auch die ihr noch nicht euer herz ergehbet Dem grossen Gott, schaut, was er hat gethan An mir, mein geist, gedencd auch stets daran.

612.

612. In ergner melody.

**M**eine seel, heb an! Singe Gott zu ehren: Ich will, weil ich kan, Und weil noch mein geist Sich von mir nicht reißt, Seinen ruhm vermehren.

2. Wer sich bloß nur stüzt Auf der stürken gonz neu, Der bleibt unbesckigt. Denn sie sind allhie Diensten, gleichwie wir, Die nicht helfen können.

3. Denn des menschen sun fleucht, wie er ist kommen, Er muß wieder hin In das erben-haus, Dann ist all-s aus, Was er fürgenommen.

4. Wohl dem! welcher schuß Bey dem Herren findet, Und mit grossen mus Auf den starcken fels, Den Gott Israels, Seine hoffnung grübet.

5. Ja auf diesen held, Der da meer und erden, Sammt dem himmels-jelt, Und was drinnen ist, Schön hat angerüßt, Und zuerst hie werden.

6. Der uns ewiglich Treu und glaub erweist, Ja der mich und dich, Wann gewalt uns drückt, Stets mit hüß erquickt, Und das armut speiset.

7. Er, der Herr, zerbricht Der gefangnen ketten, Ist der blinden licht, Hebt in paradies, Da man hollwerts stieß, Will die frommen retten.

8. Gott macht es verkehr, Nicht wie unsre spöter, Fremdling hält er werth, Die man sonst verlacht, Siebt auf waisen acht, Ist der wirwen retter.

9. Er führt ewiglich Eines königs namen, Zion freue dich, Der Herr herrscht in dir Immer für und für. Halleluja, Amen.

613. Dank-Lied aus dem 30. Cap. Sirachs.

**M**in dancket alle Gott, Dem Herren Zebaoth, Der grosse ding erweist, Drum wird er hoch gepreiset, Er is, der unser leben Wen jugend auf erhält, Er wird auch jerner geben Viel guts, wies ihm gefäut.

2. Drum bitten wir, o Herr! Ein frölich herz bescher, Sieb Fried in unsern landen, Glück, heil zu allen ständen, Dein gnade thn auch gebett, Daß sie bleib immerdar, Bey uns, so lang wir leben, Errett uns aus gefehr.

3. So wollen wir, o Herr, Dir singen lob und ehr, Daß du uns hast bescheret, Was wir von dir begehret. Ach Gott die himmlich gaben Verteilte du ungleich, Die unsre seels laben, So sind wir ewig reich.

(614.)

**M**in dancket alle Gott mit herken, mund und händen, Der grosse ding thut an uns und allen

allen enden, Der uns von mütter-leib und kindes-beinē an Unschuldig viel zu gut und iezo noch gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll dem bey unserm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen Gott, als er im anfang war, Und ist, und bleiben wird iezund und immerdar.

615. Mel. Lobt Gott ihr Christen alle zc.

**N**un danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vernuehlt.

2. Ermaunert euch und singt mit schall Gott, unsern höchsten gut, Der seine wunder überall, Und grosse thaten thut.

3. Der uns von mütterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch mehr helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibt gutes muths, Die straff erläßt, die schuld verzeiht, Und thut uns alles gut.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmerz In's meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israels land, Er gebe glück zu unserm thuun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gut Um, bey uns mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar fern ne von uns sehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das herze bricht, Uns unser augen zu, Und seig uns drauf sein angesicht, Dort in der erden ruh.

616. Mel. Erhalt uns, Herr, bey deinem zc.

**N**un jauchzt dem Herren alle welt, Kommt her, zu seinem dienst euch stellt, Kommt mit frolocken, säumtet nicht, Kommt für sein heilig angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur ehr, Und wir nicht selbst, durch Gottes gnad Ein jeder mensch sein leben hat.

3. Er

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu feinem volck gemacht, Zu schaafen, die er ist bereit, Zu führen stets auf gute wege.

4. Die ihr nun bey ihm wollet sehn, Kommt, geht zu seinem thor berein, Mit lobe durch der psalmen klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Danket unsrem Gott, lobsinget ihm, Rühmt seinen namm mit lauter stim. Lobsingt und danket allezeit, Gott loben, das ist unser aut.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treue iedereit, Sein gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten thron Und Jesus Christ sein einziger Sohn, Mit samt dem werthen Heiligen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

617. Mel. Nun lasse uns Gott den.

**N**un lasset uns zusammen, In Jesu Christi namm, Dem Herren lob erweisen, Und seine güt te preisen.

2. Er ist, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel, und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Das wir erhalten werden, Schafft er, was noth auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den Sohn uns geben, Der widers bracht das liden.

5. Wann wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen, Wohl dem, der auf ihn bauer, Ihn seel und leib vertrauer.

6. Den Heilgen Geist er schencket, Mit seinem blut und träget, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen rühm vermehren, Laßt uns dem Herren singen, Und ein dank opffer bringen.

618. Der 103. Psalm. Job. Poliandri.

**N**un lob meine seel den Herren, Was in mir ist den namm sein :: Sein wohlthat thut er mehr, Bergibt es nicht, o herke mein! Hat dir dein sünd verarben, Und heilt dein schwachheit groß, Erretzt dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschütet, Verjüngt dem adler gleich, Der König schafft recht, behütet, Die leidn in seinem reich.

2. Er

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht :; Darzu sein güte ohn maß, Es mangelt an seiner erkennung nicht :; Sein'n fern lßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein güte ist hoch erhaben Von den'n die fürchten ihn :; So fern der ost vom abend, Ist unser sund dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Über seine junge kindlein klein :; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein :; Er kennt das arm' gemächte, Und weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch verachtet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht fest und bleibt in ersigkeit :; Von seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit :; Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich, Ihr starcke engel waltet Seins lobs, Und dient zugleich Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort, Meint seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Ein lob und preis mit ehren, Gott Vater, Sohn, Heil'igam Geist :; Der woll in uns vermehren, Was er uns and gnaden verleiht ;; Daß wir ihn fest vertrauen, Gänzlich uns laßn auf ihn, Woß herzen auf ihn bauen, Daß unser Herr, muth und sinn, Ihm tröstlich thum anhangen, Drauf sinnet wir für stund Amen, wir werdens erlangen, Glückt wir von herzen = grund.

#### 619. In eigener melody.

Nu preiset alle Gottes barmherzigkeit, Lob' ihn mit schalle, Wertbeste Christenheit. Er lßt dich freundlich in sich laden, Freue dich, Israel, seiner gnaden :;

2. Der Herr reagiret Über die ganze welt, Was sich nur rühret, Ihme zu fusse fällt Viel tausend engel um ihn schweben, Psalter und harffen ihm ehre geben :;

3. Wohl auf ihr heiden, Lasset das trauren sein, Zur ärlten weiden Stellet euch willig ein :; Da lßt er uns sein wort verkünden, Machet uns ledig von allen sünden :;

4. Er giebet speise, Reichlich und überall, Nach vater's-weise Sättigt er allzumal ;; Er schafft früh und späten regen, Füllet uns aus mit seinem heil' gen ;;

5. Drum

5. Drum preis' und ehre Seine barmherzigkeit, Sein lob vermehre, Wertbeste Christenheit, Uns soll hinret sein unfall schaden, Freue dich Israel seiner gnaden :; Apelles.

#### 620. Mel. Was mein Gott will.

Gott ! dir dankt ich allezeit Für deinen reichen segen :; Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sich gelübt erweogen? Du gibst für mich Das liebe brodt Den menschen mit gefallen, Das ganze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er düngt berg und auen :; Denn wächst laub, getreid und gras, Das wir mit lust anschauen, Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllt, Wo durch alldann Fast iederman Den nahrungs-mangel stillet.

3. Der Herr hat an der helden macht Und stärke kein betieben :; Er spottet nur der menschen pracht, So thöricht wir getrieben, Wer ihn vertraut, Stets auf ihn baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat das ziel Auf diesem spiel Zum alerbesten troffen.

4. Kein saß, kein stündlein geht dahin, In wem Them man nicht spüret :; Was Gottes wohlthat für gewinn In unser häuser führet, Herr, deine quell Ist reich und hell, Sie rinnen stets mit gnaden, So Daß wir noch blic, Noch frost noch his, Und etwan könte schaden.

5. Wenn mich ein sanfter wind anhaucht, So fühl ich Gottes segen :; Wenn das getraide steht und raucht, Wenn sich sein ähren regen, Wenn feld und wald So wohl gestalt, Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nur von himmen geh Ins grüne feld spazieren :; Und da die schönsten heerben seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter Gottes güte, Drauf änderst sich Bald kräftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach Gott ! daß wir so thöricht sind Und solches nicht erkennen :; Ich klag es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die grosse gunst, Die Gott umsonst Uns lasset wiederfahren, Ja menschen-bauk Ist schwach und frant, Verschwindet mit den jahren.

8. Der

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine Krippen ;; Der mensch allein ist aar verirt, Er laß set jung und lippen Gans stille stehit, Es moa geschickh Was böses oder gutes, So geht er hin, Seit herz und sinn Ist froh und frechen muthes.

9. O großer Gott! das wissen wir, Ja müssen auch bereuen ;; Drum treten wir mit fürcht herfür, Als kinder, die sich scheuen. Und bitten dich Demüthiglich, Du wollest ja nicht rächen So große schuld, Aus gnad und huld Verzeih uns den gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbar seyn, Und deine güte erkennen ;; Laß herr und mund von sündent rein Dich kindlich Vater nennen, Dein segen eröfn uns, deine sehn, Und laß uns wohl gedencn, Frucht rich und wald, Erhöre uns bald, Wenn wir im man gel schreuen.

11. Herr, eröne dein geliebtes land, Dein wort muß in ihm bleiben ;; Und laß ja nicht den werthent stand Der obrikeit vertreiben, Absonderlich so eröfn auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben, So weiß ich, daß Noth list, noch hab, Den himmel mir fast rauben.

621. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**D** Meine seel: des Herren preis Vermehre stets mit allem fleiß, Durch psalmen und durch lob gesang Erhebe Gott dein lebenlang, Halleluja.

2. Ich will, so lang ich athem hab, Und bis ich scheid von himen ab, Des Herren lob mit meinem mund Ausbreiten und von herken gund, Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürken nicht, Seht nicht auf sie eur zuversicht, Denn sie nicht mehr als menschen sind, Den denen keine hülf sich find, Halleluja.

4. Der mensch ist ja nur erd und then. Hier muß er auch gar bald davon, Da liegen denn zu cinem mahl Im stauhe seine anschläs all. Allel.

5. Wohl dem hingegen, der sich fest Auf seinem Herrn und Gott verläßt, Des hülfte der Gott Jacob ist, Den er anrußt zu aller frid. Allel.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer, Wer nur auf ihn verläßt sich, Dem hält er glauben ewiglich. All.

7. Er hilffet denen, so aewalt Und unrecht leiden manniakalt, Er freist die hungrigen mit brodt, Und wendet der gefangnen noth. All.

8. Der Herr macht sehend blinde leut, Er liebt und

und schükt gerechtigkeit. Was nledrig ist und bey der erd. Das richt er auf, und macht es werth. All.

9. Die fremdlingen durch seine güte, Die wasen gleich falls er behüt, Die wirtwen er im trauer stand Errer: er von gortloser hand, All.

10. Er führt der Herr sein reich allhier, Und bleibet König für und für, Drum iederman sein lob erklingt, Und fröhlich Alleluja singt, Halleluja. P. G.

622. Mel. Lasset uns den Herren.

**E**lt ich meinem Gott nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dinagen, Wie so gut ers mit mir meen. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treuhs herke reat, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding wähet seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, Also hat auch hiu und wieder Mich des hochsten hand bedeckt Alsobald im mutter leibe, Da er mir mein wesen aah Und das leben, Das ich hab Und noch diese stunde treibe. Alles ding wähet seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom eygen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du ungegründeter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befeist, Deine tief ergründen können? Alles ding wähet seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Siebt er mir in seinem wort, Daß er werde mehr realiter Durch die welt zur himmels pfert, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht ubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding wähet seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlhergebet hat er ja recht wohl bedacht, Wilt den leibe noth zu stehen, Nimm er gleich falls wohl in acht, Wann mein können, weit vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Komt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen bezu legen. Alles ding wähet seine zeit: Gottes ..

6. Himmel, Erd und ihre heerde Hat er mit zum dienst bestellt, We ich nur mein dng hinkebre, Sind ich, was mich wähet und hält, Thier und khauter, und getranke In ben gründen, in der höh, In den büschen, in der fers, überall ist mein wepde. Alles ding wähet seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann

7. Wann ich schlafe, wachst sein sorgen, Und er muntert mein gemäch, Daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und gut, Wäre mein Gott nicht gemessen, Härte mich sein angesicht Nicht geleitet, Wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding währ seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rüm geführt, Die mich doch mein lebtagge Niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währ seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herk niemals gang entzeucht, Ob es gleich biweilen sünde That, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein ver brechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehler mit der ruth, Und nicht mit dem schwerde rüchen. Alles ding währ seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seind, Dennoch, wann ichs recht erwoge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedanke, Und mich von der schinden weilt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creuz zu ihm lenket. Alles ding währ seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürsahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen-creuz hat seine krafft, und muß endlich stille stehn, Wann der winter ausge schneyet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch das der peyn, Werd erwarten kan, erfreuet. Alles ding währ seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

12. Wäylt dann weder ziel noch ende Sich in Got tes liebe findt, So heb ich meine hände Zu dir Väter, als dein kind, Witte, wölst mir gnade gebest, Dich aus aller meiser macht Zu wirfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

623. In eigener melody.

**W**as lobes soll man dir, O Vater! singen? Keins menschen jung kan würdiglich vor bringen.

1. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinn ist, lassen werden.

2. Aus menschen drauß nach deinem bild formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

3. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen, und dir ehren.

4. Von kindheit an hast du uns stets ernähret; Was wir bedurft, uns väterlich bescheret.

5. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schüest uns, so lange wir hie wällen.

6. Wenn creuz und trübsal uns noch mit berühret, So werden wir doch gnädig drauß geführet.

7. Sehr groß ist deine weisheit, gut und stärke, Und wunderbar sind alle deine werke.

8. Herr! wir bezeugen es mit unserm munde, Und danken dir dafür von herzengrunde.

9. Leb son dir, Vater, der du mit dem Sohne, Und heiligem Geist regierest in einem throne.

10. Dein großer name sen immerdar gepreiset Für alles gute, das du uns beweisest.

11. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhängen, Und dann die seligkeit drauß erlangen.

624. In beinander melody.

**W**as lobes soll man dir, o Vater! singen? Dein that kan keines menschen jung ausbrin gen.

1. Du hast uns wahre heil außgedrückt, Dabey wir deins gantz und gute schmecken.

2. Den bösen Maras im meer erwärget, Israel in der wüsten zeit brot versorget.

3. Dabey wir sehen lernu heut und morgen, Daß du wilt uns fern leut und seel versorgen.

4. Zu beweisen deine hohe wunderwerck, Hast du bekriechet der Heiliger stärke.

5. Daru ein'u ewigen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herren drauß trachet.

6. O Vater, deine redt sind köstlich, Gerichte, wahrheit, werck: Deiner hant e.

7. Du sendest bis ofstus den gefangnen, Und trachet weg den saul mit bösem prangen.

8. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den sündet, der wird zur weisheit komen.

9. Lob, ehr und dank mus dir, o Vater! werden In ewigkeit, auch hie auß dieser erden.

625. Mel. Christys der uns selig macht.

**W**er wöhl auß ist und gesund, Habe sein gemüthe,

Und er höbe seinen mund Zu des höchsten gä te, Laß uns z welen tag und nacht Wit viel schönen liebern U:form Gott, der uns bedacht Mit gesun den gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein fröhlich le ben: Gleich uns Gott bis edle gut, Ist uns gnädig

gegeben Hier in dieser armen welt. Da die schönsten geben Und des güldnen himmels zelt. Wir noch künfftig haben.

3. Wår ich gleich wie Crofus reich, Hätte baarschaft liegen. Wår ich Alexandern gleich An triumpf und siegen. Rüste gleichwohl siech und schwach Pflüt und kettten drücken, Wår auch mich in ungemach. Will mein gut erquickten?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch. Und die ganze weide, Die den hals und schmack ergötzt, Wozu wår es nützen, Wenn ich dennoch ausgefetzt Müß in schmerzen sitzen?

5. Hät ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stände, Wår ich mächtig aller macht, Und ein Herr in laude, Reizt sich aber hätte doch Ruf und angenommen. Der betrübten krankheit noch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brodt. Das mir wohl gedenet, Vor des rothen goldes koth. Da man ach bey schreier Schmeck mir speis und mahlzeit wohl. Und darf mein nicht schreien, Hält ich ein gericht kein loth. Höbet als menschen.

7. Saumt und purpur hilfft mir nicht Mein elend zu tragen, Wandt mich haupt weh, stein und nicht. Und die schwinßucht plagen. Lieber will ich fröhlich gehn Im gerirackten kleide, Als hit leid und ängsten sehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füßen, Selt ich nicht des tages schein Essen und genießen. Solt ich gehen spät und früh Mit verschlungen ehren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wår ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und wig, Wår im haupt verirret, Hätte meiner seelen sijn, Mein herz sich verirret. Wår wie mein muth nadt sin. Niemandes guter dinne, Wår es besser, daß ich bin, Wo ich heft bin, geuege.

10. Aber nun gebücht mir nichts An erzählten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blitzen, Mein gesichte sieht sich an, Mein gehore höret, Wie der vogeln, süße stimen. Ihren schepffer ehret.

11. Hand und füße, herz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt Und acht, in geschicktem, Die mein herrschet hat gekelt spie

Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kommt die nacht und süße ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt. Meine augen wieder.

13. Habe dank du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt. Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemand hab und dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Sieh, so lang ich bey mir hab Ein lebendias hauchen, Daß ich solche theure gab. Auch wohl nöthe brauchen, Hilf daß mein gesunder mund. Und erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnert.

15. Halte mich bey stärke und kraft, Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich rafft. In das grab und erde, Sieh mir meine lebenszeit, Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die volle komme freude.

P. G.

626. Mel. Was danket alle Gott.

**W**as kan ich doch für dank, o Herr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult so lange zeit vertragen, Da ich in mancher sund und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott, erzürnet alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad erweist du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: Ich widerstrebte dir und schob die buße auf: Du schobest auf die straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein vernichtet: Du hast des satans reich und werck in mir vernichtet: Herr, deine güte und treu, die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern herz gebroschen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleidgen dich mit sünden: Ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den weg gezeiget, Den ich nun wandeln soll: dafür, Herr, sey geprieset, Gott sey gelobt, daß ich die alte sünd nun hab, Und willia ohne furcht die todten wercke las.

Rigisch. Ges. D.

11

6. Da

6. Damit ich aber nicht außs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, so lang ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärkt, und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden, Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt, Wenn du selbst führest mich, thu ich, was mir gebürt.

8. O Gott, du großer Gott, o Vater, hör mein flehen: O Jesu Gottes Sohn, laß deine kraft mich sehen: O werther heiliger Geist, regiere mich allzeit, Daß ich dir diene hier, und dort in ewigkeit.

627. Im bekantter melody.

**W**ie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse: Du sohn David, aus Jacobs stamm. Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O mein perle, du werthe crone, Wahr Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner könig: Mein herz heiß dich ein liliu, Dein süßes ewangelium Ist lauter milch und hennig: Er mein blimlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sich treff in mein herz hinein, Du heller jaspsid und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib In deinem außser wehltun leib Ein lebendiae liebe: Nach dir Ist mir Gratiosa Cöli rosa, Kranck und gliumet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freudent = schein, Wenn du mit deinen augenlein Mich freundlich thust anblicken: O! Herr Jesu mein trantes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich in werlich erquickten: Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker held, Du hast mich ewig für der welt In deinem Eohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertreut, Er ist mein schatz, ich bin sein brant, Sehr hoch in ihm errennet, Ein, ein, Himmlisch leben, Wird er geben Mir dort eben, Ewig soll mein herz ihn leben.

6. Zwingt

6. Zwingt die saiten in cithara, Und laßt die süße musica Hank freudenreich erschallen: Daß ich moge mit Jesulein, Dem wunder schönen bräutigam mein In steter liebe wallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem Herren, Groß ist der künig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herrlich froh, Daß mein schatz ist das A und D, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopp ich in die hände: Amen, Amen. Komm du schöne freuden-erene, Bleib nicht lange Deiner wart ich mit verlanen. P. N.

628. Mel. des 56 Psalms in Lobwasser.

**Z**u Zion wird dein nam erhoben, O Gott mit lob und preis. Und was die leut dir angeloben, Bezahlen sie mit fleiß, Diemeil du das gebet der schwachen Erhorest für und für, Will alles fleisch herantich machen, Und kommt, o Gott, zu dir.

2. Es drücket uns, Herr, untre sünde, Gleich einer schweren last, Darinn vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast, Wohl dem, den du hast außserköhren, Daß er bey dir maag seyn, Und mag in dein tempel thoren Etwas gehen aus und ein.

3. Dein vorhoff ist voll heil, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht, Drum, frommer Gott, uns lch erhöre, Nach deiner rechten macht. Wol allen, welche dir vertrauen Auf erden rund umher, Und die das hohe ufer bauen Im unaczähmten meer.

4. Die berge sehen ausgebrüstet, Befest durch deine kraft, Du bist mit starker macht gerüstet, Und nimmt das wein in hauff, Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlaffen ein, Der völkert guntum muß dein: in willich Auch unterworfen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie sehen in gefahr, Wann du mit zeichen vhauff in drauen, Um selbe gegend dar, Du machest frölich was da webet, Wann tict die sonn aufgeht, Wann sie sich hintern berg erhebet, Und abends schlaffen acht.

6. Du süchset heim die dürren saaten, Das land hast du gedünnt, Daß sein getraide muß gerathen, Und reiche fruchte bringet. Das brunnlein Gottes muß stets fließen, Kein wasser seht ihm iz, Und muß die felder hie begießen, Denn also baußt du sie.

7. Du tränckest mit fruchtbarem regen Der surgen durstigkeit, Du gibest zum gewächse segen, Um

pflug- und erndte zeit. Das land kauft du mit sülle  
jieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur  
deine fuß hinrühren, Driest es vom fette gar.

8. Die wohnung in den wäldern Ist fett  
und wie durchspickt, Die hügel lachen samt den fels-  
dern, Das man sie gar ergötzt: Man steht die  
schaaß in anger weiden. Das korn sieht dick und  
schön, Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht  
ein groß gethön. **J. Frank.**

### Vom Christl. Leben und Wandel.

629. Das güldene ABC in seiner eigenen  
Mel. oder: Christ der du bist.

**K**lein auf Gott setz dein vertraun, Auf menschen  
hilff solt du nicht bann, Gott ist allein, der glaus-  
ben hält, Sonst ist kein glaus mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist  
fürwahr dein höchstes pñand, Wirst du die schand  
einmahl versehn, So ist es um dein ehr geschehn.

3. Laß nicht zuviel, sondern hör mehr, Das wird  
dir bringn lob, preis und ehr, Mit schweigen sich  
verredt niemand, Lassen bringt manchn in sünd  
und schand.

4. Dem großen weich, acht dich gering, Daß er  
dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein  
unrecht thu, So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wenn du  
bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum ge-  
gebun, Daß du dich solst dabur erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Sie ist besser,  
deun gold, glaus mir, Wenn gelb und gut sich von  
dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenk der armn zu aller frist, Wenn du von  
Gott gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren list,  
Was Christus sagt vom reichen manna.

8. Hat dir iemand was guts gethan, Da solt du  
stets gedencken dran, Es soll dir seyn von herzen leid,  
Wemns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich zur arbeit hal-  
ten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist,  
Wenn du zum alter kommen bist.

10. Wehr dich auch nicht an iedermann, Der dir  
für augen dienen kan, Nicht alles geht von herzen  
grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das  
glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht  
gleich, Wie das gar oft befindet sich. **12. Maß**

Rom XIII. 13.

Laßet uns ehrbarlich wandeln

Mens Conscia recti



Wer recht u. fleißig  
Ist Gottes A. recht.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach  
erheb kein streit, Durch zorn das herke wird ver-  
blindt, Das niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß  
man dich lehr, was du nicht weißt, Wer etwas kan,  
den hält man werth, Den ungeschicktn niemand  
begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag Für dir, daß  
du so bald der sag Nicht gläubest, auch nicht richtest  
fort, Sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht  
kommst in unfall, Mancher wär ein behaltner  
mann Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quad von niemand gedenc noch sprich, Denn  
kein mensch lebet ohn abrech, Redest du alls nach  
deinem willn, Man wird dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff Gott in allen nöthen an, Er wird gewiß-  
lich bey dir stahn, Er hilfft ein'm ieden aus der noth,  
Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für die zeit ist böß, Die welt  
ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel han-  
gen an, Ohn schaden kommst du nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob  
dich schon nicht lobt iederman, Es kans doch keiner  
machen so, Daß iederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich  
gut verschwindt gering, Darum der mensch gar  
weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn iemand mit dir hadern will, So rath  
ich, daß du schweigest still. Und ihm nicht helfest auf  
die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Herres verließ sich auf sein heer Drüber ward  
er geschlagen sehr: So du must kriegen, Gott ver-  
trau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger ie mehr lehr dich zu Gott, Daß du  
nicht kricast des teufls spott, Der mensch ein sol-  
chen lohn muß han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck  
zum end den lekt'n bescheid, Denn vor gethan und  
nach bedacht Hat manchen in groß leid gebracht.

630. Mel. Christe der du bist tag.

**B**edenck, o mensch! stets ohne spott Dein end  
und deines Christi tod, Die noth auf erd und  
böse zeit, Des himmels freud und herrlichkeit.

2. Der hollen glut und schwere pein, Das soll dein

angedencken seyn. Lebst du nun lang, so lebe Gott, Wer lebt der welt, ist lebend todt.

3. Geh, wie es will, dein hochster trost Ist, daß dich Christus hat erlost, Dem leb und stirb auch immerdar, Und acht sonst alles wie ein haar.

4. Denn was ist diese ananke welt Mit allem pracht, ehr, gut und geld? Wann der tod kömmt, so ist es aus, Es wird koth, staub, und aschen draus.

J. M. Saub.

631. Mel. Lobet Gott unsern Herren.

**B**iehl du deine weae, Und was dein herke kränckt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und wunden Giebt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren mußt du trauen. Wann dir's soll wohl eraehen: Auf sein werck mußt du schauen. Wann dein werck soll besiehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbst eigner pein, Laß Gott ihn gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig treu und anade, O Water, weis und siecht, Was gut sen oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, stärker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dir's nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein anang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle tauffel Nie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweiffel Gott nicht zurücker gehn, Was er ihm sürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, Gott wird dich aus der hôle, Da dich der kummer plagt, Mit rossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die senn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerke Und sor:en gute nacht, Laß fahren, was das herke Betrüb't und traurig macht, Wißt du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser

fer Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebüret, Mit wunderbarem rath, Die sach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weite Mit seinem trost verlieh'n, Und thun an seinem theile, Als hätte in seinem sinn Er deiner sich begeben. Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden. Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am meisten glaub'st, Er wird dein herke lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wehl dir, du bist der treue, Du hast und trakt davon, Mit ruhm und dank geschreue, Dem sieg und ehren:ron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden:plamen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende An aller unth, Stärck unser fuß und hände, Und laß bis in den tod Uns allezeit deiner pflege Und treu empfehle: seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerh.

632. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

**D**u bist ein mensch, das weiß du wohl, Was strebst du denn nach dinsen, Die Gott der höchst alleine selb und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werken?

2. Es ist unseuß, du wirst fürwahr mit allem deinen dichten Auch nicht ein einocs kleinstes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerken stürckest, Und selbst das leben fürckest.

3. Bist du was thun, was Gott gefällt, Und dir zum heit gedeihet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel schenct, Und gib dein leben, thun und stand Nur frolich hin in Gottes hand, So wird er deiner sachen Ein frolich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes: hel. Und finstern bereckere lage? Wer hat allda dein heil bedacht, Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein geben In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein jedes an ihr stiel und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier? Und hieß sie deinen willen Und herkene-lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Nie unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hab erhoben, Dein brodt, dein wasser und dein fleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die wündeln, die dich allgemach Umpfingen ist der wiegen, Dein bettlein, kammer, stüb und dach, Und wo du seltest liegen Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeseht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschähe.

9. Noch dennoch soll dein angeseht Dein ganzes leben führen, Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spüren. Was du beginnst, da soll allein Dein forsch, dein licht und weiser seyn; Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlehren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen; Hingegen wie so mancher mahl Ist doch geschahn, Das überall kein mensch, kein rath, kei sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblender sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte Gott dein werck und thut Ergehen lassen nach dem rath, In dem du angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns wo wir irren. Und dazu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine Vater-güt, In der uns arme händen Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweiget er still, Und thut doch, was uns nützet; Da unterdessen unfer will Und hertz in ängsten sizet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will seh'n, und mangelt doch des lichts.

lichts, Will aus der angst sich wünden, Und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er hebt und bringt uns an den ort, Da wird und sturm sich legen, Hernachmals, wann das werck geschahn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn jagieret, In seinem rath geföhret.

15. Drum, lieber hertz, sehn wolgemüth, Und laß von sorg und grämen, Gott hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen. Er kan nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist geaen dir Und uns hier all zusammen Völl allzufisser stammen.

16. Er hint und brennt von gnad und treu, Und also kanst du denken, Wie seinen muth zu muthe sehn, Wann wir uns oftmal kräncken Mit so vergebner sorgen-hörd, Als ob er uns nun gänzlich würd uns lauterem zorn und hassen Gang hülff- und trostlos lassen.

17. Das schlaa hinweg, und laß dich nicht So lieberlich behörden, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren. So wird doch wahrlich das geschahn, Was Gott, dein Vater, andersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Pitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarne. So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wolbehaltnem ringen Uns allen sorgen bringen. P. G.

633. Mel. Mein augen schließe ich.

**D**u liebe unschuld du! wie schlecht wirst du gemacht! Wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht: Du dienest deinem Gott, hältst dich nach seinen worten, Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst aeraden wege, fluchst von der krummen bahn, Ein ander thut sich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, füllt kassen, boden, scheunen: Du bleibst ein armer tropff, und darbest mit den deinen.

3. Du straffst der bösen werck, und sagst, was unrecht sehn, Ein ander brauchd die kunst der fissen heuchelen, Die brinat ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen: Du aber bleibst zurück, und mußt da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste eron: Hingegen hält die welt von reputation. Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gemaltig aus Den segnen, den er schickt in seiner kinder haus: Ist denn nun dem also, so laß doch, sagt man sehen. Was dir denn ist für guts, für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, halt fest, und bleib getreu In widerwärtigkeit, dein Gott der steht dir bey, Laß diesen deine sachen handhaben, schützen, führen, So wirst du wohl bestehen, und endlich triumphieren.

7. Gefällt du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, Alltags ist's, wann du hast des ewigen Vaters gnad. Ein mensch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lägen: Gott aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefüllt mir wohl! Wohlan, so sey dein hertz getrost und freuden voll. Schlag alles in den wind, was böse leute dichten, Sey still, und siehe zu, Gott wird sie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht währet in der längste nicht, Wanns glas am hellsten scheint, fällt's auf die erd und bricht, Und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, So stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl beschicht, Ist lauter centner-last, die hers, sinn und gemuth Ohn unterlaß beschwert, seel und acwissen dringet, Und aus der sanften ruh in schweres leid den bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? Was ist und truncket er? worin besteht sein preis, Als in geraubtem gut, und armer witzwen thrauen, Die wie ein dürres land sich nach erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? ist das die herrlicheit? O woldich ein hartes wort würd über solche leut Am tage des gericht's aus Gottes thron erschallen? Wie schändlich wird ihr ruhm und großes prahlen fallen?

13. Du aber, der du Gott von ganzem hertzen ehrest,

ehrest, Und deine füsse nicht von seinen wegen kehrest, Wirst in der schönen schaar, die Gott mit manna wendet, Hergehn, mit lob und ehr, als einem toll gekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit gedult, Fahr immer fort, thu recht, leb außser sünden-schuld, Halt, daß den höchsten schaz, dort in dem andern leben, Des höchsten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht, Wird dir's ersprieflich seyn, wies Gott am besten sieht, So gläube du gewis, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud all dein begehren stillen.

P. Berch.

634. In eigener melody.

**D**u o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt: lust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehret, Daß sie nach so vielen lasten Können sanftt und süsse rasten: Ich wünsch ist bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schaz, erarmen, So wolt ich das feinst'e gold, Das in Dp'hir wird gegraben, Nicht für die's ergekung haben, Wann ich Konte bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-stügel Schwingen an der stern'n hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zuruh, Und mein bestes theil das würbe frey von dieser leibes-bürde, Ze und ewig um dich seyn, Allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o tod, du schlaffes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bring' mich an sichern port: Es mag, wer da will, dich schenken, Du kanst mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibeskercker Heute noch ver-  
lassen müß, Und kam an den sterben ercker, Wo das  
haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort geprän-  
ge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner  
Gotttheit schein, Allerschönstes Jesulein!

8. Doch weil ich die seelen-auen, Und den gülden  
nen himmels-saal, Zeigt nicht kan nach wünschen  
schauen, Und muß hie im thranen-thal Noth am  
kummer-saden spinner, So so sollen meine sinnen  
Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein.

J. Franck.

635. Mel. Vom himmel hoch da.

**G**In weis, das Gott den Herren liebt, Und sich  
stets in der tugend übt, Ist vielmehr lob und  
liebens werth, Als alle perlen auf der erd.

2. Ihr mann darff mit dem herzen frey Verlassen  
sich auf ihre treu, Sein haus ist voller freud und  
lütz, An nahrung würde ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm liebes und kein leid, Durch-fasset  
seine lebens-zeit, Sie nimmt sich seines kummers  
an, Mit trost und rath, so gut sie kan.

4. Die woll und flachs sind ihre lust, Was hiezü  
dient, ist ihr bewußt, Ihr händlein greiffen selber zu,  
Hat oftmahls müß und selten ruh.

5. Sie ist ein schifflein auf dem meer, Wann die-  
ses kömmt, so öfnet nicht leer, So schafft auch sie  
aus allem ort Und setzt ihre nahrung fort.

6. Sie schläft mit sorg, ist früh heraus, Sieht fut-  
ter, wo sie soll, im haus, Und freit die dünen, deret  
hand zu ihren diensten ist gewandt.

7. Sie gütet ihre lenden fest, Und stärket ihre  
arm auß best, Ist froh, wanns wohl von staten  
geht, Worauf ihr sinn und herke siecht.

8. Wann andre löschten feur und licht, Verlöschet  
ihre leuchte nicht, Ihr herze wachet tag und nacht  
zu dem, der tag und nacht gemacht.

9. Sie nimmt den rocken, setzt sich hin, Und  
schämt sich nicht, daß sie dran spinnt, Ihr finger faß  
die spinel wol, Und macht sie schnell mit garne voll.

10. Sie hört gar leicht der armen bitt, Ist autia,  
theilert gerne mit, Ihr haus und aller hausesgütd  
Ist wöl vermahrt für schnee und wind.

11. Sie näht, sie sticht, sie wirkt mit fleiß, Macht  
decken nach der künstler weis, Hält sich selbst sauber,  
weisse seid Und purpur ist ihr schönes Kleid.

12. Ihr mann ist in der stadt berühmt, Bestellt sein  
amt,

amt, wie sichs geziemt, Er geht, steht und sitzt oben  
an, Lind was er thut, ist wohlgethan.

13. Ihr schmuck ist, daß Sie reulich ist, Ihr ehr ist,  
daß sie ausgerüß Mit fleisse, der gewiß zuletzt Den,  
der ihn liebet, hoch ergötz.

14. Sie öfnet ihren weisen mund, Thut kindern  
und gesunde fund Des Hochsten wort, und lehrt sie,  
sein Fromm, ehrbar und gehorsam seyn.

15. Sie schaut, wie es im haufe steht, Und wie  
es hie und dort hergeht, Sie ist ihr brod, und sagt  
daben, Wie so groß unrecht faul seyn sen.

16. Die söhne, die ihr Gott beschert, Die halten  
sie hoch, lieb und werth, Ihr mann der lobt sie spat  
und früh, Und preiset selig sich und sie.

17. Viel töchter bringen geld u: d gut, Sind jart  
am leib und stoltz am mutz, Du aber, meine cron  
und pier, Behst warlich ihnen allen für.

18. Was hilfft der außserliche schein? Was ist  
doch sewn und lieblich seyn? Ein weib, das Gott  
liebt, ehrt und scheut, Das soll man loben weit und  
breit.

19. Die werke, die sie hie verricht, Sind wie ein  
schönes helles licht, Sie dringen bis zur himmels-  
pfort, Und werden leuchten hie und dort. P. G.

636. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**G**edult ist euch vornöthen, Wann sorge, gram  
und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch  
in das herke schneidt: O auserwählte zahl! Soll  
euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult vornö-  
then, Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bitteres  
kraut, Wann unser creuces rathe Und nur ein we-  
nig draut, Erschrickt der jarre sinn: Im glück ist er  
verwegen, Kommt aber sturm und regen, Fällt herz  
und mutz dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Diemeil wir ir-  
disch seynd, Und nur in lautern freuden Bey Gott  
zu seyn vermeint, Der doch sich klar erklärt: Ich  
straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die  
halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist Gottes gabe, Und seines Geistes  
gut, Der zeugt und löst sie abe, So bald er in uns  
ruht, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem jar-  
gen, Und hilfft uns treulich tragen Die grosse bürd  
und last.

5. Gedult kömmt aus dem glauben, Und hängt  
an

an Gottes wort: Das läßt sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heil und hert, Das ist ihr heber walt, Da hält sie sich verborgen. Läßt Gott den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult fent ihr vertrauen Auf Christi tod und schmerz; Macht satan ihr ein grauen, So fast sie hier ein hertz, Und spricht: zürn immer bin, Du wirst mich doch nicht tressen, Ich bin zu hoch gefesfen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden Mit Gottes weisen rath, Läßt sich nicht leicht ermüden Durch auffschub seiner gnad, Hält frisch und frolich aus, Läßt sich gestroß beschmerzen, Und dencket, wer wils ihm wehreit, Ist er doch Herr im haus.

8. Gedult fan lange warten, Vertreibt die lanæ weil In Gottes schönem garten, Durchsucht zu ihr rem heil Das paradies der schrift: Und schüke sich früh und späte Mit eifrigem geber. Für satans list und gift.

9. Gedult thut Gottes willen, Erfüllet sein gebot, Und weiß sich wohl zu stillen, In aller feinde spott: Es lache wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf siebt.

10. Gedult dient Gott zu ehren, Und läßt sich nimmern mehr Von seiner liebe kehren, Und schlug er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein heilige hand zu leben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpft darneben Manches angst und hertens-qaal: Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit Gottes hülf erlanget Ein fröhlich angeicht.

12. Gedult macht große freude, Bringt aus dem himmels-tyron Ein schönes hals-geschweide, Dem haupt ein edle cron, Und königlichen hut: Stilt die betrübten thranen, Und sükt das heisse schneul Mit rechtem guten gut.

13. Gedult ist mein verlangen, Und meines hertzens lust, Nach der ich oft gegangen: Das ist dir wohl bewußt, Herr voller gnad und huld, Ach! gieb mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser laibes-hütte, Zu dir, Herr, schick

ken will. Kommt dann der letzte zug, So gieb durch deine hände Auch ein gedultigs ende, So hab ich alles gnuß. P. Gerh.

637. Mel. Nun laßt uns Gott dem.

**G**ott gieb mir zu erkennen, Was weisheit sey zu nennen, Daß ich dich recht verehere, Ohn alle lehr- = lehre.

2. Laß durch ein christlich leben Mich stets nach tugend streben, Laß mich auch deinen willen Gehorsamlich erfüllen.

3. Sinck ich in sünden nieder, So richte du bald wieder Mich auf, daß ich behende, Zu dir, Herr Jesu, wende.

4. Weib du mein rechter lehrer, Du brunnquell und vermehrer Der weisheit, mein studiren Laß mich, Herr, wohl vollführen.

5. Mein anders thun und lassen Regiere du dermassen, Daß dirs zu lob gelange, Wie ichs in dir anfang.

6. Gieb rath und that, gieb freunde, Regiere meine feinde, Daß sie doch endlich können Mir nichts als gutes gonnem.

7. Dir sey es heimgegeben, Seel, ehre, gut und leben, Ich sey in deine hände Den anfang und das ende. S. Seb.

638. Mel. Allein zu dir, Herr ze.

**G**ott ist mein heil, glück, hülf und trost, Mein hoffnung und vertrauen, Er hat mich durch sein blut erlöset, Auf ihu will ich fest bauen, Er hilfet mir aus aller noth, Und sieht mir bey im lebn und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß Gott verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was sonst ist auf erden, So gläub ich doch mit freuem muth, Von Gott soll mir hülf werden. Er will uns weder hier noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er trengt uns nicht, Dann Gott verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe Herr Allzeit aus noth gerissen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen, Der fremme Joseph war in noth, Moses des gleichen; doch zu Gott hatten sie all ihr zuversicht, Mählich gebriht, Dann Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehrt ich hier von Gott, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlchs leben nach sein'm gebot,

gebort, Und dan: ein seligs sterben, Das ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sich, Daß Gott verläßt die seinen nicht.

### 639. Mel. Wo Gott der Herr.

**G**ott ist mein licht, der Herr mein heil, Das ich erwehlet habe, Er ist die krafft, dahin ich eil, Und meine seele labe; Was will ich mich denn fürchten nun, Und wer kan mir denn schaden thun Auf dieser ganzen erden?

2. Wann mich die böse rott anfällt, Und meist fleisch will verblinnen, So kan sie dieser starcke held gar leicht zu boden bringen, Wann sich auch gleich ein aarcks heer legt um mich her, was ist denn mehr? Mein Gott kan sie bald schlaen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wann mirs Gott wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem Herrn, Stets wohnen solt und leben, Und alle mein ne tag und jahr In seinem hause bey der schar Der heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines herzens freud An seinem dienste sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mit so viel guts aefehen. Da er mich fleißig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt Auf einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferwer noch Mich wissen zu regieren, Er wird mich schützen und sehr hoch In sichere örter fuhren: Mein haupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Darß will ich dam wiederum Gott auf das best erhaben, Sein ruhm soll in dem heilighum Aus meinem munde gehen, Ich will ihm opfern dank und preis, Ich will sein lob, so gut ich weiß, Für allem volcke singen.

7. Herr, mein Gott, höre, wie ich schrey, Und seuffts in meinem sinne, Sieh, daß mein bitten kräftig sey, Und dein herb eingewinne. Mein herb hölt dir, o treuer hort, Beständig für dein eignes wort: Ihr solt mein antlig suchen.

8. Nun such ich iest, (ach laß mich nicht Entgeltten meiner sünden,) Ich suche, Herr, dein angesicht, Das laß mich gnädig sünden: Werstoffe ja nicht dein knecht, Denn du bist, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier sonst ist von guten leuten, Die sind zu schwach, und können mir

mir nicht treten an die seiten: Ich bin entsetzt in aller welt: Gott aber nimmt mich in sein zelt, Da find ich aue gütze.

10. Herr, mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner herzlich an, Daß mir kein feind nicht schade, Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, das sie ewiglich Nicht können überweisen.

11. Noch democh hab ich guten muth, Und aldrebe, daß ich werde In letens-lande Gottes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf, getrost und unverzag! Werß nur mit Gott im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten. P. Gech.

### 640. Mel. Lob sey dem allmächtigen.

**H**err, aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund, Wo du nicht hilffst und deine gunst, Ist all mein thun und werck umsonst.

2. Ich leider! als ein sünden-kind Bin von natur zum gauen blind, Mein herb, wann dirß dienen soll, Ist ungeschick und thorheit voll.

3. Ja, Herr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesch und recht: Was meinem nächsten nüz im land, Ist mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben ist sehr kurz und schwach, Ein lufftlein, das bald läset nach: Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig besgelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller aaden ruhm und ehr, Und solt entzathen deines lichts, So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts, wann einer gleich viel weis, Und hat zusehnd nicht mit fleiß Belernet deine furcht und dienst, Der hat mehr schaden als gewinnst

7. Das wissen, das ein wensch führt, Wird leichtlich in ihm selbst verirt: Wann unser kunst am meisten kan, So stoß sie aller denn an.

8. Wie mancher stürtet aus seel, Durch klugheit, wie Ahtophel? Und wann, weil er dich nicht recht kennt, Durch seinen wis ein schrecklich end.

9. O Gott, mein Vater, kehre dich, Zu meiner bitt, und höre mich, Nimm solche thorheit von mir hin, Und sieh mir einen besern sin.

10. Sieh mir die weicheit, die du liebst, Und denen die dich lieben, siehst Die weicheit, die für deinem thron Außers erscheint in ihrer eron.

11. Ich lieb ihr liebes angesicht, Sie ist meins herzens freud und licht, Sie ist die schonste, die mich hält, Und meinen augen wolgefällt.

12. Sie

12. Sie ist hochedel, auferfahren, Von dir, o höchster, selbst gehohr, Sie ist der hellen sonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß, und tröstet schön, Wann uns die augen übergehn: Wann uns der kummer nie derdrückt, So ist sie, die das herz erquickt.

14. Sie ist voll edel und herrlichkeit, Bewahrt fürn tod und großem leid, Wer fleißig untr sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des schöpfers nächster rath, Von werten mächtig und von that, Durch sie erfährt die blivve welt, Was Gott gedenkt in seinem zeit.

16. Denn welcher mensck weiß Gottes rath? Wer ist, der sie gefunden hat Den schluck, den er im himmel schenkt Den weg, den er uns lauffen heist?

17. Die seele wohnet in der erd, Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen hin und her zerstreut, Sind ja vom irrthum nicht befreit.

18. Wer will erforschen, was Gott setzt, Und sagt, was sein herz ergeht? Es sey denn, dar du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit gebst.

19. Drum sende sie von dem thron, Und gieb sie deinem kind und sohn: Ach! schüt und genß sie reichlich aus, In meines herzens armer haus.

20. Weßel ihr, daß sie mit mir sey, Und wo ich gehe, stehe bey. Bin ich in arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere mü.

21. Gieb mir durch ihre weise hand Die recht erkännniß wird verstand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch sie geschicklichkeit, Zur wahrheit laß mich seyn bereit: Daß ich nicht nach außsauer fah, Noch auß dem lichte außserniß.

23. Gieb lieb und lust in deinem wart, Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gefell, In ihrem rath mein wesen stell.

24. Sie auch, daß ich gern jederman Mit rath und that, so gut ich kan, Aus rechter unverfälschter treu Zu helfen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich that, In deiner lieb ich nehme zu: Denn, wer sich nicht der weisheit giebt, Der bleibet von dir auch ungeliebt. P. G.

641. Mel. Jesu, meine freude.

Herr: Da wollest lehren; Mich verlangt zu hören, Deine recht. Ich will solche deine gaben stets

Stets im munde haben, Und nie schweigen still: Fort und fort Soll mir dein wort, Weil es recht ist, und mein leben, Auf der jungen schweben.

2. Verstand deiner hände Sey mit mir ohne bed! Denn ich hab erwacht, Was dein mund besizet, Mein verlangen ziele, Jesu, auf dein heil. Zwar der brust fehlt nicht die lust, Deiner sähung nachzudringen, Aber das vollbrinaen.

3. Nun du kanst es geben, Laß die seele leben, Daß sie liebe dich: Und hergegen sterben, Was nur zum verderben Scheidet dich und mich, Deine ier, Die blüh in mir, Deine helden hand, die rechte, Helfe deinem knechte.

4. Suche mit erbarmen, Deinen knecht den armen, Welcher ganz verwirrt: Wie in wüster heiden, Kern von auter weiden, Manches schäcklein irr, Sie bin ich, Ach finde mich Der nicht mehr wird unterlassen Dein gebot zu fassen. W. J.

642. Mel. Herr straff mich nicht.

Herr Jesu Christ, thu glück und heil uns zu der nahrung geben. Und schenk uns gnädig unser theil In diesem kurzen leben: Doch halt darinnen maß und ziel, und gieb uns ja nicht allzuviel, Daß wir uns nicht erheben.

2. Gieb uns auch nicht zu wenig brodt, Sondern zu rechter massen: Auf daß wir nicht auß grosser noth Dein rein gebot verlassen, Noch von dem rucher dorffen was auf bergen, der das beste gras auf fremden wiesen mähet.

3. Für diesem fresser uns bewahr, Auf daß er uns nicht zwinge, Noch unser haus und nahrung sar In seinen rachen brinac. Als vielen narran wiederfahrn, Die nicht habn wouln das ihre sparn, Noch dich für augen haben.

4. Herr, gieb uns, was uns selzig ist, Mehr wolln wir nicht begehren, Und hliff, daß wir ohn hinterlist uns sein aufsichtig nehren, Und iederzeit der gabe dei. Nicht brauchen und zufrieden seyn Mit dem, was du beschereft.

5. Ey, Herr, gieb mir die seligkeit, Das ist das allerbeste, Wir sind doch hie ein kleine zeit, Nicht andere, wie die gäste, Ehe mans versteht, sind wir dahin, Wohl dem, der in seinem sinn Ist auf dem wort gestorben. W. Ringw.

643. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

Hilff mir, Herr Jesu, weil ich leb, Daß ich dem argen

argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten  
straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gieb, daß ich haß und neid, Unkeusch-  
heit, geiz und hochfart meid, Darzu dem nächsten  
recht verzeih, Und wie ein Christ barmherzig seyn.

3. Beschehr mir auch in aller noth In dieser welt  
das tdalich trodt, Daß ich nicht einen harten maut  
Darff um beförderung sprechen an.

4. Vergieb mir auch, zu dieser zeit All menschliche  
gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß  
Bis in die gruben schleppen muß.

5. So wohl für schand und feure-gefahr Mich du  
getreuer Gott, bewahr, Und laß die liebeengel dein  
Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich zu allen seiten, Wo ich zu schaf-  
fen hab, begleiten, Und leib und feel für mord und  
lügen Des bösen feundes schützen mögen.

7. Verleihe mir auch einn sarkisten muth In lei-  
den unter deiner ruyh, Brauch rechte maß in deiner  
flag, Daß ich nicht ganz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber, wann ich nu Werb sollen  
gehn in meine ruyh, Und nach der Adams kinder  
weis Abscheiden von dem erden-kreis.

9. So laß mich ja nicht lange liegen, Wider den  
letzten feind zu kriegn, Daß ich nicht mög in fleisch  
geberden Die läng was ungedultig werden.

10. Doch nimm mich auch nicht allzusehnell Welt  
himmen durch ein ungeschick, In welchem ich den gnuß  
den-bund Von herzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maß Mein fleisch  
was überwiecken laß, Und mich zu solcher eruckn-  
sach Geschick und dir behäglich mach.

12. Danit ich seyn vor meinem end Verordnen  
mög mein testiment, Und jederman mit gut'm bes-  
dacht Im glancken geb' ein gute nacht.

13. Das hilf mir, Herr, durch deinen Geist, Und  
durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten  
ausgedrungen, Als du mit todes-angst gerungen.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt In letzten  
zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs stat  
Ins leben aus dem tode fahr. B. A.

644. Mel. Ich weiß ein ewigs himmelreich.

**S**Junck, hinweg all frolichkeit, Die mir die welt  
verbrehet, Dieweil in ewig traurigkeit Sie  
leichtlich wurd verkehret.

2. Es hangt das end des lebens dein, An einem  
schlech-

schlechten sachen, Wie nun dasselb bey dir wird seyn,  
So ist mit dir gerathen.

3. Führe dich der todt nicht zubereit, So ist mit  
dir verkehren, Und hast du ewig herzeleid, Wär bes-  
ser nie gebohren.

4. Drum denck ans end all anaenblich, Und an die  
letzte wunde, Von zeiten dich zum sterben schick, Weil  
du noch bist gesunde.

5. Wer nicht lernt sterben, eh er stirbt, Und bald  
den todt erkennen, Der selb am end gar leicht ver-  
dirbt, Wird kaum der köll entrennen.

6. Betrachte dich, was nach dem todt Dir zu er-  
warten stehet, Gericht wird selber halten Gott, O  
weh! wer nicht begehret.

7. Ein jedes ungeschickes wort Wird da geur-  
theilt werden, Und was geschähen sort und sort, So  
laß du warst auf erden.

8. Erwege, was auf das aericht Noch weiter  
wird geschähen, Der gottlos wird vons Herren ge-  
sicht Wea in der feuer aehen.

9. Da wird er breunen für und für, Und wird doch  
nicht verbrennen, Verschlossen ist die gnaden-thür,  
Gott mag ihn nicht mehr kennen.

10. Von freuden geht man nicht zur freud, Die  
Gott einmahl wird geben, Durch trübsal und viel  
traurigkeit Geht man ins ewia leben. J. M. D.

645. Mel. Wenn wir in höchsten.

**S**Junck, hinweg melancholey! Du freud der  
seele komm herbey, Schwing dich mein geist  
nur hoch empor Zu sonn, mond und der sternn  
Thor.

2. Sieh diese lichter sagen dir, Daß du erleuch-  
tet sollst hinfür Vermeiden alle finsterniß Des her-  
zens, und die sünden-biß.

3. Treib alle kümmerniß beyseit Und traue dich  
des Herrn geleit: Wohl ist dem menschen, der ihm  
traut, Und auf sein treues herse baut.

4. Wie soll er doch verlassen dich, Der seines  
Sohns begiebet sich, Und läst ihn für die sünde dein  
Ein elend blutig opffer seyn?

5. Der in der luft der voael schar So reichlich  
speiset tag und jahr: Wie sel er speise nicht für  
dich Zurück behalten väterlich?

6. Der das besetzte blumen-feld In so gezierten  
kleidern hält, Solt er nicht haben dir beyseit Ge-  
legt ein hemdelein und ein kleid?

7. Er hat gehalten redlich haus, Viel hundert jahre, und weiter nauß, Und solte nun erst mangel seyn In seinem haus? Da sag ich nein.

8. Hinweg, hinweg melancholen, In meinem Gott ich mich erfreu, Er ist mein Vater, ich sein kind, Weg ihm ich hüßl und füße sind. J. M. D.

646. Mel. Ich danck dir lieber Herr.

**H**ie habt ihr, fromme Christen, Ihr die ihr wissen wolt, Wie ihr den argen lüsten Der welt entgehen sollt, Was euer thun und lassen, Was euer stand soll seyn, Damit ihr durch die straffen Des himmels gehet ein.

2. Des leibes kurze freude, Und was dem fleisch gesüßt, Der augen schöne wende, Die wollust dieser welt, Das eitle ehrensstreben, Und was den geist antrifft, Das ist dem Christen-leben Ein schädlich seelen-gift.

3. Tracht'ut nicht den leib zu kleiden, Nach aeld und grossem gut, Nach edelkeit und seiden, Wie soßst ein welt-kind thut, Weltt ihr mit schönheit pralen, So laßt das seelen-reich Mit Gotteesurcht durchmahlen, Das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-waagen? Was ist ein feid'n-gewand? Was ist das schöne vranen? Was ist ein hoher stand? Was ist das viele schänden? Was ist das eitle aeld? Ein schein, der bald muß schwinden, Ein schaum der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten wetter Das blumwerd leicht erkirbt: Gleichwie die zier der blätter Im feuchten herbst verdirbt: Also muß auch verachen Des fleisches kurze frist, Nur dieses kan bestehen, Was geist und göttlich ist.

6. Dein wort, o Herr der schaaeren, Das ist das feste schloß, Drauf man sich kan vernahren, Für aller feinde schoß, Da soll ein Christ hinlauffen, Wer dieser straffen sehlt, Hat mit dem rohen hauffen Den breiten wea erreht. J. Frank.

647. Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

**H**ört an, ihr vöcker! hört doch an! Hört alle! die ihr lebet, Arm, reich, herr, diener, frau, und mann, Und was auf erden schwebet. Mein mund soll reden von verstand, Und rechte weisheit lehren, Wir wollen, was mein herz erfand, Ein sein gedichte hören, Und spielen auf der harfen.

2. Was solt ich fürchten meinen feind, In meinem

bösen tagen: Da mich, ders böse mit mir meynt, Umgiebet mit vielen plagen, Wann mich mein untreuter drückt, Mit seinem mißthaten, Und sich, weil ihm sein thun geliebt, Und alles wohl gerathen, Erhebet, rocht und prahlet.

3. Was hüßst ihn all sein haab und gut, Wann sich der tod herpündet? Da gilt kein geld, kein hoher muth, All hüßl und rath verschwindet: Und wann auch gleich sein bruder wolt, Ihn an die feite treten, Doch kan ihn weder todes aeld, Noch bruders-blut erretten, Er muß dem todt herhalten.

4. Der tod ist gar ein theurer mann, Fragt nichts nach gutem willen, Wann einer gleich giebt was er kan, Noch läßt er sich nicht füllen, Und siehet er auch schon manchem zu, Laßt ihn viel jahre erlangen, Doch bricht er endlich solche ruh, Er kommt einmal gegangen, Und hobt die alten greisen.

5. Denn solche weisen müssen doch, So wol, als wie die narren, Sich lassen in des grabes loch versenden und verscharren: Da kommt dann, was sie an sich bracht, In anrer leute hände, Und also gehet ihre bracht Und herrlichkeit zum ende, Viel anders als sie wünschten.

6. Die ist ihr hers, das ist ihr sun, Das ihr haus ewig bleibe, Ihr ehr und würd auch immerhin, Sich mehr und wohl bekeibe: Noch dennoch aber konnen sie Nichts überall erhalten, Sie müssen fort, und wie ein vieh hinunter, und erkalten, Das ist ein thörich wesen.

7. Doch gleichwol wird es hoch gerühmt Mit lippen der nachkommen, Und gar nicht, wie es sich ziemt, Zur befrung anagenommen: Sie liegen in der hölen arund, In einem bösen schlaffe, Der tod nagt sie, gleichwie ein hund, Und wie ein wolff die schaafe, Die seine hüße haben.

8. Die bösen sind des todes deut, Und müssen marter leiden, Die frommen wird der Herr mit freud In himmelreiche weiden: Der trotz der unverschämten tritt Wank brechen und verachen: Wer aber treu bleibt seinem Gert, Der soll dort ewig stehen Im chor der aueerwehten.

9. Darin mein allerliebstes kind, Laß dich nicht irren machen, Ob einer reich wird, und mit sünd Es lenot viel theure sachen: Dann wann er stirbt, bleibt alles hier, Er kan nichts mit ihm nehmen, Sein herrlichkeit, sein ehr und zier Verschwindet wie ein schäumen, Und wilt ihm nicht nachfolgen. 10. Die

10. Die welt liebt ihren koch und stand, Hält viel von schändtlichen diagen, Und also gehn sie auch den gang, Den ihre väter giengen, Und sehen hinfort nimmermehr Das licht, das uns ernäret, Kurz, wann ein mensch hat würd und ehr, Kund ist nicht fromm, so fahret Er wie ein vieh von binnen. P. G.

648. Mel. In dich hab ich gehoffet.

**I**ch dancke dir demüthiglich, O Gott mein Vater, daß du dich Von deinem jorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und cron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut vergossen, und in solcher stuch All unser sünd ersticket. Wer ihn nur fast, Wird aller last Benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Herr lieber Vater, nimm mich an In diesen ehlen erden, Der durch dis blut Gerecht und gut Und ewig selig worden.

4. Bereite meiner seelenhaus, Wird allen koch und unflath aus, Wan in mir deine blütte, Daß deine gut In mein gemüth All ihre lieb anschütte.

5. Wann ich dich hab, ist alles mein, Du kauft nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weg und weis sein, Dein arme heerd Auf dieser erd Zu nähren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsam hertz und sinn, Dant das ist ja ein groß gewinn, In steter andacht liegen, Und wann Gott gibt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gerne gnügen.

7. Das wenig, das durch Gottes anad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmahl mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen lehret.

8. Die frommen sind dir, Herr, bewußt, Du bist ihr, und sie deine luß, Und werden nicht zu schanden: Kommt theure zeit, Sindt sich bereit Ihr kred in allen landen.

9. Des höchsten auge sieht auf die, So auf ihn hoffen spat und früh, Daß er sie schön und rette Aus aller noth, Wann sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

10. Herr, du kauft nichts als güte seyn, Du wollest deiner äute schein Uns und adn denen gönnen, Die sich mit mund Und hertzen-grund Allein zu dir besennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht Den süßheit, peit

den du uns gemacht Zu unser landes crone, Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

12. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starker hand, Behüt uns allzusammen Für falscher lehr und feindes heer, Für pest und feuerflammen.

13. Nieman all der meinen eben wahr, Treib, Herr, die böse hollen-schaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hier zeitlich werd Und ewig dort erhalten. P. Gerh.

649. Mel. Durch Adams fall.

**I**ch hab in Gottes berg und sinn Mein hertz und sinn eraben. Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, Und creuz auflegt, Bleibt doch sein hertz gezogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth in seiner gut Gewohnen fest zu stehen, Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erheben.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein Gott ist, der mich zugericht, An leib und feel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und wis, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinen arm, Der alles warm, Gesund und frölich wachet, Was er nicht hält, das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Wen ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekant Zu thun und auch zu lassen, Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns seinen kindern diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer groffen last Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh viel sorg und müß An deinen wunsch zu feurn men

men, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Ge-  
schick zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, Und ihm zur  
ehr erbauet, Der hat sich längst in seinem rath Er-  
sehen und beschauet Uns wahrer tren, Was dienlich  
sey Dir und den deinen allen, Laß ihm doch zu, Daß  
er nur thu Nach seinem wohltaefallen.

8. Weins Gott gefällt, so kanst nicht seyn. Er  
wird dich lert erfreuen: Was du icht nennest creuz  
und pein, Wird dir zum heil gedehen. Wart in ge-  
dult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich fin-  
den, All anast und quaal Wird auf einmahl Gleich  
wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine fruchte  
tragen: So fällt auch menschen wohlfaht im  
Weg lauter auten ragen. Die alee bringt bitter  
weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein  
herz Durch angst und schmerz Zu seinem heil ge-  
langen.

10. Ey nun, mein Gott so fall ich dir Betrost in  
deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir  
bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißt, Daß  
meinem zeit Daburch sein nus entsiehe, Und dein  
ne ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erbeu-  
e.

11. Willst du mir geben sonnenst ein, So nehm  
ichs an mit freuden, Solls aber creuz und unglück  
seyn, Will ich gedultig leiden, Soll mir allhier  
Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du  
mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit  
gehen.

12. Soll ich denn auch des todes wea Und finstre  
strassen reisen, Wolan, so tret ich habn und stet  
Den mir dein augen weisen: Tu bist mein hirt  
Der alles wird Zu solchen ende kehren, Daß ich ein-  
mal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

P. Gerch.

650. Mel. Wo Gott zum haus.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Der macht  
mit mir, wies ihm gefällt: Dient etwas mir zur  
seligkeit, So ist's ben Gott mir schon bereit.

2. Soll's aber nicht erspriesslich seyn, So geh ich  
meinen willen drein, Gott hat so lang geserget für  
mich. Wird ferner auch nicht ändern sich.

3. Er weiß, was mir ist nutzbarlich, Ob es oft  
gleich geht wunderbarlich: Die rechte fund er sieht als  
lein, Wohl dem, der sich nur schicket drein. J. M. D.

651. Mel.

651. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst aedacht, Wann ich den  
lauff der welt betracht, Ob auch das leben dies-  
ser erd Uns gut sey, und viel wünschens werth, Und  
es nicht der viel besser thu, Der sich sein zeitlich  
legt zur ruh.

2. Dann, lieber, denck und sage mir, Was für ein  
kand' ist wohl allhier, Dem nicht sein angst, sein  
schmerz und weh Alltäglich überm haupte seh? Ist  
auch ein ort, der kummers frey, Und ohne flag und  
sorgen sey?

3. Sieh unsern gancken lebens-lauff, Ist auch ein  
tag von jugend auf, Der nicht sein eigene quaal und  
flag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die  
freude, so uns stilt, Auch selbst mit jammer übers-  
füllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff Gott, wie  
tebt und züret der neid! Hat einer ehr und grosse  
würd, Ach mit was grosser last und bürd, Ist, der  
für andern ist geehrt, Für andern auch dabey be-  
schwert?

5. Ist einer heute autes muths, Ergert und freut  
sich seines guts: Er ers vermeint, fährt sein ge-  
winnt Zusammen dem guten muths hin. Wie plöz-  
lich kommt ein ungestüm, Und wirft die grossen  
güter um?

6. Wißt du dann fromm und fleuchst die welt, Und  
liebst Gott mehr als gold und geld, So wird dein  
ruhm, dein schmuck und cron In aller welt zu spott  
und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan,  
Den siebt die welt für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal  
täglich für der thür, Und sind ein ieder überall Des  
ereunes noth und bitter gall, Solt aber drüm der  
Christen licht Ganz nicht mehr seyn? das gläub ich  
nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und ketz im  
geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, kei-  
ne pein, Im ganzen leben schädlich seyn, Gehts ihm  
nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit  
wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er Gott, Fragt nicht  
nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und  
verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht, Sein  
ehr ist hoffnung und gedult, Sein höhe ist des  
höchsten huld.

¶ 2

10. Es

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabei, Daß Gott sein freund und vater sey. Er has, er brum, er frech, er schneid. Hier ist nichts, das uns von ihm scheidt. Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibe fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt. Wer Christi lieb im herzen hält, Der ist ein held, und bleibt besetzt. Wann erd und himmel untergehn, Und wann ihn alle welt verläßt. Hält Gottes wort ihn steif und fest.

12. Des höchsten wort dämpfte alles leid, Und fehret in lauter lust und freud, Es nimmt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unzer herze nie. In allzugroßes trauren zieh.

13. Es nun so mähge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ist's dennoch an der Christen theil. Auch vorker Gottes schatz und heil, Wer Gott verraut und Christum ehrt, Der bleibt im creuz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht. Und in dem ofen wohl besetzt, So bleibt ein Christ durch Gottes gnad. Im elends-ofen ohne schad, Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebtes hers, sen ohne schen, Und sieh auf deines vaters treu, Empfindest du auch hier sein rath, Er meints nicht böß, es ist dir gut, Zieh dich getroßt in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb inderhin, so lang er wil, Ist's leben schwer, so lang du still. Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schön's haus, Da wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt. P. G.

652. Mel. Ein ieder mensch hat.

**Z**ieh suche meinen liebsten tag und nacht, An den schatz ich ewig werde prangen, Wenn ich doch nur soll einmahl ihn erlangen.

2. So sch dich, höchster schatz, erlangen werd, So acht ich weder himmel, noch die erd; Es ist nun zeit, das weisen die Propheten, Und du kommst wieder um selbst eingetretten.

3. Du hast nun lang geredt durch fremden mund; Laß doch nun kommen die erwünschte stund, Daß wir dich selber endlich mögen hören, Und solche freude niemand mög zerstören.

4. D

4. O komm, liebster schatz, und stell dich ein, Dir meine bitt nicht wird zuwider sein, Daß du mich freudig ein'n kuß mögst geben, Mit welchem du verneuern in irk mein leben.

5. Durch solchen kuß versteh ich deine lieb, Die du mir annasam zu erkennen gieb: Dich wird mir sein gleichwie das süße küßen, Und wird dir mund und herze danken müssen.

653. In bekantter melodye.

**Z**ieh ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhöre mein klagē :; Verleih mir: gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzaen: Den rechten alauben, Herr ich mein: Den wollest du mir geben. Dir zu leben. Dein in nächsten aus zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du faust es mir wohl geben :; Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gieb darneben: Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir möa vertrauen, Und nicht banen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzen: grund Mein'n feinden möa vergehen :; Verzeih mir auch in dieser stund, Schaff mir ein n:ues leben: Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu wehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser weit abwenden :; Beständig seyn ans end gieb mir, Du hast's allein in händen, Und wenn das gieb, der hats umsonst, Es mag niemand erwerben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im freit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ, dem schwachen :; An deiner gnad allein ich lieb, Du faust mich stärker machen: Kommt nur aufedrung her, so wehr, Daß sie mich nicht umköslen, Du faust massen, Daß mich nicht bringe ge'ahr, Ich weiß du wirfst nicht lassen. P. Spec.

654. Mel. Ich hab mein sach.

**Z**ieh weiß ein blümlein hübsch und fein, Daß thut mir wohl gefallen, Es geliebt mir im herzen mein Das blümlein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge stert, Ja hie und dert, Wohl in das ewig leben.

A 3

3. Er

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde hat, Und bitt um gnad, Dem sind sie im glauben vergeben.

4. Er sericht: kemmt alle her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens begier, Das gläubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein leib, Den ich euch ient thu schencken, Ich verschreib euch all mein gut dabey, Das gläubet frey, Das ihr mein sollt gedenden.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Weichs genug für eure sünde thut, So oft ihr thut, Wie ichs euch hab verlassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, Du wilst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Das wir dich allzeit loben, Dein wort beken'n für iederman Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

655. Mel. Verzage nicht du frommer.

**I**ch weiß, mein Gott, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn. Von dir kemmt glück und saen. Was du regierst, das geht und sieht Nur rechten guten weagen.

2. Es steht in seines menschen macht, Das seit rath werd uns werck gebracht, Und seines gange sich freue, Des Höchsten rath der machts allein, Das menschen rath gedene.

3. Dift denck der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet, Dift sieht er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwchlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck gar fröhlich an, Und bringte doch nicht zum stande, Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterem sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spizen hin, Und eh er sich verfliehet, Es liegt er da, und hat sein fuß Bergelich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du eron Und scepter trägt in deinem thron, Und aus den wolcken bliesz, Bernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, du du siehest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angezicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit macht Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eignen willen, Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüff alles wol, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der hochste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gesallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilf zu glück, Ists menschen thun, so treibts zurück, Und andre meine sünden. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In furken zu zerriemen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herb zu gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich konnest brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, Was mir sonst fast unwillklich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bitteren sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufften und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, da ihu sonst für graut, Mit tapferm muth bezwingen, Sein sorgen stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist ganz wild Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudlich gehet, Kommt endlich, herr, durch deinen Geiſt, Wo freud und monne siehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilf mir, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich sieae.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun ie mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen Für deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erziehen.

656. Mel. Du o schönes welt = gebäude.

**J**esu allerliebster bruder, Der du besten mit nit meint, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treuster herzens = freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen = volck erkohren, Auch mich armen erden = gasi Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertzen weiß von keiner list, Aber, wann ich nur erblicke, Was hiet auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betriegen, Wer am schönsten heuschelt kan, Ist der allerbeste Mann.

3. Ach wie untren und erloagn Ist die liebe dieser welt! Ist sie iemand wohl gewogen, Wäbrta nicht länger als sein geld, Wann das glück uns sügt und grünet, Sind wir schon und hübsch bedienet; Kommt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freunde schaft um.

4. Treib, herr, von mir und verhüte Solchen unbeständig'n sin; Hätt ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem keth besprengt, Und der falscheit nachgehängt: So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, herr, zur straff und laß denen, die mit falschen waaren handeln, angedränkt hast, Da du sprichst, du wollest scheuen, Und als unflath von dir spenen, Allet heuchler falschen muth, Der guts fürgiebt und nicht thut.

6. Sieb mir ein beständig's herze Geuen alle mein ne freund, Auch dann, wann mit creutz und schmerz ze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequäme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinem schooß.

7. Sieb mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen tren Ich mein herze möge stillen, Da mein mund sich ohne schein Desstin und erklären möge, Da ich alles abelege, (Nach dem wasser, das mir gnügt) Was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Sieb mir einen Jonathan, Der mir sein hertzen möge geben, Des auch, wenn nur iederman Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest in wohl und weh, Als ein felsin bey mir steh.

9. Herr,

9. Herr, ich bitte dich, erwehle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilige seele. Die an dir f. in lieb und häng, Auch nach deinem sinn und geizte Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noth bestet, Hülffe, die von herzen gehet.

10. Wann die zung und mund nit liebet, Ist die liebe schlecht befellt, Wer mir eute worte giebet Und den haß im herzen hält, Wer mir seinen kuchen schmieret, Und wanns bientein nicht mehr fübret, Wsdann geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, Herr, so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein leu und feind, Wer mich freundslich weiß zu schlagen, Ist, als der in freunden = tagen Reichlich auf mein häupt mir geußt Balsam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß ist meine haabe, O wie köstlich ist mein gur! Jesu, wann mit dieser gabe Dem hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständig's hertzen erfreue, Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz verdeckt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gana sich hält, Daß der schwache suk sich hebe, Wann der leib zu boden fällt, Wehe dem, der nicht zum frommen Solches staves weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauff, Wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, Herr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund und unter allen Mein getreuester stärkster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein herze finden, Das durch deinen Geist gerührt Mir was gutes gönnen wird. P. G.

657. Mel. Wo Gott zum haus.

**J**hr hebe bera, ihr lehret mich, Daß meine augen heben sich Zum berg, Davon mir hülffe kommt, Und meiner sich mein Gott annimmt.

2. Auf diesem solte ganz allein Veruhin das vertrauen mein, Und wie ein berg bestehen fest, Denn er die seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe thal, Warnt mich für allem sünden fall, Dadurch man in die tieffe höll Kan huzemworfen werden schnell.

4. Ihr wasser walle, daß auch ich Laß wasser fließ, fen bit terlich, Was meinen augen tag und nacht, Und meine misserthat betracht. A s s. Ihr

5. Ihr brunnen, weiset mich zur quell, Für meine abgematete seel, Zu Christi wunden und seinem wort, Mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schöne fruchte auf dem feld, Euch mir vor meine augen stellt, Das ich darum Gott dancken soll, Und werd der frucht des glaubens voll.

7. Ihr wdm in walde saget mir, Das, wann Gott straffe nach gebür, Ihr allwenig würdet seyn Zu ruthen für die sünde mein.

8. Ihr starke fels und grosse stein, Dem fels des heils mich heisset seyn Ergeben, Und in seiner stärck Verrichten meiner hände werck.

9. O berg des himmels nimme einmal Zu dir mich in dein'n freuden-saal, O fels des heils erhalte mich Im glauben dein beständiglich.

J. M. D. 659. Mel. O welt ich muß dich.

**I**n allen meinen thaten laß ich den Höchsten ratthen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Solts anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine missethe, Mein sorgen ist unsonst, Er mag mit meinen sachen Nach seinem willen machen. Ich stells in seinem vater-gnust.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was Gott hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers gibet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erklet.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schüzt, Leb ich nach seinem saken, So wird mich nicht verlocken, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat Gott es dann beschloffen, So will ich uns verdroffen Ist mein verhängniß gehn, Kein unfaßl unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu stercken und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, deine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

P. Stimmung.

659. In eigener melody.

**I**n dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitel-

eitelkeit, Mös exempel, viel beschwerden, Plage, Klage, müh und streit. Nummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hercken, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerget Brechen kanst, als grundes-eiß, Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am Herren, Laß ihn seyn dein höchstes gut, Er ist nah und nicht so ferren Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starke hand Beher durch das ganze land.

4. Augen-lust und schände freude, Lippigkeit, als wust und koth, Für den augen Gottes weide, Wilt du seyn befreit fürm tod, Deinen leib, das saß der ehn, Soht du nimmermehr verzehn.

5. Nimme dir für vor andern allen, Was du thust, nur Gott allein Mit dem glauben zu gefallen Wolle sieh ehn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So besömmst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du für dem Herren wandeln, Dermalens auch ewig ruhn, Liebe wahrheit, recht und recht, Als des Seistes rechte frucht.

7. Eitel ehr und pracht verachte: Demuth sieh und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creus und leid, Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets aus ende hier gedencke Und an Christi creus und tod, In sein wunden dich einsetze, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit.

D. B. 660. Aus dem 12 Cap. Marth. In bek. Mel.

**N**imm her zu mir, spricht Gottes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun. Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen, und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gering, Wer mirs nachträgt in dem eeding, Der höll werd er entweihen: Ich will ihm treulich helfen tragen, Mit meiner hülf wird er erjaan. Das ewig himmelreiche.

3. Was ich aethan und gelitten he, In meinem leben spät und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedencet, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns geschieht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn. Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es doch nicht anders seyn, Darum ergib sich nur darein, Wer ewig peinen will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und aras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in Gottes nam nicht will, Zulezt muß er des teuffels ziel Mit schwerem owiff'n leiden.

6. Hant ist der mensch schön, jung und lang, Sich morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gor sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schönere welt In einem hyn verderben.

7. Die welt erschittert ob dem tod, Wenn ein'r liegt in der letzten noth. Denn will er erst fremm werden: Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Die weil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grasse klag, Die wil sich erst Got' eraben: Ich fürcht für wahr, die arthlich and, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus dieß sein mien: Wenn einer hátt die ganze welt, Die silber und gold und alles gold, Noch muß er an den reiben.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht sein kunst, Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht bergit, Weil er lebt in der gnaden zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merket ihr lieben kind, Die iesu Gott ergeben sind, Laß euch die müch nicht reuen: Halt stets am heilnen Gottes wort, Das ist eur trost und höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut das ihr hie umhuldig lebt. Laß euch die welt nur äßen: Gebt Gott die rath und alle ehr, Den engent siß geht immer her, Gott wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, In gsundheit, gunt, mit grossem art, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ewigen freud erhalten.

14. Ist euch das creus bitter und schwer, Gedendt wie heiß die hölle wär, Daren die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn Obn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo habn die ewge freud, Dahin solt ihr geducken: Es lebt kein mann, Der aussprechen kan Die schen und den ewigen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig Gott In sein'm wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und giebt er aewig für wahr, Der heiff uns zu der engel schar, Durch Jesum Christum, Amen.

B. Ringw.

66c. Mel. Werde munter mein. **A.** **S.** **A.** Ommt ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit eubir, Was euch euer Heiland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den hera gesekt, Und durch seine lehr eröfnt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und für Gott mit thranen stehn, Denen öfnet er geüß Sein schön herrlich paradies, Da sie sollen für ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da die noth ist täglich gaß, Gott giebt unter allen plagen Trost und endlich ruh und rast, Wer sein creuz in demuth trägt, Und sich ihm zu füßen legt, Dem wird er sein herz erwidern, Keine laß darff ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen herren, Die mit sauffmuth augethan, Die der seinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jederman, Die auf Gottes rache schau, Und die sach ihm ganz vertraun, Die wird Gott mit gnaden schühen, Und das erdreich lan be-sühen.

5. Selig sind, die im armüthe Hungert nach gerechtigkeit: Gott wird sie aus lauter güte Gütigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmung klagen Gott Mit betrübten sich bestrüben, Gott wird sie hintwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzikeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne schen. Selig sind die Gott befindt, Das sie reines herkens sind, Und den unucht-teuffel meiden: Diese schauen Gott mit freuden.

7. Selig sind, die alles zanken, Allen zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Euffteten fried und einigkeit, Die sind, die ihm Gott erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig die verfolgung leiden, Gott nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig mocht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schmede welt liberal all mit schmach zusehen: Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund lästern, als ein toller bund: Seyd getrost, für ihre lügen Soll sie ihr tranck-geld wohl kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lobnen, Die ihr mit treu bleiben seyd, Mit der unverwelckten eroneit: Dorr im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frohlich seyn, Leuchten als der sonnen-schein. Mit den heiligen Propheten, Die geseckt in aleichen nöthen.

662. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

**R**ommt, laß euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal. Welche die sind, die achzert In der rechten Christen zahl: Die bekennet mit dem mund, Glanben fest voh herzen grund, Und bemühen sich hauben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühnen sich ganz keiner gaben: Daß Gott werd allein gerweist, Danken dem auch für und für: Dann das himmelreich ist ihr: Gott wird noch zu ehren setzen. Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die besueffen und beklagen Ihr und anderer leute sind. Die deshalbn traurig gehn, Dofft für Gott mit thränen sehn, Diese sollt noch auf erden, Und dann dort getrostet werden.

4. Selig sind, die frommen herzen, Da man saufftmuth spüren kan, Welche hohn und trus verscherzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigene rath, Und befehlen Gott die sath: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besiken.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlechtes Geiz, betrug und unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mildtödig mit den armen, Pflaten treulich für sie Gott: Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wider hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Er

7. Selig sind, die sünden werden Keines herzens ledereit, Di: im werck, wort und gebärden, Lieben such und heiligkeit: Diese welchen nicht gesfällt Die wareine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen. Und drauf sehn vhn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliessen habere, streit und haß: Die da stiften fried und ruh. Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst besessen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, versulanna, anast und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch mak und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. Herr, reagier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich aller (solcher) seligkeiten Ausgenaden säbig werd. (Wie, daß ich nicht acht gering, Meine klag oft für dich bring, Saufftmuth auch am feinde liebe, Die gerechtigkeit sters liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Zimmer hab ein reines herz, Die in unfried sehn, verfühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich besesse rechter werke.

663. In eigener melody.

**L**ieb Gott für allen dingen, Aus herzen Grunde:; Von seinem wort zu singen All ihr und stunde, Sein leb sey immerdar In deinem munde.

2. Lieb auch den nechsten dein, Obn all verdriessen:; Daß er der treue dein Noß stets genießten, Auf daß du haben thust Ein gut gewissen.

3. Eriff dich ein unglück an, Thu nicht verzagen:; Mit gult das creuze trag, Obs gleich thut Plagen:; Gott weiß die rechte zeit, Wenns ihm begehret.

4. In allen nöthen dein Thu hülf begehren:; Von Gott dem Herrn allein, Er wird dir geben Dein nothdurfft manngfalt, Das wirst du süren.

5. Hat dich gesegnet Gotts Mit seinen gaben:; So laß nicht leiden noth, Die mangel haben:; Den armen nechsten dein Speis, tranck und labe.

6. All hoffart, prahl und pracht Du thu vermeiden,

den :; Denn Gott sie selbst veracht, Strafft sie allzeiten :; Durch lieb und demuth sein Sein lob außbreite.

7. Bey freis und bey getränk halt rechte maß; Den überfluß gar sehr, Darum halt massen.

8. Die zarte feine jugend Thu nicht verführen :; Laß sie all ehr und tugend Stets sehn und spüren; All ehr und gottesfurcht Thu du sie lehren.

9. In ehren massi du sehn Frölich von bergen :; Bered niemand dabey, Thu freundlich scherzen :; Denn freud und frölichkeit Benimmt viel schmerzen.

10. Bey weiblichem gebild Thu ehrlich wohnen :; Sey nicht mit worten wild, Thu sie verschonen, So wirst du ehr und ruhm haben zu lohne.

11. Wer aber folgen thut All diesen lehren :; Der wird sein haab und gut Reichlich vermehren, Und sein lebn bringen zu Mit Gott und ehren.

#### 664. Mel. Was mein Gott.

Mein Gott, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß uad glaub ich festlich, Kan doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Stets für und für Nach solchem leben trachten; Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich solches nicht künachten.

2. Wann creuz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht zu traagen, Ich weiß ja wohl Wie daß ich soll Mit dir, Herr Jesu. leben! Soll ich denn nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfaht streben?

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten; Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne; Du bist mein licht und zuversicht, Ja meiner feelen sonne.

4. Ach, ach! wann wird mein fröutigam Mich einmal kommen heissen? Wann wird er mich aus diesem land Und eitlen leben reißen? Wann werd ich doch Das schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herrfür Des himmels freuden-segen?

5. Ohnöcht ich armer doch, befreyt Von aller ananß und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem-leben schmecken; O süße krafft! O lebendigsafft!

saßt! Wann werd ich dich empfinden? Komm, ewigkeit, Ich bin bereit, Das eitel muß verschwinden. S. S. v. G.

#### 665. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Mein Gott, ich habe mir Gar fest gesezet für, Ich will mich fleißig hüten, Wann meine feinde müßen Daß wann ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wann mein gemüth entbrennt, So hab ich mich gewehnt, Für deinen stuhl zu treten, Laß herz und junae beten, Herr, zeige deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. Herr, lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich soll Einmal von dieser erden Hinweg gerafft werden, Und daß mir deine hände Gesezet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hande breit, Und wann man diß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ist ein nichts und bleibet Ein säublein, das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts werth Sind menschen auf der erd, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und suchen gut und geld, Den schatten, einen schämen, Und können nichts mit nehmen, Wann nach der menschen weise Sie thun des todes reise.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gestiffen, Und können doch nicht wissen, Wer, wann sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, Herr, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen sinu? Ich komm an keine pferten, Der du mit werck und worten Erweisen die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein feind erregt, Und mir viel schmach anlegt, So will ich stille schweigen, Mein herz zur ruhe neigen. Du richter aller sachen, Du künst und wirks wohl machen.

10. Wann du dein hand ausstreckst, Des menschen herz erschreckst, Wenn du die sünd heimsuchest, Den sündler schiltst und stuchest, So geht in einer stunde All herrlichkeit zu grunde.

11. Der schönen jugend crant, Der rothen wangen glanz Wird wie ein kleid verzehret, So hier die wortten

motten nähret: Ach wie gar nichts im leben Sind die auf erden schweben!

12. Du aber, du mein hort, Du bleibest fort und fort Mein helfer, siehst mein sehnen, Mein angst und heisse thänen, Erhörest meine bitte, Wann ich mein herz ausschütze.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner güt, Ich laß dein herze sorgen, Als demie nichts verzeuorgen, Wie meiner feinde tücke Du treiben sollst zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und hausgenüß, Dein pilatum und dein bürger, Der wann der menschen-würger Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel ist mein haus, Da in der engel schaaren Mein eltern und vorkahren, Auch schwestern, freund und brüder Tezt singen ihre lieder.

16. Hier ist nur quaal und peyn, Dort, dort wird freude seyn, Dahin, wann es dem wille, Ich fröhlich sanfft und stille Aus diesen jammer-jahren Zur ruhe will abfahren. P. Geb.

666. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

**M**ein sch, was suchst du in der nacht Dieser welt? Was wußt du finden? Hat sie was, das selig macht, Und dich mag an sie verbinden? Winder sie dich, was ist der band Anders wohl, als stroh und sand?

2. Zeigte sie mir herge gleich, Die mit geste durchgedert, Und mit blassen silber reich, Das den geiz durch sorgen rädert: Nehm ich sie doch gleich wol nicht An für meiner seelen licht.

3. Von dem edlen diamant Mögen andre prächt'ig feruen: Von rubinen, derer brand Leuchtet gleich dem spiel der stern: Meines herzens edler stein Wußt von anderer gattung seyn.

4. Meiner rechten wolfarth blum Würkelt nicht in diejer erden; Nicht in schönen preie und ruhm: Nicht in hoheit voll beschwerden: Nicht in prächt die endlich weicht; Nicht in schönheit, die verbleicht.

5. Meiner seelen höchstes gut Ist und soll mein Jesus bleiben; Ihn will ich den ganzen müth- Ruth und leib und oefft verschreiben, Ihn, der sich auch mir verschreibt, Und allein licht und heil verbleibt.

6. Ausser

6. Ausser ihm ist alles nacht, Was die eitle welt mir zeiget: Nacht ist, wo man ihm nicht macht: Nacht, wo seine stimme schweiget. Und wer ihn nicht kennen mag, Hat im herzen keinen tag.

7. Denn er ist das licht der welt, Aller menschen heil und leben; Wer ihn nicht im glauben hält, Den wird nacht und tod umgeben. Er ist licht und stoff allein, So uns führt zum leben ein.

8. Drum seufft ich, Herr, zu dir Aus den nachten dieser erden, Laß durch deiner gaben hier Mich ein kind des liches werden. Du du heller Jacobsstern! Treib von mir den schatten fern.

9. Daß ich in dem schatten-werk Dieser schönden eitelzeiten, Nicht erblied, o meine stärke, Und erleuchter: laß nicht allein Meinen fuß von deiner bahm, In verwirren falschen wahn.

10. Die tir ich im küstern thal: Aber meiner seelen feune, Christus, macht mit seinem strahl, Mein betrübtes herz voll wonne: Wenn er tröstlich mir verspricht Sein verlorgtes angeht.

11. Also scheint bei mitternacht Mir der mittag in den himen: Ach! der aufgang ist erwacht: Heb dich aller schlaf von himen! Weich du nebel eitel zeit, Weich dem glanz der seligkeit.

667. Mel. Als Jesus Christus in der.

**M**ein sch wilt du hinfert selig seyn Und dich Gott recht eracben, So muß du trauen ihm allein, Darben auch christlich leben.

2. Dein Gott ist aller guden voll, In werken und in worten, Und lehret wie man wandeln soll Den weg zur himmels-pforten.

3. Der himmels-künst, Herr Jesus Christ, hat uns sein gnad erworben, Da er für uns gedultig ist Aus lieb am creuz gestorben.

4. Er ist ackerhen uns zu gut In grosser peyn und schmerzen, Hat uns erkauft mit seinem blut, Des danc ich ihm von herzen.

5. Von sünden wäschet er uns rein Durch sein blut, Liebt das leben, Aber ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. Gott nimmt im himmel keinen an, Er thu dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß nun, o Herr, durch deinen Geist Aus hie also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

668. Christliche Zufriedenheit.  
Mel. des 75 Ps Lobw.

**N**icht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir Gott, glück, gut und ehr, Nicht so viel, wie andern, giebt, Nimm für lieb mit deinem Gott, Hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch einig menschen kind, Habt ein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst in fremdem zelt. Gott ist Herr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erdet haben solt, Schon den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ehst end, ehr ohne neid.

4. Der ist alder der sich fränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wann ihm Gott daracaeu schenckt Schätze der befändigkeit. Bleibt der centner mein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau alle güter an, Die dein herz für güter hält, Keines mit dir achen kan, Wann du gehst auß der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du gehst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehret, Ist und bleibet alzeit aur, Erden-gut zerfällt und bricht, Essen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht, Augen hast du menschen-kind, Und halt doch noch nie betracht Deiner augen helles glaz. Siehe, welch ein schatz ist das.

8. Zehle deine finger her, Und der andern alieder zahl. Keins ist, das dir unwerth wär, Christ und lieb sie allzumahl, Keines gibst du weg um geld, Wann man dir abnehmen wollt.

9. Nun so aehle in den grund Deines herzens, das dich lehret, Wie viel gutes alle sund Dir von oben wird beschert, Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wäße der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verdrüßtes fleisch und blut, Würde seine frommigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von gannem herzen treu, Wann du wünschest, prüfft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs ant, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Um

12. Unterdeffen trägt sein geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel weißt, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu feuern gut und theil.

13. Es so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufftzen, nimu her vor Deines glaubens freuden licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummeres traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Kühre stets für Gottes thron Deines dankes saiten: spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehres, als du würdig bist.

15. Kühre deinen lebens lauff Allzeit Gottes eingedenk: Wie es kömmt, nimu alles auf Als ein wohlbedacht geschenk: Geh dir widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleib dir sehn. P. G.

669. Mel. Durch Adams fall.

**N**un welche hier ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen, Die bleiben stets unwandelbar, Und kan sich nicht bewezen, Ihr glaub ist satt, Kein n'manuel hat, Von Gott hatt er die stärke, Dar um spricht man: Sie werdu besahnt, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge, Damit der feind kein'n zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut Gott In aller noth Sein gläubig volck umgeben, Und bey ihm stahn, Von ick und an Und bis ins ewig leben.

3. Gott ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sündner und gottlosen rüth Uiber die Gotts-genossen, Auf daß der gerecht Nicht werd geschwächt, Daß er in sund nicht falle, Mit seiner hand, Das doch Gott wend, Behüt die frommen alle.

4. O Herr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben, Die aber treten in abfall, Und sich in irthum geben, Die wird der Herr Verwerffen fern, Mit den sündnern zerstören, Aber ohn sehl Hab Israel Den frieden Gottes des Herren.

670. Mel. Christ unser Herr.

**D** Gott mein schöpfer, edler Fürst Und Vater mein, Des lebens, Wo du mein leben nicht regierst. So leb ich hie vergebens, Ja lebendig bin ich auch todt, Der sünden gang ergeben: Wer sich welst in dem sünden-forh, Der hat das rechte leben Noch niemahls recht gesehen.

2. Dar

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde, Behüte meines mündes ihrt, Das mir ja nicht entfahre Ein solches wort, Das durch ich dir Und deiner frommen schaaere, Werz drießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieser schandten erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werde, Laß mich der löstir gall und gift Ja nimmermehr berühren, Dann wen ein solcher unflath zeugt, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben: Ein unverschämtes angeßicht Laß fern von mir bleiben, Was erbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, Alß unpißiget verachten.

5. Sieh daß ich mich nicht lasse ein Zum schlechten und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre stiehn und hasen: Die lust die unser fleisch ergoht, Die zucht uns nach der helleß Und was die welt für freude schätzt, Pflegt leib und seel zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmels speis und tränden, Der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hort, Auch nichts begehrt zu denken: Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey Gotte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit außsetzet.

P. Berch.

671. Mel. Ach Gott vom himmel.

**H**err! wer wird sein wohnung hau In deinen jetzen kluge? Auf deinem heiligen berge schon Da erhebt han seine ruhe? Der unbesecteten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaffig in seinem herzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Seinem nechsten zu betriuen: Nachred und schmach er nicht gestalt, Die menschen mit verliigen: Den schalck hat er vor nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die Gott den Herren fürchten.

3. Wer seinem nechsten treue leist, Mit g'schred nicht thut verführen, Keim wucher er nicht von ihm begehrt, Laß ihm die händ nicht schmieren, Wer diese recht halten thut, Der bleibt ewig in sichte

M. D.

672.

672. Mel. Ich ruff zu dir Herr.

**J**esu Christ, mein höchtes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich ließt, Daß ich es nicht Ansprechen kan noch zehlen: Sieh, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Möz umspangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Sieh, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohre, Sieh, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und crone, Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine liebe, Wann diese siehst. Kan nichts entfehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der zu sie kanst vernehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies edle alut Ohn ende möchtigen! Ach! biß mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaeren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und trib gegangen, Und hast am creuz als wie ein dieb Und morder da gehangen, Werhönt, verpöht und sehr verwundet, Ach laß mich deine wunden Alle künden Mit lieb im herzen grund Auch reizen und verwunden

6. Dein blut, das dir verlossen ward, Ist köstlich, gurund reine: Mein herz hinnenan böser art, Und hart gleich einem steine. O! laß doch deines blutes krafft Mein harres herze zwingen. Wohl durchdringen, Und diesen lebens- safft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine fund Im garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner augen brunn Aufsthat, und mit viel süßnen Heisse thranen Vergoße, wie die thum, Die sich in liebe sehen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange bis dein herz entsünd Mit armen mich umfenne, Und meine seel in mein gemüth In voller süßer liebe Sich erhebe, Und also deiner güte Ich stets vereiniget bleibe.

9. Ach

9. Ach zeuch; mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem herten küssen, Ich will aus deinem munde zier Den süß'n trost empfinden, Der die sünden lnd alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben, Ach nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich erbeut, Dañ außer dir ist lauter pein, Ich find hier über alle Nichts denn galle, Nichts kan mir trostlich seyn; Nichts ist, das mir aefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Sieh Jesu, gieb, daß immerzu Mein hert in dir sich weide, Sey meine stamm und brenn in mir, Mein balsam wollest eiten, Lindern, heilert Den schmerken, der alhier, Mich seufften macht und heulen.

12. Was ist, o schönster, das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmel-bradt, Mein kleid für Gottes thron, Meine crone, Mein schuz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn geböhren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gieb, daß ich dich meinen gast Wohl such, und bester massen Möge fassen, und wann ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich ie und ie geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Wart du mir schon gezogen, Ach! laß doch ferner, edler hert, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Besitseh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa ire geh, Als bald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten Rath, Und gute wercke lehren, Steuern, wehren Der sünd und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Als denn laß deine liebes-treu, Herr Jesu, bey mir stehen, Lufft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

D. Gerh.  
673. Mel.

673. Mel. Ich weiß ein blümlein.

**D** Liebe seel! wo find ich ruh, Darinn mich zu erquickien? Wo solle ich doch fliehen zu, Ein lab-sal zu erblicken?

2. Durchlauffe ich den erden-kreis, Ergökuna zu erreichen, Betrachte wollust, ehr und preis, Geld, Gut, und was deralichen.

3. So find ich, daß es alles heist Ein schänd ver-gänglich's wesen, Davon der seel nicht wird geleist, Wobey sie mög genesen.

4. Sie ist unsterblich, und kan nicht Die rechte ruh finden, Bis sie wird besser unterricht, Mit Gott sich zu verbinden.

5. Unsterblich muß seyn dieses gut, Darinn sie solte rasten: Drum schwing ich höher meinen math, Ubr alle erden-lasten.

6. Dich such ich himmlisch vater-hers, In dir ich ruh kan haben: In dir sich endet all mein schmerk, In dir ich mich kan laben.

7. Dich such ich aufgemachte seit Meins allerliebsten Herren, Darinn entweicher alles leid Von mir ganz weit und ferren.

8. Das himmlisch' manna suche ich, Mühselig und beladen, Welchs bringt von oben her mit sich Allein der Geist der anaden.

9. Ich suche innerliche freud An meines Gottes liebe, Die mir von anfang ist bereit: Nur, Herr, dieselb mir giebe.

10. Die laß mich suchen tag und nacht, Im schlafen und im wachen, Wollst doch durch deine grosse krafft Mich ihrer süßig machen.

J. M. D.

**D** 674. Mel. Vater unser im himmelveich.  
Mensch! bedencke stets dein end, An dem sich leib und seele trennt, Gehorche Gott und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hert beschwer. Hier bleibst du nicht, du mußt davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind die noch vor wenig zeit Bey uns stolzierten voller freud? Sie sind dahin, all ihre hab Ist nichts dann staub und stanel im grab.

3. Hieran gedenc, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind. Sie waren menschen gleichwie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber ach! wie schnell sind sie gefahren zu der holl.

Rigisch. Ges. D.

4. Die

4. Hie wird der leib der wirmer kost, Die seel dort leidet hit und frost, Bis sie der Herr am jüngsten tag zusammen bringer mit klag, Und schreien in das schwefel-brun Zu allen teuffeln umgehaur.

5. Dann wie sie hie mit üppiikeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre büsse nicht gedacht, Und an die jünstre todes-nacht, So ist auch recht, daß sie an gleich dort leiden quaal ins teuffel reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und aut, Ihr wollust macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches hertz? Dis alles wird in lauter pein Verwandelt, Der kein zucht wird seyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, Bezenat, daß er auch solches kan An dir erweisen, du bist erben Tritts erd, und wirst von erd genährt: Zur erben wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie moer und loth.

8. Merck und behalt dis, was ich sag: Verreck nicht demen todes-tag Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht mocht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wann er komet ient diese stund.

9. Gewis ist, daß du sterben mußt, Wann wie und wo, ist unerkunt, An allem ort, all augenblick Wirfft uns der tod sein netz und strick, Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu ieder zeit.

10. Frau nicht auf deinen stolzen leib, Das stamden-rad nicht weiter treib, Wirst du in boetheit sahren fort, So sähest du zur hollen-pfort, Gott ist all recht, er strafft die sünd, Er strafft dort, wie er du hier fünd.

11. Dem wer die welt mehr liebt als Gott, Und frömmigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich wie der reiche mann In füllerer auß best er kan, Dem teuffel dient er auf der erd, Wird mit ihm gleich strafft gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich Aus äussern so gnädiglich Veruffen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem weien dieß argen welt, Die gang mit boetheit ist veräult.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust verachte, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engelst gleich, Da man dein auserwählte kind In höchter freud bejehnen mündt.

## 675. Mel. Herr Christ der einig.

Düster tröst von oben, O heiliga guter Geist, Du bist es, den wir loben, Und bitten allermeist, Daß er uns lehr erkennen, Was uns von Gott kan trennen, Was schand und lasier heist.

2. Es ist, herr, unser trachten Sehr kose von natur, So daß wir das verachten, Was dir gefällig nur, Da wir doch solten leben Sein sitzsam, und nachkriegen Der edlen tugend spur.

3. Du hast getreue lehrer Zwar gnädig uns bescheert, Welch uns als ihre hörer Auch halten lieb und werth, Nichts aber hilfft ihr schreien, Siebst du nicht das gedehen, So man von dir bezehrt.

4. Laß uns die weisheit suchen, Sieß ein gehorsam hertz, Daß wir nicht denen fluchen. Welch uns ohn allen scherz In deiner fürcht erziehen, Laß uns für ihu nicht fliehen, Und lauffen hinterweht.

5. An alter, weisheit, gnade, Laß uns, herr, wachsen noch, Damit uns nicht belade Der sünden schweres joch, Laß uns die thöricht heffen, Kunst, lehr und tugend fassen, Und lernen immer doch.

6. Hilf du, der weisheit temmel, Daß uns verführe nicht Ein ärgerlich eremmel, Das lehr und zucht gebreicht, Laß uns die wollust zähmen, Und stets zu bergen nehmen Der frommen schüler pflicht.

7. Ach Gott laß uns auf erden Den meistern in der schul Doch nicht unankbar werden, Welch auf der weisheit stuhl Mit höchstem fleiß uns setzen, Es dörfst uns sonst verlexen Der hollen marters pfuhl.

8. Laß unsre eltern sehen An uns ihr höchste lust, Woraus dann kan entstehen Viel freud in ihrer brust, So wollen wir dich preisen Mit wunderfüßen weisen, Welch uns von dir bewust.

J. K.

## 676. Mel. Allein auf Gott setz.

Recht denken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes Sohn, Und wissen, wer derselbig ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tuand auf der welt, Ist, wer Gottes wort in ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich, Nicht falsch, sondern wahrhaftiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leid, Demüthig sey agn alle leut, Denn Gott ist keinem ding so feind, Als die stolz und hoffärtig seynd.

4. Praht, hoffart setz du meiden sehr, Das bringt dir

dir weder nutz noch ehr, Denn heffart und die stolze pracht hat reiche leut zu betlern gemacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Denn sohes ist ein böses stück, Das beste redt zu allen sachen, Das wird dir guust und freundschaft machen.

6. Beschicht dir gvalt, gedultig leid, Traur nicht in widerwärtigkeit, Besieh dein unschuld Gott dem Herrn, Der wird dein leid in freud verkehren.

7. Ruff Gott in allen nöthen an, Der wird gewislich bey dir stahn, Er hilft, die seiner hülf begehrt, Wie uns die schrift thut klärlich lehren.

8. Verlass dich nicht auf irdisch ding, Aller welt güter acht gering, Der mensche recht und weislich thut, Der für allm sucht das ewge gut.

9. Darnach thu, was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn davon, Es kans doch keiner machen so, Das jederman gefallen thu.

10. Ob du den leuten gleich nicht gefällst, Wagt du nur Gottes guust behaltst, In Gottes namn sah alles an, So wirds glücklich und wohl ergahn.

11. Gottsfurcht, glaub, lieb, hoffnung, gedult, Die fünf stück bringen Gottes huld, Darzu ein reit und gut gewisnu, Wer das webringet, wirds ewig genießtu.

12. Von Gott will ich nicht lassen ab, Bis man mich trägt in das arab, Darzu hilf mir, Herr Jesu Christ, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wann gleich der himmel stilt fallen ein, Ad creatur verändert seyn, Will doch Gott nicht verlassn den mann, Der ihm von bergen trauren kan.

14. Besiech dich ehrt und redlichkeit, Bedenck ansfang und end allzeit, Denn vorgerhan und nach betracht, Hat manchen in schand und leid gebracht.

15. Solchs zu bedencken, helf allernieist, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Die göttliche Dreysaltigkeit, Gelobt in alle ewigkeit.

677 Mel. Jesu der du meine seele.

**E**schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar christlich hier gebähret, Doch davon tragt diesen schein: Dencket, wann der Herr wird kommen, Hie zu richten bos und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O! ihr sündler allzumahl, Wann der jüngste tag wird wittern, Daß ihr dann der höllen-qaal Mit erretten seck

seel entaehet, Nicht zur linden Jesu stehet, Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr dann möcht selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet, Und thut euch doch nimmer aut, Fliecht das falsche Christen-leben, Bleibt an Christi leben kleben: Dem folgt, schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr, der du durch dein leiden Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgescheiden Von dir, ancker, steur und mast: Wir zwar kleben stets an sünden, Aber laß uns gnade sünden, Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

678 Mel. Wo Wort der Herr.

**E**chau, lieber Gott, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen, Herr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teuffel, fleisch und welt, Mich leicht in sünden stürhen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf wann die sünd beangnen ist, Das herze er verlocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zu anoen-lust, zu fleisches-lust, Und heffärtigem leben: Wann aber Gottes zorn angeht, Ein ieder da zurücke steht: Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem nicht gerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht lassen: Die kurze freud gesäht ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teuffels ney und streick.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden freiten: Sie ängsten mich an allem ort Und seyn mir stets zur seiten, Der satan seht mir hefftig zu, Die welt läst mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu die steh ich, o treuer Gott, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser noth, Um Jesu Christi willen, Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch kerspödet werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regit-

reieren, Daß ich alleit thu, was du heisst, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerstehe, Und nicht von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch manniafalt Mich ansetzt, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im ansatz widerstrebe, Und daß ich ja verasse nicht Die todess-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Sieh, daß ich dencke iederzeit An diese letzte dinage, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem herzen bringe, Damit ich mög mein lebenslang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine krafft und tren Laß reichlich mich empfinden. O! Jesu Christe, steh mir heh, Daß ich könn überwinden. Hilf heiliger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

679. Mel. Zion Klagt mit angst und.

Es nicht stols, o liebe seele, Die du dich hoch glaubens rühmst, In der schwachen leibes-hölle, Hier doch inmerdar verblümmst Deiner lasten greul und wut, Und stets böses denckst und thust: Fürchte dich, du hast vornöthen, Gott kan dich nie andrer todten.

2. Hat er vormahls nicht verschonet Jener zweyten berer stamm Er mit lieb und treu belohnet, Und in die hollen-stamm Ohn erbarmen hingekürt, Ihn sein quast verkürt: Dencke wie er ohn verschonet Dir noch leichter so kan lohnen.

3. Geh in deines hertzens kammer, Geh und sieh dich eigen an, Du wirst sünden anma von jammern Schau auch du den grossen grimm, Den Gott hier an seinem kind Sehen lassen, dessen sünd Nicht sein, sondern unfre waren, Wie er hat mit dem verfahren.

4. Schone neben Gottes güte, Auch den grossen ernst mit an, Und das zornige gemüthe, Das die sündler hin gethan In die ewig tedre nacht: Doch auch seiner aute macht An dir, so du dich bekehrten Wilt, und besser lassen lehren.

5. O! Herr Jesu meine lieb, Zeig mir der demuth pfad, Sieh, daß ich mich hier betrübe, Und erlange deine quad: Ppropffe mich dein schwaches

reiß, In dich selbst zu deinem preis, Laß mich einig an dir kleben, Und fort ewig mit dir leben.

680. Mel. Es ist das heil uns.

Es wohlgemuth, o Christen-seel, Im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel Rechden nach Gott zum freunde: Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unserm hertzen giebt Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wann man vor augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herlich blühet! Sie sind in keiner todess-fahr, Erleben hier so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück und wissen nicht, Wie armey sey zu muthe, Geld ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind köls ben grossen gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht, Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihm viel zu wenig.

4. Des böbel-volcks unweiser hauff Ist auch an ihrer seite, Die sperren maul und nasen auf, Und sprechen: Das sind teute, Das sind ohn allem zweiffel die, Die Gott für allen andern hie Zu finden auserdohren.

5. Was solte doch der grosse Gott Nach jenen andern fragen, Die sich mit armuth, creux und noth, Bis in die grube tragen! Wem hier des glückes gunst und schein Nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, Er ist gewis verlossen.

6. Sollts denn, mein Gott, vergehenessenn, Das dich mein hertze liebet? Ich liebe dich und leide dein, Bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht, Als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh in solchem sijn Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bies verdammt dahin Die ganze schar der frommen. Denn hat auch ie ein-was gelebt Ein frommer mensch, der nie geschwebt In grossen creux und leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es möcht ergründen: Es war mit aber viel zu schwer, Den rechten schlus zu finden: Bis daß ich gieng ins heiligtum, Und merckte, wie du, unser erbm, Die bösen s ihrt zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfreig, glatt ihr pfad, Ihr tritt ist ungewis, Du suchst sie beim nach ihrer that, Und stürkest ihre rässe, Im hau ist alles ungewandt,

Da nehmen sie ein plöglich end, Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleichwie ein baum, Iherus herk ist froh und lachet, Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch awachet, Ein blosser schatt. ein todes bild, Das weder hand noch augt füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es wäre gleich Meins creus so lang ich lebe, Ich habe genug am himmels reich, Dahin ich täglich strebe: Hält mich die welt gleich als ein tzier, Es lebst du, Gott, doch über mich, Du bist mein ehr und crone.

12. Du heilest meines herzens sich Mit deines süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich nicht altzueuch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirfst mich endlich in den stand Der rechten ehren sehen.

13. Wann ich nur dich, o starker heid, Behalt in meinem leide, So acht ichs nicht, wenn gleich zersfällt Das große welt-gebäude: Du bist mein himmel und dein schoos, Bleibt allzeit meine burg und schloß, Wann diese erd entweicht.

14. Ob mir aleich leib und seel verschmacht, So kan ich doch nicht sterben, Denn du bist meines lebens macht, Und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieser welt, Da du mein heil, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die gottvergesne rott Mit wahrheit nimmer sagen, Sie reicht von dir, und wird zu spott, Verdorbt in grossen plagen: Mir aber ist, wie du bewist, Die größte freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein augesicht Zu rechter zeit ergötzen: In dessen wu ich stille ruh, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen.

681. Mel. Herr ich habe mißgehandelt. **C** Leh doch seele, seh doch stille, Und besinn dich, wo du bist, Denke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eitlen ist, Der so gar klebt an der erde, Endlich hin verleitert werde.

2. Weißt du denn, wo du hütrenest, Warum du die mühe machst? Ist es denn, das du bekennest, Oder das du recht betrachtest, Drum du, alles zu gewinnen, Stetig kränckest dein begnügen?

3. Ehr:

3. Ehr ist rauch, wilt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe erd, Trägt du darnach ein verlangten? Lust ist gann und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wann sie nicht von himmel steigt.

4. Laß der welt den dampff der ehre, Sonn ihr doch, daß sie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre, Laß sie sehn den freuden hold Die ein augenblick erfreuen, Und hergegen ewia renen.

5. Wie ein fischer in den flüssen. Der mit angeln fische fängt, Wenn er dem den wurm entrissen, Ihn für einen andern senkt, Und doch keinen läst verschlingen, So gebes auch mit solchen dingen.

6. Dir wirds heute fürgestreuet, Bis du dich gefressen todt, Bald ein andrer daran läuct, Was er kommt in aliche noth, Viel dis gas ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat seine pfeile Auf dich längen ausgewekt: Eile dich zu schicken, eile Eh er arumig an dich setz, Laß du dich im eitlen finden, Ewig wirst du nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauern, Das ist dein, und sonst nichts mehr, Warum wilst du dann viel trauren An vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und sich morgen muß zerfreuen.

9. Achte dich nicht so geringe, Du bist viel zu aut dazu, Daß dir solten solche dinge Nehmen des gemüthes ruh, Wilst du auf der erden liegen? Kanst du nicht zum himmel stiegen.

10. Wilt du dich in forch einsecken? Du bist ja zum reich erkobrn, Wilst du dich zu Gott nicht lencken, Der dir hat so oft geschwert, So du dich nur wilst bekehren, Soll dein freude ewig währen.

11. Christus reich dir selbst die hände lauff, o seel, Im glauben, lauff, Ende muth, gedanken sende, Schwing dich frolich zu ihm auf, Wirst du den Erloser sehen, So wird dir erst wohl gechehen.

12. Christ doch hin, was dich beschweret Christus will dein eigen seyn, Der sich anädig zu dir kehret, Und dich zu sich ladet ein: Freundlich will er den umfängen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O! so hilf du höchste stärke, Und mich also richte zu, Daß ich deine krafft vermehre, Daß ich dein gefallen thu, Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

D 5

14. JH

14. Ich bin lahm, du wollst mich führen, Ich bin blind, erleuchte mich, Ich bin stumm, du wollst anreden  
Meine Junge, Da ich dich Hier anfangen mög zu loben, Und hernach im himmel drohen.

15. Hilffst du nicht, so ist's geschehen, Niemand ohn dich helfen wird, Sieh, Herr, daß ich dich may sehen,  
Daß ich frech: o treuer hirt! Niemand wird von dir verlassen, Der dich wird mit glauben fassen.

P. G.

## 682. In eigener melody.

**B**erathens ist all müß und kost, Wo nicht das haus Gott selber baut, Also ist auch der mensch trostlos.  
Wo er sein eigen kräften traut. Denn wo die stadt Gott mit seinem rath Nicht selbst erhält und schüzet,  
Daß man wach und hat Ohn Gottes güte, Für wahr solches nicht nüzet.

2. Was hilffst, daß wir vor tag aufstehn, Und auf uns laden sorgen viel, So doch all unser ansichs  
gehn Allein, wie Gottes ordnung will, Und of dein brodt  
Gleich wird mit noth Und kummer übernemmen, Wann Gott dir nicht Solchs segnet mit,  
Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thut's allein, Daß land und leut  
wird wohl regiert, Wir sehen täglich als ich mein,  
Und wann nicht hütet dieser hirt, All regiment  
Nehm bald ein end, Wärs noch so fest erbanet,  
Wie elend leut Sind wir doch heut, Daß wir ihm nicht vertrauet!

4. Daß Gott den menschen kind'r bescheret, Das ist allein  
sein gnad und güte. Er isst, der sie erhält und nährt.  
Wann sich der mensch am höchsten nährt, So isst umsonst  
Ohn Gottes gunst, Er fan ihn fröckig wenden,  
Gleichwie in eil Umtreibt ein pfeil Ein starker in  
seinm händen.

5. Wie selig ist nun diese stadt, Die von Gott selber  
wird regiert! Das haus, so ein fürstlicher hat, Den Gott  
in seinen wegen führt, Darum so schan. Daß dein  
vertrau Auf ihn nur werd gestellet, Dann ohn sein hand  
Ein jedes land Bewis zu boden fällt.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem Heiligen Geist  
mit hohem preis, Als es im anfang war und nun.  
Und bleiben soll im steten keis, Dann er allein  
Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel,  
Ohn allen fehl. Hat gnädialich erhaben.

## 683. Mel. Helfft mir Gottes güte.

**B**on Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht

Der mich mir:; Führt mich auf rechter strassen,  
Da ich sonst irret sehr, Reichet mir seine hand,  
Den abend als den morgen, Thut Gott mich wohl versorgen,  
Seh wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all  
verkehrt:; So findt sich Gott gar balde, Sein macht  
und gnad bewährt, Hilffet aus aller noth, Errett  
von sünd und schanden, Von ketten und von banden,  
Und weins gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren  
leit:; Es kan mich nichts aereuen, Er wendet als  
tes leid:; Ihn sey es heimgestellt, Mein leib, mein  
seel, mein leben Sey Gott dem Herru ergeben, Er  
schaffs, wiek ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir  
nützlich ist:; er meints gut mit uns allen, Schenckt  
uns den Herrn Christ, Ja seinen lieben Sohn, Durch  
ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret,  
Lobt ihn uns himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns  
beides schenckt:; Das ist ein selig stunde, Darin  
man sein gedencet:; Sonst verdirbt alle zeit, Die  
wir zubrinnen auf erden, Wir sollen selig werden,  
Und lebn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, Mit ihrem stoz  
und pracht:; Weder ehr noch gut bescheret, Welchs  
vor war groß geacht:; Wir werden nach dem tod  
Tief in die erd begaben, Wenn wir geschlaffen  
haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleib unverlohren, Geführt in  
Abrahams schoß:; Der leib wird neu geböhren  
Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und jart,  
Ein kind und erb des Herren, Daran muß uns nicht  
irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtig:  
keit:; Wie ich auch wohl verschulde, Kömmt doch  
die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn  
eignes end, Dieweil ich Christum kenne, Mir wie  
derfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen  
hat:; Sein Sohn hat gute die stille Erworben und  
genad:; Auch Gott der Heilige Geist In glauben  
uns regieret, Zum reich der himmel führt, Ihn  
sey lob, ehr und preis.

N. S.

## 684. Mel. O Gott du frommer.

**B**in einer alle kunst und alle weisheit hätte,  
Dann er mit menschen: und mit engel: zun-

gen rechte, Hätt aber doch darben der wahren liebe nicht, So wäredoch für Gott damit nichts außgerichtet.

2. Er wäred wie ein erz, das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht und keinen nutzen bringet! Es wäred ein solcher mensch, ein solcher guter Christ, Wie eine scheel, an der sein geist noch leben ist.

3. Wann er weissagen könt, und hätte allen glauben, So daß er wunderwerk an bergen, blinden, tauben, Erweis, und hätte doch der wahren liebe nicht, So wäred abermal damit nichts ausgerichtet.

4. Wann einer auch sein hab und alles gut den armen hingebe, aber es nicht thäte aus erbarmen, Wann er sich brennen ließ und hätte nicht dabey Der liebe, sag ich doch, daß es nicht nütze sey.

5. Die liebe ist sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, Sehr freundlich iederman, stets fertig und geschwinde In nöthen bezustelt, die liebe eiffert nicht, Die liebe siehet zu, daß seinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stolz, die liebe hasset keinen, Sucht ihren nutzen nicht, sie rathet den gemeinen, Die liebe zörnet nicht, die liebe hilft iederman, Und wendet schaden ab, wo sie nur immer kan.

7. Die liebe ist betrübt, wann unrecht wird gerichtet, Und freuet sich, wann man der wahrheit sich bepflichtet. Die liebe deckt auch des nächsten mangel zu, Verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn arawohn gläuber sie das beste nur von allen, Sie hoffet besserhat, wann jemand ist gefallen In sünd und missethat, hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, was nützlich, mit gedult.

9. Wann dort die wissenschaft einmal wied gang aufhöret, So wird die liebe doch sich fort und fort vermehren. Wann glaub und hoffnung auch vergehet mit der zeit, So bleibet doch die liebe in alle ewig zeit.

10. Herr Jesu, der du bist ein fürbild wahrer liebe, Verleihe daß auch ich an nächsten liebe übe, Sieh, daß ich allezeit von herken iederman Zu dienen sey bereit, wo ich nur seil und fan. L. B.

### 685. In eigener melody.

W Arum betrübst du dich, mein herr, Bekümmerst dich und trägest schmerz Nur um das zeitlich, ant? Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle din erschaffen hat.

2. Erkant und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl

wohl, Was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vater und mein Herr Gott, Der mir bepfleht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Dein kind suchst du verlassen nicht, Du väterlicher herr, Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein zeitlich gut, Ich aber will dir vertraun, mein Gott, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und glaub festiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von Gott warf gestaudt.

(Und auf daß du nicht littest noth, Als du solgest deinem lieben Gott, Und richtst aus seinem befehl, Decken die raben fleisch und brodt, Dir alleit bringen früh und spat.)

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Der engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm speis und tranck, Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Seinem engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seine diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Dem König Pharaos gefangen hart, Um sein gottfürchtigkeit, Gott macht ihn zu einem grossen herrn, Daß er kont vort und brüder ernehren.

9. Es verließ auch nicht der getreue Gott Die drey männer im feuer- ofen roth, Seinem engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich: Mein vertraun steht ganz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich anug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehren, Du wollest mir nur des ewign gewähren, Das du erwerbent hast, Durch deinen herben bitteren tod, Das bitt ich dich, mein Herr und Gott

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir Christ, o Gottes Sohn, Daß du mich solch's erkennen lahn Durch dein göttliches wort, Verleihe mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehre und preß sey dir gesact Für alle deit erzeigt wohlthat, Und bist demüthiglich. Laß mich nicht von deinem angesicht Verstoßen werden ewiglich.

Hans Sachs.

686. Christl. Freuden-lied in eigener wech.  
**W**rum solt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schont Gottes Sohn Vengelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erken odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd von der erd Als ein schatten stiehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creug zu tragen, Dringet herz ein anst und peim, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärfft mit massen Sein gericht, Kann mich nicht schän und gar verlassen.

6. Satan, welt und alle rotten Können mit Nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreihen, Soll der muth Dennoch gut, Und sein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unfern geist Aus viel tausend nöthen: Schweiß das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda w'a in süßen schätzen Ich weilt herz Auf den schmerz Ewiglich erzeissen: Hier ist kein recht zu finden: Was die welt In sich hält, Truß in hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Wollet

Woller fund, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen aaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn und freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangan.

P. G.

687. Mel. Es ist das heil.

**W**ilt du armer erden-knos, So sehr mit heffart prangen? Dein elend ist so viel und groß, Du bist in sündn empfangen, Mit weh geböhren in die welt, Weh dein gang leben überfällt, Mit weh mußt du von dancken.

2. Was pierest du den leib, das haus, Drum aller flechtum stecket, Und weichelt ihn so ärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weißt du danz nicht, nach wenig tag, Daß er muß sterben mit weh-klag, Und ihn die wärme fressen?

3. Vielmehr die edle seele hier Mit buß und guten wercken, Das himmel-brodt ihr seze für, Dar durch sie sich kan stärken, Dann sie ist, die ohn allen tod Im himmel schweben soll für Gott, Und allen heiligen enaeln.

4. Warum pflegst du des fleisches wohl, Und läst die seel verschmachten? Ist recht, daß man die maad jetzt soll Mehr als die frau selbst achten? Der seil führt sonst das regiment, Bey dir ist solches ungewendt, Das fleisch den weis regieret.

5. Gott selbst, der grosse Herr und held, Des menschen seel hochschähet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setet. Dann für wen hat er seinen Sohn, Sein höchste pierde, freud und cron, Ins creuges peim acgeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd Ist dir in gut erauagen, Des menschen seel so theur und werth, Hat diese quad empfangen: Die ist ein solch theur pfand und aut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kunt erlöset werden.

7. Ist deine seel so hoch für Gott, Wie kanst du sie denn lassen, Und wagen hin, als wär es keth, Den man sind auf der gasse? Gedenck, daß Gottes lieber Sohn, G. stiegen von des himmels thron, Sie hat dem tod erretet.

8. Dann

8. Dann als er sie aus schwerer schuld Rom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden sollt Zur höllen alle stunden, Für jammer ihm zerbroch sein herz, Er weinte über ihren schmerz, Davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errettet sie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen, Sein blut-schweiß war das lösesgeld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie baar außgezahlt.

10. An dieses opffer denke recht, Das für dich ist gegeben, Die seele schätze nicht so schlecht, Thu Gott nicht widerstreben, Schau doch, wie schwer war sie verwundet, Da sie sonst nichts heilen kunt, Als Christi blut und sricemen.

11. Wann sie der satan nicht zu grund, Der alles unglück kiffret, Durch list mit seinem lügen-mund Bis an den tod vergiffet; So hätte Gottes Sohnden tod, Und so viel marter, hohu und spott Am creuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das grosse schwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht, Thu alle boßheit meiden, Schau doch, wie sich so treulich hat Des Sohnes Gottes majestät In noch dein angenommen.

13. Hülf Gott, daß ich mein lebenslang Dis alles recht bedenke, Für deine tren dir lob und dank In tieffer demuth schencke, Daß ich von sünden tret ab, Mein herz bei dir im himmel hab, Nach meinem heil stets trachte. J. S.

688. Mel. Ich weiß ein ewigs.

Was sollt doch seyn in dieser welt, Das recht mich möcht ergeken? Wann mir ein einig wort einfällt Von himmelischen schätzen.

2. Und ich gedenck an Jesum Christ, So bin ich voller freuden, Und nichts so schwer und schmerzlich ist, Das mich von ihm könt leiten.

3. Herr, deine fürsag mir erhalt, In meinem ganzen leben, Dein liebe nie in mir erkalt, Laß mich dir seyn ergeben.

689. In eigener melody.

Was soll ich, liebster Jesu, du, Mein heil und trost, mein hülf und ruh, Für dein beschwerslich leben, Für all dein leiden, müß und noth, Für deine wunden, blut und tod, Vor dank und ehre geeben. Geh ich mich ganz und all das mein, Was kunt das für vergeltung seyn? 2. Du

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, Du hast mich selbst zurecht gebracht, Wie ich dir abgestorben: Du hast all meine schuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müß, Den himmel mir erworben, Geh ich hiesfür dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn?

3. Ach Herr ich bau die nichtigkeit, Und bin von deinem throne weit, Auf den du bist gestiegen: Du bist nun wieder Herr der welt, Die mir noch schwer und ängstlich fällt, Daß ich fast muß erliegen, Geh ich hievor dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn?

4. Nimm doch es, o mein Heiland an, Weil ich nichts bessers geben kan, Bis ich geh von der erden, Ach schöne lust, ach süße freud, Du du und ich, wir Jesu bend, Zusammen kommen werden: Dem werd ich Herr, und all das mein, Geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führe aber du mich, o mein hort, Hieher in deine unschuld fort, Und laß mich unterdessen Nie deines leidens, deiner pein, Und was wir hievor schuldig seyn, Nie Jesu, nie vergessen, So werd ich dir und all das mein Gefällig zur vergeltung seyn.

690. Mel. Ach Gott vom himmel sieh ze.

Wann einer aue ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weiffagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versteinerte berge bin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es alls vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen, Wenn er sich brennen ließ dabei, Und hätte nicht die lieb und tren, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es kome wie es wöll, Nichts bitteres an ihr finde, Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgömit sie nicht, Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufzublafen ist, Die lieb beschimpffet keinen, Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen, Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom neßten, über den man klagt, Sie kehret alles zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet, Der wahrheit und gerechtigkeit Von hergen

hernen sie bepflichtet. Des nächsten mangel sie ver-  
träget, Sie bedeckt und zurücke legt, Und sie ihm nie  
aufrücker.

6. Die lieb vom nächsten gern das best. Ohn argz  
mohn alduht in allen, Sie hofft noch seine bessrung  
fest, Wenn er in sund gefallen, Wo man ihr leid  
thut unverschuldt, Verträtet sie alles mit gedult,  
Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft, Und alles  
wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und  
wird sich noch vermehren. Wenn wir dort in der sel-  
likeit, Einander bey der höchsten freud, Vollkomm-  
lich werden lieben.

8. Herr Jesu! du stellst selber dich Zum fürbild  
wahrer liebe, Verleihe, daß dem zu folge, ich Die lieb  
am nächsten übe, Da ich in allem, Wo ich kan, Lieb,  
treu und hülfse iederman, Wie ich mirs wünsch, ers  
weise.

### 691. Mel. Wo Gott zum haus.

**W**enn ich mich mit gedanken schlag, Und selbst  
mir mache manche plag, Ruh ich nicht eh, bis  
ich betracht, Herr, deine starke liebes-macht.

2. Da weicht alle traurigkeit, Und nichts sich  
findt dann frolichkeit. Wie würd ich doch so selig  
seyn, Wann nichts käm in das herze mein.

3. Als lauter himmelsche lieb, O Herr! mir selbe  
gnädig gieb, Und laß mich seyn verliebt in dir, Wie  
kont dich bessers werden mir? J. M. D.

### 692. Mel. Ach Gott vom himmel sieh zc.

**W**ie aröß ist doch des satans list, Und seiner höl-  
lenschaare! Es hüte sich ein ieder Christ, Der  
siehet die gefahre: Wer aber sich betriegen läßt, Dem  
giebet er bald seinen rest, Dafür uns Gott bewahre.

2. Er weiß gar wohl, was dir behagt, Wernach  
du pflegst zu streben, Die jugend hat er oft erjagt,  
Durch wollust-volles leben. Er kennet das ver-  
derbte fleisch, Und läßt die schönheit selten feusch,  
Das lüder kan er geben.

3. Er sichtet manchen mit der ehr, Und hoffnung  
hoch zu steigen, Daß er nichts denckt noch forzet  
mehr, Als iederman zu beugen. Zuletzt schaut er die  
eitelkeit, Und mus noch lang verlohrener zeit, Mit  
schanden weichend schweigen.

4. Wann nun das alter kommt herbes, Da wil  
das geld zerrinnen, Und solchen läßt er nimmer  
freg

ren Von sorgen, zu geminnen. Er dencket hin und  
dencket her, Sein vetter beutel dünckt ihm leer Und  
macht ihn viel erkünnen.

5. Die wollust muß nur kurzweil seyn, Der ehr-  
lich tugend heißen, Die kargheit hat auch falschen  
schein, Macht sich für sparsam preisen. So führt  
der satan nach und nach Heut eine weit-verkehrte  
brach, Sich meißter zu erweisen.

6. So hüte, o hüter Israel, Daß er mit seinen stie-  
gen Die dir geachte fromme seel Mit nichten kan  
berücken, Will er uns sichten wie den weich, Er hülf  
uns durch dein marters-reich, Von dieses feundes  
lücken.

### 693. Mel. Durch Adams fall.

**W**ir liegen täglich in dem streit, Und selbst zu  
überwinden Die welt, das fleisch, die eitel-  
keit, Die bose lust der sünden, Und was sonst gleich  
Der satans reich, Pflegt Gott zu widerstreben: Da-  
wider sicht Des glaubens licht, Das uns Gott hat  
gegeben.

2. Es ist viel stärker, welcher sich, Als der städte  
überwindet. Daß er der alten schlanaeu sich Im  
berken nicht erwünder. Geiz, fleisch und blut,  
Reid, stolzer muth, Herrsch nicht in seinen sinnen,  
Der leid erliegt, Die liebe kriegt, Und macht den  
teg gewinnen.

3. Wer also Gott ergeben ist, Wird der welt luste  
hassen, Und wider alle höllen-list Die glaubens-waf-  
fen fassen, Der schwers freit Bringt nach der zeit  
Die ewig himmels-crone, Wer überwindt, Gewiß-  
lich findt Der auserwählten l-hne.

4. Ach Gott, der du das wollen giebst, Verleihe  
auch das vollbringen, Der geist ist willig, den du  
liebst, Das fleisch ist schwer zu gewinnen. Wer wird  
uns doch Von diesem joch Des leibes tod erlösen?  
Des Herren huld, Der giebt gedult, Errettet von  
den bösen. G. P. Sarfö.

### 694. Mel. Was kan uns kommen.

**W** Gott nicht selbst das haus aufricht, Und  
schafft all ding darinne: So isse mit uns  
nicht ausgericht, Verloren ist stark und sinne, All  
müß und sorg vergehens aecht, Wann Gottes hülf  
nicht bey uns steht, All arbeit ist verlohren.

2. Wo Gott nicht selbst bewahret die stadt, Und  
haut all thüren und thoren: Da hülf kein geld noch  
menschenrath, All arbeit ist verlohren: Wo Gott  
nicht

nicht hat zum wachen lust, Da ist all hut und wach  
umsonst, All kunst und lust muß fallen.

3. Drum mercket auf, und seht un an, Die ihr  
ohn glauben lebet:; Euer brodt sucht nit früh auf-  
stahn, Er will also nicht geben: Die ihn fürchten,  
den fällt ed zu, Ohn alle müß' im schlaff und ruh,  
Die seinen thun erwarten.

4. Des leibes frucht, all menschen-kind, Sind  
auch von Gott ein erbe:: Und giebt zu lohn, wem  
er sie gönnt, Hilft das keiner verderbe: Mit segnen  
er all dina erfüllt, Durch ihn wird hunger und durst  
gestillt Aus rechter gnad und aüte.

5. Die pfeil sind in des riesen macht, Wann er will  
gehn zu streiten:: Scheußt sie, wohn er hat gedacht,  
Zu rechter sit und seiten: So sind all menschen,  
jung und alt, In Gottes macht und sein'r gewalt,  
Er will sie wohl versorgen.

6. Drum laß uns trauen auf sein wort, Und sehn  
auf seine hände zu:; Er wird uns helfen hie und dort,  
Wir werden nicht zu schanden. Den köcher er uns  
füllen will, So haben wir gewonnen spiel, Von un-  
sern feinden allen. D. M. L.

695. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst, So  
arbeit iederman umsonst, Wo Gott die stadt  
nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter  
macht.

2. Veraebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit  
kummer schlaffen geht, Und eßt eur brodt mit unges-  
mach, Denn wems Gott gönnt, giebt era im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von  
ihm geneben sind, Gleich wie die pfeil in starcker  
hand, So ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'sehen wohl, Der dies  
fer hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand  
und spott, Für ihren feindu bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn, Samt  
Heiligem Geist im höchsten thron, Welchs ihm auch  
also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.  
D. M. Luth.

696. In voriger Melodey.

Wo ich nur geh, und wo ich steh, Ich meinen Jesu  
sum für mich seh, Und kan ihr doch nicht hor-  
len ein, Daß er bleib in dem herzen mein.

2. Es dünckt mich oft, er steh von fern, Und lasse  
mich erseuffen gern. Wie kanst du doch so fremde  
seyn, Und lassen mich, mein Herr, allein? 3. Kom

3. Komm doch, kehre ein, und bleib bey mir, O Jesu  
mein freud, ehr und zier, Erfüll doch endlich  
mein begier, So werd ich danken ewig dir.

Fischer-Lied.

697. Mel. Aus meines hertzens.

Wohlauf zu guter stunde, Wir wollen unserm  
Gott, Mit herzen, zung und munde, Auf sein  
hochheiligs wort, Weil er mit milder hand Aus-  
theilet seine gaben, Die wir von ihme haben Zur  
wasser und zu land.

2. Das erdreich wird durchspüget, Der landmann  
nahrung sucht: Gott ihm den seggen füget, Und gie-  
bet reiche frucht, Für menschen und für vieh, Das  
sie zu leben haben, Durch milde Gottes gaben,  
Dank sey ihm spat und früh.

3. Ihm danken wir ungleichen, Für seine sondre  
gnad, Die er uns thut darreichen In wassers tiefen  
gnad: Wann er ganz unverzagt, (Beherrschend  
grosse seen, Darinn viel fische gehen,) Sie auf das  
nehe jagt.

4. Denjengen die da beten Des herrn namen  
an: So bald sie frölich treten In ihren fischer-kahn,  
Ihr netz außs herrn wort Auswerffen unverdros-  
sen: Von selben wird beschlossen Fast grosse menge  
brt.

5. Wann wir im glauben werffen Das netz zum  
hichig ein, Gieb, Herr, was wir bedürffen, Nach  
deinem willen dreiu, Den fischzug benede, Die  
fische reichlich mehre, Daß sich der fischer nähre,  
Niel seggen ihm verleib.

6. Mit dank wir wollen loben, Herr, deine herr-  
lichkeit, Dein herrschafft hoch erhoben In allen  
landen weit, Schaff, daß noch weit und breit Dein  
name sey zu loben, Dein herrschafft hoch erhoben In  
alle herrlichkeit.

7. Den meiser und die knechte Bewahr für sünd  
und schand Und lehr uns deine rechte, Leit uns mit  
deiner hand, Daß hier in unserm stand Sich ieder  
reichlich nähre, Dein wort und namen ehre Zu was-  
ser und zu land. M. G. L.

698. Mel. Wie der hirsch in.

Wohl dem, der den Herren scheuet, Und sich  
fürchtet für seinem Gott: Selig der sich her-  
lich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den höchsten  
liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles,  
was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden sehen Wie die rosen in der blüth, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güte, Und was diesen seib er hält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wäncket nicht, Holt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott der Herr ihr licht, Trost, stärke, schingt und wacht, Daß nach außge- standner nacht, Und nach hoch betrukten weineth, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird Gott das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vater, war- men.

5. Wann die schwarzen wolcken blitzen Von dem donner in die luft, Wird er ohne forren sitzen Wie ein vogel in der luft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Nie und da auf aller seiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die ro- hen jünder plagt, Verleibt der myth ihm unterommen Und das herke unterzagt: Unterzagt, ohn angst und pein, Verleibt das herke, das sich sein Seinem Gott und Herrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höch- sten wohl ergötzt, Was die milde hand austreuet, Wird vom himmel hoch ersezt. Wer viel giebt, er- langet viel: Was sein herke wünscht und wil, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergeben sehn, Er der feind, für großem neide, Wird zerbiß- fen seine zähne: Er wird knirschen und mit armin solches alid misgönnen ihm, Und sich darnit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

P. Berch.

699. Mel. Der 128. Psalm.

Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich n:hren solt, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dem, wo leib wird in deinem haufe seyn Wie ein rehen voll trauben sein, Und deine kind'r um deinen tisch, Wie ol- pflanzen gesund und frisch.

3. Esch

3. Sieh, so reich segen haust dem an, Wo in Got- tesfurcht lebt ein mann, Von ihm läßt der alte such und zorn, Den menschen-kindern angebohrt.

4. Aus Zion wird Gott segen dich, Daß du wirst schanen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte sters bey dir sehn, Daß du wirst sehn kindes-kind, Und daß Israel friede find.

D. M. L.

700. Mel. Helfft mir Gottes.

Wohl dem, der ohne wandel Auf Gottes wegen geht, In seinem ganzen handel Nicht bey den sündner steht, Tritt auch nicht auf den plan, Wo löse spottet richten, Und freventlich vernichten, Was loblich ist gethan.

2. Wer Gott vom herken liebet Und hat sein wort in acht, Sich in denselben über, Bey tag und auch bey nacht, Ist wie ein baum am fuß, Der immer hoch sich schwinget, Und reife fruchte bringet, Die weit er grünen muß.

3. Ob schon die feinde toben, Kein blat hern:ter fällt, Mit starkem arm von oben Der Herr die fei- den hält, Kein böses sie berührt, Gott selber was sie sinnen. Und mit der that beginnen, Zum ende glück- lich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind Gottövergneh- leut, Ihr richten und ihr trachten Des himmels Herr zerstreut, Wie spren ein schneller wind Hoch in die luffte treibet, Mit aller macht zerstaubet, Daß man der keinen fndt.

5. Dulcet bleibt der gerechte Für Gottes richters thron, Die frechen sündner-knechte Bekommen ihren lohn, Ihr weg in eil vergeht, Wer Gottes güte trauret, Sein antlitz ewig schauet, Und wohl vor ihm besteht.

G. Werner.

701. Mel. Werde munter mein.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gotts- leserleute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sündner pfad, Der der lobteter freundschaft fleucht, Und von ihm askellen weicht, Der hütgeen liebt und ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das aefez des höchsten treibt, Und hier, als auf süßer weide, Tag und nacht beständig bleibt: Dessen segen wächst und blüht Wie ein palin-baum, den man sieht Bey den

den flüssen an den seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Wer in Gottes wort sich übt: Luft und erde wird ihm dienen, Bis er reife fruchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemahl ungestalt, Gott giebt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erkreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind in schnellem nu. Wo der Herr sein häußlein richt, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle frommen, Und wer böß ist, muß unkommen.

P. G.

702. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Wey ding, o Herr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Bis mich mein sündlein nimmt dahin.

2. Verfallschte lehr, abgötteren, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gieb mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, Das ich kan nähren kind und weib, Auf das kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wenn ich würd zu satte seyn, Verleugere ich den Herren mein. Und sagte: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehen möcht gerathen ich, Und soust mit sünd trachten nach gut, Ohn Gottes sehen, wie mancher thut.

6. Des Herren segnen machet reich Ohn alle sorg, wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

703. Mel. Singen wir aus bergens.

Wenerlen bitt ich von dir, Zwenyerlen trag ich dir und dir beliebt, Gieb mein bitten, das du weißt, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, das ferne von mir sey Lügen und abgötterey; Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht, Allzuarm und allzureich Ist nicht gut, Fürcht beydes gleich Unser seel ins sündden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bislein brodt, Ein klein wenig, da der muth Und

Matth. XI. 30.  
Meine last ist leicht.

Fil. i. 10. quod benefertur omni



Deu Leicht derstrig  
Deuschwar, ders regt.

Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein großes Gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden Überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott fragen, Wer ist der Herr und Gott? Denn das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nechsten gut und geld, Thut gewalt, braucht Räuel und list, Ist mit unrecht anögerüst, Fragt gar nicht: was christlich ist.

6. Ach! mein Gott, mein schatz, mein licht, Dieß keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine Ehr, Beydes stürkt ins hollen-meer, Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein herze will: Nicht zu wenig, nicht zu viel.

### Vom Creutz, Verfolgung und Ansechtung.

704. Mel. Wo Gott der Herr.

Ach Gott, der satan giebt mir ein, Du wollst der sünden wegen Mir hinfort nicht mehr gnädig seyn, Ja seyst mir ganz entgegen, Ruffst alle creatur herben, Daß sie zur rache fertig sey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirff mich ja nicht, liebster Gott, Von deiner gnade scheiden, Dein Sohn hat ja durch seinen tod Und ausgestandnes leiden Vertilget meine sündenschuld, Und mir hinwieder deine huld Durch dein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, Ich weiß nicht zu bleiben, Vertreib des teuffels böse lück, Und lehr mich feste gläuben, Daß du mein freund und Vater seyst, Der alle gnade mir erweist, Um Jesu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange zeit, Als wollst du mich nicht sehen, Ich möcht in meiner bangigkeit Konst ohne trost vergehen, Ach eil und sieh mich an, Daß ich mich wieder freuen kan, So will ich, Herr, dir danken. J. B. Meyer.

705. Mel. Ach Gott, mein seel.

Ach Gott, erhör mein seuffzen und wehklagen! Laß mich in meiner noth nicht gar verlagen. Du weißt mein schmerz, Erkennst mein hertz, Daß du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Angisch. Ges. B. 3 Du

Du kauft verfluchen, und auch wieder segnen. Will ich dein kind. Und hab's verdient, Sieh wieder sonnen dein nach träben regen.

3. Pflanz nur aedult durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze! Zu deiner zeit Wend ab mein leid! Durch marck und hein dringt mir der greße schmerzge.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie veraessen, Daß ich für leid mir seit das hers abresseu. Mit'n in der noth Gedenk ich an Gott, Ob er mich schon mit creuz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch lestlich wieder aufgehoret. Beut mir dein hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hers nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, herr, mit deiner hülff zur seiten! Kein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widerjäher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank, Mit lobgesang. Mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyammen, Und ich allzeit dein'n außermählten nahmen Preis herziglich, Das bitt ich dich, Durch Jesum Christum unsern Herren, Amen.

706. Mel. Erbarm dich mein o.

**A**ch Gott, mein jammer ist sehr groß, Viel angst hat mich betroffen, Was soll ich trost und hilff se-los In diesen nothen hoffen? Mit thränen ruff ich ietzt zu dir, O treuer Gott, erhore mich, Mein herzeleid währt für und für, Merck auf und hilf mir gnädlich.

2. Gar elend bin ich, mir ist weh, Hilf herr, auß diesen nöthen, Ach Vater, daß es bald gescheh! Es will der schmerz mich todten, Gott, der du König bist allein, Den ich von ganser seelen ehr, Seyh muß du mir barmherzig seyn, Wo nicht, so schrey ich noch so sehr.

3. Die sturhen lauffen über mich, Wenn wird sich dieses enden? O Davids sohn, wann wirst du dich Mit gnaden zu mir wenden? Verlass mich nicht, Herr, eile doch, In dieser noth mir beyzustehn, Eh mich das schwere creuzes-joch Last ganz und gar zu trümmern gehn.

4. Gott

4. Gott, eile doch, denn ich bin schwach, Du bist ja mein erretter, Ich sterb in diesem ungemach, Ich weck, als rosen-blätter, Staus müdlich fröh, so nimm von mir, O Vater, diesen kelch geschwind, Wo nicht, so laß mich gleichwohl dir Stets bleiben ein geliebtes kind.

5. O Jesu, Davids sohn, Steh auf mich zu erlösen, Bezahlet nicht der sünden lobu, Befreye mich vom bösen, Ich schrey um trost mit weh und ach, Es ist nun bald um mich geschehn, Und fragst du: Jährlich nichts darnach, So muß ich plötz-lich untergehn.

6. Merck auf, herr, und verzeh ja nicht, Hilf doch um deinet willen, Ach siehe, wie mein herz zu bricht. Du kauft mein elend stillen, Gedenk an deine gnaden-hand, Doch meine seele sagt mir's aleich, Daß du mir giebst ein liebe-psand, Und machst mich trost- und freuden-reich.

7. O würde meine bitt iezund Von dir, mein Gott, erhoret, Wie seltest du durch meinen mund So herrlich seyn gehoret, Wolan, dir halt ich für dein wort, Hilf bald, daß ich der noth entrinn, Ich laße nimmer dich, mein hort, Bis ich von dir gesegnet bin.

707. Der 12 Psalm.

**A**ch Gott vom himmel sich darein! Und laß dich des erbarmen.; Wie wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort man nicht laß haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfinder.; Ihr herz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet: Der ein will dich der andre das, Sie creuznen uns ohn alle maas, Und gleissen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren.; Dazuy ihr zuma stols offenbar Spricht: trost! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir sezen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstoret.; Ihr feuffzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhoret: Mein heilsam wort soll auß dem plan Betrost und frisch sie greiffen an Und sehn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt, wird

wird lauter sünden: An Gottes wort man haltet  
soll Deuteleichen alle sünden: Es will durchs creutz  
bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und  
schein, Und leucht stark in die lande.

6. Das woult du, Gott, bewahren rein Für dies  
sem argn geschlechte: Und laß uns dir befohlen  
seyn, Daß sich in uns nicht flechte: Der gottes  
hauff sich umher findt, Wo diese losse leute sind In  
deinem volck erhaben. D. M. L.

798. Mel. Auf meinen lieben Gott.

**A**h allerhöchster Gott! Ich schwel in grosser  
noth, Ich fürchte, meine sünden. Die sich bey  
mir befinden. Die werden dir verkehren Mein be-  
ten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht In fester zuversicht?  
Du wilt ja nicht das stehen Der elenden verschmä-  
hen, Du lockest sie mit beten Für deines thron zu  
treten.

3. Wer nur die läbheit nimmt, Und freudia süß  
dich kommt, Sein herz da anzusehen, Und etwas  
zu begehren, Der soll von deinen gaben. So viel ihm  
nützet, haben.

4. Darum verzehle mir, Daß ich, o Höchster! dir,  
Durch sündliche gedanken, Und hü und niedert  
wanden, Nicht iederzeit getrauet, Und fest auf dich  
gebaut.

5. Sieh du mir zuversicht, Daß, wann mir was ge-  
bricht, Ich, Herr, von dir nicht minder, Als wie die  
lieben kinder Die eltern um was bitten, Mein herz  
auch aus mag schützen.

6. Auch mach mich endlich frey Von plagen man-  
cherlen, Und führ einst meine seele Aus ihres leibes  
höle. Nach überstandnem leiden, Zu deinem himm-  
mels-freuden.

799. Mel. Vater unser im himmelreich.

**A**h Gott, wie manches herzeleid Bejegnet mir  
zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll,  
Den ich zum himmel wandern soll: Wie schmerzlich  
ist sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen  
gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir,  
Herr Jesu, stehst mein hülz, Wer dir mein herz nicht  
hülft und rath Alzeit gewis gefunden hat, Nie-  
mand jemals verlassen ist, Wer getraut hat auf Jesu  
Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigst  
dein

dein amt und person an, Welch wunder-ding hat  
man erfahren, Daß du, mein Gott, bist mensch ge-  
bohrn? Und sühest uns durch deinen tod Ganz  
wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Gott und Herr allein, Wie süß ist  
mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so  
schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr. Kein  
elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der lins-  
berts seyn.

5. Ob mir gleich leid und seel verschmacht, Es  
weist du, Herr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich  
hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll,  
Dein ist ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun  
sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist. Der nur bey dir  
Herr Jesu Christ; ich weiß, daß du mich nicht verläßt,  
Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein  
rechter treuer hirt. Der mich ewig behüten wird.

7. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins  
herze schon und mein reichthum, Ich kans doch ja  
nicht zeigen an, Wie hoch dein nam eröhen kan,  
Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds er-  
fahren mit der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich  
an die sein freud mehr härt, So wolt ich den tod  
wünschen her, Ja daß ich nie erodren wär, Denn  
wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewis lebendig  
todt.

9. Jesu, du edler brüdtgam werth, Mein höchte  
zier auf dieser erdt, An dir allein ich mich ergötz,  
Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur ge-  
denck an dich, Au mein aemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein heffnung stell zu dir, So sind  
ich freud und trost in mir, Wenn ich in nöthen bet  
und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein  
beist besenat, daß solches frey Des ewign lebens  
vorfrucht seyn.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz  
dir frolich tragen nach: Mein Gott, mach mich dar-  
zu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir mein  
sach recht greiffen an, Daß ich wein'u lauff vollene  
den kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für  
sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein herz im  
glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: Jesu  
mein trost, her mein begier, Ach mein Heiland wär  
ich bey dir. M. M. 3 3 710.

730. Mel. Ach lieben Christen seyd.

**A**ch Gott, wie schwer ist mir mein herr, Wie anast  
ist mir zu muthe? Mein seel empfundet gros-  
sen schmerz, Und wird keinmal zu gute. Mir ist an  
allen orten bang, O du getreuer Gott, wie lang wilt  
du mein so vergessen?

2. Wie lang wilt du das anlit dein vor mir, o  
Herr, verdecken? Wie lang soll dann die seele mein  
Sich ängsten und erschrecken? Soll ich dann sorgen  
immerzu, Und an dem lager keine ruh In meinem  
herzen haben?

3. Wie lang soll dann mein stolzer feind Sich  
über mich erheben, Ders heimlich aar erschrocklich  
meint, Und tracht nach meinem leben? Auf sein  
gewalt er trotzt und recht, Und gönlich mein vers-  
derben sucht An arm, aut, leib und ehre.

4. O Herr, laß dich erbarmen das, Schau doch  
an meine sachen, Und rett mich aus der weider hah-  
Die nützlich spette machen, Erbor nuch, Herr mein  
zuversicht, Erleucht mein augen, daß ich nicht für  
gram in tod entschlaffe.

5. Auf daß mich nicht mein feind verküm, Der  
mich gedentzt zu mordten, Koch sich in seinem her-  
zen rühm, Er sey mein mächtig worden, Und weis-  
ner grunde hönisch lach, Weil du weißt, daß ich gu-  
te sach Wider den weider habe.

6. Derhalten ich dein angesicht Thu suchen und  
anbeten, Und hoff aewiß, daß du mich nicht Wirt  
lassen untertreten: Sondern mich armen schükten  
wohl, Als ein Gott aller gnaden voll, Der gerne hilfft  
den sarnen.

7. Darum mein seel nur frällich biß, Laß allen  
schwerenuth fahren, Und gläub in deinem sinn ger-  
wis, Dein Gott wird dich bewahren, Für deiner  
feinde list und tück, Und selber ein groß unaelck  
Auf ihre scheitel werffen. D. A.

711. Wider menschliche schwachheit.

**A**ch Herr Jesu, wie viel sind Meiner feind allbier  
auf erden. Die mir armen menschen kind In-  
mer machen viel beschwerden, Sie erreagen mir viel  
pein, Sprechen: daß man solle seyn Meine seele  
ganz verlassen, Und du woltst sie ewig haßten.

2. Satan, fleisch, und blut, und welt, Die sind als  
keime feinde, Schwachheit mich gefangen hält,  
Niemand hab ich hier zum freunde, Alles voller  
falschheit ist, Und voll tück und glatter list, Der ich  
nicht

nicht weiß zu entgehen, Daß ich stets in angst muß  
stehen.

3. Man es saag, was da will, Satan, und was ihm  
anhaget. Ihnen ist aesezt ein ziel: Und du Herr,  
bißts, der mir langer Seinen schild der mich bedeckt,  
Wann der feinde macht mich schreckt, Darum will  
ich noch dich loben, Denn du machst mein häupt er-  
hoben.

4. Wann du mir ruffst freundlich zu Von dem  
berge, daß du wohnest, Wann dein Geist mir giebet  
ruh, Und du nach verdienst nicht lohnest: Wann  
dein wort mir bleibt gewiß, Leuchtet in der finstern-  
iß, Wann dein unbegreiflichs walten Mich doch  
endlich wird erhalten.

5. Wolan, warum fürcht ich mich für viel tau-  
send meiner feinde? Handeln sie gleich trotziglich  
Wider mich und meine freunde, Treten sie auch ab  
von mir: O Herr, du bleibst für und für Eren. be-  
kändig und veraiest Mir und allen, die du liebest.

6. Auf, und kenn, Herr, in der noth, Der du vers-  
mals auch geschlagen Meine feinde: sey der tod  
Dieses todes, hilf mir tragen, Was du auferletet  
mir: Und wann sich mein herz alhier Ängstet ob  
den falschen leuten, O so rette mich bey zeiten.

712. Mel. Ich danck dir lieber.

**A**ch Herr, mit grossen schmerzen, Ach Herr, du  
treuer Gott, Schren ich zu dir von herren, In  
meiner grossen noth! Mein ariffen thut mich krän-  
ken, Von wegen meiner sünd, Und will mich gar  
versencken, kein hülf sich bey mir findt.

2. Du, mein Gott, bißts alleine, Der mir außhel-  
fen tau, Dein gnad ist allgemaine Segn mir und ies-  
berman, Drum hilf auch mir icht tragen Mein leid  
und trübal groß, Sonst möcht ich gar verzagen,  
Wach mich von sünden los.

3. Bedenck ans bitter leiden, Welchs dein geliebe-  
ter Sohn Am creuz hat müssen leiden, Für mich hat  
muzz gerhan: Er hat für mich vergossen Sein ross-  
tarbnes blut, Sonst müßt ich seyn verhoffen, Sein tod  
komme mir zu gut.

4. Dafür will ich dich loben Jegund und allezeit,  
Liebster Gott, von oben Gieb mir beständigkeit,  
Daß ich ja nicht abweiche Von deiner wahrheit  
klar, Bis ich einmal erreiche Das erb der Christen-  
schaar.

713. Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

**A**ch hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ, Ach schau auf meine Schmerzen Wie greulich beisset, nagt und frist Und quälet mich im Herzen, Das ich vom satan angezeit, Und meinem eignen fleisch bewegt, Dis unrecht hab begangen.

2. O sünde, dein abscheulichkeit Hat mir die angst gebohren. Durch dich hab ich die schlafzeit Verschertz und verlohren. Ich bin durch diese meine schuld, Aus meines lieben Gottes huld, In seinen zorn verfallen.

3. Ach Gott erbarm es, ach die that Ist leider nun geschehen. Warum soll ich ohn hilf und rath In meiner angst vergehen? Ich wil zu meinem Heiland hin. Von dem ich leidt gesehen bin, Und hüffe bey ihm suchen.

4. Es ist ja Gottes reiche gnad Viel grösser, als die sünde, Die alle welt begangen hat, Und die ich ben mir finde, Ja Christi theurverworfnes blut, Das macht für Gott gerecht und gut, Und rein von aller sünde.

5. Ach Jesu, ach erbarm dich mein, Und heile mein gewissen, Ach laß mich deiner schmerzen zeit In meinem trost genießen, Verzeihe mir, was ich gethan, Ach schau mich wieder freundlich an, Und sey mir sündig anädig.

6. Nun an dich, Jesu, halt ich mich, Und will des glaubens leben, Du wirst mir ja auch anädiglich Die schwere schuld vergeben. Drauf will ich deine gütezeit, In dieser und in jener zeit, Mit höchsten lobpreis.

C. D.

714. Mel. Warum betrübst du dich so.

**A**ch Jesu, ach ich klage dir Die grosse noth, so ies 56 mir Auf meinem halse liegt, Sie ist ganz unerträglich schwer, Und drücker mich so mehr und mehr.

2. Der satan setz mit list und tück, Durch ansechtung all augenblick, Mir also grausam zu. Das ich besorg, er bringe mich Um leib und seel elendiglich.

3. Dahero werd ich stets getränck, Und mit viel bitterkeit getränck, Das ich den tag und nacht, In grosser angst ohn alle ruh, Mit lauter heulen bringe zu.

4. Ach liebster Jesu! laß dir doch Mein allzu schweres creuzes-joch Sehr tieff zu herzen gehen.

Ach

Ach heut mir deine bessers-hand, Und thu dein teufler widerstand.

5. Wo du mir nicht zu hülfte könnst, Und meiner seelen dich annimmst, Mus ich zur hollen zu, Da du mich doch aus gütezeit Erlöset hast zur seligkeit.

6. Steur doch des satans zorn und grimmi, Und laß mein herze widerhin, Mit deinem gnadens trost, Weil es, o liebster Jesu Christ! Für schweremuth fast erstorben ist.

7. Vergieb mir alle meine sünd, Die Gottes zorn und grimmi entzündt. Und mein gewissen plagt, Ach laß sie wegen deiner rein Und teidens mit verzeiben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner art, Und wende zu mir dein gemüth, Verbirg dein antlitz nicht, Ach! eile, eil herzu mein Gott, Und reiß mich, auß der stoffen noth.

9. Nimm dich doch meiner auch so an, Gleichwie du andern mehr gethan, Die ansechtung und angst, Bekümmerniß und wissethat, Und andre noth beschweret hat.

10. Mach mich, o du mein starker hart, Durch deines süßen trostes wort So muthig, und getrost, Das ich des bösen sendes macht Und sein versuchten nicht mehr acht.

11. Ach komme doch, ach komm bekünd, Und mach der ansechtung ein end, Wo nicht, so rüß mich, aus Mir deiner großen kraft und stärke, Zu widersehten des satans werck.

12. Zeuch mir den harnisch Gottes an, Das ich auch, wie du hast gethan, Als du versucht warst, Mit Gottes wort den satan jag, Und ihn und seinen anhang schlag.

13. Streb nur, Herr Jesu, mit wohl bey, Das ich im glauben stärke seyn. Dich ganz auf dich verlass, Und dann nach meiner Christen-pflicht Durch dich in alles wohl anricht.

715. Mel. Gere straff mich nicht.

**A**ch treuer Gott, barmherziges hertz, Des gute sich nicht entet, Ich weis, daß mir diß creuz und schmerz Dein vater-hand zusendet, Ja Herr, ich weis, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und nicht aus einem haffe.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden, Und wen du liebst, den stärkst du

du auch, Schickst trawen vor die freunden, Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die hoch, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein herz ergöhen: Was leben soll, muß erstlich sich In todes-höle sehn, Was steigen soll zur ehr emporen, Legt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube welen.

4. Das hat, Herr, dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahren auf erden, Denn eh er kam zum ehrens thron, Muß er gecreuzigt werden, Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bitterten todt Drauß er zur himmels freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willk sich erachen, Was soll ich armer sündens knecht Dir viel zuwider streben? Er ist der swiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer Ist's der versnufft zu glauben, Dastu du demselben, den du sehr schlägst, soltest günstig bleiben, Wie macht doch creuz so lange zeit, Wie schwerlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gibst du mir, O höchstes gut der frommen, Gib, daß mir nicht des glaubens pier Durch trübsal werd entzommen, Erhalte mich, o starker hort, Beschütze mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu' Mir an die seite treten, Hilf daß ich unverdrossen sey Zum ruffert, seuffzen, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleib, So lang ist's unbehungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weißt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe, Ich bin ja weder kahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und kerbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weißt gar wohl, was creuze ist Und wie dem sey zumuthe, Den creuz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein herze klagt, Gar gern zu herken fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mit leiden haben Und mich, wie ich jetzt dürftig bin, Mit gnad und hülfe laben. Ach stärcke meine schwach

schwache hand, Ach heil und bring in bessem stand Das stracheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seelen herzlich zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der milden ruh, Der schwachen thuen und feste, Ein schatten für der sonnen-hitz, Ein hütte, da ich sicher sig Im kurn und nigewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäfflein weiden, Dastu ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld Nach schwerter prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du freuden-öl, Das Gott vom himmel schicket, Erfreue mich, aieb meiner seel, Was marck und kein erquicket, Du bist der Geist der herrlichkeit, Weißt, was für freud und seligkeit Mein in dem himmel warte.

15. Ach laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du demahleins wirst geben, Ein leben, gegen weh dem hier Die ganze welt mit ihrer pier Durch aus nicht zu vergleichen.

16. Daselb' wirst du in ewaer lust Aufs süste mit mir handeln, Mein creuz, das dir auch mir bewußt, In freud und ehr verwandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn, Das glaub ich, hilf mir, Amen.

716. Mel. Nun dancket alle Gott.

Ach Vater, mein gemüth ist voller angst und sorgen, Ich fühle deins hand, ist denn dein herz verborgen? Ich bin ja noch dein kind, du hast mich la gemacht, Dein Sohn hat mich erlost, dein Geist in dir gebracht.

2. Ach hilf, du weißt ja wohl, daß ich nicht stahl und eisen, Wenn du mich läst, wenn du nicht hülfe weißt erweisen, Wenn du nicht aiebst gedult, so wird mich meine schuld Ganz unterdrücken, ach mein Gott, aieb mir gedult! D. J. O.

717. Mel. Zerr straff mich nicht.

Ach wann ich, du getreuer Gott, Die vorge zeit betrachte, So bin ich voller angst und noth, Verdorr hie und verschmachte, Dastu es um mich so arg ist steht, Und mir so gar unglücklich geht, Weil du von mir gewichen.

2. War ich nicht alücklich, Herr, da du Mich schütztest mit genaden, Ich hatt an leib und secke ruh,

ruch, Kein mensche durft mir schaden, Ich hatt meine lust und freud In deines wortes süßigkeit, Und konte freudig beten.

3. Nun ruh ich weder tag noch nacht, Der abend und der morgen Wird nur mit summier zuachracht, Und tausend bösen sorgen. Mein unglück und mein angst-geschrey Wird alle stunden wieder neu, Es ist kein mich abscheyen.

4. Ich wend doch diese meine noth, Und neise dein gemüthe In quaden zu mir her, mein Gott, Und laß mich deine gütte Nach ausgestandner unglücks-zeit, Hinwiederum mit lust und freud Und frohem antlitze schauen.

5. Alsdann solt meine freude seyn, Dich ewiglich zu preisen, Und allen frommen inuacmein, Dein großes heil zu weisen, Was du, nicht Gott, an mir gethan, Damit hinfort ein iederman Dir auch vertrauen lerne. C. B.

718 Mel Nicht so traurig, nicht.

Ich wie bleibest du so lang, Liebster Heiland, Jesu Christ! Deinen kindern wird sehr bann, Weil es nunmehr abend ist. Ach! ach komme! komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

2. Lieb und treu ist nun dahin, Als der Christen schändtes band, Jeder sucht sein uacwin. Wo es kan und mag im land, Ach drum komme, komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

3. Christen durst nach Christen-blut, Wie ein graufam wildes thier, Ach Dis zeichen ist nicht aut, Denn die rache folgt hier, Es wird kommen, kommen bald Meines lebens aufenthalt.

4. Wittwen, waisen, arme leut Läst man meinen tag und nacht: Diese müssen seyn die heut, So den reichen reicher macht, Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

5. Wo ist doch ein erden-kloß, Der die hoffart ietzt nicht liebt? Wer will Jesum nackt und bloß, Und sehn in der welt betrübt? Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

6. Ach! des liebsten Gottes wort Haben mir ein überfluß, Das uns zeigt die himmels-pfort, Und wir hörens mit verdruß: Drum so wird auch kommen bald Meines lebens aufenthalt.

7. Wenn ich dich nun alles seh, Bricht mir bald das hertz entweyn. Wunder ist, daß ich noch leb, Aber ich gedenck dabey: Es wird kommen, kommet bald Meines lebens aufenthalt. 2. Kommt

8. Kommst du, schönster Jesu, nicht, Ist und in der finstern nacht, Und nicht hältst dein gericht, Satan nimmt noch großer macht, Drum so komm, ach komm doch bald, Meines lebens aufenthalt.

9. Schönster Jesu, führ mich recht Durch das dicke finstre thal, Daß ich, wie ein kluger knecht, Geh in deinen freudensaal. Ach! ach komme! komm nur bald Meines lebens aufenthalt. J. P.

719. Mel. Mag ich unglück nicht.

Wlein zu Gott mein hoffnung steht, Wie es mir geht, Will ich auf Gott vertrauen: In noth und widerwärtigkeit Will ich allzeit Stets und fest auf ihn bauen: Gott ist mein schutz, Drum reuffel trus Trun aller welt, Gott bey mir hält, Wer wem selt mir nun arauen?

2. Menschliche häß ist gar unsonst, Der Herren kunst Thut manchen mann betriacn: Ob einer lang schon darauf hofft. Verdienet auch oft Von ihm etwas zu kriegen: Bald einer kommt, Der das mequinnit. Durch henschelen, Frommigkeit und treu Muß stetig unten liegen.

3. Betrug und tück nimmt überkan, Laster und schand Zerund gar oben schwebet: Daegen tugend und ehrbarkeit Steht hinten weit. Nach ehren niemand strebet: Wer das nun sicht, Den sich oft bricht: Es sey kein Gott, Treibt draus eini spott, Gottes los und sicher bleibet.

4. Nichten du aber nicht so wolkt, Gedenden solt, Daß Gott sey fromm und lünde: Der unsern sünden lang zusicht, Und nicht bald richt, Bis seine zeit sich finde: Muß ee denn seyn, So schmeiß er drein Mit seiner ruch, Der sonst ist gut, Strafft dann hart und geschwinde.

5. Ob dir dein Gott nicht balde sügt, Dran dir besühnt, Laß es dich nicht ansechten: Ob er sich schon ungnädig stellt, Dich lang aufhält, Trau ihm, als dem gerechten: Wart seiner anab, Und geh gerad, Die frommen er Läst nimmermehr, Hilft seinn getreuen knechten.

6. Stell dein hoffnung allein zu Gott, In aller noth Wirff auf ihn deine sorgen: Denn er weiß, was wir armen leut Bedürfnen heut. Was wir bedürffen morgen: Und er ernährt und alts beschert, Was uns gebricht, Ihm mangelts nicht, Er darff von keinem sorgen.

7. Jung ich etwa gewesen bin, Die zeit ist hin, Nun

Nun bin ich wohl ben Jahren :; Ich hab durchwandert städt und land, Viel leut erkannt, Hoch hab ich nie erfahren, Das der gerecht Und sein beschlecht Aus hungersnoth Herum nach brodt Betteln gegangen wären.

8. Vielmehr ich sahe, das unfall, Angst und trübsal War der gottlosen lohne :; Ob sie gleich, wie ein kräutlein frisch Ausfruchsen risch, Grüntem und blühten schone :; Bald folgt hernach Gottes zorn und rach, Der das unkraut Wie gras umhaut, Das dürr wird an der sonne.

9. Selig der mensch dagegen ist, Der als ein Christ In gottesfurchten lebet :; Der sein thun hat auf Gott gericht, Des zuversicht In gottesfurchten schwebet :; Ob ihn unglück Schon stoß zu rück, Gott ihn entsetzt, Das er zuicht Aus übel us berstrebet.

10. Lob und danck meinem Gott ich sag Mein les betag, Das er mich hat ernähret :; Und mir zu meiner nothdurft satt Gegeben hat, Nichts mehr hab ich begehret, Denn grosses gut Verdammen thut Herz manchen mann, Hängt er daran, Und sein gar daran fehret.

11. Was soll mir denn groß gut und geld In dieser welt, Welchs ich endlich muß lassen :; Und leztlich auch fahren dahin, Wie reich ich bin, Die allge meine strassen ;; Reichthum, armuth Ist beyds nicht gut, Reichthum stolz macht, Armuth veracht, Sieh mir all ding mit massen.

12. Sehr mich verlangt nach deinem wort, Das ist die pfort In dein reich einzugehen :; Darum laß mich, o lieber Herr ! Durch deine lehr, Dein heilig wort verstehen, Damit das ich Starck gläub an dich, Und endlich mag Am jüngsten tag Dein antz lich frölich sehen.

720. In bekantter melody.

**W**ir wasserflüssen Babilon, Da sassen wir mit schmerzen :; Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herken :; Wir hingen auf mit schwerem muth Die orgeln und die harffen ant, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gesungen hielten lang So hart an selben orten :; Begehrten von uns ein'n gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurig-  
keit

zeit Ein frölich gesang in unserm leid, Ach lieber thut uns singen Einm lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend lezt vorhanden :; Dem Herren singen einm gesang, So gar in fremden landen ? Jerusalem, vergeh ich dein, So wolle Gott der rechten mein Vergessen in meinm leben, Wenn ich nicht bleib dein eingedenk, Mein jung sich oben angehäng, Und bleib am raschen fleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gankem fleiß Jerusalem dich ehre :; Im anfang deiner freuden preis, Wort lezt und immer mehre. Gedend der kinder Eom lehr, Am tag Jerusalem, o Herr ! Die in ihr bosheit sprochen, Reiß ab, reiß ab, in aller stund, Verthig sie gar bis auf den grund, Den boden wollu wir brechen.

5. Du schmöde tochter Babilon, Zerbrochen und zerstöret :; Wohl dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret, Deinn übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen :; Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt und schlägt sie an einm fein, Damit dein werd vergessen.

W. D.

721. Mel. Durch Adams fall.

**B**armherziger Vater, höchster Gott, Gedend an deine worte, Ausspricht : ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Das du mit mund und herzengrund In freuden mich solt preisen.

2. Befehl dem Herren früh und spat An deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen, Wirt auf ihn hin, Was dir im sinn licat, und dein herz betrübet, Er ist dein hirt, Der wissen wird zu schügen, was er lieber.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen :; Drum, lieben leut, Hoff allezeit Auf den, der völlig labet, Dem schützet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach süßer hert ! wie tröstlich klingt, Was du verspricht den frommen :; Ich will, wann trübsal schner dringt, Ihm selbst zu hüffe kommen :; Er liebet

liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir Im schooße hier Frey aller setzen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihm finden, Wann sie ihn ruffen, steht er da, Hilft frolich überwinden All angst und weh: Hebt in die hoch, Die schon darnieder liegen, Er macht und schafft, Daß sie viel krafft Und große stärke kriegen.

6. Kürzweh, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Des bitte wird von Gott erhört, Sein herrens wunsch bekleibet: So tritt heran Ein ieder man, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die freucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört was dort jener Richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Demeil sie mich so treibt und plagt: Eilt denn sich Gott nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tag schreien? Ich sig und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreien.

8. Wann der gerecht in wthen weint, Will ihn Gott frolich machen, Und die zubrochnes berrens seynd, Die solten wieder lachen: Der fromm will seyn, Muß in der pein Und jammer straffe wallen: Doch steht ihm bey Des Höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind, verlassen Sieh aber, sieh mit großem glück Und trost Ahn alle massen Will ich dir schon Die freuden ernt Auffessen und verehren, Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach lieber Gott, ach vater-berg, Mein trost von vielen jahren, Wie läßt du mich so manchen schmerz Und große angst erfahren, Mein herre schmacht, Mein ange macht, Und weint sich frant und trube, Mein anaesicht Verleurt sein licht Vom krenntzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange wilt du mein So angst und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmte Dein herg, und nimmt Dein antlia meiner seelen? Wie lang soll Ich sorgen voll Mein herg im leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheißung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zornst du so sehr, Daß

Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, Herr, ich will dir halten still, Dein hand hat alles wendent.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich Im jammer dieser erden, Mein Gott, ich barr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, Herr, deinen freund, Daß nicht mein seind Sich treu und jubilire: Sieh mir vielmehr, Daß ich zur eht Ausstieg und triumvirte.

14. Ach Herr, du bist und bleibst auch wohl Gestreu in deinem sinne, Darum, wann ich ja kämpdien soll, So sieh, daß ich geminne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen anzulegen; Leg auch doch daß Auch nicht das maas Sey über mein verlogen.

15. Du bist ja ungebundner krafft, Ein held, der alles stürzet, Du hast ein hand, die alles schafft, Die ist noch unverkürzet. Herr Zebaoth Wirst du, mein Gott, Genannt zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und retter aus trübtsalen, Wie kommts denn, daß du meine seel Ietzt sinken läst und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems herg entfällt Mit schimpff und großer schande.

17. Mein Herr! ein solcher bist du nicht, Des ist mein herg gegründet, Du stehest fest, der du mein licht Hier bey uns angezündet, Ja hier hältst du, Herr! deine ruh Bey uns, Die nach dir beissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, Herr! nach dieser aller zahl Der icht erlebten worten, Hilf mir, der ich so manchemal Bescklopfft an deine pforten. Hilf, helfter, mir, So will ich hier Dir freuden offer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen.

722. Mel. Wenn mein stündlein vorhanden. Betrübtes herg, bist wohl aemuth, Thu nicht so gar verjagen, Es wird noch alles werden gut, Zu dein creuz, noth und klagen, Wird sich in lauter frolichsheit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Darr du auf Gott, weil dir bewußt, Daß er sich

ſich thut erbarmen Der elenden, und hab ſeine luſt  
Am ſchreyen und ſtehn der armen, Die will er nicht  
in ewigkeit Verlaſſen in ihrem herzeleid, Er will ſie  
drans erretten.

3. Wenn dich dein vater und muttr verläßt In  
deinen troffen nöthen, So zweifle nicht, vielmehr  
alshub feſt, Welt man dich gleich gar tödten, Daß  
dich der herr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren  
der welt lauff, Trau du nur Gott alleine.

4. Wär gleich noch einſo groß die noth, Laß dich  
es nicht erſchrecken: Es ſoll doch der gerecht ſein  
brodt Nicht ſuchen an einem ſtecken: Sagt David  
nicht: ich war auch jung, Und hab gelebt der jahr  
genuna, Habß doch noch nie gefehen.

5. Hier geht es oft zu ſehr ungleich, Der arme  
muß ſich ſchmiegen: Wer nur geld hat und iſt ſehr  
reich, Vor dem muß man ſich biegen: Wer nicht hat  
großer Herren gunß, Den hilfft auch nicht ſein beße  
kunß, Er muß darnieder liegen.

6. Gott aber hält ein andre art: Was die welt  
thut verlaſſen, Und was hie wird gedrückt hart,  
Das vñlegt er groß zu machen: Die ſolken ſtoffet er  
vom ſtuhl, Niebt ihn zu lohn den hölliſchen pfuhl,  
Der ſiets von ſchwefel brennet.

7. Drum, meine ſeel, verzage nicht, Halt feſt at  
Gott dem Herren, Ob dir iekund acwalegeſchicht,  
Halt feil und leid es gerne: Es wird noch kommen  
wohl die zeit, Daß Gott heimſuchen wird die leut,  
Die dich iekund betrüben. **U. A.**

723. Mel. Des 8. Pſalms aus dem Lobw.

**B**In ich allein ein fremdling auf der erden,  
Wenn wird es doch ein ende mit mir werden?  
Wenn werd ich einſt der ungezählten pein, Wenn  
werd ich doch der quaal entnommen ſeyn?

2. Entſteht die ſonn und bringet uns den morgen,  
So wecken mich die tauſendfachen ſorgen: Kommt  
dein der mond mit einer ſtilken nacht, Hat ſie mit  
eitel trauren mit gebracht.

3. Gott ſchreckt mich mit ſo viel grimmes: Blic  
ken, Die hand, die ſonst die müden kan erquickn,  
Drückt meinen geiſt und läßt mir keine ruh, Er  
ſchießt die pfeil auf meine ſeele zu.

4. Mein herr iſt wund, mein traurigae gewiſſen  
Iſt durch den wru des herren ganz zerriffen: Den  
ganzen tag biß auf den abend hui Verfolget er mich  
armen, wo ich bin.

5. Wie

5. Wie wilt du doch ſo ſcharff mit mir verfahren,  
O großer Gott! gedenckeſt du der jahren, Da ich  
den weg der blinden jugend gieng, Und an der luſt  
der eiteln erden hieng?

6. Ach eine luſt ja keine luſt zu nennen, Dazu als  
bald die tieffen ſchmerzen rennen! Die in viel quaal  
ſich augenblicklich lehret, Und alles feur mit neuer  
lut vermehrt.

7. Wilt du denn ſiets um meine ſünde ſchelten?  
Was kan ich dir, o großer Gott, veralten? Mein  
iſt die ſund und überhäuffte ſchuld, Dein iſt die gnad  
und väterliche huld.

8. Doch läßt du mich ſo lang in meinen nöthen,  
Die werden mich vielleicht noch gar ertöden: Ruf  
ich dich gleich mit naſsem angeſicht, Erhörſt du mich  
im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich iſt mein weinen und mein bitten,  
Du haſt mich gleich als einen feind beſtritten; Der  
grünne jorn der eiſer deiner macht, Hat meine  
ſeel in finſtern ſiz gebracht.

10. Ich ſiz allein und nehe meine wangen, Ich  
leuſſe ſteck, ich ruſſe mit verlangen: Du aber  
jeuſt der wolken deckel vor, Verbirgſt alſo dein  
ſonst geringes obr.

11. Ich muß der welt dem frechen volck auf er  
den, Ein ſteter rauch und ſpott der leute werden:  
Des böſen rath, der übelthäter macht Hat mich ſo  
eſt in groſſes ſchrecken bracht.

12. Gleichwie ein wild, im fall es in den wäldern  
Der jagers ſchall vernimmt, in weiten feldern, Läuft  
über berg und thal und über ſtein: Alſo muß ich in  
leben ſüchtig ſeyn.

13. Wie eſt bin ich in groſſe wasser kommen?  
Wie oft hat mich die ſturz hinweg genommen?  
Dein ſtarcker grimme hat mich faſt gar verbrannt,  
Und dennoch drückt, o Gott, mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noth verlaſ  
ſen, Wie oft muß ich für meinen feind erlaſſen?  
Ich bin ein ſpiel des glücks; und ieder mann, Auch  
wer nur will, der ſicht mich tronig an.

15. O hätt ich doch der tauben ſchnelle flügel, Und  
ſchwinne mich auf fernie hohe hügel, Doch, wer ent  
ſchleudt der ſtarcken Gottes hand? Ihm iſt kein ort  
auf erden unbekant.

16. Ich will vielmehr den jorn des höchſten tra  
gen; Führt er gleich fort, mich immer mehr zu ſchla  
gen,

gen, Ein willas herr, gedult und stillen much bring ich, o Gott, zu deiner vater-ruch.

17. Ich habe viel, ach! viel hab ich verbroschen, Wenn alles felt im himmel seyn gerochen; Dein ist der ruhm, o grosser Zebavth, Man nennet dich den gnaden: reichen Gott.

24. Mel. Ein feste burg 2c.

Das ist mir lieb, das Gott, mein hort, So treulich bey mir stehet: Wann ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt verschmähet, Des schwarzen todes hand, Samt der hohen hand, Unpfluggen überal Mein herr mit angst und quaal, Doch hat mir Gott arhoiffen.

2. Ich kam in jammer, angst und noth, Und sanck fast gar zu grunde, Und da ich sanck, rief ich zu Gott Mit herzen und mit munde: O Herr ich weis, du wirst, Als des Lebens künig, Ehen führen meine sach: Und wie ich bat und sprach, So ist auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und gutas mut & Mein herke sen zufrieden, Der herr der thu, dir alles gut: Durch ihn ist nun geschieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht. Er hat mich aus dem loch, Und schwarzen todes: loch Mit seiner hand aerrissen.

4. Mein anu ist nun von thranen frey, Mein süß von seinem gleyten, Das will ich sagen ohne schen, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein mensch nicht kan, Das hat Gott gethan. Der mensch ist lügen voll, Gott aber weis gar wohl, Wie er sein wort soll halten.

5. Ich gläube fest in meinem sün, Und was mein herge gläubet, Das redt mein mund in einfalt hey, Wer Gott vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott lacht das, mir zum spott, Ja plagt mich noch darzu, Ich aber steh und ruh Auf dir, mein Gott und helffer.

6. Du kürkest meiner feinde rath, Und segnest, wann sie schelten: Wie soll ich doch die grosse gnad Dir immerbin vergelten? Ich will, herr, meined theils Den ketch deines heils, Der voller bitterkeit, Doch mir zu nutz gedyet, Schoriantlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, Das will ich gerne leiden. Wer frolich trägt des creuzes last, Dem hilff du aus mit freuden, Du weis der weis noch

nen noth, Und hältst ihreu tod sehr hoch, sehr lieb und werth, Auch läst du auf der erd Ihr blut nicht ungerochen.

8. So jörte nun aleich alle welt Mit mir, herr, deinem knechte. Du, du deckst mich in deinem zelt, Und reichst mir deine rechte, Darüber will ich dich küßers inniglich, So gut ich immer kan, Mit danck für jederman In deinem hause preisen.

P. G.

725. Mel. Ach was soll ich sünden.

Je welt hofft auf untergehen, Wenn sie sieht der Christen noth. Sie wünscht ihnen oft den tod, Doch will ich mit Gott bestehen. Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

2. Gottes güte ist mein vertrauen, Wenn das creuz zusammen schlägt, Wenn sich alles unglück regt, Auf Gott kan ich sicher bauen. Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

3. Er so laß die welt nur sanfen, Mir schad wind und wetter nicht, Weit weiß schon was mir gebricht, Laß das meer und wellen brausen: Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst.

4. Wenn schon alle blätter fallen, Wenn kein eis tel ding besteht, Wenn die ganze welt vergeht, Kan ich in Gott frolich wällen, Wie ein olbaum bleib ich fest, Weil mich mein Gott nicht verläst. V. J. G.

726. Mel. An wasserflüssen Babelon.

It sen es, heiliger Geiße, geklagt, Das mein herz allermassen Sich für unruhe, die es plagt, Bang nicht will trocken lassen, Ja, ob du gleich in meiner laß Mir tröstung angeboten hast, Saß ich doch nicht zu herzen Drum ist mir auch un trost sehr bang, Denn du verbirgst dich gar zu lang, Und lästest mich in schmerken.

2. Sieh doch, daß deine süßigkeit Mein hartes herz erweiche, Damit ich einst in meinem leid Noth deinen trost erreiche, Denn was mir Adam aufges erbt, Das hat mich leider, so verderbt, Daß ich mir selbst gelassen, Nicht kan den trost und deßen krafft, Der alles gutes in mir schafft, In meine seele faß sen.

3. Ach stehe, wie ich ohne dich Müß ohne trost verderben: Darum eil, und erquick mich, Laß mich nicht trostlos sterben, Schau mich mit deiner gutt an, Daß ich mit David sagen kan: Ich ward

in angst gefeher: Jedoch hat deines wortes stimm  
Mein arme seele wiederhin Mit reichem trost er-  
göset.

4. Ach laß mich doch nicht länaer schmerz Und  
weiter kummer haben, Ach fang dich an mein mat-  
tes herz Mit deinem trost zu laben. Verwandle mei-  
ne angst in ruh, Und sprich mir wieder gnädig zu.  
Seh mich nach diesem leben In deines himmels  
freuden ein, Wo alles voller lust wird seyn, So will  
ich dir dank abethen.

727. Mel. Ach Gott vom himmel.

**D**u hast gesagt, o treuer Gott! Wo jemand mich  
vertrauen Creuz, trübsal, unglück, angst und  
noth, Der solle nicht verjaenen, Du wollest ihn auf  
seine bitt, Wenn er im glauben für dich tritt, Durch  
stärke hand erlesen.

2. Nun bleibt die wort noch heute wahr, Wen de-  
nen die drauf bauen, Und du errettest immerdar,  
Die dir von herben trauen: Drum ruff ich dich  
anch erkund an, Da mir sonst niemand helfen kan,  
Denn du Gott meine hülffe.

3. Herr, der du vormals gnädig hast Aus unglück  
mich geföhret, Dazzu verbitt, daß manche laß Und  
plag mich nicht beröhret. Der du vormals aus lau-  
ter gnad Du meine sünd and missehat Bedecket  
und vergeben.

4. Der du hast meine jammers - stimm Vormals  
gar oft erhöhret, Und deines zorns gerechten grimm  
In gnad und güt verkehret, Erhöre mich anch dies-  
ses mal, Und schick vom hohen himmels-saal Trost,  
hülff, und errettung.

5. Daroher Gott! erbarm dich doch, Es steht in  
deinen händen, Du kauft allein das schwere ioch  
Der trübsal von mir wenden, Ich seh nicht zeit,  
mach oder ziel, Wen dir seynd ja der mittel viel  
Nur hilf mir, Herr, in gnaden.

6. Erhöre, o Vater, mein geschrey, Laß deinen  
grimm sich stülen, Und was ich bitte, mir verleihe,  
Um Jesu Christi willen, Auf daß, weil ich noch lebe  
hier, Ich deine güte für und für Mit herz und  
mund erhebe.

728. Mel. Herr straff mich nicht.

**G** In matter hirsch schreyt für und für Nach frö-  
schen wasserquellen: So schreyet meine seele zu  
dir, O Gott, wann mich will säken Der satan und  
diebose welt, Ach daß ich käm in dein gezelt, Dein  
antlig anzuschauen.

2. Ich wail herum in angst und noth, Vom tem-  
pel abgerissen, Die thränen sind mein täglich brodt,  
So ich muß stets vergießen, Der feind zum öfftern  
schreyt mich an: Wo ist dein Gott, der dich nun  
kan Aus creuz und trübsal retten.

3. Wann ich das hore mit beschwer, Will mir  
mein herz zerspringen, Ich schütt es aus, und mich  
bald fehr Dem hochsten lob zu singen. Nach seinem  
haufe sehn ich mich Mit leuten, die da freuen sich,  
Daß sie zum tempel walten.

4. Auf, meine seele, betrüb dich nicht, Was wilt  
du dich so kräncken? Harr nur auf Gottes angesicht,  
Er wird sich zu mir lencken, Ich werd ihm all mein  
lebenlang für seine hülffe sagen danck, Und preisen  
seinen namen.

5. Betrüb ist meine seele in mir, Angst hat mich  
ganz umfangen, Am Jordans-fluß ich klage führ,  
Nach Gott trag ich verlangen: Sey dem gebirge  
Hermonim Erheb ich meines shebas stimm, Frag  
nach dem kleinen berage.

6. Herr, deine kuthen tauschen her, Dein zorn  
und eifer sausen, Wie aus dem urgefässen meer  
Die wasserwoagen bransen, Doch nicht du wenden  
meine pein, Dafür will ich dir dankbar seyn, Den  
abend und den morgen.

7. Ich sprach zu Gott: du bist mein hort, Wie  
hast du mein vergessen? Ich muß mich grämen fort  
und fort, Und mein leid in mich fressen, Es gehet  
mir durch marck und bein, Daß feinde stürmen zu  
mir ein, Wo bleibt dein Gott? sie sprechen.

8. Auf, meine seele, betrüb dich nicht, Was wilt  
du dich so kräncken? Harr nur auf Gottes angesicht,  
Er wird sich zu mir lencken, Ich werd ihm all mein  
lebenlang für seine hülffe sagen danck, Und preisen  
seinen namen.

G. Werner.

729. Mel. Da Jesus an dem.

**G** Annuntre dich mein frommer Christ, So oft  
du angefochten bist, Und klagest deine schmerz-  
en, Sey wolgemuth, Gott heist ja gut, Er meints  
auch gut von herzen.

2. Den müden herzen giebt er krafft, Sein wort  
bringt seelen-stärck und fafft, So, daß sie können  
tragen Die schwere last, Wenn sie nun fast Vermei-  
nen zu verjaenen.

3. Sey nüchtern, bete früh und spat, Wie Chri-  
stus selbst gefasset hat, So kauft du sicher bleiben,  
Castey,

Castel dich, Kuff inniglich, Wilt du den feind vertreiben.

4. Mein Gott und Väter, steh mir bey, Daß mit mein creuz erträglich sey, Wenn du mich prüffst in gnaden, Daß trübsal, noth, Welt, teuffel, tod, Mit nimmer können schaden. J. A.

730. Mel. Herr straff mich nicht.

Es spricht Zion in ihrer noth: Der Herr hat mich verlassen, Es hat der Herr Zebaoth Mein ganz und gar verlassen. Er will nicht mehr das seufften mein Aufnehmen in die ohren sein, Das träncket mich ohn massen.

2. Kan auch, spricht Gott, ein mutter fromm Ihr red Kindes verlaessen, Daß sie itum nicht zu hilf kommen, Wann es in noth geseffen, Und nicht mit ihrem liebem sohn Mit leiden und erbarmen han? Das kan sie ja nicht lassen.

3. Und ob sie schon desselben gar Beraek aus ihrem herzen, So will ich doch ihn nehmen wahr In aller angst und schmerzen. Dann sieh, in mein händ hab ich dich Bezeichnet tieff und festiglich, Drauff thu dein hoffnung setzen.

731. Mel. Durch Adams fall.

Wer euch all, die ihr leide tragt, Alhie auf dieser erden, Des Herren harrt, seyd unverzaat, Ihr sollt getröstet werden, Denn unser Gott läst nicht im spott, Die seinem wort vertrauen, Und obs gleich scheint, Als wär er feind, Laß man sich doch nicht trauen.

2. Der Herr hat an sich einen brauch, Thut ihn oft wiederholen, Wen er lieb hat, den strafft er auch, Und zucht ihn durch die kahlen, Hält mit ihm strauß, Hatt überaus, Als wolt er ihn nicht haben, Und mit gefahr Ihn nehmen gar All quad, zulag und gaben.

3. Doch lieben Christen, mercket fren: Es geht ihm nicht von herzen. Sein ganker ernst ist nicht dabey, Er thut nur mit uns scherzen, Sich nur so stellt, Sein hertz verhält, Wilt euch ein wenig über, Und mit der zucht, Als unversucht, In euch den glauben prüfen.

4. Gedenc, wie er den Abraham, Und Jacob, Isaacs sohn, Mit einer schweren bürden kam, Z hat ihrer nicht verschonen, Sie mußten auch Im schwarzen strauß Die wea des Herren spüren, Von welschem noch Sie Christus doch Mit wunder thät außführen. 3. M.

5. Maria dich auch wiederfahr, Und dem heidnischen weibe, Uns zum exempel und figur, Daß wir in allem leide An Gottes wort, So wir gehört, Allweg fest sollen halten, Und kein gewalt, Noch fremd befallt, Uns davon lassen spalten.

6. Was Gott im wort verheissen hat, Uns Christen auch versprochen, Das hat nachdruck, und geht von statt, Wird nimmermehr gebrochen, Ob schert dein schmerz und eigen hertz Dich anders wollen wiegen, Kehre dich nicht dran, Gott ist ein mannt, Der nimmermehr kan lügen.

7. An seinem wort bestandia bleib, Eyn dessen hoch gestissen, Ihn ja kein ziel noch wea fürscreib, Er wirds wohl selber wissen, Wodurch er dich Bevoligtlich Zu seiner zeit soll schützen, Damit er dir Zu seiner zier Alhier und dort mög nützen.

8. Wart auf, steh fest gleich einer mauer, Sieh dich in Gottes hände, Und wo dir wird der streit zu faur, Dich zum gebete wende, Und Christum bitt, Daßer woll mit Dem heilaen Geist dich stärken, So wird erlich Genädiglich Mit troste lassen werden.

9. Gott ist getreu und mercket wohl Der menschen ihr gebrechen, Und weiß, wie lang er warten soll, Uns wider anzusprechen. Wenn er empfindt, Daß seinem kind Das hertz will unterfincken, So spricht er zu: Schafft fried und ruh, Und giebt ihm wein zu trincken.

10. O Herr, in uns den glauben mehr Diemeil wir sind auf erden. Durchs creuz uns deinet willen lehre, Daß klug und fromm wir werden. Hilf und be- wahr, Bis du uns gar Vollkommen wirst erfreuen, Wann deine hand Als ein gewaud Den himmel wird vernenen. B. Ringw.

732. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Reiß ich auf, mein seel, in noth Vertrau allein auf Gott, Und laß denselben walten, Er wird dich wohl erhalten, Und dich aus allen nöthen Wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, Oder in frantcheit schwer, Und mußt verfolgung leiden, Bedrängt auf allen seiten, So thn nur fleißig beten, Gott wird dich wohl erretten.

3. Haß du viel herkeleid In dieser bösen zeit, Und mußt dich lassen plagen, Holt du drum nicht verzagen, Denn du wirst fleißig beten, Wird dich Gott wohl erretten.

Rigisch. Ges. B.

114

4. 218

4. Bist du der welt ein spott, Und steckst in großer noth, Von iederman verlassen, Thu ein frisch herke fassen, Wenn du wirst fleißig beten, Wird dich Gott wol erretten.

5. Denn wer ein Christ will seyn, Der schicke sich nur dein, Und sey im creutz geduldig, Geh dich für Gott nur schuldig, Der ihn aus allen nothen Gut wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist Also beschaffen ist, Wenn ein creutz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret, Drum mußt du fleißig beten Zu Gott in deinen nothen.

7. Je gröffer unser noth, Je näher ist uns Gott, Thut sich oft zu uns nahen, Eh wir uns sein versähen, Und bliffst aus allen nothen, Wenn wir nur fleißig beten.

8. Weil außserhalb der noth Unser acbet ist todt, So muß Gott trübsal senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleißig beten, Daß er uns tröst in nothen.

9. Ein Christ machs wie er will, So muß er leiden viel, Wird salschlich angeeben, Man thut ihm widerstreben: Drum muß man fleißig beten, Daß ihn Gott tröst in nothen.

10. Denn wer hie in gedult Befiehlt Gott sein unschuld, Der sie an tag kan bringen, Dem wird endlich gesungen, Wenn er in seinen nothen Nicht stets thut fleißig beten.

11. Und weil trübsal und noth Der Christen täglich brodt, Hergleich in allen ständen, Wo man sich thut hinwenden, So muß man fleißig beten, Daß uns Gott helff aus nothen.

12. Hat jemals noth gethan, Daß man Gott truffe an, So ist icht noth vorhanden, Elend in allen sanden, Drum laßt uns fleißig beten, Daß uns Gott helff aus nothen.

13. Denn der Christen gebet Nimmermehr leer abget, Der lieb' Gott es erhöret, Sie ihrer bitt gewähret, Wenn sie nur fleißig beten, So bliffst Gott ihn'n aus nothen.

14. Obs gleich nicht bald geschicht, Muß man ablassen nicht, Sondern getroßt anhalten, Und es Gott lassen walten, Der uns aus allen nothen Gut wohl weiß zu erretten.

15. Denn wir durch viel trübsal In diesem jamer werthal Uns hindurch müßen dringen, Und nach dem

dem himmel ringen, Da Gott aus allen nothen Uns endlich wird erretten.

16. So ist dieser zeit leid Nicht werth der herrlichkeit, Die offenbar seil werden An uns nach den beschwerden, Wenn wir nur hie in nothen Zum Herren fleißig beten.

17. Darum, o frommer Christ, Der Gott ergeben ist, Laß dir süten creutz nicht grauen, Thu auf dem Herren bauen, Der dich aus allen nothen Wird wissen zu erretten.

18. Wandel auf Gottes weg, Zum guten sey nicht träg, Fah dir fort, leid dich geduldig, Ob du gleich bist ungeschuldig, Und bet herzlich in nothen, Gott wird dich wohl erretten.

19. Und obs hie nicht geschicht, So thu verzagen nicht, Es wird nach deinem begehren Im himmel besser werden, Da uns Gott wird erretten Aus allen unsern nothen.

20. Da dann all unser leid Sich kehren seil in freud, Und wir werden zusamment Preisen des Herren namen, Befreyt von allen nothen Für Gottes anlich treten.

733. Mel. Was mein Gott will.

733. Mel. Was mein Gott will, verzage nicht, Gott wird sich dein erbarmen:; Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen:; Obs oft geht hart, Im reifen-ort kan man nicht allzeit sehen, Wer Gott vertraut, Hat wohlgebaut, Den will er ewig schüken.

2. Dis hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren:; Von David, Job man lesen kan, Wie sie im unfall waren:; Noch hat sie Gott In ihrer noth So anädiglich behütet, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so würet.

3. Trost se dem teuffel und der welt, Von Gott mich abzuführen:; Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gütich thut ich spüren:; Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheiffen, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wann kösleut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten:; Als solt Gott nicht mein helfer seyn, Dennoch will ich nicht achten:; Der schutz herr mein Ist Gott allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Setz auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs hiemeilen schon anlief, Als wolt mich Gott nicht schiken :; Und hält die welt mein über drück, Wolt mich auch darzu trozen, So weiß ich doch, Er wird mich noch In keiner noth verlassen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wie kannt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben :; Welt, sünde, tod, teuffel und höll, Soll dir nicht ewia schaden, Denn Gottes Sohn, Der gnaden thron, Hat alles überwunden. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Der hilfft zu allen verdran.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seinem willen leben :; Um gnad, hülf suchen früh und spat, Ihm sich gönlich eraeben: Staub, lieb, aerd, Bringt Gottes huld, Darzu ein gut acriffen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Der selbs ewia genieffen.

8. Wer aber hülf von menschen sucht, Und nicht den Gott dem Herren :; Der selb ist aertlos und verflucht, Kommt niemermehr zu ehren: Denn Gott allein Will helffer seyn. In Jesu Christi namen, Wer solches glaubt Und Gott vertraut, Soll selig werden, Amen. III. L. S.

734 Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**G**edult die soltn wir tragen, Allhier auf dieser erd, Und nichts irch unglück traagen, Darzu seyn unbeschwert: Gedult gehört zu allem, Was Wenn unglück mit dir ringt.

2. Gedult die soltn wir tragen, Da wird nichts anders aus, In keinem wea verzagen, Was auch mag worden draus: Gresh elend thut regieren, Tekund in aller welt, Gewalt den wagen führen, Ein jeder tracht nach geld.

3. Gedult die soltn wir tragen, Wenn unglück tritt an mann, Und solchs dem Herren klagen, Der dich wohl ändern kan: Er siht zu Gottes rechten, Der unser noth anseht, Der wird uns wohl verreckten, Der Irrel behütt.

4. Gedult die müßn wir tragen In dieser schmerz ren zeit, Und nicht das hera abknagen, Wenn uns zusucht ares leid: Es fällt ohu Gottes willen sein haar von unsern häupt. Er wird den jammer silz len, Ob sich die hülf auffscheubt.

5. Gedult die müßn wir tragen, Wenn uns Gott

creuz

creuz zuschickt, In tröbsal nicht verzagen, Im zorn er uns a blickt: Bald er sein antlin wendet, Und freude wieder giebt, Sein hand das elend endet, Er nicht ar den er liebt.

6. Gedult verleih uns, Herre! In aller unser noth, Dem holten drachen wehre, Daß er uns nicht erzeud: Den glauben in uns thu mehren: Sieh trost und freud der seel, Wie wir zu dir einkehren, Daß uns kein leid mehr aväl. D. J. S.

735. Mel. Aus tieffer noth.

**G**leichwie ein hirsch eist mit begier Zum wassern sich zu frischen. So sayrent mein seele, Gott, zu dir, Nach Gott mein seele dürstet: Des lebens Gott liegt mir im sinn, Ach wenn werd ich kommen dahin, Daß ich sein antlin seheue.

2. Mein räalich sprise thranen seynd, Mein leid ich in mir freß; Wenn ich muß horn von meinem feind, Gott hab mein ar veraeßen; Von solchem freud bricht mir mein hers, Drum ichs für Gott ausschütt mit schmerz, Ihm meine noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hinachn, Zum hause Gottes wallen, Daß ich mocht von dem hauffen sehn. Der dich, Herr, precht mit schalle, Zu durchsehn in der grossn aernein, Mit trolocken dem namen dein, Wär meines herken: freude.

4. Was betrübst du dich doch, mein seel, Hast unruh früh und spate? Hatt nur auf Gott, all unweisheit Weiß er gar wohl zu raten, Ich bins awiß, Gott läßt mich nicht, Hilfft mir mit seinem angesicht, Des werd ich ihm noch danken.

5. Ach Gott! mein seel ist sehr betrübt, Führt manche sehlich klage, Dargegen dich den trost mir giebt, Du hülfst awiß dein zu saae, Den berg Zion und Hermonim. Da man hort deines wortes stimm, Hast du deinm volck erachen.

6. Der tröbsal futh rauschen daher, Ein leid das ander renet, Gleichwie auf ungestümen meer Ein weid die an der schläger: Täglich verspricht Gott seine gnid, Daß ir lob ich ihu früh und spat, Ruß an den Gott des lebens.

7. Ich sag: du bist mein feld, mein hort, Wie halt du r kein vergessen? Ich muß mich arämen fort und fort, Wenn meine feind mich pressen: Es achet mir durch marec und beim, Daß ich der feinde spott muß se: n, Die mit Gottes gnad abjagen.

8. Was betrübts du dich doch mein seel, Hast unruh früh und spate? Hatt nur auf Gott, allm ungesäht Weis er gar wohl zu rathen: Ich bins gewis, Gott läst mich nicht: Thut hülfse meinem angst, Des werd ich ihm noch danken. C. B.

736. Mel. Singen wir aus bergen-grund  
**G**ott, der dir ja seel und leib, Haus und hoff, gut, ehr und weid, Schen vorläugst ertheilet hat, Wird auch ferner wissen rath. Hoff auf ihn mit fremem muth, Schau, Was sein alimacht thut, Alles mus noch werden aut.

2. Kommt ein ungewitter her, Welches überaus ist schwer, Hatt auf Gott, der sonnen-schein Wird sich wieder stellen ein, Das die wolcken trennen sich, Es gedencet auch Gott an dich, Hilft zuletzt ganz gnädiglich. J. K.

737. Mel. Weltlich ehr und.

**G**ott, du bist das höchste gut, Das in uns gut wird wirkt und thut, Drum mus ein solcher mensch Dem du dich, o Herr, entzuecht, Und im jorne von ihm weicht, Nur in unruh, angst und peim, Und im höchsten summer fern.

2. Die erfahr ich recht an mir, Denn ich bin, lieber Gott, von dir Verlassen ganz und gar, Du hast dein gnaden-hand, Gut und treu von mir gewandt, Du bist mir, als wie es scheint, Nicht mehr freundlich, sondern feind.

3. Nunmehr fühl ich tag und nacht, Des todes und der sünden macht, Und des geferes fluch, Ja ich habe leiber schon Leurer höllen-angst zu lohn, Kunt auch eine quaal und peim Größer, als die meine fern?

4. Aber du, Herr, weise mir Durch deinen Geist, daß ich von dir Gar nicht verlassen sey, Lehr mich, daß du von mir bist, Wann die noth am größten ist, Und nimms, wie ein vater thut, Mich, dein liebdes kind, in hut.

5. Sieh, daß ich mich mehr verlass Auf dein wahrhaftig wort, als das Mir mein gewissen sagt, Wird ich gleich von dir betrübt, So! so werd ich auch geliebt, Kan ich ist nicht hülfse sehn, So! so wird doch bald geschehn.

6. Du hatt mir viel guts gethan, Ja beutst mir ist noch gnade an, Und alle seligkeit! Du erhaltst mich gnädiglich, Und versorgst mich wunderlich, Hülfst in leib- und seelen-noth, Und errettest in dem tod.

7. Jesu

7. Jesu, bey dir such ich rath, Der du um unfre missthat Von Gott verlassen warst, Bitt den Vater, daß er doch Mir erleichtre dieses joch, Mich in seine hulde faß, Und zu keiner zeit verlaß.

8. Wie viel übel stunds um mich, Wenn Gott der höchste von mir wich, Mit seiner gegenwart? Wann ich aber allezeit, Dich, o du Dreieinigheit, Bey und mit mir haben kan, So bin ich sehr wohl daran.

9. Nun Herr, meine zuversicht, Ich bitte dich, verlass mich nicht, Ach! bleibe stets bey mir, Thu mir bestand in der noth, Und sey ewiglich mein Gott, So will ich dich, hochster hort, Ewig rühmen hier und dort. J. B. M.

738. Der 55. Psalm.

**G**ott, höre mein gebet und thranen, Verbirge dich doch nicht so gar, Ach höre mein erbarmlich stehnen, Erwach, und werde mein gewahr: Höre, wie ich klage, Aengstlich seufz und zage, Weil der feind so pocht, Und der bösen menge Mich hie in der enge Hinzufallen sucht.

2. Sie greiffen mir schon nach der sehlen, Und sind mir heftig gram und feind. Ich muß mich so für angstn qualen, Daß mir das herz im leibe weint. Todesfurcht und schrecken Will mich gar bedecken, Es sinckt muth und sinn: Ja für furcht und zittern Mus ich mich erschüttern, Fall in ohnmacht hin.

3. Ach hätt ich fügel gleich den tauben, (So sprach ich, als die noth einbrach) Die für des habichts grimm und rauben Sich nähten an ein sicher dach, Kunt ich weit von himmen Mir nur ausersinnen Eine mühsenc, Da wolt ich mich bemühen, Eilend hinzusiechen, Daß ich sicher sey.

4. O Herr, mach weins ihre zungen, Und laß sie plöthlich untertuchen: Ihr frevel hat die stadt durchdrungen, Man sieht viel hader drinn erstehen. Alle tag und nacht Wird ein neu gefecht, Und sie sind als drum: Boesheit, trug und schaurn Gcht in ihren mauren Immer um und um.

5. Es ist nur müß in ihren zinnen, Nur arbeit, eiserneß und weid, Und schaden-thun regieret drinnen, Die gassen sind voll kripikeit: Seinen freund belügen, Drücken und betrügen Ist allda gemein, Man hort an den ringen Lange lieder singen, Was für leut es seyn.

6. Mich deucht, ich wolt es noch vertragen,  
Wann mir mein feind gleich schmach anthät, Ich  
wolte nicht ein wort drauf sagen, Ob er mich gleich  
mit küssen trät, Ob die, so mich hassen, Mich scharff  
würden fassen, Ey, so wußt ich rath, Wie ich söunt  
entfliehen, Und solch ihr bemühen käme viel zu  
spät.

7. Du aber bist ja mein bekanner, Dem ich mein  
hertz hab anvertraut, Mein freund, aefell und mein  
verwandter, Auf den ich gut und blut gebaut, Die  
wir einig waren, Wo ben den altaren Man des Her-  
ren denckt: Dem daß du mit rücken Mich nun wilt  
berücken, Das, das, ach! das kränckt.

8. Der tod, der müßte solche leute Erülen in der  
besen blüt, Und sie als eine höllen-beute Hinstür-  
zen, wo der abgrund alüht: Drum durch ihren ha-  
ren Siecht man bosheit lauffen: Aber Gott, mein  
kürst, Ich will zu dir sehen, Und mich des versehen,  
Daß du helfen wirst.

9. Des morgens, wann die sonn erwachet, Auch  
wann sie abends aecht zur ruh Und wann sie iest  
den mittag machet, Da flag und wein ich immer,  
Ich will ohn verweilen Seuffzen und stets heulen,  
Und der Herr der luft Wird hierauf vernehmen,  
Wie ich mich muß grämen, Wie mein mund ihñ  
rußt.

10. Denn er wird meine seel erlösen Von demen,  
die mir widrig seynd, Er schafft mir ruhe vor den bö-  
sen, Die mir zu schaden sind gemeint: Zwar die, so  
mich quälen, Sind fast nicht zu zählen: Doch, der  
immer bleibet, Wird mein angst vernehmen, Und den  
hochmuth zähmen Dem, der frewel treibt.

11. Sie werden doch, diemeil sie leben, Nicht äns-  
dern ihren bösen pfad, Noch, Herr, für dir aus fürcht  
erleben: Es darff ihr hand und mörder-rath Auch  
wöl die beträben, Die den frieden lieben, Ja sie  
dürffen gar Ohne fürcht und scheuen Deinen bund  
entweihen, Der so heilig war.

12. Ihr mund ist glätter zwar als butter, Doch ist  
ihñ sinn auf krieg gerüst, Die reden sind ein zartes  
fütter, Das weichlich anzugreiffen ist, Zwar ihr  
wort: versüßen kan so lunde küssen, Wie ein lieblich  
öl, Und ist doch hingegen Ein geschwürfter begen, Und  
durchdrinat die seel.

13. Wirst du auf Gott die sorgen schieben. Er  
wird dir schon gerathen seyn: Denn er, der Herr,  
wird

wird seine lieben Nicht ewig lassen in der pein. Wer  
zu seyn vertrauen pflegt auf Gott zu bauen, Ist ein  
selig mann, Weil der Herr die seinen, Die ihn treu-  
lich meinen, Nicht verlassen kan.

14. Hingegen, Herr, die falschen luben, Die stößest  
du mit ach und quaal Bar tief hinunter in die grub-  
ben: Die werden ihrer jahre zahl, Die nach blut  
ringen, Nicht zur helfste bringen: Aber Gott, mein  
hott, Ich pfleg alles dichten Bloß auf dich zu richten,  
Und hoff auf dein wort.

I. S.

Die teutsche Litanie in reime gebracht.

739. Mel. Vater unser im himmelreich.

Gott Vater in dem himmelreich, Gott Sohn,  
Gott Heiliger Geist zugleich, Du heiliae Drey-  
faltigkeit, Ein ewiger Gott in ewigkeit, Auf dein  
tag wir bitten dich, Wellt uns erhören gnädig-  
lich.

2. Ach! lieber Gott, unser verschon, Nach unserm  
verdiens uns nicht lohn: Erbarm dich unser durch  
dein gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad, Sey  
gnädig uns und hilf uns Herr, Verlass uns dein  
volck nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht  
mit list berück, Wend ab von uns sein feurig pfeil,  
Hilf, daß er uns nicht übercil: Ach lieber Gott,  
verlass uns nicht, Wenn uns die arge welt anrückt.

4. Behüt uns Gott zu aller sund Für irthum,  
laster, schand und sund, Für krieg, haß, feindschafft,  
gift und neid, Für wasser, feur und theurer zeit,  
Für pestilenz und krankheit gschwind, Für unge-  
witter und schädlichem wind.

5. Behüt uns, Herr, in aller noth, Auch für eim  
bösen schnellen tod, Vor allem, Herr, verlass uns  
nicht, Wenn wir kommen für dein gericht, Und für  
des ewigen todes gefahr, Ach lieber Gott, auch uns  
bewahr.

6. Wir armen sündler bitten mehr, O Jesu Christ,  
du lieber Herr, Hilf uns durch dein heilsam ge-  
burt, Heilig auferstehn und himmelfahrt, Durch  
deinen tods-kampff, theures blut, Durch dein creutz,  
blut-schweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kirche führ, Behalt im  
wort und reiner lehr, Und heiligem lebñ die diener  
dein, Die vorküh der christlichn gemein. Zum wort  
gib

gieb deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring  
und bey uns hafft.

8. In dein erndt treu arbeiter send, Secten und  
kesseren abwend, Züg aus all rotten, falsche lehr,  
Und allen ärgernissen wehr, Auch die noch irren,  
bring zurecht, Und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürz durch dein gewaltig hand, Die dei  
nem wert thun widerstand, Für des grausamst  
Türken gewalt Dein reich und arme kirch erhalt, Die  
sich hie leide. a muß auf erd, Ihr blut für dir ist theur  
und werth.

10. Beschüt auch unser leib und gut, Wend ab all  
aufruhr, krieg und blut, Den Königen, Fürsten und  
Herrn, Gieb gnad, daß sie ja recht regiern, Auch daß  
sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht  
und streit.

11. Gib unsrer Kayserin (Fürsten) (König) sieg  
und glück, Brich ihrer feinde macht und tück, Bes  
schüt auch unsern Landes Herrn, Mit segen wolt  
auch reichlich mehren Unser stadt, rath und gang ge  
mein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und gefahr Mit hilf  
erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die her  
zen der'r, Die behaft sind mit ängsten schwer, Die  
wasen schüt mit deiner hand, Die wittwen tröst in  
ihrem elend.

13. Die kranken und schwangern all, Auch für  
der bewahr für unfall, Hilf allen, die schwach sind  
und krank, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wand,  
Mach sie an ihrer seel gesund, Und tröst sie in der  
letzten stund.

14. Gott Water der barmherzigkeit, Mit deinet  
engelein geleit Den seefahrenden und reisgen mann,  
Hilff, daß es ihm wohl möge gahn, Für allem uns  
glück, schad und gefahr Sie anädlich allzeit bewahr.

15. Ach lieber Herr, gieb stark getult Den'n, die  
da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde  
händ, Ihr elend und gefängniß wend Tröst die auch  
in der letzten noth, Die man vom leben bringt zum  
tod.

16. Auch alln, die unser feinde sind, Verzeih ihr  
missethat und sünd, Gieb, daß wir ihm auch gern  
vergeben, Mit allen menschen friedlich lebn. Hilf,  
daß all sündler sich bekehren, Von heylengrund dein  
gnad begehren.

17. Ach Herr! die fruchte auf dem land Woll uns  
geben dein milde hand, Auch sie bewahr für hagl  
und schad, Zu brauchen recht, gieb uns dein gnad,  
Daß sie nicht unserm leib beschwern, Und unsre her  
zen von dir lehn.

18. O Jesu Christ, wahr'r Gottes Sohn! O Jesu  
Christ, du gnaden thron! O Jesu Christ, du Got  
tes lamme, Das der welt sünd teug und wegnahm,  
Erbarin dich unser allezeit, Gieb fried und ewig se  
ligkeit.

740. Mel. Herzlich thut mich. (C. B.)

Herr Christ ich hab mit sünden So schlimm es  
auszericht, Daß ich nicht mehr werd sünden  
Dein aüdig anacht, Du wußt mich stürzen müs  
sen, Ach! in die hollen glut, Daraus ich doch gerissen  
Bin worden durch dein blut.

2. Wie mich den: schon erschrecken Die böche Be  
lial, Ich müßtest leide! schmecken Plag und angst  
ohne zahl. O ihr verfluchten sünden, Wie süß geht  
Ihr erst ein Und laßt doch bald empfinden Den we  
schen ank und peim.

3. Ach laß dich doch erbarinen, Und gnade gehn für  
recht. Hilf Jesu, hilf mir armen, Ich bin schon sehr  
geschwächt. Die kraft hat abgenommen, Mir ist  
sehr angst und bang, Herr, wilst du nicht bald kom  
men? Wo bleibst du doch so lang?

4. Du hast an deiner seelen Ja auch die bangig  
keit Des todes und der hollen Gefüßt zur leidens  
zeit, Um solches leidens willen Wollst du, Herr  
Jesu Christ, Mein arme seele stillen, Die vöcket un  
ruh ist.

5. Du wirst ja nicht zugeben, Daß satan meine  
seel, Noch hier in diesem leben, Und dort einst ewig  
pöß, Was müßte sonst dein leiden, Und bittere to  
des peim, Wann ich von dir gescheiden. Verdammet  
solte seyn?

6. Gieb mir die süßigkeiten Der ewigen seligkeit,  
Für meine bangigkeiten Zu schmecken, daß mein  
leid Zerunden auch aufhöre, Daß ich dich, o mein  
hört, Für deine güte ehre, Und preise hier und dort.

741. Mel. Mag ich unglück nicht.

Herr Christ mein leben und mein trost, Der  
mich erloß Vom tod und ewigen banden, Des  
danc ich dir stets für und für, Herr, heiffe mir Wann  
creuz mir feimt zu banden, Verleib aedult, Vergeiß  
der schuld, Die ich gethan Von kindheit an Bis her  
auf diese stunde. A a 6 2. Hilf,

2. Hilf, daß ich bleib bey deinem wort, In die und dort Dein heilig leid hoch achte Ich steh in deine wunden nein, Will bey dir seyn, All weltlich was verachte: Alldann bin ich Ganz sicherlich Für aller noth und ewgem tod, Herr, hilf mir durch dein leiden.

3. Mir lecht nichts mehrers auf der welt, (Was alles aed!) Dann Jesu Christi leiden. Was kan mir thun die sünd und ted? Mir mir ist Gott, Der wird für mich wohl streiten: Und nach der zeit Hoff ich die freud, Die Gott giebt gleich Im himmel reich, Herr, hilf mir bald zur freuden.

M. J. J. Rude.

742. Mel. O welt ich muß dich.

↳ Herr, der du alle dinge, Sie mögen so aeringe Als wie sie wollen seyn, Für dein gesichte steltest, Und richtig urtheil fallest, Laß meine sündt bey dir seyn.

2. Der du genau gesehen, Was mir biaber geschehen, Und was mir noch geschicht, Laß doch mich hieto nicht stecken In der verfolgungs-decken, Wenn sich mein feind auf mich bemüht.

3. Denn dich sind seine sorgen Vom akend bis zum morgen, Vom morcen bis zur nacht, Wie er mir möge stellen, Und meinen leumuth fällen, Den du mir noch biaber bewacht.

↳ 4. Er wieget meine worte Noch in der lippen pferte, Er als sie von mir gehn, Hercht ob er mich kan fangen Und hiedurch sug erlangen, Mir trotzlich zu widerstehn.

5. Sein eiffrige gedanken Sind sich mit mir zu zanken, Der ich doch zank und streit Als aist und schlangen fliehe, Und einzig mich betrübe Um fried und ruh, und einikeit.

6. So oft es mich geschehen, Daß ich ihn an muß sehen, Erschrickt mein hert für ihm, Die zähne sind wie meißel, Die zung als eine acißel, Die augen wie ein dorpler priem.

↳ 7. Mein siken und mein schreiben Kan unbeschimpft nicht bleiben, Mein amt ist seine peim, Mein arbeit thun und sinnen, Mein heiß und mein beginnen Muß unrecht und voll tadels seyn.

8. Er kan mit meinen sachen Eß zehnmal besser machen, Und aciffet mir täglich ein, Da doch kein auge siehet, Warum er sich so mühet, Sein werck ist nicht so klar und rein.

9. Er

9. Er zeucht auch andre leute Darneben ihm zur feite, Soldat tüchtich freundschaft an, Damit mir desto besser Durch das geükte messer Mein schade werde vorgethan.

10. Es muß ihm auch gelinaen, Er trifft zu solchen dingen Altbald gesellschaft an, Die seine bosheit stützen, Und mit zu rathe sizen, Wie meine gunst werd angethan.

11. In dessen muß ich stähnen, Muß wünsch mit viel thranen, Ach wär ich doch von hier! Ich aeh in solchen plagen, Als vor den kopff geschlagen, Bin wie ein scheu gemachtes thier.

12. Dich siehst du, Herr, gar eben, Ach rette mir mein leben Von meines feundes list Daß ich vor it ni anf erden Nicht mag zu schanden werden, Der du mein Gott und Heiland bist.

743. Mel. Aus tieffer noth.

↳ Herr, der du vermalts hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gesananen Jacobs hand Gelöst und ihn erpicket, Der du die sünd und misserthat, Die dein volck vor begangen hat, Hast vaterlich verziehen.

2. Herr, der du deines eifers glut Zuer oft abgewendet, Und nach dem jern das süße gut Der lieb und huld gesendet, Ach fremmes hert, ach unfer heil! Nimm wea und heb auf in der eil, Was uns berrübt und fräcket.

3. Lösch aus, Herr, deinen arasser grimn Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und trök uns wies dertum Nach ausaestaudnem schaden, Wilt du dann dornen ewiglich, Und sollen deine sündhen sich Dn alles end eraciffen?

4. Wilt du, o Vater, uns damp nicht Dn einmal wieder laben? Und sollen wir an dein m licht Nicht wieder freude haben? Ach auß aus deines himmels haus, Herr, deine gut und segen aus Auf uns und untre häuser.

↳ 5. Ach daß ich hören solt das wert Erhalten bald auf erden, Daß friede solt an allemert Wo Christen wohnen, werden! Ach daß uns doch Gott sagte In Des krieges schlus, der waffen ruh und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit Sich stellt in anten taen, Damit wir in dem arosen leid Nicht mögen aus verzagen! Doch ist ja Gottes hilffe nah, Und seine gnade siehet da All denen, die ihn hirtten.

U a 7

7. Wann

7. Wann wir nar fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den Krieg und alle andre noch Nach Wunsch, und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und allenthalben werd erkannt, Ja stetig bey uns wohnet.

8. Die gut und treue werden schon Eimander küßfen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Aufferen blühen, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel gutes thun, Das land wird fruchte geben, Und die in seinem Schoosse ruhn, Die werden darvon leben, Gerechtigkeit wird dann noch sehn, Und stets im vollen schwange gehn Zur ehre seines namens.

P. S.

744. Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Herr Gott, der du deinem lande Vormals anab und segen bracht, Der du aus der fetten bande Vormals Jacob los gemacht! Der du denen schuld vergeben, Die an deiner gute kleben.

2. Der du unsre sünden-stecten Der du deines zornes brunnl Vormals pflegtest zuzudecken, Schenk uns nochmals deine gunst, Troste doch uns arme leute, Sieh uns deinen schutz zur heute.

3. Wilt du dich denn ganz ergrimmen, Soll dein eifer ewig seyn? Können unser seufzer-stimmen, Unstre thranen, unsre rein, Dich, o Vater, nicht bezwegen, Deinen zorn einst hinzulegen?

4. Siehe doch, Herr, unsern schaden, Siehe, wie wir sind zerfört, Zeig einmal einn blick der gnaden Deinem volcke, das dich ehrt! Höre der betrübtten schreyen! Laß uns deine hülf erfreuen!

5. Ach daß ich doch hören sollte, Daß der Herr des friedens huld Deinen kindern schencken wolte, Auf daß nicht aus ungedult Sie in zweifel konnen möchten, Und sich selbst in thorbheit brächten.

6. Doch er hat ja seinen lieben hülf und rettung begehret, Will sie nicht so sehr betrüben, Wie ein treuer vater pflegt: Er wird unser land verschonen, Daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, Gut und tren entgegen gehn, Man soll nichts vom elend wissen, Freud und trost soll um uns sehn: Treue soll das erdreich bauen, Liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja der Herr wird auf uns richten Seines segen

gens milden schein, Unser land wird reich an fruchtten Reich an ruh und wonne seyn, Die gerechtigkeit wird grünen, Und man wird der wahrheit dienen.

I. S.

745. Mel. Erbarm dich mein te.

Herr Gott, wie steck ich doch in noth, Was süß ich anast ih herken! Mein creuz ist schwerer als der tod, Ich schmecke tausend schmerken. Ich sink hinab in schneller frist, Wo weder grund noch boden ist, Die trübsals-stuth will grausamlich, o frommer Gott, erkauffen mich.

2. Mein hals ist heisch, mein augen schwach, Müd hab ich mich geschrewen. Du ruff und lauff ich thalich nach, Wie magst du so verziehen? Jetzt muß ich barren gar zu lana. Ach! Gott mir ist von herren bang: Erhebe doch dein angesicht, Ich fleh umsonst, du hörst mich nicht.

3. Herr, deine stuth die rauscht daher, Und ihre tieffe brausen, Die wasser-wogen gebu aefähr, Die trübsals-winde sausen, Die wellen lauffen über mich, Ich bin geplagt so jämmerlich, Daß man mich kaum mehr will ansehn, So gar muß ich verlassen sehn.

4. Auswendig ist ein schwerer streit, Inwendig fürcht zu sünden, Wie werd ich solche grausamkeit Noch endlich überwinden? Das ist wohl eine schwere last, Ach Gott, daß stets ich fühlen muß Die ruthe, die da schläger nur Auf mich, dein arme creatur.

5. Du lähest mich ins finsterniß Mit fürcht und bittern gehen. Ich bin des weges ungewiß, Und fast das licht nicht sehen, Du hast dich, Herr, ganz wider mich gewendet, Und nicht gnädlich gehandelt, wie wohl sonst, mit mir: Ach nein, du plagst mich für und für.

6. Du hast ins dunkle mich gebracht, Wie man die tobtren leget, Dazzu vermauret tag und nacht, wie man zu straffen pfleget Die, weldi in schweren fesseln gehn, Und nie des himmels licht ansehn: Du hast in dieser schweren zeit Geträncket mich mit ach und leid.

7. Ob ich gleich kläglich zu dir schrey, So stopffst du doch kein ohren, Mein ruffen läßt du gehn vorbey, Mein bitten ist verlohren. Ach Gott, wie quälet sich mein hertz, Weil gar zu lang ickt wähet der schmerz, Zu jämmerlich bin ich daran, Weil mir kein mensch mehr helfen kan.

8. Rönt

8. Könnt einer mein jammer recht Als andre sachen wägen. Darzu mein herbes leiden schlecht Ist eine waschal legen: Fürwahr es würdt schwerer seyn, Als sand am meer und grosse stein: Ach leiden trübsal, angst und quaal, Umgeben mich ohn end und zahl.

9. Gleichwie mein zarte kinder fast An die geburt sind kommen, Dem weiblein wird zu schwer die last, Demnach ihr ganz benennen Die kräfte, daß wenn tritt heran Die noth, sie nicht gebären last, Ja muß für angst verschmachten schier, So kläglich geht es auch mit mir.

10. Mein Vater, wann es möglich ist, So laß doch von mir gehen Jetzt diesen keich in schneller freist: Jedoch es mag geschehen, Nicht mein, sondern nur bies dein wüß, Ich will inmittelst halten still, Und warten deiner hülf und rath, Die mir dein wort verschrecken hat.

11. Doch laß es wahren nicht zu lang, Ich muß sonst gar versinken, Verhüt, Herr, meinen untern gang, Und laß mich nicht ertrinken In diesem angste und th:nen meer, Wo stuth und äuthen gehn dar her. Wo rath und hoffnung fährt dahin, Dieweil ich ganz verlassen bin.

12. Ach Herr, erbarm dich über mich, Komm eiligst mich zu schützen, Komm helffer, denn ich hoff auf dich, Laß mich nicht länger sitzen In dieser gar zu drossen noth, Errette mich, schnell bin ich todt, Noch ruff und sieh ich für und für! Dein ohren neig, Herr Gott, zu mir.

#### 746. Mel. Wo Gott der Herr.

Herr hilf mir, denn ich werde sehr Von meinem feind gedrängt, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böses ding aussprunget, Er suchet mich mit haab und gut, Ja gar um leben, leib und blut, Durch seinen müd zu bringen.

2. Du Herr, der du allwissend bist, Erkennst seitte lügen, Und wie in dem, was unwahr ist, Er suchet sein veranügen. Du weißt, daß mir zu viel geschicht, Und daß ich hab verschuldet nicht, Was mir wird nachgredet.

3. Darin so nim dich meiner an, Und rette meine ehre, Daß jederman erkennen kan, Und mit uns ständen höre, Daß falsch ist und ganz ohne grund, Was meines feindes läster: mund Hat wider mich gesprochen.

4. Sieh

4. Sieh mir auch einen solchen muth, Der sich ob dem nicht fräncket, Was mein feind redet oder thut, Und der vie: mehr bedencket, Daß aller lügen wohl wird rath, Wenn man sich für der bösen that Nur hütet und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebster Gott, Du wollest die befehlen, Die auch mit lügen. hehn und spott Bisher so sehr beschworen, Damit es ihnen werde leid, Und sie ihr heil und seligkeit Darüber nicht verliessen.

#### 747. Mel. Wenn mein sündlein.

Herr Jesu, trauf' ster Gott und Herr, Wie weh ist mir im herzen. Denn ich empfind ie mehr und mehr Sehr grosse angst und schmerzen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und muß ohn trost und ruhe seyn Bey dir und allen menschen.

2. Ich bin für leid verborret fast, Und steck in vielen plagen: Ich finde niracens ruh und rast, Ich muß schier gar vergaen: Wo du mir nicht zu hülf kommst, Und meiner dich alebald annimmst, So seh ich gang zu grunde.

3. Ach Jesu! du mein freund und rath, Dein bruder herz entzünd, Und zeige solches in der that Mir deinem armen kinde, Und schaff aus liebe beystand mir In dieser meiner noth alhier, Eh ich darinn versinke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang Mit deinem gnaden: blicke, Denn mir ist in dem herzen bang, Ach bleib nicht lang zurück, Denn menschen: hülf taueet nicht, Drum, hilf mir, o mein gnaden: licht, Soll mir geholfen werden.

5. Mein heiland, du hast solches leid Um öberg auch ertragen. Da deine seel für bangigkeit Thät ättern und auch jaen Um alle meine missthat, Die Gott auf dich geleyet hat, Daß ich soll selig werden.

6. Nun allerliebster Herr und Gott, Um solches leidens willen, Verlaß mich nicht in meiner noth, Thu doch an mir erfüllen, Was mir dein liebes wort verspricht, Und wend zu mir dein angesicht, Denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm erwicke mich behend, Und laß mich gnade finden In deinem wort und sacrament, Und mach mich los von sünden. Denn du betrübte nicht verlaß, Weil du sie selber hast erloß, Dafür will ich dir danken.

C. W.

748. Mel.

748. Mel. Herr straff mich nicht in.

**H**err, wann ich, du getreuer Gott, Die vor'gezeit betrachte, So bin ich voller angst und nrth; Verdor' hie und verschmachte, Daß es um mich so arg ietzt steht, Und mir so gar unglücklich geht, Weil du von mir getreuet.

2. War ich nicht glücklich, Herr, da du Mich schütztest mit genaden, Ich hatt an Leib und Seele ruh; Kein mensche dorfft mir schaden, Ich hatte meine lust und freud An deines worttes süßigkeit, Und konte freudig beten.

3. Nun ruh ich weder tag noch nacht, Der abend und der morgen Wird urt mit kummer zugebracht, Und tausend böse forgen; Mein unglück und mein angst-geschrey Wird alle stunden wieder neu, Es ist um mich geschehen.

4. Ach wend doch diese meine noth, Und neige dein gemüthe In gnaden zu mir her, mein Gott; Und laß mich deine güte, Nach ausgestandner unglückszeit, Hinwiederum mit lust und freud, Und frohem antlig schauen.

5. Aldann sol meine freude seyn, Dich ewiglich zu preisen, Und allen frommen insgemein Dein großes heil zu weisen, Was du, mein Gott, an mir gethan, Damit hinfort ein ieder mann Dir auch vertrauen lerne.

749. Mel. Ach Gott vom himmel.

**H**err, wie lange wilt vergessen mein In meiner großen nrthe? Wie lang verbirgst das antlig dein? Herr, wie lang soll ich rathe Suchen bey meiner traurigen seel? Wie lang soll mein heyl leiden quaal? Mein feind thut sich erheben.

2. Schau und erhör mich, Herr und Gott, Und mein augen erleuchte, Daß ich nicht entschlaff in dem tod, Daß sich mein feind gut denchte, Daß er mein mächtig worden seh, Und sich mein widerfacher freu, Daß ich sey umgestossen.

3. Herr, ich hoff aber auß dein güte, Deins heils freut sich mein herke, Durch Christum hast du mich behüt für ewiglichem schmerze, Der für mich leidet den bitteren tod, Des will ich dir lobsingeln, Gott; Daß du mir hast geholffen.

4. Dem Herren Gott vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, Gott Vater, Gott dem Sohn desgleich, Und Gott dem Heiligen Geiste, Sein herrlichheit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig ohne ende.

750. Der 13. Psalm.

**H**err, wie lange wilt du doch Mir dein hülf und trost versagen? Soll ich meine trübals noch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiuere güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen.

2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich forgen? Soll die schwere herrens-pein Mich so Anätzen alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Uiber mich sich freuen lassen?

3. Schau doch auch deinem saal, Schau doch vom hohen thron, Und erwege me:ne quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trüben lande: Freue mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen rath mag haben, Daß in meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben: Daß mein widerfacher sieget, Und mein Geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut Wegen deiner großen güte, Und mein herz ist stets bereit, Herr, aus dankbarem gemüthe, Dir ein lobgesang zu singen, Denn du hilffst in allen dingen. J. J.

751. Mel. Wo Gott zum haus.

**H**ilff liebster Vater, steur und wehr, Daß mich der teuffel nicht behör, Als wäre den dir, liebster Gott, Kein rath mehr wider meine noth.

2. Mein fleisch mich auch bereden will, Ich hätt so lang geschwiegen sill, Drum wär auch aller freunde rath Nunmehr unsonst und viel zu frät.

3. Du aber, o mein bester hert, Bindst dich an keine zeit und ort, Vermagst vielmehr als wir verstehn, Und alle creaturen sehn.

4. Ach bringe mir dis gründlich ben: Wie alles nur gezeien sey An dem, daß du es benedest, Und deine ankz dazu verlesst.

5. Man rathe was zu rathen ist, Wo du Gott nicht im rathe bist, So wird doch endlich nichts daraus, Wie Fluß er ist gefonnen auß.

6. Drum sprich, Herr, dein gedeben drein Wenn iem and mir will ratzen ein, Und segne seinen guten rath, Daß er möcht fruchten in der that.

7. So wär aber ich nicht bald der frucht Des guten rathe, den ich gesucht, So kommt doch endlich noch die zeit, Da solcher rath durch dich gedest.

8. Sieb deinem wort, o Gott, die kraft, Daß es mir rath und trost verschafft, Und wann ein unglück auf mich stoß, Ich werde wohl dadurch getroit.

9. Nun

9. Nun Herr, dein heilig wort allein, Das soll mein rath und trost seyn, Der rath und trost, den es verleih, Der ist und bleibt gnedend.

10. Steh mir nur bey mit trost und rath, Bis meine zeit ein ende hat, Und trost mich einst nach dieser zeit, Auch dort bey dir in ewigkeit.

752. Mel. Ich weiß ein ewigs.

**H**inweg, hinweg all traurigkeit, Der freuden ich ihu warten Aus meines Gottes gütekeit, Und seinem liebe-zarten.

2. Wie sollte ich doch traurig seyn, Wenn ich sein lieb betrachte, So leuchtet aus den wercken sein, Die ich hoch billig achte.

3. Ich seh den blauen himmels-saal, Und dran die hellen sacken, Die schöne runde überall, So ungestürt nicht wackeln.

4. Ich hör das heer der vögelin, Die nachtiagall und lerche, So singt dir, dir, Herr, lob so seyn: Fleucht gleich und überwerbe.

5. Ich schau der thiere armen schaar, Wild zahm und aller arten, Dieselbe alle tag und jahr Nur Gottes gut erwarten.

6. Im hellen wasser schwimmen fisch, So mit ein ander spielen: Diß wartet alls aufs menschen tisch, Sein'n hungar und lust zu stillen.

7. Was soll ich sinnen von der frucht, So uns die erde bringet, Wann Gottes seggen uns besucht, So pur aus lieb entspringet.

8. Das best ich noch verassen hab: Das himmlische geschenke: Seins eingen Sohnes theure gab, Ach: diß mit fleiß bedencke.

9. Wer wolte doch nicht frölich seyn, Den Gott so heftig liebet? Daß er ihm nichts behält allein, So er nicht uns auch giebet.

10. O Gott: mich lasse doch bereit Diß fort und fort bedenden, Bis du mir wirst zu rechter zeit Dein'n himmel vollends schencken.

J. M. D.

753. Mel. Wie ein büsch zur düren zc.

**I**ch erhebe, Herr, zu dir Meiner benden allen licht, Mein achte ist für und für Zu den bergen aufgericht, Zu den bergen, da herab Ich mein heil und hülfle hab.

2. Meine hülfle kömmt allein Von des höchsten händen her, Der so freundlich, höchlich und sein himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allen ist, Und zum besten ausgerieth.

3. Et

3. Er nimmt deiner süsse tritt, O mein herke, wohl in acht, Wann du gehst, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: So getreß, das hellenbeer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh, Wann du schläffest, kömmt mit macht Auf dein bett geslogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner soraen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitz brennt, Und des leibes kräfte bricht, Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immerfort, Der getreue, fromme hirt Bleibe stets dein schild und hert, Wann dein herz gedünget wird, Wann die noth wird viel und greß, Beschließ er dich in seinen schoß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du horst, Wann du aus dem haufe gehst, Und zurücke wiederkehrst, Wann du trittst aus er ein, Wohl er dem geführte seyn

D. G.

754. Mel. Was mein Gott will.

**I**ch hab verdient, was will ich doch Mich wider Gott viel sperren? Kommi immer her, du erntles-joch, Schritter feld des Herren, Ohn angst und peim Nag der nicht seyn, Der wider Gott gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnecken welt gewandelt.

2. Ich will des Herren straff und zorn Mit will's nem herken tragen, In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch in sünden-wagen Mit eiler freud Oft meine zeit Ganz niederlich verzehret, Gott, meinen hert, In seinem wert Nicht, wie ich soll, gehört.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den gotts-vergesenen irte weg, Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth Durch Gottes rath, Er hält ein recht gericht für seinem thron, Gibt sold und lohn Mit volligem gerechtichte.

4. Gott ist gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte, Die vaterlich und mutter-treu Tie wohnt ihm im gemüthe, Gott zürnet nicht, Wies wohl geschicht Bey uns hier auf der erden,

Da

Da mancher mann nicht wieder kan Zur sühn er  
weicht werden.

5. Mein traum, dis ist nicht Gottes sinn, Sein  
zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt  
er hin, Und macht die strengen hände sanfft und  
gelind, Hört auf die sünd Hier bey uns heim zu su-  
chen, Gott lehrt den grimn Mit gnaden ün, Und  
segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es sollt  
ein ieder spüren, Gott wird einmahl zum rechten  
sehn, Und meine säch ausführen, Sein angesicht  
Wird mich ans licht Aus meiner hôle bringen, Das  
seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mag und  
fragen.

7. Drum seent euch nicht, ihr meine feind, Ob ich  
darnieder liege, Denn mein Gott wird, eh ichs ver-  
meint, Mir helfen, das ich siege, Sein heilige hand  
Wird meinen kand Schon wieder feste gründen,  
Es wird sich freud Und gute zeit Nach trübem we-  
ter faden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rech-  
ter noth zu sagen, Denn Gott ist meines herrens  
licht, Wo das ist, muß es tagen Auch in der nacht,  
Da sich die macht Der finsterniß vermehret, Wann  
dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was  
mich beschweret.

9. So kommt die zeit, und ist nicht weit, Da will  
ich jubiliren: Der aber, der mich icht verdienet,  
Und pflaget zu verirren In meiner noth: Wo ist  
dein Gott? Der wird mit schanden stehen, Er wird  
mit hohn, Ich mit der cron Der ehren davon gehen.

P. Gebr.

755. Mel. Wenn wie in höchsten.

Ich heb meine augen sehulich auf, Und seh die  
berge hoch hinauf, Wann mir mein Gott  
vons himmels thron, Mit seiner hülff zu fatten  
konn.

2. Mein hülffe kommt mir von dem Herrn, Er  
hilfft uns ja von herzen gern: Himmel und erd  
hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahu, Wird deinem  
süch nicht gleiten lahn: Esz nur auf Gott dein zu-  
versicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der creuz hütet Israel Bewahret dir dein leib  
und seel: Er schläfft nicht weder tag noch nacht,  
Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Gif

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme Gott  
behütet dich: Unter dem schatten seiner gnad bist  
du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hie, des monden schein, Sollen die  
nicht beschwerlich seyn: Gott wendet, alle trübsal  
schwer Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Keiu übels muß begegnen dir, Des Herren  
schutz ist gut dafür: In gnad bewahrt er deine seel  
Für allem leid und ungeschick.

8. Der Herr dein'n ausgang stets bewahrt, Zu weg  
und steg gesund dich spart: Bringt dich zu haus in  
sümm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

756. Mel. Wo Gott zum haus.

Ich mücht mich selber feinden an, Das ichs doch  
nicht erbalten kan, Was mir mein Gott sieckt  
für ein zick, Zu nehmen an ohn widerwü.

2. Mein hertz fällt oftmale ganz dahin, Wann ich  
nicht richtig meinen sinn Auf Gott, und denke, das  
er sey In alle meinem kreuz dabei.

3. Bedenck doch dieses, was von Gott Mir zuge-  
schicket wird für noth, Das es sey lauter arzeney,  
Das ein gesunder Christ ist sey.

4. Gott bleibt ja vater ichtzeit, Sein güte bleibt  
in ewigkeit: Sein treu, der wir versichert sind, Bleibt  
bis an kindes-kindes-kind.

J. M. D.

757. Mel. Herr Jesu Christ meins.

Ich weiß dein trübsal, angst und noth, Ich reiß  
dich raus aus angst und tod, Drum sey getrost,  
verrage nicht, Denn ich weiß schon, Was dir ge-  
bricht.

2. Kein vater war noch nie so treu, Als ich, mein  
trost ist immer neu, Kein mutter-herz liebt dich so  
sehr, Als ich dich liebe innummer.

3. Kein freund, kein bruder ist so gut, Der an dir so  
viel wohlthat thut. Kein arzt hilfft so zu aller sund,  
Als ich, mach leib und seel gesund.

4. Drum wens dich dein creuz schmerzlich drückt,  
So merck daß dich der trost erquickt, Ich weiß dein  
trübsal, angst und noth, Ich reiß dich raus aus noth  
und tod.

D. J. O.

758. Mel. Durch Adams fall.

Ich will des Herren preis und ehr, So viel ich  
kan, erheben, Und seinen namen loben sehr, Dies  
weiß ich hab das leben, Denn er allein kan helffer  
seyn In angst und grossen nöthen, Und mit gewalt  
Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut,

2. Traut ihr gerechten, euren Gott, Es soll euch wohl aeltingen, Der teuffel wird sein hohn und spott In euch nicht vollenbringen, Ob er sich wohl stellt rasch und teu In denen, die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungesonnen lassen.

3. Wohl dem, den Gott in dieser welt Mit creuzt oft thut belonen, Des schaden mein fremmen fällt, Erlanget aunft und segen, Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß Der tollten welt vermeffen, Und wie ein kind, Gott lieb gewinnt, Kan seiner nicht verossen.

4. Darum, ihr Christen, streubt euch nicht Wie roß und wilde thiere, Wann euch die hand des Herren rührt, Dann er will euch probiren: Ob ihr auch wollt Wie reines gold Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Kafft nur in Gott einn starcken muth, Thut sich des euren warten: Der Herr, so alles schanen thut, Wird wohl das spiel verarten, Und euren feind, Ders böse meint, Seinn stolzen muth verkünnen, Und ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürzen.

6. Laß dich nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein'n reichthum immerdar Nocht, und gleich jubiliret. Thu nur gemach, Gib Gott die rath, Und laß dich ihn nur äffen, In klein ner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdann so lieg sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr. Ist ewiglich verdammet, Hat keine ruh, Muß immerzu Im finckerniß verborgen Sich ohne ziel Mit schrezen Ken viel Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach unser leben ist ein dunn, Was kan der mensch doch schaden? Darum fuß nicht auf herrens gunst Nocht auf ihre grosse gnaden, Denn sie so wohl Sind schwachheit voll Wie andre Adams kinder, Und bleiben nicht In ihrer macht, Wie die gemeinen fündler.

9. Denn grosse leut die fehlen auch Nicht viel besondere wiegen, Sie halten den gemeinen brauch Und wie die menschen lägen, Zwölff in der noch Gebn auf ein loth, Sie helfen, was sie können, Und müssen bald Al ihr gewalt Ein'n andern man veronnem.

10. Dar

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf Gott verläßt, Und seinner worte trauet. Denn dieser mann Nicht wanken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinner ben, Wenn tod und teuffel tobet.

11. O starcker Gott, Schaff allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg schlecht Von deinen kindern scheiden, Der wittwen erin Dich, Herr, erbarm, Beschüt auch alle waisen, So wollen wir In deiner zier Dich grossen löd'ig preisen.

759. Mel. Wenn mein stündlein.

Ihr lieben Christen trauet nicht, Wenn euch die welt thut plagen: Mit weinen ist nicht auszsercht, Ihr müßt eur creuz doch tragen, Im jammertal, auf dieser welt, Ein kleine zeit, wies Gott befällt, Der kan euch wied'r erlesen.

2. Wir arme sündler haben all Aus Adams brunn getruncken: Und sind durch seinner sünden-fall In noch und tod versuncken: Drum müssen wir in schwere pein Mit angst und creuz umfassen seyn, Gott will das fleisch so dämpffen.

3. Doch ist das ie gewißlich wahr, Wie Gottes wort thut lehren: Nämlich, daß in dem himmel dar Diß clead soll aufhören, Und da soll uns in feizzer zeit Arührn quaal und herzeleid, Kein klag wird man da hören.

4. Wach auf mein herz, und freu dich wohl, Steh fest an Gottes brunn: So schenck er deinem becher voll Von ewiger freud und wonne: Er süßet dich zum abendmahl, Da fleust milch und wein überall, Die lieben engel singen.

5. Johannes, der evangelist Hat uns das offenbaret: Wie er gehört vom Herren Christ, Da als er ward verkläret: Wer bleibet getreu bis in den tod, Des lebens cron empfäht von Gott, Wer ohzren hat, der höre.

6. Am andern ort auch melbet sein, Wie er im weis genomm: Zu Gott in den himmel hinein, Und wie er dahin kommen, Ein große schaar hab er gesehn Hütn stuhl des lammes rüchlich stehn, Mit weissen kleidern behangen.

7. Palm in ihren händen grün Sie zärtlich thäten stüchen: Dazu mit ihrer stimme schen Und herrlich jubiliren: Lob, ehr, und krafft, und weisheit sein Sen Gott und Christ dem lammlein, Zu allen zeiten, Amen.

Nächst Bes. B.

W

s. W

8. Worauf ihn da ein alter mann Zu fragen an-  
gefangen : Wer sind, die hier zusamen stak?  
Mit weissen kleidern behangen ? Und woher sind sie  
kommen an ? Johannis sprach : Herr, das weist dir  
kein ding ist dir verborgen.

9. Es sind die, bald der alte sprach, Die auf der  
erd gelitten : Viel trübsal und viel ungemach, Und  
haben allzeit gestritten, Und haben durch viel plag  
und pein Ihr Kleid gemacht heil und rein, Mit  
Christi blut besprenget.

10. Darum sehn sie vor Gottes thron, Ihr seimen  
sül hie oben : Singen in seinem tempel schon,  
Und thun ihn ewig loben. Der Herr selber führt  
sie hin Zu seinen wasser-brunnelein, Macht frölich  
ihre seelen.

11. Kein hunger, kein durst plagt sie nu, Kein hitz  
wird sie nicht brennen : Bey Gott ist eitel fried  
und ruh, Der hat all ihre thränen Von ihnen an-  
gen wegnethan, Sie geht das ewig leben an, Das  
kamm wird sie wohl weiden.

12. David, der fromme Gottes-mann, Hat dis  
recht wohl verstanden : Drum er sich frölich tro-  
sten kan, Da kein trost ist vorhanden : Er spricht, ach  
Herr, hab ich nur dich, Himmel und erdn nicht  
weh mich, Du bist mein Gott, mein leben.

13. Adam, Elias, Lazarus, Paulus und Job, die  
armen : Da aller menschen hülf war aus, Zu die  
hört man sie karmen : Sie riefen, Herr ? nimm  
unser seel, Wir haben angst gelitten viel, Und sind  
mitde von seuffen.

14. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Hilf uns  
fer elend tragen : Weil du ein Herr und heiland  
bist, Und bald nach diesen tagen Nimm uns dahin  
zu deinem reich, Da wollen wir dich alle gleich Zil  
deinem sul anbeten.

15. Und gehn mit deinen engelein Spaziren in  
den brunnen : Da sind wir denn von sünden rein,  
Und sind dem tod entrunnen : Wach auf, mein  
herr, und sieh dahin, Der ewig sommer bricht her-  
ein, Die bäum zu Ebron blähen. P. Oberb.

760. Der 31. Psalm, Adams Reiserer.

**Z**u dich hab ich gehoffet, Herr, Hilf, daß ich nicht  
zu schanden werd, Durch ewiglich zu spotten, Das  
bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, Herr  
Gotte.

2. Dein anadig ohr neig her zu mir, Erhöre mein  
bit, thu dich herrfür, Eil bald, mich zu erretten, In  
angst

angst und weh Ich lieg oder sieh, Hilf mir aus mei-  
nen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer seh mir bey, Sey mir  
ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög strei-  
ten Wider mein feind, Der gar viel schnd An mir  
aufbenden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein  
schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülf,  
mein heil, mein leben. Mein stärker Gott In aller  
noth, Wer mag die widerstreben ?

5. Mir hat die welt trüchlich gericht, Mit lügen  
und mit falschem adicht, Viel ney und heimlich  
strecke, Herr, nimm mein wahr In dieser gahrt, Be-  
hüt mich für falschen rücken.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott,  
mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in  
deine hände, O wahrer Gott, Aus aller noth, Hilf  
mir am letzten ende.

7. Lori, loh, eh und herrlichkeit Sey dir, Gott  
Vater und Sohn, bereit, Dem Heiligen Geist mit was-  
men, Die göttlich krafft Nach uns sieghafft, Durch  
Jesum Christum, Amen.

761. Mel. Ich weiß ein blümlein.

**I**n traurger pein, als ich muß seyn, Allhie auf  
dieser erben. Hilf, reicher Christ, vom himmel  
berab, Es wird noch alls gut werden.

2. Mein hoffnung sieh allein zu Gott Allhie auf  
dieser erden, Die zeit, die mir vergangen ist, Kan  
er mir wieder geben.

3. Gott hat mich hefftig ja gestrafft Um meine  
große sünden, Ich hoff durch sein barmhertzigkeit  
Gnade beh ihm zu finden.

4. Ich befehl mich, Herr, in deine gnad, In deine  
große güte, Was dir aus erdu zuwehret ist, Weuß  
mich dafür behütten

5. Gott aller dinge mächtia ist, Kan mirs wohl  
wieder weiden, Mein trost und sunn sey ich zu dir,  
Wis an mein letztes ende.

6. Mein mensch ist, der mir helfen kan, Denn du,  
Herr Gott, alleine, Zu dem ich mein vertrauen han,  
Von herzen ich dich meine.

7. Herr Gott, von dir kommt alle gnad, Dein'n  
Geist weußt du mir senden, Denn auf erden ist kei-  
ner nicht, Der deine hülf kan wenden.

8. Ohu deine hülfle bin ich todt, Darzu in sünd  
empfangen, Nimm heut zu mir, o Herr Gott, Er-  
löse mich gefangnen. D b 2 9. Gleich

9. Gleichwie du dem schächer sein sünd Verabsah, weil du am creuze hienagst, Im paradies ward er ganz froh, Wie du ihm hast verabsahnet.

10. Das ewig lebu sagst du uns zu In deines Vaters reiche, Wer gläubt und barmherzigkeit thut Des Vaters zorn entweichet.

11. Hilf helfer hilf, wanns scheiden wilt, Ist die auf dieser erden, Wer gläubet und getauft wird, Der selb wird selig werden.

762. Jer. am 31. Mel. Es ist das heil.

Set Ephraim nicht meine erden Und meines herr jens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein ansehn lust, mein edle blum, Mein an erwähltes eigenthum Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufz us sinum Und hochbetrübt klagen: Mein Gott hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen, Er sucht mich heim mit harter macht, Das ist mein sehn, das ist die frucht Und nutz, u meiner sünden.

3. Hör alle welt ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibst er hen, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt Recht and dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl am meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter aufrigkeit dich ihm zu eigen aabe, Ich sprach: du hast mein herr ererfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wilt auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand dich als ein vater führen, dich selbst will ich und auch dein land Anfs schönst und beste pieren. Und wird du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Dñ alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber höfey rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine wisselbar heime suchen, doch mit massen. Und wann du wieder kehrt zu mir, So will ich wieder auch zu dir dich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen, Drum bricht mein herze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen. Der unnuß fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide bist und walt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sündar, kommt zu mir, Verwene

ure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr stellt sie rüchlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier and dort getröstet.

P. G.

763. Mel. Hilf Gott, daß mirs.

Set gleich mein elend kommen Anfs höchst, es laß es seyn, Die trübsal bringat mir frommen, Dort blickt ein freuden-schein, Ich fühle schon trost, hilf und rath, Bald wird von mir genommen, Was mich gequället hat.

2. Laß sehen auf mein schreiben, Herr Jesu, deine macht, Du hast mich ja mit treuen So manches mal bedacht, Ich will dich preisen nach der zeit, Wenn du mich wirst erfreuen, Dort in der ewigkeit.

J. Rist.

764. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Set Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruff und bete, Nicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum fremde Und bin beliebt bey Gott, Was kan mir thun der feinde Und widersacher roth?

2. Nun weiß und ankub ich feste, Ich rühm auch ohne schau, Das Gott der hochst und beste Mir süßlich küßlig sehn, Und das in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir brinnet weh.

3. Der arund, da ich mich grüde, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewig wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürftst und könt ich nicht für Gottes augen stehen, Und für dem stern sin, Ich müste stracks vergehen, Wie wach in feuers his.

5. Der, der hat außgelöset, Was mit sich führt den tod, Der ist, der mich rein wäscher, Nicht schnee weiß, was ist roth, In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gericht scheuen, Wie seufft ein sündar thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herr, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schern, Kein urtheil mich erschreckt, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit kügeln decket Mein heiland, Der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mit meinen sinn, Vertreibet sorg und schmercken, Nimm allen kummer hin, Siehe segen und bedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findet, So seufft und spricht er worte, Die unausprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wahl bemußt, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süßes trost-wort zu, Wie Gott dem halbe leitete, Der bei ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauer Ein edle neue stadt, Da aug und herke schawet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erke Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Kält dich mein himmel nicht, Ruh ich auch gleich hie feuchter Mit thranen meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchfühet alles leit.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Verath in hehn und freyt, Das creuz und alle plagen Die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verboraen, Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugeseht, Es koste leit und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich fest kleben, Und niemer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du siehst mir ewiglich : Kein brocken, haue, strecken Soll tremen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine peyn, Kein jern des greissen fürcken Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein emel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fähligkeit, Was mag nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schoß.

15. Mein herre geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und sinnen : Siehe lauter sonnen-schein, Die soane, die mir lachet, Ist mein herr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

765. Mel. Jesus ist mein heil.

Jesus, hast du mein vergessen? Warum schreit dein

dein angeficht Meiner armen seeleu nicht? Mich hat groffe angst besessen, Angst die meine seele preßt, Angst, die mich ohn hoffnung läßt.

2. Ach! wie lange soll ich sorgen, Ach wie lange soll ich seyn In so schwerer angst und peyn? Weil du dich für mich verbergen, Deine hälffe gar versteckt, Und dein angeficht verdeckt.

3. Jesu, laß dein greses eilen, Sprich doch meiner seeleu ein : Daß ihr soll geholffen seyn. Wilt du dich denn nicht verweilen, Hochgewünschter gnaden-thron, Jesu, trauter Davids Sohn.

4. Kehre, Jesu, kehre wieder! Ach mein jammer ist zu hart, Meine seele lieat erstarrt Hie zu deinem süßen nieder, Jesu Christ, erbarm dich mein, Laß doch anade anade seyn.

5. Laß mich doch zu deinem süßen (Weil ich armer sünden-knecht Ja nicht suche kundes-recht) Nur der hündlein recht genießen, Ach! wirff mir zu meiner Ruh Nur ein anaden-bröcklein zu.

6. Kehre, Jesu, und erbarmen Such ich, und ein mehrers nicht, Herr, ich laß, ich laß dich nicht Hie aus meines glaubens armen, Bis du mich gerissen hast Aus der übergrossen last.

7. Laß doch meine naffe wangen, Meiner träuben augen fuß, So dir liegen hier zu fuß, Bey dir anad und trost erlangen, Sprich doch meiner seeleu ein : Ja du solt erhöret seyn.

G. v. M.

766. Mel. Ach was soll ich sunder Jesu, liebster meiner seeleu, Die sich dir im glauben schonnet, Die sich in der liebe tränckt, Und wünscht aus der süßern hülen, Dieses leibes und der welt, Nur zur wohnung dein gezelt.

2. Liebster Jesu laß mich finden Dich, den meine seele sucht, Sieh doch ihre furcht und sucht, Laß die laß der schweren sünden Tief ins meer versencket seyn, Reiß mich aus der hollen peyn.

3. Schencke mir was du erworbet, Als da selbst, du hortes-lamm, Wie ein fuch an creuzes-stamm, Biß für meine schuld gesforben : Mach mich aller sünden frey, Daß ich ewig selig sey.

4. Triffst mich deine ruth und plaacen, So bleib doch mein anaden-schild, Stich und brenn hier wie du wilt, Laß mich nur nicht ewig thaan, Nichts ist alles creuz und leid Begeen deine seligkeit.

5. Stärck in mir den schwachen glauben, Set der hoffnung ander fest, Hoffnung, welche nichts erz

läßt, Wenn der tod will alles rauben, So bleib du mein trost, mein heil, Jesu, meines hertzens theil.

6. Mhd: nu werd ich selig fühlen Deiner liebe lust und zier, Und das halleluja dir In gewünschter ruhe he spielen Mit den engeln in der schar, Die dich loben immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelinaen, Daß verbleibe stets nerüst Alles, was nur in mir ist, Deine liebe zu besinaen, Jesu, meine zuversicht, Liebster Jesu, laß mich nicht.

767. Mel. Der tag hat sich geneiget.

**N**ein hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit :: Und ob ihn schon viel haßten, So schüct ihm doch kein leid : Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n müket Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott beimfelle, Er machs wies ihm gefällt :: Zu nus mein armen seele, In dieser armen welt Ist doch nur erens und leiden, Und mag nicht anders seyn, Denn die zeitliche freude Bringt dort ewige peen.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum bestand :: In allen meinen nöthen, Ihn befr, als mir, bekannt, Um gedult will ich stets bitten In allm anliegen mein, Er wird mich wohl behütet, Und mein nothhelfer seyn.

4. Alls glück und unglück, Das kömmet doch von Gott :: Ich weiche nicht zurücke In dieser mein ner noth : Wie konnt er mich denn lassen Der eren nothhelfer mein ? Wenn meine noth am größten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt :: Drauf ich meinm sinn nicht setze, Es bleibt doch in der welt : Ein'n schatz hab ich im himmel, Der Jesus Christus heist, Ist über alle schätze, Ehender mir seinn heilgen Geist.

6. Ihn hab ich einaeschlossen In meines hertzens schrein :: Sein blut hat er vergossen Für mich armen wärmelein, Mich damit zu erlösen Von ewer anast und pein : Wie konnt auf dieser erden Doch gröffer liebe seyn ?

7. Nun seht ich mich erzeiaen Dankbar für solche gnad :: Ich geb mich Gott zu eigen, Mit allem was ich hab : Wie ers mit mir will machen, Ein ihm als heimaestellt, Ich bfehl ihm all mein sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen,

8. Amen, nun will ich schliessen Die kleine liebelein :: Herr, durch dein blutverriesen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden : Was mich erreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewige freuden zeron.

2. Kefler.

768. Mel. Kommt her zu mir, freudt.

**K**ommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen, Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer hertz erpicken wird, Kein teuffel soll euch st aden.

2. Nehmt in gedult auf euch mein joch, Echt nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen. Seyd fein künstmüthig wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich verzeigen.

3. So werdet ihr zu ieder zeit Für eure seel in freud und leid Trast und erpückung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last, Wer sie gedultig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden.

769. Hof. 6. Mel. Wie nach einer.

**K**ommt, ihr traurigen gemüther, Kommt wir wollen wiederkehr'n Zu dem herrscher, dessen gnüt kein verderben kan verzehren, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürzet, Seine hand bleibt unverzürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit erariminten ansecht, Und hat, da er uns zuschmiffen, Uns erbärmlich zuericht : Doch deswegen unverzart ! Eben der uns schlädt und blaet, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth die uns umfangaen, Springt für seinn arm entzwen, Wann zwen tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frolich auf erneuert erden Für ihn sehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit großem heisse sehn, Was für wunder, gnad und gas den Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir Gott, des wir uns nennen, Mögen recht und wohl erzeanen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schone moranröth, Ueber welche lust und lachen Per der gansen welt entseht. Er wird kommen, uns zur freud,

freund Fließ in der reuren zeit, Voller süßer krafft  
und segen, Wie die früh und spate regnet.

6. Ach wie will ich dich ergötzen, O mein hochge-  
liebtes wolk. Meine gnade soll dich negen, Wie ein  
aufgespannte wolk, Eine wolkte, die das feld, Wann  
der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht  
leuchtet, Mit dem frischen thau besenchtet.

**P. Geb.**

770. Litania, oder demüthige fürbitte für die  
allgemeine noth, verdeutschet durch D. M. L.

**F**rie, Eleison, Christo, Eleison.

Anrie, Eleison, Christe, Erhöre uns.

Herr Gott Vater im himmel,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott Sohn, der welt Heiland,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott Heiliger Geist, Erbarm dich ic.

Sey uns gnädig, Verschone uns, lieber Herre Gott.

Seu uns gnädig, Hilf uns, lieber Herre Gott.

Für allen sünden, Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für allem irrtum, Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für allem übel, Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für des teufls trug und list,

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für tosem schnellen tod, Behüt uns, lieber ..

Für pestilens und theurer zeit,

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für krieg und büte vergießen,

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für aufrubr und zwietracht,

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für feur und wassers noth.

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für hagel und ungemitter,

Behüt uns, lieber Herre Gott.

Für dem ewigen tod, Behüt uns, lieber Herre Gott.

Durch dein heilige geburt,

Hilf uns, lieber Herre Gott.

Durch deinen todes kampf und blutigen schweiß,

Hilf uns, lieber Herre Gott.

Durch dein creuz und tod, Hilf uns, lieber H. Gott.

Durch deine heilige auferstehung und himelfahrt,

Hilf uns, lieber Herre Gott.

In unser letzten noth, Hilf uns, lieber Herre Gott.

Am jüngsten gericht, Hilf uns, lieber Herre Gott.

Wir arme sündler bitten,

**D**

Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott.

Und deine heilige christliche kirche regieren und füh-  
ren, Erhör uns, lieber Herre Gott.

Alle Bischöffe, Pfarrherren und kirchen-diener im  
heiltsamen wort und heiligem leben erhalten, Er-  
hör uns, lieber Herre Gott.

Allen rotten und ärgernissen wehren,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Alle irrige und verführte wieder bringen,

Erhör uns lieber Herre Gott.

Den satan unter unsse füße treten,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Treue arbeiter in deine erndte senden,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Deinen Geist und krafft zum worte geben,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Allen betribten und bloden helfen und sie trösten,

Erhör uns, lieber Herre Gott,

Allen Königen und Fürsten fried und eintracht ge-  
ben. Erhör uns, lieber Herre Gott.

Unserer Kayserin, (Fürsten) (König) keten triumph  
wider deine feinde geben, Erhör uns, lieber H. G.

Und uns für deiner feinde des Türcken und Abbs  
gotteslästerung, grausamen hiebt und unzücht  
gnädiglich behüten, Erhör uns, lieber Herre G.

Unsere Ländt Herrn, mit allen seinen gewaltigen,  
leiten und schützen, Erhör uns, lieber Herre G.

Unsere Rath und gemeine segnen und behüten,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Allen, die in noth und gefahr seyn, mit hülf erschei-  
nen, Erhör uns, lieber Herre Gott.

Allen schwangern und sügenden fröliche frucht und  
gedeyh geben, Erhör uns, lieber Herre Gott.

Allen kinder und franken pflegen und warten,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Alle unschuld in-gefanaene los und ledig lassen,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Alle wittwen und waisen verthätigen und versor-  
gen, Erhör uns lieber Herre Gott.

Allen menschen dich erbarmen,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Unsere feinden, verfolgern und lästernern verabsen-  
den und sie bekehren, Erhör uns, lieber Herre Gott.

Die fruchte auf dem lande geben und bewahren,

Erhör uns, lieber Herre Gott.

Und uns gnädiglich erhören, Erhör uns, lieber ..

**B 6**

**D 2**

D Jesu Christ! Gottes Sohn,  
Erhör uns. lieber Herr Gott.

D du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Er  
barm dich über uns.

D du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Er  
barm dich über uns.

D du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, Wer  
leich uns stetig fried.

Christe, Erhöhr uns.

Kyrie, Eleison.

Christe, Eleison.

Kyrie, Eleison, Amen.

771. Mel. Nun dancket alle Gott.

**L**AS drachen grimig hergehen, laß hatter zungen  
stechen. Laß sit langin fischen her, laß etter gass  
sich rächen, Ich traue auf meinen Gott, der unschuld  
retten kan. Was schadt der zungen pfeil? wenn red  
lich ist der mann.

2. Gott sey e heimgestellt mein thun ist Gott be  
fohlen, Der zungen stachel mag an andern sich erhö  
len. Hier findt er keinen aift, wer neid und rachs  
pfer äbt, Der ist sein eigen gift, mir liebt was saufft  
muth liebt.

D. J. G.

772. Mel. Zion klagt mit angst und

**L**AS es, Jesu dich erbarmen, Treuer mittler schlaß  
fest du? Kennest du nicht mehr mich armen?  
Sprichst du weiter mir nicht zu. Gott mein Gott,  
ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang,  
Echafft du doch mein freund durchs gitter. In dem  
schweren ungewitter?

2. Holle, satan welt und sünde, Secken, stürmt  
auf mich zu. Ach! daß ich die stätte finde, Wo ich  
hätte schirm und ruh, Hilf mir, Herr, mein fels,  
mein hort, Mein herr hält dir für dein wort: Herr,  
ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund  
geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, Und mich plä  
gen ohne rak? Hier auf meines Jesu rücken liegt  
die mir zu schwere last, Der hat schon bezahlet für  
mich, Was so schwer verschuldet ich, Gott hat  
selbst gestrafft am kinde, Was der knecht gethan für  
sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst  
theurer mund ausschreit. Eurer will ich mich er  
barmen, Die ihr hoch beladen seyd, Nun ich komme  
mit beater Als ein mütter hirsch zu dir, Laß es, Jesu,  
mir gelinmen, Und dein lebens wasser sprincken.

5. Du, mein Jesu, wirst gewähren. Mich der oft  
erhö

erholten bitt. Zählen meine heiße lähren, Neuen  
trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne  
seel Mit dem süßen freuden, öl, Und erleichteru  
mein gewissen. Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünde seucken In den tiefen  
abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedencken,  
Wie böß ich gewesen bin, Deine vorbitt und ge  
schären. Von dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich  
und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdenn wil täglich singen Von der hohen  
liebes-treu. Ich wil danck und offer brincken, Kü  
men, Das Gott gnädig sey, Sein altar und heilig  
thum. Wisse stets von solchem rühm, Wo mein herr  
ihn täglich ehret. Amen, ja es ist erhöret.

773. Mel. Wend ab deinen zorn.

**L**AS mich ient spüren, Jesu, dein erbarmen, Driug  
mit der straffe nicht so in mich armen, Die ich  
ient willig wegen sünd ertrage; Vergieb, ich klage.

2. Straffe mich doch nicht nach verdienst am ende,  
Niemand kan meiden deinen zorn und hände, Wo  
ihm mit gnaden nicht dein Geist beystehe, Daß er  
entgehe.

3. Sieb mir denselben, laß mich rettung finden,  
Daß ich ablege diese last und sünden. Hilft mir  
dein Geist nicht aus den todes-betten, Wer kan mich  
retten?

4. Gott, du gerechter, denck ich oft geduldig,  
Straffest mich mercklich, ich erken mich schuldig,  
Läßest mich trostlos, mich noch mehr zu schwächen,  
Wegen verbrechen.

5. Aber barmherzig bist du gleichwol allen, Deiz  
nen zorn trag ich, weil dir's so aeralten. Minder die  
strafe, sey mir deinem kinde Dimal gelinde.

6. Daß du mich straffest, thust du recht und billia,  
Wegen nichandlung leid ich iso willig, Weil ich  
ein mensch bin, hilf mir aus der höhe, Eh ich vergehe.

7. Höchster erbarmet, denck an deine hulde, Ob  
du gleich straffest, was ich längst verschulde, Bin ich  
der anade (winckend und bußfertig) Dennoch ge  
wärtig.

8. Wer ist so mächtig, der mein elend bebe, Und  
mir für seuffzen etwa freude gebe? Von dir alleine,  
Gott, ist noch erbarmen. Wean mich armen.

9. Räthe was du wilt mit mir, ich bin stille, Jesu,  
vergib nicht deines trostes fülle, Laß uns in trawen  
deine tröstung schauen, Die auf dich bauen.

(774.)

**L**ass mich, liebster Gott, nicht sinken, Weil der nord-wind auf mich stößt: Wird dein antlitz auf mich blinken, Bin ich völlig schon erlöset. Nur ein blickgen deiner gunst Treibet weg des unglücks dunst.

2. Zwar ich weiß, daß niemand lebet Hier auf dieser schönen welt, Der auch nicht in unglück schwebet, Hätt er gleich viel gut und geld, Kummer, arbeit, sorgen, last, Sind bey mir ein steter gast.

3. Ich will dir sie nicht beschreiben, Du weißt schon, was mir gebricht, Was mich will zu boden treiben, Sieht dein helles angezicht, Liebster Vater, höre mich, Dein kind wimmert lügntiglich.

4. Du hast ja in deinem worte Es sehr feste zugesagt, Daß du uns an keinem orte, Wenn wir unsre noth geklaat, Wolkest lassen sehn betrübt, Weil uns deine seele liebt.

5. Vater, dis nehm ich zum schilde, Und brauch es zu meinem schutz, Stellt sich mein verhängniß wilkde, So biet ich ihm demnoch reutz, Was einmal dein mund verspricht, Leugert und betrüget nicht.

6. Solc es aber meiner seelen Etwan böz und schädlich seyn, Will ich lieber hier mich qualen, Als dort leiden quaal und peyn, Besser ist in dieser zeit, Als dort in der ewigkeit.

7. Drum so sey auch deinem willen, Vater, alles heimgeleit, Sey und böses sou mich stillen, Wie es dir, mein Gott, gefällt, Jedoch führ dein armtes kind, Es sey heiter oder wind.

775. Mel. Herr nicht schicke.  
**L**ass, o herr, dein ohr sich neigen, Dir mein wort zu herken steigen, Stöß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüte meiner seel und leben, Dis ich heilig dir ergeben: Deinen diener bring auß noth. Der auf dich nur hofft, o Gott.

2. Gnade, herr, manh mit gebete Alle tag ich sit dich trete, Meine sünden miß verzeih, Und mich dein neu knecht erfren: Denn zu dir seht mein gemüth, Du bist ant ant selbst die güte: Und veröffest keinen nicht, Welcher dich um schutz anspricht.

3. Herr, ich bitte, laß mein schreiden Güe dein treu: es ohr eedeyen: Höre mir gereiget zu, Wie ich mein gebete thu, Wann mich trübsal gang umtingelt, Und die höchsten nöthen dringen: So geht mein geschrey vor dich, Dann ich weiß, du hörest mich.

4. Nie-

4. Niemand kan dir sich vergleichen, Aller that nun: deiner weichen, Aller heyden grosse schaar, Die dein werck sind gant und gar, Werden, herr, sich für dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen: Du bist aroch, und deine werck Sind voll weisheit, gut und stärke.

5. Lehr auf deiner bahm nicht gehen, Und in deiner wahrheit stehen: Halt mein herb bey dem allein, Daß ich dich, Gott, fürchte rein, Dank will ich, o herr, dir sagen, Wann du wegrinnst meine plagen, Deines namens herrlichkeit Will ich preisen iederzeit.

6. Groß ist deine güte und gabe: Du hast aus dem tiefen arabe Meine seel herfür gebracht: O Gott, stolker leute macht Will an meiner noth sich laben, Die dich nicht für angen haben, Die gottlosen kehren mir Nach der seelen für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, herr, mein helfer, mit den armen: Du bist gnädig vor die schuld, Trägst lange zeit gedult, Deine güte ist nicht zu zählen, Deine wahrheit mag nicht fehlen: Siehe mich um wieder an, Daß ich gnade spüren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärken, Deiner magd sehn rettung merken: Laß ein gnadenzeichen sehn, Und es mir zu gut ansehen. Daß sich meine feinde arämen, Und darüber müssen schämen: Wann du mich in schutz gefaßt Und so reich getröset hast.

776. Mel. Ach was soll ich sinder 2c.  
**L**eiber Vater, soll ich dulden Creuz und widerwärtigkeit? Es sind mir ja herzlich leid Als meine sünden: schulden, Laß doch anade gehn für recht, Und verstos nicht deinen knecht.

2. Laß mich keinen sehn erblicken, Seinen jammer, angst und noth, Seinen herben bitteren tod, Wenn mein creuz mich will bestrieken, Wenn mein leid und ungemach Will den glauben machen schwach.

3. Stärke selbst die matte seele, Vater der barmherzigkeit, Weende du mein herzleid: Fähr mich aus der jammer-höle, Sieh gedult in traurigkeit, Dir sey lob in ewigkeit.

D. J. O.

777. Mel. Werde münter mein.  
**L**iebster Jesu, deine liebste, Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübte, Mark und wein in meiner haut: Sind verderret und verschwacht,

schmacht, Und ich seuffte tag und nacht, Laß, o Jesu! doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster Jesu, wolte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes - pein Durch ein kleines brüffelein, Liebster, mich dahin getrieben, Das ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch unglücke, Liebster bräutigam, edler freund, Hab durchs teuflers list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren meinen freund, Um den so ganz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag mir sonst elenden, Meine hülfe len heisse sein, Meinen schmerz und jammer weissen den, Als nur, liebster, du allein: Wenn du nicht mein elend hörst Und dich wieder zu mir fehrst, Wird ich arme endlich sterben, Und in meiner pein verderben.

5. Jesu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübt hin, Die kein wort fast mehr kan sagen, Und von heulen heischer bin, Wenn da thier und vogel lein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heißen jähren Mein elend und jammer mehren.

6. Liebster, wilt du dann mich arme gar nicht wieder nehmen an, Ach! erbarme dich, erbarme, Was für rnhm aiebt es dir dann, Wenn du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach mein herz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr, Wolt auch alles gerne leiden, Wenn mein lieb nur bey mir wär, Wenn ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt: Werd ich dich nicht balde sehen, Muß ich gar vor leid veressen.

8. Hast du nicht reich, eron und leben, Mir mein schon, o saget zu, Warum wilt du dann hülfe geben Mich den wolffen? wilt dann du So ein armes schäflein Lassen auf der heid allein? Wilt du meiner so vorgeffen, Und den wolff mich lassen fressen?

9. Ach wohin soll ich doch fliehen? Ich hab weder rast noch ruh, Wie lang wilt du doch entziehen, Und dein herz mir schließen zu? Siehst du nicht die qual und pein Der betrübten liebsten dein, Die

so schmerzlich heult und klaget, Und mit liebes - pein sich plaaget.

10. Soll ich kriechen in die klüfte, Steinen auf die berge hoch, Fliehen in die hohlen klüfte, In ein hobles felsen - loch. Wünscht ich auch gleich, daß ich wär An dem ende von dem meer, (Dessen tieffe nicht zu gründen), Wilt ich doch nicht ruh zu finden.

11. Was hilfft seufften, was hilfft klagen, Niemand ist an diesem ort, Der in meinem grossen jagen Mir giebt trost mit einem wort. Doch! was klagt du, meine seele? Dein schatz weis ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie ubel dir es gehet.

12. Sieh doch deine turtel - tauben Nicht den wilden thieren zu theil, Laß sie nicht die seele rauben, Sondern zeige mir dein heil, Dencke doch an deinen eid, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich meiner braut gedencke, Und ihr meinen himmel schencke.

J. G. S.

778. Mel. Mag ich unglück.

Mag ich dann nicht ven angst und pein Befrenet seyn, Muß noch im unglück schweben :: So weis ich doch, daß meine schuld Durch Gottes huld In Christo ist vergeben. Gott ist nicht weit, Ein kleine zeittritt er was fern, Doch retter gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülff in meiner sache Ist viel zu schwach, Darinnen rath zu finden :: Der trost des höchsten ist der best, Und bleibet fest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muth: Darbey ich bleib, Wag gut und leib, Gott helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung ist, Herr Jesu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :: Und sehn auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten: Ich bitte dich, Erlöse mich, Herr, wie du wilt, Du bist mein schild, Und wirst mich wohl bealiten.

779. Lied der Königin Maria in Ungarn und Böhmen.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnadlich an Der welt für mein recht klanken :: So weis ich doch, es ist mein kunnst, Gottes huld und gnust, Die muß man mir erlauben: Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verkirat, Wid er erwirat, Die mich seins werts beanken.

2. Nicht

2. Nicht, wie ich will, lezund mein sach, Weil ich bin schwach, Und Gott mich furcht laßt sünden:; So weiß ich, daß kein walt bleibt fest, Ist aller best, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muß, Daben ich bleib, Das gut und leib, Gott helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, Herr Jesu Christ, Du wirst mir sehn zur seiten:; Und sehest auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns mich der mich wird streiten: Muß ich denn dran, Auf dieser bahu, Welt, wie du wilt, Gott ist mein schilt, Der wird mich wohl begleiten.

780. Mel. Auf meinen lieben Gott.

**M**an spricht: wen Gott erfreut, Hat gemeinlich groß leid, Doch wird sein leid verkehret, Ihm ewig freud gewähret, Gott kan dein leid wohl stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

2. Anst, noth, trübsal und rein Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf beyden seiten, Gott kan dein unglück stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

3. Nicht dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringgen dich in trauren, Gott kan dein trauren stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

4. Trau nicht einm jeden wort, Gläub mir, ich habß gehört, Wenn du viel traust ohn massen, Der thut dich oftmals hassen, Gott kan dein u hasser stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Muß Gott, Er ist nicht weh, Es wird er für dich kämpfen, Und deine feinde dämpfen, Gott kan dein u feind wohl stillen, Und brechen seinen willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanne Gott nicht will astaten, Gott kan dein schaden stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf Gott, Dann ändest du am lezten, Daß dirs aerechte zum besten, Gott kan dein angst wohl lehren, Das wird ihn niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf Gott den Herren deit, Sollt du in weh vertrauen, Es wird dich nicht aereuen, Gott kan die noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der sommer bald,

bald Also nach jeden schmerken, Erfolgt auch freud im herken, Gott kan dein schmerken wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümenlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wenn es der winter verheeret, Der sommer wieder mehret, Gott kan dein winter wehren, Den sommer wieder lehren.

11. Es hat wohl eh geschneit Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne, Gott kan den schne wohl stillen, Und dich mit wonn erfüllen.

12. Mit dem elende dein Gott du zufrieden seyn, Dann mann die noch am größten, Will dich Gott selber trosten, Gott kan dein elend stillen, Und dich mit freuden erfüllen.

13. Ach Gott! ich bitt dir, Kanß seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende, Gott kan mein unglück wenden Zu einem selacn ende.

14. Nach jedem herkeleid Erfolgt auch wieder freud, Ich hoff auf Gott mit treuen, Es soll mich nicht gereuen, Gott kan mein herkeleid stillen, Nach seinem göttlichen willen.

781. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

**M**eine seel ist in der still, Tröset sich des höchsten krafft, Dessen rath und heiliger wille Mir bald rath und hülfle schafft: Der kan mehr als alle görter, Ist mein hort, mein heil, mein retter, Daß kein fall mich stürzen kan, Trät er noch so hefftig an.

2. Meine hasser, hört, wie lange Stellt ihr einem alle nach? Ihr macht meinem herken banne, Mir zur ehr und euch zur schand, Hannet, wie zerrine waren, Und wie wände, die nicht dauren, Über mir, und seud bedacht, Wie ich werde redt gemacht.

3. In, fürwahr, das einig denken Die, so mir wider freud, Wie sie mir mein leben sencken Daz hin, da kein licht mehr scheint? Darum geht ihr mund aufs lägen, Und ihr herz auf lauter trügen: Gute wort und falsche tück Ist ihr bestes meisters rüch.

4. Dennoch bleib ich unaeschreckt, Und mein geist ist unovergat In dem Gorte, der mich decket, Wann die arge welt mich plagt: Auf den harret meine seele: Da ist trost, den ich erwöhle: Do ist schuß,

schug, der mir gefällt, Und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen. Nimmer werd ich unteraehn. Denn hier ist, der mich für allen, Die mich drücken, kan erhöhn, Bey dem ist mein heil, mein ehre, meine stärke, meine wehre. Meine freud und zuversicht Ist nur stets an Gott gericht.

6. Hoffet allezeit, lieben leute, Hoffet allezeit stand auf ihn: Kommt die hülf nicht bald heute, Falle doch der muth nicht hin: Sondern schütet aus dem herzen Eures herzens jora und schmerzen, Leat sie für sein angesicht, Traut ihm fest und zweifelt nicht.

7. Gott kan alles unglück wenden, Wirds auch herrlich gerne thun Denen, die sich zu ihm wenden. Und auf seine güte ruhn. Aber menschen-hülff ist nichtig, Ihr vermögen ist nicht tüchtia, Wär er gleich noch eins so groß, Und zu machen seyn und los.

8. Grosse leute, grosse tören, Pramaen sehr und sind doch forch, Füllen jinnen, aug und obern, Kommt zur that, so sind sie todt: Will man ibres thuns und sachen Eine prob und rechnung machen Nach dem außschlag des gewichts, Sind sie weniger denn nichts.

9. Laßt sie fahren, lieben kinder, Da ist schlechtere vortheil ben, Habt für allem, was die sender frechlich treiben, fürcht und schew: Laßt euch eitelkeit nicht fangen, Nach, was nichts ist, nicht verlanen: Kam auch gut und reichthum an, Ey so hängt das herb nicht dran.

10. Wo das herb am besten stehe, Lehrt am besten Gottes wort Aus der auldnen himmels-höhe. Denn da hör ich fort und fort, Das er aros und reich von kräften, Rein und heilia in geschäften, Gütig dem der gutes thue: Nun, der sey mein schonstes aut.

P. G.

782. Der 77. Psalm.

Mein geschrey und meine thränen, Meine seufzer, angst und schänen, Hab ich himmel außgeschickt. Gott wird hülf und rettung senden. Zu ihm pfege ich mich zu wenden, Wenn mich angst und trübsal drückt.

2. Meine händ pfege ich außschrecken: Zu dem Herren anezurecken, Wanke nicht ruh ich ihn auß. Meine seel ist voller schmerzen, Nimm die reit ihr so zu herken, Das sie niemand trösten kan.

3. Wann ich mich nun so muß freudecken, Pfege ich, Herr, an dich zu denken, Dir schrey ich in noth

then zu, Ja mein auaen sind stets offen, Weil ich keinen schlaf darff hoffen, Habe tag und nacht kein ruh.

4. Denn es pfege das stete machen Mich so müd und matt zu machen, Das mir auch die sprach entsfällt. Drauf gedenc ich mit verlangen An die zeit, die schon vergangen, An die zeit der alten weilt.

5. Ich gedenc an meine lieber Abends, nachts und morgens wieder, Dann ich gar nicht ruben kan, Auch mein aeiß pfege in mir drinnen Diesen sachen nachzuzinnen. Nider mich oft selber an:

6. Hat der Herr sein heil verfloffen? Will er ewiglich verlossen? Wo ist seine vater: hand? Wann er wolte quaderzeigen, Würd er ja nicht also schweigen, Denn die noth ist ihm bekannt.

7. Hat nun Gott den bund gebrochen? Hält er nicht, was er versprochen? Will er nicht mehr andig seyn? Ist die liebe aanz geendet, Und die güte in jenen verwendet? Mus ich in das grab hinein?

8. Aber doch sprach ich darageen: Was der Herr mir auß wird legen, Will ich mit gebult ausseh'n, Seine hand kan meine jähren In ein billig lachen sehren, Wie Hyer will, mag es ergebn.

9. Selber kan ich mir nicht ratben, Drum denck ich an deine thaten, Die du, Herr, zuvor geübt, Rede von den arossen werck'n, Pfege mich damit zu stärken. War ich noch so sehr betrübt.

10. Gott, desgleichen nicht zu finden, Deine macht ist nicht zu gründen, Wo ist so ein Gott wie du: Du thust arosse wunderreichen, Deines armes macht kan reichen Von dem weis zum ohen zu.

11. Es hat deine starke rechte Jacob und sein ganz erschlechte Los gemacht mit gewalt, Als die wasser dich, Gott, spürten, Sabe man, wie sie sich rüheten, Das die weite luft erschallt.

12. Alle welen stunden oben, Und die tiefsten musen toben, Ja die kuth die bekte gar, Auch das wilde meer blieb stöcken, War für ängsten gar erschrocken. Als es dich, Herr, ward aewahr.

13. Dicke wasser-ströme flößen, Weil die wolcken sich eroassen, Und das grosse rund erkracht, Es beate seine süßen Von dem stark strahl und bligen. Von des starken donnere macht.

14. Dein weg war durch meeres welen, Und dein pad in tiefen qellen, Doch ward nicht dein ruh gespürt, Drum so wurden deine lieben Durch den

den Mosen fortgetrieben, Wie ein hirt ein heerde führt.

783. Mel. Nun danket alle Gott. D. J. O.  
**M**ein Gott, mein licht, mein schutz, mein trost, mein heil, mein leben, Hilf, daß ich dir mein hertz gebuldt mög ergeben, Laß meine hoffnung in nicht wanken, Stärke mich, Laß mich dein vater hertz erquicken gnädiglich.

2. Sieh mir durch stille seyn und hoffen stark zu werden, Weil ich ja leiden soll und nun auf dieser erden: Laß deiner hülffe mich erwarten rette mich Aus aller noth, ich will dich preisen ewiglich.

784. Mel. Durch Adams fall ic.

**M**ein Gott und herr, sich du mir bey In dieser welt auf erden: Retzt mich von meinen feunden frey, Laß mich nicht zu spott werden: Das hilt ich dich, Herr Jesu Christ, Wollt mir genad verleihen, Ich weiß, daß du mein helfer bist, Darauf mag ich mich freuen.

2. Ganz seliglich stehst du mir bey, Drauf thu ich mich verlassen: Ich hab der feinde mancherley Auf wegen und auf straffen: Du verlaßt mich ja nimemehr, Ich hoff auf deine güte, Wann ich gleich sitz, lieg oder steh, Wirst du mich wohl behüten.

3. Sieh mir doch, Herr, in dieser welt Das täglich brodt auf erden: Hilf, Herr, daß dir mein thun gefällt, Verleihe mir deinen segen: Behüt mein weib und kinderlein Für allem leid und a'fährren, Darauf will ich dir danckbar seyn, Für dein gnädig bewahren.

4. Ach herr! laß mich in keiner noth, In keiner angst verjagen: Steh du mir bey mit deinem wort, Hilf mir mein creuze tragen: Erhöre mich, Wie du mir hast verheissen, So will ich allezeit danckbar seyn, Dich demütig drum preisen.

5. Du hast mich ja von jugend auf Durch deine güt erhalten: So hoff ich und vertraue drum Du wirst stets bey mir walten: Behüte ferner an die lich Mein leib und auch mein leben, Mit deinem Geiste stetiglich Wirst du über mich schweben.

6. Darauf will ich beschlihen mich In deine vaterhände: Sieh mir das ewig himelreich Ertlich an meinent ende: Sieh meiner sel, nach dieser zeit, Endlich durch deinen namen, Die ewig freud und seligkeit, Das hilf uns Gott zusammen.

785

785. Mel. Nun freuet euch lieben ic.

**M**ein herr, o Gott, sprich selbst zu mir: Wo wilt du gnade finden? Der grosse Gott, der idrnt mit dir Von wegen deiner sünden, Wer Gert mit seiner missthat So oft, wie du, beleidigt hat, Dem ist er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner gnad Ein inniglichen verlangen, Haß gegen stund und missthat, Und laß dir anzuhängen, Daß ich an solchem zuehen seß, Wie ich noch fest im glauben steh, Und an dir, Jesu, bleibe.

3. Ach lehr mich einig und allein Von ganzem hertzen glauben, Daß du mir woldest gnädig seyn, Und wohl gemogen bleiben. Wend alle meine traurigkeit, Und mache mein hertz voller freud, Trost, hülffe, heil und leben.

4. Soll aber ich mich fernere Welt Mit solchen sorgen walden, So hilf, nach deiner gütigkeit, Herr, meiner armen seelen: Daß ich im glauben feste steh, Bis diese prob zum ende geh, Und ganz errettet werde.

C. Brunch.

786. In eigener melody.

**M**ein herr ruh, und ist stille In meinem Gott und Herrn, Er thut, was ist sein wille, Dem folg ich herrlich gern, Ob schon auf dieser erden hier Viel ungemach zusehet mir.

2. Ach herr! dennoch ich bleibe Stets treulich fest an dir Mit meiner seel und leibe, Denn du dein hand benutz mir, Du leitest mich nach deinem rath, Daß mir kein einig unglück schad.

3. Ruh wirck du mir bescheren Nach meinem leid groß, Annehmen mich mit ehren Vom joch gefrancket los: Drum brenn und seng hie immerfort, Schon nur, o herr! an jenem ort.

4. Ich hab mein' n' tröst und freude, Mein Gott, allein an dir, Und alls gedultig leibe, Wann du nur bleibst bey mir, Mein herr allein nur dich begehrt, Sonst frag ich nichts nach himml und erd.

5. Auch solt mir gleich verschmachten Darüber leib und seel, Thu ich es doch nicht achten, Wie lwen aer sehen scheel, Denn du, Gott, bist noch alles zeit Meins herrn' trost, mein theil und freud.

787. Mel. Ich ruff zu dir, Herr.  
**M**ein sach hab ich zu Gott gesieut In meinen grossen nöthen, Was ihu beliebet, mir acfallt: Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen

hoffen

hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz Gewißlich helfen tragen.

2. Das volck Israel grosse noth Von Pharaone litten, Noch half ihm aus der treue Gott, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daker uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Dofft sich selber, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mir nicht gereuen, Ich will in seinen weissen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimseelen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Denn ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden, So weiß ich, er giebt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden, Er ist mein heigens trost und freud, Mein heil, mein krafft, mein leben, Kan mir geben, Was mir alhier ist gut, Und dort zum ewig leben.

5. Wenn hertzens-anast ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan davon nicht werden los, Dann durch ein selias ende: Drum komm, Herr Jesu, mir behest, Nimm mich aus dem elende In dein hände, Und hilf, daß ich meinm lauff Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die hertlichkeit, Das reich, die krafft, die ehre, Bekant ist dein barmhertigkeit In himmel und auf erden, Drum zweiffel ich auch nicht, Jesu Christ, Du einget weibes-saamen, In deinn namen Sey mein gebet erhört, Drauf sprech ich frewillich, Amen. M. Eras. Winter.

788. Mel. In dich hab ich gehoffet. **M**erck auf, mein Gott! erhöre mich, Mit heilichs sehen Lhu dich herfür, Schau, wie sie mir Nad, meiner seelen steben.

2. Die stolzen treiben ihren spott Mit mir, und haben dich, o Gott, Gesezet aus den sinnen: Mich schilt ihr mund Zu aller stund; Was soll ich doch besinnen?

3. Sie sechten meine reden an, Nichts ist für ihnen recht aetban, Sie wünschen mich zu fällen, Sie sind bedacht, Mir tag und nacht Mit neyen nachwe stellen.

4. Si

4. Die feinde reden troziglich Aus hochmuth arbes wider mich, Sie schmähren mich in rücken, Sie sind gerüß Mit hinterlist Und tausen bösen rücken.

5. Sie halten ingesamt zu hauß, Es treten falsche kugeln auf, Und reden ohne lügen So frech und frey Ohn allen schen, Nur daß sie sich veranügen.

6. Ihr kriegerischer Idler-jahn Greifft mich ganz unverschuldet an Mit viel verschlagnen räncken, Sie schmückten sich Und schänden mich, Es ist nicht auszubedencken

7. Wie butter ist ihr mund so glatt, Der dennoch lust zu streiten hat, Die worte sind viel zärter, Als lindes ol, Und meine seel Empfindet bloße schwerdter.

8. Was sie erdichten in der eil, Dringt wie ein scharff gefrister pfeil Durch marck und durch aebeine, Es geht durchs hert, Dis ist ihr schertz, Sie lachen, wann ich weine.

9. Abscheulich starker otter-gift, Der auch bis an die seele trifft. Ist unter ihren lippen: Ihr mund der gischt, Die junge ischt Wie schlangen zwischen lippen.

10. Die freunde, so mich vor gekannt, Sind alle von mir abgemandt, Kein nachbar will mich kennen, Herr, meine schmach Wächst nach und nach, Und viel sin, die mirs gonnem.

11. Mein Gott, steh auf, steh auf, mein Gott: Errette mich von diesem spott Der ungezähnten jungen: Sey du mein trutz, Mein schirm und schutz, Dir soll seyn lob gesungen.

12. Nimm mich in deine treu und hut, So muß der aufgeschwollne muth, Das frewel-stolze prahlen, Die heuchelen, Die büberey Des lästners schändlich fallen.

789. Mel. Nun jauchzet all ihr frommen. **N**ach dir, Herr, mich verlanger, Mein Gott, du bist mein licht, Mein hert fest an dir hanzet, In rechter zuversicht. Ich hoff auf dich, o Herr, Laß mich in diesen banden Nicht werden gar zu schanden, Ja nun und uimmermehr.

2. Daß sich ja meine feinde, Die mir thun muthen sich, Auch unterm schein der freunde, Nicht freuen über mich, Daß ich so krafftlos bin, Und liege so gebücket, Und gänzlich unterdrücket, In ihrem stolzen sinn.

3. Den keiner wird zuschanden, Der nur stets zügisch. **B. D. E**

barret

harret dein, Ob ihm gleich geht zu handten Bist  
weilen noth und pein, Er bleibt nicht in der noth  
Er wird heraus gerissen, Das es die sehen müssen  
Die ihn gedrückt in forh.

4. Die aber werden liegen, Die da verdächter seyn  
Mit losem weien siegen, Und mit unrechtem scheitn  
Mit reichthum, kunst, gewalt, Den nächsten unter-  
drücken. Die müssen mit den tücken Zu schanden  
werden bald.

5. Herr, deine weg mir zeige, Darauf ich wandle  
fort, Und lehre mich deine steige Zur sel'nen him-  
mels-pfort : Halt mich auf rechter bahn : Laß meine  
tritt nicht gleiten, Führ mich auf beyden seiten  
Wen: sich ein unglück naht.

6. In deiner wahrheit leite Mich, denn du bist  
mein Gott, Und lehre mich im streite, Der du mir  
hilffst aus noth, Du, du, hilffst mir allein : Drum ich  
auf dich auch baue, Und dir allein vertraue, Ja  
tätlich harret ich dein.

7. Gedenc, herr, im gemäthe An die barmher-  
zigkeit, An deine grosse güte, Die du uns hast bereit  
Von anbeginn der welt, Da du nach grossen leide  
Erweistest grosse freude, Durch theures löse-geld.

8. Gedenc nicht der sünden, Und meiner jugend  
muß, Die nicht das ant eraründen, Das du stehst  
an mir thust: Nimm übertretung weg, Die mir in  
jungen jahren Zu thun, gar süsse waren, Den große  
sen sünden-heck.

9. Gedencke aber meiner, Der du barmherzig bist  
Weil ich gedencke deiner, Und mich nach dir gelöb-  
ten doch mein Gott allezeit, Um deiner anse willen  
So will ich dich auffüllen Mit lob in ewigkeit.

### III. Georg Wecker

790. Mel. Nun freut euch Gottes zc.

Nach dir, o Herr, verlanger mich, Du bist mein  
Gott, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der weg  
versicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und  
sein gemäthe von dir wendt : Der aber, der sich dir  
ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie  
die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mich  
Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einas licht, Sonst wüß  
ich keinen helfer nicht : Ich harre dein bey tag und  
nacht. Was ist, das dich so säumend macht? 5. Ach

5. Ach wende, herr! dein anan ab Von dem, wo  
ich gefündet hab. Was denckst du an den sünden-  
lauff, Den ich geführt von jugend auf.

6. Bedenc an deine gütigkeit, Und an die grosse  
süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pflegt Das,  
was sich dir zun süßen legt.

7. Der Herr ist fromm und herzlich gut Dem, der  
sich prüfft und busse thut : Wer seinen bund und  
teugnis hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott beständig scheut, Das wird  
in seinem leid erfreut, Und wenn die noth an tiefs-  
ten steht, So wird sein creuz zur wohn erhöht.

9. Nun Herr, ich bin dir wohl bekant, Mein geist  
der schwebt in deiner hand, Du siehst, wie meine see-  
le thrant, Und sich nach deiner hülffe seht.

10. Die angst, so mir mein herze dringet, Und dar-  
aus so viel seuffter zwinget, Ist groß, du aber bist der  
mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieh mein auge stets nach dir, Und trägt  
dir mein begehren für. Ach laß doch wie du pflegst  
zu thun, Dein aug auf meinen augen ruh.

12. Wann ich dein darff, so wende nicht Von mir  
dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegen-  
schein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Der  
treulich und von herzen meint, Der menschen  
gunst steht nur im mund : Du aber liebst von her-  
zen-grund.

14. Zureiß ihr netz, heb auf die strick, Und brich des  
feindes list und tück, Und wann mein unglück ist  
fürben, So gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner fürcht bestehen, Fein schlecht  
und recht stets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die  
dich ehret, Und lieber duldet als beschwert.

16. Begier und führe mich zu dir, Auch andre  
Christen neben mir, Nimm, was dir missfällt, von  
uns hin, Gieb neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden soth Erlös aus als  
ter anan und noth. Und führ uns bald mit anan  
ein Zum ewigen fried und freuden-schein. P. G.

791. Mel. Es spricht der unweisen.  
Nach danoch mußt du drum nicht ganz In trau-  
rigkeit verfincken, Gott wird den süßen creutz-  
glanz Schon wider laßten blincken : Steh in ae-  
dult, wart in der still, Und laß Gott machen, wie er  
will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann dis unser erstemal, Das wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal? Bis her gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch geträckt, Und hat doch Gott uns drauf geschwenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meinung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drum sein angefecht Gang von uns seyn gemendet, Nein, sondern dieselb ist sein rath, Das der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben, Das wir dann unserm höchstem gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch usern sinn, Und läßt uns wohl geschehen, Er nimmet oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner gut und macht, Die wir bisher nicht groß acht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte funkt, Wen er umfangt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum fälle, du betrübtes heer, In demuth zu ihm nieder, Sprich: Herr, wir geben dir die ehre, Ach! nimme uns sündler wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlechte Gott sein erbarmen reichen, Dies ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe muß du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wolt sendt, Und alle welt jerschellen, Gott hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, Wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben, Wer ist, der alle dinge schafft? Wer theile uns alle gaben? Gott thut es: und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jederman verzaget.

11. Deucht dich die hülff unmöglich seyn, So soll

du gleichwol wissen, Gott räumt uns dieses nimmer ein, Das er sich laß einschließen In unsers sinnes engen stalt. Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr als wir vertheben.

12. Was ist sein gantzes werthes reich Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heilich thum Wilt sehen, ihm muß geben. P. G.

792. Mel. Erhalt uns Herr.

Du betrübte seele mein! Stell doch cimal dein trauren ein, Schwinge die gedanken übersich, Der wohnt im himmel, keumet dich.

2. Gedenke doch an Jesum Christ, Der weiß aufs best, was nürlich ist Und dienet deiner seligkeit, Die er dir durch seinn tod bereit.

3. So du ein rechter Christ wilt seyn, So muß du, gleich dem Herren dein, Das creuze tragen in der still, Das ist deins Herren erstler will.

4. Wilt du genieffen seiner freud, Muß du zuvor mit tragen leid. Die himmlisch rosen bricht man nicht, Eh uns ein dorn des creuzes sicht.

5. So ist es auch nur ein augenblick, Den währet alles unglück, Wenn du bedenkst die ewigkeit, Darin besteht die seligkeit.

6. Wolan! so magg nur immer gehn, Wie es mir ist von Gott verfehlt, Was er mir schiekt, ist alles gut, Obs gleich nicht alles saufft mir thut.

7. Ihn sey es gänzlich heimgestellt, Er machs nur, wie es ihn gefält, Und laß den schwachen wilten mein Sein'm willen ganz ergeben seyn. v

793. Mel: Vater unser im himmelreich.

D Gott, es wird wohl keine zeit So groß und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine hülff entzuehst, Und in den nothen von uns weichst, Ja thust, als ob du von uns gehst, Und unsern kummer gar nicht seht.

2. Ich hofft, es sollte nun einmal Mein angst und große seelen quaal Durch deine hülffe gehn vorbei, So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, So, daß ich werde wie ein schein.

3. Ach hilff! mir ist von herzen bana, Ach eil! wie bleibest du so lang? Ich quäl hier und durchhängte mich, Denn die gedult verloreut sich: Ach komm mit deiner hülff herab! Denn meine hoffnung nimmer ab.

4. Ach! wend, Herr, meinen grossen Schmerz, Und tröste mein geslaates herz! Daß ich hinfort geduldig leb, Und mich dir dergestalt ergeb, Daß ich vergnügt sey und gestillt Mit dem, wie du mich süß erweilt.

5. Du bist ja meine hülf und stärck, Und ich bin deiner hände werck, Drum hoff ich, deine gürtigkeit Die werde mir zu rechter zeit Gewünschtem schutz und rettung thun, Daß mein herz wieder kömme zu ruh.

6. Sieh nur, daß ich mich dergestalt An deine treue zusaa halt, Daß ich mich mit derselben still, Wenn meine hoffnung mancken will, Und wann mein schwaches herze spricht: Wo ist dein Gott? er hülf dir nicht.

7. Verleih mir, o du höchstes gut, Daß ich in meinem wandelmuth Die hülf, so du versprochen hast, Nicht fester hab ins herz gefaßt, Ja, leider! fast an ihr verzaat, Und über dich, mein Gott, geklagt.

8. Du kennst, Herr, meinen bloden sinn, Weiß, daß ich schwach und krafftlos bin, Und wenn der kummer mich beschwert, Wie bald ich ungeduldig werd, Drum habe doch mit mir gedult, Und schenck mir gnädig diese schuld.

794. Mel. O welt ich muß dich ze.

**D** Gott im höchsten throne, Durch Christum deinen Sohn, Hör unsers herzens klag: Laß durch die wolcken dringen Das g'bet, so wir fürbringen In dieser grossen plag.

2. Denn krieg und blutvergießen, Wie wasser auf uns stieffen, Gang unarmherziglich: Herr! so du nicht werst wehren, Wird uns in eil verkehren Das Schwerdt so grimmiglich.

3. Das wachen unser sünden, Und ganz verzeiffen wunden, Diemoil wir überall Sind durch und durch verdorben, Zum guten gar erstorben, Durch Adams sünden: fall.

4. Dein wort hast du gegeben, Die sacrament darneben, Aus lauter güte und gnad; Ihr viel habens verachtet, Was zeitlich mehr betrachtet, Mit sorgen früh und spat.

5. Du hast uns fried bescheret, Und alle reichlich ernehret Bisher viel lange jahr. Wie aber solche gaben Ihr viel mißbrauchet haben, Ist kund und offenbar.

6. Die lieb ist rein verschwunden, Kein treu wird mehr

mehr gefunden, Kein zucht, kein ehrbarkeit: Hinsegen'n im ganken laube Regiern laster und schande, Und ungerichtigkeit.

7. Kressen, schwelgen und sauffen, Fluchen, schlaffen und rauffen, Wird nicht für sünd geacht: Unzucht, ehbruch dergleichen Bey armen und bey reichen Man treibet tag und nacht.

8. Mit hoffart, stolz und prangen Wird auch viel sünd begangen, Neumuster findt man viel: Wer aufbringet fremde trachten, Thut iederman hoch achten, Der ist der best im spiel.

9. Gar schimpflich thut man affen, Die solche sünden straffen, Kein mensch hält auf ihr wort: Drum wird kein buß gefunden, Ein ieder lebt in sünden Ohn bestrung immerfort.

10. Daher, Herr, deine straffen Uns haben hart getroffen, Daher kömmt mord und brand, Schwerdt, krieg und blutvergießen Mit heereskrafft herfließen, Und gehn durch alle land.

11. Solchs thun wir, Herr, erkennen, Und unser sünd bekennen, Die dich erzürnet han: Befinden auch im herzen Bekümmerniß und schmerzen, Daß wir so übel gethan.

12. Wer fan dir aber wehren, Wenn du wilt alle verheeren? So nicht ins mittel tritt Dein Sohn mit seinem blute, Und lencket dich zum gute, Auf unser klag und bit.

13. Jesu, du brunn der gnaden, Erbarm dich unsers schaden, Verzeih dein vaters zorn Durch dein creuz, tod und schmerzen. Das bitten wir von herzen, Sonst itts mit uns verlohren.

14. Du kanst deur rach schwerdt wehren, Der feinde macht zerföhren Durch deine grosse krafft: Ach thu du für uns streiten, Und steh auf unser seiten, So wird uns rath geschafft.

15. Adern wolln wir zusamen Lobsinggen deinem namen, Mit herzen, zung und mund: Dir, unserm Gott zu ehren, Dein lob und preis vermehren Nun und zu aller stund. W. Ward.

795. Mel. Mag ich unglück.

**D** Gott, Verleih mir deine anad, Sieh hülf und rath, Ich muß sonst gar verjagen: Es sind der feind so grausam viel In diesem ziel, Diemich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr neß gestellt, Daß sündlich fleisch Mich von dir heisch, O Herr, dir thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der ärgste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücke, Und hat doch niemand scheuen dran. Das macht, er kan dich schalck gar höflich schmücken. In gleisnerey So macherlen Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt Wann ere von dir thut zücken.

3. Für diesem mörder mich behüt, Herr, durch dein güte, In mir mach rein das herze. Wo du nicht selber baust das haus Für diesem graus, So fällt mich mit großem schmerze. Wo du nicht bist, Herr Jesu Christ, Selbst bester groß, Für diesem stoß, So ist am mich ein skerke.

4. Darum, o Herr, thu mir besahn Von iesu und an Wie an mein letztes ende, So will ich fröhlich was gen dran Als, was ich han, Deinn trost thu mir wun senden. So bleib ich fest, Obgleich zerberst Die welt allgar, Der teuffel schaar Soll mich von dir nicht wenden.

5. Wenn schon die welt und teuffel all In diesem thal Auf einem hauffen sünden, So ist doch bey dir trost und frist, Herr Jesu Christ, Du kanst sie überwinden. Ich fahr daher, Und wanna leid noch Auch seidermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kömmt der tag, und ist nicht weit, Der bringet groß leid Den'n, die sich iest kan schrecken Und gläuben nicht in dieser noth An dich, o Gott! Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Jemer und ie, Auch ewiglich. O Gott thu mich In Christo aufmercken.

7. Du wirst helfen aus aller quaal Dem Irackel Wann kommen wird dein taac, Und wirst verdammten durch dein recht Das gottlos geschlecht, Die iest an dir verzagen. Ich tret zu dir, O Herr, hilf mir! Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen. J. Sanoorff.

796. In eigener melody.

**D** grosser Gott! ich flage dir mit reu Die ungedult, so mich besessen, Die wider dich sich jereck ohne schein, Dir gnade dencket abzumessen. Die sünde für Den deinen hier Nach meinem willen dencket abzumessen.

2. Bald bild ich mir verdienst und frömmkeit ein, Und forde glück von deinen händen, Als eine schuld vor mein unschuldig seyn: Wilst du nicht stracks erhörung senden. So wird gar bald Die andacht fallen Ich denck von dir mich abzuwenden. 3. *Mit*

3. Mit Reid seh ich des nächsten wohlstand an, Dir nicht zu frieden mit dem meinen; Mein aug sein glück nicht wohl vertragen kan, Sein lachen dörrt mich machen weinen. Ich kan gar nicht Der sonnen licht Auf böß' und gut sehn scheinen.

4. Ach pflanze du zufriedenheit in mich, Stell ab und still das widerbellen! Mit murren, Herr, werd ich erürnen dich, Und mit gefahr zurücke pressen. Was du versehn, Das muß gefechn, Solt alles auch sich wiederstellen.

5. Ach! ich bin böß, wo ich am frömmsten bin; Ich kämpffe wider mich sünden. Was lohn? bey dir ich straffe nur verdien; Solt dann ein mensch ihm Gott verbinden? Ein gnaden-gab, Ist alle haab? Kein sündlein wir verdienen können.

6. Ein sündler pocht ja nichts dem richter ab, Ich will in demuth hoffen gnaden: Ich wünsche nichts; ich weiß, daß ich oft hab Verkehret meinen bittern schaden, Du weißt was mir Nüz, nöthig hier: Du kanst und wirst mich wohl beraten.

7. Dein will, o Gott, soll auch mein wille seyn. Ich soll und will dir nichts vorschreiben: Schenk wem du wilt die gaben, sie sind dein, Mir wird mein theil doch überleben. Denn was seyn soll, Das schickt sich wohl, Kein mensch kan solches hinterreiben.

797. Mel. O ewigkeit! du donnerwort.

**D** Grosser Gott von ewigkeit, Diweil dein ärm bey dieser zeit So schrecklich sich erreget, Und so viel hundert menschen-kind An dieser feuchte so geschwind Gleich einem blis hinleget, Und was wohl sehr erschrecklich ist, Oft manchen ohne buß auffriß.

2. So laß es mir zu herzen gehn, Daß ich von sünden mög absehn, Und christlich für dir wandeln, Daß all mein thum, o treuer Gott! Von dir, deinn worten und gebot Bis in mein tod mög handeln, Und Christi tod und sacrament Mein trost sey an dem letzten end.

3. Und wo mich deines zornes stuch Wolt straffen auch mit dieser rath: So sey mir, Herr, genädig. Wann etwa von der grossen big Mein häupt wird am verstande, wir, Und allen sinnen lebzig, So laß die schwache feuffzerlein Bey dir gebet und sehen seyn.

4. Drum will ich bey gesunder zeit Noch suchen  
E r s die

die barmhertzigkeit, Und meine sünd dir beichten,  
Damit wann etwa unverhofft An mir (wie nicht zu  
träuet oft) Sich solche mangel zeigten, Tu meine  
seuffter nehmeß an, Wann mich kein mensch mehr  
trösten kan.

5. Drum, großer Gott, solte ja so fern, Daß nichts  
als lauter straff und pein Auf sünde folgen müssen,  
So laß mich in der gnaden-zeit, Und ja dort in der  
ewigkeit Nicht, für dieselben büßen, Damit nicht  
solch groß herzeleid Ich leiden müß in ewigkeit.

6. So leb ich nun und sterbe dir, Streb nur der ar-  
men seelen für, Und führe sie in die freuden, Die nie  
kein mensch gesehen hat, Und Christus mir aus lau-  
ter gnad Erworben durch sein leiden, Desselben wahr-  
rer leib und blut Nimm meiner armen seel zu gut.

J. S. S.

798. Genes. 18. In eigener melody.

**D** Großer Gott von macht und reich von gütig-  
keit, Mit du das ganze laud straffen mit grü-  
migkei? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die  
thäten nach dem willen dein, Drum wollest du ver-  
schonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O großer Gott von ehr, diß ferne sey von dir,  
Daß böß und fromm zugleich die strenge straff her-  
rühr: Der möchten etwa funffzig seyn, Die thäten  
nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen,  
Nicht nach den wercken lohnen.

3. O großer Gott von rath, laß die barmhertzig-  
keit Ergehn und halte inn mit der gerechtigkeit, Der  
möchten funff und vierzig seyn, Die thäten nach  
dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht  
nach den wercken lohnen.

4. O großer Gott von stärke, schau an das arme  
land, Und wende von der straff dein ausgestreckte  
nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen,  
Nicht nach den wercken lohnen.

5. O großer Gott von kraft, laß doch erweichen  
dich, Weil das elend gebet so oft erholet sich: Der  
möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem  
willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht  
nach den wercken lohnen.

6. O großer Gott von gnab, erhöhe auch diese  
stim, Und in deinem heben thren das seufften rief  
vernimm, Der möchten etwa zwanzig seyn, Die

thäten nach dem willen dein, Drum wollest du ver-  
schonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O großer Gott von that, schau, wie die arme  
erd Von deiner müdigkeit noch einen wunsch be-  
gehrt, Der möchten etwa seßen seyn, Die thäten  
nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen,  
Nicht nach den wercken lohnen.

8. O großer Gott von leb, wenn jadas maas er-  
füllt Der sünden, und ans zorn uns gar verderben  
wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach  
dem rechten willen dein, Der wollest du verschonen,  
Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O großer Gott von treu, weil für dir n'emand  
gilt, Als dein Sohn Jesus Christ, der deinem zorn  
gestilt, So sich doch an die wunden sein, Sein  
marter, angst und schwere pein, Um seinet willen  
schone, Uns nicht nach sünden lehne. J. M. M.

799. Mel. Wo soll ich suchen hin.

**D** Mein Herr Jesu Christ, Der du ein meister  
bist Der uns kan weislich lehren, Und reichlich  
auch erwehren, Gewähre mir die bitte, Die ich vor  
dir ausschütte.

2. Du hast durch deine gnab, Und anten Geistes  
rath, So weit mich lassen führen, Daß ich nun mein  
studiren, Mein ganzes thun und dichten Zum we-  
de sollen richten.

3. Du aber siehst vorhin, Wie ich verlassen bin,  
Wie niemand an mich dencket, Wie mich die ar-  
muth kräncker, Wie meinen dürftigkeiten kein  
menschliche seht zur seiten.

4. Nimm du dich meiner an, Wie du wohl eh ge-  
than, Ich habe trest geschauet, Wann ich auf dich  
gebauer. Laß mich auch jetzt nicht kecken, Du laßt  
wohl hilff erwecken.

5. Durch dich, Herr, kans geschehn, Erich nur, so  
werd ich sehr Viel frommer herzen eüte, Es wird  
sich mein gemüthe Hoch zu erfreuen haben, Von we-  
gen deiner gnaben.

6. Der soeren harter streit, Mein kummer und  
mein leid, Wird von mir weichen müssen: Du  
wolst mich lassen wissen, Daß du die sache führest,  
Und wunderbarlich regierest.

7. Ich sehe, Herr, auf dich, Du hast mich wun-  
derlich Geleitet und erhalten, Dich laß ich ferner  
warten, Dir, dir sey heimgegeben Mein stand, mein  
ganzes leben.

8. Erleutere meinen sinn, Nimm alles finstre hiß  
Damit ich kan verstehen, Wohin die lehrer gehen  
Gieb meinem leibe stärke, Und segne meine wercke  
9. Sey meiner seelen ruh, Sprich ihr ein trostwort  
zu, Daß ich im ungelücke Nicht irgend gar zurücke  
Mög auf den irweg kommen, Und weichen von den  
frommen.

10. Herr Gott, ich häng an dir, Ach häng auch du  
an mir, Komm leite meine jugend Zur himmels-  
schen jugend, Und sey auch einst im alter Mein stüt-  
und mein erhalter.

11. Sieh, was mir selig ist, O treuer Jesu Ehrlich,  
Laß mich von dir nicht wanden, Dafür will ich dir  
danken, Und preisen deinem namen Hier und dort  
ewig, Amen.

G. W. S.

300. Mel. Komm her zu mir 2c.

**D** Starcker Gott, du lässest recht Uns ungerichte  
sünden knecht In dieser zeit erfahren, Wie  
daß du deinen schweren jorn, Den du gedrückt lang  
zuorn, Nun ferner nicht kanst sparen.

2. Du hast gesaget: werdet ihr Mir nicht gehor-  
chen für und für, So soll der himmel eisen, Und er-  
de erbe seyn als erß, Ich will euch mein erzornes  
herß Durch hiß und dürre weichen.

3. Es seil der acker hart und dicht Des lan-  
des fruchte tragen nicht, Ich will den himmel schließens  
Daß ihr empfindet hiß allein, Wo wird also dann zu  
finden seyn, Was nöthig zu genießen?

4. Ach Gott, jetzt haben wir erlebt, Wornach wir  
lange zeit gekrebt Mit unsern schweren sünden, Der  
himmel ist verschlossen gar, Das Erdreich düret uns  
merdar, Die saät muß sich entzündn.

5. Wie täglich stehen feid und au! Sie seufften  
nach dem süßen thau, Der alles souß erquicket, Die  
berge liegen gleich verbrannt, Die dürr' hat unfer  
ganzes land Und dessen frucht ersticket.

6. Mein Gatt, was ist doch unsre strack? Umsonst  
sind aller hände werck, Jetzt gießt du staub für es-  
sen, Und asche für die fertigheit, Daher verdirbt uns  
das getrand, Hinweg ist heil und segn.

7. All ackers-leute trauern sehr, Die winter heit-  
ten mehr und mehr, Daß sie den most der erden  
Nicht, wie vorkin mit freuden sehn, Ihr arbeit müß  
zurück gehn, Sie selber dürftig werden.

8. Die hiß ist groß, man spüret kaum In wäldern  
einen frischen baum, Die stamm hat angezündt

Die felder, stauden, laub und gras, Diereil man  
weder thau noch naß, Im ganken lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier In dieser  
dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben, Sie  
stehn und gaffen jammertlich, Die fisch im wasser  
blähen sich, Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater, zürne nicht so hart, Ach halte nicht  
so wider-part, Wir wollen gern bekennen, Daß du  
der rächer bist allein, Der unser land heist dürre  
seyn, Und jammertlich verderbren.

11. Der segn steht in deiner hand, Durch welchen  
über alles land Ruß thau und regen fallen, Du  
feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus dem wol-  
ken-zelt Die starcken denner knallen.

12. Du giebst allein das liebe brodt, Drum laufen  
wir in dieser noth Zu dir, dich anzusehen, Gieb was-  
ser in der trocken zeit, Daß wir der schweren hiß  
entkret, Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen  
feur sich zugesell, Und warme troyffen streue, We-  
nehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken  
treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gieb uns von deinem saamen frucht, Erhalt  
auch vieh- und vogel-zucht, Laß alles fruchtig wer-  
den, Nach unser auen segens-voll, Daß wir vergnü-  
get leben wehl, Und loben dich auf erden.

15. End uns den regen früh und spät, Gebent  
dem wetter, daß die saät fein wachß und zeitig  
reiffe, Damit man dir vor speiß und trauck, O treu-  
er Gott, zu lob und dank Ein lieblein sing und  
preisse.

301. Mel. Aus meines hertzens grunde.

**D** Vater aller guaden, Du hast mir diese last Der  
armuth aufeladen, Die mich ersticket fast,  
Doch weiß ich sicherlich, Ob du gleich mir zu gute  
Verdornest diese ruthe, Du demuch liebest mich.

2. Laß mich nur deinen willen Erkennen mit ge-  
dult, Mein armuth kanst du stillen; Denn deine  
gnad und huld Die lehret mir gar wohl, Daß man  
im tod und leben Sich dir allein ergeben Und ganz  
vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, Daß gleichwol ieder man,  
Der nach dem Herren traet, Sich nähren soll und  
kan, Mein Gott, laß auch zu mir Jetzt deinen segn  
kommen, Denn er allein kan frommen, Wann wir  
verzeiffeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, Daß ich aus deiner hand Mein täglich brodt miß essen In meinem schlechten stand. Ist dir doch wohl bewußt, Was mir ist noth zum leben: Nun ist ja reichlich geben, O Vater, deine lust.

5. Du kleidest auf dem selbe Die blum'n alle jahr, Die wissen ja vom gelde, Noch geldes werth, kein haar, Die voglein speisest du, Die nicht ein fortlein säen. Ach! wirff mir auf mein sehen, Doch auch ein stücklein zu.

6. Ich weis in diesem leben Saus feinam trotz noch rath. Wer soll mir armen geben Geld, Kleiderhaus und saar? Dir klag ichs für und für, O Gott, daß ich auferden Muß gar verlassen werden, Daß niemand fragt nach mir.

7. Von dir lüß viel erbarmen, Gott, meine zuversicht, Du bist ein trost der armen, Den'n haab und gut gebracht: Laß meinen mangel doch Mich leiten nicht zum bösen, Dein hand kan mich erlösen Und diesem schweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten: Vergieb mir, Herr, die schuld, Mein armuth lehrt mich treten Die creuz-bahn mit gedult. Durch armuth werd ich fromm, Mein mangel lehrt mich leiden, Dazu die wellust meiden, Daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich selbst nicht schrecken, Nur bitt ich, Liebster Herr, Du wollest doch erwecken Getreue söhnerer, Die mir in meiner noth Mit hülf und rath bespringen, Theils auch zu wege bringen Die handlung und das brodt.

10. Mein besser trost soll bleiben, Daß ich bin Gottes kind, Gott kan nicht von sich treiben, Welch ihm ergeben sind. Besiß ich gleich nicht viel, So will ich dennoch hoffen, Der himmel bleibt mir offen, Dahin geht auch mein ziel.

11. Es steht ja geschrieben: Gott reisset aus dem noth, Welch ihn von herzen lieben, Und suchen in der noth, Die liebet er herfür, Ja setzet sie zu ehren: Wie kaufst du dich denn kehren, O treuer Gott, von mir?

12. Drauf laß ich mich beanügen, O Herr, nur so den fröh, Du wirst es alles fügen So, wie mirs nöthig lich ist. Nichts hab ich in die welt gebracht, nichts werd ich nehmen, Was solt ich mich viel gränzen, Dir weis es heimgestellt.

13. Am abend und am morgen Sing ich dir lob

und danc, Du wirst mich wohl versorgen Mit kleidern, speis und tranck, Mir wird, Herr, in der zeit Ein gnadenbuch angehen, Bis ich dich werde sehen In grosser herrlichkeit. J. A.

802. Mel. Ich danck dir lieber. **N**eiß durch, bekandte seele, Reiß durch, und traure nicht. Kauf aus der schwermuths-höle, Gott weiß, was dir gebracht, Es ist mein wohlgerathen Gewißlich noch nicht reiß, Zuessen bleib ich stehen, Die hoffnung halt ich steiff.

2. Der höchste wirds wohl machen, Was will ich mensche thun: Auf Gott bestehn die sachen, In ihm will ich beruh'n, Mich hab ich Gott ergeben, Der was bekümmert seyn. Auf mein betrübtas leben Folgt froher sonnen-schein.

3. Bald mir hülf werden, Was soll der feige muth? Nachdem ich was auferden Erlicken, wird es gut. Dann werd ich fröhlich singen: Auf Gott hab ich gebaut! Drum muß es mir gelingen, Wohl dem, der Gott vertraut!

4. Wohl dem, der seine sorgen Auf Gottes rücken legt: Sein rath ist uns verborgen, Wann uns ein unfall schlägt. Wanns donnert und wanns blitzet: Und wann das wetter robt, So werden wir beschüßet, Der herr seß hochactobt.

5. Ich weiß wohl, wie im trauren Ich oftmalß gesteckt, Die haut beginnt zu schauern, Das herze wird erschreckt, Wann ich daran gedencke: Doch hat der treue Gott Des bösen feindes räncke Gemacht zu schand und freck.

6. Jetzt wird es auch geschehen, Ich bin zwar hoch betrübt, Bald werd ich fröhlich sehen, Wie mich der herr geliebt, Wann diß mein großes leiden, Die centner: schwere peim, Wird von mir müssen scheiden, Und weggenommen seyn.

7. Auf! summen die ihr jaget, Weg, weg melancholey! Wann mich ein unfall plaget, Macht Gott mich wieder frey. Muß ich mich gleich ient bücken: Komm, frischer freyer muth! Der höchste wird es schicken, Daß mir thut trübsal aut.

803. Mel. könte seyn: Kommet ihr Götter. **E**ilig, ja selig, wer willia erträget Dieser zeit leiden, verachtung und freit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfeget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinds, Dieser zeit leiden verachtet wie schnee, Schwindet geschwind ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ernde behem de, Qualten der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmerzen im herzen verschmerzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welches im herzen sind brennende kerken. Es uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmerzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Geagen der ewigen höllischen quaal, Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmerzen und leideh, Werden wir (welches gemiß wirdt geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die wahrheit, der weis und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichheit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um Jesum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

804. Mel. Christus, der uns.

**S**chwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele: Warum liegst du Gott zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttele deinen kopff und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneuert du deinen sich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zertrücket, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ration Meiner missthaten: Bring ich dis vor Gottes thron, Ist mir wohl geraten.

4. Stürme, teuffel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth **G**ott mit

mit seiner anode. Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewige spott und hohn Mich nicht dort beträbe.

5. Schreue trula welt, es sey Mir Gott nicht gewogen: Es ist lauter teufcheren, Und im grund erlaoten. Wäre Gott mir gram und feind, Würd er seine nabed, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt das sternens-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein, Wer ist der uns scheide? Dringt das liebe creuz hercin Mit dem bitterm leide, Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden

8. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten, Die gedehen selten wohl Ohne zucht und rüthen: Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich stieben, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl gemeint, Darff nicht ewig flagen, Sondern hat vollkommene lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar Trauria und mit thranen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich schuen: Denn es kömmt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Es so fast, o Christen-herz, Alle deine schmerzen, Wierff sie frölich hinterverts, Laß des trostes kerzen Dich entzündet mehr und mehr, Zieh dem grossen namem Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen, Amen.

P. G.

(805.)

**S**chweige mein gewürh, nicht belle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen, und versehn, Alle alücks- und unglücks-fälle, Was es sey, das dich sicht an, Dencke, daß es Gott gethan.

2. Kein gestirn kan dich bealücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haf bestrahlt: Gott allein schickt alles schicken. Was auf erden wird gethan, Das thut Gott, der alles kan.

3. Sei

3. Seine weisheit wußt und sahe Alles, eh es ward und wird; Seine allmacht auch regiert, Was geschicht und was geschähe. Guts und böses tritt heran, Was Gott thut, ist wohl aethan.

4. Gott allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst und gab; Alles kommt von oben ab. Gott giebt hier in diesem leben Was er will nach seinem rath, Wem Gott geben will, der hat.

5. Erden-thon, der himmels-töpffer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht, Drum sey gerne; was der schöpffer Für ein seip dir zuածacht. Was Gott macht, ist wohl gemacht.

6. Siehst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topf, Ein verwerffener armer troof, Laß den neid dich nicht beschweren: Sey vergnügt, denk in der still: Gott giebt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben. Fluch und seggen deut er an; Deine wahl dir selber kan Eins von diesen beyden geben: Wähle du das beste dir, Gott leat auts und böses für.

8. Siehest du in deinem leben Andre groß, dich aber klein: Bild dir Gottes ordnung ein: Nimm die stell, die er gegeben, Es sey scepter oder pflug; Wer Gott dient, ist groß genug.

9. Blinde vernunft schweige stille, Er, der glaub, im herken redt, Laß es gehen, wie es geht: Gottes wille sey dein wille; Fordre Gott nicht rechnung an: Was Gott thut, ist recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der guaden, Schreibe Gott dein glück nicht für, Ach! du möchtest erbitten dir Selber Deinen bitteren schaden. Ob es deinem wahn behagt, But es ist, wamis Gott versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auferden, Nein, wie fromm du hast gelebt, Diß im himmel würd erhebt, Und von Gott gepriesen werden. Lebe so nicht wohl, doch recht: Gott gefüllt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gewüth, steh feste, Laß dich nicht des unglücks grimme, Nicht des glücks schmewdel-stimm Erreiden von dem felsen-neste: Sey dein glück in Gottes hand, Und beharre bis ans end.

306. Mel Singen wir aus hertzens-grund.  
 Gey getroßt, der Herr weiß rath, Wenn man was nig übrig hat, Schwacher Christ, was trauest du? Seanet Gott, so nimm es zu. Dehl und wehl dort mehret sich, Solte denn nicht kräftiglich Gott auch nehren dich und mich?

2. Jesu

2. Jesu, nehre mich hinfort, Erweise mich auch durch dein wort, Das mit manchen trost einsericht, Brodt allein erhalt mich nicht, Füll auch mich nach dieser zeit, Alles mangels ganz bestreut, Mit der süß-  
 I. A.  
 307. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

Sollen, Herr, die eisern-rutchen Auf mich schlagen tag und nacht, Sollen gleich den wassers-  
 rutchen Meine thränen sehn gerecht, Meine thränen, welche fließen, Gleichwie wasserströme gießen, Wenigsten hertz-gemüth und sinn, Daß ich nicht weiß, wo ich bin?

2. Dein arimtu drückt gleich den lasten, Die wie tausend centner schwer, Dyne ruh und ohne lasten, Uiber tieffe süth und meer: Mein sehr matter leib soll tragen, Hier ist zittern, hier ist jagen, Hier ist schreien, ach und weh! Ach weh, daß ich untergeh!

3. Sey, Herr, andäbig, sonst muß fallen Ich und gänglich untergehn, Meine zunge kaun kan lallen, Meine füße kaun mehr stehn, Mein hertz fühl ich nährlich pochen, Markt ist weg aus meinen knochen; Meine schönheit wird wie Staub. So werd ich des todes raub.

4. Ach du großer Herr, wie lange, Ach wie lange soll ich doch, Eh ich von dir trost empfangen, Ziehen an des creuzes joch? Wende dich, und hilf der seele, Die in ihrer leibes-höle findet weder ruh noch rast Von der schweren ereuzes-last.

5. Drum um deiner güte willen, Und um deines namens preis, Hilf mit quaden: öhle süden Den betrübten angst-schweiß; Dann wie kan ich dir doch danken, Wann ich lieg in todes-schranken, Wann ich bin gefesselt ein In den schwarzen grabes-schrein?

6. Scuffen hat mir ausgefoegen Meinen bestent lebens-safft, Thränen hind wie wasserwogen Aus den augen hingerafft, Nässe naß sind meine betten, Und du, Herr, wilt mich nicht retten, Da ich durch die ganze nacht Schwimme für der thränen macht?

7. Trauren hat an mir geraubet, Was an mir war wolgestalt, Meine schönheit ist bestaubet, Schwarz, verächtlich, runklicht, alt, Weil von allen ort und enden Sich die spötter zu mir weuben, Sagen: dieses menschen = hertz Muß ausstehen grossen schmerz.

8. Weiset weg ihr übelthäter, Ihr verächter, weicht

weicht von mir, Gott, der meiner seel vertreter, Tritt aus seiner burg herfür, Und der Herr erhört mein weinen, Denn ich bin auch von den seinen, Nimm mit meins gebets sich an Als ein treuer helfersmann.

9. Aller feinde werd ich lachen, Wann in einem augenblick Sie mein Wort wird schand-voll machen, Treiben hinter sich jurück, Ihnen ihre schaltheit wehren, Daß sie müssen rückwärts fechten. Fallen in die grub hinein, Da die höllen-geister seyn.

308. Mel. Hast du denn Jesu.

**S**oll ich denn, Jesu, mein leben in trauren beschließen? Soll ich dann sündlich die wangen mit thränen beaeissen? Willt du mich nicht, Jesu, mein leben und licht, Lassen der freuden genießen?

2. Schau doch, wie thränen und seufften mein herke abwagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noth Osters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jaugen.

3. Ist doch die zeitliche dürfftige, flüchtige leben, Immer mit krieg und streit häufig und stetig ungemessen, Hier ist kein ruh, Jesu, dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig ver-lassen, Wandern mit Jesu, dem Heiland, die himmlische strassen, Ewige ruh fühlet mein herke ja nun, Thu mich, o Jesu, nicht lassen.

5. Ade! du falsche welt! ade! du zeitliches leben! Nunmehr werd ich ben Jesu dort ewiglich schweben, Freu seel, dich nu! Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

309. In eigener melody.

**K**au deinem lieben Gott, Verzage nicht, Wenn dich anseht Creuz, trübsal, angst und noth. Al-deines hauptes härelein Von ihm genau gesehlet seyn.

2. Halt ihm geduldig still, Es bleibet wohl, Was bleiben soll, Laß machen wie er will, Reichthum, ehrgüter, weib und kind, Die misden gaben Gottes sind.

3. Mit nichtn er dein veracht, Ob Zion spricht, Gott acht mich nicht: Mit gnad er bey dir ist: Kant auch ein mutter so geschwind Vergessen ihr leibet-gen kind?

4. Und ob sie des vergäß, Hätt keinen schmerz, Noch mutter-herz, Der natur ungemäß, So bleibe doch

doch Gottes gnad ohn end, Wir sind geschriben in seine händ.

5. Er spricht zu Ephraim: Das ist mein sohn. Mein freud und wohn, Mein herz bricht gegen ihn, Daß ich mich muß erbarmen sein, Er ist allein der erde mein.

6. Lob, ehr und preis sey Gott! Denn was er thut, Ist alles gut, Uns schadet nicht der tod: Er macht uns seiner herrlichkeit Theilhaftig in der ewigkeit.

310. Mel. Erschienen ist der herrlich tag,

wird zuletzt wiederholt.

**V**erzage nicht du traurigs hers, Wann dir so manches creuz und schmerz Der menschen küß entrispen hat, So weiß mein Heiland endlich rath, Er ist und bleibet ein solcher mann, Den keine macht verhindern kan, Hallel.

2. Mein Heiland, komm auch her zu mir, Ach komm, ich seuffze stets nach dir, Ja komm, ich weiß, Herr Jesu Christ, Daß du allein mein helfer bist, Dein bin und bleib ich iederzeit, Und lobe dich in ewigkeit, Halleluja.

311. Mel. In dich hab ich gehofft.

**V**erzage nicht, o frommer Christ, Der du von Gott erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere, Deinem Wort vertrau, Fest auf ihn bau, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er doch dir zu seiner zeit, Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dem müß, Sorg, arbeit hie, Im mutterleib gegeben.

3. Auch nähret Gott die vögelein, Die gar nichts thun sammeln ein, Und in den lufften schweben, Sie faden nicht, Sie erndten nicht, Noch erhält Gott ihr leben.

4. Was sind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn? Sind wir doch gar viel besser, Wie solt denn Gott vergessen dein? Der nimmer dich verlästet.

5. Sieh an die schönen blümlein zart, Im weiten feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Doch müssen sie in schnecker fahrt So bald zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie Gott so schöne, Also zart, daß ihm nichts gebricht, An kraft, schöne und pierde.

7. Weil Gott kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maas, Das doch gar bald verderret, Wie vielmehr wird Gott uns denn thun, Der fleißig für uns foraget?

8. Wie ein vater für seinen sohn, Also wird Gott uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen, Drum sen getross, spricht Gottes Sohn, Und laß die Heiden sagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, Ob er gleich drum leidt große paal, Mit sorgen kan zusehen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kummert sich im herzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will, Denn Gott der Herr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen, Dein heil, und wird dir geben wohl, Et wird dein nicht verassen.

11. Sprich nicht in manael und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hungern leiden? Wir haben gar ein'n kleinem vorrath, Wo wir mit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl was wir bedürffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glauben auf ihn thust werffen.

13. Euch erk' sein reich und g'rechtigkeit. Und sey in dem allezeit bereit, Fleißig in allen dingen. Es werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gethienem, 14. Wenn sichs anlies, als wolten nu Noth, angst, mangel, und auch darzu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirft du nun alle deine noth, Im leben dein bis in den tod, Nach Gottes willn recht tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue Gott Wird dich nicht lassen veragen.

16. Hilf, helffer, hilf aus aller noth, Beschehr uns auch das täalic' brodt, Hilf alln christ-gläubigen leuten, Die lezt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ, Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwerer, So hilf uns auch zu dieser feist, An Leib und seel ernehre.

18. Du giebst alhie auf dieser welt Einn jeden nicht viel gut und geld, Du weißt die rechte maß, Jedoch wirft du, wenn dir's gefällt, Keinen in noth verlassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährligkeit, Den menschen kan erfreuen, Am guten g'wissen vielmehr leit, Solchs thut das g'müth erneuen.

20. Gut gewissen nimmt man mit sich, Das gläub ein Christ gar sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen, Gott bleibet alles hinter sich, Wenn wir das recht bestimen.

21. Darum halt immer fest an Gott, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts lieber's werden, Wer Gott vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn uns nun naht iesund der tod, So tröst du uns, o Herrre Gott, Um deines Sohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch Jesum Christum, Amen.

812. In eigener melody.

**D**u grund des herkens mein, Hab ich mir auserkohren Jesum das lammlein, Zu leben in Mit heller stim, Bin ich allezeit bereit, Denn er mein herr erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allezeit.

2. Nicht du, o Herr, mein sach, Bin ich bey dir erhöret, Mit mir zu end es mach, Du weißt ja wohl, Wenns geschehen soll, Dir ist die sünd bekannt, Steht alls in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an Gott gedencke, So wird mein herr erfreut, Auf glück ich bau, Und Gott vertran, Der kan wohl helfen mir, Zu ihm seht mein begier, Wer bey ihm thut anlosffen, Den läßt er nimmermehr.

4. Viel unguist, hohn und swott Muß ich iesund der leiden, Doch hab ich dich, mein Gott, Du wirst mein leid Wenden in freud, Du weißt die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der beste grund.

5. Laß auch von Gott nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt zum grab, Da ruh ich seyn, Samt all den mein'n, Kein'r mich aufwecken may, Denn Gott am jüngsten tag Zu der ewigen freude, Da nimmt ein end mein flag.

6. Allein Gott chr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenck uns das paradeis, Nach dieser zeit Die ewig freud, Das helff uns alln zugleich Gott Vatr im himmelreich, Da wir dich allezeit loben, Nie und dort ewiglich.

813. Mel. Gott der Vater woohns bey.  
**W**achet, betet tag und nacht, Ihr Christen  
 Kinder, Satan sucht mit allerley List  
 allein die sündler, Ach er plagt die fromme, auch  
 Denn wer ist rein zu schämen. Oft jargeln wir in  
 nehen, Welch er uns pflegt zu sehen, Der verdammte  
 sünden-rauch Käst alle mund uns sehlen, Doch  
 niemand wird erzählet, Wie satan uns kan quälten  
 Liebster Jesu, steh mir bey, Daß ich überwinne er leb.  
 Joh. Xijf.

## 814 Mel Erhalt uns Herr.

**W**ann dich unglück thut greiffen an, Und unsall  
 will seinn willen han, So ruff zu Gott im  
 glauben fest, In keiner noth er dich verläst.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey die  
 in noth und g'fahr, Er sieht wohl gar das unglück  
 dein, Es gesicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, Ein jedermann  
 dich haßt und neidet, Greiff zum gebet ohn abelam  
 Gott steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In  
 keiner noth man zweiffeln soll, Gott ist ein Hüter  
 der retten thut, Aus trauren macht er freud und  
 muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich  
 stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte  
 zeit, Wenn er soll wenden creuz und leid.

6. Nicht sey ihm für ziel oder maß, Denn er weiß  
 wohl, wie, wann odr was Dir nützlich ist zu aller  
 frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins häupts gezählet seynd, Es  
 schadt dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu  
 schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und  
 noth.

8. Herr Jesu Christ, das bitt ich dich, In deinem  
 schutz befehl ich mich, Erhalt mich fest im glauben  
 rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen Herr Jesu Christ, Der du für uns  
 gestorben bist, Beschüt uns auch ein seligs end  
 Nimm unser seel in deine hand.

## 815. Warum betrübst du dich.

**W**arum betrübst du dich mein herr, Und machest  
 dir ur selber schmerz, Wann oft dein vor-  
 rath schlecht? Wann du auf dürem berge bist, Und  
 alles um und um dich wüßt

2. Du hast ja einen treuen Herren, Der alles  
 weiß

weiß und sieht von fern, Wie viel und was gekriecht:  
 Auch was er bald thun will und soll, Daß alles dir  
 gerathe wohl.

3. Dann ob du nicht die mittel weiß, Gott doch  
 allmächtig bleibt und heist, Und dich nur mit ver-  
 sucht, Ob du auf mittel mehr, als ihn Wollst deine  
 rechnung machen hin.

4. Drum zage nicht bey deinem tisch, Ob schon  
 drauff wenig brot und fisch, Nimm du mit Gott  
 verlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich  
 oft viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lager du dich an den ort Und plak, in Got-  
 tes namen fest, Den dir sein wille zeigt, Liegst du  
 gleich nicht auf freuden-gras, Gut, wann dir Gott  
 nur seant das.

6. Nicht murre, hast du schon nicht viel, Nimm  
 wie viel Gott dir geben will, So hast du gar genug,  
 Wirst mit gerinaen werden satt, Und noch behal-  
 ten ein'u vorrath.

7. Ach Gott! wann ich auch manchen tag Die rech-  
 nung may und überschlag, Wie viel ich haben muß,  
 So seht mirs, wie Philippo dort, Und ist zu wenig  
 aller ort.

8. Drauff sollet manche kummer-nacht, Wann ich  
 die unren weit betracht, Weiß selber keinen rath:  
 Die trösten und mir helfen solln, Mich mehr be-  
 kummert machen wolln.

9. So hieß Gott, daß die zuversicht Gerade sey  
 auf dich gericht, Auf dein allwissend ana, Das mir  
 vordankst wohl ausersehn, Was mir zu gute muß  
 sechehn.

10. Ich weiß ja, daß dein vater-herz, Das selbst  
 mitleidig meinen schmerz Empfindet, helfen wil:  
 Wenn ist die noth am großen ist, Mit troste du am  
 nächsten bist.

11. Ewund nun die mittel unbekant, Ist's darunt  
 deiner starcken hand Unmöglich nicht zu thun? Du  
 kanst aus wenig schaffen bald Den deinen grossen  
 unterhalt.

12. Drum sey dir alles heimgestellt, Mache, wie  
 dir's, Vater, wohlgefällt, Gib wenig oder viel,  
 Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in  
 ewigkeit.

816. Mel. Von Gott will ich nicht ic.

**W**arum mag ich so lange Eogn hüßlos in der  
 noth? Mir wird sehr angst und bange, Ach!  
 Xijfisch. Ges. V. D d

hilff mir doch, mein Gott, Dein lang verziehen macht, Daß ich dis kurze leben, So du mir hast gegeben, Für kummer nicht mehr acht.

2. Du machst mir zwar noch länger, Wann du die hülf verzeuchst, Und wie es scheint, noch länger, Und weiter von mir weichst, Wirst aber endlich doch, Auch eh ich werde meinen, Mit hülfse mir erschein, Denn du, Herr, lebst ja noch.

3. Treib mir aus meinem herken Die schändlich ungedult, Und laß mich nicht verschmerzen Durch murren deine huld, Ja laß mich auch dabei, Von dir und dein' in regieren kein böses urtheil führen, Wie seltsam es auch sey.

4. Berzeih mir deinem kinde, Daß ich dich klage an, Dieweil ich nicht geschwinde, Dein hülfse sehen kan Und komme, wann es zeit, Mir hülfse zu besweisen, Und mich mit trost zu speisen Nach deiner gütigkeit.

5. Als denn wird sich mein leben Verneuen ganz und gar, Und ich will dich erheben Bey deiner Ehren-schaaer, Und sagen weit und breit : Gott hat mir hülf erzeiget, Und sich zu mir geneiget, Lobt ihn in ewigkeit.

817. Mel. Herr Jesu Christ, du.

**W**as ist dir dann, mein liebste her, Daß du dich so thust plagen :: Macht dir selbst trawren, angst und schmerz, Und lebst in stetem jagen ? Meinst du, du habst ein gute sach, Daß du dir thust solch ungenach ? Wißt dein leid niemand klagen.

2. Was hülfst dich dein melancholey, Der du so fest erzeben :: Denckst nicht, daß sie ein abbruch sey An deinem leib und leben ? Was ist dann damit ausgericht ? Du kanst es verantworten nicht, Denckst doch selber eben.

3. Ein solch unnöthig traurigkeit, Die kan Gott nicht behagen :: Er ist ein Gott der frölichheit, Drum laß den teuffel jagen, Der ist ein rechter trawer-geist, Und stellet denen nach am meist, Die sich mit seeren plagen.

4. Denck selbst, ist es ein schlechte sach, Der du dich thust annehmen :: Es ist es ja ein schand und schmach, Und mußt dich billig schämen : Dann schlechter rauch nicht beißen kan : Ein'n schlechte ten wind laß übergahn, Thu dich darum nicht gramen.

5. Ist es denn ie ein schwere sach, Damit nicht wohl

wohl zu scherzen :: Und kamt du solches ungemach So leichtlich nicht verschmerzen : So hast du ja dein lieben Gott, Der kan dir helfen aus der noth, Selg ihn dein leid von hetzen.

6. Der fromme Gott ist so getreu, Von götze reich ohu massen :: Er wird mit hülf dir sprüngen bey Und dich nicht stecken lassen, Entfage der melancholy. Gedanden, seuffzen, phantasien, Ein'n frischen mutz thu fassen.

7. Es : nun, wolan, mein Gott und Herr, Mein trost, mein heil, mein leben, So sey hiermit an mein besower Dir gänglich heim gegeben, Wie du es schaffst : so soll es seyn, Kortzin will ich dem wilten dein steinmal mehr widerstreben.

8. Stärck du mich mit dein'm freuden-geist, Der nimmer von mir weiche :: Damit der teufflich trawer-geist Nicht öfter mich erschleide : Denn der gewislich gar bald fällt, Den dein rechte hand nicht hält, Drum mir dieselbe reiche.

818. Der 23. Psalm.

Mel. Es ist gewislich an der zeit.

**W**as kan uns kontnen an für noth, So uns der Herr, Herre weidet :: Und speiset uns mit himmel brot, Und auf die weide leitet : Darzu erquicket unser süß, Und kühet mit dem wasser süß Seins werthen Heiligen Geistes.

2. Um seines namens willen uns Er führt an rechter straffen :: Läßt uns in keiner zeit trostlos, In schanden oder baten : Darum wir stetes mutzig seyn, Auch in des todes kampff und peim, Denn du bist bey uns, Herr.

3. Der steck'n und stab unsers pastors Uns tröstet und auch strafet :: Das creutz dämpffet des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geist durch der sünden aist, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast uns bereit einen tisch, Den wir stetes anschauen :: Deins heiligen wortes werthe speis, Die wir im herken fauen : Wenn uns des feindes list angreiff, Derselb dann unser jeel erquickt, Sammt deins Geistes heile.

5. Dein güte und barmherzigkeit Darum uns, Herre, folgen :: Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hier durch den glanben Jesu Dort offenbar im saule dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helf uns der Herr Jesus Christ, Der unser Herzen bauet ;: Durch rechten glauben und lieb auf sich, Das wir den Vater schauen Durch ihn samt dem heiligen Geist, Welchen der munsch zu Herzen geht, Sprechen einmüthig, Amen.

219. Mel. Auf auf mein berg, und durc.

\* **W**as kan für eine grösser freude seyn, Als wann ich pflege bey dem Herce: mein Und treuen Heiland Jesu Christ zu bleiben, Das keine plage mich von ihm kan treiben?

\* 2. Wann mich kein innerlicher feind verflach, Noch auch mein hertz ein zeugnis mir verlanth, Wenn nach gebürh ich meine stell versehe, Und in den schanden-meiner wege gehe.

\* 3. Darbey mag neidhart machen was er will, Er mache mich zu seines lästerns ziel: Er mag auf mich all seine pfeile schieffen, Und was er mehr soll thun, für gift nicht wissen.

\* 4. Er mag weit die verleumdung streiten aus, Und damit kriechen rum von haus zu haus: Er mag durchstöhen alle strass und gassen, Und unversucht ihm nichts nicht bleiben lassen.

\* 5. Ich werde doch ohn allen schrecken seyn, Und achten nichts nicht, weder gros noch klein: Ich ruh in einem fels, der Christus heisset, Darinn kein lügner mich noch neid-hund beisset.

\* 6. Die pfeile springen von dem fels zurück, Und dem verleunder schaden eigene thut, So sehn die lügen all auf krancken füssen, Und werden unversehens ungerissen.

\* 7. Ich hab auch überdis noch einen schild, Der ist mit ob bestreichen, fett und mild, Von dem die stumpffen pfeile abgefallen, Die weil gedult und hoffnung mich umwallen.

\* 8. Wächset mir auch noch zu viel nutz und freud: Freud weil ich seh ein göttliches geleit, Darinn mir böse herken ganz nicht schaden, Und nur mit bitterm leid sich selbst beladen.

\* 9. Nun, weil ich wohl nutz achtung geben drauff, Das ich vollbring löblich meinen lauff, Die tugend lieb, und meinem Gott vertraue, Und nicht auf gunst der schwachen menschen laue.

\* 10 Du Gott, du alter, frommer, starker Gott, Behüte mich ja für verdienem spott! Sieh, das in deinem schutz ich sicher wohne, Bis ich aus gnad empfah die ehren-crone.

11. 20

11. So sen nun molacemuth mein liebes hertz, Und laß nicht nehmen ein dich arressen schmerz: In deinem beruff verbleibe unverdrossen, Die weil du bist in Gottes schutz geschlossen.

12. Sieh, neidhart, wie ich dich so wenig acht, Wie dein greidgrämen mich so lustig macht: So du nicht hättest mich dazu getrieben, So wär auch ungemacht die liedlein bleiben.

220. In bekannter melody.

\* **W**as mein Gott will, das gescheh allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste: Er hilft aus noth Der fremme Gott, Er tröst die welt ehn wasser, Wer Gott vertraut, Test auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

\* 2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben:; Was mein Gott will, das mir geschieht, Will ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr, Denn all mein hoar Er selber hat geschrieben, Er hält und wachet, Stets für uns tracht, Auf das uns ja nichts fehlet.

\* 3. Nun muß ich sündler von dieser welt hinfahrn in Gottes willen:; Zu meinem Gott, wein ich ihm gefällig, Will ich ihn halten feste: Mein arme seel Ich Gott bescheh In meiner letzten stunde, O frommer Gott, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

\* 4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wiest mir nichts versagen:; Wenn mich der böse geist ansetzt, Laß mich, Herr, nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach Gott mein Herr, Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauff sech ich fröhlich, Amen.

221. Mel. O Welt ich muß dich lassen.

\* **W**as soll ein Christ sich streffen, Und nur sein leid erweisen, Nicht auf den Herren sehn? Den aus dem creuze schliefen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein unglück kan geschehen.

\* 2. Ohn Gott vermag uns allen kein härlein zu entfallen, Kein finger weh zu thun: Er kan nichts mehr als wechen Für seiner heerde suchen, Die vermalis, so auch nun.

\* 3. Solt es auch anders meinen, Was gut mit uns den seyn? Das glaub ich ewig nicht, Zu trübsal uns verlassen, Und unarmherzig hassen, Ist wider seine pflicht.

D 3

4. Er

4. Er weiß sich anzustellen, Als stirzt er uns zur höllen, Und sey uns spinnen-seind: Bleibe doch in allen nothen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerbest: freumb.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wider löwen haut: Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von hinuen Ein vater: hertz geschaut.

6. Mit unbekanntem wegen Ist er uns überlegeth: Sein rath kommt uns nicht hen, Doch bleibt zeit weiser handel Und unerforschter wandel Von allent tabel fren.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausant fürzunommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum auten, Und hält durch scharffe ruten Uns in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem der euch hat gezeuht, Und wund geschlagen, fehlet Es auch an hülfen nicht.

9. Bedenckt, was dort aefschrieben, Uns, die wir Gott recht lieben, Müht alles creuz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre feune. Der tod das leben seynt.

Sinn Tach.

822 Hof. am 11. Mel. An wasserflüssen.

**W**as soll ich doch, o Ephraim, Was soll ich auch dir machen, Der du so oftmal meinen grim Hoff pflegen zu verlaßen? Soll ich dich schützen Israel? Soll ich dir deine freche seel Hinfärter noch bewahren: Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher großer sünden-hauff Ohn alle schen gefahr ren?

2. Sollt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen, Und dich wie Sodem, ohne gnad, Und wie Adama fallen? Sollt ich nicht billig meine glut Auf dein verführtes gut und bunt, Wie auf Zebeim, schütten, Dieweil du ja mein moer und bahm, Kist ärger noch, als sie gethan, Bis hiehet überschritten?

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles herkleid sencken: Allein es will mir nicht zu sinu, Ich hab ein anders denken, Mein hertze will durchaus nicht dran, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brennt siltz gnad und liebe, Mich jammert dein von hertzen sehr, Und kan nicht sehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben, Ich bin und bleib erbarmens-voll, Und halte nichts vom sterben: Denn ich bin Gott, der trenz Gott, Mit nichten einer aus der rett Der bösen Adams-kinder, Die ohne tren und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und kätlich große sündler.

5. So biut ich nicht, das gläube mir, Und nimms recht zu gemüthe, Ich bin der heilige unter dir, Der ich aus lauter güte Für deine sünde in den tod, Und in des bittern creutes noth, Mich, als ein lam, will geben: Ich, ich will tragen deine last, Die du mir, mensch, gehäufter hast, Auf daß du mögest leben.

6. O heiliger Herr, o ewig heil, Verfühner meiner sünden, Ach heilige mich, und laß mich theil In hey und an dir sünden, Erwecke mich zur wahrer ren, Und gieb, daß ich dein eble tren In festem glauben fasse, Auch töbte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-loth Hinfort von hertzen hasse.

P. G.

823. Mel. Von Gott will ich nicht.

**W**as wilt du dich betrüben. Du meine liebe seel, Ich den nur kerklich lieben, Der heist Immanuel, Vertraun dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wo dirs wird selig seyn.

2. Dann Gott verläßt keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, So ihm vertrauen fest. Läßt sich an wunderlich, Laß du dir gar nicht trauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen Betrost mit freischem muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut. Denn was Gott haben will, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen künden, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trogklich Mit seinen rott-gesellen Sich setze wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen ränden lassen, Damit er dich will fassen, Dann dein werck fördert Gott.

5. Er richts zu seinen ehren Und deiner seltsaekit, Sollt seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wdr noch so leid, Wills dann Gott haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß jurücke bleiben, Was Gott will, das geschicht.

DD 4

6. Drum

6. Drum ich mich ihm ergebe, Dem sen es heims  
 gestelt, Nach nichts ich mehr sonst strebe, Denn nur  
 was ihm gefällt, Sein will ist mein begier, Der ist  
 und bleibt der beste, Das glaub ich stets und feste,  
 Wohl dem, ders glaubt mit mir. J. S.

824. Mel. O Gott du frommer Gott.

**W**as wilt du, mensch dir viel gedanken davon  
 machen, Das nicht zu ändern steht, beziehl  
 Gott alle sachen, Was du nicht fassen kannst, da weiß  
 der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr noch alles  
 richten soll.

2. Der elend erden-wurm, will der aen himmel  
 steigen? Die arme creatur will die dem schöpffer  
 zeigen, Was er anordnen soll? bedarff der ick und  
 rath, Der so viel tausend jahr die welt regieret hat?

3. Ach nein! dem grossen Gott sen alles heimges  
 stellet, Er mache es fortan, hok wie es ihm gefällt,  
 Obs gleich oft seltsam scheint, so ist doch endlich  
 gut, Was seine wundermacht und höchste weisheit  
 thut.

4. Darneben kan er dir, o frommes herb, verlei  
 hen, Daß es dir alles mit zum besten musz gedeyn:  
 Wenn du ihn bitterst drum, und trauest ihm allein:  
 So schickt ers allerseits, wie dirs wird dienlich seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, doch Herr, aus  
 lauter gnaden Sieh, daß mirs heilsam sey, und nirs  
 gends könne schaden, Wie wunderbar sichs Lehr: es  
 stehet alls bey dir, Ich will auch dir allein drum  
 danken für und für.

6. Gott Vater, dir, nicht uns, nicht uns, Herr  
 sen die ehre: Dein lob, O Jesu Christ, dein lob sich  
 immer mehre: Dir Heilger Geist, Gott, dir und  
 deinem nann sen preis Für alles, das du thust im  
 ganzen erden-kreis.

825. Mel. Vater unser im himmelreich.

**W**enn ich in angst und nöthen bin, Und all mein  
 trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen  
 hoch, Zum Herrn un hülf, und denck ihm nach,  
 Und wart bis mir geholffen werd Von dem Gott  
 himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird  
 mein' n fuß nicht gleiten lan; Der Herr ist, der  
 mich selbst behüt, Ob gleich der feind troht, tobt und  
 wüt: Der Israel schütz und vertritt, Der wacht  
 allzeit und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sicht, Der kalte  
 mond

mond des nachts anlicht, Doch kommt des Herren  
 hülf zu hand, Hält über deiner rechten hand Mit  
 seinem schatten, hülf und hut, Daß dir kein unglück  
 schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der Herr bereit Für allem  
 übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht zu lang,  
 Behüt deinen aus- und eingang, Hilfst dir zuletzt  
 aus allem leid, Von nun an bis in ewigkeit.

826. In bekannter melodey.

**W**end ab deinen jorn, lieber Gott, mit gnaden,  
 Und laß nicht wüten deine blutige ruthen,  
 Nicht uns nicht streng nach unsern mißthaten,  
 Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen,  
 Wer könnte deinen jorn und grimm ertragen? Alles  
 müß vergeh'n, was du hast geschaffen, Für deinen  
 plagen.

3. Vergieb Herr! gnädig unser grosse schulde,  
 Laß über das recht deine gnade walten, Denn du  
 pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhal-  
 ten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und er-  
 den, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod belad-  
 en: Warum solten wir gar zu nichte werden, Im  
 jorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohns creuz und bitter leiden,  
 Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen  
 lassen sein herb und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben,  
 Dein guad und Geist durch Christum wolk uns ae-  
 ben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben,  
 Mit dir zu leben.

827. Mel. Ach was soll ich sünden.

**W**enn sich alles widrig stellt, Fast ein herb und  
 tröste dich, Wenn geht alles hinter sich, Wenn  
 dich angst und noth befället, Was sich hart und  
 schwer anlät, Wird zuletzt das allerbest.

2. Merck, wie Gott die seinen führet Wunderlich  
 auf dieser erd, Was hier unwerth, ist ihm werth,  
 Weil er, wie er will, regieret, Was sich hart und  
 schwer anlät, Wird zuletzt das allerbest.

3. Gott geht anders als wir meinen, Sein thun  
 sieh oft seltsam aus, Sein rath führets doch hie-  
 aus, Durchs creuz macht er groß die seinen, Was  
 sich hart und schwer anlät, Wird zuletzt das aller-  
 best.

D. J. O.

Ob 5

Gespräch

Gespräch Christi mit einer gläubigen Seelen.

228. Mel. Jesu meines Lebens.

**W**enn wird doch mein Jesus kommen In das wilde thranen-land? Flag und flag hat zugenommen. Leid und weid nimmit überhand: Wenn wird mich mein Heiland arüssen, Mir den bitteren Kelch versüssen? Herr, du bist mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir einst zugetruncken, Liebß du mich, so thu bescheid, Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden, Wer nicht liebet, leidet nicht, Liebß du mich, so leide mit.

3. Andre wissen nichts von leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit, Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehmutz stillen, Andre haben lauter huld, Ich muß leide ohne schuld.

4. Denen die fortuna schmeichelt, Und die weit ein lustigß neigt, Denen alle molast heuchelt, Und das glückß rad wohl geneigt, Die von keinem leide wissen, Werden einmal theuer bißsen, Irrer freud bringt larvas leid, Arghes leid bringt lauter freud.

5. Wenn es aber kömmt mit hauffen, Wenn es nicht ben einem bleibt, Wenn kaum eines kan weß schmauffen, Wenn ein creuz das ander treibt, Wenn ich muß im leide verfahren, Soll ich denn die seuffter seare? Soll ich leiden meine plag, Und doch mich denn meine klag?

6. Kanst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von herzen liebt, Wird kein leiden von sich schieben, Müg sich dem creuz erwiebt, Lang und meng ja nicht befürget, Fragt nicht, wer das leid verkürzet, Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

7. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich seü mich zum creuz fast bißsen, Andre gehen aufgericht, Herr, erlaube mir zu segen: Daß auch andre helfen tragen, Mir allein des creuzes pein Will fast unerträglich seyn.

8. Schau! das kind dem vater trohet, Schweiß und müg dich erweich, Ich weiß besser, was dir nicht het, Ich wills haben, nimmit vorlieb, Du darffst nicht nach andern fragen, Was ich aufleg, soll du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

9. Ach.

9. Ach, es ist doch schwer zu trauren, Leiden ist ein harte muß, Ohne trost so lang zu dauern, Ist gar eine strenge buß. Soll ichs lassen oder wagen? Soll ichs creuz auch trostlos tragen? O mein Jesu, komm herben, Mache mich des creuzes frey.

10. Grisch gewaart, ist halb gewonnen, Wer das creuz sein hurtig fast, In der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last, Du mußt dich dem creuz ergeben, In dem sterben und im leben Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

11. Soll es seyn, so seyn gelitten, Weil es Jesus haben will, Keine rettung will ich bitten, Eke meinem Gott kein ziel, In das creuz ich mich beuge, Mit dem sterbe ich und lebe, Aller welt-lust sag ich ab, Wenn ich nur dich Jesum hab.

12. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebsteß kind, Droben will ich dich schon lassen, Hier gebulde rauffe wind, Leite du wie ich gelitten, Erreite du wie ich gestritten, Droben folgst die ehren eron, Groß und ewig ist der lohn.

220. Das geber Josaphat 2. Chron. 20.

**W**enn wir in höchsten nothen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und hunden weder hülf noch rath, Ob wir gleich surgen früh und spat.

2. So ist es unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, Du treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und beben unser augn und herz Zu dir in wazer ren und schmerz, Und suchen der sunden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheiffest anädiglich Allen, die darum bitten dich, In namen deines Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kömmen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all unser noth, Weil wir icht hest verlassen gar, In großer trüßal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselbn aus gnaden los, Etch' uns in unserm elend ben, Nach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

230. In eigener melody.

**W**er die Gottesfurcht ihm erkofren, Und der tugend hat geschworen, Daß sein ungeräthter fleiß Ihre schätze kan ergründen, Soll und muß zuletzt empfinden, Daß sie wohl zu lohnem weiß.

2. Er wird sich in sich nur kehren, und von aussen nichts beachten, Sein gemüth ist reichthums voll, Ist ein vorrath aller sachen, Die uns anhängaff konnen machen, Und ein mensch ihm wünschen soll.

3. Niemand wird ihn leichtlich sehen, Dem verwehnten glücke stehen, Was ein anderer betteln muß, Und doch kaum weiß zu erlangen, Reichthum, ehre, pracht und prangen, Tritt er unter seinen fuß.

4. Sich im glücke nicht erbeben, Und durch unglück nicht begeben, Ist die kunst, die er nur kan: Er wird alles leid begüten, Was nicht stehet zu verhüten, Nimmt er sein mit willen an.

5. Nichts wird ihm den nuth bewearen, Ziel die welt mit harten schlägen Gleich auf seinen scheidel hin: Und was hat er zu erschrecken, Was ihn sicher kan bedecken, Ist sein löwen starker sinn.

6. Trost euch allen, die ihr meinet, Gold und was von aussen scheineth, Sey, worauf man fussen kan: Was ist stand, geblüt und güter? Ach ein fall-stück der gemüther, Rauch und schatten um und an.

7. Mein, Gott ehre mir die tugend, Die ein schöner schmuck der jugend, Und ein stab dem alter ist, Die sich unser nicht wird schännen, Wenn du, glück-reichthums muß nehmen, Und von uns gewichen bist.

831. Mel. Was mein Gott will.

**W**er Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden:; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem soll der himmel werden:; Darum auf dich All hoffung ich Gang fest und steiff thu sehen, Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Ich befehl dir Aus, was du mir Aus gnaden hab gegeben:; Herz, sinn und muth, Leib, ehr und aut, Daz zu mein ganzes leben: Der engel dein Bewahrer das mein, Bey tag und auch bey nachte. Den feind an mir, Nach seinem begier, Laß sünden keine machte.

3. Weil ich bin gewiß, Daß es wahr ist, Und du nach meinem begehren:; Was ich nun bitt, Vere sagst mir nicht, Sondern mir thust gewähren:; So will auch ich Stets lieben dich, Und preisen deinen namen, Damit hinfert Nach deinem wort Ich hülf empfahde, Nuren.

832. Mel. Wohl dem, der sich.

**W**er nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbarlich erhaltens

erhalten In aller noth und traurigkeit, Wer auf den allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hülf uns unser quaal und ach? Was hülf es, daß wir alle morgen Besessnen unser ungemach? Wir machen unser creuz und leid Nur grosser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt, Gott der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenns uns nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erkunden, Und mercket keine heuchelen, So kommt Gott, eh wir uns versehn, Und läset uns viel guts aefsehen.

5. Denck nicht in deiner drangsal hize, Daß du von Gott verlassen seyst, Und <sup>er</sup> Gott der im schoosse sitzet, Der sich mit steten <sup>er</sup> se soeist, Die folgend zeit verändert viel, Und <sup>er</sup> sein ziel.

6. Es send ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, An grossen klein und arm zu machen, Den kleinen aber groß und reich, Gott ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürcken kan.

7. Sein, der und geh auf Gottes wegen, Verriecht das deine nur getreu, Vertran des himmels reichem seg'n, So wird er bey dir werden neu, Denn welcher keine zuvericht Auf Gott setz, Den verläßt er nicht.

833. Mel. Allein zu dir Herr.

**W**er will doch zweiffeln in der noth, Ist sie gleich noch so heffrig? Wer will sich fürchten für dem tod? Ach Jesus ist so kräftig, Daß, wenn der menschen hülf und rath In schwerem creuz ein ende hat, Nur er zu helfen weiß allein, Bald tritt herein, Und lindert gnädig unser peyn. J. Kist.

2. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, &c.

834. Mel. Durch Adams fall.

**W**er wird, o Gott, der dir vertraut, In seinem creuz verlassen? Ich weiß ja, wer auf dich arzt hat, Den fauß du nimmer lassen, Nur stille seyn, Und dir allein Sich in der noth erproben, Das hülf süßwahr und endlich gar Das unglück überstrehen.

2. Hilf mir mein Gott, aus noth und tod, Du wirfst mich nicht verlassen, Ob sich gleich täglich mehret die noth, Dein trost bringt freud ohn massen. Laß endlich mich Recht seliglich In Frieden, Herr, abscheiden, Und frey von noth, Sünd, höll und tod, Erheben dich mit freuden.

835. (In Theurung.) Mel. Es woll uns Gott.  
**W**ie bist du doch so fromm und gut, Herr Gott, in deinen wercken: Gang willig ist dein herz und muth, In nothen uns zu stärcken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du solst sie speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wiederum preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unser noth, Und hochbetrübt stunde: Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns trefflich schwer: Das völklein muß verstmachten, Es laufft und kretzelt hin und her, Das will kein reicher achten, Doch fremde noth betrachten.

3. Du hast vorrath gang und gar, O Gott, von uns genoss, Und leider ein betriebes jahr Zur straffe lohn: Und weil die nahrung ist so schlecht, Die armen auch wenig essen, So sprechen wir: Gott ist gerecht, Der vormals voll gemessen, Hat unsrer jetzt vergessen.

4. Nun, Herr, wir wollen gleichwol nicht, Wie die veragte stehen: Drum suchen wir dein angesicht, Ach! merk auf unser stehen: Zwar da wir waren satt und stark, Du lieffen wir dich fahren, Ein ieder frast das beste mark, So, daß sehr wenig waren, Welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken, Wir lieffen die barmherzigkeit Zum armen häußein sincken: Wir halfen nicht der matten schaar, Sehr böß war unser leben, Drum müßten wir ient offenbar In diesem jammer schweben, Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun, Herr, mit stärker hand, Um deines namens willen, Du kanst das abgeehrte land Mit gütern wiederum füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gieb brodt den armen leuten, Deitt hülfße währet jammer noch, Du kanst auch ja von weiten uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermüßig Ertheilen ihre gaben, Insonderheit laß uns forcht, Nach

Nach deiner gant, Herr, streben. Von dir allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wirfst geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth quälen, Da werden wir mit grosser ehr, Herr, deinen ruhm erzehlen, Da wollen wir mit frischem muth In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimm schwingen, Dir ewig lob zu singen.

Der 42. Psalm.

836. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

**W**ie der hirsich in grossen dürsten schreyet, und frisch wasser sucht: Also suchst dich Lebensfürken Meine seel in ihrer sucht, Meine seele bräut in mir, Lecket, düstet, trägt begier Nach dir, o du süßes leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angeicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine threnen sind mein brodt Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähnen meine spotter: Wo ist nun dein Gott und retter?

3. Wann ich denn des imen werde, Schütt ich mein herz von mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wolt ich gern Oben, und dir meinem Herrn In der schaar, die copper bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh, meine seel? Harr auf Gott, der herzlich lieber, Und wohl siehet, was dich quäl, Er ich werd ihm dennoch hier Fröhlich danken, daß er mir, Wann mein herz ich zu ihm richte, Helff mit seinem angesichte.

5. Mein Gott, ich bin voller schande, Meine seele voller leid, Darum denk ich dein in laude Bey dem Jordan an der seit, Da Herminius hoch befür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steibet: Und dir cron und scepter neiget.

6. Deines jornes stunden kaufen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht mit eiser brausen, Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. Gott der Herr hat mir verferothen, Wann es tag ist, seine güt, Und wann sich die sonn verfero-

frocken, Heb ich zu ihm mein gemüth. Sprache: du mein fels und stein, Wegen welchen alles klein. Dem ich in dem schooß gessen, Warum hast du mein ver-  
gessen?

8. Warum mußt ich gehn und weinen Ueber mei-  
ner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch  
und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo  
ist nun dein Gott, und sein großes thun? Davent,  
wann du sicher lanest. Du so viel zu rühmen pflaest-

9. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh,  
meine seel? Harr auf Gott, der herzlich liebet, Und  
wohl siehet, was dich quäl. Er ich werd ihm denn  
noch hier frolich dancken für und für, Daß er mei-  
nem angesichte Sich selbst giebt zum heil und lich-  
te.

337. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

**W**ie lang hab ich, o höchster Gott, getragen  
meine last und noth! Wie lanee hat dir zuge-  
schri'n Mein hochbetrübter mueth und sinn.

2. Und doch hab ich kein hülf von dir Erlan-  
t, das creuz wird schwerer mir, Es nimmt von stund  
zu stunden zu, Läst weder tag noch nacht mir ruh.

3. Oftmals hab ich ben mir gedacht: Ein harter  
stein wird hoh gemacht Durch regen-tröpflein die so  
klein, Dein herz will fast noch härter seyn.

4. Mein thänen-wasser sich ergeußt, Und über  
meine wangen fließt, Fällt auf dein herz gar mil-  
digh, Dennoch läßt nicht erweichen sich.

5. Ach Gott! du brunnpell veller anad, Des lieb  
und treu kein ende hat, Laß übertröpfeln doch dein  
herz, Erbarmung traug mit meinem schmerz.

6. Willt du mich nicht gar machen los Von mei-  
nem creuz, das schwer und groß, So lindre mir doch  
solche plag, Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, Sieh nur ges-  
dult, daß ich im leid Ausdauern mög, wie sichs ge-  
büert, Und nicht durch mehrmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr jammerig seinst, Ja, daß  
du ein erbarmter heist, Darum, o Gott, laß ferne  
seyn, Daß du wollst härter seyn als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, Wer ist  
sonst, der mir trost zuspricht? Und wird es ie gleich  
auch gethan, Eh ich doch nicht mer helfen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller noth er-  
retten mich, Rein unglück ist so groß erhört, Wann  
du gebeutst, so muß es fort.

II. Ges.

11. Gesündigt hab ich oft und viel, Wer ist der  
mit dir rechten will? Doch weil du gnad hast zuge-  
sagt, So sey es auf dein wort gewant.

12. Ich traue dir, ich ruß und schrey, Bid ich des  
schmerzens werde fren, Der mich noch drückt so hart  
und sehr: Dein wort kan triegen nimmermehr.

13. Wann gleich die ganze welt verachtet, Doch  
fest und unbeweglich stehst, Was mir, o Gott, dein  
mund verspricht. Dein hülfle bleibt außen nicht.

14. Ich will alsdann mit lust und freud, Nach  
ausgestandner traurigkeit, Hoch vreisen deine hülf  
und gnad, Die mich niemals verlassen hat.

338. Mel. Ein feste burg ist.

**W**ie lang, o Herr, wie lange soll Dein herze  
mein vergeßen? Wie lanee soll ich jammere-  
voll Mein brot mit thänen essen? Wie lanee wilt  
du nicht Mir dein angeicht zu schenken reichen dar?  
Wilst du denn ganz und gar Dich nun vor mir ver-  
bergen?

2. Wie lanee soll die trauer-höl In forcen ich be-  
siken? Wie lang soll meine arme seel In diesem ba-  
de schmerzen? Soll ich denn alle tag Immer lauter  
plag, Die welt im gegentheil Nur immer lauter  
heil Nach ihrem wunsche haben?

3. Ach schau' dich von deinem saal, Und siehe,  
wie ich leide, Mein herzensweh und grosse quaal Ist  
meiner feinde freude. Herr, mein getreuer hort,  
Hör an meine wort, Die ich, durch trübsal hier Ge-  
preßter, schüct herfür, Laß dein gemüth erweichen.

4. Erlenchte meiner augen licht Mit einem gna-  
den-winck, Damit ich in dem tode nicht Entschla-  
fe noch verlinck. Sieh, daß die böse rott Nicht  
treib ihren spott Aus mir und meinem sath, Als hätte  
ich liberal Verspielt und verlohren.

5. Ach steh und hoffe steiff und fest Darauf, daß  
du die deinen Nicht endlich untergehen läßt, Kanck  
auch nicht böse meinen, Obs gleich kienweilen  
scheint, Als wärst du uns feind, Und gänzlich abge-  
wendt, So sind ich doch behend Dein vater-herze  
wieder.

6. Mein herze lächt für grosser freud, Wann ich  
bey mir bedenck, Wie herzlich gern in böser zeit  
Dein herz sich zu uns lencke. Der Herr ist from-  
mes muths, Thut uns nichts als guts, Daß ist mein  
lobgesang, Den ihn zum ehren-dank Ich hier und  
dort will singen.

P. Gerh.

339. Mel.

839. Mel. Was mein Gott will.

**W**ies Gott gefällt, so gefällt mirs auch, Und laß michs gar nicht irren:; Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar, Weiß ich fürwahr, Gott wirds zulezt wohl richten, Wie ers will han, So muß ergahn, Solts seyn, so seys ohn tichten.

2. Wies Gott gefällt, zufried ich bin, Das übrigs laß ich fahren:; Was nicht soll seyn, stell ich Gott heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihn halten still? Wird doch Gott gnad bescheren, Ich weißel nicht, Solts seyn, man spricht, So seys, wer kans Gott wehr. n?

3. Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs wohl In allen meinen sachen:; Was Gott versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist auß sonst, Welt-wis und kunst, Es hilft nicht haar auß rafften, Man murr od'r keiß, Solts seyn, so seys, Wird doch sein weg mauslauffen.

4. Wies Gott gefäut, laß ichs ergahn, Will mich darcin ergeben:; Welt ich seinem willen widerstah, So müst ich bleiben kleben:; Denn g'wiss für wahr All tag und jahr Bey Gott sind abgerichtet, Ich schick mich drein, Es g'schick, solts seyn, So seys bey mir erwählt.

5. Wies Gott gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leid:; Dahin ich mein sach stellt will han, Dak sie mir sollen beide Gesallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwarz oder weiß, Solts seyn so seys, Gott wird wohl gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt, so lauffe hinaus, Ich laß die vöglein sorgen:; Kömme mir das glück heut nicht zu hand, So wird es doch seyn morgen:; Was mir beschert, Bleib unverwehrt, Ob sichs schon thut verzehen:; Dankt Gott mit freiß, Solts seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefällt, dasselb ich will Und weiter nichts begehren:; Meiner sach hat Gott gesteckt ein ziel, Darben wirds bleiben werden:; Das leben mein Sey ich auch drein, Auf guten grund zu hauen, Und nicht außs eiß, Solts seyn, so seys, Will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehmt ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten:; Er ist allein, der helfen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth,

Laß gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewaltiger weiß, Solts seyn, so seys, Ich gewinn:; wer nur will wetten.

S. J. S. S.

840. Mel. Was mein Gott will.

**W**ill es mein Gott, so geht mirs wohl, Auf ihn will ich fest bauen:; Er weiß wohl, wie ers machen soll, Wohl den'n, die ihm vertrauen:; Niemand will er in nothen laßn, Er hat alles in händn, Gar treulich thut er uns bestahn, Aus unglück kan er wenden.

2. Wen er lieb hat, den achtet er, Hält ihn unster der ruche:; Macht ihn sein leiden nicht so schwer, Trägt es mit sanftem muthe, Siebt sich unter des vaterd hand, Ist gedultig darneben, Gott ist gerecht, und läßt niemand Zu hoch verführet werden.

3. In großem alück erhebt dich nicht, Gedenc, es kan sich enden:; Im unalück verzage nicht, Das wetter kan sich wenden:; Besiel dein sach dem lieben Gott, Der wird dich nicht verlassen, Der alück und unglück wenden thut, Er weiß wohl ziel und massen.

4. Im unglück hab ein löwen-muth, Pflegt man im sprichwort sagen:; Gedenc, es wird uech alles gut, Thu nur Gott dein leid klagen:; Keim menschy auferdn aefunden ward, Es soll auch der noch leben, Den unalück nicht betroffen hat, Thut die erfahrung eeben.

5. Fürcht Gott allein, lieb jedermann, Sey dienstbar allen leuten:; So wird dich Gott nimmer verlassen, Thu seiner hilf erbeuten. Trau mit gedult des creuzes ruch, So du etwas muß leiden, Alsdann wirst du in Gottes hut In ewigkeit wohl bleiben.

841. Mel. O wir armen sündler.

**W**ilt du von deinen plagen, O mensch, befreiet seyn, So mußt du nicht verzagen In Gott der dir allein Kan plötzlich wiedergeben, Wo du nur alaubin bist, Dein halb erstorbnes leben, Das ohne dich sein ist.

2. Was darffst du dich viel grämen? Will Christus selber dich Dein creuz zu herzen nehmen, Und werffen ab das joch Der krankheit, so dich drücket, Auch schwer bis auf den tod, Ja seine lieb erquicket Uns plötzlich in der noth.

3. So heit dir Gott vergeben Die schwere sündschuld, So süßist du auch gar eben In deinem creuz

creuz gedult. Denn das sind Gottes sitren, Daß er den frommen oft viel mehr giebt, als sie bitten. Und zwar ganz unverhofft.

I. K.

842. Mel. Ach was soll ich sinder.

**W**ind und wetter, sturm und regen Wechsel, daß uns früh und spät Ost entsetzt düß und rath. Wenn die feind zu toben pflegen, Endlich kriegt doch lustt und raum Der gedruckte palmen-baum.

2. Weil wir sind in diesem Leber. Preßt den palmbaum anast und noth, Das creuz drückt ihn bis in tod, Leben heißt in unalich schweben, Endlich kriegt doch trost und raum Der gedruckte palmen-baum.

3. Wenn dich drücken will ersticken, xans nicht weiter, als Gott will, Drum lern ihn nur halten still, Der nach drücken will erwicken, Endlich sinkt im himmel taum Der gedruckte palmen-baum.

D. J. C.

843. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**W**o denk ich armer mensch doch hin, Wie komm ich nun auf diesen sinn, Daß ich zwar wider willen, Herr, wider dich ohu alle ma:ß Vom bösen geist mein herse laß Mit lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von kindheit an An leib und seel denn guts aethan, Und alle anad erwiesen; Ist also von mir für deine gut geriefen?

3. Ach Herr, ich hätte wohl verdient, Daß du mich als ein böses kind Abald zur hollen stiesch-lästerung als unmahl Im feuer büßen ließt.

4. Du aber, lehre mich verkehrt. Daß solches lästerliches schmähen Vom bösen aeist herrührt, Daß er durch solche lästerung Mich armen in verzeiffelung, Und andre läster führe.

5. Rett dein und meines Heilands ehr, Und laß den reuffel nun nicht mehr Zu meinem herren schmähen: Ach aieb! daß ich dem läster-aeist, Der mich dich nur verlästern heist, Mäg kräftig wider stehen.

6. Berleib daß ich gleich zu der zeit, Wann sich der böse aeist nicht scheut, Durch lästerung zu toben, Dich nüg in meines herrens grund, Und außserlich mit meinem mund, Mit hehem ruhme loben.

7. A.

7. Ach Herr, ich schrene noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben. Ich räum ihn ganz mein herse ein, Daß soll sein heilger tem-pel seyn, Sein merck darinn zu treiben.

8. Ach Heilger Geist! komm, heilae mich, Daß satan, der so lästerlich Dich stets geschändet, weiche: Ach! bleib und wütre du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu Gottes lob gereiche.

I. B. M.

844. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

**Z**ion flagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt: Die er trägt in seinem herren, Die er ihn erwählt hat, Ach spricht sie: wie hat mein Gott mich verlassen in der noth? Und läst mich mit sammer pressen, Keiner hat er gar ver-gessen!

2. Gott, der hat mir fest versprochen Seinen bey-stand in dem leid: Läst mich nun vergeblich doch An der thür der gnaden-zeit: Ach! will er dann für und für Grausam zornen über mir? Kan und will er sich der armen Jezund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu mir des Herren mund: Du bist ickund die betrübte, Geist und seel ist dir verurndet: Doch stell alle trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihreu sorgen lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn: Da die liebe könt verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Schau doch hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders sehn, Ich muß ja gedenden dein: Deine manren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schooß: Wie die kindlein die nach sauzen, Meine gnad ist übergroß: Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja die bolte selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

I. Zeerin.

845. Mel. Wo Gott der Herr.

**Z**u dir allein in dieser noth Wir deine kinder ru-fen: Auf dich du gnaden-reicher Gott, Steht unfer

unser trost und hoffen ;; Du wollest in dem zorn  
dein Der gnaden ja eingedenck seyn, Und uns nicht  
gar verderben.

2. Voll bosheit, leider! ist dies land, Den sünd-  
gantz ergeben ;; Dennoch viel fromme dir bekant,  
Nach deinem willen leben : Denn du ein kirch an  
diesem ort Dir hast aefstiftet, durch dein wort, Der  
wollst du nicht vergessen.

3. Der grosse hauff dich, Herr, veracht, Sich an  
dein wort nicht kehren ;; Ob wir gleich wolten mit  
unser macht, Konnen wir ihm nicht wehren : Sind  
wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen  
nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir auch beschwert, Die sind  
sehr leid uns armen ;; Wir sind der straff und ruck  
wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Weene-  
men unter missethat, Die Christus für uns getra-  
gen hat, Und väterlich uns zücht'gen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die  
dein'n, o Gott, verlassen ;; Israel du errettest bald  
Im meer auf droger straffen. Da sonst all hülf wer-  
lohren was, Durch dich allein das volck genas, Der  
seind ihm nicht kont schaden.

6. Also auch liegt komm uns zu feur, Die wir sie  
ken in sorgen ;; Das wir werden vom schwerde  
und feur Umbracht heut oder morgen : Den jam-  
mer, so wir han gesehn, An mann und weib, und  
kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Dies land den teutschen geben ist, Wohl vor  
viel hundert jahren, Auf daß sie deinen namen,  
Christ, Die Henden solten lehren : Sie aber han aef-  
sucht vielmehr Ihr eigen nutz, lüste und ehr, Deinet  
wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, Herr Gott, kün-  
nen vertrauen ;; Nun wachst du auf, und machst  
uns bang, Daß wir für angst verzagen : Dein gericht,  
Vater, ist immer recht, Wir thun als kinder, die  
man schlägt, Die sagen nicht warumme ?

9. Worlängest ist verdient dis lohn, Bisher hast  
du gebornet ;; Daß es endlich so wird zugehn, Sich  
viel haben besorget : Dis gewitter habn gewirct  
viel, Muß fühlen, ders nicht glauben will, Mit  
schand und schaden lernen.

10. Herr Christ, in dieser grossen gfahr Dich blei-  
ten wir von herzen ;; Dein arme schäfflein ja bes-  
wahr, Daß sie die wölff nicht fressen : In deinem  
schun

Lucan. XII. 1.  
Zur selbigen Zeit wird dein Volck  
erretet werden.

Non Vivitur  
extra



Der Jarchen Fort  
Ein sichret Ort.

Schutz mir seel und leib, Haus, hof und gut, mit kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unser herrschaft verleihe den stum, Daß sie sich recht befehren :; Und halten nach den worten dein zu deinem lob und ehren : In deinen fruchten nüchtern seyn, Der unkeuschheit sich machen frey, Geacht und recht erhalten.

12. Der unterthan'n viel tausend sind, Die von dir, Gott, nicht hören :; Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre : Da dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Da kan man dir nicht trauen.

13. Zu retten uns in dieser zeit Fürsten und Herrn erwecke :; Gib rath, gib macht, gib driesigkeit, Damit der feind erschrecke : Wenn wir darnach den frieden schon, Durch deine hülff erlanget han, Ewig wolln wir dir dancken.

14. Dis lied von mir gesungen ist, Dich, Herr Gott, zu bewegen : Erbarm dich mein, o Jesu Christ! Mein herz zu dir thu neigen : Mein nam allein sey dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

### Von der Ch. lichen Kirche.

846. Mel. Dancet dem Herrn heut.

**A**ch bleib bey uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein gottliches wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschn nicht.

2. In dieser schweren betrubten zeit Verleihe uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort. Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermeren Auf einen hauffen komm'n herkey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so sieh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unser herzens trug, Und deiner

Kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Sieh daß wir leben in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Wo Lützen avß dem jammertthal Zu dir in deinem himmels saal. D. N. S.

847. Mel Wenn wir zu beschien.

**A**ch Gott, in gnaden von uns wend Dis große eruz und groß elend, Damit wir sind ungeben gar, Und steh all ansehlich in g. hr.

2. Behüt uns deine runderlein. Um Christi unsers Herren peyn, Für peßung und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht, Wend von uns deinen zorn und gricht, Daß dir lobsingt unser mund Für deinei schutz aus herkengrund.

B. X.

848. In eigener melody.

**A**ch Gott! mein seel thut herglich zu dir schreyen/ Erher mein ruffen, dein ohr zu mir neigen/ Mein groß elend Mir wieder wend, Daß sich mein seel mit dir mög ewig freuen.

2. Wie lang hältst du dein antlitz mir verborgen? Wie lang solltich mein herz anpassen und seroen? Mein arme seel Leidet grosse quaal, Ich bin betrübt, den abend als den morgen.

3. Herr, wie lang wilt du mein so gar vergessen? Mein jammer und elend ist über die massen, Für angst und schmerz bricht mit mein herz, Erbarm dich mein, du füsse würgel Jesse.

4. Erbarm dich mein, laß dich zu herken gehen/ Mein elend wollest du gnädiglich ansehen, Wann ich empvor zu deinem chor Mein händ und augen sehlich thu aufheben.

5. Ich weiß gewiß, und gläub von herkengrunde, Du wirst mich hören zu rechter zeit und stunde, Dann du hast die Vertaffen nie, Die dich ausrufen mit herzen und mit munde.

6. Christus Jesus wird mich auß schändte zieren, Als seine liebe brant mit ihm heimzuführen In seinen thron, Da werd ich schon Mit allen engeln lieblich musciren.

7. Da wird dann alles schön und lieblich klingen, Die engeln schöne freuden-lieder singen, Der lieblich klinget also schou, Daß alle seelen für großer freude springen.

8. Wenn mein herz an die grosse freud thut

dein

denken, So kan mein elend mich so sehr nicht fräncken, Denn es wird Gott, Nach meinem tod, Das rechte gnaden-wasser mir einschenken.

9. Mit himmlischen manna wird er mich speisen, Und mir die allerbesten schätze weisen, Da werd ich ihn, Mit heller stim, Mit allen engeln ewig lobn und preisen.

849. Mel. Ach Gott vom himmel.

**A**ch Gott vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie übel gehts den heiligen dein, Gang trostlos sind wir armen: Weil menschen-schutz nicht helfen kan, So nimm du dich des elends an, Und laß dichs, Gott, erbarmen.

2. Denn das ist die betrübte zeit, Da Christus von gesaget, In welcher sich die welt sehr freut, Dein häufflein heult und klaget, Weil man ihm so viel plag anthut, Dir zu vermeinten dienst, o Gott! Ach laß dichs Gott erbarmen.

3. Pest, hungers-noth, krieg, mord und brand, Angst, furcht an allen enden, Damit gestrafft ist unser land, Sind kommen von dein u händen. Weil unser sünd in himmel schreyt, Das land uns in die fremd auspeyt, Ach laß dichs Gott, x.

4. Doch was sind feur, schwerdt und strang, Die nur den leb beschweren? Denn wenn sie wärent noch so lang, Müß ihre quaal aufhören In tode: was die seel betrifft, Ach! das ein ewigs herkleid stift: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

5. Denn dahin ist es kommen nun, Daß auch die seelen leiden, Die seelen und gewissens-ruh Nunmehr fast von uns scheidet: Das wasser an die seel uns geht, Das schwerdt ihr an dia gurgal kehrt: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

6. Die trübsal wächst er also sehr, Wehret sich in alten tagen, Daß auch dein auserwehltes heer (Wärs möglich) möcht verzagen, Weil man so grossen absall spürt, Derer so die vernunft verführt: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

7. Gedult winkeit, wie lang! wie lang! Die hoffnung sich verkehret: Wernunft die schreyt wie bang! wie bang! Der glaube selbst aufhöret: Man steht ja keine bestuna nicht, Vor angst der menschen herge bricht: Ach! laß dichs, Gott, erbarmen.

8. Du hast ja längst in beinz hand Die deinen eingeschrieben, Sind sie dir denn nicht mehr besant? Wo ist dein siegel blieben? Au unser thran

Agisch Ges. D.

Et

non

nen zählst du wohl, Rein feuszter nicht umsonst seyn soll, Du mußt dich unsr erbarmen.

9. Vater: Das bringt die zusag mit, Durch Christi blut vollzogen, Du bist gerecht, zu wandelt nicht, Hast keinen nie betrogen. Ob du wohl führst in traurigkeit, Hört drum nicht auf die gütigkeit, Du mußt dich unsr erbarmen.

10. Denn ob die schuld zwar überaß, Die vor im reße blieben, So macht uns Christi quittung los, Die an das creuz geschrieben, Hat nun der bürge gang gethan, Was wilt du uns mehr haben an? Du mußt dich unsr erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß, Nur laß uns nicht verjaagen: Leg nicht mehr an, als möglich ist Dem fleisch und blut zu tragen, Hilff tragen, dem wir sind zu schwach, Ein end all unsers jammers mach. Du wirst dich unsr erbarmen.

12. Behüt uns für verneffenheit, Und unsern troß verleihe, Doch gib uns auch beständigkeit, Dein Geißt uns mutz verleihe, Streh Paulo in den banden bey, Dem gefallnen Petro gnädig sey, Du wirst dich unsr erbarmen.

13. Dein ist die kraft, dein ist die ehr, So wir dein merk fort treiben, Zu deiner ehr den glauben mehr, Dein wort muß ewig bleiben: Nur bleib und erhalt bey uns auch Die sacrament im rechten brauch, Du wirst dich unsr erbarmen.

14. Steur der vernunft, Die allzeit will Dein stund und rath ausrechnen, Gedult gib, daß wir halten still, Bis die hilff wird einbreuchen, Die kein nem nicht verjaget ist. Amen, im namen Jesu Christi Wirst du dich unsr erbarmen.

850. Mel. Nun freut euch lieben,

**I**ch her, ich liebe herzlich dich Im wüsten trüb-  
sals wetter! Du fester fels, du trostest mich,  
Mein Gott, o mein erretter! O wie die burg, mein  
horn, mein heil, Mein schild, mein schutz, mein bes-  
stes theil, Mein hert, auf den ich traue.

2. Dich will ich ehren, grosser Gott, Mit loben  
und mit beten, So wird mein fracher feind zu spott  
Du wirst ihn untretren. Nimm mich als wie  
ein aug in acht, Mit starcken flügeln deiner macht,  
Beschirme mich verlassen.

3. Die augen heb ich sehulich auf, Daß du so gnä-  
dig blickest, Mein herze bauert freudig drauß, Daß  
du so gern erquickest. Der Herrte hilfft, es soll mein  
muth,

muth. Weil er an mir so löblich thut, Den Herren  
ewig preisen.

4. Herr Gott, von herken danck ich dir, Die hohen  
wunderwerke Erzeht alle für und für, Ich prei-  
se deine stärke, Du ziehst den armen aus dem toth,  
Ein schutz bist du zur zeit der noth, Du weichst nicht  
von den deinen.

5. Wir rühmen, daß Gott bey uns steht, Des Her-  
ren name macht, Daß man das siegs-panier er-  
höhet, Israels hütter wachet, Es ist ihm unser noth  
bekant, Es hilfft uns seine rechte hand Gewaltiglich  
aus nothen.

6. Dort jene trugen ohne scheu Auf ihre roß und  
wagen, Uns aber steht der Herrte bey, Der wird die  
feinde schlagen. Herr, hebe dich in deiner kraft,  
Auf daß uns werde ruh geschafft, Laß deine macht  
besingen.

7. Der Herr ist mein licht und mein heil, Ich  
fürchte mich für keinen, Der Herrte wird mir in der  
eil Mit seiner kraft erscheinen. Ob schon ein kriegs-  
heer auf mich stößt, Bleibt er doch meines herzens  
troß, Gott fan den kriegten steuren.

8. Er deckt mich für der bösen welt In seiner si-  
chern hütten, Er ummirt mich auf sein seil gezeit, Er  
hört mein änglich bitten, Auf einen selsen bringt  
er mich, Mein haupt erhöht er gnädiglich Hoch u-  
ber meine feinde.

9. Man stößt mich, daß ich fallen soll, Gott aber  
hilff mir wieder, Mein mund ist seines lobes voll,  
Ich rühmen meine lieber, Des Herren rechte  
bricht hervor, Des heeren rechte schwebt empor,  
Des Herren rechte sieget. G. W. Sacer.

851. Mel. Wo Gott der Herr.

**I**ch Herr, mit deiner hilff erschein, Rett uns an  
leib und seele.: Gefallen sind uns erbe dein  
Die feind, der gar ist viele: Von ihm dein gottes-  
dienst und wort Geldstert wird an manchem ort, Und  
jämmerlich zerstört.

2. Auch ist deins volcks unschuldig blut, Oftmals  
so viel vergossen.: Daß es gleich wie ein wassers-  
fluth Allenthalben gestossen: So mancher Christ ist  
biqericht, Der doch des tods war schuldig nicht,  
Ihr viel lund nicht begraben.

3. Die leichnam deiner heiligen werth Sind wer-  
den vogel-freye.: Und von dem thier im land ver-  
zehrt, Ach Gott, dein macht beweiset Hilff doch,

und tröst uns lieber Gott, Wir sind worden eilt  
hohn und spott Den'n, die um uns her wohnen.

4. Ach Herr, wie lang wilt du so gar, So hart eint  
unmuth fassen :; Wilt du bewegt seyn immer ar,  
Den jorn nicht fallen lassen? Gleich an dein arme  
Christenheit, Gedenc an dein barmherzigkeit, Und  
krafft uns doch mit waffen.

5. Schütt auf die feinde beiten grimt, Die dich  
wohl können nennen :; Und rühmen dich mit groß  
ser stimm, Im arunde dich nicht kennen : Stärk  
auch mit deiner sturcken hand Alle, die dir thun wi-  
derstand, Und deinen namen schänden.

6. Sie fressen auf die Christenheit, Sie tödten,  
wüten, morden :; Verwüsten kirchen, land und  
leut, Wir sind sehr dünne worden : Gedenc nicht  
unser missethat, Die solche krafft verdienet hat, Er-  
barm dich unser balde.

7. Zu fördern deines namens ehr, Hilf uns aus  
diesen nöthen :; Du treuer Heiland, steur und  
wehr, Die feinde graufam wüten : Errett uns, Gott,  
aus aller noth, Vergieb uns unser missethat, Um  
deines namens willen.

8. Es treiben bittern giftigen spott, Die wider  
dein wort streiten :; Sie sagen, wo ist nun dein  
Gott? Ach Herr, kanst du es leiden, Halt ihn ihr  
lästern nicht zu gut, Und räche deiner heiligen bluts  
Des so viel ist vergossen.

9. Das seufften der gefangnen, Herr, Laß die auch  
gehn zu hauffen :; Tröst sie in ihren änstest schwer,  
Und heile ihre schmerzen : Mit deinem grossen arm  
und gewalt Dein armes häufflein auch erhalt, Das  
sie nur wolken schlachten.

10. Sie lästern areulich deinen Sohn, Christ uns  
fern lieben Herren :; Ach Gott! nun länger nicht  
verschon, Ihm lästern wölst du wehren : Vergilt  
ihm, Herr, vielfältiglich, Daß sie so schmähtlich  
schänden dich, Dieweil sie drinn verharren.

11. Ach Gott, hilf, und verlaß uns nicht, Tröst  
uns in allem leide :; Auf dich steht unser zuver-  
sicht, Wir sind schaaß dein, r weide, Dein erb und  
volck, du unser Herr, Deinn grossen namen, ruh  
und ehr Laß uns doch ewig preisen, Amen. M. J. J.

852. Mel. Wer nur den lieben re.

Ach sagt mir nicht von gold und schätzen, Wort  
pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich  
ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen  
setzt:

setzt: Ein ieder liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum  
nur allein.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein  
schaz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen  
weide, Und finde, was mein herze stult. Ein ieder  
liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches  
schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das ver-  
wüsten, Was menschen-hände zugericht. Ein ieder  
liebe, was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

4. Sein schloß kan keine macht zersthören, Sein  
reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibet  
stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.  
Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur  
allein.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen ;  
Sein allerhöchstes angesicht, Und was vor schmucl  
an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.  
Ein ieder liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur  
allein.

6. Er kan mich über alls erheben, Und seiner klar-  
heit machen gleich ; Er kan mir so viel schätze ge-  
ben, Dadurch ich werde ewig reich. Ein ieder liebe  
was mag seyn, Ich liebe Jesum nur allein.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang  
ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl  
gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit. Ein ier-  
der liebe was mag seyn, Ich liebe Jesum nur al-  
lein.

853. Mel. Es ist gewislich an.

Ach treuer Gott! ich ruff zu dir, Hilf, daß mich  
nicht verhöre Die böse lust, Die steckt in mir,  
Nach reichthum, wollust, ehre ; Wie daß ich an  
dein wort nich halt, Und dadurch, was mich man-  
nigfalt Anjuchet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schafft, Und spei-  
set auch die raben, Nicht lassen uns durch seine  
krafft Auch tranck und speise haben? Sollt, der das  
gras und blumen jiert, An kleidung nicht, was uns  
gebührt, Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat,  
daß er Gott preise, Wer bey dem werck, das er ver-  
richt, Hat kleidung, tranck und speise : Ob uns ein  
mehrers werden soll, Das weiß er, als der vater wohl,  
Obd seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan Got-

tes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Hochsten walten, Sein wenig auch daß gedenkt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erkundten haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann, der groß von mitzeln ist, Viel andre hat verderben. Und daß sich mehr des geldes haufft, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erhen lachen offit, Wenn sichs mit ihm will enden, Auch krieget da mancher unverschafft, Das er kan frisch verschwenden: Der geizhals aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich kan er sich nie recht freuen.

7. Und wann es an das scheiden acht, Da ist erst noth vorhanden. Der trost, die hoffnung, se da steht Im goldklump, wird zu schanden: Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da Gottes zorn breunt an, Der brennt bis in die hölle.

8. Das ihn denn hat in ewig noth An Leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und kotz, Wie schon mans auch polieret: Die erde hat herfür gebracht, Daß er zum gözen ihn gemacht, Dem er als hie gebener.

9. Hinaegen wer sein herz erhebt Gen himmel von der erde. Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wenn Gott ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und liebt es gern und frölich.

10. Von seinem gut erweist er noch, Daß ers dars aufnicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze, Die fliegen niemals auf im rauch, Und sendt darneben sicher auch, Vor die ben, roß und motten.

11. Es ist fürwahr ein greß gewinn, Der keinen je betrüget, Wann man Gott traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Bloß seynd wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wanns Gott gefüllt, Hinaus und alles lassen.

12. Herr, was mir hie von nöthen thut, Mich erlich zu ernähren, Das wilst du mir an haab und gut Von meinem fleiß bescheren. Daß ich, mein saaz auch nach mir, Nicht arbern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürffe.

854. Mel. Nun dancket alle Gott.

**A**ch! Vater unser Gott, der du durch große güte uns

Uns immerfort erweist dein väterlich gemüthe: Hilf daß von uns auch werd der kinder aut verrißt, In furcht, gehorsam, lieb und seker zuversicht.

2. Du bist im himmels-thron, an allem ort und enden, Wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden: So höre, herr, ach hör von deinem freuden-saal, Warum wir bitten dich hie in dem thronen-thal.

3. Ach! Vater, unser Gott, laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät in demuth sey zu ehren, Daß wir betrachten recht, wie groß, o Gott, du bist, Und daß der arme mensch nur Staub und aschen ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen nament preisen, Für alle güte und gnad, die du uns thust beweisen, Daß jederman werd kund, wie unaussprechlich sey, Herr, deine weisheit, macht, barmherzigkeit und treu.

5. Ach! Vater unser Gott, du hast uns aufgenommen Hier in dein anaden-reich, da wir die tauf bekommen, Sieh, daß fortan dein wort uns fall wie himmels-thau Aufs herge, und uns stet zu deinem dienst erbau.

6. Erlenchte den verstand, den glauben uns vermehre, Die lieb in uns entzünd, des satans reich zerstore: Verleihe, daß auch wir oftmals an unserm theil Anwünschen deiner kirch glück, auf-zuhilf, Fried, und heil.

7. Ach! Vater, unser Gott, hilf, daß erfüllet werde Dein heilger guter will, im himmel und auf erde, Daß unser eigens will und fündliche begier Durch deine krafft in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser herz, daß wir in gutem tagen Nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen, Sieh, daß nichts zeitliches uns machen kan betrüben, Daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach! Vater, unser Gott, laß uns fort deine gaben, Und unser täglich brodt zur nothdurft heut auch haben: Hilf, daß wir warsam seyn, und rätzlich halten haus, Und auch mit wenigem begnüglich kommen ans.

10. Sieh einigkeit und fried, treu, zucht und ehr daneben, Auch heilsam regiment dem erte, Wo wir leben. Wend seyr- und wassers-noth durch deine hande hat, Wend pest und franchtyt ab von uns und unserm land.

11. Ach! Vater, unser Gott, aus lauter güte und

gnaden, Vergieb uns unser schuld, damit wir seht beladen: Es ist ja keine sünd, dafür nicht habe schon Mit seinem blut bezahlt dein eingebornier Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre schuld erlaßten, Die uns zuwider seyn, und sie darum nicht haßten; Daß wir von herzen-grund verzeihen, creutz und schmach, Und dir in gütigkeit und sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater unser Gott, durch deine wunderstärke, Hilf wenn versuchung kömmt, und dämpff des satans wercke. Daß wir auch unserm fleisch nicht folgen und der welt. Wenn uns zur sünde reizt ehr, wollust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid, gleichmüthig von gedanken, Demüthig ohne falsch, sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit getroßt und frölich seyn.

15. Ach Vater, unser Gott, du wollest uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen; Daß wir durch deine hilf bald werden aus gefahr; Aus trübsal, creuz und pein, errettet immerdar.

16. Verleihe uns deine krafft durch alles durchzuhringen, Daß unser glaube mög die ehren-erren erzingen, Wann in dem letzten kampff all elend, angst und noth, Ein selig ende nimmt mit einem saufftest tod.

17. Nun Vater, unser Gott, steh an diß unser beten; Laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten. Denn dein, o Herr, ist fort je länger und je mehr; In alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi namen. Auf dein untrülich wort, ein gläubig, freudig amen. O Jesu Christ, durch dich und dein verdienst allern Wird alles ganz gewiß, ja, ja, und amen seyn.

855. Mel Jesu Komm doch selbst.

**A**ch wann kömmt die zeit heran, Daß ich möge schauen an Meinen lieben Jesum Christ, Der mein lieb- und leben ist?

2. Ach! wo bleibst du doch mein licht? Komm doch fort und säum dich nicht, Komm doch, weil mit großem schmerz Auf dich wart mein frances beth.

3. Kömmt du nicht recht alsobald, Meines lebend aufenthalts, O vergeht für liebs-begier Mein betrübter geist in mir.

4. All

4. Allzeit weißt du, daß ich mich Nicht erhalten kan ohn dich, Weil du liebster Jesu Christ, Meines lebens leben bist.

5. Drum so kömmt doch bald zu mir, Und erretue mich mit dir, Schließ mich in die arme ein. Die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süßen mund, Thu mir deine liebe kund, Drück mich an die zarte brust, Die mir ewig schaffet lust.

7. Also werd ich dort und hier Frölich sinnen für und für, Daß du, liebster Jesu Christ, Meines lebens leben bist.

856. Mel. Jammer hat mich ganz.  
**A**ch wie weh ist reinem leben, Ach mir ist so herzlich bann, Ich muß meine stimm erheben, Daß erschall ein klag-gefang. Der durch lust und wolcken dringe, Der für Gott mein elend bringe, Denn mein creuz wärrt gar zu lang.

2. Ach ich seuffte mich so müde, Daß ich ganz erschwächet bin. Habe noch rest noch friede, Meine kräfte sind dahin, Und das maß in meinen beinen Will durch haut und knochen scheinen, Wo der sorg ich nicht entriem.

3. Ach! wann andre ruhig schlaffen, Und so fein erwideln sich, Fühl ich meine pein und straffen, Die mich quälen grausamlich: Denn vergieß ich heiße thranen, Doch umsonst ist all mein sehnen, Gottes hand die drückt mich.

4. Lieg ich nicht in meiner kammer, Ohne schlaff, voll traurigkeit, Weil von schwermuth. angst und jammer, Meing seel ist nie beireyt? Fühl ich nicht in meinem herzen Solche pein und bitter schmerzen, Daß mein mund ohn ende schreyt?

5. Wenn ich ruf auf meinem brette, Wenn die nacht nun bricht herein, Seufft und wein ich in die wetze, Wehe als jemand gläuben kan: Thranen sind nur meine speise, Die nach ihrer sichten weisse Säulen meinen mund ledann,

6. Wenn für grosser pein und zagen Mir der angst-schweiß bricht heraus Führt ich ein so schrecklich klagen, Daß es schallt im ganzen haus. Ach ich kan in saub und aschen Hand und mund mit thranen waschen: Heißt dich nicht ein harter krauf?

7. Fröh und spät verschling ich thranen, Weil man täglich zu mir sagt: Magst du Gottes noch erwähnen, Dessen trost dir so behagt? Aber wenn (o

stuch der erden) wirst du wohl errettet werden? Alle ist umsonst geklagt.

8. Wolte Gott, daß ich nur hätte Wasser gnug in meinem haupt, Und daß mir auf meinem bette Stets zu weinen wär erlaubt, Möchten doch zuletzt mein augen Thrün-quellen taugen, Welchen ihre kräft geraubt.

9. Gott, wie kannst du doch ansehen, Daß ich so viel leiden muß? Will denn dir nicht näher gehen Meiner thänen überfluß? Mich verlangt jetzt so von herten, Lindre, Vater, meine schmerzen, Samt der schweren zeit verdruß.

10. Rette mich aus meinen nöthen, Meines drangs verjag doch nicht: Soll mich denn die trübsal tödten, Der ich alle zuversicht Nur auf dich, mein Gott, gesetzt? Heile mich, ich bin verletzet, So daß schier mein herz zerbricht.

11. Zwar du hast mich oft befreyet Aus der grim- migen gefahr, Welch ich nicht so sehr aescheuet, Weil noch lebens-hoffnung war: Aber dis macht mit nur bangen, Daß mein creutz jetzt währt so lange, Ja mich quälet immerdar.

12. Nun, du weißt, was ich gebenede, Wann ich so geplaget bin, Wann ich mich so grausam kräncke: Wenn ich sprech in meinem sinn: Ach! der Herr hat mein vergessen, Und den creutz-felch voll gemetzt, Höchster Gott, wo soll ich hin?

13. Merck es doch, was ich muß trincken, Bitter wasser aus dem bach, Wasser, das mich läßt versin- ken. In der noth mit wech und ach, Gall und wermut muß ich schmacken, Ja die herbe myrrhen le- cken, Ploßlich folgt der tod hernach.

14. Liebster Jesu, laß mein bitten Nicht vergeblich seyn geschehn. Nun ich weiß die alte sitten, Wenn du scheinst hinweg zu gehn, Denn muß erst die hülfte kommen, Ey den trost, der mir benommen, Wird auch ich bald widrum sehn. J. K.

857. Mel. Allein auf Gott seyn.

**K**lein auf Gott in allem schau, Auf menschen wort und werck nicht bau, Gott ist allein der hülfte schaff, Der menschen thum in zweiffel hafft.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pand, Wirst du die schand einmal verkehren, So ist um deine ehr geschand.

3. Es ist so wohl bey freud und schmerz Nichts edlers als ein reines herz. Ein gut gewissen ist das best, Ach zu, halt dieses kleindorf fest. 4. Die

4. Die obern ehr an Gottes stat Mit herz und mund, auch mit der that. Wenn zwang und obrig- keit nicht wär, Es gieng wußt und seltsam her.

5. Bist du ein herr, so sey gelind, Denn Herren unter Gott noch sind: Bist du ein knecht so sey ge- tren, Daß Gott dein greisß lohn drauf sey.

6. Hab acht, zeuch deine kinder recht, Hast sie in freis und kleidern schlecht: Steur ihrem eianen sinn bey zeit, Auch faulheit, pracht und äppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem größern wiech, Ver- trage den, der dir ist gleich. Ein mensch hier von dem andern lebt: Wer fromm ist, niemand widerstret.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis, Such nicht dein eigen lob und greisß: Wann Gott die gras- den-hand abzieht, Kein wig dann was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück, Es hat noch wunderbare tück. Wahrhaftig und gewis ist das: Wie bald zerbricht doch glück und glas?

10. Für trägheit und für müßiggang Bewahr dich zu dem lebendag: Ein fleißig mensch hat immer brodt, Der lediggänger fomm in noth.

11. Nach saulen tagen dich nicht sehn, Zur arbeit dich bey zeit gewohn: Arbeiten wird dir sensz zu schwer, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein Des Herren se- gen muß da seyn, Drum ruff Gott an zu deinem werck: Gebet ist über wis und stärc.

13. In unglück hab ein tappfern muth, Trau Gott, der macher löses gut, Wenn du die krafft durch wah- re buß Abbitten und ihm fällst zu fust.

14. Die hoffart merck, acht dich gering. Daß stolck dich nicht in unglück bring: Gede ist bey wein, der fall ist nah, Von dem ist vor die hoffart da.

15. Wemig dich, es du wenig haist, Groß reich- thum ist auch grosse last, So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchtes nicht recht.

16. Dein thum und lassen Gott befehl, Mit sorg und schwermuth dich nicht quäl, Gott sorgert für uns alleamt, Drum greiff du ihm nicht in sein amt.

17. Dem armen gieb von deiner haab, Und weise ihn nicht von dir ab, Gott segert deinen tisch und haus, Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allezeit redlich vom gemüth, Für list und falschheit dich stets hüt! Man haßet den, der falsch- bert übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding, Halt ja selch lafter nicht gering: Ein lüner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und dich und jenes von ihm sagt, Dem glaub nicht bald, richt auch nicht fort, Hör erstlich an des andern wort.

21. Sey dich darum nicht auffser ruh, Daß andre haben mehr denn du, Denn der sich grämt um fremd des glück, Begehrt ein rechtes thorenstück.

22. Es sind viel tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält, Drum sieh dich für, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maas und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein treuer freund, Der Gott und dich mit treuen meint.

24. Strafft iemand dich vernünftiglich, Das ist ein freund, und liebet dich, Ein narr die straffe fleucht und haßt, Ein weiser sie zu herzen faßt.

25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr, Viel redest bringt gar selten ehr. Wer gern das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heisst, Von solchen sachen die du weißt, Weißt du nicht völlig wie und was, So schweig, und andre reden laß.

27. Worzu dich dein beruf anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebürt: In fremde wercke miß dich nicht, Der thut genug, der feins verricht.

28. Sey nicht ein wind- und wetter-hahn, Daß du oft neues sängest an: Was du dir wohl hast fürge- setzt, Dabey verharre bis auf die zeit.

29. Wer pech anreißt, der wird beschmiert: Wer bos gesellschaft liebt, verführt: Sieh, daß man dich daselbst nicht find, Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst: Ein ieder feind dem schaden thut, Der sicher ist, und auffser hut.

31. Denk oft an deinen todes-tag, Ob der wohl heure kommen mag, Biß du denn fort dazu bereit, Wohl dir, o wohl in ewigkeit.

32. Mel. Du. o schönes welt-gebäude.

**N**ies hat für uns ein grones welt-gebäude, Wir sind aller letzte schmach. Kanst du, liebster Gott, noch schauen Länger dieses ungemach? Kanst du über deinen schaafen Länger halten mit den straffen? Vater, wie lang wilt denn du Mit der ruthen schäupen zu?

2. Haß

2. Hast du, liebster Gott, vergeffen, Uns genädig mehr zu seyn? Wie lang sollen wir noch freesen Un- ser hergentleid so ein? Schau wie uns die menschen haßen, Und die nächsten freunde lassen, Wir sind al- ler leute spott, Die uns achten wie den toth.

3. Du hast uns gemacht zu waisen, Unse beste freund sind todt, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bitterm thranen-brodt, Und für unsern haus und thoren Stopfst ein ieder seine ohren, Jes- der fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meint, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gift, Laß uns doch nicht unterfincken In der noth, die uns betrifft, Sieh uns doch ein seligs ende, Laß uns doch in deine hände fallen, oder hilf uns doch Einmal aus dem harten joch.

5. Doch wir wollen nicht verzagen, Wen Gott liebt, Den züchtigt er, Kämen auch nie straff und plag- gen Auf uns mit viel tausend her, Gott weiß wohl, was uns mag nützen, Der wird uns auch wohl bes- schüßen, Er spricht nur ein einzigs wort, So geht alles unglück, fort. J. G. S.

359. In bekannter melody.

**A**mselkes hüttlein meiner seelen, Du wüßtes nest, was suchst du doch, In dem dir aufgelegten joch, Dich selbst noch mit verdruß zu quäl? Dein haupt und Heiland leidet pein, Und du, du wilt bes- freyett seyn, Sieh deines herrschers tieffe wunden, Die dich zu gleichem bund verbunden.

2. War du wirst recht mit cruz geerönet, Er lei- det sonder recht und fug, Um deine bosheit, trug und trug, Der dich mit deinem Gott versöhnet, Du hast verbrochen, haßt versehn, Er will vor dir zur marter gehn, Du hast die straff und tod verschuldet, Er hat diß alles vor dich erduldet.

3. Wie manchemahl hat dein fuß geleihtet, Wie oft hat die verwegne hand Sich zu verbotnem zweck gewandt, Wie oft hat dich dein aug verleitet, Was satans erb-gift angehaucht, Das hast du vielmals mit gebraucht, Mein hers hat aus des Geistes schrancken Durch deinen trieb oft müssen wanden.

4. Drum leide, was Gott aufgeleget, Er meint es mit dir herzlich gut, Du kennst ja seinen vater- muth, Mit dem er deine schwachheit heget. Diß joch, die last, die bürd, und pein Laß dir ein sichres merkmal seyn, Daß wer nicht hier auf rosen gehet, Sey seinem Gott in guaden stehet. E 7 5. Laß

5. Laß denn das heer des abgrunds brammen, Die theure schuld, die hohe post, Die mehr als alle schätze kost, Die unbegreiflich schwere summen, Die satan auf uns bürden san, Die hat mein heiland abgezhan, Hat mich von schulden frey gezählet, Und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süßes joch, o sauffte bürde, O vortheilhafte kreuzes-last, Die du mir das erworben hast, Daß ich mit Gott vereinigt würde, Wie leicht ist, was Gott aufgelegt, Weil Christus selber heut und trägt, Weil Gottes kind selbst seinen rücken Will unter meine bürde drücken.

7. Tüg, ach Herr Jesu, mein gebrechen, Lösch uffers Gottes eiter-glut, Wo mir mein laßter schaden that, Laß vor mich, Herr, dem teiden sprechen, Dämpf alle bosheit, alle schuld, Gib trost im leiden, gieb gebult, Lehr mich, daß deine vater rüthz Kommt meinem argen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdriessen, Was, Herr, dein lieb vor mich ertrug, Als Gottes zorns rüthz auf dich schlug, Zu meinem heil und trost genieszen: Laß Herr das gut, das du erwarbst, Als du vor mich am holze starbst, Mich deinen knecht, dem kind ererben, So werd ich in dir selig sterben.

860. Mel. Herr Jesu Christ meins.

**W**as Gottes wort lernst du erkennen, Wie Gott sich deinen Gott läßt nennen, Der dir hilfft aus der sünden noth, Durch seines Sohnes blut und tod.

2. Wenn du das recht gläubig festiglich, Wie dein Gott selbst versichert dich, So hast du trost aus Gottes wort, So bist du selig hier und dort.

3. Die tauff schenckt dir das höchste gut, Das nachmal Christi leib und blut, Wenn dir die sünd vergeben sind, So heist und bist du Gottes kind.

4. Hät dich für sünd, glaub schlecht und recht, Und halt dich freum, als Gottes knecht, Wieß Gott getreu bis in den tod, So hilfft dir Gott aus aller noth.

5. So segnet dich Gott müldiglich, So lebst du bey Gott ewiglich, So wird dem glaub für Gott bekehrt, Wenn endlich wird die welt vergehrt.

6. Ehr sey dem Vater, &c.

D. J. V.

861. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

**C**hris mein Gott, erhör mein flehen, Sieh auf meine grosse last, Vielmal will ich zu dir gehen, Aber ach! die welt mich faßt, Darzu auch das arge fleisch Wehret alles, was du heist, Ach, mein Gott!

Gott! du wußt mir geben Dir zu dienen stets im leben.

2. Heut denc ich mich zu befehren, Morgen bist ich schon verkehrt, Du wilt mich das gute lehren, Die welt mich bald böses lehrt, Drum ich schrey ben solchem stand, Hilff mir, Herr, durch deine hand, Die welt will mein herz hinlencken, Stets an ihre lust zu denken.

3. Rühr, o Herr, mein hartes herze, Weiche auf den harten stein, Daß ichs ja nicht halt für scherze, Was mich lehrt der wille dein. Nimm mich mir, und gieb mich dir, Was von dir wendts, wend von mir: Denn ich wil gern alles lassen, Daß ich dich allein mög fassen.

4. Du sagst, daß man dich denn ehre, Wenn im creus man folget dir, Drum, mein Gott! gedult mich lehre, In der schwachheit steh ben mir: Gib mir deinen guten Geist, Der mir stetes hülfz leiht. Ach! es kan kein mensch bestehen, Wenn dein Geist wird von ihm gehen.

5. Du wußt, daß mein werck dich preise, Daß mein glaube werd bezengt, Wenn ich lieb den nächsten weise, So alsdann mein fleisch sich bengt. Ach! so wärm die kalte lieb, In mir meinen glauben ab; Auf daß ich dir und auch allen Möge dienen nach gefallen.

6. Drück in mich deins wortes kräfte, Liebe mich in Gotts geseh, Daß ich le! und solches haffte, Mit dem leben hernach seh. Hier gilt weder witz noch kunst, Alles heucheln ist nur dinst. Ach! wie gern will man nicht wissen, Daß man nur sey da gessen.

7. O mein Gott, laß mich absagen Meinem fleisch und aller welt, Und mich selbst ben dir anlassen, Achten nicht, wem solchs gefält, Denn der welt ihr widerspiel, Ist des glaubens rechtes ziel. In dein reich mag nicht erlangen, Wer sich an die welt will hangen.

8. Führe mich, dir nachzutreten, Steh mir ben, du himmels-held, Denn du kanst allein erretten, Daß ich überwind die welt. Sieh, hic steh ich ickt für dir, Dir zu dienen für und für. Alles will ich gern verlassen, Führe mich auf des himmels strassen.

862. Mel. Kommt her zu mir.

**D**aß alle menschen sterblich seyn, Das macht die sünde nur allein, Die Adam hat begangen, Der

Der eifer Gottes trief uns aus, Vom paradies ins jammer-haus, Drinn wir lezt sind gefangen.

2. Ach Gott, wie übel sind wir dran, Weil niemand sicher leben kan Fürs todes stetem wüten; Er würget, wie er uns anrufft, Jung oder alt, sein grimt und gift Ist gar nicht zu verhüten.

3. Du armer mensch bedencke doch, In was für einem schweren joch Du fort und fort muß ziehen, Du seltest je um ehr und geld, Und was soust liebet diese welt, Dich nicht so sehr bemühen.

4. Der tod sich deinem schatten gleicht, Der niemals haarbreit von dir weicht, Und dir folgt aller enden, Sein bildniß stellt Gott sündlich dir An als len creaturen für, Wo du dich hin maast wenden.

5. Die rose blüht, bald fällt sie ab, Jetzt lebest du, und muß ins grab, Wenn deine zeit wird kommen, Der vogel flucht vorüber nur, Und niemand ist, der seine furt hat irgend wahrgenommen.

6. Der rauch vergeht, das glas zerbricht, Das Kleid verschleißt und thawert nicht, Ein haus muß endlich fallen, Der baum wird seines schmucks beraubt, Und, eh mans innen wird, entlaubt, So geht es mit uns allen,

7. Drum lebe so, daß allezeit Du senst zum tode wohl bereit, Und hüt dich für sünden, Halt dich nur fest an Gottes wort, Das wird dich einen sicherst ort Im himmel lehren finden.

8. Du kaust durch Christi theures blut, Das gnug für deine sünde thut, Ins paradies gelangen: Es dancke deinem Schöpffer nur, Der dich sein arm creatur So herrlich will umfassen.

863. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**D**ie Gott gefällt, mein frommes kind, Nimm fröhlich an, stürmt gleich der wind, Und braußt, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn die geschicht, Was Gott gefällt,

2. Der beste will ist Gottes will, Auf diesem ruht man sanfft und still: Da gieb dich allzeit frisch hin ein, Begehre nichts, als nur allein, Was Gott 2c.

3. Der klügste sinn ist Gottes sinn, Was menschen sinnen, fällt hin, Wird plötzlich krafftlos, müd und laß, Thut oft, was böß, und selten das, Was Gott 2c.

4. Der frömmste muth ist Gottes muth, Der niemand arges gönnt noch thut, Er seuet, wann und schilt und stacht Die böse welt, die nimmer such Was Gott gefällt.

5. Das

5. Das treuste hertz ist Gottes hertz, Treibt alles unglück hinterrerts, Beschirmt und schüzet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht 2c.

6. Ach könnt ich singen, wie ich wohl Im herzen wünsch und billig sing, So wolt ich öffnen meinen mund, Und singen iero diese fund, Was Gott 2c.

7. Ich wolt ergehlen seinen rath Und überarosse wunderbat, Das süße heil, die ewge krafft, Die alenthalben wirckt und schafft, Was Gott 2c.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh, Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land, Was 2c.

9. Er hält der elementen lauff! Und damit hält er uns auch auf, Sieht sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was G. 2c.

10. Sein heer, die siernen, sonn und mond, Sehn ab und zu, wie sie gewohnt, Die erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, öhl und most, brodt wein und bier, 2c.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist be-mußt und wohl bekannt, So wohl, wer böses thut und üß, Als auch wer gutes thut und lobt, Was 2c.

12. Sein häußein ist ihm lieb und werth, So bald es sich zur sünden kehrt, So winckt er mit der vater- rath, Und locket, bis man wieder thut, Was G. 2c.

13. Was unserm herzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm darbey, Der keinem jemals guts verlag, Der guts gesucht und nachaejact Was 2c.

14. Ist dem also, so mag die welt behalten, was ihr wobltaefällt, Du aber mein hertz, halt genehm Und nimn vorlieb mit Gott und dem, Was G. 2c.

15. Rak andre sich mit stolken muth Erfreuen über großes gut, Du aber nimn des creuzes last, Und sey gedultig, wenn du hast, Was G. 2c.

16. Lebst du in sorgn und großem leid, Hast lauter gram und herkeleid! Ey sey zufrieden trädgt du doch In diesem lauren lebens-joch Was G. 2c.

17. Muß du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hert, Denn alle welt und creatur Ist unter Gott kan nichts, als nur, Was G. 2c.

18. Wirft du veracht von iederman, Hönt dich dein feind, und spent dich an, Sey wohlgemuth, dein Jesus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was 2c.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und gedult, Erhalten Gottes gnad und huld, Die schleiß in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, 2c.

20. Dein erb ist in dem himmels-thron, Hier ist dein

dein scepter, reich und cron, Die wirst du schmecken,  
hören, sehn. Hier wird ohn ende dir geschehu, 1c.  
864. Der 23. Psalm. Mel. Wach auf mein 1c.

**D**er Herr, der aller enden Regiert mit seinen  
händen. Der brunn der ew'gen güter, Der ist  
mein hirt und hütter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner  
gabe, Der reichthum seiner fülle Siebt mir die füll  
und hütle.

3. Er läset mich mit freuden Auf grüner auen  
werden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath  
in schweren fällen.

4. Wann meine seele jaget, Und sich mit sorgen  
plaget, Weiß er sie zu erquickem, Aus aller noth zu  
rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf  
rechter strassen, Läßt fürcht und angst sich stülen, Um  
seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andere In finstern thal  
muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey  
süßm ungelücke.

7. Denn du siehst mir zur seiten, Schüßst mich für  
bösen leuten. Mein stab, Herr, und dein stecken Ver-  
nimmt mir all mein schrecken.

8. Du setest mich zu tische, Nachst, daß ich mich  
erfrische, Wann mir mein feind viel schmerzen Er-  
weckt in meinem herzen.

9. Du selbst mein häupt mit öle, Und füllest  
meine seele, Die leer und dürstig fasset, Mit vollge-  
schendkem maffe.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herr  
gutes muthes, Voll lust, voll freud, voll lachen, So  
lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herr-  
lich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm  
seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auferden, Und dort, da wir  
dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch  
rühmen, singen und loben. P. G.

865. In eigener melody.

**D**er Herr der hat mein leben In seiner allmäch-  
t hut: Plegt achtung drauf zu geben Gleichwie  
ein hirt thut. Drum wird mich nichts beleidet,  
Weil er mit lust mich läßt Auf grünen auen wei-  
den, Und reichlich mich begäßt.

2. Drauf wann der strahl der sonnen Im mittag  
heftig

heftig hitz, So führt er mich zum brunnen, Draus  
frisches wasser sprigt: Er labet mein gemüthe,  
Wann ich bin müd und matt: Und führt aus lau-  
ter güte Mich auf den rechten pfad.

3. Biene ich durch wüsten: nen, Und durch das  
schatten: thal, Dennoch wolt ich nicht scheuen Noch  
noth, noch tod, noch quaal, Diemeil in rein und  
schreden Du selbst, Herr. ben mir stehst, Und mich  
dein stab und stecken Im creuz und trübsal tröst.

4. Du läßt mit aller fülle Den tisch mir richten  
an, Daß ich den hunger stille, Und mich erquickem  
kan: Mein feind, der dieses siehet, Wird drüber un-  
muths voll, Daß mir viel guts geschiehet, Und er  
nun darben soll.

5. Mein häupt das muß mit öle Nach lust gefals-  
bet seyn, Und du schenckst meiner seele Den vollen  
becher ein. Des Herren anad und segem Soll mir  
zur seiten gehu, Und ich werd allerwegen In Gottes  
hause sehn.

866. Mel. Da Jesus an dem.

**D**er Herr ist mein getreuer hirt, Darum mir  
gar nichts manqeln wird, Weidt mich auf grü-  
ner auen, Zum frischen wasser er mich führt, Wofür  
solt mir dem grauen?

2. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht ich  
kein unglück überall, Der Herr er hat bey mir halten,  
Er tau und will mich nicht verlahn, Ihn will ich las-  
sen warten.

3. Auf rechter strassen leit er mich, Mein seel er-  
quicket er mildlich, Mit anad will er mich fällen,  
Und selches thut der liebe Gott Um seines namens  
willen.

4. Sein steck'n und stab mich kräftig tröst, Wann  
unglück mir zu handen stößt, Der Herr wird mich er-  
freuen, Und wer an diesen hirtten glänzt, Den wird  
es nicht gereuen.

5. Ein herrlichn tisch er mir zurecht, Vor meiner  
feinde angeficht, Er salbet mich mit öle, Und reinig-  
et durch seinen Sohn Von sünden meine seele.

6. Sein güte und barmherzigkeit Mir solan wer-  
den allezeit, In freuden werd ich schweben Im haus  
des Herren Zebaoth, Und dort im ewigen leben.

7. Solches sina ich aus herzen: grund, Bekenn es  
auch mit meinem mund, In lobe Gottes namen,  
Im Herren fr: uet sich mein geist, Und singet frelich,  
Amen.

## 867. Vor die Christliche Kirche.

**D**er tag beginnet zu vergehen, Die sonne läßt des himmels saal besetzt mit sternern ohne zahl, Wie einen bunten teppich stehen, Der schlaff tritt wald und städten zu, Gönnt vieh und menschen ihre ruh.

2. Der braut-tanz ist bereit geschlossen, Die fackeln leuchten vor der braut, Ein ieder läuft hinzu und schaut, Die sänger spielen unverdrossen, Die braut steht um und an geziert, Und wird vom bräut's gam heimgeführt.

3. Dich sehen täglich deine glieder, O Christe! die von ewigkeit Im glauben dir sind zugetraut, Und weinen herzlich hin und wieder, Dieweil du sie, o gnaden-schein! So lange lässest trostlos seyn.

4. Wenn wirst du deine braut heimführen, Sie muß wie eine wittwe gehn, Von aller welt verlassen stehn, Man giebt ihr fleisch den wilden thieren, Der gottlos hält sie ohne ziel Zum affen-werck und fast nacht-spiel.

5. Sie ist wie eine turtel-taube, Die in dem wald se sich versteckt, Da einsamkeit und armen heckt, Sie gleicht einer welken traube, Bey der kein saft mehr wird erkannt, Als die vom reben ist getrennt.

6. Sie ist ein schifflein, so das brausen Des tolsen meeres nicht erträgt, Da eine sturh die andre schlägt Und ungezäumt die winde sausen, Sie ist erblasst und nur nicht todt, Du aber schläffst in solcher noth.

7. Errette sie doch von den wellen, Steh auf vom schlaf o süßer hirt, Und führ sie an des lebens port, Treib deine schaar zu den fällen, Eh etwas, o getreuer hirt! Von wölfen noch geraubt wird.

8. Sie ist ja, die du dir vermählet, Eh als der un-bewegte grund Der erden und des himmels stund, Ward sie dein eigenhum erwählet, Auf daß sie selbte neben dir Im himmel wohnen für und für.

9. Sie ist es ja, um welcher willen Du Gottes dich geäußert hast, Bist arm geworden und ein gast, Und in die windlein lassen hüllen, Des todes und der hollen peyn Hast wollen unterworfen seyn.

10. Und kanst es unbewegt ansehen, Was man für jammer mit ihr treibt, Wie iederman sich an und reibt, Was unglücks-winde sie anwehen, Was großes wasser sie untringt, Und ihr bis an die seele dringt?

11. Du

11. Du hast dich ihrer nicht zu schämen, Ihr un-bekleides ehren-kleid Ist unschuld und gerechtigkeit, Die wir im glauben dir nehmen, Du hast sie selbst so ausgeziert, Daß sie dir würde zugeführt.

12. Drum komm sie endlich zu umfassen, Es ist schon um die mitternacht, Die lampe brennt, sie sigt und macht, und will verschmachten für verlangen, Sie wird für trauren schwach und alt, Drum komm gewünschter aufenthalt.

13. Komm, komm, damit man dein verziehen Nicht halte nur für einen spott, Und spreche: wo ist nun ihr Gott, Nach dem sie sich so heftig mühen, Dis ist das ärgste, so sie kränkt, Dieweil man dein so spöttlich denckt.

14. Wer klagt doch so ohn alle massen? Liebt eine treue mutter sehr: Ich liebe Zion noch vielmehr, Und komme bald sie zu umfassen, So spricht der Herr, er kommt auch schou, Und süßet seine braut davon.

## 868. Mel. Christ, der du bist der.

**D**ie welt liebt was vergänglich ist, Sucht geld, gut, ehr durch trug und list, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbheil in ewigkeit.

2. Nichts ist, das meine seel erkeut, Von aller dieser eitelkeit, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ic.

3. Was irdisch ist, kan nicht bestehn, Muß doch die ganze welt vergehn, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ic.

4. Das bleibt mein trost, mein schatz, mein schutz, Mein feste burg, mein hort, mein trutz: Die heilige Dreyfaltigkeit Ist ic. D. J. O.

## 869. Mel. Wo Gott zum haus.

**D**rück dich hie untreu, hohn und spott, So bleibt dein trost der treue Gott, Laß untreu immer werden neu, Gott läßt dich nicht, Gott ist getreu.

2. Wer Gott getreu, hier redlich lebt, Verachtet, wenn untreu oben schwebt, Denn sein trost wird ihm immer neu, Gott läßt dich nicht, Gott ic.

3. Weg untreu! ich diene meinem Gott, Was acht ich untreu, hohn und spott, Mein trost bleibt alle morgen neu, Gott läßt mich nicht ic.

4. Ehr sey dem Vater ic.

## 870. Mel. Durch Adams fall.

**D**u streues herb was jagest du, Und tränkest deine sinnen? Gott selber gönnet dir die ruh, Du wir sie dir mißgönnen, Wenn nach begehrt Es nicht

nicht geht her, Was darffst du dich drum grämen?  
Gott lebet doch, Das glaub ich noch, Der mag es  
aus sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt  
regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wun-  
derthätia führet: Mit vorbedacht Die Gottes  
macht Verwaltet alle sachen. Gvtr herrscher doch,  
Das glaub ich noch, Und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heist So dann,  
das muß geschehen: Was er von dir und mir be-  
schleußt, Das soll und wird bestehen: Rath, wis  
und kunß Ist ganz umsonst, Läßt Gott es nicht ge-  
rathen. Gott führt mich noch, Das glaub ich doch,  
In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine vaters-güt Uns antheil nach  
gefallen, Und mit gemeynem unterschied: Er  
schenckt nicht alles allen: Dort giebt er viel, Hie  
setzt er ziel, Und hält die maas im geben. Gott  
giebet doch, Das glaub ich noch, Die nothdurfft  
meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum; jenem nicht; Der  
kau sich nicht ernähren: Der ist gelehrt; dem wis  
gebricht: Der niedrig, der in ehren: So ißs bestellt:  
So wird die welt Durch ordnung fest erhalten;  
Gott hauset doch, Das glaub ich noch, Und laß ihn  
immer walten.

6. Hiernächst will er die arbeit auch Frisch ange-  
griffen haben, Und heisset von dir den rechter  
brauch Der leib- und seelen-gaben; Drum nicht  
verarab Der gaben haab, Fleiß, schweiß und müß  
anwende, Gott nährt mich doch, Das glaub ich noch,  
Leg ich nur an die hände.

7. Darnach und wie ein ieder rimat, Und dem er  
nachgegangen, Darnach es ihm auch offte gelinat,  
Mit Gott es zu erlangen: Dein fleiß gewinnt, Was  
Gott dir gönnt; Auf wagniß folgt erxpriessen. Gott  
seanet doch, Das glaub ich noch, Und läßt es mich  
geniessen.

8. Wann dann von oben ab es fohrt, Das zeitlich  
mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt,  
Die Gottes gunst verleihet! Weg, blindes alic!  
Weg, noth-geschick! Hinfort ich euch verlache. Gott  
gönnt es doch, Das glaub ich noch, Und stell ihm  
heim die sache.

9. Auf deine vorlicht, Gott, ich schau, Dich will  
ich lassen walten, Auf deine treu und güte ich bau,  
Fik

Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und  
frisch fort tret In meines amtes schrancken. Gott  
forget doch, Das glaub ich noch, Und trau ihm ohne  
wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Tief unten oder  
oben, Es gilt, mein Gott, mir alles gleich, Ich will  
dein ansicht loben! Es hält mein will Dem deinen  
sinn, Eschick, was du wilt zuschicken. Gott schickt  
es doch, Das glaub ich noch, Wie mir es mag gelü-  
cken.

11. Gehst mir beim frommen leben schlecht, Und  
wohl den schlimmsten leuten: Gilt unrecht mehrmals  
mehr als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du  
ordnest schon Den quaden-lohn, Damit du mich  
wilst zieren. Gott liebt mich doch, Das glaub ich  
noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, Gott und Vater, ich befehl Mein aankes  
thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer quäl,  
Dir bleib es heim gegeben. So wie es woll, Und  
wie es soll, Mag alles immer gehen. Gott hilff  
mir doch, Das glaub ich noch, Es muß um mich  
wohl stehen.

871. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**D**u mußt erneuen dein gemüth, Und bald den  
Abam tödten, Drauf tröste dich mit Gottes  
güt In allen deinen nöthen. Bekenn auch endlich  
deine schuld, Und leide Christlich mit gedult, Was  
dir wird aufzuleget. Wann Gottes lind gleich tra-  
gen mußt Sein kreuz, wirds doch drum durch ver-  
druß Zum murren nicht bewegt.

872. Mel. Ach was soll ich sündern.

**E**il mit weil; pfelet man zu saen, Denn der  
schad ist oft zu sehn, Der durch eilen kan ge-  
schehn, Wie viel hört man schmerzlich klagen, Eil  
hat offte viel unglück bracht, Drum thu alles mit be-  
dacht.

2. Eilen, ohn verzug durchdringen, War des Mes-  
sanders wort, Den trieb sein müth immerfort, Al-  
les unter sich zu bringen, Eil hat dennoch unglück  
bracht, Drum thu alles mit bedacht.

3. Was zuvor ist wohl erwogen, Was man recht  
und aut beündt, Was sich schickt, das thu ge-  
schwind, Was Gott will, thu unverzogen, Doch  
daß eil nicht unglück macht, So thu alles mit be-  
dacht.

D. J. O.

873. Der 46. Psa. n.

**E**In feste burg ist unser Gott. Ein gute wehr und waffen :; Er hilft uns fren aus aller noth, Die uns iert hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers ient meint Groß macht und viel list Seit graufam rüstuna ist, Auf erdñ ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :; Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren, Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herrre Zebaoth, Und ist kein ander Gott, Das feld muß er bes halten.

3. Und wenn die welt von teuffel wär, Und wolot uns gar verschlingen, :; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen : Der Fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wortlein kan ihn fäl len.

4. Das wort sie sollen lassent stah, Und keinn band darzu haben :; Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben : Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahrñ dahin, Sie habens keinn gewinn, Das Reich Gottes muß uns bleiben. D. M. Luth.

874. Mel. Herz Jesu Christ mein.

**E**In wunder macht Gott wunderbarlich, Ein wunder derwerck erweist sich. Wann Gott selbst über die natur Ein allmacht zeigt der creatur.

2. Das lehrt uns noch Egnptenland, Das seine plage macht bekant, Der felsen tranck, Das him melbrot, Das rothe meer, Des Dathan's tod.

3. Der große Gott spricht mir ein wort, So muß bald alle krankheit fort, Der blinde seht, der tod te lebt, Das erlen auf dem wasser schwebt.

4. So hat mein Jesus oft erkant Durch seiner wunder herrlichkeit, Die ihm vertraut, er ist der mann. Der viel aus wenig macht kan.

5. Viel tausend hungarig, müd und matt, Macht er mit wenig broten satt. Er will ja auch bey die noch seyn, Wie oft macht er aus wasser wein?

6. Thut er nicht wunder offentlich, So hilft er doch oft wun: erlich, Denn seine wunder, güte und treu, Ist ja noch alle morgen neu.

7. Darum vertrau du deinem Gott, Bist du gleich der welt hohn und spott, Gott wird dich retten wunderbarlich Und dich erfreuen ewiglich.

8. Ehr sey dem Vater etc.

871.

875. Mel. Vom himmel hoch da.

**E**rbarm dich mein, o Jesu Christ! Der du für mich gestorben bist, Sich an mein angst und groffe noth, Errette mich, du treuer Gott.

2. Gedenc an deine seelen pein, O hochgeplagtes lämmelein! Erinnre dich der schwercn last, Die du für mich getragen hast.

3. Schau, was ich leide von dem feind, Der mich mit macht zu fällen meint, Er stellt mir nach, und sieht mich an, So viel er immer weiß und kan.

4. Ach! laß ihm doch mein Gott nicht zu, Daß er mir einen schaden thu : Wehr ihm mit deiner starcken hand, Und mach seine list zu schand.

5. Ich steh zu dir, mein felsen stein, Wie ein verfolgtes rändelein : Ich seh mich in deins herzens riß, Da bin ich sicher und gewiß.

6. Berüh mich drinnen, Jesu Christ, Für aller seiner macht und list, Daß er mich übertäube nicht, Wann mir mein herz und sinn gebricht.

876. Mel. Erhalt uns Herr.

**E**rhalt mich, Herr, bey deinem wort, Darnach zu leben immerfort : Durch deinen Geist verleihe du kraft, Daß es frucht bring und bey uns hafft.

2. Erhalt mich, Herr, im glauben rein, An Jesu Christ, dem Sohne dein, Laß sein creuz, leiden, tod und pein, An mir ja nicht verlohren seyn.

3. Erhalt mich, Herr, daß ich dich lieb, Und solche lieb auch täglich üb, Begehn dir und deiner gemein, Als da ist, Herr, der wille dein

4. Erhalt mich, Herr, in deiner furcht, Auf daß ich leb in ehr und zucht, Für allem laster, sünd und schand Bewahr mich deine rechte hand.

5. Erhalt mich, Herr, in deiner huld, Vergieb mir all mein sünd und schuld, Durch deinen Geist mein herz reiner, Hinfort zu deines namens ehr.

6. Erhalt mich, Herr, in deinem schutz Wider des satans list und trug, Dein engel laß mich habn in acht, Daß er an mir sind keine macht.

7. Erhalt mich, Herr, in deinem trost Wenn mich unfaß und leid anstoß, Daß ich an dir nimmer verzag, Wern und willig das creuz traag.

8. Erhalt mich, Herr, daß ich dir traun, Von herzen grund fest auf dich ban, Ich bitte dich, o lieber Herr, Ein seligs stündlein mir bescher.

9. Erhalt und führ mich zu der schaar, Die dich bekenn fren offenbar, Daß ich dich preisen mag allzeit, Nie und hernach in ewigkeit.

Rigisch. Ges. B.

8 f

10. Er:

10. Erhalt mich, du mein Inversicht, Mein herb drauf fröhlich anen spricht, Und zweiffelt nicht an deiner gnädig, Die mir Christus erworben hat.

11. Amen sprech ich hierauf getrost, Weil mich hat Gottes Sohn erlöst, Durch ihn erhört ist all mein bitt, Daran will ich gang zweiffeln nicht.

877. Ein anders.

Behalt uns, Herr, bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Fürsten mord, Die Jesum Christum deinen Sohn Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ, Der du ein Herr alt herrert bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott Heiliger Geist, du troster word, Lieb deinem volck einerley sinn auf erd, Erheb bey uns in der letzten noch, Bleib uns ins leben aus dem tod.

D. Justi Jonä Zusag.

4. Ihr anschlag, Herr, zu nichte mach, Laß sie trefsen die böse sach. Und stürg sie in die grab hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unsr Herr Gott lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaut, Die sich auf dich verlassen gar.

878. Da pacem Domine Teutsch.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der vor uns konte streiten, Dann du, unser Herr Gott, alleine.

2. Sieb unsrer Kayserin (Fürstin) (König) und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unsrer ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit Amen.

879. Der 143. Ps. Mel. Herzlich thut.

Erhör, o Herr, mein bitten, Nimm doch die threnen hin, Die ich hier aus muß schütten, Weil ich geängstet bin. Von deiner wahrheit we:ren Erhöre mein geschren, Und deiner rechte segen Spring in der noch mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen Nicht über mich ergehn. Dann deines knechts verbrechen kan nicht für dir bestehn, Es ist kein mensch zu finden, Kein lebendiaer mann, Der sich gerecht von sünden Für dir, Herr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, Eröst mich in höhlen ab, Will in den tod mich geben, Und legts in

das grab. Mein Geist ist sammt dem herzen Boll rein und traurigke, Ich denck in meinem schmerzen An die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärke, Wann unfall mich bekrübt, Und denck an alle wercke, Die deine hand verübt, Zu dir dem lebensfürsten, Breit ich die seelenhand, Nach dir pfleg ich zu dürsten, Gleichwie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, Eh ohnmacht mich befallt, Laß deinen anblick heilen, Was in mir ist zerschelt, Laß mich nicht ähnlich werden Dem, den die geufft verschlingt, Und der ins hol der erden Verzweiffelt abwärts sinckt.

6. Sieh, daß ich früh vermercke, Daß du mir gnädig bist, Weil meiner hoffnung stärke Auf dich gegründet ist, Sey du mein wegedenter, Daß ich nicht irr allhier, O Herr, sey mein begleiter, Dann mich verlange nach dir.

7. Errette mich von leuten, Die mir schädig seyn, Die grimmig mich bestritten, Du bist die burg allein, Drauf ich mein hoffnung pflanze, Da nehm ich zusuchth hin, Da ist die beste schauke, Zu der ich sicher bin.

8. Lehr mich, Herr, deinen willen, Der du mein Heiland heiß, Daß ich ihn kan erfüllen, Laß deinen guten Geist Die ebne bahn mich leiten Und wann die seele jagt, So hilff mir, Herr, bestritten Das unglück, so mich plagt.

9. Um deiner wahrheit wegen, Tilg alle derer macht, Die wider mich sich legen, Und der werd umgebracht, Der meine seel und sinnen Mit schrecken ängst und schwächet, Damit er noch werd innen, Ich sey, o Gott, dein knecht.

880. Mel. Auf, auf, mein berg und du zc.

Küsse mich, mit seines mundes kuss, Und träncke mich mit seiner brüste fuß, Denn sie schmecken über wein, Und sein mund Nacht zur stund Eine seel voll freuden sehn.

2. Ach! ach, die lieb ist stärker wie der tod! Es küsse mich der süsse liebes Gott! Denn mein herze stamm und brennt, Dürst und lächzt, Seuffzt und ächzt, Und das leben naht zum end.

3. Wo ist sein Geist, der himmel-süße than? Ey laß ihn doch erkühn meins berkens an: Oder nehme vollends hin Meinen geist, Der schon meist Sich verlohren hat in ihn.

4. Du, Jesus, weiß, daß ich dir bin vertraut. So komm doch her, und küsse deine braut: Denn dein kuss ist allein. Den mein herz Sucht mit schmerz, Über gold und edelstein.

881. Der 127. Psalm.

Es ist ein freud dem herzen mein, Daß mir Gott hat verheissen, Wir sollen gehn zum hause sein, Ihm ehr und dienst beweisen, Da werden deine füße stehen In deinem thor, Jerusalem, Wann wir Gott werden preisen.

2. Jerusalem, erbau dich schön, Behalt den ortis für allen. Zu dieser stadt die stämme gehn, Wann sie zum herren wallen, Man predigt dem volck Israel. Des herren wunder man erhehlt, Und lobt sein werthen namen.

3. Hier ist besetzt das herrlich amt, Das oberst beserichte, Dessen sich freut das ganze land, Hier allen streit man schlichtet, Hier zum gericht steht Davids stuhl, Dafür man billig sagen soll Lob, dank dem allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht alück und heil, Der Herr wohnt bei ihr drinnen, Der segens Gottes wird zu theil Allen, die ihr gutes gönnen, Der friede Gottes sey mit dir In deinen mauren für und für, Und glück in dein palästen.

5. Allen, die unser brüder seynd Am glauben, wünsch ich friede, Auch daß all unser liebe freund Empfinden Gottes güte. Die liebe kirche ist die stadt, Darinnen Gott sein wohnung hat, Drum ich ihr beses suche.

882. Mel. Wenn dich unglück thut.

Es kan mir Gott genädig seyn, Ob ich gleich hab der hollen pein Gar wohl verdient, weil meine sünd Durch Christi blut aetliget sind.

2. Es soll mir Gott genädig seyn, Dem er hat so geviduet sein, Daß, wer dem herren Christo traut, Hat allenthalben wohl gebaut.

3. Es muß mir Gott genädig seyn, Bedencken nicht der sünden mein: Denn dis verheißt sein liebes wort, Das nicht treuat weder hie noch dort.

4. Es muß mir Gott genädig seyn, Denn seine zusag trifft zu ein. Die heist: Glaub nur an meinen sohn, So kommst du in des himmels thron.

5. Mein liebe seel, gehab dich wohl. Der himmlisch Vater kan und soll, Er will und muß dir gnädig seyn, Drum stelle nur dein klag ein!

6. Dis

6. Dis glaub ich, ach! mein lieber Gott, Hilf, daß mein glaub nicht werd zu spert: Mein, sondern mir denselben mehr. In keinem namens lob und ehr!

883. Mel. Es spricht der unweisen mund.

Es uabet sich der letzte tag. In dem ich einß muß scheiden. Der letzte tag, den niemand mag. In diesem lehen meiden, Es wohnt noch keiner in der welt, Der nicht, so bald es Gott gefällt, Den redess sich muß leiden.

2. Ich weiß, die stunde kommt heran, In der ich werd empfinden, Wie grausamlich der wütrich kan Uns alle sinnen binden, Ich weiß, daß in der letzten nacht, Für großer angst, mir alle macht Urploglich wird verschwiaden.

3. Mein augen, die so manchen bliz Veræglich außgeschossen, Bekommen elrichsam einen rih, Ja scheinen ganz verdrissen. Bis endlich ihr bedecktes licht Viel schneller als ein glas zubricht, Denn werz den sie verschlossen.

4. Die sprache will da nimmer fort, Die zum ist gleich gebunden, Sie lallet kann ein restes wort, Kein wir wird mehr gefunden, Xaun roget sich die marre hand. Es hat die krankheit den verstand Schon adunlich überwunden.

5. Verfallen ist mein angesicht, Mir zittern alle glieder. Die tauben ohren hören nicht, Ich liege ganz darnieder, Mir werden händ und füße kalt, Mein aanger leib wird ungehelt, Er wackelt hin und wieder.

6. Bald kommt die verganene zeit Gleich tranria für mein bette, Man fühlet einen harten freit, Man wünschet, daß man hätte Die tag in frömmigkeit verbracht, Da steht des geist- und fleisches macht, Das kämpffet in die wette.

7. Das ant, so wir nicht gethan, Das böse, so bezgangen. Bringt satan alles auf die bahn, Und solches untertanen, Das machet er so schwer und groß, Daß mancher sündner wünschet bloß, Er wärd längst erthanen.

8. Die holle schnapret grausamlich, Ihn geisig zu verschlingen: Der menschen freiser rüffet sich, Den leib ins grab zu bringen: Da seh ich schon den knochern mann, fleisch- haut- und zahnelos, der doch kan Die ganze welt bezwingen.

9. Bald fleucht die seel aus ihrem haus, Ob wöhl nach Gottes willen; Wann nun der geist gerissen

§ 13

aus,

aus, So muß der leichnam füllen Ein ander haus,  
Das schwarze grab, Da nagen ihn die schlangen ab,  
Ihr hungere noch zu stillen.

10. Gedenk, o herr, an jene zeit, Wann krankheit  
dich einst plaget, Wann dein gemüth empfindet  
streit, Wenn satan dich verlaiget, Wann dir gesicht  
und wir beracht, Gehör und sprache nicht bestehet,  
Wann dein gewissen jaget.

11. Alsdann, herr Jesu, laß mich nicht In solcher  
angst verderben, Sey du doch meine zuversicht,  
Damit ich fröhlich sterbe, Und endlich durch dein  
theures blut, Das genug für meine sünde thut, Den  
himmel mög ererben.

12. Inmitleidst hilf, daß ich der welt Wen zeiten  
urlaub gebe, Und als ein tapftrer glaubens-held,  
Nach solchen gütern strebe, Die weder feur, noch  
feind, noch list, Mir raubet, mein herr Jesu Christ,  
Es weiß ich, daß ich lebe.

## 884. Der 14. Psalm.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rech-  
ten Gott wir meinen:; Doch ist ihr hertz un-  
glaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr we-  
sen ist verderbet zwar, Für Gott ist es ein greuel  
gar, Es that ihr keiner feint gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle  
menschen-kinder:; Zu schauen sie er sich begab, Ob  
er jemand wücht finden, Der seinn verstand gerich-  
tet hält, Mit ernst nach Gottes worten that, Und  
fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie waren  
all ausgeschritten:; Ein ieder ging nach seinem  
wahn, Und hielt verkehrne sitten: Es that ihr kei-  
ner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth,  
Ihr thum solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche  
müß aufzuden:; Und fressen dafür das volck mein,  
Und nehren sich mit schaden? Es steht ihr trauen  
nicht auf Gott, Sie rufen ihn nicht in der noth,  
Sie wöln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht alle  
zeit in furchten:; Gott bey den frommen bleiben  
will, Die ihm im glauben ghorchen: Ihr aber  
schmäht des armen rath, Und hochnet alles was er  
sagt, Daß Gott sein tref ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlan-  
gen:; Gott wird sich seins volcks erbarmen, und  
lösen

lösen die gefangen: Das wird er thun durch sei-  
nen Sohn. Davon wird Jacob wonne han, Und  
Israel sich freuen. D. M. Luth.

## 885. Der 67. Psalm.

Gott woll uns Gott genädig seyn Und seinen seg-  
nen geben:; Sein antlitz uns mit hellem schein Er-  
leucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine  
merck, Und was ihm liebt auf erden, Und Jesus  
Christus heil und stärc Bekannt den Heiden werden,  
Und sich zu Gott bekehren.

2. Es dancken Gott, und loben dich Die Heiden  
überalle:; Und alle welt erfreue sich, Und sing mit  
großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und  
läßt die sünd nicht walten, Dein wort die hut und  
weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn  
zu walten.

3. Es dancke Gott und lobe dich Das volck in gu-  
ten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich,  
Dein wort ist wohl gerathen: Und segne Water und  
der Sohn, Und seane Gott der Heilia Geist, Dem  
alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchten auer-  
meiß. Nun sprecht von herzen, Amen.

## 886. Mel Christus der uns selig macht.

Ihr nur hin, du schode welt, Fahr aus meinem  
sinnen, Du solt doch mit deinem geld Mir nichts  
angewinnen, Jesum Christum hab ich mir Einst er-  
wählt zu lieben: Alles ander, was man hier Liebet,  
kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? Nur ein stücklein  
erde, Eine laß, die für und für Drücket mit be-  
schwerde, Eine flamme, die das hertz Bisttriglich  
entzündet, Eine dorne, die mit schmerz Unfre seel  
verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? Nur ein schein  
und schämen, Kommt und schwindet mit der zeit,  
Stürket uns in grämen, Wenn wir wollen himmel-  
an Unfre flügel schwingen, Wissen wir mit Haas-  
man Zu die schande dringen.

4. Deine wellust ist ein gift, Künstlich überzoen  
Mit dem jucker, wer sie trifft, Wird durch sie betro-  
gen: Wer sie isset, muß mit pein In die hölle fah-  
ren, Trinken von dem schwefel-wein Der ver-  
damnten scharren.

5. Du blinde menschen seel, Waßst du das noch  
lieben, Was dich in der hollen hol ewig kan betrü-  
ben, Und doch nichts ist als ein rauch, Als ein dampf  
und

und schämen? Auf verfluchten liebe-brauch Solst verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her, Himmlischem gemüthe, Kannst genießen nimmermehr Deines Gottes güte, Wie soll dann das irdisch noch Dein begerde stillen, Kann das erden-pünctlein doch Nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin, welt, mit deinem dreck, Du kaust mich nicht laben, Jesus ist mein liebes-wack, Warn ich den mag haben, Frag ich nichts nach aller lust, Die der himmel heaet, Alles ist nur koth und wust, Was das erdreich trägt.

8. Ist im himmel süsse lust, Siebt das erdreich schähe, So ist mir doch mehr bewust, Wann ich mich ergöze In dem Jesu, der allein kan vergnüglich laben, Ohn dem ist doch lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er ist nur was ich begehrt, Ohne list und trügen, Mein erwünschtes wollust-meer, Mein höchstes vergnügen, Mein erd und mein parabeis, Mein schatz und mein leben, Meines mundes höchster preis, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immerhin Mit den güldnen schätzen, Jesus kan mir meinen sinn Mehr als gold ergözen, Mangelt gold, so hab ich Gott, Es wird mir gelingen, Solten auch die raben brot Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich für der welt veracht, Und werd hie betrübet, So bin ich doch werth geacht Bey Gott und geliebet, Menschen ehruß wie ein dunst, Wie ein schaum vergehen, Bleibet mir des himmels gunst, Will ich doch bestehen.

837. Mel. Vatec unser im himmelreich.

**G**egrüßet seyst du Jesu Christ, Der du aller welt Heiland bist, Du ewigs wort, mein schönste zier, Zu dir erhebt sich mein begier, Von deinem füßen werth und holt, Jesu, mich nicht verstoßen wolt.

2. Für deinem creus erliege ich, Jesu, die lieb erleacet mich! Jesu, dein süß umfasse ich, O Jesu, nicht verlasse mich! Ach sieh von deinem creus herunter, Und schau doch an mich armen sündr.

3. Wo ich zerschlagen bin und wund, Mach du, Herr Jesu, mich gesund! Reich mir dar dein wertmündte händ, Daß alles böß sich von mir wend, Streck sie zu mir, und mich bewahrt, Jesu, in der letzten gefahr.

4. Hoch

4. Hochedles herze zart und rein, Begrüßst, gesegnet mußt du seyn, Nicht du all mein begierde zu dir, Vereineg ganz dein herz mit mir, Mein herz salb mit deinem gnaden-öl, Und stärck dadurch mein lieb und seel.

5. Ich schrey mit herzgens höchster stim, Du süßes heil, es wohl aufnimm, Denn meine lieb ist groß zu dir, Sey du auch geneigt gegen mir, Daß mein herz sich recht schicken kan, Und gänzlich dir sey zugethan.

6. Daß ich in deiner liebe leb, Der saul und trageheit urlaub geb, Zu dir siets bete, seufft und wein, Dich anruß, such die ehre dein, Deiner genieß zu aller zeit, In glück und unglück freud und leid.

7. Mein herziges herz, laß dir gefallen, Daß dich mein herze liebt für alln, Zeig dich, o herr, zu meinem herz, Sehnlich es deiner wart mit schmerz: Ach komm herben und nimm es ein, Machs ledig, frey und gänzlich dein.

8. Begrüßet seyst du häupt so schön, Betragen laß ein dornen-cron, Verhöht, gestossen und geschlagen, Meinet halben hast du es vertragen, Mich unwürdigen würdig mach, Zum besten wend mein böse sach.

9. Wilt du dich neigen, komm herber, In meinem arm dein ruhtat sey, Und wenn sich neigt das leben mein, Wollst du, o Herr, mein ruhtat seyn, Wenn ich in todes-jügen lieg, Komm eilend und erlöse mich.

10. Jesu du werther seelen-gast, Zuech ein zu mir und bey mir rast, Wie selig wirst du machen mich, Wann ich einmal werd sehen dich, Stell dich zu mir, Nimm mich zu dir, So ist als bald geholffen mir.

11. Dein anädig auge nicht abwend, Von dem herz ab dein hüß mir send, Ercheim mir in dein herze mein, Du allerliebster bräutigam mein, Zeig mir dein aufgespaltn seite, Da mein herz in der liebe leit.

12. Thu auf die seit und wunden dein, Ich will mich ganz verschlicken drein, In dein rosinfarb gräbelein Laß meiner seelen herberg seyn, Wenn von der welt nach willen dein Einmal es muß geschieden seyn.

13. Herr Jesu, laß das leiden dein An mir ja nicht vergebens seyn! Herr Jesu, durch deinem bitterm tod In meinem tod und letzten noth Steh du

mir bey, und mach mich frey, Daß ich stets bey dir leb und sey.

14. O Water groß, schreib in mein hertz Deins Lieben Sohnes bitterm Schmerz! Gieb daß sein creuze mich bewahr, Sein tod mich schütz all stund und jahr, So lang zu leben ich mag han, Laß mich bey ihm in gnaden stahn.

15. Wenn mein leib wird genommen hin, Seiner gnaben gewiß ich bin, Dann hilfß damit der seelen mein, Das paradæis werd g'geben ein, Da sie dich preis mit herzen rein, Darauf sprech ich das amen sein.

888. Mel. Erschienen ist der herrlich.

**G**heimlich ist, und wird genannt, Was fleisch und blut ist unbekannt, Was uns allein lehrt Gottes Wort, Das lebens-kraft bringt hier und dort, Hall.

2. Gott ist dreynig, Gottes Sehn wird mensch, schenck dir des himmels thron, Sein blut macht dich von sünden rein, Das laß mir ein geheimniß seyn, Hall.

3. Was Gott durch sein wort lehren läßt, Das gläub einfältig, steiff und fest, Frag nicht warum? und wie das weiß, Weil wissen kein geheimniß heiß, Halle.

4. Was war geheim von ewigkeit, Was dich jetzt lehret die gnaden-zeit, Was hier im spiegl wird erkant, Zeigt vöellig dort dein vaterland, Hall.

5. Was dunkel, was noch ungeschöhn, Daß wirßt du klar im himmel sehn, Drum preise Gott, bist du ein Christ, Und merck was ein geheimniß ist, Hall.

6. Ehr sey dem Water ic. D. J. Clear.

889. In eigener melody.

**G**ott, dessen tren sich weit ergoß, Du quell, draus alle weisheit fließt, Ich klage dir mit schmerzen, Daß seine lieb zur weisheit ist Bey mir in meinem beren.

2. Die weisheit ist die höchste tier, Doch hab ich wenig lust zu ihr, Vielmehr hab ich belieben Zur teilheit von dieser welt, Darinnen mich zu leben.

3. Bergieb mir, Vater, solche sünd, Daß ich zum guten hin so blind, Erleucht mir mein gemüthe, Daß ich hinfort die weisheit lieb, Und vitz von dein ner güte.

4. Denn ich ja gnugsam spüre nun, Daß mein

und

und aller menschen thun, All glück und aller segnen Bey dir besteht, und wers du suchet, Der geht auf rechten wegen.

5. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Daß er sich dessen freue: Des höchsten rath der machts allein, Das menschen-rath gedene.

6. Oftt denck der mensch in seinem muth, Dis vber jenes sey ihm gut, Und ist doch nicht getroffen: Oftt meint er auch, daß schädlich sey, Worauf er solte hoffen.

7. So sängt oft mancher weise man In werck oft stark und eifrig an, Und bringts doch nicht zu stande, Er meint, daß er hab fest gebaut, Und ruht auf lauterem sande.

8. Obgleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht Gottes rath, Und was der hat er wehlet; Der irdisch leib den geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Darum gieb mir, Gott, das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Auf daß in mir durch deine krafft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, Herr, daß für und für Ich richten mög mein hertz zu dir. So oft ich was anfange, Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gieb mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr besteh Auf eigenem sinn und willen; Laß mich ja nicht, das du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilfß daß ich auch zu jeder zeit Zu vor gern höre andre leut, Und als wohl unterscheide, Die geister prüf, ihr hertz erkenn, Was mir kan schaden, meide.

13. Ist's werck von dir, so bist zu glück, Ist's wider dich, so treib's zurück, Und ändre meine sinnen: Was dir mißfällt, laß von sich selbst Ohn nachtheil nur iertinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll, Laß andern mir gefallen wohl, Ihr hertz dazu auch wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülfß Bald bring zum guten ende.

15. Den stoltz und fürmich von mir treib, Daß ich in meinen schranken bleib Und mich zu dem begehre, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich des annehme.

19. Sieh, daß ich wäg all meine wort, Stets un-  
terschiede zeit und ort Wen allem thun und lassen,  
Wenn sich auch giebt gelegenheit, Daß ich sie recht  
mög fassen.

17. Das finstere laß mich nicht zum licht, Das licht  
zum finstern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich  
handle In allem thun, bis an mein end Aufrichtig  
für dich wandle.

18. Gott Vater in dem höchsten thron, Sieh mir  
durch Christum deinen Sohn Deins Geistes gute  
gahen, Daß ich dadurch in allen mög Die rechte  
weisheit haben.

890. Mel. Wie nach einer wasserquelle.  
Gott gieb fried in deinem lande, Da du wohnst  
mit deinem wort: Glück und heil zu allem  
stande Sieh uns auch an allem ort: Nach des kriegs  
ges bald ein end, Deinen frieden zu uns wend, Daß  
wir stehen mögen bleiben, Dein wort unverhindert  
treiben.

2. Gott gieb fried in deiner gmaine, die dich ehrt  
und recht erkennt, Auch Jesum Christum alleine  
Ihren seligmacher nennt: Laß sie schüz und friede  
han, Daß ihr nichts mehr haben an Alle, die wider  
sie streiten, Steh ih'n bey auf allen seiten.

3. Gott gieb fried an allen enden, Da dein wort im  
schwange geht, Laß dein wort nicht von uns wenden,  
Weil darauf dein ehr besteht, Wend von uns ab  
falsche lehr, Die dein wort verdunkelt sehr, Laß  
uns dein wort helle scheinen: Nach selig dadurch  
die deinen.

4. Gott gieb fried zu allen zeiten, Weil wir fekt  
das leben han, Sonst kan niemand vor uns streiten,  
Mit menschen ist nichts gethan, Darum du, Herr  
Jesu Christ, Der du unser Kriegs-Kürst bist, Streit  
für uns als deine freunde, Und stüz alle deine  
feinde.

5. Gott gieb fried, es thut vonnöthen, Weil die  
feind so grausam seyn, Die mit ihrem raub'n und  
töden Ehonen nicht der kinderlein: Räche das  
unschuldig blut, Das um rache schreyen thut:  
Straff der feinde sünd und schanden, Derer sie sich  
unterstanden.

6. Gott gieb fried, den nicht kan geben Die gott-  
lose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben  
Nur nach ehren, gut und geld: Jesu Christi, du Frier  
de-Fürst, Wenn du friede geben wirst, So wolt  
wir

mir dir ehr beweisen, Dich mit freuden lobn und  
preisen, Amen.

891. Der 23. Psalm. Mel. Ich dancke dir, mein.

Gott ist mein birt, ich darff nicht mangel leiden,  
Er gebet mir die ruh auf grüner heiden, Und  
führet mich, wo frische wasser rinnen. Er labet mir  
die matte seel und sinnen, Führt mich den weg, der  
richtig ist und eben, Damit hiedurch sein name weit  
mag schweben.

2. Und solt ich gleich in todes-schatten ziehen  
Durch trübes thal, will ich kein unalück schiehen,  
Weil du hier bist, und weil dein haß und secken  
Mir reichen trost und sicherheit erstrecken, Du trä-  
gest mir die herrlichste gerichte Zur tafel auf, den  
feinden im gesichte.

3. Du balsamirst mein haupt mit frischem öl,  
Mein becher muß so voll seyn, daß nichts fehle,  
Barmhertigkeit und güte werden schweben Stets  
über mir, so lang ich bin im leben, Ich werde noch  
gang ruhig aller seiten Des Herren haus bewohnen  
lange zeiten.

Eines Prediaers nach geendigt Predigt.

892. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

Gott lob, der auch in dieser stund Regiert hat  
mein herr, zuna und mund, Erhalt und, Herr,  
dein göttlich wort, Laß es frucht bringen immerfort.

2. Was wir erhört, laß fest bestehn Laß uns zu  
deiner freud eingehn, Dein trost bleib uns in aller  
noth. Dein wort erquick das hertz im tod.

3. Sieh, daß der hirt mit seiner heerd Fromm und  
getreu ersuchen werd, Und nimm uns endlich allzu-  
gleich Zu dir auf in dein freundenreich.

4. Ehr sey dem Vater, &c.

893. Mel. Nun freut euch lieben.

Gott sagt, daß die nur seltsam seyn, Die altzeit fun-  
den werden In wahren glauben, fromm und  
rein Im werck, wort und gebärden. Dieselben sind  
es, welche dort In schauwen werden fort und fort,  
Mit allen heiligen engeln.

2. Beh dann, weh allen, welche sich Des fleisches  
freud ergeben, Und in der lust-seuch üpirtlich,  
Gleichwie die heiden, leben: Die seyn nicht Gottes  
angeseht, Sie müssen bleiben im gericht, Mit den  
unreinen geistern.

3. Dann weil ihr herge ist so sehr Mit böser lust  
besessen, Daß sie des Herren wert und lehr Gar

lieberlich vergessen, So zeucht er ab die quaden hand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die ander fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey. Wild, frech, und ungeädmet, Boll ebruch oder hureren. Die stirn sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird uur gesucht Von selchem leichten volcke.

5. Sie sind dem dummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach Gott und seinem reich Nicht sehnet noch verlanget. Gleichwie ein müßig hengst läuft hin, So folgen sie stracks ihrem sinn, Woju sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelauffen, Das siechthum, armuth, schand und bobn, Kommt über sie mit hauffen, Gott hasset all unreinigkeit, Drum straffet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All deren Gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend stiehen, Die wird der höchste dort dafür Gewiß zur straffe ziehen: Ihr jammer, hergleid, quaal und pein Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurze freud und wolkun.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Das alles dort muß offenbar, Auch die gedanken werden, Und was im winkel hier geschicht Vor augen und aus tage-licht Dort werden soll gekellet.

9. Wohl dem der denckt mit ernst dahin, Das er ein gut gewissen, Ein keusch aemüth und reinen sinn Zu haben ist geflissen: Der sein gefäß nach Gottes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und herze ist Des Heilgast Geistes tempel, Der unzuht fleucht zu ieder fröh, Siebt niemand böß exempel. Der Christi wartet offterwegt, An dessen creuz die luste schlägt, Und sie dadurch fort dämpfet.

11. Herr, schaff in mir ein rein aemüth, Sieh, daß ich müßig bleibe, Und mich für böser g'sellschaft hüt, Auch meinen leib betäub, Daß er nicht etwan werde ail, Und leib und seele ihren theil Des himmels reichs verlieren.

894. Mel. Wo Gott der Herr.

Gott Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit und

Und steur der feinde toben. Die sache geht dich selber an, Darum mach dich ja auf den plan, Und sey das heil der armen.

2. Gott Sohn, du allerhöchstes gut, Vom Vater uns geschicket, Stärck in uns unser herr und muth, Welchs ist bisher gekränkert Vom teuffel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselben genießen.

3. Gott Heilgast Geist, du tröstler werth, Wollst ja nicht von uns weichen, Der teuffel sich mit lügen und schwerdt, Und will uns gar umschleichen. Ach hilf, heilige Dreyfaltigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun sinat von herzen, Amen.

895. Mel. Warum berübßt du.

Ros ist der Herr, und hochgepreist In der stadt, die Gottes eigen heist, Auf seinem heilgast berg, Wie ein schön zweiglein ist Zion, Das ganze land hat trost davon.

2. Dem berg Zion liegt an der seit Begn mitternacht gar schön bereit Des grossen Königs stadt, Gott unser schutz und trug genannt, In ihn palastten ist befannt.

3. Ob Kön'ge gleich mit ihrer macht Sie zu bekriegen habn gedacht, Ist doch nichts worden draus, Sind abgezogen mit ihrem heer, Und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürzt beyd ros und mann, Angst, noth und jüttern sich sie an, Gleich ein gebühre rin, All feind zu wasser und zu land, Zerstreuet sind durch Gottes hand.

5. Dis rühmten wasser väter sehr, Und wir erfahrens noch vielmehr, An Gottes kirch und gemein, Das sie kein feind bewältigt wucht, Denn Gott erhält sie ewiglich.

6. Auf solch dein güte, Herr, warten wir. Und beten darauf an für dir, Du bist der starkste Gott, All welt rühmt deine herrlichkeit, Und deiner hand gerechtigkeit.

7. Der berg Zion wird sich des freun, Die tochter Juda fröhlich seyn, Das Gott an allem ort Durch seine rechte wunder thut, Und hält sein kirch in steter hut.

8. Bestell auf Zion gute macht, Ihr thür und manren uehmt in acht, Erhöhet ihren palast, Und forbert sie mit allem fleiß, Thuts unserm Gott zu lob und preis.

9. Damit auch werd in künftiger zeit Des Herren lob weit ausgebreitet, Und man von ihm siers sage: Der Herr ist ewig unser Gott, Er führt uns wie die jugend gut.

896. Mel. Nun freut euch lieben.

H Ab Gott dein lebenlang, mein kind, Für augen und im herzen, Und hüte dich für aller sund, Sonst kauff du leicht verscherken All wohlart, weil du wider Gott, Und wider sein wort und gebot, Durch bösheit woltest streben.

2. Vielmehr gedenc zu ieder zeit, Wie du Gott recht, wolst danken für alle seine gütigkeit, Daß du ohn alles wanken, Mit treuden kauff für seinen thron Recht kindlich beten, weil sein Sohn Dich selbst Das beken lehret.

3. Drum bitte Gott von herken-grund, Daß er dich selbst regiere, Und dich ja alle tag und stund Auf seinen wegen führe. So wird, was du nur fahest an, Nach Gottes wort seyn recht gethan, Und allzeit wohl gelingen.

897. In eigener melody.

H Err, ich denck an jene zeit, Wenn ich diesen kurzen leben, Wasen meiner stercklichkeit, Gute nacht soll geben, Wenn ich werd auf dem gebot, Durch den tod, Alles überstreben.

2. Was für höllen: angst und quaal, Was für furcht und großes schrecken, Leid und trauren ohne zahl Wird sich da erwecken? Satan, du wirst immer in Ohne ruh Meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochenes augen licht, Und die fast erstarrte sinnen, Mein verfallene angesicht, Eilen dann von himmen, Alles wird mir abgerafft, Geist und krafft Will mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eisk, Von den harten herrens-schlägen Laß ich kalten todes-schweiß, Alles will sich lezen, Meiner melcken zungen band Ist gespannt, Und kan sich nicht regen.

5. Dieser loib und dis gebein, Ob ich noch so angstlich zage, Muß der würmer frasz doch seyn, Liber was nig taaz, Alles ist der schlangen raub, Mich und staub, Was ich an mir trage.

6. Jesu. seh als denn mir bey, Laß mich armen nicht verderben, Mach mich aller angsten frey, Durch dein blut und sterben, Trefe mich durch deinen Geist, Der mich heist Gottes kind und erben.

7. Hilf, daß ich die pilger-land, Dieses eitle thum mög

mög fassen, Und mir recht den himmels-stand Ins gemüthe fassen, Dann will ich in fried und wohn Nie davon, Und die welt verlassen.

898. Vor der Predigt.

H Err Jesu Christ dich zu und weid, Dein'n Heiligen Geist du zu uns send, Mit hilff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht sein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekaunt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig ist Gott der Herr, Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater ic.

Eines Predigers vor der Predigt.

899. Mel. Herr Jesu Christ, meins.

H Err Jesu, meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein Gott, in dieser stund, Regier du mein herz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr, die herzens-thür, Zeuch die zühörer selbst zu dir, Sieh deinem donnermacht und krafft, Sieh deinen kindern lebens-safft.

3. Hilf, daß mein mund dein ehr ausbreit, Sieh mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preis in ewigkeit.

900. Mel. Wie nach emer Wasserquelle.

H Err, mein Gott, ich muß es klagen, Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig, hör mich aus: Ich besiz ein schweres amt, Darin mancher ist verdammt, Und soll rechnung dafür geben, Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eifer, Als du mir befohlen hast, Seyn des satans trutz und geiffer, Wir entnommen geru der last, Mein herz steck voll furcht und scheu, Wider deine hülff und treu, Da es solte wider schrecken, Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und darnehen emsig beten, Dir, Gott, es befehlen sein, Wider manchen riß so treten, Daß nicht unglück bredt herein, Und mit wachen fleißig ganz Achtung geben auf die schang, Daß durch leben und durch lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater, ach! verzeihe, Was ich nicht hab wohl verricht Wider zugesagte treue, Wider meines amtes pflicht, Sen mir gnädig, wie du bist, Weß'e, was verderbet ist Und erneure mich im geiste, Daß ich dir gehorsam leiste.

5. Deinem Donner gib die stärke, Daß er allzeit treffe wohl, Bis man das gedennen mercke, Wenn es fruchtet, wie es soll: Laß mich ohne heuchel-schein, Zu ermahnen mächtig seyn Durch dein heilsam wort und lehre, Und die widersprecher lehre.

6. O Herr Jesu! liebster meister, Gib mir weisheit, rath und mund Wider alle stolze geister, Daß ich deinen namen kund Moge machen an dem ort, Da ich lehre Gottes wort, Gib mir was du zugesaget, Daß ich thü, was dir begehret.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, Sondern deines Vaters Geist, Der sich durch uns läßet hören, Den wir bitten allermeist, Daß er antheil uns mit kräft, Damit deines todes saft Moge vielen leuten frommen, Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach du edler Geist des Herren: Gott mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren Und von gleichem hohen thron. Der du uns beschützet hast Hin zu der Propheten laß, Und vertrauet die gemeine, die Gott ihm erkauft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht, Was der teufel hat gebrauen, Was die welt hat angericht, Dämpffe stets und schlichte gar, Und nimme deiner trechte wahr, Daß wir treulich mogen walten, Deine huld and schuß behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gib uns auch tapffern muth, Daß nicht jemand auf sich lade, Jergend eines Christen blut, Sondern sie mit großem feisß, Gott zu ehren, ruhm and preis, Reißt aus des teuffels rachen, Selig sie durch Gott zu machen.

### 901. Mel. Erhalt uns Herr.

Herr, öffne mir die herzens-thür, Zeuch mein herz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

2. Dein wort bewegt des herzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ist, daß mein herz erfreut, Dein wort giebt trost und seligkeit.

3. Ehr sey dem Vater ic.

902.

### 902. Mel. O Jesu Gottes Lamm.

Herr, wenn ich nur dich hab, was frag ich nach der erden? im himmel ohne dich fan ich nicht frölich werden, Wenn leib und seel verschmachtet, so bist du doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, mein trost, mein herzens-theil.

2. Herr Jesu, hilff du selbst den schwach beständia hegen, Du mußt selbst durch dein wort den trost im herzen legen. Du bist mein, ich bin dein, denn Jesus ist mein heil, Gott ist mein Gott, mein schuß, mein trost, mein herzens-theil.

3. Weg alle trauigkeit. Gott lob ich hab gesunden, Was kräftig heilen kan die vielen sünden-wunden. Mein Jesus lebt in mir, weg alle seelen-woth! Ich leb in ewigkeit, des todes macht ist todt.

D. J. O.

### 903. Mel. Vater unser im himmelreich.

Herr, weil du sprichst, kommt her zu mir, So komm ich auch und rus zu dir, Laß mich stets folgen dir allein, Gotteswürdig, fromm, gehorsam seyn, Gib demuth, wahrheit zucht und feisß, Zu deinem dienst, lob, ehr und preis. Amen. D. J. O.

### 904. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Herr, wie du wilt, so schick's mit mir Im leben u id im sterben, Allein zu dir steht mein beger, Laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Denn dein will ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb zu deinem worte, Behüt mich, Herr für falscher lehre, Und gib mir hier und dorte, Was mir dienet zur seligkeit, Wend es all ungerichtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o Herr, mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden, Meinem leib und seel befehl ich dir, O Herr, ein seligs end gib mir, Durch Jesum Christum. Amen.

### 905. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Ent ist des Herren ruhetag, Verneisset aller sorg und plag, Treibt eure weochen- arbeit nicht, Kommt für des höchsten angeficht, Allet.

2. Tret her und fallt auf eure knie Für Gottes majestät alhie, Es ist sein heilighum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Allet.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Dort hört er gern

gern der armen stumm, Deswegen lobt ihn allesamt  
Das ist der Christen rechtes amt, Allel.

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus  
nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze  
welt, Und was dieselbe in sich hält, Allel.

5. Und als er sie genug gezeit, Hat er den men-  
schen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild  
Mit weisheit und verstand erfüllt, Allel.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein  
durch seine güte uns täglich schirret und ernährt,  
Und manches unglück von uns kehret, Allel.

7. Denck auch, daß auch geschehen ist Die aufer-  
stehung Jesu Christi, Dadurch die wahre freudigkeit  
In aller noth uns ist bereit, Allel.

8. Der von den Jüden war veracht, Mit mordern  
schändlich unmaebacht, Daß seine lehr härt kerkert  
lauf, Und mit ihm müste hören auf, Allel.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erkrent  
sein fleisch schar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und  
seiner halben war betrübt, Allel.

10. Leibbassia er sich ihnen wies; Sich sehen, hören  
und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des  
todes macht sey nun dahin, Allel.

11. Drum wollen wir begehr mit fleiß Den tag  
nach recht christlicher weis, Wir wollen anstehn uns  
fern rumb, Und sagen das von herken-grund, Allel.

12. O Gott der du den erden-kreis Erschaffen hast  
zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr,  
In vieler trübsal und gefahr, Allel.

13. Hilf, daß wir alle deine werck, Voll weisheit,  
güte, macht und stärke, Erkennen, und ie mehr und  
mehr Ausbreiten deines namens ehr, Allel.

14. O liebster Heiland Jesu Christi, Der du vom  
tod erstanden bist, Nicht unser herken auf zu dir,  
Daß sich der sünden schlaff verlier, Allel.

15. Sieh deiner auferstehung krafft, Daß dieser  
trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen  
fest, Wann uns nun alle welt verläßt, Allel.

16. O Heiliger Geist, laß uns dein wort So hören  
hent und immerfort, Daß sich in uns durch deine  
lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Allel.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns  
deine gnade nicht, All unser thun auch se regier,  
Daß wir Gott preisen für und für, Allel. D. S.

905. Mel. O Herre Gott, dein

Hilff, Gott, mein Herr, wo kwants doch her, Daß  
mir

nichmand die san dullen uns arme leut. Die un-  
geschent dein wort mit glauben burden, Gedultig  
stilt, In beschwerung viel, Und hütet gern für sün-  
den, Da doch ehn leid Pabst, Jüd und Hend, Ihn  
raum und platz kreit fündet.

2. Das macht, o Christ, Des teuffels list, Und  
grim zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräfte-  
tig bleibt, Mit mord auf allen seiten, Und hüfft  
mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein  
verlangen: Allein Gottes wort kan keinen ort In  
dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drum Noach  
ist erhalten, Welche schwebet torr, Ietzt hie, Ietzt  
dort, In Sturm-wind unerspalt: Luft, wasser,  
feur, Guff ungehaur, Sind feindlich ihm entgegen,  
Doch muß satan Es schweben lahn; Du Gott gilt  
kein vermögen.

4. Denn Jesus Christ Mit drinnen ist, Und ob er  
wohl scheint schlafen, So wacht er doch, Und sor-  
get noch, Und wird uns nicht verlassen: Zu seiner  
zeit Wird gang bereit, Sein hülf sich lassen fünden,  
Dagegen bald Des teuffels g'walt Mit seinem reich  
verschwinden.

5. Tob noch so sehr, o tolles meer, Bedeck die schif-  
lein kleine; Du alter drach, Halt kein gemach, Eych  
feur in Christi ameine: Du Arrichrist, Brauch  
macht und list, Tros schwerdt und feur darneben,  
Schlaff alfeinerey, Has, krieg, untreu, Gott kennt  
die seinen eben.

6. Dis schifflein klein Mus dennoch senn Und  
bleiben unversehret, Und wans auch dir Ein mar-  
ter wär, Wirst du es Gott nicht wehren, Hie ist der  
herr, Der wind und meer, Und alls nach seinem  
willen, Reagiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer  
will seinn eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgen-sterne, Der diese  
nacht wird enden, Nah ist das land, Und wohl be-  
kannt, Da wird das schiff hinkländen. Hülf treuer  
Gott! aus aller noth, Daß wir den port erlangen,  
Nach welcher zeit Dein Christenheit So schuldig  
that verlangen.

906. Mel. Nun frent euch lieben.

Hilff Gott, wie geht es immer zu, Daß alles  
volck so grimmet; Fürsten und Könia allge-  
mein Mit eins sind sie gesimmet, Wider zu streben  
deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der  
sangen welt zum heile.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leb'n nach ihr rem sinne :; Und werffen von sich denen rath, Und was du lehrest driinne : Sie sehn nach ihres herkens wahn, Ein iedermann auf seiner bahn, Trost, der es ih'n soll wehren.

3. Du aber, in dem himmel hoch, O Gott, wirff sie verachten :; Verspotten hoch bösen rath Und ih'n anschlag verachten : Du wirft mit zorn sie fressen an, Und straffen, was sie han gethan, Mit grimmi wirft du sie schrecken.

4. Der Herr hat zum König gesetzt Christum den ihr verkleinert :; Auf Zion seinem heiligen berg. Das ist, übr sein gemeine : Das er soll kund thun über all Des Waters sinu und wohlgefall, Und lehren sein geseke.

5. Er sprach zu ihm : du bist mein sohn, Heut hab ich dich erzeu'et :; Von dem tode erwecket schon, Und in dir auerwehlet für kinder und für erben mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schenken dir, Mein kind, zu deinem erbe :; Daß du mit deinem wort in ihm Des fleisches lust verderbest : Ein neues volck wir richtest an, Das meinen namen preisen kan An alle ort auf erden.

7. Darum, ihr König, mercket nu, Ihr solt euch lassen lehren :; Und diesem König hören zu, Des wort halten in ehren, Daß ihr Gott lernet fürchten hoch, Und wie eitt herz ihm trauen soll, Das best Gott recht wohl dienen.

8. Nehmt an die straffen willigk, Daß nicht erzorn der Herre :; Halt ihn für augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre : Wenn sein zorn ale ein feur aufgeht, Wer ist denn, der für ihm besteht ? Das sind die auf ihn trauen.

907. Mel. Wo Gott der Herr.

Hilff Gott ! wie hat der teuffel lezt Die leut in seinen stricken, Daß er an ihrem sinn und wiss Sie also kan berücken, Als wären wir ohn hut und schirm, Wie fish zum wasser, wie gewürm, Das ganz hat seinen Herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, Die du, Gott, hast vollführet, Durch deine weisheit, güte und stärke Auch werden fort regieret : Du sorgest auch für alle ding, Keins ist so groß, Keins so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärit du von gar schlechter krafft, Und dem gar gleich geschäzet Der zum aebdu zwar alles schafft. Und ordentlich es feret : Drauf aker von demselben aecht, Nicht mehr zusiehet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet

4. Viel anders bist du Gott, gesinnt Bey menschen und ben thieren, Wo einae creatur sich findt, Ist deine sorg zu spüren. Zuförderst seyn die frommen leut Versichert, Daß du allezeit In guaden an sie denckest.

5. Du hast uns bracht aus mutter-leib, Den obem eingegessen, Daß man ben stärke und kräftigen bleib, Von dir kemmt herabfließen. Herr, aller augen warten auf, Du läst, ob schon ist groß der hauf, Sie speise von dir sammeln

6. Den feld- und walde-vögelein, Die keine schewen haben, Schafft deine vorjera alles ein, Du sättst auch die raben. Kein spertling auf die erde fällt, Was lebt und schwelget in der welt, Von dir allein sich nehret.

7. Am meisten sieht man, wie du dich Der menschen thust annehmen, Was du erschaffen hast, muß sich zu ihrem nutz bequemen, Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall außbreite.

8. Niemeit du die gedanken weißt, Drum gilt für dir kein dichten : Wann falscheit ist in iemands geist, So kauft du ihn wohl richteu, Du straffst und lobnest iederman; Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du krafft und gnad, Daß man kan überwinden, Wann böse lust zu mißethat uns reizet und zu sünden. Ein frommes herz inwendia merckt, Daß es von oben wird gestärckt, Wann du dem bösen wehrest.

10. Durch sirtten, durch gesez und recht, Lehrest du uns deinen willen, Wie von schlecht man zu schlecht De selben muß erfüllen. Du nöthigest uns fort und fort, Durch drängung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenn zuletzt vönnsthen thut, Strafft du, wie du gedräuet, Doch wirffst du wieder weg die ruth, Wann man die sindt bereuet, Da giebst du dann durch deine güte Ein neu und williges gemüth, Den lauf hie zu vollenden.

12. Nun Gott, mein Vater, seh mir bey, Daß ich dich

dir alles alsdube, An deiner vorsorg, lieb und treu  
Mit sittem herken bleibe, Ob sich schon wunder-  
lich anläst, Daß ich dir doch vertraue fest, Und alles  
dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand  
kan es dann wehren, Wilt du es auch verflattet  
nicht. So mußt dich anders kehren, Dein wille ist,  
der alles fügt, Drum hilf, daß ich, was mir anliegt,  
Auf dich, o Herr! stets werffe.

14. Sieh, wenn du väterlich ernährst, Mich und  
die liebten meinen, Uns eine gute stund beschersst,  
Läßt deine gnade scheinen, Daß ichs in demuth wohl  
erkennt, Recht brauche und allein dich nenn Dein  
geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn beleiß Zu thun, was  
dir beliebet, Dein aug, so alles sieht und weis, Sont  
rache an mir übet. Sieh, daß ich solch gericht er-  
weg. Mit andacht bey mir überleg, Und niemals se-  
her werde.

16. Wann mir auch widersärtigkeit, Will sorg  
und schwerurtuch machen, So hilf, daß ich dir ichez  
zeit beschle alle sachen, Und gar nicht zweifeln, daß  
mir noch Wie schwer auch ist des craukes joch Zum  
besten müsse dienen.

17. Denn du mich, Herr, auf solche maak Mit  
stärker zu dir ziehen, Daß ich forthin von sünden  
laß, Sie lerne sorglich fliehen Dir meine schwach-  
heit alle tag Bekenne, und mit seufften flag, Und  
dich um bestand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, Wann mir  
die hülf wird kommen, Und wie mein creun und un-  
glück soll Mir werden abgenommen: Gewiß muß  
alls nächst deiner ehr, Des glaubens end mir mehr  
und mehr Die seligkeit besordern.

19. Zu schanden mach, o großer Gott, Die deine  
ehr dir rauben, Hilf, Jein, hilf in aller noth, Und  
stärke meinen glauben: O Heilger Geist, erleuchte  
mich, Daß ich all ärgeruiss durch dich Verroiß moß  
überwinden.

908. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Hilff Gott, wie hat die eitelkeit Uns menschen  
so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit,  
Was autas mehr verrichtet, Ob man von anfang bis  
zu end Mel überleget, kehrt und wende, So muß  
mans doch bekennen, Vorauf man sehet keinen sinn,  
Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nenn.

2. Die

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie  
bey thieren: Man schläfft, man treibet kinderey,  
Nichts weises kan man spüren: Kommt mit den  
kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur  
hand, Die steckt ins knaben herzen. Wann nun  
die zucht und scharffe ruth Zur tugend ihn anweisen  
thut, Bringt ihm verdruß und schmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suchet  
hin und wieder, Wo man zu freud und wollust leht,  
Mißbraucht gesunde glieder, Man fährt zu mit  
unbedacht, Das künfftige wird nicht betracht, Zum  
guten ist man träge; Auf zucht und tugend man  
nicht denkt, Nur hertz und sinne dahin lenckt, Zu  
gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folget drauf, Und rühmt  
sich grosser thaten: Man will da immer hoch hin-  
auf, Und über alle rathen. Der ehreais macht zu  
lang und streit Gar leicht ein solches hertz bereit,  
Das sich allein hoch schäget: Ob auch noch etwas  
guts geschicht, Sieht man doch Gott die ehre nicht,  
Der wird hindan gesehet.

5. Wenns alter kömmt, so läset sich Der geiz  
rechtschaffen blicken: Da brauchet man sehr mei-  
sterlich Der bösen ränd und rücken: Man forget  
und hat wenig ruh, Weil man nur dencket immerzu  
Das Irdisch gut zu mehren. Der leib wird schwach  
und voller noth, Doch mag man ungern von dem  
tod Und vom himmlischen hören.

6. Ach Gott! ach sieh diß elend an, Und hilf, daß  
wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der  
sünd und eitelfeiten: Sieh krafft von oben her, daß  
wir Das stüchtig eitel wesen hier Vor nicht, Ja  
schädlich achten, Und nach dem wahren gut, das  
dort Uns bleibt beständig fort und ort, So lang  
wir leben, trachten.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch  
dem Heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun,  
Der uns sein gnade leihe, Daß wir in diesem jam-  
merthal Von herken scheuen überall Der welt gott-  
loses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu  
der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech  
Amen.

909. Mel. Es ist das heil uns kommen.  
Der menschen-kind, hör Gottes wort, Das er  
mit Mose redet: Ich bin der Herr, dein Gott,  
der dich aus nöthen rettet, Sieh an kein  
Aigisch. Ges. D. G g ander

ander götter mehr, Neben mir keinen fürcht noch  
ehr, Thu mir allein vertrauen:

2. Dein namen deines Herren Gott Sollt nicht  
unnüß aussprechen :: Er läßt aus sich nicht machen  
spott, Und thut sich warlich rächen. Wer seinen  
namu vergeblich führt, Der selbst sein eigen seel  
verwirrt, Und wird schuldig befunden.

3. Gedenc des sabbaths, menschen-kind, Das du  
ihn heilig haltest :: Sey nicht sicher, sey nicht so  
blind, Gedenc, daß du behaltest, Wie er dir selbst  
gebotten hat, Und hat gesegnet mit der that, Den  
sabbath-tag zu ruhen.

4. Den vater und dein mutter ehr, Wie dir Gott  
hat verheissen :: Sey ghorfam und folg ihrer lehr.  
Alls guts thu ihnn beweisen, Auf daß du lang lebst  
in dem land, Darinn dich dein Gott hat gesandt,  
Und hast seggen vom Herren.

5. Dein nechsten solt du tödten nicht, Aus kettom  
neid und zorn :: Zu dienen bist du ihm verpflicht,  
Du mußt sonst senn verlohren, Vergeben sollst dein  
nechsten sein, Und allzeit sein geduldig seyn, All  
rachgier solt du meiden.

6. Keusch, züchtig Gott gefallen thut, Ein rein  
herz thut er lieben :: Darum halt dein ehr stets in  
hut, Dein seel thu nicht betriben, Gott ist ein reines  
wesen klar, Kein hurer noch ehbrecher zwar Ins  
himmelreich soll kommen.

7. Deinn nechsten laß bleiben das sein, Und thu  
ihm nichts entwenden ; Stiehl nicht, laß unüß  
dir das dein, Es nimmt sonst kein gut ende, Ubel ge-  
wonnen gut und geld Zerstreut, verschwindt, und  
gar zerfällt, Hat keinen grund noch seggen.

8. Lieb keine falsche zungnis nicht, Belüg ni-  
mand aus neide :: Dein jung sey auf wahrheit ge-  
richt, Dein ohr all klaffer meide. Des nechsten au-  
zen namen such, Es bleibt sonst auf dir Gottes stuch  
Und wirft auch selbst verläumbet.

9. Deins nechsten haus und wohnung sein Soll  
du mit nicht n begehren :: Laß ihm das sein, bhalt da  
das dein, Und thu niemand beschweren, Häng nicht  
dein herg an fremdes ort, Bewahr ruhig dein herg  
und muth, Danck Gott für seine gaben.

10. Du solt dich auch nicht slaffen laßn Deins  
nechsten weib noch kinder :: Noch alls, was er sonst  
haben sat, Es sey vich oder günde. Dein herg und  
alle kräfte dein Sollen allzeit gehorsam seyn, Wie  
du icht hast gehöret.

11. Wer

11. Wer das thut, dem will gnädig seyn Ich der ge-  
rechte Herre :: Will segnen all sein thun gemein,  
Seine saamen will ich mehren, In tausend gieb  
will segnen ihn, Ich stets sein Gott und Vater bin,  
Der ihn erhält und schüzet.

910. Mel. Durch Adams fall ist.

Ich bin hierüber freuden-voll, Das mir gesagt ist  
worden, Das ich ins haus des Herren soll gehu  
mit deinn frommen orden, Es klinget das liebliche  
gethon Auch süß in meinen ohren. Das unser süsse  
werden sehn In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Das mans den ort  
soll nennen, Darinnen wir, wie ieder schaut, Zu-  
sammen können kömnen, Dahin die stamm in Is-  
rael Mit andacht sollen reisen, Und da des Herren  
namen heil Ausbreiten, und ihn preisen.

3. Da sind die süßle hingestellt Gerechtigkeitt zu  
pflegen, Die süßle Davids, die er hält, Gericht und  
recht zu hegen, Drum wünsch Jerusalem glück zu,  
Wohl denen, die dich lieben, Die müssen stets in lust  
und ruh All ihre zeit verleben.

4. Der friede muß auch für und für In deinem  
mauren rasten : Das glücke wohne stets bey dir In  
mauren und pallästen : Es müsse denen wohl er-  
gehn, Die da auf deiner zinnen Und unter deinem  
thoren sehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschaft, Die ich muß  
brüder nennen, Die mir mit freundschaft sind ver-  
haft, Will ich dir gutes gomen, Von wegen Gottes  
meines Herrn, Des wohnung in dir grünet, Will  
ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet.

911. Mel. Wohl dem, der weit von hoben.

Ich bins gewiß, mich kan nichts scheiden Von  
meinem heil, von meinem Gott, Was frag ich  
nach welt, creuz und leiden? Mir bleibt gewiß,  
was Gott verspricht, Ich weiß, mein Iesus läßt mich  
nicht.

912. Mel. Du hast uns, lieber Herr, all deissen.

Ich hab ein herzlich freud und wohlgefallen Ins  
haus des Herren allesit zu walten, Du lieber  
Herr vom himmel, hilf uns allen.

2. Des haus ist dir zu leb und hohen ehren erbaut,  
darinn zu beten und zu lehren, Dein Christenheit  
darneben zu vermehren.

3. Wann wir allz einig all zusammen treten,  
O 2  
Dein

Dein heiligs wort anhören, seuffzen, beten, So hilf du uns, o Gott, in unsern nöthen.

4. Behüt uns für krieg und kerkereyen, Den gülden fried im laud wolk du verleihen, Zur nahrung gib dein segen und gedeyen.

5. Den fruchtverleih, Herr Gott, an allen enden, Deinn heiligen Geist wolkst du uns armen senden, Und alles unglück gnädiglich abwenden.

6. Es muß wohl gehen denen, die dich lieben, Gerechtigkeit und wahre demuth üben, Und Christi freund und brüder nicht betrüben.

7. Himmlischer Vater, der du bist der grösste, Dein heiligs wort in deinem hause uns tröste, Such des lieben Sohnes freunden beste.

913. In eigener melody.

**I**ch lauff dir nach Mit stetem ach, Mit seufften und mit sehnem, Ich suche dich Ganz inniglich, Mein liebster schatz, mit thänen: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

2. Die welt ist hin Aus meinem sinn, Mit allem ihren prangen: Wie soilt ich doch, Fir ewas noch Was zeitlich ist verlangen! Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

3. Des fleisches lust Dimekt mir nur wußt, Und kan mich nicht ergöken: Mir sinckt die erd, Und ist unwerth, Mit allen ihren schätzen: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-begier.

4. Allein nach dir, Steht mein begier, Nach dir brennt leib und seele: Dir soll allein Stets offen seyn Des armen herzens hôle: Dann dein geruch erweckt in mir, Herr Jesu, süsse liebs-beatier.

914. Mel. Von Gott will ich nicht.

**I**ch will bey meinem lehen Rühmen den Herrzeit mein: Im herken soll mir schweben Das lob der ehren sein: Mein mund soll allezeit Des Herren ruhm verkünden, Daß der elend empfinde In trübßal trost und freud.

2. Laßt uns bensammen stehen, Ihr lieben Christen-leut: Des Herren nam erhöhen In lieb und einigkeit, Ich rief in meiner noth, Als in g'sfahr sind mein leben, Den feinden übergeben, Halff mir der treue Gott.

3. All die zum Herren eilen, Getrost ihn lauffen an: Mit beten und mit heulen, Die will er nicht verlahn, Klag Gott dein'n schmerzen und leid, Was du wirst begehren, Wird dir der Herr genähren, Er hilfft zu rechter zeit.

4. Er

4. Er hat befehl gegeben Den lieben ergelein: Sie solln im ganzen leben, Stets unfer wächter seyn, Gleichwie ein wagenburg Die feinde zu bestreiten, Sie denck sehn zur seiten, Die lebn in gottesfürcht.

5. Greiflich wir sollten spüren Des Herren freundlichkeit: Der uns gar treulich führet In so starkem geleit, Wer steht in Gottes schutz, Und geht auf seinen waegen, Empfäht von ihm den segen, Das ist sein grosser nutz.

6. Den reichen ohne segen Der hunger stetig plagt: Er darbt bey sein'm vermögen, Der geiz sein herze nagt. Wer Gott vertrauen thut, Dem wird reichlich gegeben Zur nothdurfft in dem leben Vom Herren alles guts.

7. Kommt her mit fleiß zu hören, Ihr lieben Kinderlein: Ich will euch treulich lehren Die fürcht des Herren rein, Wer gute tag begehrt, Und mich darum wird fragen, Dem will ichs deutlich sagen, Aus Gottes wort bewährt.

8. Mit fleiß für falscher lehre Bewahr dein mund und zung: Den nächsten nicht beschwere Mit trug und lästerung, Red niemand übel nach, Was böß ist, solt du hassen, Das gut nicht unterlassen Zum fried richt all dein sach.

9. All die im glauben stehen Sieht Gott in gnaden an: Laßt ihr geschrey und stehen Ihm sehr zu herken gahn. Sein aultis ist gericht Zu tilgen von der erden All die erfunden werden, Daß sie ihn fürchten nicht.

10. Des frommen g'schrey Gott höret, Hilfft ihm aus aller noth: Zu denen er sich kehret, Die betrübt bis in den tod, Zerbrochnes herzens sind, Wenn sie gleich sind zerschlagen Und alle welt verzagen, Denck noch Gott hülfte sind.

11. Viel muß der gerecht leiden, Das ist des Herren gnad, drum halt nur still, Und gib dich willig drein. Der Herr bewahrt die abeine Der gerechten groß und kleine, Keins muß verlobren seyn.

12. Das unglück wird erjagen Endlich die höße rote: Die feinde, die uns plagen, Sterben kein guten tod: Gott faßt in seine huld All seine treue knechte, Die halten seine rechte, Und haben keine schuld.

## 915. In eigener Melodey.

**I**ch will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem wercke, Und inimmerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, Es lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes-lamm, Als meinen brütigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochges- lobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genen- net, Du schönstes gut und wahre ruh, Es ist rar- leid und dir berührt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblindet, Ich such- te dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich um dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ist durch dich geschehn, Daß ich dich hob erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du him- mels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du süßer mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre zeh'n: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele ganz, Du starker himmels-glanz.

7. Gieb meinen augen süße thränen, Gieb mir nem herzen kausche brunß, Laß meine seele sich ge- wehnen, Zu üben in der liebe kunst Laß meinen sin- ngeist und verstand Stets fern zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine erone, Ich will dich lieben, meinen Gott: Ich will dich lieben ohne lob- ne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lie- ben, schönstes licht, Bis mir das herz bricht.

## 916. In eigener Melodey.

**I**ch will mich dir dort oben, Spricht Gottes sohn Erhoben, In ewigkeit verloben: Ich will mich dir vertrauen, Mein anlich solt du schauen, Daß soll dich nicht zerreuen.

2. Gerechtigkeit zum kleide Im gricht ich dir her- scheid, Weil ich selbst für dich leide: Barmherzig- keit und treue Soll allzeit werden neue, Daß sich dein herz erfreue.

3. Ich will mich dir ohn stundt Im glauben fest verbinden, Viel gnade solt du finden. Du wirst den Herrn erkennen, Deinn namen woc ich nennet, Und niemand soll uns trennen.

917. Mel.

## 917. Mel. Freu dich sehr, o meine.

**I**ch das nicht ein werck der gnaden, Daß dem Schöpffer dieser welt Mit uns armen sünden- mäden Sprach zu halten wohlgefällt! Daß er de- nen, die er liebt, Wahre reu und andacht sieht, So, daß wenn wir wollen beten, Nur getrost hin für ihn treten.

2. Schau doch mit lust und freuden, Was für wunder, nutz und krafft Das gebet im creus und leiden Dem, der Gott vertrauet, schafft, Obs hie- nieden gleich geschicht, Daß es dennoch bleiben nicht In der argen welt getummel, Nein es steigt auf gen himmel.

3. Laß dich inimmermehr verdriessen, Dein gebet, o frommer Christ, Das den himmel kan aufschließen, Wenn er gleich verriegelt ist, Beten ist aldem ein schuld, Wenn der satan rauh und wild, Emsig ist, dir alle sünden leib und seele zu verwunden.

4. Christus selbst pflegt oft zu beten, Gleichwohl für sich selber nicht, Nur daß wir auch selten treten Für des Vaters angesicht, Christus zeiet uns in der zeit Des abets ungarkeit, Wie dadurch so bald die frommen Für den thron des himmels kommen.

5. Wer ben dieser zeit will klimmen In die höhe, daß er frey Für des teuffels list und grimmen Son- der menschen bosheit sey, Wer sein leben ohne schwerdt Zu beschützen auch beahrt, Er der muß für allen hinaen Sein gebet gen himmel schwingen.

6. Wenn wir sehr geplagt werden, Sollen wir al- lein zu Gott Herzlich ruffen von der erden, Dieses ist ein solcher bot, Als an treu und redlichkeit Nicht zu finden weit und breit Weil er alles wohl verrich- tet, Und im himmel uns verpfichtet.

7. Alles, was wir nur begehen, Will das treue vater-herz Seinen kindern gern gerechen, Daß was ja des creuzes schmerz Endlich nicht zu boden drückt, Und wohl gar die seel ersticht, Ach! er will uns alles lassen, Was wir ins gebet verfassung.

8. Zweifelt nicht in deinem leben, Gott, der von des himmels thron Uns aus gnaden hat gegeben Seinen allerliebsten sohn, Welchen Heiland, trost und rath Niemand schier begehret hat, Er der wird auch treulich schencken, Was wir betend nur geden- ken.

9. Christus, wann er pflegt zu beten, Ward zu seiten ganz verklärt, Wer zu Gott kan gläubig tre- ten,

ten, Der erlangt was er beaeht, Beten ist ein solches licht. Welches durch die wolcken bricht, Wenn ein Christ in tausend plagen schier erbärmlich will verzagen.

10. Ach! wer kan den glanz der sonnen Sonder furcht doch schaken an, Wann er erst nicht hat gewonnen Durchs gebet denselben mann, Der dich schöne licht gemacht, Beten soll man, wann die nacht schon in schwarzen kleidern stehet, Beten, wenn die sonne aufgehet.

11. Ja wie kanst du doch getriessen Gottes gabelt, speie und tranck, Wann du nicht erst lässest fließen Aus dem herzen lob und dank, Alles kommt vom himmel her, Nicht von menschen ohngeseht, Drum so soll man auch bey dem essen Des gebetes nie veressen.

12. Ja, wie kanst du sicher schlaffen, Wenn du nicht ersuchet hast Deinen Gott, der dich erschaffen, Der dich kräftig hält in rast? Bitt ihn, daß er für dich fahr Dich auch bey der nacht bewahr, Und seih engel so dich schütze, Daß dich satan nicht beschnütze.

13. Wann du dich nun hester massen, Mensch, in deiner lebenszeit, Willt zum beten finden lassen, Sollst du sündlich seyn bereit, Deinen geist zu schliefen ein In dein herzchen - kammerlein, Daß die welt dich nicht verhindere, Noch die andacht vermindere.

14. Gleichwie Christus selbst sein augen Betend hub gen himmel auf, So soll auch dein beten tagen, Mußt du gleich in vollem lauff Aller wolust ehe und pracht Gänzlich geben gute nacht, Und dich bald mit mund und händen Von der welt zum himmel wenden.

15. Wirck du schließlich das zerstören, Was dein andacht ringern will, Es so wird dich Gott erheben, Bleibe du nur sanft und still, Ob gleich wenig spricht dein mund, Seuffte nur aus herzengrund: Ach man darff in glaubenssachen Nicht viel wort und klapperns machen.

16. Wirst du nur im glauben stehen, Wenn du begehrest früh und spat, Warlich es wird dir geschehen, Was dein herr gewünschet hat, Gott der liebes, o frommer Christ, Alles was dir nützlich ist, Hoff auf ihn, und sey lustieden, Bis du selig bist verchieden.

918. Mel. Wie schön leuchret der.

Isa? oder ist mein geist entzückt? Mein augen hat jetzt aufgeblickt, Ich seh den himmel offen: Ich sehe Gottes Königs-thron, Zur rechten Jesum Gottes sohn, Auf den wir alle hoffen: Singet, Klinget, Spielt auf scharffen Davids - harffen, Jauchzt von herzen, Jesus stillt allen schmerzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, Die braut fährt zu ihm ohne schein In reiner schönem seide, Die kleider sind nit gold durchstrickt. Der bräutigam hat sich selbst geschmückt Mit theurem halbschmucke, Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen, Wunderschen glücke, Jesus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewußt, Gott sieht an ihrer schönheit lust, Sie glänzet wie die sonne, Man führt sie in den braut-pallast, Ins freudenhauß zur stolzen rast, Zu ihres Königs wohnne, Klagen, Zagen, Sonnen-hize, Donner- blize, Sind verschwunden, Gottes lauter hat überwunden.

4. Gott hat sie aus dem strom erfrischt, Der augen thränen abgewischt, Gott kommt bey ihr zu wohnen, Er will ihr Gott, Sie sein viel seyn, Selbst bey ihr gehen aus und ein, Wie reichlich kan Gott lohnen Trauert, Schauet Gottes güte, Gottes hüte Bey den kindern, Gott wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, Die Gott und lamum zum tempel hat, Zum grunde die zwölf boten: Gar nichts gemeines geht hinein, Wer geruelt, muß verbannt seyn, Sein theil ist bey den tothen: Keine, Feine, Edle steine Sind genuine, Ihr licht summert, Wie ein heller Japirs schimmert.

6. Die stadt darff keine sonne nicht, Nicht unfers mondes blaßes licht, Das lamum ist ihre sonne, Ihr leuchtet Gottes herrlichkeit: Die Heiden wandeln weit und breit Bey dieses liches wohnne; Ihre Thüre, Ihre pforte Dieser orte Stehet offen, Da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes stuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gasse muß Das holtz des lebens wässern; Die frucht, die der baum wolfsack trägt, Ein jedes blüthen, das er hegt, Soll die gesundheit bessern, Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kayser dürsten, Nach der quelle, Sie steußt recht erhallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die Gott den fremmen vorbehält, Kein mensch kan sie erwecken:

ben! O Jesu, Herr der herrlichkeit, Du hast die sät auch mir bereit, Hilff mir die sät erben! Weise, Preise, Ihre kräfte, Ihr geschäfte, Mir elenden, Laß mich auf den anblick erden.

919. In eigener Melodey.

**R**ein mensch, kein stand, kein ort, kein zeit, Soll mich von Gott abscheiden:; In Christo bin ich stets bereit, Alles frolich zu leiden, Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

2. Drückt mich mein schwere sünden-schuld, Mein gewissen mich anlaget:; In Christo sind ich gnad und huld, Drum mein herz nicht verzaget. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

3. Wird ich mit krankheit heimgesucht, Mit schmerzen sehr beladen:; So nehm ich an die göttlich ucht, Die soll mir gar nicht schaden. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

4. Verfolget mich die welt mit spott Und mit viel andern plagen:; Drückt mich armuth und hungers-noth, Schadt nichts, will all gern traagen. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

5. Kommt denn zuletzt der tod herein, So will ich gerne sterben:; Der tod führt mich zum leben ein, Die seligkeit zu erben. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Der will und kan mich lassen nicht.

920. Mel. Ich danck dir lieber.

**L**aß mich dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr, Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, Herr, laß mich ja nicht wanken, Sieh mir beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

921. Mel. Wo Gott der Herr.

**M**ein Gott, erbärmlich lieg ich hier, Mit krankheit schwer beladen. Mein herz das hebet für und für, Es sühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so fest, Ja weber macht noch ruhe läßt, Wenn wirst du mich begnaden?

2. Mir ist vergangen muth und kraft, Die sät hat mich verlassen, Es mangelt mir des lebens saft, Mein antlig muß verblasen, Mein hertzen-angest ist gar zu groß, Mir liegen fast die knochen bloß, Kein hülfle kan ich fassen.

3. Dem

3. Dem arzt, Herr, bin ich in die hand Durch meine sünde kommen. Die mich gebracht in diesen stand, Worinn mir ist benommen Gesundheit und ein freyer muth, Mein Gott, was konnte dieses gut Mir vormalß trefflich frommen.

4. Ach aber! Jesu, Davids sohn, Hilff mir in meinen nöthen, Zwar, solt ich fodern meinen lohn, Müst ich für scham eröthen, Doch schaw mein jammer an, Kom in einmal als ein mitteld-mann, Laß mich die pein nicht todten.

5. Wirff meine fehler hinter dich, Und hindre das verderben, Mit gnad und segen erlöse mich, Laß mich dein huld erwerben, Mein arzt und weiser, sey bereit, Du bist ja der zur rechten zeit Uns retten kan von sterben.

6. Herr, wenn du wilt, so kauf du leicht Mich dergestalt erquiden, Daß alle krankheit von mir weicht, Und mich hinfort nicht drücken Die schmerzen, die mir marck und bein Schon aufgezehrt, du kauf allein Mir hülf und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, O treuer Gott, nicht scheuen, Denn mach ein selig sanfter tod Uns ewig kan erfreuen, Als welches tags zur ieden frist Viel besser als des lebens ist, Drum wir so kläglich schreyen.

8. Ey herb ich denn, so herb ich Gott, Mein leiden kommt zu ende, Ich werd auch nimmermehr zu spott, Im fall ich mich nur wende Zu dir, Herr Jesu, meine lust, Und ruhe sanfft an deiner brust, Drauf nim mich in dein hände.

9. Mein Heiland, es ist mein begier Nur selig abscheiden, Im paradies zu sehn vor die, Da weber kreuz noch leiden: Doch mach es, Herr, wie dirß gesfällt, Soll ich noch leben in der welt, So cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan ja bald Gesundheit wiederum bringen, Es machet schön, was ungestalt, Ja wohl die labmen springen. Herr hilf, daß ich aus noth befreit Alhie und in der ewigkeit Dir möß ein danklied singen.

922. Mel. Kommt her zu mir.

**M**ein höchste lust, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Mein sünd ich muß bekennen, Sie liegt mir auf dem hertzen sehr, Daß ich kaum athem hole mehr, Wie feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und geboren In sünden

ich solt seyn verlohren, Und du hast mit dem blute,  
Das dir aus deiner seiten floß, Gemacht mich aller  
sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit größern  
sünden ohne schar An seel und leib beflecket. Ge-  
bohn lag ich im fremden loth, Jezund lieg ich in  
schand und spott, In eigner sünd erschreckt.

4. Du gabest mir, Herr Jesu, ein, Ich solte dir ge-  
horsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben  
mehr dein alle schätz, Im gangen leben trachten  
stets, Wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach meinem rath Begangen  
eitle missethat, Wen tag und nacht mit hauffen.  
Wenn ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht  
daran gewolt, Bin sünden eingelauffen.

6. Herr, wie hast du so gnädiglich Zu deinem bild  
erschaffen mich, Und mich sehr hoch geschret? Und  
sieh, ich bin in sünd und schand Selbst wie ein geilt  
hengst gerannt, Das schöne bild verfehret.

7. Die sünde ist ein zentner last, Sie läßt mir we-  
der ruh noch raß, Sie will mich unterdrücken, Ich  
kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle krafft  
zerbricht, Mit trost wollst mich erquickten.

8. Schau doch, wie lang, o Herr, soll ich In  
meinem herzen ängsten mich? Sieh doch, wie ich  
mich quäle? Mit gnaden wende dich zu mir, Und  
mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir be-  
fehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ, Der du alle  
zeit barmherzig bist, Der schmerz hat mich durch-  
tressen, Verfahr nicht mit mir so scharff, Denn  
daß ich deiner gnade darff, Der wirst du nicht ver-  
gessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, Das er in  
nöthen stecken sünd, Nicht lindern seine schmerzen?  
Und wann ers gleich mit ruthen schlägt, Doch seine  
lieb er zu ihm trägt In seinem vater-herzen.

11. Dein kind bin ich, Herr Jesu Christ, Das dir  
saur worden, da du bist Für mich am kreuz gehan-  
gen, Gehorhen hast du mich mit schmerz, Drum  
wend zu mir dein vater-herz, Nach dem ich trag ver-  
langen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch, wär der  
sünden noch viel mehr, Wirst du sie mir erlassen?  
Und wann du gleich auch züchtigst mich, So chint  
du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht lassen.

13. 200

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres Kindes  
sich enthält? Sie schleußt in ihre armen, Und wann  
sie gleich vergessen wolt Ihr einengstankte lieb und  
huld, Wirst du dich doch erbarmen.

14. Diß hast du zugesaget mir, Dein wort ist  
wahr, ich traue dir, An mich wirst du gedenden,  
Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen  
von der sünden last, Und mir den himmel schen-  
ken.

923. In eigener Melodey.

**M**einem Jesum laß ich nicht, Denn er ist mein  
trost und leben, Ob mich gleich viel kreuz an-  
sicht, Bleib ich ihm doch ganz ergeben, Jesum, der  
mir trost zubricht, Meinem Jesum laß ich nicht.

2. Meinem Jesum laß ich nicht, Wenns auch eud-  
lich wird geschehen, Daß mein mund kein wort  
mehr spricht, Daß aufhöret hören, sehen, Jesum,  
meine zoversicht, Meinem Jesum laß ich nicht.

3. Meinem Jesum laß ich nicht, Der mein arzt,  
mein labfal bleibet, Ob mich noth und toß anicht,  
Weil er alle noth verreibet, Jesum meines lebens  
licht, Meinem Jesum laß ich nicht

924. In eigener melodey.

**M**eine seele, wilt du ruhn, Und dir immer gü-  
tlich thun? Wünschst du dir von beschwerden  
Und begierden frey zu werden: Liebe Jesum und  
sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich ie betrübt, Daß er Jesum hat  
geliebt: Niemand hat ie weh empfunden, Daß er  
Jesu sich verbunden: Jesum lieben nur allein, Ist so  
viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebet, der allein Wird durch ihn ver-  
günet seyn. Seine liebe pflegt zu geben Wahre  
freud und wahres leben: Seine liebe macht die zeit  
Gleich der süßen ewigkeit.

4. Drum so du von aller wein, Meine seel, wilt  
ferne seyn, So du suchst dich zu erackten, Und in  
süße ruh zu setzen: Liebe Christum und sonst nichts,  
Meine seele, so geschichts.

925. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.  
**M**einem lieben Gott ergeb ich mich Gänzlich,  
denn er so väterlich Umzeit sich gegen mir er-  
zeigt, Und ist zu helfen sehr geneigt.

2. Sein hülfte deut er selber an, Und spricht: ich  
will dich nicht verlahn, Auff in der noth getrost zu  
mir, Mein Johu Christum soll helfen dir.

G 9 7

3. D

3. O Gott, wie ist mein glaub so schwach? So will das fleisch auch nicht hernach. Dem geist will nicht seyn unterthan, Es will nur schlecht den irren weg gahn.

4. Zweifeln betrifft mir oft mein herr, Das geseh erregt in mir viel schmerz, Es treibt und mahnt ohn unterlaß, Nun forderts dich, nun forderts das.

5. Nun sind mein kräfte viel zu schwach, Dem guten willn zu seken nach, Ich leider! bin zu sehr verberbt, Die böse lust hab ich ererbt.

6. Ach! wie ist das so schwere pein, Nichts haben und viel schuldia seyn, Und da auch gar kein hoffnung ist, Daß man mög zahlen eine frist!

7. Herr Gott, mein schuld bekenn ich dir, Geh ja nicht ins gericht mit mir, Ich will dir seken ein fürstand, Jesum deinm sohn, meinen Heiland.

8. O Vater, nimm den büßen an, Denn er allein bezahlet kan Mit seinem gehorsam und gedult, Was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn sehn ich mein heil und trost, Der mich mit seinem blut erlöst, Ich weiß kein ander g'rechzigkeit, Denn, Vater, dein barmherzigkeit,

10. Die dein sohn Christus mit erworbn, Da er für mich am creuz gestorbn, Sein offer wollst du sehn an, Mich seines tods gemessen lan.

11. Daß ich durch ihn der sünden frey In deinem reich miterbe seyn, Und mit dem himmelischen heer Dir allezeit singe preis und ehr. N. S.

926. Mel. Im finstern stalt, o 1c.

Mein höchste zier und kleind bist du erden du, Herr Jesu-Christ, Dich will ich lassen waltten, Und allezeit In lieb und leid, In meinem herrn behalten.

2. Dein lieb und tren für alles geht, Kein ditta auf erden so fest steht, Ein ieder muß bekennen, Es soll kein noth, Ja nicht der tod, Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trüget nicht, Dasselbe mich dir ganz verspricht In tod und auch im leben, Du bist nun mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier, Herr Jesu-Christ, bleib du bey mir, Es will nun abend werden, Laß doch dein licht auslöschten nicht Bey uns allhie auf erden.

927. In eigener Melodey.

Mensch, sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in den staub, Dis beudeut, o menschen-kind! Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel? hoch geschlechte? Was ist hochgebhorn sehn? Muß der herr doch mit dem knechte Leiden bitter todes-pein, Kayser, König, Edelmann. Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit? was sind gaben? Was ist hochgelahrte kunst? Was blinckt ehr und ansehen haben? Und der Herren gresse gunst? Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilfft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätze? Nur ein glänzend gelber kotz. Mensch, darauf dein herr nicht seze: Sieh die zeit an und den tod, Dieser nimur das leben hin, Jener frist gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach ein weißer wasser-schaum! Helle stimm und süß gethöne! Ach ein leer und nichtig traum! Schönheit wie ein dampff veracht, Und nicht für dem tod besetzt.

6. Was ist jugend, frische jahre? In der besten blüthe stehn? Junger rauth und graue haare Müßten mit dem tode gehn. Ist doch hie kein unterschied Unter jung und alte leut.

7. Menschen-töchter, menschen-söhne, Laßt euch dis gesaget seyn, Send ihr hoch, weiß, reich und schön: Ihr send doch nur toden-bein: Hie ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der wärmer au.

8. Staub und asch! was wilt du prangen Mit dem wissen und verstand? Mit der röthe deiner wangen? Mit dem gold an deiner hand? Kan es doch nicht helfen dir, Wann der tod klofft an die thür.

9. Menschen-kind, nimm dis zu herten, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmerzen: Wilt du meiden ewig noth, Dencke, daß du sterben mußt, So erstickt der sünden lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassent, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles mußt du andern lassen, Mackr zur gruben kriechen ein. Heutz bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich kan erwegen, Der wird als ein rechter Christ Falsch und bosheit von sich legen, Denken auch in ieder frist, Wie er möge fertig seyn, Wenn sein letzter tag bricht ein.

12. Ach, Herr Jesu, wollest uns lehren, Wie? woher? wenn kommt der tod? Daß wir uns bey zeit bekehren, Und entgegen der seelen: noth: Weislich und mit klugem sinn Denken an das ende hin.

928. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

**M**it Gott in einer jeden sache Den anfang und das ende mach: Mit Gott geräth der anfang wohl, Fürs ende man Gott danken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heuchelen bey menschen ruhm: Gott kennt dein hertz und straffet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denck und thun was löblich ist: Von Gott dem Herren ist gewis Nicht finster auch die finsternis.

4. Unreine zoten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz: Gott fodert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nechsten nicht, Denn dir auch selber viel gebriht: Kein mensch vollkommen ist auß erd, Und dem nicht mangel funden wird.

6. Betrübde niemand nit gewalt, Denn solch macht vergehet bald: Und wer gewalt hat die gerät, Wird ohne gnade dort betrüt.

7. Arbeite gern, und glübe fest, Daß Faulheit ärger ist als pest: Denn müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewohnet an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse kraft: Viel böses und viel außs sie schafft.

9. In deiner kleidung, trand und speis Der zucht und masse dich bekeiß, Auf hoffart und auß überfluß Noth oder stehlen folgen müß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück und segen bey: Dann Gott, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Sieh wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wana sie dein gut erempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenc, daß armuth weh drauf thut: Wan giebt dem nichts, der nichts mehr hat. Drum hast du übrig halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen sparr, Dann der es thut, der ist ein narr: Daß seine elben lustig seyn, Dafür reint er zur höllen peyn.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von hertzensgrund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich des zu ieder zeit, Der gern verläumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

17. Gönne iedem, was der höchst ihm giebt, Gott theilet aus, wies ihm beliebt: Doch der auch Gott zu danken hat, Der kleidung krieget, und ist sich satt.

18. Sag nicht des nechsten mangel her: Was möglich ist zum besten kehre, So bleibt der ander ohne schimpff, Und du hast ehr von diesem glimppf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von iemand guts geschieht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du unthankbar bist, nicht auß.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorichtig sey. Thu niemand schad, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest, wäg die wort. Die zung bey manchen fertig geht, Doch tod und leben drinn bestecht.

22. Was heimlich ist, und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigt du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem mant, Drum ist er mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu ieder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dich nicht reue nach der that: Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn, So bleib nicht steiff auf deinem sinn: Wir menschen irren manningfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid, und hab gedult, So seyn dir Gott und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sache Der Obrißkeit und Eoet die rache.

28. Die sonne böß und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erwecket oft, An dem man sonst kein bekrung hast.

29. Laß

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem Gott nicht gönnt den ehrents stand, Der fällt wohl ohne menschen-hand.

30. Dem isrt verhängt nicht den saum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich leicht verstellt, Und leicht in sünd un krankheit fällt.

31. O Gott! mein Vater, mich reater, Herr Jesu, hilf mir, und mich führ, O Heilger Geist, mein herz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

929. Des 111. Psalm Lobw.

**M**it rechten ernst und ganzem keiß Sing ich dem Herren lob und preis, Und danck ihm in dem rath der frommen, Ich preise seines nahmens ruhm, Da, wo sein volk und eigenthum Mit acht pficht zu haus zu kommen.

2. Des Herren wercke sind vollbracht, O wohl dem menschen, der ihr acht, Kan seine zeit damit vertreiben, Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist loblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der Herr voll gnad und gütigkeit, Hat ihn ein denckmal zubereit Derrunder, die er uns erweist, Sein bund ist fest und unverfehrt, Und wer mit furcht sein allmacht ehrt, Der wird mit herzenslust geprüfet.

4. Er läset seiner finger werck, Und seiner thaten krafft und stärck Zu seinem volck mit macht verkünden, Daß er der heyden erb und recht Auf seine lieben bringen wücht, Und sich mit ihnen fest verbindt.

5. Das alles, was der Herr verricht, Ist recht und wahr, und wandet nicht, Und sein gebot bleibt immer stehem, Wie er wolängst es hat versehn, So muß auch alles jetzt geschehn, Was er besielet, das muß ergeben.

6. Dem volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein gnaden-bund biecht unzerbrochen, Sein nam ist heilich, hoch und werch, Und alles das wird uns beschehrt, Was er uns hat zuvor versprochen.

7. Wer Gott den Herren fürcht und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund gelegen, Wer sich derselben nimmet an, Der hat gewiß gar klug gethan, Sein lob wird ewiglich gepreiset.

(930.)

**D** Gott, der du gekhwohren hast, Die sündler anzu-

zunehmen, So bald sie nur der boesheit laß Zu mindern sich nicht schämen, Ich tritt herfür Zur gnaden-thür Mit wahrer reu und schmerzen, Zu bitten mich von herzen.

2. Dir ist bekannt, wie die natur zum argen ist geneiget, Und wie sie dieses suchet nur, Was ihr der mammon zeiget: Das schände geld Reagiert die welt, Die menschen-sinder schreyen: Nur geld das kan erfreuen.

3. Ach nein, ach nein, mein frommer Christ, Dis lan ja nicht bestehen, Zwar aller sünden anfang ist Die hoffart, die wir sehen, Denn Abam ward Darum so hart Gestraffet und verjaget, Weil hoffart ihn geplaget.

4. Viel ärger ist des geizes wust, Die mutter aller sünden, Ein mammons-knack kan nirgends lust Als nur im gelde finden, O güldner thor, Du steißt empor, Daß du mit starkem knallen Zur höllen müßest fallen.

5. Der reichthum treibt erst aus den schweiß, Bis man ihn bringe zusammen, Wenn man ihn hat, so macht er heiß, Viel güter sind wie flammen. Und muß er rein Verlohren seyn, So schaffet er dem herzen Noch grösser angst und schmerzen.

6. O geizhals, der du mehr aufs gut Als auf den Schopffer bauest, Der du dem mammon deinen muth, Gott nicht den leib vertrauest! Du toller mann, Sag an wie kan Der geiz die seel erquickem? Sie muß durch ihn ersticken.

7. Du treibest groß abgötterey, Wenn du dich ganz ergiebest Dem mammon und bezengest frey, Daß du ihn höchlich liebest, Dein Herr und Gott Ist dir ein spott, Den kank du nicht erkennen, Noch berglich Vater nennen.

8. Des reichthums bödner lassen nicht Den edlen saamen grünen, Daß du mit rechter zuversicht Dem Höchsten könntest dienen, Des Herren wort Ist immer dort, Wo man bis an den morgen Geaydlet wird mit sorgen.

9. Die, so hie sammeln einen schatz, Sind denen gleich zu schätzen, Welch ihre saar auf solchen plas, Der gar zu feucht ist, sehen, Da wird sie bald ganz faul und kalt, Kein vorthail ist zu finden, So muß kein schatz verschwinden.

10. Die seel ist ja zur ewigkeit Durch Gottes wort erschaffen: Was will man denn in dieser zeit Noch viel

viel zusammen raffen? Es wird der geist Ja nicht gepreißt Mit solchen eiteln dingen, Die nichts als schmergen bringen,

11. Je stärker man am himmel klebt, Je weniger wird gelten Das eitle, so hienieden schwebt, In diesen unglückszeiten, Die seel allein Ruß himmlisch seyn, Auch aller pracht auferden Muß ihr zuwider werden.

12. Ach! schau doch die vögel an, Die keinen saamen streuen, Wie reichlich Gott sie nähren kan, Wenn sie nach weise schreien, Ja nimm in acht Die blumen pracht, Die lilsen auf dem selde, Was wist feun die vom gelde?

13. Mensch, handle nicht als Esau that, Der endlich mit den sinnen Sein capital verkauffet hat Wer einen brey von linsen, O fauler knecht, Dein himmlisch recht, Wilt du das noch im leben Für etwas koth hingeben?

14. Nein, liebste seel, es trifft zu viel, Es tauzschon so die thoren, So bald du hast diß theure spiel Durch deinen geiz verlohren, So mußt du fort An solchen ort, Wo grauen dich bedeckt Und satans grimme erschreket.

15. So reiche nun dem nächsten hin, Was Gott dir hat geschendet, Warmherzig seyn ist Christum sin, Der nur an die gedendet, Die glaubens voll In ihu trauen wohl Hiernächst sich auch der armen In ihrer noth erbarmen.

16. Herr Jesu, gieb mir deine gnad, Auf daß in diesem leben Mir ja der eitle geiz nichts schad, Und ich mich könn erheben Zu deinem thron, O Gottes sohn, Mit freundschaft zu treten, Herr, gieb, was ich gebeten. J. N.

931. Mel. Nun danket alle Gott.

**D** Gott, du frommer Gott, du brunqvoll aller gaben Ohn dem nichts ist, was ist, von dem mir alles haben, Gefunden leib gieb mir, und daß in solchem leib Ein unverlegte seel und rein gewis sen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl in meinem stans de führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe soll.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan besterhen, Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehn,

hen, Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Bind sich gefährllichkeit, so laß mich nicht verlagern, Gieb einen heldenmuth, das creutz hilff selber tragen, Gieb, daß ich melnen feind mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, auch guten rath erkünd.

5. Laß mich mit iederman in fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist, wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gieb auch diß daben, Daß vom unrechten gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter bringen: So gieb geduld, für sünd und schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag all meine graue haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi ted abscheiden, Die seel nimm zu dir hinauf zu deinen freunden, Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen gtab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die toden wirft an jenem tag aufzuwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklart zum auserwehnten hauff. J. S.

932. Mel. Christ, der du bist der.

**D** Gott, du höchster anadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von oben so zu herken dring, Laß es sein kraft und schein verbring.

2. Der einge glaube ist die kraft, Der steiff an Jesu Christo hauff, Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Vershoff bey uns auch, lieber herr, Daß wir durch deinen Geist ja mehr In dein erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

933. Mel. Was mein Gott will.

**D** Guter Gott! ich komm zu dir, Dem geber aller gaben, Viel dinges ist, ich wünsch mir Hier diß und das zu haben, Ich strebe nach Ostt mancher sach, Kom aber nichts erwerben. Alweis du bist; Vileicht du siehst, Daß es wär mein verderben

2. Ich weiß nicht was ich wünsch soll, Bin blind mein heil zu sehen. Noch ist mein hertz verlangens voll, Es heißt mich mehrmals gehen Auf einem psad

pfad, Der deinem rath Und willen steht entgegen,  
Daher mein werck, fleiß, wig und stärck, Gar nichts  
verrichten mogen.

3. Du willst, weil du so gütig bist, Du kannst auch  
alles geben: Du weißt was gut und selig ist Zu dem  
beruff und leben, Du willst, wie du Befaget zu Für  
dein geschöpf wohl sorgen: Was du bist heut, Und  
allezeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein will dann auch mein will, Dir hab  
ich mich ergeben: Was dir gefällt, an mir erfüllt,  
Ich will nicht widerstreben: Allein von dir Kommt  
alles hier Auf erd herab gerunnen: Die gute gab  
Und zeitlich haab Schöpff ich aus diesem brunnen.

5. Herr, wie, wo, wann und was du wilt, Gescheh  
he mir auf erden, Eins nur, so werd ich seyn ge  
stilt, Eins laß mir allezeit werden: Hilf mir, daß  
ich Stets fürchte dich: In deiner fürcht verharre,  
Bis daß man mich Eins seliglich Ins tieffe grab  
verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine gunst, So bin ich  
wohl begabet: Auf erd begehrt ich nichts sonst,  
So bin ich wohl gelabet, Dann, Vater, du wirst wagen  
zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noch Ein  
stücklein brot Und noch was übrigs kinde.

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, eh  
und langer leben? Jems muß ich lassen in der welt:  
Mein glück soll erst anheben Im himmel drin  
Drum will ich fort. Nichts hält mich auf auf er  
den. Ach russe mir, Hohl mich zu dir, Da werd ich  
selig werden.

934. **N**emensch, beweine dein sünde,  
Herr, dich thun wir ruffen an, Denn uns sonst  
niemand helfen kan In diesen schweren ze  
ten: Schau, wie der feind so grausam mit, Daß  
uns, lieber Herr, behüt, Und hilf uns ihn bestreit:  
Wir sind sonst ganz und gar verlohren. Ob wir  
schon haben deinen zorn Auf uns schrecklich ge  
den, So denck doch, daß wir sind gekauft. Denn  
mit Christo blut erkauft, Derhalb wußt uns be  
gnaden.

2. Herr, eilend uns mit hülf erscheinen, Und laß die  
sach dein eigen seyn, Weil es den Christen gelaun  
Und deiner kirchen heil betrifft, Darwider der seind  
jammer stift, Will uns deins worts berauben, Denn  
siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein  
göttlich ehr, Samt deinem lob verschwinden: **Das**

Das wußt du, Herr, mit wüchten thun, Sondern  
durch Christum, deinen Sohn, Uns dein hülf las  
sen finden.

3. Seit nu der feind so grausam tobt, Und dich  
der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen, So  
nützt nicht, daß er uns ausdrüt, Dein Christen giebt  
ihm nicht zu deut, Denn macht wollest erzeigen,  
Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi deines  
Sohns unschuld, Die er für uns getragen, Und rus  
sen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand  
helfen kann, Laß uns, Herr, nicht verzagen.

4. Denn sonst bleibt dem nam unbekannt, Nie  
mand Christum sein Heiland nennt, Weil ihn der  
feind so hasset, Auch wird der Heilig Geist verspott,  
So man irricht: wo ist cur Gottes Er hat auch  
gar verlassen. O lieber Gott, dasselb betrach, Und  
hilf uns, Herr, mit aller maecht Dem ehr und lob  
erhalten, So wollen wir in aller noch ganz willig  
auch bis in den tod Dein gnade lassen warten.

935. **U**nbekannter Melodey.

Herr Gott, dein göttlich wort Ist lang ver  
dunckelt hlieben: Bis durch dein gnad Uns  
ist gesagt, Was Paulus hat geschriekn Und an  
dere Aposteln mehr Aus dein im göttlichen munde,  
Deß danck ich dir Mit freiß, daß wir Erlobet hat  
die suade.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klär  
lich ist für augen: Ach Gott, mein Herr! Erbarm  
dich der, Die dich noch lezt verläugnen, Und achten  
sehr Auf menschen-lehr, Darin sie doch verd erben,  
Deins worts verstand Nach ihm bekant, Daß sie  
nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So muß du  
erstlich glauben: Esch dein vertraum, Darauf seß  
bau, Hoffnung und Lieb im glauben, Allein durch  
Christ Zu aller frist, Denn nachsten lieb darneben,  
Das gnossen frey, Rein herz darben, Das kein crea  
tur ken geben.

4. Allein Herr, du mußt solches thun, Doch gar  
aus lauter gnaden: Wer sich des troß, Der ist er  
löst, Und kan ihn niemand schaden: Ob wotten  
gleich, Pabst, Kayser, Reich, Dich und dein wort  
vertraiben, Ist doch ihr macht Gegen dir nicht geacht,  
Sie werdens wohl laß'n bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! In dieser noth, Daß sich  
auch die befehren: Die nichts betracht, Dein  
wort

wort betrachten, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ist's nicht ein teufflich wesen?

6. Ich gläub gewiß gar, Daß es sey wahr, Was Ver-  
trus uns thut schreiben:; Eh muß geschehn, Und  
alls vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In  
ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten her-  
zen, Kehren sie nicht um, Werden sie drum Leidest  
gar groß schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sters-  
ben kommt zu gute:; Dadurch uns hast Aus aller  
last Erlöst mit deinem blute, Des danck ich dir  
Drum mirk du mir Nach deiner verheißung gebett/  
Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und  
auch im leben.

8. Herr, ich hoff ie, Du werdest die In keiner noth  
verlassen:; Die dein wort recht, Als treue knecht,  
Im herzen und glauben fassen: Siebt ihn bereit  
Die seligst, Und läst sie nicht verderben, O Herr,  
durch dich, Bitt ich, laß mich Fröhlich und willig  
sterben. D. M. Luth.

936. Mel. Ich danck dir Gott für.

Herre Gott, In meiner noth Ruff ich zu dir,  
Du hilffest mir, Mein leib und feel Ich dir be-  
seh In deine händ, Deinn engel send, Der mich  
bewahr Wann ich hinfahr Von dieser welt, Wann  
dies gefält.

2. O Jesu Christ, Gestorben bist Am creuzes-  
stamm, Du Gottes lamm, Dein wunden roth In  
aller noth, Dein theures blut Komm mir zu gut,  
Dein leidn und sterbn Nach mich zum erbn In  
deinem reich, Deinn engeln gleich.

3. O Heilae Geist, Ein tröster heist, An meinem  
eid Dein trost mir send, Verlass mich nicht, Wann  
nich anfficht Des teuffels gewalt, Des todes aestalt.  
Nach deinem wort, Du höchster her, Wollst du mit  
gebn Das ewig lebett. D. V. Selner.

937. Mel. Wenn wir in höchsten.

O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich  
kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd/  
Daß ihre feel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irer  
thum verführet seyn. Auch die, so heimlich sichret  
an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das  
suche

suche du mit gnade, Und sein verwundt gewissen  
heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben offne das gehör, Die stummen rich-  
tig reden lehr. Die so bekennen wollen frey, Was  
ihres herzen glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her die  
sich von uns gewendt, Versamle die zerstreut  
gehn, Mach feste die im zweiffel sehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und  
im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich,  
Für solche gnade preisen dich.

938. Mel. Herz Jesu Christ, wahr.

Jesu, du verliebter Gott, Wie läst du mich  
so lang im tod, Ich seufft und sehn mich nach  
dir, Wann kennst du doch einmal zu mir?

2. Die kräfte nehmen alle ab: Ich bin verschmacht  
und eil ins grab: Ich geh herum fast wie ein schein  
für übergrosser liebes-pein

3. Die ganze welt wird sonst bespreit Mit son-  
nen-stralen und erstret: Der himmel träuffelt sei-  
nen thau Aus manchen aker, feid und au.

4. Der regen tränckt das dürre land Und sälet  
auch auf staub und sand: Die kühlen küfflein seynd  
gemein, Wenn heisse sommer-tage seyn.

5. Nur ich muß ohne labal seyn In meiner groß-  
sen liebes-pein: Ich lieb, und werde nicht gewährt,  
Was mein verliebtes herz begehrt.

6. Wie manchen tag und manche nacht Hab ich  
mit seuffzen zugebracht: Wie lange wart ich schon,  
mein licht, Auf dich, du aber kömmt noch nicht.

7. Ach bleib doch nicht so lang und fern, Mein Jesu,  
du mein morgenstern: Komm, strahl in meine  
feel hinein, Daß ich kan wieder fröhlich seyn.

8. Ach, komm doch züends und geschwind, Mein  
küfflein und mein kühler wind; Komm, und er-  
quick mich mit dir, Denn ich bin matt und sterbe  
schier.

9. Nu, nu du läst mich noch allein, Und muß es  
ja gestorben seyn, So wisse, daß ich dich gleich viel,  
Ob ich schon todt bin lieben will.

939. Mel. Wohl dem, der weit von.

Sicherheit: du giffst der seelen, Wie blind  
machst du der sündler schaar, Du bringst ver-  
damntes hollen-avälen, Du machst klein grosser  
noch gefahr, Wo du bist, da solgt plötzlich sterben,  
Daß leib und feel zugleich verderben.

Agrißch. Bes. V. H h 2. Hilff

2. Hilf, Jesu hilf, durch deine wunden, Daß ich all Augenblick bereit, Vorsichtig zehle tag und stunden, Und stets bedenk die ewigkeit, Laß mein herz zu dir wachen, beten, Für dich, wenn du kommst, frölich treten.

3. So wird mir keine noth nicht schaden. Wenn ich das ende stets betracht, Bin ich gleich hier mit angst beladen, Und folgt die finstre todes-nacht. Die sünd-herheit führt ins verderben, Die wachsamkeit macht frölich sterben.

D. J. C.

940. Mel. Erhalt uns Herr.

**D** Starcker Gott, ins himmels-theren, Wach auf und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerückt, Daß er dein liebe kirch ver- wüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, Herr, ohn dein macht und starck hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckert ihr herzen nichts so sehr, Als das heins namens wort und ehr So aar schrecklich erschändert wird, Und dann manch menschen-herz verführt.

4. Der feind freckelt zwar sehr und lacht, Weil es so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meint, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott, lebst gleichwol noch, Die sacht ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn:

6. Es miß vergeh eh himmel und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sit kein auf-erhalt, Drum brich des feindes greß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgawim, Vergiß, Herr, der gefangnen rüch, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, Sieh uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, Herr, dein liebes wort, Daß wir dich leben hier und dort. M Bsh.

941. Mel. Wo Gott der Herr.

**D** Vater, unser Gott, es ist Unmöglich auszusprechen, Wie du recht anzuruffen bist, Man kann nicht einß beginnen: Deshalbten gehk, wie du vers heist, Selbst liber uns aus deinem Geist Der gnad und des abetes.

2. Daß er ben dir uns kräftiglich Mit seufftent mög vertreten, So oft wir kommen, Herr, für dich, Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern

unsern mund, Hilf, daß zu dir aus herzensgrund, O großer Gott, wir ruffen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf. Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen-auf, Ein offer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn all da Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfereet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir. Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und dichten. Sieh uns des glaubens zuversicht, Daß wir die bitte zweiffeln nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maas Im beten dir fürs schreiben, Anhalten ohn unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was ist dein will, was deins ehr, Und unsre wohlthat noch vielmehr. Besorbert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich güte Laß einzig uns vertauen, Ob wir es gleich nicht würdig seyn, Wollst du aus lauter gnad allein Uns doch die bitt gewähren.

7. Du, Vater, weißt was uns gebricht, Weil wir noch seynd im leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben, Um beständig stehen wir dich an. Dein Vater-herze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist da bereit, Die hilff zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilige hand, Zu dir geh himmel schreuen.

9. Dein nam. o Gott, geheiligt werd: Dein reich laß zu uns kommen: Dein will-geschehe auch auf erd: Sieh brot, fruch, waz und freumen: An unsre sünden uns verzeih: Steh uns in der gersuchung bey: Erlös un. von dem übel.

10. Dis-nies, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erber und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi willen: Dann dein. o Herr, ist allezeit. Von ewigkeit zu ewigkeit, Da: reich, die macht, die ehre.

942. Mel. Vom himmel doch da.

**H**err o Herr Jesu, deine ehr, Das seufften deinet-herzen hor, Der feind anschlags und macht terker, Dürcht verfolgen deine jehr.

2. Groß ist ihr list, ihr trug und macht, Sie sah-

ren hoch daher mit pracht, All unser hoffnung wird  
verlacht, Wir sind bey ihm wie nichts geacht.

3. Vergieb uns unser missthat, Vertilg uns nicht,  
erzeige gnad, Beweis den feinden in der that, Es  
gelte wider dich kein rath.

4. Stieh deinem kleinen häuflein leo, Aus gnade  
den fried und ruh verleih, Laß ieder mann erkennen  
sien, Dasi hie die rechte kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seist unser Gott, Der unsre  
feinde seht in spott, Wiß ihre hoffart in den toth,  
Und hilf den deimen aus der noth. J. S.

943. Aus dem 12. Cap. Apoc. D. M. Luth.

Es ist mir lieb die werthe magd, Und kan ihr  
nicht vergessen:; Lob, ehr und zucht von ihr  
man sagt, Sie hat mein herz besessen: Ich bin ihr  
hold, Und wenn ich solt Groß unglück han, Da liegt  
nichts dran, Sie will mich des erlösen Mit ihrer  
lieb und tren an mich, Die sie zu mir will sehen, Und  
thun all mein begier.

2. Sie trägt von gold so rein ein erom, Da leucht  
ten inn zwölff sterne:; Ihr kleid ist wie die sonne  
schon, Das glänget hell und ferne: Und auf dem  
mond ihr süße stahn, Sie ist die braut, Dem Herrn  
vertraut, Ihr ist weh und muß gedähren Ein schön  
nes kind, ein edlen sohn, Und aller welt ein Herr  
ren, Dem sie ist unterthan.

3. Das thut dem alten drachen zorn, Und will das  
kind verschlingen:; Sein tobem ist doch gans ver-  
lobrn, Es kan ihm nicht gelingen: Das kind ist doch  
Gen himmel hoch Genommen hin, Und läset ihn  
Auf erden fast sehr wüten, Die mutter muß ja seyn  
allein, Doch will sie Gott behüten, Und der recht  
Water seyn.

944. In eigener Melodey.

Es ist es gleich bisweilen scheinen, Als wär Gott  
verlass die seinen: D so weiß und gläub ich die,  
Gott hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht  
aufgehoben, Hilfft er nicht zu ieder frist, Hilfft er  
doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald aeben, Wornach ihre  
kinder streben: So hält Gott auch maas und  
ziel, Er giebt wen und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrosten, Wann die noth  
am allergrößten, Er ist gegen seine kind Mehr als  
väterlich gesinnt.

5. Trost

5. Trost dem teuffel, Trost dem drachen, Ich kan  
ihre macht verlassen, Trost dem schweren kreuzes-  
joch, Gott, mein Vater, lobet noch.

6. Trost des bittern todes zähnen, Trost der welt  
und allen denen, Die mir sind ohn ursach selind,  
Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich  
nicht läner leiden: En so frag ich nichts darnach,  
Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir  
doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel  
krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonst  
pfleg zu hassn. Sie hab ihren erden- toth, Und  
laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich als  
lem andern abe: Legt man mich gleich in das grab,  
Ach Herr! wenn ich dich nur hab.

945. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Es ist es meiner: Jesum lassen? Meinen Jesum  
laß ich nicht, Meines herzens zuversicht, Der  
mich führt zur himmels- strassen, Laß mich, was  
dein ist, anmassen, Jesu, laß mich dich nicht lassen.

2. Es ist es meiner: Jesum lassen? Mein, mein  
Jesum laß mich nicht, Weil mir sein wort hülff ver-  
spricht: Jesum kan mich nicht verlassen. Laß mich,  
was dein ist, anmassen, Jesu, laß mich dich nicht re.

3. Jesum kan ich nicht verlassen, Denn ich bin auf  
ihn gebaut, Er hat mich ihm selbst vertraut, Er er-  
quicket mich ohne massen: Laß mich, was dein ist, an-  
massen, Jesu, laß mich dich nicht lassen.

946. Mel. Von Gott will ich nicht.

Es Zell allzeit deinen willen Nach Gottes willen  
an, Der deine bitt erfüllen Und dich erheben  
kan, Doch sey es mit der that, Kauff du dich selber  
winnen, So geht an das vollbringen, Was Gott  
befohlen hat. J. A.

Gultavi Adolphi Reg. Svec. Feld- Liedlein.

947. Mel. Kommt her zu mir spricht  
Berage nicht, du häuflein klein, Ob schon die  
feinde willens seyn, Dich gänzlich zu verstö-  
ren:; Und suchen deinen untergang, Davon dir  
recht wird angst und bang, Es wird nicht lange  
währen.

2. Drum laß uns habn ein klein gedult, Ist Pabst  
uns feind, Gott ist uns huld, Er lacht der feinde  
to-

H 3.

to-

toben ;: Er wirds mit ihnu nicht machen lang,  
Wolln bald sehn ihren untergang, Und stets dafür  
Gott loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-mann, Der  
selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzu-  
sammen ;: Zu schlagen, stürzen mit gewalt, Damit  
sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist Gottes, denn  
befiel die rath, Und laß es ihn schlecht walten ;:  
Er wird durch seinen Sideen, Den er wohl kennt,  
dir helfen schon, Dich und sein weert erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth (Berissen aus  
der feinde roth, Mit weib, haab, vich und kindern ;:  
Jacob durch seines engel schar Ehat er ret-  
ten aus grosser gefahr, Sein angst und sorge lüt-  
dern.

6. Der Pharaos im rothen meer Muss schändlich  
mit seinem ganzen heer Umsonnen und erkauft  
sen ;: Sennacherib, der zornig heid, Geschlagen  
worden aus dem feld, Der straff konnt nicht entlast  
fen.

7. Mit Gottes hülf der Isaphat, Viel feinde  
bermunden hat, Ermüret und erschlagen ;: In  
Gottes namen sieh's panier Kön'n wir aufwerffen  
dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr Gott Gott ist, und sein wort, Muss  
Wabst, teuffel und höllen-pfort, Und was dem thut  
anhangen ;: Endlich werden zu hohn und spott,  
Gott ist mit uns, und wir mit Gott, Den siey wollt  
wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit rit-  
terlich vor Gottes ehr, Und laß dir gar nicht graus-  
en ;: Gott wird den feinden neham den muth,  
Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen  
schauen.

10. Amen, das gieb Herr Jesu Christ, Dieweil du  
unser Schutz-Herr bist, Hülf uns durch deinen na-  
men ;: So wollen wir, deine gemein, Dir davor  
allzeit dankbar seyn, Und frolich singen amen.

948. Der 124 Psalm.

Wdr Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israhel  
saagen ;: Wdr Gott nicht mit uns diese zeit,  
Wir hätten müssen verzagen: Die so ein arm  
hänfflein sind, Veracht von so viel menschen-kind,  
Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr kün, Wo Gott das  
hülf

hätt zugeben ;: Verschlungen hätten sie uns hin  
Mit gansen leib und leben: Wir wärn als die ein  
fluth erkaufft, Und über die groß wasser läufft, Und  
mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr  
schuld und möcht satzen ;: Wie ein vogel des  
kriechs kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick  
ist ein-zwey, Und wir sind frey, Des Herren name  
sich uns ben, Des Gottes himmels und der erden.

949. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

WArum wilt du draussen stehen, Du gefegneter  
des Herrn? Laß dir, bey mir einzuhaben, Wel-  
gefallen, du mein stern, Du mein Jesu, meine  
freud, Helfer in der rechten zeit, Hilff, o Heiland,  
meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmer-  
zen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oft-  
mals tag und nacht Des gesetzes starker hammer  
Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren  
donner-stimm! Die mir Gottes zorn und grimmt  
Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut  
bewaget.

3. Dargu kommt des teuffels lügen, Der mir alle  
gnad abhat, Alle müß ich nun ewig liegen In der  
höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist,  
So jermartert und jerriß Mich mein eigenes ge-  
wissen Mit vergiftten schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleich-  
tern meine noth Bey der welt und ihren kindern,  
Soll ich vollens in den forh: Da ist trost, der mich  
berübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer,  
die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein  
lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist das  
nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit: die ist flüch-  
tig. Hab ich reichthum: was ist mehr als ein  
stücklein armer erde? Hab ich laß, was ist sie werth?  
Was ist, was sich heut erireuet, Das mich morgen  
nicht gerenet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr  
Jesu Christ, Dein erlesen ist die weide, Da man  
sich recht frolich ist. Leuchte mir, o freuden-licht!  
Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, Herr, an die  
erquickten, Jesu, kennn, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herr, du bist erhoret, Jesu zeucht er  
bey dir ein, Sein gang ist zu dir getehret, Heiß ihn

nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Wie dich ganz zu seiner ruh, Öffne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drückt und quale.

8. Was du böses hast begawacn, Das ist alles abgeschafft, Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi siea behält das feld, Und was böses in der welt. Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint. Bleibst du ihm stets wieder treu, Ist gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

970. Mel. Werde munter mein.

**W**arum wilt du ewig sterben? Sünder, warum fürckst du dich In das höllische verderben? Wilt du leiden ewiglich? Wilt du denn mit allem fleiß Machen dir die holl so heiß, Stehe ab von Deinen sünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht, An den pfuhl und schwefel-grunde, An des Richters angesicht. Schaw über dich, der thron Ist dazu bereitet schon, Erde und des himmels lichter Schmeltzen schon vor diesem Richter.

3. Das gericht wird gehet, Und wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleger, Und auch dein verdienet fluch. Darum soll tegund der Rab Dir den himmel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihe sündler. Seynd und bleib des teuffels kinder.

4. Siehe, neben dir da sechzen Dich die henden Kläger an, Das gesehe zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden-froh Schreit zur linkn mordio, Ceter, mordio und rache über dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch, Und erschrecklich ungeheuer, Sünder, sag, was dünckt dich noch? Wo steht deine aussucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit wirst du nicht bestehen, Sonderu mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbstn dein gemissen über deiner sünden meng Bey dem Richter zeugen müssen. Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn: Du seist in der hollen-pain Mit viel tausent sachen upalen, Mit der seel und leid bezahlet.

7. Da

7. Da das ausgesprochne rechte Dem schon zu veltsehen sehu Die bestimmte heckers-knechte, Also wird es dir ergehen, Also stehet es um dich, Also solt du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben, ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen recht so bang, Von dem man in gnaden-seiten Dir gedrohet hat so lang, Aber du dachst immerdar Es wird haben kein gefahr, Es wird nimmermehr geschehen, Daß es also wird ergehen.

9. Weh mir! weh der armen seelen! Treß, verzweiflung oder tod! Was aus diesen soll ich wählen Nun in meiner sünden-noth? Meine sünd ist allzu schwer, Ich hab keine gnade mehr In dem eslend, so mich troffen, Wen dem grossen Gott zu hofen.

10. Ran ich seiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimt? Klutchen wollen mich ersauffen, Und die harte donner-stimm Ist das wü. mern, das mich nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgend meiner sünden Ein verbegung mehr zu finden.

11. Ich änd keinen retter, keinen, Der mit treuer hülf noch rath Meiner seelen will erscheinen, Meine reu ist viel zu spat, Ach! ich ungrathnes kind, Mich solt nimmermehr die sünd, Wann ich war aus diesen stricken, Wie geschehn, forthiu berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, Der der sünden-hülffer ist, Ich will, Jesu, dich nicht lassen, Bis du mir genädig bist. Water, Christi tod und blut Weß für meine sünde gut, Seine blut-geschwitzte thranen Werden mich und dich versöhnen.

13. Water, schau, ich fall zu fusse, Als der größte sündler, die, Laß dem atchem meiner busse Deine gnad abbettel dir, Ohne zweifel wird ja seyn Christi marter, tod und pein Größer, als die schweren sünden, Die sich an bekehrten sünden. J. G. S.

971. Mel. Es ist das heil uns.  
**W**as bin ich, o Herr Zebaoth, Daß ich mich unterfange, Mit dir zu reden in der noth, Die mir macht angst und bange: Weh mir, mir armen, wo du dich Nicht willt erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach Gott! der ersten eltern fall, Der mir ist angeerbet, Hat mich elenden überall An leid und seel verderbet, Daß ich aus eignen kräften nu Nichts guts gebeucke oder thu: Ich hab nur lust zum argen.

H 5

3. Da

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den einen küssen will, Und was mir etwa kommt in sinn, Was suchen zu erfüllen, So mach ich oftmals mit gewalt Die bösen luste mannigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4. Ich kan auch zwar durch deine gnad Die herrschend sünde lassen, Doch hats zu thun, all nüsserhat Beständig fort zu hassen: Die lust kommt wieder hin außs neu, Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit denken.

5. Denn ich bin nichts als toth und erd, Davon auch ganz gebauet, Der wärmer speis, und gar nicht werth, Daß mich dein aug anschauet. Herr, meine noth ist dir bekannt, Wo du abziehst deine hand, Kan ich gar nicht bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohren, Hab kurze zeit zu leben, Das ercuß hat mich ihm auseröhren, Mit irrah ganz umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zubrochen gleich wie thon, Wenn du mich hart angreiffst.

7. Ach ich betrübter: was bin ich? Was werd ich endlich werden? Voll flack, voll irrsack findt man mich, Voll jammer, voll beschwerden, Blind, unglück, arm, ohnmaß und end, Der weder ein noch auß fahrt kennt. Auf den tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schon, Wann sich der sommer fündet: Bald wird es welck und muß vergehn: Ein schatten schnell verschwindet: Die wasser blase schnellt sich auf, Bald aber endet sich ihr lauff, Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr findt, Als nur den klessen namen: Es wird berückt oft so gewaltig, Wie fische von dem harnen, Je mehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fort läufft in der welt, So schnell läufft es zum ende.

10. Jetzt bin ich seelich bold betrübt: Jetzt lach ich, bald ich weine: Daß glück bald einen freund mir giebt, Frid läßt michs sehn alleine: Jetzt bin ich flackel und aufgericht, Bald aber schwach und gar zu nicht: Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. So wandelbar ist alles gar In meinem gantzen leben, Was ich besitz, ist in gefahr, Veränderung hütze umgeben, Nichts ist, das auch ein stündlein möcht In gleichem stande bleiben recht, Und nicht verändert würde.

12. Und wann ich gnug erlitten hab, Wen viel und

manchen plagen, So kommt der tod, bestelt ein arb, und läßt mich hinein tragen: Ja wann er seinen gift ausläßt, Den leuten unter augen bläst, Mit hauffen hehnsfallen.

13. In seynereyßig der ewe stirbt, Der ander wird ertränet; Der dritte in hungersnoth verzübt; Der vierte todet sich kräncket; Der fünfte wird mit gift umbracht; Der sechs in schwindsucht abgeschwacht, Ach! wer mag all's erschien?

14. Hundsgodertlich so fan niemand Die todes stund de witten: Es ist pyd bleibet unbekant, Wenn man wird hin gerimen: Wer togt da siehet jung und stark, Muß diesen abend noch im jarg Vielleicht sein loget halren.

15. Die welt seht allen zu mit list, Die bey ihr müssen leben, Da sollte ich zu jeder frist Mit ernst ihr widerstreben, Ich hab es aber nicht verricht, Es bödig, wie es meine pflicht, Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hieben fabriksigkeit Vianweilen hat getroffen; Es ist o Gott! mit herrlich leid: Auf Gnade wach ich hoffen, Ich ruß und schreie, Herr, tu dir, Mach auf, mach auf die gnaden thür, Miß Gnaden noch erwicke.

17. Gedende nicht der erst in schult, Darin ich hin empfangen: Wer mich durch deine lieb und huld, Was ich selbst hab begangen. Ich beuge, Gott, kay dir alhie In demüth meines hertens knie, Du wilst dich mein erbarmen.

18. Herr, hilf mir, daß ich nicht vergeß, Laß mich in dir verbleiben: Kein angst, kein elend, schmerz noch weß, Laß mich von dir abtreiben: Ich bin ja dein erschödt und werft, Du bist ungnadheil und mercklic stark, Drum laß mich nicht verpeßen.

19. Komm mir zu hilf, Herr, meine kraft, Durch dich werd ich erhaltan: Du lebest, brunn gieb leberbenssafft, Wenn hert laß nicht erkalten, Du bist mein licht und herrlichheit, Erscheine mir mit licht und freud, So werd ich für dir leben.

20. **W**as freu dich sehr, o meine, Was freu ich doch nach der erden, Was soll alles ohne Gott. Spante mir mein Gott nicht werden, Wär ich nichts als hehn und spott, Ohne Gott mich nichts vergnügt, Wie erwart nur, was Gott sügt. Herr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich genug mein hert zu laben.

2. Wär mein Gott nicht selbst im himmel, Hät ich Gott auferden nicht, So ist alles welt-getümel Nichts, als ein tag ohne licht, Als ein leib ohñ seel und geist, Als ein schatten, der nichts heißt. Herr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein herz zu laben.

3. Drum ich ohne Gott nichts achte, Mein Gott ist allein mein heil, Dem ich früh und spät nachtrachte, Gott ist meines herrkens theil, Gott vergnüß herr, sitz und muth, Mein Gott bleibt mein höchstes gut. Herr wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein herz zu laben.

953. Mel. Es spricht der unweisen.

**W**as mag sich doch der schändlich koth, Die arme asch erheben? Viel elend, schwachheit plag und noth Hat er im ganzen leben, Wie oft er nach dem arzte schickt, Wie lang derselbe an ihm siet, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von binnen ab Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würmer und die schlangen, Da man nicht unterscheiden kan Den bauern von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibgestalt Bey allen standt empfunden, Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, reich und pracht verschwunden, Dem niemand hie dußst kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Des staub-wird da tretren.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schließen, Daß sich das blat hat umgewend, Daß sie herunter müssen. Wann Gott zu seit ner zeit und stund Dem stolken weist, daß sein grund Aufs schlüpffrig war gesezet.

5. Wie er sich rührete offenbar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgort war, Da ward ihm all's genommen. Indem er meint, er stünde fest, Auf macht und ansehen sich verläßt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet oder glaubt, Und doch den neben-christ veracht, Gott selbst die ehre raubet, Auf dessen bestand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräfte baut, Des thun kan nicht gedehen.

7. Dann wie aus hoffart zanc und neid, Und als les unglück rühret, So wird unsegen iederzeit (Und stuch dabey gespüret. Gott widersteht dem übermuth)

muth, Da man mißbraucht gewalt und gut, Des demurth giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stolze wort Und prächtige gebärden, In was für stand, an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß das bey Ein aufgeblasen herz auch sey, An dem Gott hat ein areuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, Daß man hier Gottes gaben In irdischen gefäßen trät, Die große schwachheit haben, Der ist demüthig überall, Daß er nicht, wie der satan, fall Durch hoffart ins verdammnis.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, Wen hetzen demurth lieber, Und wann er etwa wird geehrt, Die ehr Gott wieder giebet, Er acht sich niedrig und gering, Gott aber pflegt gar grosse ding Durch selche zu vollbringen.

11. Herr gieb, daß ich in meinem sinn Ja niemand ie vernichte, In herrgens-einsatz immerhin Das meine wohl verrichte, Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren-eren nur tracht, Die nimmermehr verwelet.

12. Hieru gieb mir von deinem thron, O Vater, gnab und stärke, Beschüt, o Jesu Gottes Sohn, Des satans reich und wercke, O heiliger Geist, sey du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: Gott über alles lieben.

954. In eigener Melodey.

**W**as quälet mein herz für trauren und schmerz, Was ängstet mein leben, Mit trauren umgeben, Was heisset mich trauren, Die welt zu bedauern. Die liebe von hier heisset himmels begier.

2. Was ängstet mein herz, Die brennende kerk, Die himmlische wonne, Die einigae sonne Erhiket die glüte In meinem gemüthe, Nur Jesu zu dir Stehet meine begier.

3. Ach! wär ich bey dir, Du meine begier, O Jesu, mein leben, Aber kan mir sonst geben Die himmlische freunden Nach dieser zeit leben. Die liebe von hier heisset himmels-be gier.

4. Du giebest mir ruh, Den himmel darzu, Wann leiden und quaden Mich wollen entselen, Wann jammer und plagen Mich wollen abnagen, So tröset mich hier Die himmlische zier.

5. Drum laß ich der welt Ihr jammer-gezell,

Und suche mit schmerzen Die krennende ferren,  
Die himmlischen freuden Nach dieser zeit leiden,  
Nur, Jesu, zu dir Steht meine bagier.

1 955. In eigener Melodey.  
**W** Eiche, weicht ihr gebanken? Plaget mich  
doch nicht so sehr, lasset ab von eurem wank  
fen, Ich gehet nicht mehr gehor. Ich will mich  
von euch begeben, Und nun ändern meinen sin,  
Schnen nach einem bessern leben, Alles lassen-fahren  
hin.

2. Nunmehr will ich gantz verlassen. Alles was  
vergänglich heist, Und nur das im hertzen fassen,  
Was am leben wird gepreist. Nicht war ein ver-  
gänglichs wesen, Ach nem! die vollkommenheit,  
Die der tod nicht kan verweien, Sondern bleibt in  
ewigkeit.

3. Was will man alhier anschauen, Wo es rich-  
nach eitelkeit? Worauf will man feste bauen, Weil  
das zeitlich erbricket leid? Ach! des höchsten Gottes  
güte, Die erpicket hert und sin: Und erprect das  
gemüths, Sie allein ist mein gewinn.

4. Gehre hin, du falsche leben, Reichthum, schön-  
heit, glück und gunt, Ehre, so da kan erbeben. Du  
falsch berümpfte funkt! Unter Christi dornen-hecken  
Will ich mich nun sügen hin: Sieh da kan ich sicher  
stecken, Jesus gnüget meinen sin

956. Nun lieg ich armes würmelein.  
**W** Eil ich nun gantz verlassen hin, So wend ich  
mich zu Jesu hin, Dem beicht ich so verlasten  
kind Von herten meine schwere sünd.

2. Den ruff ich mir zum bestand an. Als der als  
lein mir helfen kan. Auf jedt verdienst und erwe-  
zert-pein Soll auch mein lebens-abschied seyn.

3. Ich bin lebendig seyn und todt, Und trost mich  
seiner wunden roth, Blüt und gewis und süß-  
lich. Wer auf ihn hofft, kirtzseliglich.

4. Was teuffel, sünde, tod und hou, Frag ich nach  
eurem mard-gebell. Ja wenn nur selig werden drey,  
Weis ich, daß ich darunter seyn.

5. Es nahen sich die engel. Schon zu der armen  
seelen mein. Nun ist vollbracht all angst und leid,  
Und fahr dahin zur seligkeit. J. G. S.

957. In eigener Melodey.  
**W** Eitlich ehr und zeitlich gut, Wolust und aller  
übermuth, Ist eben wie ein gras: Aller prach-  
und stolzer ruh. Verfällt wie eine weien-blum.  
D mensch!

D mensch! bedencke eben das, Und versorge dich  
noch bas.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenc der tod  
ist vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopfet  
an, du mußt heraus, Da wird nun nichts anders aus:  
Hättest du nun recht gethan, So sündest du guten  
lohn. (\* zur hollen)

3. Wenn die seel\* von himen fährt, Und der leib,  
von würmern verzehrt, Wieder wird auferstehn,  
Alsdann für göttlicher krafft Geben sollen rechen-  
schafft, D wie wird er da bestehn, Weil er icht will  
müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hert Vielmehr gels-  
ten, denn alle schd, Und aller menschen gut. Wer  
sich hie versohet mit Gott, Der wird dort nicht lei-  
den noth. Wer icht Gottes willen thut, Der wird  
dort seyn wohl-gemuth.

5. Ein gut acwissen allein Ist besser denn edelge-  
fein, Und göttlicher denn gold, Wer es von Christo  
erlangt, Und ihm ordentlich anbangt, Dem ver-  
giebt Gott seine schuld, Steht ihm bey und ist ihm  
hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein' zier-  
heit noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit. Es  
sen dein das hert zualeich Zu göttlichen gaben reich,  
Und geniert mit geülichkeit, In Christi theilhaff-  
tigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller  
menschen-schaar: Wer mit mir herschen will, Der  
nehme auch sein creuz auf sich, Unterwerff sich willig-  
lich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie  
sein Adam will.

8. D mensch, sieh an Jesum Christ, So fern er die  
zum beyspiel ist. Und untergieb dich gar: Nimm  
auf dich sein süßes joch, Und folg ihm hie treulich  
nach, So kommst du zur engel-schaar, Die des war-  
ten immerdar.

9. Gläub dem herrn aus hertzensgrund, Und be-  
sehn ihn mit deinem mund, Und preid ihn mit der  
that, Thu ihm fleißig keine-pflicht, Wie dich sein  
wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir  
bestehn in aller noth.

10. Megier dich nach seiner lehr, Und gieb ihm all-  
zeit lob und ehr. Mit unterthänigkeit, Sprich hert-  
lich mit müigkeit: D. Gott in Dreyfaltigkeit, Die  
sey canck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.  
M. Weis.

958. Mel. Von Gott will ich nicht.

**W**er Christum recht will lieben, Muß selbst ver-  
längnen sich. Und gänzlich von sich schieben  
Der alten schlangen sich, Ich meine solche lust. In  
der wir uns gefallen, Wie Adams kindern alle  
Dieselb ist wohl demust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner  
wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Doch  
auch sein diener seyn: Denn wer in Gottes haus  
Mit ganzer macht will dringen, Der muß für allen  
dingen Die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weis-  
sen-orn, Es sey dann in der erden Durchs faulen  
schier verlohren: So will der höchste Gott Auch tei-  
nem nicht erscheinen, Bis er durch kläglichen weinen  
Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach Gott zu  
Abraham: O mensch! in diesem stande Kriech aus  
dem sünden-schlamm: Ach! denke wer du bist, Und  
wie du Gott betrübtest, Wo du dich selber liebtest,  
Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Das einer hat zu-  
gleich Den himmel aufgesehen Und nach dem er-  
den-reich: So lasset auch gar nicht seyn, Sich neben  
Gott zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen, Gott  
will die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben, Dem menschen zu-  
gewandt, Das Gott und hat geachen, Ist liebe nur  
genannt: Dis höchste gut ist Gott, Zu dem sollst du  
dich kehren, Ihn herzlich zu verehren, Und nicht  
des satans rott.

7. Es heist: was du recht meinst, Ist dir an Got-  
tes statt, Wenn du das gleich verneinst, So zeigt es  
doch die that, Der, so sich liebt zu sehr, Darff über  
Gott sich heben, Dem Schöpffer widerstreben, Und  
raub'n ihm sein ehr.

8. Ist Gott, wie wir bekennen, Der anfang und  
das ziel, Das a und o zu nennen, Was barren wir  
denn viel Leib, leben, herr und muth Allein ihm  
zuzuwenden, Denn er will uns ja senden, Sich selbst  
das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entünden, Nicht die vorgäng-  
lich ist, Als welche leicht zu sünden Im faulen sün-  
den-ist: Ach nein, die unachour Soll alle welt  
verfluchen, Wir Christen sollen suchen Ein besser  
liebes-feur.

10. Das

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget  
sich hinauf, Und will erhoben werden Durch seinen  
schnell-n lauf: Das liebes-feur in dir Soll auch für  
allen dingen Sich in den himmel schwingen, Mit  
himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Chris-  
tum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm  
selber giebt Was Gott allein gebührt, Wer dessen  
lob nicht suchet, Der selbst ist ganz verfluchet, Wird  
hin zur pein geführt.

12. Die schöne leibes-gaben Auch glück, wir, ehr  
und geld, Sammt allem, was wir haben, Hat Gott  
uns zugestellt, Weil diese brünnelein Nun sich aus  
ihm ergießen, So müssen sie auch stessen Zum sel-  
ben meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen strahlen, Baum sie mit  
vollem lauf Ein ganzes land bemahlen, Viel blüm-  
lein schließen auf: Die suchen wiedrum sehr Die  
sonn an allen enden: So muß man alles wenden Zu  
Gottes preis und ehr.

14. Als jener König lobte Die Babel, seine macht,  
Und gleich für freuden tobte Voll hoffart, stolz und  
pracht, Da ward er toll und wild: Das heist sich  
selber lieben, Dis ist, o mensch! geschrieben Der  
welt zum klaren bild.

15. Ach! Sette deinen willen Nach Gottes willen  
an, Der deine bitt erfüllen Und dich erhöhen kan:  
Doch zeig es mit der that: Kanst du dich selber  
zwingen, So wirst du vollenbringen, Was Gott be-  
sohlen hat.

959. Mel. Ach was soll ich sündler machen.

**W**erden ehntand will erwählen, Das er leb in  
fried und ruh, Und sein leben bringe zu Ohne  
gram und ohne quälten, Der muß mit Gott faugen  
an, So heist's: das hat Gott gethan.

2. Gottes hand muß alles füllen. Wenn gebet und  
eltern rath Bringt chaarten rath und that, So sündt  
iebes sein vergünnen. Gott knufft selbst das liebes-  
band Mit der saen-reichen hand.

3. Gottes gnad und reicher segen Mehrt haab, ehr,  
gut, trost und freud, Wo man lebt in einigkeit, Und  
man bleibt auf Gottes wegen. Glücklich geht die  
heyrath an, Wenns heist: das hat Gott gethan.

960. Mel. Was mein Gott will.  
**W**er Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im him-  
mel und auf erden, Wer sich verläßt Auf  
Jesum

Jesum Christ, Dem muß der himmel werden, Dar-  
um auf dich All hoffnung ich ganz fest und fleiß  
thun sehen, Herr Jesu Christ, Mein trost du bist, In  
todtes noch und schmerzen.

2. Und wenn gleich wär Dem teuffel sehr Und al-  
ker welt zimtler: Democh so bist Du, Jesu Christ,  
Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich  
Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden,  
So kan fürwahr Mir ganz und gar Weder tod noch  
teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gans sicherlich, Denn du  
kannst mir wohl geben, Was mir ist noch, Du treuer  
Gott, In diesem und jenem leben, Sie s wahre reu,  
Mein herz erneu, Errette Leib und seele, Ach höre,  
Herr, Dis mein begehrt, Und laß mein bit nicht  
fehlen. 961.

**W**ie bin ich doch so gar beträbet, O Jesu, glantz  
der herrlichkeit, Daß ich die welt so sehr actier  
bet Allhie in dieser gnadenzeit, Was war es doch,  
Das ich so hoch Dem himmel gleich geschäket, In  
faß für Gott gesehet?

2. Ein blümlein war es aus dem garten, Ein gräs-  
lein, das verdorren muß, Ein schatte, der da nicht  
kan warten, Ein schwarzer pfuhl voll überdruß, Ein  
lauter forst, Ein steter tod, Ein ranch, den man kannt  
findet. Ein wort das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr vernübet, Um ehr und  
gut, so länger nicht, Als ein vergänglichs fruchtlein  
blühet, Das schneller als ein alas zerbricht, Ach!  
daß ich mich So jämmerlich Um eitles thun gequäl-  
et, Und doch nur Staub erwehlet.

4. Wo schwebt jetzt Solomons sein ehre? Wo  
blieb sein fürnklicher rath? Sein abschied giebt  
uns diese lehre: Daß man das eitel recht veracht.  
Die herrlichkeit in dieser zeit Kan keiner ihm ganz  
sparen, Sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Gehehet fern vor menschen augen, Das dauert  
nur eine kurze zeit: Für Gott dem Schöpffer etwas  
taugen, Das nützet bis in ewigkeit: Es hilft dich  
nicht, Daß mancher spricht: Der hat viel ehr auf  
erden: Er muß doch asche werden.

6. Nach dreier ehr, Herr, laß mich trachten, Daß  
ich dir nur gefällig sey, Und könne ganz die welt verz-  
achten, Die nictes hat als teufelheren: In schnelle  
welt, Dein gut und geld Das kan mich nicht bewah-  
ren, Wann ich von dir soll fahren.

7. Herr

7. Herr Jesu, laß mich willig tragen Die deine  
schmach, auf daß ich dort, Geführet auf Elias wa-  
gen, In freuden lebe fort und fort. O treuer Gott,  
Dein hoh und spott. Sey lieber mir im leben, Als  
was die welt kan geben.

8. Was wird mir aller reichthum nützen, Wann  
ich die welt verlassen soll? Mich kan kein gold und  
silber schützen, Hatt ich gleich tausend kasten voll:  
Wenn du, Herr, mich nur gnädiglich Die todtes-  
bahn wirst führen, So kan ich nichts verlieren.

9. Dich will ich nur allein behalten, O Gott, du  
bist das wahre gut, Dein gnaden-seur kan nicht er-  
kalten, Ach! so es wärmet hera und wurt: Die se-  
ltskeit, Gerechtigkeitt, Vergebung meiner sünden,  
Sind all in dir zu finden.

10. Was irdlich heist, muß doch hie bleiben,  
Und endlich mit der welt vergehn, Was sollt ich  
dann daran bestehen? Was sollt ich nach dem schat-  
ten sehn? Und hätt ich gleich Ein solches reich, Als  
ehmalis Myr under, Hier laß ichs mit einander.

11. Im himmel ist mir aufsehoden, Ein ewig  
unvergänglichs theil, Ein freudig unaufröhlich  
loben, Ein unbefestetes erb und heil: Die laßt der  
welt Ist hier bestellt Wie giff, so wir das essen,  
Wird Wortes leicht vergessen.

12. Die welt nicht nichts als lauter grünen, Als  
früh: schmerzen, späte reu, Auch so, daß wir uns  
müssen schämen Der vielen sünd und böberes, Da  
komet hernach Noth, weh und ach, Da solget heu-  
len, klagen, Sant tausend andern plagen.

13. Ach! mein Herr Jesu, laß mich haben An dir  
allein mein höchste lust, So wird mich freud ohn  
ende laben, Die Gottes kindern ist bewußt: Laß  
mehr und mehr Mein lob und ehr An dir alleine  
leben, Nur da kann mich erheben.

14. Ach seltest du mein reichthum heissen. So hätt  
ich gern in dieser zeit, Wie tröstlich welt ich mich  
bekleiden, Du nennest dich mein herrlichkeit: Herr,  
du bist mir Gold und saphir, In recht ein himmlisch  
wieser, Und das laßt mich genesen.

15. In dir hab ich viel besser güter, Als in der welt  
ich lassen muß, Du bist mein scap, du seelen-hüter,  
Bei dir ist rechter überfluß, Und ob mir gleich Der  
wohl und reich Allhie viel spott auf set, Leb ich doch  
wohl vergnügt.

16. In dir allein hab ich den segen, Obgleich die  
welt

welt mich gar versucht, Was ist mir an der welt gelegen, Wann mich der segen selber sucht: Allein zu dir Steht mein begier, Tu wiss zum freuden-leben, Herr Jesu, mich erheben.

962. Mel. Wie ein hirsch zur dürrer zeit.

**W**ie ein tartel-täubelein In der wüsten seufft und girt, Was es sich befindet allein, Und von feinem lieb verirret: Also achzet für und für, Jesu, meine seel nach dir.

2. Keine stunde geht fürben, Daß ich nicht gedent an dich, Oder ja ganz innig schrey: Jesu! Jesu! dent an mich: Ach! wie lange soll ich doch Dieses elend hauen noch?

3. Eine seele, die dich liebt, Will sonst nichts als deinen kuß: Und drum bin ich so beträbt, Daß ich dein entbehren muß: Ach! wie lange muß ich seyn Ein so armes täubelein?

4. Meine seel ist ja die kraut, Die du dir hast selbst erkohrn, Die dein Vater dir vertraut, Und dein Geist hat neu gebohrt: Ach! wie muß sie so allein Und ohn ihren brüdtgam seyn!

5. Ofte neunst du mich dein kind, Das dein Geist so jätlich liebt, Und sich gerne bey ihm find, Wann aus liebe wird betrübt: Und ich muß doch ich so seyn Ein verlassnes waiselein.

6. Erscheine doch, mein licht, Deinem armen tümhelein, Weil ihm nichts als du gebricht In dem finstem liebes-hain: Ach! herr, laß es doch geschehn, Daß ich dich mög bey mir sehn.

963. Der 42. Psalm.

**W**ie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, Herr Gott, zu dir: Nach dir lebendigen Gott Sie durst und verlangen hat: Ach! wenn soll es denn geschehen, Daß ich dein antlitz mög sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie eine speis und brot: Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? Ich schreit denn mein herr gar aus, Denck, wie ich in Gottes haus Geh mit leuten, die lobhingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal: Hoff auf Gott, und thu gedenden, Ich werd ihm danken einmal, Der mich hilfft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht:

krän: Mein Gott, woh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich mein Herrn Jenzeit dem Jordaner-land: Und dem berg Hermon so fern, Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund den ander rufft, Wenn über mir in der luft Deine ungeküme brausen, Und über dem haupt herfausen.

5. Alle deine wasser-mogen, Deine wellen allzumal: Ueber mich zusamen schlagen, Doch trökt ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als mein Heiland preise, Anruf und anbet mit fleisse.

6. Gott mein fels (will ich denn sagen) Wie vergist du mein so gar: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmähnort und salcher mund Mich bis aufs geben verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben.

7. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal: Hoff auf Gott und thu gedenden, Ich werd ihm danken einmal, Der mir sein heil sichtbarlich Stell für augen, denn der sich Ferner nicht hernach erklären Als denn meinen Gott und Herren.

964. Ein anders.

**W**ie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, Herr Gott, zu dir. Nach dir lebendigen Gott Sie durst und verlangt in noth, Wenn sie sonst nicht läßal findet, Menschlich hülf, rath, trost verschwindet.

2. Wenn du, Herr, mir läßt einschenden Dein creuz-becher der trübsal, Daß mein fleisch und blut mag dencken, Es kömmt etwa der unfall Nur aus toth und aus unthut, Kan ich kaum vor ungedult Mein gewissen oftmals stillen Mit deinem väterlichen willen.

3. Aber was läßt du dich kräncken, Meine seel, der sünden quaal? Thu an Ekriftum nur gedenden: Daß er sie getilget all Durch sein creuz und todes-vein, Daß du Gottes kind solt seyn, Ob die thränen wohl mit hauffen Von den augen herab laufsen.

4. Klagt er sich doch selbst verlassen, Der selbst-längde Gottes-Sohn: Also Gott, dich nicht will lassen

sen, Ob er dich einschreibet schon In des creuzes ord-  
den, Krauf Du geschworen in der tauf, Christi joch  
und creuz zu tragen Mit gebult in lösen tagen.

5. Frage, wer? und woher kommen, Die das lauff  
dort beten an, Mit dem weissen kleid der frommen  
Und der unschuld angethan? Sie sind alle durch  
trübsal kommen zu des himmels saal, Da der  
stern-wind sich nun endet, Dann sie an port an-  
geländet.

6. Weil mit seinen kindern pfeget Mein Gott  
denn zu handelt so, Und das joch zuvor aufsecht  
Eh er sie nach bringt zur ruh, Wird sich ja dein Was-  
ter-herz Auch erbarmen, wenn den schmerz Die seel  
oft so hart empfindet, Daß ihr aller trost verschwin-  
det.

7. Ach Herr! laß mich nicht vergessen, Daß mir  
nichts ehn delnen willn Welt noch teuffel kan zu-  
messen: Ja, daß ein gewisse ziel Meinem unglück  
sey geseckt, Drüber sich es nicht erstreckt, Denn du  
nicht idel-ererbis und plagen Auslegst, als ich kan  
ertragen.

8. Doch, so menschlich, aus gebrechen, Mein herz  
kän in ungedult, So laß mir es nicht zurechnen  
Ach! verzieh mir diese schuld, Hilff mir fetter tra-  
gen, Herr: Meines creuzes büden schmer; Denn ich  
müß allein erliegen, Aber mit dir will ich siegen.

9. Drum sey von mir ungescheiden, Bis herkom-  
me deine zeit, Da sich alles creuz und leiden Wan-  
deln wird in lauter freud. Hier ist doch gar kein  
bestand, Drum-führ uns ins vaterland, Das dein  
Sohn uns hat erworben, Da er für uns ist gestor-  
ben.

965. Mel. Herr Christ der einig.

**W**e sehr lieblich und schöne sind doch die mosh-  
numa'n dein, Herr Zebaoth, mit sehnem Herr-  
Janat die seel' mein. Den Gottesdienst zu hamen,  
Des lebens wott zu schauen, Mein weib und seel sich  
freun.

2. Ein stadt hat gesunden Das Nehr waldb-vögel  
Die schwalb ihr nest erkundet, Legt ihre jun-  
gen drein. Der Gottes-dienst so schöne Ist meines  
herzens wohn, O Gott und König mein.

3. Wohl denen, die da bleiben, Herr Gott! im haufe  
dein, Ohn unterlass sie treiben Dein lob in heiliger  
gemein. Wohl den'n, die ihn lahn walten und  
dich für ihr krafft halten, Folg'n dir von herzen  
rein.

4. Qui est

4. Durchs jammertal sie gehen, Und machen  
brunnen zwar, Geschmückt mit seg'n stehen, Die  
führen reine labr, All ihre seind sie schlagen: Wen  
zion muß man sagen: Sie wohnet Gott fürwahr.

5. Gott Zebaoth mein Herr, Erhöre mein abet,  
Vernimm, Gott Jacob, aerne, Denn mirs von  
herken geht, Gott, mein schild, dem ich traue, In  
gnad das reich anschau, Das dein'm gesalbten  
zuseht.

6. Ein tag ist besser hauffen In den verhöfen  
dein, Ich neh'm dafür nicht tausend, Thüchüter will  
ich seyn In haufe Gott des Herren, Will mich ver-  
leihen gerne Der gottlosen gemein.

7. Der Herr ist sonn und schilde, Sieht anad, ehr  
mildiglich Aus seinem bergen milde, Dem from-  
men mangelt nicht, Herr Zebaoth er heisset. Selig  
ist der gepreiset, Der sich verläßt auf dich.

(966.)

**W**e soll ich doch die güte dein, Jesu, gemungsam  
loben:; Was du nur hast, ist alles mein, He-  
nuten und dort oben. Dem ist also, ich hab das  
pfand, Das du so theuer angewandt.

2. Im herzen spur ich süßigkeit, Und nicht nur  
in dem munde:; Das kömmt von deiner lieblich-  
keit Zu dieser gnaden-stunde, Viel schlechter ist der  
engel freis, Wer dieser sie behält den preis.

3. Im sinne swür ich freudigkeit, So sich nicht  
läßt erschrecken:; Wider des feindes grausamkeit,  
Wen er die thut entdecken, Des satans stärk, der  
sünden macht, Ist im gemüth nunmehr veracht.

4. O seele, mit Jerusaleim Und mit zion Gott  
ehre:; Sing ihm die psalmen angenehm. Mit ruhm  
dich zu ihm kehre, Die reichen schätze hat er hier Im  
abendmahl geschenkt dir.

5. Hilff, Jesu! daß zu diesem maßl Ich fleißig  
mich einstelle:; Und steh im buch der anabewahl  
Als dieser lisch-geselle; Was mangelt meiner wür-  
digkeit, Erley mit deiner gütiakheit.

967. Mel. Erhalt uns Herr.  
**W**e wunderbar bist du, mein Gott, Der du  
durch deins schus blut so roth Dir hast ein  
kirch ahlier erbaut, Die selb ihm zur gesond's ver-  
traut.

2. Sie ist dein stadt, gar wohl gearündt, Darinn  
die heilsam brunnlein sind. Die stadt bewach und  
wohl beschüt, Damit dein kirch in frieden sth.

3. Sie

3. Sie ist dein haus, da Jesus Christ Der grund und Eckstein selber ist: Das haus erhalt, das nicht zerfall, Wenn wind und wetter stürmen all.

4. Sie ist dein roß, darinn du sitzt, Und manch fromm herzh jar sehr mit schwitz, Wenn grosse welen schlagen drein, Drum wilst du selbst der feurmann sehn.

5. Sie ist dein weinberg, des du pflantz, Drauf du viel müß und arbeit legst, Wehr allem wild, welches reißt und frist, Dein'u weinberg laß nicht machost wilst.

6. Sie ist dein acker wohl gedünkt, Der dir viel frucht im glauben bringt, Davon den schwarzen schamm treib, Das unkraut dämpf, das nicht bekeib.

7. Sie ist dein schaaßstall, du der hirt, Der von dir stark bewahret wird, Den wolffen und den dieb die wehr, Das häßlein deiner heerd vernehr.

8. In deiner kirch dich gnädig wend, Erhalt dein wort und sacrament, Dein Geist von deiner kirch nicht weich, Der mach sie mit sein'u gaben reich.

9. Den kirchen-dienern hilf alsamt, Das sie treu sein find in ihrem amt, Das sie recht lehren und recht leb'n, Von sich nicht böß exempel geb'n.

10. Der obrigkeit den muth verleih, Das sie der kirchen schutz-herr sey, Sie weidn versorgen und ernährn, Mit fleiß den kirchen-feinden wehrn.

11. Hilf, das die Christen ingemein Dein wort stets haben recht und rein, Damit sie nach demselben leben, Nicht ärgerniß der jugend geb'n.

12. Und weh der satan sich verstell, Das man ihn für ein engel hält, Viel schwindel-geißt und schwärmer dingt, Durch weich er falsche lehr außbringt.

13. So laß doch ja die Christen dein Vorsochem gift bekreyet seyn; Lieb gnad, das sie kständig sind, Und sie nicht führ ein ieder wind.

14. O Herr! sieh an der feinde tobn, Die schänden die dich herzlich lobn, Ihn rathschlag sie zusamen bringn, Sie wollen deine kirch verhslingn.

15. Ihr anschlag mach wie fliegend freu, Dein wind sie in der luft zerstreu, Dein macht ihr sädre und kräftt zerbrech, Schlag drauf, dieneil sie sind so frech.

16. Steh auf, der höllen-pforten wehr, Ihr thür his auf den grund zerhö, Beschirm dein kirch in dieser welt, Wañ alles sonst gleich bricht und fällt.

17. Erhalt dein wort, das klare licht, Dabeu bist du in himmel sicht: Das jünd auch in meim herzen an, Das ich dich recht erkennen kan.

18. Zulezt rett uns in diesem streit, Und bring uns dort in sicherheit: Allda dein kirch wird triumpiren, Dahin wilst mich mit freuden führen, Amen.

968. Mel. Wohl dem, der weit von.

**W**ilt du recht wohl und christlich leben, So lebe Gott zu lob und preis, Bleib ja nicht an der welt-lust kleben, Thu, was du solt, mit allem fleiß, Gott und dem nächsten sey ergeben Nach Christens ert dein ganzes leben. C. J. O.

969. Mel. Ich dank dir Gott.

**W**ir danken dir, Gott, für und für, Das du dein wort Auch diesem ort Mit beklem schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und feur Der feinde trug, Halt selber schus, Das sie mit list Und mord-gerüst Dis schoue licht Auslösch'n nicht, Laß ihren rath, Der früh und spät Lauft wider uns, nicht finden stat.

3. Lieb solche leut, Die ungeschent Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit zur seligkeit. Mit deinem Geist Ihnu hülfle leist, Das nicht mit macht werd hergebracht Des alten gräuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht ein fäncklein licht In angst und leid. Von trost und freud. Dein wort allein kan tröstlich seyn, Dasselb erhalt Bey jung und alt Bis an das end, Und sturk behend, Der uns raubt wort und sacrament. J. Herrm.

970. Mel. Von Gott will ich nicht.

**W**ir leben oder sterben, So sind wir dein, o Gott!:; Jest kan ich nicht verderben, Auch in der größten noth. Sprengt mich der hunger an, Dein kind wirst du ja speisen, Und dich als den erwehnen, Der uns nicht lassen kan.

2. Will mich gefahr umfassen, Die ich sehr zemein!:; So schrey ich mit verlangen: Gott hilf mir!:; ich bin dein. Dir hab ich mich verpficht; Du hast mir schutz versprochen, Wenn ich dich werde suchen, Dein mund der treuget nicht.

3. Will mich die welt berücken, So stich ich bald Rigisch. Cef. 2. J i zu

zu dir :: Reiß mich aus ihren stricken, Die sie geleyet  
mir; Wer fragt nach ihrer gunst? Will sie mich von  
sich jagen, Mir stell und brot versagen: Ihr schwe-  
cken ist unsonst.

4. Ich leide, was ich leide, Bin ich dein einew  
thum :: So bleibt mir doch die freude Des him-  
mels, und der ruhm, Den ich dort haben soll. Und  
wer nur bey dem bleibet, Was ihu dein wort für  
schreibet. Dein wort, so wahrheit voll.

5. Die welt mit ihren schätzen Ist nur wie foth  
und mott :: Die das gewisß verlegen, Und reissen  
uns von Gott. Wer dein verbleibt im leid, Und  
läßt sich nicht verführen, Dem wird sein häupt dort  
zierer Die eron der herrlichkeit.

6. Läst sich der satan blicken Mit seiner scharffen  
klay :: So kan mein herz erquickn Wie gras ein  
fühler thau, Das ich dein eigen bin: Du wirst ihm  
nicht erlauben, Daß er mich dir wird rauben; Mir  
spott muß er abziehn.

7. Hab ich, o Gott, mit sünden Erhörnt auß  
schwachheit dich :: Du läst mich guade finden,  
Wann ich befehre mich. Welch vater kan sein kind  
im jorne gar verwerffen? Muß er die rache schär-  
fen, Bleibt doch die lieb entzündt.

8. Hat mir der tod genommen Mein eltern; dein  
bin ich :: Gott, du wirst zu mir kommen, Und sorger  
väterlich, Daß ich versorget sey. Wann fromme  
menschen klagen, Merckst du bald, was sie sagen,  
Mücht sie des kummers frey.

9. Soll ich die welt gesehen, Wie will ich traurig  
seyh :: Solts lauter unglück regnen, So bleib ich  
dennoch dein. Du stehest selbst bey mir, Daß deine  
kraft mich schwachen Mus staret und herzhafft ma-  
chen, Bis du mich nimmst zu dir.

10. Von dir kan mich nicht trennen Angst, krank-  
heit und der tod :: Soll auch die welt verbrennen,  
So hats mit mir kein noth. Ich bin dein, du bist  
mein; Nichts, ja nichts darff dem schaden. Der bey  
dir ist in graben, Was kan mehr tröstlich sey?

11. Hier darff mir ja nichts grauen, Mein trost hat  
festen grund :: Der Herr, auf den wir bauen, Ist  
groß; von ihu ist kund, Daß er, als mensch und  
Gott, Mit seinen starken händen Rau alles unglück  
wenden, Vertreiben auch den tod.

12. So mag die höll anzünden Der teuffel und die  
welt :: Mein herz wird überwinden. Weil der Herr

kein mich hält, Dem nichts an macht ist gleich, So  
wenig er kan sterben, So wenig ich verderben: Mein  
ist das himmelreich.

13. Hier gelten nichts die wercke, Und was ich guts  
gethan :: Der glaub hat solche stärke, Indem er  
faster an, Der mir gebracht das heil Durch sein  
creuz, pein und schmerzen, Des trost ich mich von  
herzen, Sein reich wird mir zu theil.

14. Den glauben will ich weisen Der welt durch  
frömmigkeit :: Und dich, Herr Jesu, preisen, Zeit  
und zu ieder zeit. Nach derer Römer art, Die Pau-  
lus hat gelehret. So wird Gott recht gehret; So  
wird das heil bewährt.

97. Mel. In wasser flüssen Babilon.  
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, Was wir an-  
sagen sollen :: Den feinden sind wir jetzt ein  
spott, Die uns vertilgen wollen: Wir sind ein schau-  
spiel jederman, Wer wider uns tritt auf den plan,  
Der thut die größten thaten. Wir müssen nicht  
als feher seyn, Weil wir dein wort behalten rein,  
Die wahrheit nicht verachten.

2. Man zucht uns unfre kirchen ein, Verjaagt, die  
dein wort lehren :: Man zwingt zum abfall groß  
und klein, Die deinen namen ehren, Dis ist die zeit,  
Bis ist der tag Voll trübsal scheltens, plag und klag,  
Voll angst und voll beschwerden. Wir sind jetzt wie  
ein kleines kind, Bey dem sich keine kraft mehr  
künd, Wanns soll geböhren werden.

3. Mit uns ist aus, o Gott, wo du Nicht unser  
sach ausführst :: Und schaffest deinen kindern ruh,  
Die du dir selbst gebierest. Ach schau doch an,  
Höre doch Die seuffter auß dem schweren joch, Das  
wir nicht müssen ziehen: Wir schütren auß in deinen  
schoss Den schmerz, der uns wind gar zu groß,  
Dem nicht ist zu entziehen.

4. Die straf ist zwar sehr wohl verschuldt Durch  
unfre schwere sünden :: Du aber bist voll gnad und  
huld, Drum deinen jorne laß schwinden, Der du zu-  
vor Israel oft Errettet, wanns zu dir gerufft: Die  
noch auch ienund wurde, Ach nimm von uns die  
schwere last, Der du uns theur erlöset hat, Und hülf  
vom himmel sende.

5. Du hast vormalß die missthat Vergeben dei-  
nem volcke :: Warum deckst du jetzt deine gnad Mit  
einer dicken wolde? Laß deinem jorne nicht den  
kauff, Den du vor oft gehalten auf, Und deines volchs

verschonet: Wann auch der feind gefahren fort Mit grimn, verfolgung, raub und mord, Hast du ihm abgehohlet.

6. Wilt du denn zornen ewiglich, Und zwar mit solcher straffe:; Laß ab, laß ob, erbarme dich, Der wolff zerstreut die schaaf. Ach laß nicht werden die zu schand, Die du mit einem starcken band Als glieder dir verbunden; Verstatte doch nicht, daß der feind Uns, die wir dein aug-äpfel seynd, So grausam darff verwunden.

7. Verlass uns nicht mit treuem rath, So wir ind elend müssen:; Führe du uns selbst auf rechtem pfad, Die wir den weg nicht wissen: Sieh uns besständigleit, daß wir Getreu dir dienen für und für: Werleih gedult barmhertzig, Daß wir erbulden noth und spott, Verfolgung, marter, ja den tod, Und dir nicht widerstreben.

8. Du hast des königs hers allzeit, O Gott! in deinen händen:; Du kanst zu gnad und gütigkeit Mit einem wörtlein wenden: Wann alle welt in harnisch wär, Kanst du bald mitten durch das meer Einn brengen daß uns machen: Du kanst mit deiner starcken hand Den löwen, die für grimmt entbrannt, Zuschliessen ihren rachen.

9. Dis macht uns freudig in der noth, Daß wir nicht gar vergagen:; Wir sind dein volck, du unser Gott, Auf dich getross wirs wagen: Wir ringen mit dir glaubens-voll, Die hülf uns dennoch selgen soll, Du wirst uns, dein volck, segnen: Die sonne muß mit ihrem schein Zulezte treten frölich ein, Solts jahr und tag gleich regnen.

972. Der 124. Psalm.

**W**D Gott der Herr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben:; Und er unser sach nicht zuschüllet Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selbs bricht der feinde list, So ist mit uns verlohren.

2. Was menschen: Krafft und wir ansäht, Gell uns billig nicht schrecken:; Er sitzet an der höchsten stadt, Er wird ihnen rath aufdecken: Wenn hies aus flügste greiffen an, So geht doch Gott ein ander bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begeh, Gort ist bey ihm vergessen: Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leit und leben sie uns stahn, Des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie

4. Sie stellen uns wie kögern nach, Nach unserm blut sie trachten:; Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die Gott allein groß achten! Ach Gott, der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperrten sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen:; Lob und danck sey Gott allezeit, Es wird ihm nicht gelingen: Er wird ihn strick zerreißen gar, Und stürhen ihre falsche lahr, Sie werden Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott: wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen:; Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun als verlohren, Du doch das creuz hat neu gehöhren, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Daru all ihr gedanken:; Ihr anschlag sind dir wohl bekant, Hülf nur, daß wir nicht warcken: Vernunft wider den glauben sicht, Aus künfftig will sie traucken nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Helt du, Herr Gott, gegründet:; Dein licht laß uns hell werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

D. J. Jon.

973. Der 46. Psalm.

**W**lauf, o volck, das Gott erföhren, Sey nur getrost, steh aufgericht: Sieh nicht in böser zeit verlehren, Denn Gott ist unser zuversicht: Er ist der schwachen hülf und stärke, In noth ist er der beste rath, Durch seine große wunderwerck Er oft und viel geholffen hat.

2. Wir sind darum recht guter dinge, Es künmert nicht: es unsern sinn, Wenn schon die ganze welt vergienge, Keit sich schon das meer die herge hin, Wenn schon die macht der wasser-wogen Der felsen hohen muth zerbricht, So sprechen wir doch ungelegen: Wir achten dieses alles nicht.

3. Sein lustig soll darum doch leben Des allerhöchsten Gottes stadt, Ihr brunn wird stetes wasser geben, Weil er daselbst sein wesen hat: Gott ist bey ihr, sie wird wohl bleiben, Er hüffe ihr stetes fröh und feat, Er wird das böse volck aufreiben, Und stürzen sie in ihrem rath.

4. Die königreiche dieser erden Erliegen müssen in dem streit, Das erdreich muß zunichte werden,

Wenn es der grosse Gott gebeut, Uns aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre Gott, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse Herrscher Zebaoth.

5. Kommt her, ihr kriegler dieser zeiten, Seht zu, was unsrer König kam: Er hat gar fremde art zu streiten, Schidat erst das herz, hernach den mann, Er feuert, wann er will, den kriegern, Die wagen er mit feur verbrennt, Esick, bogen musz zerbrochen liegen, Und machet ein gar schrecklich end.

6. Send still, spricht er, laß mich nur walten, Er zennet mich für euren Gott, Ich will auf erden lob erhalten Und machen allen ruhm zu spott: Un- aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre Gott, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse Herrscher Zebaoth. G. v. M.

974. Mel. Nun freut euch lieben.

**M**olauß psalter und harffenspiel, Zu rühmen Gott den Herren, Wolauß herz, sinn, gemüß und will, Dem grossen Gott zu ehren, Der unter seinem schatten dich wehüt für böser feuch gänzlich: Dafür sollst iest ihn loben.

2. Wie viel seyn wohl gefallen leut An dieser rechten seiten, Wie viel seyn in so kurzer zeit Verstorben an bösen seuchen? Dich aber hat der treue Gott wehüt für krankheit, pest und tod, Solst du ihn dann nicht preisen?

3. Darzu hat er vor stadt und land, Auf unfes bitt und stehen, Sein straff und schwere zoren-hand Gnädig wollen abkehren, Daß wir können ohit fürcht und schüß Bekommen leben, weben frey: Das ist ja hoch zu rühmen.

4. Rühme darüber deinen Gott, Mein seel zu allen zeiten, Preis ihn deshalb bis in den tod wehüt und vor den leuten. Lob seine grosse wunderthat, Dank ihm für seine treu und gnad, Bring ihm her schmuck und ehre.

5. Ehre bring iest vor Gottes thron, Dem Vater deines lebens, Ehre bring auch nun Gottes Sohn, Dem süßter deines segens, Ehre bring dem Heiligen Geist: Dem trocker deines geists und fleischs, Ein mit der engelschaare:

6. Ehre sey in der höhe Gott, Friede nun sey auf erden, Ein wohlgefallen hier und dort Die menschen haben werden, Denn Gott sie kan verlassen nicht: Sein herz ihm gegen ihnen bricht, Das wird sie nicht freuen. M. J. Wegelein. 975. Mel.

975. Mel. Herzlich thut mich verlangen.  
**M**ohl dem, der Jesus liebet Und dessen himmels-wort, Der wird niemals betrübet Von teuffels hollen-wort, Wo Jesus sich befindet, Da lebet alles wohl, Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten lebens-pott? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier ist Gottes wort, Das wird dir klärlich weisen Die rechte, rechte bahn, Dahin du müßest reisen, Wenn du willst himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja wirst du fort und fort Im creun und noch geübet? Komm, hier ist Gottes wort, Dis wird dich schon erquickten, Daß, wann gleich holl und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, Es daß bist hier, bald dort Du tarrest an den wänden, Komm, hier ist Gottes wort, Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hier wieder kömen jnden Von ihrem irerweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stock-funkern ort, Da sonst der tod regieret; Komm, hier ist Gottes wort, Dis ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich fürs teuffels list und schrecken Wehüten mächtlich.

6. Hilf Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drum übe. Hilf, liebster seelen-hort, Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in creunes schmerzen Es frucht trag in gedult. S. A. S. L. 3. Ref.

976. Mel. Streh doch secle.

**W**ünschst du stets süßes lieben? Bist du lieben ohne pein, Ohne fränken und betrüben? Soll es niemals bitter seyn, Soll es haben, soll es geben Lauter ruhe-volles leben?

2. Mußt du nach der höh dich schwingen, Dein durchflammetes liebs-neimlich Muß sich in den himmel dringen, Zu des höchsten Waters gürt: Deine lieb und deine sinnen Müßen da sich halten innem.

3. Deinem Jesu mußt du schencken, Und zu eigin räumen ein Herz und secle, dich bedencken Auf ver- liebtes heilig seyn, Ihm nur mußt du dich verpflichten; Alles lieben sonst vernichten.

4. Reichthum ehr und tolle luste, Und was eitzles sonst hier Die blind-süßne walt belustete, Mußt du

du haßest für und für, Denn der, wem die welt be-  
haget, Seine liebe Gott versaget.

5. Deine freude mußt du haben Am geseke tag  
und nacht, Und daraus die seele laben, Die für  
sünden-anast verschmact: Du mußt auch darauf  
schubiren, Was dich kan zum leben führen.

6. Stetig mußt du seyn beflissen, Auf des Herren  
weg zu gehn Und vom bösen abgerissen, Auf aottles  
ser bahn nicht stehn! Klehen mußt du: deine rechte  
D Gott, daß ich halten möchte.

7. Glaub, gebet, gedult und liebe Muß dein groß-  
ster reichthum seyn: Daß die sünd dich nicht betrü-  
ber, Muß seyn deine sorg allein: Stets in hoffnung  
mußt du leben. Und so nach der höhe streben.

8 Wenn du so die lieb anlegest, Es so glauke si-  
Herlich, Daß du nicht umsonst sie hegest: Jesus  
liebt dich brünstiglich. Ja sein Water wills belohnen  
Und in deinem herken wohnen.

9. Oftmal, was du liebt auf erden, Falsch und  
wankelmützig ist, Und kan an dir treulos werden.  
Hier du schon versichert bist, Daß dich Gott bestän-  
dig liebet, Und sein treues herz dir giebet.

10. Ja so stark kanst du nicht lieben, Jesus liebe  
dich noch so sehr: Keine noth kan dich betrüben.  
Da er nicht dein troster wär. Was dein wünsch  
nur beahret, Bist du schon von ihm gewöhret.

11. Frolich bist du ob den dingen, Woller ruh und  
schmerkenlos, Fort und fort in freuden sprängen.  
Und liegt in des höchsten schoos, Jesus dich ehrt und  
erget, Und in stete wonne setet.

12. Auf nun zu des himmels saalen! Suche Jesu  
sum, deine lust! Adse, küß in tausend malen Sei-  
nes liebken f sie brust: Sprich: ade! was irdisch  
heisset, Mich zu sich mein Jesus reisset.

977. Mel. Mag ich unglück niche.  
Zu Gott allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefüllt.  
Drein will ich mich ergeben, Von ihm laß ich  
in keiner noth, Er ist mein Gott Im tod und auch im  
leben, Hab nie geacht Eins menschen macht, Fre  
Gott ich bleib, Wag gut und leib, Er laßt mir wirt  
der geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr Ob reiner leht,  
Und will mich davon führen, Muß sie Gottes wort  
doch lassen stahn, Und kein dank han, Er kan ihm  
trug bald steuren, Gott ist mit mir. Nach allr begier,  
Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinausz  
führen.

3. Drum

3. Drum wird er mich verlassen nicht Nach seiner  
pflicht, Er kan mich wohl behüten, Viel wohlthat  
hat er mir erzeigt, Wie sich erduet, Nach aller sei-  
ner güte, hält ben mir fest. Mich nicht verläßt In  
anast und noth, In creuz und tod, Zu ihm steht mein  
gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon  
nicht labn, So lang ich leb auf erden. Damit der rei-  
nen lehre schag Von menschen- sag Mog recht ge-  
läutert werden: Menschlich gedicht Westebet nicht,  
Gotts wort allein Giebt hellen schein, Und zeigt das  
ewig leben.

5. So hilf mir nun, Herr Jesu Christ, Zu aller  
frist, Daß mirs ja wohl gellinge, Deinn Geist, gnad  
und kraft mir auch gieb, Daß ich dich lieb und fürcht  
für allem dinac. Was kan die welt, Die auf mich  
hält? Gott ist mein hort, Sein ewigs wort Das  
wird mit macht durchdring.

## Um den lieben Frieden.

978. Mel. Wenn wir in höchsten.  
Ich Gott, dein arme Christenheit Ist allent  
haben verolung leidt, Es wird gepreßt, ge-  
ängket sehr, Und kan fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tobn gewaltiglich Mit morden,  
benennen grausamlich, Es wird verheert als mit ge-  
walt, Man schoner weber jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden schuld, Doch hab, o  
lieber Gott, gebut Mit uns so armen wümelein,  
Schon deiner liebsten kinderlein.

4. Herr Jesu, thu bey uns das best, Treib von uns  
solche fremde gäst, Den Pabst und alle andre feind,  
Die deinem wort zumider seind.

5. Damit ferner dein liebtes wort In fried und  
ruh an allem ort, Mein, unverfälscht gepredigt werd,  
So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach! du hergliebster Jesu Christ, Weil all's  
aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr  
bang, So bleib doch nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begeh'n In unser  
noth, ohn alle aufhörn, Ach kom und rett uns ar-  
me leut Aus diezer krieags beschwerlichkeit!

8. Heb auf den krieg, nim weg das schwerdt, Eh  
wir dadurch werden verheert. Bisher gemünchten  
frieden-stand Bey uns und auch im andern land.

3 i 5

9. Hülf,

9. Hilff, Herr und helffer, anädlich, Wend auß die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Sie zertlich und dort ewiglich.

279. Mel. Kommt her zu mir.

**U**ch Herr, du allerhochster Gott, Sieh an die kläglich grosse noth In diesen unsern landen, Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Christen vor nie erhört, Seit die welt hat gestanden. 2. Bey uns ist jammer und grosse noth, Sieh du darein, o treuer Gott, Unser thu dich erbarmen, Sieh du nicht an die große sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilff uns armen.

3. Sehr kläglich ruffen wir dich an, Viel grosse sünd habn wir gethan, Geführt ein gottlos leben, Dein heilig wort so gar veracht, Dasselbig nicht einmal betracht, O Gott, wölst uns vergeben.

4. Die warnungen der diener dein, Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen, Der wegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag, Auf einen hauffen kommen

5. Ehrgeiz der ist gefessen ein, Ein ieder will der beste seyn, Kein maas will man nicht halten, Dahin ein ieder dich und tracht, O hätt ich mir weltlichen pracht, Wen jungen und bey alten.

6. Fluchen und Schwören nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren: Die unucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinderlein, Die alten thun sich lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangent, Es sey nit unalimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut man fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie gnts gethan, Es hat alle reich und känder an, Wo sind sie doch binkommen? Also wirds g'wis uns auch ergahn, Es will doch nie jemand buße thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht: Heiß mich ein' thorn, wenns nicht geschicht, Mir hat man gesehen, Wenn man göttlich warnung veracht, Kein wunder-zeichn will nehmn in acht, Pharisas ist auch geschehen.

10. Krieg, blut-vergießn ist für der thür, Hunger und theurung rüct herfür, Pestilenz thut herrschme

ben Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die art schon an den böwaren leit, Drey ruthen sind vorhanden, Krieg, pestilenz und theurung, Ist das nicht straff und plag genug In diesen unsern landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur als veracht, Verzagene straff man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen, O du gottloses Odome! Es ist dir nicht zu raten mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, eine grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat Und gebessert ihr leben, Wie lang haben wir nun gehört Die warnungen aus Gottes wort, Uns zu feur buß beachten.

14. O Gott! wie sind wir also blind? Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thut uns beweisen, Von uns wend den gerechten zorn, Wir sind feist gang und gar verlohren: Ewig wolln wir dich preisen.

280. Mel. Wend ab deinem zorn.

**C**hriste, du bestand deiner creuz-gemeine, Eile, mit hülf und rettung uns erscheine, Steure den feinden, ihr blut-gedichte Mache junichte.

2. Streite doch selber für uns deine sinder, Wehre dem teuffel, seine macht verhinde, Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stärke darnieder.

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere, Friede gleich der polizey verchere, Friede dem herzen, Friede dem gewissen, Sieh zu gemessen.

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben, Also wird ewig und ohn ende loben Dich, o du wächter deiner armen heerde, Himmel und erde. **M. Apell.**

281. In bekannter melody.

**D**u Frieden: Fürst, Herr Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott: Ein karker noth-helffer du bist, Im leben und im tod, Drum wir allein In namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns kößet an Von frieg und ungemach: Daraus uns niemand helfen kan Drum du, drum führ die sach, Deim Vater bite, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll sehen.

3. Gedenck, Herr, ich und an dein amt, Daß du ein Fried: Fürst bist: Und hilff uns gnädig allsammt Jezund zu dieser frist, Laß uns hinfort dein göttlich wort Im frieg noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, Und leidens nit gedult: Doch deine gnad grösser seyn soll, **Ji 6** Denn

Den unser sünd und schuld, Darum vergieb Nach  
deiner lieb, Die du fest zu uns tragest.

5. Es ist aröß elend und gefahr, Wo resistenz re-  
giert:; Aber viel grösser ist's fürwahr, Wo krieg ge-  
führet wird, Da wird veracht, Und nichtbetracht,  
Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht  
und nach gericht:; Dein wort liegt auch zu solcher  
zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns,  
Herr, Treib von uns fern krieg und all schädlich  
wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den  
Geist deiner gnad:; Das wir nicht treiben daraus eit-  
schertz, Der unser seelen schad:; O Jesu Christ, Allein  
du bist, Der solche wohl kan ausrichten.

982. Mel. Wenn mein stündlein.

Getreuer hirt, Herr Jesu Christ, Deiner theur-  
erkaufften schäflein:; Der du zwar hoch erho-  
ben bist, Doch schauest an dein häuflein, Erschei-  
und laß die engel dein Unser schutz, schirm und bey-  
stand seyn, Und aus der noth uns retten.

2. Dein macht erschieben dem Esbraim, Benjamin  
und Manasse:; Dieselb wollst ietzt in deinem grimm-  
bey uns auch walten lassen; Durch deine hülf  
uns befreien, Dein angesicht über uns sey, Das wir  
rüdgen genesen.

3. Bisher nicht seuffzen, noch gebet Dein'n zorn  
hat können lindern:; Die thränen, die vergossen  
sind Die väter und die kinder, Ihr täglich brot und  
trancß zwar seyn. Kön'n aber nicht geg'n dieß  
g'mein Der nachbarn hertz'n versöhnen.

4. Send uns dein heer, Herr Zebaoth, Laß engel  
für uns streiten:; Und von uns wenden diese necht,  
Den krieg zurücke leiten:; Wenn wir in ruh sind  
wollen wir Deinn ruhm preisen mit ganzr begier  
So lang wir haben das leben.

5. Du hast ja hie in diesem land Auch deine kirch  
negründet:; Deins wortes licht mit eigener hand  
Darinnen aufgezündet. Die Christen g'führ aufset-  
ner bah'n, Da sie kein fall soll rühren an, Sie haben  
das land erfüllet.

6. Die Heiden musten weichen ihn, Die grossen  
sammit den kleinen:; Sie aber wuchsen immerhin  
Und wurden ein groß gemeine:; Wasser und land  
gab ihn gehor, Sie breit'ten sich aus an dem meer,  
Und blieben fest gegründet.

7. Ach!

7. Ach! warum ist dein hertz gewandt, In lautern  
zorn entrennet:; Wie fällt der zauw dein's worts  
im land, Das der feind wid' herrennet Wie sü und  
andre grausam thier, Verderbet deiner kirchen zier,  
Und will sie gar verwüsten.

8. Gott Zebaoth, dich zu uns fehr, Schau her, und  
steuer dem reissen:; Dein abth' erhalt, dem wüten  
wehr. Laß gehu nach dein'm verheissen, Dasß du die  
stadt, darinn dein wert Klein wird getrieben, o from-  
mer hert, In quaden wollst erhalten.

9. Laß sehn des reissens doch ein end, Das brennen  
laß einfallen:; Sprich du im zorn ein wort behend,  
Das kan die feinde fällt:; Vor uns reck aus die rech-  
te hand, Die bieber saß ist abgewandt, Schütz uns,  
die du erwählet.

10. So wollen wir dir kleben an fest, und nicht  
von dir maucken:; So lange wir ein athem haß,  
Dich preisen, ehren und danken:; Herr Zebaoth, laß  
kommen trost uns, die deinn'sohn sein blut gekost,  
In ihm laß uns genesen.

J. V. G.

983. Mel. Durch Adams fall ist.  
G'lieb fried, o fromm'r getreuer Gott, Du Vater  
aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend  
noth, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit  
macht dahin nur tracht, Die völsker zu verheeren,  
Die deimen sohn, Deu heiland fromm, Erkennen  
lobn und ehren.

2. G'lieb fried, o Jesu, lieber Herr, Du schützer dei-  
ner heerde, Es lauzet an dein amt und ehr, Den  
gottesdienst so werthe, Solchs all's der feind Mit  
ernst ietzt meint, Will's hindern und azerotten,  
Drum steh uns bey, Herr Jesu frey, Die feinde mach  
zu spotte.

3. G'lieb fried, o Herr Gott Heilger Geist, du trös-  
ter aller böden, Dein hülf uns ietzt und alleit  
leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck,  
Den glauben stärck, Gieb wahre buß und reue, Die  
feinde stürz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig  
freue.

984. Mel. O Herre Gott, dein.  
G'lieb fried zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist izt  
verhanden, Der feind begehrt nichts anders  
mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen  
Christi, Und dämpf mit list Wahren gottesdienst auf  
erben, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du  
hilffst allein in g'fährden.

Ii 7

2. G'lieb

2. Sieb Fried, den wir verlohren han Durch un-  
glaub und böß leben, Dein wort hat uns geboten  
an, Dem wir all widerstreben, Dann wir zum theil  
Dis unser heil Mit frestem g'walt austreiben, Zum  
theil aus grund Bekennen rund, Ohn herzlich  
frömmkeit bleiben.

3. Sieb Fried, auch deinen Geist uns send, Der un-  
ser herz durch reue Und leid um unser sünd behend  
In Jesu Christ ernene, Auf daß sein gnad All schand  
und schad, All furcht und krieges-laste Von uns ab-  
kehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglantz.

Wolffg. Capito.

987. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut, Von dem all  
gnad entspringet, Sieh doch, wie man der Chri-  
sten blut So unverschämt vergießet, Des teuflers  
zorn ist ganz entbrannt, Er wütht und tobt in allem  
land, Und will uns ganz verschlingen.

2. Ach Herr! beschütz dein arm gemein. Thu alles  
unglück wenden, Und laß doch nicht den namen deins  
In uns so gräulich schänden! Bezahl der brant von  
Babylon All ihre schmach und stolzen hohn, Den sie  
uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt  
recht erkennen, Sondern unwissend wider dich, Wie  
Saul, aus eifer rennen: Dies aber thun aus frey-  
velu muth, Den selben halts ja nicht zu gut, Sondern  
stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns in erkenntnis dein, Daß wir darinn  
bleiben, Und uns im heissen sonnenschein Dar-  
von nicht lassen treiben, Sondern mit deinem Geist  
beschafft Vollbringen gute ritterschafft Im leben und  
im sterben.

986. Mel. Wend ab dein'n zorn.

Herr unser Gott, laß nicht zu schanden werden  
Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey  
tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir  
ruffen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die  
sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich  
mit gnaden zu uns armen, Laß dich erbarmen.

3. Schaffe uns beystand wider unsre feinde, Denn  
du ein wort sprichst. Werden sie bald freunde, Sie  
müssen wehr und waffen nieder legen, Kein glied  
mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen:  
Wer

Vergebens ist auf menschen-hülffe bauen, Mit dir  
wir wolten thaten thun und kämpffen, Die feinde  
dämpffen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und  
das bedrämte kleine hürlein retten, Wir trau'n  
auf dich, Wir schrey'n in Jesu namen: Hilf, helfer,  
Amen. Joh. Heermann.

987. Mel. Auf meinen lieben Gott.

W' unser krieges-noth Traun wir allein auf Gott,  
Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind  
schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns  
gedenck zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Haben sie doch all ihr  
ziel, Wie weit sie sollen kömen. Daß sie nicht schadu-  
den frommen, Mehr sind auf unser seiten, Als die  
wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß  
geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Und trogn ohn  
alle massen, Gott kan sie balde dämpffen, Daß sie  
aushörn zu kämpffen.

4. Verathschlagen sie sich Wider uns listiglich,  
Gott kan ihren rath aufdecken, Die feinde all erschre-  
cken, Daß ihre falsche tücke Gar müssen gehn zu-  
rücke.

5. Sind schon die feinde nah, Gott ist viel näher  
Da Mit seinen himmels-beeren, Gott kan den feind-  
den wehren, Daß sie zurücke weichen, Odr werdt  
zu einer leichen.

6. O du Herr Jesu Christ! Der du ein Fried-fürst  
bist, Beschere wieder friede; Wir sind des krieges  
müde, Treib den krieg aus dem lande, Sieb glück zu  
allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort  
Ganz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsin-  
gen, So wollen wir deinen namen Mit freuden prei-  
sen, Amen.

988. Mel. Vater unser im Himmelreich.

W'um von uns Herr, du treuer Gott. Die schwere  
kraf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne  
zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor frieg und  
theurer zeit, Für feuchen, feur und grossen leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten  
gnad und nicht das recht, Denn so du, Herr, den  
rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So  
muß die ganze welt vergehn, Und köunt kein mensch  
für dir begeh'n.

3. Ach

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweis an uns dein große gnad, Und straff uns nicht auf frischer that, Wehnt uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns fern.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme würmelein, Weist du doch wohl, du großer Gott, Daß wir nichts sind denn erd und loth, Es ist ja für deinm angeßicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plaat uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut. Selch elend kennst du, Herr, allein, Ach! laß uns dir besohz len seyn.

6. Gedenk an deins sohns bitterm tod. Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zählung und das lose - geld, Des tröstens wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allezeit dein heilig wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Verleihe ein seligs stündlein, Auf das wir ewig ben dir seyn.

989. Mel. Gott, gib fried zu re.

**D** Gott des friedens, sey mit uns, Es will sich krieg erregen, O Friedens - Fürste, bleib bey uns, Wenn menschen sich erheben, Heiliger Geiße Dein gnad uns leist, Daß wir Frieden erhalten, Dann fried ernähret, Unfried verzeht, Der fried ob uns thu waltten.

2. Ach! was ist das für eine gnad In ruh stets for men blei ben, Ach! was ist für ein großer schad, Wenn das schwerdt thut vertreiben: Gut und auch muth, Stärk, leib und blut Im krieg nicht mög bes stehen, Was man zu rath Lang b'haltten hat, Gar ge schwind thut es aufgehen.

3. Doch Herre Gott, du weißts gar wohl Was uns nicht thut gedeyen, Wenn ie sich krieg erheben sol. So thu dein gnad verleihen. Dar wir bebend Zu dir gemendt Mit rechter luf uns lehren, Auf das dein hand Auch unserm land Wiederum mög fried bes cheren.

990. Mel. Durch Adams fall ist.

**D** Welch ein übel ist der krieg, Was schaffet er für plagen? Den Christen kan noch krieg, noch sieg, Im herzen wohl behagen, Krieg nimmt das gut

blut, Raubt ehr und gut, Läßt uns mit zittern essen, Das schwerd verzeht, Der krieg verzeert, Der lie be wird vergessen.

2. Der krieg erreaget angst und noth, Man lebet stets in sorgen, Das etma uns ein schneller tod Hin reißt heut oder morgen, Die furcht ist da, Das schwerdt kommt nah, Es blühet das verderben, Der untergang Macht tedem bang, Und läßt uns kläg lich sterben.

3. Der acker stehet jämmerlich, Das brot ist auf gezeht, Der räuber reißet das an sich, Womit wir uns ernehret, Wir waren leut In guter zeit, Die keinen mangel hatten, Ein ieder saß In fried, und aß frisch unter seinem schatren.

4. Nun ist der vorrath gang dahin, Der krieg hat uns getroffen, Ein fremdes volc nimmt den gewin, Den wir erst solten hoffen, Doch haben wir Die kriegeszür Uns selber aufgesperrt, Die sünd allein Schafft diese pein, Womit der krieg uns zerrt.

5. Man hat ja mit dem Christenthum Den spott schon längt getrieben, Es war und ist noch unser ruhm, Sich und die wollust lieben, Drum läßtst du für fried und ruh, O Gott, den krieg uns sühlen, Ja schlagst uns noch, Ach schon doch! Laß deinen eifer küssen.

6. Du schickst her ein scharffes schwerdt, Uns kränmig abzukraffen, Wir werden wie der forth ver zeht, Dein zorn der legt uns schlaffen, Das kriegesz feur Brennt unagehur, Kein kämpffer kan es stülen, Da muß man sehn, Das elend sehn, Um unser sünde willen.

7. Ach Gott! die kirchen sind gar bloß, Der lehrer ist vergessen, Das ganze land liegt Herrenlos, Das schwerdt hat sie getroffen, Es ist schon fern An manchem ort, Was ehrlich war ererbet, Auch wird das land Durch raub und brand Bis auf den grund verderbet.

8. O noch! o graal! o herkeid! Der himmel steht herrüber: Seht, wie das volc zu dieser zeit Sich noch in sünden über. Da doch ihr aut, Leib, ehr und blut Wird schändlich hingenommen, Kan denn ein Christ, Der teufisch ist, Auch in den him mel kommen?

9. Ach Herr! schau unser elend an, und höre was wir klagen, Ob niemand zwar erziehen kan Die schwere dieser plagen, So ruffen wir doch für und für,

für, Steh auf, Herr, schnell zu retten Dein häuffes  
Lein, Das jetzt muß seyn Weiswort in krieges-  
zeiten.

10. Ach! ist denn unser leibes-frucht Gleichwie  
Der staub auf erden? Ja, muß uns allen in der nacht  
Ein grab bereitet werden? Soll hunnere-noth, Zu-  
legt den tod Uns machen kläglich leiden? Muß denn  
so bald, Schier mit gewalt, Die seele von uns schei-  
den?

11. Sprich uns doch einmal freundlich zu, Dein  
fluch werd uns zum segen, Die krieges-anast zur  
sicheru ruh, Und fried auf unsern wägen Aus berge  
leid Wird eitel freud, Herr, ächtin' was mit maß  
sen, Laß einigkeit Zur ieder zeit Beherrschen unsre  
kräften.

12. Herr, du bist unser festes schloß, Darauf wir  
uns verlassen, Es kan uns weder mau noch roß  
Durch stärcke sicher fassen, Ermunter dich bald  
gnädiglich, Uns deine kraft zu wissen, Laß wir hie  
setz dich hie und dort Für solche wohlthat preisen.  
J. Kist.

### 991. Mel. Singen wir aya.

**F**reuer wächter Israel, Des sich freuet meine  
seele: Ach! du weißt ja alles leid Demer armest  
Christenheit: O du wächter, der du nicht schliffst  
noch schlummerst, zu uns recht jetzt dem hülfreich  
angeseht.

2. Schan, wie grosse noth und quaal Triffst dein  
häußein überall: Täglich wird der trübsal mehr:  
Hilff, und schüße deine lehr: Ach! wir arme, wir  
vergehn: Nichts wir seufz für augen sehn, Wo du  
nicht wirst ben uns stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, Der du eingegan-  
gen bist In den heilgen ort zu Gott, Durch dein  
creuz und bitterm tod, Uns verfühnet durch dein  
blut, Auegelsicht der höllen gat, Wiederbracht das  
höchste gut,

4. Siehest jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht  
und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine  
höchste freud und cron, Als den er im herzen trübt,  
Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt ab-  
schlägt.

5. Kläglich schreien wir zu dir, Alsaffen an die  
guaden-thür, Als die du, mit höchstem ruh'm, Hast  
erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters toren ab-  
wend, Als der icht wie feuer brennt, Und schier alle  
welt durchrennt.

6. Zeig

6. Zeig ihm deine munden roth, Deine marter,  
deinen tod, Und was du mir hast gekhan, Zeig ihm  
ansertreagen an: Sage, daß du unsre schuld Hast  
bezahlet in gebult, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu, der du Jesus heist, Als ein Jesus hülfste  
leist, Hilff durch deine starke hand, Menschen-hülff  
hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß  
dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer mei-  
ner seel, O Gott, mit uns in der noth, Neben uns  
and in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit, Trog  
dem, der uns thut ein leid, Gottes straff ist ihm  
bereit.

9. Deines Vaters starker arm Komm, und unser  
sich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf  
wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn,  
Auf daß dich die welt erkenn, Aller herren Herren  
kenn.

10. Andre tranen ihrer kraft, Ihrem glück und  
bitterschafft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen  
dir sich festiglich: Laß sie werden nicht zu schand,  
Als ihr beifzer und beystand, Seyn sie dir doch schon  
bekannt.

11. Hirte dein schmerdt an die seit Als ein heh-  
und für sie freit: Ach zerschmette deine seind, Und  
die uns zuwidder send. Du kanst sie zur irraie ziehn:  
Wirt sie dir zum schemel hin, Und brich ihren kol-  
zen stinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegem  
feuren fan, Der da spießt und schwertt zerbricht,  
Der den bogen macht zunicht, Und die wagen gar  
verbrennt: Der die menschen-herzen wendt, Daß  
der krieg geminnt ein end.

13. O du wahrer Friede-Härf, Der der schlangen  
hat zerkrüschet Ihren kopf durch seinen tod, Frieden  
wiederbracht ben Gott: Gib uns frieden gnädiglich,  
So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen  
dich.

### 992. Mel. Warum betrübst du.

**W**ie ist so groß und schwer die last, Die du uns  
aufgelegt hast, O aller gätter Gott, Gott, der  
du streng und ciffrig bist Dem, der nicht fromm und  
heilig ist.

2. Die last, die ist die krieges-fluth, So jetzt die  
welt mit rothem blut Und heissen thranen flüt, Es  
ist das feur, das hitz und brennt, So weit fast feun  
nad mond sich wendt.

3. Groß

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starcker schutz und Water-treu Uns gar nicht untkannt, Du strafft uns, mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichheit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflichtet Dafür, Was du dein heil und licht Uns niemals gaans versagt. Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosser wetter der aefahr Uns uns gezogen auf, Dein hand, hi erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter bey, ekeat.

6. Wie oftmals hat ben tag und nacht Der feind de list und grosse macht Uns, deine heerd, umrinnet, Du aber, o du treuer hirt, Hast unsern woff zurück geführt.

7. Viel unsrer bräder sind aelagt, Von huns und hof darzu verjagt, Wir aber haben noch Beym weinstock und beyn seigen-haumen Ein ieder seinen sitz and raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist jemandt Zum tiefen untergange, Der menschen hütten sind zerstört, Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch polices, Auch leisten wir noch ohne schen Dem Herren seinen dienst, Man hort und lehrt ja fort und fort All-täglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßt er die lust und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht Gottes quab und gut erkennt, Der ist fürwahr durchaus verbleude.

11. O frommer Gott, nimm von uns hin Gold und verneunckt, richt unsern sinn, Das wir zur dankbarkeit Mit lobesang und süßem then Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun Allein, dir, o anaden-brunn! Gebührt all ehr und ruhm, Wir haben sorn und tod verschuldet, Du laßst lest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine alut, In uns anzünden hertz und muth, Sieb engelische brunn, Das alle unser aderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmahl nach so viel leid Uns wieder scheinen unsre freud, Des friebens ansecht, Das mancher mensch noch nie einmahl Gesehant in diesem jammerthal.

15. Sind

15. Sind wir nicht werth, so sieh doch an Die, so kein unrecht ie gethan, Die kleinen kinderlein, Solln die dann in der wiegen noch Mit tragen selches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertiged hertz, So vieler seuffer, die der schmerz Uns aus dem herten winat, Du bist ja Gott, und nicht ein stein, Wie kanst du dann so harte seyn?

17. Wir sind au bösen wunden krank, Boll eiter, striemen, foth und stank, Du Herr bist unser arzt, Seuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun du wirks thun, das alduben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt, Wann alle mittel stille sehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn. P.Gerb.

### Dank-Lieder nach erlangtem Frieden.

993. Mel. Ach Gott du dich.

**D**ankt Gott au allen enden, Der hie von unser stadt Den unsfall wollen wenden, Der uns erschreckt hat, Der uns mit seiner hülf erscheint, Und reisset uns ganz unvermeint Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Das unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar vor kurzzeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns iekund erfreut? Des krieoes grausam anast-geschrey Kam immer mehr und mehr herbey, Wer kan den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns vor augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten Was kriegsen mit sich bringt, Wie hie das feur zu pforten, Und da das schwerdt eindringt, Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth, Wo gleiche lauffer schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. Herr! deine Water-sinnen Die haben hie allein Das blutige beginnen Scheissen von uns seyn, Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wie niemals kaum gedacht, Und herrlich doch geheeret, Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werck des Herren, Schaut seine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum ab kan sehn, Muß auf sein blosses wort gesehn, Er kan die

die Herzen zwingen, Und die auf unruh dringest  
Mit macht zum Frieden bringen.

6. Ach Herr, du wirst vergönnet, Daß wir der süß  
sen ruh doch künft'ig brauchen können, Bis auf das  
ende zu, Wann das, was noch im zwietracht steht,  
Im feuer endlich untergeht, Da du ohn maß der  
zeiten und wißt aus allen streiten In friedens-hän-  
ser leiten.

994. Mel. Nun lob mein seel.

Gott lob! nun ist erschollen Das edle fried- und  
freuden-wort, Daß nunmehr ruhen sollen Die  
spieß, und schwerdter, und ihr mord. Wohlant! und  
nimmt nun wieder Dein sätenspiel hervor, O  
Erbschland! und sing lieder Im hohen vollen chör,  
Erhebe dein gemüthe Zu deinem Gott, und  
sreich: Herr, deine gnad und güte Bleibt dennoch  
ewiglich.

2. Wir haben nichts verdient Als schwere straff  
und grossen jorn, Weil stets noch bey uns grünet  
Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind süer  
wahr geschlagen Mit härter scharffer rath, Und dem  
noch muß man fragen: Wer ist, der buße thut?  
Wir sind und bleiben böse, Gott ist und bleibt treu.  
Hilff, daß sich bey uns löse Der krieg und sein ge-  
schrey.

3. Sey tausendmal willkommen, Du theure wer-  
the freudens-gab, Jetzt sehn wir, was für frommen  
Dein bey-uns-wohnen in sich hab, In dir hat Gott  
versencket All unser glück und heil, Wer dich bes-  
trübt und träncket, Der drückt ihm selbst den pfeil  
Des herkleids in das herze, Und löschet aus uners-  
stand Die güldne freuden-kerze Mit seiner eignen  
haub.

4. Das drückt uns niemand besser In unser seel  
und herz hinein, Als ihr zerstorren schlösser, Und  
städte voller schutt und stein, Ihr vormals schön-  
felder, Mit frischer saat bestreut, Jetzt aber kauer  
wälder, Und dürre wüste heid. Ihr gräber voller leich-  
ten Und blutgen helden-schweiß, Der helden, deret  
gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine sinnen, O mensch, und laß den  
thranen-bach Aus beiden augen rinnen, Geh in  
dein herz und denke nach, Was Gott bisher gesen-  
det, Das hast du ausgelacht, Nun hat er sich gewen-  
det, Und väterlich bedacht, Wom grimm und schar-  
fen bringen Zu deinem heil zu ruh'n. Ob er dich  
möchte zwingen Wie lieb und gutes thun. 6.

6. Ach! laß dich doch erwecken, Wach auf, wach  
auf, du harte welt. Eh als das harte schrecken Dich  
schnell und ploßlich überfällt. Wer aber Christum  
liebet, Sey unerschrocken muths, Der friede, den er  
liebet, Bedeutet alles guts, Er will die lehre geben:  
Das ende nacht herzu, Da solt ihr bey Gott leben  
Im ew'gen fried und ruh. P. Gerhard.

995. In eigener melody.

Güldner fried und sehr ergötzt? Voser krieg und  
nur verlehet? Was bringt friede? lauter freud;  
Was bringt kriegen? lauter leid.

2. Güldner fried uns wohl ernähret; Voser krieg-  
uns schnell verzehret; Was bringt friede? wein und  
brod; Was bringt kriegen? hungers-noth.

3. Güldner friede lehrt uns sinnen; Voser krieg  
die hände ringen; Was bringt friede? frölichkeit;  
Was bringt kriegen? herzeleid.

4. Friede lauter gutes bringet; Krieg nur nach  
erdammniß ringet; Was macht friede? himmlisch  
sehn; Was bringt kriegen? hollen-pein.

5. Friede bauet, friede richtet; Krieg zerreiſset,  
krieg zernichtet, Was bringt friede? muth und gut;  
Was bringt kriegen? feur und blut.

6. Friede kömmt aus dem himmel; Aus der höll  
das kriegs-getummel, Was ist friede? Gottes kind;  
Was ist kriegen? nicht ohn sünd.

wohlergehn.

ſteſte ſtehn.

7. Was bringt friede? | ehr und freud.

ſeligkeit.

996. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure jukern,  
Lobt Gott mit süßem klang, Den himmels-kön-  
ig preiset, Der uns den fried ietzt weist, Gebt frei-  
nem namen ehr und dank.

2. Du vaterland beschweret, Von feinden ausge-  
zehret, Vermästet hic und da, Lob Gott, den krieg er-  
wudet, Und alles unglück wendet, Von herken sing-  
halleluja.

3. Ihr, die vor dem geplaget, Vom hand und hof  
verjaget, Seyd dankbar immerdar, Der feind mit  
schwerdt nad boggen Ick nunmehr abgezogen, Nehmt  
wieder ein was euer war.

4. Der krieg ist weggenommen, Der fried ist wie-  
der kommen, Gott sey lob, ehr und preis, Jetzt schei-  
ner uns die sonne, Und bringt nach trauren weine,  
Drum lobet Gott mit höchstem fleiß. 5. Weil

5. Weil ja das laub in wäldern, Die blümlein auf den feldern, Die kern ans himmels-seit, Die vogel in den lüften, Die thier in ihren klüften Gott loben auf das allerbest.

6. Grob sind, Herr, deine gaben, Die wir empfangen haben Von deiner milden hand, Zu vielen tausend malen Kan man sie nicht bezahlen, Die du uns allen zugewandt.

7. Wir bitten deine treue, Den frieden uns verleih, Herr Gott, zu unser zeit, Wir wollen dafür oben Mit allen engeln loben Dein ehr und grosse herrlichkeit.

997. Mel. Nun freut euch lieben.

Nun ist die längst begehrte zeit Des dankens einmal kommen, Da wir mit hochster freudlichkeit Die gute mähr vernommen, Das friede, der gewünschte schatz, Soll wiederum treten auf den platz. Zum nutz und trost der frommen.

2. O großer Gott! nun wollen wir Dich unaußhörlich loben, Daß du die güldne friedens-zier Und wieder aichst von oben, Wir: ühmen billig deine macht. Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völker, danket unserm Gott, Frolocket ihn mit händen, Lobmag dem Herren Zebaoth, An allen ort und enden. Luft, erd und wasser überall Erheben ihn mit süßem schall, Er lau den frieden senden.

4. Des Herren aug hat angesehn Das elend der verjaagten, In friede will er lassen stehn Nun wieder die geplagten, Der schöne krieg ist schon dahin, Nur friede bleibt uns zum gewinn, Seyd freudig, ihr verjaagten!

5. Ach Gott! wenn wir bedencken nur Den außgestandnen jammer, Der uns fast täglich wiedererfuhr, Als uns des krieges hammer Zermalmete schier alle stund, Alsdenn so zittert uns der mund Mit traurigem gestammer.

6. Mein herz das bricht mit scufften aus, Die lippen sind voll klagen, Ich beh', als müß ich einen staus Aufs neue gleichsam wagen, Ja meine glieder wackeln sehr, Das elend können sie nicht mehr Für mättigkeit ertragen.

7. Weh jammer hast du uns gemacht, Mit gallenwein getränkert, Dein grimme hat in der kriegesmacht Uns gänzlich schier versencket, Demnach der waffen

waffen zwang und list, Die schwerlich zu beschreiben ist, So grauam und gefränkert.

8. Der feind verzehrt uns ganz und gar Das hochbeunthete leben, Das anders nichts als scufften war, Ja mit dem tod umgeben, Der krieg gebahr uns hungers: noth, Schencket uns die waffen vor das brot, Auch zerkilens darneben.

9. Nun aber gehr uns wiederum auf Das sonnenlicht der freuden, Es muß der krieg mit schuellem lauff Aus unsern gränzen scheiden, Nun wandeltu wir den friedens-steg, Des himmels güte nimmt hinweg Das lang gehaate leiden.

10. Nun heben wir mit herzens-lust Zu dir, Herr, unser augen, Wir, die wir an der süßen bruck Des güldnen friedens saugen, Ach! möchten wir, du großer Gott, Gehorsamlich auch dein gebot, Dafür zu halten kantaen.

11. Wie gnädig war doch unser bitt, O Vater, angenommen! Die noth, welch uns das herz zerschmit, Ist bald für dich gekommen, Das retten war dir nicht zu schwer, Du hast gestillt das krieges-meer, In welchem wir geschwommen.

12. Nun soll mein mund verschweigen nicht, Was du für hülf erwiesen, Als uns, o Gott, auf dein gericht Die krieges-wind anbliesen, Denn nun ist hin die böse zeit, Wir leben jetzt in sicherheit, Mein Gott sey hoch gepriesen.

13. Eins aber hått ich herzlich gern, Das laß auch dir gesallen, Daß ja der fried hinfort nicht fern Zum lande mög ausmallen, Denn fried ist lauter freud und lust, Ergößlichkeit, gut ehr und ruß, Der höchste schatz von allen.

14. Ach Herr! wir wollen unser brot In schweiß gar gern erwerben, Laß aber durch die krieges-noth Hinfort uns nicht verderben, Du bist ja selbst der friedens-mann, Drum schau auch uns mit freuden an, Uns deine friedens-erben.

15. Sieh sichern fried, erhalt ihn auch, O Gott in deinem lande, Doch, daß man seiner auch gebrauch Duu ärgernis und schande, Daß jedermann zur friedens-zeit In dienen dir stets sey bereit In seinem lauff und stande.

998. In eigener Melodoy.  
Nun preiset mit dankbarem frohem gemüthe, Des Gottes vom himmel unendliche güte: Nun singet und klinget dem Herren mit freud, Er Rigisch, Ges. B. K f

wendet das lange verdrießliche leid. Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

2. Ihr König, ihr Fürsten, ihr Herren auf erden; Laßt Gottes rath grösser und grösser noch werden: Ihr geistliche Herren, ihr weltliche leut, Erhebet den Herren, und dankbar ihm seyd! Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

3. Ihr vater, ihr mütter, im haufe nicht minder; Ihr Herren ihr diener, ihr eltern, ihr kinder, Ihr reichen, ihr armen, so groß, so klein, Ihr bürgere, ihr bauern, hier stimmet mit ein: Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben. Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

4. Der Friede bringt segen, der Friede brinat freuden. Der Friede bringt nahrung, läßt sicherlich freuden. Der Friede lehrt künste, pflanzet tugenden ein. Der Friede lehrt freundlich und frommer zu sein. Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben. Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

5. Der Friede läßt güter und ehren erwerben, Der Friede läßt sanfter und seliger sterben; Was gut ist auf erden, der Friede nur bringt; Wie selig ist Deutsch-land, dem Friede gelingt: Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

6. Drum preiset mit dankbarem frohen gemüthe, Des Gottes vom himmel unendliche güte. Drum singet und klinget dem Herren mit freude. Er wendet das lange verdrießliche leid. Der Deutsch-land den Frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

Gesänge zur Pestilenz-Zeit, und in Steubens-Läuflern.

999. Mel. Es ist das heil uns kommen.  
**U**ch lieben Christen trauret nicht, Ehet und nicht so entsehen; Darum, das uns der Herr ter rüth. Und etwas thut verlegen. Wir seiner vort-terlichen rüth, Die hin und wieder schleichen thut. Genannt die pestilenz.

2. Sie ist was schrecklich, das ist wahr, Und thut uns fürchtam machen; Das unser fleisch ergriffen gar, Als für des todes rachen; Aber gedenc, mein liebes kind, Das noch viel schärffer rüthen sind. Die unser Gott kan brauchen.  
 3. Ehet



3. Ehrung iſt ärger denn die peſt, Wie ſolches  
hahn erfahren:; Die an den orten ſind geweſt, Näm-  
lich vor kurzen jahren, Da gar viel menſchen jung  
und alt Mit groſſem jammer mannigfalt Für hun-  
ger ſind verſchmachtet.

4. Der krieg verwüſtet leut und land, Thut alle  
ding umkehren, Ohn alle guad mit ſchwerdt und  
brand, Erbarmes Gott den Herren. Da muß her-  
halten mann und weib, Und auch das kind in mut-  
terleib, Samt andern groſ und kleinen.

5. Kirch, rathhaus, ſchul und erbarkeit, Wird  
gar in grund verſtöret:; Da gilt kein recht, wer  
leidt, der leidt, Kein ſchreien wird erhöret, Schänden  
und morden hat kein end, Trübfal iſt, wo man ſich  
hinwendt, O beſſer bald geſtorben.

6. Und weil denn Gott der Vater gut Von wegen  
unſrer ſünden:; Uns noch ſo gnädig ſtraffen thut  
Mit ſeinen treuen händen, So ſend zu fried und bit-  
tet ihn, Daß er uns nicht laß weiters hin Was är-  
gers widerfahren.

7. Darum ihr Chriſten jaget nicht, Halt't Gott  
dem Vater ſtille:; Und wißt, was uns iezund ge-  
ſchicht, Sey ſein verborgner wille, Und ſein be-  
ſchloſner weiſer rath, Dadurch er uns von böſer  
that Zur beſſerung will bringen.

8. Gott weiß was jedem nützlich ſey, Das ſterben  
oder leben:; Das gläubet allzeit feſt und frey, Und  
thut euch ihm ergeben: Ohn ſeinen willen nicht  
ein haar Die peſt euch ſchwächen kan fürwahr, Und  
war ſie noch ſo böſe.

9. Wann ſchon der gift auf freyen plan Mit  
grauſamkeit herkäme:; Und in eil zehen tauſend  
mann Von deiner ſeiten nähme, So ſoll ſie auf dem  
wegen dein Dir dennoch nichts ſchädlich ſeyn, Es  
wolls denn Chriſtus haben.

10. Kein ſperling auf die erde fällt, Daß Gott es  
nicht ſolt wiſſen:; Wie gar vielmehr der Herr er-  
hält, Die auf ihn ſind beſiſſen, Und für ſie ſorget  
tag und nacht, Daß ihnen nichts werd bengebracht  
Ohn ſeinen guten willen.

11. Und ob biereiln ein unfall groſ Ein'n Chri-  
ſten hoch betrüb't:; So giebt's ihm für der welt  
ein ſtoß. Die Gottes werck nicht prüet: Aber für  
Chriſti angeſicht Iſt's köſtlich und wohl ausgericht,  
Zu ſeiner kindes frommen.

12. Derhalben nicht ſo ſurchtsam ſeyd, Gott wird

und nicht verderben :: Wir sind des Herren allezeit, Im leben und im sterben, Wer sterben soll, fahr immer hin, Ist doch der tod unser gewinn, Und Christus unser leben.

13. Hat doch ein mensch kein fried noch ruh, Die weil er lebt an erden :: Wie das er thut sein augen zu, Aldann nichts besser werden, Denn ist er von der irden schlacht Des bösen feindes los gemacht, Und allem leid entsprungen.

14. Darum so gebt euch willig drein, Vertrauet Gott dem Herren :: Es muß einmal gestorben seyn, Was wollt ihr euch viel sperren? Wer heut ein schlafft, ist frey zu jahr, Ist los von sünden und gefahr, Und ruhet in dem Herren.

15. Thut buß und schicket euch zum tod, Und betet alle stunden :: Und wißt, das Christus todes- noch Am creuz hat überwunden: Wer auf sein leiden fest vertraut, In ewigkeit den tod nicht schaut, Und ist ein kind des lebens.

16. O Jesu Christ, wir bitten sehr, Dich wieder zu uns wende :: Von wegen deines namens ehr, Dein werck in uns vollende, Das wir dich mit gebeugtem knie Im geist von herzen loben hie, Und dort im himmel, Amen.

B. Ringw.

1000. Mel. O welt ich muß dich lassen.

**J**et, Jesus, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Das ich soll schlaffen gehn: Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon beysehn.

2. Wann meine blutes-freunde Sind meiner krankheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wann sich da findet keiner, Der sich erbarme meiner, So seh mir, Jesu, bey.

3. Wann tod und höll mich plagen, Und mein gewissen naeken, So gib mir trost und krafft, Und laß mich daran denken, Was reichen trost kan sehen Mir deiner munden safft.

4. Von himmlischen gedanken Laß ja mein hertz nicht naeken: Und wo es selb geschehen, Das mein verstand solt weichen. Will ich doch mit dem zeichen Des Lammis zu arabe gehn.

5. Dich Jesum will ich haben, Du, Jesu, solt mich laben: Mein augen hertz und mund, Die kan nur Jesus füllen Und meinen schmerzen stillen In mei- ner todes-stund.

6. Ich freu mich Gott zu sehen, Und um sein'n thron

thron zu stehen. O auzengruer tod! Wie wirst du mich erquickten, Und in den himmel schicken Zu dem dreu-eingen Gott.

7. In was für tausend freuden Wird senden sich mein leiden, Wann ich werd bey dir seyn, Ach! Jesu liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Das ich schiff himmel-ein.

J. S. Sac.

1001. Mel. Wenn mein sündlein.

**O** frommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen :: Es hat uns irrt ein schwere noch Durch deine hand getroffen: Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirfft die menschen, jung und alt Mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein gericht kan unser ketter straffen :: Von wegen unser sünd geschicht, Das wir so schnell einschlaffen: Ja unser grosse mistet hat Dich so gar hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schlaffen.

3. O Herr, vergieb, und straff uns nicht Im zorn so gar geschwinde ::kehr doch dein vater-angesicht, Zu deinem lieben kinde: Laß sinken deinen rechten arm, Uns wieder zu genad'n annimm, Und deines Erbues willen.

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos, mir furcht umgeben :: In angst und grossen sorgen sehn Und in viel kummer schweben: Die nachbarschaft sich für uns scheut, Ein ieder für uns laufft und flucht, Als wären wir verbannt.

5. Lehr am und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollern schwange :: All unser nahrung wetcket sehr, Uns ist von herzen banaw. Und wissen weder aus noch ein, O Vater, sieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder trosten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm sie von unsern rücken :: Was hast du aus an unserm bint, Waus thut der tod hincücken? Ein todter körper dich nicht weißt, Noch jemand zum erkennen weiß Deines heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr, Thu deinen arm aufheben :: Und sen mit deiner hülff nicht fern, Du heß ja lust zum leben, Und bist ein Gott der wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O Jesu Ehrte unser heit, Thu alles möglich wenden :: Nimm doch den boan und die pfeil Aus deines vaters händen: Hüt den verderber hören

auf, Daß er nicht so geschwinde lauff, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will gescheh, wir bitten all, In noth uns nicht verlasse :; Hülf uns nach deinem wohlgefall, Du weiß die rechte masse: Und wirst wohl deine zeit erseh, Wenn uns hirtun soll hülf geschehn, Das wollt wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist, mit deiner krafft, Die sterben sollen, stärke :; Daß man des glaubens ritterschafft Zu ihrem end vermerck, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanften abscheid, In Christo unserm Herren.

B. Ringw.

1002. Mel. Ach Gott vom himmel sieh, Herr, dein ohren neig zu mir, Aus gnad dich mein erbarme :; All mein beater stahet zu dir, Stärck mich mit deinem arme: Mit angst ich hoch umgeben bin, Und weiß ich und gar nitgend hin, Denn zu dir Herr alleine.

1. Mein arme seel - ball sammers ist, Der geist in mir verschmachtet :; Mein herz im leib sich nagt und frist, Viel sinnet und betrach tet, Und findt doch nitgend rast noch ruh, O liebster Gott, spring du mir zu, Ich muß sonst gar verfincken.

3. Ich werd geacht, wo du mich nicht Genädig wirst bewahren :; Als einer, der aus diesem licht Ins finsternis muß fahren, Ich sich mit einem fuß im grab, Und keinen treuen menschen hab, Der mich elenden tröstet.

4. Ich bin den lieben nachbarn mein, In meinem schmerzen orben :; Und den bekafften groß und klein Ein schmach und schenckal worden: Wer mich von fernem gehen sieht, Fleucht und verbirgt sich angericht, Als ob ich heßlich stincke.

5. Mein freunde stehen fern von mir, Und schawen meine plagen :; Ein ieder denck: wer fragt nach dir? Wie hüfft nichts, daß ich klage: Ich bin wie ein gefangner mann, Der nitgend nicht außkommen kan, Und sich nicht darf berühren.

6. Gerechter Gott, erbarm dich mein, Vergieb mir meine sünde :; Von todes-schreck, furcht und pein Mich g radiglich entbinde: Nach deinem rath mir hüffe schaff, Im zorn mich nicht, von himmen raff Du allerliebster Vater.

7. Wend dich zu mir, du treuer Gott, Laß dich mein' lirt erweichen :; Beschütze mich in dieser noth, Und thu an mir ein zeichen, Auf daß es ieder man

man versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort verrettet.

8. Doch bitt ich nicht mit frechem muth, Ich stels in deinen wäulen :; Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen: Thu an mir, Vater, wie du weißt, Erhör mich allweg nach deinem Will, Und laß mich ihn verretten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, Thu mich dir ganz erachen :; Will auf dich hoffen tag und nacht, Mag sterben oder leben: Mir g'scheh, wie du mein Vater wilt, Der tod mir wie das leben gilt, Dein Sohn hat mich erlöset.

10. Weil ich nun, Vater, deine gab, (Wie ich sie denn befinde), Besinn in meinem herzen hab, So trost ich mich geschwinde, Und nach d. r welt aar nichts frag Lem teuffel und dem tod absag, Sie können mir nichts nehmen.

11. Was nun mein Schaffer hat erseh'n Diemal an mir zu üben :; Das wird mir auch gewiß geschehn, Erst ich mich denn bereiben? Mein seel sey frolich in dem Herrn, Denn er ist fromm und hilffet gern Allen, so aaf ihn heffen.

B. Ringw.

1003. Mel. In dem leben hier auf erden, Vater, der du dich vernehmen lassen laß in deinem wort, Daß wenn pest und plagen kämen, Wolltest du seyn unser hort, So fern nur durch wahrte buß Dir der sündler fällt zu fuß.

2. Schau nun über deine schaaf, Die ohn hirtun sind und hut, Kümhet sich verdiente straffe Solche eingebeirte rath: Aber Vater, wilt dann du Schließen Vaters augen zu?

3. Wilt du nicht den jammer sehen, Ach! gerechter Gott, wie lang? Laß dir doch zu ohren wehen Uns fern armen flag-geflun, Wir, die dich erzörnt so sehr, Wollns künstlich thun nicht mehr.

4. Du wilt, daß wir schwerlich sollen Tragen wahre reu und leid, Wann wir anad erlanwen wollen, Wohl, so laß barmherzigkeit Und genad für recht erseh'n, Und uns dich barmherzig sehn.

5. Zwar wir haben diese plage Diese rath und bösen gift, Diese greffe niederlage, So uns, leider! ieko trifft, Wohl verdient, und sind nicht werth, Daß wir gehen auf der erd.

6. Aber, Vater, du bist gütig, Darum kommen wir für dich Wans erschrecken und demütlich, Und bezweilen bitterlich Unse sünd und mißthat, Die dich so erzörnt hat.

Kt 4

7. Laß

7. Laß, o Herr, gnädig sinken Deine wohlbesagte rath, Laß uns sinken, nicht ertrincken In dem ungenadens: bach, Und laß Christi tod und pein An uns sündern wirckend seyn.

8. Breite deine gnaden: flügel Über unser haut und gut, Und beschrifte thor und riegel Mit des lämmleins Jesu blut, Auf daß es der wütherg sey, Und bey uns vorüber geh.

9. Stärke, was erschlagen nieder, Schaffe rath, dem er gebriecht Was verlezet, reinnae wieder, Trösste, was erschrocken ist, Heile, was krank und vermundt, Und behait was noch gesund.

10. Gib dem kräfttaes gedeyen, Sieb uns deinen segen gut, Im gebrauch der arkeneyen, Und gedult in anferm joch, Und hilf uns, Herr Jesu Christi, Wie uns wohl geholffen ist.

11. Laß uns Christi leben, selig Sterben, kreitert ritterlich, Endlich überwinden frohlich, Und dich leben ewiglich. Hilf uns aus von aller plag Am arriecht und jüngsten tag. J. S. Sac.

1004. Mel. Wo Gott der Herr.

**W**er in dem schutz des höchsten ist Und sich Gott thut ergeben:; Der spricht: du herr, mein zusucht bist, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirst erretten mich Von teuffelsstricken gnädiglich Und von der pestilenz.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen:; Sein wahrheit schüzt dich awarntlich, Daß dich die nacht kein grauen, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein feil, der da stucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die im finstern umschleicht:; Kein seuch noch krankheit rühret dich an, Die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweilts Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen:; Au der gottlosen heruelte Wann vergeltung wird geschehen, Weil der herr ist dein zuversicht, Und dir der höchste schutz verspricht, Drum daß du ihn vertrauest.

5. Kein übel wird beggenen dir, Kein klag dein haus wird rühren:; Denn er sein'n engel für und für Befielet dich zu führen, Und zu behüten für uns fall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n jug lege.

6. Auf

6. Auf löwen, ottorn wirst du gehn, Und treten auf die drachen:; Auf jungen löwen wirst du sehn, Ihr zahn und gift verlachen:; Denn dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt dem von andern an, Der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herkensgrund, Und hofft auf meine gütte:; Drum helff ich ihn zu aller sund, Ich will ihn wohl behüten, Ich will alzeit sein helffer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein, Des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen Gott, Drum will ich ihn erhören:; Ich bin bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren:; Zu ehren ich ihn brinaen will, Lange leben ihm gebu ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste:; Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiße, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad, Wer das begehrt, sprach amen. S. Heyden.

1005. Mel. Ach Gott vom himmel.

**W**ie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster Gott, verheissen:; Daß, wenn uns krankheit will zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Für dich zu treten säumen nicht, Du wilst uns nicht erschmeissen.

2. Ach herr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen:; Die pest ist leider diese tag Uns schlemmigst zugesogen, Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Es man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafen gleich Durch hitz und krankheit schlachten:; Sehr viele macht er kalt und bleich Die nicht daran gedachten, Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und teu verzeht, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen:; Gefündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und krankheit thut, Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehört:; Dffe hat mir ein verkehrtes ohr Den guten sinn verstöret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

115

6. Ach

6 Ach Gott! wir haben geld und gut Für alles nur bescheit ;: Wir haben unsern freuden muß Der uppigkeit gewöhret, Dis ist nun worden pest und gift Das unsre schwache leiber trifft, Ja marck und hein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack Sehr herrlich außgeschmückt ;: Der kurz hernach gar sehr erschreck, Als ihnder schmerz gedrückt, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krankte leib nun liegt ohn' rath Auch bis aus grab gebückt.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft bescheckt Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedeket, Und hieß es gleich noch eins so schlumm, Was wunder, daß uns Gottes grimm So heiß hat angesteket?

9. Nun treuer Gott, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen ;: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzusprechen, Es drinaet uns der große schmerz, Wir bringen ein zerschlagenes hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen ;: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen Bergieb uns doch die missethat Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimin von uns diese scharffe rath, Hör auf uns so zu plagen ;: Herr, straff uns als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen, Im glauben hab ich dich gefast, Hilff mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden ;: Du kanst die krankheit, ja den tod ganz siegreich überwinden, Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil Als unser arth verbinden.

13. Nun, Herr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben ;: Daß, wenn der wüthger geht herr für, Wir nicht durch ihn verderben, Sey gnädig Herr, und laß uns bald Gesunde leiber und gehalt Durch deine güt erwerben.

Nach überstandner Pest und Krankheit.

1006. Mel. Lasset uns den Herren, Lasset uns, ihr Christen, singen Lob und ehre, dank und preis, Unserm Gott für allen dinen, Der uns so zu schätzen weiß, Herr, wer kan dich genug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweist sich

sich, Und dein' hohe macht darnen. Herr es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebentlang.

2. In der armen sündner orden Wären wir vor kurzer zeit Aller welt zum schesal worden, Wegen unser eitelkeit. Ach wir waren ganz vernichtet, Großer Gott durch deinen grimm, Aber deine gnaden-sinn Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebentlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlichs gift hat uns gebissen, Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach, wir lagen ganz unpfangen Mit der seuche, die wie feur Braunte scharff und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. Herr, es soll mein lebentlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unfre seele war umgeben Mit beschwerden ohne rath, Dazumal hieß unser leben Trübsal, un-muth, angst und quaal: Gleichwol hat uns nicht verschlungen, Der sonst manchen hingerafft; Mein er ward durch deine kraft, O du menschen-freund, bewunnen: Drum soll auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebentlang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da mir schrien tag und nacht, Da wir zu dem Herren liefen, Hat er uns gesund gemacht. Unfre tage sind vergangen, (Klagen wir) die zeit ist hin: Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helfen angefangen: Drum soll die mein lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wann dein eifer dich bewogen, Und uns angeschauet hatt, Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem beth. Herr, wie matte fliegen salten, Wären wir den andern gleich, Hingerückt ins todes-reich, Und nun leb ich doch für allen: Soll dem nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebentlang?

7. Gott! wir sind in deiner hütten Wolgedeckt zur bösen zeit, Als der wüthger wolt ausschütten Seinen rath und grausamkeit: Deine güt hielt uns verborgen In dem stillen lebene-zelt, Da wir nunmehr in der welt Wiedrum wälen ohne sorgens: Nun es soll mein lobgesang Preisen dich mein lebentlang.

8. Herr, du schüttest nach dem weinen Über uns viel freud und wohn: En! wie lieblich mußt doch scheinen Nach dem hagel-schaur die sonn, Auf viel klagen solget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel

viel heulen frölich, Solche lust kan Gott und machen: Drum soll auch mein lobgesang Preisen ihn mein lebentlang.

9. Nun die seuch hat aufgehört, Laß auch uns Herr, horen auf, Das zu thun, was uns bethöret Hier in unserm lebens-lauff. Ach! daß doch das gift der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich ketz in unserm sinn Eyr und tuend mochte finden: Denn so solt auch mein gesang Rühmen dich mein lebentlang.

10. Hilff doch, daß wir arme maden Diese schwere straf und pein Aermal uns nicht aufladen: Laß uns neue menschen seyn, Laß uns unsre schuld erkennen, Laß uns dich voll reu und leid bitten, und wann wir bereit, Frölich unsern Vater nennen: Denn soll unser lob-gedicht, Dich zu preisen, ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (Ist es anders, Herr, dein will) Dieser straf und unser leben Schliessen lassen in der still. O! bey dir ist rath zu finden, Du kanst helfen in der noth, Du kanst reiß fen aus dem tod, Ey so hilff denn überwinden, Daß, o! Gott mein lobgesang Rühme dich mein lebentlang.

1007. Mel. Durch Adams fall.

Lobt Gott den Herrn aus herzen-grund, Ihr werthen Christen alle:; Und preist ihn hoch zu aller stund, Mit freudenreichem schalle, Denn sein wort ist Zu aller frist Warhastig, fest und rein. Was er verspricht, Enthält er nicht, Es sey groß oder kleine.

2. Als ich zur zeit in grosser gfar Leibet und lebed schwebet:; Und mit angsten umgeben was, Daß mir der corver betet, Kufft ich zu ihu Mit lauter stim, Und bat, er welt mich retten, Denn mich gar dick Des todes strick Schrecklich umfangen hätten.

3. Da ich also von herzen tieff In meinem schmerz ren lagen:; Zu meinem Gott im himel rief, Jamert ihn meiner klagen, Und half mir sein In meiner pein, Täglich gar sanfft und leise, Bis ich empfand Sein starcke hand, Und merckte sein weise.

4. Der Herr ist fromm, getreu und gut, Hält seine okren offen:; Denen, so mit gedultem muth Ohn wanden auf ihn hoffen, Und iederzeit In ihrem-leid Auf seinen namen trauen, Den'n



fehlet nicht Ihr zuversicht, Warum solt uns denn granen?

5. O Gott! es hat dein milde hand Der gnaden nicht gespart :; Hast mir ein eruel zuerandt, Der mich für gift bewahret, Dadurch ich bin, In herb und sinn, Erfreuet und erquicket, Des danck ich dir Denn du hast mir Hülf, rath und trost geschicket.

6. Ich danck dir auch, daß du mich hast Als ein kind aufgenommen :; Und auf mich deiner ruthen laß Bar gnädig lassen kommen, Dadurch ich dich, So wohl auch mich, Hab lernen recht erkennen, Nun kan mein mund, Von herzen grund, Dich allzeit Vater nennen.

7. Fürwahr ich wolt in meinem sinn Der straffe meines Herren :; Derer ich jetzt benommen bin, Für groß gut nicht entbehren : Denn ich weiß nu Mich immerzu, Wenn unfall kommt zu stärken, Welchs fleisch und blut, Ohn Gottes ruth, Nicht wissen kan noch merken.

8. Wohl dem, den Gott in dieser welt Mit creuz oft thut belegen :; Des schaden in ein frommen fällt, Erlanget gunst und segen, Wird klug und weis, Und fleucht mit fleck Der bösen welt vermessen, Und wie ein kind, Gott lieb gewinnt, Und kan sein nicht vergessen.

9. Darum ihr Christen, streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere :; Wann euch die hand des Herren richt, Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wolt, Wie reines gold, Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

10. Hefft auf den Herrn, ihr lieben leut, Halt fest an seinem worte :; Und fürcht ihn kindlich allereit, Dringt nach der engen pforte : Setet und wacht Zu tag und nacht, Und habt gedult im leiden, Es kan sein noth, Gewalt noch tod, Uns von dem Herren scheiden.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

1008. Mel. Ach Gott vom himmel.

Ach Gott wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verdirbet : Und nehme dis dabey in acht; Wie schleunig mancher stierdet : So ruff ich dich, o Vater! an, Denn deine güte und almacht kan Mir auch hierinner helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht in welcher stunden; Drum sieh, daß ich in fester buß Und Gottesfurcht werd funden: Auf daß ich leicht und allezeit Zu meiner heimsahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. Heir, rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterlange, Und an dich diese bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt, Für vielen schmerzen mich behüt, Und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Für schnellent bösen ende, Wahn-wis und jammer gnädlich, O treuer Gott, abwende: Ein solches stundelein verleihe, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben müda bereuen.

5. Laß mich den werthen Heiligen Geiße Bis an mein end regieren, Sieh daß ich alsdahn allermeist Kommen seinen bestand spüren: Daß mit da kräftig komm zu gut Des Herren Christi theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilf, Herr! hilf in der todes-noth, Laß mich nicht lange qualen, Dir will ich meine seel, O Gott! In deine händ befehlen: Verkürz mir alle angst und pein, Daß wenn mein ende da soll seyn, Ich bald im fried abscheide.

## 1009. In eigener Melodey.

**A**ch! laßt uns Gott doch einig leben, So lang wir im leben seyn, Vielleicht bricht iest der tod herein; Dann steht uns rechen-schaft zu geben, Von allem, was so wohl uns that, Und außer Gott gesal-len hat.

2. Der argen welt verkehrtes scherken, Und was durch tücke mancher hand, Uns bringt um urtheil und verstand, Und oft zum heucker wird im herren; Wird wie ein rauch und dampff zunicht, Eh als der athem uns gebricht.

3. Drum will sich unsre brust kan heben, Eh uns der warme geist entweicht. Und dis was irdisch ist, verbleicht, So laßt uns Gott doch einig leben, Der uns das leben hat beschert, Ist, daß man ihm leb-auch wohl werth.

## 1010. Mel. Wo Gott der Herr.

**A**ch lieben Christen seyd getrost We thut ihr so verlagen; Weil uns der Herr heimsuchern thut. Laßt uns von herzen sagen: Die iraf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen iederwilt, Niemand darff sich ausschließen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott du lieber Vater; Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Sey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weizen-örnlein bringt, Es fall denn in die erden; So muß auch unser irdscher leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Christ, uns hast bereit Durch deinen aang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden; So muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hier gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedend, bewahr dein leib, Laß Gott den Vater sorgen; Sein ermel deine wächter seyn, Behüt dich färm araan: Ja wie ein henn ihr kühelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren; Aus Christum wir getauft seyn, Der kan dem satan wahren: Durch Adam auf uns kömt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herren.

M. J. G.

## 1011. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

**A**ch! mein herzliches Jesulein, Wie gern wolt ich bald bey dir seyn, Ist doch in diesem jammer-thal Angst, noth und trübsal überall.

2. Sicher mir ein seligs stundelein, Daß ich sein sanfft müda schlaffen ein, Und mit den lieben engel-lein Anschau das lieblich ansicht dein.

3. Dein will gescheh, Herr Jesu Christ, Der allezeit der beste ist: Wer an dich gläubt auf dieser erdn, Der soll gewislich selig werden.

4. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Nichts mehr verkeh oder betracht, So bist du doch meins herzens trost, Herr Jesu, der du mich erlost.

5. Ich werd nicht sterben sondern leb'n, Dem Herren Christ lob und preis geb'n; Herr Jesu Christ, in deine händ B'fehl ich mein seel am letzten end.

6. Du bist meins lebens kraft und sinn; Sterben in Gott ist mein gewinn: Ich werd wohl sein sanfft schlaffen ein, Vom Herren Christo ewig seyn.

7. Er hat die stät mir selbst bereit, In der ewigen seligkeit, Da unsre liebe eltern sind, Und alle heiligen Gottes kind.

8. Er hat gebett: o Vater mein, Laß meine gläubigen bey mir sehn, Auf daß sie meine herrlichkeit Anschauen in der ewigkeit.

9. We! du arge böse welt, Das himmelreich ist mir bestellt; Fahr hin, du elends jammerthal, Dein'r acht ich nichts mehr überall.

10. Gott Vater in dem höchsten thron, Samt Christ seinm allerliebsten sohn, Dem tröster dem Heiligen Geiſt, Sey gnät immer lob, ehr und preis.  
1012. In eigener Melodey.

**A**ch seele! nimm doch wohl in acht, Wie so verzänglich sey dis leben, Damit wenn du nun gute nacht Dem leibe durch den tod mußt geben, Du so gelebet in der zeit, Daß da du mußt von himmen gehen. Den tod nicht dorten mögſt sehen, Den nit sich brin at die ewigkeit.

2. Wiß du doch fast in keinem nu Noch augenblick vom tod befreuet, Legst du dich gleich gesund zur ruh, Vielleicht der schlaf dir so gedeyet, Daß, eh noch geht die nacht vorbei, Der tod dich schon dahin zerrißen. Da du wirst ewig bleiben müssen, Und es nit dir geschehen sey.

3. Erleibst du aber gleich den tag, Stehst frisch am morgen aus dem bette, Weißt du auch gleich von keiner plag, Die dich die nacht betroffen hätte, Vielleicht eh du noch gehst zur ruh, Und eh die ferne weg gemichen, Da kommt der tod herein geschlichen, Und drücket dir die augen zu.

4. Du magst auch sonden dein gewerb Im leben sehr bebütam führen, Daß du all unglück und verb Berührest, die ie sind zu spüren. Magst essen, trincken, fröhlich seyn, Ist doch, daß dir der tod nachstrecke. Und suche, wie er dich einst fälle, Mit andern menschen du gemein.

5. Drum, seele, dis doch wohl betracht, Und nimm mer aus dem sinne laß, Wenn dir das glück zecht gleich zulacht, Sey deinem muthe ziel und maff, Daß du dich nicht so sehr ergest, Denck, daß es nehm bald ein ende, Und alles wechselweis sich wend, So lang du in der zeit noch lebst.

6. Steck du in nöthen, alles leid Und creuß wird dir erträglich scheinen, Das sonst bey andern alle freud Berkehret in ein bitter wein, Dann ist's ein leiden dieser zeit? So wird's nicht laute sonnen wahren. Solts gleich im leben nicht aufhören, Der tod dich doch davon befreut.

7. Es

7. So lebe dann, als stets bereit Zu sterben, daß wenn nun vergangen Des eiteln lebens kurze zeit, Du recht im tode mocht anfangen Zu leben, und also in tod Nicht sterbest, sondern aufzunehmen Ins rechte leben, mit den frommen Ohn ende lebest deinm Gott.

1013. Mel. Laßt uns unser tag.

**A**ch! wann soll es denn geschehen, Christe Jesu Gottes sohn, Daß ich möge zu dir gehen, Daß ich in dem himmel wohn? Nie bin ich, begehre mein, Laß mich ewig bey dir sehn.

2. Komm, o komme, du herzliebster, Ruffe mir, du werthe her, Ruffe, und laß mich hinüber, Hier ist nichts, als herzwe- schmerz, Lieber Heiland, du bist fromm, Komm und ruffe, daß ich komm.

3. Komm, und ruff, o freund der freunde! Christe, ruff doch deiner braut, Ruff mir, ich hab deine feinde, Weil du mich dir hast vertraut, Ich will seimen, ruffe doch, Hilf mir von dem lebens-joch.

4. Komm und ruff, daß ich soll kommen, Du mein schatz und bräutigam, Gar genug hab ich vernommen, Was da gilt dein süßer nam, Und wie könnte meine lieb Unterlassen ihren trieb?

5. Herr, mein lieb soll stets antreiben, Daß ich mitten in der angst Mith in deinen armen bleiben, Dann mir ist auß allerbangst, Weil ich auf der erden leb, Und in eitel elend schweb.

6. Mich wird deine lieb erhalten, Bis daß aus dem argen ort Dieser erd, dar um wir wachen, An- gelangen an den port Wir die allerliebsten dein, Die wir deine freunde sehn.

7. Deine bräut' sind deine freude, Christe, freud dich auch an mir, Deine freud sind deine bräute, O du schönste menschen-zier! Wirst mich nicht von deinem aug'n Die ovr allen augen tag'n.

8. Ach! erhöre doch mein bitten, Du mein allerhöchster Gott, Lang genia hab ich gestritten In so mancher angst und noth, Kreuzer Heiland du bist fromm, Komm und ruffe, daß ich komm

M. J. Rüd.

1014. In eigener Melodey.

**A**ch was ist das leben doch? Nichts als nur ein jammer-joch, Wann es gut gewesen ist, Ist es nüt zu leber frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts als nur ein lauter freit, Da nur eins das ander jagt, Alle freundschaft ihm aufgest.

3. Was

3. Was ist unser Frömmigkeit? Eine unvollkommene, Niemand kan damit bestehn, Wann Gott uns gericht wil gehn.

4. Ach was ist doch gut und aeld? Nichts als nur ein soch im feld, Heute reich und morgen arm, Des des bringt forq und harm.

5. Was ist doch amt und ehr? Nur ein leten mit beschrer, Der viel gaben hat allhier, Wird ge- neben für und für.

6. Wa, was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel dunst, Lieber traun dem freude nicht, Auch der brüder glauben brüet.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinfürbt.

8. Ach was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund! Fast kein glied zu finden ist, Dem nicht mangelt was zur frist.

10. Was ist endlich unser tod? Nur ein endschaft aller noth, Da wir ohne creuz und pein Bey Gott ewig werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude die kein ohr gehört, Keines menschen hertz berührt, Freude in- und ausserlich, Auf die freu- de freu ich mich.

1015. Mel. Es ist das heil uns.

Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder lieg, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müß und arbeit überall, Auch wann dir's wohl gellinget.

2. Ach Adams fall und misserthat Selchs alles auf uns erben, O Gott, gieh du uns guten rath, Daß wir erkennen lernen: Daß wir so blind und nichters Mittlen in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, du unser zusucht bist, Dein hülfle thu uns sendt, Denn du der deinen nicht vergiß, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste sieh uns bey Ein seligs stündlein uns verleiht, Durch Jesum Christum, Amen.

M. J. Bigans.  
1016.

1016. Mel. Werde munter, mein.

Ach wie lang muß ich mich schlagen Nur mit eis- tel traurigkeit, Und für ängsten fast vergaen? Weil ist alle hülf so weit, Und sich meiner äuffert Gott, Achtet nicht mein noth und spott, Gleich als ob ich wä erföhren Zu fern ewiglich verlohren.

2. Ach! will gar sich denn nicht regen, Herr, dein frommes Vater-herz? Ach soll dich denn nicht we- wegen Keines hertzens angst und schmerz? Siehst du, Herr, gar nicht auf mich? Geh ich stetig doch auf dich, Und wil lassen nimmer abe, Bis man mich trägt hin zum grabe.

3. Und, ach! daß doch möchte kommen Bald das letzte end herben, Damit ich, der last entnommen, Ohn aufhören bey dir sen: Ohne dich ist überall Nichts als lauter giff und aal: Mir ein tod ist dies- ses leben, Bis du wickst ein anders geben.

4. Thut euch auf ihre himmels-pforten, Laß mich ungehindert ein, Mir ist ja vorlängsten worden Zu- gesagt ein räumelein In dem rechten vaterland, Da mein nam ist wohl bekant, Mit dem blut des Hren geschrieben, Da ich bleibe unvertrieben.

J. M. D.

1017. In eigener Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen leben, Wie ein nebel sich erhebet, Und bald wiederum vergetet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der men- schen tage, Wie ein strohm beainnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So eilt unser zeit von hinten.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen freude, Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten, So sind alle frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen schön, Wie ein blümlein bald vergetet, Wan ein rauches küfftlein wehet, So ist unsre schön, sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen stärke, Der sich wie eint löw erwiesen, Über- worffen mit den riesen, Den schlägt eine kleine brüsen.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen glück, Wie sich eine kuval drocket, Die bald da bald dorten sehet, So ist unser glück, sehet.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der men- schen

sehen ehre, über den, dem man hat müssen heute seine hände küssen, Gehst man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschlichen wissheit, Der das wort kau trefflich führen, Und vernünftig discurren, Der muß allen witz verliesen reu

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschlichen tichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck erfunden, Wird zuletzt vom todt erwehen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschlichen schätze, Es kan glut und stuch entstehen, Dadurch eh wir uns versehen, Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschlichen herrschen, Der durch macht ist hoch achtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschlichen prangen, Der im rurrur hoch verweisen Ist gleich einem Gott gefessen, Dessen wird im todt veressen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschlichen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer Gott fürchtet, wird bestehen.

2. Ung.

1018. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

**A**ch! wie sehnlich wart ich der zeit Wenn du Herr, kommen wirst, Und mich aus diesem hertzzeleid Zu dir in himmel führst.

2. Nie ist mein leib der krankheit voll, Bis er kömmt in den tod. Dort aber wirst du machen wohl, Daß er sen ohne noth.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würrer ihn verzehren, Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die stern.

4. Nie fehlts der seel an dem verstand, Ihr müßsen stückwerck ist, Dort giebst du ihr im waterland Die weisheit ohne list.

5. Nie bin ich mit der sünd beckett, Muß streit'n mit fleisch und blut, Dort wird es all's seyn weggelet Bey dir, du höchstes gut.

6. Nie muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht, Dort aber werd ich dich, Herr Christ, Schauen und dein allmacht.

7. Nie ist die freud ein schlechte freud, Und wahrheit auch

auch nicht lang, Dort wird sie wahr'n in ewigkeit Mit aller engel gsana. J. Saub.

1019 Mel Wo soll ich fliehen hin.

**W**o du süsse welt, Ich schwing ins himmelszelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine stuch So bald kan verheeren, Und eine stuch verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht erworben.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur toth und weis, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Auf die nur solget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würrern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden, Was mag genennet werden, Ist lauter toth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herkleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewesen, Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meint, Der mir sein hertz aebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erqvicket, Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit. Mein name steht geschrieben Bey denen, die Gott lieben, Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. D'Zions güldner pracht, Wie hoch bist du gemacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die aussen ausgeschmücket, Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust, Wohl dem, dem du bezoußt, Wann wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden?

11. O theures himmels-gut, Du machest rechten muth, Was werden wir vor haben Bey dir Herr Jesu, haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergözen?

12. Fahr

12. Fahr wohl! Fahr immer hin, Gen Himmel geht  
mein Sinn. Das Irdisch ich verlasse, Das Him-  
mlisch ich nur suche, Ade, du weltgetümmel, Ich wähl  
le mir den Himmel.

(1020.)

**K**lein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangst mich  
Weil ich hier leb in dieser welt auf erden ; ; Weil  
lein an dich, Herr Jesu Christe, gläub ich, Hoffend  
gewiß, Der himmel soll mir werden, Den du erwor-  
ben mit deinem blute, Um cruz gestorben mein zu  
gute : O du laun Gottes, Erhör mein herglichs fle-  
hen, Mein augen gen himmel sehen, Trost mich in  
deinem Geist, o Herr Gott! Hilf mir in meiner  
noth : Wann ich von himmen fahre, Mein seel wolk  
du bewahren ; ; Deut in dem tod und auch im leben  
Hab ich mich dir ergeben, O Herr Jesu Christe  
Nimm meine seel in deine hände.

1021. In eigener Melodcy.

**A**lle menschen müssen sterben, Alles fleisch ver-  
geht wie bren, Was da lebet, was verderben  
Soll es anders werden neu : Dieser Leib der muß  
verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so groß-  
sen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum wil ich dieses leben, Wenn es meinem  
Gott gelicht, Auch auß willig von mir geben, Für  
darüber nicht betrübt : Denn in meines Jesu wun-  
den, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in  
todess noth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist  
mein gewinn : Er hat mir das heil erworben, Drum  
fahr ich mit freuden hin : Hi-er auß diesem welt-ge-  
tümnel, In den schönen Gottes-himmel, Da ich  
werde allzeit & schauen die Dreieinigkeitt.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tau-  
send seelen schon Sind mit himmels alack um-  
geben. Stehen da für Gottes thron, Da die Seraphi-  
men prangen. Und das hohe lied anfangen : Hei-  
lig heilig, heilig heilig, Gott der Vater, Sohn und  
Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen. Die Propheten  
alzumahl, Wo auf ihren ehren thronen Steht die  
gezwolffte zahl : Wo in so viel tausend j. Sehen die  
frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren  
Ewig baeluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glän-  
zest du, Ach! wie lieblich lob-gephöne Hört man da  
ist

in süssen ruh, Ach! der grossen freud und wonne,  
Jezund gehet auf die sonne, Jezund gehet auf der  
tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herr-  
lichkeit, Jezund wird ich schon geschmücket Mit  
dem weissen himmels-kleid Und der güldnen ehrens-  
crene, Steh ich da für Gottes throne, Schaue solche  
freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen. Richtst schatz,  
zu auter nacht. Eure treu wird Gott belohnen, Die  
ihr habt zu mir gebracht : Liebsten findet und ver-  
wandten, Bröder, freunde und bekanteten, Lebet  
wohl zu gurt nacht : Gott sey dank, es ist voll-  
bracht.

1022. Mel. Vater unser im himmelreich.

**A**chie lieg ich arms widerlein, Und ruh in mei-  
nem kümmerlein. Min'n leib bescheid ich dies-  
ser erd, Bis daß er auferwecket werd, Mein seel be-  
sehl ich dir, Herr Christ, Die mit deinem blut be-  
sprengt ist.

2. Du hast mich a'schaffen und erlöst, Drum bist  
du allezeit mein trost, Dir, Gott, mein Herr, gelebt  
hab ich. Dir will ich sterben seliglich, Darum kan  
ich keins andern seyn, Dam dein allein, o Herre  
mein.

3. Wanns dir gefällt, so komm Herr Christ. Du  
weist wohl, wanns am besten ist, Am jünasten tage  
weck mich auf, Laß mich seyn bey'm seligen hauff,  
Der dich ewig wird schauen an, Und in dir ewig freu-  
de han.

4. Nun sehn euch Gott im Herren mein, Ihr lie-  
ben brüd'r und schwesterlein. Die ihr in mein schlaf-  
kümmerlein Aus lied mich habt begleitet sein, Hilfß,  
Gott, daß wir im himmelreich Einaader sehen all-  
gleich.

1023. In bekantter Melodcy.

**A**uf meinen lieben Gott Trau ich in angst und  
noth, Er kan mich allzeit retten, Aus trübsal,  
angst und nöthen. Mein unglück kan er wenden,  
Sticht all' in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Will ich verzagen  
nicht. Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein  
vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und  
auch im leben.

3. Wenn mich der tod nimmt hin, Ist sterben  
mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem  
thu

thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen  
Mein seel wird Gott versorgen.

4. Ach, mein Herr Jesu Christ! Der du so gedult  
tig bist Für mich am creuz gestorben, Hast mir das  
heil erworben, Auch uns allen zugleich Das ewig  
himmelreiche.

5. Amen zu aller fund Errech ich aus herzen  
grund, Du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu  
allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich  
preisen, Amen.

1024. Mel. Jesu meine freude.

Christo hat mein leben Sich nun ganz ergeben,  
in erwünschter pflicht, Ich will bey ihm stehen,  
Solt ich drüber gehen Auch aus diesem icht. Was  
vor leid Ich vor der zeit Gnußsam hab ertragen  
müssen, Will ich nun beschließen.

2. Denn die großen freuden, Die er für mein sei-  
den Mir ertheilen will, Kan kein leid beschweren:  
Ja, sie werden wahren Ohne maas und ziel, Christ  
zier Wird ewig mir Sich in allen trauer-sällen Bald  
zur hülfle stellen.

3. Weg mit pracht und pranaen, Christi süße wanz  
gen, Purpur-farbner mund, Die verwundten pflänze  
Seiner jarten hände Sind mir nun vergunt, So  
daß nur Gans kein verdruß Mich von solchen theu-  
ren sachen Eins abtrünnig machen.

4. Hätts mich gleich gerne Die welt davon ferne  
Auf der sünden-see, Da man aus den wellen, Ende  
lich in die höllen Kommt in ach und weh; Weiß ich  
dis Dennoch gewis, Daß Christus die rettungs-ge-  
hen Mir in anast wird reichen.

5. Soltte solcher massen Man sich reuen lassen  
Seiner angst und pain, Wer auf dis verdriessen So  
viel zu gewis, Der mag frolich seyn Krölich fan-  
In seyn der wann, Welchem Gott auf zeitlichs lei-  
den Lohn mit himmels-freuden.

1025. In eigener Melodey.

Christus ist mein leben, Sterben ist mein aer-  
win, Dem thu ich mich ergeben, Mit fried fahr  
ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Christ dem  
bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig  
bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creuz, leiden, angst  
und noth, Durch sein heilig süß wunden Bin ich  
versöhnt mit Gott.

4. Wann

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem gehft  
schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, Herr,  
nimn mein seuffzen auf.

5. Wann mein hers und gedanken Ausgehen wie  
ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihn  
die flamm gebricht;

6. Als denn sein sanfft und stille, Herr, laß mich  
schlafen ein Nach deinem rath und willen, Wann  
kommt mein sündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, Wie eine flett am  
kleid, Und ewig bey dir leben In der himmlischen  
freud.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr  
und preis, Und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn,  
Heilger Geist. S. G.

1026. Mel. Herzlich thut mich verl.

Das blinde volck der heiden, So keine hoffnung  
hat, Empfindet großes leiden, Und ist ohn al-  
len rath, Wann ihn was liebes stirbet: Uns lehrt  
des glaubens krafft, Daß keiner nicht verdirbet,  
Wann ihn der tod wegtrafft.

2. Wie Christus ist erstanden. So wird er dich und  
mich Auch aus des todes banden Erretten kräftig-  
lich. Zum allerersten werden Die todten aufer-  
stehn, Eh als das volck auf erden Wird für gericht  
gehn.

3. Er selbst, der Herr der herren Wird durch ein  
feld-gehrey Erzeigen weit und ferren, Daß er vor-  
handt sey, Des engels wort wird schallen: Wird  
sagen: Kommt herfür, Zu denen menschen allen, So  
te gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis  
zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir denn  
ewiglich Beym Herren wohnen werden. Glaub  
sicherlich und frod, Daß unser tod auf erden Des  
lebens anfang sey.

5. Herr Jesu komm und eile, Zu halten dein ge-  
richt, Gib, daß wir mittler weile In glauben  
wanken nicht, Und dazu ertig magen, Und immer  
seyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis kommt  
die rechte zeit.

1027. In eigener Melodey.

Der tod kloppft tesud bey mir an, Das zeigen  
meine schmerzen, Doch ist nicht, das mich  
schrecken kan, Ich trage den im herken. Der meinen  
tod durch seinen tod Verodert hat, und mir bey  
Krigisch. Ges. B. 2

Gott Gnad, hilf und heil erworben: Wer an ihn  
allduht Und treu verbleibt, Der bleibet unverwundet  
ben.

2. Gott nimmt die seel in seine hand, Wer kan dir  
ehr ansprechen? Den leib bedeckt erd und sand  
Er weiß nichts mehr vom stochen, Das er hie oft  
tag und nacht In höchsten schmerzen angedacht.  
Wann ihn Gott wird erwecken, Da wird er schön  
Bekläret sehn, Das wird die feinde schrecken.

3. Drum wann mich Gott von hinnen nimmt, Es  
dencke nicht mit schmerzen: Er sen auf mich und  
dich ergrimmt, Er liebet uns von herzen. Er liebet  
sag ich, dich und mich, Das glaub, o liebste, sicher-  
lich. Werd ich von dir genommen, Auf kurze zeit  
In herrlichkeit wirst du dort zu mir kommen.

4. In essen laß ich dich bey dir, Der fromme witt-  
wen kenne, Der für sie forget für und für, Wie er  
sich selbst neuert; Der wittwen Richter, der sie  
schützt, Wann teuffel, welt und hölle blickt, Er  
wird nicht von dir lassen, In noth und tod, Er bleibt  
bey Gott, Weh allen, die dich lassen.

5. Er wird senn mann an meiner stat, Das soll  
dich freudig machen, Klag ihm dein creuz, er wech-  
selnd rath, Und hilfft in allen sachen. Und ihr, o  
ihre mein schick und blut, (Ist bricht mir bey  
seel und muth), Wer wird euch treu erweilen, Und  
väterlich Erzeigen sich? Wer wird euch arme spei-  
sen?

6. Wer wird euch schützen, aufserziehn, Und sie-  
die kleidung forcen? Die welt hat einen bösen sinn  
Sie lauret heut und morgen. Sie lauret, ob sie ir-  
gend findt Ein' waise, ja ein priesterkind, Das  
gleich den fremden kinden. Wo man sie findt, Das  
wird geschwind Auf sie der prügel sendt.

7. Doch seyd getrost, an meine stat Tritt Gott  
der groß von thaten, Der kein kind ie verlassen hat  
Er weiß gar bald zu rathen. Sein vater-herz sein  
trund und hand Ist euch und aller welt bekant,  
Bleib nur in seinen wegen, Kommt ungeschändt, Auf  
Klaart es ihn, Das wetter wird sich legen.

8. Frac niemaud: kinder, habt ihr brot? Er  
Gott wird für euch sorgen, Das treue vater-herz ist  
noth? Nicht er doch alle morgen Mit lieb auß neu  
und freundlich an, Wie er dem Ismael gethan Und  
andern armen waisen, So wird er auch, Wie sich  
Kun brauch, Euch als ein vater speisen.

9. Mat

9. Nur dienet ihm, wie sein begehrt, Und liebet  
ihn von herzen, Ranckt nicht in glauben hin und  
her, Hier läset sich nicht scherzen. Folgt nicht,  
wer euch zum lösen lockt, Sein herz ist rucklos und  
verstoekt, Sein herz lauft in die hölle, Wer ihn  
läufft nach, In schweiß und samach Bleibt dort  
sein bursch-geselle.

10. Seid Gott getreu, Gott weiß bald rath, Er  
wird bald leute senden, Die euch befördern in der  
sach, Ihr herz hat er in handen, An diesen treiff  
denck iederzeit, Er wird durchrüssen euer leid, Nur  
denck auch an die freude, Zu der mich Gott Nimmt  
durch den tod, Wann ich lezt von euch scheidet.

11. Ach hebt die augen auf mit mir, Den himmel  
seh ich offen, Ach, ach wie schön ist meine zier, Gott  
hör ich mir schon ruffen: stomm, treu, rucke, o  
geh herein, Ist solt du ewig bey mir seyn, Und mei-  
ne freude schmecken, Hinfert soll dir kein feind bey  
mir Gefahr und furcht erwecken.

12. Ach ja! wie bin ich doch bisher In mancher  
noth durchgefressen, Ich hab oft gar dem unglück-  
meer In seiner grufft geseffen, Wo grünmig-strehe  
büsch sind, Wie ofte hat manch teuffels-kind In  
diesen krieges-nöthen, Durch büsch und schwert  
Mein blut begehrt, Ja mich gar wollen tödten.

13. Wo bleibt verfolgung, angst und quaal? Was  
soll ich armer sagen Von plünderung, die wie viel-  
mal Ich habe helfen tragen? Was bringe nicht  
franchheit für gefahr, Die mir igt in so manchem  
jahr Den matten leid durchritten? Was hab ich  
sonst, Bey meiner kunst, Nicht da und dort erlit-

14. Nun bringt mich Gott zur sichern ruh, Kein  
unglück kan mich legen, Er schläat die thüre nach  
mir zu, Nun mag der teuffel heken Mit seinen hun-  
den wie er will, Und wären ihrer noch so viel, Gott  
er mir doch nichts schaden. Ich bin bey Gott, Wo  
keine noth, Bey Gott bin ich in gnaden.

15. Wahr ist, mein irdisch haus fällt ein, Die  
schwache bitten-hütte, Dafür wird mir ein neues  
haus das bleibt, Daraus kein teuffel mich verreibt,  
Ich, seht ihr liebsten kinder, Ist leg ich ab Mein  
kleid und sab, Wie vor mir alle sinder.

16. Bald wird mir Gott selbst legen an Ein Kleid,  
das nicht veralten, Ein Kleid, das kein dieb stehlen  
kan,

kan, Das mich nicht läßt erkalten. Hier bin ich  
nur ein wandersmann, Der nichts erb-zignes haben  
kan, Dort aber werd ich haben Das vaterland, Mit  
zugewandt, Mit allen seinen gaben.

17. Dahin rühr ich mit frölichkeit, Und ihr sehd  
Gott eraben. Die ihr mein hers und kinder sehd.  
Lehr hier ein solches leben. Auf das ihr dort bey Gott  
auch lebt, Und mit mir seinen ruh in erhebt, In  
hochster freud und wonne, Ja, damit wir Da für  
und für Heil leuchten wie die sonne. J. Sec.

1028. Mel. Auf meinen lieben Gott.  
D Es lebens kurze zeit Ist voller herzeleid, Die  
allerbesten tage Sind selten ohne klage, Und  
wo wir schein-lust finden, Ist angst und quaal da-  
hin den.

2. Kein stand, kein alter ist Für widerglaük ge-  
frist, So bald ein mensch gebohren Ist ihm die  
pflicht erföhren, Ohn aussucht und ohn mieder-  
Was kommen kan, zu leiden.

3. Ein leid rührt kein theil, Und findt kein ander  
heil. Das ihn der schuld entziehe, Denn das er nach-  
bemühe, Um ein trost-selig sterben Bey Gottes  
gunst zu werden.

4. Solch sterben ist der schluf An anmuth und  
verdruf, Die uns mit vollem hauffen Stets frem-  
men angelauffen, O selig, wer dem leben Das ende  
gut kan geben.

5. Der lebt und schwebt allzeit In lauter frölich-  
keit, Da er sein leben liebet, Da ihn kein ding be-  
trübet, Da er in vollen freuden kan seine seele men-  
den.

6. O Jesu, todes tod, Laß uns in sterbens-noth  
Dein innerliches stärken In unsern herzen mer-  
ken, Daß wir bey lebens-enden Uns freudig zu dir  
wenden.

9. Sprin uns, o Heiland zu, Und gib den sinnen  
ruh, Wenn uns im lerten sazen Die hölle will ver-  
klagen, Daß wir auf deinem namen Getrost versähen  
den, Amen.

1029. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.  
D Jeier leib, den du geschaffen. O mein schöpfer  
ist herri: Zu ersterben, zu entschlaffen, Wenn  
du ihm bestimmst die zeit, Wann du wilt, Daß er ab-  
sch-ide, Nehm ichs an mit arößer freude.

2. Die e seite die da lebet Durch des Höchsten  
gütigkeit, Die nach seinem willen strebet, Weil sie  
10

in der sterblichkeit In dem hause sich muß halten,  
Bis der körper wird erkalten.

3. Wartet nur auf deinen willen, Süße liebe,  
höchstes gut Wenn du wilt die zeit erfüllen, Soll  
sie dir mit großem muth zolaen, bis in seiner freu-  
den Wird aufhören alles leiden.

4. Wenn die zeit wird seyn vorhanden, Die ihr  
Gott bestimmt hat, Daß sie von den leibes-länden  
Wird entleidigt in der that, Soll sie ihren Heiland  
schauen, Dem sie allzeit wolten trauen.

5. Unterdesen laß mich hoffen, Herr, anf deine  
grosse gnad, Laß mich ja nicht seyn erfessen In der  
sünd und mißthat, Laß mich lieber hie ertrinken,  
Und ins tieffe meer verinken.

6. Was die jugend hat versäumet, Soll das alter  
bringen ein, Wann mich nur der tod nicht räumet  
Aus der welt ins grab hinein. Solt es aber ja so ge-  
hen, Herr, so muß dein will geschehen.

7. Laß mich unterdesen glauben, Daß du freund-  
lich, gütig bist, Du wirst mir einmal erlauben, Daß  
ich dich zu aller frist Möge sehen, loben, preisen,  
Wann du mir wirst gnad erweisen.

1030. Mel. Den Herren meine seele.  
D U Gott, bist außser aller zeit, Wen ewigkeit zu  
ewigkeit, Eh, als die welt entstanden, Warst du  
schon, was du lezo bist, Und wirst, wenn alles nicht  
mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir mündigen sind Vergäng-  
lich, süchtig, rauch und wind, Auf dein wort find  
wir kommen, Begucken kaum den erden-kreis, Und  
werden stracks auf dein geheiß Auch wieder wegge-  
nommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Verachu  
wie schatten und wie schaum, Sind eine wasserblä-  
se. Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den  
wolken soust der nord, Ein herbst-luft mit dem  
grafe.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes  
urtheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen  
bey dir. dem nichts sich gleichem mag, Und tausend  
jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen.

5. Wie lang das leben wahren kan, So ist es den:  
noch um und an Nur arbeit, angst und leiden:  
Angst ist was uns zur welt gebiert, Angst, was uns  
leitet, trägt und führt, Angst, was uns heisset  
scheiden.

6. Erbarm dich, Gott, dis alles nicht? Was  
21 3  
stellst

stellst du für dein angeficht Den areuel unsrer sünden? Ach! sehn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und stauhe, dampf und spreu, Und laß uns! gnade künden.

7. Ehren unserm ohr und herzen ein, Des eifelen lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit stiehet Rath suchen bloß ben deinem sohn, Und lebens satt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

1031. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**D**u siehest, mensch, wie fort und fort Der eine die, der ander dort Uns gute nacht mus geben, Der tod hält keinen andern lauff, Er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der zeit, Und sieh den schlaff der sicherheit, Sey augenblicklich wacker, Denn: miß, es bleibet dabei nicht, Daß man dich hier aus diesem licht Trägt auf den Gottes-acker.

3. Wir werden aus den ardbern gehn, Und alle für der bancke stehn, Die Christus selbst wird begen, Wenn auf der engel feld geschrien, Die glut das grosse welt-gebäu Wird in die asche legen.

4. Allen: wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt: Die sündler sollen büßen, Und ihnen ohn betruc und schein, Selbst kädger, richter, hecker seyn, Verdamm't durch ihr gewissen.

5. Ach Gott: kommt mir dis urtheil vor, So siegen mir die haar emper, Mein berg fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hüacl, heb ich an, Ihr berck und was sich stürzen kan, Fallt her, mich zu bedecken.

6. Herr Jesu, meine zuversicht, Ach! laß kein strenges gericht, Ach! laß es mir nicht schanden: Heut an dem Vater den vertrag, Damit ich frudia hören mag Den süßen sprach der gnaden.

7. Sieh, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Zu sterben fertig halte, Und nicht, o Jesu, meine lust, Begriffen in der sünden wußt, Zum ewig'n tod erhalte.

1032. Mel. Schwing dich auf zu.

**G**ien auten kampf hab ich Auf der welt gekämpet, Denn Gott hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf Christus jugend feudet.

2. Forthin ist mir bezgelegt Der gerechten crende, Die mir wahre freud erregt In des himmels thronen

ne, Forthin meines lebens licht, Dem ich mich vertrauet, Nemlich Gottes angeficht Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden löset welt Zämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem Jesu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schant, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

5. Also werd ich freuden-voll Wieder auferstehen, Aus der erden, wenn man soll Vor gericht gehen, Alldem meiner seelen fern Wird herrlich erscheinen, Und in höchster freud und wohn Stillen unser weinen.

1033. Mel. Der tag hat sich geneiget.

**G**in tropflein von der reben Der süßen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitelkeit Gesamte wollust-flüße: Und wer nach jertem krebt, Tritt unter seine süße, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o Gott, Wie wohl würd ihm geschehen, Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihren weien, So herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augen schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, Daß ist die seligkeit, Und aller himmels oren Ihr schönstes blumen-kleid, Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh, Wie wünscht er zu erquickten Sich an dir A und D.

4. Sprach mit triumph und drangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes wangen Und klares angeficht Gesehen, und bin genesen? Wie glänzte Moses haut, Als er bey Gott gewesen, Und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung Der andernwehsten ishl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner gottbeit strahl Sich offenbarlich zeiget? O herrlich edler tag, Denn diese feine steigt, Und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bezuht; Das keinen nebel fennet, Gesellschaft reich an laß, Da Gott und engel kommen Mit menschen

überein Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud, Aus ewiger lieb entspringet Ein erge fröhlich-keit, Gott selbst ist solche wonne. Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen sonne Im bunten paradis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honig-safft Soll unstre lippen feuchten Von seiner stärke kraft. Mit weis- und schonheit werden Wir ganz erfüllet seyn, Und spiegeln die gebährden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbstn haben Den reichthum fort und fort, Denn Gott, für welchem cronen Und perlen staub und spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm Gott.

10. Wenn werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-queell? Wär ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur heil Herr Christe, nimma mein flehen So lang und dessen an, Bis ich dich selbstn sehen Und recht beschauen kan. Job. Frank.

1034. Mel. Wenn mein stündlein.

**E**n wärmelein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein'n trost weis ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst Herr Jesu Christ, Ein armes wärmelein worden bist, Ach Gott! erhör mein klagen.

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem leib Ein ar-nes zweiglein bleiben, Mit deinem Geis't stets bey mir bleib, Wenna sich mein seel soll scheiden, Wenn mir vergeht, all mein gesicht, Und meines bleibens nicht mehr ist Alhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülf, du treuer Gott, Mein angst bilff mir ertragen, Denck, daß ich seyn am leibe dein Ein glied und grünes zweiglein, Im fried laß mich heimfahren.

4. Gebend, Herr, an deinn theuren eid, Den du selbst hast geschworen, So wahr du bist von ewigkeit, Soll ich nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs stündlein mir verleih, Denn ich mich dir ergeben, Ich traue und bau auf dich

dich, mein Gott, Denn du verläst in keiner noth, Der deiner hülf erwartest.

6. Daraufch nun befehle dir Mein seel in deine hände, Ach treuer Gott, sieh fest bey mir, Deinn Geis't nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimme mein legtes seuffzen an, Durch Jesum Christum, Amen.

1035. Mel. Erhalt uns, Herr, bey.

**E**rschrecken ich ja billig solt, So mich der tod wegreissen wolte, Dieweil ich als ein böses kind Hab nichts getan als eitel sünd.

2. Mein sinnen unrein ist gewest, Die wort auch waren nicht auß best, Die thaten all mit sünd bes-heckt, Dieweil nichts gutes in mir flectt.

3. Solt ich denn nun erzittern nicht, Wenn ich den tod, das jüngst gericht, Und auch der höllen peim betracht? Ach hätt zuvor ichs siets bedacht!

4. Doch hoffe ich, daß dieser schad Nicht grösser sey als Gottes gnad, Die gehet über alle welt, Und mehr ihm als die straf gefällt.

5. Vergieb, o Herr! vergieb die schuld, Ach habe, Herr, mit mir gedult, Ich bring ein grössers löse-beld für mich und für die aamye welt.

6. Mein lösegeld ist Christi tod, Sein striemen und sein wunden roth, Die er, nach deinem eignen rath, Für meine sünd gelitten hat.

7. Ach laß damit vergnügen dich, Und bald er-barm dich über mich, Eh denn mein leben fährt da-hin, Und ich der gnad entzogen bin.

8. Ach Christi will'n erbarme dich O du erbarm-er, über mich, Und laß nichts, denn die guade dein, Bey mir bis an das ende seyn.

1036. Mel. Christus, der uns selig macht.

**E**s vergeht mir alle luft, Länger hie zu leben, An der erden toth und wußt Maag ich nicht mehr flohen, Daß ich, Christe, für und für Lasse so viel thranen, Macht, daß ich hinauf nach dir Herglich auch muß schmen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt Euch so sehr ver-liebet, Was hat sie euch vorgestellt, Welches nicht betrübet? Auch das beste, so sie euch giebt in euren freuden, Ist, daß sie vom himmelreich Gern euch wolte scheiden.

3. Mein, ich lasse nimmermehr Mich von ihr be-züngen, Weg mit ihrer eiteln ehr, Uebermuth und lägen, Wie der wind den wolcken thut, Thut die zeit

den schätzen, An dem wahren himmels-gut Hab ich mein erkaufen,

4. Thöricht ist, der sich hie säumt, Ueber alle sterben Steht mein haus mit auferäumt, Christus winkt von fernem, Ach, ich werde froh und los Von der last der erben, In den süßen freuden: schooß Wald verleset werden.

5. Wo der frommen engel schaar Gottes lob erklingen, Wird ich fröhlich immerdar In die felsen sinnen, Mich auch zu erquickn gehu Bey dem lebens-brunnen, Um und an bekleidet sehn Mit dem licht der sonnen.

6. Sonne, was verzeuchst du viel? Fleuch mit deinem morgen Eilt, ihr stunden, bringt mein ziel Mit euch her getragen. Das mich reis aus diesem ort, Der nur führt und leget, Und mich an den himmels-port Ertialich außsetet.

1037. Mel. Werde munter mein.

Freud dich sehr o meine seele, Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus dein Herrre Ruft aus diesem jammerthal, Aus trädhal und ardsfem leid Soll du fahren in die freud, Die kein ohr hat ie gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel creus betroffen, Daß er mir hilff aus der noth, Wie sich schut ein wendersmann, Daß sein reis ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich euden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen sprißig rar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungeslüme wind, Also ist allhier auf erten Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, t. u. fel, sünd und hölle, Unser eignen fleisch und blut, Plagen stets sie unsre seele, Lassen uns bey feinem muth: Wir sind voller angst und plaz Lauter creus sind unsre ta, Wenn wir nur gehöhren werden, Zimt sich jammer oung auf erten.

5. Wann die morgen roth herleuchtet, Und der schlar sich von uns wendet, Eora und voller kummer daher freier het Mich findt sich an allem end, Unsre thränen sind das brot. So wir essen früh und spät, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter flag und wei ten.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewig

ewialich aufgeht, Een von mir less nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlost. Hilff, daß ich mit fried und freud Noa von himmen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit bestand nicht verlasse.

7. In deine seite will ich stehen An mein'm biteten todes-gang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schöne paradais, Drein der schwächer thut sein reis, Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit enger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir ganz verhorwindt, Und mein jung nicht mehr lau sörechen, Du verstand sich nicht besunt, Wiß du doch mein licht, mein wort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bah zu himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias-wagen roth, Und mein seele wohl bewahren Wie Lazarus nach dem tod, Laß sie ruh in deinem schoß, Erhörl' sie mit freud und trost Bis der lab komut aus der erde, Und mit ihr verainigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und verlaß all noth und quaal. Weil dich nun Christus dein Herrre Ruft aus diesem jammerthal, Seine freud und herlichkeit Soll du sehn in ewigkeit, Mit den ebela jubilire, In ewigkeit triumphiren.

1038. Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Wohl mein herz entschlossen ist, Mit ernst sich zu bewerben, Bey meinem vaterland Jesu Christ zu leben und zu sterben, Er: welt ich übersdrängig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin, Herr, laß mich den erberen.

2. Was ist die welt? was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wieser blum, Ein eitelceu begittnen, Ist auch was ie zu finden drein So unser seel komut hüßlich seyn, Wenn sie nun fährt von hinnen.

3. O nein, wer außer Jesu Christ Den weg zum leben suchet Durch werck, verdient, ja was es ist, Mus ewig sp. pa verfluchet, Nie hat ein mensch, sey wer er sey, Durch seiner wercks trügerey Das heil Gott abacpochet.

4. Mein Jesus ist das höchste gut Mit seinen heilgen wunden. An sein verdienst und theures blut Wein glaub bleibt fest gebunden, Das ist mein stecken,

ken, stärk und stab, Da ich trost, hülff und sieg her hab In meiner todes-stunden.

5. Warum wollt ihr denn traurig seyn, Da ich von hinnen scheide? Ich fahr in Gottes hand hin ein, Da ich kein angst mehr leide, Geduld't euch, trauret nicht so sehr, Halt't rechte maass, gebt Gott die ehr, Ich schwab in lauter freude.

6. Ein christlich herb, so recht erwaet Der seelen freuden-herlich, Und fort dahin verlangen trägt, Muß feuertzünd wohl anheben, Komm Jesu, liebster Heiland mein, Es sehnt sich meine seel allein In deinem glanz zu schweben.

1039. Mel. Herzliebster Jesu, was.

**G**eliebte freund, was thut ihr so verzagen, Mit vielen seuffzen, heulen und wehklagen, Darum, daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekomen? Der Herr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn oftmalß gebissen, Gänzlich gerissen.

3. Hier hat er müßn in gefahr zu allen zeiten Mit teuffel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel herzleid erfahren und ertragen, Mit großem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jauners frey und überhoben, Nun mag ihn keine creatur zusehen, Noch ihn verlegen.

5. Nun hat er alles unalück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt erkund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit enghischem gedichte Gottes gerichte.

7. Aber sein leib, der ietzt wird hingeleget, Ist wie ein forn ins gute land geset, Wird auferstehn in krafft mit hohem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen Die stim des grossen Gottes wird erschallen, Der widerum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Drum wird er uns, wann seine glocken klingen, Mit grosser freud wiederum zusamen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.

10. Da wir dann in ganz himmlischen gebährden Ohn sünd und klag beyinander bleiben werden, Dem teuffel, tod und allen ärgernissen, Gar nichts mehr wissen.

11. Corv

11. Sondern vollkommen und gar engel-reiner, Uns lieben im verkärten fleisch und beine, Und ewiglich Gott lobn in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein geliebte freund, bedenken, Und euer herb nicht, wie die heyden fräncken, Die von den todten, wann sie die begraben, Keiner hoffnung haben.

13. Gott helff, daß wir zur zeit auch still einschlaffen, Und von dem Herrn, samt allen seinen schaafen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

1040. Mel. Werde munter, mein.

**G**leichwol hab ich überwunden, Gleichwol hab ich obgesiegt, Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt, Des erwürgten lammes blut Hat gelscht der pfeile glut, Welche von des satans scharen In mein herb geschossen waren.

2. Laß mir auch den farg bestecken, Und den schönsten sieges-kranz Meines leidnam: haar bedecken, Recht als aiene: ich zum tank, Weil die seele triumbhirt, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen (So recht wohl gekämpft) besommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmut seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein, Kränckt es etwa euren sin, Daß ich abgesehen bin? Mein, erwaet, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich kein angst und noth Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von Gott mich ewig trennen.

5. In es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreht der welt, Und abgesehen von der sünden, Mir sollt werden begaefelt, Da wir Gott, das wahre licht, werden sehn von angesetzt, Und soll uns gesamt kein leiden Dann von Jesu Christo scheiden. S. D.

1041. Mel. Ach wie elend ist unser.

**G**ott herrschet und hält bey uns haus, Was sagst du mensch, darwider? Was schlägts du seinen willen aus? Leg in den staub dich nieder, Schweig still, laß ihn nur meißer seyn, Er ist das häupt, wir ingemein Desselben schwache glieder.

El 7

2. Ver

2. Belegt er dich mit creuz und noth, Und greiffst dir nach dem herzen, Er schickt das leben und den tod, Laß dir es etwa schmerken, Hüt aber dich vor ungebait, Du mochtest sonst durch grosse schuld Dem besten heil verschergen.

3. Er bleibt schon so von alters her, Jetzt hält er sich verbergen. Als wiff' er nichts um dein beschwer, Laßt immerehen dich sorgen, Hat gegen dich sich hart gemacht, Dis wäbrt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, Sieht endschafft deinem leiden, Er legt deinen sack von dir, Und gürtet dich mit freuden, Er rüchzt als ein vater dich, Jedoch muß seine gnade sich Darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, Der sich in Gottes wege In tieffer demuth schweifen kan, Ihm aushalt alle schläge, Dis nimmt der höchsten funkt den preis, Herr, gib uns, daß sich aller fleiß Auf dich zu lernen lege.

S. Dach.

1042. Mel. O welt, ich muß dich.

**G**ott lob, die stund ist kommen. Da ich werd aufgenommen In schönem paradeis, Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teuffels und der welt, Die iest wie löwen brüllen, Ihr grimme ist nicht zu stillen, Bis alles üben hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein, Mich nimmt nun Gott von himmen, Und läßt mich entrainen Der überhäufften noch und p. u.

4. Creuz ist m. in irdisch leben, Ein bessers wird mir geben Gott in der ewig-eit, Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seimen, Laßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal, Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offerers wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffen frömmigkeit. Die weit, well küß und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu ieder zeit.

8. Ihr nehm mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht

nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verleren Den Christus iest wird sehen In's schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor braut ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheid, Betrüb't sich ener herz, Doch, wann ihr recht beträc'tet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zehlet alle stunden, Er schläat und heilet wunden, Er kennet iedermann, Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vorgehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für Gott frey aller sünden. In weisser seide sehn, Und tragen sie gespalmen In händen, Und mit psalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrüb't. Wohl dem, der Gottes willen Gebenedet zu erfüllen, Und ihm sich in gedult erzieht.

12. Ade! nun seyd gesegnet, Was euch iekund begegnet, Ist andern auch geschehn, Viel müssen noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren Dort wollen wir uns wieder sehn.

I. S.

1043. In bekannter melodye.

**H**ast du denn, Jesu, dein angesicht gänglich verborgen, Daß ich die stunden der nacht muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süß ster, können amoch bringen die traurigen sorgen?

2. (I.) Müst du denn, liebste, dich also von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lauz bin aussen geblieben? Weißt du denn nicht, Wie ich mich habe verpflichtet, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. (S.) Meine betrübete geister die weinen von herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden fergen In liebes-glut, Leider! dein jörnen auschüt, Soll ich nun dieses verschmerzen?

4. (I.) Ach! du bekümmerte seele, sey frölich im herzen, Stille die traurigen forau und gnälente schmerzen! Keine sünd stuch Zilact die feutige glut Meiner lieb-krennenden fergen.

5. (S.) Wilt du mich lassen, o Jesu, in nöthen verderben? Ey nun, so lasse mich, Süßster, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan dorthen die himmlische bahn Endlich aus anaben ererben.

6. (I.) Richte dich, liebste nach meinem aefalt, und gläute, Daß ich dein seelen-freund immer und

und ewig verbleibe. Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. (S.) Musz ich in diesem betrübten zeitlichen leben Gleich in des todes gefänglichen schranken stets schweben, So wird mir dort, Jesus am seligen ort, Himmlische fretheit doch geben.

8. (J.) Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauden, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. (S.) Hiemit so will ich gesegnen die irdischen freuden, Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Ewige lust Wird mir bald werden besmuht, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. (J.) Herzlich verlauende seele nach himmlischen freuden, En nu! so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Dasi ich dein hirtz will seyn, Und dich erquiden und weiden.

11. (S.) Ade, o erde! du schönes, doch schändes gebäude, Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum in Jesu ich scheid.

12. (J.) Ach! nun willkommen mein ertheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Vor dis welt-leiden althier Ewig in freuden selst schweben.

1044. Mel. Herzlich thut mich verl.

Herr Christ, wann ich bedencke Mein elend groß und schwer, Von herken ich mich fräncke, Und bin betrübet sehr, Weil mir im gansen leben Der teuffel und die welt, Mein fleisch und blut darnen ben, Ganz grimmlich nachstellt.

2. Wie müsz ich mich doch quälten, So lang ich althie bleib! Bald findt sich anst der seelen, Gar bald ist krank mein leib, Viel unglück ich befünde, Bis mich der tod althie Hinreissen thut geschwind, Gott weiß wohl wann und wie.

3. Will mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein, Hie ist kein immer leben, Es muß aefchieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist mir mein gewinn, Mit Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Mein weg der geht sürrüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber Da muß ich iekund ein, Will mich nicht sehr beladen, Weil ich wegfertig bin, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

1045. Mel.

1045. Mel. Aus tieffer noth schrey.

Herr Gott, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben: Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitz, Herr, sey genädig mir, Und nim mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich leb hie in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich karmherzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, Herr, von hergengrund, All augenblick und alle stund, Laß mich, Herr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland Jesum Christ, Der woll mein seel behüten, Dasi sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich genug aethan, Am stamm des creus's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er aefritten, Den tod, teuffel und höll verwundet, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschneiden.

5. Des tröst ich mich mein Herr und Gott, Thu mich darauf verlassen, Dasi mir nicht schad der leidlich tod, Frölich fahr ich mein straffen Zu meinem Herren Jesu Christ, Der iekund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht beträngen: Dasi ich uns ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heiligen seliglich Des tods macht will obliegen.

1046. Mel. Wenn mein sündlein.

Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Dasi ich einmal muß sterben:; Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, So steht akein in deinem gericht, Du weißt mein lestes end.

2. Und weil ich denn als dir bewußt, Zwar durch deine Geistes gabe:; An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und awißlich gläub, das du allein Mich hast von sündn gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitz ich dich, Herr Jesu Christ, Halt mich bey den gedanken:; Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meinung wanden, Endern dabey verharren fest, Bis das die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans

4. Kannst denn, so gieb durch deine hand Mir ein vernünftige: de:; Daß ich mein fei: sein mit versand Begräbe: In deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo Lu mich aber in dem feld, Durch raub, auf fremder gründe:; In wassers-noth, hie oder fält, Oder durch pestilente, Nach deinem rath wolst nehmen hin, So richt mich, Herr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht wohl halten thäte:; Sieng etwan oder lege bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, Herr, entgelten nicht, Weihs wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach Herr, gieb mir in todes-pein Ein säubers lich behärde:; Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Daß du für mich vergessen.

8. Ist doch ich dich nicht kehren wil, Noch dir mein erd beschreiben:; Sondern ir allweg halten fill, Bey deinem werts bleiben, Und gläuben, daß du, als ein Fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben:; Denn sieh, der tod ist mein gewinn: Tu aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Weiß ich gewis, am jüngsten tag Zum leb auferwecken. D. A.

1047. Mel. Vater unser im himmelreich.  
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich von hinnen scheiden soll, Weil alle menschen groß und klein Zulezt des todes müssen seyn, Von wegen großer missehat, Die Adam eingeführt hat.

2. So bald ein mensch kommt an das licht, An creuz und noth es nicht gebracht, Ansechtung, arbeit, müß und leid Zu drückt die ganze lebenszeit: Bis daß die stunde kömmt herzu, Daß man sich legt ins grab zur ruh.

3. Hier hilft kein arzt und flugor sinn Des todes schmitt nimmt alles hin, Vergeblich ist ein stolzer mutz, Verlohren bleibet geld und gut, Der tod den Kaiser greiffet an, So bald als einen ackersmann.

4. Die eitelzeit, o mensch! bedenk, Und dich zur wabr

wahren flugheit lerd, Von herken liebe Gottes wort, Das führt zu der himmels-pfort, Die sünde, Die das leben kürzt, Dich endlich in die hölie st: rst.

5. Mein Gott und Schöpffer, zu mir eil, Wenn mein hern trifft des todes pfeil, Ach! laß mich armes würmelein In Jesu namen schlaffen ein, Führ meine seele ohn alle goal In deinen himmels-streuden: sahl.

6. Ade! ade! du schände melst, Dein übermuth Mir nicht gefält, Ich sehn mich nach der seligkeit, Die mir mein heiland hat bereit, Da werd ich mit der engel schar Dein lob ausbreiten immerdar.

1048. Mel. Durch Adams fall ist.

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Laß mich doch nicht verderben, Dein theures blut, dein bitterm tod Laß seyn mein trost im sterben. Denn gewis gläub ich, Daß du für mich Am creuz dein blut vergessen, Von sünden mein Mich g'waschen rein, Den himmel aufgeschlaffen.

2. Drauf will ich nun, Herr Jesu Christ, Dir folgen herzlich gerne, Wann dies gefält und dein will ist, So nur von mir nicht ferne, Mit deinem Geist Mir hilffe leih, Im glauben mich bewahre Beständiglich, Das bist ich dich, Bis ich von himen fahre.

3. Alsdann an meinem letzten end, Herr Heilt, mein arme seele In deins allmächtige hand Ich trenlich dir befehle: Schlaf also ein Zur namen dein Sanfft, selig und sein stille, Am jüngsten tag Wird du ohn klag Mich weck'n nach deinem willen.

4. Da werd ich denn stets bey dir seyn In ehr und freud erhalten, Samt allen auserwehnten dein, Ohn unterlaf dich loben: Dein herrlichkeit In ewigkeit Mit meinen augen schauen, Darauf ich froh Das amen sprech, Und laß mir gar recht gauen.

1049. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

Herr Jesu Christ, mein lebens licht, Mein trost, Mein hilf, mein zuvericht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlich paradies, Da ist mein rechtes vaterland, Daran in dein blut hast gewandt.

3. Zu reifen ist mein herze matt, Der leih auch wenig kräfte hat, Mein seele rufft und schreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck.

4. Stärk mich, Herr, durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß Ich tröst und erquick, Wenn mich der sünden last sehr drückt.

5. Dein hacken-streich und ruten frisch Der sünden sriemen mir abwisch, Dein hohn und spott, Dein dorne-cron Laß seyn mein ehre, freud und wenn.

6. Dein durst und gallen-trancd mich lab, Wenn ich kein krafft im leib mehr hab, Dein angst-geschrey kenn mir zu gut, Behüt mich für der höllen alut.

7. Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind, Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn wir der tod das herze bricht.

8. Durch deine aufgespalne seit Mein arme seele heimgelcit, Auf dein auferstehung wart ich, Auf dein zukunfft hoff und hau ich.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich felschlich meins lebens lauff, Mit deinem g'richt nicht lang anbleib, Mach mich ähnlich dein' m klar ren leib.

10. Daß ich mit allen engelz dein Lobge singen und frölich seyn, Und mit der auserwehlten schar Ewig schauen dein antlig klar.

1050. In bekannter melodey.

**H**err Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du litt' st marter, anast und spott, Für mich am creuz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst

2. Ich bitt dich durchs bitter leiden dein, Du wollest mir sünderb gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens-moth, Und ringen werde mit dem tod,

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für anast mein herze bricht,

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnet, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o Herr Christ, mir behend zu hülf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verflieh mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die seel vom leib abwendet, So nimm sie, Herr, in deine händ, Der leid hab in der erd sein ruh, Bis sich der sündst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufersteh'n mir verleihe, Am jüngsten g'richt mein sursprech'r seye, Und meiner sünd nicht mehr gedenc, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, Das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr ench sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich his zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reisseu aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freudn leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach Herr, vergieb all unsre schuld, Hülf, daß wir warten mit gedult

12. Bis unser sündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Deinn wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

1051. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

**H**err Jesu Christ, weil ich empfand, Daß mir all lebens-krafft verschwindet, Und mein von dir gestecktes ziel Sich nahen und beweisen will,

2. Ach, bitt ich dich, gedenc doch nicht, Was ich auf erden hab verricht Nach menschen-art mit wort und that, So sich nicht wohl geziemet hat;

3. Sondern vergieb mir solche feit, Und mach mich armen sünderb heil, Durch deine wunden dir geschlag'n, Als du hast meine schuld getrag'n.

4. Sieh, Herr, ich gläub nur stracks an dich, Dein blut allein das tröset mich, So du für deine bunds-genossin Hast williglich am creuz veracr'n.

5. Auf dieses und dein ganz person Verlass ich mich, o Gottes Sohn, Und will dich übergeben nicht, Dieweil mein herz im leide sichet.

6. Ach Herr! erkenn mein schweres joch, Wie matt ich bin, erquick mich doch Mit deiner paradises-gab, Durch deinen Geist von ob'n herab.

7. Und hilf mir überwinden sein Die widerliche todes-pein, Die unser fleisch noch hart beschwert, Ob sie wohl wird in schlaf verkehrt.

8. Vor allen aber bitt ich dich, Wenn nun ich in dem letzten sich werd sollen meinen mund beschließen, Und wenig von mir selber wißn.

9. So laß mir ja nicht fallen ein, Das areulich mächt zu hören seyn, Als mancher mit dem tod beslegt Bisweilen was zu albern pflegt;

10. Sondern verhilff mir durch dein leidn Ver-nünftia von der welt zu scheiden, Und alln den meinigen wohl und ebn In dir ein gute nacht zu gebn.

11. Auf

11. Auf daß ich, ohne übrig meh, Im rechtst glauben sanfft vergeh, Und zu den schaafen deiner heerd In ewigkeit versammelt werd.

12. Das hilf mir, o Gott Heilger Geist, Der du der bloden tröster heist Und in dem tod aus ihrer brust Das amen selber sprechen mußt. B. N.

1092. In bekantter melody.

**S**erglich lieb hab ich dich, o Herr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Wit deiner hülf und gnaden :: Die gantz welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben : Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zunericht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöset, Herr Jesu Christ! Mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenk und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab In diesem armen leben :: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt uns, Herr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich. Auf daß ichs trag geduldiglich, Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott, Mein Herr und Gott, Trö ð mir mein seel in todes-noth.

3. Ach Herr! laß dein lieb engel ein Am letzten end die seel mein In Abrahams schooß tragen :: Den leib in seinm schlaf-kammerlein Gar sanfft ohn eintz quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage, Alsdenn vom tod erwecke mich. Daß meine augen sehen dich In aller treud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein enaden-thron, Herr Jesu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich. M. Schallings.

Ein Zusatz.

4. Kürs gericht, Herr Christe. Reh ich hie, Zu die bewa ich meins herzens leide, Kan mir selbst gar nicht rathen :: Mein viel und grosse missethat Dich ewiglich verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen : Herr Jesu Christ, dein blut allein macht mich von allen sünden reit, Weil ich in wahrer treu und buß Glaub an dich, und fall dir zu fuß, Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr, Des dank ich dir, Will bessern mich, ach hilf du mir!

1093. In bekantter melody.

**S**erglich thut mich verlangen Nach einem selten end :: Weil ich hie bin unlangen Wit trübal und elend : Ich hab lust abzuschneiden Von dieser besen welt. Eehn mich nach ewigen freuden, O Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sund, tod, teuffl und hell :: Es hat dein blut gekostet. Drauf ich mein hoffnung stell : Warum seht mir denn grauen Stirn tod und höllischn gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir : Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mir in gemin.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird wehrer :: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schon verklärt : Wird leuchten als die sonne, und lebn ohn alle noth In himmlisch freud und wonne, Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet Länger zu bleiben hier :: Und mir auch immer zeigt Ehr, geld, aut, all ihr zier : Doch ich das gar nicht achte, Es wäret ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleib in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden out :: Das wir und ihem bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden kemm'u, Und bleiben ungescheiden Im himmlischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :: Der'r noth mich über die maffe Jamert im herzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gott, Der wird sie wohl versorgen, Ketten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen waisenlein :: Solt euch Gott hülf versagen, Der weiß die taben kein? Frommer wittwen und wasien Ist er der vater treu, Trost dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn allen schen.

9. Beweg' euch Herr der Herre, Ihr vielgeliebten mein :: Trauret nicht allzuehr über den abschied mein : Weständig bleib im glauben, Wir werden in kurzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr  
Christ, allein: : Gib mir ein seltsam ende, Send mir  
dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du  
erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und  
blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich gar nicht wacke Von dir, Herr  
Jesu Christ: : Den schwachen glaube stärke Ist  
mir: u auct frist: Hilff mir ritterlich rinnen, Dein  
hand nicht halte fest, Daß ich mag frolich singen  
Das consummationem est.

1054. Mel Herr Jesu Christ, meins.

Herr Jesu, mein trost, hilff und rath, Von dir ab  
lein ist rath und that, Erbarm dich mein in dies  
ser noth, Hilff helfer, hilff aus noth und tob.

2. Du siehst den großen sündler an, Sieh nicht,  
Herr, was ich das aethan, Was ich aethan, das ist  
mir leid. Mein trost ist dein barmhertigkeit.

3. Herr Jesu, deine traugkeit Vertreibt mir al-  
les herzeleid, Dein trauren bringet mir trost und  
freud, Dein leid giebt mir die seligkeit.

4. Es ist vollbracht der sünden macht, Des todes  
macht ich ar nicht acht, Weil ich betrachte, daß Je-  
sus macht Den sünd verlacht, es ist vollbracht.

5. Hilff, daß auch alle deine noth Mein hers er-  
quick in noth und tod, Drauf laß mich selig schlaf-  
fen ein, Daß ich kan ewig bey dir seyn. D. J. G.

1055. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen,  
oder wie vortages

Hilff helfer, hilff in angst und noth, Erbarm dich  
mein, o treuer Gott, Ich in doch ja dein liebes  
kind, Trost teuffel, welt und aller sünd.

2. Ich traue auf dich, o Gott mein Herr, Wann ich  
dich hab, was wil ich mehr? Ich hab ja dich, Herr  
Jesu Christ, Der du mein Gott und erlohr bist.

3. Deatreu ich mich von herken ein, Bin guttes  
muths und harre dein, Verlaß mich aantslich auf  
dein'n namen, Hilff helmer, hilff, drauff sprech ich  
amen. M. Mollereus.

(1056.)

Hört auf mit trauren und klagen, Ob den tod soll  
niemand jagen, Er ist aethor-en als ein Christ,  
Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der farr und grabd ein wird aegiert, Der leib  
ehrllich begraben wird, Da wir glauben er sey nicht  
todt, Er schläfft und ruhet sanft in Gott.

3. Wohl scheint's, es sey nun alls dahin, Weil er

da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald sin-  
den wieder leben und krafft in all' glieder.

4. Bald werden diese toden-bein Erwarmen,  
und sich fügen sein Zusammen mit krafft und leben,  
Gott wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der lezt liegt und starrt, Der  
wird gar bald in schneller fahrt Schweben in luff-  
ten unbefchwert, Gleichwie die seele leicht hinfahrt.

6 Ein weizen-kornlein in der erd liegt erst ganz  
todt, dürr und unwehrt, Doch kömmts herfür gar  
schön und zart, Und bringt viel frucht nach seiner  
art.

7. Der leib aemacht vom erdenklos soll liegen in  
der erden schoos, Und soll da ruhen ohne leid, Bis  
dass er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen haufelein, Die nies Gott  
mit seinem athem drein, Ein edel herze, muth und  
sinn War durch die gabe Christi drin.

9. Den kör, er nun die er bedeckt, Bis ihn Gott  
wieder auferweckt, Der seins geichöpffs gedanken  
wird, Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Weh! daß nun sam derselbig tag Da Christus  
nach feiner juffa, Wird herfür bringen ganz und  
gar, Was in die er verharret war.

1057. Prudentii thymnis in exequiis.

Jam maesta quiesce querela, Lacrimas suspendere  
maires, Nullus sua pignora plangat, Mors haec  
reparatio vitae est.

2. Quidnam tibi saxa cavata? Quid pulchra volunt  
montuenera? Res quod nili creditur illis, Non mor-  
tua, sed data somno.

3. Nam quod requiescere corpus Vacuum sine mente  
videmus, Spatium brove restat, ut alii Reperant col-  
legia sensus.

4. Venient cito saecula, cum jam Socius calor ossa  
revivax, Animas atque sanguine vivo Habitacula pri-  
mana getter.

5. Quae pigra cadavera pridem, Tumulis putrefa-  
cta, jacebant, Volucres rapiuntur in auras, Animas  
comitata priores.

6. Sic semina sicca virescunt, Jam mortua, jamque  
sepulta, Quae reddita, cespice ab imo, Veteres medi-  
tantur aristas.

7. Nunc fuscipe terra vovendum, Gremioque hunc  
concipie molli, Hominis tibi membra sequestro, Ge-  
nerosa & fragmina credo.

8. Animae fuit hac domus olim, Factoris ab ore  
creata, Fervens habitavit in illis sapientia, Principe  
Christo.

9. Tu depositum tege corpus, Non immemor ille  
Rigisch. Ges. D. M m sequi-

requiret, Sui munera victor & autor, Propriique a-nigmata vultus.

10. Veniant modo tempora iusta, Cum spem Deus impleat omnem, Reddas patrefacta necesse est, Qualem tibi trado figuram.

1058. Auf meinen lieben Gott.

**I**ch armer erden-kloß, Mein jammer ist sehr groß, Mein leib durch sünd verderbet, Viel schwachheit hat geerbet, Rauch krankheit muß ich leiden, Eh ich fan hier abscheiden.

2. Herr, daß ich war esjund, Das hast du mir gegunt, Daß ich noch hab das leben, Das hast du mir gegeben, Du kauft mirs auch erhalten, Wie manchen trauen alten.

3. Jetzt bin ich krank und matt, Weiß weder hüßf noch rath, Mein sünd das herze naget, Den leib die krankheit plaget, Mein kräfte sind vergangen, Nach hüßf sieh mein verlangen.

4. Kein arzt bewährter ist, Als du, Herr Jesu Christ, Du kauft es alles wenden, Es steht in deinem händen, Dein hüßf wird dem gewähret, Der sie mit ernst beschret.

5. Du hüßft in nöthen gern, Drum sen von mir nicht fern, Zu dir will ich mich kehren, Du wollest dem übel wehren, Mir meine sünd verzeihen, Von krankheit mich befreien.

6. Doch, wo die krankheit groß Mir geh and herz ein stoß, Der mir dasselb abrennet, Daß leib und seel sich trennet, So wolle mir beystand leihen, Das hüßft am allermeisten.

7. An meinem letzten end Sey die mein testament, Mein gut soll andern werden, Der leib ges hört der erden, Mein seel thu ich bescheiden Ins himmelreich der freuden.

8. Doch daß mein armer leib Nicht in der erden bleib, So wolle du ihn ehñ schrecken Am jüngsten tag aufwecken, Mit dir in himmel führen, Und ihn mit klarheit zieren.

M. Böhm.

1059. In eigener Melodey.

**I**ch bin ja, Herr, in deiner macht, Du hast mich das leben, Du kennest meiner munden zahl, Weiß wann ich diesen jamerthal Auch wieder gute nacht muß geben, Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten peim Mit trost und rath weiß zu-  
sprich

bringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wann man mei leben nicht mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wann aller sinnen kraft gebricht, Dufft du es, Gotti mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, du lieg ich schon vor mir In großer bizz, ohñ kraft, ehñ zier, Mit höchter herpeno-angst besallen: Gehor und rede nehmen ab, Die ausgen werden mir ein grab, Doch kränckt die sünde mich für allen, Des tatars anlag hat nicht ruh, Seyt mir auch mit verführung zu.

4. Ich hore der posaun u thon, Und seh auch den gericht's-tag schon, Der wird mir auch ein urtheil fällen, Hier weist mein gewissens-buch, Da aber des gesetzes fluch, Mich sünd-n und binab zur höllen, Da, wo man ewig ewig leidet, Wird, Nord, jammer, angst und zeter schreyt.

5. Kein geiß und zut errettet mich, Unsenst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst los zu machen, Er muß es ewig lassen stehn, Wir werdens ewig nicht entaehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen: Wer hüßft mir sozñ in dieser noth, Wo du nicht, Gott, du todes-tod?

6. Der teuffel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest, Was magt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, den du, Herr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des herren bin.

7. Herr Jesu, ich, dein theures gut, Bezeng es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehore, Was schonst denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das jern-gericht? Komme, rette meines leidens ehre, Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Mein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lästest mich dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen, Nie lach ich aller macht und noth, Es mag gesep, höll oder tod Auf mich herdenncern oder blizen, Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines fremden sehn.

S. D.

1060. Mel. Ach was soll ich sünden.  
**I**ch bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster Gott zu dir, Muß ich doch im leben hier Läge lich in betrübnis schweben, Meine große lebens-zeit läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott, gefallen, Wolt ich  
M m 2 herge

herzlich gern ins grab, Da mein leid geschmitten  
 ab, Da mein schmerzen-volles walleh Dieses lebens  
 ganz verschwindt, Und sein endlich ende nndt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen Meines milden  
 thranen-stuch, Und des creuzes hülfe gut, Sind  
 mein fröh- stück alle morgen, Furcht, betrübniß,  
 angst und noth Sind mein täglich speise-brot.

4. Ach ich jene böse rotten, Die sich in die welt  
 verliebt, Wird ich innerlich betrübt, Wann sie mei-  
 ner hönisch spotten, Wenn sie schreien: seht dort  
 man, Dem sein Gott nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine  
 matte laze. Heul und weinle sie und ie, Und bereue  
 ue meinen jammer, Keiner thranen milder lauff  
 steigt zu dir wolcken auf.

6. Gott, wenn wirst du dich erbarmen Über mei-  
 ne schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn?  
 Ach! wenn wirst du mich umarmen: Ach mein  
 Gott! wie lang, wie lang Soll mir doch noch seyn  
 so bang?

7. Gehe mich doch einmal nieder, Laß mich kom-  
 men doch zur ruh, Allerliebster Vater, du Tröste mich  
 doch einmal wieder, Sieh mir endlich doch einmal  
 Hergens-lust nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, Daß du mich  
 so nützigest, Daß ich werde so gerecht, Und vor welt  
 cher noth es schützet? Dann wer in der welt sich  
 freut, Kommt oft um die seligkeit.

9. Darum laß die straff ergehen, Schlage zu und  
 schäupe fort, Liebster Gott, und schone dort, Doch  
 damit ichs lan aussuchen, So verleihe mir gedult,  
 Nach verborgner vaters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach  
 der ausgestandnen quaal, In den grossen freudens-  
 saal, Da sich alle noth wird stillen, Komme Gott,  
 wenn dir's gefällt, Und reiß mich aus dieser welt.

## 1061. In eigener Melodey.

Ich gläub es fest, und bins gewiß, Daß mir mein  
 sünd vergeben ist: Derhalben red ich mit dem  
 mund, Was von Gott hält meins hergens grund:  
 Ich fühl aber viel anders, Mich drückt die sünd  
 und schreckt der tod, Daß ich verzag in meiner noth,  
 An mir und allen menschen.

2. Allein du Herr lauß helfen mir, An deinen na-  
 men ich gedencke: Und ruf dich an in dieser angst,  
 Wie du mir den selz schenckest, Der bitter ist, doch  
 heil

heilsam, Du wirst mir wieder helfen aus, So wilt  
 ich auch von herzen-grund Von dir rühmen und  
 singen.

3. O wie theurbar und köstlich ist Für keinen an-  
 gen, o Herr Christ!: Dein'r heiligen tod und ab-  
 scheid, Der sie reißt aus dem sündlichu fleisch, Und  
 aus des satans reich, Und stellet sie in deimen schoß,  
 Macher zu schanden auch den tod, Wie er in dir ist  
 worden.

4. Denn wo die sünde, tod und höll Verlehren  
 haben schanz und spiel: Und sind worden ein laute-  
 rer spott, Daß sie dich angreifen, o Gott, Und wol-  
 ten dich verschlingen, Wüssen sie auch in uns den  
 frey Verliaren, und us freessen nicht, Du mußt das  
 selb behalten.

## A. Anöpfen.

## 1035. Mel. Mag ich unglück nicht.

Ich hab Gott lob, das mein vollbracht, Welt  
 eute nacht, Wir müssen uns nun scheiden: In  
 Jesu namen laufft und still Ich wandern will Zur  
 künigkeit mit fre den, In dieser welt War mir be-  
 stellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt en-  
 det sich mein leiden.

2. In Jesu namen schlaff ich ein, Er führ allein  
 Mich aus dem tod ins leben: Am creuke sein ver-  
 gobnes blut Kommt mir zu gut, Macht fröhlich mich  
 daneben, Der edle saft Bringt rechte kraft, Stärkt  
 mir mein herz In todes-schmerz, Kan freud und  
 wolne geben.

3. In Jesu-namen fahr ich hin, Denn mein ge-  
 winn Ist Christus, wenn ich sterbe: Ich weiß, daß  
 er mich nicht verläßt, Und glübe fest, Im tod ich  
 nicht verdeckte, Mir ist bereit In ewigkeit Von  
 Gottes Sohn Die ehren-cron, Das rechte him-  
 mels-erbe.

## B. Werner.

## 1036. In bekannter Melodey.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs  
 mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch  
 länger leben, Nicht widerstrebn, Seinem willen thu  
 ich mich ergeben.

2. Mein zeit und stund ist wenn Gott will, Ich  
 schreib ihm nicht für maas noch ziel, Es sind gezählt  
 all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines  
 ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und  
 trübhal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit Voll  
 mühseligkeit, Und werz betenkt, ist immer im  
 freit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von nutz  
 ferlich kommt er nackt und bloß, Bringt nichts  
 mit sich auf die welt, kein gut, geld, Nimmt  
 nichts mit sich, wenn er hinsät.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Keit  
 kunft noch gantz, noch stouter muth Fürm tod kein  
 kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Auch  
 was lebet, sterblich ist.

6. Heut sint wir frisch, gesund und stark, Morgen  
 todt, und liegen im sarg, Heut blüht wir, wie ein  
 rose roth, Bald krauck und todt, Ist alleinthalben  
 müß und noth.

7. Man trägt ein nach dem andern hin, Wohl  
 aus dem augn und aus dem sinn, Die welt vergißet  
 unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren  
 maaningfalt.

8. Ach Herr, Lehr uns bedenken wohl, Das wir  
 sind sterblich allzumal. Auch wir allier kein blei-  
 bens han, Müßu all davon, Geleret, reich, jung,  
 alt oder schon.

9. Das macht die sünd, du treuer Gert, Dadurch  
 ist kommen der bittere tod. Der nimmt und trift all  
 menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wos  
 stauds oder ehre sie find.

10. Ich hab he wenig guter tho, Mein thalsch  
 brot ist müß und flag, Wenn mein Gert will, so  
 will ich mit hinfahrn im fried, Sterben ist mein  
 gewinn, und schadet mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, Dennoch  
 will ich verzaget nicht, Ich wiss, daß mein getreuer  
 er Gott Für mich in tod Seinem liebsten Sohn ge-  
 geben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ Für all  
 mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu  
 gut, Der hollen glut belöschet mit seinem theuren  
 blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bit-  
 tre tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich  
 sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem crewt,  
 und traurigkeit: Ich weis, daß ich am jüngsten tag  
 Ohn alle flag Wird auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott, All weis  
 gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom lei-  
 be mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch ver-  
 logren sehn.

16. Mein

16. Meinn lieben Gott von angeficht Wird ich  
 anschau, dran zweiffel ich nicht, In ewger freud und  
 seligkeit, Die mir bereit, Ihn sey lob, preis in ewig-  
 keit.

17. O Jesu Christe Gottes Sohn, Der du für mich  
 hast atung gethan, Ach! schenk mich in die wunden  
 dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gert, Bes-  
 ser uns alln ein selig tod, Hilff, daß wir mögen  
 allgugleich Bald in dein reich Kommen und blei-  
 ben ewiglich. D. Pape.

1064. Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich hab mich Gert ergeben, Dem liebsten Vater  
 mein, Hier ist kein immer leben, Es muß ge-  
 schieben seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist  
 nur mein gewinn, In Gottes fied und gnaden Jahr  
 ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht igt vorüber, O welt, was acht  
 ich dein? Der himmel ist mir lieber, Du muß ich  
 trachten ein, Mich nicht so sehr beladen, Weil ich  
 wegeria bin, In Gottes fied und gnaden Jahr ich  
 mit freud dahin.

3. Ach selia freud und wonne hat mir der Herr  
 bereit, Da Christus ist die soune, Leben und selig-  
 keit, Was kan mir denn nun schaden, Weil ich bey  
 Christo bin, In Gottes fied und gnaden Jahr ich  
 mit freud dahin.

4. Gesehn euch, Gert ihr meinen, Ihr liebsten  
 allzumal, Um mich seht ihr nicht weinen, Ich weis  
 von keiner awal, Den rechten port noch heute  
 Nehmt sei sig ja in acht, In Gottes fied und freu-  
 de Folgt mir bald all hernach. S. S. S. S. S.

1065. In eigener Melody.

Ich steh in angst und wein. Und weiß nicht aus  
 noch ein, Der sinnen kraft sinckt nieder, Mein  
 hertz will mir zergehen, Die zunge bleibet stehn, Mir  
 starrn alle alieder.

2. So oft als die gewalt Der stimm in mir er-  
 schallt: Ihr tobt in der erden, Steht auf, und  
 säumt euch nicht, Kommt vor das halt-gericht, So  
 liegt geheat sell werden.

3. Ach Gott, kein harter schlag Des rauhen wät-  
 ters mag Die felsen so erschüttern, Als dieser thon  
 mein hertz, Und wär ich stahl und erz, Ich müß hie-  
 für erzittern.

4. Ich ess', ich wach und rub, Ich thu auch, was  
 ich

ich thu, Sey, wo ich woll, zu spüren, So müssen fort und fort Mir diese donner wort Herz, geist und seele rühren.

5. Dann werd ich nicht gewahr, Wie in so großer schar Die menschen sters verbleichen? Den ruff die pest, den glut, Den schickt die wilde sturh Hin unter zu den leichen.

6. Die reich kommt auch an mich, Das ende sörbert sich Dann keinen kan begnaden. Der tod ist vor der thür, Und klopfet an bey mir, Mich schon dertzu hin zu laden.

7. Wen sieh ich doch nun an? Wer ist der helfest kan? Wer wird das wort mir sprechen? Hier gilt kein gut noch geld. Der den gerichtstag hält, Laßt gang sich nicht besprechen.

8. Hat nicht auf rursur acht, Nicht auf der eronen pracht, Noch auf gemalt und titel, Begehrt nicht zu verstehn, Daß dies in seide gehn, Und dies in aroben fittel.

9. Ach komm, Herr Jesu Christ, Komm, dieses einzig ist. Warum du mensch geboren, Komm mache durch dein blut Die bose sache gut, Sonst bin ich gang verlohren.

10. Komm, führe du mein wort, Und laß mich, o mein hort, Den spruch der gnade hören, Ich will auch iederzeit, Jetzt und in ewigkeit, Dich meinett fürsprach ehren.

S. Dach. 1066. **U. A. Joh. Wilhelm, Herz. zu Sachsen.**  
**I**ch weiß daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden hab sünd gethan, und sterbe. All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden. So groß ist Gottes gnaden, Welcher mir seinen lieben Sohn Jesum Christum hat geschenktet. Liebers war nicht in seinem thron :: Hieran mein herb geducket ::

2. Er werd hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken, Höll teuffel, tod oder was mehr Entgeen ist der freuden. Räumt er auf mit seinem leiden: Trost daß ihm etwas wiederbell, Zertreten ist die schlange. O Herr, mein seel ich dir befehl :: Gnad ist bey dir die menze ::

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen: Sey bey den unerspothen, Auf daß sie durch dein wort erleucht, Ehrigen werden und bleibben, Himmlische güter lieben. Selig vollenden diese zeit

zeit Samt den'n, die deinen namen erkennen, und in ewigkeit :: Neu dich ansehen, Amen ::

1067. **M. I.** Ich weiß daß mein Erlöser.  
**I**ch weiß, daß mein erlöser lebt, Ob schon viel sünd mich plagen, Doch will ich nicht verzagen, Mein tod bey Gott in ehren säwebt, Die feinde sind erlegt, Zur freud werd ich beweget. Denn Jesus hat mein sünd gebüßt, Und mich gemacht zum erben. Er hat mich durch sein blut erlöset, Drum kan ich selig sterben.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Weil er lebt, werd ich leben, Mein häumt wird er erheben. An Jesu meine seele klebt, Ich werde aus der erden Durch ihn erwecket werden. Auf Gott hab ich allzeit achtan, Ich werd den Herren sehen In meinem fleisch und meiner haut, Ich weiß, es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Er wird mich neu bekeiden Zur ewig'n himmels freuden, In Gott mein herz ist, lebt und webt, Er wird in grossen ehren Auch meinen leib verklären, Ich werde meinen augen-trost Mit grosser freud anschauen, Die noch zur zeit kein mensch gewußt, Sehr groß ist mein vertrauen.

1068. **In voriger Melodey.**  
**I**ch weiß, daß mein erlöser lebt! Erlos sünde, tod und hollen, Wie grausam sie sich stellen, Erö allem, was mir widerstrebt, Mein Jesus hat gesieget, Und ihre macht bekriegeret, Ich weiß, mein Heiland lebt gewiß! Was wolt ich mich denn quälen? Mein augst, kein schmerz, kein todes-kiß, Soll mir den trost nicht stehlen.

2. Mein Jesus lebt, der wird zu mir Auch seine hand ausstrecken, Und mich vom tod erwecken. Als dann werd ich mit neuer tier, Dort an den himmels grünen, Gleich hellen sternem glänken. Mein Jesus lebt! Drum ob mich gleich Die grufft ient wird verperrren: So dring ich doch durchs todes reich Zu meinem Gott und Herren.

3. Mein Heiland lebt, und wird auch mich Mit dieser haut umgeben, Daß ich mit ihm soll leben: Mit dieser meiner haut werd ich Gang neu umgeben werden. Wann er wird aus der erden Mich rufen, und mit jener zahl Der auserwählten from: mey Hin auf den schönen himmel-saal Zur rechten heilsen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird mir da seyn, Wie wohl wird mir geschehen! Wenn ich Gott werde sehn In diesem meinem fleisch und hein. Ja, ja, ich kan draus bauen; Ich werd, ich werd ihn schauen, Mein aug wird sein angesicht Mit grosser freud erblicken: Mein aug, und sonst kein fremder nicht, Soll sich an ihm ergötzen.

1069. In eigener Melodey.

**I**ch weiß ein enias hammelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauert.

2. Darin da wohnt Gottes Sohn, Das Jesu's kindlein fromme, Zu woltens all mein zuflucht steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich genannt, Mus wans dem meine krasen, In das ewige vaterland, Wilt wolt's mich nicht verlassen.

4. Mit meinem blut bist du erlöst, Ich hab dich lieb von herken, Trag nur gedult im leiden dein, Ich will wunden dein schmerzen.

5. Wann du bist fromm, und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, Al deiner sünd und mißthat Wiltu ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du bist gleich von jederman Verlassen hier auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen war meine erste stimm, Mit wein'n bin ich gehöret, Mit wein'n trät man mich wieder hin, Den wärmern zur speis erföhren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von Gottes Sohn Erweckt zur ewig'n freuden.

9. Das woll uns helfen Jesus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns mit seinem bitterm tod Das hammelreich erworben.

10. Laß uns bitten alle zugleich Den Herren alle zusimmen, Um seine grosse gütigkeit, Durch Jesum Christum, amen.

1070. Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

**I**ch weiß wohl, daß ich sterben mus, Weiß aber nicht die stunde. Drum hilf, o Gott, daß ich mit huf dich lehr zu deinem bunde, Daß meine sünd ich stets benein, Jedoch auch deiner todes-pein Mich trost von herken grunde.

2. Wo buße folgt, ist keine noth, Im himmel und auf erden: Da wohnt Gott, und mus, der tod

Zum sanften schlaffe werden: Da schwebt der liebte engel heer, Bey eines sünders wiedertehr, In freud- und lust-gebärden.

3. O treuer Heiland Jesu Christ, Erhöre mein verlangen: Laß ja mein herz zu keiner frist Der welt und ihrem praugen, Stets aber dir ergeben seyn, Und als ein fruchtbar zweiglein An deinem leibe hangen!

4. O wahrer mensch und grosser Gott, Durch deire noaal und sterben, Laß mich nicht weder hier noch dort Im funden: tod verderben, Reiß mich an deiner hande macht, Und seck mich mit grosser praucht Zu deinem himmels-erben.

5. Im himmel wolt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen, Ich pittre für der hollen-pein, In welcher kein verschonen, Worinn ein wurm, der immer lehr In ewig- brennden feuer-herd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, Ein wohn-haus süßer freude, Da bey des lammes abendmal, Nach viel verschmertztem leide, Der auserwoltten schar sich legt, Und ihre frohe seel ergökt Mit süßer himmels-weide.

7. Durch dein unschätz-bar theures blut Laß auf den himmels-wagen Die seel in starker enaet-hut Zu deinem throne tragen, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren heren nicht, Laß mich doch nicht verlassen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute, Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute, Und wenn vorhanden ist mein hiel, So hilf, daß ich nicht lange sühl Des strengen todes ruthe.

9. So bald ich dann gestorben bin, Und todt erstarrt liege, So laß mich ehlich tragen hin, Daß ich ein sämlein kriege In frommer Christen schlaf-gemach, Worinn nach vieler müh und ach Ich tugig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib mus untergehn, Versaufen und jertichen, Wird ich doch wieder auferstehn, Wo meine asche blieben, Und meinen Gott vom antgesicht, In hoher freud und hellen licht, Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird Das welt-gebäud verbrennen, Und als ein treuer seelen-birt, Die böck und scharre trennen, Den böcken

schmach und herzleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit Gerichtlich zuerkennen.

12. Nun amen, dieses werde wahr, Herr Jesu komm behende, Bring uns zu deiner engel schaar, Und allen jammer wende, Daß wir mit freuden ewiglich, Den Vater, Heiligen Geist und dich, Erheben sonder ende, Amen.

1071. In eigener Melodey.

**J**esulein, Du bist mein, Weil ich lebe, Sterb ich deun, so bin ich dein, Bey dir ich stets bleib und bin, So ach nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir, Durch dein leiden, Darinn du für mich dein i lut Hast vergossen mir zu gut, Das nutz für die sünde thut.

3. Höchster schatz, Laß mich plag Bey dir sünden In der ewgen seligkeit, Die du allen hast bereit, Welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, Du wollest die Nicht verlassen, Die sich halten fest an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnnna haben sicherlich.

5. Der sein brust, Wie bewust, Schlag und seufzet, Werbara sich hinter die thür, Sprach, Herr, sey genädig mir, Den zogst du mit ehru herfür.

6. Ich halt fest, Gott der best, Man wohl helfen, Wann mich aleich der tod nimmt hin, Ist doch sterben mein gewinn, Drum fahr ich mit freuden hin.

7. Herr, nimm auf, Wenn mein lauf Hat ein ende, Meine leb in deine hand, Deinen Geist zum trost mir send, Steh mir bey an meinem end.

8. Ade welt, Nichts gefällt Mir auf erden, Ist bey dir doch eitel leid, In der ewgen seligkeit Wird ich haben ewig freud. *Lasz. Gram.*

1072. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

**I**n Christi munden schlaff ich ein, Die machet lichtheit Ist meine zier und ehren-leid.

2. Damit will ich für Gott bestehn, Wann ich zum himmel werd eingehn, Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein Gottes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein ted, Du führest mich, Inß ewig leben wandre ich, Mit Jesu blut gereinigt seilt Herr Jesu, stärck den glauben mein, Amen.

1073. In eigener Melodey.

**K**omm, o Jesu, wie so lange Soll ich mich noch quaden hier? Ach! mir ist von herzen bang, Komm, mein Jesu! komm zu mir, Jesu, meines lebens

bens licht, Jesu meine zuversicht, Ach mein heil verzuch doch nicht.

2. Laß mich armen nicht verderben, Tröste mich durch deinen Geist, Der mich deines reiches erben Hoch und theur versichert heist, Jesu du mein höchstes gut, Jesu, du mein trost und muth, Nach mich selig durch dein blut.

3. Vergieb all meine sünde, Rette mich aus satans hand, Hilf mir, deinem schwachen kinde, Thun im glauben widerstand. Jesu, du mein schatz und schutz, Jesu, du mein schild und trutz, Dein nam komm mir leht zu nutz.

4. Sey mein helffer und mein retter Aus der todes angst und peit, Meiner feinde unterreter, Die mir fenst zu mächtig seyn. Jesu, du mein Herr und Gott, Jesu, du des todes tod, Steh mir bey in dieser noth.

5. Sieh mir doch ein selig ende, Und nimm meine arms seel Auf in deine anaden hände, Dahin ich sie dir befehl. Jesu, nach dir schmet sich Meine seel angstlich, Komm doch bald, errete mich.

6. Jesu, Jesu, komm gefawind, Führe mich in den himmels-saal, Hilf, daß ich bald überwinde Alle todes angst und qual. Jesu, sey mein Jesu hier, Jesu nimm mich auf zu dir, Dich zu schauen für und für.

1074. Mel. Im finstern stalt, o wunder.

**A**ltes ist die zeit, kurz sind die jahr, Darzu voll unglücks und gefahr, Fahr hin betrübtes leben, Weit besser ist, Das Jesus Christ Im himmel mir wird geben ;:

2. Gott lästet zwar die menschen kind Absterben wegen ihrer sünd, Also die sünde lobnet. Die sünd den ted Geworden hat, Der keines nicht verschonet ;:

3. Doch läst Gott sie im tode nicht, Er ruft sie wieder auf, und spricht: Kommt wieder menschen kinder, Dann Jesus Christ Gestorben ist, Zum leb und heil der sündler ;:

4. In dem ist sterben mein gewinn, Dann rafft mich gleich der tod dahin, Ist Christus doch mein leben, Für diese zeit Woll streit und leid Das ewig er wird geben ;:

5. Drum traure nicht, o liebe seel, Dem Herrn und Heiland dich befehl, Der für dich ist gestorben, Der willig hat Durch seinen tod Dir trost und heil erworben ;:

6. Die kurzen Jahr, die kurze Zeit Verwechselfn sich  
zur ewigkeit, Jahr hin betrübtes Leben: Weit bes-  
ser ist, Das Jesus Christ Im himmel mir wird ge-  
ben. G. Weiffel.

1075. Mel. Werde munter mein.

1. Kisset ab, ihr meine lieben, Kisset ab von traurig-  
keit, Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil  
ihre des verdächtig seyd, Daß ich alle qual und noth  
Uiberrurden, und bey Gott Mit den auserwehlt:  
schwebt Woller freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklaen, Die dert in der  
höllen peim Müffen leiden alle plagen, So nur zu  
erdencken seyn, Die Gott aber nimmt zu sich In den  
himmel, gleichwie mich, Und mir lauter wollust  
träncket, Wer ist, der sich darob träncket?

3. In des Herren Jesu wunden. Yab ich mich ge-  
schlossen ein, Da ich alles reichlich sünden. Wodurch  
ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für  
Gott gilt jederzeit, Wer dieselb ergerisset im glau-  
ben, Dem kan nichts den himmel raubn.

4. Niemand sag, ich sen umkommen, Ob ich gleich  
geforben bin. Mein Gott hat mich weggenommen,  
Sterben ist kein mein gewinn, Für den unglück hat  
er mich Hingerafft so väterlich, Zent kam mich kein  
trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer Ohne sorgen  
safft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer,  
Dessen tezt die welt ist voll. Meine seele schauet an  
Den, der nichts als lieben kan. Der auf seinen schooß  
mich setzet, Und mit höchster freud ergöset.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als  
ehernun, pest und streit, Und was mehr die grosse  
sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich  
kommt noch ein schwerdt, Das der Christen herz  
durchfähret, Dviel besser selig sterben, Denn durch  
diesem jwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entganaen, Nichts ist  
das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich um-  
pfangen, Kein feind darff mich sorgen an, Ich bin  
sicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm  
zum eigenthum erworben, Da er ist am creuz ge-  
storben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr  
meinet in der welt, Schützen wider alle feinde Got-  
tes Sohn, der starke held. Seyd und bleibt ihm  
nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer be-  
trübt

trübt will betrüben, Der muß wie die spreu ver-  
flieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren  
vater nennt, Der die thränen pfelet zu tehlen, Dem  
sein herz für liebe brennt, Der wird euch in euren  
leid Trösten, und zu seiner zeit zu den ort, da ich  
bin, führen, Und mit höchster klarheit sieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns  
iest geschieden hat. Gott selbst wird uns aladann  
waden, Und erstem in seiner stat, Ewig, ewig wer-  
den wir In dem paradies allhier Mit einander jubis-  
lieren, Und ein englich leben führen. J. G.

1076. Mel. Jezund fällt die nacht.

1. Liebster bräutigam, denckst du nicht, An die theure  
liebes-pflicht, Da du dich mit tausend wunden  
Meiner seele hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen spott? An das crenk  
und an die noth? Und an deiner seele leiden, Da sie  
solte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine peim Mein erlöschung  
solte seyn? Und wie muß ich dann auf erden Nieck  
so lang gepölet werden?

4. Bin ich dir als eine braut Schon verlobet und  
vertraut, Warum läst du meine seele In des leibes  
trauer höle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, Warum läst  
du mich allein? Warum willst du mich, mein leben,  
Nicht akabald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, Die mein herze  
hat nach dir: Ich vergehe für verlangen, Dich zu  
seh'n und zu umfangen.

7. Denck doch, o Gottes lamm Daß du bist mein  
bräutigam: Dencke, daß dir's will gebühren, Deine  
braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich liebster in dein reich, Mach mich  
den erwählten gleich: Nimm mich aus der trauer-  
höle, Jesu, bräutigam meiner seele.

1077. Mel. Fast wie vorige.

1. Liebster Jesu, meine freude, Meiner seele süsse  
weide, Dir hab ich mich ganz ergeben, Du bist  
meines lebens leben.

2. Ach! ich suche mit verlangen, Dich, mein Je-  
su: zu umfangen, Laß mich bald der welt entgehen,  
Daß ich mit dir antlig seyen.

3. Zwar mich hat die sünd verfluchet, Doch hat  
deine

deine lieb gesucht Meine seele, dein erbarmen  
Machet gnadenreich mich armen.

4. Will die hölle mich verklären, Ich will darum  
nicht verzagen: Jesu! weil in deinen wunden Mein  
gewissen ruh gefunden.

5. Deiner wunden, deiner strömen Werd ich mich  
im sterben rühmen: So kan meine seel mit freuden  
Hier von dieser welt abschneiden.

6. Wen nun Jesus blut von sünden Machet  
rein, der wird auch sünden Guad, und mit den from-  
men knechten Stehen zu des Vaters rechten.

1078. Mel. Mag ich unglück.

**M**ag ich dem tod nicht widerstehn, Soll und  
mus dran, So will ich mich drein geben:;  
Das fleisch ein kleine zeit abtirbt, Doch nicht ver-  
dirbt, Mein leib mus wieder leben. Wird schon ver-  
klärt, Auch ewig wehrt Wenn Vater mein Im leben  
sehn, Solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir ganz fern und weit In aller  
zeit, Recht sterben mus ich lernen:; Und schicken  
mich aus allerbest, Mit glauben fest Auch gang zu  
Christo lehren, Dem er ist mein, Und ich bin sein,  
Sein leid und tod Hilft mir aus noth, Solt ich  
mein freud nicht kehren?

3. Der Vater hat Christum geschenkt, Uns er-  
gehnet, Für mich mus er auch sterben:; Auf das  
ich ewig tods nicht fürb, Mit nicht verdrüb, Das  
mus sein Sohn erwerben, Ist das nicht gunt, Groß  
lieb unsonst? Der Vater gut An mir solchs thut,  
Macht mich seins reichs ein'n erben.

1079. Mel. Ich weiß daß mein.

**M**ein abschied aus der hosen welt, Und aus den  
schweren banden Ist nunmehr verhanden,  
Ich bin dem tode sürgesellt, Und mus, das reich  
zu erben, Gleichwie ein opffer sterben, Ich habe rit-  
terlich gekämpft, Und meinen lauff vollendet, Der  
feinde wahn ist gedämpft:; Und alle noth ge-  
det:;

2. In diesem lauff und harten streit Hat mir  
der feind den glauben Dennoch nicht können rau-  
ben, Die crone der gerechtigkeit, Die jenes leben  
beget, Ist schon mir beygelegt. Gott, der im letz-  
ten welt: gericht Das Richter- amt wird führet,  
Wird selbst mich in dem wahren licht:; Mit solcher  
croue zieren:;

3. Drum meine liebsten, laffet ab, Viel jämmer-  
lich

liches gesag Ihn meinen tod zu tragen, Die sterben,  
dieses süßre grab Ist nur uns allem leiden Der  
richtreig zu den freuden. Ihr müsset auch von hin-  
nen ziehn, Doch bleibet euch das leben, Wo ihr die  
sünde werdet siehn:; Und Christo euch ergeben:;

4. Denn das gewünschte himmels-gut Ererben  
alle frommen, Die Christum angenommen, Die hie-  
sich gründen auf sein blut, In seiner fürcht sich ü-  
ben, Und seine zukunfft lieben, Mit diesem trost bin  
ich verwahrt, Und will das heil gewinnen, Begebe  
mich drauf auf die fahrt:; Und scheid so von hin-  
nen:;

1080. In eigener Melodey.

**M**ein Gott und Herr, Ach sey nicht fern, Hilf  
mir in meinem elende, Dein vater-herk In  
meinem schmerz Von mir ja nicht entwende, Sieh  
an mein jämmer, angst und noth, Erbarm dich mein,  
o treuer Gott.

2. Ach Vater mein Soll es denn seyn, Das ich von  
hinn mus scheiden, So geh ich mich allein an dich,  
Befehl dir all mein leiden, Du wirst mir helfen  
sehen aus Des zeitlichn todes fürcht und grauf.

3. Nicht ja nicht mich, Nachdem ich dich Erzort  
in meinem leben. Mit sünd und schuld Zur unge-  
dult, Dir oftmal: ursach geben. Herr, ich erkenne  
meine sünd, Schaff, daß ich bey dir gnade find.

4. Gabs du doch, Gott, Bis in den tod Ihn mei-  
ner sünde willen Deinn liebsten Sohn. Den gna-  
den-thron, Das gieb für mich zu erfüllen. Nun ich  
ein armer sündler bin, Trost ich mich sein und gläub  
an ihn.

5. Also ich hoff, Es sech mir off Die thüre deiner  
gnaten, Wann noch so schwer Mit sünden war Das  
wissen mein beladen, Diemeil mein Herrre Jesus  
Christ Von dir mein bürge worden ist.

1081. Mel. Mag ich unglück.

**M**ein lauff, Gott lob, ist bald vollbracht. Welt  
gute nacht, Wir werden uns nun scheiden, In  
Jesu namen sanfft und still Ich wandern will, Zur  
seligkeit mit streuben, In dieser welt war mir be-  
stekt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt en-  
det sich mein leiden.

2. In Jesu namen schlaff ich ein, Er führt allein  
Mich aus dem tod ins leben. Am creuse sein ver-  
gebnes blut Kommt mir zu gut, Erfreuet mich dar-  
neben, Der edle safft Bringt rechte krafft, Stärckt  
mir

mir mein herb In todes schmerz, Kan freud und wonne geben.

3. In Jesu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe, Ich weis, daß er mich nicht verläßt, Und gläube fest, Im tod ich nicht verzerbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von Gottes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe.

1082. Mel. Ach wir armen sündler.

**M**ir vergeht zu leben länger alle lust: Ja der erden reben sind mir gall und wust. Meines herkens sehnen steigt über sich, Mein gebet und thränen Wünschen, Jesu, dich.

2. Was ist doch zu lieben An der eiteln welt? Was hat ohn betrübten Sie uns vorgestellt? Ihre süsse freuden, Die so zart und reich, Trachten uns zu scheiden Von dem himmelreich.

3. Mich soll sie betrügen Klünfftig nimmermehr, Weg mit ihnen lügen! Weg mit ihrer ehr! Weg mit ihren schätzen! Nichts kan meinen mühe Mehr fortkün ergözen. Als das himmel-gut.

4. Was soll ich entfernen länger meinen sinn Von dem reich der sternern, Da ich bürger bin? Ich hab abzuschneiden Brünstig heisse lust, Und an dir zu weiden, Jesu, ang und kruß.

5. O wie frölich singen werd ich immerdar, Und die säiten zwingen, Sanct der engel-schaar, Dich mein herr, dort oben, In der freuden-cron, Ewiglich zu loben, Recht vor deinem thron.

6. Ach! wie werd ich glänzen dort so hell und weiß, Zieren mich mit kränzen In dem paradies, In den lebens-bächen Trinck ich mich da satt. Man gel und gebrechen Finden hier nicht sat.

7. Fleuch mit deinem wagen, Sonne, bring mein ziel Mit dir hergetragen, Was verweist du viel? Komm gewünshtes stündlein, Das mich, als ein kind Gottes, in das bündlein Jenes lebens bind.

8. Länger hie zu leben schwindt mir alle lust: Erde, deine reben sind mir gall und wust. Meines herkens sehnen steigt über sich: Ach! gieb meinen thränen Wald, o himmel, dich. L. Fr.

1083. In bekannter Melodey.

**M**ir Fried und freud ich fahr dahin, In Gottes willen, Getrost ist mir mein herb und sinn, Sanfft und still, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der getreue

getreue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen quaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort An allem end erschouen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die Heiden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

1084.

**M**eliora vita in morte sumus, Quem quærimus adiutorem, Nihil, D: mine, qui pro peccatis nostris iuste irasceris. Sancte Deus, Sancte fortis, Sancte & misericors salvator, amara morti ne tradas nos.

1085. Dasselbe teutsch.

**M**itten wir im leben sind Mit dem tod umfangen:; Wen suchen wir, der hülffe thut, Das wir quad erlangen? Das bist du Herr alleine, Uns reuet unsre missehat, Die dich Herr, erzornet hat, Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht verfincken, In der bitteren todes-noth, Achrie eleison.

2. Mitten in dem tod anfsicht Uns der hollen raschen:; Wer will und aus solcher noth frey und ledig machen? Das thust du Herr alleine, Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen hollen glut, Achrie eleison.

3. Mitten in der hollen-angst Unser sünd uns treiben:; Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine: Verzossen ist dein theures blut, Das gung für die sünd-ge thut. Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Achrie eleison.

1086. In bekannter Melodey.

**M**un laßt uns den leid begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverwölich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erdwieder werden, Und von der erdwieder aufsteht, Wenn Gottes posaum wird anachtn.

3. Sein see. e lebt ewig in Gott, Der sie allhie aus lauter gnad, Von aller sünd und misserhat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend, Ist kommen zu einm selzen end, Er hat getraget Christi sech, Ist gestorben und lebet noch

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag, An welchem Gott ihn verkläret, Und ewger freud wird genähret

6. Sie ist er in an. st gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne, Leuchten als die helle sonne.

7. Nun laßen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unser straffen, Sünden an auch mit allm reich, Denn der tod kom mit uns, Was er weiß.

8. Das helf uns Christus wunden, Der uns durch sein blut hat erlöset, Wuns rathen, st und ewger peim, Ihm sey lob, preis und ehr allein. J. W.

1087. Mel So wünscht ich nun.

**N**un, welt, du mußt zurücke stehn, Mit allen deis nen schäcken, Mit freuden will ich schlafen gehn, Den leichnam soll man setzen Ins grab hinein, Da keine dein Hinfort ihn wird verlexen.

2. Mein seelichen stucht himmel an, Der leib schläfft in der erden, Bis daß er mit der seelen kan wiederum verknüpfet werden, Inmittelst soll Er ruhen wohl, Ihn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt besitzen! Hinfuro wird des creuzes joch Mich nimmermehr erbigen, Es wird die sünd Ein Gotes tes-hud Nicht können mehr beschwigen.

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir das selbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der zeit Im hause Gottes leben! In welchem glanz Wird ich doch ganz Verkleidet, wenig schweben.

5. Wie groß wird seyn der liebe macht, Ohn einles ges betrügen, Wie herrlich meiner glieder pracht, So durch die wolcken fliegen! Hätt ich nur schon die freuden-reu In Gottes saal erliegen.

6. Wie groß wird doch die wollust seyn, Die soz nichts eitels beget, Ein himmels-kind bleibt allezeit rein, Sein herz wird nicht veroget Von haß und neid, Auch alles leid Wird dort rein abgelegt.

7. Wie

7. Wie werd ich an in der jugend krafft So trefflich wohl empfinden, Es wird sein süßer lebens-lafft Von neuen mich verbinden, So daß nicht noch schmerz, noch tod Mein herz kan überwinden.

8. Wie werd ich künftigt seyn so klug, Wenn ich mag Christum sehen Und alle suchen kan penug Dem grunde nach verstehen! Wie wohl wird mir Denn für und für In Gottes reich geschehen.

9. Wie trasslich werd ich der freyheit schaz Nach dieser knechtschafft prangen, Drum trag ich auch nach diesem plas Ein sehnliches verlangen, Ach wär ich nur Des lebens uhr Einst völlig durchgeganen.

10. Wie wird mir dort die werthe schaar Der engel und der frommen Mein herz ergößen immerdar, Wann ich bin aufgenommen, Möcht ich nur bald, Mein aufenthalt, Herr Jesu, zu dir kommen.

11. Mein Gott, wie werd ich janzhen dort, Wie werd ich mich erquicket! Wenn ich an deinem schönsten ort Dich selber werd erblicket! Ich will mit lust In meine brust Dich, o mein heiland, drückē.

12. Ich will nach dieser kurzen zeit Dich unaufhörlich preisen, Du heilige Dreysaltigkeit, Und deinen knecht mich weisen. Du wirst ja mich Auch ewiglich Mit freud und wonne preisen.

13. Hinfort o welt, kenn ich dich nicht, Ich weiß ein ander leben, Dem himmel will ich meine pflicht Nun ganz zu eigen geben, Der wird geschwind Mich arnes hind Zur herrlichkeit erheben.

14. Komm denn, o hocherwünschter tag, Mich herlich zu befreien, Komm liebtes stündlein, das mich mag Zu himmels-fürsten weibe, Kom bald heran, Damit ich kan Dein ewigs lob ausschreyen.

1088. In eigener Melodey.

**N**un will auch ich abscheiden, Doch laß mich sterben nicht, Bis daß ich allen freuden Der welt, o frommes licht, Bin gänzlich abgeschorden, Laß mich nicht seyn verdorben, Noch kommen ins gericht.

2. Ich muß es zwar bekennen, Daß ich aar viel gethan, Was mich und dich kan trennen: Es ist kein bloßer wahn. Mein herze muß es sagen, Mein geist es hoch beklagen, Angst hält mich um und an.

3. Du aber, laß mich blieden Dein ewigs treues herz, Das laß mein herz erquickē, Und lindern meinen schmerz, Ach laß mich nicht veragen, Wirff alle meine plagen Und sünden hinterwerts.

4. Du

4. Du kömst, mein licht und liebe, Mein trost und süßes heil, Zu mir, der ich versiehe, Nach einer kurzen weil, Wie Staub und heu im winde: Du aber nimmst gelinde, Zu dir mein bestes theil.

5. Jetzt leg ich mein gebeine, Mein frantkes fleisch und blut, Von mir, und dich alleine Ergreiff ich höchstes gut, Und scheid' so von hinnen: Dir bleibet meine innern, Und mein gekränkter muth.

6. Mein höchst gekränkter seele Ertrüest du, Herr Christ, Und nimmst sie aus der höl' Des lebens, da sie ist, Du nimmst sie auf mit freuden, Nach vielen schweren leiden, Zu dir hin, da du bist.

7. Nun komm, o mein verlangen, Denn jetzt bist ich freudig, Dich freudig zu empfangen, Jetzt laß ich alles leid In dieser welt, und scheid' Von ihr zu deiner freude, Zu deiner herrlichkeit.

8. Willkommen, o mein leben, Willkommen o mein licht, Nun bleib ich dir ergeben, Forthin ta sterb ich nicht, Ich bleib in deiner wonne, Schau, o du ewige sonne, Dein ewig angeficht.

9. Geh ein, sprichst du, mein leben, Zu deines Herren freud, Hier sollt du ewig schweben, Für mich dich soll kein neid Noch feindschaft mehr berühren, Nie will ich dich bejahren Mit gnad und herrlichkeit.

1089. Mel. Ach wie elend ist unser.

**D** Gott, der du die menschen kind, So deinem Sohn erkennen, Eh denn die berg geschaffen hast, Hast wissen all zu kennen, Und sie gesehen im gnaden-bund, Eh denn da ist der erden grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Abams fall So schändlich sind verderbet, Der tod uns folget über all, Und ist uns angeerbet, Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verderbet.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe; Man trägt oft mit großem hauff, Die menschen-kind zum grabe. Das macht, herr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd geboren, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimme So schnell verzehret werden, Eh mans versieht, gehu wir dahin, und liegen in der erden, Wir bringen in geringe ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und stücken gleich von hinnen.

5. Ach

5. Ach wie gar nichts ist unser zeit, Herr, gegen der zu rechnen! Du bist ein Gott von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen, Tu bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind für dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist gar kurz, und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihn nicht sagen, Als hätte mit ihnen kein gelahr, Da sie doch selten achzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O Herr, lehr uns bedencen wohl, Das wir all sterben müssen, Auf daß wir klugheit werden voll In zeit der gnaden hüßen, Und uns zum tod bereiten sein, Damit wir selig schlaffen ein Auf Christum unsern Herren.

8. Wehr dich zu uns, du frommer Gott. In diesen bösen jahren, Und thu dein volck fürs teuffels spott Gendriglich bewahren, Schaff allen Christen hülf und rath, Weil sie ihr hoffnung früh und spät Auf dich alleine setzen.

9. Sieh glück zu allen regiment In unserm aaren lande Und seque aller menschen händ In klein und großem stande, So wollen wir mit hellen schall Dich frölich preisen überall, Weil wir auf erden leben.

B. Kingrv.

1090. Mel. Wo Gott der Herr.

**D** Gott, der du mir grosser macht Beherrscheft tet und leben, Der du zur welt uns hast gebracht, Ja leib und seel gegeben, Der du noch täglich thust das best, Auch alle menschen sterben laß, Weich dich an erden schweben.

2. Dich ruff ich an, mein anenthalt, Der du mir hilffst von sünden, Und heilest meine schwachheit bald, Daß sie nicht mehr zu sünden: Mein bleicher mund der sencket schwer, Doch kömmt es aus dem herzen her, Und ist nicht außgefunden.

3. Ach Herr, ich bin jetzt hefftig krank, Die stärck ist mir verschwunden, Es hilffst mir weder frant noch trant, Die jung ist mir gebunden, Mein fleisch verwelet wie ein laub, Ich bin vertrocknet wie der staub, Der feur und his empfunden.

4. Gleichwie der wind von hinnen fährt, So muß auch ich vergehen, Dein edem hat mich ganz verkehret, Ich kan ja nicht mehr stehen, Du giebst mir einen starcken blick, Ach Herr, ich kan ja nicht zurück, Es ist nun auch geschehen.

5. Doch

5. Doch so du wilt, Herr, kaufft du wohl Auch mich vom tod erretten, Dein herz ist ja der liebe voll. Du läßt nicht untertehren Den der auf dich nur ist verpicht, Ich weiß, mein Gott, du läßt mich nicht. Das darff ich kühlich wetten.

6. Inmittlest geh ich nans und aar Mich, Herr, in deine hände, Hilff, daß die krankheit und gefahr Zu rechter zeit sich wende, Doch wünsch ich mir in dieser noth Das leben nicht, auch nicht den tod. Sieh mir ein seligs ende.

7. Ich weiß zwar, daß ich auch einmal Wie alle fleisch muß sterben, Wenn ich die alte schuld bezahlt. Und dieses muß verderben, Was leib, haut, hein und adern heiße, Dis soll hinmach, als auch seil geist Das himmelreich ererben.

8. Was find ich doch auf dieser welt, Das edllich sey zu nennen? Was soll mir das verfluchte gelt? Als mich von Gott nur trennen? Ist doch das kurne leben fast Sein leben, nur des todes last, Dafür will ich erkennen.

9. Muß doch der mensch die meiste zeit Im crentz und noth zubringen, Das ist ja viel ein schwerer streit, Als in sein grab sich schwingen, Es ist kein weisem nicht so arg, Wenn uns der tod legt in den sarg. Als stets die hände ringen.

10. Nie reizet uns des fleisches lust, Das bahr den weg zur hollen, Dort lieg des teuffels list und wuth. Ein nen uns aufzustellen, Die pteat die welt laut ihrer schaar, Uns oft zu stürzen in gefahr, Und taufend unglücks wellen.

11. Nie herrschet harck der spötter hand, Dort plagt uns das gewissen, Nie strikt der frieg das arme land, Dort wird die stadt zerrissen, Bald solat die theurung bald die pest, Und was sich sonst nicht jähren läßt, Das kommt auf einou hauffen.

12. Demnach begehrt ich länger nicht Dis elend hic zu schmecken, Diemeil demselben wohl geschickt, Der säuberlich sich decken, Und in der erden ruhen mag, Bis daß anbricht der grosse tag, Da Gott uns wird erwecken.

13. Herr meinen geist befehl ich dir, Im leben und im sterben, Nur wie du wilt, geschehe mir. Doch laß mich nicht verderben, Hilff mir, der ich in deiner hut Mich halte, durch dein theures blut Das himmelreich ererben.

14. Sieh meiner seelen stärck und krafft, Daß ich den

den tod verlache. Sieh, daß mich keiner wunden laßt Am end auch frölich mache, Ehleus selber mir die augen zu, Herr, hilff, daß ich nach sanfter ruh Am grossen tag erwache

1091. Mel. Ach! Gott vom himmel.  
 O Herr adenck in todes-pein Nicht meiner schweeren sünden, Besondern hilff du mir allein Die schmerzen überwinden, Errette mich durch deinen tod Und hilf mir in der letzten noth, Ach laß mich Gnade sünden.

2. Sprich tröstung meiner seelen zu, Und hent ihr deine hände, Der leib der schlaffe sanft und ruh, Und wann an meinem ende Geschrecket wird u' b schwach mein muth, So stärke mich dein theures blut, den Trost-Geist, Herr, mir sende.

3. Und laß mich also schlaffen ein In Jesu Christi namen Verfürne mir die todes-pein, Und daß ich guten saamen Der fruchte trage für und für, Zum tod bereit sey, hilff du mir, Ach Gott, durch Jesum, Amen.

1092. In eigener melody.  
 O Jesu aller welt anbeginn, Nun tröst uns, die wir betrübet sind, Durch deinen bittern tod, Und hilf uns, Herr, aus aller noth, Daß wir nicht verderben, Wenn wir sollen sterben, Anrie eleison.

1093. In bekannter melody.  
 O Jesu Christ, mein lebens licht Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drück mich sehr der sünd en last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlische paradies, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herke matt, Der leib gar wehlich kräfte hat, Allein mein secle schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärke mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erwick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden sriemen mir abwich, Dein hohn und spott, dein dorne-cronen, Laß seyn mein ehre, freud und wohn.

6. Dein durst und gellen-tranc mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der hollen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Rigisch. Ges. 2. N n Geist

Geist in meinem herzen schrey! Hilff, daß mein  
seel den himmel find, Wenn meine augen werden  
blind.

8. Dein letztes wort laß fern mein licht, Wenn  
mir der tod das herz abschneid; Wehüte mich für uns  
gebühd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creuz laß fern mein wander-stab, Weich  
ruh und rast dein heilig grab, Die reinen grabe-tü-  
cher dein laß meine sterbe mittel fern.

10. Laß mich durch deine nådel: mahl Erblicken  
die genaden-wahl: Durch deine aufgelpaltne seit  
Mein arme secle heim begleit.

11. Auf deinem abschied, Herr, ich traue, Drauf  
meine lente heimfart bau: Thu mir die himmel-  
thür weit auf, Wann ich beschlick meins lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erwack mein leib, Auf daß  
ich dir zu eigen bleib, Daß mich nicht treffe dein ger-  
richt, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Wobann mein leib verneure oant, Daß ich  
leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinm  
klaren leib, Auch gleich den lieben engel bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd sin-  
gen mit den engelien, Und mit der auserwehltten  
schaar Ewig schauen dein antlig klar.

1094. Mel. Herr Jesu Christ, meins.  
D Jesu Gottes lammelein, Ich leb od'r sterb, so  
bin ich dein, Ich bitt laß mich mit dir zugleich  
Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wdr sonst dein sterbens-noth, So  
viel strömen und wunden roth, Wann ich auch  
nicht der seligkeit genießten solt in ewigkeit

3. Warrum hätts du dein leib und lebn Im grab  
verschlossen und aufaebn, Wann nicht mein tod  
durch deuten to Verjaagt solt werd'n. o treuer Gert.

4. Darum, o Jesu, keh mir bey, Gewissen trost  
und hülf verleih, Verlass den nicht, Herr Jesu  
Christ, Der mit deinem blut gemaschen ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir har-  
ben ruhe sein, Ein seligs ende mir beschey, Dein  
antlig laß mich s'hn, o Herr.

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß das mein  
lekt: s wünschen seyn, So will ich loben allezeit  
Dich, o Herr Gott, in ewigkeit. M. M.

1095. Mel. Wo Gott der Herr  
D Jesu, lieber Herr mein, Ich bitt von herzen  
gumde:; Du wölst ja selber bey mir seyn, In  
mei-

meiner letzten stunde, Mit deinem Geiste sieh mir  
bey, Dein heiligs wort mein labfal seyn, Bis an  
mein letztes ende.

2. Herr Christ, du edler ehren-preis, Du wölst  
mein herz bewahren:; Durch deinen blutigen angst  
und schweiß, Laß mich nicht ubel fahren, Dein angst  
und schweiß, mein schweißstück sey, Dein heilger  
engel sieh mir bey, Zu stärken meine secle.

3. O Herr, durchs bitter leiden dein Werktind mir  
meine wunden:; Laß deinen tod mein leben seyn:  
Werkil all meine sünden, Mein sünd und schuld  
mich drüden sehn; Dein wunden trosten mich viel-  
mehr:; Darauf ich leb und sterbe.

4. Herr, dein geschrey, gebet und sehn, Für aller  
menschen sünde:; Ist mir ja auch zu gut geschey,  
Des tröst ich mich all stunde. O Herr, reich mir  
dein rechte hand, Und fähr mich heim ins vater-  
land, Zur himmels-freud und wohnn.

5. Mein armes fleisch muß untergehn, Verfaulen  
und verwesen:; Doch wird es wieder auferstehn  
Herrlich und wohl genesen:; Da werd ich meinen  
lieben Gott Vollkommen sehn ohn alle noth, Und  
preisen seinen namen.

1096. Mel. Aus tieffer noth schrey.  
D Jesu, wie läst du so lang Mich in dem eitlen  
qualen? Indem die sünd mir machet lang,  
Als wolt sie mich entseelen. Der welt, der teufel,  
samt der höll, Wemühen sich zu stürzen schnell  
Dich hin in ihr verderben.

2. Denn schau ich hin zur rechten hand, So ist da  
nichts als trawen, Zur linken wird mir ausge-  
samt Ein nes, mich zu belauern, Hinter mir ist der  
tungen gifte, Wemühen wollust der welt mich triff,  
Solt ich denn nicht weg eilen?

3. So komm, o Jesu, komm doch bald, Mich von  
der welt zu freyen, Wonn, komm, o du mein auf-  
enthalt, Und fähr mich in den reichen Der auser-  
wehltten brüder dein, Komm, komm, ich will dein  
eigen seyn:; Zu frieden mich einföhre.

4. O übermüht freuden: tag! O tag! wann  
wirft du kommen, An dem ich frey, ohn alle klag,  
Werd sauchen mit den frommen, Dorten in mei-  
nes Jesus saal, Bestreuet aller angst und quaal?  
Ich nicht er heut einbrechen.

1097. In eigener Melodey.  
D Eicherheit, du peß der seelen, Begleiterin zur  
schwargen holten, Wo fährst du die menschen  
hin

hin? Zwar du versprichst noch lange zeiten In dieser welt uns zu bereiten: Das will mir aber nicht zu sinn, Ich weiß, die letzte lebens-stund Ist wahrlich keinem menschen kund.

2. Gleichwie kein dieb sich fertig machet Zum stehlen, wann der wirth noch wachet, Und das gesunde muater ist; Er wartet, bis man ganz verdrossen Die müden augen zugeschlossen, Alsdann gebraucht er seiner list; So kommt auch Gott zu solcher zeit, Die dir noch dünket gar zu weit.

3. Der würger pflget uns einzufallen, Wann wir in besten freuden wallen, Und auf kein sterben sent bedacht. O mensch! der du so sicher läuffest, Und dich mit sünden überhäuffest, Bald kommt herzu die lange nacht, Er kommt von seinem himmels thron, Auch wie der bly, des menschen sohn.

4. Du sprichst, es ist mir noch nicht eben. Vielleicht werd ich noch lange leben; Bin ich doch jung, gesund und stark: O blinder, siehe dein verderben. Vielleicht kannst du noch heute sterben; Der tod bereitet dir den farg, Nicht, wenn du alles hast bestellt, Befondern, wenn es Gott gefällt.

5. Das, das wir stets an andern sehen. Das kan auch mir und dir geschehen: Durch fremden schaden wird man klug; Kamt gestern nicht, so könnt es heute. Wie sicher waren doch die leute, Als Gott die Sodemiter schlug? Es heißt: du narr, in dieser nacht Wird deine seel hinweg gebracht.

6. Wer ist so thöricht und verwegen, Der sich darf hin zu ruhen legen In ein aar altes schlafes nach, Worinnen wand und pfeiler zittern, Ja die verfaulten balcken schütterern, Und klöcklich liegen sonder dach: Sehr närrisch ist ja der fürwahr, Der nicht betrachtet die gefahr.

7. Dein leib, o mensch, will stündlich fallen, Du hörst schon die pfeiler knallen; Ein kleiner wind zerbricht die schwel, Die böse luft kan dich verletzen, Und deinen leib ins grab versenken, Dein arz ne? sel: den in die höll. O hüte dich, du menschen kind, Es kommt der tod viel zu geschwind.

8. Es hilft dir nicht dein stolzes pranaen, Der frische leib, die rotthe mangan, Dein hoher müth und tapffers herk: Jetzt lebst du stets in sanj und freuden, Wie tödlich mußt du morgen scheiden, Wenn dich des bitteren todes schmerz Ganz unversehens überfällt, Und bey die längst verfaulten stellt.

2. Was

9. Was ist wohl schöner anzusehen, Als blumen, welch im selbe stoben Viel prächtiger als Suleman? Wie plöglich aber kan ein regen und rauher wind sie niederlegen? Ihr herrlichkeit fährt bald davon: Die rose, so man heut abbricht, Der achtet man ja morgen nicht.

10. Ein schlechtes ding kan dich verkehren, Dein fleisch in leichten staub verkehren, Wie solches die erfahrung sagt: Herodes leib den frassen läufe; Der Pohlen könig kleine mause: Was ist es, das der Simson klast, Als er ganz überwunden war, Nicht feinde, nur sein langes haar.

11. Der David nennt dich einen schatten, Dem ja der leib nicht will gestatten, Daß er sich ihm ver gleichen soll. Dieweil der schatt ist unbefändig, Der nacht gefell, auch schwarz und wendig, Gleichwie der mond, bald klein, bald welt: So ist, o mensch, in dieser zeit, Auch all dein ehr und herrlichkeit.

12. Was? aller pracht, den wir hier kennen, Ist gleichsam nicht einmal zu nennen: Dieweil es nimmer dauern kan; Doch soll und muß es dir gefallen. So sehe zu, daß du für allen Der pracht des höchsten hängest an: Nichts schöner soll dir seyn bewußt Auf erden, als des himmels luft.

13. Omen, oh, wie darffst du dich erheben, Ich doch nur rauch dein kurzes leben, Ein rauch der so veränglich ist. Zwar wann ich oft den danck aufsehe, So steigt er zierlich in die höhe, Verschwindet doch in schneller frist, Er kan nicht für dem munde sehn, So muß dein leben auch vergehn.

14. Du bist wie rauch in vieler augen, Du beiffest gleich der scharffen laugen, Verschwerest manches frommes kind, Du steigest höher als ein ander, Wie Julius und Alexander, Doch ist dein leben nur ein wind, Es eilet frzt zu seinem fall, Und sieshet gleich dem widerschall.

15. Ein bild, das klutlich ist gemahlet, Das gleich von schönen farben krabiet, Besteht im großen reizen nicht, Die irdlichkeit und luft verschwindet, Wo man das bild im nassen findet, Sein leichnam das papier zerbricht; Und schienst du noch so schön und reich, Wißt du doch nur dein bild gleich.

16. Betrachte dis in allen zeiten, So kannst du würdia dich bereiten, O mensch, zu deinem stündelein, Die sicherheit, die rest der seelen. Den breiten weg zur schwarzen hōlen, Vermeide gleich der hōlen.

len rein: Was Gott dir sagt, das vernimm: Wach auf, es ist des lebens himm.

1098. Mel. Herr Christ, der einig.

**D**ater aller gnaden, Reich von barmherzigkeit, Du läst uns arme madden In dieser bösen zeit Aus deinem wort erkennen, Das wir zum sterben rennen, Kein mensch ist hie befreit.

2. Es ist ja dieses leben Den zarten blümlein gleich, Die durch der winde wehen Bald werden weid und bleich, Es ist schier gleich dem schatten, Dem gras auf düren matten, Ja wie die luft so weich.

3. Wie rauch und dampff verschwindet In einem augenblick, Auch man kein wörtlein findet, Das wieder kommt zurück, Im fall es ausgesprochen, So bald wird auch gebrochen Des himmels weisser flück.

4. Ach, lehr uns, Herr, bedenken, Das unser lebens lauff Zum ende sich muß lencken, Und horeh plötzlich auf: Das wir mit allen sünden Den himmel heb gewinnen: Das heist ein edler kauff.

5. Hilf, daß wir lust bekommen Zu lernen in der zeit, Nur das, was uns kan frommen, Dort in der ewigkeit: Das wir auch alle sachen Bereit und fertig machen, Noch vor dem letzten streit.

6. Verleih uns doch aus gnaden All unser missthat, Damit wir sind beladen: Herr Jesu, du weißt roth: Durch deine schlag und wunden Ist ja das mittel fruden, Da: uns erlöset hat.

7. Du kanst des todes schrecken Vertreiben ganz und gar, Dein sterben kan bedenken, Was sonst zu fürchten war: Dir ist es ja gelungen, Daß du den tod verschlunget, Hin ist nun die gefahr.

8. Hast du doch selbst gedämpffet, Herr Jesu, mit dem tod, Und dessen macht gedämpffet In deiner höchsten noth, Hast du doch ganz erhibet Dein theures blut geschwitzet, Gleichwie resin so roth.

9. Diemeil denn nun verschlungen Der tod ist in den sieh, Und satan, ganz bezwungen Durch deines leidens krieg, Nichts hat an mir zu finden, So hilf mir überwinden, Daß ich nicht unten lieg.

10. Und wenn die zeit vorhanden, Daß ich abscheiden soll, So reiß mich aus den banden Des todes, daß ich wohl und ritterlich durchdring. In dir, mein Gott, solbunge, Des himmels freuden voll.

11. Aus lieb hast du dein leben, O Jesu, Gottes lamm, Für mich dahin gegeben, An deines kreuzes flamm

stamm: Wie könntest du mich hassen, Wenn ich die welt soll lassen, Mein lieber bräutigam?

12. O tröster der geklauen! O geist der einigkeit! O hoffnung der verzagten! O freud in allem leid! Stärck in den letzten jügen Mein weniges vermügen, Herr, hilf, ich bin bereit. J. Kist.

1099. Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

**D**ater, Sohn, und Heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sauff vernünftigh end All meine noth sich von mir wend.

2. O Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zu nicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauff, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammertal, Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es seo nun wenig oder viel, So muß ich sehn, wann kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, Herr, für mich, Für mich hat man gericht dich, Drum mir, iedoch, aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schad.

6. Wann dieser hütten irdisch haus Zerbrechen wird, und ich muß draus, So führ die seel aus ihrem nest, Ine haus, das ewig bleibt und fest.

7. Wann mir wird dunkel das gesicht, Und meine augen sehen nicht, So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein herb erkennen kan.

8. Wann mich die krankheit schwächt so sehr, Daß mir verachtet mein gehör, So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wann sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gänzlich legt, So hör die feuffzer, die ich thn, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wann drauf in meiner angst an mich, Des todes schweiß gar bricht herfür, So laß mir kommen ja zu gut, Herr, deinen tods-kampff, schweiß und blut.

11. Wann ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hier außerd, So nimm, o Herr, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir süß dabei Auswarte, vnd gedultig seh, Bis daß die seel zur rechten zeit Aus dem gefängnis werd befreit.

13. Gib ja nicht zu, daß mittlerweile Der satan mich da überal: Hilf, daß durch deiner wunden krafft Sein feurig pfeil bey mir nicht hafft.

14. Laß dieses von mein legt gebet, Was du zu  
leht an creuz geredt, Daß ich mit feufften mein  
seel In deine treue händ befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der  
tod die lebens-thür Daß ich werd frolich auferstehn,  
Und mit dir in dein reich eingehn.

1100. Mel. Nun ruden alle wälder.

**D** Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein  
strassen Ins ewig vaterland, Mein geist will  
ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Sehen in  
Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das lebet  
schändet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist  
auf erden, Das ewig muß nur werden, Mit fried  
und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von Gott  
gepözen Durch schand und böberen, Will ich doch  
n. 47. verzaqen, Sondern mit glauben sagen, Daß  
nur mein sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, Sein ansicht  
will ich schauen Warlich durch Jesum Christ, Der  
für mich ist gestorben, Des Waters huld erworben,  
Mein mittler er auch werden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich  
aus gnaden, Umsonst durch Christi blut. Kein werck  
komet mir zu frommen. So will ich zu ihm kom-  
men Allein durch wahren glauben aut.

6. Ich bin ein unnütts knecht, Mein thun ist viel  
zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit dich  
ewig leben, Umsonst will er mir geben, Und möß  
nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frolich sterben, Das himmels  
reich ererben, Wie er mirs hat bereit, Die mag ich  
nicht mehr bleiben, Der tod will mich vertreiben,  
Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von binnen, O welt, thu dich  
bekümmen, Denn du mußt auch hernach, Thu dich zu  
Gott bekehren, Und von ihm anß begehren, Im  
glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden Hör auf von sünd  
und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bes-  
ten und mit wachen, Sonst all irdische sachen Selt  
du gurtwäg fahren kon.

10. Das schenck ich dir an ende, Ach ja zu Gott dich  
wende, Zu ihm steht mein begehrt, Nur dich für peim  
und schmerzen, Nimm mein abschiet zu herren,  
Meins beibens ist legt hie nicht mehr.

1101.

1101. In eigener melody.

**D** wie selig seyd ihr tod, ihr frommen, Die ihr  
durch den tet zu Gott gekommen, Ihr seyd ent-  
gangaen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hic doch, wie im ferker leben, Da  
tur soae, furcht und schrecken schreiben, Was wir  
hier kennen, Ist nur müß und herzeleid zu nen-  
nen.

3. Ihr hingegaen ruht in eurer kammer Sicher  
und befreyt von allem jammer. Kein creuz noch lei-  
den Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wüchet ab all eure thänd. Habt schon  
das, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesun-  
gen, Was durch keines ohr ahhier gedrunnen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben. Und  
den himmel vor die welt ererben? Wer wolt hie  
bleiben, Sich den jammer länaer lassen treiben?

6. Komm o Christe, komm uns auszusparen Lös  
uns auf, und fähr uns bald von dannen: Sey dir, o  
soune! Ist der frommen seelen freud und wonne.

1102. Mel. Freu dich sehr, o meine.

**G**ey getreu bis an das ende. Daur redlich aus  
den kampf, Leidest du gleich harte stände, Dul-  
dest du gleich manchen dampf, Ach! das leiden dies-  
ser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dem  
Jesum dir will geben Dort in jenem freuden leben

2. Sey getreu in deinem glauben, Hane deinen  
seelen grund Nicht auf zweiffelhafte schrauben,  
Lasse den gewissen grund, So geschlossen in der tauf,  
Gott nicht wieder sagen aus. Der ist gottlos und  
verloren, Wer meineidig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich  
geliebt, An dem nächsten autes ihe, Und ob er dich  
hätt herrübt, Dende wie dem Heiland that, Als er  
für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll  
Gott anders dir verreeben.

4. Sey getreu in deinem leiden. Lasse dich kein  
unemach Und auch nichts von Jesu sünden,  
Murre nicht in weh und ach, Hilff denn was die  
ungedult? Ach! sie häuffet nur die schuld, Der  
tragt leichter, wer das trägt Mit gedult, was Gott  
aufkeget.

5. Sey getreu in deinem hoffen. Hilff gleich Gott  
nicht was du wilt, Und hat bald kein mittel trofs-  
sen, Daß dein wünschen werd erfüllt, Wiße, daß  
offt ist die zeit, Da er dir die hand auch deut, Da

N n 5

dein

dein ohren sind verstopfet, Wann er lang schon au-  
geklepset.

6. Drum getreu, getreu onshalten Mußt du dei-  
nem lieben Gott, Ihn mußt du ee lassen walten,  
Wenn du nicht wilt haben spott, Ruffe nur, er ist  
schon hier Sein herz bricht ihm gegen dir, Ruffe  
nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht  
zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herren Hüte dich für  
Joabs kuf, Dencke, Judas leidet schmerken Um des  
falschen teuffel-truck: Kelscheit sey dein ärgster  
feind, Rede was dein herze meint, Sey zwar klag in  
deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauhen.

8. Sey getreu in allen sachen, Ariana, mittel und  
das end Lasse Gott in allen machen, Auf das aller  
zweck sich wend Forderst hin zu Gottes ehr, Ja du  
selbst noch niemehr Wirst auf guten wegeu ge-  
hen Von der sünden-bahn absehen.

9. Sey getreu in todes-lampfen, Rechte frisch  
den letzten ruck, Laß dich keinen teuffel dämpfeln,  
Ach das ist der härteste zug: Wer alsdamm mit Jesu  
ring't, Und das sünden fleisch bezwing't, Der ge-  
wiltlich lob ersiget, Und die lebens-crone krieget.

1107.

Si bona suscipimus de manu Domini, mala au-  
tem quare non sustineamus? Dominus dedit:  
Dominus abstulit: Sicut Domino placuit, ita fa-  
ctum est, sit nomen Domini benedictum. In  
omnibus his non peccavit Job labius suus, neque  
stultum quid contra Deum locutus est. Domi-  
nus &c.

1104. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

So hab ich nun vouendet Den schweren lebens-  
lauf, Mich gang zu Gott gewendet, Und seh  
sieht himmel auf, Sehr matt bin ich von thranen,  
Mein herz ist schwach von noth, Von seuffthen und  
son stöhnen, Drum komm, o lieber tho!

2. In allen meinen jahren, Von jarter jaugend an,  
Hab ich es wohl erfahren Wie schwer die himmels-  
bahn, Ich bin auf keinen rosen Beegangen iederzeit,  
Wie etwa die aottlosen zu stolzer sicherheit.

3. Wie ist der menschen leben? Wanns auch auß  
allerbest Sich können hier erheben, So ist es müß  
gerich, Ja nichts denn eitel fornen, Nur lauter  
gram und noth, Den abend als den morgen, Drum  
ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, Gleichwie ein wau-  
bers-

bersmann: Ach hätt ich raß! nesraet: Wann  
komm ich himmel an? Werd ich noch lange eebern  
Auf eitel erdenraß? Ach werd ich nicht bald se-  
hen Das rechte vaterland?

5. Gott lob, nun soll ee werden, Nun ist die stund  
herben, Das ich von dieser erden Soll werden los  
und frey. Nun hab ich ausselaget, Ich hab in weis-  
nem irret Mich ritterlich gewaget, Die eron ist mir  
bereit.

6. O liebsten. laßt das weinen. Es ist ja ohne  
noth, Gott eilet mit den seinen Durch einen seligen  
tod, Eh noch viel trübsal kommen, Gott weiß, sie  
dräuen schon, Wohl dem, der nun gekommen Zum  
schönen himmels-thron.

7. Wann ihr euch konnt bedencken, Wann ihr  
mich lieben wolt, So dürft ihr euch nicht frücken  
Ob diesem todes-seid, In diesem welt-gebäude Hab  
ich euch ja geliebt, Drum oemt mir doch die freude,  
Die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noth  
und leid Nach wenra zeit und stunden, Vorr in der  
ewigkeit, Da wird uns Gott verneuen, Da werden  
wir uns auch Recht mit einander freuen Nach  
himmlischem aebrauch.

9. Ade, uns muß ich scheiden, O tausend guter  
nacht, Zur himmels lust und freuden, Ihr liebsten,  
seyd bedacht, Wie ihr mich wollet haben Im schö-  
nen paradies, Da eitel überwinden. Ey gute nacht,  
ich reis. (1105.) J. P.

So wünsch ich mir zu guter legt Ein seligs sünd-  
lein, wohl zu sterben, Das mich für alles ereng  
ergäht, Und eronet mich zum himmels-erben.  
Komm doch, mein fremd, und tröste mir, Wo doch  
mein freund in reihe weidet, Bis meine seel auch  
mit beger Zu ihu aus dieser welt abscheidet.

2. Steh auf, o Gott, aieb mit dein hand, Und  
liebe mich aus lauter anaben Zu dir ins rechte va-  
terland, Da mir kein unfall mehr fan schaden:  
Steh auf, es ist schon hohe zeit, Erlöse mich aus al-  
lem jammer. Steh auf, mein Gott, ich bin bereit  
Zu wandeln nach der ruhe-kammer.

3. O lieblichs seligs stünbelein, Wie trag ich doch  
so groß verlangen, Nach dir allein, den Gott zu sehn,  
Denn meine tage sind vorgangen, Drum liebster  
Vater, gieb mir doch Ein seligs und vernünftigs  
ende, Damit, indem ich lebe noch, Ein freudenblick  
sich zu mir wende. N 16 4. Er-

4. Errette bald aus aller quaal, Und aus dem fern  
ker meine seele, Sie seuffzet nach dem freuden-  
saal, Aus dieser duncklen nördler höle : Ach hat sie  
doch so manchen tag Das bitter elend müssen bau-  
en, Nun aich ihr endlich, daß sie mag Das paradies  
mit freuden schauen.

5. Ich doch mein leben wie das hen verderret und  
wie rauch verschwunden, Was soll ich denn mit  
furcht und schen Erwarten erst der todes- stunden ?  
Auch mein, ich will mit artossen dank Aus dieser welt  
zum himmel eilen, Mein herz ist schon für liebe  
krank, Es kan durchaus sich nicht verweilen.

6. O viel beahrter lieber tod, Du bist zwar greu-  
lich a zwischen, Mir aber nicht, weil in der uth Du  
mich nicht länger läst- st stehen : Ich weiß, die rei-  
chen fürchte dich, Die köönige der welt erschreckt,  
Ich nicht also, Du trosest mich, Weil du mich freude-  
lich wilt bedecken.

7. So laß mich, Herr, mein sterblich kleyd, Damit  
ich örmer kin ungeben, Berwechselfn mit der  
ewigkeit, Und dieses mit dem andern leben : Mach  
auf die thür, ich eil herzu, Berzug den kan ich gar  
nicht leiden, Ach hilf, daß ich in solcher ruh Ich  
frölich mög in Eion weiden.

8. O Jesu, liebster bräutigam, Daß meiner see-  
len so verlangst, Das machet der schooß Abrahams,  
Wo Karyns in freuden pranget: Mein geist, der hat  
in dieser welt Dich oft gesucht, doch schwerlich funden,  
den, Hinrast du ihn nun ins freuden- zelt, So hat  
er alles überwunden.

9. Es funden mich zu dieser zeit So oor von mei-  
ner ersten jugend, Des teuffels volck, Die losen leub,  
Und spottet aller zucht und tuand, Die schwach  
mich bis in den tod, Ja haben mir mein kleyd genom-  
men : Mein Gott, hab acht auf diese noth, Wenn  
werd ich aus dem jammer kommen ?

10. Mein herz erjutert als ein lauth, Von weaent  
so viel schwerer plagen : Bald werd ich meiner feind-  
de raub, Bald wird mein geist in mir zuschlagen :  
Herr, sende mir dein tröstlichs wort, Daß ich in son-  
den nicht verderbe. Erquick mich, wenn ich soll fort,  
Damit ich gern und frölich sterbe.

11. Gott, meiner feelen durst bist du, Wenn werd  
ich einmal zu dir treten ? Wenn schaw ich dich dort  
in der ruh, Wo dich die Ehernim anbeten ? Nie  
schweb ich zwar in grosser pein, Denn meines häup-  
tes

tes thränen- quellen ; Die müssen meine nahrung  
seyn Und manche mahleit mir bestellen.

12. Gefangen lieg ich gar zu hart, Herr, rette mich  
vort diesen banden, Daß ich bey meinem widerpart  
Nicht werde ganz und gar zu schanden : Nimm auf,  
Herr, deinen lieben sohn, Der täglich bittet dich zu  
sehen, Und söhr ihn in den freuden- thron, Dein  
himmlisch fest da zu begeben.

13. Hier sig ich in der äussernisk, Und in den dun-  
keln todes- schatten : Zwar meine zeit ist ungewiß,  
Doch weiß ich Gott der wirts erfatten, Mein leid,  
daß mich so sehr erplagt, Seit her ich auf die welt  
gehoeren, Ich weiß, was mein Erlöser sagt : Wer  
gläubig ist, wird nicht verlohren.

14. Erlösete mich, o frommer Gott, Daß ich in  
meiner letzten stunde Bey dir ja werde nicht zu  
fret. Auch mich der satan nicht verumde. Reiß du  
mich aus der todes zeit, Nimm meine seel in deine  
hände, Mein le- ter wunsch soll dieser seyn : Herr,  
zieh mir doch ein selige ende.

106. Liber den 42. Psalm. Mel. Ach Amari.  
O wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und  
laß sie fahren : Ob sie mir gleich viel jammers  
macht, Gott wird mich wohl bewahren : Ich meint,  
die welt Wirt eitel geld, Befind es nun viel erderk.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach fri-  
schen wasser schreyet ; Als hat mich zum durst  
erweckt Die welt vermaledeuet, Auch macht mich  
bang Die alte schlang, Daß ich zu Gott muß  
schreyen.

3. Wenn komm ich in dein paradies, Da schon viel  
Ehriken wohnen ; Und sinen dir leb, ehr und  
preis, Befleider mit der sunnen ? Wenn belst du  
mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlig schaue.

4. Mein seel hat noch und grosse quaal, Daß ich  
so lang muß harren ; Gefranntet auf dem jammer-  
thal, Als ioh ich schwere farren : Da treibt ihn  
spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie sagen : Ja wo bleibst dein Gott, Ja, daß er die  
ertheime ; Der hoch fränck mir mein herz und  
nuth, Daß ich vor trübsal weine. So komm doch  
bald Mein aufenthal, Und reiß mich von der erden.

6. So nimm mich in dein freuden- saal, Von dir  
bereitet broden ; Da dich die Patriarchen all, Mit  
den Propheten, loben, Und da die schaar Der engel  
klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränkest du dich, mein arme seel? Sey still, und thu nicht wancken; Gott ist mein burg, weis trost und heil, Des werd ich ihm noch danken: Druck dich und leid Ein kleine zeit, Nach augß kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten; Ach Gott, schaff du mirs immerdar, Daß ich mog dein erwarten, Sonst bin ich sehr Betrübtt und sehr Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein flut Dem ganzen land begegnet; Und daß es schr.cklich brausen thut, Wo sich dein grimme erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinem wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All Tag und nacht ich weine; Und las nicht ab, bis deine gütt Verheissen mir erscheine: Nun er doch fort Mein treuer hort, Und nimmi mich hin in srieden.

11. Wie lang sou ich hie traurig seyn? Da mich mein feinde plagen; Es ist ein mord in meinem hein, Daß sie ganz bößlich fragen: Sag an, wo ist Dein Jesus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnothen; Bis uns der lieb Immanuel Von diesen arden fröhen Einß zu sich reiß Ins paradies, Da werden wir ihm danken. D. P. 17.

## 1170. In eigener Melodey.

**E**hener Gott, Laß den tod Mich nicht fällt, Wenn an meinem lekten end Sich nur a leb und seele trennt, Wenn mich godt die ar an der hölen.

2. Zwar kein theil, O mein heil! O mein leben! Hab ich an dem himel nicht, Ach ich weis, was dein gericht Vor ein urtheil pflegt zu geben.

3. Wie so ich, Ewiglich, Doch beschehen Mit so vieler missethat, Wenn du wolltest ohne gnad Ins gericht mit mir geben.

4. Aber dein creuz und dein stäret die seel, Und dein Geißt, das hochste gut, Weiset meinen krancken muth Zu die rechte freuden-höle.

5. Da ist plan, O mein schan, Wer mich armest, Da sind ich geschrieben an, Was du hast vor mich gethan, Durch dein herklliches erbarmen.

6. Da ist mir schon die thür Aufgeschloffen Zu der rechten himmels-freud, Die, du Herr, mir hast bereit, Mir, als deinem reichs-genossen.

7. Drum will ich festiglich Dir vertrauen, Und mir vor dem lekten feind, Der doch nur den körper meint, Ferner gar nicht lassen grauen. 8. Nur

8. Nur die gieb, O mein lieb, Daß ich wende Die gedanken ganz allein Auf dein creuz und todes-pein Und die wunden deiner hände.

9. Wann mir bricht Mein besicht, Wenn die sinnen Keinen trost nicht mehr verkehren, Und die fräste ganz entgehn, So nimmi du mich, Herr, von hinnen.

10. Auf dein blut, höchstes gut, Will ich sterben, Denn durch dis blut ich gewis, Daß ich soll das paradie, Liekter Jesu, mit dir erben. Amen.

## 1108. Mel. Herzlich thut mich.

**W**elt will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein ständliche böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein beier, Da wird Gott ewig sehnem Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herken, O Jesu, Gottes Sohn, Soll ich die dulden schmerken, Hilf mir, Herr Christ, davon, Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Seg mich in dein erb-gut.

3. In meines hergens grunde Dein nam und creuz allein Funckelt allseit und sunde, Drauf kan ich frolich seyn, Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich haß aebult zu tod.

4. Verbirg mein seel aus anaden In deiner offnen feit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit, Der ist wohl hie genesen, So kömmt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein, Und hind mein seel fein feste Ins lebens-bündlein Dem, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue seyn. Val. Herberger.

## 1109. Mel. Ich dankt dir schon.

**W**as ich begehrt, das kan ich nicht In dieser welt erlangen, Dieweil mir alle hüß gebricht, Solch arrestes gut zu fangen.

2. Was Moses hat se sehr gelehrt, Will ich auch auerfieser, Ach Herr, wenn werd ichs doch gewährt, Dein wöllu zu genießen?

3. Wenn wollt ich sehn dein anasicht, Und drob mich ewig laben: All mein sinn ist dahin gericht, Wenn sou ich, Herr, dich haben?

4. Wie selig ist das menschlich herr. So dir Herr, sich raubet, Und sich so wohl in freud als schmerz In deine lieb verliebet.

5. Bünd ganz ein feuer an in mir, In keiner lieb zu brennen, Zu dulden alles, daß ich dir Nur ach mein lieb zu kennen. J. M. D.

1170. Mel. Es ist das heil uns.

**W**as ist der mensch auf dieser welt, Im ungewis- sen leben? Wie arbes er für dem schmitzer fällt, Muß seinen geist aufgeben: Er stirbt täglich für und für, Daß ihn ein unfall nicht berühr, Muß er im kummer schweben.

2. Es kan der, welcher noch nicht ruht, Sich nicht recht selig schären, Das gute werck, das einer thut, Das wird ihn nicht entsetzen, Noch hülf thun, aus gnad und gunst Will uns Gott (nicht durch unsre kunst) In seinem reich erlohen.

3. Doch der baum, der nicht fruchte trägt, Wird endlich abgehauen, Und an das feuer hingelagt: Der aber, so läßt schauen Der fruchte zier, wird hin versetzt An frischen bach, der ihn ergötzt, Wie soll den frommen grauen?

4. Und wer auch stirbet, eh er stirbt, Wird nun- mermehr verderben, Und gläubt, daß Christus ihn erwirkt Sein reich, der wird nicht sterben, Er hält für einen schlaf den tod, Denckt, daß er eh nicht kommt aus noth, Noch Gottes reich kenn' erben.

5. Pracht, reichthum, volkust, üppigkeit, Und was sonst föllich scheinet In dieser nur geschwinck- ten zeit, Wird von dem geist beweinet, Der stets der falschen thorheit lacht, Er ist, indem er dis betracht, Welt klüger, als man meint.

6. Es ist ein glatter freund dein feind In diesem falschen leben. Er kan, wenn ers am ärgsten meint, Dir güldne worte geben: Er achter aber deiner nicht, So dir am glück es nicht gebricht, Hält er (doch falsch) dich eben.

7. Der treuste freund ist aber Gott, Derselbe wird nicht lieben Ein falsches thun, das er verpöhet. Und ob er kan verschoben Gerechten lösen, bleibt doch nicht aus Die straffe von des bösen haus, Er muß wie freu verstoßen.

8. Ein ieder hier nur höllen-quaal Verdienet: der gerecht fällt selbst des tages siebenmal: Wir sind zu schwache knechte: Wie sehr wir riehn der sünden joch, Und scheuen ach! so sind wir doch Ein sündli- ches geschlecht. 9. Nun

9. Nun, Herr, es kan nicht anders seyn, Es muß vor jeha nestorben, Eh daß wir recht aehn himmel- ein, Und bleiben unverdorben: Nur mache mich den deinen gleich, Und führe bald mich in dein reich, Das du mir hast erworben. C. K.

1111. Mel. Mein wallfahrt ich.

**W**as ist doch unsre lebens zeit? Was ist des men- schen wandel? Es ist nur lauter eitelkeit, Sein ganzer lauff und handel, Gleichwie ein schö- nes grünes gras Gar bald zu hen muß werden: So bricht der mensch, auch gleich wie glas, Und wird zu staub und erben.

2. Er blühet wie ein zarte blum Auf grün acsäs- tem felde, Eh man sich kaum gesehen um, Wacht sie des windes kälte, Wann drausend sie darüber geht, Gank los von laub und blätter: So wanns mit uns am besten steht, Stenmt tod und unglücks- weter.

3. Drum ist es lauter eitelkeit Des menschen kur- des leben, Ein kurzes nu der frolichkeit, Und glei- chet sich gar eben Dem staub, so mit dem wind ent- steht, Einm bald abrechnen glafe, Dem schnee, so in dem leuz vergeht, Und einer wasser- blaje.

4. Gleich einer schönen morgenröth Von wel- ten überzegen, Gleich einem bliz, so bald veraght, Gleich einem regen- bogen, Dem schatten, so da bricht herein, Dem nebel so verjaet Der güldnen sonnen heißen schein, Der morgen- roth, wenns taget.

5. Es ist der mensch gleich einem traum, So mit dem schlaf aufkoret, Ein aufgeschwollner wasser- schaum, Der sich im hun verzehret, Gleich einem schnell verschöhen pfeil, Ein echo in den klüffren, Ein zeit-vertreibung der kurzweil, Ein vogel- flug in lüffren.

6. Am heißen sonnenschein ein eiz, Ein thau, der bald verdirbet, Ein wanderschafft und sere reis, Bis er sich legt und stirbet. Drum, bleib und ist es eitelkeit Der menschen thun und handel, Und seue ganze lebens- zeit Ein feracn- voller wandel.

7. Wohl dem, der dieses recht betracht, Und so be- stellt sein leben, Daß er sich stündlich fertia macht, Dem tod den zoll zu geben, Der wird nach dieser kuren zeit Und diesem welt- actümel, Die heiliche Dreysaltigkeit Belohnen in dem himel. J. B. S.

1112. Mel. Herr Jesu Christ wahr.

**W**as soll die sage- klagen seyn? Ihr mütter, stellt das

das weinen ein. Kein mensch seufft ob der seinen tod, Der tod belebt und bringt zu Gott.

2. Wenn alle in tod gestorben wär, Warum aß man den grabern ehr? Warum ziert man den leich den sein? Es macht, sie sind schlaf-kammerlein.

3. Der leib war sinn- und geurer, los Liegt kalt in kalter erden schosß. Die seele ihn wieder soll beselen, Wenn man nicht jahre mehr wird zehln.

4. Bald werden diese toden, kein Boll wärn und leben wieder seyn, Blut, fleisch und haar soll wieder der blühn, Sein alte hütte neu beziehen.

5. Der körper war verweset hier, Sein wesen fault nicht für und für, Die seele außs neu ihm juger felt, Schwint sich mit ihm ins himmelzelt.

6. Also der tode dürre saam zu acker feet und fasset bekam, Es trägt wieder ähru der saam, Der vormals aus der ähren kam.

7. Nimm hin, erd, den entsetzten leib, Derselb ist beinam schosße bleib, Die alieder ich dir anvesehl, Die brechlichkeit des grabes hoß.

8. Dis ist der seele haus gewest, Derein Gott selbst den athen blas. Durch Jesu gnade wohnts brinn Vernunft, der sinnen herrscherin.

9. Den körper maachst du hier verwahren, Der wird einmal zum schosßer sahen, Der des gekosßes gedanken wird, Das er mit seinem bild geziert.

10. Die zeit soll kommen mit der zeit, Da Gott ihn bringen wird zur freud, Wie ihn empfangen hat die erd, Er wieder werden wird begehrt. S. B.

### 113. In eigener Melodoy.

Was wilt du, armes leben, Dich trogiglich erheben, Du mußt ohn säumnis fort, Recht wirts fern von der erden Die schnellen wolcken werden zerflatter durch den nord.

2. Das, was man un dich spüret, Was dich betrüglich zieret, Dein anschu, deine sunst Ist nur ein haus der plagen, Und recht davon zu sagen, Ein schatten, rauch und dunnst.

3. Du zeigst an allen enden Uns mit untreuen händen Der wollust falschen schein, Die sich verletzten lassen, Was müssen sie verassen? Die streng seelen pein.

4. Drum weil ich ja muß sterben, So will ich mich beweren Um ein recht gutes gut Um ein stauhofftes leben, Das Christus mir kan geben Durch seiner unschuld blut.

5. Herr

5. Herr Jesu, zwang der höllen, Der du uns tausend stellen Im himmel aufgeräumt, Nimm mich in deine hände, Weil meines lebens ende Sich nahet unachäumt.

6. Eil aus der finstern hölen Mit meiner armen seele, Und bring mich an das licht, Da du, selbst glanz und sonne. Mit strahlen deiner wonne Verklärst mein angezicht.

7. So werd ich selbst anschauen, Werauf wir hier nun bauen Durch glauben an dein wort, Und mit der schar der frommen Aus sturm und wellen kommen Zu dem gewünschten port. S. Dach.

### 114. In eigener melodoy.

Welt ade, ich bin dein råde: Ich will nach dem himmel zu, Da wird sehn der rechte friede, Und die stolze seele-ruh, Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Wirt ich aller Franckheit los, Und der traurigkeit entnennen, Nähe sanft in Gottes schosß, In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittere tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ic.

3. Was ist hier die erden-frende? Nebel, dampf und herseleid; Hier auf dieser schwarzen heide Sind die laster ausgekreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud ic.

4. Unausprechlich schöne sinact, Gottes anserwehlt schar, Heilia, heilig, heilia klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud ic.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittere red, In dem himmel allezeit Friede, ruh ic.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Das ich auch in kurzer zeit Keinen Heiland werde sehen In der grossen heerlichkeit: Denn bey dir ist lauter noth, Müh und suchet, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ic.

7. O mer nun dahin gelanact, Wo ich und der schone chor In verändten coronen pranact, Und die klime schwingt empor, Denn die welt hat krieg und streit,

streit, All ihr thut in eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wenn reißt du doch ausbrechen, Stunden, o wenn schlauer ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für: Welt, du hast nur Sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freude re.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir bekehrt, Daß, wenn alles wird zertrassen. Es dein: kommet, und nicht: geht. Welt, bey dir ist angst, geschrey, Sorge, fürcht und heucheley. In dem himmel allezeit Friede, ruh re.

115. Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

**W**enn ich in todes-nothen bin, Und weiß kein rath zu finden: Wo noch ich meine zukunft hin? Zu Christi tod und wunden, Darinnen find ich hülf und rath, Wid'r Gottes zorn und missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmerz, kein leid, kein noth, Kein angst so groß auf erden: Der nicht durch Christi wunden roth Gehellet konte werden: Sein tod mein leben und gewinn, Mein heffnung, zukunft und verdienst. Mein schatz, mein ebr, mein crone.

3. Er streckt am creus aus hand und fuß, Mich freundlich zu umfassen: Sein häupt neigt er mir zu einm fuß, Aus herlichem verlangen: Sein seitzen er eröffnen lief, Daß ich darinn mag schauen sich Ein herb, sein lieb und treue.

4. Das ist die thür der gnaden fest, Die uns stets offen steht: Gleichwie Gott Noach bauen ließ Ein'n kisten, drein er gehet, Zur sundflut groß, mit all den seinu: Also sind Christi wunden rein Die thür zum gnaden-throne.

5. Daren will ich mich finden sein, Und mich darinn verdecken: Gleichwie ein klein wald-vögelein Im hollen baum verdecken, Bis ungewitt'r fürüber geht: Also will ich mich finden stat Zu Christi, dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, Daß wasser draus that fließen: Also ward Christi seitze zart Mit einem freer gerissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden-brunn sich da ergoß, Der mich im tod erquicket.

7. Deweg'r Vater ins himmels-thron, Laß mich von hinnen scheiden: O Jesu Christe Gottes Sohn, Du wilst mich auch geleiten, D'heil'ger Geist

Geist, thu auf die thür, Und mich zum brunn des lebens führ, Und zu dem baum der gnaden.

8. Nun fühl ich schuz, trost, ruh und freud In deinen heiligen wunden: Nun ist alls leid und traurigkeit Aus meinem herb'n verschunden: Fahr hin, mein seel, Gott wartet dein Mit seinen lieben engel'n, Führt dich ins himmels saale.

116. Mel. Warum betrübst du dich.

**W**enn ich nicht würd damit getraßt, Daß dieser lebt, der mich erlöst, Es wärs um mich geschehn. So bald ich aber denk an ihn, So fällt mein vieles trauen hin.

2. Was ist dir leben? ist es nicht Ein alsebad verloschen licht, Ein nun? ein augenblick? Bald kommt der tod und scharret ein Mit mir all sorg und trübsal mein.

3. Dahinthen bleibet alle klag, Mich aber wird am jüngsten tag Erwecken Jesus Christ Der wird auß neu umkleiden mich Mit meiner haut gang wunderlich.

4. In meinem fleische werd ich sehr Meinn Gott, der selbst im fleisch wird sein, So er genommen an, Denselben werd ich sehen mir In freud und jauchten für und für.

5. Kein fremder, der Gott nie erkannt, Wird kommen in dis freuden-land, Er bleibt geschlossen aus, Allein die lieben Gottes kind Darinn schon angeschriben sind.

6. O meines Herren angesicht! O meine crone! o mein licht! Wenn werd ich sehen dich? Mir ein minut ist wie ein jahr, Bis ich gelang zur himmels-schaar.

J. M. Dülherr.

117. In bekannter melody.

**W**enn mein kindlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse: So leit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine hand, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden fräncken sehr, Mein amissen wird mich nagen: Demu ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Bedenck will ich an deinen tod, Herr Jesu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein gied an deinem leb, Des tröst ich mich von herzen: Den dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmerzen, Wenn ich gleich herb,

sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mit  
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird ich im  
grab nicht bleiben ;: Mein höchster trost dein auf-  
fahr ist, Todtsfürcht kanst du vertreiben, Denn wo  
du bist, da komm ich hin, Daß ich sters bey dir leb  
und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu  
ich ansprechen ;: So schlaf ich ein, und ruhe sein,  
Kein mensch kan mich aufwecken, Denn Jesus Christ  
kus Gottes Sohn, Der wird die himmels-thür auf-  
thun, Mich führen zum ewig leben.

(Folgende verse gehören zwar hierzu, werden  
aber alhie nicht gebraucher.)

6. Da nun Elias seinen lauf Und wunder hatt  
vollendet, Da gleit ihn Gott in himmel hinaus/  
Wage, und roß ihn sendet: Wagen und roß wann  
wie ein feur, Darauf fuhr der Prophet so theur In  
wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuers  
flam umgeben, Uns zum beispiel, trost und figur,  
Daß wir nach diesem leben Zu Gott auffahren alle  
gleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann  
Christ der Herr wird kommen.

8. Elias auf dem berg Thabor Die Jünger  
Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor. Drum  
soll kein mensch verzagen, Ein ewigs leben ist gewis,  
Da ietzt Elias lebt und ist, Dahin sollt wir all kom-  
men.

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder kommen  
auf erden, Daß er der bösen welt ansah, Wie Christ  
sint kommen werde, Aber der theure Gottes-mann  
hat sich schon sehn und horen laß, Drum ist das end  
nicht ferne.

M. Heerm.

1118. Er sein wesen überleget, Und bedacht ihm läßt  
ich, Wie ein mensch sich quälet, Weil er dies  
sen körper trägt, Der wird gern bekennen, Daß wir  
die so schwere peim, Der wir hier verpflichtet seyn,  
Höllisch leben nennen.

2. Senn wir doch mit angst und noth Immer  
überfallen, Und nach diesem allen Frist uns noch  
zulezt der tod: Ja was mäglich kräncket, Ist, daß  
ein gemüth erschrickt, Wann es auf sein ende blickt,  
Und der sünden dencket.

3. Sünde, du betrüste laß, Treibst mit stetem  
nagen

naach Uns wohl zum verzagen, Wenn du deinem  
willen hast: Wenn wir nicht dein wüten, Deine  
wilde möder - peil, Durch ein hochgeschert heil,  
Wüsten zu verhüten.

4. Kraagt du, was uns schützen soll Gegen dein  
veranügen? Lasse dich begnügen, Unsre besinnung  
stehet wohl, Und auf festen gründen, Jesu Christi  
gnaden - Ruth, Gottes Sohnes heilig blut Macht  
uns rein von sünden.

5. Dieser trost ist unser licht Zu des lebens wogen  
Und im tod ein segen: Dieser trost gebr: che nicht,  
So wird uns gelingen, Die durch alle lebens - noth,  
Und pfelet auch durch den tod Ritterlich zu trin-  
gen.

N. Kobertinus.

1119. Mel. Wenn mein stündlein.

**W**ie ein zersaates bröcklein Sich seht nach ein-  
nem brunnen. Wann es achert von hinds-  
lein In heißer mittags - sonnen: Also seht ich  
mein feilelein, Den seinem E - d - offer bald zu seyn,  
In himmelischer wolne.

2. O tod! ach komm, und zeige mir, Den meine  
seel liebet, Mein hertz sich kräncket mit heuer Und  
sich auch sehr bearbet, Bis ich aus diesem jammer-  
thal Zu Jesu komm in freuden - saal, In meinem lie-  
ben - Herren.

3. Ach! was ist doch, als nichtigkeit, Die jäm-  
merliche lehen? Gar nichts, denn nur mühseligkeit,  
Daran wir müssen schweben: Es ist kein tren noch  
liebe drein, Angst und trübsal ist all gemein, Kein  
besser trost ist drinnen.

4. Wir menschen müssen allezeit In großem strei-  
te leben, Und endlich nach des todes zeit Den wüt-  
men uns ergeben, Die uns verzehren, jans und gar,  
Daß von uns bleibet nicht ein haar, Und ganz nicht  
sind zu kennen.

5. Hergegen ist der seligkeit Ist freude aus zu  
finden, Die keine juna in ewigkeit Unesprechend wird  
ergründen, Dergleichen nie kein eht geboit, Was  
da den frommen wiederfähret, O große, große  
freude!

6. Da wird Gott selbst uns trösten sein, Verja-  
gen alles leide, Und selber unsre wolne seyn, Des  
herzens süße freude. Da wird kein trauen nicht  
mehr seyn, Besondern jubiliren sein, Für dem laim,  
unserm Jesu.

7. Darum mein lieber frommer Gott, Ich bitte  
dich

dich von herten, Bald schicke wir den lieben tod/  
Löß auf die bittere schmerzen Reut mich aus dieser  
bösen welt. Und nim mich in dem himmels-zelt,  
Zu deiner rechten wotne.

8. Doch, bitt ich dich aus herten-grund, Du wirst  
mirs nicht versagen, Sen du bey mir zu aller stund,  
Und laß mich nicht verzagen: Wann meine sünd  
mich quälet sehr, Und auch die höll mit ihrem heet  
Den angst-schweiß mir abzalet.

9. Erhalte mir auch die vernunft, Verstand,  
sach und gedanken, Daß ich auf meiner feind ank  
kunft Im glauben nicht darff wancken, Daß ich  
mag streiten titterlich Mit beten, und erlangu de  
sieg Die cron des ewig lebend.

10. Nun so laß es doch also fern, Mein herzog  
liebster Vater Laß mich bald sehn den augenscheyn/  
sey meiner seeln berather: Erquick mich bald in  
einer stund, In welcher singen mag mein mund Ein  
ewig alleluja.

11. So werd es amen amen ja, Was ich mich un  
terwunden, Zu wünschen, daß bey Jesu da Ich kom  
in wenig stunden. Zu leben in der trölichkeit Mit  
ihm in alle ewigkeit, Herr Jesu, das werd amen.

1120. Mel. Durch Adams fall

**W**ie ist der mensch doch so verborrt, Daß er das  
sterben scheuet, Und wenn er von dem leben  
hört, So inniglich sich freuet! Er lebet, was er  
hassen soll, Er fürchtet fried, sucht leiden, Und was  
ihn drückt, gefället ihm wohl, Will von der welt nicht  
scheiden.

2. Ein solcher wahn ist heiden-tand, Die keinen  
himmel gläuben, Und ist ans Gottes wort bekant,  
Wo unser stadt und bleiben, Die welt ist nur ein ho  
swital, Darinn wir krankn müssen An leibes und  
der seelen quaal, Und unsre sünden büßen.

3. Da sorgen, wider- will und noth, Verfolgung,  
hah und klagen Sind täglich unser moraen: brot,  
Die alle menschen plagen, Hie dräuet uns die pes  
sileus Mit unverbhofftem sterben; Dort schleicht  
der krieg nach unser gränz, Und will das land ver  
derben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum unter  
gang, die erde Erwartet gleichfalls anstaltlich, Daß  
sie entbunden werde Von schwerer bürde, drum sie  
süß Auf schwachen füßen stehet, Und mit der zeit  
für grosser last Zu grund und boden gehet.

5. We-

5. Wer wolt nicht die sterblichkeit Verwecheln  
in dem leb. n Mit unendlicher seligkeit, Und seinen  
zeit au'gezet: Da krankheit, creuk, ja selbst der  
tod Zur höllen sind verzalet, Und keinen frommen  
angst und noth Zu ewigkeit mehr plaaget.

6. Wohl dem, der Gott bey früher zeit Entledigt  
get der sünden, Versetzt in die ewigkeit, Da alle  
fromme sünden Die wahre ruh, das helle licht, Das  
Christus durch sein sterben Den heiligen hat zug  
recht, Ohn alles en' zu erben.

1121. Mel. Herrgloch thut mich verl

**W**ie lange soll es werden, Mein sartes Jesulein,  
Daß ich kan nach begehren, Kein Jesu bey  
dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen, Und de  
ne herrlichkeit, Da wird es recht genesen. Ach wär  
schon da die zeit!

2. Was solte mir behagen Die welt mit ihrer  
woth? Ich höre nur von klagen, Angst, marter,  
schmerz und tod, In deinen rechten freuden, Die  
du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden. Ach  
wär schon da die zeit!

3. Komm Jesu, wie so lange? Nicht wollst verzie  
hen mehr, Mir ist nach dir so bang, Mein hertz sich  
sehnet sehr, Es mag der leib verderben, Das alte  
ehren-kleid, Ich will gar gerne sterben. Ach wär  
schon da die zeit.

4. Weg kreuffel, höll und sünden, Ihr seyd ganz  
abgethan. Mein Jesus kan euch binden, Und ketten  
legen an, Ihr konnt nicht mehr toben, Ich bin von  
euch befreit, Gott will ich schauen droben, Dort in  
der ewigkeit.

1122. Mel. Warum betrübst du.

**W**ie selig ist ein frommer Christ, Der in dem  
Herrn gestorben ist. Ihn hat der sühle tod Ges  
führer aus dem jammertal, Entzogen aller angst  
und quaal.

2. Errikt der sünd und bösen welt Entgangen, Die  
uns arme hält Umpfangen leider noch, Er hat veltens  
bet seinen krieg, Er hat den lang gewünschten sieg.

3. Wir andre müssen seuffzen noch Hier unter ei  
nem harten joch Im kerker unsers leibs, Da sorge,  
surcht und schrecken wohnt, Und trübsal unser nicht  
berhont.

4. Er aber ruht ohn weh und ach In seinem saufften  
schlaf-gemach Von allen sorgen frey, Kein kummer  
ist ihm mehr bewußt, Er lebt in steter freud und lust.

Rigisch. Ges. B.

D.

5. Ein

5. Sein geist der ist in Gottes hand, Und schauet das gelobte land, Dahin kein tod nicht kommt, Er lebet in dem paradies Zu seines Gottes ehr u. preis.

6. Ihm wüsch mit süsser freundschaft Der Herr, das thranen- wasser leit Selbst von den wangen ab, Er hat, wa' uns noch ist gebricht, Und siehet Gott in seinem licht.

7. Er hort, was der beredte mann In dieser welt nicht sagen kan, Kein sterblichs aug u. d' ohr hat solche ruh' und freuden- stand Bernommen, wir ihn würd' besannt.

8. Wer wolte denn nicht herzlich gern Auch als sterben in dem Herrn? Wer wolt hie kleibet doch, Und nicht im himmel lieber seyn, Als hier in so viel angst und peyn?

9. Komm, Ehrliche, komm, und spanu mich auch, Füh' mich doch in dein himmel- haus, Bring mich zu deiner ruh', Das ich samt allen engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

## 1123. In eigener Melodey.

Zu dir erhebt ich meine sinnen, Herr Jesu, Adre-  
meinen geist, Der mich zur hohen himmels-  
nen Der auserwählten wohnung weilt, Ich las sie  
hund das eitle liecht, Mich soll hinfert die stolze  
welt, Und was ihn lusten wohlgefallt, Samt über-  
pracht nicht wehr vergnügen.

2. Ach ich die grosse welt-gebäude Und aller häu-  
ser zierat an, So ist es eine kurze freude, Die uns  
ihn ansehen geben kan, Die zeit reist alle hohe man-  
ren, Sie mogen noch so köstlich fern, Und alle mor-  
mor- selen ein, Nichts kan auf erden ewig dauern.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, Ich lob' die  
gepränge nicht, Mein lust- und wohn- haus ist dort  
oben, Dort ist mein herze hingewicht, Jerusalem  
du borg der frommen, Du Gottes- stadt, wär ich in  
dir, So würd' ich, was mich für und für Erseweten  
reichlich überkommen.

4. Duerhörte vieler schleiten, Die dort an deinem  
wänter stehn, Mich dencht, ich kan jetzt schon im  
weiten Die starheit deiner mauren sehn, Das glas  
der fenster sind rubinen, Die thore perlen und sa-  
phir, Das gold muß überflüssig die Zur schönheit  
deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, Und würd  
mich nun der eitelkeit, Und aller welt- lust ganz be-  
geben, Wo bleibet die lang- gewünschte zeit, Da ich

die seele Gottes händen Mit freuden wieder lie-  
fern kan. Komm tod, ich scheu mich nicht, komm an,  
Du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, Wo  
mein geliebter Heiland ist, Wo stetes wohlseyn ist  
zu spüren, Und du, o grimmer tod, nicht bist. Was  
kan mir hie dein schadel schaden? Werd' ich von dein-  
er hand ermordt, So sterb' ich hie und lebe dort  
Bey meinem liebten Gott in gnaden.

7. Mein traurer Jesus mein verlauene, Wird  
meine seele in seine hand, Nach meinem tode schon  
umfassen, O wunder- schönes vaterland, Jerusa-  
lem du stehst mir ohen, Herr Jesu, nim' mich nur  
hinein, Bey dir wünsch ich allein zu seyn, Auf deine  
zukunft will ich hoffen.

Berichts- Himmel- und Höllens  
Lieder.

## 1124. In eigener melodey.

Ach Gott thu dich erbarment Durch Christum  
deinen Sohn:; Ueber reich und über armen,  
Hilff daß wir buße thun, Und sich ein jeder erkennen  
thut, Ich fürcht, Gott hab gebunden ein ruth, Er  
will uns damit straffen, Den hirten mit den schaas-  
sen, Es wird ihm keiner entlaufen.

2. Gott hat uns lang geruffen Durch seine treue  
knecht:; Usr oben sind aber nicht offen, Darum  
geschicht uns recht, Sein kreff habn wir rest in dem  
land, Ich fürcht, ihr sind mehr für der hand, Gott  
woll sie von uns wenden, Und seine gnad uns senden,  
Es steht in seinen händen.

3. Es aşchehn groß wunderzeichen, Nach schlagen  
wir als in mind:; Die uns solten erweichen, So  
gar sind wir verblent, Daß wir die wahrheit fen-  
ten nicht, Wie uns selbst Gottes wort bericht, Daß  
wir uns darau sehten, Und seiner gnad begehten,  
Nicht gar darwider perrten.

4. Uerger lits wie gewest:; Vom anbeginn der  
welt:; In ieder magg wohl lesen, Was Christus  
hat gemeid:; Kein lieb noch glaub auf erden ist,  
Ein ieder braudt sein tül und list, Der reich den  
armen zwinget, Und ihm seine schweiß abdringet,  
Daß nur sein grosen künaget.

5. Wer kan alles erweisen, Was treibt die welt  
wie macht:; In ihrem säuffn und fressen, Hoch-  
muth und arroffen precht, Gott wirts die lü-  
den nicht, Schau, daß dich nicht erhäsch sein gri-  
che,  
Gott

Sonst bist ewig verlohren, Dem teuffel außerselb  
ren, Wär besser, nie geböhren.

6. Gott eit gewiß zum ende, Das zeiget all crea-  
tur.; Er wird kommen behende, Des habn wir  
schon sijnur, Das gläubet der gottlose nicht, Der  
wohl in seinem herken spricht: Es kan noch lang  
zeit währen. Wir wollen schlemmen und zehren. Der  
teuffel thut hies lehren.

7. Die welt ist nun nicht abe, Das wird viel  
köpfig thier.; Man werff sie denn ins grabe, Es  
wird geschehen schier, Der teuffel hats dahin ge-  
bracht, Daß man Gott und sein wort veracht. Fragt  
nicht nach seinem gebote, Treibt daraus nur ein  
spotte, Saat wohl, es sey kein Gotte.

8. Die art ist schon geleet Dem baum an seine  
wurz.; Als uns Johannes teiget, Ins feuer mus  
er kurz; Wohl dem, der es zu herken nimmt, Und  
wacht, wenn sein erlser kömmt, Liebt allezeit das  
gute; Der wird seyn wohl behütet Ja für der höl-  
len-glute.

9. Christus sein propheceye Ist nun erfüllt  
zwar.; Ein ieder merk dabey, Und nehm sein eben-  
wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum  
in sein herz verstrick, Niemand weiß, welche stunde,  
Spricht Gott aus seinem munde, Die welt wird  
gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen  
sinn.; Das sieht man alle morgen, Wie läuft die  
welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich gut. Das  
ewig sie vergesen thut, Daran will niemand den-  
ken, Ehut leib und seel versenken, Manchn Chris-  
ten thut es kräncken.

11. Gott hat in seiner hute All die er hat er-  
weckt.; Erkaufft durch Christi blute, Am creuz hoch  
ausgestreckt, Da er uns all erlser hat Dem teuffel,  
sünd und ewign tod, Ist selbst für uns gestorben,  
Des Waters huld erworben, Sonst wödr wir all ver-  
dorben.

12. Das lied sey lezt gesungen Zu trost der Chris-  
tenheit.; Den alten mit den jungen, Und dem sein  
sünd ist leid, Der bitte Gott allzeit um gnad, Daß  
er nimmer in sünden hab; Der helff uns all zu-  
sammen, Zu lobe seinem namen, Durch Jesum  
Christum, Amen.

1125. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Die zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist dar;  
Die

Die wunder, die den leuten Dein ankunft sollen  
deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl  
geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun, Ich soll auf dem  
beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich  
wolltest reissen Aus meines grabes kammer, Und al-  
lem andern jammer.

3. Ach Jesu wie so schön Wird mirs aladem er-  
gehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und  
durch erquickn, Wenn ich hie von der erd: Zu dir  
mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süßer seelen-  
hert, Das wird doch seyn dein wprechen, Wann  
dein hern aus wird brechen Zu mir und meinen brü-  
dern, Als deines leibes atidern.

5. Werd ich dann auch für freud In solcher ana-  
den-zeit Den anen ihre jähren Und thränen köu-  
nen wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf mei-  
ne wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein ange-  
sicht, Das ich in jenem leben Wird erstmal sehen,  
geben, Wie wird mir deine güte Erquickn mein ge-  
müthe.

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib für mich  
verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich  
alles schauen Auch innig herzlich gräffen Die mahl  
an händ und süßen.

8. Dir ist allein bewußt Die unverfälschte lust, Und  
edle seelen-speise In deinem paradiße, Die kanst du  
wohl beschreiben, Ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie geprübt, Das steht gewiß  
und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die  
büter aller reichen, All anders gut vergehet, Mein  
erbttheil Das bestehet.

10. Ach Herr, mein schönes gut, Wie wird sich all  
mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu  
erneuen Wenn du mir wirst mit lachen Die him-  
mels-thür ansmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O anderwehls-  
tes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und  
der Vater haben, Komm, wirst du sagen, weide  
Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach du so arme welt, Was ist dein gold und  
geld Hie gegen diese cronan, Und mehr als goldne  
thronen, Die Christus hingestellet Dem volck, das  
ihm gesället?

13 Hier ist der engel land, Der selgen seelen stand:  
Hier hor ich nichts als singen, Nie seh ich nichts als  
springen, Hier ist kein erreg, kein leiden, kein tod,  
kein bitter scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo  
denckst du hin? Willst du, was grundlos, aründen?  
Was unbearciplich, finden? Hier muß der witz sich  
neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine tier, Dich laß ich nicht von  
mir, Denn will ich stets gedanken, Herr, der du mit  
mir schencken, Mehr, als mit meiner seelen Ich  
wünschen kan und sehlen.

16. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der  
höh, Herr, sehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil  
der firmen Du meinen wunsch und willen Noch  
mächstest heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine zeit, Mir ziemt nur stets  
beret Und fertig da zu sehen, Und so herein zu ge-  
hen, Daß alle sund und tage Mein hertz mich zu  
dir trage.

18. Dis gib, Herr, und verleih, Auf daß dein huld  
und treu Ohn unterlaß mich weck, Daß mich dein  
tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll  
fried und freude werden.

1126. Mel. Es ist gewislich an der zeit.  
Erschrecklich ist es, daß man nicht Der hollen  
von vielen wird verachtet, Ja daß sie fast als ein gebicht  
vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom  
würger aberschlechter.

2. Halt in, o mensch, mit deinem lauff, Es ist ja  
leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme lauff,  
Drum bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst daß  
hollen leich, Den schwefel pfühl, des satans joch Mit  
rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit großem pracht Die läp-  
fest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht  
Vergleichen nimmer schauen, Der kiden wohnung  
ist ein schlund, Ja tieffe pfühl, in welcher grund Du  
faulen wirst mit grauen.

4. Da sündet sich kein schöner saal, Kein vorbau,  
keine kammer, Es ist und heist ein ort der quaal,  
Den satans starcke klammer Fest an einander hat  
verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwar-  
zel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft

zu wagen bring, n, Ach nem du muß mit graufen  
fort, Und in den abgrund springen, Es wird, so bald  
du säyrt davon, Wie Datan und den Abiram, Die  
holte dich verschlucken.

6. Gedent test nicht, wie kan es seyn, Daß dieser  
ort soñ sagen Es als eine weing, und so viel zeit  
Die s-nder s-hlen lassen? O menschen-kind: die  
hell ist weit, Ihr feld ist groß, die stadt ist breit,  
Von auest- und marck- gassen.

7. In tiefem loch ist gar kein licht Noch heller  
glanz zu sehn, Die liebe sonne scheint hie nicht,  
Man tanzt- wie die kint-en, Die leuchtet werer  
man noch sehn, Ein hollen-kind das ledt von jert  
In schwarz-vereraunten gründen.

8. Hier siedet auf ein dicker rauch, Erschröcklich  
anzuehen, Ein rechter-rech- und schwefel-schmauch,  
Der überal muß gehen, Ein schmauch, er heug  
wied genannt Inaast, jammer- marck, quaal und  
brand, Dafür man nicht kan si- en.

9. Wer man ermenen den gekauff, Der hier auch  
wird gefunden? Der streuge rit kan machen  
franc Urrecht die gesunden, Er ist wie dicker  
sch und feur, Durch ihn wird alles ungeheut, Das  
sincket, überwunden.

10. Dis große feld hegt einen brand, Der schwarz  
und traucig scheint, Doch brennet dis verpuchte  
land, Mehr als der sänder meinet, Hen diesen  
flammen kan er sehn Die plagen, welche dort ge-  
schehn: Die man zu spät bemercket.

11. Dis hollen-feur ist schrecklich heis, Kan kein  
und stahl verhehen, Der ewig auest- und tobess-  
schweiß Wird die verdammten nehren, Dis feur  
das brennet gramfam zw, Verbrennet doch nicht  
ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter  
angst und schrecken, Ach! höret, wie der donner  
kracht, Es blist an allen ecken. Es praxelt stets an  
diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der  
hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein ieder sänder hat sein loch, In welchem er  
muß quallen, Denn unter diesem teuffels-joch Hat  
einer nicht zu wehlen, Man darff nicht schweiffen  
hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer,  
Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einan-  
der sitzen, Die säuffer werden in der quaal Den

füßen wein auf'sawirren. Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das hollen-seur In ewigkeit erhigen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? Ihr freche sündler denckt daran, Ihr müßet plötzlich scheiden, Ist euch der kercker hier zu viel? ach Gott! das ist nur kinder-spiel. Dort wird es anders schneiden.

16. Rauch du nicht hier aufzuzugang sein? Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der hollen angst und pe n. Den rauch, ostank und stögen. Die n. sters. niß. Des donners mocht? Heut ist ee zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

1127. Vom jüngsten gericht und dessen process.

G. Sit aemlich an der zeit, Daß Gottes-Sohn wird kommen: In seiner droß-haerlichkeit, Zu richt. n. os und frommen: Denn wird das laschen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon s'reibet.

2. Wasanun wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Dar auf bald werden auferstehn All redten gar behende: Die aber noch das leben han. Die wird der Herr von künden an Verwandeln und ver-neuen.

3. Daruach wird man ablesen bald Ein buch dar: in geschrieben: Was alle menschen jung und alt Auf erden habn getrieben: Da denn gemiß ein irderman Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet: Und nur auf erden früh und spaet Nach großem gut aetrachtet: Der wird fürwahr gar fahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu. bilff zur selben zeit, Von weaen deiner munden: Daß ich im buch der seligkeit Wird eingzeichnet funben: Daran ich dein auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen: Und laß mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüder mein Mit dir geh in den himmel ein, Denn du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden hang,

ban, Den weaen vieler plage: Komm doch, komm doch, Du Richter eroh, Und mach uns in der gnade los Von allem übel. Amen. D. X.

1128. In eigener melody.

G. Wie schon der letzte tag herkommen, Denn die bosheit hat sehr zugenommen, Was Chris Aus hat vorgefagt, Das wird leicht befaat.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, Daß er sey gefchehn vor lönner jahren, Wie Paulus, der fromme mann, Klärllich reiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang geseffen In dem tempel Gottes, hoch vermessen Sich gerühmt und sein gehet, Gleich als wär er Gott.

4. Viel falsche Propheeten sind erstanden, Ja noch secten und rotten vorhanden, Die mit ihrer that und lehr Der welt schaden sebr.

5. Weil uns denn der antichristlich orden Durch Gottes wort offenbar ist worden, So laßt uns stiehen mit keiß Seine lehr und weis.

6. Laßt und in den bund des Herren treten, Und darinnen stets wachen und beten, Denn der letzte tag geht her, Kommt uns immer näher.

7. Die welt mehrt sich in sünd und thorheit, Und trachtet zu dämpffen Gottes wahrheit, Der Herr wirds lassen geschehn, Ihr also zu sehn.

8. Aber wenn sie meint, sie hab gewonnen, Und sey allem unratlich entronnen, Wirds ihr erst mit aller macht Kommen hundert-fach.

9. Große plag wird sie plöglich umgeben, Und ihr alle schöpfung widersteben, Denn wird Christus kommen frey, Dak er Richter sey.

10. Und er wird seinen erz-engel schicken, Und alle verstorben lassen wecken, Daß sie ausammit auferstehn, Fürs gericht gehn.

11. Denn wird er zu seinen engeln s'rechen: Ich will mich an mei-nen feinden rächen, Wer wider mich hat gethan. Wird nehmen seinen lehn.

12. Versammet mir her mein auferkornen, Alle gläubigen und ungekornen, Die meinen bund wohlbetracht, Denlich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur rechten stellen, Da der Herr ein lieblich urtheil säuen, Sie wird setzen gemaltiglich In der luft heil sich.

14. Aber zu den gottlosen wird er sprechen: Nun wolan, ich werde mit euch rechnen, Warum habt ihr meinen bund Genommen in den mund.

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, Und nur nach unengend habt betrachtet, Ich schweig, und da meinet ihr, Es wär nicht für mir.

16. Weicht von mir all ihr vermalebenten, In das feur weiches vor langen zeiten Allen teuffeln ist besetzt. Vor ihre bosheit.

17. Al. Demu werden sie zur hölle müssen, Und daselbst in die unengend büßen In unaussprechlicher peyn, Da kein end wird fern.

18. Aber sein noch von diesen gescheiden. Wird er führen zu himmlischen freunden, Da es, wie der sonneuschein, Ewialich wird seyn.

19. Es nur Herr so sich uns bey anferden, Und bereit uns, Daß wir würdig werden, Zu schauen in ewigkeit Deine herrlichkeit M. Weiss.

1109 In bekannter melody.

**G**ott hat das ewangelium gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil traagt nicht darnach, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

2. Man spraet nicht nach der guten lehr, Der geist und wucher noch vielmehr hat überhand genomm, man gar, noch sprechen sie, es hat kein gefahr, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

3. Thällich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesez, Damit sie alles gut zu sich hern wolten reißn aewaltiglich, Das ist ein zeichen.

4. Man rühmt das ewangelium, Und wü doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott dem lieben Gott, noch sprechen sie, es hat kein noch, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büßeren, Die welt treibt grosse schindereu, Als ob kein Gott im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichen.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ih'n bringen klein erwinn, Die armen laßt man leiden noch, Und nimmt ih'n aus dem mund das brot, Das ist ein zeichen.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Die sind von ihnen nicht geliffet, Noch nehmen sie das kirchens gut, Sieh was der leidige geist nicht thut, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, Die welt stinckt ganz nach eirler ehr, Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, thaan ist kein schand, Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

9. Wo

9. Wo bleibet die brüderliche lieb, Die ganze welt ist voller dieb, Kein treu noch lieb ist in der welt, Ein ieder spriht: hält ich nur gelt, Das ist ein zeichen.

10. Die welt will ihr nicht laß'n wehren, An Gotts wort will sich niemand fährn, Sie haben nichts gelernt sehr, Denn nur freffen und sauffen sehr, Das ist ein zeichen.

11. Ihr größte sumt ist banketirn, Und in der büßeren studirn Solch's kan sie aus der massen weh, Die welt ist aller schachtheit voll, Das ist ein zeichen.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verlenet sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist ein zeichen.

13. Der mond und sternn ängsten sich Und ihr gestalt sieht jämmerlich. Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büßeren, Das ist ein zeichen.

14. Darum komm lieber Herre Christ, Das erdreich überdarsia ist Zu trawen solche höllen bränd, Drum machs mit ihr einmal ein end, Und laß uns seyn den lieben jüngsten tag.

1130 Mel. Von Gott will ich nicht.

**H**err Christ, thu mir verleihe Zu sinnen deinem Geist, Mich thut herzlich erstauen Was himmlisch ist und heilich. Ein himmlisch paradies Darinn von allen bösen Der Herr mir wird erlösen, Bereitet ich mir weis.

2. Ein tag ist angesetzt Von Gott dem Herren mein. Mein herz sich sehr ergötzet. Wann es gedendkt dahin Den jüngsten tag ich mein, Da mich der Herr erwecken, Und frölich wird erquickten Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sund, noth, Franckheit, schmergen, Angst, jämmer und elend, Und was betrübt die hergen, Im himmel hat ein end, Fahr hin all traurigkeit, Mein Gott, dem ich getrauet, Ein'u freuden-saal gebauet Hat mir in ewiakeit.

4. Er wird freundlich unpfangen Und trösten meine seel, Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil, Da wird sein lieber Sohn Abzwischen alle thranen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und schhn.

5. Mein leib und seel verkläret Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz beebret, Wird kommen thun zu lohn, Denn dort in jenem reich An schonkeit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein tod und leiden Den himmel aufaethan, Da wird für augen klar Gott Vater samt dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns wertz den offenbar.

7. Nie müssen wir noch lallen, Gleichwie die kind der klein, Dort aber in uns allen Der Herr wird selber seyn. In jener sommer zeit Wird Gott mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne Der ganzen Christenheit.

8. Da finden sich heysammen, Was scheidet hie der tod. Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in Gott, Der ehmann, sein eemahl, Erhn, töchter und bekantten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Dazu viel tausend menschen, So wir niemals gesehen Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apostel zahl, Die Märtrrer mit den cronen, Viel manns- und weibs- personen, Die Gott gebienet all.

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein Auch werden sich nicht schämen Die engl' hie bey zu seyn, Die frauen geisterlein Uns werdet mit verlangen Ganz brüderlich umpfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen: Wer ist dar oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie: Das rüchmerk hetet auf, Mit werden uns wohl kennen, Vor rechter liebe brennen, Die nimmer hasset auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten- spiel, Des himmels chor wird bringen In Gott der freuden viel. Das liebe Jesulein Inmitten teilt uns sein drücken Und freundlich wird anblicket Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln auch fröhlich Wir werden singen Gott: O heilig, heilig, heilig Ist der Herr Jehovah, Ein neues freuden- lied: Gloria, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, preis und klarheit Sey Gott in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehört, Es hat kein aug gesehen, Die freud, so den'n bescheret, Die Gottes erben seyn: Wenn ich selchs nehme in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich der welt nicht acht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal

trübsal seynd, Thut gleich die welt uns plagen, Und ist uns spinnefeind: Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertragen, Und ewiglich uns laben, Sein hülf ist g'wis nicht weit. J. Nic.

131. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Herzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit:; Wenn Gott wird schön verneuen Alles zur herrlichkeit: Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar, All creatur soll werden Ganz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond und sternn all:; Gar vielmehr heller scheinen, Daß man sich wundern solt:; Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein, Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird Gott neu machen Alles so wunderlich:; Für schönheit soll gar lachen, Und alles freuen sich: Von gold und edelsteinen Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleinen, Als war sie ausaestickt.

4. Kein jung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß:; Ich kans mit nichts vergleichen Die wort sind viel zu bloß:; Drum müssen wir solchs sparen Bis an den jüngsten tag, Da wölen wir erfahren, Was Gott ist und vermag.

5. Wenn Gott wird bald uns alle Was ic geboren ist:; Durch sein posann mit schalle, In seinem Eohn Jesu Christ, Mit unserm fleisch erwecken Zu grosser herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die ewge seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar:; Dann völlig wieder geben, Das ist gewislich wahr: Und leib und seel verkären Schönheit, gleich wie die sunn, Nach lust, was wir begehren, Uns geben freud und wohn.

7. Sein enael wird auch schicken Der Herr Christ unser trost:; Entgegen ihm zu rücken, Der uns aus hie erlost, Wird uns gar schön empfangen Mit aller Heiligen schaar, In seine arm umpfangen, Das wird erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an:; Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtrrer und Apostel Sey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein,

lein ;: Sich unser gar nicht schämen Und mengen  
Mitten ein ;: Wir werden alle treten Zur rechten Jesu  
Christ, Und unsern Gott anbeten, Der unsers  
Fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich spre-  
chen zu ;: Kommt, ihr gebenedeten Zu meiner ehe  
und ruh ;: Jetzt sollt ihr ererben Meins liebsten Was-  
ters reich, Welchs ich euch hab erworben ;: Drum  
send ihr eiben aleich.

11. Alsdenn wird Gott recht richten Die gottlos  
böse welt ;: Das heilliche feur soll schlichten Die  
sünd mit baarem geld ;: Den teuffel und sein rotte,  
Die heuchler, mammons- knecht Wird Gott zu  
schaad und spotte Verurtheilen gerecht.

12. Wird sich gang zornig stellen, Zu den'n zur lin-  
ken hand ;: Ein recht aleich urtheil fallen Mit wör-  
ten so genau ;: Weht hin, ihr gang versuchten,  
Zum höllischen feur erkannt, Uns teuffels strick zer-  
kochen, In ewign tod und-band.

13. Also wird Gott erlösen uns ganz aus aller  
noth ;: Vom teuffel und allem hosen, Von trübsal,  
angst und spott ;: Von tranren, wey und klagen,  
Von krankheit, schimers und leid, Von schwer-  
muth, sorg und zagen, Von aller bösen zeit.

14. Denn wird der Herr Christ führen uns, die  
wir ihm vertraut ;: Mit großem jubiliren Zum  
Water, seine braut ;: Der wird uns bald schön pie-  
ren, Und freundlich lachen an, Mit edlern balsam  
schmieren, Mit schmuck beaben schon.

15. Die braut wird Gott neu kleiden Von seinem  
eigen schmuck ;: In goldne stück und seiden, In  
einen bunten rock, Ein'n güldnen ring anstecken,  
Der lieb zu ihm wahren pfand, Ihr scham auch wohl  
bedecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gott wird sich zu uns kehren, Einm icken se-  
ken auf ;: Ein güldne eron der ehren, Und becken  
freundlich drauf ;: Wird uns an sein brust drücken  
Aus lieb ganz väterlich, An leib und seel uns schüt-  
cken Mit gaben wunderlich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig para-  
deis ;: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und  
preis ;: Da wird seyn freud und wonne, In rechter  
lieb und treu, Aus Gottes schay und brunne, Und  
täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten sai-  
ten-spiel ;: Die music-kunst wird bringen In Gott  
der

der freuden viel ;: Die engel werden singen, Mit heil-  
gen Geetes gleich, Mit himmelschen zungen, Ewis  
in Gottes reich.

19. Kein obr hat nie gehöret, Kein menschlich  
aug gesehn ;: Die freud, so den'n bescheret, Die Gott  
ihm auferlehn ;: Sie werden Gott anschauen Von  
höllem angezicht, Lieblich mit ihren augen Das  
ewig wahre licht.

20. Gott werden sie erkennen, Die heilae Trini-  
tät ;: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und  
sein rath Wird Gott ihm augen gönnen, Und was  
er ist und hat, Auch seine kinder nennen In Gottes  
kraft und that.

21. Also wird Gott erfüllen Alles durch seine  
kraft ;: Wird alles seyn in allen, Durch seinen  
Geist und kraft ;: Wird sich selbst gar zu eigen Uns  
geben vötliglich, Und all sein gut uns zeigen In Chris-  
to sichrbarlich.

22. Mit Gott wir werden halten Das ewig abende-  
mahl ;: Die weis wird nicht veralten Auf Gottes  
tisch und saal ;: Wir werden fruchte essen Vom braun  
des lebens aut, Went brunn des lebens- flüssen Trin-  
ken zualeich mit Gott.

23. All unser lust und willen, Was unser hertz be-  
gehret ;: Was wir nur wünschen woll'n, Soll alles  
seyn gewährt ;: Des werden wir uns freuen, Gott lob-  
ben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben  
stetlich.

24. Wir werden stets mit schalle Für Gottes suhl  
und thron ;: Mit freuden singen alle Ein neues lied  
gar schon ;: Lob, ehr, preis, kraft und stärke, Gott  
Water und dem Sohn, Des Heiligen Geistes werke  
Een lob und danck gethat.

25. Solchs freuden-lied ohn schercken Wird seyn  
der lobgesang ;: Aus freud und lust des herzen, Der  
anserwehten danck ! Die freud wird ewig bleiben,  
Und nimmermehr verzehn, Viel gröffer, denn wir  
glauben, Für Gott im wercke stehn.

Beßluß.

Frölich ich pfleg zu singen, Wenn ich solch freud  
betracht ;: Und geh in vollem sri-men, Mein  
hertz für freuden lacht ;: Mein g'müth thut sich hoch  
schwinzen Von dieser welt mit macht, Eehn mich  
nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

2. Traum wollen nicht verzaagen, Die hie in trüb-  
sal seind ;: Und die die welt thut plagen, Ist denen  
spinnen

spinnens-feind : Sie wollen ihr creuz tragen im frie-  
de mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich  
trosten Gottes huld.

28 Wer Gottes reich und gaben Mit Gott erer-  
ben will ;: Der muß die trübsal haben, Beselung  
leiden zeit : Das soll ihn aber laben, Es wähet ein  
kleine ziel, Der Herr wird bald hertragen, Seit  
hülff ist g'woik nicht weit.

29. Indest die welt mag heulen, Gott spotten im-  
merhin ;: Um g'nieses willen schmeicheln, Fein  
flug in ihrem sinn : Ihr sachen listig beugen, Nach  
dem der wind hergeht, Aus fürcht die wahrheit  
schweigen, Wies leht im schwange geht.

30. Man laß die welt auch toben, Und reblich  
laufen an ;: Es stet im himmel drohen Gott, der  
ein starcker mann : Er wird gar bald aufwachen,  
Der ewig straffen kan, Der Richter aller sachen, Er  
ist schon auf der bahn.

31. Der bräutigam wird bald ruffen : Kommt all  
ihr hochzeit-gäst ;: Hülf Gott, daß wir nicht schlaf-  
fen, In sünden schlummern fest, Bald habn in uns-  
sern händen Die lamphen, di und licht, Und küßten  
uns nicht wenden Von deuten angeficht.

32. Der köning wird bald kommen, Die hochzeit-  
gäst besehn ;: Wer für ihu wird verkommen, Dem  
wirds sehr übel gehn, O Gott, hülf, daß wir haben  
Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine güt-  
ten, In den rechten bescheid.

33. Ach herr, durch deine güte Führt uns auf rech-  
ter bahn ;: Herr Christ, uns wolst bebüten, Sonst  
möcht wir irre gahn : Halt uns im glauben feste  
In dieser bösen zeit, Hülf, daß wir uns stets rüsten  
Zur ewigen hochzeit-freud.

34. Hiemit will ich beschließen Das frölich som-  
mer-lied ;: Es wird gar bald aussprießen Die ewig  
sommer-blüt, Das ewig jahr herfließen, Ost geh  
im selben jahr, Daß wir der frucht genießen, Amen,  
das werde wahr. J. Walter.

1133. Mel. Serylich thut mich verl.

**Z**eh will für allen dingen Vergessen dieser zeit,  
Und mir zur warnung singen Von jener ewig-  
keit : Bald scheid ich zwar von himmen, Das thut  
dem fleische bang, Ein grösser kränckt die sinnel,  
Das ewig ist so lang.

2. Es ist kein ding auf erden, Und wär es noch so  
gut. Das nicht kan widrig werden, Weil man es im-  
mer-thut : Die ruh erhält das leben, Doch wernt  
man

man nach und tag Ihr müste seyn ergeben, So wül-  
de sie zur pla.

3. Ach! wenn wir sollten fühlen Den brand und  
zipperlein In unsern gliedern wühlen Ein einziges  
jahr allein, Wie würden wir uns zauen Zu werden  
bald besont! Ey solt uns denn nicht grauen Für je-  
ner ewigkeit.

4. Laß strick und räder kommen Laß schwefel, pech  
und feur zusammen seyn genommen, Laß alles uns-  
geheur Uns hundert jahre brennen, Das es ja  
schwerlich thut. Was ist doch das zu nennen Für je-  
ner hollen: alut?

5. O unruh, wie magst du laufen, Kaum eines  
sündleins luf Vor solche quaal zu kaffen, Die dir  
zum theil bewußt? Die pein wird abgemessen Nicht  
etwan nach der zeit, Man kan der zeit vergessen,  
Nicht so der ewigkeit.

6. O ewig, wie so lange, O ewig, mie so schwer,  
Wie thust du mir so drange. Ja kommst so plötzlich  
her! In augenblick im leiden Ist sonst ein ganzes  
jahr, Wie wird es dort denn schneiden, Wo nichts ist  
wandelbar?

7. Die marter pfeil zu dauern Nicht lang in dies-  
ser welt: Läst man uns aleich vermauren, Ist doch  
der tau bestellt, In welchem uns beseset Der lang  
gewünschte tod. Nur ewig, ewig schreyet Die grau-  
sam hollen noth.

8. Ja soltest du noch leiden Vielleicht so man-  
ches jahr, Als oft du hast in freuden Gesündiat of-  
fenbar, Und solte dich noch quälen So mancher au-  
genblick, Als sternnen sind zu zählen, Du hättest groß-  
ses glück.

9. Ach aber nein! die plagen Sind ohne maas und  
diet, Du mußt sie billia tragen Gott strafft ja nicht zu  
viel, Der Richter läst dich schmecken Ein feur der  
ewigkeit, Wer wolte nicht erschrecken? D zeit oh  
alle zeit!

10. Nach so viel tausend jahren Als körnlein sanz  
des sind, Als tröpflein in den bahren, Als stäublein  
treibt der wind, Als blätter auf den bäumen Als in  
den flüssen stein, Als frucht und saamen keimen,  
Wirds dennoch ewig seyn.

11. So lang ein Gott wird bleiben, Der alles ja  
verman, So lange wird auch treiben Der sunder  
seine klaa. Es kan ihn niemand retten, Nech brin-  
gen zu der ruh: Es nimmt in satans ketten Die  
marter sündlich zu.

12. Du darffst auch nicht geducken, Das feur werd mit der zeit nicht mehr so hefftig fränden Den, der in ewigkeit Der hollen qual selb süchten, Zeit müdde alle ding: Ach nein, sie selgt kein küßlen, Und wär es noch so ring.

13. Ich bitte dich von herzen, O sichres menschen kind, Erwege diese schmerzen, Und sey doch nicht so blind: Fürwahr die zeit wird kommen, Das du von dieser welt wirst ploßlich weggenommen, Die stund ist schon bestell.

14. Laß dir seyn angelegen, Was gegenwärtig ist, Noch mehr, laß dich bewegen Das, was in kurzer frist Dir flößen wird zu handen: Ist doch die schnelle zeit keine augenblick bestanden, O ewig ewig feist.

J. A.

1134.

Ihr lieben Christen freut euch nun, Bald wird verschinen Gottes Sohn, Der unser bruder worden ist. Das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Kommt Jesus Christus, liebster Herr, dem tan vergeht, wir wartest dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heuchelch und arge list Sind offenbar, und gar am tag, Des süßrt er täglich grosse blaß.

4. Du treuer Heiland Jesu Christ, Diemeist die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wartt auch auf dich, Und deiner zukunfft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewahr, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehen hab meinen Herrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern in friede fahr ich sein.

7. So wartet wir nun auch der stund, Und bitten dich vom herzen grund, Du wellest nicht ausbleiben lang, Und straff einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht süßgens werden satt, Die nimt saunt ihrer läster schuld, Und wirff sie in den feuern pful.

9. Dein lieben kinder warten all, Wenn doch einmal die welt zerfall, Und wenn des teuffels reich zergeh, Und er in ewig schanden feh.

10. Er ist, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendet, Der böse geist sucht seinen rühm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was

11. Was du befehl, das lästert er, Und robt dawider greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nahm uns gern der hollen-brand.

12. Der satan hort nicht auf zu wehen, Daß sich die leut zu dir bekehren, Er wendet die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teuffel brächt uns gern zu fall, Und wolle uns gern verschlingen all, Er tracht nach leib, feel, gut und ehr, Herr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger sehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn. Sie kracht an alten ort: n sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Von teuffels mord und tyrannen.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern saunt uns erost, Wir heßen all auf deinen trost.

17. Die altväter die warten all, Wenn du erscheinst mit großem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warren sie manch hundert jahr.

18. O lieber Herr, eil nun gerich! Laß sehn dein herrlich angeßicht, Das wesen der Dreieyaltigkeit, Das helff uns Gott in ewigkeit.

D. A.

1135. Titel. O welt, ich muß dich lassen.

Komm her, ihr menschen kinder, Kommt her, ihr freche sündler, Kommt her, und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hie von Gott sich scheiden. Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur hollen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Deraleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn

3. Du sprichst: mein mund will essen: Der freis ist hie vergessen, Dich hungert ewiglich, Dich dürstet aus der massen, Kein troßf ist hie zu fassen, Nur tech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider Und sauber schmuß, Ach leider! Dein rock ist lauter mist, Es schlagen tausend stummen Keit über dich zusammen, Und bleibst doch noch end wie du bist.

5. Kein häuser darffst du hoffen, Der hollen pfuhl steht offen, Der gret dir willig raum. In diesen wüsten gründen Ich seuter nichts zu finden, Als eitel unflath und schauw.

6. Du wünschest als auf erden Dort hoch bekrümt

rißmt zu werden, O welch ein eitler wahn! In die-  
sem jammerlande brint man den spott und schau-  
de Für ehr und ansehen auf die bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren? Wer könnte doch  
vermehrten Dein lob in solcher wein? Bist du doch  
aus dem orden Der kinder Gottes worden Des sa-  
tans treuz selas allein.

8. Du faust dich nicht gefellen Zu denen, die sich  
stellen So frisch als in der welt: Dort weis man  
nur zu saenen Von teußeln, die dich plagen In ihrem  
mord- und marter-zeit.

9. Es werden dich versuchen, Ja dich zu galden  
suchen Die, welche du verführt: Sie werden graus-  
sam schreyen Und gar zu spät bereuen, Daß sie dem  
satan so hörst.

10. Die täglich hier gefossen, Einander angetroß-  
fen In manchem leichten ort, Die werden dort sich  
reissen, Ja wie die hunde beißen, Und sich verschla-  
gen fort und fort.

11. Die sich bei guten taenen Mit reiten, fahren,  
jagen Recht lustig hier gemacht, Die müssen heu-  
lend sitzen, Wald frieren und bald schwingen, Demit  
da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein schmerz, daß  
wir uns leuen, Und schreyen: o der wein! Wie kan  
die gicht uns fränden? Wie kan der schlaag verren-  
ken Das häupt? wie martert uns der stein?

13. Was wird denn in der hällen Wo häuffia sich  
gefellen Die plagen allzumil, Für wein sich lassen  
finden? Ach satan wird verbinden Angst, kummer,  
trüßfal, noch und quaal.

14. Es werden dort dein anen, Die zu verlocken  
taugen Sie manches liebes kind, Viel thränen zwar  
vergießen Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht  
sind arwelen blind.

15. Es werden dort die ohren. Die hier den leich-  
ten ehoren Der huren zugehört, Das heulen. kwe-  
sch. schen. druden, Das fluchen schindhen, schreyen, Als  
dann auch horen aans verflört.

16. Du mußt für stand vergehen, Wenn du dein  
aas mußt sehen, Dein mund wird lauter gall Und  
hellen- vermuth schmerzen, Des teußels speichel  
lecken Ja fressen koth im andern stall.

17. Es wird die alut dich brennen, Die teußel wer-  
den trennen Dein adern, fleisch und wein, Sie wer-  
den dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen,  
Und ewig deine hender seyn.

18. Ach

18. Ach Gott, denn wird man bitten: Nun berstet  
in der mitten Ihr berg, und nehmt uns an. O mar-  
ter, jammer, brennen, Wohl dem, der bis erkennen  
Und in der zeit sich bessern kan. J. N.

1136. In eigener melody.

**D** Ewigkeit! du donner-wort. O schwerdt! das  
durch die seele bohrt, O anfang sender ende!  
O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weis für großer  
traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein  
gang erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am  
gaumen klebt.

2. Mein unglück ist in aller welt, Das endlich mit  
der zeit nicht fällt, Und gang wird aufgehoben: Die  
ewi-keit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort  
Ihr spiel. Läßt nimmer ab zu toben Ja, wie mein Hei-  
land selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig  
ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein swergen! Drum  
wenn ich diese lauge nacht Zusamt der grossen peim  
betrachte. Erschreck ich recht von hergen: Nichts ist  
zu finden weit und breit So schrecklich als die ewig-  
keit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Dis  
alles ist kaum neunens werth, Es kan nicht lange  
dauern: Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der  
funffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich lieb ver-  
mauren? Besängnis, marter, angst und peim, Die  
konnen ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So man-  
ches jahr, als an der zahl Sie menschen sich er-  
ähren, Bis manchen stern der himmel reat, Als man-  
ches laub das erdreich redt, Noch endlich solte  
währen, So wär doch der peim zuletzt Ihr recht be-  
kimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert  
tausend tausend jahr Hast kläulich außgeschanden,  
Und von den teußeln solcher frist Ganz grausamlich  
gemartert bist, Ist doch kein schlus vorhanden. Die  
zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von  
neuen an.

7. Liegt einer frantz und ruhet gleich Im bette,  
das vom golde reich Recht fürstlich ist azieret, So  
hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die  
hense nacht Ein kläglichs leben sühret, Er zehlet  
allen glocken-schlag, Und reuffet nach dem lieben  
tag.

3. Ach

8. Ach was ist das? Der höllen peim Wird nicht wie leibes-frankheit seyn, Und mit der zeit sich enden. Es wird sich der verdammten schar Im feur und schwelend im dardar Mit horn und grimme umwenden. Immerdar und begreiflich leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach! Gott, wie bist du so gerecht, Wie straffest Du die bösen thocht 'Im hüpfen pfui der schmerzen, Auf furche sünden dieser welt Hast du so lange peim gestellt. Ach nimm die wohl zu herken, Und merck auf dich, o menschen-kind: Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach liebe doch des teuflers strich, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergößen, Das für mit du dein arme seel hernachmals in des teuflers holl Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuflern wird beklagt!

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter wahren, Es wird sie plagen fält und hin, Angst, hunger, schrecken, feur und blis, Und sie doch nicht verghereu. Denn wird sich enden diese peim, Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seuffzen zu, Bey jenen satans-kindern. O sündler! deine missthat Erspühet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf Er-muntre dich, verlohrenes schaaf, Und bestre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Viel leicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Bracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht anbieten: Schau an die araffe sicherheit, Die falsche welt und bose zeit Zusamt des teuflers witzten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. Du verfluchtes menschen-kind, Von sinnet soll, vor herken blind, Laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! soll denn der höllen peim, Da mehr denn tausend hender seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck zu sprechen kan?

16. D

16. O ewigkeit! du donner-wort, O schwerdt! das durch die fele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jesu, wenn es dir gefällt, Eilich zu dir ins himmels-zeit. J. A.

1137. Ein anders.

O Ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Doch eist du dir der menschen zeit, Gleichwie das lähne pferd zum fireit, Nach haus der bot, das swiff zum port, Der schmelte pfeil vom begen fort. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

2. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Gleichwie an einerugel rund kein anfang und kein end ist kund: So auch, o ewigkeit, an dir bleibet weder ein-noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit, Dein mittel-punct heist allezeit. Dein runder umkreis niemals reißt, Diemwil er nie kein ende weiß, Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Es trüge wohl ein vogelam Weg aller berge land und feitt, Wanas nur säm alle tausend jahr: Du ewigkeit bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Mit ieder augenblickes-frist, Die niemals schon gewesen ist, Vergleich viel tausend, tausend zeit, Nichts gleichet sich der ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

6. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wann nur durch tausend jahr ein jahr Ablosse von den augen her, Es wüchse solche was fern-meng, Das würde meer und welt zu eng. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

7. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Zu zählen ist der fernan heer, Die tropfsen und der sand am meer: Doch schwizet über dir ohnsonst Der klugen witz und rechen-kunst. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

8. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! So lang, und lang Gott, Gott wird seyn, So lang wir seyn der höllen peim; So lang wird seyn des himmels freud! O lange freud! o langes leid. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

9. O ewig-

9. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie laun bist du? o ewigkeit! O mensch, oft deine sinnen stell, In den teuren an die quaal und höll, Und an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

10. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der peim? Wie lieblich in dem freuden-schein? Hier Gottes güte noch erfreut; Dort erschreckt sein gerechtigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

11. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Was nukt ietzt, reicher prauser, dir Welt schlechter-tisch und purpur-jer? Nun mußt du ewig, ewig seyn In heißer quaal und flammen peim. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

12. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Der hier gelebet arm und bloß, Ruht ewiglich in Abrahams schoß; Er liebt und lobt das höchste gut, In vollem trost und freuden-muth. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

13. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kömmt in stetes leid; Ein augenblick ist alls leid, Dadurch man kömmt in stetes freud. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

14. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Verständig ist, der dich betracht, Des schlechtes lust er leicht veracht; Von ihm die welt nicht plaz mehr fündt, Die lieb zum eiteln bald ver-schwindt. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

15. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wer sich befinnt, zu Gott so spricht: Hier brenn, hier schneid, hier straff und richt; Hier handele nach gerechtigkeit, Verschon nur nach der gülden-zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

16. D ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Ich ewigkeit ermahne dich, O mensch, gedenc nur off an mich, Dann ich der sündler straf und peim, Der Gottes-lieb ein lohn soll seyn. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

1138. In eigener melody.

**D** Gottes stadt o himmlisch melodey. D ewig freud ohn end Wann schau ich doch dein angesicht? Wann laß ich dir die hände? Wann schmeck ich deine araffe güte? O lieb! es brennet mein gemüthe. Da lieg und seufft ich mit begier, D allersehnsüchte braut nach dir.

2. Wie

2. Wie bist du nun so trefflich schön, Weiß, herzlich sonder macel, Wie glänzend bist du doch zu sehn, Du Zions güldne sackel, Du schönste tochter unsers Fürsten, Nach deiner liebe muß mich dürsten, Der König selbst hat grosse freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie siehst dein liebster, sag es mir? Er ist gaantz auerlesen, Wie rosen sind die wangen schier, Wie gold sein prächtich wesen, Er ist der schönste baum in waldern, Er ist die beste frucht in feldern, Er ist wie lauter milch so schön, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schatten mir zu wehlen, Daß seine frucht wird süßer seyn, Als honig meiner fehlten. Als ich erst kam in seinen ortem, Bin ich fast ar be- weget worden, Und als ich kaum vom schlaf erwacht, Da suchst ich ihn die ganze nacht.

5. Nun laß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berührt, Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlaffen führet, Dann wird er mir in freuden leben Sein allerhöfsten brüste geben, Dañ wird er wunderbarer weis Erfüllen mich mit himmels-speis.

6. Er wird kein hunger plagen mich, Doch auch kein durst mehr quälen: O solt ich nur erst herzen dich, Und mich mit dir vernählet! O solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deiner hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein hochebaute mauren, Von perlen ist der thore pracht, Welch unverweslich dauern: Nur gold bedeckt deine gassen, Da täglich sich mus hören lassen Ein lobgesang, man sinat alda, Das freudenreich alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Ganz von saphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, In güldne schloßer, güldne riegel, Jedoch darff keiner gehn hinein, Er muß dann unbeseket seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, Du bist nicht aus wärunden! O stadt, die lauter wohnt hat, In dir ist nicht zu finden Schmerz, krankheit, unglück, trauren, sagen, Nacht, finsterniß und andre plagen. Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarff man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des mondes schein, der sternenn Richtig. Gef. B. P p licht,

licht, Den himmel bunt zu malen. Dein Jesus will die sonne bleiben, Welch alles dunkle kan vera treiben, Nur ihn zu schauen offenbar, Ist deine klars heit ganz und gar.

11. Da steht der König aller welt Ganz prächtig in der mittin, Da will er dich, der tapffre held, Mit freuden überschütten, Da hör ich seine diener sin gen, Und ihre lippen offer bringen: Da rühmet ihres Königs kraft Des himels ganze bürgerschaft.

12. Da geht das frölich hochzeit- fest, Wo die zus sammen kommen, Die Gott aus krieg, angst, hun ger, pest hat in sein reich genommen, Da sind sie frey von allen nothen, Da reden sie mit den Pros pheten, Da wohnt der Apostel zahl, Und dann die märtter allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die Gott be kenne haben, Und von den heiden jämmerlich Ge tödret, nicht begraben: Da freuen sich die keusche frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend juger bracht.

14. Da sind die schäfflein, die der luft Der schändent welt entrinnen, Die saugen ietzt an Gottes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird gelie bet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebet man gleich freuden-reich.

15. Die höchste lust ist, unsern Gott In ewigkeit zu sehen, Und vor dem grossen Zebaoth Bey Königen zu stehen, Ja recht in himmels-liebe brennen, Darzu die besten freunde kennen, Mit allen engeln freust sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd ich seyn, Wann ich aus diesem leben Zu dir spring in dein reich hinein, Das du mir hast gegeben: Ach Herr, wenn wird der tag doch kommen, Das ich zu dir werd aufgenommen? Ach Herr, wann kömmt die stund heran, Das ich in Zion jauchen kan! J. N.

1139. In eigener Melodey.

**W**ach auf, wach auf, du sichte welt, der letzte tag wird warlich kommen: Denn was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingee nommen: Ja was der Heiland selbst geschworen, Soll endlich allzumal geschehn, Ob gleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht ver löhret.

2. Sprich

2. Sprich nicht, du schändes sünden-kind Man hat schon längst davon gelchret, Und sohat doch nichts; ach daß du blind! Der satan hat dein herz behäret. Ja spöter, du darffst gar nicht sorgen, Ob äultern Christus worte nicht, Nein, bringen wird er für ge richt, Was hie gewesen ganz verborgen.

3. Ich schlaff und wircke was ich woll, Im essen, trincken, schlaffen, wachen, So hör ich angst- und schreckens-voll Luft, himmel, erd und wasser kra chen: Ich höre schon die stimme erschallen: Steht auf, ihr todtten, geht herfür. Hier ist die welt- und himmels-thür, Zah mich, mein Gott, zu dieser walle.

4. Wach auf, der letzte tag ist nah, Es lehrens ja die himmels-zeichen: Die klaren lichter kehben da, Als wolten sie bald von uns weichen: Das firmament läßt sich bewegen, Es wüet das erörnte meer, Die flüsse lauffen überher, Die winde wollen sich nicht legen.

5. Den leuten ist auf erden bang, Sie gehen stets in traur- gedanken: Es wähet leider allzu lang Das streiten, kriegten, rauben, janken: Die nahrung kan man kaum erwerben, Die frommen werden sehr geplagt, Der eine heult, der ander klagt, Die weis sen wünschenn bald zu sterben.

6. Der Herr verzeucht die letzte zeit, Dieweil er uns so herrlich liebet, Und nur aus lauter freunds chkeit Uns freit und raum zur lust giebet: Er weiß gar sanfft mit uns zu fahren, Hält auf den lie ben sunastten tag, Das sich der frommen glaube mag Samt lieb und hoffnung offenbaren.

7. Wach auf, der Herr sömmt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angeficht, Das die verdammten machet grauen: Seht, den der Vater lästet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen lüßen hat gestellt, Der sömmt mit donner, feur und blißen.

8. Es wird ihn sehen Caibas, Der ihn so fälsch lich hat verdammet, Pilatus der wird werde: blak, Wenn dieses Richters antlich flammet. Auch Ju das, der ihn hat verrathen, Herodes, der ihn bracht in spott, Die werden denn, o großer Gott, Verstu hen ihre böse thaten.

9. Sehr lieblich wird im geantheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünsch tes heil, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Jolna wird bringen Die selige mit starcker hand

hand In das gelobte vaterland, Ein sieges-lied das selbst zu singen.

10. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Das wir für unnuß schier verachen: Wird schon die trübsal so vermehrt, Das auch kein ziel daran zu sehen, Gebulet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschafft, Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

11. Der frühling ist schon vor der thür, Der feigenbaum will laud gewinnen, Die blümlein schiefen auch herfür. Die zeit erneuret nie die sinnen: Bald kommt das rechte sommer-leben, In welchem unser leib wird seyn Verkläret wie der sonnen-schein, Den uns der jüngste tag wird geben.

12. Wach auf, wach auf, du sichere welt, Sehr schnell wird dieser tag einbrechen, Wer weiß, wie bald es Gott erfüllt? Sein will ist gar nicht auszusprechen, Ach hüte dich für peiß und prassen! Gleichwie das vöglein wird berückt, Noch ee es seinen feind erblickt, So schnell wird dieser tag dich fassen.

13. Wohau wir wollen fleißig beren, Wir wollen wachen tag und nacht: Wir wollen gleich den knechten treten, Welch auf die Herren geben acht. Kommt laffet uns entgegen gehen Dem bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen eugeln vor ihm stehen.

1140. In eigener melody.

Wachet auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch an der zinnen! Wach auf, du stadt Jerusaleum!: Mitternacht heist diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr slugen jungstranen? Wohlauf der bräutigam kömmt, Strebt auf, die lampen nehmt, Halleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müisset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hehrt thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eulend auf!: Ihr freund kömmt vom himmel prächtia. Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hehlt ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron, Herr Jesu Gottes Sehn, Hosanna: Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen, und engelischen jungen, Mit harffen und mit cyrnellen schon!: Von zwolf perlen sind die sporten An deiner stadt: wir sind consorten Der engel hoch um deinen

deinen thron: Kein aug hat sie gehört, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: Des sind wir froh, Jauchzen so! so! Ewig in dulci jubilo. D. P. N.

1141. In eigener melody.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit ganzem fleiß!: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist mit zeit: Der herr wird balde kommen, Der tag willn abend han, Die sündr wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, aut kan uns nicht baten, Und hilfft kein hoher muß!: Du mußt es kurg verlassen, Wenn kommt der bitter tod: All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, Gott kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd!: Laßt euren hochmuß fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey Gotte leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helfft aus aller noth.

4. Gottes wort ist und gegeben, Aus lautr barmherzigkeit!: Das wir darnach solln leben, Und machen uns bereit: So laßt uns denn nun fassen, Und flehn mit dem herzn daran, Wolln wir das nun verlassen, So ist mit uns aethan.

5. Ach wär er nie geböhren, Der Gottes wort veracht!: Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Woll laster und voll schande, Und spott mit Gottes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die armn, die bey euch wohnen, Wollt da eur augn auffschlan!: Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vorm strengn urthl werdt stahn: Das sollet ihr wohl wissen, Das Gott nicht zu vergelten seht, Und der den armn hat auts gethan, Der wird seinm lohn empfan.

1142. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Wie lieblich sind dareben All deine wohnung, Gott, Da wir stets werden loben Dich, o Herr Zebaoth: Mein herz und seel beaehrt, Das ich bald da anlange, Und ruh von dem empfang, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Oft ohne mein bewußt, Die seht mir denn so zu, Das ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch-

und geistes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg, Ich kan da meinen Gott Von gantzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Das allergrößt gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müß, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast; Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs ander denken, Und damit oftmals fräncken Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zu wider sey: Ich werd stets ruh genießen, Von sorg und plagen frey: Sorg, schwachheit, hitz und kalt Man da nicht mehr erfähret, Was uns alhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürrtigkeit: Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab, Kan ich im tod nichts lassen, Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd es alls erlangen, Ohn mißgunst und verdruß: Auch ist obn all gefahr Von roste und von schaben, Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein, Ich muß auch wohl zu zeiten Bey bösen menschen seyn: Ist noch ein frommes herz, Das ich nicht gern wolt missen, Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumal: Da lieben mich die brüder, Die Heiligen ohne zähl: Die enael selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschülden Für wohlthat schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad, Die ewig ehren-crone Mir Gott verordnet hat: Kein auge hat gesehen, Kein ohr hat ie vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschēhn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergess ich alles leid, Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihren

ihrer freud, Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüger, Was ewig bleibt, vergnügt Volkformlich herz und muth.

13. Die hier mit thranen säen, Mit freuden erndten dort: Die seuffzen hier und stehen, Dort jauchzen fort und fort, Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide, Weit mehr ist dort die freude, Ja ohne end und ziel.

14. Sieh, Herr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Sieh auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn. Daß ich mit sorgfalt siehe, Was dich erlösen kan, Und niemals lasse ab, Die böse lust zu dämpfen, Darwider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müß und schmerzen Dich schau von angezicht: Da du, Gott, alles bist, Und lobest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wol-lust viel, Weit besser wird da klingen Als einig saiten-spiel, Das dank- und sieges-lied, Dadurch man, Herr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret, In herzens-freud und fried.

18. Drum will ich hie auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheißt, In alle ewigkeit: Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen, Herr, komm zur rechten zeit.

1143. Mel. Sört, o ihr menschenkinder. **W**olt ihr euch nun, o ihr fromme Christen, Auf des Herren Jesu zukunft rühen, So bedenk-let früh und spat Diesen meinen rath.

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen, Zwinget zu dem höchsten gut Euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des Herren wort anführet, Wer dis brau-ghet als ein licht, Der wird irren nicht.

4. Send den menschen gleich, Die alle stunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wanns ihr herr klopffet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht selig sind die Mächte, Die stets alles suchen sein zu rechte, Die, wann ihr Herr bricht herein, Nicht entschlafen sehn.

6. Warlich er wird sie zu tische setzen, Und selbst warten auf, si zu ergötzen. Er wird ihnen nach Gebühr Speise tragen für.

7. Wenn ein Hausherr gründlich wissen selte, Daß ein dieb in sein haus brechen wolte, Kein schlaf müßt ihm seyn so lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Also, wie ihr oft von mir vernommen, Wird des menschen sehn auch schnelle kommen, Da ihr hättet nicht gedacht, Drum merck't auf und wacht.

9. Hilf, Herr Jesu daß wir alle machen, Und all augenblick uns fertig machen, Daß wir für dir recht besehn, Und in dein reich gehn. J. S.

## Morgen-Lieder.

1144. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1. Auf, auf mein geist zu loben, Auf, auf, und werd erbißt, Bedenke, wie von oben Der Höchste dich beschützt! Hätt er dir nicht die wache Der engel geschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf ernickt.

2. Dir, dir, und deiner gütte, Dir, dir, mein Gott, allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von herben dankbar seyn; Denn du hast mir mein leben Noth bis daher erlanet, Und täglich auch darneben Viel wohlthat einaschendet.

3. Du Herr der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühre, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe. Doch nimm die opffer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, Einn dir ergeben sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen; Ich opfre herg und brnst; Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust; Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint, So ist deunoch für allen Dis opfre gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verlißt Und die ich jetzt besinde, Wie sie mein herg betrübt; Verzeihe mir und dämpfe All äyppige begier; We der ich täglich kämpffe. O Herr, verzeihe mir.

6. End auch auf meinen wegen Mir deinen erget zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu; Herr, sende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäfte Gemünstet von statken geh. 7. Geb

Ug die Sonne auf gehet, soll man dir danken.



Se cum Sole levant.

Wilt Gott den dank,  
So Gott hin anst.

7. Gieb mir für allen dingen Getrosten muth und geist. Die freudia zu vellbringen, Was mein beruff mich heist! Laß mich in guten tagen Nicht übermüthia seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Driugt gleich dein creuz herein.

8. Hilff, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerathen für der welt: Nicht, Herr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß in creuz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denck an den letzten tag; Und wenn der ein wird brechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Komme, Herr, ich bin bereit.

Joh. Franck.

1145. In bekannter Melodey.

**A**us meines herzens grunde Sag ich dir lob und danck :: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenslang, O Gott, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern Herren, Deinn eingebornen Sohn.

1. Daß du mich aus genaden In diese vergangnen nacht :: Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erkürnet dich.

2. Du wollst auch gnädiglichen Behütu mich diesen tag :: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für schwach: Für feur- und wassers-woth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

3. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein wiff, gut, ehr und kind :: In deine hand thu geben. Dazu mein hauegefüß, Ist dein geschenk und gab, Mein eltern und verwandten. Mein brüder und bekantten, Und alles was ich hab.

4. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir :: Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier in diesem jammertal Sein tück an mir nicht übe. Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

5. Gott will ich lassen rathen, Denn er all dina vermag :: Er seue meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprach ich amen, Und zweife nicht davon :; Gott wird es allzusammen Ihm wohl lae fallen lan Und streck aus meine hand, Greiff an das werck mit freuden Darzu mich Gott bescheiden In mein'n beruff und stand. *M. J. Matth.*

(Zusatz.)

8. Nun wolln wir danken und loben Den Herren allezeit :; Für seine grosse gaben, Die er uns hat bereit Und bitr'n demüthiglich, Daß er nach diesem Leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

9. Unsern Predigern thu geben Und allen herten fremd :; Ein g'sund und lauges leben, Zu ehren deinem namn. Auf daß sie mögen frey Ein göttlich wort uns lehren. Wollst sie sämtlich bewahren Für irrtum, ke: eren.

10. Der Kaiserin, (Fürstin,) (König) unserm Herren, Mich fried, gut reiment :; Treu Rätthe ihm beschere, Den Heilgen Geist ihm send, Daß sie dein ehre suchn, Die frommen den recht schützn, Förderu der armen nutzen, Den unrechtan'n zu gut.

11. Gott woll auch andig beschirmen Den Rath und ganz gemein :; Die reichen mit den armen, Sie sehn jung alt ode klein, Mit seinem schutz allein, Für pestilenz und hunger, Für krieg, armuth und kummer. Wohl nach dem willen sein.

12. Darum o lieben Christen, Send stets hiezu be: dacht :; Hüt' euch fürs reuffels listn, Seyd stets nüchtern und macht :; Witt auch demüthiglich, Daß wir moq'n stetiglich Bey Gott bleiben ewiglich, Immer und allezeit.

1146. Mel. Wie schön leuchtet der.

**D**ich an, du schönes morgenlicht, Und mache müther mein gesicht, Laß deine strahlen glimmer, Reich an, du theure andachts-kamm, Aus meinem heißen herzens-kamm, Ein danklied anzufimmen Preist, Weisset, Den mit loben. Der von oben Mich behütet, Und mit segn überschüttert.

2. Ach Gott, mein Gott ich dancke dir Von allem herren, daß tu mir Verliehst deine güte, Und mich in dieser finstern nacht Durch deine ewel hast bewacht Mit leib, febl und gemüthe, Daß ich Frölich Deine glieder habe wieder Ohn verletzten Mögen aus der ruhe feren.

3. Ach gieb, o treues vater-herz, Daß alle sündert, angst

angst und schmerz Mit dieser nacht verassen, Daß ich in deiner anad und bild Auch iezo möge ohne schuld Recht zeitlich anerkennen. Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spüre deinen fehen.

4. Herr Jesu, leite meinen gang, Daß ich forthitt mei' lebenslang Nach deinem willen walle, Behüte mein feel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle. Ach oieh, Mein Lieb, Deine wunden alle stunden Zu betrachten, Und die welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segens hand In meiner nahrung oder stand Zu ieder zeit empfinde, Bis ich Endlich Werb in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues dank-lied bringea.

1147. Mel. Ich danck dir, lieber Herr.

**D**u sey Gott in der höhe. Zu dieser morgenzeit kund, Durch den ich wied'r aufstehe, Vom schlaf frisch und gesund :; Mich hatte zwar gekumben Mit finsterniß die nacht Ich hab sie äßen und den Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutz herr Israel, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und feel :; All christlich vberleiten, Unse schulen und aemein, In diesen bösen zeiten Laß dis befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder, reiner lehr, Für kerezen behüte. Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unserm kramen Immer in einem geist sprechen :; des Herren namen Ich groß und hoch aepreiss.

4. Dem leibe aieb darneben Nahrung und koren fried, Ein g'sund und mania leben, Darin ein frölich gemüth, Daß wir in allen ständen Lu:zend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß draus wenden, Als rechte Christen leut.

5. Sieh mildthätlich dein'n segn, Daß wir nach be:im aehel wandeln auf anten weesen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein newe auswerff, und anf dein wort Seinn trost mit Petro seze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu ang, Das will der satan wehren Will list und groß sein trug :; Doch kan er nichts vllbringen, Weil du,

du, Herr Jesu Christ, herrschest in allen dingen,  
Und unser bestand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst  
bist du Daran wir wachsen und leben, Und bringen  
frucht dazu, Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wach-  
sen immer mehr, Dein guter Geist uns treibe Zu  
werken deiner ehe.

1148. In eigner melody.

**D**as die sonn, des tages zier, Mich ohn alle meit  
verdienen Heute wiederum beschienen, Großer  
Gott, das dank ich dir, Decke mich mit deinen sü-  
ßel Jesu, meine rast und ruh, Greiff dem satan in  
den zügel, Daß er mir kein schaden thu.

2. Laß mich stehn den ganzen tag, Liebster Gott,  
auf rechtem steg, Sieh, daß ich auf irre wege Nim-  
merrheich mich sünden mag; Augen, ohren, mund  
und sinnen, Und das herze allermeist, Laß ja heute  
nicht begynnen Etwas, das unchristlich heist.

3. Laß mich, weil ich noch allhier Muß nach dei-  
nem willen walten, Nicht in große armuth fallen,  
Tritt mit deiner gnad herfür, Und segne feid und  
garben, Segne alles, was ich hab, Sieh, daß ich in  
noth und darben Nicht gerathe vor dem grab.

4. Und wenn nach vollbrachtem lauff Ich mich  
endlich leae nieder, Jesu, wecke du mich wieder, Und  
nimm mich zu dir hinauf: Eilge alle meine sünde,  
Streich aus, was ich hab gethan, Sey genädig der  
nem sünde Und nimm mich zum erben an.

5. Amen ja das werde wahr, Amen ja das soll ges-  
chehen, Jesum werd ich alsdann sehen, Daran  
hoffe ich nicht zwar, Jesum, meiner seelen weid-  
weizes herrkens zuversicht, Wird ich nach erlang-  
ter freude Alsdenn schauen ewiglich, Amen.

1149. Mel. Bin ich allein ein fremd.

**D**as walte Gott, der uns aus lauter gnaden Ver-  
halten hat für leibe- und seelen-schaden: Wir  
loben dich, weil deine güte und treu Ist mit der wort-  
gen-forme wieder neu.

2. Wir sind, o Herr, zu solchen gnaden-gaben  
Niel zu gering, die wir empfangen haben: Was soll  
mein herz dargegen legen dar, Als lob und dank  
auf deinen dank-altar?

3. Nimm gnädig an das offer meiner lippen,  
Was ich dir geb auf dieser erden-klippen: Entschünd  
in mir das berg mit deiner brunst, Auf daß ich stets  
entfände deine gunst.

4. Weil

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu walten, So  
laß mich doch in keine sünde fallen, Sieh, daß ich  
stets denck an des lebens end, Und meinen sinn nach  
deinem willen wend.

5. Befiel, daß deiner engel schaar mich leite, Und  
wider meine feinde siegend streite: Dann, wann du  
dich nicht nimmst meiner an, So weiß ich wohl,  
wie leicht ich irren kan.

6. Ach sind für dir die sperling hoch geachtet? Hast  
du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird  
auch nicht bey dir vergeßen seyn, Den du in deine  
hand geschrieben ein.

7. Laß deine güte ob allen frommen walten, Du  
kannst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns,  
Herr, wir harren deiner gnad, Und treten nun auf  
unsern dienstes pfad.

1150. Mel. Vom himmel hoch da.

**D**as walt Gott, so ist diese nacht, Auch wider al-  
ler feinde macht, Dein abermal vordes, und  
ich Bin noch gesund und freue mich.

2. Das ist, o allerhöchtes gut, Ja freylich deine  
vater-lut, Und deiner gnaden-flügel macht, O uns  
erschöpfte Gottes-macht.

3. Ach Herr, du einig und allein Kannst unser rech-  
ter hütter seyn, Du bist alleine unser hert, Und deis-  
ner Christen gnaden-port.

4. Drum komme ich in wahrer buß, Und fall die  
abermal zu fuß, Und bitt, ach schütze mich auch hent,  
Du Vater der barmherzigkeit.

5. Die seele, welche du erkaufft, Mit deinem blu-  
te hast getaufft, Laß dir zu deiner gnaden schein, O  
Jesu, anbefohlen seyn.

6. Daß sie nicht in unglauhen sich, Ach Herr, ver-  
greiffe wider dich, Noch etwan von der tugend-strasß  
Zum sünden-weg verleiten laß.

7. Send ihr, o Jesu, deinen Geist, Damit er ihr  
gesellschaft leit, Und sie von aller bosheit bahñ Zu  
glaub und tugend führe an.

8. Insonderheit, daß seine hand Mein herz und  
besser unverstand Zur wahren lehr und weisheit  
führ, Und mit der himmel gnaden rühr.

9. Damit ich, was ich heut studir, Red, hör, les,  
thu und laß, in dir verrichte, und daß es dabey Ge-  
legnet und erwünscht sey.

10. Befiel der lieben engelschaar, Daß sie für un-  
glück und gefahr, Für list und macht, für aller noth  
Mich wohl behüte, starker Gott. Ps 7 11. Du

11. Du wo st es, Herr, und hehest schon, Weil du allwissend Gottes Sohn, Was glück und unglück heute mir vorsehest, ich befehle dir.

12. Bleib du, Herr Jesu, bleib in mir, Und laß mich unverrückt in dir Durch diese welt und sündentzeit Durchbringen in die seligkeit.

13. Dir sey allezeit lob, ruhm und ehr, Dir müsse aller himmel heer, Und dieser grosse erdenkreis Unendlich singen ruhm und preis.

14. Dein ist die k. afft, die herrlichkeit, Dein ist die herrschafft allezeit, Dein ist die macht, du kanst allein Der grosse helfere helfer seyn.

15. Herr bringe aller engel chor, Und alle Heiligen hervor, So wohl die märtrer, ehr und ruhm, Und unser ganzes Christenthum.

16. Ach heilig, heilig, heilig ist Der Gott der allmacht, Jesus Christ mit Vater und dem Heiligen Geist Sey ewig von nun an gepreist. J. B. S.

151. Mel. Wo Gott zum haus.

Was halt Gott Vater und Gots Sohn, Gott Heiliger Geist ins himmels thron, Man dancket dir, eh die sonn aufgeht, Wenns licht andrucht, man für dir sieht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller stim, Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine gut, Weil du mich gnädig hast behüt, Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlies, und wuß nicht wie mir wär, So schlich der teuffel um mich her, Den hat, Herr, deine macht vertrieben, Daß ich für ihm in ruh geblieben.

5. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Mir in mich auch diesen tag in hut, Laß deine lieben engel dein Wein wächter und gefahrten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bah, Daß ich was gutt vollbringen kan.

7. Sieh, daß ich meine werck und pflicht Mit freuden dien tag verricht Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nechsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren miß Wein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen. mund und ganzen leib, All böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht verkehr. 10.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schand, schand und herzeleid. Trit zwischen mir und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übel widerfahr, Behüte mich für schnellem tod, Und hilf mir, wo mir hülf ist noth.

152. In bekannter melodey.

Was halt mein Gott, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gesehen, Im mütter-leib das leben Gesund Ohn allen schad.

2. Ach treuer Gott, der du deinm Sohn Aus himmels thron Für mich gegeben in tod, Der für mich ist gestorben Das himmelreich erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus herzengrund Mit jung und mund Lobsame mit begier, Und dancke dir mit schalke Für deine wohlthat alle Früh und spat für un für.

4. Auch sonderlich sag ich dir danck Mit diesem sang, Daß du so gnädiglich, Aus lauter gnad und güt, Mich diese nacht behütet Durch deinm engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wußt hinsort, Ach Gott, mein hert. Ferner acnädiglich Mich diesen tag behüten Fürs teuffels macht und wüten, Und list tausend ärtig.

6. Durch deine gnad bewahr mir, Herr, leib, seel und ehr, Vergieb die mißethat, Für gefahr, für sünd und schande Zu wasser und zu lande, Behüt mich früh und spat.

7. Au tritt und schritt in Gottes namn, Was ich sang an, Theil mir dein hülf mit Und komm mir früh entgegen Mit glücke, heil und segn, Mein bitt versaa mir nicht.

8. All mein arbeit, die ich beginn, Gereiche hin Zu anter nutzbarkeit, Auch meinem nächsten zum besten, O Herr, ich bitt am lehten, Sieb mir die seligkeit. (153)

Der nacht gefahr und grauen Ist bismal auch vorben: Das taglich läst sich schauen Das wache hahn geschrien Sagt, daß es morgen sep.

2. Die weit springt aus dem bette, Zur arbeit, die sie kan: Es leat sich um die wette Zugleich ein ieder man Mit leib und sorgen an.

3. Ich will für allen dingen Gott, deiner liebe nacht Auf meinem pflaster singen, Daß du mich diese nacht So väterlich bewach. 4. Ich

4. Ich hab als todt erschlaffen, Wahn sinn und ehn verstand, Beschirmt durch deine waffen Für satans starcker hand, Für dieberey und brand.

5. Ohn daß du mich verkorgen In deinem gunst-geget, Und hast aus treuen sorgten Die hut um mich gestellt, Die uns stets schadlos hält.

6. Kein vater deckt die kinder So treu des abends zu, Daß jedes ihr nicht minder, Denn er, gewünschet ruh, Als, treuer Gott, mich du.

7. So will ich auch erhöhen Dich, weil ich leb all- hier, Jetzt laß ich mit aufstehen Die saiten meine zier, Die danken ewig dir.

8. Du bist Israels hütter: Wen du beschickest Gott, Den schreckt kein ungewitter: Er schätzt der höllen rott Und auch den tod für spott.

9. Er mag zu lande fahren, Er reise ferwärts ein, Du wirst ihn wohl bewahren, Ihm wider alle peit Schild, burg und mauer seyn.

10. Nur nimm mich heut auch wieder Mang deiner engel-schaar, Behüt mir seel und glieder, Damit ich immerdar Sey sicher für gefahr.

11. Laß mich beschneiden wandeln, Und redlich al- lermeyß Mit meinem nächsten handeln, Und dämpf den eiser-geißt, Der mich zu boden reißt.

12. So möcht ich heut auch fallen Vielleicht in to- des-strick, O gieb, daß ich für allen Auf jeden augen- blick Mich zu dem ende schick.

13. Herr, du kanst alles geben, Laß mich tuchlich und leib Dir sterben, Dir auch leben, Wie hier in dies- ser zeit, So dort in ewigkeit.

E. D.

154. Mel. Herr Gott, dich loben alle.

Der tag bricht an und leidet sich, O Herr Gott, wir loben dich, Wir danken dir, du höchstes gut, Daß du uns diese nacht behüt.

2. Witten dich auch, bewahr uns heut, Denn wir sind alle pilgers-leut, Steh uns bey, thu hüßf, und bewahr, Daß uns feit libels wiederfahr.

3. Heiler uns, Herr, mit starcker hand, Auf daß dein werck in uns erkant, Dein name durch glaub- reich gebärd In uns heilig gerie en werd.

4. Hilff, daß dein Geißt nicht meißer bleib, Daß arge fleisch so zwing und treib, Daß sich nicht so gar untaetüm Erheb, und ewiglich verblüm.

5. Stärck ihn, daß er all übel schmeich, Des flei- sches muth und willen brech, Daß sich nicht in weis- lust ergeb, Und wie vorhin in sünden leb.

6. Der

6. Versorg und auch, o Herr Gott, Auf diesen tag in aller noth, Theil uns deinn milden segn aus, Denn unser sorg nicht richtet aus.

7. Gieb deinnen segn zu unserm thun Fertigt unser arbeit und lo'n, Durch Jesum Christum deinen Sohn, Unsern Herren, für deinem thron.

155. In bekannter melodye.

Der taa vertreib die finstre nacht, Ihr lieben Christen, Seyd munter und wacht, Preiset Gott den Herren.

2. Die engel sitzen immerdar, Und loben Gott in großer schaar, Der alle r'gieret.

3. Die höhn und vögel mancherlen Loben Gott mit ihrem geschrey, Der sie speit und kleidet.

4. Der himmel, erde und das meer Dem Herren geben lob und ehr, Thun sin wohlgefallen.

5. Alles, was ie erschaffen ward, Ein ieglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpffer.

6. So nun, mensch, du edle natur, O du vernünfft- lig creatur! Sey nicht so verdrossen

7. Bedenck, daß dich dein Herr u. d Gott Zu sei- nem bilderschaffen, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hergens-grund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geißt gekost, Und seiner gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, Sich, daß du stets in deiner sach Treu werdest erfunden.

11. Du weißt nicht, wenn der Herr kommt, Denn er dir keine zeit bekunnt, Sondern nur stets heißt wachen.

12. So üß dich nun in seinem bund, Lob ihn mit herzen, that un. mund, Dank ihm seiner wohl- thaten.

13. Sprich; o Vater in ewigkeit, Ich dank dir für all gütegelt, Die du mir erzeiget.

14. Durch Jesum Christum deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsinnaen.

15. Hilff Herr, daß ich dich gleicher weis Bon nun an allzeit lob und preis In ewigkeit, amen.

156. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Es morgens, wenn ich früh aufsteck, Und des abends zu bette geh, Schu meine augen, Herr, auf dich, O Jesu Christ dir befehl ich mich.

2. In die heiligen sünft wunden dein, Da kan ich ruh'n und sicher seyn, Mit leid und seel, haab und gut, Mein schuz ist dein heiliges blut.

3.

3. Denn, o Herr Christ, aus Creuzes-stamm Deit  
heiligs blut unsr sünd hinnahm, Darum ich wach  
odr schlaf ein, Thust du, Herr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heilger engel mich bewacht, Drum wedr  
tod, teufl noch feind ich acht, Denn wo ich bin, bist  
du bey mir, Mein glück und creuz kömmt alls von  
dir.

5. Ich leb odr sterb, so bin ich dein, Darum ich dir  
die seele mein Befehl iekund und auch im tod, Niem  
sie zu dir, o treuer Gott.

1157. Mel. Christ, der du bist der.

Die güldne sonne kömmt heran, Und läuffet frö-  
lich ihre bahn, Ich dancke dir, du wahres licht,  
Daf du mich wieder aufgericht.

2. Ich dancke dir, daß mich bewacht Dein all-  
machts-auge diese nacht, Fürs satans stück und  
groffer list, Die allen fremmen schädlich ist.

3. Und bitte, Vater, laß auch heut Entfernt von  
mir seyn Schweres leid, Laß deiner werthen engel-  
schar Dem unglück wehren immerdar.

4. Ich gebe dir ja gänzlich hin Den leib, die seel,  
und was ich bin, Regiere mich nach deinem wort/  
Bring eudlich mich zum himmels-port.

1158. Mel. Vom himmel hoch da.

Die helle sonn leucht ietzt herfür, Frölich vom  
schlaf aufsehen wir, Gott lob, der uns heut  
diese nacht Behütet für des teufls macht.

2. Herr Christ, diesn tag uns auch behüt Für sünd  
und schand, durch deine güt, Laß deine liebe enge-  
lein Unsr hütet und wächter seyn.

3. Daß unser hertz im ghorstam leb, Deinn wort  
und willn nicht widerstreb, Daß wir dich stets für  
augen han In allem, was wir fangen an.

4. Laß unsre merck gerathen wohl, Was ein ieder  
verrichten soll, Daß unser arbeit, mäh und fleiß  
Gereich zu deinem lob und preis. J. S.

1159. Mel. Wenn wir in höchsten.

Die nacht ist hin, der tag bricht an, Zu Gott ruff  
innig iedermann, Daß er uns heut hers muud  
und hand Bewahr für sünd und teufls-stand.

2. Die zung führ zur bescheidenheit, Daß sie nicht  
ankstift herseleid, Die augen halt in steter hut, Daß  
sie nicht blend ein frecher muth.

3. Ein rein hertz sieb nach glaubens-art, Das all-  
zeit schau die Gottheit iart, Das mähns leb ohn fal-  
schen wahn, Und nicht dem stolzen fleisch hang an.

4. Auf

4. Auf daß wir allwann kömmt die nacht, Lobsin-  
gen, Vater, deiner macht, Durch Christum mit viel  
müder schuld, Und mit mehr deiner gnaden hulb.

5. Gott Vater sey lob, ehr und preis, Dazu auch  
seinem Sohne weis, Des Heiligen Geistes göttigheit,  
Von nun an bis in ewigkeit. W. L.

1160. Mel. Ich danck dir, lieber Herr.

Die nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dun-  
kelheit, Die sonn hat überwunden Des schlaf-  
fes stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden  
erden-kloß, Den nur die luft bepfahlet; Gott, deine  
macht ist groß.

2. Wie kan ich genug erheben, Herr, deine güt und  
kreu? Du frickest mir mein leben, Dein hülf ist täg-  
lich neu, Du hast mich so beschütet In der vergang-  
nen nacht, Daß ich nicht bin beschmizet Durch sa-  
tans grosse macht.

3. Dir hab ichs, Herr, zu danken, Daß ich erhal-  
ten bist In sicherer wohlfahrt schranken, Ach nimm  
das offer hin, Das offer meiner zungen, Das dir  
zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit  
der himmel acht.

4. Verleihe mir aus gnaden, Was ich miß'ghan  
an dir, Behüte mich für schaden, Bleib heut und  
stets bey mir, Was du mir hast gegeben, Gesundheit,  
ehre, gut, Dazu mein armes leben, Das steht in dei-  
ner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten  
ist, Mich aber selbst vermählen An dich Herr Jesu  
Christ, Sieb, daß ich ja für sünden Mich hütet diesen  
tag, Auch selbst mich überwinden Und dir vertrauen  
mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur ieden zeit bey  
mir, Und alles unglück treiben Sehr weit von mei-  
ner thür: Herr, giebst du mir von oben Glück, ruh  
und sicherheit, So soll mein hertz dich loben Hier  
und in jener zeit. J. A.

1161. Mel. Warum betrübst du.

Stammunte dich, hers, muud und sim, Es ist die  
stille nacht dahin, Der tag bricht nummehr an,  
Bring, meine seel, zur morgensund Dem Herrn ein  
dankbar hertz und muud.

2. Ach wie viel tausent unglück Der Herr getrie-  
ben hat zurück, Die dir der feind beselct, Die hat  
Gott von dir abgewendt, Wohl dem, der es nur wohl  
steunt.

3. Ach Herr, ich bin ja zu gering, Daß du erzeigt mir solche ding. Die ich nie hab verdient, Wärs ohne deine grosse güte, So wär ich blieben unbehüt.

4. Nun Herr, ich seh, daß nichts als gnad Bey dir statt allzeit funden hat Der'r ich genieße wohl, Ach laß doch nichts als lob und danck Bey mir seyn all mein lebens lang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es deit heilaeer will vermag, Halt mich in deinem schutz, Laß stetß für meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünd de werd gebracht : Den tod mich warnen laß : Die ich befehl mein sinn und muth, Mein leib und seel mein haab und gut.

7. Wohlan, an mein'n beruff ich geh, Und senck nichts anders mich verseh Zu meinem lieben Gott, Als daß umschrencke mich sein schutz, Darauf biet ich dem satan trug.

1162. Mel. Ich danck die lieber.

**E**rwache, mein gemüthe, Indem mein leib erwacht, Und rühme Gottes güte, Die er dir diese nacht Hat abermal erwiesen. Ach warlich seine treu, Die nie gnung wird gepriesen, Ist alle morgen neu.

2. Ach, mit viel tausend sünden Lag hie dein herb umklemmt, Dein leib schließ ohn empfinden, Dein sinn-werck stund gehemmt : Wie bald kunt es geschehen, Daß drauf der bösewicht Dich ihm hält außerschen, Und plöglich hingericht.

3. Bedenck, auf wie viel wege Er manches trauer-spiel Dift anzurichten pflege : Gott aber steck das ziel, Und fährt rings um die feinen Der engel mach heran, Damit der satan keinen Derfelben fällen kan.

4. Dein huld hat es gemacht, O Vater in der hoh, Daß ich gesund erwachet, Jest an mein arbeit geh, Mein übermachte sünde Hat es zwar nicht verdient Verzeih, Herr, deinem kinde, Und bleibe mir verfühnt.

5. Laß ferner deinen segen Auch künfftig bey mir seyn, Daß ich auf rechten wegen Vor dir geh aus und ein, Laß alles wohl gelincken, Was ich anheb und thu : End auch vor allen dingen Mir deine weisheit in.

6. Laß mich dir seck vertrauen, Ich sen dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wann sich ein unglück

unglück findt : Dem wann du nothdurfft schaffest, Beiat sich dein vater-herz, Und wiedrum wann du straffest, So istß dein vaterscherz.

7. Drum eb nach deinem willen Und unerferschten schluß Ich heut auch plag und quillen Erdulden soll und muß : So hilfß, daß die beschwerde Mit lab-sal werd umtausch, Und bloß zum wölklein werde, Das bald fürüber rauscht.

8. Inmittelst laß den meinen, Und mir auch selbst darzu, Die gnaden-soune scheinen Erreich un-ser herz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig seyn, Bis daß du mich von himmen Gen himmel holest ein. J. Franck.

1163. Mel. Christ der du bist der.

**E**s geht daher des tages schein, O brüder, laßt uns danckbar seyn Dem gütigen und milden Gott, Der uns die nacht bewahret hat.

2. Laß uns Gott bitten diese stund, Herglich singen mit gleichem mund, Begehren, daß er uns auch wolt Bewahren heut in seiner huld.

3. Erprechend : o Gott von ewigkeit, Der du uns aus barnherzigkeit Mit deiner grossen kraft und macht Bewahret hast in dieser nacht.

4. Du wollest uns durch deinen Sohn In diesem tag auch hülfe thun : Die feinde uns nicht lassen fällt, So unsern seelen thun nachstellen.

5. O Herre Gott, nimm unser wahr, Sey unser wächter immerdar, Unser schutz-herz und regierer, Ja, ein könig und heerführer.

6. Wir opffern uns dir, Herre Gott, Daß du unser herz, wort und that, Wollest leiten nach deinem muth, Daß für dir sey ausbündig gut.

7. Das sey dir hent in deinem Sohn Zum früh-opffer für deinem thron : Hilfß, daß wir auch zu deinem lob Geniesßen mögen deiner gab. Wald.

1164. Mel. Ich danck dir, lieber Herre.

**F**ür dir ist nicht verborgen Mein allerliebster Gott, Des abends als am morgen, Die groß- und kleinste noth, Du weist all unser sünden. Die wir allbie gethan, Wen soll man denn nun finden, Als dich, der helffen kan.

2. Du kennest die gedanken, Die mercke wie die wort, In welchen wir die schrancken Deins willens fort und fort Hie haben übertreten : Vergieb auch mir, mein Gott, Daß will ich kläglich beten, Und singen meine noth.

3. Gott half, ich war vergangen In dieser finstern nacht, In welcher mich zu fangen Der satan war be-  
dacht, Mich hätten alle grauen Der dunkeln nacht  
umhüllt, Daß ich fast nicht anschauen Möchte mein  
ebenbit.

4. Mit dir bin ich erwachet, Denn ich denck oft  
an dich, Eh noch die sonne lachet, Mein herke freuch  
sich, Was ich heut werd anfangen, Geschicht mit dir  
allein, Wohl muß es abgelangen, Wann du dabei  
sollst seyn.

5. Sieh heilige gedanken, Sieh gute wort und  
werck, Von dir nicht abzmancken, Verleich mit  
deine stärke, Ich bitt auch deine güte Um das, was  
ich besitz, Auf daß er mich behüte, Dein engel, und  
beschütz.

6. Es komm dein Geist von oben In mein ver-  
dunkelt berg, Ich mag dich sonst nicht loben, Et  
wird ich lauter scherz: Laß mich alhie nicht gleiten,  
In dieser bösen welt: Und nimmi mich hin in zeltten,  
Wo sich dein glanz erhält.

7. Regiere meine hände, Und leste den verstand,  
Daß ich heut nichts vollende, Was böse sey genannt,  
Bezwinge meine sinnen, Daß sie gedanken nicht,  
Was böses zu beginnen, Ohu was mit dir geschicht.

1165. In eigener melodey.

**G**ott, der du selber bist das licht, Des gut und  
treue stirbet nicht, Dir sey ietzt lob gesungen,  
Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die  
finstere nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine  
gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten  
hat.

2. Laß ferner mich in deinen schutz, O Vater, für  
des satans trutz, Mit freuden ietzt aufstehen, Damit  
ich diesen ganzen tag Dich ja zu meinen angen mag  
im glauben frölich sehen, Vor allen sey du selber  
mir Das licht des lebens für und für.

3. Mehr glaubens licht in mir bewahr, Ach stärke  
und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die  
hoffnung mach in nöthen fest, Hilf, daß ich mich  
aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine  
fürcht stets für mir sey, Uñ ich auf guten wegen geh.

4. Herr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von  
mir die finsterniß Und bösheit meines herzen, Be-  
hüte mich den ganzen tag Für aberglauben, Iorn  
und plag, Auch für verbotnem scherzen, Bewahre  
mich für stolzem pracht, Und allem, was mich lä-  
stern macht.

5. Sieh,

5. Sieh, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für  
tand und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen  
Mich diesen tag nicht jörnig sehn, Und nachmals  
traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen  
Dem nächsten seine bitterkeit Mit hassen, feind-  
schaft, grimme und neid.

6. Für unucht und für böser lust, Für franckheit  
und des geizes wuß Behüte mich in gnaden: Sieh,  
daß die falscheit dieser zeit, Zufamt der ungerech-  
tigkeit, Mein herz ja nicht beladen, Ach daß dein  
heiligs angesehen Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer Gott, erweck in mir Nur einen hunger  
stets nach dir, Daß mich die zeit verliere: Auch  
lehre mich, du stärker held, Zu thun allein, was dir  
gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich auf-  
ser bösen wahn Recht wandeln mög auf ebner bah.

8. Befehl auch deiner enaelschaar, Daß sie mein  
leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf  
den händen tragen mich, Daß nicht der satan grau-  
samlich Mich lönn alhie beschmügen, So werd ich  
gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimmi von mir, o Vater, hin Mein herz, ge-  
danken, muth und sin, Hilf, daß ich dir vertraue;  
Behüt auch, du getreuer hirt, Mein tichten, reden,  
werck und wort, Damit ich stetig schaue Auf deines  
theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz  
vermehr.

10. Herr Jesu Christe, laß allein Mich armen ein  
besäße seyn Und werckzeug deiner gnaden: Nicht all  
mein thun, beruff und stand, Halt über mich dein  
rechte hand, So kan mir niemand schaden. Du wol-  
lest auch ja gnädiglich Für dem verläumber schü-  
hen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, Herr Jesu,  
meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben,  
Wann ich nun sine, geh und steh, Alsdenn so schaffe,  
daß ich seh, Herr, über mir dich schweben, Sieh ja,  
daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir ab-  
gewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen  
grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilenz  
behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey  
nacht herünner schleiche: Bewahr uns auch für  
krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Sieh, lieber Herr, zu ieder frist So viel zum le-  
ben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn  
du

Du die speis und nahrung hie Auf erden segnest spät  
und früh, Kost du uns reichlich füllen: Doch daß  
man deine milde gab Auch nicht zu einem miß-  
brauch hab.

14. Allein zu dir hab ich aesezt Mein herz, o Bar-  
ter, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß  
ich deinen süngsten tag Mit großer freud erwarten  
mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm,  
Herr Jesu, komm mein ruh, Und nimm mich in  
dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein Gott und Vater seane mich, Der Secht  
erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der  
Geist erleuchte tag und nacht Sein antlik über mich  
mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses  
wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit  
mir.

1166. In bekannter melody.

Gott des himmels und der erden. Vater, Secht  
und Heilger Geist, Der estag und nacht lüft  
werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Desseñ  
starcke hand die welt, Und was drinnen ist erhalt.

2. Gott, ich dancke dir von herzen, Daß du mich  
in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerz  
zen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feind  
des list Mein nicht mächtig werden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Irt mit dies-  
ser nacht vergehn. O Herr Jesu, laß mich finden  
Deine wunden offen sehn, Da alleine hülf und rath  
Ist für meine mißthat.

4. Hülf, daß ich auch diesen morgen Geislich auß-  
ersehen mag, Und für meine seele sorgen. Daß wenn  
nun dein großer tag Und erscheint und dein gericht,  
Ich dafür erschrocke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gant  
nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute  
Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als von  
dir allein, Kan ich wohl bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Same den sinnen  
und verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter  
deine starcke hand, Herr, mein schild, mein ehr und  
ruh, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feind  
des macht, list und anschlag von mir wende, Und  
mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur  
ruh, Trage nach dem himmel zu.

1167. Mel.

1167. Mel. Wie schön leuchtet der.  
Gott lob, die süßere schatten-nacht Hat sich nun  
wieder wea gemacht, Der tag, das sind der sons-  
nen:; Zeucht abermal im vollen lauff Mit seiner  
hellen sackel auf, Wir sind der angst entronnen,  
Klinget, Singet, Heute wieder, Schöne lieder,  
Mit dem munde, Und von ganzem herzen-grun-  
de.

2. Du hast mich, Herr, mit deinem schutz Fürs  
bösen feindes macht und trug Heunt diese nacht be-  
hütet:; Mit deiner gnad und gütigkeit, Die über  
erd und himmel weit, Hast du mich überschüttet,  
Dafür Sey dir, Liebster Vater, Bester rath, Ehr  
erweisen, Ewig solt du seyn gepriesen.

3. Sey auch, o liebster Vater, heut, Und meine  
ganze lebens-zeit Mein besiz und regieret:; Daß  
ich dir nicht zuwider leb, Und nur nach deinem  
willen streb; Sey du mein treuer führer:; Bleib  
doch heut noch Mein erbarmter, Daß ich armer  
Nach dem lichte Deines worte mein leben richte.

4. Mein leben, ehre, gut und seel, Und all die  
meinen ich befehl In deine gnaden hände:; Gib,  
wann einmal mein angesicht Die sonne mehr wird  
sehen nicht, Daß meine seel ich wende Zu dir, Laß  
mir Dein anblicken Süß erquickten Mein gemüthe,  
Ewig preiß ich deine güte.

1168. Mel. Ach Gott und Herr.  
Herr, gib gehör, Dir aeb ich ehr In dieser mor-  
gen-stunde Der liebe läng, Der gnaden meing  
Nähm ich mit herz und munde.

2. Mein lebenslang Ein freuden-angefang Auf mei-  
ner zung erklinge Der deine güte, Die mich behüt,  
Mit lob und dank besinge.

3. Dank sey dir, Gott, Daß du zu spott Der feind-  
de böse tücke Heunt hast gemacht, In dieser nacht,  
Zurissen ihre stricke.

4. Wollst also fort, O liebster hort, Mich diesen  
tag behüten Vor sünd und schand, Vor hartem  
stand, Und für der feinde wüthen.

5. Ach laß mich heut, Aus gütigkeit, Fleisch, höll  
und welt nicht schaden. Vergiß ver schuld, Erweis  
mir güte, Du wollest mich begnaden.

6. Weil Jesus Christ Gestorben ist Von wegen  
meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest,  
Drum werd ich gnade finden.

7. Ach nimm in hut, Leib, seel und gut: Es sey dir  
Krisch. Ges. B.

Q 9

über-

Abergeben, Mein will und rath, Wort, werck und that, Mein gannes seyn und heben.

8. Dein engel schusz Sey heut mein trutz. Nimm mir die feinde stellen, O Gott, auf dich Verlass ich mich, Es seil mich keiner fällen.

9. Sieh täglich brot, Und was ist noch Zu messnem schwachen leben, Sieh kraft und stärke Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. Herr, wie du wilt, Hierauf steht ziele Mein sinn, dich laß ich walten. J. M. D.

1169. Mel. Aus meines bergens grunde.

Herr Jesu! weil ich trete An meinn heruf und stand, Ich herzlich für dir bete, Regiere meine hand, Und segne meine werck, Daß ich sie glücklich richte, Und meinen handel schlichte, Verleihe kraft und stärke.

2. Mein wandel und vermögen Stehn nicht in meiner macht, Du segn gießt und regen, Drum nimm mein thun in acht, Daß mir mein täglich brot, Zu haben mög gelingen, Mit ehren könn erzingen, Was mir; um leben noch.

3. Du hast mir anvertrauet Ein pfund aus deiner hand, Dein eifer-aulig schauer, Obs wohl werd anaewandt, Regiere meinen sinn, Und gib mir deinen segnen, Der ich auf meinen wegen Zur arbeit willig bin.

4. Behüte mich für sorgen, Für reiß, betrug und list, Für klagen heut und morgen, Was mir zuwider ist, Laß mich die gang allein, Weil du in guten wercken Mich kräftiglich laßt stärken, Getrost ergehen seyn.

5. Behüte mich für schaden, Sieh, daß ich immer sey Ein werckzeug deiner anaden, Mein arbeit mir gedeih, Zu deines namens ehr, Und meines nächstn frommen, Ich endlich möge kommen, Wo keine sorgen mehr.

1170. In eigener melody.

Ich dank dir, Gott, Für all wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt, Durch deine gut, Und bitt nun fort, Ach Gott mein hert, Für sand und g'sahr Mich heut bewahr, Daß mir kein bößes wiederfahr.

2. Ich bfehl dir, Herr, Meir' seel und ehr, Herrsinn und muth, Mein leib und gut, Und all das mein, Der engel dein Hab meiner acht, Daß nicht sind

kind macht Der feind an mir, Nach seinem begier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch woußt du, Herr, Vergeben mir, Durch deine huld, Mein sünd und schuld. Ich hab an dich Bergrißen mein Won jugend an, O Herr, verschon Zu aller frist Durch Jesum Christ, Der unser einger mittler ist. J. Freder.

1171. In bekannter melody.

Ich dank dir, lieber Herr, Daß du mich hast bewahrt: In dieser nacht: gesährde, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, Herr Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sinnen, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bah: Der feind nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn, Erhalt mich durch dein gute, Daß tritt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wirtzen, Damit er sezt an mich.

4. Den glauben mir verleihe Du deinm Sohn Jesum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd that tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verleiht. Daß ich ihn auss erzeige, Such nicht daru das mein, Und lieb ihn als mich eigey, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen melt: Auch mich deinm diener nennen, Nicht fürchten Von gvalt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Woußt mich auch nicht abschneiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu loß dem namen dein: Daß ich nicht von dir wende, Und end bspündig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im laub, Was du mir hast gegeben, Steht all in deiner hand.

8. Herr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all: Die du mir all mein taze Erzeiat hast über all: Deim namen will ich preisen, Der du allein

bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :. Die rach dir niemand wehre, Dein segent zu uns komm, Das wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuflers listig weil. J. Kol.

1172. In bekantter melody.

**I**ch danck dir schon durch deinen Sohn, D Gott, für deine güte, Das du mich herunte diese nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sündn geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herken-grund, Du wolttest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Das mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannißfalte.

5. Regir mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf das dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's ist deine hände, In meiner angst und ungesäu, Herr, mir dein hüffe sende.

7. Auf das der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein guad er hält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menschen hülf sey verlohren, So sieh mir bey, du treuer holt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, Samt seinem einogen Sohne, In ewigkeit des Heiligen Geists, Des herrschts ins himmels throne.

1173. Mel. Es spricht der unweisen.

**I**ch dancke dir, Gott lieber Herr, Vater ins himmels throne :. Durch Christum unseren miltler, Deinem eingebornen Sohne, Für deine güte und wohlthat all, Und das du mich für ungesäu Diese nacht hast behütet.

2. Ich bitt durch Christum deinen Sohn, Du wollest mir vergeben :. Wo ich unrecht hab an ges thon, Und bitte dich darneben, Mich diesen tag auch wohl bewahr, Das mir kein böses wiederfah, Des hüt mich auch für sünden.

3. Jt

3. In deine hände ich befehl, Gott Vater lieber Herr :. Mich ganz und gar, mein leib und seel, Meint gut, mein glimff und ehre : Dein heilger engl hat mein in acht, Das der böß feind nicht herrschen mag, Durch Jesum Christum, Amen.

1174. In bekantter melody.

**I**ch dancke dir, o Gott, in deinem throne, Durch Jesum Christum, deinen lieben Sohne, Das du mich in dieser nacht hast bewahret, Für schaden und für mancherley gefahren Und bitte dich, wollest mir all sünd vergeben, Behären mich auch diesen tag gar eben.

2. Dann ich dir, Herr, in deine händ befehle Meir leib, gut, ehr und meine arme seele, Dein heiliger engl zu allen zeiten, Der sey und bleib bey mir auf allen seiten, Auf das der böße feind, so arg und geschwinde, Ganz keine macht an mir zu üben finde.

3. Ich bitte auch, Herr Gott, für alle menschen, Insonderheit für alle fromme Christen, Für alle meine bluts-freund und verwandten, Sie seyn allich hier oder in fremden landen, Für allem unfall wollest du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes widerfahren.

4. All traurige, gefangene und krankten, All die in trüßal nach dir, Herr, verlangen, Die wollest du in ihren nöthen trösten, Und endlich sie aus aller noth erlösen, All arme sündner zu dir, Herr, bekehre, Ein seligs end uns allesamt besche.

1175. Mel. Herr, nicht schicke deine.

**I**ego muß des nachtes schrecken Sich ins tieffe meer verstocken, Denn das licht ist aufgestockt, So des höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güdnen strahlen Unsre selder zu bemahlen, Alles sicht den klaren tag, Was zuvor im dunkeln lag.

2. Soll man denn im schlaff der sünden Einzig dich noch länger finden, Meine seel? o komm ans licht, Und vergiß des lobes nicht, Das du deinem Gott solt geben, Weil er dir gestrift dein leben, Und aus schatten-trüber nacht Dich ans tages-licht gebracht.

3. Sprich: o Gott, der du gebauet, Was man hie mit augen schauet, Himmel, erde, luft und meer, Menschen, fische, vogel, bär, Es wird billig dir gesungen, Von der schwachheit meiner zungen, Ehr und ruhm, Kieweil dein schild Mich für unfall hat verhält.

4. Ja du hast bleibet aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachem sinn Dir oft widerspenstig bin, Hättest du nicht wein gescheuet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in steter nacht, In das höllen-grab gebracht.

5. Drum vergieb mir meine sünde, Die ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind im meer, Lichter bey dem stern-haar. Laß auch deiner engel schaar, O mein Gott, mich so bewahren, Daß des teuflisch listigkeit Mir nicht schad zu jeder zeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir die seyn angelegen, Was mein stand und wandel ist, Worzu du mich hast erkieset. Du, o Herr, wollest mein stützen, Meiner mühe fleiß regieren, Dir zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lenck: meinen muth und sinnen, Laß das ärrige begünnen Gänglich seyn von mir verweist, Sieh mir einen reinen geist, Sieh mir, Herr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich, gänglich nun Durch dein hilffle von mir thun.

8. Sieh, daß mir in fremden landen Gute gönner sind vorhanden, Die, wann ich in nöthen sey, Mir mit hilffle springen bey: Laß mich böse leute sichten, Die mich von der tugend ziehen, Treib von mir die wellust-sucht, Sieh mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich wann die zeit vorhanden, Daß vons leibes joch und banden Meine seel durchs todes band Zerkelt soll werden ausgehant, So laß mich sein sanfft verschneiden, Führe mich zur himmels freuden, Da ich samit der engel schaar Dich kan preisen innieder.

J. Franck.

1176. Mel. Ach Gott und Herr.

3. Erst leuchtet schon Vom himmels-thron Die sonn mit ihrem scheine, Und will furzum, Mein Christenthum soll leuchten schon und reine.

2. O höchster Gott, Ich bin ganz todt Zu eben gute wercke, Ach weck mich auf, Und mich im lauff Des glaubens kräftig stärke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geseit, Daß ich mein fleisch bewinge, Durch alle fall In dir gar schnell Zum Christen-leben bringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen Zu deiner ehr, Des nächsten lehr, Auch meine jung erklängen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen, Laß mich geschwind All meine sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach

6. Nach deinem rath Sieh auch die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noch Mein Herr und Gott, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drum üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So sieh nun krafft Und süßen safft, Daß ich viel früchte trage, Und iederman, So viel ich kan, Mit meinem dienst behaage.

9. Nicht meine schritt Und alle tritt Auf deine rechte kiese, Damit ich nicht, Wies oft geschicht, Gerath auf irre-weg.

10. Ach ja, mein Herr, Von mir abhebe Das falsche Christen-leben, Da nur der mund Ohn herzens-grund Wort ohne that will geben.

11. Die heuchelen und trückeren Sind lauter teuflisch-stricke, Dadurch er kan An weib und mann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, Daß küniglich sou Die welt ihr ende haben, Der antichrist, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr Durch falsche lehr Und ärgerliches leben Der ganken weit, Wies ihm gefält, Die lesten hösse geben.

14. Ach liebes herr, Es ist kein scherz, Seufft über alle greuel, Die satar stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament Bis an dein end, Dir kräfte werden geben.

16. Du grösste Gott, Wend alle noth, Daß ich an Christum gläube. Mich ferner üb In steter lieb, Und ewig bey dir bleibe.

J. Reichow.

1177. Mel. Wend ab deinen jorn

3. In dieser morgen-stund will ich dich loben, O Gott mein Vater, in dem himmel oben: Was bu für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tag-licht lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schul und sünden.

3. Du gibest mir den heiligen Geist darnachen, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Daß mir ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allezeit väterlich ernähret, Was ich bedurfft, Mir immerzu bescheret, Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführt.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel = schaaeren Mich lassen heunt in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgeweckt.

6. O Herr, mit meinem munde und gemüthe Erzehle und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch feine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuseht frommen Christen, Mein von der welt und ihren sünden = lusten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen schutz fern eingeschlossen Leib, feste, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gieb friede, glück und heil in allem lande, Behüt uns allerseits, O Herr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken Durch deine krafft in meins berufes wercken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohltaefallen.

12. Zuletzt verleihe, wenn ich aus diesem leiden, Es sen heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt althier gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heiligem Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

1178. Mel. Lobet den Herren.

Lobet den Herren Alle die ihn ehren, Laß uns mit freuden seinen namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen, Lobet den Herren.

2. Der unser leben, Das er uns geneben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns frölich auferwecket, Lobet den Herren.

3. Daß unsre sinnen Wir noch brauchen können, Und

Und händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segnen, Lobet den Herren.

4. Daß feuers = stämme Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unverfehns gestessen, Das machts, daß wir in seinem schooß geseßen, Lobet ic.

5. Daß dieb und räuber Unser gut und leiber Nicht angetastet und grausam verlehret, Davider hat sein engel sich gesehet, Lobet den Herren.

6. O treuer hütet, Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben Bey tag und nacht Dein rüt und äute schweben, Lobet den Herren.

7. Gieb, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen, Lobet den Herren.

8. Treib unsern willen, Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte, Lobet den ic.

9. Nicht unsre herren, Daß wir ja nicht scherren Mit deinen strafen, sonderu fromm zu werden Vor deiner zulufft uns bemühen auf erden, Lobet den ic.

10. Herr, du wirst kommen, Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig d:hin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den ic. P. G.

1179. Mel. Christe, der du bist tag.

Lob, preis, ruhm, ehr und herrlichkeit, Sey dir, o Gott, dem allezeit Lob, preis und ehr und ruhm gebührt, Von allem, was der odem rührt.

2. Ach, wie soll meine zunge dir Ihr lob doch gehn recht herfür, Damit ich dir, du Fürst der zeit, Aufsoffre meine dankbarkeit?

3. Wie soll doch mein unreiner mund Bey dieser schönen morgenstund Dir gnugsam danken für die nacht Und deine väterliche wach?

4. Ich bin zu wenig für die anad, Die mich hie überschattet hat Mit güte und barmherzigkeit, Von kindheit an bis diese zeit.

5. Ach du bist doch der rechte held, Der uns durch die betrübte welt So väterlich durchführen kan, Daß wir nicht einmal stoßen an.

6. Du, du bist ja Israels hut, Und meiner seelen höchstes gut, Du bist mein schutz, mein schild, mein hert, Mein schirm, mein arm, mein heil und port.

7. Ach bleib ee doch auch diesen tag, Daß mich kein unfall rühren mag, Und keine ungelegenheit, Du heilige Dreysaltigkeit.

8. Kein mensch ist, der mir helfen kan, Drum

nimm dich meiner gnädig an, Laß deinen vater-augen schein Stets um und in, und bey mir seyn.

9. Ich bin von mutter-leibe an Auf dich angeworfen darum kan, Mein Vater, darum kan ich dich Nicht lassen, bis du sehest mich.

10. Ich halte dich mit festem arm Des 'glaubens, bis ich Herr, erbarm Dein liebes vater-herz in dir, Und brüch gleichsam gegen mir.

11. Mein bräutigam und liebster freund, Der du mich also wohl aemeint, Daß du dich mit mir, deiner braut. In einem fleische anvertraut.

12. Ich halte mich in deiner hut, Und schencke mir zum herraths- aut Dich selber, auf daß ich in dir Mich wohl befinde für und für.

13. Daß mich in deiner hut und hand kein unglück, neid, leid, mord und brand, Sünd, hölle, teuffel, angst und noth Berühre, noch ein böser tod.

14. Gott heiliger Geist, ach führe mich heut diesen tag aus andächtig, Wie du bisher mich hast geführt, Mit deiner gnaden strahl gerührt.

15. Entsünde meinen schwachen sinn, Diweil ich ohne dich nichts bin, Gieb glauben, liebe und gedult, Verziehe daher der sünden schuld.

16. Laß mich dir einen tempel seyn Und rüste mich mit wahren schein Der weisheit, glaub und tugend aus, Als ein geschmücktes Gottes-haus.

17. Gieb allick und segen, hülf und gnad, Daß, was ich dencke früh und spat, Und was ich sonst fange an, Durch dich sey allick wohl aethan.

18. Bevorab segne, was ich thu, Und gieb daß ich in stiller ruh Mein amt verrichte, welches mir Ich anbefohlen, Herr, von dir.

19. Schick mir, du mein versorger du, Beförderliche herzen zu, Gieb, was der schwachen leib erhält, Es sey dir alles heimgestellt.

20. Und ich mit allem nur in dir, Gott Vater, Sohn, und bezehrer, Gott heiliger Geist, auf bis dein wort, Sey ich den tag, o Jesu, fort

1120. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Ob und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hütter ans der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen = löwen macht Nicht hänglich hat verderbet, Mit angst und noth gefährbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ich

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hütte, Du unerschöpfere güte. Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teuffel und die welt, So tausend wege stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, Herr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Guck deines Geistes schein In meine seel ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und außer sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen Durch deines Geistes segen, In erbarm thun und wandel, Volführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, Herr Jesu, ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre und rede, Herr, ich höre.

8. Eröffne du das herz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit lehre, Daß meine blöde sinnen, Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser Gott, gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellt, Thu, was dir wohlgefällt, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nehre mehre.

J. P. Schuppens.

1121. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Mein heil und trost Herr Jesu Christ, Der du allein mein hoffnung bist, Ich sag dir danck von herkengrund, Jesund in dieser morgenstund, Daß du mich die vergangne nacht Mit all den meinen hast bewacht.

2. Ich breich dir heut und allezeit, Was ich hab ohne unterscheid, Es sey mein leib, seel, weis und kind, Wie auch mein ganzes hausgesind. So wohl haus, heil, mein ehr und gut Erge ich dir in deine hut.

3. Dein heiliger engel mich bewahr, Daß mir kein schaden wiederfahr. Beschüt mich heut, o treuer Gott, Für einem bösen schnellen tod, Auf daß ich darinn nicht entschlaf, Der feind auch an mir nichts schaff.

4. Bewahr mich durch dein starke hand, Damit ich nicht in sünd und schand Mein leben end, dadurch mein seel Nicht fahren zum teuffel und holl, Sondern hülf, daß ich all mein thun Anstell zu deinem namens ruh.

D 4 6

5. Ver-

5. Verleib, o Jesu, Heiland mein, Daß ich stets möge wacker seyn, Meinm abschied und des todes kund Bedenk allezeit, wie auch iekund, Und mir gar eben vordrue, Der tod wart meiner für der thür.

6. Der mich endlich von allem leid Wird führen aus der lösen zeit, Auf daß ich nach dem willen dein Wda faufft und selig schlaffen ein, In wahren glauben, Herr, zu dir, Das ist mein herzgen höchst begier.  
112. Mel. Aus meines herzgen grunde.

**D** Gott, ich thu dir danken, Daß du durch deine nit Mich hast fürs teuflers wanden In dieser nacht behüt, Also daß er mich sein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für großer angst und noth, Für Gotts - vergehen leuten, Und für einem schnellen tod. Für sünden und für schand, Für wunden und für schidgen, Für ungerechten segent, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleih Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan reichen eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden geist, Daß ich mein g'danken führe In himmel abtermitt, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geist besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr, nur geben Den schatz in irdner welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden Mein schwere lebens-zeit, Thu mir dein hüffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christenschaare Zum leben aufersteh, Amen.

113. Mel. Komm, Gott schöpffer.

**D** Hellige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit,

keit, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heut diesen tag mir bestand leift.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz. Rech mit in seband und schaden sey.

3. Des Vaters bild mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erwid, Des Heiligen Geistes glanz und schein Erleucht meinß finstern herzgens schrein.

4. Mein schöpffer, steh mir kräftig bey, O mein Erlöser, hilf mir frey, O trostler werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, Erleuchte mich geuädiglich, Herr, heb auf mich dein angeßicht, Und deinen frieden auf mich richt.

114. Mel. Wie schön leuchtet der.

**S**teh auf vom schlaf, der morgenstern Scheint in der luft von Gott dem Herrn, Die nacht hat sich verlohren:; All creaturen freuen sich, Daß es auf erden wird so licht, Der tag wird neu gebohren, Die klein Wöglein Gottes glüte Frölich heute Preisn und loben Ihres schöpfers hoch dort oben.

2. So will ich auch jetzt loben dich, Ach Herr Gott Vater, lehr du mich, Daß ich dir recht mög danken:; Weil ich ein mensch erschaffen bin, Von mütterleib nach deinem sinn, Der stets ohn alles wanken Dich recht und schlecht Ach erkennen, Und frey nennen. Samt dem Sohne, Herr und Gott ins himmels throne.

3. Darum nimh hin aus meinem mund, Gesungen tieß aus herzgen grund, Den preis, der dir gebühret:; Denn du in dieser finstern nacht Mich hast behütet und bewacht, Daß mich nicht hat berührt So viel, Ohn ziel, Ungelücke, Böße tücke, Strin und zoren Unsers feindes abgeschworen.

4. Es hätt mir können schiden bald Leid und betrübniß mannißfalt, Daß ich nicht wär erwacht:; Dein aite machts, daß ich noch leb, Darum nach deinem lob ich streb, Mein herz stets dahin trachtet:; Mit ließ Dir preis Sey gesungen, Daß gelungen Mir dein anade, Lob sey dir, Herr, früh und spate.

5. Ich danke dir aus herzen grund, Weil du mich bis auf diese stund Hast väterlich behütet:; Von jugend auf mein lebens-zeit Ist mir gemest dein schug bereit, Ob gleich viel unglück wüet:; Laß mir Bon dir Hier auf erden Alzät werden, Bis ans ende, Mich zu schützen, deine hinde.  
Da 7 6.

6. Sieh Herr, daß ich an diesem tag Befreyet sey von aller plag, Steh mir an meiner seiten :: Daß mir die böse welt nicht schad, Mit ihrem gifte und falschem rath, Du wollst mich allzeit leiten : Wenn ich hab dich, Gott mein Herr, Meine wehre, Schild und stärke, Fürcht ich nicht der menschen wercke.

7. Vergieb mir auch all mißthat, Womit dich, Herr, erzornet hat So oft mein sündlich leben :: Gedenc ja nicht an meine schuld, Sieh an dein große lieb und huld, Darzu deins Sohnes wunden, Der sich Willig hat gegeben Mir zum leben, Und zu gute In den tod mit seinem blute.

8. Bleib mich in deinem weg, o Herr, Dein sitten und gebet mich lehr, Daß ich von dir nicht fehle :: Mein trages herz erfrisch in mir, In dieser frühfrund mit heuer Deinen Geist mit mitteile, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Nichts böß handeln, Sondern deinem wort nach wandeln.

9. Ein amt du mir befohlen hast, Hilf, daß ich meines standes last Und beruf mög verwalten :: Zu deines namens herrlichkeit, Und meines nächstten nachbarkeit, Den jungen als den alten : Dein Geist Mir leist Muth und gaben, Ich mög habet Gut ardeyen, Remer arbeit thu verleihen.

10. Letzlich wann ist der wille dein Daß mich an greiff des todes pein, So hilf an meinem ende :: Und so die stund vorhanden wär, So bitt ich dich, mein Gott und Herr, Nimm mich in deine hände. Amen. Amen, Kommt Herr Christe Mit deinem Geiste, An meinem ende, An die todes angst abzuende.

Sigism. Schererz.

185. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wach auf mein herz mit freuden, Die schwarze nacht ist hin :: Steh auf, und thu bereiten Das morgen-opfer dem Herrn, der dich ungerne mit seiner euge wacht, Und aus dem schlaff dein leben gesund dir wiederbracht.

2. Der Herr hat dich getragen In seinem gnaden schooß :: Und von dir ausgeschlaen Des feindes vrel und erschloß So mit viel grimme und rasen Der rothe höllen-drach Zert aus dem rachen blasen, Auf dein haus und gemach.

3. Gleichwie unter der löwen Du laßt in angst und gefahr :: Umgeben mit viel grauen, Der schwarzen

zen höllen-schaar, Aber du bist entgangen Gesund und unverfehrt, Der alten höllen-schlangen Der engel hat gewehrt.

4. Wie theur ist, Gott, dein güte, Daß untern süßgehn dein :: Ja traum all Christen-leute Darunter sicher seyn, Die wollst du auch ausbreiten über mich diesen tag, Daß ich viel unglück meiden, Und ruhig bleiben mag.

5. Du wollst mich auch bewahren, Fristen das leben mein :: Vor unglück und gefahren, Vor schrecken, angst und pein, Und meinen fuß geleiten. Erhalten meinen gang, Laß meinen tritt nicht gleiten, Daß ich von dir nicht wank.

6. Weil auch umsonst aufsehen Ist eh der tag anbricht :: Und in der arbeit gehen, Bis sich verkreucht das licht, Oder auch lange süßen, Bis in die finstre nacht, Denn du drauf, was uns nützet, Auch bist im schlaf bedacht.

7. So thu nun, Herr, eröffnen Des himmels fenster groß :: Laß reichlich herab tröpfeln Deinn segnen in mein schooß, Daß ich mein werck mit freuden Aufah und führe aus, Glück hab auf allen seiten, Wohl vorseh meinem haus.

8. Mein weib, kind und gesunde, Dein theure Gottes-gab :: Und was ich zu haus finde. Meinm ader, gut und haab Laß wachsen und gedeihen, Zu deines namens ehr, Daß ich, durch dein verleihen, Mein gut mit ehren mehr.

9. Dem Vater und dem Sohne, Samt dem Heiligen Geist :: Sar hoch ins himels throne, Der uns sein engd beweist. Sey lob und dank gesungen Für seine gütigkeit Mit herzen, mund und jungen, Nun und in ewigkeit.

186. Mel. Nun laßt uns Gott dem.

Wach auf, mein herz, und sinac Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heut, als die dunkle schatten Mich ganz ungerne haben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst : mein kind, nun liege. Trotz dem, der dich betrige, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Den noth bin ich befreuet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein offer haben, Sit bring ich meine gaben, Mein wegrau, sarr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herke sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wilst du nun vollenden Dein werck an mir, und seiden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Errieh ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste raten, Den anfang, mit'l und ende, O Herr, zum besten wende.

10. Mit seggen mich beschütze, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reife. P. Gech.

1187. Mel. Wie schön leuchtet der.

**W**ie schön leuchtet der morgen-stern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen liches pracht und zier Mit freuden zu empfangen, Was lebt, Was schwebt hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht Dem Herrn dein lob zu bringen, Denn, Herr, du bist, dem lob gekührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klüggen Mit fleiß, Dank, preis, Freuden-saiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich o meinen Heil-land ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufls list und bähren, Die hül, des todes tyrannen-Strund mir nach leib und leben, Taß ich Schwermlich Wär entkommen Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht bengestanden.

4. Allein, o Jesu, meine freud In aller anast und traurigheit, Du hast mich heunt befreuet, Du hast der feinde macht gewehret, Mir schutz und sanfte ruh beschehet, Des sey gebenedeyt, Mein nutz, Mein lob Soll nun singen, Soll nun singen: All mein leben Soll dir dankes-lieber geben.

5. Ey mein Herr, süßer lebens-hort, Laß ferner deine

beins gnaden-port Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschöß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich für mich' hin zu kämpffen Und zu dürrffen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Genu deinen gnaden-reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir verneue, Dein guter Geist mich lete und führe, Daß ich nach meiner amts-gebühre Zu thun mich innigst freue. Sieh rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süßer morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werck erheben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Jades, mein herze, sing und spring, In allem creuz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen. D. Wiesen.

1188. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**Z**u dir von herzen-grunde Ruff ich aus tieffer noth In dieser morgen-stunde, Erhör mich, Herze Gott, Eröffne deine ohren, Wann früh ich zu dir schrey, Zhu gnädiglich anhören, Was mein anliesen sey.

2. Weil ient die sonn aufgehet, Vertreibt die finstre nacht, Und iederman aufstehet, Zu danken deiner macht, Ich auch dein lob erzehle, Zu deines namens ehr, Die sünde nicht verhält, Beklage mein beschwer.

3. Die finsterniß mich schrecket, Im tode ich schlafen lag, Wann mich dein Geist nicht wecket, Ich nicht aufstehen mag, Das macht die nacht der sünden, Die den verstand und will Mit ihren fetten binden, Zum guten halten still.

4. Denn ob mein auge schläffet, Der leib vom wercken fren, Mein herz doch öfters äffet, Viel böse phantasen, Das macht des teufls saamen, Den er außsireut geschwind, Wann wir ohn deinen namen Einschlaffend sicher sind. D. Dett

5. Den hast du abgetrieben, Du Hüter Israel,  
Daß ich bin sicher blieben Gesund an Leib und Seel:  
Drum ich dir billig bringe Mein morgen-opfer her,  
Wein glaub ist zwar geringe, Herr Christ, ihn mir  
vermehr.

6. In alles dunckle siehet Dein aug, und bringst  
ans licht, Was in der nacht geschiehet, Kommt für  
dein angesicht, Du weißt, mit was gebrechen Ich  
auch beladen bin, Wilt du sie mir zurechnen, O Herr,  
wo soll ich hin?

7. Drum väterlich abwende Dein zernigs ange-  
sicht, Und wider uns elende Ja deine hand nicht  
richt, Laß deine gnad aufsehen, Die alle morgen neu,  
So werd ich wohl besehen Durch deine güt und  
treu.

8. In seel- und leib- gefahre Dein Geist meint  
geist regier: Besiel der engel- schaar, Daß mich  
kein unglück rühr, Mit feuriger maner schütze U's  
was wir lieb mag seyn, Was ich hab und besitze,  
Wein gut und all das mein.

9. Behüt für pestilence, Krieg, feur und theurer  
zeit, Segn unser land und grenze Mit frommer  
obrigkeit, Im friede fürzustehen Dem lieben vater-  
land, Laß uns kein unruh sehen Im lehr- wehr- und  
wehr- stand.

10. Herr, aller dich erbarme, Die jetzt betrübet  
sind, Gefangne, krank und arme, Wittwen, vorwa-  
ste kind: Was selig ist beschere, Dem freund und  
auch dem feind, Den feind zu dir bekehre, Erhalt in  
lieb den feund.

11. Darauf in deinem namen, Vater, Sohn, Heil-  
ger Geist. Sprich ich von herzen amen. Der mir feint  
hülffe leist, Wein ant wohl zu vollenden, Bis der  
sehrabend kommt, Der alle müß wird wenden In  
ewige freud und wohn.

### Reise-Lieder.

1189. Mel. In dich hab ich gehoffet.  
Auf dich, o Herr, verlaß ich mich, Mit deiner  
hülff laß sehen dich, Und eile mich zu retten.  
Groß ist die noth, Ach Herr mein Gott, Hilf mir  
aus dieser nöthen.

2. Sonst bin ich ganz verlassen hier, Weiß keine  
Zukunft, denn zu dir. In diesen freunden orten, Ach  
Herr, mein Gott, In solcher noth Tröst mich mit  
werk und worten.

3. Sieh



3. Sieh nicht an meine missthat, Vergieb die sünd, erzeige gnad, Nach deiner grossen güte. Groß ist die noth, Ach Herr, mein Gott, Dein treu mich jetzt behüte.

4. Auf dich in der noth laß ich mich, Errett' in der noth, rühm ich dich Jetzt und zu allen zeiten. Ach Herr mein Gott, Aus aller noth Mich thu in himmel leiten.

M. J. W.

1190. Mel. Mit fried und freud.

**T**riest und getrost nun reis' ich fort, In Gottes Namen, Der Herr ist mein licht, weg und pfort Gewiß und amen, Wie mir zusagt sein wort, Auf welches ich mich lasse.

2. Meinm ausgang er behüten wird Wohl und eben, Meinen eingang er segnen wird Auch daneben, Mit Gott den anfang mach, So wirsts mit ihm auch enden.

3. Ach Herre Gott, eröffne mir Selbst dein wege, Ach Herre Gott, weise du mir Deine stege, Meinm gang richt ich nach dir, Laß meinen fuß nicht gleiten.

M. J. W.

1191. Mel. In dich hab ich gehoffet.

**G**ott, der du reich und mächtig bist, Des stuhl im hohen himmel ist, Du schwebest auf den winden, Und gehst einher Auch auf dem meer, Laß dich mit guaden finden.

2. (1. Bitt.) Dein nam ist heilig, hoch und hehr, Vermehre deinen ruhm und ehr Von einm meer zum andern, Bewahr auch die, So spät und früh In Gottesnamen wandern.

3. (2. Bitt.) Dein reich ist diese ganze welt, Und alles was sie in sich hält, Darum auch mich regiere Mit deiner hand, Zu schiff und land Dein engel mich stets führe.

4. (3. Bitt.) Herr, so du wilt, laß auf dein wort Mich glücklich seyn an allem ort, Und all mein thun gedeihen, Damit ich dir, Mein Gott, dafür Mag danken und mich freuen.

5. (4. Bitt.) Nimm wider böser leute trutz Mein gut und mich in deinen schutz, Und gib zu diesem leben, Daß ich auch hab Von deiner gab Den dürfftigen zu geben.

6. (5. Bitt.) Begegne mir, o Herre, nicht Nach deinem strengen zorn-gericht, Auf meinen sündenwegen: Laß sturm und noth Auf dein gebot Sich kühlen und hinlegen.

7. (6. Bitt.)

7. (6. Bitt.) Bewahre mich zu aller zeit für geiz und ungerechtigkait, Mein herz und sinne lencke: Durch feuers-glut Und wasser-fluth Mich nicht in armuth sencke.

8. (7. Bitt.) Wann meines lebens wanderschaft sich endet, gieb mir gnad und krafft Auch selig abzuschneiden, Jesu mein hort, Sey du mein port, Und führe mich zur freuden. J. Frisich.

1192. Mel. Wo Gott zum haus ic.

**G**ott, der du unser Vater bist, Zu dir al mein vertrauen ist: Denn nur von dir, o Herr, al kein kran meine hand gesegnet senn.

2. (1. Bitt.) Auf deinen namen werff ich aus Mein nahrung-neß in meinem haus, Ja auch zu wasser und zu land, Und wie es bringet mit wein stand.

3. (2. Bitt.) Herr, tritt selbst in mein schiff hinein, Darinnen steuermann zu seyn, Sey du mein anker und mein mast, Und trage selber meine last.

4. (3. Bitt.) Herr, wo du wilt, da kommst du hin, Ich weiß, daß ich nicht würdig bin: Drum sprich alleine nur ein wort, So geht mein schiff mit segel fort.

5. (4. Bitt.) O Gott, gieb mir mein täglich brot, Zu meiner und der armen noth: Sieh mir gesundheit, krafft und stärke, Und segne meiner hände werck.

6. (5. Bitt.) Zwar bin ich keines segens werth, Weil ich mit sünden dich verfehrt: Doch denk, o Herr, in gnaden mein, Un laß mich dir befohlen senn.

7. (6. Bitt.) Mein schiff und alle menschen führ, So daß kein sturm sie nicht berühr, Und laß sie beyde groß und klein gesund und wohl behalten seyn.

8. (7. Bitt.) Und triffst sie erwan eine noth, So rette sie, o liebster Gott: Beschütze sie mit deiner hand, Und bring sie glücklich an das land.

9. O Gott, du bist der grosse Herr, Dem da gehorchet wind und meer: Laß mein gebet und sichten dir Seyn anbesohlen für und für. J. Frisich.

1193. Mel. Wie nach einer Wasserwelle.

**G**roßter Gott, du menschen-hüter, Der du schlastest nimmer ein, Auch beschüttest leib und güter, Derer, die sich nennen dein, Der du deausen und zu hant gehest mit uns ein und aus, Allzeit überall wüegen, Sey bey mir auch auf den wegen.

2. Wege sünds, die dir gefallen, Mein beruf mich reisen

reisen heißt, Wollt mir nicht entgegen wallen, Du weißt, der du alles weißt, Daß mich Wileams sein pfad Nicht von haus beruffen hat, Wollt mir nicht wie ihm begegnen, Sondern mein vorhaben segnen.

3. Mein gefährt ist mein gewissen, Das um sünden mich verklagt, Heile du, ich werd gebissen, Laß mich drum nicht seyn verzagt, Deine gnad zu dieser reis Sey vielmehr von liebe heiß, Als von zorn, und Jesu wilen, Laß dich seine vorbit stillen.

4. Deinen Geist, der aller enden Herberg in dem herken sucht, Wollt tu in das meine senden, Daß ich bringe besse frucht. Laß auf dieser reise mich Nicht mit sünd erzörnen dich, Ob ich ie aus schwachheit fehle, Nch es nicht an meiner seele.

5. Deine flügel laß mich decken, Die da über alle welt Ihren schuz und schwatten strecken, Sichrer decket mich kein zelt. Einen leitfern deiner gnad Laß mir zeigen steig und pfad, Wie dert den Sabäer weisen, Daß ich nicht mög irre reisen.

6. Sey mit mir, du und dein saen, Wie bey Abrams treuen knecht; Wie bey Jacob auf den wegen, So glückt alles wohl und recht, Deincu enzel send voran, Der zu meinem thun die bahñ Mir nach meinem rath bereite, Alle hinderniß beitreite.

7. Gieb mir muth, frisch anzugehen, Doch auch augen dem verstand, Nach dem besten weg zu sehen, Dich dem herken nach verwardt: Meine zunge redend mach, Doch nur dis, was dient zur sach. Hilffst dein Geist mir thun und richten, Ward ich alles recht verrichten.

8. Laß mich dann auf dieser reise kosten, wie den Jonathan, Deiner gnaden herig-spreiß, In dem fremden Canaan, Laß mich deines segens gab Eiden trauben schneiden ab, Meiner mühe frucht einmengen, Und mein haus damit erfreuen.

9. Vater, hör, erhör mein singen, Und mein glaub, der starcke arm, Soll wie Jacob mit dir ringen, Dir das herke machen warm, Er soll auch nicht lassen dich, Bis du hast gesegnet mich: Mein herz hort dich sagen amen, Amen ja, in Jesu namen.

1194. Mel. Ich dank dir schon.

**H**err Jesu Christ! Der du selbst bist Sehr weit herum gezogen, Ja welches hand Gemacht das land, Dazu die wasser-wogen.

2. Du bist der mann, Der schaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Sein fruchtig gehn, Und nimmer sehn, Was uns kan angst erregen. J. Eich,

3. Sieh, Herr, ich bin Gedacht dahin, In deiner  
furcht zu reisen, Du wollest mir Doch für und für  
Die sichere strasse weisen.

4. Sieh glück und heil, Daß ich in eil Die reise  
vollenbringe, Und mir mein werck, Durch deine  
händ, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, Herr, solche leut Auch zu  
gedächren haben, Die fromm, gelind, Treu, redlich  
sind, Und sonst von guten gaben.

6. Dein engelien Laß mit uns sehn, Auf daß wir  
sicher gehen, Und unser land In gutem stand Hetz  
nachmals wiederum sehen.

7. Herr, lehr uns auch, Daß den gebrauch Des  
rossen wir im leben Versehen recht, Als fromme  
knecht, Und nach dem himmel streben.

8. Laß uns doch nun Wie pilger thun, Des stes-  
ches löst vermeiden, Und sters durch dich Geduldig-  
lich Noth, angst und trübsal leiden.

9. Es kommt der tag, Da wir mit klag Aus dieser  
welt auch reisen, Und in der kluft, Ohn alle lufft,  
Die schlauchen würrer freisen.

10. Doch fährt die seel Aus dieser hül Hinauf ins  
reich der freuden, Da keine noth, Gewalt noch tod  
Uns kan von Jesu scheiden.

11. Da darff ich nicht Ohn einigs licht, Wie hier  
bey nacht oft wallen. O süßer ort! Wo fort und  
fort Mein danck-Lied soll erschallen.

1175. Mel. Christ, der du bist der helle tag.  
H Erhaltenliebster Vater mein, Ich bitt durch  
Christ, den Sohne dein, Für unfall wolust behüt-  
ten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst, nach der verheißung dein, Für  
feurig wauer um mich sehn, Damit ich hie an seel  
und leib, Dabeim an hand, hof, kind und weib,

3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räu-  
bern feur- und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd  
und schand Sey sicher, durch schwyz deiner hand.

4. Zur reis' und zum fürhaben mein Sprich deum  
göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und  
rath, Und alles glücklich geh von statt.

5. Deum heilsaen engel send zu mir, Daß er mich  
sicher leit und fähr, Den teufel und all böse leut  
Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein Gott, geleit mich glücklich aus, Und fröh-  
lich wieder bring nach haus, Lob, preis und ehr will  
ich dafür Aus herzens grunde sagen dir.

1196. Mel.

1196. Mel. Dis sind die heiligen zehn.

**I**n namen Gottes fahren wir, Sein hüßl' und  
gnad begehren wir, Des Vaters gü't behüt uns  
heut, Bewahr auch unser seel und leib, Kyrieel.

2. Christus sey unser gleitermann, Bleib stetig  
bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feind-  
des list, Auch was feinn wort zuwider ist, Kyrieel.

3. Der Heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen  
gaben manniafalt, Er tröst und stärk uns in der  
noth, Und fähr uns wieder heim mit Gott, Kyrieel.

1197. Mel. Christ, der du bist der.

**I**n Jesu namen reis' ich aus, Der selbst aus sei-  
nes Vaters haus, Als aus dem höchsten freuden-  
saal, Ist kommen in dis jammerthal.

2. Was man in Jesu nanten thut, Das macht  
uns freudig herb und muth: Es muß in ihm gera-  
then wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du Jesu, richteß meinen iust, Daß nichts von  
dir mich wenden muß: Du hüßst mich aus und  
wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Besiel den engeln, daß sie mich Art allen we-  
gen sicherlich Begleiten und durch ihre wach Ab-  
wenden alles ungemach.

5. Treib meine sache glücklich fort, Und bringe  
mich selbst an den ort, Dahin zu kommen ich ge-  
denck, Der menschen herzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich  
nicht weiter reisen kan: Zu solchen leuten führe  
mich, Die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für strassenräubern mich bewahr, Für wassers-  
noth und kriegs-gefahr, Für wilden thieren, fall und  
brand, Für stößen und für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was  
sonst ist bey mir, An allen orten nah und weit Bey  
jederman zu jeder zeit.

9. Behüt in quaden weis und kind, Blutsfreun-  
de, haue, hof, vieh, gesund, Und was ich mehr ver-  
lassen hab, Utiba wend alles unallück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, Was  
zu vollbringen ich gedacht, So fähre wieder mich zu  
haus, Wie du mich hast geföhret aus.

11. Und laß mich sünden unversehrt, Was du aus  
gnaden mir vererbt Für solchen schuz und stark  
geleit Dank ich dir, Gott, in ewigkeit. J. S.

1198. Mel. Nun frucht euch lieben.

**O** Gott, im namen Jesu Christ Reis ich nun  
mei-

meine strassen, Mein hütet und mein hirt du bist,  
Du wirst mich nicht verlassen, Mein lieb und seel  
befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir  
Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit ge-  
fahr umfassen, Zu keiner zeit auch völlig werd  
Die uns dafelbst erlangen: Ich bin ein pilgram,  
der stets mus fortsetzen seinen stab und fuß, Der  
nitgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immeru Die noth doch  
überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und  
rechte heimath finde, Daß dann müß und forgt  
aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat  
ein ende.

4. An diese unruh denk ich hier Jegund bey mir  
nem wullen, Ich bitt, o Herr, mich so regier, Daß  
dies auch mög gesallen, Leit mich allzeit auf rechter  
bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von  
oben.

5. Dir ist am besten, Herr, bekannt, Was mein  
amt mit sich führet, Daß mir zu wasser oder land  
Der weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, da-  
hin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl,  
Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdes all unheil ab Von meinen an-  
verwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von  
freunden und bekanten, Laß sie dir, Gott, befohlen  
seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein In guten  
zustand finde.

7. Dancken mir auch dich verleih, Daß ich be-  
hutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey In  
allem, was ich handle, Durch deines heiligen Gei-  
stes gnad Gieb rechte zeit, verstand und rath Zu  
meinem thun und lassen.

8. Schick deinen enael für mir her, Den weg mit  
zu bereiten, Befiel, daß er dem satan wehr Und al-  
len bösen leuten: Nimm mich, o Herr, in deinen  
schutz. Daß ich ihre list, gewalt und trug Mir nimmer  
können schaden.

9. Nun Vater, dir ergeb ich mich, Du kanst stets  
hülffe feuden, Bewahr und führ mich gnädiglich  
Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dir  
gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort  
ruh erlangen.

199. Mel. Kommt her zu mir.

**G**brech ich auf von diesem ort, Und reiß' in  
beinem

deinem namen fort, Gott, du wirst mich begleiten:  
Und über mich, dein liebes kind, Das gar nichts ist,  
als staub und wind, Die gnaden = flügel breiten.

2. Sieh, daß die lieben engelien, Die starcken hel-  
den, bey mir seyn Auf allen meinen wegen; Und  
zwischen die, so dieser zeit Mir nachzustellen sind be-  
reit, Und zwischen mich sich legen.

3. Herr, hietz mir die gnaden = hand, Ich sey zu  
wasser oder land, In feldern, waldern, hecken: Da  
wollest du in aller noth Für räubern, schad und  
schnellem tod, Mit deiner hand mich decken.

4. Solt ich auch kommen, wo das gift Der  
schnellen pest die menschen trifft, Und durch die  
länder wüet: So schütze mich nach deinem rath,  
Ich weiß, wer dich zum führer hat, Der bleibt  
wohl behütet.

5. Drum bit ich auch dich meinen Herrn, Geleite  
mich, wie jener stern Aus morgenland die Weisen:  
Schweb über mich, o du mein heil, Wie dort die  
feur- und wolcken = feul, Auf allen meinen reisen.

6. Verleih auch, daß ich weiß und find, Auch gute  
freund und haußgesind, Und was du mir gegeben,  
In meinem lieben vaterland Treff an in einem gu-  
ten stand, Und wohl vergnügtem leben.

7. Drauf reis ich denn nun dieses mal, Durch wä-  
sen, felder, berg und thal, Weil Gott mir ist zur sei-  
ten: Der wird mich kräftig diesen weg, Und sel-  
gend auch den schmalen weg Zum himmel wohl  
begleiten.

J. A.

## Morgen = Lied eines Reisenden.

1200. Mel. Aus meines hertzens grunde.

**G**lück und heil zu dem Tage Und verleih, o Herr,  
Mit dir ich ihn ansah, Dein hülffe sey nicht  
ferr, Damit mein ausgang heut Einn guten an-  
fang nehme, Wohl sich mittel und ende, Durch dein  
vorsichtigkeit.

2. Glück und heil zu der reise Sieh auch darzu,  
mein Gott, Dein macht, dein kraft beweiße, Laß  
mich in keiner noth, Behüt für aller gefahr, Für  
feindseligen leuten, Für irren, schaden, seuchen,  
Durch dein'n schutz mich bewahr.

3. Glück und heil zu den geschickten Send auch  
von oben mir, Verleih gesündheit und kräftigen, Bis  
ich mein thun vollführ. Alles ich dir befehl, Mein  
gehen, reisen, wandeln, Mein beruf, thun und han-  
deln, Mein gut, mein lieb, mein seel.

191. Mel. Kommt her zu mir.

**R**iß' ich auf von diesem ort, Und reiß' in  
beinem

4. Glück

114. Glück und heil bey den meinen Laß icht auch  
finden dich; Dein hüßf und treu erscheinen Allen die  
lieben dich; Damit heut diesen tag Durch dein gabent  
und segn Sie frisch, gesund erleben; Behüt für aller  
tag.

5. Glück und heil deiner heerde Laß auch gedennen  
hier, Daß auch erbauet werde Durch dein wort für  
und für; Gleichwie die wanders-leut In gahrd und  
sorgen leben, Also dein kirch thut schweben hier  
außerden im freit.

6. Glück und heil wird sich finden Erst recht im  
himmelreich, Dahin ich mich thu wenden Der kir-  
chen Gottes gleich; Was uns hier fehlt zum theil  
Das wird bey Gottes kindern Gewiß reichlich ein-  
bringen Ewiges glück und heil. J. W.

### Abend-Lied eines Reisenden.

1201. Mel. Ich danck dir lieber Herr.

Gott lob, daß ist vollender Auch diese tages-zeit;  
Gott lob, daß ist verwendet In ruh unser ar-  
beit. Dich, mein Gott, will ich preisen, Zu nacht  
wie bey dem tag, Weil du zu unsern reisen Siebst  
seggen, glück und gnad.

2. Deinen namen ich ehre, Und dein starckes ge-  
leit, Deinen ruhm ich vermehre, Für dein fürsich-  
tigkeit, Ach mein Gott, laß gefallen Das abend-ops-  
fer dir, Als lang ich hier werd wallen, Will ich  
bringen hinfür.

3. Laß mich hierauf auch finden Vergebung mei-  
ner schuld, Laß mich weiter empfinden Dein vätere-  
liche huld. Ach Vater! laß umgeben Mich deine  
engelein, Damit leib, gut und leben Zur nacht auch  
stärker seyn.

4. Dir, Herr, ich mich befehle, Mit allem, was ich  
hab, Dich, Herr, ich mir erwehle, Vor allem was  
seyn mag. In deinem namn ich schlaffe, Getrost  
und sicherlich, Bis ich wieder erwache Gefund und  
freudiglich. J. W.

### Wetter: Lieder.

1202. Mel. Erbaum dich mein, o.

Ach Gott, wie schrecklich ist dein grim, Wann  
du starck auf den wolcken gehst, Und deine  
schwere donner-stimm Mit starcken krachen von dir  
stoß. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen  
deine grosse macht, Drum wir in furcht und schre-  
cken sind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die



2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser  
 Ircht erschüttert sich: Wann du nur schraubest,  
 Wird bewegt Der berge grund und fürchtet dich:  
 Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wenn du  
 In zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin  
 Und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! Mit unsern  
 Sünden schwer und viel, Dafs du uns schlägst mit  
 Grimm zu tod, Weil niemand fast gehorchen will,  
 Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volck und  
 Schafe deiner weid, Das volck, das seine schuld be-  
 meint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann  
 wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir sicher möch-  
 ten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wis-  
 sen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu auf-  
 geht, Die gross ist und kein ende hat, Die iederman  
 Retts offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch  
 Christum deinen liebsten Sohn, Hinauf zu dir ins  
 himmelsaal, Um seinet willen unser sehen: O,  
 Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie  
 wir verschuldt! Uns ist die sünde herzlich leid:  
 Wehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an  
 abrahama hast verehrt: Für donner schlägen uns be-  
 schütz, Laß unsern leib seyn unversehrt! Sey du bey  
 uns in dieser noth, Zu dir all hoffnung ist gericht:  
 Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülff  
 verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus,  
 vlieh, gut und haab, Bewahr die fruchte auf dem  
 land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlof-  
 fen, hagel, wasser:fluth, Für feur und andern wet-  
 terschad, Halt uns, o Gott, in deiner hut: Wir wol-  
 len rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, Dem donner,  
 blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu ge-  
 bot, Und seinen willen thut geschwind. Ach Herr,  
 wo ist dir iemant gleich Im himmel und in aller  
 welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles  
 stracks zu fusse fällt.

9. Sprich nur ein wort, so weicht bald Des  
 schweren wetters grausamkeit: Dein wort durch-  
 dringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit.  
 Ach komm, ach komm, und lezt beweis, Dafs du der

rechte helfer seyst, So wollen wir dir singen preis,  
Samt Christo und dem Heiligen Geist.

1203. Mel. Wo Gott der Herr.

**A**ch Herr, du gerechter Gott. Wir habens wohl  
verdienen :; Mit unser sünd und müßelthat,  
Daß unser feld nicht grünnet, Daß menschen und  
vieh traurig seyn, Wenn du zuschleußt den himmel  
dein, So müssen sie verschmachten.

2. Herr, unser sünd bekennen wir, Die wollst  
du uns vergeben ;; All unser hoffnung steht zu  
dir, Trost, hilfß thu uns verleihen: Sieb uns  
regen und segn dein,  
(klarheit und sonnenschein,) Um deines namens  
willn allein. Herr unser Gott und tröster.

3. Gedenc, o Herr, an deinen bund Um deines  
namens willen ;; Witten wir dich aus herben  
grund, Und thu unser noth stillen; Vom himmel  
mit dem regen dein,  
(klarheit und sonnenschein,) Denn dein ist der himmel

allein, Ohn dich (kan es nicht regnen.  
die sonn nicht scheinet.

4. Kein einger göß vermag es nicht, Daß et  
solt regen) geben ;; Den himmel hast du zugericht,  
Darinnen du thust schweben: Allmächtig ist der  
name dein, Solch alles kanst du thun allein, Herr  
unser Gott und Tröster.

1204. Mel. Wenn wir in höchsten.

**A**llmächtiger und starker Gott, Du hoherhabe  
ner Zebaoth, Jetzt haben wir gehört an Mit  
zittern was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die mit  
gleich ietz so grausamlich Im schrecken deine  
macht sehen, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser Gott, wir danken dir, Daß wir für  
fürcht erirret schier, Geprüfet doch zu dieser iriß,  
Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast gehört in der noth Dein volck, das  
schier für schrecken todt, Und uns in dieser schweren  
zeit Erwiegen viel barmherzikeit.

5. Ach Herr, wenn trüßal kommt herben, Und du  
vernimmst ein angst-geschren, Wann wir für jaget  
werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du giebst auf alles fleißig acht, Hast diese stund  
an uns gedacht, Als an den Noth in der stuth, Dem  
du gefristet leib und gut.

7. Du

7. Du hast uns, Herr, in dieser noth Bewahrt  
für einem schnellen todt, Gleichwie du dort der Jün-  
ger schaar Schieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur, noch hitz, Noch donner,  
noch ein starker bliz, Noch auch der hagel in der  
bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheißest vor der zeit, Daß uns der  
flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden  
sol, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit  
deiner anwen: hand Gehalten mich auf mein be-  
gehr, Wie dort sanct Peter in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die  
wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet un-  
sern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trug, O grosser Gott,  
uns starcken schuz, Ja stundest bey uns in gefahr,  
Wis daß dein iorn vorüber war.

13. Du hast dein fremblichs angeßicht Im dieser  
noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that,  
Was deine treu versprochen hat.

14. Für solche wohlthat danken wir Aus reinem  
herzen billig dir, Ja gebst dir mit höchstem fleiß Im  
dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich wenig nutzen kan, So nimm  
doch unser offer an, Das auf dem altar Jesu Christ  
Im glauben dir gemidmet ist.

16. Verleih uns anad, o du mein licht, Daß nim-  
mer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hilfß  
und hand Auf uns dein armes volck gewandt.

17. Hilfß daß es uns zur buße treib, Und frömmige-  
keit nicht aussen bleib, Auf daß wenn plötzlich bricht  
herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süßer Jesu, mach uns fromm, O du mein  
liebster Heiland komm, Ich wart auf dich mit  
höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preis.

1205. Mel. Bin ich allem ein Fremdling.

**B**ereite dich, mein herz, aus allen kräften, Ent-  
zech den sinn von irdischen geschäften  
Nimm alsobald dein saiten-spiel zur hand, Und sing  
ein lied in Geistes alut entbrannt.

2. Schwim icht empor die sügel deiner sinnen,  
Und preise Gott, der von des himmels zinnen Hat  
dein gebet und seuffzen angehört. Sprich: Her-  
zen-Herr, dein nam ist hoch geehrt.

3. Du hörest stets des armen volckes sachen, Und

pfleget sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum dir, grosser gnaden-thron, Die noth geklagt, du hilffest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende gefilde, Und wäsfest es ganz gndiglich und milde. Du giebst befehl, daß sich die wolcken-fluth Ergießen soll, als wie sie liegt auch thut.

5. Ein tropfen-strom, getrieben von dem winde Aus weiten her, nezt unsre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schwächlig schien, Ganz siehet ich fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl ie verübet solche zeichen, Wie du, o Gott? dir muß der sonnen-schein, Wind, regent, bliz stets zu gebote seyn.

7. Nun grosser Herr, wir danken deinem namen, Wir danken ihm, daß er araz, frucht und saamen Zu rechter zeit, durch regen-thau erquickt, Und wie der drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen wunder-segen Sich ferner noch um unser felder legen, Daß wir mit dank in ruh und ungekränkt Genießen des, was deine hand uns schenckt.

J. Frank.

1206. Mel. Warum betrübst du dich 2c.

Du gütiger, du frommer Gott, Du starker helfer Zebaoth, Du hörest unser bit: Es kömmt doch alles fleisch zu dir, Drum neige dich auch jetzt zu mir.

2. Du hast gedräuet, daß das land Soll werden lauter stein und sand, Und tragen keine frucht; Wann unser sund und missethat Die theurung wohl verdient hat.

3. Ach Herr! verweih uns doch die schuld, Wertham uns nicht aus deiner huld, O gnaden-reicher Gott, Denn du bist unser zuversicht, In aller noth verstos uns nicht.

4. Eröffn' iert deine vater-s hand, Und sättige das dürre land, Es steht in deiner macht, Du schaffest oft in kurzer frist, Wo nichts zuvor gewesen ist.

5. Besuche doch das dürre feld, Und laß dein dunkles wolcken-zelt Sein wasser schütten aus: Mach unsern haren acker weich, Und bald darauf von fruchten reich.

6. Herr, fröne du das ganze jahr Mit deinen güttern immerdar, Und segne sein gewächs, Mach alles fröhlich, was da lebt, Was hier im meer und lüften schwebet.

7. Gott

7. Gott, du bist ja von grosser krafft, Der allem vieh sein futter schafft, Der sein geschöpf erhält, Den blauen himmel deckest du Mit seggen-reichen wolcken zu.

8. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß: Du tröpfest süßten thau. Du giebst von oben guß auf guß, Von unten manchen bach und fluß.

9. Du machest reich das grüne meer, Du segnest auch von oben her Die wälder, berg und thal, Das vieh hat gras und wir die saat, Daß alles so zu leben hat.

10. Du bringest in der hungers-noth Aus schwarzem erden wein und brodt, Das unser hertz erreut: Du giebest fische, fleisch und marck, So daß wir wesen den fett und stark.

11. Herr, deiner wercke sind so viel. Sie haben weder maß noch ziel, Kein mensch erkennt sie recht, Es ist geordnet alles wohl, Das land ist deiner güte voll.

12. Herr, öffne doch dein wolckenhaus, Und schützte reichen seggen aus, Beweis iert deine krafft, Die so viel hundert tausend mañ Hat eh in noth asehen an.

13. Du bist ja noch derselbe Gott, Auf welches wunden und gebor Der acker fruchtbar wird: Theil aus deinem seggen weit und breit, In dieser hoch bringaten zeit.

14. Erwartet alles fleisch auf dich, Drum, Water, freis es mildiglich: Wann deine rechte giebt, Wird alles, wår es noch so matt, Durch solchen seggen stark und satt.

15. Nimm auch in dieser hungers-noth Die krafft nicht von dem lieben brodt, Ach! sättig unsern leib: Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehre korn, brodt, teig und mehl.

16. Für allen dingen giebt uns krafft, Dein wort, der rechte himmels-safft, Dis stärket leib und seel: Man lebt ja nicht vom brodt allein, Dein heiligs wort muß auch da seyn.

17. Herr, lindre dieser zeit verdruß, Da mancher hunger leiden muß: Jammertest giebt gedult, Auf daß wir ja verzagen nicht, Ob uns gleich speis und tranck abricht.

18. Nun: du bist Gott von alters her, Und würd es nie noch eins so schwer, Zu suchen hier mein brodt; So weiß ich dennoch, daß ich soll Im himmel werden satt, und voll.

St 4

Sou-

## Sommer-Lied.

1207. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**G**eh aus mein herz, und suche freud In dieser lieben sommerszeit An deines Gottes gaben, Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

1. Die bäume stehen voller laub, Das erreichet des ket seinen staub Mit einem grünen kleide, Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis selde.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein flucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder. Die hochbegabte nachtigall Ergößt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glücke führt ihr lüchlein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speißt die jungen, Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh, und kömmt aus seiner höh, Ins tieffe gras gesprungen.

5. Die böchlein tauschen in dem sand, Und maßlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen moorthen, Die wiesen liegen hart dabei, Und klingen gang vom lust-geschrey Der schaf und ihrer hirtin.

6. Die unverdrogne bienen-schaar Flucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speiß, Des süßen weinstocks starker safft Bringt täglich neue stärke und krafft In seinem schwachen reise.

7. Der weizen wächst mit gewalt, Darüber jauchet jung und alt, Und rühmt die große güte Des, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbst kan und mag nicht ruhn, Des grossen Gottes grosses thun Erweckt nie alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach denk ich, bist du hier so schön, Und läst du uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl nach dieser welt Dort in dem reichen himmels-zelt Und gäldnen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch heller schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdrognum mund und stimm Ihr alleluja singen.

11. O war ich da, o stünd ich schon, O süßer Gott, für deinem thron, Und trüge meine palmen, So wolt ich nach der engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen palmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein herse soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen geist Mit segnen, der vom himmel flucht, Daß ich dir stetig blühe, Sieh, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleeiben, Verleihe, daß zu seinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pfanzg möge kleeiben.

15. Erwähle mich zum paradies, Und laß mich bis zur letzten reiß An laib und seele grünen, So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonst keinem mehr, hier und dort ewig dienen. P. Sech.

1208. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

**G**ott, des güte sich nicht endet, Hast du denn die Vater-hand Gänglich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den viel gedrauten plagen Ganz und gar zu boden schlagen?

1. Warum wilt du, Gott der götter, Ueber uns so jorinig seyn? Ach was sind wir? stoppeln, bildter, Würne, schaum ein leerer schein. Laß doch unsre heisse sachen Deinen jorinigen gnaden lehren.

3. Sieh, o Herr, das selb muß trauren, Weil es nicht getränkt wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürert, Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saut muß ganz verstocken.

4. Ist der himmel dann verschlossen? Soll fortbin das wolcken-saß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll fortbin das himmel-naß Nicht mehr unser feld ergözen, Nicht mehr unsre wiesen necken?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das selb nun oße stehn? Sollen wir samt unsern heerden Gar verschmachten und vergehn? Ach Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen jorinigen legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen, Nach der sündflut erster welt. Du, Herr, hast noch nie gebrochen, Was du dantahlst hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem segnen Uns zu ieder zeit begehret, Hast mit früh und späten regen Unser darses land geträuchet. Dann dein wort bleibt ewig stehen, Auf gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauern, Du wirst unsre bitt erhören, Du wirst unsre felder bauen, Und derselben fruchte mehrn. Du wirst uns mit füllen speisen, Daß wir dich drum werden preisen.

Joh. Frank.

1209. Mel. Wo Gott der Herr.

**D** Gott, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du ingleichen kantz behend Das sonnenlicht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnen-schein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauern weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und wässe sind beladen, Dein segnen, Herr, den du gesielet Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsrer missethat Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entsündet hat, Daß wir in nöthen schweben, Wir müssen zeigen unsrer schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die tren, Die du uns hast versprochen. Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart dieser zeit Dein herz und sanffte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-saat Dein klarres licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß außer die kein segnen sey Im himmel und anserden.

1210. In voriger melody.

**D** Herr Gott, der du deiner schaar hast zugesat außerdien Daß sie von dir soll inmerdar Im creutz getrübet werden, Darneben auch das täglich brodt, Santt schutz und rettung aus der noth, Nach nothdurfft überkommen.

2. Gib reine luft, warmen sonnenschein Gut thau und fruchtbaren regen, Damit die frücht erwachsen sein Durch deinen milden segnen, Die bis zu lande früh und spät Der adlermann geworffen hat Auf dein wort in die erde.

3. Ohn

3. Ohn dich verlohren ist all kunst, All arbeit und vermögen, Wo du nicht geben wirst dein gunst Zum graben, hacken und pflügen, Und allen segnen wecken auf, Daß er im reissen seinen lauf Mit grossen gwinnt erlaue.

4. Herr, stüt uns nicht in deinem zorn, Gedend an deine güte, Den weinstock und das liebe corn Für hartem froß behüte, So wohl für hagel, sturm und stuch, Für mehl-thau und was schaden thut Den fruchten insgemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr, Vergieb uns unsre sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr, Das wetter was anzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen schein und faß Durch deinen segnen füllen.

6. Sieh an dich, was uns deine hand Jert thut gar lieblich weisen, Und thu damit im ganzen land All creaturen speisen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott, Dein gnade laß uns walten, Du weißt wohl was uns mangeln thut, Hast lange hausgehalten, Und wirst noch ferner so regieren, Daß man wird deinen segnen spürn, Und seinen namen preisen.

B. K.

(Noch ein Wetter-Lied: O starker Gott, du lässest recht zc. siehe broden pag. 612.)

1211. Mel. Selbst mir Bors güte preisen.

**W** Ir haben icht vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch bliß und feuers = noth: Wir wären gar verkehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülfte zugesendet: Wie wir von dir bekehrt.

2. Herr, deine mocht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich ansehen, schüzt: Wer sich zu dir bekehret, Der bleibt unversehrt, Wie sehr es tracht und bligt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, Es denckst du iederzeit An die, so dich anlauffen: Hilffst in barmherzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft, Du bist stets bey uns blieden, Hast sichereit verschafft: Wie du, Herr Jesu Christ, Im schiff

W. 6

schiff

schiff das meer bedrückt, Die Jünger drob erkennen,  
Gemecht des teuffels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein izz  
der hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und  
unser stadt: Dein freundlich angezicht läst du uns  
wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit  
starker zuversicht.

6. Dank-offer wir dir bringen Für dis, was du  
gethan: Von deiner hülff wir singen: Ach nimms  
in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn Uns  
seins verdienstes willen, Der deinen jorn kan stillen,  
Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist ange-  
stellt, Mit einem donnerschlage Anzünden wirst die  
welt, So streck aus deine hand, Und seuch uns, die  
wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf  
ins vaterland. J. Seem.

### Fisch - Lieder, vor dem Essen.

1212. Mel. Danket dem Herren.

Uller augen auf dich, o Herr, warten, Und du  
giebst ihnen speis nach ihrer arte.

2. Du thust deine milde hand täglich ausschließ-  
sen, Und lässest der all creatur genießen.

3. Du sättigest durch deinen segen alle, Was lebet  
auferden mir wohlgesalle.

4. Darum soll billig alle welt dich preisen, Und  
dir dancksagen, Herr, für tranck und speisen.

5. Erkennen, das es sind deine milden gaben, Die  
wir zu unser nothdurfft von dir haben.

6. Das leben hast du uns, Herr Gott, gegeben,  
Wilsts auch durch diese gab erhalten eben.

7. Du läst uns, Vater, keinen hunger leiden,  
Sondern thust uns als deine schäflein weiden.

8. Versorgest unsern leib und auch die seelen, Lebe  
und trost deines worts muß und nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o Herr, deinen namen, Durch  
Jesum Christum, unsern Heiland, Amen.

1213. Mel. Erhalt uns Herr bey.

Ulmächtiger gütiger Gott, Du ewiger Herr Ze-  
baoth, Aller augen warten auf dich, Und du  
speisest sie gnädiglich.

2. Wenn du aufthust deine milde hand, So frenen  
sie sich allesamt, Gemessen deiner guten gaben, Das  
für sie dich denn herzlich lobn.

3. Wir geben uns schuldig, o Herr, Als arme  
elende



elende sündler, Und haben kein gerechtigkeit Zu deiner grossen gütigkeit.

4. Sey uns gnädig, o Herre Gott, Und verschon unser missethat, Dein milder segnen bey uns sey, Daß uns die speis zu gut gedey.

5. Auf daß wir dieselb geniessen, In rechtem guten gewissen, Zu lob deinem heiligen namen, In Christo dem Herren, Amen.

1214. Mel. Danket dem Herren.

**U**s reicher milden güt, und lauter wohlthat, Speißt, tränckt und erhält uns der ewige Gott.

2. Dem wollen wir dancksagen und anrufen, Daß er aus lieb der gnaden thür hält offen.

3. Dir Vater, Herre Gott, schöpfer himmels und erden, Die wir all von dir müßn ernähret werden.

4. Dich loben wir heut all mit herz und munde, Daß du leib, seel bewahrst bis auf die stunde.

5. Daß du auch fromme eltern und regierer Giebst, die dir uns alleine recht zuführen.

6. Diese leit und erhalt in deiner wahrheit, Laß sie mit uns anschauen deine klarheit.

7. Im essen, trincken, schlaffen oder wachen, Wohn bey uns, o Vater! richt unsre sachen.

8. In Jesu Christo, unserm liebsten Herren, Dem sey in ewigkeit lob, preis und ehre.

1215. Mel. Dankt dem Herrn heut und.

**B**escher uns, Herr, das täglich brot, Für theuerung und für hungers-noth, Behüt uns durch dein lieben Sohn, Gott Vater in dem höchsten thron.

2. O Herr, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns deine kinderlein, Der du speißt beyde groß und klein.

3. Erhörst du doch der raben stim, Drum unser bitt, Herr, auch vernimm, Denn aller ding du schöpfer bist, Und allem vieh sein satter giebst.

4. Bedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzörnet hat, Laß scheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit.

N. S.

1216. Mel. Herr Christ der einzig.

**D**ich bittn wir, deine kinder, O Vater, Herre Gott :: Mach unser sorgen minder, Gieb uns das täglich brot: Erhalt uns unser leben, Daß du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Geseign' in unserm munde, Was du uns hast bes

kehrt :; Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd  
uns gewehret, In deinem dienst zu bleiben, Die  
werck der lieb zu treiben Allzeit gegn jederman.

3. Wollst auch dein lieb beweisen, Und allen schaf-  
fen rath :; All hungerige speisen, Mit gütern ma-  
chen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab  
von oben Erkennen stets mit dank.

1217. Mel. Wenn wir in höchsten.

**G**ewartet alles, Herr, auf dich, Der du die welt  
ganz mildiglich Erndhest, und so weit und  
breit Die freije giebst zur rechten zeit.

2. Wini du die reiche hand thust auf, So kom-  
men wir mit volkem lauff, Und werden, sind wir  
noch so matt, Von deinen gütern alle satt.

3. Du trägst erbarmung tag für tag, O großer  
Gott, hork unser klag, Erbör auch uns zu dieser  
frist, Weil du doch unser Vater bist.

4. Auf dis vertrauen kommen wir, Getreuer Va-  
ter, auch zu dir, Daß wir mit beten, lob und dank,  
Empfangen fröhlich speis und tranck.

5. Draus bitten wir aus herzen grund : Ach Herr,  
gesegnt uns diese sund, Und laß die liebe kost allzeit  
Von deiner hand gesegnet seyn.

6. Werhüte, daß, o frommer Gott, wir nicht ver-  
gessen dein gebot, Und etwa sagen ungefähr : Dis  
kömmt von unser arbeit her.

7. Vielmehr laß uns bescheidenlich Erkennen,  
und drum loben dich, Daß du nur bist der rechte  
mann, Der alles fleisch versorgen kan.

8. Inmittelst, Herr, erleucht uns doch, Daß wir  
dich kindlich fürchten noch, Damit an leib und seel  
zugleich Wir endlich werden sett und reich.

9. Sieh auch den armen brodts genug, Daß etwa  
sie durch sitans trug Nach fremden gütern trachten  
nicht, Und fallen in dein straf-gericht.

10. Drauf sprichn wir das tisch-gebet, Und segent  
uns zum tasel : brett, Herr, laß die mahlzeit so ge-  
schehn, Daß wir mit freuden von ihr gehn. J. K.

1218. Mel. Erhalt uns Herr bey.

**G**esegnet, Herr, die gaben dein, Die speis laß un-  
ser nahrung seyn, Hilff, daß dadurch erquicket  
werd Der dürrstige leib auf dieser erd.

2. Demt dis tägliche brodt allein Kan uns nicht  
gnug zum leben seyn, Dein göttlich wort die seele  
freist, Hilff auch zum leben allermeist.

1219. Mel.

1219. Mel. Du o schönes welt-gehände.

**G**roßer Gott, wir armen sünd-er Birten dich aus  
hernen-grund, Auf uns siehe, deine kinder,  
Speis uns, Herr! zu dieser sund, Laß uns unsern  
tranck gedehnen; Herr, du wollest auch verleihen, Daß  
wir ferner ohne noth Nehmen unser täglich brodt.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen Liebster Vater,  
Herr und Gott, Lieberlich hie zu vergessen Deine  
wort und dein gebot, Laß uns nicht das gut verpras-  
sen, Noch auf menschen-hülff verlassen, Oder sagen  
vhngekehr : Des kömmt von uns selbsthen her.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, Und darum  
stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der  
allein sorgt väterlich Für uns hie in diesem leben,  
Der da sönn und wolte geben Altem fleisch was ihm  
gebricht, Daß du niemand lässest nicht.

4. Nun wohlhan, auf deine gnade Sehen wir uns  
hie zu tisch, Segne Vater und berathe, Unsern ma-  
ten leib erfrisch, Laß die unahlzeit so geschehen, Daß  
wir freudig von ihr gehen, Und von uns die arbeit-  
last Werde wieder angefast.

1220. Mel. Gott der Vater wohn uns.

**H**err Gott Vater, speise uns, Wie wirs vound-  
then haben, Jesu Christe, segne uns, Daß uns  
nichts töme schaden, Heiliger Geist, hilff du uns,  
Auch essen mit dancksagen Nach deiner großen mil-  
den gunst Thun uns iezunder laben. Vor der bauch-  
forpe uns bewahr, Und laß stets unsre augen Auf  
deine güte schauen, Und dir allein vertrauen. Du  
läst niemand mangeln gar, Allm fleisch thust speis  
geben, Dem menschen brodt und segen, Dem vieh  
futter darneben. Das ist große treu fürwahr, Die  
laß uns ietzt auch kommen dar. J. W.

Tisch-Lieder, nach dem Essen.

1221. Mel. Danket dem Herrn, dann.

**A**ll, laßet uns dem Herren fröhlich singen, Was  
an uns ist, soll ihm danck-opfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben  
Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott, in deinen reichen schätzen Kan  
unser leib sich nähren und ergöken.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-quelle  
Sind unser inn und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Seil  
dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach

6. Ach Kette nicht vor augen unsre sünde, Laß Vater, und nur gnad und bessrung finden.

7. Erwecke doch ein herglichses erbarmen, Bind in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit dank und ruhigem g: wissen Uns deiner güte im friede doch genießen.

9. Auf daß wir stets mit sehulichem verlangen An deiner lieb und himmel-wollust hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen, O groß ser Gott, es sen erhört, amen. M. A.

1222. Mel. Aus tieffer noth schrey.

**D**anket dem Herrn aus herzen grund, Denn er ist freundlich und gütig: Und lobet ihn zu aller stund, Denn er ist auch wohlthätig: Seine güte währet ewiglich, Die überall ausbreitet sich, Und hat kein end noch masse:

2. Dem Herrn gehört das lob allein, Er ist ewig zu preisen: Der dem vieh giebt das futter sein, Al- lem fleisch seine sweiße: Was lebt im wasser, laub und feld, Die jungen rabn er auch erhält, Die ihn in noth anrufen.

3. Der Herr hat kein lust überall An eines rosses stärke: An jemandes beinn hat er kein gefall, Nun hör weiter und merke: Der Herr hat gefallt allen An den'n die in den fürchten seyn, Und auf sein güte trauen.

4. Vater, der du im himmel bist, Gheheiligt werd dein name: Der du aller welt ein herrscher bist, Laß dein reich zu uns kommen: Laß dein will geschehn zugleich, Auf erden wie im himmelreich, Gleich täglich brot uns heute.

5. Bergieb auch unser schuld, als wir unserr schulduern vergeben: In kein versuchung uns einführ, Behüt unsr seib und leben: Von allem übl erlös uns Herr, Denn dein ist das reich und die ehr, Der du lebst und regierest.

6. Dir sey durch Jesum Christum dank, O Vater, lieber Herr: Für dein empfangne speis und trank, Und andre wohlthat mehre, Darzu dem tröftr, dem Heiligen Geist, Welchen der wunsch zu herzen geht, Sprechen einmützig, amen.

1223. In bekannter melody.

**D**anket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Ein

3. Singet ihm aus herzen = rund mit innigkeit, Lob und dank sey dir, Gott Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende finder.

5. Verleihs, daß wir dich recht lernen erkennen Und nach dir ewigen schöffer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleich, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen, Wer das begehrt, der sprech von herzen, amen.

1224. Mel. Erhalt uns Herr, bey.

**D**anket dem Herrn heut und allezeit, Groß ist sein güte und mildigkeit, Alles fleisch er speiset und erhält, Denn sein geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein anlig leucht, Der regn und thau die erd befeucht, Wadenn wächst alles laub und gras, Sein wort treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufstuh sein milde hand, So wächst die säll in alle land, Dns sich des freuet iederman, Kein mensch noch vieh darffmangel han.

4. Er hat kein lust am starken held, Kein pracht noch macht ihm wohlgefällt, Es ist sein will, daß man ihm trau, Von ganzem herzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreist, Daß er uns reichlich hat gespeist: O Vater, für dein gütigkeit Sagn wir dir dank in ewigkeit.

6. Ach Herr, gieb uns ein fruchtbar jahr, Den lieben forn-bau uns bewahr, Für theurung, hundert, seuch und freit, Bewahr uns, Herr, zu aller zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort das ewig licht, Laß ja bey uns auslöschn nicht.

9. In unser lezt = betrübtent zeit, Verleihs uns fried, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Kein behaltent bis an unser end. D. S.

1225.

**D**en Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein reicher Gott, Gndiglich gespeiset hat, Und Christum seinen Sohn, Durch welchen der segn kömmt Vom allerhöchsten thron.

2. Epro

2. Sprechen in der wahrheit, Dir sey preis und Klarheit, Dankfagung und herrlichkeit, O mein Gott, vñ ewigkeit, Der du dich erweiseit, Und uns heut mit deiner gab Leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an dis danck-opffer, O Vater und Schöpffer, Welchs wir deinem namen thun, In Christo deinem Sohn, O laß dir's gefallen, Und ihu, mit feiner verdienst, Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, Das dir möcht vergelten Alle anad und gütigkeit Erzeigt unsrer schwachheit, Ey wie mag außerden, Weil alles dein eigen ist, Dir verollten werden?

5. Herr, nimm an unsern danck, Samt diesem lobgekung, Und vergieb was noch gebricht, Zu thun bey unser pflicht, O mach uns dir eben, Daß wir hic in deiner gnad, Lud dort ewig leben.

1226. Mel. Komm Gott Schöpffer.

**D**u Gott Vater sagen wir danck für alle speis und milden tranck, Die du uns jetzt bescheret hast, Und unserm hut gekost.

2. Hilf, daß wir deine süßigkeit Recht schmecken mit theilhaftigkeit, Im herzen und gewissen rein, Dich lobn und preisen allein.

3. O wie gar grosse bitterkeit Bringt sicherheit und üppigkeit, Darbey dein heiliger nam veracht, Dazu spöttlich wird verlacht.

4. Für solchem übel uns bewahr, Treib herz und mund stets immerdar Durch deinen Geist zu deinem wort. Zu suchen des lebens ort.

5. Daß uns dein allerliebster Sohn, Der jetzt herbey kommt mit seinem thron, Zu richren die gottlose welt, Recht finde wie dir's gefallt.

1227.

**H**err Gott, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir groß sey danck :: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben anten tranck, Dein mildigkeit zu mercken Und unsern glauben zu stärken, Daß du sey'st unser Gott.

2. Ob wir solche haben genommen Mit lust und übermaß :: Dadurch wir möchten kommen Viel leicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O Herr, nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, Herr, unser seel und geist :: In Christo ganz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. D

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam :: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahn : Sieh brodt, vergieb die sünde, Kein argß das herz entzünde, Löß uns aus aller noth.

1228. Mel. Warum betrübst du.

**J**esu, du großer wundermann, Der alle welt abspeisen kan : Ich komme jetzt zu dir, Du bist mein Vater, ich dein kind, Sey mir auch väterlich gesinnt.

2. (1. Bitt.) Jesu, dein ewigs lebens-wort, Das freise mich in allem ort : Ja auch dein leib und blut Ey meiner seelen beste kost, Und meines glaubens krafft und trost.

3. (2. Bitt.) Sieh, daß ich deines reiches ehr, Nicht aber meine suche mehr, Und ich hinsüro auch, Durch mangel und durch ungemach, Dir gern und willig folgen ach.

4. (3. Bitt.) Was dein verborgner wille thut, Bereichet alles mir ist gut : Und scheint es gleich hart, Doch weiß ich, Daß du treuer Gott Mich nicht verlassen wirst in noth.

5. (4. Bitt.) Beschere mir mein täglich brodt, Und was mir dient zur leibes-noth. So du was übrig giebst, Sieh, daß ich nehme wohl in acht, Und nicht gebrauch zum stolz und pracht.

6. (5. Bitt.) Doch dieses ich bekennen muß, Daß ich des segens überfluß Nicht, wie ich soll, gebraucht : Auch oft dem hungerigen kein brodt Nicht zugereicht in der noth.

7. (6. Bitt.) Versuch und prüfe mich allhie, Doch also, daß es ie und ie Zum besten mir gescheh : Wenn alle hülf verschwunden ist, So komm und hilf, Herr Jesu Christ.

8. (7. Bitt.) Wenn ich einmal nach dieser zeit Soll gehen aus der sterblichkeit, Laß auf dem himmels-berg Zur herrlichkeit mich gehen ein, Dort ewiglich bey dir zu seyn.

9. O himmels-sönig, groß von krafft, Der allen menschen hülf schaffst, Vernimm dis mein gebet, Laß es zu deiner ehr allein Erhöret, ja und amen seyn.

1229. In bekannter melody.

**L**obet den Herren, Lobet den Herren, Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr sößlich, unsern Gott zu loben, Unsern Gott zu loben, Sein lob ist schön

und

und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

2. Singt gegn einander, Singt gegn einander Dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harffen, unsern Gott den werthen, Unsern Gott den werthen, Dann er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

3. Er fan den himmel. Er fan den himmel Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wann er will, auf erden, Wann er will, auf erden, Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vich sein Futter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anrufen, Lobet den Herren, Lobet den Herren.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste An der stärke des rosses, Noch wohlgefallen an iemands beinen, An iemands beinen, Er hat gefallen an den die auf ihn trauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

6. Dancket dem Herren, Dancket dem Herren, Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe, o Jesu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gieb du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Das sie dein'n namen ewig preisen, amen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

1230. Mel. Wend ab deinen zorn, oder: Herzliebster Jesu.

Lobet den Herren, und danck ihm seiner gnaden, Die wir aus gnad von ihm empfangen haben, Ist an dem tisch, und sonst an allen enden, Wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt lahn kommen, Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Und läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablass der sünden.

3. Durch seinen Geist er uns sowohl regieret, Strafft, unterweilt, erhält und uns recht führet, Auf das wir fest im creuw ohn alles trauen Ihm folgen trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine engel-schaaren Und

Uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, Damit der feind an uns sein bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all sein kinder erndhret, Und ihnen hülf in aller noth bescheret, Und läßt gewiß all ihre feind auf erden zu schanden werden.

6. Derhalben send in Gott getroßt, ihr frommen, Dann ihr sollt schuz und brot genug bekommen, Und über das nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Des dancket ihm von ganzem herzen-grunde, Und bittet ihn desgleich zu aller stunde, Das er uns nur als seine lieben erben Helft selig werden.

8. So find wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen, Und haben auch den besten schatz gefunden Und überwunden.

1231. Mel. Nun lob mein seel den

Lobet ihr knecht den Herren, Sagt ihm von herzen ehr und preis; Gebt seinem namen ehre, Und rühmt ihn hoch mit treuem fleiß, Allzeit gelobet muß werden Des Herren gütigkeit, Wohl hier auf dieser erden, Und dort in ewigkeit, So weit die sonne gehet, Und scheint in alle land, Sein heiliger nam erhöhet, Wird aller welt bekannt.

2. Der Herr ist hoch erhaben Über die Heiden in der welt; Durchs wasser gnad und gaben, Ihm werden sie zu dienst bestellt, So weit der himmel reichet, Sein ehr acht weit und fern, Wer ist, der sich vergleicher Mit unserm Gott und Herrn? Er hat sich hoch gesetzt, Hält doch im auge werth, Was niedrig ist geschähet Im himmel und auf erd.

3. Ob gleich der arm muß liegen Unwerth ein zeit im staub und koth; Für jederman sich beugen, Eraut er nur Gott, so hats kein noth; Manch arm find steht dahinden, Sucht sein brot für der thür, Gott weiß es doch zu finden, Zeuchts aus dem staub herfür, Und setzt es an die seite Dem Fürsten in dem land, Dem Fürsten und viel leuten Kommt heil durch seine hand.

4. Gott seinen reichen senen In gnad den frommen schickt zu haus; Thut ihm oftmals beegnen, Wenn alle hoffnung scheinet aus; Dem weib, das leid und schmerzen Trug von unfruchtbarkeit, Gab Gott, das he kint herzen Ihrs leibes frucht in freud; Die kinde im haus umspringen, Die Gott bescheret hat, Wer weit nicht stolich jungen Wort solcher reichen gnad? D. C. D.

1232. Mel.

## 1232. Mel. Allein Gott in der Höh.

**M**an ist die mahlgzeit vollenbracht, Wir habent schon gegessen, Mein Gott, du hast es wohl gemacht, Nachdem du zugemessen Jest jedem seit bescheiden theil, Und labtest uns für kurzer weil Aus mancher lein gefässen.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die uns versorgt zu ieder zeit Den leib und das gemüthe, Du lebens-freund, du menschen-lust, Du süllest unser matte brust, Und stärckest das gblüte.

3. Du thust des himmels fenster auf, Und giebst uns deinen segen, So mild, daß sich der speien hauf, Auf unsern tisch wuß legen, Da steht die kost auf dein gebeiß, Wen solte das zu deinem preis, o Vater, nicht bewegen? :

4. Dem wirshe giebst du futter satt, Ja speisest gar die ratten, Wann sie noch bloß, jung, schwach, und matt, Sich gerne wolten laben, Here! du thust auf dein milde hand, Und giebest, was das ganze land Zum aufenthalt muß haben.

5. Für solche gutthat wolten wir, Wie liebe kinder müßen, Von ganger seelen danken dir, Und unsre mahlgzeit schliessen Mit einem dank- und lob-ge-dicht, O treuer Gott, verschmäh uns nicht, Wenn wir dich so begnüssen.

6. Vergib uns unsre mißthat, Und gib was wir begehren, Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nehren. Du kauft ja künfftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit Nach noth durfft uns beschern.

7. Laß endlich uns bey deinem tisch Im himmels reiche essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirß zumessen, So wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu dreissen dich aufhören.

## 1233. Mel. Nun laßt uns Gott.

**M**an laßt Gottes güte Uns führen zu gemüthe : Kommt, laßt uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesehet, Hat er uns hoch geschäcket, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mütter auch verborgen.

4. Hat

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben : Ohn einig unsern heller War süche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Volkfönnlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns einnacommen In die gemein der frommen : Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht tödtet kerben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Einm Vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde Sein eingebornes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten birgen.

9. Dis laßt uns bedenken, Wenn uns die sorgent träncken : Wer seinen sohn hergiebet, Der selb außs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihn gläubig klagen, Was wir vormöthen haben, Zur hülff, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den lufften, Die thierlein in den klufften, Die blümlein auf den wegen Uns müßten widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Soll einen himmels-erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir unmüglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater uns beschere, Zu deinem leb und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänglich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfnen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zunichte müßten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

J. M. Dilb.

## 1234. In bekantter melody.

**M**an laßt uns Gott dem Herren Dankfagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichts sparen.

3. Hab

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der Heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel solln wir haben O Gott, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grossen mit den kleinen, Du kanst nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Sieh ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, amen. D. N. S.

1235. Mel. Wo Gott zum haus.

**D** Jesu voll barmherzigkeit, Du helfter in der rechten zeit, Sey du auch unser lieber Gott, Und laß dich jammern unser noth.

2. (1. Witt.) Bewahr uns, o getreuer hort, Sit durst und hunger nach dem wort, Laß nicht von uns fer stadt und land Dasselbige seyn abgewandt.

3. (2. Witt.) Herr Jesu, zeich uns doch zu dir auf, daß wir kommen mit begier, Und nimmer dich verlassen nicht, Auch wenn es uns bey dir gebricht.

4. (3. Witt.) Nimm unsern guten willen an, Und hilf uns auf der tugend-bahn: Erquick die matte seel, Daß sie nicht auf dem wege fehl.

5. (4. Witt.) Wehüt uns Herr für hungrer-noth, Und gieb uns ferner täglich brot: Des selbes frucht mehr und bewahr für allem schaben und gefahr.

6. (5. Witt.) Herr, meine seel ist schwach und matt, Von wegen ihrer misserthat: Erquick sie, du lebens-brot, In ihrer hitz und hungers-noth.

7. (6. Witt.) Hilf, daß ich stets bey dir verharr, Auch in der trübsal und gefahr. (7. Witt.) Und endlich speise mich daheim Mit engel-brot und honigseim.

8. O Gott von grosser kraft und macht, Was du mir gutes jugedacht, Das gieb zu deiner ehre mit, Daß ich dir dancke für und für. J. Frisch.

1236. Mel. Wo Gott der Herr.

**D** Gott, wie dancken deiner güte, Durch Christum unsern

unsern Herren: Für deine wohlthat überschütt, Der du uns thust ernähren, Als was den atzen ie gewann, Hast du sein nothdurft lassen han, Die schick lob, preis und ehre.

2. Als du nun Herr, gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet: So laß die seel auch seyn deinn gast, Die durch dich nimmer stirbet: Dein heilsam wort ihr speise sey, Bis sie auch endlich wird ganz frey Das himmelreich ererben.

3. Lob, ehr und dank zu aller zeit Sey dir, Vatr in der höhe: Der du der sünd uns machest quitt, Durch einen festen glauben An deinen eingeborenen Sohn, Auf daß wir mit ihm linder seyn, Dich ewig preisin und loben.

1237. In bekannter melody.

**S**ingen wir aus herzengrund Lobten Gott mit unserm mund, Wie er sein güte an uns bewist, Also hat er uns gespeist: Wie er thier und vögel ernähret, Also hat er uns beschert, Weichs wir ich und habn verzehret.

2. Lobn wir ihn als seine knecht Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'u wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm stah, In dem leib der mutter seind Ist es zu gerichtet sein, Ob es ist ein kleines kind Mangel doch an irgend's findet, Bis es an die welt kömmt.

4. Gott hat die erd schon zugericht, Läßt an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er mach, Daß dem vieh auch wächst sein gras Aus der erden, wein und brot Schaffet Gott, und giebt's uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch. Die läßt Gott tragen zu tisch, Ehr von vögeln eingelegt, Werden junge draus gehecht, Wüssen der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, vinder und schwein Schaffet Gott, und giebt's allein.

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehu, Stets nach seinem geboten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So singn wir recht das gratias.

1238. Mel. Lob sey dem allmächtigen Gott.

**D** dancket nur mit ganzem fleiß, Für aufgerigtich. Ges. D. S s sezt

setzen tranc und speis, Damit uns lezt der fromme  
Gott gespeiset und getränket hat.

2. Denn er ist freundlich, seine gnad In ewigkeit  
kein ende hat. Der rabe seine jungen läst, Gott  
speiser sie in ihrem nest.

3. Er hat nicht lust an roßes sülck, Siebt auch  
nicht acht auf stolze werck, Der ist allein ihm lieb  
und werth, Der seine güte und wahrheit ehrt.

4. Wir danken dir, o Herre Gott, Der du uns  
speisest in der noth, Durch unsern Herren Jesum  
Christ, Der unser aller heiland ist.

1239. Mel Allein zu dir, Herr.

**W**ergieb uns, lieber Herre Gott, Du Vater aller  
güte, All unser sünd und missethat, Für schan-  
den uns behüte, Und wend von uns dein streng ge-  
richt, Mit deinem Geist verlass uns nicht, Das wir  
im rechten glauben rein Dir, Herr, allein heut die-  
nen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, Du' quellend  
brunn der gnaden, Und hilf uns dann, allein du  
bist, Der wehren kan allm schaden. Errett dein volck  
aus aller noth, Das du mit keinem theuren blut  
Erlöser hast von schuld und pein, Der sünden seilt  
Mit trost und rath allseit erschein.

3. Erhör, Gott Vater, unser bitt, Hilf uns, und  
sen uns anädig, Herr Christ, hör uns und für uns  
tritt, Auf das wir seyn freymüthig, Erhör uns, Hei-  
ger Geist, mächtig, In unsrer noth nicht von uns  
weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O tretet  
Gott, Hilf uns endlich aus aller noth.

1240. Mel. Singen wir aus Herzens grund.

**W**as ist doch des menschen kind, Das sich Gott  
mit ihm verbindt Durch die wohl- und güte  
den- that, Die er täglich vor ihn hat. Er hält ihn  
ja hoch und hehr, Siebt ihm speise, schmuck und  
ehr, Sättiat ihn mit seiner lehr.

2. Er giebt thau und sonnen- schein. Schenck den  
freuden- becher ein. Er nährt menschen, vieh und  
rind, Erhetet regen, lust und wind: Ja der jungen  
raben- schar hat Gott nicht vergessen gar, Wann  
sie sind in tods- gefahr.

3. Auch das wilde wellen- meer Nßret mancher  
fische heer, Alles, was den fittig schwingt, Seinem  
Gott dank- offer bringet: Ihre jungeln sind nicht  
leer, Ihre stimm ist nicht zu schwer, Gott zu geben  
dank und ehr.

4. Wann



4. Manche fette wollen - heerd Ist mit hüß und füll beschwert, Auf der grün bekleidten weid Trägt sie unser speiß und fleid. Ihrer hunde treuer schuß Bietet allen wölfen truß, Und giebt auch dem menschlichen nutz.

5. Ach Herr, bin ich zu gering, Und unwerth so werther dina, Indem du mich erden-gast Reichlich wohl gespeiset hast. Deine liebe weist uns frey Alle deine gnad und treu, Die ist alle morgen neu.

6. Nimm für diese kost und speiß' Unser armes lob und preis, Nimm jetzt für den starcken trauck Unfers schwaches mundes danck, Bis in jenem leben wir, In vollkommener engel-zier, Wir dir danken für und für.

G. P. Sarsd.

### Abend = Lieder.

1241. Mel. Mlag ich unglück nicht.

**A**ch bleib bey uns, Herr Jesu Christ, Weils abend ist, Der tag hat sich geneiget, Laß ja bey uns Deinn guaden-schein Nicht abe seyn, Weil nun die nacht erregt Dunkel und schlaf, Dein hüß uns schaff, Wenn grausam sehr Der feinde heer Widr uns sich umher leget.

2. Besiel den starcken helden dein. Den engeln ein, Daß sie für uns thun streiten, Daß wir unter deinem panier Haben quartier, Beschauzt auf allen seiten: So wird mit schmach Der höllen-drach Bald abgekehrt, Und deine heerd Ruhig und sicher bleiben.

3. Dir man billig mit herz und mund Zu aller stund, Thu lob, preis und danck sagen, Daß du den feinden nicht gestatt, Nach ihrem rath Uns dürstiglich zu plagen, Du hilffst aus noth, Herr Gebaoth, Den kinderlein, Die Christen seyn, Die hoffnung zu dir tragen.

4. Verleih auch, Herr, all unser schuld, Die man-nigfalt Dich heut erzörmet haben, Und laß uns stets im aufgang seyn Deinn guadenschein, Mit deiner güte und gaben; So ferne ist die morgenfrist Der abend-stund, Laß unser sünd Weit von uns weichen abe.

5. Darauß thun wir die augen zu, Und gehn zur ruh, Kein unfall wird uns treffen, Weil der hüter in Israel Hält ohne fehl Uibr uns sein augen offen, Und sehet zu, In unser ruh, Auf unsern leib, Kinder und weib, Vieh, haus und hof zu hauffen,

6. Herr Gott, dein thaten herrlich sind, Nirgend man findet Auf erden deines gleichen, Und treue, güte, kraft und stärke, All deine werck Sind eitel liebes zeichen. Dein anad, so weit der himmel breit, Über uns acht, Niemand versteht, Kein verstand fans erreichen.

J. Stegmann.

1242. Mel. Wenn wir in höchsten.

**A**ch Herr, behüte meine seel, Der du uns bist Ermanuel, Und schicke deiner engel wacht, Daß sie uns schirmen diese nacht.

2. Es ist in unserm angesicht Des auges apffel so gericht, Daß ob ihm schwebet ausgestreckt Der sitzig, welcher ihn bedeckt.

3. So halt in mir, Herr Zebaoth, Der du bist aller frommen Gott, Daß deiner schirmung treuer schuß Wait ob uns zu des satans trux.

4. Ob mich die nacht verunsichert hier, So schau ich doch, Herr Gott, nach dir, Du, du bist meiner seelen schein, Obu dich fan ich nicht heilig seyn.

5. Sieh, daß ich bleibe fort und fort, O Herr, bei deinem gnaden wort, Bis du mich aus der nacht der welt holst in der enael freuden zeit.

6. Nun schlaf ich wohl und ruhig ein, Der blasse tod ist uns gemein, Wir ziehen nun die kleider ab, Die bettsat lehret uns das grab. **G. P. Harod.**

1243. Mel. Herzlich thut mich weel.  
**B**ewahr mich, Gott mein Herre, In dieser finstern nacht, Dein gnade mir vermehre, So über mich hält wacht: Ob schon der tag sich endet, Von mir dennoch dein gut, Mein beschirmer, nicht wende, Vor allm unsfall behüt.

2. Bewahr mir, Gott, mein seele, Die festung der vernunft, Daß mich die nacht nicht quäle Der sors unnuße junst: Mein herze zu dir wache, Wenn mein aug schläffet ein, Dir trag ich auf mein sache, Laß dirs befohlen seyn.

3. Bewahr mir, Gott, mein sinne, Die wächter meiner seel, Daß ich nicht lieb gewinne Der wolust sünden quell: Sey du meins herzens freude, Meiner gedanken ziel, Von dir mich nicht ableite Des bösen fleisches wil.

4. Bewahr mir, Gott, mein glauben, Mein hoffnung und gedult, Daß mich nicht mög berauben Die sünde deiner huld; Wenns ohn dein bestand wäre, Wücht den finstern verstand Von der wahrheit leicht kehren Der höllisch geist zur hand.

5. **B**

5. Bewahr mir, Gott, mein leben, All franchheit abgemend, In gefahr thu ich schweben, Komm mir zu hülf behend: Dein bruststück wohl bewähret Des frieds und sicherheit, Erhalt mich unversehret In aller fährlichkeit.

6. Bewahr mir, Gott, mein güter, Mein haus, Hof, weib und kind, Du bist der beste hüter: Dir sie vertrauet sind: Auf dein schuß will ichs wagen, Und frolich schlaffen ein. Nach der welt list nicht fragen, Durch dein auit sicher seyn. **Jos. Stegim.**

1244. In bekannter melody.

**C**hrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des liches prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt In dieser nacht fürn bösen feind, Und laß uns in dir ruhen sein, Daß wir fürn satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Behüt uns für des teuffels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befehl deinm enael, daß er komm, Und uns bewach dein einenthum, Sieh uns die lieben wächter zu, Daß wir fürn satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Diemeil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit, **Mich. Weiß.**

1245. In bekannter melody.

**C**hriste, der du bist tag und licht, Für dir ist, Herr, verborgen nicht, Du väterliches liches glanz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, Herr, in dieser nacht, Bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Verreib den schweren schlaf, Herr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten rein se, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlaffen ein, Laß unser herzen wacker seyn, Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer Herr der Christenheit, Dein hülf allzeit

alleit sey uns bereit, Hilf uns, Herr Gott, aus aller noth Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Geduck, o Herr, der schweren zeit, Damit der leid gesauuen leit, Die secke, die du hast erlöset, Der gib, Herr Jesu, deinen trost.

7. Gott Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des Heiligen Geistes gütigkeit Von nun an bis in ewigkeit. M. W.

1246. Ach Gott, du wollst mich hören.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht ietzt herfür geht :: Gott sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat Durch seine milde güte, Erhalten leit und seel, Wollt uns fortan behüten Für allem ungesfüll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :: Allein die güte des Herren, Die währet in ewigkeit, Steht allen menschen offen, Gott verläßt die seinen nicht, Drauf setz ich ad mein heffent, Mein trost, mein zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben In dieser argen welt :: So ist des menschen leben, Wie blümeit auf dem feld, Des moraes in dem thawe Steht sie gefährdet schon, Bald werden sie abgehauen, Wer derben von sund an.

4. Vergieb mir, lieber Herre, Mein sünd und mißsethat :: Ich hab gesündigt seyre, Und bitt, Herr, um genad : Wenn du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleibben ? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen sehest :: Mach mich von sünden ledig, Sieb mir den heiligen Geist, Der mich weise und lehre, In der mich leit und fähr, Auf daß ich nimmermehr Gottes fleg und weg verlier.

6. Mein leit, mein seel, mein leben, Mein haus, mein gut und ehr :: Was du mir hast gegeben, Das hreib ich dir, o Herr, In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Sieb mir ein selig ende, Und nimm mich in dein reich.

1247. In voriger melody.

Der tag hat sich geneiget, Die sonn mit ihrem schein :: Vom himmel ietzt sich benaget, Der abend dringt herein : Herr Christ, du himmels-sterne, Mit deinem klaren licht Weiche von uns nicht ferne, Sonst mögn wir bleiben nicht.

2. Herr Christ, wir thun dir klagen, Denn du weißt



weist unser noth : : Der feind will uns erjagen, Mit  
finsterniß und tod : Im finstern er regieret, Und su-  
chet überall, Wo er jemand verführet, In diesem  
jammertal.

3. Sein list er immer übet Und schärfet seine vfeil : :  
Damit er viel betrübet Und tödtet ganz in eil : Er  
will uns all verschliagen Und sichten immer hin. Wo  
er so weit kan bringen, Mit seinem zorn und grun.

4. Kein hülff mögen wir finden, Denn bey dir,  
Herr, allein : : Mach du uns rein von sünden, Und  
bleib in dieser gemein : Geh auf, du himmels-sonne,  
Leucht uns von deinem thron, Mit deiner gnad hier  
wohne, Und send dein engel schon.

5. Der kan uns wohl behüten, Mit leib, seel, weib  
und kind : : Wenn satan gleich thut wüten Mit list  
und mord geschwind : Herr Christ, du Fürst des le-  
bens, Hast ihn gestürmt sein haus, Er zornet doch  
vergebens. Und ist gestoffen aus.

6. Ob schon der tag vergangen, Die sonn entwi-  
chen ist : : Doch haben wir verlangen Zu dir, Herr  
Jesu Christ: Gleichwie die stern erhalten Bey nachts-  
zeit ihren schein, So wirst du übr uns walten, Und  
unser leuchte seyn.

7. Am firmament die sterne Stehn fest an ihrem  
ort : : Also stehu wir auch gerne, Herr Christ, bey  
deinem wort. Herr, daß uns nicht besalle Die dun-  
kel- finstre nacht, Wir schreyen zu dir alle, Du hältst  
für uns die wacht.

8. Dein schirm steht uns zur rechten, Dein flügel  
deckn uns zu : : Laß satan immer fechten, In dir ist  
fried und ruh : Der löw und drach muß weichen,  
Wenn er sieht deinen schild, Er kan uns nicht er-  
schleichen Das machet deine bild.

9. Dein engel müßn uns tragen Auf ihren hân-  
den rein : : Und diesen feind verjagen, Daß wir nicht  
an den stein Uns stoßen und hirtallen Und brechen  
seel und leib. Herr, steh du bey uns allen, Den  
würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einschlaffen, Herr Christ, auf  
deine hand : : Du wirst uns beystand schaffen, Wir  
sind dir wohl bekannt : Laß uns wieder erleben Die  
liebe moracnröth, Wir wollen dir danck geben, Und  
preisen deine güt.

P. Oderborn.

1248. Mel. Christe, der du bist tag etc.

**D**er tag ist hin, der sonnen- glanz Hat nunmehr  
sich verlohren ganz, Jetzt bricht die finstre

nacht herfür, Und ofnet uns die stern-en thür.

2. Auf, meine seel, und hab jetzt acht, Was du den ganzen tag gemacht, Dein schöpfer will, du sollst ihm nur Von deinem mangel rechnung thun.

3. Wo komm, o Vater, iest heran, Wie wohl ich mich nicht rühmen kan, Gefüntigt hab ich diesen tag. So, daß ich kaum erscheinen ma.

4. O roser Gott, die dunkelheit Werfset mich in traurigkeit, Denn welch auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunkeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schüßen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht für dir o Gott, du großer licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch Jesum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch Jesum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so anädiglich Beschüzet diesen ganzen tag Für mancher wohlverdienter plag.

8. Ach Herr, ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahu Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit anaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe wasser, feur, Gespenste, schreden, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und peyn Fehrn o Vater, von mir seyn.

11. Herr, schüße mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, Herr, wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgenszeit, O großer Gott, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vater, laß dein kind also sein In deinen schuß befohlen seyn. **J. Kist.**

1249. Mel. Nun lob mein seel.

**D**Ich, großer Vater, oben, In deinem hohen himmels-thron, Will ich von herzen loben, Durch Christum deinen lieben Sohn, Um, daß du mich bewahren hast wolten diesen tag, Für seel- und leibes gefahren, Und für so mancher plag. Du wollest mir vergeben, Was böses ich arthan Wo ich in meinem leben Schreit ab von deiner bahu.

2. Du wollest mich auch leiten, O Herr, es sey tag

tag oder nacht, Daß ich auf allen seiten Dein heiligs wort wohl nehme in acht, Und nichts mehr beseehe, Was deinen zorn erregt. Schaff, daß ich innig stehe Auf dir fort unbewegt. Herr, deinen Geist mir sende, Daß er mir kraft und stärke, Hin bis gar an mein ende, Erheil in meinem werck.

3. Besiel den engel-schaaren, Daß sie heunt diese finstre nacht Mich um und um bewahren. Mit ihrer starcken heeres-macht, Wehr allen bösen rücken, Damit der satan auch Gebenedet zu berücken, Wend ab, Herr, gnädiglich, Was mich kan heute strecken, Von irgen einer noth. Du wollest mich bedecken Mit deinem schirm, o Gott.

4. Wie ich durch dein versorgen Noch leb in dieser abend-stund; So aieb auch, daß ich morgen Dich könne preisen, wie ich kund, Um deine arosse güte, Um deine vaters-treu, Die, daß sie mich behüte, Wird alle morgen neu. Laß mich den tag erleben, Samt allen, die du mir hast zu versorgen geben Mit lieb und amts-gebühre.

5. In deine starke hände Befehl ich, Vater! mich und sie, Das unglück von uns wende, Das uns kan heute treffen hie, Du kannst zu grunde richten, Was wider unsre stadt Die schlaunen leute dichten. Wie deine macht uns hat Noch wunderbarlich erhalten, So laß, o Vater! fort Noch deine güte walten Ob diesen unsern ort.

6. Du kannst alleine schaffen, Daß ich in dir recht sicher bin, Und ruhig anch kan schlaffen Die liebe lange nacht dahin, Durch dich kan ich erwachen Und muater stehen auf, Zu richten meine sachen, Und meines amtes lauff: Bis daß ich hingenommen Aus dieser argen welt, Zur ruhe werde kommen In deinem himmels-zelt.

1250. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

**D**ie helle sonne ist dahin, Das licht ver-schlichen ist. Doch alndig meinem herzen ein rubin, Der heisset Jesus Christ.

2. O du imant, o du saphir, O du ophirisch gold, O meine perl, o höhste zier, O alles, was ich wolt.

3. Wie kommt es mir noch finster seyn. Wo du noch siebest licht? Bey dir ist alles hell und rein, Bey dir kein tag gebricht.

4. Laß nur die große sünden-last Die ich gehäuffet hab, Mich bey dir machen nicht verhasst, Noch sonderu von dir ab.

5. Sey du uns bettlein meiner ruh Ein schilb-  
wäch unvertagt, Dein heilige wächter gieb mir zu.  
So bleib ich ungeplagt.

6. Ja schlaffe hin, mein Herr der wacht, Dem  
sag ich dank zulezt, Dast er hat alles wohlgemacht,  
Geleat wohl zu pflegen.

7. Laß mit deinem lob mich schlaffen ein, Und wie-  
der wachen auf, Mich stetig lasse bey dir sehn, Herr,  
ich verlaß mich drauf. J. M. Dith.

(1251.)

**D**ie nacht ist kommen, Dinn wir ruhen sollen,  
Wort walts zu frommen, Nach seinem wohlge-  
fallen, Daß wir uns legen, In seinem gleit und se-  
gen Der ruh zu pflegen.

2. Treib, Herr, von uns fern Die unreine geister:  
Halt die nacht-wach aern, Sey selbst unser schutz-  
herr: Nimm beyd leib und soel, Unter deine flügel:  
Send uns dein engel.

3. Laß uns einschlaffen Mit guten gedanken, Frö-  
lich aufwachen, Und von dir nicht wancken: Laß uns  
mit züchten Unser thun und tichten Zu deinem preis  
richten.

4. Pfleg auch der krankten Durch deinen gelieb-  
ten: Hilf den gefangnen, Tröst die betrubten:  
Pfleg auch der kinder, Sey selbst ihr vormünder,  
Des feinds weid hinder.

5. Vater, dein name werd von uns gepreiset:  
Dein reich zkomme, Dein will werd beweiset:  
Kriß unser leben: Wolst die sünd vergeben, Erlös  
uns, Amen.

1252. Mel. Christ der du bist der.

**D**ie sonne wird mit ihrem schein Ein kleine weis-  
le von uns sehn, O Wort, du unbegreiflich  
licht, Von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre zwerkheit. Auf dich ist unser  
thun gericht, Und wenn du uns auch lieffest fahrn,  
So könte niemand uns bewahren.

3. Denn der feind haben wir sehr viel, Die auf  
uns schieffen wie zum ziel, Und wenn wir ohne dich  
einschlieffen, So hätten sie uns bald ergrißn.

4. Wir opfern uns dir gang und gar, O Vater,  
nimm heunt unser wahr, Daß uns die feinde nicht  
verzehren, Diemeil wir uns nicht können wehren.

5. Segne uns in deinem Sohn, Ohn welchem  
wir nicht können thun Gieb, Daß unser hertz bey dir  
bleib, Und morgen deines lobs mehr treib.

6. Ey

6. Ey mein Gott Vater und Schöpffer, Nimm  
an unser abend-opffer, Durch Jesum Christum dein-  
em Sohn, Unsern mittler vor deinem thron.

1253. Mel. des k. Ps. des lebwassers.

**D**ie sonne hat sich mit ihrem glanz gewendet,  
Und was sie soll, auf diesen tag vollendet,  
Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt  
menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der nacht' und tage,  
Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch  
deine hand und hochberühmte macht, Hast unver-  
lozt und frey hindurch gebracht.

3. Vergeib, wo ich bey taue so gelebet, Daß ich  
nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld  
durch deinen anaben -schein, In ewigkeit bey dir  
verloffen seyn.

4. Schaff, daß mein geist nicht unverhindert schauz,  
Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß  
der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft  
fein sanfft erholen maan.

5. Verzönn, daß der lieben engel schaaeren Mich  
für der nacht der finsterniß bewahren, Auf daß ich  
für der lust und tyranny Der argen feind im schla-  
fe sicher sey.

6. Herr, wann mich wird die lange nacht bedr-  
cken, Und in die ruh des tiefen grabes stecken. So  
blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht  
im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen  
Mich zu dem glanz des andern lebens kommen,  
Da du uns heft den grossen tag bestimmt, Dem fei-  
ne nacht sein licht noch klarheit nimmt.

1254. Mel. Ich dank dir lieber Herr.

**D**ie sonne hat sich verrochen, Der tag ist nun  
dahin, Die nacht ist anebrochen, Die arbeit-  
trösterin, Dir sag ich dank von herren, Jesu meins  
lebens ruh, Daß du den tag ohn schmerzen Mich  
lassen bringen zu.

2. Mit lob ich dich verehere, Lob dir allein gebührt,  
Dein hand das wilde meere, Himmel und erd re-  
girt, Dein odem kan verrücken Die allerhöchsten  
berg, Des wassers grund austrecken, Weicht al-  
les deiner stärck.

3. Du hast mir heut erzeiget Wolthaten groß und  
viel: Dein güte zu mir geneiget, Der weder maas  
noch ziel, kein verstand kan ausrechnen Dein lieb un-

S 6

freund-

freundlichkeit, Sein jung taugt auszusprechen Dein  
groß barmherzigkeit.

4. Ohn dein hilf, trost und retten Ich nicht möcht  
sicher seyn, Du hast mich heut vertreten Fürm prin  
der feinde mein, Dein hand mich hat geführt,  
Dein auge mein nahm wahr, Daß mich nicht hat  
betrübet Viel unglück und gefahr.

5. Allein noch eins, aus gnaden Verzeih, was ich  
gethan, Mein böse werck und thuten, Und was ich  
unterlahn: Des wegs hab ich aesehlet Zur wahrn  
gottseligkeit, Die welt hat mich gefället, Das ist  
mir herzlich leid.

6. Verzeih all meine sünde In des verzeiens  
flut, Von der schuld mich entbinde, So führt zur  
höllen glut: Dein hand aus mir fermire Ein neue  
creatur, Mit tugend schön mich ziere, Nach des  
himmels figur.

7. Und weil des nachtes schatten Mich zu der rub  
leit ein, Wollst du ja nicht verstaten Dem feind den  
willen sein; Für satans furcht und schrecken Bes  
schirme mich die nacht, Auf daß mich nicht aufwe  
cken, Noch fällen mög sein macht.

8. Vom himmel rab die schaaren Send deiner  
herrlichkeit, Daß sie mich heunt bewahren, Abweh  
den alles leid: Wollst fristen mir mein leben, Dein  
hald zu mir gericht Uiber mein haupt laß schweben,  
Und von mir reichen nicht.

9. Soll ich aber gesellen Mit dem tod meinen  
schlaf, Laß mirs an trost nicht fehlen, Wend ab von  
mir all straf, Daß ich fröhlich anlände Am port der  
sicherheit, Mein leben selig ende, Gegeh zur him  
nells-freud.

1255. Mel. Komm Gott schöpffer.

**E**n tag dem andern solact nach, Vom morgen  
bis zur abend-wach, Ein woch der andern her  
nach Schlecht, Auch diese hat ihr end erreicht.

2. Hab danck, du lieber frommer Gott, Daß du  
uns hast für aller noth, Als leibes und der seelen  
zein Bewahrt durch deine enaeln.

3. Ist aures was von uns vollbracht, Das alles ist  
durch deine macht Gesehen, Herr, drum danken  
wir Dir dessen heut auch für und für.

4. Ist böses was von uns gesehn, Das thu,  
Herr, anädigt übersehn, Und straf uns nicht nach  
unser schuld, Sey uns um Christi willen huld.

5. Und weil die zeit sich fort verschleißt, Ja unter  
händen

händen uns weareißt, Und wir mit der zeit lauffen  
hin, Und werden doch nicht eins recht inn.

6. So mach uns, o Herr Gott, bereit, Daß wir  
wahrnehmen unser zeit Mit wahrer buß all augen  
blick, Daß uns kein böses end berück.

7. Und wenn denn unsre jahren-zahl, Der tag und  
stunden allzumal, Sind hingelauffen mit der zeit,  
So führ uns in die ewigkeit.

8. Da keine nacht noch tag mehr ist, Und du alles  
in allen bist, Die sehn, der tag, das ew'ge licht, Ach  
lieber Gott, verlaß uns nicht.

1256. Mel. Christe, der du bist tag.

**F**ür deinen thron tret ich hiemit, O Gott, und  
Dich demüthig bitt, Wend dein genädig ange  
sicht Von mir, dem armen sündler nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, Gemacht  
nach deinem ebenbild, In dir weh, schwel und lebe  
ich, Bereuhen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunder  
lich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein  
haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Berstand und ehr hab ich von dir, Des lebens  
nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen  
freund, Der mich im glück und unglück meist.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein blut Erlö  
set von der höllen glut, Das schwer aeseß für mich  
erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anlagt, Und  
mir das herz im leib verjaht: Alsdann brauchst du  
dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht ver  
dammt.

7. Du bist mein fürsprech allezeit, Mein heil,  
mein trost und meine freud, Ich kan durch dein ver  
dienst allein Hier ruhig und dort fertig seyn.

8. Gott Heilger Geist, du höchste kraft, Des gnade  
in mir alles schafft, Ist ewes guts am leben mein,  
So ist es warlich lauter dein.

9. Dein istß, daß ich Gott recht erkenn, Ihn mei  
nen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und  
sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anscheidung steh, Und nicht in  
trübsal untreraeh, Daß ich im herzen trost empfand,  
Zulezt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit herz und mund, O  
Gott, in dieser abend-stund, Für alle güte, treu und  
gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt: Mein anit, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganges Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschlein und heuchelen.

14. Erlass mir meine sünden schuld, Und hab mit deinem knecht gedult. Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jedem leben hoffnung lieb.

15. Ein selts ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, Herr. Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhere mich.

1257. Mel. Wend ab deinen zorn.

**G**ott lob, der tag ist glücklich nun vollendet, Die arbeit freye nacht sich zu uns wendet, Kommt, lasset uns den höchsten Gott erheben, Ihm ehre geben

2. Der Herr hat uns heut anädiglich erhalten, Hat über uns die gnade lassen walten. Darum wir billig seine güt ausbreiten. Für allen leuten.

3. Vor wir sind u. werth solcher grossen gnaden, Dieweil wir oft in sündenschlamm uns haben, Dies weil wir auch in viele missethaten Gar oft gerathen.

4. Dennoch so lasset uns zu ihm hintreten. Und ihn aus herzen grun mit ernst anbeten. Er woll aus rechtem zorn nicht die verbrechen Nach wüthen rächen.

5. Er woll uns väterlich die nacht bewahren, Durch seine wuntre wacht der engelschaaren. Dar mit der bose feind uns nicht erschleiche, Sondern abweiche.

6. Herr, leget leg ich die abaemate glieder In deinem namen zu dem schlafe nieder, Hilf, daß ich morgen frisch und froh aufstehe, Zur arbeit gehe.

7. Alledans will ich dir meinem Gott lobsingen, Dein ruhni soll durch die weite wolcken bringen, Du sollt von mir, so lang ich bin auf erden. Gerühmet werden. **T** Wolder.

1258. Mel. Singen wir aus herzengr.

**G**rug mein harn, der tag sich weigt, Und dir deine ruhe zeit, Lege nur die arbeit hin, Und ermuntre deinen sinn: Forsch mit fleiß, und habe acht, Wie von dir der tag verbracht, Was gethan sey, was gedacht.

2. Vor das gute sag Gott danck, Und sing einen lobgesang, Wo gesundiget, da bitt Um verzeihung **leise**

seine güt. Sonst mußt du, wenn seine krafft Dir das leben weggeriff, Lieben schwere rechen-schafft.

3. Dem wiff, daß die todes-nacht Grundlich auf dich dringt mit macht. Da der sarg die kamer lein, Und die erd dein deck wird seyn. O wer da wohl schlaffen geht, Selig wiederum auffsteht. An der letzten morrenröth.

4. Dis bedenk: hernach in ruh. Schleich mit Gott die augen zu, Und schlaff, doch den Herren bitt, Daß stets wache dein gemüth, Und sein gnaden-angicht. Bleib dein schutz und freuden-licht, Daß der feind dir schade nicht.

5. Nun Herr, der du tag und nacht Uns zum bessten hast gemacht, Ach vergieb die heutige schuld. Laß auch die nacht deine huld Unser ruh und schutz-wehr seyn, Wend ab durch den engel dein Alle leids- und seelen-pein.

6. Daß ich also ruhe frey Von des satans trau-nen, Bis ich morgen früh aufstehe, Frolich an mein arbeit geh: Und dann deiner gütezeit, Die sich alle tag erneut, Singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wolan, drauf schlaff ich heut Gang mit fried und sicherheit, Gott, dein gnaden-schild mich deckt. Deine liebe mich erweckt, Deine rechte hand mich hält, Der ich alles heimgefeilt, Weil ich leb in dieser welt.

8. Nur erleucht mich auch im tod, Und weck mich nach aller noth Aus dem letzten todes schlaf, Als dein auerwähltes schaaß, Das mit andern schäflein Gehe in den himmel ein, Da es nimmer nacht wird seyn.

1259. Mel. In wasserflüssen Babelon.

**H**err Jesu Christ, du Gott der ruh. Du schutzherr deiner glieder:; Schick uns der sorgen außstand zu, Indem die nacht kömmt wieder. Du bist der hüter Israels. Ein hirt der bukbetrübten seel, In deiner kirchen-hürden Sind wir geüchert tag und nacht, Daß uns der hollen-wolffe macht Nicht macht zu heute-hürden.

2. Sind wir, o Gott, auf deiner weid Des tages irr geganaen:; So ist uns solches herrlich leid. Und tragen nun verlanen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch außbrüt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer Gott, schau doch nicht an Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns, Herr, durch deine gnad Und deine grosse güte ;: Die uns bisher beschirmt hat Für unsrer feinde wüthen, Laß uns ohn alle plag und flag Erwachen mit dem hellen tag Ohn sorgen, traur und weinen. Herr, der du nimmer schläffest nicht, Laß über uns dein angezicht Mit gnaden-glaube scheinen.

4. Wenn aber diese finstre nacht Die letzte solte werden ;: Und das des todés schnelle macht Uns rasste von der erden, So laß uns selig schlaffen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstofften werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. In dem wir haben nach zur zeit Das elend müßsen bauen ;: So laß uns stets in ewigkeit Für unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster Gott, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben. Und unsern namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie Gott uns vorgeschrieben.

G. P. Sacad.

1260. Mel. Erhalt uns Herr bey.

**H**inunter ist der sonnen schein, Die finstre nacht bricht starck herein. Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, gfabr und mancher plag, Durch deinen engel hast behüt, Aus lauter väterlicher güte.

3. Womit wir habn erjörnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechne es unsrer seele nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch deinen euag die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreckn gepens und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer Gott.

5. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Dem Heiligen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

1261. Mel. Ich danck dir, lieber.

**I**ch danck dir, Gott, von herren, Daß du an dies sein tag ;: Mich hast für leibes-schmerzen Und vieler andern plag, Durch deiner engel schaaeren, Mit einer starken hut, Welln gnädiglich bewahren, Als ein getreuer vater out.

2. Ich bitte dich danchen, Als dein aeliebtes kind ;: Du wollest mir vergeben All mein aethane sünd, Die ich heut hab beangien, Nach mirrer schwachheit groß, Darin ich bin empfangen, Sprich mich davon in Christo los.

3. Und

3. Und thu mich auch beschatten In dieser finstern nacht ;: Durch dein getreu legaten Fürs teuflisch list und macht, Daß er mir, deinem schaafe, Nicht fräncke leib und sinn. Wenn ich da lieg und schlaffe, Laß meiner aar nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht versäumen An meiner leibesruh ;: Daß er mit vielen träumen Mich sehr erschrecken thu Noch etwa böse dinge, Die wider jucht und ehr Mir für die augen bringe, So ich doch übereimmermehr.

5. Ja, daß er mir geschwinde Mit seinem zauberspieß ;: In weib, kind und gefinde Ein böse fränckheit schief, Nach meinem vieh was schade. Es sey groß oder klein, Und mich mit nichts belade, So sey dann, Herr, der wille dein.

6. Insonderheit dem drachen Durch deinen engel feur ;: Daß er ben nacht nicht mache Ein schrecklichs freuden-feur, Mein armuth mir zu nehmen, So du mir hast beschert, Und mich hoch zu beschützen Mit einem böien feuer-herd.

7. O Herr, stoß ihn hinunter, Wann er will zu uns gehn ;: Und hilf, daß wir sein munter Des morgens früh aufstehn ;: So wol auch aus dem grabe. Unsern schlaf kämmerlein, Seziert mit schöner gabe In ewigkeit bey dir zu seyn.

1262. Mel. Nun freut euch lieben.

**I**ch danck dir, Vater, daß du hast Die nacht-zeit hen dem tage ;: Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und von plage. Daß man in still sie bringe zu, Und vieh und menschen ihre ruh Zur leibes-nothdurfft haben.

2. Herr! deine weisheit, ait und macht Ist nimmer auszugründen ;: Du hast es alles wohl bedacht, Mir wir es stets empfinden. Sieh, daß ich ja ie mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden ;: Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden ;: Herr deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Daben ich doch nicht leuanen kan. Viel guts hab ich gelassen ;: Hingegen aber das aethan, Das du bestell zu lassen ;: Ich habe nicht so inierfort, Wie mir gebent dein liebes wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verfehen ist, Und wo ich ausge-

schritten,

geschritten :; Das hat versöhnet Jesus Christ, Da er am creuz gelitten ! In dessen willen wir verzeih All meine sünden, und verleihe, Daß ich mich täglich bessere.

6. Nun stehet fort o Herr, zu dir Mein herglicher verlangen ;; Daß du auch wollest seyn bey mir, Jetzt, da der tag vergangen, Mit leid und seele, sinn und muth, Mein ehre, und mein haab und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich fassen ;; Daß er, und die sein anhang seynd, Zureden mich müssen lassen, Mich auch für bösem schnellen tod, Für feuer und für wassers-noth Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine anaden hand Zu deines namens ehren ;; Die mir mit freundschaft seyn verwandt, Und sonst mir angehören, Sieh, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahrt Für unfall, word und schaden.

9. Herr laß mich ruhig schlaffen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke ;; Was wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke. Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o Gott ! mein Vater nicht Mein feuffhen, bitt und sehen ;; Laß mich, Jesu, du wahres licht, Dich auch im finstern sehen. O Heiliger Geist, am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend. Daß ich drauff sanft einschlaffe. D. J. G.

11:63. Mel. Vater unser im himmelreich.

**I**ch dancke dir, liebevoller Gott, Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren sünden haß behüt, Es komat von deiner gnad und güte, Mein ganz verderben ist aus mir: Mein heil das kömmt allein von dir.

2. Wann du nicht hättest mir gereicht Dein anaden-inger, wär ich leicht Gefallen und so tief in sünd, Als sonst andre menschen sind : Obn deine hilf und anaden-hand Fällt auch der frommst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht ganz engel-rein, Ich find, Herr Jesu, stets das mein, Den alten Adam spür ich oft, Der mich zum armen reizt und rufft. Hätt ich die gnade recht gebraucht, Er wär in mir todt und vertraucht.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Für dir, o Gott,

Gott, mit reu und leid, Wie du auch selber hast gesehen, Was oft aus schwachheit ist geschehn, Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt, nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit: Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an. Und ich lezt nicht gar wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit: aus gnad, Was mir noch fehlt, für mich erkatt, Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, als mich dein Herz begehrt.

7. Ich danck, o liebster Jesu, dir Für alle gaben, Die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis zu der stund in groffem hauf, So viel guts hast du mir gethan, Daß ichs nicht all erhehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der schluff nicht mit list un macht Nicht überfall in dieser nacht: Behüt für unglück seel und leib, Noth und gefahr fern von mir treib.

9. Sieh, daß ich nach gesloßener ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ: Mit deinaem Geiste sech mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösem schnellen tod, O du liebreicher frommer Gott, Mich heunt und iederzeit bewahr, Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der satan, sünde macht an mir.

J. Seerman.

1264. Mel. Der tag hat sich geneiget.

**I**n dieser abend-stunde Laßt uns mit heller stimme Gott lobn aus herzen-grunde, Daß nun der tag ist hin: Er hat uns all für schaden Behütet groß und klein, Er woll uns auch aus gnaden Des tages schuld verzeihn.

2. Doch, so wir, lieber Herre, Haben was guts verbracht, Sey dir dafür, lob, ehre, Und danck allein gesagt: Wir rühmen deine gaben, Und bitten ferner dich, Laß uns die nacht ruh haben, Und schlaffen sicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke, Wenn wir entschlaffen seyn, Auf daß uns nicht erschrecke Der böse Christen-feind Mit feuer zu nacht-zeiten Und andern unglück: Schüt uns auf allen seiten Für seinem jäger-striek.

4. Beym

4. Beym schlaf sollu wir erwegen, Was er uns bil-  
det ab. Wenn wir uns niederlegen, Das bett ist uns-  
ser grab. Da sahn wir an zu sterben, Das hân und  
sehn verschwindt, Doch sollu wir nicht verderben,  
Das lehn sich wieder findt.

5. Schilf bitten wir alle, O frommer treuer Gott,  
Dass uns nicht überfalle Ein böser schneller tod,  
Hilf, dass sich alle blicke Mit rechter zuversicht Ein  
ieder zum tod schicke, Von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebtes auf erden Allhier nach uns ver-  
lahn, Des solt du vater werden, Und dich selbst neh-  
men an, Bis wir wieder zusammen kommen ins  
himmels schaar, Und preisen deinen namen Ewig,  
das werde wahr.

1265. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**R**omm, o sonne meiner seele! Du mein Jesu!  
komm zu mir, Und beglänke nun die hôle, Die  
mein herz gemüdet dir: Komm, und aieb uns dei-  
nen strahl, Dass wir ieszund allzumal Deine wunder  
mögen weisen, Und mit reinem herzen preisen.

2. Schau! wie funckeln doch die sterne, Schim-  
mern dorten von saphir, Und beweisen schon von  
ferne Dir, o seele, deine zier: Wann nach diesem  
thränen-thal, Dort im blauen himmels-saal, Du  
mit fried und freud umfangen, Wirst in deineut  
Jesu praugen.

3. Darum dank ich nun von herzen Dir, o mein  
getreuer Gott! Dass du mich vor angst und schmer-  
zen. Vor gefahr und jähem tod, Durch den stärksten  
engel-schutz, Wider aller feinde trug, Die da wider  
mich gemüdet, So gendtig hast behütet.

4. Groß sind deine himmels-gaben, Groß ist deine  
gnad und güt, Die hieber geläbet haben Mein ge-  
müthe und geblüt: Groß ist deines Geistes kraft,  
Und der süsse segens-saft, Welcher also untermi-  
schet, Mich so kräftig angefrischet.

5. Wasche mich von meinen sünden, Gieb mir ei-  
nen neuen geist, Dass ich möge überwinden, Wann  
der lebens-faden reißt: Alles, alles mir vergieb, Und  
verbrenn in deiner lieb, Welches meine seele quäl-  
let, Oder sonstn mir noch fehlet.

6. Dessue deiner güte fenster, Schenk mich in das  
herze ein, Lass die schwarzen nacht-gepenster Weit  
von mir entfernet seyn: Ach behalt in deiner hut  
Leib und seele, haab und gut, Dass ich nicht mit bö-  
sen träumen Möge meine ruh verfaumen.

7. Geh

7. Gehst nun hin, ihr matten alieber, Eilet eurem  
schlaffen zu, Holet eure kräfte wieder, Durch die  
süsse abendruh; Meine seele, du allein Mußt an-  
sehn so nachsam seyn, Dich von dieser welt entbrechen,  
Und mit deinem Gott besprechen.

8. Nun so will ich selig schlaffen, Ach! mein Jesu,  
Schütze mich Durch die glübne engels-waffen. Und  
behüte gnädiglich Mich vor aller angst und noth,  
Ja, wann endlich kömmt der tod, O so nimm am  
letzten ende Meine seele in deine hände. J. A.  
(1266.)

**M**ein augen schließ ich iesz in Gottes namen  
zu, Diemeil der müde leib begehret seine ruh,  
Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben,  
Es könte mich vielleicht der tod noch heunt um-  
gehen.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von herzen lob und  
dank, Ich will auch solches thun hinfort mein le-  
benslang, Weil du mich diesen tag hast wollen so be-  
wahren, Dass mir kein unglück hat können wieder-  
fahren.

3. Du hast des teuffels list von mir ganz abge-  
kehrt, Der als ein grimmer löw zu fressen mich be-  
gehrt, Beschüt auch diese nacht mich, Herr, durch  
deine waffen, Wenn als ein todtes bild der leib wird  
liegend schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir,  
Dass keine böse lust durch träume mich verühr, Auch  
deinen engel mir an meine seite setze, Dass mich der  
satan nicht mit seiner list verlehe.

5. Also, wann morgen ich das tage-licht erblick,  
Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr  
sorgen, weicht hin: du aber, Herr, verleihe Den  
gliedern ihre ruh, dass mir der schlaff gedeihe.

6. Und so ja diese nacht mein ende köm herbey,  
So hilf, dass ich in dir, o Jesu, waacker sey, Auf dass  
ich seliglich und sanft von hinnen scheide, Dann  
führe meine seele hinauf zur himmels-freude.

1267. Mel. Werde munter, mein.

**M**un die sonne geht zu schatten, Siebt den blan-  
ken sternn raum, Schlaf und awae sich ver-  
batten, Sich gesellet ruh und traum. War ich nicht  
an diesem tag Sicher, schadlos, ohne flag? Ach  
wem ist mein dank verbunden, Dass mich unglück  
nicht befunden!

2. Gott, dir muß ich offer bringen, Dein war  
dieser

dieser gnaden-schutz, Als mich dachte zu bezwingen  
Des erboften satans trug, Als mich wind und wet-  
ter-keil, Böser tod und jammer- pfeil, Als mich  
gift und fall verlezten Wolten, und außs siech-  
bett setzen.

3. Gott, hier ist mein danckbars denken, Daß  
dir mund und herz erschalt, Was ich deinem lob  
kan schencken, Hier die schwache junge laut. Nimm  
füres werck das wollen hin, Für das thun den danck-  
barn sin, Ach vergib die sünden-schulden, Laß  
mich solche nicht entshulden.

4. Gott das tag-licht ist verblichen, Uns deckt  
dunkel-düstre nacht, Laß nicht seyn von mir ent-  
wischen, Höchster, was mich ruhig macht, Scheint  
mir heunt dein gnaden-glanz, Bin ich sicher ganz  
umschrankt, Deiner dienstbarn engel wachen kan  
mich frey von sorgen machen.

5. Gott dir wil ich mich vertrauen, Meine was-  
gebür- und schuld, Und auf deine güte bauen, Sey,  
was wolte, toll und mild, Schrecken träume, brand  
und glut, Nacht- befehlung, wasser- stuch, Word-  
gefahrden, sorg und wachen, Laß die ruh nicht ruh-  
los machen.

6. Gott, du Gott ohn schlafes- lüste, Wach ob  
meiner glieder rail, Daß kein schlaf die seel behüte,  
Noch vergreute sünden- last, Nimm des leibs und  
feelen wahr, Und der meinen samter schaar, Schir-  
me meine freund und lieben, Auch die mehrmals  
mich betriben.

7. Tröst, die sind in leid gesehet, Derer elend  
elend ist, Derer bett das thränen netet, Derer herb  
das kümmer frist, Welche trifft unsicherheit,  
Schätze deiner engel gleit Und mich, soll mich stier-  
ben raffen, Lasse nicht im tod entschlafen.

8. Fröhlich geh ich mich zu strecken, Weil du, Gott,  
mein wächter bist, Fröhlich wölust du mich erwecken  
Mit der frühen morgen- frist, Dann so wil ich mit  
begier Dir, Gott, bringen lobgebür, Bis ich mit  
behörten klingen Dich im himmel kan besingen.

D. Wölffers.

1268. Mel. Wie schön leuchtet der.

Nun geht das sonnen-licht dahin, Die nacht, der  
arbeit trösterin, Keimmt wieder auasetrabet,  
Ach ach, mein herz, und suche dir Eim besser licht,  
das für und für Mit glanz und trost dich labet, Jesu,  
Laß du Durch die sünden Nicht verbinden Meir  
ne seele Mit der jückeren bösen böse,

2. T. II

2. Du bist, o Herr, der diesen tag Mich aus ge-  
fahr und aller plag So väterlich gerissen. Du bist,  
der auch so wunderlich Eim heil hat lassen schme-  
cken mich, Und mein creuz mir verlässen, Der mich  
Fröhlich Lasset leben, Hat gegeben Was mir nöthig,  
Ist auch noch zu mehr erböthig.

3. Dir dank ich, liebster Vater, heut, Daß du hast  
lassen allezeit Dein schutz mir wiederfahren, Ver-  
gib mir ferner meine schuld, Mit meiner schwach-  
heit hab gedult: Wölust leib und seel bewahren,  
Eritte, Schritte, All mein dichten Wölust du rich-  
ten, Deinen willen Gatt ockforam zu erfüllen.

4. Laß deiner seraphinen wahr Behüten mich  
heunt diese nacht Für Schrecken, angst und plage,  
Und wann du mich wilst nehmen hin, So hilf, daß  
ich bereitet bin. An jenem grossen taac Laß mich  
Fröhlich Aufsehen, Und hingehen Zu den from-  
men, Die in dein reich folgen können

1269. In vorziger melody.

Nun ist bestellt der stern nacht, Der schnelle  
tag ist hingebracht, Wir gehen iewt zu bette:;  
Die arbeit heisset ruh nacht, Wir mercken ab die  
sorgen- last, Und schlafen in die wette, Daß sich  
Ruhig Lustre glieder Krücken wieder Und verfrä-  
ken, Welche morgens mühter wercken.

2. Die funsterniß schwebt hie und dort, Die welt  
ist ein ganz blinder ert Ohn Gottes gnaden- wou-  
ne:; Sie bildet uns den falschen wahr, Der nicht  
erleuchtet werden kan, Als durch des glaubens son-  
ne, Die schafft Viel kraft, Und uns über Bringt  
und giebet Durch viel schmerken Gottes Geist in  
unse herzen.

3. Wir wissen, daß des tages licht Zu morgens wie-  
derum andricht, So iewt das meer bedeckt:; Wer  
wolte dann vertrauen nicht, Daß uns das groffe  
Heiden- licht Von toden auferwecket? Demem  
Muth seyn Zäalich schaffen, Nächtllich schlaffen, Zu  
bedencken, Wie uns schlaf und tod beschräncken.

4. Erhalt, o hütter Israel, Jetzt und auch künftigt  
meine seel, In deinen schutz ergeben:; Schaff daß  
ich nahe diese nacht, Verschirmet von der engel wacht  
Die ob den deinen schweben. Auf dich, Frau ich,  
Laß mein sinnen Und beginnen. Deinen willen Zeit  
und allezeit erfüllen.

G. P. S.

1270. Mel. Das neugebohrne Kindelein  
Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein Gott  
und

und Herr, dir lob ich sag, Daß du durch deine große  
güt für sünd und schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du,  
Herr, vergeben mir, Laß deine groß barmherzigkeit  
Über mich walten iederzeit.

3. Darauf, Herr, in die hände dein Befehl ich laß  
und seel mein, Ich will nun thun mein augen zu,  
Und schlaffen ein mit frieb und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach, Fürs teuflisch  
list und unemach, Durch Jesum Christ, Herr, bitt  
ich dich, Wollst mich behüten gnäd iglich.

5. Verleihe, daß ich frisch und gesund Aufstehe, und  
mit erstremt mund Dein araffe gnad und gürtig  
zeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

1271 Mel. Nun ruhen alle walder.

Nun leg ich meine glieder In Jesum namen nieder,  
Der dem übergib ich mich, Jesum hab ich er  
kohen, Ihm in der tauf geschworen, Drum bleib  
ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich erkiaet, Da er vor mich ge  
Frieget Mit satan, sünd und tod. Er ist vor mich  
gestorben Am kreuz, und mir erworben Befreyung  
aller meiner noth

3. Und weil er mich so theuer Erkauft vom höl  
len-feuer Durch sein unschuldig blut, So soll auch  
mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden,  
Das aieb, Herr, und stärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will, o Jesu,  
beugen Vor dir ich dich bers und knie, Ach laß mich  
gnade finden, Vergieb all meine sünden, Und laß  
aus deinem schutz mich nie.

5. Heut diese nacht zumalen Nicht deine gnad  
den-strahlen Beschirmend auf mich zu, Sey mein  
schutz, schild und wache, Nächtigen schlaf mir mache  
Erhör mich, Herr, aieb sichere ruh.

1272. Mel. O welt, ich muß dich.

Nun ruhen alle wälder, Vich, menschen, stadt  
und felder, Es schläft die ganze welt, Ihr aber  
meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eu  
rem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, so me, blieben? Die nacht hat dich  
vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein  
andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in  
meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne  
prangen am blauen himmels-saal: Also werd ich  
auch

auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein  
Gott aus diesem jammerthal.

4. Der laib eilt nun zur ruhe, Legt ab das fleid  
und schube, Das bild der christlichkeit, Die zieh ich  
aus: dargegen Wird Christus mir anlegen Den  
rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die fuß und hände Sind froh, daß  
nun zum ende Die arbeit kommen sen. Herk, freu  
dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und  
von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und  
legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kom  
men stund und zeiten, Da man euch wird berei  
ten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen sehn verdrossen, Im huy sind sie  
geschlossen, Wo bleibt denn laib und seel? Nimm  
sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du  
aug und wächter Israel.

8. Breit aus die fügel beyde, O Jesu meine freu  
de, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich  
verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind  
soll unvertehet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heut nicht  
betreiben Ein unfall noch gefahr, Gott laß euch ru  
hig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums  
bett durch seiner engel schaar.

P. Gerh.

(1273.)

O Christe, schuz Herr deiner glieder, Du arbeit  
trost, du Gott der ruh, Du schickst durch die  
nacht uns wieder Den schlaf der sorgen anstand zu,  
Hilff mit neuen kräften Unser amts-geschäftent  
folgend auf den tag, Stehest zu verhüten, Daß  
kein fall noch wüten Uns berreten mag.

2. Erkenn, was wir dir von wegen Der diesen tag  
erzeigten nur für ehre, lob und danck ablegen. Was  
bey uns hund und seele thut. Wir gestehn und  
sagen, Daß du uns von plagen Gnädiglich befreyt:  
Daß kein grimme der höken Uns hat können fällen,  
Macht, Herr, dein pelet

3. Verzieh die sünd und schände sachen Die heute  
wider dich geschehn, Laß deinem Eohu das richtig  
machen, Was wir bald sie, bald da verfehn, Schüz  
auch, Herr, darneben Unser schwaches leben Zel  
gend diese nacht. Denn was hilff uns armen,  
Wo nicht dein erbarmen Keiner für uns wach?

4. Lieb, daß wir niemals ohne glauben Hier an  
Rigisch. Gef. B. Et

utrefe

zutreffen mögen seyn. Die nacht soll zwar das licht  
 uns rauben Doch nie des glaubens kraft und  
 schein. Laß uns unsre leuchten Stiers mit ole  
 feuchten. Und bereitet sehn, Daß wir an dem ende,  
 Wenn du kommst beherbe, Mit dir können gehn.

1274. Mel. Allein Gott in der höh.

**D** Heilige Dreieinigkeit, Du großer Gott der  
 ehren, Dir sey lob, dank und preis allzeit, Durch  
 dein allmächtige wehren, Durch deinen schutz und  
 Water-treu Ist dieser tag, nun auch verbey, Ohn al-  
 les mein versehen.

2. Gott lob, ich hab in sicher ruh Den lieben tag  
 vollendet, Du hast mir fremmer Gott, darzu Weilt  
 täglich brot gesendet, Und von mir heute gar  
 und gar Leid, elend, jammer, noth, gefahr Ist  
 gnadert abgemendet.

3. Wie soll doch meine junge dir, Dein lob, Herr,  
 zu vermehren, Jetzt bringen preis und ruhm her-  
 für? Wenn alle himmel wären Nur lauter lob und  
 lobgesang, So könnt ich doch mein lebenlang Dich  
 nicht genugsam ehren.

4. Drum offtre ich mich selber auf, Dir geh ich  
 mich mit allen. Mit unnielicher feuffter lauf, Mit  
 grossen herzenswalleu: Verschmähe auch das opfer  
 nicht, Laß dirs, dieweil es ist gericht Auf deinest  
 Sohn, gefallen.

5. Auch wie du mich durch deinen Geist Getrieben  
 und gelehret, Wie du mich selber unterweist, So  
 laß, was ich gehoret, Mich wohl gebrauchen: deine  
 gnad Deck, was dein knecht geirret hat, Daß dein  
 Sohn werd gehret.

6. Ach nimn dich meiner ferner an, Ach süß  
 durch deine stärke Und güte aus, du wundermann,  
 Die väterliche wercke, Du wahre Israels-hut,  
 Ehlich deinen engel mir zu gut, Daß er wohl auf  
 mich mercke.

7. Denn Water, ich befehl mich dir In deine  
 gnaden-hände: Daß meine seel allzeit in mir Sich  
 wachsam zu dir wende, Deck du den leib in sanfter  
 ruh Mit deinem gnaden-flügel zu, Und deine hülfse  
 sende.

8. Laß kein gespenste diese nacht Mir meine ruh  
 verführen, Daß mich des teuffels list und macht  
 Nicht mag in schlaf versehen, Laß deine engel um  
 mich gehn, Und stets an meiner seite sehn, Den  
 teuffel abzuwehren.

9. Trilt

9. Trilt du zu mir, daß deine hand, Die alle welt  
 erschrecket, Auf mich sey, und die mir verwandt In  
 gnaden ausgefrecket, Bis freudig mich der him-  
 mels-geist Zur arbeit wieder gehen heiß, Und von  
 dem schlaf aufmrecket. J. B. S.

1275. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**U**nsre müden augenlieder Schließen sich jetzt  
 schläffrig zu, Und des leibes marie alieder Grüß-  
 fen schon die abend-ruh, Dann die dunkel-sünstre  
 nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see  
 verdeckt, Und die sternn aufgedeckt.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlaffen, Du, o meines  
 Lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute  
 nicht erzornet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß,  
 Ach geh, und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er  
 aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unwehollen, Daß ich dies  
 sen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja  
 ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck,  
 Habe gleichfalls dinen weg Schändlich, o mein  
 Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust straffen.

4. Ach Herr, laß mich gnad erlangen, Sieh mir  
 nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld unfaß-  
 gen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich ge-  
 ang gethan, Water, nim den bürgen an, Dieser hat  
 für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Öffne deiner güte fenster, Sende deine wach  
 herab, Daß die schwarzen nacht-gepenster, Daß des  
 todes sünstres grab, Daß das übel, so bey nacht Un-  
 fern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem neß  
 umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanden In dir  
 schlaffen sanft und wohl, Sieh mir heilige gedan-  
 ken, Und wann ich bin schlaffes voll, So laß doch  
 den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die  
 morgenröth angehet, Und man von dem bett auf-  
 stehet.

7. Water droben in der höh, Dessen nam uns  
 thear und wert, Dein reich kommt, dein will ge-  
 schehe, Unser bret werd uns beschert. Und vergieb  
 uns unsre schuld, Ehck uns deine gnad und huld,  
 Laß mich nicht versuchung tödten, Hilf uns, Herr,  
 aus allen nöthen. J. Franck.

1276. In eigener melody.

**W**erde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen,  
 geht herfür: Daß ihr preiset Gottes güte,  
 Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen  
 Tag,

tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützt. Dich mich somit nicht beschmühet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit:; Daß mir ist mein werck gelungen. Daß du mich vor allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt bleibe.

3. Keine klugheit kan verstehen Deine gut und wunderthat:; Ja kein menschen kind kan sehen, Was dein hand erwiesen hat:; Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja du hast mich so geführt, Daß kein unfall mich berührt.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an:; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan:; Stehe mir o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern siße.

5. Herr, verleihe mir ans gnaden All:; sünd und misserthat:; Die mein armes herz beladen Und so nar veräfftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Aber, Herr, du kants mich retten, Traffe nicht mein überretten.

6. Hin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein:; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes peim:; Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du plank der ewigkeit:; Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allzeit:; Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Und ich mich so sehr betrübe, Troste mich in deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufls neken, Für der nacht der finsterniß:; Die mir manche nacht zusetzen, Und erzaigen viel verdriß:; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein augen schon sich schließen, Und ermüdet schlaffen ein:; Laß mein herz dennoch gestiffen, Und auf dich gerichtet seyn:; Meiner seelen mit begerträume stets, o Gott, von dir, Daß ich fest an dir beleihe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfte und süsse ruh:; Alles übel laß verschwinden. Decke mich mit segnen zu:; Leib und seele, muth und blut,  
 22. 1800.



Weiß und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen Send in deinen Schutz geschloffen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall : : Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des Friegees schall : Wende feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat : : Jesu, den ich stets verehere, Bleibe doch mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und troster heist, Höre doch mein sehulichs steh'n Amen, ja es soll geschehen.

1277. Mel. Vom himmel hoch da.

**W**ir danken dir, o gütger Gott, Für deine väterliche gnad, Daß wir ohn unfall diesen tag Nun haben schier zu end gebracht.

2. Die sonn uns ihren schein benimmt, Die finsterniß der nacht herkömmt, Wir bitten dich, du ewigs licht, Du wollest von uns weichen nicht.

3. Der satan geht mit seiner list, als mörder pflegn, im finsterniß, Des awalt uns schwachen ist gefahr, Derhalben steh du bey uns, Herr.

4. Nimm leib, seel, gut in deinen schutz. Für allen sünden uns behüt, Durch deiner treuen engel schaar Für schaden uns im schlaf bewahr.

5. Und weil wir dein geschaffn also, Nicht können lehn ohn schlaf und ruh : Und du aus deiner gütigkeit, Die nacht zur ruhe hast bereit.

6. So treib von uns all herkeleid, Unnütze sorg der gierigkeit, Und was mehr hinderlich mag seyn, Damit wir sanffte schlaffen ein.

7. Darnach, wann kömmt die morgn-stund, Wir denn aufstehn frisch und gesund, Und wenn wir dir gedancket han Wieder zu unser arbeit gahn.

8. Herr Christ, veraiß ja unser nicht, Wenn du wirst halten dein gericht, Weck uns denn auf zur seligkeit, Die bleiben wird in ewigkeit.

### Wiegen-Lieder.

1278. Mel. Erhalt uns Herr bey.

**A**ch lieber Herre Jesu Christ, Der du ein kind gebohren bist, Von einer Jungfrau rein gebohren, Auf daß wir nicht werden verlohren.

2. Du hast die kinder nicht veracht, Da sie wurden zu dir gebracht, Du hast dein hand auf sie gelegt, Sie umfangen, und auch gesagt :

3. Die kinder lasset kommen her Zu mir, Ihn nie-  
maud selches mehr, Denn solchen ghebt das him-  
melreich, Die man dir bringet hend arm und reich.

4. Ich bitt, laß dir befohlen seyn, Ach lieber Herr,  
des kindlein, Behüte es für allem leid, Und alle in  
der Christenheit.

5. Durch deinen engel sie bewahr, Für unsall, un-  
glück, Schad und gahr, Erbarm dich ihrer gnädig-  
lich Sieh ihn den segen mildiglich.

6. Sieh gnäd, daß sie aufwachsen all Zu deinem  
ehren und wohlgefall, Auf daß sie dir gottseliglich  
Hernach auch leben ewiglich. Amen. M. J. S.

1279. Mel. Lobt Gott ihr Christen.

**M**an schlaff, mein liebes kindlein, Und thu dein  
auglein zu, Denn Gott der will dein Vater seyn,  
Drum schlaff in guter ruh.

2. Dein Vater ist der liebe Gott, Und wills auch  
ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat Wohl  
durch die eltern dein.

3. Und da du warst in kindt gebohren, Wie men-  
schen-kinder all, Und lagst dazu in Gottes zorn,  
Durch Adams sünd und fell.

4. Da schenck er dir seinen lieben Sohn, Dem  
schenck er dir in tod, Der kam auf erd von him-  
mels thron, Halff dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gehohrn, Am creutz  
sein blut vergoß, Damit stillt er seins Vaters zorn,  
Macht dich von sünden los.

6. Hor was dir Christ erworben hat Mit seiner  
marter groß Die heilig tauff, das selig bat, Aus sei-  
ner seiten floß.

7. Darinnen bist du neu gebohren, Durch Christ  
wunden roth, Verschman ist Gottes grimme und  
zorn Dein schuld ist quitt und los.

8. Mit seinem Geist er dich auch crent, Aus lauter  
lieb und treu, Der in dein zartes herzelein stou, Und  
macht dich ganz span-neu.

9. Er sendt dir auch sein engel Zu hüttern tag  
und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und hal-  
ten gute wacht.

10. Damit der böse geist kein theil An deinem  
selgen find, Das bringt dir alles Christus heil,  
Drum bist ein selias kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befiehl er  
dich mit fleiß, Daß sie dein treuer pfleger seyn, Sieh  
dich zu Gottes preis.

12. Dar

12. Darzu das liebe Jesulein Geselit sich zu die-  
sem, Will dein Emanuelgen seyn, Und liebes brü-  
derlein.

13. Drum schlaf, mein liebes kindlein, Preis  
Gott den Vater dein, Wie Zacharias Häuflein,  
So wirst du selig seyn.

14. Der Heilig Geist der segne dich, Bewahr dich  
allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schüt dich  
für allem leid.

15. Amen, Amen, ja das ist wahr, Das sagt der  
Heilig Geist Geb Gott, daß du von heut zu jahr,  
Ein selig mensche seist. M. Joh. Matth.

### Anhang etlicher Lieder.

1280. In eigener melody.

**A**ch der seelen tiefe noth! Für-d und tod, Und des  
teuffels falsche roth. Gerne ihr verderben sehen,  
So ihr heil Euch vermeil. Ruh sie verachen.

2. Aber Jesu, deine güt Uns beschürt, Sünder sind  
wir vom gebüt Können uns nicht selber ratzen,  
Fürs aerecht Kortre nicht Die missthaten.

3. Nicht in zahlen ist die schuld, Hab aedult, Sey  
bezahlt mit eianer huld, Uns durch deinen tod er-  
wiefen, Daß mein hort Sie und dort Sey hoch ge-  
priesen.

4. Nimm besorenat mit deinem blut Herz und  
muth, Voller reu, für lieb und aut. Tröste mich  
mit deinem Geiste, Deine tien Etch mir bey, Und  
hülfe leiße.

5. Dämpff in mir die sicherheit, Haß und neid,  
Die begierd zur eitelkeit, Daß ich aeh auf deinen we-  
ge, Lobe mich Junglich Mit deinem segen.

6. Meines lebens eiaenthum, Freud und ruh, In  
dein ewanaelium, Führe mich zu diesem lichte,  
Offenbar Heu und klar Mir dein gericht.

7. Wie der sündler ohne dich Leiden muß Dort an  
leib und seel verdruß: So wird dem, der sich befeh-  
ret, Himmels-crou Durch den Sohn Imsonst ver-  
ehret

8. Meiner seelen aufenthalt Dorackalt Jesus  
bleibt, biß ich erkalt, Auf ihn will ich einig sehen,  
Gute nacht Wirt und pracht Ihr miß vergehen.

9. Trost dem teuffel in's gesicht, Ich vernicht Sei-  
ne lügen, und gedicht, Mein erlöser durch fünf  
wunden Ja. Schon lang Diese so lang Ganz über-  
wunden

10. Schreckt mich auch des todes macht, Ich her-  
tracht,

tracht, Daß ich werd zur ruhe bracht, Die mir Christus hat erworben, Schlasse ein, Ruhe sein, Wie uns gestorben.

11. Dieser meines glaubens zweck Macht mich feck, Jesu, meinen geist erweck, Daß ich dir des herzhlich dancke. Und hinfort halt dein wort, Davon nicht wacke.

12. Laß mich selig scheiden ab In das grab, Dein wort sey mein reise-stab, Und begleite mich zum leben, Da will ich Ewiglich Dir ehre geben.

### Vom 2den Christi.

1281. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**A**ch wer hängt sie so todten-blaß In unerhörten plagen Vom warmen blute pfützen-naß, Zerstreut und zerschlagen? O Gottes Sohn bist du es nicht? Wo ist dein holdes angesicht, Die rothlich weissen wangien Die stirn und der liebe-reiche mund? Der ganze leib ist nur ein wund, Und hast doch nichts be-angen.

2. Ihr töchter Zion, geht herfür, Seht eures Königs erone Die mutter schenket solche pier Zur hochzeit ihrem sohne. Sein haupt war wie das feinste gold Die wird nun unfer sünden sold. Wie ist es so vernichtet? Wie ist den augen doch als schön, Die uns so freundlich angesehen? Wie sind sie zuerichter?

3. Die wangen blüheten so fein, Und gleichten gar zu eben Den blumen, die uns nur allein Die apotheker geben: Wie seynd sie jetzt so gar besetzt, Mit blut und speichel überdeckt? Die rosenfarbne lippen Die seynd zerschrumpt, Die seynd erblast. Mensch, wann du nicht erbarmung hast, So gleichst du rauhen klippen.

4. Sein leib war wie ein helffenbein Geschmücket mit saphiren: Wein! nimm ihn jetzt in an-auschein, Was kannst du schönes spüren? Wird nicht durch die zerfetzte haut Das rohe fleisch (ach Gott!) geschaüt? Wo sind die marmor-beine? Die seulen, die man sonst so schön Auf güldnem grunde sahe stehen, Schau mensche, schau und weine!

5. Er ware gleich wie Libanon, Wie cedern aus-erwehlet: Ach! die gestalt ist ganz davon, So ist er abgequilet. Das allerschönste menschen-kind Ist, mensche, wegen deiner sünd Abscheulich aufgethet. Die ihr vorbey geht, schauet bet, Ist auch ein schmerze gleich wie der, So meinen Heiland drä- get.

6. Ach! denck, wie der im himmel wohnt So feind ist unsern sünden: Sein einger Sohn wird nicht verschont, Auf daß wir grade finden. Wie groß ist deine lieb, Herr Christ Daß du der sündler Heiland bist? Mein herze, nimms zu bergen, Es leidet inn- und äußerlich Der Herr der herrlichkeit um dich Viel millionen schmerzen.

7. Von aussen ist er wie ein wurm: Wer kan die marter sehen? Von innen mit der hollen-sturm Die matte seel enteelen. Der leib ist areulich angepfloct: Vom tode wird der geist erschreckt: Gott wird von Gott verlassen, Dem trüster selbst entgeht Der trost, Weil Gott auf Gott so eifrig stoß, Sein kreuz ist ohne massen.

8. Der Sohn des höchsten ist erleicht: Die festen felsen schüttern, Die weil der felsen arund ietzt weicht, Die erd und see eigittern. Es wird ihr schöpfer umgebracht: Die sonne hält sich in die nacht, Sie will ihr licht bedauern. Der Welt-Herr stirbt: was diese welt In ihren weiten armen hält, Das steht in schwarzen trauren.

9. Du meine brust, sey nicht wie stahl, Der nichts nicht kan empfinden. Dein Jesus leidet todes-qual Für dich und deine sünden. Sprich: o Gott Vater, straff mich nicht, Geh mit mir ja nicht ins gericht! Ach! deines Sohnes strimen, Sein hohn, sein purpur-rothes blut, Sein garmes leiden ist mein out, Sonst kan ich mich nichts rühmen.

10. Nimm Vater! diese zahlung an, Du hast sie schon genommen. Dein Sohn hat genug für mich gethan, Ich soll zu ehren kommen. Wie kan so groß die sünde sey. Die durch so übergrosse pein Nicht solte seyn gebüßet? Der tod ist mir hinfort kein tod, Ich fürchte keine sterbens-noth, Das herb ist mir verflüßet.

11. Ach! ich, mein Jesu, habe dir Die schmerzen zugezogen. Mein Heiland, o vermieß es mir, Und sey mir wohl gewogen. Es hat ja also müssen seint, Sonst hätte mich die hollen-pein Ergriffen und verschlunnen. In dir sind ich gerechtigkeit, Dein blut vertilget alles leid. Dir, dir sey dank gesungen.

G. W. S.

### Von Christi Himmelfahrt.

1282. Mel. Es ist das heil uns kommen.  
**A**uf diesen tag bedencken wir, Daß Christ aus himmel gefahren: Und danken Gott aus  
Et s höchster

höchster begier Mit bitt, er woll bewahren Uns ar  
me sündler hier auf erd, Die wir von wegen mancher  
gsähr Obn hoffnung han kein troste, Allel. Allel.

2. Drum sey Gott lob, der wea ist amacht, Uns steht  
der himmel offen :: Christus schleust auf mit groß  
sem pracht, Vorhin war all's verschlossen, Wer  
gläubt, des hers ist freuden-voll. Dabei er sich dann  
rücken soll, Dem Herren nachzufolgen, Allel. Allel.

3. Wer nicht folgt noch seinm willen thut, Dem  
ists nicht ernst zum Herren :: Denn er wird auch  
vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren,  
Am glauben lieats, soll der seyn recht, So wird  
auch g'wiss das leben schlecht Zu Gott in himm'l  
gerichtet, Allel. Allel. uja.

4. Solch himmelfahrer fährt in uns an, Wie wir  
den Vater sünden :: Und stieben stets der welt ihr  
bah? Thun uns zu Gottes kindern. Die sehn hinauf,  
und Gott herab, An treu und lieb aebt ihnn nichts  
ab, Was sie zusammen kommen, Allel. Allel. uja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich Wann uns  
Gott zu ihm nehmen :: Und seinem Sobu wird ma-  
chen gleich, Als wir denn ietzt bekennen Da wird sich  
finden freud und muth Zu ewiger zeit denn hochst  
gut, Gott woll, das wirs erleben. Allel. Allel.

6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ, Der stir uns  
ist aetorben, Und wieder auferstanden ist, Des Bas-  
ter huld erworben, Das wir nun nicht in Adams  
fall Unkommen und auch sterben all, Sondern das  
leben erben, Allel. Allel. uja. D. J. J.

### 283. Auf - Lied.

**A** kehre du mich, Herr. So werd ich wohl be-  
kehret, Denn du bist der Gott, der Von juugend  
auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht. So  
ist es sey dir ausgericht, Und bin ich wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar o Gott Mich offermals ver-  
sehen, Und wider dein gebot Gehan, es ist geschehen,  
Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt  
dir, o satan, dran? Gott kan noch mehr vergeben.

3. Herr, laß mein arme seel Dir nimmermehr ent-  
ziehen: Sie weiß sonst keine höhl, Als nur zu dir zu  
fliehen; Was wäre deine gütezeit, Wann ich nach  
hürgens reu und leid Mich der nicht selte trüsten?

4. Ach nirgend besser stat Und raxin hat deine  
güte Als wo die mißthat Gedhußt, wie mein gemis-  
the Mir, leider, solches stellet vor, Drum klopf ich  
an das gnaden-thor; Ach laß mich guad erbitten.

5. D

5. O Jesu grosser hirt, Du hirtet deiner schaaf,  
Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht ent-  
schlaffe In sicherheit, und dahin geh, Wist du den-  
lust in hollen-weh Die armen seelen stürzet.

6. Ich klage ja mit reu, Das ich abwegß gerathen,  
Doch guade größer sey Denn meine böse thaten,  
Wenn gleich dein schäfflein böse wird, Wist du den-  
noch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach! mein erlöser, ach! Was würdest du ge-  
winnen? O Jesu, deine schwach Die würd an mir  
zerrinnen, Wenn ich aerieth an jenen ort, Da seß  
verrieaelt ist die pfort: O besser nie aeböhren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht, und denn  
wird wehren Was mich von dir abwandt, Adamm  
wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten  
steht, Darum mein glaub inbrünstig steht, Und will  
dran gar nicht zweifeln.

9. O werther Geist, der du Vom Vater und dem  
Sohne Ausgehst, ach hilf mir nu, In meinem her-  
zen wohne. Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich  
nicht weiß, wie ich Gott fest Mit dem gebet soll hal-  
ten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zu meis-  
den, Nimm alles von mir hin, Was Gott und mich  
kan scheiden: Denn ich erkenne deine guad. Und wer  
da geht in deinem spad, Den hat die güte umfangen.

11. Für solche güte erweist Will ich den Vater dro-  
ben, Den Sohn un beyder Geist Mit meinen lippen  
loben; Die güte ist ewig, ewig danc Soll dir, o Gott,  
mein lebenslang Von mir aefungen werden.

12. O wie ist nun mein herz So leicht, und ganz  
entladen! Was trübsal, wein, was schmerz? Es kan  
mir nichts schaden. Gott laß mich diesen gnaden-  
fuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich  
nehm von himmen. M. C. D.

### 1284. Auf Christi Himmelfahrt.

**D**as herrlich hohe fest, Das uns zur freud an-  
läßt, Zwingt billig das gemüth Auch auf ein  
dankes-lied: Indem ietzt Jesus Christ, Aus eigner  
kraft gerüst Auf seinen kuhl aefiegen ist.

2. Er steigt mit wohn empör Hin zu den stern-  
chor, Es rühmt ihn immerdar Der auserwählten  
schar. Ja auch der engel zahl Kort iekund allzumal  
Den sieges-held im himmels-saal.

3. Der, da er auf ietzt steigt, Die bande bindt und  
beugt. Den menschen schicket er Viel grosser gaben

Lt 6

her,

her. Der daß er alles still, Zeit aufährt in der still,  
Kommt künft'ig, daß er richten will.

4. Wir bitten, starker held, Und schöpfer aller welt,  
Sieh an, schütz und beschirm Uns arme erden wärn:  
Auf daß des teufl's naid Uns nicht von dir  
abscheid, Und stürk in ewig herkeleid

5. Wenn tu in flammen wirst Herkömen als ein Fürst,  
Und dir wird alle welt Zu richten sūrgekeult,  
Als denn, ach Herr! verschon, Uns nicht nach sūnz  
den lohn, Und theil uns mit de lebens-eren.

6. Das thu, o grosser Herr, Gott, du allmächtiger!  
Das thu, o Gotteslamm! Das thu, o himmels-  
flamm! O du Dreyfaltigkeit! Thu es! weil jeders  
zeit Dein septer herrschet weit und breit.

### Am Tage der Verkündigung Mariä.

1286. Mel. Kommt her zu mir.

Den Herren meine seel erhebt, Er hergklich licht  
und ewig lebt, Mein geist ist voller freude, Daß  
Gott mein Gott und Heiland ist. Der mich ihm sel-  
ber auserkieft, Die ich hier armuth leide.

2. Er hat mit gnaden angeblickt Mich seine magd,  
und recht erpickt: Nun wird mich selig preisen  
Und kindes-kind und jederman, Denn Gott hat  
viel an mir gethan, Das wird sich sūrlich weisen.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in  
aller welt geacht, Er bleibet allzeit allen Reich an  
güt und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind  
bereit Nach seinem wohlacfallen.

4. Mit seinem arm übr er ewart, Stärkt und  
gerstireuet alles bald Was sich mit stols aufschwellt.  
Die mächtigen stoß er vom thron, Und giebt den  
feinden ihren lohn, Die er zu boden fällt.

5. Er seht die niedrigen hinauf, Die seines reinen  
wortes lauf Besördern und groß achten. Den hūn-  
grigen giebt er ihr brot, Die reichen müssen leiden  
noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmherzigkeit, Und nimmt  
hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmer-  
ren Aussehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf,  
wann ihm gerfällt, Und trät ihn stets im herken.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in  
die hütten kam, Und seinen kindes-kindern Durch  
einen eid verbunden sich, Das wird er halten ewig-  
lich, Er läßt sich nichts verbindern.

8. Ich dank auch dir von herken grund, O Gott,  
für daß, was mir dein mund Versprochen hat zu  
geben,

geben. Es ist gewiß, hie wirst du mich Erretten und  
dort ewiglich In freuden lassen saweben. J. S.  
1286. Mel. Der 116. Psalm des Lehwassers.

Des Herren huld gefält mir hergklich wohl,  
Weil meine stimm und thränen ihn erweichet,  
Daß er mir hat sein arädig vhr gereichet, Drum  
dien ich ihm, so lang ich odem hol.

2. Es hatte schon de todes band und garr Mich  
hart umstrickt, ich kam in noth und jammer, Es  
machte mich des schreckens schwerer hammer Den-  
selben gleich, die legt zur holle a fahrn.

3. Ich aber rief des Herren namen an, O Herr,  
errett, errette meine seel. Drauf schloß er mich in  
seine gnaden-hole, Darin ich nun versichert woh-  
nen kan.

4. Der Herr ist aut, barmherzig und gerecht, Und  
nimmt in schutz die einsältigen hergen. Auch mir, so  
oft ich gar für angst und schmerzen Bergehen will,  
hilfft er als seinem knecht.

5. O meine seel, ach gieb dich nur zur ruh Sey  
nur, mein herg, ach sey nur sey zufrieden, Weil  
dir viel auts vom Herren ist beschieden, Weil dir  
dein Gott viel wohlthat wendet zu.

6. Denn du, Herr, haßt mein herg vom todes-  
bann Zeit los gemacht, mein augen von den thrä-  
nen, Den trüb'n mund von wüseln und von sūh-  
nen, Und meinet fuß daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun gantz zur wanderschaft aeschiect,  
Will in das land der lebendigen gehen, Ich glaube  
seß, drum muß ich auch gesehen, Daß mir der Herr  
hat seel und herg erpickt.

8. Jedoch indeß werd ich sehr hart aerlaßt, Drum  
wenn die angst mich ankens zu bekriegen, Sprach  
ich den mir: Die menschen sind voll lügen, Und ich  
bestand daß ich gar recht gesaßt.

9. Weil mich der Herr mit güt und wohlthat  
tränckt, Wie sou ich denn mich danckbar ihm erwei-  
sen? Ich will den keld empfangen und ihn preisen,  
Daß er sein heil mir drinn hat eingeschenkt.

10. Was ich versprach, will ich dem Herren noch  
für attem volck behalten gar mit freuden, Derselben  
tod, die selig hie verschieden, Ist, Herr, für dir gar  
herrlich, werth und hoch.

11. O Herr ich bin ein sohn von deiner magd, Dein  
armer knecht, zu deinem dienst gekliffen, Du haßt den  
rick des ungemachs zerriffen, Drum sey dir auch  
legt lob und danck gesaßt.

12. Des Herren ruhm soll meine predigt seyn,  
Was ich gelobt, und meinem Gott versprochen,  
Das will ich auch jetzt leihen unverbrochen, Für al-  
lem volck in christlicher gemein.

13. Zu vorhof hier in uniers Gottes stadt, Zu  
Salem's thör erhebe ich stimm und sinnen, Und singe  
lob in unsers tempels zinnen, Wo selbst der Herr  
sein herd und feuer hat.

### Advents-Lied.

J. Brand.

1287. Mel. Lobet Gott unsern.

**E**rweitert eure pforten; Erhöht des herzens  
thor, Und sucht aus allen orten hier grab,  
dort blumen vor, Die straffen mit zu zieren, Durch  
die der Herr soll ziehn Vaut prächtig ehren-thüren,  
Besteckt mit winter-grün.

2. Wer ist (so fraat ein ieder)? Wer ist der große  
held, Auf den legt hin und wieder Der einzug wird  
bestelt? Er heist (ihr soltet bald hören,) Er heist  
Herr Zebnoth, Er ist der Herr der ehren, Und beydes  
mensch und Gott.

3. Willkommen, großer König! Willkommen,  
Jesulein! Mein haus ist zwar zu wenig: Weit  
raum ist viel zu klein, Dich Herren zu bewirthen:  
Doch weil du deinen zug Auch nimmst zu schlechten  
hirten. So ist hier raum genug.

4. Lad ab vor meiner treppen Die schwere creuz  
jes-last, Die du pflegst mit zuschleppen; Lad ab, du  
lieber gast! Ist sie gleich schwer zu heben, Jedoch  
bin ich verwirft, Das auch viel trost daneben In  
dieser bürde ist.

5. Denn wann du auf der reise Seb uns solt feh-  
ren ein, So müssen deiner weise Wir auch gewoh-  
net seyn: Zwar sürtken zu begästen Siebt nicht ge-  
ringe müß: Doch mehr sie uns belästen, Je reicher  
zählen sie.

6. Herr, wer alhier dich heget Im glauben und  
gedult; Wer deiner treulich pfleget. Und trauet dei-  
ner huld. Dem hast du schon versprochen Das haus  
der ewigkeit, Wird gleich alhier zerbrochen Die hüt-  
te dieser zeit.

7. Jetzt pfleget du einzukehren Durchs wort und sa-  
erament, Und wirst durchs creuzes zähren An dei-  
stem zug erkennt: Dann aber wirst du kommen Mit  
großem pracht und ruhm, Und führen deine from-  
men Ins himmels eigenthum.

J. F.

1288. Unt

1288. Um die nachfolge Christi.

**F**olget mir, ruft uns: das leben, Was ihr bittet,  
Dwilt ich geben. Gebet nur den rechten seg. Folget,  
ich bin selbst der weg: Folget mir von ganzem her-  
zen, Ich benehm euch alle schmerzen, Verortet von  
mir inagemein Sanft und recht von demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu, dein beehren Sollt ich bittig dir  
gemähren, Weil ich weiß, daß der kein Christ Unter  
uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schä-  
men Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß  
es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr: wo find ich stärke Zu vollbringen  
gute wercke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach! mein  
Gott, ich bin zu schwach: Geh ich schon auf jurem  
wean, Muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lie-  
ben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald  
durchs fleisch betrogen, Wann die wollust tritt her-  
für, Freundlich ruffend: folge mir. Ehr und pracht,  
samt andern sachen Wollen mich zum herren ma-  
chen, Geiz und ungerechtigkeit Kommen auch zu  
diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gü-  
tern, die wir kennen: Liebet doch die schände welt  
Nur den reichthum, gut und geld Und dem Herren,  
der das leben Nach dem sterben uns will geben,  
Folget niemand mit der that, Ob mans gleich ver-  
sprochen hat.

6. Aber Herr, ich will nicht lassen Dich mit freu-  
den zu umfassen, Hilf mir gnädig, stärke mich,  
Steiff und fest zu halten dich. Jener wege laß ich  
fahren, Nur mit dir will ich mich waaren: Jener  
wege sind betrug, Wer dir soltaet, der ist klug.

7. Du bist für uns heragangan, Nicht mit groß-  
sem stols und prangen, Nicht mit hader, jank und  
streit, Sondern mit karnberigkeit; Sieb, daß  
wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen,  
Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast für uns  
gethan.

8. Herr, wie bist du doch gelauffen Unter jenem  
sch-iden hauffen, Damals, als der sünden macht  
Dich hat an das creuz gebracht, Und ein überarosse  
liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur  
vergoßnes blut Uns erwach das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken Christlich  
lauffen sonder wanden, Daß uns lieb und freund-  
lichkeit

lichteit Rest verknüpf in dieser zeit, Niemand seh in diesem stücke Wohl zu leben; bis; unruhe, Christus gehet für un: her Folget, das ist in beachr.

10. Wenn die sonne läuft von ferne, Folgen ihr fast alle stierne: Und wann Josua ja an, Folget ihm Israels haus: Du, Herr Jesu, bist die sonne, Sieh, daß wir mit herrliche-ronne Folgen dir mit großer schaar Wohl zu leben immerdar.

11. Josua bist du genant, Der sein fleisches häu- lei: fe met. Und demselben zeigt die bahn, Nach dem rechten Canaan Laß uns solchen weg doch se- hen, Daß wir ihn mit freuden aeben, Unter deinem schutz und hand, Hin zum hochgelobten land.

12. Jesu, du mein licht und leben. Deine schritte sind ganz eben, Und die stüpfen werden süß halt ich über bonia süß: Hilf, daß ich im toth der sünden Meinen ganz nie laße sünden: Zeig, Herr, deinem armen knecht Alle steg und wege recht.

13. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spott:ern seh: Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creus und leiden, Durch so manchen kampff und streit, Dir zu folgen sey bereit

14. Laß mich, Herr, doch nicht verdriessen Angst und trübsal zu genießen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglück plan, Da man muß in dornen baden, Und mit elend sich beladen. Da dann laufend ieder man Gar zu schleunig fallen kan.

15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrückt werden, Daß ich ja das gnaden- licht Zu der zeit verliere nicht: Sieh, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von herken, nicht zum schein, Hoch laß angelegt sein.

16. Hilf mir, Herr, vor allen dingen Meinen lauff so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb, Und der wahren demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden seh an: Jemes gieb mir in der zeit; Dieses in der ewigkeit. J. K. 1289. Mel. Du o schönes welt gebäude.

Und du es antheils, Satans handschrift ist zerri- sen, Dein Erlöser thut dir guts, Laß dein trauren, laß dein weinen Gott löst vor dich gnade löser: Du bist frey, und sollt stets seyn Bey ihm, deinem Jesulein.

2. Zwar dich drücken deine sünden Und das an- geerde äfft, Niemand konte dich verbinden, Angst, die nur verzweiflung thut, Centner: laß hatt' dich be- treten, Niemand konte dich erretten: Doch dein Je- sus heilte dich, Nimm selbst schuld und straf auf dich.

3. Dein verdammliches verbrechen Solte tenfel, höll und tod Unausforlich an dir rächen, Jesus aber nimmt die noth, Die dich ewig solte drücken, Sel- ber auf sein häupt und rücken, Leidet trübsal, tod und pein, Daß du mocest sicher seyn.

4. Gottes kelch voll grünnd und rohen, Den dein frevel hat erregt, Wird von dir hinweg gehoben, Und auf Gottes Eohn gelegt, Der dich aus genougem willen läßt mit gnad und segn füllen, Der dir vol- le gnäde schenkt, Sich mit gall un mprhen tränkt.

5. Gottes kind auf seinen reisen. Die es bloß um dich gethan, Musste noch und un all speisen. Als man kaum erdencken kan, Und du solt an seinen tischen Deinen geist und seel erfrischen: Gert, aus süßter liebes- glut Weidet dich mit fleisch und blut.

6. Stillt vor dich des eifers luthen, Die gerecht- ter grim erregt, Durch sein leiden, durch sein blut- ten Wird des Vaters sinn beweet. Daß er um des- Sohnes willen Nicht will seine rach erfüllen, Die dein abfall wohl verdient: So wirft du mit Gott verfühnt.

7. Treuester Jesu, trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Der mir freud und ruh gegeben, Der mein ganz verlohnes heil, Meinen segn wider- brachte, Hilf, daß ich nichts höhers achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich meinen schutz und hert.

8. Nimm mein alles, was ich habe. Zur vergeltung deiner treu. (Ist doch dein geschenk und gabe.) Mache mein verlangen neu, Richtre geist, sinn und gemüthe Durch den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts, als deine treu, Mir stets im ge- dächtniß sey.

9. Tilge fort der sünden menge, Hilf, daß mich kein schänder fall Kein verderb, verbrechen dreinge, Sondern laß mich überall Nur in deinen wegen bleiben, Laß mich mein verlangen treiben Nur zu dem, was dir gefällt, Und mich dir zu dienst erhalt.

10. Herr, ich will für diese güte, Für so theure gnad und huld, Mit hochst dankbarem gemüthe, Mein vermögen, meine schuld, Dir, mein heyland, gern abtragen, Und dir lob und danck stets sagen, Du

Du seist ewig, ewig seyn, Mein herz-theures Jesu sein.

1290. Weihnacht-Lied.

Freuet euch, ihr Christen alle. Freuet sich wer immer kan, Gott hat viel an uns gethan, Freuet euch mit großem schalle, Daß er uns so hoch geacht. Sich mit uns befreundt gemacht. Freude freude über freude. Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe meine seele, Wie dem Heiland kommt in dir. Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harig lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Jesu, wie sou ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrührt: So laß mich von dir nicht iranken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfahet herz und sinn Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. Jesu, nimm dich deiner alieder Ferner in genaden an, Segne, was man bitten kan, Zu erquick die deine brüder, Gib der ganzen Christen-schaar Frieden und ein neues Jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

1291. Mel. Wo Gott der Herr.

Preijest fenst du, Jesu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruh-tag ist, Dem großen Gott zu dienen: Hinweg mit aller eiteltzeit! Hinweg mit ungerechtigkei! Laß hände-arbeit liegen.

2. Dem Höchsten herz, gemüth und sinn Laß heute seyn ergeben: Laß das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben. Auf daß er durch des Geistes stärck Hab in uns seiner gnaden werck, Und seia es uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort Mit beten, lesen, singen: Laß' aus dem Herren fort und fort Der lippen offer bringen. Kommt tretet hin zu dem altar. Und laßt mit der fremmen schaar Ein sabbath-lied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesu Christi vom tode auferstanden. Und hat der bösen feinde sich Hiedurch gemacht zuschanden. Er hat dem tode seine macht

Genommen, und uns wiederbracht, Was leider: war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künfftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immeru Die hochgewünschte sabbaths-zuh Im himmelreich begeben.

1292. In voriger melody.

Errechter Gott wann wird einmal Mein jammer dich bewegen? Wie lange soll mich meine quaal, Mein kummer niederlegen? Wie lange soll ich seyn ein raub Der feinde? Ja aus dürrem staub Der aschen mich nicht regen?

2. Ich hab es zwar durch missethat Weit mehr als wohl verdient. Als ich verachtet deinen rath, Und da ich dir verführet, Von neuem doch in sündentoch Gefallen daß in meiner noth Auch legt mein trost nicht grünet.

3. Doch aber kanst du Water, wohl Ein herze von dir jagen, Ein herze, das vom reuen voll, Dem zittern: angst und jagen Zerknirschet ist, und um und an Mit schreck und schmerzen angethan, Zerschmettert ist von plagen?

4. Bedenck, o treues herze, dich, Und wollest so nicht richten. Denn sich, o frommer Water, ich Weiß ja, daß du mit nichten Hast deinen Sohn in diese welt Zu richten hergeschandt, der held Soll deinen eiffer schlichten.

5. Was wäre sein verdienst und wein, Wenn daß du mich vertrießest, Wenn ich verlohren sollte seyn, Und wenn du mich verliessest? Was nützte mir sein herber tod, Mit welchem du mein creuz in noth Ohn ablaß mir verführest.

6. Laß, fränckster, ab von deinem zorn, Und laß mich gnade sünden, Du bist ja meines heiles horn, Die zahlung meiner sünden Drum hilf mir Herr, durch deinen tod, Aus aller meiner angst und noth, Und laß mich überwinden.

7. Du siehst mein herze, welches hier In wasser fast zerfließen, Und drauff für deiner gnaden-thür Will durch mein augen schießen: Du weißt, ich wünsch in dieser wein, Daß ich mich mög in nichts seyn Und thranen: bach ergießen.

8. Es bleibet mein geblüte nicht In seinem ort befestigen, Ich möcht, o du mein lebens-licht, Das rothe blut fast schwigen, Mein herz zergeht in schwachem

chem Staub. Und flattert wie ein flüchtig laub, Ist meiner anseht erheben.

9. Drum wollest nicht in deinem grimme Dich mir der mich erheben. Laß Vater, deine gnaden-stimm An meiner Seele kleben: Dein Geist der helfe mir, daß ich ja nimmermehr verlehe dich In meinem ganzen leben.

10. Mein vater herx ich weiß es zwar, Daß du mich führst in nothen, Doch ob es schi. ne ganz und gar, Als woltest du mich tödten, Weiß ich doch, ob mein feind auch sich Mit list erhebet wider mich, Daß ich nicht darf erröthen.

11. Ich weiß, du bist, o Lebens fürst Voll so ger rechter sachen. Daß du mich als ein Heiland wirst Recht auserwehlet machen In dieser jammers ohen- glut, So daß ich mit freuteni muth An nach deurt tod erwachen.

12. Hilf Vater! hilf, o Jesu Christ! O Tröster! Hilf mir strebe. Nach dem, was Gott, dein will hier ist. Hilf mir aus furcht und beben, Hilf mir aus aller angst und noth, Daß endlich ich durch deinen tod Mög ewig mir dir leben.

1293. Advent-Lied. Mel. Nun komm der.

**G**ott sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sunder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höcster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophecyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hilf und Abrams lohn, Jacobs heil, deß Jungfraun & ohn, Der wohl zweygestamte heilth. Hat sich treulich eingestelt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna, o mein theil, Nichte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Kein von aller sündert wußt.

6. Und gleichwie dein zukunfft war Voller sanfft- muth ohn gefahr, Also sey auch iederzeit Deine sanfft-muth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und bloße bin, Und des satans schlaue list sich zu hoch für mir vermist.

8. Dritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß

9. Daß, wann du, du lebens-fürst, Wächstia wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehen.

H. Feld.

Aus dem Hohen Lied Salomonis.

1294. Mel. Jesu meine freude.

(Seele.)

**H**err! ach Herr! wie lange Wacht du mich so bange? Was verbrast du dich? Hast du mich verlassen? Wirst du mich denn hassen? Ach wie quälst du mich? Ach mein freund, Wirst du mein feind? Willst du mich denn gar verachten, Soll ich sank verschmachten?

(Jesus.)

2. Kehre, kehre wieder, Laß dich bey mir nieder, Allerliebste braut, Die ich betrübe, Du bleibst meine liebe, Du bist mir wert: Im gericht Laß ich dich nicht, Du bist mir verlobt im glauben, Trost! wer will dich rauben?

3. (S.) Ich bin mit verlangen Nach dir ausgegangen, Jesu, auf dein wort: Ich frag alle wächter, Alle Zions-töchter: Ist hier Jesus ort? Nein! ach nein! Hör ich sie schreyn: Ach! wo soll ich den nun suchen, Der sich mir versprochen?

4. (J.) Meine fromme schöne, Die ich herrlich cröne, Kennest du mich nicht? Gehe zu den schaafen, Da pfleg ich zu schlafen, Wenn die sonne sicht: Komm, ich bin Noch nicht gar hin, Komm, ich bin in meinem garten, Da will ich dein warten.

5. (S.) Was hör ich für worte Aus dem nächsten ort? Wer ruft mir so zu? Wist du es, mein leben, Dem ich mich ergeben, Jesu meine ruh? Wist du, der An meiner thür, Warum hab ich dich nicht funden? Warest du verschwunden?

6. (J.) Solt ich dich verlassen? Möcht ich dich wohl hassen, Allerliebste kind? Du bist meine taube, Die der wahre glaube Mir so fest verbindet: Ach mein herz bricht mir vor schmerz! Sieh ich zehle deine thränen, Sieh ich weiß dein sehn.

7. (S.) Du bleibst der geliebte: Ich bin die betrübte, Die verstoßen ist: Tausendfache schmerzen Magen mich im berken, Daß man mein vergift; Ich vergeh für lauter weh, Weh mir, alle wetters- flammen blinn auf mich zusammen.

8. (J.) Sey getrost, trost lose, Du bist eine rose, Die in dornen stir: Alles dein elende Nimmt ein fröhlich ende, Ich bin, der dich schütz: Das geschrey

Ist

Ist schon vorben: Sieh, ich trage dich im herzen  
Solte dich was schmerzen?

9. (S.) Herr, du bist gedulda, Ich, ich folge  
schuldig Dir im leiden nach: Mei geist ist stets  
munter; Schwachheit läuft mit unter, Ach mein  
fleisch ist schwach: Wenn dein Geist Dich mir nicht  
weist. So umfängt mich angst und zagen, Weiß  
nicht alle plagen.

10. (J.) Laß von deinen klagan: Winter, frost und  
plagen Sind nun überhin: Ich bin schild und sonne,  
Schneekst du nicht die wonne, Daß ich ben dir bin?  
Hatte dich Allzeit um mich, Ich will deine seel er-  
quicken, Und mit segan schmücken.

11. (S.) Jesu! deine gute Tröstet mein gemüthe:  
Herr ich habe dich, Ich will dich umfassen, Ich will  
dich nicht lassen Segne, segne mich: Ich bin dein,  
Du, du bist mein. Niemand soll mich von dir schei-  
den: Trost noth, tod und leidlich.

1295. Mel. In wasserflüssen Babylon.

Herr Gott, der du erforschest mich, Und kennest  
mich von innen Mein thun und lassen kommt  
für dich, Behn, sehen und beginnen: Was ich ge-  
denk in meinem sinn, Das weißt du alles schon vor-  
hin, Du prüfest herz und nieren: Du kaus auch,  
wenn ich bin allein, Und wolle gern verborgen seyn,  
Mein thun und wesen spüren.

2. Kein wort spricht meine zung und mund, So  
ich dir kan verhehlen: Du siehest, Herr, des herzens  
grund, Was stekt in meiner seelen: Du schaffest ja,  
was ich vollbrina, Es sey arck oder auch gering, Ich  
kann ohn dich nicht richten. Wann du mir aber ist  
der that Verleihest weisheit, hülf und rath, So  
kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderbarlich, O Gott, hie  
plagst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich  
Wolst deine anad regieren, Wo soll ich hin für dei-  
nem Geist Denn du auch die gedanken weißt? Es  
hilffst für dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist  
du da, Auch in der hollen bist du nah, Kann dir mich  
nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand Mich über-  
all kan finden, Und all mein thun die dir bekant, So  
hüt ich mich für sünden; Denn sünder ist wie licht  
ben dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich  
kan dir nicht entziehen. Was ich gethan, geredt, ge-  
dacht, Das wird für deinem thron gebracht: Da  
muß ich für dir stehen.

5. Herr,

5 Herr, meine seel erke- net wohl, Daß du mich  
hast bereitet, Und wie ein mensch erkalt: sehn soll,  
Aus mutterleib geleitet: Durch deine almacht,  
fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn, Dein  
ang hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren  
war, Hast du schon stunden, tag und jahr In lebens-  
lauf gezelet.

6 Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse  
thaten, Und daß du mir so wunderlich In laib und  
seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werck an mir,  
Erwach ich, so bin ich ben dir, Und warte deiner an-  
den: Ich gläubte fest, daß meine sünd In Christo  
mir vergebun sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vor jagt aeb mir, Herr, daken Daß ich was  
böß ist, meide, Von den gottlosen ferne seyn, Von  
frommen mich nicht scheid: Daß ich allein, was  
dir gefüllt, Nur lieg: und was von der welt, Stets  
haffe und nicht achte. Gern höre an dein edles  
wort, In hoffnung und im glauben fert Das ewige  
betrachte.

8. Erforsche du, o Gott, mein herz, Durchsuche  
die gedanken, Und sieh ob ich woll hinterwerets  
Und auf die seite wancken. Geh ich vielleicht den  
bösen weg, So führe mich den rechten hea, Der nach  
deu himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste  
frey, Und dir, o Herr, gefällig sey, Bis ich von hin-  
nen reise.

### Creutz - Lied.

1296. Mel des 133. Psalms im Lobwasser.

Herr, laß deines eifers plagen Mich nicht schla-  
gen, Wende deines grimmes last, Es dringt  
deines yfers aefeder Durch die glieder, Und dein  
hand erdrückt mich fast.

2. Es wüß nichts an mir achunden Ohne nunn-  
gen, Die dein zorn geschlagen hat, Mein aeb ein ist  
ganz gestorben, Und verdorben, Wegen meiner  
missethat.

3 Meine sünden-kuthen schwellen Wie die wel-  
ken, Gehen über hals und häupt, Ihre last will mei-  
nen rücken Nieder bücken, Und ich liege ganz be-  
schüdt.

4. Meine wunden sind voll eiter, Faulen weiter,  
Stinken als ein todtenaas, Dieses nun muß ich em-  
pfinden Um die sünden, Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder Meine glieder,  
Du betrübet nach und nach, Es sind meine dürre  
knochen.

Knochen eingetrochen. Und mein leib ist frant und schwach.

6. Wer mich vor hat sehen geben, Mus gesehen, Daß ich jetzt gar anders sey, Ich zerschmelz wie Schnee im merzen, Und für schmerzen Führ ich täglich angst-erschrey.

7. Hest und krafft ist ganz erkaltet Und veraltet, Und mein aug hat nun kein licht, Es sind meine Liebsten brüder Mir zuwider, Und mein nächster kennet mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umstellen, Mich zu fällen. Lauret tag und nacht an mich, Die mich neiden und verfluchen, Die versuchen Mir zu schaden listiglich.

9. Ich muß fenn gleich einem thoren. Taub an ohren, Und wie ein stummter mann, Der aus der natur gebrechen. Wais may sprechen, Der sich nicht entschuldgen kan.

10. Aber du, o Gott der götter, Mein erretter, Auf dich harr ich immerzu, Du wirst mein gebet vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gerühmlicher ruh.

11. Ach mein feind treibt aus dem schmerken Eitel scherzer, Und diß ist mein ärasste pein, Wann etma mein fuß zur seiten Solte gleiten, Daß er würde frolich seyn.

12. Denn ich bin zur angst geböhren Und erköhren, Und mein schmerz ist stets für mir, Ich bekenn meine sünde, Und empfinde, Daß sie mich qualt für und für.

13. Aber ach! mein feind ist mächtig, Und geht prächtig Auf der gassen ausgerüß, Die mich obersüchuld beleiden, Sind voll freuden, Und mit hochmuth aufaerbrüß.

14. Und die mir mit schmach und schelten, Diß veragelten, Was ich ihnen gute erzeigt, Geh ich über mich sich heben, Weil mein leben Stets zum guten ist genaiet.

15. Gott, du wirst mich ja nicht hassen, Noch verlassen, Ehen o Gott, von mir nicht fern, Du wirst treulich den mir stehen, Mich erhöhen, Dann ich weiß, du hilffest gern. I frant.

1297. Mel. Was mein Gott will das.

Hör an, mein hers, die sieben wort, Die Jesus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blutigen mord Sein herz am creuz gebrochen, Thru auf

auf den schrein, Und schlew sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leid Und trost im creuz haben.

2. Sein allererke sorge war, Zu schützen, die ihn hassen, Bat, daß sein Gott der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen; Vergieb, vergieb, Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der seh und wußt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre febler schencken. Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meint, Bey ihm nichts findet als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Trost sie am creuz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh hie beim sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten: Und jünger, sieh, Nie stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues herz, so sorgest du für alle deine frommen, Du siehst und schauest stetig zu. Wie sie in trübsal kommen, Tritst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, Herr, gebeten: Gedenc und nimm dich meiner an, Wann du nun wirst eintreten In deinen thron Und ebr und cron Als Himmelsfürst auffsehn: Ich will gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergehen.

7. O süßes wort, o freuden stimm, Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimme Hergehen aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr Als leib und seele scheiden, Indessen schwing Ich mich und spring Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schwächer wird mit freud Aus Christi wort erfület, Er aber selbst sänget an und schreit, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott, Welch angst und noth Mus ich dein kind, aussetzen! Ja ruff, und du Schweigst still darzu, Laßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm die zur folge, frommes kind, Wann Gott sich grausam stellet, Schau, daß du, wann sich trübsal findet, Nicht werdest ungeschallet, Halt sieiff und fest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald er-rigisch. Gef. D. Un freuet

freuen, Sey du nur treu, Und halt dabey Starck an  
mit gläubgem schreyen.

10. Der Herr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt,  
wie ihn bestia dürste: Mich dürstet, sprach die ewige  
quell, Und edler lebens-fürse. Was meint er hier?  
Er zeigt dir, Wie matt er sich getragen An deiner  
last, Die du ihm hast Gewacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch  
verlange, Daß bis sein creuz bey jederman Frucht  
bring und wohl verfange. Das merck mit fleiß,  
Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen:  
Das ewge licht Schlenkt keinen nicht Vom theil  
und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein  
zu dringen, Sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht  
Das, was ich soll vollbringen, Was hier und dar  
Die heilige schaar Der väter und propheten Hat  
aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creuzgen würd  
und tödten.

13. Ist denn vollbracht, was wilt du nun Dich so  
vergeblich plagen, Als müßt ein mensch mit seinem  
thun Die sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht,  
Das nimm in acht, Du darfst hie nichts zugeben,  
Als daß du säukst, Und gläubig bleibst In deinem  
gancken leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreut  
aus ihn alle massen: Mein Vater, nimm in deinem  
saal Das, was ich jetzt muß lassen, Nimm meinen  
geist Der sich hie reißt Aus meinem kalten hertzen,  
Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller  
schmercken.

15. O wolte Gott! daß ich mein end Auch also  
möchte enden, Und meinen geist in Gottes händ  
Und treuen schroß hinfürden. Ach! laß mein hert,  
Dein letztes wort Mein letztes wort auch werdell,  
So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von  
der erden. P. Geb.

### 1298. Creuz-Lieb.

**J**ammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich  
anzetlan, Trauren heißt mein kurzes leben,  
Drüßsal führt mich auf den plan, Gott der hat mich  
gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier  
auf dieser unglück-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des Herrens  
angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht  
an

an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen,  
Doch es ist mir recht geschehen, Mein Gott rieff, ich  
hödt ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versinken Recht auf  
diesem sünden-meer, Gottes grimme läßt mich er-  
trinken, Denn sein hand ist viel zu schwer, Ja mein  
schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflung, angst  
und plagen, Ganz entancert hin und her.

4. Gott hat mein iert gar vergessen, Weil ich  
nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er gemessen,  
Und sich meinen feind gemacht, Daß ich rinaen muß  
die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin  
ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in  
dieser noth? Herr, wer rettet mich von sünden?  
Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der  
zeiten, Da tu plagst für mich zu streiten, Ja zu zie-  
hen aus dem loth.

6. Aber nun hat sich gendert Deine lieb und grosse  
treu, Ach dein hert ist abgewendet, Und dein grimme  
wird täglich neu, Du bist ja von mir gegangen Nur  
dein jern hält mich gefangen, Ich verschwinde wie  
die spreu.

7. Höllen-angst hat mich betroffen, Mein gewis-  
sen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen Ich em-  
pfinde todes- stich, Und ein unnußhörlich sterben,  
Herr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmer-  
lich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich  
angeeckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen,  
Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandle  
tezt die strassen, Da ich mich muß martern lassen,  
O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen, Spür ich  
gar kein gnaden- licht? Nein, vergeblich ist mein  
weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Über mich  
verlassen armen Will kein helffer sich erbarmen.  
Ich bin todt, mein hert zerbricht.

(Geistlicher Trost der angefochtenen  
Seelen.)

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines kla-  
gens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das  
treuen, Herkennt-angst hat auch ihr ziel: Wechseln  
ist bey allen sachen: Nach dem heulen kan man la-  
then. Gott der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen? Er wird

wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfassen! Necht wie den verlohrenen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer lassen, Seine güte ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creuz dich machen beben? Ey erweint doch alles wohl: Dis sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der hollen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teuffels list; Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat auch dis erfahren: Und sein bruder Aaron, Noach, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias Trauen auch ihr theil darvon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Willig trägt du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein lagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst ver dienen hast.

16. Draußen lecht die wassermoggen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut einst freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begeh.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen, Stille doch, und har auf Gott, Danken will ich ihm vorherzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus noth, Er der Herre Zebaoth.

18. Herr, errette mich mit freuden Aus der hollen grausamkeit, Hilff mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit; Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Zet ich frölich an den freit.

J. K.

(1299.)

**I**ch trage groß verlangen, Herr Jesu, deines Geist, Der rath und tröster heist, Mit freuden zu empfangen: Es sehnet sich mein muth Allein nach diesem gut, Und wann ich das kan haben, Ist all mein leid begraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, Als wenn du diesen gast, Den du versprochen hast, Mein Gott, auf

mir wirst gewähren; Du lehrst zu ieder frist, Das was ein frommer Christ Zu thun soll seyn gestifft, Auch was ihm noth zu wissen.

3. Er ist, der uns regieret Die sinnen und verstand, Der durch der liebe hand Uns recht zum himmel führt: Ja, der des glaubens kraft In unser seelen schafft, Der sie mit tugend schmücket, Und in der noth erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen In unglück und gefahr, Bald werden wir gewahr, Daß er uns hilfft für allen: Er läßt uns nicht allein, Wenn wir verirret seyn: Er speiset uns mit freuden, So bald wir mangel leiden.

5. Er bringt uns arme knechte, Wenn wir durch falschen schein Der welt verleitet seyn, Durch seine kraft zurechte. Nur ist es unser schutz, Wenn durch der seinde trug Wir Christen hier auf erden So stark verfolget werden.

6. Ja dieser Geist der lehret, Daß, was uns unbekannt, Und himmlisch wird genannt: Er ist es, der da mehret In uns des glaubens licht, Trost, hoffnung, zuversicht, Gebulden, leiden, lieben, Und sich in demuth üben.

7. Wenn wir verdüstert gehen, Bringt er uns auf den weg, Er zeigt des lebens steg, Daß wir im finstern sehen. Sein honig-süßer mund Macht unsrer herz gesund, Er kan den bösen willen In unser seelen stillen.

8. Er tröstet das gewissen, Wenn durch der sünden schmerz Ein sehr zerschlagenes hertz Ist jämmerlich zerrissen. Er horet unsre bitt, Er richtet unsre tritt, Er giebt uns erst das wollen, Da wir nach leben sollen.

9. O selig ist zu schätzen, Den diese gnad und gunst Der süßen himmel-brunst Auf erden mag ersehen, Doch dieser werthe schatz Hat nicht bey denen platz, Die durch ihr ganzes leben Den lastern sind ergeben.

10. Gleichwie nicht konte bleiben Des Noach taub allda. Wo es noch kotbia sah: Also läßt sich vertreiben Der Geist der sauberkeit, Wo man die liebe zeit In üppigkeit verbringet, Und hin zum satan springet.

11. Wer zand und hader liebet, Wer hen den spöthern siht, Und schändlich sich beschmigt: Wer sich in hoffart übet: Wer hets im sause lebt: Wer

nur nach gedebte strebt, Der kan den Geist der gnaden  
Ja nimmer zu sich laden.

12. Er giebt sich selbst nur denen, Die von der trü-  
geren Der schnöden wolust frey, Sich nach dem  
himmel sehnen: Ja, welche tag und nacht Auf  
Gottes jorn bedacht, Ihr traurigs herz ausschütten,  
Und stets um gnade bitten.

13. Herr Jesu, du mein leben, Mein höchste freud  
und lust: Mir ist ja wohl bewust, Daß du mir nur  
kannst geben Dis himmlische geschenk. Ich bitte  
dich, gedencd An mich, daß, wenn ich schreye, Dein  
Geist mich bald erfreue.

14. Verleihe mir, zu taugen Vor deinem ange-  
sicht. D unvergänglichs licht! Komm, heilge mei-  
ne augen, Daß sie zu dir allein Durchaus gerichtet  
seyn. Vermehre mein verlangen, Nur dir, Herr,  
anzuhängen.

15. D möcht ich armer bleiben Ein feind der sün-  
den gift, Der leib und seele trifft, D möcht ich doch  
vertreiben Das, was den guten Geist Verjaget aller-  
meist, So würd ich seine gaben Bekändig bey mir  
haben.

16. Rath ist bey dir zu finden, Herr Jesu, meine  
ruß, Ach tritt du selber zu, Und hilf mir überwin-  
den Durch deines Geistes stärck, Ich weiß, sein gna-  
den-wercd Das wird zum freuden-leben Mich ewig  
lich erheben. J. K.

### 1300. Ueber das Elend dieser Pilgrimschafft.

**I**ch wall auf erden hin und her, Gleichwie ein  
schiff im meer: Mich verlanget einzulassen  
In den sichern seele-n-port, Da man friede findt mit  
hauffen Und sich fürcht für keinem mord. Mich ver-  
langt mit aroffer peyn, Jesu Christ, bey dir zu seyn.

2. Ich wende mich zwar für und für, Mein Jesu  
lein, zu dir: Aber ach! was hilfft mein menden?  
Und was minderts meine peyn? Wann ich noch  
nicht soll vollenen Meine fahrt, und bey dir seyn?  
Ach! daß ich noch bin behafft Mit so langer pilgrim-  
schafft.

3. Es tröcket mich zwar deine tren, Die alle mor-  
gen neu; Aber dennoch hat die seele Nicht vollkom-  
ne frölichkeit. Weil ihr in der trauer-höle Mangelt  
deine herrlichkeit: Weil sie einzig und allein Wün-  
schet bey dir selbst zu seyn.

4. So hilf mir doch genädig fort, Mein Jesu, der  
mein

mein hort, Komm, und mach es nicht mehr lange,  
Denn ich seuffte wie die braut, Der nach ihrem  
bräutigam bange, Welchem sie sich hat vertraut: Ho-  
le mich erfreulich ein, Laß mich ewig bey dir seyn.

### Passion: Lied.

#### 1301. Mel. Werde munter mein.

**J**esu, deine tiefz wunden, Deine quaal und bit-  
ter tod, Geben mir zu allen stunden Trost in  
leibs- und seele-n: noth. Fällt mir etwas arges ein,  
Dencd ich bald an deine peyn, Die erlaubet meinem  
herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein ver-  
derbtes fleisch und blut, So gedencd ich an dein lei-  
den, Bald wird alles wieder gut. Kommt der sa-  
tan, und setz mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine  
gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen  
weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite  
wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren, Adamm  
schau ich emsig an Deiner marter continer-last, Die  
du ausgestanden hast, So kan ich in andacht blei-  
ben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, daß mich kräncket, Geben deine  
wunden krafft, Wann mein herz hinein sich sencket,  
Krieg ich neuen lebens-safft, Deines trostes süßig-  
keit Wendt in mir das bitter leid, Der du mir das  
heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine  
auferlicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er  
mich kan tödten nicht, Daß ich an dir habe theil,  
Bringet mir trost, schutz und heil, Deine gnade wird  
mir geben Aufersehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller  
gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch  
im letzten kampf und streit, Ich verberge mich in  
dich, Welch feind kan verlegen mich? Wer sich  
legt in deine wunden, Der hat glücklich überwin-  
den. J. Seermann.

#### 1302. Um Erleuchtung.

**J**esu, glanz der ewigkeit, Licht und soune aller  
frommen, Laß auch deine gütigkeit Zu mir ar-  
men sündler kommen. Ich bin leider bloß und blind,  
Jesu, trautes Davids kind, Löse meiner augen stri-  
cke, Und mir licht und leben schicke.

2. Licht und leben, heil und trost Muß gewiß  
auf dieser erden, Weil es dir dein blut gekost, Mir,

Herr Jesu, bey dir werden. Sprich, mein Jesu, mir auch zu, Armer sündler, was wilt du, Das dir soll von mir geschehen? Ach Herr! daß ich möge sehen.

3. Auch gib mir ein rein gesicht, Zu betrachten deine wercke. Deines grossen Geistes licht Gebe meinen augen stärke, Daß sie in der ewigkeit, Was nach dieser sterblichkeit Meiner seelen soll geschehen. Durch den glauben mö- e sehen.

4. Meine seele wird gewis In dem leibe Jesum schauen, Ausser aller finsternis, Auf der schönen himmels auen, Daer, wie ein treuer hirt, Seine schäflein weiden wird, (Ach der höchsten gewünschten weide). In der schönen himmels- freude.

5. Da, da ist das grosse licht Aller frommen seelen sonne. Christi helles angezicht, Glanz und leben, lust und wonne. Ach ich bin sehr hoch erkreut, Daß ich soll in ewigkeit Gott mit meinen augen sehen, Jesu, laß es bald geschehen. G. v. M.

### 1303. Passion-Lied.

Set dieser nicht des höchsten Sohn. Der sündter heil und gnaden thron, Dem man in seiner grossen quaal Die ribben zehlet allzumal Und kreuzt zes ja.

2. Ach ja, es ist mein Jesulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig flebt, Das allem trübsal wir erkrebt, Das vor uns schwebt.

3. Begrüßet fenst du, schönste quell, In dir erscheinet trefflich hell Der liebe macht, die rothe stuth, Des lebens brunn. ein edles blut. Mein höchstes aut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du Gottes lamme, verzeih es mir, Ich kom allein zu sehen an Die wunde, welch uns heilen kan, Da blut austrann.

5. O werthter riss, o süßer stuf, Nimm hin von mir den glaubens- kuss Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft, Wie trefflich ist dein eigenschafft: Du riechest edler als der wein, Keim gift kan vor dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens- tranck, Du heilest mich, wann ich bin tranck, Viel süßer labfal giebst du mir, Wann mich, Herr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten- loch, Daß ich dein herz bearüsse doch. Ach Jesu, kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein herz zu sehn.

8. Herr, nimm eine lippen schliessen sich, Dein herz zu küffen

zu küffen säuberlich, Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines herzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süßer schmack, o himmels- krot, Aus liebe wünsch ich mir den tod. Wer dich geschmeckt, du heil der welt, Der hat sich selbst schon hingeßußt In himmels zelt.

11. In dieser höle soll kein schmerz betrüben mein zuschlannes herz, Die fürcht ich nicht der höllen glut, Des höchsten grimm, der sünden stuth, Des kreuzes ruth.

12. O Jesu, schlieck legt meine seel In diese deine seiten höl, Und laß mich frey nach allem streit Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit. J. A.

### Um sendung des heiligen Geistes.

1304. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Komm, komm, o himmels- taube, Komm, komm, o werthter Geist, Komm, komm, dieweil mein glaube Dich schon willkommen heist, Komm, kehre bey mir ein. Es ist, wie sich gebühret, Mein herz schon ausgezieret, Das soll dein lust- haus seyn.

2. Mein Jesus hat die mene Des glaubens drein gepflanzt, Und es mit bus und reue, Als einen zaun, umschant: Er hat es zubereit, Gleich einem hohen throne, In welchem nunmehr wohne Selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du guldner regen, Besuche meinen sun, Komm, schütt aus deinen segnen lust alle frommen hin! Laß deinen liebes- bach Mit reihen strömen fließen, Und derer herz begießen, Die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, Der armen schaz und gut, Ein gast- hof in der eden, Der hart erschreckten muth, Ein wea dem, der da irrt, Der blinden licht und sonne, Der herz- betrübten wonne, Der franken artz und wirt.

5. Du kauft die herzen lencken In einem blick und zu: Wann menschen arges denken, So sprichst du rein darzu: Machs ihren rath zu spott, Rafft ihren hochmuth schwächen, Daß ieder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser Gott.

6. Du bist ein glanz der trübten, Der müden ruh und stab, Der sehnenden belieben, Treibst allen kummer ab. Du hebst auf den stuhl: Doch wer in hohen sachen Sich allzugros will machen, Dem wirfst du in den pfluhl.

7. Oftt wenn es mit den deinen Jetzt scheint aus

zu seyn, Und die tyrannen meinen, Sie wären es allein, Die niemand steuren fan, Da pflegst du ein schrecken In ihnen zu erwecken, Und stürzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich denken, Durch unerhörte that Dein Israël zu kränken, So weist du doch schon rath: Wann er der frommen schaar Die artzeit heist verdoppeln, Und sich zusammen stoppelt, Schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, Du werdest bey mir stehn, Und alles unglücks-drauen Fürüber lassen gehn: Wann für der welt mit mir Es scheint wie geschehen, Laß du dein allmacht sehen, Und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o trost von oben, Komm, kehre bey mir ein, So fan im größten toben Ich still und muthig seyn: Dir ist mein angst bekant: Im ärgsten ungewitter Suchst du schon durchs gegitter Hart hinter meiner wand.

1305. Um Sendung des Heiligen Geistes.

**K**omm o Gott Heiliger Geist, Hülfle uns von oben leist, Send' deines lichtes glanz, Aller artmen Vater fromm, Reicher seg' zu uns komm, Er leucht unsre herzen ganz.

2. Du bleibest wohl der beste trost, Unsrer seelen füße kost, Labung matten herzen giebst, Denn was schwach erquickest du, Angst der seelen linderst du, In dem creuce du uns liebt.

3. O du liebes-flämmlein, Dringe tief ins herz hinein, Deiner frommen kinder schaar, Ohne die erleuchtung dein Was mag wohl im herzen seyn? Irthum, blindheit und gefahr.

4. Wasche doch, was unrein ist, Feuchte, was verdorret ist, Heile, was verwundet ist, Benuß, was ungehorsam ist, Wärme, was erkaltet ist, Bring zu recht was irrig ist.

5. Zier uns, die du lieck dich, Und dir trauen herzlich, Mit den theuren gaben dein, Schenck' uns den gnaden-lohn, Endlich hilf zur sieges-cron, Daß wir ewig bey dir seyn.

6. Ehr sey dir im höchsten thron, Gleich dem Vater und dem Sohn, Reich und kraft sey unserm Gott, Laß uns singen ieder frist: Heilig, heilig, heilig ist, Gott der Herre Zebaoth.

1306. Lob- und Dank-Lied. Der 18. Psalm.

**L**aßt uns dem Herren sämtlich danken, Denn er ist

ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wanden, Sie bleibt ewig ungebreit. Ganz Israël muß jetzt erklingen, Des Herren güte ist ie und ie, Und Aarons haus muß billig singen: Des Herren güte wandet nie.

2. Die, so sich fürchten, müssen sagen: Des Herren güte ist für und für, Denn da ich rief in meinem ägen, Erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seiner gnaden, Drum bin ich fürcht und sicherschens frey, Was können mir die menschen schaden? Der Herr, mein Heiland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, Weil mit der Herr mit hülf erscheint, Daß ich noch meine lust will sehen An dem, der mich zu fallen meint, Es ist gut auf den Herren trauen, Nicht pochen auf der menschen macht, Es ist gut auf den Herren bauen, Nicht trocken auf der fürsten pracht.

4. All Heiden haben mich umringet, Jedoch will ich durch Gottes hülf All ihre macht, die auf mich dtinget, Zerhauen, wie das schwache schiff: Ich will die, so sich um mich rotten, Zerstückt durch des Herren schluck, Gleich einem aße, der von motten Zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie fliegen um mich her wie bienen, Die ihren schalck ausgestreckt, Es geht ein dampf aus unter ihnen, Wie wenn ein busch wird angesteckt, Sie legen mir viel strick und hamen, Und trachten stets mich zu verfehren, Doch will ich sie in Gottes namen Zu boden schlaen und zerstörn.

6. Man löst mich zwar, daß ich soll fallen, Jedoch der Herr der hilffet mir, Darum soll ihm mein lob erschallen, So lang ich noch die junge rühr, Es ist der Herr mein schild und begen, Und mein r liebder eigentum, Es ist der Herr mein heil und segen, Er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, Und lobt mit lust den wunder-rieg, Der Herr der hat für uns gekrieten, Des Herren recht behält den sieg, Des Herren hand ist hoch erhoben, Die da für uns so treulich kämpfft, Des Herren rechte schwebet oben, Und seine feinde sind gedämpfft.

8. Man wird mich in die grufft nicht sencken, In das verdammte todten-haus, Der Herr werd mir das leben schencken, Daß ich sein lob soll breiten aus, Der Herr der strafft mich zwar mit massen, Er

züchtigt mich zwar vielerley, Doch wird ers nicht  
geschehen lassen, Daß ich des todes eign seyn.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, Daß ich zum  
Herrn geh hinein, Und ihm (es will mir ja gebüh-  
ren) Für seinen schutz kan dankbar seyn, Hier ist das  
thor, geht ein ihr frommen Ich dancke dir, daß du  
mich schlägst, Und daß ich wieder auf kan kommen,  
Mir wieder bald zu hilffen steaft.

10. Das ist der stein, den hielt der orden Der bau-  
leit anfangs nicht für gut, Und lehrt, er ist zum eck-  
stein worden Auf den der ganze bau beruht. Wer  
kan nun dieses werck erreichen, Das von dem Her-  
ren ist geschehen? Und ist ein grosses wunderreich  
Für unsern augen anzusehn.

11. Die ist ein tag von Gott gegeben, Ein tag von  
Herrn außgeschönt, Drum laßt uns frolich deinnen  
leben, Und jauchzen, daß die luft erhöhnt, Laßt sa-  
ten-spiel und stimmen klingen, Ihr sänger, schreyet  
mit gewalt: O Herr, hilf Herr, laß wohlgelingens,  
Daß es in wolckn, Herr hilf, erschall.

12. Gelobt sey, der im namen Gottes Hie bey uns  
seinen einzug hält, Ihr hütter göttliches gebotes,  
Besegnet seyd ihr aller welt, Laßt uns mit voller  
stimme schreyen: Der Herr ist Gott, und giebt uns  
schein, Schwücket unser fest bis dar mit meyen, Wo  
des altares hörner seyn.

13. Du bist mein Gott, drum muß ich sprechen:  
Ich dancke dir von herzenarund, Mein Gott, dir  
muß nie lob gebrechen, Es rühmet dich mein schwä-  
cher mund. Laßt uns dem Herren sämtlich dan-  
ken, Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine gü-  
te wird nicht wandken, Sie bleibet ewig außgebreit.

J. Frand.

Jesus: Lied.

1307. In eigener melody.

Besten Immanuel, Herzog der frommen, Du  
meiner seeleu trost, ach komm nur bald, Du hast  
mir, seeleu-schaz, das herb benommen, Daß ich  
iez von der welt gar nichts halt; Nichts kan auß  
erden Mir liebers werden, Wenn ich, mein Jesu,  
dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist inder-süß, honig im munde,  
Holdselig, lieblich, wie ein schöner than, Der wies  
und seld erquickt zur morgen-tunde, Also mein Jesu,  
wenn ich ihn vertrau; Es weicht vom herzen  
Des todes schmerzen, Wenn ich im glauben ihn an-  
bet und schau.

3. Ob

3. Ob mich das creuze gleich hie zeitlich plaget,  
Wie es bey Christen oft pflegt zu gescheh. Wenn  
meine seele nur nach Jesum fraget, So kan das her-  
ze doch auf reisen gehn; Keint ungeritter Ist mir so  
bitter, Bey meinem Jesu kan ich frölich stehn.

4. Selt mich gleich alle welt meiden und hassen,  
Bin ich schon hie veracht von iederman, Und ob die  
freunde mich auch ganz verlassen, So nimmt mich  
Jesus doch in gnaden an, Und stärckt mich müdeh,  
Erriecht: sey zufrieden, Ich bin der beste freund, der  
hilffen kan.

5. Drum fabret iherhin ihr eitelkeiten, Du Jesu,  
du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der  
welt zu dir bereiten, Du solt in meinem mund und  
herzen seyn; Mein ganzes leben Sey dir ergeben,  
Bis man mich legen wird ins grab hinein.

1308. Sterb-Lied. Mel O welt.

Ein lauff ist nun vollendet, Nur hab ich mich  
gewendet Zum rechten vaterland, Hier ward  
ich oft gejaaget, Von angst und noth geplaget, Nun  
ruhe ich in Gottes hand.

2. Gott loh, der mich geführt. Durch seinen  
Geist regieret, Daß ich gerade zu, Zur rechten him-  
mels-straffen, Den breiten weg verlassen, Bin kom-  
men iezt in diesem nu.

D. J. O.

1309. Am Himmelfahrts-Tage.

Nun begeh wir das fest In freud auß allerbest,  
All unser herzen heut Eingen mit frölichkeit:  
Christ, Gott und mensch von art, Hält seine him-  
mels-fahrt, Der unser aller mittler ward.

2. Der stead-fürst fährt auf, Der frommen Chris-  
ten hauff rühmt und lobsinget ihm Mit hochers-  
habner stinun, Die lieben engelein Mit uns auch  
stimmen ein, Und preisen hoch die ehre sein.

3. Der hollen hand und krafft Führ er in seiner  
hafft, Die menschen er bedenck, Viel schätz und ga-  
ben schenck, Ein richter ungeirrt Er wieder kom-  
men wird, Der iezt in gnaden uns regiert.

4. O Herr, wir bitten dich Allsamt demüthiglich,  
Sieh deine diener an, Wohlth uns doch nicht verlan,  
Daß uns des teufels neid Von dir ja nimmer scheid,  
Beraube deiner herrlichkait.

5. Wenn du im hellen glantz Die welt wirst rich-  
ten ganz, Entdeck in strengigkeit Der menschen  
heimlichkeit, Daß dann wir deine knecht Für dir  
bestehen recht, Als ein gebenedeyt geschlecht.

U u 7

6. Himm:

6. Himmlischer Vater fromm, Am end zu hülf  
uns komm, O Jesu Gottes Sohn, Herrschend in  
nem thron Mit Gott dem Heiligen Geist  
hoch gepreist, Wahr Gott, dreieinig und ewiglich.

J. S. Schein.

Am Michaelis: Tage.

1310. Mel. Durch Adams fall ist gang.

Nun danket herzlich eurem Gott, Ihr werthe  
himmels-erben, Euch zu beschützen in der noth,  
Daf ihr nicht solt verderben, Hat er, der Herr, Euch  
für diener Sein himmlisch heer gegeben, Daf bey  
euch seyn Die engel, Tag und nacht um euch  
schweben.

2. Ist das nicht eine grosse gnad, Daf uns engel  
bewachen? Ist nicht zu rühmen die wohlthat, Daf  
uns ewliche waffen Gegeben seynd Wider den  
feind, Der nicht hat fleisch und blute, Jetzt konnet  
wir In freit hinfür Haben trost, freud und muth.

3. Nun haben wir ein gleiche wehr, Engel mit  
engel streiten, Darzu hat das starkt englisch heer  
Auch Gott auf seiner seiten, Der kan das seib, Wies  
ihm gefallt, Allezeit wohl erhalten, Es fehlt ihm  
nicht. Groß hülf geschicht, Wo seine gnad thut  
walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trüb-  
sal sehen, Er wird sein'n engel in der noth Auch mir  
lassen beyse- en, Darum ich bit, Und dank damit  
Gott, das er wolle gönnen Das englisch heer Mit  
grosser ehr Mir zum schutz, trost und wonne.

5. Ach Herr, laß auch an meinem end Mir diesen  
schutz gedeyn, Wenn sich bey mir kein krafft mehr  
findt, Und leib und seel sich scheiden, So laß mein  
seel Deine engel In Abrahams schooß tragen, Da  
will ich dir, Und sie mit mir, In ewigkeit dancks-  
gen.

M. J. Wegel.

Lob- und Dank- Lieder.

1311. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser gnaden-  
zeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der  
herrlichkeit, Smar ohne solzen bracht, Doch mäch-  
tin, zu verheeren. Und gänzlich zu zerstören Des  
teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns aeritten Auf einem euselein,  
Und streut sich in die mittlen Für uns zum offer ein.  
Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben  
Durch

Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen  
thut.

3. Kein scepter, keine crone Sucht er auf dieser  
welt, Im hohen himmels- throne Ist ihm sein reich  
bestellt, Er will die seine macht Und majestät ver-  
hüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich  
vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König  
an, Soll euch gerathen werden, So geht die rechte  
bahn, Die zu den himmel führt, Sonst, wo ihr ihn  
verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höch-  
sten zorn euch rühre.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit,  
Die ihr an allen enden Müß haben angst und leid,  
Seyd dennoch wohlacmuth, Laß eure lieder klingen  
Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlich-  
keit, Und euer klag und weinen Verwandelen in  
freud, Er ist, der helfen kan, Halt eure lampen fer-  
tig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf  
der bahn.

M. M. Schir.

Lob- und Dank- Lied.

1312. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Nun lob, o meine seel und sinn, Den Herren, des  
geschöpf ich bin: Es lobe, was nur ist in mir,  
Sein heiligen namen für und für, Aeluluja.

2. Nun lob o meine seel und geist Den Herren,  
der mir guts erweist: Vergiß es nicht gedent dar-  
an, Was er für wohlthat dir gethan, Aeluluja.

3. Der dir all deine sünd vergiebt, Damit du eßt-  
mals ihn betrübt: Der alle dein gebrechen heilt,  
Wann Schwachheit dich noch überleilt, Aeluluja.

4. Der dich in deinem leben tröst, Und vom ver-  
derben hat erlöst: Der mit genaden iederzeit Dich  
erönt, Und mit barmherzigkeit, Allel.

5. Der segnet deinen mund und tisch, Daf du  
noch bleibst gesund und frisch: Und gleich hierin dem  
adler bist, Der jung und frisch von kräften ist, All.

6. Der Herr verläßt die armen nicht, Schafft al-  
len recht, die im gericht, Und sonst durch list und  
durch aemal Unrecht erbulden mannigfalt, Allel.

7. Des Herren wea, sein will und rath, Da Moses  
von gelehret hat, Ist klürlich nun der gauken welt  
In allen junnan fürgekelt, Aeluluja.

8. Gott ist barmherzig treu und fromm Auf das  
der sündler zu ihm komm: Es ist sein väterlich ge-  
müth Gedulbig und von grosser güte, All.

9. Wenn man nur traut dem gnadenwort, So hadert er nicht immerfort, Und hält den zorn nicht ewiglich, Wenn man von herzen bessert sich, Allel.

10. Er handelt mit uns gern gelind, Nicht nach verdienst und unsrer sünd: Vergilt auch nicht die missthat, Wie sehr die ihn beleidigt hat, Allel.

11. So hoch der himmel über der erd Und allem ist, was sich drauf nährt, So waltet über fromme leut Des Herren gnad und gütigkeit, Allel.

12. Er löst all unsre sünd so fern Von uns seyn, als der morgenstern Vom abend ist: als mittags schein Und mitternacht von ander seyn, Allel.

13. Wie mit der kinder noth und schmerz Erbarmnis hat ein vater-herz, Also erbarmet sich auch Gott, Und retzt die seinen aus der noth, Allel.

14. Denn er uns kennet garß und klein, Wie gar ein schwach gefäß wir seyn: Er denckt, wir müssen bald davon, Und seyn nur asche, staub und thon, Allel.

15. Des menschen zeit geht kurz fürbey: Er selbst ist gleich wie gras und heu, Und blühet alhie in der welt, Wie eine blume auf dem feld, Allel.

16. Wenn nur der wind darüber weht, Ist sie hitz weg, und ihre stät Erkennt man alsdann nimmers mehr, So ist der mensch und seine ehr, Allel.

17. Des Herren gnad bleibt allezeit, Von ewigk zeit zu ewigkzeit: Sie geht, wo gottesfurcht sich findt, Fortan auf kindes-kind und kind, Allel.

18. Dieselben liebt und rettet Gott, Die denken sters an sein gebot, Das sie des wortes nicht allein Zuhörer, sondern thäter seyn.

19. Der Herr hat seinen stuhl gebaut Im himmel, da er auf uns schaut: Sein reich hat alles unter sich, Beherrscht es auch gewaltiglich, Allel.

20. Lobt unsern Gott mit großem schall, Ihr seht ne engel allzumal, Ihr starkes helden, die ihr fort Ausrüchet sein befehl und wort, Allel.

21. Lobt Gott den Herren immerdar, Ihr seine heilige heeres-schaar, Ihr diener, die ihr für ihm wach, Durch die sein wille wird vollbracht, Allel.

22. Lobt Gott, ihr werck in seinem reich, Und wo er herschet über euch. Lob auch, o meine seel und sinn, Den Herren, des geschöpf ich bin, Allel.

23. Lob sey dir Gott im höchsten thron, Lob sey dir, Jesu Gottes sohn, Lob sey dir, werther Heiliger Geist, Nun und in ewigkzeit gepreißt, Allel.

1313.

1313. Von der Auferstehung Christi.

**N**un triumphiret Jesus Christ, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Mit großer macht und herrlichkeit, Des danckn wir ihm in ewigkkeit, Allel. Allel.

2. Dem teuffel hat er all sein macht zerfört und ihn zu boden bracht, Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein starcker heid, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. Allel.

3. O auferstandner Jesu Christ, Der du der sündner Heiland bist, All. Allel. Föhre uns durch dein barmherzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit, Allel Allel.

4. Nie ist doch nichts als angst und noth, Von kindheit an bis in den tod, Allel. Allel. Dort aber in des himmels thron Folgt auf den kampff die ehrentron, Allel Allel.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murr, ist ohngefähr, Allel. Allel. Er liegt im todt, der arge feind, Wir aber Gottes kinder seyn, Allel. Allel.

6. Des dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. Allel. Allel. Es geht zum end, Gott helff uns allin, So singen wir mit großem schall, Allel. Allel.

1314. Passions-Lied Mel. Was Gott thut das.  
**D** Großer Gott im himmels thron, Hilf, daß ich mog erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hier für mich So ritte terlich Bis an ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach ist es nicht dein liebster herz. Dein kind und eingebornner? Wie leidet dann so arößent schmerz, O Gott, dein auserkörnner? Wie kan es seyn, daß solche rein Dein helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn, der mich behaget? Wie muß denn er Jezund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit Und wird dan- noch verspeneet? Ja ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott. Und leidet spott, Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes, unbeflecktes lamm! O schönster mensch

menschen auf erden, O maanna, das vom himmel kam!  
Du mußt geopfert werden, Dein händ und fäs, Als  
die so süß Am letzten end uns laben, Die werden  
ganz durchgraben.

6. Dein würdigs häupt, o Gottes Sohn, Das wir  
mit zittern ehren, Bedeckt eine sackel-cron, Dein  
eleud zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahr-  
heit grund, Die rosinfarbne lippen Sind bleicher als  
die klippen.

7. O grosse lieb! iekt seh ich recht Die mund ist  
deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht  
Ein ewigs mahl bereiten, Dis herzen-blut, Das ho-  
he gut, Desgleichen nicht zu finden, Bestreuet mich  
von sünden.

8. Dein augen voller freundslichkeit Der menschen  
lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als  
die so klare sonne, Verändern sich Nun jämmerlich,  
Die schönsten lichter schwellen, Von lauter thyr-  
nen-quellen.

9. Sie rinnen als ein wasserfluß Auf die zuschlag-  
ne glieder, Sie fallen, als ein regen-guß, Die zarten  
wangen nieder, Ach! nichts ist hic, Als angst und  
müh, Es wird mit tausend plagen Der, schönste leib  
zuschlagen.

10. Du trägst die straffen meiner schuld Und  
schweren missthaten, Ja lässest dich aus lauter huld  
Am pfahl des creuzes braten, Das thät die lieb-  
herr, die dich trieb, Die sündler aus dem rachen Der  
höllen frey zu machen.

11. O wunderwerk! der herrlich ist, Nimmt auf  
sich unsre schande; Der keusch, gerecht und sonder  
list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult  
Ganz fremde schuld, Ja, hat sein eignes leben Für  
unser hängegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, Herr, Um unser  
hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer  
Musst unsre frechheit stillen, Nur unser lust, Der  
sünden wuß Gebieret deinem herzen, O Heiland,  
so viel schmerzen.

13. Ich bin, Herr Jesu, ganz verflucht, Du aber  
bist der segen, Noch hat der segen mich gesucht Auf  
gar verfluchten wegen, Ich hab allein Die höchste  
pein Mit sünden wohl verdienet, Du hast mich aus-  
gesühuet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut Um so viel  
böser thaten, Da wußt allein dein göttlich blut In  
solcher

solcher noch zu rathen, Der theure schatz Behielt  
den platz, Der satan mußte weichen, Sünd, höll und  
tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten rath, Es ist sein  
zorn gestillet Durch so viel schmerzen, pein und  
schmach, Nun ist die schrift erfüllet. Des Herren  
tod hat nun die noch Auf erden weggenommen,  
Der Fried ist wieder kommen.

16. Herr Jesu, nimm mich gnädig an, Vertilg in  
mir die sünde, Die ich nicht ganz erlöbten kan, Wie  
leider! ich befinde, Nur eins bitt ich, Herr, lasse  
mich Dein theures blut-vergießen Bis in mein  
strab genießen. J. K.

### Passion, Lied.

1215. Mel. Wie schön leuchtet zc.

**D** Jesu, wie ist dein gestalt In marter hoch und  
mannigfalt Mit wunden tief verheeret :  
Von heiligkeit der leib so groß Am creuz ist ausge-  
spannet bloß, Hat seinen glanz verzehret, Herzlich,  
Schmerzlich Ist dein liebe, Heiß und trübe, Reich  
von gaben, Die dich an das holz erhaben.

2. Weil du denn aufgeheftet bist, Erschein ich  
auch zu dieser frist Zu schauen deine wunden :  
Die du für mich an diesem stamm, O Gottes Sohn, o  
Gottes lamm, Gar williglich empfunden; Seh  
mich, Erstlich, Ohne scheue, Doch mit reue, Zu den  
füßen, Will aus gegen-lieb sie küssen.

3. O Jesu! schwach sind deine knie, Und starck die  
kreuz, so starck, daß sie Der tod nicht soute weigen :  
Drum steh ich vor des creuzes thron, Und will für  
meinem Herren schon Die knie in demuth beugen.  
Hilff mir, Zu dir, Daß ich eile, Und nicht weile Dich  
zu lieben, Mein herz mit gedult zu üben!

4. O Jesu, wie sind deine händ Nach allen men-  
schen hingewent, Und thun von purpur fließen :  
Wenn doch sich möcht ein tröpflein Vom hohen  
meer des blutes dein, Nach meiner schuld ergießen.  
Herrlich, Alderlich Solt die sünde, Ganz geschwin-  
de Hier auf erden Durch einm strom verschwenmet  
werden.

5. O Jesu, weit sind aufgethan Dein händ, von  
fern man schauen kan, Genade sie anbietet :  
Ach daß ich solt mein ganze zeit In trübsal und in frö-  
lichkeit Der schönheit hände büten, Täglich, Kläg-  
lich, Doch mit freuden, In dem leiden Zu dir na-  
hen, Und den edlen leib umfagen.

6. O Jesu, daß die seite mild Eröffnet von dem speeren wild, In todesfarb verblichen :; Mein seel hat ihr gesehet vor, Darinn, wie durch ein königs thor, Zu lauffen und zu kriechen :; Weil dort Die pfort, So das leben Uns thut geben :; Weil die quells le Den heil brunnen bringet helle.

7. O Jesu, dein gedängste brust Mit geisteln hat die schöne lust Gebüßet und getragen :; Der gotts heit stuhl ist sie bereit Ein lasten der barmherzigkeit, Von höchster pein zerschlagen. Nimm mich, Daß ich Deinem leibe Stetig bleibe Eingebunden, Und mit andacht dir verbunden.

8. O Jesu, mit was grossen schmerz Bezwungen war dein treues herz, Mit liebesflam umgeben :; Als in dich drang des todes pein, Mit grimmen, der in der höll mag seyn, Und nahm dir ab das leben. Wende, Ende Allen schmerzen In meinm herzen, Das erfreue, Meinen geist in mir verneue.

9. O Jesu, dein klar angesicht Geschändt, mit dornen zugericht, Das häupt, mich ganz verbözen :; Denn da ich hatte das verschuldt, Erwartst du mir des Vaters huld, Dein wolst du nicht verschonen. Schau mich freundlich, Wie geschehen, Hast gesehen Magdalenen, Nach dir thut mein herz sich sehnen.

10. O Jesu, steig herab zu mir, In mir dein ruhbett suche dir, Ich will dich sanft bearaben :; Tiefs in meins herzens besten schrein, Da sollst du seyn, da mußt du seyn, Dein stete stäte haben, Bis ich Endlich Mit dir leide, Und abscheide, Dich zu loben ; Ach ! war ich urr bey dir droben.

### Esterb = Lied.

#### 1376. Mel. Ach Gott vom himmel.

**D** Mensch, bedenck zu ieder frist, Was dein thum ist auß erden, Allhier dein bleiben gar nicht ist, Du mußt zur leiche werden, Dein leben ist wie gras und heu, Und fleugt dahin als eine spreu, Vom wind de schnell verjaenet.

2. Und wie ein vogel, der da fleugt, Wenn er die luft zertreuet, Als uns die schrift gar klärlich zeugt, Daß kein fuschpaffe bleibet, Da spürt man auch gar keine fahr : So bald der mensch begraben war, Sein thum wird bald vergessen.

3. Gedenck, du bist doch nur ein gast, Und kanst nicht länger bleiben, Die zeit läßt dir kein end noch raß

raß, Bis sie dich thut vertreiben : So eile zu dem vaterland, Das Christus dir hat zugewandt Durch sein unschuldig leiden.

4. Dasselbst wird rechte bürger schaft Den gläubigen gegeben, Darzu der engel brüderschaft, Ein gar herrliches leben, Mit solcher wohnn, freud und lust, Die auch kein mensch hier hat gewußt, Noch keiner ie erfahren.

5. Nun laß uns wachen alle stund, Und solches wohl betrachten, Die lust der welt gebt gar zu grund, Die sollen wir verachten, Und wachen auf das höchste gut, Das ewig uns erfreuen thut. Das helf uns Christus, Amen. D. S.

#### 1377. Passions = Lied.

**O** Traurigkeit ! o herzenssehnen ! O überschwere sündenlast ! Ach daß ich doch könnt immer thöden, Und wär auf seuffter stets gefast ! Ach daß für meinem laster = leben Ich möcht aus grosser furcht erben !

2. Komm her, mein herz, und friech zum creuze, Sich an des Herren schwere pein, Was gilt, der luste stetes reizen Wird dir hinfort ein areuel seyn ? Was gilt, des fleisches üppigkeiten Wirst du aus deinem herzen reuten ?

3. Mein heiland selber muß hie büßen, Ach bin, (o daß mein augen = bach Wie eine flut sich lönt ergießen) Ich bin ein antast seiner schmach, Mein Jesus läßt von meinertwegen Ihm solchen schweren tob anlegen.

4. Denn meine sünden sind die ruthen, Die ihn so kläglich zugericht, Die wunden, die so strömig bluzten, Das heilig häupt, das angesicht, Das dichte todes = troppfen schwiszet, Hat meine sünd so aufgezigt.

5. Ach ! daß der himmel muß erschrecken Für solcher frechen grausamkeit, Und sein gewohntes licht verdecken, Ach daß das luft = land thranen streut ! Ach daß der erdball muß erzittern, Und fels und berg, und flüßit erschütter !

6. Was hast du, frommer Herr, verübet ? Du hast kein übelthat erregt, Du hast ja niemand ie bestrübet, Darum man dir den tob anlegt : Ich, ich nicht du, o kelter = treter, Ich bin der grosse misserthäter.

7. Ich hätte durch den sünden = handel Mein heil und wolfahr ganz verschert, Und durch versuch = ten

ten laster-wandel, Mich mit dem höllenrust beschwärzt, Wann dein unschuld, die ich beschmücket, Nicht hätte sauber ausgepuzet.

6. Ach Herr, laß mich dis wohl bedencken, Und hilf, daß meiner sünden dann Nicht mehr mög mein gewissen kräncken, Und an das holtz dich hefften an, Diemeil ich dich, so oft ich fehle, O Herr, mit neuer marter quäle.

J. J.

Uiber die Worte: Sehet, welch ein Mensch.

1318. Mel. Christus der uns selig.

**S**ehet, menschen, sehet auf! Seht um Gottes willen, Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen, Seht, wie zornet der große Gott, Wenn man ihn verhöhet, Seht ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Sehet Gottes klagen, Sehet seiner seelen noth, Seht sein zittern, iagen, Seht, wie Gott so kläglich thut, Seht sein hertzens-klopfen, Sehet, Gottes Sohn schwirt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch sieht da An der marter-schulen: Sehet, der der schönste war, Ist voll eiter-beulen! Voller kriemen, voller blut Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rothe flut Fleuß den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn, Seht ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornen-cron, An statt aller sünden, Seht, wie ist sein häupt zerriß, Seht, wie ist zerstoßen, Sehet, wie das blut herfließt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans creuz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller schuch und plagen, Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von Gott verdammet, Seht, so wüet Gottes sturm, Wenn sein eiffer flammet.

6. Seht, ihn habt ihr müß gemacht, Seht mit euren sünden, die ihr ungsüßt vollbracht, Welch nicht auszugründen, Gott verhöhet den großen Gott, Gott stirbt vor die sündler, Jesu, deiner seelen noth Zeuget Gottes kinder.

Von der Auferstehung Christi.

1319. Mel. Erschienen ist der heralicht tag.

**S** bald des großen sabbaths nacht Den tag verreibt und dunkel macht, Da kufften der Marien drey, Den Herrn zu salben, specerey, Altes lujä.

2. Gik

2. Sie richeten alles fleißig zu Und warten, bis aus ihrer ruh, Aufs himmels-feld die morgenröth In ihrem gülden schmucke geht, Alleluja.

3. Als sie nun auf dem wege sind, Bald sich ein neuer kummer findt, Ach sprechen sie, ein großer schmerz Durchbringet unser traurigs herz, Allel.

4. Wer offnet uns des grabes thür, Kein jünger macht sich jetzt herfür, Uns armen würde unmöglich seyn, Abwäßen solchen schweren stein, Allel.

5. Indem sie schawen auf das grab, Da ist der stein gewälhet ab Gott nicht für angst und schweres leid Gewünschten trost und frölichkeit, Allel.

6. Sie gehn hinein, da sehn sie bald, Wie das ein jüngling wohlgestalt Zur rechten sitzt und trägt ein fleid, Weiß wie der schnee in winters-zeit, Allel.

7. Sie sind bestürzt, daß keine kan Für furcht die andre reden an. Der engel tröstet sie und spricht: Ihr lieben frauen, fürcht euch nicht, Allel.

8. Ihr sucht den Herrn von Nazareth, Der Jesus heißt, hier ist die stät, Hier ist das räumlein, Da man ihn Aus liebe hat gelegt hin, Allel.

9. Am creuz lieg er zwar den tod, Jetzt aber lebt er stey von noth, Er ist erstanden als ein mann, Der auch den tod selbst tödten kan, Allel.

10. Hier bey den todten werdet ihr Ihn finden nicht, das gläubet mir, Seht hin, und machts den jüngern kund, Und Petro, dem sein herz ist wund, Alleluja.

11. Heißt sie in Galiläam gehn, Daselbst wird er vor ihnen sehn, Sie werden sehn sein angesicht Was er zusagt, das schiet nicht, Allel.

12. Sie gehn heraus und eilen fert, Ihr mund vor äitern redt kein wort, Die blöden herzen sind erschreckt, Mit furcht und angst ganz überdeckt, All.

13. Wir aber halten diese post Für unsers hertzens freud und lust, Und danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du heut auferstanden bist, Allel.

14. Der teuffel wüte wie er will, Wer fragt nach ihm? er hat sein ziel, Darüber darf er schreiten nicht, Würd er auch toll, er ist gericht, Allel.

15. Des todes schachel ist entwen, Er thut nichts, das mir schädlich sey, Sterb ich, so sterb ich dir allein, Die seele muß bald bey dir seyn, Allel.

16. Der leib, der in dem grab liegt, Schläfft sanft, als wär er eingewiegt, Ich weiß, daß du ihn als ein Fürß Das lebens auferwecken wirst, All.

J. J.

1320. Von

## 1320. Von den fünf wunden Christi

**W**ach auf, mein geist erhebe dich, Wach auf, die sind fünf todes-sich Und wunden deines Herzen: Wach auf, laß welt und wollust seyn, Ich will dich in die hol hinein Immanuel versperren: Wach auf, mach herz und augen, satt, Am creuz allhie bey Davids stadt.

2. Fünf feller blicken hie herfür, Die stehen ganz voll weins vor dir, Mit welchen wird geträncket Nur der, dem Jesus ist bewußt Und er durch ihn die sünden-lust Zur höllen hat versencket, Ein solcher wird von diesem wein Allein zum himmel truncken seyn.

3. Das honig-süße naß das kam Gestossen von des creuzes stamm, Aus deines Jesu seiten: Seht, lieblich ist es anzusehn, Drum säume nicht, hinein zu gehn. Den tranck dir zu bereiten, Es ist dir ja zu ieder zeit Vergonnet solche trunkenheit.

4. Fünf tische stehen wohl besetzt Mit allem, was die see ergetzt, Mit anserlesnen speisen: Hinzü, da meine see hincü Nimm, trinck und is in guter ruh. Sie sind nicht fremde weisen, Da man sich muß mit großem pracht Erst bück:n wie die welt es macht.

5. Die mahlzeit weiß vor künig list, Denn was dir aufgesetzt ist. Das kan dich kräftig laben, Keim gift wird hie getragen auf. Auch ist die speise nicht zu kauff, Umsonst kanst du sie haben, Ja sie erhält und nährt dich, O mensch, zum leben ewiglich.

6. Fünf quellen, wie das gold so klar, Entspringen hie ganz offenbar, Die lautre strom ergießen: Ach komm herzu, du liebe see. Und schau, was aus dieser höl In dich für wasser fließen, Da wasche dich mit gaungem fleiß, Ad dann zu wirst du schott und weiß.

7. Fünf thüren sind allhie zu sehn, Durch welche man hinein kan gehn, Recht in des himmels garten: Es öffnet sich die schmale pfort, Und bringe uns an den edlen ort, Da wir der freud abwarten, Ja, da wir für der höllen-pein, Auch tod und teuffel sicher seyn.

8. Es öffnen sich die händ und süß An Jesu mehr denn honig-süß, Und ist durch sie gelungen. Wo sind ich befre hülff und rath Als wann mich der umfangen hat, Der selbst den tod bezwungen? Zu seinen süßen sitz ich still, Und höre, was mein Heiland will.

9. Fünf

9. Fünf hölen zeigt uns dieser ort, Die trägt an sich des Vaters wort, Da kan man sich verfrischen. Ja, liebe see, es suchen doch Die wilden thier ein sthres loch, Wenn sie das metter riechen, Die taube suchet dem felsen zu, Ein vöglein sucht im baume ruh.

10. Auch du, mein geist, verzage nicht, Im fall eine starcker donner bricht Dir wolcken grosser gnade, Kreuch in des Herren wunden ein, Dann kanst du froh und sicher seyn, Daß dir der sturm nicht schade, Da trifft dich weder blich noch zorn, Da bist du gänglich unverlohrn.

11. Fünf apotheken stehn bereit Voll wunder-süßer lieblichkeit, Voll edler speereyen, Ey liebe see, halt auf den mund, Und schmecke nur, du wirst gesund, Nie darfst du dich nicht scheuen, Dis räuchs werck führt dich himmel-au, Dahin der tod nicht kommen kan.

12. Fünf perlen trefflich hoch von schatz Erzeigen sich auf diesem platz, Ihr glanz verjaagt die sonne, Ihr werth ist auszusprechen nicht. O liebste see, sie ist beizüglicht, Sie steht dem höchsten wonne, Sie liegt des himmels beste krafft, Welch uns der himmel selbst verschafft.

13. Greiff immer zu, geliebte see, Sie findest du das freuden-öl, Die glücken güldne kerne. Hier steckt ein kleinod solcher art, Desgleichen nie gesehẽ ward, Das leuchtet auch von ferne, Dis kleinod, deines herzens lust, Bewahre stets an deiner brust.

14. Was will der demant und saphir? Des Herren wunden nehm ich mir, Den besten schminck auf erden, Wer den nicht hat, kan nimmermehr Zu dieser lämmleins hochzeit-ehr Hinein gelassen werden. Nur der, den dieses kleinod ziert, Wird auf dis stoffs mahl geführt.

15. O Jesu liebster bräutigam, Dein leib, der aus der felter kam, Der hat mir angezogen Den besten schminck, den perlen-pracht. Der meinen geist so süßlich macht, Daß er wird ganz bewogen, Jetzt süßlich, o mein süßer muud, Du liebest mich aus herzen-grund.

16. Herr, deine wunden zeige mir, Wann mich das starke sünden-thier Erleget hat zur erde. Herr, deine wunden laß mich sehn. Wann ich durchs thrdenn-thal mus gehn, Daß ich erquicket werde, Herr, deine wunden zum beschluß Ergreif ich, wann ich sterben mus.

Xijß. Ges. D.

Ff

J. Xijß. Psal

## Psalmen Davids.

Derer etliche am Sonnabend und Sonntage allhie zu Riga in der Kirche gesungen werden.

1321. Der 119. Psalm.

**W**ohl denen, die ohne wandel leben, Die im gesetz des Herrn wandeln.

2. Wohl denen, die sein zeugniß halten, Die ihn von ganzem herzen suchen.

3. Denn welche auf seinem wegen wandeln, Die thun kein übel.

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine befehl.

5. O daß mein leben deine rechte Mit ganzem ernst hielte.

6. Wenn ich schaue allein auf deine gebot, So werde ich nicht zu schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem herzen, Daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten, Verlaß mich nicht mehr.

9. Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, Wie es war von anbeginn, und nun und stets in Ewigkeit, Amen.

1322. Der 111. Psalm.

**I**ch dancke dem Herrn von ganzem herzen Im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß sind die wercke des Herrn, Wer ihr achtet, der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine gerechtigkeit bleibt ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder. Der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er giebt speise denen, so ihn fürchten, Er gedendet ewiglich an seinen bund.

6. Er läffet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der Heiden.

7. Die wercke seiner hände sind wahrheit und recht, Alle seine gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck, Er verheißet, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein name.

10. Die fürcht des Herrn ist der weisheit anfang, Das ist eine seine klugheit, Wer darnach thut, Des lob bleibt ewiglich.

11. Preis

11. Preis sey dem Vater, dem Sohne 2c.

1323. Das 12 Cap. des Propheten Esaia.  
**I**ch dancke dir, Herr, daß du so zornig bist gewesen über mir, Und dein zorn sich gewendet hat, Und tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein heil, Ich bin sicher und fürchte mich nicht.

3. Dann Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, Und ist mein heil.

4. Ihr werdet mit freuden wasser schöpfen Aus dem Heil-brunnen.

5. Und werdet sagen zu derselbigen zeit: Danket dem Herrn, prebiget seinen Namen, Machtet kund unter den völkern sein thun, Gedendet wie sein Name so hoch ist.

6. Lobhngel dem Herrn, denn Er hat sich herrlich bewiesen, Solches sey kund in allen landen.

7. Jauchze und rühme, du Einwohnerinne zu Zion, Denn der Heilige in Israel ist groß bey dir.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne, 2c.

1324. Psalm. CX.

**D**ixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis,

2. Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

3. Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: Dominare in medio inimicorum tuorum.

4. Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum: Ex utero ante luciferum genui te.

5. Juravit Dominus, & non poenitebit eum: Tu es sacerdos in aeternum, secundum ordinem Melchisedech.

6. Dominus a dextris tuis, confregit in die ira sua reges.

7. Judicabit in nationibus, implebit ruinas: Conquassabit capita in terra multorum.

8. De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

1325. Dasselbe teutsch.

**D**er Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reiches senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein volck willig: Ich opfern im heiligen Schmuck: deine Kinder werden dir geböhren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

Er 2

4. Dc

4. Der Herr hat geschworen, Und wird Ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester ewiglich, Nach der weisse Melchisedech.

5. Der Herr in deiner Rechten wird zerschneissen die Könige zur zeit seines rons.

6. Er wird richten unter den Heiden, Er wird grosse Schlachten thun, Er wird zerschneissen das Haupt über grosse Lande.

7. Er wird trincken von dem Bach auf dem Wege, Darum wird er das Haupt empör heben.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne ic.

1326. Psalm. CXIII.

**L**audate pueri Dominum, laudate nomen Domini. 2. Sic nomen Domini benedictum, ex hoc nunc & usque in seculum. 3. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. 4. Excelsus super omnes gentes Dominus, & super caelos gloria ejus. 5. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, & humilia respicit in caelo & in terra? 6. Suscitans a terra inopem, & de stercore erigens pauperem. 7. Ut collocaet eum cum Principibus, cum Principibus populi sui. 8. Qui habitare facit sterilem in domo, Matrem filiorum latantem.

1327. Psalm. CXIV.

**I**n exitu Israel de Aegypto, domus Jacob de populo barbaeo. 2. Facta est Judaea sanctificatio ejus, Israel potestas ejus. 3. Mare vidit, & fugit, Jordanis conversus est retrorsum. 4. Montes exultaverunt ut arietes, & colles sicut agni ovium. 5. Quid est tibi mare, quod fugisti, & tu Jordanis, quia convertis es retrorsum? 6. Montes exultatis sicut arietes, & colles sicut agni ovium. 7. A facie Domini mora est terra: a facie Dei Jacob. 8. Qui convertit petram in stagna aquarum: & rupem in fontes aquarum. 9. Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

1328. Dasselbe Teutsch.

**D**a Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von danna floz, Von diesem fremden volcke, Da ward Judaa jetzt sein heilighum Und Israel auch sein herrschafft froun, Unter des himmels wolcke, Das meer sah das, und floz zu hand, Der Jordan sich zurück wandt, Die berge frungen auch daher In aller höh, wie die widder, Die hübel wie die jungen schaaß, Erfreuten sich in solchem lauff, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir meer, daß du also floßst, Und dir Jordan daß du zurück zohst. Da Israel thut kein mer? Ihr bera, daß ihr spranzt wie die widder, Ihr hübel wie junge schaaß daher? Also han wir vernommen! Vor dem Herrn dem gewaltigen, Vor  
Gott

Gott Jacob allmächtigen, Bebet die ganze erde schon, Der die felsen vermandeln kan, In wasser:see zerfließen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, Alleluja. III. G.

1329. Psalm. CXVII.

**L**audate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi.

2. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus: & veritas Domini manet in aeternum.

1330. Psalm. CXLVII.

**L**auda, Hierusalem, Dominum, lauda Deum tuum, Zion. Quoniam confortavit feras portarum tuarum, benedixit filiis tuis in te. Qui posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiavit te. Qui emittit eloquium suum terrae, velociter currit sermo ejus. Qui dat nivem sicut laeam, nebulam sicut cinerem spargit. Mittere crystallum tuum sicut buccellas, ante faciem frigris ejus quis sustinebit? Emittet verbum suum & liquefaciet ea: Habet spiritus ejus, & huent aquae. Qui annunciat verbum Jacob, justitias & judicia sua Israel. Non fecit taliter omni nationi, & judicia sua non manifestavit eis.

## Neuer Anhang.

Von einigen Liedern, so vor diesem in keinem Rigischen Gesang-Buche gefunden werden.

### Klag- und Trost-Lieder.

1331. Mel. An wasserflüssen Babylon.

**U**ch armer Christ, wie steht um dich So schlecht und so verlassen? Wo ist der, der erbarmet sich, Wo sind, die dich nicht hassen? Du bist ein schesal aller welt, Ein ieder sich entgegen stellt, Und suchet dich zu drängen, Und zu verfolgen ohne maas, Aus zorn, erbitterung und haß Die feind zusammen hängen.

(1. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werb auferstehn aus meinem arab.

(2. Mein'n lieben Gott von angesicht Werb ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit).

2. Auf erden ist ja deine plag, Dein elend und betrüben Verneuert bey dir alle tag, Die bösen nur verüben An dir all ihren freuelmuth, Was ieder will, er an dir thut, Kein tröster ist zu mercken, Der

in der that dir sprinac ben, Zum wenigsten bestiesst  
sey, Mit wortten dich zu stärcken.

(Das ist mein trost zu aller zeit 2c.)

3. Was würde, wenn du auch bis ans end Willst  
dulden, hoffen, harren, Und schleppen müßest im  
elend Dein'n schweren trübsal-karren. Der tod viel  
leicht ereilet dich, Eh dein zustand verändert sich,  
Du mußt ins grab und erden, Hättest her gelitret  
spät und früh Verachtung, schmerzen, angst und  
müß, Und solt nun gar aus werden.

(Das ist mein trost zu aller zeit 2c.)

4 Die feinde werden sorten dein, Aus zorn und  
giff dich fragen: Wo ist dein Gott, en, en, wie sein  
Erhöret er dein klagen? Laß sehen, bist du Gottes  
kind, Wo dein glaub hülff und freude finde? Wird  
du wohl Gott man schauen, Hättest so herrlich an-  
gesicht? In deiner grufft geschicht es nicht, Unsonst  
ist dein vertrauen.

(Das ist mein trost zu aller zeit 2c.)

Mein'n lieben Gott von anaesicht 2c.)

1332. Mel. Ach Gott vom himmel sieh.

**A**ch herr! wie lanac wilt du mein So ganz und  
gar vergessen? Wie lange soll der sorgen-stein  
Mich und mein herze pressen? Wie lange soll dein  
angeseht Sich von mir wenden? wilt du nicht Dich  
meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind Der seelen-ruh  
entbehren? Wie lange soll dein sturm und wind  
Der herzens- angst noch wärbren? Wie lange soll  
mein stolzer feind, Ders niemals gut, stets böse  
meint, Sich über mich erheben?

3. Ach schau doch, mein Gott und hort, Von dei-  
ner heiligen hütte, Und höre meiner klaae wort,  
Und hochbetrübt bitte, Sieb meinen augen krafft  
und macht, Und laß des todes finstre nacht Mich  
nicht so bald befallen.

4. Enst würde meiner feinde mund Des ruhms  
kein ende machen: Sie würden mein, als der zu  
grund und boden gangen, lachen. Da liegt er, wür-  
den sie mit freud Herpralen, der uns iederzeit So  
viel zu schafften machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, Was sie imt  
schilde führen, Ihr herz ist aler besheit voll, Laß  
sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme  
mann, Herr, mein Gott, der nicht lassen kan Die, so  
sich zu dir halten.

6. Des

6. Des tröst ich mich und hoffe drauf, Du wirst  
auch mir fromm bleiben, Und aller bösen tücke lauff  
Gewaltig hintertreiben. Mein herze freut sich,  
wenns bedenckt, Wie stets du gern dein heil ge-  
schenckt Dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, Herr, ich traue dir, Du bist mein  
ein'ge freude. Bewähret mich, thust wohl an mir,  
Und fährst mich aus dem leide. Dafür will ich mein  
lebenlang Dir manchen schönen lobgesang Zum  
danck und offer bringen.

Vom wahren u. falschen Christenthum.

1333. Mel. O Mensch, beweine dein sünde 2c.

**A**ch! lieber mensch, erkenne recht, Wie es so laus  
licht und so schlecht Im Christenthum berge-  
het: Ein ieder rühmt sich zwar ein Christ, Thut doch  
nicht, was recht christlich ist, Und Christen-volk  
zusehet. Wir schreyen zwar fast inogemein, Das wir  
ein volck des Herren seyn, Und führen reine lehre:  
Wo aber findet sich ein ort, Da man recht lebt nach  
Gottes wort, Und sucht allein sein ehre?

2. Wir saagen wohl von Gottes gnad, Dadurch  
er uns erschaffen hat, Samt himmel und der erden:  
Wir preisen seine wunder-werck, Auch wie durch  
seine krafft und stärck All' dina erhalten werden. Wir  
reden wohl vom paradeis, Vom Adams fall, auch  
gleicher weiß Von Gottes wort und willen: Doch  
trauen wir nicht recht auf Gott, Sind auch nicht  
eifrig, sein gebot Und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd: Und ist doch  
kaum ein menschen-kind, Das woll von sünden las-  
sen. Wir klagen über die natur, Das sie geneiat zum  
bösen nur! Doch keiner bößs will hassen, Ja fahren  
fort noch immerdar, Von jugend auf zum grauen  
haar, Nach schlechtes wohlbehagen. Man lehrt vom  
bösen abzustehn, Und auf den guten weg zu gehn:  
Thun doch nicht, was wir saagen.

4. Wir rühmen Gottes grosse huld, Der seinen  
sohn für unsre schuld Hat in den tod gegeben, Der  
uns den weg zum heil gelehrt: Und sind doch all so  
ganz verfehrt, Das wir darnach nicht leben. Wir  
singen von den wunden viel, Von Gottes treu und  
gunst ohn ziel, Damit er uns thut lieben: Und  
gleichwol man fast niemand findet, Der Gott hin-  
wieder, als ein kind, Zu lieben sich wolt üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens sehr, Und spre-  
chen

Men oft: ach lieber Herr! An deiner gnad ich klebe:  
Das herz ist aber nicht dabey, Drum ist und bleibt  
es heuchelen, Wie scheinbar man auch lebe. Denn  
glaube muß nicht bloß im mund Stehn, sondern  
tieff im herzens-grund, Mit völligem vertrauen  
Auf Gottes gnad und Christi tod, Sonst ist's kein  
glaub, der gilt für Gott, Mag auch den Herrn nicht  
schauen.

6. Wir sagen zwar, der glaub sey todt, der nicht  
lebendig ist in Gott, Und thätig in der liebe: Doch  
wer ist, der das glaubens schein Läßt kräftig leuch-  
ten, wie's soll seyn? Wer ist, der dis recht übe?  
Wir sagen auch von Christi joch, Von seinem creuz:  
und leben doch Nach unsers fleisches lusten. Wir  
sagen von der tödtung viel, Da doch fast keiner strei-  
ten will. Noch sich zum kampf recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, Da  
selbst zu hören Gottes wort, Zu beten und zu singen!  
Jedoch nur aus gewohnheit mehr Als reiner lieb zu  
Gottes ehr, Man hängt an eiteln dingen. Wir ge-  
hen auch zum sacrament: Thuns doch oft nicht zum  
rechten end, Verändern nicht dem wandel: Das  
herze bleibt wie's vorhin war, Am äußerlichen  
klebt man gar. Ist's nicht ein schöner handel?

8. Wir beten, doch nicht so im Geiße Und in der  
wahrheit, wie uns heist Christ unser Heiland beten:  
Wir singen; doch nicht mit andacht, Wies seyn soll:  
denn, o mensch betracht, wenn du vor Gott wilt  
treten, Daß dein herz dann zu ihm allein Sich rich-  
ten muß, und gleichsam seyn Vos der welt abgeris-  
sen. Wie wenig aber sind der leut', Die so vor  
Gott in lieb und leid Zu treten sind geflissen!

9. Wir sagen und bekennen wohl, Daß man den  
nächsten lieben soll Als sich selbst, ohne fehle: Ja  
daß dis gleich sey dem gebot, Das uns befehlt zu  
lieben Gott Von gantzer macht der seele: Doch  
aber denck ein frommer Christ, Wie dis nur lauter  
mund-wort ist, Indem wir täglich hören Von kriegs-  
zanc, streit, zorn, neid und haß, Auch unter denen  
oft ohn maß, Die sich nächst angehören.

10. Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich,  
und daß überall Der tod uns könne finden: Doch  
schicken wir uns nicht zum tod, Sellen uns, als hätte  
noch ang kein noth, Und fahren fort in sünd-  
en. Man schreyt, die stund sey ungewiß, Der tod komm'  
plötzlich, wie ein riß Des fadens in dem weben:  
Wie rauch und schatten, so wegflucht: Doch lei-  
nen

nem dis ins herze leucht, Indem wir sicher leben.

11. Wir sagen auch, der ew'ge tod folg' dem ge-  
richt mit angst und noth, Die zeit sey kurz auf erden:  
Man muß verleugnen diese welt; Doch keiner ist,  
Dem dis gefällt, So lang ihm wohl mag werden.  
Wir sagen viel auch allzumahl, Von unaußsprechlich  
grosser quaal, Von straf und peiu der hollen: Doch  
ist ja unter tausend mann kaum einer der sich kehre  
te dran, Und sißs recht thät vorstellen

12. Wir ruffen auch zwar oft zu Gott, Daß er uns  
helff aus aller noth, Schenck uns den Geiße der gna-  
den: Doch wenn er uns schon helfen will, So thut  
ihm niemand halten still. Fleucht, als für seinem  
schaden. Wir wolten gerne allzumahl Mit herrs-  
chen in dem himmelreich: Kein mensch will aber  
leiden, Wie Christo selbst litt' angst und spott,  
Ging in sein reich durch creuz und tod, Noch von  
der welt sich scheiden.

13. Wir wolten wohl gen himmel gehn: Woll't  
doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauch zu  
steigen. Wir sagen: ach! wär ich den Gott, Doch  
will das herz in glück und noch Sich zu Gott nicht  
recht neigen. Ein ieder wünscht die seligkeit, Die  
doch nur denen ist bereit, So Christo nachgeganget,  
Und hie gekämpfet um die cron, Die sollen dort den  
gnaden lohn Aus Gottes hand empfangen.

14. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so lan-  
gen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sa-  
gen: wenn ein vogel käm, Vom meeres-sand ein  
kornlein nähm All tausend jahr im fliegen, So wär  
ie noch ein hoffnung zwar. Daß nach viel tausend,  
tausend jahr Der sand wird weggetragen, Das  
ew'ge aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsin-  
nen will Zu stehen ew'ge ragen.

15. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich  
treten in die ewigkeit, Zur freud' oder zum leiden,  
Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig  
in der hollen-glut Sich von dem Herrn soll schei-  
den! Jedoch betracht man dis nicht recht, Noch  
wie dort soll der wissend knecht Zwie-ache schläge  
fühlen; Man denck nicht, daß der reiche mann  
Kein tröpflein wassers haben kan, Sein' jung damit  
zu fühlen.

16. Hieran, und an die ewigkeit Nicht zu gedens-  
ken allezeit, Weißt du, Herr, gnade geben! Ach  
hilff, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden,

sondern mehr Auch nach derselben leben! Werleib uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen Den Christus uns gezeigt hat, Und hilf uns beten durch dein' gnad' Zu veltlaem vertrauen!

17. Herr, der du bist ein ewigkeit Ein Gott von großer gerrlichkeit Von glüte, macht und ehre! Dich ruf ich an herkin'lich. Mit deiner gnad umfabe mich, Dein wort und recht mich lehre: Deinn Heilger Geist verleibe mir. Der mich zu Jesu Christus führ, Daß ich recht glaub und lebe: Du selbst, o Herr regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sund' stets widerstrebe!

18. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck' Stets mög erkunden werden: Daß ich jeh Jesum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meist alle beuchetey Von herren recht gottfölig sehn. Wie du behest den frommen! So werd ich auch nach dieser zeit, O Gott, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

### Storb- und Himmels-Lied.

1334. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**A**ch! wann kommet doch die stunde, Und der letzte augenblick. Daß ich dir von herzen-grunde, Jesu! meine seele schick? Mich verbreuch mein leben fast; Ach wann wird des lebens last Von mir weggenommen, Daß ich möge zu dir kommen.

2. Herr! wie lange soll ich weinen? Soll des lebens sonne mir Dann nun nimmermehr nicht scheinen? Ach! wie lange soll ich hier, Ach! so gar verlassen sehn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid: Keiner kan es anders sagen. Diese ganze lebens-zeit Ist nur lauter angst und noth. Fördre mich, o süßer tod! Komm, und fördre mich zum leben, Dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, Ach! wie manche lange nacht Ist mein geist vor dich getreten, Und hat heisse seuffzer bracht? Daß du, Jesu, wollest ihn Aus des todes leibe ziehn, Von der sund und atem bösen, Aus dem leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heißer herzen-thränen Haben mich doch schon besucht; Von dem grossen seelen-seh-

nen Bin ich ganz und gar erleicht, Und du höchst mich doch nicht, O du schönes himmels-licht; Wann werd ich doch dich anschauen In den grossen sternen-auen?

6. Herr, wann wirst du mich erfreuen? Ach! wann wirst du doch einmal Meine seele mir verneuen, Du o schöner sternen-saal; Wie viel ängste soll ich noch leiden in des lebens joch. Eh mein geist wird weggenommen. Und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, Und indeß bereiten mich, Jesu! zu den grossen freuden, Die mir sind bereit durch dich; Komme, komme, wenn du wilt, O du stärker seelen-schild! Hole meine arme seele Aus der krankten leibes-holt.

Abend-Lieder.

(1335.)

**D**er lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Ehu, seele! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn, Auf Jesum seyn gericht-ter hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und alängt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ewige himmels kern, Mein Jesus, meiner seelen ruh, Mein schutz, mein schutz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thiere, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu, nicht Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend sey, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Berschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, Jesu! singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette eehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hütler! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen: acitter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in Jesus reich,

reich, Laßt es ganz sicher schlaffen: Der engel starke wacht es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trug.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, Jesu, ist deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn; Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süße luft, Die aus dem wort des lebens fließt, Und dein Geist in mein herz einweilt.

8. So oft dienacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich das herz bewegt, Soll die seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Rog' erlitten überall: O Jesu, Jesu! du bist mein Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun mütter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf sein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille: Schließt aber dich mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluss recht wohl gemacht. Nun liebster Jesu, gute nacht!

(1336.)

**D**er tag mit selnem lichte flucht hin, Und wird zu nichte: Die nacht sömmt angeganen, Mit ruhe zu umfangen Den matten erden-kreis. Der tag der ist geendet; Mein herz zu Gott sich wendet, Der tag und nacht geschaffen Zum wachen und zum schlaffen, Will singen seinen preis.

2. Wolauf, wolauf, mein psalter! Erhebe den erhalter, Der mir an leib und seelen Welmehr, als ich kan zeihen, Hat heute guts gethan. All' augenblick und stunden Hat sich gar viel gesunden, Womit er sein gemüthe Und unerschöpfte gute Mir klar gezeigt hat.

3. Gleichwie des hirtens freude, Ein schäfflein an der weide, Sich unter seiner treue, Ohn alle furcht und scheue Ergötzet in dem feld, Und sich mit blumen füllet, Den durst mit quellen süßet: So hat mich heut geführt, Mit manchem gut gezieret, Der hirt in aller welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen; Ich aber hab ohn' massen Mich nicht gescheut mit sünden Und unrecht zu entzünden Das treue vater-herz, Ach Vater! laß nicht brennen Der eifer, noch mich trennen Von deiner hand und seiten! Mein thun und überschreiten Erweckt mir reu und schmerz.

5. Erhöre, herr! mein beten, Und laß mein über-

übertreten zur rechten und zur linken Ins meeres tieffe sinken. Und ewig untergehn, Ach aber laß hergegen Sich deine engel legen Um mich mit ihren waffen. Mit dir will ich einschlaffen, Mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder Mein haup't und augen-lieder, Will ruhen ohne sorgen, Bis daß der güdne morgen Mich wieder munter macht, Dein kügel wird mich decken, So kan mich nicht erschrecken Der feind mit tausend listen. Der mich und alle Christen Verfolget tag und nacht.

7. Ich liege oder siehe, Ich sitz auch oder gehe; So bleib ich dir ergeben. Und du bist auch mein leben. Das ist ein wahres wort; Was ich beginn und mache, Ich schlaf ein oder wache, Wohn ich allezeit im schlosse, In deinem arm und schoosse, Bin selig hier und dort.

1337. In eigener Melodey.

**D**ie nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein Jesu tritt herfür, Und laß es helle werden: Bey dir, o Jesulein, Ist lauter sonnen-schein.

2. Sieh deinen gnaden-schein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-ferne, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben. Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch angeschrieben stehen So laß durch deine huld Dieselbe doch vergeb'n: Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung auf.

5. Sollt etwa meine schuld Wo angeschrieben bleiben, So bitt ich, du wollest sie Mit deinem blute schreiben, Dann diese schrift allein Schreibt keine schulden ein.

6. Ich will bey dir mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu siehn den wußt der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

7. Wolan, ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich (ruffe mich) Zu meiner arbeit wieder: Dann du bist tag und nacht Auf meinen ungedacht.

8. Nichts wünsch ich selbst von mir, Nichts vor der welt zu träumen, Drum bitt ich, du wollest sie

Aus meinem herzen räumen, Und heißen meinen geist  
Nur träumen, wer du seyst.

9 Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in deinem  
namen, Du sprichst zu meiner ruh Ein kräftig ja  
und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über  
mich.

### 1338. Lehr- und Jugend-Lied.

☉ Kleucht mich, Herr, mein licht, Ich bin mit  
selbst verborgen, Und kenne mich selbst nicht, Ich  
mercke dieses zwar, Ich seh nicht, wie ich war, In  
dessen fühl ich wohl, Ich sen nicht, wie ich soll.

2. Ich leht in stolzer ruh, Und wuste nichts von  
sorgen Vor diesem, aber nu Bin ich gang voller druck,  
Und mir selbst eine last, Was vormal meine freud/  
Macht mir jetzt berkeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerz  
zen So viel mir ja bewußt. Mich liebt manch treuest  
freund, Mich überwindt kein feind, Der lieb hat,  
was er will, Gesundheit, hül und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus  
dem herzen, Und dringt durch mark und bein, Nur  
dich, die liegt mir an, Das ich nicht wissen kan, Ob  
ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so aemlein, Ein Christe seyn und  
heißen, Ich weis, daß der allein Des namens fähig  
ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zer  
bricht, Und leht ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich  
speisen, Als ob dich schon genuss Zur glaubens-probe  
sey, Das man von lustern frey, Die auch ein blindet  
heid Aus furcht der schande weid.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus ihm selbst  
gegangen, Und seiner keisches wahn, Vermögen,  
lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herken  
haßt und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürktaes vere  
lanen, Herr Jesu! sey mein holt, Verfohner, herr  
und schild, Und führ mich, wie du wilt, Dein bist  
ich, wie ich bin Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dich nicht gründlich meint, Des glaub ist  
noch untüchtia, Der bleib noch Gottes feind, Sein  
hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht  
stand; Der einge glaubens-grund Ist dieser gnaden  
bund.

10. Nie sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch  
nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Ist  
habe

habe: weil ich doch Ven nah ein Christe noch, Die  
welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz bereiff dich nu, Ich muß es redlich  
wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiez  
mit der welt, Und was dem fleisch gefält, Kein ab,  
und Christo au, So ist die sach aethan.

12. Du erd-wurm, soltest du Dem Könae dich  
versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und  
reich, Der alles ist ungleich, Der selbst die ganze  
welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und him-  
mel heget, So bleib er fest befehn, Sein wesen  
nimmt nicht ab, Die Gottheit weis kein grab, Und  
wen er einmahl kennt, Des wolstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit Wit ihm sich nicht ver-  
träget, Der bleibt in emakeit Von Gottes freuden-  
haus Ganz ganz geschlossen aus, Bergöf er in dem  
weh Auch eine thranen see.

15. Wünschst nun Gott den vertrag? Laf ihn dein  
ja wort schlichten, O liebe seel! und sa: Dir offe  
ich aänglich auf O mein Gott! meinen lauff Und  
geiß, und leib und blut, Lust, ehre, hab und aut.

16. Thu, was du wilt, mit mir, Wird ich nur zuer-  
richte Zu deinem preis und zier, Ein sak der heiligs  
keit, Mit deinem heil bekleidet, Sעהiligt nun und  
dann, Wohl mir! so ist gethan.

### Klag- und Trost-Lied.

1339. Mel. Werde munter mein.

☉ Eht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein  
herz beschwehrt, Flicht aus meiner sinnen  
schränken, Daß ihr nimmer wiederfehrt, Weg mit  
der melancholen! Ich will leben froh und frey, Jes-  
sus wird nach seinem willen Mein betrübtes herze  
füllen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, Da mich  
doch mein Jesus liebt, Ich will stets daran gedent-  
ken, Satan du magst seyn betrübt, Du bist nicht,  
wie ich getauft, Du bist nicht, wie ich, erkauft, Dir  
ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir  
erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und  
geld der welt Gegen diese ehre seze, Gegen dieses lö-  
se-geld: Wär mir alle ehr und lust In der gangen  
welt bewußt, Ey sie würde mich nicht laben, Wenn  
ich Jesum nicht solt haben.

4. Nun wolau, er ist mir geben, Daß ich mich  
sein

sein freuen kan, Leiden, tod, verdienst und leben, Als les, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein Teuffel, holle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sündler, Aber meines Jesu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut, Das gerechte Gottes lamms Mute mich aus creuzes flamm. Durch sein heiliges verdienen, Von dem höchsten Gott versüßten.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durch todes thaler gehn, aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn, Jesus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir eilt durchgang worden Zu der himmels bürger orten.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen ziehe: Aber ich gedenc den, Jesus ist der starcke mann, Der den teuffel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestirmt Die verdammte finsterniß, Er beschütet noch und beschirmt Seine gläubige gemiß; Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedanken hin, Jesus wird dich wohl erhalten, Laß ihn mir gedultig walten.

9. Jesu meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden geist Der mein müdes herze weide, Wie dein heilsam wort verheißet, Ach! mein hert, bennimm mir doch Dieses Schwere trauer-joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein gerühig hertze hab, Welches durch dich ganz verneuet, Sich an dir ergöß und lab, Sey du meiner seelen hert. Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wohl erquickten, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erret, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben mein gemüth, Laß mich dein doch seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand, Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwand, Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich tröstlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

## 1340. Von der Gedult.

**G**ieb dich zu frieden und sey stille In dem Gotte deines lebens! In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihm müßt du dich vergebens: Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell, zu deiner wonne. Gib dich zufrieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und anaden, Ungefärbten treuen herzens, Wo er steht thut dir keinen schaden, Und die peit des größten schmerzens: Creuz, angst und noth kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden!

3. Wie dir's und andern offt ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen; Er zählt den lauf der reissen thranen, Und fast zu hauf all unser schaaen. Gib dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Adenn will er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schaaen: Er weiß dein leit und heimlich gramen; Auch weiß er zeit dies zu benehmen. Gib dich zu frieden!

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stille klagen, Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du Gott gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mittten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an Gott, so wirst du siegen: Ob alle stutthen einher giengen: Dennoch muß du oben liegen: Denn wenn du wirst so hoch beschweret, Hat Gott, dein Fürß, dich schon erhört. Gib dich zu frieden!

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben Wird auch unterhalt beschereen. Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von haben. Gib dich zu frieden!

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr beschidenes körnlein weist, Der schaaß und rinder in den feldern Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen banch zur nothdurft füllen. Gib dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist Gottes ehrentitel, Helfen, wenn die noth am größten, Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schiebt er zu, was wohl zu führen. Gib dich zu frieden!

10. Bleibe schon die hülf in etwas lange, Wird die dennoch endlich kommen: Macht dir das harret angst und bang, Gläube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, sagt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer. Sieh dich zu friden!

11. Nimm nicht zu herken, was die rotten Deiner feinde von dir richten. Laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wirds hören und recht richten. Ist Gott dein freund und deiner sachen; Was kan dein feind, der mensch, groß machen? Sieh dich ze.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könt und wollte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte fagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Sieh dich ze.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alla menschen müssen leiden: Was weht und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creuges stüb schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sichs enden. Sieh dich ze.

14. Es ist ein ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen, Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs, und allem bösen. Es wird einmat der tod herspringen, Und aus der graal uns sämte Ich bringen. Sieh dich ze.

15. Er wird uns bringen zu den schaaeren Der ers wehsten und getreuen, Die hie mit frieden abgez fahren, Sich auch nun in friede freuen, Da sie mit grund, der nicht kan brechen. Den ew'gen mund selbst hören sprechen! Sieh dich ze.

### Von den Wercken der Schöpfung.

1341. Mel. Jesu meine freunde.

Gott der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Alzeit heimgestellt. Er hat mich erforschen, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt: Hat mir auch, Nach seinem brach, Was vounöthens stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der mir mannes lachen, Freud und lust geschenkt: Der mich nie vergessen, Der mit fleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch wenn fast die creuges last Oft die feinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krauchen Und die stürme aehn: Wenn mit grossen arausen Alle wellen brausen, Will er bey mir sehn. Jonas lag In dritten tag: Schlägt dich unglück auch dartz nieder, Gote erhebt dich wieder. 4. Gott

4. Gott der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Über deiner noth. Wenn du wilt verzagert Unter deinen plagen, Ist der fremde Gott Auf dem Plan Und nimmt dich an! Dem verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wenn hats je gefehlet, Der auf ihn gewäflet Alles herzeleid? Drum mein herz, Vergiß den schmerz! Alles steht in seinen händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: Nie gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich: Führt er gleich die feinden Über stoß und steinen Vielmalß wunderlich: Sey bereit Zur freud und leid, Gott besiel nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen.

(1342.)

Gott, du bleibest doch mein Gott, Gott mein schutz, mein trug und retter, Gott in wohlstand, Gott in noth, Stürmen auf mich alle metter, Nur ich mich gedrückt zwar sehen, Doch läst du es nie geschehen, Daß ich gar muß untergehen.

2. Gott, du bleibest doch mein Gott, Wie ich oft und viel erfahren: Hobst für die mich aus dem spott, Die mir so geschädigt waren; Daß sie selber müssen saen, Sein Gott hüffet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. Gott, du bleibest doch mein Gott, Will mich welt und sarañ hassen, Stoß mich hin der bösen rott, Von dir werd ich nicht verlassen. Und so mächtig ihr gewüte, Ja so frisch ist mein gemüthe, Weil es stüker deine güte.

4. Gott, du bleibest doch mein Gott, Ob ich gleich in sünden liege, Macht mich mein gewissen roth, Macht doch Jesus, daß ich siege: Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straff erlunden.

5. Gott, du bleibest doch mein Gott, Hätt ich keinen freund auf erden, Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wolt meister werden: Wird sich deine freundschaft zeigen, Und sich kräftig zu mir neigen, Daß ucin feind wird müssen schweigen.

6. Gott,

6. Gott, du bleibest doch mein Gott, Du mir, o Herr, kan ich dich haben, Frag ich nichts nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir leib und seel gerstücken, Laß ich mich nicht von dir treiben, Gott wird doch mein Gott verbleiben.

### Storb- und Himmels- Lied.

1343. Mel. Jesu Sonne mit dem Vat. ev.

**G**ute nacht, ihr eitelkeiten! Gute nacht, du falsche welt! Die du mir zu manchen zeit in, So gefährlich nachstellt. Gute nacht, ihr me ine lieben, Dieses ist nunmehr der tag, Da sich entset alle plaag, Alles sorgen und betrüben, Da durch einen sanften tod Meine seele kommt zu Gott.

2. Freu dich nun, o meine seele! Freue dich, mein werther geist, Weil auch dieser sünden- höle Dich mein Jesus selbstest reißt: Freuet euch nunmehr, ihr glieber, Sehet da ist stolze ruß, Wo ihr e zugund eilet zu. Bis ihr endlich werdet wieder Aus der kühlen erden gehn, Lab vor eurem schöpfer sehn.

3. Heute hab ich überwunden Manchen jammer, manche qual: Heute hab ich wieder funden Den bestirnten himmels- saal: Seht nun, ihr verdammten geister, Hin in euer schwefel- loch, Dann mein Jesus lebet noch, Der als meiner seeleu meißer, Mich von aller missthat Durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich iezund pranaen Vor des hohen Gottes thron, Weil mich Jesus will anfangen Mit der edlen ehren- cron, Prächtlich werd ich iezund glängen. Dort im feiden- weißen fleid, (So da voll gerechtigkeit), Durch die grüne himmels- grängen, Wo das manna wird gespeißt, Und der lebens- brannen fleußt.

5. Ach! mein Gott, in was für freuden, In was frieden, ehr und ruhm Wird sich meine seele weiden. Mit der süßen sarous- blum; Lauter lachen, laben, lieben, Wird bey denen insgemein Dort in voller menge seyn, Die im lebens- buch geschrieben, Da wird unser augen- licht Sehen Gottes ange- sicht.

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in seiner zier Schon den hellen himmel offen, Und die güldne gnaden- thür: Siehe da den engels- wagen, Meine seele, der dich will Hin zu deinem lebens- ziel, In dem Herren Jesu tragen: So vollend ich meinen lauf, Du mein Jesu! nimm mich auf.

Klag

### Klag- und Trost- Lied.

1344. Mel. Herr Jesu Christ, du.

**H**err Jesu Christ, ich schrey zu dir Aus hochbetrübtter seele, Dein almacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also qualen: Viel größer ist die angst und schmerz, So ansicht und turbirt mein herz, Als das ich es erleben.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein, Nach deiner grossen güte, Mit erquickung und hilff! erscheine Mein'm traurigen gemüthe, Welchs's elendiglich wird geplagt Und, so du nicht hilffst, gar verzagt, Diemeils kein trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ, groß ist die noth, Darinn ich ietzt thu stecken, Ach hilff, mein allerliebster Gott! Schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helfen kan, Kein creatur sich mein nimmt an: Ich darff auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar eraben. O Herr, laß meine unversticht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, Zu dir seht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden- thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehtst du bey in aller noth Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heiligen fünf munden dein, Hör mein gebet und sehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmerz Zu dir ausgeußt mein traurig herz, Ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist zeit, Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch dein barmherzigkeit, Aus meinen drücken allen! Bessör den anschlag meiner feind. Die mir zu stark und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ, die brüder mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen! Schütze sie durch dein barmherzigkeit, Und wenn in freud mein grosses leid, Welchs ich dir schullich klage.

9. Herr Jesu Christ, ich weis kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilffst durch deine gnad, So lina ich leb auferden. Wenn es dir denn nun te gefällt, Daß ich also soll seyn gewält, So gib mir krafft und stärke.

10. Herr

10. Herr Jesu Christ, vorleib gedult, Hilf mir mein creuz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Sieh nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ, das glaub ich doch, Aus meines herzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Des ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ, du eigner trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein herzleid ist dir wohl bekant, Du kanst und wirst es enden. In deinem wilhen sehs aestellt, Nachs lieber Gott, wie dir's gefällt, Dein hin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ, die seuffter mein, So ich jetzt für dich bringe, Weisfrenge mit dem blute deins, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-herz, Daß er abwend all angst und schmerz, Die mich von dir will trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hilf erschein All armen und elenden, Die jetzt in grossen ängsten sehn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starker hand her aus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen werden.

### Vom wahren und falschen Christenthum.

135. Mel. An wasserflüssen Babylon ze.

Hilf Gott! wie geht doch izzo zu? Was sind mir das vorzeiten? Die menschen lassen ihre ruh Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr' den rechten weg, Daß man sie führ den schmalen steg, Der nach dem himmel führt; Sie sagen ungehört: nein! Wir wollen bleiben, wie wir sehn. Sieh, wie das volck sich zieret!

2. Gerug ist nicht, daß sie dein wort Verwerffen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nehren trachten: Sie wollen auch darzu recht han, Das größt' unrecht hat der gethan, Des ihnen das verweist, Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wohl begehren? Man treibt die sach auch allzusehr, Und sagt nur von bekehren. Er lieber! laß es, mied vor war, Weit bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben. Wann wir zu weilt

weilt zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beynt außsehn, Ihs denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen; Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen; Sie scheitern wohl für kekere, Daß man sie wolt bereden frey, Ein Christ muß' heilig leben: Daß Jesus und sein Geist die sünd Durch glauben in uns überwind', Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum lieber Gott, rett' deine ehr, Und Jesu, deines Sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den Geist deines thrones, Daß Jesus Christus heil und stark, Genad und wahrheit, glaub und werck Bekant uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey; Lehr, was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

### Von der Buß.

(1346.)

Ich armer mensch, ich armer sündler, Steh hier vor Gottes angesicht. Ach Gott, ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmter! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrenes kind. Erbarme dich, ze.

3. Ach! höre doch mein seuffzend schreuen, Du allerliebtes vater-herz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz, Erbarme dich, ze.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sündler spricht: Erbarme dich, ze.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet ausser du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich laße dir nicht eher ruh. Erbarme dich, ze.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handele nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, ze.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben: Sprich, daß der arme sündler hör: Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nun sündige hinsort nicht mehr. Erbarme dich, ze.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhört: Erhöret hiß ich zweifels frey, Weil sich der trost im bergen mehr ret. Drum will ich enden mein geschren. Er barme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmes über mich.

### Vom Abendmahl.

1347. Mel. Jesu! der du meine seele.

Jesu! du hast meine seele Jetz entrissen, zu der stund, Aus der tiefsten sünden-höle, Daß sie völi-  
gig lebt gesund, Du hast sie zur braut erwählet, Dich  
mit ihr in lieb vermählet, Und zum pfand das hoch-  
ste gut (Geben deinen leib und blut.

2. Deinen leib, den du mein leben Gabest für die welt in tod, Den hast du mir datgegeben, Unter, in und mit dem brot. O du marina süßer bitten! Wie hast du doch mein gewissen, Samt der seele so erquickt, Daß ich leb völi freud entzückt.

3. Jesu! dein blut, das vergossen Du für alle in-  
gemein, Hab ich gleichfalls gett genossen, Unter, in und mit dem wein. Aus dem brunnen deiner wun-  
den Hab ich seele-keit empfunnen, Daß für freuden ich nicht weiß, Wie ich dich nur factsam preis.

4. Du hast meine seele besenchtet Mit dem krafft-  
thau deines bluts, Daß sie voller anaden leuchtet, Und geschencket himmel-guts. O du hoffnung-mel-  
ner seele! Ich kan nimmermehr ersehnen, Wie du meine seele gelabt, Und mit himmels-gut begabt.

5. Du hast gar sehr wohl verbunden, Treuer Sa-  
mariter! du, Meiner seele sünden-wunden, Daß gesund sie lebet nu, Höher lönt ich nicht gelabet, Und mit schätzen seyn begabet Als aniezt geschehen ist, Durch dein mahl, Herr Jesu Christ.

6. Zur verfführung deiner gnaden, Zu des glau-  
bens höchsten stärck, Zur beschirmung für den scha-  
den, Zu der seele nahrungs-werck, Ja zu deiner ein-  
verleibung, Zu des himmels erb-verbleibung, Zu der wahrheit grund darbey, Daß ein aufersehung sey.

7. Also bin ich dann geprieset Mit der seele brot und tranck, Jesu! sey dafür geprieset, Mit lob, ehre, ruhm und danck, Was ich bin, mein leib und leben, Sey zu deinem lob ergeben, Ja, die kleinsten äder-  
lein Sollen deines ruhms voll seyn.

8. Sey zu tausendmal gepriesen, Und mit banden umgesselt, Für die güte, die du bewiesen, Und mir wurmt aeshencket hast. Seele und hertz mit allen sin-  
nen, Alles dichten und beginnen, Sey zu deinem lob und danck, Dir ergeben lebenslang.

9. Jesu!

9 Jesu! sey mit meinem munde, Daß ich stetig lobe dich, Wohn in meiner seele grunde, Daß ich sterbe seliglich, Laß mich ohne dich nicht leben, Sondern dir sey ganß ergeben, Und weil ich das leben hab, Nimmer davon lassen ab.

10. Mein hertz, dein hertz, sey ein hertz, Unauflös-  
lich ungetrennt, Darau ich im glück und schmerze, Stets, und zwar am letzten end, Wenn ich einst von himmen schelde, Finde meiner seele weide, Und die allerbeste krafft, Die im tod mir hülfte schafft.

11. Unterdesen nimm die seele, Nimm sie mir, Herr! gieb sie dir, Schließ in deiner wunden höle, Sie, O Jesu! für und für, Und verleihe gnad und segen, Daß ich geh auf deinen wegen, Sey gehorsam dir aufs neu, Und bleib bis in tod getreu.

### Passions-Lied.

1348. Mel. Christus, der uns selig macht.

Jesu leiden, pein und tod, Jesu tieffe wunden, Haben menschen, die nur leth, Heilsamlich ver-  
bunden. Menschen schaffte die sünde ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab An der engel orden.

2. Jesus in den gärten gieng, Traurig an gebens-  
den, Mit gebet das werck aniegt, Kniet auf die er-  
den, Seine seele bis an den tod Hefftig war betrübet: Schau, in was für grosse noth Er für dich sich siehet.

3. Wachet, betet, Christus spricht, Daß ihr nicht verjaget, Der geist sich zwar hoch verpflichtet, Das fleisch sich nicht waget; Mit gebet sah alles an, Wann es soll gelinzen, Sey nicht ein vermessenn mann In so schmeren dingen.

4. Jesu, dem der engel chor Unverwandt aufwar-  
ten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im gar-  
ten; Wann kommt meine letzte zeit, Mich dein en-  
gel stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke!

5. Jesu, dein blut-rothor schweiß, Dein betrübtes jagen macht die schwarze sünde weiß, Kan weh-  
muth verjaagen; Menschen jaget nicht so sehr, Chris-  
tus hat erbuldet, Was ich, du, der, andre, mehr, Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein  
Gotts-verräther, Der doch mennet einen freund  
Diesen übelthäter; Wann dich auch die böse welt  
Rigisch. Ges. D. V v Also

Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Als  
dann wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen Jesum stecken,  
Petrus selbst, der vor so feck, Weiset ihm den weg  
den; Gott hält aus geduldiglich, Der auch hat ge-  
litten, Der mir hilft und läßt noch nicht Ab, für  
mich zu bitten.

8. Jesus ohje missthat, Im garten vorhanden;  
Da man ihn gebunden hat fest mit harten banden;  
Wann uns wil der böse feind Mit der sünde bin-  
den, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lö-  
sung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch  
der knechte, Leidet viel der fromme Gott, Der allem  
gerecht; Und du sündige gestalt, Wißt zu todt dich  
bärmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf  
dich loswürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen Gott  
verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick Bittere  
lichen weinet; Jesu blicke mich auch an, Wann  
ich nicht wil büßen, Wann ich böses hab gethan,  
Nühre mein gewissen!

11. Judas hencket, und darauf Den land-pfleger  
reichend, Schreyt des volckes ganger hauf: Weg, weg  
weg auß eruze! Nicht nur Judas, sondern ich,  
Und die missthaten Haben unbarmhertziglich Mei-  
nen Gott verrathen.

12. Jesu blut den Jüden ist Tod und lauter hölle;  
Prüfe dich ein ieder Christ, Daß er sich recht stelle;  
Wann er wil das theure blut Würdiglich genießen,  
Sollen aus betrübtem muth Zu vor thränen fließen.

13. Jesus sein creuz selber trägt, Draan man ihn  
wil hocken, Simon, dems auch ausgelegt, Erdat  
mit allen kräften, Doch gezwungen solchs er fass:  
Gieb, Herr, krafft und gaben, So will ich ein theil  
der last Ungezwungen tragen!

14. Jesus angenagelt ist An das creuz sehr feste,  
Bendee durchs gewalt und list Seiner freund' und  
gäste; Menschen die ihr lose seyd, Kömmt euch ihm  
verbinden, Wann ihr vom anrecht bey zeit Wolt  
zurecht euch finden.

15. Jesu, deine bende händ', Und auch deine süße,  
Alle vier für vier end' Aller mest ietzt büßen; Hier  
ist sar kein unterschied Unter Jüd und Türcken,  
Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist darff wirken.

16. Jesu, unter deinem creuz Stehe ich und weis  
ne,

ne, Weil ich seh, daß allerseits, Vom häupt auf die  
beine, Kieust dein blut, der edle safft, Als der leich-  
terbürtet; Das giebt mir vollkommne krafft, Wora-  
nach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, Ein könig der Jü-  
den, Auf des volckes sein geht Schmerzlich ist ver-  
schieden; Wann der böse Jüde fan keinen Heiland  
leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen  
freuden.

18. Die kriegs-knechte ihülten sich In des herrn  
kleider, Spielten drum gar lieberlich: Also geht es  
leider, Wer zu Christo sich bekennet, Den wil der  
feind kressen, Darum raubet er und brennt liberrall  
vermessnen.

19. Jesus hänget an dem holz, Bittet für die thaa-  
ter, Die ihn hassen steiff und holt, Mehr als sein  
verräther; Deine sünde tödten ihn, O mensch!  
Das bereue, Sein' vordieff ist dein gewinn, Dich hin-  
wieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten  
stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n  
vormunden; O mensch! mache richtigkeit, Gott  
und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leid,  
Und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradics Offenherzig schenckte,  
Mit einem schwur ihm das verbiet, Der nur sprach:  
gedencke! Denck, o mensch und bitte Gott, Daß er  
dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir  
schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war  
verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von  
Gott erföhren; Deine ruzhen, lieber Job, Dir nicht  
wenig dienen, Können dich zu deinem lob, Mit  
Christo verfühnen.

23. Mein Gott, mein Gott, Jesus rief, Wie bin  
ich verlassen, Fühle in der angst so tief Leiden ohne  
massen: Auf auch du, wann noth ist da, Gott an,  
meinen Herren, Er wil dennoch dir seyn nah, Ob er  
gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall Unserm lebens-für-  
sten, Der da ist mein einig all, Nur für armuth dür-  
sten; Jesu, wana ich leide noth, Will mit dir ich  
leiden, Daß ich mag bey dir, o Gott, Bleiben unge-  
schunden.

25. Jesus alles hat vollbracht, Was nur von

Propheten Lange hervor ist gesagt, Nichts mehr ist  
vondörhen; Weine nicht, nur Christi werck' Haben  
all's ermorben, Wenn der trost mich nicht gefährdet,  
Wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist Rief an seinem ende,  
Ich befehle meinen geist Dir in deine hände; Meine  
seele meinem Gott Will ich stets befehlen, O da  
wird sie keine noch Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitter, Jesus sein haupt  
neiget, Hängend am holtz so verschied, Seine  
knie beugte; Hören will er deine wort, Küssen sein  
erlösten, Seinem Vater loben dort, Die sich seines  
erhöhen.

28. Finsterniß die ganze welt Decket, das erhebet  
den Licht die ganzen felsen spät, Lobe sich erhebet  
bew: Kan mein todter Jesus nun Solches thun  
ierunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herr-  
schend grosse wunder.

29. Jesus ist ein frommer mann, Gottes Sehn  
gewesen, Wie wir dann von dem Hauptmann Und  
viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust  
Liefen ab von sünden; Wer zur besserung hat lust  
Mag den zeit sich finden.

30 Ein schand-habe und soldat Jesum in die seite  
Mit ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute,  
Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden,  
Wodurch beydes, weib und mann, Sollen selts  
werden.

31. Jesu, du liegst in der erd. Als ein wurm be-  
graben, Laß mich, wann ich sterben werd. Ruh int  
arab' haben, So werd ich, Herr Jesu Christ, Durch  
dein krafft und wunden, Demmaleins, wann es zeit  
ist, Sicher wieder funden.

32. Jesu, selig werd ich sehn! Ich bins schon durch  
hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich ie  
betrosfen, Durch dein blut erlöset bin: Eheure,  
theure schätze! Daban ich mit herz und sinn Ewig  
mich ergehe.

33. Jesu, deine passion Ist mir lauter freude,  
Deine wunden, cron und hohn, Meines herzens  
weide: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran  
gedencke, In dem himmel eine stät Mir deswegen  
schencke.

34. Jesu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende;  
In der letzten todes-noth Mirgend hin mich wende  
Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter Herr

re, Lieb mir nur, was du verdienst, Mehr ich nicht  
begehr.

M. P. Stockm.

### Creutz-Lied.

1349. Mel. Jesu meine Freude.

Jesu, sonn des herzens, Jesu, freud im schmerken,  
Jesu seelen-lust, Ach! wo bist du blieben, Jesu  
im betrüben, Ist dir's nicht bewust, Ach! komm bald,  
Wein herz ist kalt, Wärme mich mit deiner liebe,  
Jesu meine liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, Quället mich die sün-  
de, Jesu, seelen-trost, Dein herz will verzagen Von  
dem schweren nagen, Du hast mich erlöset, Drum so  
komm, o Jesu, fromm, Tröste mich mit deiner lie-  
be, Jesu meine liebe.

3. Wo ich sitz und stehe, Wo ich lieg und gehe,  
Sehn ich mich nach dir, Deine anad und treue, Jesu,  
mich erfreue Immer für und für, Jesu, freud  
In lieb und leid, Stärcke mich mit deiner liebe, Je-  
su meine liebe.

4. Nicht der blaue himmel, Nicht der welt ge-  
stimmel, Nicht was zeitlich ist, Meine seel vergnü-  
set, Alles mich betriebet, Was nur irdisch ist, Du  
allein, Mein freuden-schein, labe mich mit deiner  
liebe, Jesu meine liebe.

5. Treuer hirt der seelen, Laß mich hier nicht quä-  
len, In der wüstenen, Ich bin matt und müde, Brin-  
ge mich zu friede, Mach mich los und frey, Mir ist  
bang, Ach! bleib nicht lang, Weide mich mit deiner  
liebe, Jesu meine liebe.

6. Dort in jenem leben, So du mir wirt geben,  
Jesu, meine ier, Will ich dich mit freuden, Frey  
von allem leiden, Loben mit begier, Jesu, herz,  
In liebes-schern, Segne mich mit deiner liebe, Je-  
su meine liebe.

### Vom Geheimniß des Creutzes.

1350. Mel. Jesu meine Freude.

Jesu ist mein leben, Dem ich mich erachen, Rest  
bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud  
und wonne In der größten noth; Leid ich gleich In  
seinem rich, So werd' ich mit ihm regieren, Und  
dort triumphiern.

2. Die mit Jesu leiden, Werden mit ihm weiden  
In dem kernenzelt; Die mit Jesu sterben Werden  
mit ihm erben. Wo ihr reich bestellt: Ihre from Und  
süßes - lohn End, wo Gott die engel loben, Sicher  
aufgehoben.

M 3

3. Die

3. Die mit thranen sden, Wenn die winde wehen,  
Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden  
Ernden nach dem leiden, Da sein feind erschreckt:  
Nach der müß, Die sie aülthe Duiden, wird sie Gott  
ergoßen Mit des himmels schänen.

4. O! ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quäl  
len Brimaet durch die welt: Die ihr öfters weinest,  
Wenn kein trost erscheinest, Wenn euch ereng betrübt:  
Denket doch Wen diesem noch In die cron in je  
nem leben, Die euch Gott wird geben.

5. Wenn die sünden fräncken, So laß uns beden  
ken, Daß, nach Gottes rath, Jesus straf erduldet  
Und, was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämp  
fen wir Mit ihm alhier, So wird er uns helffen  
kämpffen, Und die sünde dämpffen.

6. Send getreu, ihr herzen, Bey des erenkes  
schmerzen, Bis an ewer end: Jesus wird euch trös  
sen, Wenn er den gesessen Ihr gesängnis wend,  
Auf dem nu folgt eine ruh, Gott wird lassen, nach  
dem weinen, Euch die sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu! stärke Die des satans wer  
ke Und das reich der welt Lassen in sich stören,  
Und sich zu dir kehren; Sey ihr starker held: Sey  
dein schutz, Ihr aller trutz, In dem leben und im stür  
ben, Bis sie alles erben.

### Sterb- Lied.

1351. Mel. Es ist gewislich an der zeit.

**R**umm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich  
lebt' auf erden, Was du izt bist, das war auch  
ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt her  
nach, ich bin vorhin: Ach denke nicht in deinem  
sinn, Daß du nicht dürrest sterben.

1. Bereite dich, krieb ab der welt, Denck auf die  
lestren sünden! Wenn man den tod verächtlich  
hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reibe  
heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,  
Ja wohl noch diesen abend.

2. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan  
noch lange leben; Ach nein: du bist schon alt ge  
muna, Den geist ven dir zu geben. Es ist gar hold  
um dich gethan! Es sieht der tod kein alter an; Wie  
magst du anders denken?

3. Ach ja! es ist wehl klagens werth, Es ist woß  
zu bemeinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt,  
Daß mancher mensch dass meinen: Er sterbe nicht  
in seiner blüß; Da er doch viel exempel sieht, Wie  
junge leute sterben.

4. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens  
von dir weßen, Und du verlaßst des todes pfeil:  
Zeit wirst du müßen gehen, Du hältst dein grab  
auf tausend schritt, Und hast darzu kann einig  
zeit: Den tod tröst du im bußen.

5. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir  
schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl izt  
diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet  
dir der schnelle tod: In töglich in die hand das brot:  
Bereite dich zum sterben.

6. Dein leib ist ein rauch, ein schaum, Ein  
wack, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub,  
ein leber traum: Ein gras auf düren matten,  
Wenn mans an weissen gedacht, So heßt es  
woß; zu guter nacht: Ich bin nun hier gewesen.

7. Indem du lebest, lebe so, Daß du laust selig  
sterben. Du weißt nicht, wann, wie ober wo Der tod  
um dich wird werken. Ach denck! ach dencke doch zu  
zeit: Ein jug, ein kleiner augenblick Führt dich zum  
endzeiten.

8. Du senst darn fertig oder nicht, So mußt du  
gleichwohl wändern, Wann deines lebens ziel an  
bricht: Es geht dir, wie den andern. Drum laß dies  
eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein  
Mit dem ent sterben kommen.

9. Ach! denke nicht: es hat nicht weß, Ich will  
nich schon belehren, Wenn mir die krankheit zeigt  
den tod, Gott wird mich wohl erbören. Wer weiß,  
ob du zur krankheit kömmt? Ob du nicht schnell  
eirende nimmt? Wer hilfft alodann dir armen?

10. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf ge  
nade bauet, Der wird mit unbarmerkigkeit Der  
höhen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du  
stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott  
die welt wird richten.

11. Zum tode mache dich geschickt, Gedend in  
allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, Solt  
es mir auch gesingen? Wie! kömmt' ich izt zu grave  
stehn? Wie! kömmt' ich izt für Gott bekehren? So  
wird dein tod zum leben.

12. So wirst du, wenn mit seld- geschwen Der gros  
se Gott wird kommen, Von allem sterben stanc und  
stren Seyn ewig aufzunehmen. Bereite dich, auf  
denck dein tod Beschließe deine peim und woß. O  
mensch! gedend ans ende.

## Lehr- und Tugend-Lied.

1352. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Beste Jesu, gnaden-sonne, Meines hertzen  
zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich  
komm vor dein ange-sicht, Ob ich schon ein sünd-  
er bin, Verhoff ich doch den muth nicht hien, Bin ich auch  
schon alt und letten, Will ich dennoch vor dich  
treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon  
nicht völlig kan, Dir, o Herr! ein dancklied singen,  
Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kind-  
heit auf, Durch den ganzen lebens-lauf, Wolt  
deine gutthat zehlen, Würde es mir gänzlich fehl-  
en.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner  
Vaters-hand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele  
leib und ehren-stand. Habe danck für deine treu,  
Welche alle morgen neu. Habe danck für deinen ser-  
gen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine gute über mir seyn tag  
und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch  
der starken engel wacht. Laß dieselbe bey mir seyn,  
Wann ich gehe aus und ein. Wann ich reise, wache,  
schlafe. Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen  
segens-Geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und  
dein name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein  
werk, Drum verleihe muth und stärke, Daß ich  
möge gleich durch gehen, Nicht auf gunst und un-  
gunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollest mich lehren, Sieh mir  
weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinem eh-  
ren, Und zu dienst dein vaterland, Allezeit sey einge-  
richt, Ach! mein Gott, ver-sag mir nicht, Wehre, Daß  
des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Sieh gebult, und hilf mir tragen Meines an-  
tes last und böch, Die mich manchmal pflegt zu pla-  
gen. Und auch oft beschwerlich wird, Siehe es et-  
wan hinderniß, Und daher auch verdruß, Laß  
mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir  
befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heim-  
gefehl, Wolltest es mit ihnen machen, Wie es dir, o  
Herr! gefällt. Kommt mir creuz und leid zu haus,  
Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen dein-  
nem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Wird ich hie  
und

und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran leh-  
ren, Bin ich von der welt verlastet! Was ist mehr?  
welt! wie du wilt, Du, o Gott! bist doch mein  
schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch  
mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ich  
gern und willig an, Will auch gar nicht widerstre-  
ben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß  
ich dir treu verbleib Sieh dabey gesundt leit, Und  
daß ich mir laß begnügen, Wiedu es mit mir wilt  
fügen.

11. Soll ich denn vor hinnen scheiden, Will ich  
auch zufrieden seyn Wollst mich nur zum tod berei-  
ten, Denn so schlief ich selig ein. Nimm in deine  
händ die seel: Laß den leib ins grabes höl ruhen, Dis  
ist mein begehren, Jesu, wollest mirs gewähren.

(133.)

Beste Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort  
anzuhören, Leuchte hinnen und begier Auf die sü-  
ßen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden  
Wag zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß  
umhüllet, Wo nicht deinet Geistes glantz Uns mit  
hellem licht erfüllet, Gutes denken, gutes dichten,  
Muß du selbst in uns verrichten.

3. Odu alanz der herlichkeit, Licht von licht, ans  
Gott geböhren! Mach uns allesamt bereit, Öffne  
berken, mund und ohren, Unser bitten, sehn und  
singen, Laß Herr Jesu, wohl gelingen.

## Himmels-Lied.

134. Mel. Gott des Himmels und der Erden.  
Meines lebens beste freude Ist der himmel, Got-  
tes thron, Meiner seelen trost und weide Ist  
mein Jesu Gottes Sohn! Was mein hertze recht  
erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den äußern die-  
ser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu  
Jesu seyn aestellt: Denn der erden gut vergeht, Jesu  
und sein reich besteht.

3. Reichthum kan ich nirgends werden, Als ich schon  
in Jesu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein  
schöner anack-gewinn, Jesus ist das rechte gut, Das  
der seelen sanfte thut.

4. Glänket gleich das welt gepändae, Ist es lieb-  
lich anzusehn, Wäht er doch nicht in die länge, Und

ist bald damit geschehn; Möglich pflegt aus zu seyn  
Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesu  
in innen hat. Können herz und seele laben, Ma-  
chen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit  
Jenes lebens herrlichkeit.

6. Kost und motten, raub und feuer, Schaden  
auch der freude nicht, Die mein Jesu, mein ge-  
treuer, Und sein himmel mir verspricht, Dort ist  
alles ausgemerzt, Was die seele fräncht und  
schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen Ist viel besser, als  
die welt tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig  
seyn gefüllt Zu des Herren rechter hand Bleibt ein  
außerwehlt stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine  
seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf  
Jesum seyn gericht, Ist der seele schönste zier. Gest  
auch aller freude für.

9. Ach so gönne mir die freude, Jesu, die dein  
himmel hegt! Sey du selber meine weide, Die mich  
hier und dort versiegt, Und an dir recht froh zu  
seyn, Nimm mich in den himmel ein!

### Wittwen- und Waisen- Trost.

315. Mel. Freu dich sehr, o meine.

**N**ichts betrübters ist auf erden, Nichts kam so in  
herken gehn. Als wenn arme wittwen werdeli,  
Wenn verlassne waisen stehn Ohne vater, ohne  
mutter, Ohne freunde, ohne gut, Wittwen sind ver-  
lassne frauen, Wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die jähne sind zerstücket, Jederman hinüber  
steigt, Auch ein kind die fruchte pflücket, Da die alte  
sind gebengt, Wo die mauren sind zerfallt, Da  
findt sich der feind gar bald, Wem der schirm und  
schatten weicht, Den die hitze bald erreicht.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles unge-  
mach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreien  
weh und ach Uiber den, der sie so preßt, Und in no-  
then seelen läßt, Waisen müssen sich nur schmiegen,  
Andern untern süßen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir  
und dir, Waisen müssen traurig stehen, Wittwen  
müssen leiden hier. Denn wie könnte Gott denn mein  
Und der meinen vater seyn, Konsten wäre Gott  
nicht richter, Und der waisen sachen: schlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen fließen wohl  
die

die haken los, Aber ihre feuffter stähnen, Bis zu  
Gottes Aernen-schloß, Schreuen über diesen mann,  
Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste Gott  
das ende, Und der wittwen hilffte sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen, Waisen sind  
in Gottes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wäre  
die noth noch eissi so ark, Ein solch ungerichter  
mann Lastet Gottes auge an, Der die armen wai-  
sen drückt, Und der wittwen herz beschrückt.

7. Wenn sie bleiben in den schrauben, Daren sie  
hat Gott gestellt, Und von ihm nicht abwaucken,  
Weil er sich zu ihnen hält, Sollt sie in dem him-  
mel-schloß Werden alles kummer los, Da soll  
nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret  
werden.

(1366.)

**M**in Gott lob es ist volbracht, Singen, beten,  
lehren, hören. Gott hat alles wohl gemacht,  
Dum laßt uns sein lob vermehren, Unser Gott sey  
hoch geprieset, Daß er uns so herrlich spisset.

2. Weil der axtredienst ist aus, Und uns mitge-  
theilt der segn. So gehn wir mit freud noch haus,  
Wandelnd sein auf Gattes wegen. Gottes Geist uns  
ferner leit, Und uns alle wohl bereite.

3. Unfern ausgang segne Gott, Unfern eingang  
gleicher waisen: Segne unser täglich brot, Seane  
unser thun und lassen, Segne uns mit selgem ster-  
ben, Und mach uns zu himmels-erden.

(Zusat.)

Amen, höre, großer Gott, Was mir deine kinder  
bitten, Wende stad- und landes-noth, Welche wir  
bisher erlitten, Frieden, frieden uns beschreibe, Und  
uns nuser bitt gewähre.

1357. Abend- Lied.

**N**un sich der tag geendet hat, Und keine sonne  
mehr scheint, Schlafft alles was sich abgematt,  
Und was zuvor gemeint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schlaffst  
noch schlummerst nicht. Die si-thernig ist dir ver-  
hast, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, Herr, doch auch an mich In dieser  
küntern nacht, Und schencke mir genädiglich Den  
schirm von deiner macht.

4. Wend ab des farans wüteres Durch deiner en-  
gel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringst  
mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht; Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein; Mein Gott wacht iht in meiner ruh; Wer wolte traurig seyn?

8. Wercht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren laus, Ich baue iht in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Gott diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein Zur auferwächten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starckest beborth! Im tod und leben hilff du mir Aus aller angst und noth.

### Morgen: lied.

1358. Mel. Nun sich der tag geendet hat, oder: Lobt Gott ihr Christen allzugleich 12.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spät Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auf, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf bey seit! Zum lobe Gottes seyd bedacht! Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seel: du: Die du so sanfft geruhet hast, Dank Gott für deine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht, Zur gnüß dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflichtet, Und ich bin ewig dein.

5. Die ætzlich Jesu, diese gab Zu einem unterpfand, Diewell ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heut bey mir gemacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finckern nacht.

7. In keinen armen schlies ich ein, Drum kunte satan nicht Mir seiner list nit schädlich seyn, Die er auf mich aericht.

8. Vor wassers- und vor feuers-noth, Hat mich, herrs deine güt, Für einem bösen schnellen tod; Heut diese nacht behüt.

9. Hab

9. Hab dank, o Jesu! habe dank Für deine lieb und traü: Hilff, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedencke, Herr, auch heut an mich, In diesem ganzen tag, Und reude von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plaa.

11. Erhör, o Jesu, meine bit, Nimm meine seuffter an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o Jesu, seine sünd Mich diesen tag begehn, Const woch ich armes sünden-kind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem merk und zhat, Damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hweiln, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun denn, sofang ich meine werck In Jesu namen an! Er gebe mir seines Geistes stürk, Daß ich sie enden kan.

### Vom geistl. Kampff und Sieg.

1359. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Schaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sündler, Nur auf gegenwärtige zeit; Sondern schouet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müß ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung geben; Sondern, was Gott wil und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschuur seyn, Es mag fleisch und blut in allen libel oder wohl gefallen.

3. Ihr aber urch zu bekennen, Daß in euch noch sünde steck: Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden kraft Nur allein das gute schafft; Ja, daß, außer seiner gnade, In euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpffet, Selig! wer im kampff besteht, Und die sünden in sich dämpffet, Selig! wer die welt verächmäh. Unter Christi kreuzes-schmach Jaget man dem frieden nach; Wer den

den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern trüg und läßt, Kann, Eure neigung zu bewingen: So drückt eure hoffnung ein. Ohne tarßen freit und frög folget niemahls rechter sieg: Wahren siegern wird die crone Nur zum bengelegten leibue.

6. Mit der welt sich tukia machen, Hat ben Christen keine stat: Fleißlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! ben Christi errenkes-fahn Gehst es warlich niemahls an, Daß man noch mit frechen herzen Eicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Dem er kan mit leib und seel Uns zur hollen niederschlagen: Er ist, der des Geistes al, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. D! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzusehen.

8. Und denn schlägt die sünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem errenkes: tod darnie der, Bis ihm seine macht aelegt. Haueit händ und füsse ab, Was euch ärgert, senkt ins grab, Und denck mehrtmahls an die worte: Dringet durch die engst pforte.

9. Zittern will ich fürder sünde Und dabey auf Jesum sehn, Bis ich seinen bestand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland geh doch nicht Wit mir armen ins gericht! Gieb mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe Amen! Gott versetze dich in mir: Auf das ich in Jesu namen, So den glanz bens kampf außführ. Er, er aebe kraft und hürch, Und reuere selbst das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

### Wey Begräbniß eines Kindes.

1360. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ed hab ich abgesehet, Mein lauff ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl veraniget: In tau send guter nacht! Ihr aber, meine lieben, Thut nicht so ängstlich, Was wolt ihr euch betrüben? Steht doch sehr gut um mich.

2. Denck, Vater, wie viel so raen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind oft macht, Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet, der ihn liebt: Den kummer könnt ihr sparen, Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch

3. Auch mütter, Laßt die zähren, Stellt euer Klagen ein: Allein Gottes begehren, Das muß erfüllt seyn, Darum ihr iko weinet, Und ar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeinet, Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wondrous-mann, Wann er die reis hitleget, Und kommet glücklich an: Die freude, die empfendet Ein schiffer, wann er schier Einn sichern haven findet, Die spüt ich ient ben mir.

5. Fahr hin, o angst und schmerzen, Fahr immer immer hin, Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, In meines schöpfers hand, Da triefft noch rührt kein leiden, So dieser welt bekant.

6. Die noth auf erden wallen In irrthum: vof-lerzeit, Vermögen kaum zu lalten Von froher ewig-keit. Viel besser, wohl gesterben, Als in der welt gelebt: Die schwachheit ist verborgen, Worinnen ich geschweht.

7. Schmückt meinen sarg mit kränken, Wie souß ein sieg-mann prangt: Aus jenem himmels leuten Hat meine seel erlangt Die ewig-grüne crone: Die werthe sieges-pracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch neset ihr die wanaen. Ihr eltern, über mir! Euch hat das leid umfange, Das herze bricht euch schier: Des vaters treue liebe Sieht sehn, Ich in mein grab, Die mütter siehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit: Will Gott mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid, Und sprecht: Gott hats gegeben, Gott ummis, du, hast es recht, Bey dir steht tod und leben: Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Bedenck viel mehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und ieden augenblick Zum tode reif und zeitig. Von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig In dem, Was Gott gethan?

11. Daß ihr mein Grab müßt sehen, Zeiat unsern schwachen stand, Daß es se bald geschehen, Thut Gottes Vater-hand. Gott wird de leid euch stillen. Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willien, Der stirbt schon alt genug.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag ic- mand

mand: Kan man auch Zu früh in himmel kommen?  
Gott bleibt ben dem gebrauch, Er eilet mit den sei-  
nen Zur schönen himmels-pracht. Wer mag nun  
den betreuen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wohl, o liebe seele: Geneuß der süßen  
luft, Uns in der trauer-höle Ist nichts klieben be-  
wußt. Wenn wird doch anelangen Desselben tag-  
ges schein, Daß du uns wirst umfassen? O nicht  
er heute seyn! G. W. Sacer.

### 1361. Von der Buß.

**S**traff mich nicht in deinem zorn, Großer Gott  
verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohren,  
Nach verdiens nicht lohue! Hat die sünd Dich ent-  
zündt, Lösß ab in dem lammie Deines grimmes  
flamme.

1. Herr! wer denckt im tede dein? Wer denckt  
in der höllen? Kette mich aus jener peim Der ver-  
damnten Seelen! Daß ich dir Für und für, Dort  
an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost  
mich schwachen! Ach Herr! hab mit mir gedult,  
Mein gebeime frachen: Heil die seel Mit dem Al-  
Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeime an, Wie sie all erkla-  
ren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe har-  
ren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein  
lager fließen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schwe-  
ren plagen, Mein heß ist der seuffter satt, Die nach  
hülffe fragen: Wie so lang Macht du bang Meiner  
armen seele In der Schwermurth-höle?

6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört  
mein beten, Nunmehr darff ich mit beaier Bot  
sein antlig treten: Teufel weich, Hölle fluch! Was  
mich vor gekränkert, Hat mir Gott geschencket.

7. Vater! dir sen ewig preis, Hier und auch dort  
eben; Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu  
loben. Heilaer Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt,  
gechret, Daß du mich erhöret.

Catechismus: Lied: Vom H. Ehestande.

1362. Nicht so tranvig, nicht so sehr.

**W**oller wunder, voller kunst, Voller weisheit,  
voller kraft, Voller hulde, gnad und aunft,  
Voller labfal trost und saft, Voller wunder, sag ich  
noch, Ist der kreuschen liebe joch.

2. Die

2. Die sich nach dem angeficht Niemahls hiebe-  
vor gefant, Auch sonst im gerinastn nicht Mit ge-  
danken zugewandt, Derer herzen, derer hand,  
Knüpft Gott in ein liebes hand.

3. Dieser vater zeucht sein kind, Jener seins ba-  
geach auf, Bede treibt ihr sonderer wind, Ihre fei-  
dre bahn und lauff, Aber, wenn die zeit nun dar,  
Wirds ein wohlgerathnes paar.

4. Hier wächst ein geschickter sohn, Dort ein edle  
tochter zu; Eines ist des andern cron, Eines ist des  
andern licht, Wissens aber beide nicht.

5. Bis so lang es dem beliebt, Der die welt im  
schorbe hält, Und zur rechten stunde giebt Jedem,  
was ihn wohl aerfüllt, Da erscheint im werck und  
that Der so rieß verboragne rath.

6. Da wählt Abasverns blick Ihm die stille E-  
sker aus, Den Tobias führt das glück In der frem-  
men Sara haus, Davids bald gewandter will  
Holt die klug Abigail.

7. Jacob fleucht für Esaus schwerdt, Und trifft  
seine Rahel an, Joseph dient auf fremder erd, Und  
wird Achnath herr und mann, Mose spricht bey Je-  
thro ein, Da wird die Zivora sein.

8. Jeder findet, ieder nimmt, Was der Höchst  
ihm auserschen, Was im himmel ist bestimmt,  
Pflęgt auf erden zu geschehn, Und was denn nun so  
geschick, Das ist sehr wohl ausgericht.

9. Dessen dencket man, dis und dis hätte kö-  
nen besser seyn; Aber wie die finsterniß Nicht er-  
reicht den sonnen-schein: Also geht auch menschen-  
sinn Hinter Gottes weisheit hin.

10. Laß zusammen, was Gott fügt, Der weis  
wies am besten sey, Unser denken fehlt und trügt,  
Sein gedank ist mangel frey, Wortes werck hat se-  
sten fuß, Wenn sonst alles fallen muß.

11. Siehe frommen findern zu, Die im heiligen  
stande sehn, Wie so wohl Gott ihnen thu, Wie so  
schön er lasse gehn Alle thaten ihrer händ Auf ein  
gutes sel-ges end.

12. Ihrer tuend werther ruh in steter  
voller blüch, Wenn sonst aller liebe blum, Als ein  
schatten, sich verzieht, Und wenn aufhöret alle treu,  
Ist doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb ist immer frisch, Und verjüngt sich  
fort und fort, Liebe jieret ihren tisch, Und verzuckert  
alle

alle wort, Liebe giebt dem herzen rast In der  
mäh und sorgen = last.

14. Gehets nicht allzeit, wie es soll Ist doch dieß  
liebe still, Hält sich in dem creuze wohl. Denckt, es  
fen des herren will, Und versichert sich mit freud  
Einer künftia bessern zeit.

15. Underdessen geht und flucht Gottes reicher  
sagen = bach, Speißt die leiber, tränkt den geist,  
Stärkt des hauses arund und dach, Und was klein  
gering und bloß, Macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich wird nun ganz vollbracht, Was  
Gott hier in dieser welt Frommen kindern zuwe  
dacht, Nimmt er sie ins himmels = zelt, Und drückt  
sie mit = großer lust Selbst an seinen mund und  
brust.

17. Nun, so bleibt ja voller gunst, Voller labfal  
troph und saft, Voller wunder, voller kunst Voller  
weisheit voller kraft, Voller wunder, sag ich noch  
Bleibt der keuschen liebe sch.

### Lehr- und Jugend = Lied.

133. Mel. Ach Herr! mich armen sündler.

**W**acht auf ihr menschen = kinder! Ach machet,  
macht recht auf! Wacht auf ihr frechen sün  
der! Wacht auf, du frecher hauf! Willt du noch lan  
ge schlaffen. Die zeit flucht wie ein pfeil, Wer sey  
ner seel will schaffen. Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da hat entrimmen Der schweren höl  
len pein, Hast du noch deine sinnen, O menschl  
dend, was werd seyn, Die feuers = glut der hollen  
Dort leiden ohne ziel, Man kan sichs kaum vor  
stellen, Der marter ist zu viel.

3. Zuviel sind alle schmerzen, Zu groß ist ihre  
quaal, Doch laßt niemand zu herzen, Das sieht  
man überall, Wie wills zuletzt abkraffen, Man lebt  
in tag hinein, In schlemmen, freffen, sauffen, Das  
end kan nicht gut seyn.

4. Gut kan nicht seyn bey denen, Die in die welt  
verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie für  
lust ausgebt, Hoffart, fleisch = angens = luste, Zu ihrem  
zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büße Dafür,  
das ihn ergözt.

5. Ergözt du dich an dingen, O menschl! ein'  
augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest  
deinen trieb, Der dir das leben raubet, Dich tödtet  
und verkehrt, Kanm einer dieses glaubet, Bis er  
es selbst erfährt.

6. Zu spät ist's zu erfahren, Was höll und ewig =  
zeit, Ach! willst dus darauf sparen? Thus nicht,  
heut ist's noch zeit, Beseyre dich von herken, Daß du  
der qual entgehst, Denck, denn gilt es nicht scher  
zen, Wenn du vorin Richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rundab =  
spricht, Zum teuffel dich absetzt, Des ewigen tods  
gericht. D'zetter! ach! weh! jammer! Welch heu  
len wird da seyn, Wenn in die marter = kammer Der  
hencker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helfen kan,  
Die marter geht auß neue Nach tausend jahren  
an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht kein lei  
den hat, Der leid der fühlt das seine, Die seht auch  
früh und spat.

9. In großer furcht und schrecken, In finst'rer  
dunkelheit, Wird die verdammten decken, Anath,  
grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen,  
Wer frast und großer hitz, Und werden blindlings  
tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch, das keinen  
grund, Und auf einander prallen Zusammen in den  
schlund, Sich beissen, freffen, zernagen, Sich fluchen,  
lästern hetz, Der tod wird sie recht nagen Ohn en  
de, seht, so achte.

11. So geht es den versuchten In ihrem höllen =  
loch, Den schlemmern und verruchten, Ach! glau  
bets, gläubets doch, Wollt ihr daran noch zweif  
eln, So wahr ist's, so wahr Gott, Ihr fahret zu dent  
teuffeln, So ihr die halt für spott.

12. Wacht auf, und laßt euch rathen, Thut kuß  
in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt  
euch zu Jesu zu; Daß, wie er euch erkauffet, Auch  
macht von sünden frey, Und ihr der holl entlauffet,  
Er euch sein'n Geist verleiht.

### Klag- und Trost = Lied.

1364. Mel. Warum sollt ich mich denn zc.

Ober: Fröhlich soll mein herze zc.

**W**arum wilt du doch für morgen, Armes herz,  
Immerwerts, Als ein heide sorgen? Wogu  
dien dein täglich grämen, Weil Gott will In der  
still Sich der noch annehmen?

2. Gott hat dir geschenckt das leben, Seel und  
leib, Darum bleib Ihm allein ergeben, Er wird  
ferner

ferner alles schenken, Traue fest, Er verläßt Nichts die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon althier So viel zuaemessen, Daß der leib sich kan ernehren, Ubriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr als tranck und speisen Dieser leib, Darum alaub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speis und tranck kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, Solches thun die Heiden; Schau die blumen auf den feldern, Wie so schöñ diese stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er sinat, Hüpfst und sprinat; Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trincken? Nein, ach nein, Er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, Wer er da Müß uns ja, Was uns noth ist, werden; Wer Gott kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer aerchtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich über alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und tranck Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt sich deum bemühen Immerhinh Ach! mein sinn Soll zu Jesu stiehen, Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Ein weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mir zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles schiel Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben, Wenn er nimmt, So bestimmet Er sein wort zum leben; Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quäl.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was Gott will ist ihr vergnügen, Und wies er Dhugefehr Will, mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brot In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, Eh mans meint, Und ers scheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für dieseelen, Und ihr lauff Geht hinaus Zu den felsen-hölen, Zu des Herren Jesu runden, Hier sind sie Aker mü Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wohn, Meiner seelen weide. Sorge nun für meine seele! So wird mir Auch althier Nichts am leibo fehlen.

16. Alles sen dir unverholen Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, Und für dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort. Hier und dort, Und will nimmer wancken: Lob und preis sen deinem namen! Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu, Amen!

Lehr- und Tugend; Lied.

1365. Mel. O Gott du frommer Gott.

Was frag ich nach der welt und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! Lau ergeben! Dich hab ich einzig mir zur wollust fürgestelt, Du, du bist meine ruh; was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein tauch, der in der luft verzeget, Und einem schatten gleich, der kurze zeit bekehet. Mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starker fels; was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein; was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rufen, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kassen; Ich weiß ein besser gut, wernach mein hertz stellt, Ist Jesus nur mein schatz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list nach ihren ehrentrachter; Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefüllt; Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben Sie darff noch wohl darzu den himmel hinweg geben, Ein andrer hält's mit ihr, der von sich selbst viel hält;

hält : Ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der welt ?

7. Was frag ich nach der welt ? im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehen kan durchaus den blaffen tod nicht binden : Die güter müssen fort, und alle lust verfließt : Bleibet Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt ?

8. Was frag ich nach der welt ? Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gesfällt, Drum sag ich noch einmal : Was frag ich nach der welt ?

1364. Vom Geheimniß des Creudes.

**W**as Gott thut, das ist wohl gethan : Es bleibt gerecht sein wille : Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille, Erst mein Gott, Der in der noth Mich wohlweis zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan ! Er rüth mich nicht betrügen, Er führet mich auf recht bahn, So laß ich mich bequemen An seiner hult, Und hab gedult : Er wird mein unglück wenden, Es seß in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan : Er wird mich wohl bedeycken, Er als mein arzt und heilsero man, Wird mir nicht gift einsehencken Für arge ney : Got ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan : Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gön nen kan : Ich will mich ihm ergeben In freud und leid : Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinets, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan : Muß ich den leich gleich schmücken, Der hierer ist nach weis nem wahn : Laß ich mich doch nichts sprechen : Weil doch julezt Ich werd ergötzt Mit süßem trost im bergen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan : Daber will ich verbleiben, Es maaz mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben : So wird Gott mich ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Storb- und Himmels-Lied.

1367. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

**W**erde munter, liebe seele. Walde wird es sonst gethan, Daß du aus der leibes-höle Dich reußt (schweh)

schwingest himmel an. All dein leiden, creuz und noth Endet sich nun durch den tod : Nunmehr wirst du überwinden, Und ein besser leben finden.

2. Siehe wie viel engel schweben Um dein bette, welche dir Das geleite wollen geben Hin bis an die himmels-thür. Siehe doch, Gott sendet schon Her von seinem hohen thron Den triumph und ehren-wagen, Der dich soll gen himmel tragen.

3. Gott begehret, du sollt kommen Zu ihm nauff, er wartet dein, Und will dir hey andern frommen Nähen : deine stiege ein : Er hat auch das weiße fleiß, Und die crone schon bereit, Die du solt zu ewigen tagen Mit der größten freude tragen.

4. Drum o seele, sey doch fertig, Eile daß du kommest dar, Allwo deiner auch gewärtig Ist der auß-erwehiten schaar, Die viel tausend an der zahl Recht schon kommen allzumal An die himmels-thür ge-gangen, Dich mit freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der deinen, Deren wunsch von herzen ist, Daß du mögest bald erscheinen, Weil du sehr willkommen bist. Dencke, wie wird dir geschehen, Wenn du die wirst wieder sehn, Welche die vor vielen jahren Durch den tod genommen waren.

6. Diese auß-erwehite frommen, Auch die engel werden dich heissen tausendmal willkommen, Und dich führen prächtich Hin zu deines Gottes thron, Allwo sie mit schönem thron Werden ihren dank er-weisen, Und Gott herzlich also preisen :

7. Lob und preis mit vielen ehren Sey dir, Hérr, daß unsre zahl Sich noch täglich muß vermehren, Bevorab, daß diesemal Gegenwärtig frommes kind Auch nunmehr sich bey uns findt : Laß du es bald die andre frommen Aus der welt auch zu uns kommen.

8. Dein Gott selbst will dich empfangen Mit viel lieb und freundlichkeit. Dir abweisen von den wan-gen Alle thranen, so das leid Dir hier ausgepreßet hat : Er wird an derselben stat Dir sein himmlisch freuden-leben In besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du aldemn von sünden, Creuz und elend wissen nicht : Lauter wonne wirst du finden, Und für Gottes angesicht Bis in alle ewigkeit Leben in der herrlichkeit, Die dein Jesus dir erworben, Als er für dich ist gestorben.

10. Nun dann liebe seele, reise Hin zu deinem lie-ben Gott. Wohl dir, Daß auf solche weise Sich des

schlies-

schließet deine naß. Lebe wohl in ewigkeit. Freut dich der seligkeit, Da dir mehr, als wir verstehen, Ohne ende wohl wird aehen.

11. Aber, weh uns, die wir müssen In der welt noch bleiben hier, Und amnoch nicht können wissen: Dann wir dürfen folgen dir. Gott, sieh uns auch gnädig an. Hüß, wie du ist hast gethan. Daß uns bald von allem bösen Nox ein sanfter tod erlösen.

Lehr- und Jugend-Lied.

1368. Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

**W**Er sich zu Christo nicht bekehrt, Und nur verslästert, was er lehrt, Gott und sein wort versachtet, Die welt geliebt, nicht buß gethan, Muß wenn die ewigkeit geht an, Zur höll, o wers beschrachtet:

(Zwischen jeden vers werden nachfolgende zwei verse aus dem liede: Kommt her zu mir spricht zc. gesungen:

(1) Ihr aber werdt nach dieser zc.

(2) Und was der ew'ge güte zc.

2. Weilt ihrs mit Christo halten hier, Glaubt mir, es wird eschehen schier, Ihr werdet müssen leiden In dieser zeit anach, hehn und noth, Werfels amig, ja wohl gar den tod, Hier kont ihr nicht vermeiden.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

3. Ach weh! wer sich von Jesu trennt, Und durch die welt mit denen reunt, Dies teuflisch rott-gesellen, Der wird fürwahr gar fahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn. Von Christo in die hölle.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

4. Ein ewig ach! ein ewig weh! Ein ewig schmerz- und jammer-see Ist denen schon bereitet, Daß sie verschlung der höllen: schlund, Die sich ihr kurze lebens-stund In sünden-lust geweidet.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

5. Ihr lieben Gottes-kinder seht, Wie bald die zeit vorüber geht, Mit ihr all euer leben, Heut werdet ihr mit noth gedrückt, Wer weiß, ob morgen nicht erpücket, Wenn es acht an das scheiden.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

6. Ach! ewig ewig! das bedenckt, Die ihr so sieder

ich versenkt Seel und leib ins verderben, In ewig-keit muß leiden seyn. Ohn unterlaß die ewge peint, Und ewig doch nicht sterben.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

7. Kein menschlich zunge, kein verstand, Kein kunst, kein feber, keine hand, Kan dieses recht darstellen, Was heißt: von Gott verstorben seyn, Hingegen in die ewige zeit, Verdammt seyn in der höllen.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

8. Wenn Gott die bösen von sich weist, Und satan solche zu sich reißt, Zu würgen als die schaaf, Emptangen sie als böse knecht, Was ihre thaten werth und recht, Der sünden lohn und straffe.

Ihr aber werdt nach zc.

Und was der ew'ge zc.

In Sterbens-Läufften.

1369. Mel. Wer nur den lieben Gott.

**W**Er weiß, wie nahe mir mein ende hingehet Die zeit, herkömmt der tod, Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes: noth? Mein Gott, ich bit, durch Christi blut, Nachs nur mit meinem ende gut.

1. Es fan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden Leb ich in stetzer tods gefahr. Mein Gott, ich bit durch Christi blut, Nachs nur mit meinem zc.

2. Herr, Lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einster sterben muß, Die seel in Jesu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott, ich bist durch Christi blut, Nachs nur mit zc.

3. Laß mich beydeit mein haus bestellen, Das ich bereit sey für und für, Und sage trisch in allen fällen, Herr, wie du wilt, so schick mit mir. Mein Gott, ich bit durch Christi blut, Nachs nur mit meinem ende gut.

4. Nach mir Reis zuckeriß den himmel, Und galtenbitter Dieß welt, Gib daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein Gott, ich bit durch Christi blut, Nachs nur mit zc.

5. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienhe Christi zu, Daren ich mich festgläubig windde, Das giebt mir recht erwünschete rüh, Mein Gott, ich bit durch Christi blut, Nachs nur mit zc.

6. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mir

recht und wohl gebett, Da sind ich trost in todes-  
sünden. Und alles was ich gerne hätte. Mein Gott,  
ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ze.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es  
sey leben oder tod, Die hand leg ich in Jesu seite,  
Und sage: mein Herr und mein Gott, Mein Gott,  
ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ze.

9. Ich habe Jesum angesehen Schon längst in  
meiner heiligen laub, Du bist mir daher auch gewes-  
gen, Hast mich zum kind genommen aus. Mein  
Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ze.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Sein blut hab  
ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht ver-  
gessen Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott,  
ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem  
ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich  
weiß, das wirts mit Jesu glückt, Ich bin und bleib in  
deinen sorgen. Mit Jesu blut schon ausgeschmückt.  
Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs ze.

12. Ich leb indef in dir vergnügt, Und herb ohn  
alle kummernis, Mir gnüget, wie mein Gott es sü-  
get. Ich glaub und bin es ganz gewis, Durch deine  
gnad und Christi blut Machs du mit meinem end  
be gut.

### Klag- und Tost-Lieder.

1370. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wunderlich ist Gottes schicken, Wunderbarlich  
ist sein rath, Herrlich ist doch sein erquickens  
Dit erweck zuletzt die that: Wohl dem, der es  
recht bedenckt. Seinen sinn zu Gott nur senckt, Der  
wird sich in seinem leben Gottes obhut stets er-  
geben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, Dieses ist sein  
alter brauch: über die sein augen wachen, Die bes-  
trübt und kränckt er auch, Steskt in jammer, angst  
und noth, Die er doch bald aus dem toth Will er-  
höhen, hoch verjagen. Und auß seel und leib erheben.

3. Dis bedenck, a meine seel! Wenn bey dir die  
noth kriecht ein, Und dich ja nicht selbsten quälts,  
Als sollt'si du verlassen seyn. Gott kriecht mit dir  
wunderlich, Herrlich zu erretten dich, Laß dein herze  
nur nicht wanden, Du wirst ihm noch einmal dank  
ken.

4. Denck selbsten nur zurücke, Deine jugend  
dich es lehrt: O wie manches unglück hat Gott  
schon von dir gesehrt: Dessen da man hätte ge-  
dacht!

dacht, Du würdest in der creuzes macht Verben  
liegen, und erstehen, Ließ dich Gott doch nicht  
verderben.

5. Nun der greffe Gott der erden, Der ist unver-  
änderlich: Wollst du ist vergaget werden, Was  
solt er nicht schügen dich? Nein, sein werthes  
vater-herz Brich ihm noch in deinem schmerz,  
Ja wies eine mutter kräncket, So dein Gott an dich  
bedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, Gott kan  
machen was aus nichts, Drum läßt er sich mächtig  
nennen, Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die  
noth schon überhand, Doch Gott mittel sind bes-  
kannt, Wie er könne dich erlösen Wider all' ver-  
munst vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen Hier und  
dar in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen,  
So gewis, als er dein hort. Himmel und die erd  
vergehn, Gottes wort muß doch bekehren. Drum  
nur Gottes zusag traue, Auf sein' macht und gnade  
baue.

8. Doch, mein herz! noch dieses wisse, Gott ist  
auch ein weiser mann, Denck nicht, das er helfen  
müsse plöntlich, da er helfen kan; Wunderlich fügt  
er die zeit, Wann er wenden will das leid, Wenn  
ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gna-  
den hieren.

9. Hälts Gott nun vor dir verborgen, Wenn, wie  
wo er helfen will, Machs dir darum keine sorgen,  
Seh nur in dem Herren still. Er will sehen, ob auch  
fest Sich dein herz auf ihn verläßt: Er will, das du  
ihn wohl kennest, Desamche auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht wehren, Welche sonst  
fast kalt und todt. Er will gern das loh anhören,  
So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebens-  
fürst, Noch erkunter geben wirst, Wenn du greiff-  
lich wirst erlicken Gottes herrliches erquickens.

11. Drum so lasse Gott nur walten, Ob du  
manchmal harren mußt, Er wird dennoch bey dir  
halten. Deine noth ist ihm brennlich, Die er so genau  
abmisst, Daß auch aller feinde list Dir sein härlein  
mag bezühren Ohne Gott, sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet: Freulich bist du  
mir getren, Ob des creuzes meer schon tobet, Ist  
doch deine hand dabei. Stärck nur meine zuver-  
sicht, Das sie fest an dich gericht: Wunderlich wirst  
du's noch schiken, Herrlich dein' knd zu erquickens.

## Zugabe.

### Oster-Lied.

1371. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

**D**ieses ist der tag der ruhe, Dieses ist das freuden-fest, Drauf der Herr, die lebens-sonne, Seine strahlen schießen läßt: Christus ist durchs grab gedungen, Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod! wo ist dein stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, Nunmehr ender sich der krieg. Gott hat uns den sieg gegeben, Trost, in uns will widerstreben.

3. Wohl! o wohl! ja wohl der stunden! Drei und drei, und noch, dreimal. Denn, das lämm hat überwunden. Weg! nur weg mit aller quaal! Nunmehr wohnen ohne scheuen Schaaf, bey den grünen löwen.

4. Pharao samt roß und waagen Liegt ins tiefe meer gestürzt. Die Philister sind geschlagen, Ihre boßheit ist verkürzt. Unser Simson hat mit prangen Seine siags-tath aufgehangen.

5. Goliath ist ganz erlegt: Unser David ist der held, Der ihn heut zu boden schläget: Gar kein feind darff mehr ins feld. Jesus, der da ist erkant, Macht all ihr amacht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinder Juden-schaar! Geh, und laß den stein versiegeln, Stelle hut und wache dar! Jesus, want er auf will stehen, Kan durch stein und hegel gehn.

7. Bleck, tod! war deine zähne, Brülle, facan! noch so sehr: Winckle, höllen-schlund! und stöhn! Du hast keine macht, nicht mehr. Wer mit Christo wird begraben, Den laß du nichts angehen.

8. Großen fest! sey hoch achret! Sey gehrt, der wünschtes licht! Drauf die hölle ward zerstört, Und der tod ward, hingericht. Wir sind nun des lebens erben, Weil der tod hat müssen sterben!

Joh. Brand.

### Passions-Lied.

1372. Mel. Jesu der du meine Seele.

**G**ießt, ihr thränen! gießt, und schleßet, Fallt und wasset wangen ab, Gießt ihr augen-brunnen! gießet Gänge bäche auf das grab, Wo im tod de liegt das leben, Laßt uns ihm die leze geben! Ach! ach! unsre lebens-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

2. Schöner

2. Schöner himmel! such auf erden Deinen sönnig nun, nicht mehr, Hilf bereinen sein entwerden, Mach die welcken-brunnen leer. Sonne, mond und sternn weinet! Eure sonne nicht mehr schineit, Ach des himmels cron und zier, Jesus liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen engel-geister! Euer Herr und prinz ist todt, Euer großer ordens-meister, Dem ihr stundet zu aebot. Die geburt habt ihr besungen; Laßt sein grab auch sein beklunnen. Ach! ach! ach! der Engol zier, Jesus, liegt begraben hier!

4. Weinet, o ihr menschen-heerden! Euer treuer hirt ist hin, Ihn verbannte von der erden Der ergrimte wolffe sinn. Er hat vor der schätzlein leben Selber sich in tod gegeben. Ach! ach! unsrer erden zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

5. Weint, ihr seine hirten-knaben, Er hat euch, ihr ihn geliebt. Euer trost liegt dort begraben, Krenlich, ihr send schon betrübt. Labet doch der mutter herze, Das zerbrechen will vor schmerze. Ach! ach! aller hirten zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

6. Alles was erschaffen, weine, Himmel, erde, meer, und luft, Menschen, thiere, bäum' und steine, Bach' und brunnen, wald und luft! Klaget, ihr geschöpfe! Klaget Von dem tod des schöpfers saget: Ach! ach! der geschöpfe zier, Jesus, liegt begraben hier!

7. War doch nicht als lauter lieben Seine ganze lebens-zeit, Das ihn himmel-ab getrieben: Er trat vor uns in den streit, Und erwürgte wolff und drachen, Die zur heut uns wollen wachen, Ach! ach! unsre liebes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

8. Er, der reiche Gott vom himmel Zug in armuth um auf erd, Durch das wüste welt-getümmel. Keine noth hat ihn beschwert, Die er trug für unsre schulden, Er kont', wie ein lämmlein, bulden. Ach! ach! unsre freundes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

9. Gutes er vor böses thäte, Er war seiner feinde befreund. Niemand ihn umsonst anseh'te, Niemand hat er häll' verneint. Schalk man ihn, er schalk nicht wieder, Dieh sich schon an ihm ein ieder. Ach! ach! unsre freundes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe fürst der sternen, Er, der Herr war unser Truchse, Gab die demuth uns zu lernen: Die er vorgebildet recht. Wahrhaftig war er mit dem munde, Ohne falsch im hertzens-grunde. Ach! ach! unsre demuth-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

11. Selbst die wilden wölffe heulen, Die ihn haßten umgebracht, Ihn ein schönes lob mittheilen, Alder nicht gab gute nacht: Wahrlich (wird die ew' vernommen) Das war einer vout den frommen. Ach! ach! unsre seelen-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

12. Aber, ist er schon verbliehen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unertrichen, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Wird er um und bey uns steben. Unser trost und unsre zier, Jesu, du bist dennoch hier!

13. Untereffens soll an erden Wie jahr um diese zeit Dein tod noch herzeinet werden, Bis du aus der eitelkeit Uns hoch zu den himmels-höhen, Da wir werden wieder sehen Dich, o Jesu! gleich wie hier. Ach, so komm! hol uns zu dir! S. Ver-

### Ergebung zur göttlichen Vorsorge.

1373. Mel. Mein geschrey und meine.

**G**ott! in allen meinen sachen Laß ich dich allein machen, Der du alles bist allein, Und du mußt zu allen thaten, Soll es anders wohl gerathen: Anfang und auch ende seyn.

2. Gott! wo du nicht deinen segnen Einer sache willst belegen, Ist sie nichtig und versacht: Ob man auch vom frühen morgen Bis zur späten nacht will sorgen, Ob man seufftet, ob man klagt.

3. Drukt, o Gott! dich laß ich sorgen, Ist doch alle liebe morgen Deine grosse güte neu: Die wird mich aus lauter gnaden Wohl entziehen allem schaden, Sie verbleibet wahr und treu.

4. Gott! du selbstest wirst mich rächen Den den jungen, die mich stechen, Und mit gifte sind erkant: Du wirst ihren frevel kürzen, Du wirst sie hinunter stürzen In die grab' die mir gilt.

5. Denn Gott, dir geb ich die rache, Du wirst meine rechte sache Endlich führen an das licht: Ob sie gleich mit vielem lügen Reich außs hars betruget, Gott! ich stell's in dein gericht.

6. Es ist nichts daran gelegen, Ob sie mich in

dingsten pflegen Durch ihr schädlich zunnen: gift; Hab ich dich nur meine stärke, So verlach ich ihre werke, Die ihr falscher haß gestift.

7. Endlich wirst du mich erheben, Daß sie mich noch werden steben. Wenn du sie gerechter Gott! Gar zu schanden, hohn und lachen wirst für allen völkern machen Und sie seyen in den spott.

8. Ich will unterdhen leiden, Ob sie mich gleich käßlich weiden, Mein gewissen kennst du, Gott! Dich alleine laß ich walten, Du wirst mich ja wohl erhalten, Und befreien aller noth.

9. Haß du's aber ja beschlossen, Gott! so will ich unverdrassen Mein verhängniß nehmen an; Du wirst bey dir selbst erwagen, Mir nichts mehrs außs erlegen, Als ich auch ertragen kan.

10. Denn ich will nach deinem willen Alles, alles gern erfüllen, Was du nur wirst heißen mich: Dir, die hab ich mich ergeben, Dir allein, o Gott! zu leben, Und zu sterben williglich.

11. Und indessen samt den meinen wirst du mir mit trost erscheinen, Unser schus und retter seyn; Du wirst retten unsre seelen Aus der thranen trüer: hülen, Und zur freude führen ein.

12. Drum, o Gott! du meine soune. Gott mein heil, Gott meine wonne, Gott mein retter in der noth! Gott mein alles, Gott mein leben! An die bleib ich feste kleben, Und du bleibst mein milder Gott.

### Um Göttliche Regierung.

1374. Mel. Nimm von uns, Herr, du.

**H**err, du erforschest meinen sinn, Du kennst mich und wie ich bin: Ich lize, steh, und was ich mach, So weißt du schon die aante sach: Was ich bedenk ins hertzens grund, Siehst du von fern und ist dir kund.

2. Da ich ausgeh, bist du um mich, In meinem laer merk ich dich: Du spürst meine weg und bahn, Und was ich sonstken fange an! Auf meiner jungen ist kein wort, Das du nicht wissest al sofort.

3. Wenn ich was schaffe oder thu, So bist du da und siehst mir zu: Herr, über mir ist deine hand, Ds schon nicht fasset mein verstand, Es ist zu hoch und wunderlich, Vernunft hierin verlieret sich.

4. Wo soll ich hin für deinem Geist, Weit du auch die gedanken weißt! Ob ich vor deinem ante

Ich stieh, So bist du dort so wohl als hie: Es sey gleich himmel oder höll, Ergreiffst mich deine macht da schnell.

5. Ob ich noch ander rettung sucht, Und mit der morcaerdtie flucht Bis an des meeres ende kam, Und meine zuflucht dahin nahm: So führet mich doch deine hand Auch an der see und ihrem strand.

6. Wolt ich denn das die finsterniß Mich decken sollt, so ist gewiß Für die und deinem angelicht Auch finsterniß wie lauter licht, Und wie der klare sonnenschein Am hellen mittag pflaget zu seyn.

7. Du hatrest meine nieren bald In deiner macht, Herr, und gewalt, Als ich im mütterleib noch lag: Dafür danck ich dir alle tag, Denn meine seel er kennt gar wohl, Die große werck sey wunderbar voll.

8. Gebildet bin ich wunderbarlich, Ganz wunderbarlich auch hast du mich Versorget mit haut, fleisch, marck und bein: Mit allen gliedern groß und klein, Da ich gar im verborgen schrebt, Und noch nicht über erden lebt.

9. Dein auge sah mich zu der zeit, Da ich noch war ganz unbereit: Du schriebest in dein buch da vor All meiner tage läng und lauff, Da keiner noch vorhanden war, Stunds doch für dich schon offen bar.

10. Sehr köstlich, Herr, sind deine werck, Wohl höchster weisheit, gült und stärke, An mir sind ich sie allemal Wie meeres-sand ohn maas und zahl. Ich bin bey dir, wenn ich erwach, Und solche summen und rechnung mach.

11. Ach du gerechter großer Gott, Ach tödte selbst die böse roth Die lauren auf unschuldig blut, Und frommer leute schweiß und gut, Die folgen treib auch weg von mir, Die dich nur lästern für und für.

12. Herr, die dich hassen, haß ich ja. Denn keine Gorteeifurcht ist da, Ihr ruchlos wesen art und weis Haß ich mit ankern ernst und fleiß: Und weil sie dir zuwider seynd, So seynd sie darum mir auch feind.

13. Erforsche, Gott, mein herz und sinn, Schau wie ichs mein, und wie ich bin: Erfahr und prüfe meine bahn, Ob sie für dir bekehren kan: Und da ich bin auf bösem weg, So leit mich auf den rechten weg.

14. Gott Vater in dem himmels-thron, O Jesu Christ, des höchsten Sohn, O Heiliger Geist, du werst ther aalt, Was du gurs angefangen hast, Vollführe gnädig bis aus end, Daß sich mein herz nie von dir wend.

### 1375. Lob- und Danck-Lied.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir, Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, Die Christenheit sters ehr beweiß, Wir wissen keinen andern Gott, Keinen andrer hilfft auch in der noth: Einig ist unser Gott, Einig ist unser Gott, Einig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

2. Sein göttlich macht und Herrlichkeit Geht über himmel und erden weit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Ohn anfang und ohn end alzeit: Sein allmacht unermesslich thut, Doch alles ist gerecht und gut: Ewig ist unser Gott, Ewig ist unser Gott, Ewig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

3. Und wie er sich verändert nicht, So ist auch sein recht und gerecht; Unwandelbar ist sein gesetz, Trop dem, ders and vorkaß verlest: Das hute hier und dort belohnt, Des loben hier und dort nicht schon, Eifrig ist unser Gott: Eifrig ist unser Gott, Eifrig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

4. Doch thut er niemand unrecht In seinem zorn- und straff- gericht, Ob er die erste welt umkehr, Mit schwefel Sodom ganz verheert, Dir und mir erret und ungelück, Weil wir es wohl verdient, zusücht: Gerecht ist unser Gott, Gerecht ist unser Gott, Gerecht ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

5. Ganz unerforschlich ist sein rath, Indem ers wohl beschloffen hat, Was uns gut ist, und was sein ehr Auch treibet, fordert und vermehret, Wenig es die vernunft vernimmt, Und seinen ratzschluß auch bestimmt: Sehr weiß ist unser Gott, Sehr weiß ist unser Gott, Sehr weiß ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

6. Und wie er alles weiß und kan, So hilfft und höret iederman, Wer nur gedultig auf ihn hofft, Getrost im glauben ihn anruft, Im nahmen sein's Sohns Jesu Christ, Der aller welt versöhner ist: Sehr groß ist unser Gott, Sehr groß ist unser Gott, Sehr groß ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

7. Kommt seine hülffe gleich nicht bald, Verja-

ge nicht, und nur anhalt, Der dir rath, hülf und troß verspricht In seinem wort, der leuset nicht. Wenn man verlorren, menschlich meint, Mit seir ner hülf er erst erscheint: Wahrhaft ist unser Gott, Wahrhaft ist unser Gott, Wahrhaft ist unser Gott, der Herr Zebaoth.

8. Denn wer sich nur zu ihm kehrt, Die rettung bald von ihm erfährt: Ihm ist aus großer gütigkeit. Wenn er uns strafft, selber leid. Sein Vater herrlich genaid und treu. Ist über uns all morgen neu: Wie eigig unser Gott, Gütig ist unser Gott, Gütig ist unser Gott, der Herr Zebaoth.

9. Drum laß Gott machen, was er thut, Es wird doch alles werden gut, Was wunderbarlich ietzt scheint zu seyn, Wird Gott dort ewig machen sein, Daß wir ihm werden noch davor. Dort loben mit der engel chor: Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth.

10. Täglich Herr Gott wir loben dich, Und ehren heimm namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, Für aller sünd und missethat, Sey uns gnädig, o Herr Gott, Sey uns gnädig in aller noth. Zeig und deine barmherzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, hülf lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

### Letzer Wille eines Christen.

1376. Mel. Herzlich thut mich verlangen. Ich habe lust zu scheiden; Mein sinn geht aus der welt. Ich sehne mich mit freuden Nach Zion's rosenfeld: Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennet, So hört aus meinem munde Mein letztes testament.

2. Gott Vater, meine seele Bescheid ich deine hand, Füh sie aus dieser hölle, Ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hülf. Daß ich in rod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, sünden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermachts miß an, Wirf sie in deine wunden, Ins rothe mees hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlaße selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, Laß ich den letzten blick; Wird ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück. Ach schrey in meinem herzen, Wenn ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem schmerz den Mir nichts als Jesum für.

5. Ihr

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von mir wangen an. Ich weiß, daß euer sehnert Sonst nicht erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrahams schoß; So bin ich voller freuden; Und aber thränen los.

6. Euch aber meine lieben, Die ihr mich daim beweint, Euch hab ich was verschrieben, Gott; Wren besten freund. Drum nehmt den letzten segnen, Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zion's wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erbe, Mein blasser leib setzmacht; Damit dir wieder werde, Was di mir zugedraht. Mach ihu zu ach und haube, Bis Gottes stimme rufft: Denn dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der grufft.

8. Das ist mein letzter wille, Gott drückt das sag gel drauf. Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauff Durch Christi lauff vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

### Trost-Lied.

1377. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, Ich habe sinn und hert ergeben In meines Gottes berg und sinn; So kan ich ohne sorgen sehn. Weil ich bed ihu in segnen bin: Diß glaubens wort steht viel unach sich: Gott sergt vor mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche sachen; Dann was ich suchz, find ich nicht. Viel nächte muß ich schlaflos machen, Wo oft das hert in thränen bricht. Doch meine seele fasset sich: Gott sergt vor mich recht väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, Den andern das gestichte zu, Wohin die trüben algen blecken, Dg seh ich nichts; in meiner ruh. Doch gleichwohl bis vergnügt mich: Gott sergt vor mich recht väterlich.

4. Wie kömmt ers übers herke bringen, Daß er mich ließe hülflos sehn? Mein seuffzen wird mir wohl gelmaen, Und alles noch nach wunsche gehn; Seurehertes mort versichert mich: Gott sergt vor mich recht väterlich.

5. Ich will nicht mit mir selber zancken, Wie die und das noch kommen wird; Weil man durch ir ruh der gedanken Sich in sich selber nur verirrt.

Ernung, dieser trost erpöcket mich; Gott sorgt vor mich recht väterlich,

6. Und nun, weshwegen soll ich sorgen, Da Gott die sorgen auf sich nimmt? Kommt heute nicht, so kommt wohl morgen, Was er für guts vor mich bestimmet. An solcher hoffnung halt ich mich; Gott sorgt vor mich recht väterlich.

17. So bleibt man herze Gott gelassen, Und ruhet in zufriedenheit. So kan mein sinn sich freudig fassen, Auch mitten in der traurigkeit. Ich ruff ihn zu: gedulde dich; Gott sorgt vor mich recht väterlich.

### Folgen die Collecten.

#### Auf Advent.

Geber Herre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, Und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselbigen deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

#### Auf Weihnachten.

Allmächtiger Gott, wir bitten dich, du wollest verleihen, daß uns die neue Geburt deines eingebornen Sohns durch das Fleisch erlöse, welche die alte Dienbarkeit unter dem Joch der Sünden befangen hält, auf daß wir ihn, als einen Erlöser mit Freuden aufnehmen, auch wenn er zu richten kommen wird, sicher mögen anschauen. Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes lebet und regieret, wahrer Gott, immer und ewiglich, Amen.

#### Auf Lichtmessen.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich herzlich, gib uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, als der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen, und geistlich geküßten und bekannt hat, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

#### Vom Leiden Christi.

Armherziger ewiger Gott, der du deins einzigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unsere Sünde am Creuze tragen sollte, verleihs uns, daß unser Herz in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch

verjage, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

#### Auf Ostern.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, uns nach dem überwundenen Tode den Einang zum ewigen Leben geöffnet hast, und durch seine fröhliche Auferstehung der ganzen Welt Heil erlanget, und einen Verbund unserer Versöhnung haben gemacher: Wir bitten dich, du wollest unsere Begehrlichkeit zu solcher Ewigkeit erwecken und die himmlische Gaben der vollkommenen Freiheit verleihen, durch denselben unsern lieben Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret, Amen.

#### Auf Himmelfahrt.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch mit dem Gemüthe im Himmel wohnen, alles, was himmlisch ist, suchen, und gesinnet seyn, gleichwie wir gläuben, daß dein eingebornter Sohn, unser Seligmacher, zum Himmel ist aufgenommen, durch denselben unsern lieben Herrn Jesum Christum, der in Einigkeit des Heiligen Geistes mit dir lebet und regieret, ein wahrhaftiger Gott in Ewigkeit, Amen.

#### Auf Pfingsten.

Gott, der du die Herzen deiner Gläubigen, mit Erleuchtung des Heil. Geistes gelehret und eine Christliche Gemeinde versammelt hast, gib uns, daß wir in demselbigen Geiste recht gesinnet seyn, und uns in seiner Tröstung allezeit freuen, daß er uns durch seine Kraft bekehre, unsere Herzen gnädiglich reinige, und vor aller Widerwärtigkeit beschütze, auf daß deine Gemeinde keinerlei Weise durch das Anlauffen der Feinde bekümmert, sondern in aller Wahrheit gelehret werde, wie uns dein Sohn, unser lieber Herr Jesus Christus, verbißen hat, der mit dir in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes lebet und regieret, ein wahrhaftiger Gott, immer und ewiglich, Amen.

#### Auf Trinitatis.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns deinen Dienern aus Gnaden gegeben hast, in Bekenntnis des wahren Glaubens, die Herrlichkeit der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit derselben

dergleichen Gewalt und Majestät anzubeten, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch die Bekän-  
dnisheit solches Glaubens, allezeit für aller Wider-  
wärtigkeit behütet werden, durch Jesum Christum  
unsern Herrn, deinen Sohn, der mit dir in Einig-  
keit des Heil. Geistes lebet und regieret ein wabrer  
Gott, immer und ewiglich, Amen.

Auf Michaelis: Fest von den Engeln.

Herr Gott himmlischer Vater, der du deine En-  
gel zum Schutz und Schirm der Menschen mit  
der des Teuffels Lirarnen und der Welt Bosheit  
verordnet hast, wir bitten dich, du wollest solchen  
Schutz gnädiglich über uns erhalten, und durch  
deinen Heil: Geist helfen, daß dein Wille bey uns  
Menschen auf Erden, als im Himmel von deinen  
Engeln, geschehe, auf daß wir hier nach deinem  
Willen leben, und dort ewiglich dich mögen loben,  
durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern  
Herrn, Amen.

Von dem Grabe.

Allmächtiger Herr Gott, der du uns durch  
den Mund Pauli deines heiligen Apostels hast  
gelehret, daß wir uns über die, so in Christo ruhen,  
nicht sollen betrüben: Wir bitten dich, daß wir mit  
allen Christ: Gläubigen selig mögen zuführet wer-  
den in die ewige Freude, in der Zukunft deines lie-  
ben Sohns Jesu Christi, durch desselbigen bitter  
Leiden und Tod, Amen.

## Register aller Gesänge.

So in diesem Buch zu finden, und an  
welchem Blatte jedes Lied zu suchen.

A.

Ach allerhöchster Gott, ich	32
Ach armer Christ, wie stehts um dich	1037
Ach bleib bey uns, Hr. J. Chr. weil ee nun	647
Ach bleib bey uns, Hr. J. Chr. weils Abend ist.	963
Ach der Seelen tieffe Noth	994
Ach frommer Gott, wo stehst ich	303
Ach Gott dein arme Christenheit	753
Ach Gott, der Satan giebt mir ein	529
Ach Gott, dessen Reich ist Freud	310
Ach Gott, du lieber Gott, wie groß	404
Ach Gott, du wollst mich hören	306
Ach Gott, erhöhr mein Seuffzen und	529
	Ach

Ach Gott in Gnaden von und denn	648
Ach Gott, in was betrübter Zeit	254
Ach Gott, mein Jammer ist sehr groß	530
Ach Gott, mein Seel thut herzlich zu	648
Ach Gott, thu dich erbarmen, durch	867
Ach Gott und Herr, dein Lob und Ehr	411
Ach Gott und Herr, wie groß und schwer	303
Ach Gott vom Himmel sieh darcin und	531
Ach Gott vom Himmel sieh darcin	649
Ach Gott, wem soll ichs klagen, daß	304
Ach Gott wenn ich bey mir betracht	781
Ach Gott, wie manches Herkeleid	532
Ach Gott wie schrecklich ist dein Grimm	938
Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz	534
Ach Herr, behüte meine Seel, der du	964
Ach Herr, du allerhöchster Gott	754
Ach Herr, du gerechter Gott, wir	940
Ach Herr, ich liebe herzlich dich im	650
Ach Herr Jesu, wie viel sind meiner	534
Ach Herr, mich armen S: under, straff	308
Ach Herr, mit deiner Hülf erschein	651
Ach Herr, mit grossem Schmerken	535
Ach Herr, schonne meiner, schonne	306
Ach Herr, wie ist dein Zorn so groß	308
Ach Herr, wie lange wilt du mein	1038
Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm	92
Ach hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ	536
Ach höchster Gott, verleihe mir	306
Ach ja fürwahr, er, der Herr Christ	93
Ach Jesu, ach! ich klage dir die proffe	536
Ach Jesu, dessen Thron im Himmel	46
Ach laßt uns Gott doch einia lehen	782
Ach lieben Christen sendt nett ost	782
Ach lieben Christen trauert nicht	770
Ach lieber Herr Jesu Christ, der du	989
Ach lieber Mensch erkenne recht	1039
Ach mein herkliebtes Jesulein, wie	783
Ach sag mir nicht von Gold und	652
Ach Seele, nimm doch wohl in acht	784
Ach! stirbt doch so mein allerlic: ftes Lehen	94
Ach treuer Gott, barmherzias Herr	537
Ach treuer Gott, ich ruff zu dir	653
Ach Vater, mein Genirch ist voller	539
Ach Vater unser, der du bist	288
Ach Vater unser Gott, der du durch grosse	654
Ach wann ich, du getreuer Gott, die	539
	Ach

Ach wann kommt die Zeit heran, daß ich	676
Ach wann soll es dann geschehen	785
Ach was hab ich ausgerichtet	310
Ach! was ist das Leben doch? nichts	785
Ach! was muß mein Jesus leiden	257
Ach! was soll ich Sünder machen	65
Ach wenn kommt doch die Stunde	1042
Ach! wer hängt hier so todten-blaß	992
Ach! wie bleibst du so lang, Liebster	549
Ach wie elend ist unser Zeit	786
Ach wie groß ist deine Gnade	264
Ach! wie lang muß ich mich schlagen	787
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig	787
Ach wie sehnlich wart ich der Zeit	788
Ach! wie weh ist meinem Leben	657
Ach! wir armen Menschen, was	56
Ach wir armen Sünder! unser	95
Ach wunder grosser Sieges-Held	199
Ade! du süße Welt, ich schwim	789
Aufzie lieg ich armes Würmlein	791
Au Ehr und Lob soll Gottes seyn	412
Allein auf Christi Himmelfahrt	200
Allein auf Gott in allem schau	658
Allein auf Gott sey dein Vertraun	400
Allein Gott in der Höh sey Ehr	226
Allein nach dir Herr Jesu Christ	790
Allein zu dir Herr Jesu Christ	310
Allein zu Gott mein Hoffnung steht	541
Alle Menschen müssen sterben	790
Allenthalben wo ich gehe, siße	66
Allen Augen auf dich, o Herre	948
Alles hat für uns dem Grauen	660
Alle Welt was freucht und webet	412
Allmächtiger, gütiger Gott, du	948
Allmächtiger und starker Gott	940
Als Christus gebahen war, freuet	13
Als Gottes Lamm und Löwe	97
Als Gottes Sohn am Creuze stund	96
Als Jesus Christus in der Nacht	394
Als Jesus Christus unser Herr wust	394
Als nun die Zeit vorhanden war	386
Also hat Gott die Welt geliebet, daß er Ehr.	383
Also hat Gott die Welt geliebet, daß er uns	383
Also hat Gott die Welt geliebet, das mercke	384
Also heilig ist der Tag	174
Also hoch hat Gott geliebet dich, du	212
An Wasserflüssen Babilon	542

Arw

Armselges Hüttlein meiner Seelen, du	661
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	1
Auf, auf, mein Geist, zu loben	896
Auf, auf, mein Herz mit Freuden	175
Auf, auf, mein Herz, sina ein Gesang	405
Auf den Nebel folgt die Sonn	413
Auf dich, o Herr verlaß ich mich	930
Auf diesen Tag bedenden wir	993
Auf laßt uns den Herrn frölich	951
Auf meinen lieben Gott trau	791
Auf meine Seel, entresse dich	98
Auf, meine Seel mit Fleiß betracht	99
Auf meine Seel, und rüste dich	289
Aus der Tiefe meiner Sinnen	375
Aus diesem tiefen Grunde der	312
Aus Gottes Wort lernst du	662
Aus Lieb läßt Gott der Christenheit	242
Aus meines Herzens Grunde, sag	897
Aus reicher milden Güt und lauter	949
Aus tieffer noch schrey ich zu dir	312

B.

<b>B</b> armherziger Vater, höchster	543
Bedenk, o Mensch, die Angst	100
Bedenk, o Mensch, stets ohne Spott	461
Befiel du deine Wege, und was dein	462
Befiel nur deine Wege dem Herrn	271
Befehle du mich, Herr, so	994
Benedicamus parvulo nato	46
Benedicamus paschale	199
Bereite dich, mein Herr, ans allen	941
Bescher uns Herr das täglich Brot	949
Betrübtes Herz, biß wolgemuth	545
Bevor Christus ohne Schuld wolt	100
Bewahr mich Gott mein Herre	964
Bin ich allein ein Fremdling auf	546
Bist du nicht Jesu, Gottes Sohn?	101
Bleib Jesu, liebster Jesu bleib	66
Blinder Mensch, thü weg die Decke	102
Brich an du schönes Morgenlicht	898
Brunnenquell aller Güter, Herrscher	413

C.

<b>C</b> hrist, der du bist der helle Tag, für	965
Christe, der du bist Tag und Licht	965
Christe, du Bestand deiner Creuz	755
Christe, du Lamm Gottes, der du irdest	104
Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns	200
Christ	Christ

Register.

Christ fuhr den Himmel, was sandt er uns	200
Christ ist erstanden von der Marter alle	176
Christ lag in Todes-Banden, für unser	177
Christlich, klug und weise bleiben	276
Christ mein Gott, erbor mein Fiehen	662
Christo dem Oster-Lämmllein	176
Christo hat mein Leben sich unn	792
Christum wir sollen loben schon	13
Christ unser Herr zum Jordan	296
Christus der ist mein Leben, Eterben	792
Christus der uns selig macht	103
Christus der wahre Gottes Sohn	297
Christus ist erstanden von des	176
Christus ist heut gen Himmel gefahren	201
Credo in unum Deum	286

D.

Da Christus geboreu war	47
Da Jesus an dem Creuze stund	104
Da Jesus an des Crenges Stamm	105
Da Israel aus Egypten zog	1076
Dancket dem Herrn, aus Herhengrund	952
Dancket dem Herrn, denn er ist	952
Danckfagen wir nun alle dem Herrn	14
Danck sen Gott in der Höhe	899
Danckt dem Herra heut	933
Danckt Gott an allen Enden, der	765
Das alle Menschen sterblich seyn	663
Das alte Jahr fürüber ist, ein	54
Das alte Jahr ist nun dahin	48
Das alte Jahr ist nun vergahn	49
Das alte Jahr vergangen ist, was	50
Das alte Jahr vergangen ist, wir	51
Das alt ist abgegangen, das	793
Das blinde Volk der Heiden, so feine	900
Das die Sonn des Tages Zier, rich	105
Das fromme Lamm erbildet den	664
Das Gott gefällt mein frommes Kind	995
Das herrlich hohe Fest, das uns	14
Das ist der Tag, den Gott gemacht	52
Das ist der werthe Tag, der Tag	414
Das ist fürwahr ein kostlich Ding	548
Das ist mir lieb, das Gott mein Hort	33
Das liebe neue Jahr acht an, das	53
Das neugeborene Kindelein, das	278
Das sind die heiligen zehn Gebot	900
Das walt Gott, der uns aus	281

Register.

Das walt Gott, so ist diese Nacht	901
Das walt Gott Vater, und Gott Sohn	902
Das walt mein Gott, Gott Vater	903
Dein edles Herz, der Liebe Thron	107
Dem Lämmllein, das zur Oster-Zeit	178
Den Herren meine Seel erhebt	996
Den Vater dort oben wollen	933
Der am Creuz ist meine Liebe	67
Der du bist dien in Einigkeit	227
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast	106
Der Enael Prinz, der Gottes Sohn	106
Der Glaube macht allein gerecht	388
Der grosse Tag des Herren	2
Der Heiligen Leben thut sichs	178
Der Heilig Geist vom Himmel kam	213
Der Herr, der aller Enden regiert	666
Der Herr der hat mein Leben in	666
Der Herr ist mein getreuer Hirt	667
Der Herr sprach zu meinem Herren	1035
Der hollen Worten sind zerfört	179
Der jüngste Tag, der Tag der	225
Der lieben Sonne Licht und Pracht	1043
Der Mensch hat Gottes Gnade	313
Der Mensch vor Gott wol selig	378
Der Nacht Gefahr und Grauen	903
Der Tag beginnt zu verachen	668
Der Tag bricht an und zeiget sich	904
Der Tag der ist so freudentrich	15
Der Tag hat sich geneiaet, die Nacht	966
Der Tag hat sich geneiaet, die Sonn	966
Der Tag ist hin, der Sonnen Glanz	967
Der Tag mit seinem Lichte flucht	1044
Der Tag vertreibt die kinstre Nacht	905
Der Tod hat zwar verschlungen	179
Der Tod klopfft ickund bew mir an	793
Des Heiligen Geistes Gnade groß	224
Des Herren Huld gefällt	997
Des höchsten Kind trug warlich	388
Des Lebens kurze Zeit ist voller	796
Des Morgens, wenn ich früh	905
Des Vaters Wort, mein hochster	15
Dich bitten wir deine Kinder	949
Dich arrosser Vater oben	948
Die güldne Sonne kommt heran	906
Die helle Sonne ist dahin	969
Die helle Sonn leucht jetzt herfür	906

Die ihr mit Sünden ganz besleckt	89
Die Lieb und Feindes Ruten macht	108
Die Nacht ist hin, der Tag	906
Die Nacht ist kommen, drum	970
Die Nacht ist nun verschwunden	977
Die Nacht ist vor der Thür, und liegt	1045
Die Propheten han propheet	108
Dieser Leib, den du geschaffen	796
Dieses ist der Tag der Sonne	1084
Die Sonne wird mit ihrem Schein	970
Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz	971
Die Sonn hat sich verkrochen, der	971
Die Welt lobt auf untergehen	549
Die Welt liebt was vergänglich ist	669
Die Zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu	868
Dir danck ich, o Gott, für die Gnad	298
Dir Gott Vater sagen wir Dank	954
Dir sen es, Heilger Geist, geklagt	549
Dis ist der Tag der Frölichkeit	16
Dis ist dieselbe Zeit	109
Dis sind die heiligen zehn Gebot, die	279
Dixit Dominus Domino meo	1035
Dreeneinigheit der Gottheit wahrer	237
Drück dich aie Untreu, Hohn und	669
Du bist ein Mensch, das weist du	463
Du frenes Herr, was jagest du, und	669
Du Friedens-Küß, Herr Jesu	755
Du Gott, bist außser aller Zeit	797
Du gütiger, du frommer Gott, du	942
Du hast gesagt, o treuer Gott	550
Du hast mich abermal erhört	415
Du Lebens-Brot, Herr Jesu Christ	396
Du Lebens-Küß, Herr Jesu Christ	201
Du liebe Unschuld du, wie schlecht	465
Du meine Seele singe, wol laut	416
Du must erneuen dein Gemüth, und	671
Du, o schönes Welt-Gebdude, magst	467
Du siehest, Mensch, wie fort und fort	798
Durch Adams Fall ist aangs	388
Durch deine Noth und bitterm Tod	110
Durch Trauren und durch Plagen	54

E.

Ecce concipies & paries	I
Ecce dies venient, dicit Dominus	I
Ehre sey dir Christe, der du leidest Noth	113
Ehre sey Gott dem Vater, der uns	228

Ehr

Ehr und Danck sey dir gesungen	242
Eil mit Weil, pflaet man zu sagen	671
Einen guten Kampf hab ich auf der	798
Ein feste Burg ist unser Gott	672
Ein Kindelein so löblich	16
Ein Kind gehoben zu Bethlehem	17
Ein Lämmlein geht und träut	110
Ein matter Hirsch schreit für und für	550
Ein Streit, ein großer Streit	242
Ein Tag dem andern folget nach	972
Ein Tropflein von der Neben, der	799
Ein Weib das Gott den Herren liebt	468
Ein Wunder macht Gott wunderbarlich	672
Ein Würmlein bin ich arm und klein	800
Es so gebt Gott allerzeit nun auch	417
Erbarm dich mein, o Herre Gott	314
Erbarm dich mein, o Jesu Christ der	673
Erbarm dich mein, o Jesu Christ, ich	314
Erhalt mich, Herr, bey deinem Wort	673
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort	674
Erhör, o Herr, mein Bitten nimm	674
Er küßt mich mit seines Mundes Kuß	675
Erleucht mich Herr mein Licht, ich bin	1046
Erlöser, ich bin zwar nicht werth	315
Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn	907
Ermuntre dich mein frommer Christ	551
Ermuntre dich, mein schwacher	17
Erscheine süßer Seelen-Gast, das	406
Erschienen ist der herrlich Tag	180
Erschienen ist die heilsame Gnad	19
Erschrecken ich ja billig solt	297
Erschrecklich ist es, das man nicht	870
Erkanden ist der heilig Christ	181
Erwache mein Gemüthe, indem	908
Erweitert eure Pforten	998
Es geht daher des Tages Schein	909
Es ist das Heil uns kommen her	390
Es ist ein Freud dem Herzen mein	676
Es ist gewißlich an der Zeit, das	872
Es kan mir Gott genädig seyn, ob	667
Es lenckt mein Sünden-krankter Sinn	112
Es nahet sich der letzte Tag, an dem ich	677
Es sind doch selig alle, die im rechten	391
Es spricht der Unweisen Mund wohl	678
Es spricht Zion in ihrer Noth: der	552
Es sehn von Gottes Thron, die	244

Es

Register.

Es vergeht mir alle Lust länger	801
Es wartet alles, Herr, auf dich	950
Es wird schier der letzte Tag herkommen	873
Es woll uns Gott genädig seyn	679

<b>F</b> ühr mir hin du schönste Welt	679
Falscher Lehr und Henschel-Leben ist	266
Segt aus, segt aus, segt heilig aus	182
Gießet ihr thranende Augen mit Hauffen	113
Gießt ihr Thranen, fließt und	1054
Kolacet mir, rufft uns das Leben	999
Freude, Jesns ist erkanden, unser	182
Freu dich, ängstliches Gewissen	1000
Freu dich, du werthe Christenheit	3
Freu dich, mein Herz daß du kanst	272
Freu dich sehr, o meine Seele und	802
Freu dich sehr, o meine Seele, weg	250
Freuet euch, ihr Christen alle, freue	1007
Freuet euch, ihr Gottes Kinder	214
Freut euch alt, die ihr Leide tragt	552
Freut euch Gottes Kinder, unser	183
Freut euch, ihr Christen alle, der	202
Freut euch, ihr Christen alle, Gott	214
Frisk auf, mein Seel, in Noth vertrau	553
Frisk auf, mein Seel, versage nicht	553
Frisk und getrost, nun reiß ich fort	931
Frölich ich pfleg zu sinnen	879
Frölich soll mein Herze springen	19
Frölich wollen wir Halleluja singen	418
Fröcket ick mit Händen, und	203
Früh Morgens, da die Sonn aufgehet	183
Führe mich auf deinen Wegen	265
Fünff Brunnlein sind, daraus mir	214
Für deinen Thron tret ich hiemit	973
Für dir ist nicht verbergen mein	909
Fürwahr der Herr trug selbst die Kranckheit	114

<b>G</b> ratia sublimen die lieben	20
Gar wohl mein Herz entschlossen ist	803
Gedult die soltu wir traagen	556
Gedult ist euch vundtzen, wann	469
Gefahren ist der heilig Christ	208
Gegrüßet seyst du Gott mein Heil	162
Gegrüßet seyst du, Jesu Christ, der du	680
Gegrüßet seyst du meine Eron	160
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	944

Geheim,

Register.

Geheimlich ist und wird genannt, was	682
Gehet ihr traurige Gedanken, die ihr	1047
Geliebte Freund, was thut ihr so verzagen	804
Gelobet sey der Herr, der Gott Israels	236
Gelobet sey der Herr mein Gott	228
Gelobet sey Israels Gott, der	237
Gelobet seyst du Jesu Christ	21
Gepreiset seyst du Jesu Christ	1002
Gerichter Gott, wann wird einmal	1003
Gesegne Herz, die Gaben dein	950
Getreuer Hirt, Herr Jesu Christ	756
Gieb dich zufrieden und sey stille	1049
Gieb Fried, o frommer getreuer Gott	757
Gieb Fried zu unser Zeit, o Herr	757
Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier	557
Gleichwohl hab ich überwunden	805
Gloria tibi Trinitas	226
Glück und Heil zu dem Tage	937
Glück zu der frommen Heiden Schaar	55
Gnug, mein Herz, der Tag sich neigt	974
Gott, der dir ja Seel und Leib, Haus	552
Gott, der du aus Herzensgrund die Menschen	247
Gott der du aus lauter Gnaden	316
Gott der du reich und mächtig bist	921
Gott, der du selber bist das Licht	910
Gott, der du selber bist der Saemann	256
Gott, der du unser Vater bist	932
Gott der Reichthum deiner Güte	419
Gott der Vater wohn uns bey	228
Gott der wirs wohl machen	1050
Gott, des Güte sich nicht endet	945
Gott, des Himmels und der Erden	912
Gott, dessen Treu sich weit ergeußt	682
Gott, die Christenheit dir Dank	249
Gott, dir sey Dank gegeben	244
Gott, du bist das höchste Gut, das	558
Gott, du bleibest doch mein Gott	1051
Gott, du Stifter aller Bönne	420
Gott, du weis, in was für Zeiten	255
Gottes Sohn ist kommen, uns allen	3
Gott fährt auf gen Himmel mit	205
Gott gieb Fried in deinem Lande	684
Gott, gieb mir zu erkennen, was	471
Gott hat das Evangelium gegeben	374
Gott hat seine Seligkeit mir	268
Gott Heilger Geist, hilf uns mit	215
Gott herrschet und hält bey uns Haus	805
Gott	Gott

Register.

Gott höre mein Gebet und Thränen	595
Gott! in allen meinen Sachen, laß ich	1086
Gott ist mein Heil, Glück, Hülf und	471
Gott ist mein Hirt, ich darf nicht Mangel	685
Gott ist mein Hülf und Schutz, der aller	254
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil	472
Gott ist und bleibt der Wunder-Mann	266
Gott Lob, das ist vollendet auch	938
Gott Lob, der auch in dieser Stund	685
Gott Lob, der durch sein Wort mich	256
Gott Lob der Tag ist glücklich nun	974
Gott Lob, die finstre Schatten-Nacht	913
Gott Lob die Herbst-Zeit zeigt sich	477
Gott Lob, die kalte Winters-Zeit	277
Gott Lob, die liebe Sommers-Zeit ist da	277
Gott Lob, die Stund ist kommen	396
Gott Lob, mein Jesus macht mich rein	95
Gott Lob, nun ist erschollen das edle	769
Gott Lob nun kommt die Frühlings-Zeit	276
Gott sagt, daß die nur selig seyn, die	685
Gott sey Dank durch alle Welt	1004
Gott sey gedanckt zu ieder Zeit	185
Gott sey gelobet und gebenedeyet, der	407
Gott sey uns gnädig und barmhertzig	230
Gott Vater gützigkeit, im Himmel	686
Gott Vater in der Ewigkeit	292
Gott Vater in dem Himmelreich	561
Gott Vater in des Himmels Thron	55
Gott Vater sey Lob und dem Sohn	115
Gott Vater sende deinen Geist	215
Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist	230
Gott Vater, Sohn, und Heiliger Geist	298
Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund	229
Gott unser Vater der du bist im Himmel	291
Grates nunc quies	14
Grosser Gott, ach meine Sünden	317
Grosser Gott, du Menschen-Hüter	932
Grosser Gott, wir arme Sünder	951
Groß ist der Herr und hochgepriest, in der	687
Groß ist, Herr, deine Güte	422
Groß, o Herr, sind meine Schmerzen	316
Grundgütigster Liebhaber aller	115
Guldner Fried uns sehr ergötzt	767
Gute Bäume bringen Früchte	117
Gute Nacht ihr Eitelkeiten	1052

hab

Register.

H	5.	
Hab Gott dein Lebelang, mein Kind	688	
Hab herrlich Lob, hab ewig Dank	21	
Hec est dies, quem fecit Dominus	4	
Halleluja, resurrexit Dominus	4	
Hast du denn, Jesu, dein Angesicht	807	
Heb hoch des Herren Herrlichkeit	421	
Heiliger Geist, du Tröster mein	216	
Heilig, heilig, heilig ist der Herr	403	
Helfer meiner armen Seele	206	
Helfst mir Gottes Güte preisen, ihe	56	
Herr, ach Herr, wie lange	1005	
Herr aller Weisheit Quell und Grund	473	
Herr Christ, der einig Gottes Sohn	392	
Herr Christe, treuer Heiland werth	118	
Herr Christ, ich hab mit Sünden	563	
Herr Christ, man danckt dir ingemein	87	
Herr Christ, mein Leben und mein Trost	563	
Herr Christ, thm mir verleihen	875	
Herr Christ, wann ich bedencke mein	808	
Herr, deine Rechte und Gebot	280	
Herr, der du alle Dinge, sie mögen	564	
Herr, der du vormals hast dein Land	565	
Herr, dir trau ich all mein Tage	422	
Herr, du erforschest meinen Sinn	1087	
Herr, du wollest lehren: mich	474	
Herr, geuß deines Jornes Wetter	318	
Herr gieb Gehör, dir geb ich Ehr	913	
Herr Gott, der du deinem Lande	566	
Herr Gott, der du erforschest mich	1006	
Herr Gott, der du mein Vater bist	292	
Herr Gott, dich loben alle wir	245	
Herr Gott, dich loben wir	424, 425	
Herr Gott dich loben wir, Herr	1089	
Herr Gott, ich ruf zu dir aus tieffer	319	
Herr Gott, in deiner Hand steht	274	
Herr Gott, mein Jammer hat ein End	809	
Herr Gott, nun sey gepriest	954	
Herr Gott Vater, speise uns	951	
Herr Gott Vater, wohn uns bey	273	
Herr Gott, wie steck ich doch in Noth	567	
Herr hilf mir, denn ich werde sehr	568	
Herr, höre, was mein Mund aus innerm	319	
Herr, ich denck an jene Zeit, wenn ich	688	
Herr, ich habe mißgehandelt, ja	321	
Herr Jesu Christ, dein theures Blut	118	
U a a		Herr

Herr Jesu Christ der du selbst bist	933
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	689
Herr Jesu Christ, dir sey bereit	118
Herr Jesu Christ, du Gott der Ruh	975
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du	320
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, ven	758
Herr Jesu Christ, du weißt gar wohl	323
Herr Jesu Christ, ich schreie zu dir	1033
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß	809. 810
Herr Jesu Christ mein Herr und	811
Herr Jesu Christ, mein höchste Lust	322
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht	812
Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht	379
Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil	475
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott	812
Herr Jesu Christ, weil ich empfind	815
Herr Jesu, deine Angst und Pein	119
Herr Jesu dir sey Preis und Dank	397
Herr Jesu, meine Zuversicht, steh du	689
Herr Jesu, mein Trost, hilf und Rath	816
Herr Jesu, Sohn der Ewigkeit	119
Herr Jesu, trauester Gott und Herr	569
Herr Jesu, weil ich trete an	914
Herr, laß deines Eifers Plagen	1007
Herr mein Gott, ich muß es klagen	689
Herr mein Gott, ich will dich preisen	263
Herr, nicht schicke deine Rache über	325
Herr, nun läßt du deinen Diener	89
Herr, öffne mir die Herzens-Thür	690
Herr, straff mich nicht in deinem Zorn	324
Herr unser Gott, Begehrtst du aller	425
Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden	758
Herr, wann ich du getreuer Gott	570
Herr, was sind das für Wunden ist	120
Herr, weil du sprichst: Kommt her zu mir	691
Herr, wenn ich nur dich hab, was frag	691
Herr, wie du wilt, so schick's mit mir	691
Herr, wie lange wilt	571
Herr, wie lang wilt du vergessen	570
Herkallertliebster Vater mein	934
Herkliebster Jesu, was hast du verbrochen	121
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr	814
Hertzlich thut mich erweuen die	877
Hertzlich thut mich verlangen nach	815
Heut fährt Gott auf und triumphirt	206
Heut ist der Tag der Freuden, an welchem	185

Haut

Heut ist des Herren Ruhe-Tag	691
Heut triumphiret Gottes Sohn, der	136. 207
Die habt ihr fromme Christen, ihr	478
Die lieg ich armes Würmelein . . .	791
Die lieg, den meine Seele liebt	22
Die lieg ich zu deinen Füßen	376
Hilff Gott, daß mirs gelinge, du	122
Hilff Gott, mein Herr, wo kommts doch her	692
Hilff Gott, wie geht es immer zu	693
Hilff Gott, wie gehts doch iezo zu	1054
Hilff Gott, wie hat der Teuffel lezt	694
Hilff Gott, wie hat die Eitelkeit	696
Hilff Gott, wie muß sich doch leiden	259
Hilff Helfer, hilf in Angst und Noth	816
Hilff Herr Jesu, hilf gelingen	57
Hilff liebster Vater, steh und wehre	571
Hilff mir, Herr Jesu, weil ich	475
Hilff mir, mein Gott hilf, daß nach	326
Hinunter ist der Sonnenschein	976
Hinweg, hinweg, all Freulichkeit	476
Hinweg, hinweg all Traurigkeit	572
Hinweg, hinweg Melancholey	477
Hör an, mein Herz, die sieben Bort	1008
Hör, liebe Seel, dir rufft der Herr	123
Hör liebe Seel, sey wohlgemuth	57
Hör Menschen-Kind, hör Gottes	697
Hört an, ihr Völker, hört doch an	478
Hört auf mit Trauren und Klagen	816

I.

Jammer hat mich ganz umgeben	1010
Jam mekta quiesce querela	817
Jauchyt Gott mit Herzens Freud	23
Ich armer Erden-Kloß, mein Jammer	818
Ich armer Mensch, ich armer Sünder	1055
Ich armer Mensch, ich komm Aukier, mit	327
Ich armer Christ, und weiß, o Gott	329
Ich bin betrübt, und weiß fast nicht	330
Ich bin hierüber Freuden voll	699
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht	818
Ich bin mir gram und leid, ich	328
Ich bin müde mehr zu leben	819
Ich bins gewiß, mich kan nichts schiden	699
Ich bin veranügt, nun ich dich	70
Ich dank dir, Gott, vor alle Wohlthat	914
Ich dank dir, Gott, von Herzen	976
Ich dank dir, lieber Herr, daß	915

A a 2

Id

Register.

Ich danck dir schon durch deinen	916
Ich danck dir, Vater, daß du hast	977
Ich dancke dem Herrn von ganzem	1034
Ich dancke dir demüthiglich, o Gott	480
Ich dancke dir, Gott lieber Herr	916
Ich dancke dir, Herr, daß du zornig	1035
Ich dancke dir, o Gott in deinem	917
Ich dancke dir, liebereicher Gott	978
Ich dancke dir, mein Gott, daß du uns	251
Ich dancke dir, mein Gott, daß du ein	250
Ich dancke dir, mein Gott, daß du mein	246
Ich dancke dir, mein Gott, daß du mir	270
Ich erhebe, Herr, zu dir, meiner	573
Ich gläub an einen Gott allein, der	286
Ich gläub an einen allmächtigen Gott	287
Ich gläub es fest und bin gewiß	820
Ich gläub, o Gott aus Herkengrund	124
Ich grüße dich du, frommster Mann	162
Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn	1090
Ich habe Sinn und Herz ergeben	1091
Ich hab ein herzlich Freud und	699
Ich hab Gott Lob, das mein vollbracht	821
Ich hab in Gottes Herz und Sinn	481
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, der	482
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt; er	821
Ich hab mich Gott ergeben, dem	823
Ich hab oft bey mir selbst bedacht	483
Ich hab verdient, was will ich doch	573
Ich heb mein Augen sehlich auf	574
Ich komm jetzt als ein armer Gast	397
Ich lauff dir nach, mit fremd ach	700
Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus	123
Ich lobe dich, mein Gott, aus meines	252
Ich möcht mich selber seindten an	575
Ich preis dich, Herr, zu aller Stund	187
Ich preise deine Gnad, mein Gott	251
Ich preise dich, Gott, der du mich	58
Ich preise dich, und singe, Herr	426
Ich preise dich von Herzen, o du mein	407
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	485
Ich singe dir mit Herz und Mund	428
Ich steh an deiner Krippen hier	24
Ich steh in Angst und Pein, und	823
Ich stek in einer tiefen Gruff	310
Ich stell mich ein, o frommer Gott	398
Ich suche meinen liebsten Tag und	484
Ich trage groß Verlangen, Herr Jesu	1012

Register.

Ich trauf auf Gott zu aller Zeit	259
Ich wall auf Erden hin und her	1014
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich	824
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob schon	825
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Trost	825
Ich weiß dein Trübsal, Angst und	575
Ich weiß ein Hümmlein hübsch und	485
Ich weiß ein emias Himmelreich, das	826
Ich weiß, mein Gott, daß all mein	486
Ich weiß wohl, daß ich sterben muß	826
Ich will bey meinem Leben rühmen	700
Ich will den Herren loben, sein herrliche	431
Ich will den Herren loben, sein Lob	430
Ich will des Herren Preis und Ehr	575
Ich will dich lieben, meine Stärke	702
Ich will erhöhen immerfort, und	429
Ich will für allen Dingen vergessen	880
Ich will meinem Gotte Flagen	377
Ich will mich dir dort oben	702
Ich will mit Danken kommen in	432
Ich will so lang ich lebe hier, den	433
Ich will von meiner Mißthat zum	331
Ich will zu aller Stunde erheben	434
Ich will zu Gott erheben meine Stimm.	333
Jesaja dem Propheten, das geschah	230
Jesu, allerliebster Bruder, ders am	488
Jesu, dein betrübtes Leiden, deine	127
Jesu, deine heilige Wunden, deine	125
Jesu, deine tieffe Wunden	1015
Jesu, der du meine Seele hast durch deinen	314
Jesu, der du selbst bist kommen	269
Jesu, du großer Wundermann	955
Jesu, du hast meine Seele ist	1056
Jesu, du mein liebtes Leben	435
Jesu, du süßer Seelen Trost	70
Jesu, du zartes Kindelein, eint	58
Jesu, Glanz der Ewigkeit	1015
Jesu, hast du mein vergessen?	582
Jesu, Jesu, du mein Leben	70
Jesu, Komm doch selbst zu mir	78
Jesu Leiden, Wein und Tod	1057
Jesulein, du bist mein, weil ich lebe	828
Jesu, liebster meiner Seelen, die sich	583
Jesu, meine Freude, meines Herzens	74
Jesu, meine Freud und Wonne	74
Jesu, meine Liebe, den ich oft betrübe	437

Jesu, meine Lust und Wonne	75
Jesu meiner Freuden Freude	73
Jesu, meinest Seelen Licht, Freud	125
Jesu meiner Seelen Ruh	72
Jesu meines Herzens Freud	72
Jesu, meines Lebens Leben	127
Jesu, meine Sonne, aller Frommen	398
Jesu, nun sey gepreiset in diesem	59
Jesu, Sonn des Herzens, Jesu Freud	1064
Jesus Christus unser Heiland, der den	187
Jesus Christus unser Heiland, der von	403
Jesus Christus, wahr Gottes Sohn	188
Jesus ist der schönste Mann	75
Jesus ist ein gar süßer Mann	77
Jesus ist mein Heil und Leben	71
Jesus ist mein Leben, dem ich mich	1061
Jesus ist und bleibt mein Leben	76
Jesus meine Zuversicht und mein	188
Jesus selbst mein Licht und Leben	233
Jesus unser Eckstein ist, der	77
Jesus Vorhaut wird beschnitten	59
Jesu Trost bedrängter Herzen	335
Jesu wahrer Gottes Sohn, der	128
Jesu, wolle uns weisen deine Werk	438
Ihr Alten mit den Jungen erhebet	767
Ihr Christen auszuföhren freut	25
Ihr Christen laßt uns fröhlich seyn	189
Ihr Christen seht, daß ihr ausset	189
Ihr, die ihr los zu seyn beahret	26
Ihr Geisten, ihr hohen Lüfte	26
Ihr Heiden, lobet allezeit, erhebet	439
Ihr Himmel, lobt des Herrens Macht	439
Ihr hohe Berg, ihr Lehret mich, daß	489
Ihr Kinder kommet her zu mir, hört	277
Ihr lieben Christen freut euch nun	882
Ihr lieben Christen, trauert nicht, wenn	577
Ihr schwachen Knie, seht sich	160
In hinfern Stall, o Wunder groß	27
In Nahmen Gottes fahren wir	935
In allen meinen Thaten, laß ich	490
In Christi Wunden schlaf ich ein	828
In dem Leben hier auf Erden	490
In dich hab ich gehofft, Herr, hilf	578
In dieser Abendstunde	979
In dieser Morgenstunde will ich	919
In dir ist Freude in allem-Leide	28
Lu	

In dulci júbilo	28
In exitu Israel de Egypto	1036
In Jesu Nahmen reis ich aus	935
In traurig'r Pein, als ich muß	579
In unser Kriegs-Noth traum	759
Ist das nicht ein Werk der Gnaden	703
Ist deiner Sünden viel, ist schrecklich	264
Ist dieser Nicht des Höchsten Sohn	1016
Ist Ephraim nicht meine Cron und	580
Ist gleich mein Elend kommen	581
Ist Gott für mich, so trete gleich	581
Ist Gott für mich, was kan der arge	298
Ist, Jesu, es dein Wille, halt	772
Ist nicht der Jünger Herze entbrennt	190
Ist's? oder ist mein Geist entpücket	705
Iho muß des Nachtes Schrecken	917
Ihr leuchtet schon vom Himmels-Thron	918

R.

Reinen hat Gott verlassen	584
Rein grösser Trost kan seyn im	337
Rein Mensch, kein Stand, kein Ort	706
Rein Gott Schöpffer Heil. Geist	216
Rein Heiden Heiland Köselied	4
Rein Heil. Geist, erfülle die	210
Rein Heil. Geist Herre Gott	217
Rein, komm, o Himmels-Zaub	1017
Rein, o Gott Heil. Geist	1018
Rein, o Jesu, wie so lange soll	828
Rein, o Sonne meiner Seelen	980
Rein, Eterlicher, betrachte mich	1062
Rein alle zu mir, kommt zu mir	583
Rein heraus all ihr Jungfrauen	130
Rein her, ihr Menschen Kinder	883
Rein her und schaut, kommt laßt uns	129
Rein her zu mir, spricht Gottes Ehre	491
Rein, ihr Christen, kommt und hört	493
Rein, ihr schanden Adams Kinder	399
Rein, ihr traurigen Gemüther, kommt	585
Rein laßt euch den Herren lehren	494
Rein ist die Zeit, kurz sind die Jahr	828
Ryrie oder Litanía	586
Ryrie ach Vater, allerhöchster Gott	231
Ryrie eleison, Christe miserere	231
Ryrie, sans bonitatis, amator	231
Ryrie	

Aryie, Gott aller Welt Schöpffer	190
Aryie, Gott Vater in Ewigkeit	231
L	
Laß Drachen-Grimm hergehn, laß	588
Laß dein Vater-Antlitz sehen, blick	338
Laß die Welt böse machen	268
Laß es, Jesu, dich erbarmen, treuer	587
Lasset ab ihr meine Lieben, lasset	830
Lasset uns den Herren preisen	191
Lasset uns ihr Christen, singen Lob	778
Lasset uns mit Jesu ziehen	131
Laß mich dein seyn und bleiben	706
Laß mich: Herr, die Gerechtigkeit	265
Laß mich jetzt spüren, Jesu, dein	589
Laß mich, liebster Gott, nicht sinken	590
Laß mich, mein Gott, dein Wort zu	260
Laß mich, o treuer Gott, dein	217
Laß nicht zu stark, o Herr, den	340
Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen, dir	590
Laß Furcht und Pein weit von	28
Laßt uns dem Herren sämtlich	1018
Laßt uns inbrünstig treten für	61
Laßt uns zugleich jetzt Lob dem Herren	440
Lauda Hierusalem Dominum	1037
Laudate Dominum omnes gentes	1037
Laudate pueri Dominum	1036
Lieber Gott, ich muß bekennen	273
Lieber Gott, in was für Zeiten	274
Lieber Vater, soll ich dulden Creutz	591
Lieblicher Jesu, herrliche Wonn	79
Lieb Gott für allen Dingen aus	485
Liebster Bräutigam denckst du nicht	831
Liebster Heiland, dein Verlangen	267
Liebster Jesu, deine Liebste, deine	591
Liebster Jesu, Gnaden-Sonne	1064
Liebster Jesu meine Freude, meiner	831
Liebster Jesu, sieh auf mich	132
Liebster Jesu, Trost der Herzen	79
Liebster Jesu, wir sind hier	1065
Liebster Immanuel, Herzog der	1020
Liebster Vater, ich dein Kind	341
Liebste Seel, erkenne doch	132
Litania	586
Lob, Ehr und Preis sey unserm Gott	231
Lobe, lobe meine Seele, lobe deinen	442
Lobe, mein Herz, deinen Gott, der	255

Lobet

Lobet den Herren alle, die ihn ehren	920
Lobet den Herrn, ihr Heiden all	441
Lobet den Herren, lobet den	955
Lobet den Herrn und danckt ihm	956
Lobet Gott, unsern Herren, in seinem	441
Lobet Gott von Herzensgrunde	62
Lobet, ihr Knecht, den Herrn	957
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Danck	29
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Herrlichkeit	921
Lob sey dem Allmächtigen Gott	4
Lob sey dir, Jesu, großer Held	207
Lobt Gott den Herrn aus Herzensgrund	780
Lobt Gott ihr Christen allzugleich	29
Lobt unsern Gott aufs beste, in	443
Lob und Danck sag ich dir, du	922
M	
Macht hoch die Thür, die Thor	6
Mag ich dem Tod nicht	832
Mag ich denn nicht von Angst und	593
Mag ich Unglück nicht widerstahn	593
Magnificat anima mea Dominum	5
Man spricht: wen Gott ercreut	594
Maria das Jungfräulein zart	238
Media vita in morte sumus	835
Mein Abschied aus der bösen Welt	832
Mein Augen schließ ich in Gottes	981
Mein Dankopffer, Herr, ich bringe	444
Meinen Jesum, der sich hat	82
Meinen Jesum laß ich nicht, denn der	81
Meinen Jesum laß ich nicht, denn er ist	709
Meinen Jesum laß ich nicht, weil	8
Meines Lebens beste Freude, ist der	1065
Meine Seel erhebt den Herren	6
Meine Seele, wilt du ruhn und	709
Meine Seel heb an! singe Gott	447
Meine Seel ist in der Stille, tröstet	595
Meine Seel, ick ist es Zeit	133
Mein Gemüth erfreuet sich	80
Mein Geschrey und meine Thränen	596
Mein getreues Vater-Heerck, sehr	342
Mein Gott, dir ist unerborgen	263
Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier	706
Mein Gott, erschaffen hast du mich	496
Mein Gott, ich dancke herzlich dir	444
Mein Gott, ich habe mir gar fest	497
Mein Gott, ich lob und preise dich	380
A a s	Mein

Mein Gott, mein Licht, mein Schutz	598
Mein Gott, mein Vater, gib du	265
Mein Gott, nun bin ich abermal	380
Mein Gott, sey hoch gepriesen	239
Mein Gott und Herr, ach sey nicht	833
Mein Gott und Herr, seh du mir	598
Mein Heil und Trost, Herr Jesu	923
Mein Herr und Gott, o Jesu Christ	399
Mein Herz, du sollt den Herren	445
Mein Herz, o Gott, spricht selbst zu	599
Mein Herz ruht und ist stille in	599
Mein Herz und Seel den Herren hoch	240
Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ	707
Mein höchste Zier und Kleinod bist auf Erden	710
Mein Jesus ist der gute Hirt	260
Mein Jesus schenkt der Christen-Schar	62
Mein Lauf, Gott Lob, ist bald vollbracht	833
Mein Lauf ist nun vollendet	1021
Mein liebster Gott ergeb ich mich	709
Mein Mund soll fröhlich preisen	29
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt	599
Mein Schöpfer, Gott mein Heil	446
Mein Seelchen schwinde dich	30
Mein Seelchen, was traußt du	218
Mein Seel, o Herr, muß loben	7
Mein Sünd, ich beicht und klage	343
Menschen-Kind merck eben	7
Mensch, sag an, was ist dein Leben?	711
Mensch, was suchst du in der Nacht	498
Mensch wilt du hinfort selig seyn	499
Mensch wist, du leben seliglich	281
Merck auf, mein Gott, erhöre mich	600
Merck auf, mein Herz, hör fleißig	192
Merck auf, o Mensch, was ich dir	134
Mir ist ein geistlich Kirchelein	232
Mir vergeht zu leben länger alle Lust	834
Mit Ernst, o Menschen-Kinder	9
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	90. 834
Mit Gott in einer ieden Sach den	712
Mit Jauchzen in Christo, nun	31
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß	714
Mitren wir im Leben sind, mit	835

N.

Nachdem die Sonn beschloffen 63  
 Nachdem nun Gott Gefahr und Noth 252  
 Nach

Nach dir, Herr, mich verlanget, mein	601
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du	602
Nichts betrübters ist auf Erden	1066
Nichts guts an mir ich finden kan	343
Nicht so traurig, nicht so sehr, meine	500
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	759
Nimm von uns, Herr, Gott, all unser	344
Noch dennoch muß du drum nicht	693
Nun begeh wir das Fest, in Freud	1021
Nun bitten wir den Heiligen Geist	219
Nun danket alle Gott, dem	447
Nun danket alle Gott mit	447
Nun danket all und bringet Ehr	448
Nun danket herzlich eurem Gott	1022
Nun danket, ihr Christen alle Gott	247
Nun die Sonne geht zu Schatten	981
Nun freut euch all und jubliert	152
Nun freut euch Gottes Kinder all	208
Nun freut euch lieben Christen	392
Nun geht das Sonnen Licht dahin	982
Nun giebt mein Jesus ante Nacht	135
Nun Gott lob es ist vollbracht	1057
Nun jauchzet all ihr Frommen	1022
Nun jauchzet dem Herrn all	448
Nun ist besetzt der Sternens Wacht	983
Nun ist die längst bekehrte Zeit	758
Nun ist die Mählzeit vollbracht	958
Nun ist es Zeit zu singen hell	31
Nun ist vollbracht auch dieser Tag	983
Nun komm der Heiden Heiland	9
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr	10
Nun laßet Gottes Güte uns führen	958
Nun laßet uns zusammen in Jesu	449
Nun laßt uns den Leib begraben	835
Nun laßt uns gehn und treten	64
Nun laßt uns Gott dem Herren	959
Nun leg ich meine Glieder in Jesu	984
Nun liebe Seel, nun ist es Zeit	87
Nun lob mein Seel den Herren, was	449
Nun lob, o meine Seel und Sinn	1023
Nun mach uns heilig, Herr Gott	233
Nun meine Seel, erhebe den	246
Nun preiset alle Gottes Warmherzigkeit	450
Nun preiset mit dankbarem frohen	769
Nun ruhen alle Wälder, Vieh	984
Nun schlaf, mein liebes Kindlein	990

Nun sich der Tag geendet hat	1067
Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß	1068
Nun sind wir entgangen der	193
Nun treten wir ins neue Jahr	65
Nun triumphiret Jesus Christ	1025
Nun welche hier ihr Hoffnung gar	501
Nun Welt, du mußt zurücke stehn mit	836
Nun will auch ich abscheiden, doch	837

D.

O Admirabile commercium	12
O allerhöchster Gott, ich schweb	532
O Angst und Leid, o Traurigkeit	344
Ob gleich unser ganzes Leben	270
O Christe Morasternne, leucht uns	345
O Christe, Schutz Herr deiner	935
O daß ich könte Thronen gung	136
O daß ich nichts wäre, oder daß die	346
O du allerliebster Gott, was	137
O du aller süßte Freude, o du	219
O du betrübt Seele mein! stell doch	605
O du Quell der Gürtigkeit	138
O du mein Heiland, Jesu Christ	138
O du Schöpffer aller Dinge, höre	347
O edle Wunden, mein soll ich	139
O Elend, Jammer, Angst und Noth	139
O Ewigkeit! du Donnerwort	885
O Ewigkeit, o Ewigkeit, o Himmels	263
O Ewigkeit, o Ewigkeit, o Höllen-Angst	263
O Ewigkeit! o Ewigkeit! wie lang	887
O falsche Treu! ach Heuchelen	140
O frommer Christ, nimme eben wahr	141
O frommer und getreuer Gott, aller	773
O frommer und getreuer Gott, ich	348
O Fürsten-Kind aus Davids Stamm	32
O Gott, da ich gar keinen Rath	299
O Gott, der du aus Herkengrund	247
O Gott, der du das Firmament	946
O Gott, der du die Menschen-Kind so	838
O Gott, der du geschworen hat	714
O Gott, der du in Liebes Brunst	292
O Gott der du mit grosser Macht	839
O Gott des Friedens, sey mit uns	760
O Gott, die Christenheit dir	249
O Gott, dir dank ich allezeit	451
O Gott du frommer Gott, du Brunnenquell	716
O Gott	

O Gott, du höchster Gnaden-Hort	717
O Gottes Geist, mein Trost und Rath	221
O Gottes Stadt, o himmlisch Licht	888
O Gott, es wird wohl keine Wein so groß	605
O Gott, ich thu dir danken, daß du durch	924
O Gott, im höchsten Throne, durch Christum	606
O Gott, im Namen Jesu Christ	935
O Gott mein Schöpffer, edler Fürst	501
O Gott, o Herr, o großer Gott!	349
O Gott, sehr reich von Gürt, o Vater	348
O Gott, verleihe mir deine Guad, gib	687
O Gott, voll Guad und Gürtigkeit	267
O Gott voll Guad und Gürtigkeit	964
O Gott, wir danken deiner Gürt	960
O grosse Noth, o großer Gott	141
O großer Gott, ich klage dir mit Neu	608
O großer Gott ins Himmels Thron	1025
O großer Gott von Ewigkeit, dieweil	609
O großer Gott von Macht und reich von	610
O guter Gott, ich komm zu dir, dem	717
O gürtiger Herr Jesu Christ, der du	142
O Haupt voll Blut und Wunden	164
O heilige Dreieinigkeit, du großer	986
O heilige Dreieinigkeit, o göttliche	233
O heilige Dreieinigkeit, o hochgelebte	924
O heilige Dreieinigkeit, voll	234
O heilige Fluth, o kräftig Blut	300
O heiliger Geist, du höchstes Gut	222
O heiliger Geist, kehre ben uns ein	223
O Herr, dein Ehren reich zu mir	774
O Herr, dich thun wir ruffen an	718
O Herr, die sind deine Gebort! du	22, 282
O Herr Gott, begnade mich! nach	350
O Herr Gott, dein görtlich Wort	719
O Herr Gott, in meiner Noth	720
O Herr, gedenck in Todts-Reit	841
O Herr Gott der du deiner Schaar	946
O Herr mein Gott, ich hab zwar dich	382
O Herr, send deinen Snael zu uns	249
O Herr, wer wird sein Wohnung hau	502
O Herz des Königs aller Welt	163
O Jesu, aller Welt Anbeginn	841
O Jesu Christ, dein Kripplein ist	32
O Jesu Christe Gottes Sohn, du	352
O Jesu Christe, wahres Licht	720
O Jesu Christe, mein höchstes Licht	503
U a a 7	
O Jesu	

Register.

D Jesu Christ, mein Lebens Licht	841
D Jesu, deine sieben Wort, mit	142
D Jesu, dir sey ewig Dank für	408
D Jesu, du mein Bräutigam, der	400
D Jesu, du verliebter Gott, wie	721
D Jesu Gottes Lämmelein, ich leb	843
D Jesu Gottes Lamm, vor unsre	143
D Jesu, Jesu Gottes Sohn, mein	351
D Jesu, lieber Herr mein, ich bitt	842
D Jesu, meine Wonne, du meiner	408
D Jesu süß, wer dein gedenckt, sein	83
D Jesu voll Barmherzigkeit	960
D Jesu, wie ist dein Gestalt	1027
D Jesu, wie läßt du so lang mich in	843
D König aller Ehren, Herr Jesu	88
D Lamm Gottes, unschuldig, am Stamm	145
D liebe Seel, wo find ich Ruh, darinn	505
D liebes Kind, o süßes Kind	33
O Lux beara Trinitas	227
D meine Seel, des Herren Preis	452
D meine Seel, erhebe dich, mit	283
D mein Herr Jesu Christ, der du ein	611
D Mensch bedenkst stets dein End	505
D Mensch, bedenk zu ieder Frist	1028
D Mensch, bewein dein Sünde groß	145
D Mensch, der Herre Jesus weint	354
D Mensch, merck auf, was ich dir sag	134
D Mensch, wilt du vor Gott bestahn	282
D Mensch, wokest bedenken mein bitter	149
D Sicherheit! du Gift der Seelen	721
D Sicherheit! du Pest der Seelen	843
D starker Gott, du lässest recht uns	612
D starker Gott, ins Himmels Thron	722
D süßer Trost von oben, o heilig guter	507
D theures Blut, du dienst zum Leben	153
D theures Blut, o rothe Fluth	150
D Tod wo ist dein Stachel nun?	193
D Traurigkeit, o Herzeleid!	151
D Traurigkeit, o Herzens-Wehnen	1029
D Vater aller Fremmen geheilligt	294
D Vater aller Gnaden, du hast mir	613
D Vater aller Gnaden, reich von	846
D Vater der Barmherzigkeit, ich falle	353
D Vater fremmer Herren, leit uns	294
D Vater groß von Gnade, Lieb und	354
D Vater, Sohn und Heiliger Geist	847

D Da

Register.

D Vater, unser Gott, es ist	722
D übersehweres Leiden, o Marter	151
D welch ein Ubel ist der Krieg	760
D welch ein unvergleichlichs Gut	301
D Welt, ich muß dich lassen, ich	848
D Welt, sieh hier dein Leben an	152
D wie selig send ihr doch, ihr	849
D Wunder groß, Marien Schooß	35

N.

PRæfatio vor der Communion	402
Puer natus in Bethlehem	17

R.

Recht denken, reden und recht thun	507
Reiß durch, bekränkte Seele, Reiß	615
Reiß, o Herr Jesu, rett deine Ehr	723
Rühm, du werthe Christenheit	35

S.

Sa, Menschen Herz, wo ist ein	153
Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder	1069
Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr	508
Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam	155
Schau, Mensch, schau mich, ruffet	145
Schau lieber Gott, wie meine Feind	509
Schmücket dich, o liebe Seele	401
Schweige mein Gemüth, nicht belle	617
Schwing dich auf zu deinem Gott	616
Sehet Menschen, sehet auf	1030
Selig, ja selig, wer willig erträget	615
Send gegrüßt, ihr Honig Graben	157
Send frolich alles weit und breit	194
Señ gearufft Licht der Henden	158
Señ getrost bis an das Ende	849
Señ getreu, der Herr weiß Rath, wenn man	618
Señ gnädig, Gott, sey gnädig mir	356
Señ gnädig Herr, sen gnädig deinen	355
Señ Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit	235
Señ mir tausendmahl gearuffet	159
Señ nicht stolz, o liebe Seele, die du	510
Señ wohl gearuffet, guter Hirt	161
Señ wohlgenuth, o Christen-Seele	511
Si bona suscepimus de manu	850
Sie ist mir lieb die werthe Magd	724
Siehe mein getreuer Knecht	166
Sieh an, o Mensch, wie Gott und	165
Sieh, ich will euch nun senden	91
Sieh, welch ein Mensch da sürgeket	168

Singen

Register.

Singen wir aus Herkenarund	961
So bald des grossen Sabbaths Nacht	1030
So bald Maria hat die Zeit der	91
So brech ich auf von diesem Ort	976
So daneket nun mit gånhem Fleiß	961
So hab ich nun wellendet den	850
So hab ich obgezeiget, mein	1070
So komm, o Lichter, komm o Held	84
Sollen, Herr, die Eifers- Ruthen	619
Soll ich denn, Jesu, mein Leben in	620
Solt es gleich bißweilen scheinen	724
Solt ich meinem Gott nicht singen	453
Solt ich meinem Gott nicht trauen	270
Solt ich meinen Jesum lassen	725
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	357
So wünsch ich mir zu guter lest	851
So wünsch ich nun ein gute Nacht	853
Spiritus, haucti gratia	224
Steh auf vom Schlaf, der	925
Steh doch Seele, sieh doch stille	512
Stell allzeit deinen Willen	725
Etraff mich nicht in deinem Zorn	1072
Sucht wer da will ein ander Ziel	10
Surrexit Christus hodie. Hall.	195
E.	
Thu Rechnung, Rechnung will Gott	266
Treu deinem lieben Gott, verzage nicht	620
Treuer Gott, ich muß dir klagen	358
Treuer Gott, laß den Tod mich	854
Treuer Wächter Israel, des sich	762
Tröstet, tröstet meine Lieben	238
U.	
Uket will ich dir geben, du arge	855
Vater, der du dich vernehmen lassen	775
Vater, der du im Himmel bist	294
Vater, hehles Vater-Herke, du siehest	359
Vater unser im Himmelreich, der du	295
Vater unser im Himmelreich, wie	296
Vater unser im Himmels-Thron	294
Veni Sancte Spiritus, reple	210
Verbum caro factum est	12
Vergebens ist all Müß und Kost	514
Versteib uns, lieber Herr, Gott	962
Verleich uns Frieden gnädiglich	674
Verzage nicht du Häufflein klein	725
Verzage nicht du traurigs Herz, wenn dir	621

Verzage

Register.

Verzage nicht o frommer Christ	621
Verzage nicht o Menschen-Kind, von	360
Uns ist geboren ein Kindelein	37
Unse müden Augen-Lieder	987
Voller Wunder, voller Kunst	1072
Vom Himmel hoch, da komm ich her	36
Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien	37
Vom Himmel kam der Engel Schaar, sagt	88
Von allen Menschen abgewandt, zu dir	360
Von Gott will ich nicht lassen, denn	514
Von Grund des Herken mein, hab ich	623
Ursprung wahrer Freuden	224
W.	
Wach auf, du werthe Christenheit	10
Wach auf, mein Ehr, auf Santen	195
Wach auf, mein Geist, erhebe dich	1032
Wach auf, mein Herz, mit Freuden	926
Wach auf, mein Herz und sinne	927
Wach auf, wach auf, du sichere Welt	890
Wachet auf, ruft uns die Stimme	892
Wachet, betet Tag und Nacht, o ihr	624
Wachet auf, ihr Christen alle, wacht	893
Wachet auf, ihr Menschen-Kinder	1074
Wann deine Christenheit, anziehen	249
Wann dein herzlichster Sohn, o Gott	168
Wann dich Unglück thut greiffen an	624
Wann einer alle Kunst und alle	515
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	726
Warum betrübst du dich mein Herz, bek.	516
Warum betrübst du dich mein Herz, und	624
Warum liegt im Krippelein	38
Warum machet solchen Schmerzen	65
Warum muß ich so lange seyn hüßfloß	625
Warum solt ich mich denn grämen	518
Warum wilt du doch für morgen	1075
Warum wilt du draussen stehen	727
Warum wilt du ewig sterben	728
Was alle Weisheit in der Welt	235
Was bin ich, o Herr Zebaoth, das	729
Waschet euch, ihr Volk der Sünden	362
Was frag ich doch nach der Erben	731
Was frag ich nach der Welt und allen	1077
Was fürchtest du Feind Herodes sehr	89
Was Gott thut, das ist wohlthaten	1078
Was ich begehrt, das kan ich nicht	855
Was ist der Mensch auf dieser Welt	856
Was	858

Was ist dir dann mein liebtes Herz	626
Was ist doch des Menschen Kind	962
Was ist doch des Menschen Leben	272
Was ist doch unser Lebens-Zeit	857
Was kan für eine grosse Freude seyn	623
Was kan ich doch für Dank, o Herr	457
Was kan uns kommen an für Noth, so	627
Was Lobes soll man dir, o Vater	454
Was Lobes solln wir dir, o Vater	455
Was mag sich doch der schändlich Noth	732
Was mein Gott will, das gescheh	629
Was pochtst du doch, du arger Feind	257
Was quälet mein Herz für Trauren	733
Was soll die Zage-Klaaen seyn	857
Was soll ein Christ sich fressen	692
Was soll ich doch, o Ephraim, was soll	630
Was soll ich liebster Jesu, du mein	520
Was soll doch seyn in dieser Welt	520
Was wilst du armes Leben, dich	858
Was wilt du armer Erden-Kloß	519
Was wilt du dich betrüben, du meine	616
Was wilt du Mensch, dir viel	632
Weg, mein Herz mit den Gedanken	362
Weg Traurigkeit, weich Ungebuld	261
Weg, weg mit dir du schnöde Welt	169
Weh mir, daß ich so oft und	364
Weh, o weh, mir armen Kinde	365
Weichet, weichet, ihr Gedanken	743
Weil ich nun ganz verlassen	734
Welt ade, ich bin dein müde	859
Weltlich Ehr und zeitlich Gut	743
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott	633
Wenn dich Unglück hat betreten	257
Wenn einer alle Ding verständig, mit	521
Wenn ich die heiligen Zehen Gebot	284
Wenn ich in Angst und Nothen bin	632
Wenn ich in Todes-Nothen bin	860
Wenn ich mich mit Gedanken schlaag	522
Wenn ich nicht würde damit getrüß	861
Wenn meine Sünd mich fräncken	170
Wenn mein Sündlein vorhanden ist	861
Wenn sich alles widrig stellet	633
Wenn wird doch mein Jesus kommen	634
Wenn wir in höchsten Nothen seyn	635
Wer Christum recht will lieben	736
Werde munter liebe Seele	1078

Werde munter mein Gemüthe	987
Wer den Ebstand will erwehlen	737
Wer die Gottsfurcht ihm erkohren	635
Wer gläubt, liebt, meidet Sünden-Schuld	272
Wer Gott nicht kündlich traut	252
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	737
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im	636
Wer heralich überleact, was	38
Wer Jesum recht liebet und ihme	86
Wer in dem Ehus des Hochsten ist	776
Wer ist der, dessen heller Schein	170
Wer ist diese Fürsten-Diener	68
Wer ist dieser, so herspringet	171
Wer nur den lieben Gott läßt walten	636
Wer sein Wesen überleact	862
Wer sich zu Christo nicht bekehrt	1080
Wer wegen seiner Sünden zum Herrn	366
Wer weiß wie nahe wir mein Ende	1081
Wer wuß doch zweiffeln in der Noth	637
Wer wird, o Gott, der dir vertraut	637
Wer wohl auf ist und gesund	455
Wie bin ich doch so gar betrübet	738
Wie bist du doch so fromm und gut	638
Wie der Hirsch in grossen Dürsten schreyet	639
Wie ein gesagtes Hirchelein	863
Wie ein Hirsch, den man will fangen	367
Wie ein Hirsch zur durren Zeit	172
Wie ein Hertel-Läubelein in der	740
Wie groß ist dieser Freuden-Tag	41
Wie groß ist doch des Satans List	522
Wie ist der Mensch doch so bethort	864
Wie ist so groß und schwer die Last	763
Wie kündlich groß seyn doch die Werke	44
Wie lange soll es werden, mein	865
Wie lang hab ich, o höchster Gott	640
Wie lang, o Herr, wie lange soll dein	641
Wie lieblich sind daroben all deine	893
Wie lieblich sind doch deine Fuß	296
Wie nach einer Wasserquelle	740
Wie nach einer Wasserquelle	741
Wie schon leuchtet der Morgenstern, voll	458
Wie schon leuchtet der Morgenstern, vom	928
Wie sehr lieblich und schöne sind doch	742
Wie selig ist ein frommer Christ	865
Wies Gott gefüllt, so gefüllt mirs auch	642
Wie soll ich dich empfangen?	11
Wie	Wie

Wie soll ich doch die Güte dein	743
Wie soll ich, mein Gott, dir	225
Wie soll ich, süßer Jesu mein	173
Wie tröstlich hat dein treuer Mund	777
Wie wohl hast du gelabet, o liebster	409
Wie wohl steht der, dem oben her	367
Wie wunderbar bist du, mein Gott	743
Will es mein Gott, so geht mirs wohl	643
Willkommen anferstandner Held,	198
Willkommen edles Stübchelein,	45
Willkommen grosser Gott!	39
Wilt du recht weihn und Christlich leben	745
Wilt du von deinen Plagen, o Mensch	643
Wind und Wetter, Sturm und Regen	644
Wir Christenleut habn ikund Freud	40
Wir danken dir, Gott, für und für	745
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du das	411
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für	173
Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du gen	209
Wir danken dir, o gütiger Gott	989
Wir glauben all an einen Gott	288
Wir haben ist vernommen, wie du	947
Wir leben oder sterben, so sind	745
Wir liegen thalich in dem Streit	523
Wir sagen dir Herr Jesu Christ,	46
Wir singen all mit Freuden. Schall	197
Wir singen dir, Emanuel	42
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, was	747
Wo der ich armer Mensch doch hin	644
Wo find ich Hülf und Rath, o Herkeleid!	308
Wo Gott der Herr nicht bep uns hält	748
Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht	523
Wo Gott zum Haus nicht nicht sein Ganß	524
Wo ich nur geh und wo ich steh	524
Wo ist der Liebste hingegaangen, der	210
Wol auf, du werthe Christenheit,	12
Wol auf, mein Herz zu Gott dein	262
Wol auf, o Volk, das Gott erkohren	789
Wol auf Walter und Harffen-Spiel	750
Wol auf zu guter Stunde, wir loben	525
Wol dem, der den Herrn scheuet	525
Wol dem, der Jesum liebet, und	751
Wol dem, der in Gottesfurcht steht	526
Wol dem, der ohne Wandel auf	527
Wol dem Menschen, der nicht wandelt	527
Wol demen, die ohne Wandel leben,	1014
Wol	401

Wohl mir, Jesus, meine Freude	86
Wolt ihr euch nun, o ihr	895
Wo soll ich stehen hin, weil ich	370
Wo soll ich hin, ich weiß vor	174
Wo soll ich mich hinwenden in diesem	371
Wo wilst du hin, weils Abend ist	198
Wünschest du stets süßes Leben	751
Wunderbarer Gnaden-Thron	45
Wunderlich ist Gottes Eicken	1082
3.	
Zeig mir Gott deine Gütigkeit	372
Zeuch ein zu deinen Thoren	225
Zeuch uns nach dir so lauffen wir	210
Zion klagt mit Angst und Schmerken	645
Zu dieser östlichen Zeit laßt	198
Zu dir allein, in dieser Noth, wir	645
Zu dir erhebe ich meine Sinnen	866
Zu dir Gott im Himmel drohen	378
Zu dir von Herzengrunde ruff ich	375
Zu dir von Herzengrunde ruff ich	929
Zu Gott allein hab ich gestellt	752
Zu Zion wird dein Nahm erhoben	459
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir	528
Zweyerlen bitt ich von dir, zweyerlen	528

Das Andere Register,

Weiset was durchs ganze Jahr auf alle	
Sonn- und Feiertage aus diesem Gesang-Buch	
füglich mag gesungen werden.	
Am 1. Advent-Sonntag.	
Von der Menschwerdung Jesu Christi, pag. 1. und	
p. 250	
item:	
Herr Christ der einig Gottes Sohn	392
Nun freut euch lieben Christen	392
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott	424
Warum wilt du draussen stehen	727
Nacht hoch die Thür, die Thor	6
Wie soll ich dich empfangen	11
Am 2. Advent-Sonntage.	251
Es ist gewislich an der Zeit, daß	872
Wacht auf ihr Christen alle, wacht	893
Ihr lieben Christen freut euch nun	882
Es wird schier der letzte Tag herkommen	873
Gott	873

**Sonntags-Register.**

Gott hat das Evangelium	874
Herglich thut mich erfreuen die	877
Du siehest, Mensch, wo fort und fort	798
Die Zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu	863
Wolt ihr euch nun, o ihr	895

**Am 3. Advent: Sontage.**

Nun kommt der Heiden Heiland	9
Wie schon leuchtet der Morgenstern, vom	923
Durch Adams Fall ist ganz	388
Es ist das Heil uns kommen her	390
Herr Christ der einzig Gottes Sohn	392
Warum wilt du draussen stehen	727
Ach Gott wie manches Herkleid	532
Erhalt uns Herr, bey deinem Wort	674
Macht hoch die Thür, die Thor	6

**Am 4. Advent: Sontage.**

Christ unser Herr zum Jordan kam	257
und die Gesänge des ersten Sontages.	296
Wer Christum recht will lieben	736
Nun freut euch lieben Christen	392
Mit Crast, o Menschen-Kinder	9

**Am heiligen Christ-Tage.**

**Die Weihnacht Lieder.**

item :	12
Wie der Hirsch in grossen Dörsten schreyet	639
Ich erhebe, Herr, zu dir, meine	572
Freuet euch, ihr Christen alle, freue	1002
O Jesu Christ, dein Krietzlein ist	32

**Am 2. Christ-Tage.**

Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn	491
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	310
Von Gott will ich nicht lassen, denn	514
Treuer Wächter Israel, deh' dich	745
Wir wissen nicht, Herr Gebaeth, was	747
Wir Christenleut haben iekund Freud	40
Ich seh an deiner Kruppen hier	24

**Am 3. Christ-Tage.**

Herglich lieb hab ich dich, o Herr	714
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ach	485
In dir ist Freude, in allem Leide	28

**Am Sontage nach dem Christ-Tage.**

Die Weihnacht-Gesänge, p. 12. und nach-	
folgende :	
Es ist das Heil uns kommen her	390
Herr Christ der einzig Gottes-Sohn	392

Quitt

**Sonntags-Register.**

Durch Adams Fall ist ganz	388
Allein zu dir Herr Jesu Christ	310
Herr aller Weisheit, Quell und Grund	473
O Herre Gott dein göttlich Wort	719
Erhalt uns Herr bey deinem Wort	674
Nun lob mein Seel den Herren, was	449
Treuet euch, ihr Christen alle, Gott	214

**Am Neuen-Jahrs-Tage.**

**Die Neu-Jahrs-Lieder,**

und	46
Jesu, nun sey gepreiset zu diesem	59

**Am Sontage nach dem Neuen-**  
**Jahrs-Tage.**

**Neu-Jahrs-Gesänge.**

item diese :	46
Christum wir sollen loben schon	13
Helfst mir Gottes Güte preisen ihr	56
Herr Christ der einzig Gottes Sohn	592

**Am heiligen drey König Tage.**

Puer natus in Bethlehem	17
Was fürchtest du Feind Herodes sehr	89
Herr Christ man danckt dir ingemein	87
O König aller Ehren, Herr Jesu	88
Wie ein Turck-Läubelein in der	740

**und**  
**Weihnacht-Lieder bis Lichtmess.**

**Am 1. Sontage nach dem drey-König-**  
**Tage.**

Du bist die heiligen zehn Gebot, die	253
Mensch, wilt du leben seliglich	279
Herr Christ, der einzig Gottes Sohn	281
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom	392
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	928
Du klanst mir Angst und Schrecken	310
Warum solt ich mich denn grämen	645
	518

**Am 2. Sontage nach dem drey-König-**  
**Tage.**

Wohl dem, der in Gottesfurcht steht	253
	526
	Wo

Sonntags-Register.

Sonntags-Register.

Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gnuß	524
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	485
Von Gott will ich nicht lassen, denn	514
Verzage nicht o fremder Christ	621
Dich bitten wir deine Kinder	949
Frisk auf, mein Seel, in Noth vertrau	553
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch	642
Wer nur den lieben Gott läßt walten	636
Ein Weib, das Gott den Herren liebt	468
Warum betrübst du dich mein Herz, und	624
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll	458

Am 3. Sonntage nach dem drey-König-  
Tage.

Es woll uns Gott genädig seyn	679
Vater unser im Himmelreich, der du	295
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	310
Allein auf Gott sey dein Vertrauen	400
Was mein Gott will, das gescheh	629
Jesu, du mein liebstes Leben	435
Durch Adams Fall ist aanz verderbt	388
Erbarm dich mein, o Herre Gott	314
Erreuer Gott, ich muß dir klagen	358
Ich hab oft bey mir selbst gedacht	483
Ich hab in Gottes Herz und Sinn	481
Laß mich liebster Gott, nicht stücken	590

Am 4. Sontage nach dem drey-König-  
Tage.

Ich Gott vom Himmel sieh darein, und	649
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	726
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält	748
O Herre Gott, dein göttlich Wort	719
Wenn wir in höchsten Nothen seyn	635
Allein zu dir, Herr Jesu Christ,	310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	485
Auf meinen lieben Gott traue	791
Herr, wie lange wilt du doch	571
Herz, der du vormals hast dein Land	565

Am 5. Sonntage nach dem drey-König-  
Tage.

Ein feste Burg ist unser Gott	255
Wort der Vater wohn uns bey	672
	228
	68

Es spricht der Unweisen Mund wohl	678
Ich Gott vom Himmel sieh darein	51
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil	472
item :	
Vom Jüngsten Tage	867

Auf Maria Reinigung oder Licht-  
Messe.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin	834
Herr, nun läst du deinen Diener	89
Herzlich thut mich verlangen nach	815
Herzlich thut mich erfreuen die	877
Ich hab mein Saak Gott heimgesellt, er	821
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	861
Freu dich sehr, o meine Seele, und	802
Ich wie lang muß ich mich schlagen	787
Christum wir sollen loben schon	13
Herr, die trau ich all mein Tage	422
Herr Christ, der einig Gottes Sohn	392
Jesulein, du bist mein, weil ich lebe	828
item :	

Die Weihnacht-Gesänge

Am Sonntage Septuagesimä.

Es ist das Heil und Kommen her	390
Es spricht der Unweisen Mund wohl	678
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	451
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	388
Ich Gott, wie manches Herzeleid	532
O Welt, ich muß dich lassen, ich	848
O Jesu Christ, mein höchstes Licht	503
Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt	585
Was kan ich doch für Dank, o Herr	457

Am Sonntage Septagesimä.

Ich Gott vom Himmel sieh darein, und	649
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	485
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort	674
O Herre Gott, dein göttlich Wort	719
Es ist das Heil und Kommen her	390
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	527
Wohl dem, der Jesum liebet, und	751
Vater unser im Himmelreich	295

Sonntags-Register.

Es woll uns Gott genädig seyn 679  
 Danket dem Herren, denn er ist 952

Am Sonntage Ovingpavesimä. 257

Erbarm dich mein, o Herre Gott 314  
 Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312  
 Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
 Ach Gott, wem soll ichs klagen, daß 304  
 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491  
 Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633  
 Mag ich Unglück nicht widerstahn 593  
 Christus, der uns selig macht 103  
 Durch Adams Fall ist ganz 188  
 O großer Gott ins Himmels Thron 1015  
 Herliebster Jesu, was hast du verbroschen 151  
 Jesu Glanz der Ewigkeit 1015

Am Sonntage Invocavit. 257

Gott der Vater wohn uns bey 228  
 Ein feste Burg ist unser Gott 672  
 Von Gott will ich nicht lassen, denn 514  
 Vater unser im Himmelreich, der du 295  
 Wer in dem Schutz des Höchsten ist 776  
 Ach Gott, wie manches Herzeleid, 532  
 Ist Gott für mich, so trete gleich 541  
 Ach! wie weh ist meinem Leben 657  
 In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf 578  
 Schau, lieber Gott, wie meine Feind 509

Am Sonntage Reminiscere. 257

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485  
 Gott ist mein Heil, Glück, Hülf und 471  
 Von allen Menschen abgewandt, zu dir 360  
 Gott der Vater wohn uns bey 228  
 Ach Gott, mein Seel thut herzlich zu 648  
 Trau deinem lieben Gott, verzage nicht 620  
 Ein feste Burg ist unser Gott 672  
 Ach Gott, du wollst mich erhören 305  
 In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf 578  
 Wenn wir in höchsten Nothen seint 635  
 Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
 Zion klagt mit Angst und Schmergen 645  
 Treuer Gott, ich muß dir klagen 353  
 Varmherziger Vater, höchster 543

2316

Sonntags-Register.

Wie lang, o Herr, wie lange soll dein 641  
 Jesu, hast du mein vergessen? 512

Am Sonntage Oculi. 258

Ach Vater unser, der du bist 288  
 O Herr Gott, der du deiner Schaar 946  
 Hülf Gott, wie geht es immer zu 693  
 Ein feste Burg ist unser Gott 672  
 Gott der Vater wohn uns bey 228  
 Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633  
 Christ, der du bist der helle Tag, für 965  
 Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn 748  
 Du liebe Unschuld du, wie schlecht 465  
 Liebster Jesu, Trost der Herzen 79

Am Tage Mariä Verkündigung. 257

Freu dich, du werthe Christenheit 3  
 Lob sey dem allmächtigen Gott 4  
 Herr Christ, der einig Gottes Sohn 392  
 Nun freut euch lieben Christen 392  
 Nun lob mein Seel den Herren, was 449  
 Hæc est dies, quem fecit Dominus 4  
 Meine Seele erhebet den Herren 6  
 Zweg Ding, o Herr, bitt ich von dir 528  
 Nun kommt der Heiden Heiland 9

Am Sonntage Lätare. 259

Leiden und Sterbe-Lieder. 259  
 Warum betrübst du dich mein Herz 516  
 Verzage nicht, o frommer Christ 621  
 Zweg Ding, o Herr, bitt ich von dir 528  
 Was kan uns kommen an für Noth, so 627  
 Zwenley bitt ich von dir, zwenley 528  
 Der Herr, der aller Enden regiert 666  
 Nicht so trauria, nicht so sehr, meine 500  
 Gott, du Stifter aller Wonne 420

Am Sonntage Judica. 259

Hülf, Gott, wie weh es immer zu 693  
 Durch Adams Fall ist ganz 388  
 Ach Gott, mein Seel thut herzlich zu 648  
 Herr Jesu Christ, mein Lebens Licht 811  
 Es spricht der Unweisen Mund wohl 678  
 Verzage nicht, o frommer Christ 621

Bbb 2

Zweyere

**Sonntags-Register.**

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley  
Wohl dem, der Jesum liebet, und

528  
75

**Am Palm-Sonntage.**

Gefänge vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 93  
item :

Durch Adams Fall ist ganz verderbt 388  
Siehe mein getreuer Knecht 166  
Nun freut euch lieben Christen 392  
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 319

**Am grünen Donnerstage.**

Die Gefänge vom H. Abendmahl und Leiden und  
Sterben Jesu Christi. 394  
Als Jesus Christus unser Herr wußt 149  
D Mensch wolkest bedencken mein bitter

**Am Char-Freytage.**

Die Gefänge vom Leiden Jesu Christi. 93  
item :

O Traurigkeit, o Herzeleid! 151  
Seh mir tauferdmahl gegrüßet 159  
Wenn meine Sünd mich fräncken 178  
Ein Lämmlein geht und trägt 110

**Am den 3. drey Oster-Tagen.**

Die Oster-Gefänge. 174-199  
item :

Der Höllen Pforten sind zerstoört 179

**Am 1. Sonntage nach Ostern.**

Und die Oster-Gefänge 174-199  
item :

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491  
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 319  
Nun danket alle Gott mit 447  
O Jesu, Jesu Gottes Sohn, mein 351  
So wahr ich lebe, spricht dein Gott 357  
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 737  
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im 636

**Am 2. Sonntage nach Ostern.**

Und die Oster-Gefänge 174-199  
item :

Was für uns kommen an für Noth, so 637  
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 814  
Nun 920

**Sonntags-Register.**

Nun freut euch lieben Christen 392  
Von Gott will ich nicht lassen, denn 514  
Der Herr, der aller Enden regiert 666  
Ich erhebe, Herr, zu dir, meiner 572  
Gott ist mein Hirt, ich darff nicht Mangel 685  
Der Herr ist mein getreuer Hirt 667

**Am 3. Sonntage nach Ostern.**

Und die Oster-Gefänge 174-199  
item :

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
Mag ich Unglück nicht widerstahn 693  
Wenn wir in höchsten Nothen seyn 635  
Ach Gott, du wollst mich hören 305  
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er 821  
Keinen hat Gott verlassen, der 584  
Gedult ist euch vomöthen, wann 469  
Ich hab oft bey mir selbst gedacht 483  
Jesu, komm doch selbst zu mir 78  
Noch dennoch muß du drum nicht 603

**Am 4. Sonntag nach Ostern.**

Die Oster-Gefänge. 174-199  
item :

Nun freut euch lieben Christen 392  
Herr Gott dich loben wir, regier 425  
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 388  
Frisk auf mein Seel, verjage nicht 553  
Nun lob mein Seel den Herren 449  
Solt ich meinem Gott nicht singen 453  
Ich singe dir mit Herz und Mund 428  
O Gottes Geist, mein Trost und Rath 221

**Am 5. Sonntage nach Ostern.**

Und die Oster-Gefänge 174-199  
item :

Vater unser im Himmelreich 295  
Gott Vater in dem Himmelreich 563  
Nimm von uns, Herr, du getreuer Gott 759  
Treuer Wächter Israel, deh sich 762  
Ist das nicht ein Werk der Gnaden 703  
O Gott der du in Liebes Trunst 292  
Herr höre, was mein Mund aus innern 319  
Die Litanen 586

**Am 6. Sonntage nach Ostern.**

Und die Oster-Gefänge 174-199

Himmelfahrts-Lieder 199-210  
Ich trage groß Verlangen, Herr Jesu 1012  
B b b 3 Am

**Sonntags-Register.**

<b>Am Sonntage Kraudi.</b>	263
Hilff Gott wie hat der Teufel recht	694
Ach Herr mit deiner Hilff erschein	651
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält	748
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	726
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch	642
<b>Am Heil. Pfingst-Tage.</b>	
Die Pfingst-Lieder	210. 226
<b>Am Pfingst-Montage.</b>	
Die Pfingst-Lieder	210. 226
item :	
Allein zu dir Herr Jesu Christ	310
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	483
Es ist das Heil uns kommen her	390
<b>Am Pfingst-Dienstage.</b>	
Die Pfingst-Gesänge	210. 226
Ach Gott, wie manches Herzeleid	531

**Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit.**

<b>Die Gesänge</b>	226. 236
Herr Gott dich loben wir, regiere	425
Gott der Vater wohn uns bey	228
Es woll uns Gott genädig seyn	679
Was alle Weisheit in der Welt	235
<b>Am 1. Sonntage nach Trinitatis.</b>	283
Lieb Gott für allen Dingen aus	495
Barum betrübst du dich mein Herz	516
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir	528
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley	528
Von Gott will ich nicht lassen	514
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	310
Sey wohlnehmuth, o Christen-Seel	511
Hört an ihr Völker, hört doch an	478
D Ewigkeit, du Donner-Wort	385
Du, o schönes Welt-Gebäude, magst	467

**Am 2. Sonntage nach Trinitatis.**

Was kan uns kommen an für Noth	264
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll	627
Von Gott will ich nicht lassen, denn	458
Es spricht der Unweisen Mund wohl	514
Ach Gott vom Himmel sieh darein	678
O Herre Gott dein göttlich Wort	581
Es woll uns Gott genädig seyn	719
Wachet auf, ruft uns die Stimme	679

**Sonntags-Register.**

Wie bin ich doch so gar betrübt	738
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	497

**Am Tage Johannis des Täuffers.**

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel	236
Christ unser Herr zum Jordan kam	296
Gelobet sey Isaacs Gott, der	237

**Am 3. Sonntage nach Trinitatis.**

<b>Die Vuk-Gesänge</b>	302. 375
Liebster Jesu, Trost der Herzen	79
Ja Ephraim nicht meine Cron und	520
Weg mein Herz mit den Gedankent	362

**Am Tage Maria Keimsuchung.**

Mein Gott sey hoch gepriesen	239
Mein Seel, o Herr, muß loben	7
Meine Seel erhebet den Herren	6
Mein Herz und Seel den Herren hoch	240
Den Herren meine Seel erhebt	996
item Dank-Lieder.	

**Am 4. Sonntage nach Trinitatis.**

Mensch wilt du leben seliglich	281
Die sind die heiligen zehen Gebot	279
Es ist das Heil uns kommen her	390
Ach Gott du wollest mich hören	305
Es sind doch selig alle, die im rechten	391
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	388
Befehl du deine Wege und was dein	462
Kommt, laßt euch den Herren lehren	494

**Am 5. Sonntage nach Trinitatis.**

O Herre Gott, dein göttlich Wort	265
Verzage nicht, o frommer Christ	719
Von allen Menschen abgewandt, zu dir	621
Barum betrübst du dich mein Herz	360
Von Gott will ich nicht lassen, denn	516
Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht	514
Ich weiß mein Gott, daß all mein	523
	486

**Am 6. Sonntage nach Trinitatis.**

Die Gesänge von den zehn Geboten.	278
Und von der Rechtfertigung.	383
item :	

Lieb Gott für allen Dingen  
Es sind doch selig alle, die im rechten  
O Gott mein Schöpfer, edler Fürst

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Nun laßet Gottes Güte uns führen  
Vater unser im Himmelreich, der du  
Warum betrübst du dich mein Herz  
Verzage nicht, o frommer Christ  
Von Gott wilt ich nicht lassen, denn  
Kriech auf, mein Seel, verzage nicht  
Wenn wir in höchsten Nothen seyn  
O Mensch, wollest bedenken mein bitter  
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort  
Ach Herr, mit deiner Hülf erscheine  
O Herr Gott, dein göttlich Wort  
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und  
Es spricht der Unweisen Mund wohl  
Jesu, allerliebster Bruder, ders am

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o Herr Gott  
O Christe Morgensterne, leucht uns  
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, ich  
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich  
Ach wie elend ist unser Zeit  
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott  
Es woll uns Gott genädig seyn  
Es sind doch selig alle, die im rechten  
Warum betrübst du dich mein Herz  
Es ist gewißlich an der Zeit, daß  
Gott, dessen Treu sich weit erauß  
Wohl dem, der den Herren schenket

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

An Wasserflüssen Babylon  
Hilff Gott, wie geht es immer zu  
Ach Gott vom Himmel sieh darein, und  
Ach Gott vom Himmel sieh darein  
Erbarm dich mein, o Herr Gott  
Von allen Menschen abgewandt, zu dir  
Zu dir allein, in dieser Noth, wär  
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott

Ach lieben Christen send getrißf  
Ach Herr, du allerhöchster Gott  
Wie lang hab ich, o höchster Gott  
In Ephraim nicht meine Fron und  
Was soll ich doch, o Ephraim, was soll  
Herr, genß deines Zornes Wetter  
Ereuer Wächter Israel, des sich

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Wlein zu dir, Herr Jesu Christ  
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir  
O Herr Gott, begnade mich! nach  
Wenn wir in höchsten Nothen seyn  
Es woll uns Gott genädig seyn  
Es ist das Heil uns kommen her  
Ich weiß ein Blümlein hübsch und  
Jesu, der du meine Seele haßt durch deinen  
Schwing dich auf zu deinem Gott  
Herr höre, was mein Mund aus innerm  
Mein Geschrey und meine Thränen  
Herr, ich habe mißgehandelt, ja

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Nun lob mein Seel den Herren, was  
Wenn wir in höchsten Nothen seyn  
Durch Adams Fall ist aauß  
Allein zu dir, Herr Jesu Christ  
Wer wohl auf ist und gesund  
Alle Welt was freucht und webet

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Es ist das Heil uns kommen her  
Mensch, wilt du leben seliglich  
Durch Adams Fall ist aauß  
Es woll uns Gott genädig seyn  
Nun freut euch, lieben Christen  
O Herr Gott, der du deiner Schaar  
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom  
Heralich lieb hab ich dich, o Herr  
Es sind doch selig alle, die im rechten  
Nach dir, o Herr, verlangt mich, du  
Von allen Menschen abgewandt, zu dir

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Wend ab deinen Zorn, lieber Gott  
O Herr Gott, begnade mich! nach  
Erbarm dich mein, o Herr Gott

Sonntags-Register.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
 Nun lob mein Seel den Herren, was 449  
 Wann wir in höchsten Nothen seyn 635  
 Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 485  
 Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 683  
 O du betrübete Seele mein! stell dich 605

Am 15. Sonntage nach Trinitatis. 270

Warum betrübst du dich mein Herz, bek. 515  
 Verzage nicht, o frommer Christ 621  
 In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf 578  
 Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht 523  
 O Mensch, wollest bedenken mein bitter 149  
 Mein Gott und Herr, steh du mir 598  
 Keinen hat Gott verlassen, der 584  
 Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir 528  
 Von Gott will ich nicht lassen, denn 514  
 Du bist ein Mensch, das weiß du 463  
 Nicht so traurig, nicht so sehr, meine 500  
 Der Herr, der aller Enden regiert 666

Am 16. Sonntage nach Trinitatis. 270

Mitten wir im Leben sind, mit 835  
 Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er 821  
 Auf meinen lieben Gott trau 781  
 Ach wie elend ist unser Zeit 786  
 Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von 810  
 Ach lieben Christen, trauret nicht 770  
 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 814  
 Ich weiß ein ewigs Himmelreich, das 826  
 Freu dich sehr, o meine Seele, und 802  
 Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort 548

Am 17. Sonntage nach Trinitatis. 270

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn 748  
 Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 726  
 Lieb Gott für allen Dingen aus 495  
 Die sind die heiligen zehen Gebot, die 279  
 Mensch, wilt du leben seliglich 281  
 Hilf, Gott, wie geht es immer zu 693  
 Allein auf Gott setz dein Vertrauen 400  
 Meine Seel erhebt den Herren 6  
 Ach treuer Gott, barmherzigs Herz 537

Am 18. Sonntage nach Trinitatis. 271

Es ist das Heil uns kommen her 390  
 Durch Adams Fall ist auß 388  
 Herr Christ der einig Gottes Sohn 392

Null

Sonntags-Register.

Nun freut euch lieben Christen 392  
 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 814  
 Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott 474  
 O Herr Gott, der du deiner Schaar 946  
 Lieb Gott für allen Dingen aus 495  
 Nun lob mein Seel den Herren, was 449

Am 19. Sonntage nach Trinitatis. 272

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
 Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 312  
 Nun lob mein Seel den Herren, was 449  
 Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649  
 Mag ich Unglück nicht widerstehn 593  
 O Christe Morgensterne, leucht uns 345  
 Nun freut euch lieben Christen 392  
 Herr Jesu Christ mein Trost und Licht 379  
 Der Mensch vor Gott wohl selig 378  
 Auf den Nebel folgt die Sonn 413  
 Weg, mein Herz, mit den Gedanken 362

Am 20. Sonntage nach Trinitatis. 273

Was fan uns kommen an für Noth, so 627  
 Von Gott will ich nicht lassen, denn 514  
 Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll 458  
 Ach Gott vom Himmel sieh darein, und 649  
 Wachet auf, ruft uns die Stimme 892  
 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 491  
 Sie ist mir lieb die werthe Magd 724  
 Herr Christ, thu mir verleihen 875  
 Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt 585  
 Steh doch, Seele, steh doch stille 512

Am Tage Michaelis.

Von den heiligen Engeln 242 250

Ein feste Burg ist unser Gott 672  
 Wer in dem Schutz des Höchsten ist 776  
 Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott 424  
 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 814  
 Christ der du bist der helle Tag für 965

Am 21. Sonntage nach Trinitatis. 273

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 310  
 Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich 485  
 Wenn wir in höchsten Nothen seyn 635  
 Ach lieben Christen seyd getrost 782  
 Wend ab deinen Zorn, lieber Gott 633  
 In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf 578  
 Wer

Der Gott vertraut, hat wohl bebaut	737
Keinen hat Gott verlassen, der	584
Ich preise dich, und singe, Herr	456
Mein Gott, erbärmlich liegt ich hier	706
Am 22. Sonntage nach Trinitatis. 273	
O Herrre Gott, beunade mich! nach	350
Du tieffer Noth schrey ich zu dir	312
Erbarm dich mein, o Herrre Gott	314
Wo soll ich fliehen hin, weil ich	370
Allern zu dir, Herr Jesu Christ	40
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich	485
Vergib uns, lieber Herrre Gott	962
Vater unser im Himmelreich, der du	295
Alch Vater unser, der du bist	288
Ich danke dir demüthiglich, o Gott	480
Weh mir, daß ich so oft und	364
Ist Ephraim nicht meine Cron und	580
Gott, der da aus lauter Gnaden	316

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn	748
Wir Gott nicht mit uns diese Zeit	726
Hilff Gott, wie geht es immer zu	693
Man spricht: Wen Gott erireut	594
Du meine Seele singe, wohl auf	416
Verjage nicht, du Häußlein Klein	725

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Mitten wir im Leben sind, mit	274
Alch lieben Christen sehd getrost	835
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	782
Herr Jesu Christ, mein Lebens Licht	861
Ich hab mein Sach Gott heimgesteut, er	811
Nun lob mein Seel den Herren, was	821
Wend ab deinen Jorn, lieber Gott	449
Keinen hat Gott verlassen, der	633
Ich habbs verdient, was will ich doch	584
Ah! wie weh ist meinem Leben	573
	657

Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis.

Gerichts: Himmel- und Höllein-Lieder.	274. 194.
	867: 896.

Gott allein die Ehre!

# Rigisches Sebet = Buch,

Bestehend

Aus

Andacht = und Trost = vollen  
Herzens = Seuffzern,

So wohl

Auf jeden Tag in der Wochen,  
als Fest = Feyer = und Buß = Tage,  
Beicht = und Communion gerichtet,

Jedermänniglich, insonderheit  
Creuz = gepreß = und Noth = bedrängten  
Herzen heilsam und nützlich zu  
gebrauchen;

Aus vielen Geist = und Sinn = reichen  
Autoren zusammen getragen, und  
merklich verbessert,

Jesu aufs neue ausgeferriget, und mit  
schönen Sprüchen und geistreichen  
Gebetlein vermehret.

Riga und Leipzig,

By Samuel Lorenz Frölich, 1750.

**S**Um Gebete  
soll dich stete  
mahn- und locken  
mehr als Glocken  
Christi Wille,  
Seine Fülle,  
dein Gebrechen,  
Sein Versprechen,  
Sein Exempel,  
Haus und Tempel.  
Ey so bete  
gern und stete,  
wo du gehest,  
wo du stehst:  
Eh du schreitest  
und arbeitest.  
Bet inwendig  
und verständig,  
herz- und mündlich,  
kühn- und kindlich,  
Doch andächtig,  
und nicht prächtig,  
ehrerbietig  
und demüthig.

Joh. 16. v. 23.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage  
euch, so ihr den Vater etwas bitten  
werdet in meinem Namen, (spricht  
Christus) so wird Er euch  
geben.

Gemeine

Gemeine Vorbereitung zu allen  
Gebeten.

**I**ch lieber himmlischer Vater! Du hast  
mich zu beten befohlen, auch tröstliche  
Erhörung versagt, dein Sohn hats uns  
mit einem theuren Eide bekräftiget:  
Ich klage dir von Herzen, daß ich nicht so oft und  
andächtig gebetet, als ich in thun schuldig gewesen.  
Ach verzeihe mir diese schwere Sünde, und gib  
mir Gnad und Krafft, hinfüro andächtig und fleiß-  
siger zu beten. O Herr Jesu Christ! der du mich  
gelehret hast, wie ich beten soll, und die Worte mir  
selber in den Mund gelegst, gib mir auch die Gnade,  
daß ich solch Gebet in rechter Herzens-Andacht  
sprechen möge! O Heil. Geist, der du bist ein Geist  
der Gnaden und des Gebets, entzünde in mir eine  
brünstige Andacht mit deinem Lichte, wirke in mir  
die gläubigen Seuffter. Bereite mein Herz, du  
himmlischer Balsam, daß es den lieblichen Geruch  
des Gebets von sich gebe, zu Gottes Ehre und zu  
meinem und des Nächsten Nutzen immerdar,  
Amen, Amen.

Eine andere Vorbereitung zum Gebet.

**I**ch mein Gott, gib mir, was zu einem rechten  
Gebet gehöret, nemlich einen lebendigen Glanz  
ben an deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Hei-  
land Jesum Christum: Eine bedängste Herzens-  
Andacht: Eine wahre Demuth: Eine geduldige  
Beständigkeit: und einen kühnertigen Fürsatz ei-  
nes gottseligen Lebend. O du allweiser und gütig-  
ger Gott, erhöre mich. O du Lamm Gottes, das  
der Welt Sünde trägt, erhöre mich: O du süßer  
Trost, Gott H. Geist, erhöre mich, Amen! Amen.

Noch eine andere.

**W**ie darf ich armer Thon mit meinem Schöpf-  
fer reden?  
Du Himmels-Flamme komm, rühr meine Lippen an,  
Daß ich in Reinigkeit vor Gott erscheinen kan,  
Daß deine Seuffter auch vertreten meine Nothen.  
Swar zwischen mir und Gott ist eine Wand, die  
Sünde,  
Mir, Jesu, du he ab. Du bist der Mittlers-Nam,  
Durch den man nur allein zum Vater kommen kan,  
Schaff, daß ein offnes Ohr mein heißes Seuffzen  
fünde.

## Morgen-Segen am Sonntage.

1. Sam. 2, 7.

Mein Herr ist frohlich  
in dem HERN, preiset mich, und das ist  
denn ich freue mich seines  
Heils.

Palm 50, 23.

Wer Dank opfert, der  
preiset mich, und das ist  
der Weg, daß ich ihm sei  
he das Heil Gottes.

**A**ch himmlischer Vater, barmherziger und gnädiger  
GOTT! Ich armer elender sündiger  
Mensch erscheine althie für deinem Gnadenbrenn  
und heuge die Arnie meines Herzens für dir. Ach!  
laß mich Gnade finden für deinen Augen, laß mein  
armes Gebet für deine Ohren kommen, und erhö-  
re mich. Du hast uns ja selber zu beten befohlen, auch  
tröstliche Erhorung zugesaget: Dein Sohn hat es  
uns mit einem Eidschwur bekräftiget, und gesaget:  
Wahrlich, wahrlich ich saae euch, so ihr den Vater et-  
was bitten werdet in meinem Namen, so wird er  
euch geben. Hierauf verlaße ich mich, und ob ich wohl  
nicht werth, daß ich die Augen meines Herzens zu  
dir aufhebe, als der ich von dem Sünden Gifft an-  
gestecket und verderbet bin: So tröstet mich dennoch  
dein Wort, so du geredet, nicht zu den Heiligen, son-  
dern zu den armen Sündern: Ruffe mich an in der  
Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst  
mich preisen. Komme demnach auf solch dein Ge-  
bot und dancke dir, herzliebter himmlischer Vater,  
durch Jesum Christum deinen Sohn unsern ewigen  
Hohenpriester, für alle und jede Wohlthaten, die du  
mir bis daher, ohn mein Verdienst und Würdigkeit  
nach deiner arundlosen Barmherzigkeit vielfältig  
und unsüßlich erwiesen hast. Ach Herr, ich bin zu ge-  
ring aller Barmherzigkeit und Erere, die du an  
deinem Knechte (deiner Magd) erwiesest. Denn  
du hast mich erschaffen, mir Leib und Seel gegeben:  
Ist das nicht ein grosses? Ich dancke dir, Herr, daß  
ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind  
deine Werke, und das erke: net meine Seele wohl.  
Du hast mich erhalten mir Leib und Seel bewahret,  
zu förderst in dieser nächstvergangenen Nacht bist du  
meines Lebens Kraft und Stärke, mein Hüter und  
Wächter gewesen. Ist das nicht ein mehrs? Drum  
lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was  
er dir gute gethan hat. Ich will den Herrn allezeit  
loben aus Herzens: Grunde, sein Lob soll immer seyn  
bereit bey mir in meinem Munde. Ich bitte dich  
aber!

aber, o lieber Gott und Vater, du wollest dein  
Gnaden-Antlitz nach wie vor über mich leuchten  
lassen, und mich heut diesen Tag in deine väterliche  
Vorsorge, Lieb und Treu einschließen, mich mit et-  
nen heiligen Engeln zu Weg und Steg begleiten,  
und für allem Unfali kräftiglich bewahren. Für al-  
len Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen  
Lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß er  
in mir leuchten möge mit seiner Gnade, mit seinem  
Erkenntnis. Bewahre in meinem Herzen das Licht-  
lein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es.  
Erwecke meine Liebe, befestige die Hoffnung, gib  
mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wan-  
dele in den Fußstapfen meines Herrn Jesu Christi,  
und laß deine göttliche Furcht in allem meinem  
Thun für meinen Anach seyn. Behüte mich dieser  
Tag für Abgötterey und Aberglauben, für Hoffart,  
für Lasterung deines Nahmens, für Verachtung und  
Verstümmung deines göttlichen Wortes, für dem lei-  
digen Zorn, daß die Sonne diesen Tag über meinem  
Dorn nicht untergehe. Behüte mich für Feindschaft,  
Haß und Reid, hilf, daß ich meinem Nächsten von  
Herzen mög vergeben, und das Böse mit Gutem ü-  
berwinden. Dein guter Geist führe mich auf rechter  
Straffe, um deines Nahmens willen. Ich befehle  
dir heut meine Gedanken, mein Herz, Sinn und  
alle meine Anschläge, daß sie zu deines Nahmens Eh-  
re und meines Nächsten Nutz gereichen. O Herr,  
segne all mein Thun, laß meinen Beruf glücklich  
fortgehen, laß mich deine Gnade und Güte beglei-  
ten, halt du deine Hand über mich, ich gehe oder stehe,  
wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pseilen,  
die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im Fin-  
stern schleicht, für der Suche, die im Mittag ver-  
derbet. Segne meine Nahrung, und befördere die-  
selbe. Segne auch unsern Brod, Roth, Ereris und  
Tranck: Bescher uns unser täglich Brod, und was  
wir dürffen zur Leibes: Noth: Hilf Herr, daß ich  
mein Anliegen auf dich werffe, und dich soeren lasse,  
der du Leib und Seel verfergest: Behüte uns auch,  
o lieber Vater, für Krieg, Hunger, Pestilenz, und  
für einem bösen schnellen Tode. Behüte unsern  
Aus- und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Bes-  
chere mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben  
Jüngsten Tages mit Verlangen erwarten. Gott der  
Vater segne mich und behüte mich, Gott der Sohn  
erleuch-

erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir gnädig, Gott der Heil. Geist erbeke sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden. Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft bewahre mein Herz und Sinn in Christo Jesu, zum ewigen Leben, Amen.

Ein ander Morgens Segen am Sonntage.

Als waltete Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Der heilige Name Gottes gelte gute mich. Das theure Verdienst Jesu Christi begnade mich. Der Odem des Heiligen Geistes regiere und erhalte mich, heut diesen Tag und allezeit, Amen.

Allmächtiger barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich dancke dir von Grund meines Herzens, für alle Gnad und Wohlthat, die du mir von Jugend an, bis auf diese gegenwärtige Zeitkünde, mildiglich erzeiget, sonst verlich aber, daß du mich (und die Meinigen) diese vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen, so väterlich behütet, und mich diesen angehenden Sonntag aufs neu gesund wieder erleben lassen, an welchem ich von meiner Hand-Arbeit ruhen, deinen schönen Gottesdienst besuchen, und dein trostreiches Wort zu meiner seligen Erbauung anhören soll. Ich bitte dich herzlich, du wollest diesen Tag und allezeit mich für Sünden behüten, damit ich zu deinen heiligen Sabbath oder Sonntaa, den du, allmächtiger Gott, ist deinem H. Worte zu heiligen und zu feyern gebotest, mit groben Sünden und Wercken nicht entheilige. Darzuegen hilf, lieber Gott, daß ich denn heilig allein seligmachendes Wort und die Predigten nicht verflümme, gerne höre, fleißig zu Herzen nehme, mein Leben darach befeire, deine Wohlthaten, o Gott, und wou du mich geschaffest, und durch deinen lieben Sohn erlöset, auch mit dem Heil. Geiste geheiligt hast, kets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreyfaltigkeit, dafür herzlich lob und dancke, und also mit heiligen dir wohlgefälligen Wercken und Gedancken diesen Tag und mein ganzes Leben nach deinem Willen zubringe und vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine Seele und dürfftigen Leib, weß allen den Meinen, in deinem väterlichen Schutz und Schirm, dem Heiligen Geist fürcke mich in aller

Gest

Gottesfurcht, und laß, o Heiliger Gott und Vater, deine liebe heilige Engel, heut u. id. allezeit mich (und die lieben Meinigen) gründlich bewahren, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, und deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Scuffzerlein.

Mein Gott und Vater segne mich,

Der Sohn erhalte gnädiglich,

Was er mir hat gegeben,

Der Geist erleuchte Tag und Nacht

Sein Antlitz über mich mit Macht,

Und schütze mir mein Leben.

Nur dieses wünsch ich für und für,

Der Friede Gottes sey mit mir, Amen.

Eine Herkinnigliche Dancksagung für

die Heiligung, Berufung und Befehrung.

Du holdseliger Heiland, mein Erlöser und Seligmacher! wie kan ich deine Barmherzigkeit gung preisen, und den überschwenglichen Reichthum deiner Güte mit Gedanken erreichen und gung erheben? daß du nicht allein mich, der ich wegen sündlicher Geburt in meinem unreinen Blute ewig hätte liegen und verlohren seyn müssen, durch dein eigen Blut von allen meinen Sünden rein abgewaschen, geheiligt und gereinigt. Sondern mich auch durch deinen Heiligen Geist zur Gemeinschaft deiner Christlichen Kirchen geruffen, den herrlichen Schatz deiner Wohlthaten durch das Wort des H. Evangelii geoffenbaret, und bis anhero dabe ganz väterlich erhalten hast. Ach mein trauter Heiland, ich war auf die schädliche Irwege als ein irriges und verlohren Schäflein gerathen, du aber hast mich durch dein Wort wiederum auf den rechten Weg gebracht: ich war gar verlohren und verdammet, du aber lästest mich in der heilsamen Predigt deines seligmachenden Wortes und werthen Sacramenten deine erworbene Güter reichlich vortragen. Insonderheit aber dancke ich dir, liebreicher Heiland, daß, wann ich in schwere Sünde gefallen, du mit so großer Langmuth und Gedult auf meine Befehrung gewartet, mich täglich zur Buße geruffen, und deine überschwengliche Gnade über mich armen Sünder walteten lassen. Ich bitte

A 4

dich

dich demüthlich, du wollest mich bey dieser groß-  
 sen Gnade durch deine göttliche Kraft noch ferner  
 erhalten, meinen Beruf fest machen, daß ich als  
 ein lebendiges Glied an deinem Leibe, und eine  
 fruchtbare Rebe an dir, dem geistlichen Weinstock  
 verbleiben, und dieser so theuren Güter, so du mir  
 und allen Gläubigen durch dein rothfarbnes Blut  
 und bitteren Tod erworben, und aus Gnaden ge-  
 schenkt, hie zeitlich für und für bis an mein seliges  
 Ende, würdiglich genießen möge, bis ich endlich  
 der seligen Gemeinschafft und deren Güter, so du  
 deinen auserwählten Kindern im Himmel bereitet  
 hast, mit unaussprechlicher Freude theilhaftig seyn  
 und bleiben werde, wozu du mir, o Herr Jesu Chris-  
 ste! um deines schmerzlichen Leidens und blutigen  
 Verdienstes willen, in Gnaden verhelfen wollest,  
 Amen.

Ein kräftiges Gebet um den Heil. Geist  
 und seine Gaben.

**A**ch heiliger, himmlischer lieber Vater, ich klage  
 und bekenne dir, daß ich von Natur ungeist-  
 lich, unheilig, unaöttlich bin, und mich mehr mein  
 Fleisch und Blut und des bösen Geistes Getrieb hat-  
 te führen lassen, dann deinen H. Geist, ach! verai-  
 mir diese Sünde, und erbarm dich mein, werde  
 von mir die schwere Straffe, die du dräuest allen de-  
 nen, so deinem Heil. Geist widerstreben. Gieb mir  
 deinen Heil. Geist nach der Verheißung deines lie-  
 ben Sohns. Laß denselben deinen werthen Heil-  
 Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Ge-  
 bet, und den Tempel meines Herzens reinigen von  
 aller Unsauberkeit, und darin anzünden das Feuer  
 deiner göttlichen Liebe und brünstigen Andacht:  
 Das Licht deiner göttlichen Erkenntnis, das Böse zu  
 meiden: Die Gnade des Verstandes, meines Ver-  
 rucks treulich zu warten: Die himmlische göttliche  
 Weisheit, das höchste Gut zu lieben: Die heilige  
 Furcht Gottes, dir wohl zu gefallen: Die  
 Herrschafftigkeit der Kraft Gottes, mein Kreuz ge-  
 dultig zu tragen: Die Tapferkeit der göttlichen  
 Stärke, zu überwinden den Teuffel, die Welt, und  
 alle Menschen Furcht. Gieb mir den Geist der Wahr-  
 heit, der mich lehre: Den Geist des Trostes, der  
 mich erquicke: Den Geist der Freundlichkeit, der  
 mich erfreue: Den Geist der Wiedergeburt, der mich  
 erneu-

erneure: Das Siegel Gottes, durch welches ich be-  
 kräftiget werde im Glauben: Das Pfand des ewi-  
 gen Erbes, welches meine Hoffnung stärcke. Schreib  
 be durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die  
 Tafel meines Herzens, deinen Willen in Liebe und  
 Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geist der Kind-  
 schafft Gottes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich  
 Gottes Kind bin. Geuß aus deine Liebe in mein  
 Herz durch deinen Heil. Geist. Ründe durch den-  
 selben in mir an eine heilige Begierde und Verlan-  
 gen, nach himmlischen Dingen, und nach dem ewi-  
 gen Leben. O Gott Heil. Geist, mache mein Herz  
 zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner  
 Liebe brenne und aufacoppfert werde, daß alle meine  
 fleischliche Begierde durch die heilige Feuer verzeh-  
 ret werde, komm in mein Herz, du göttliches Feuer,  
 du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süßer  
 Gaß meiner Seelen mache mich zur Wohnung und  
 Heiligtum der hochgelobten Dreieinigkeit. Du  
 himmlisches Läublein, das über meinem Herrn  
 Christo in seiner Tauffe geruhet hat, gieb mir heili-  
 ge kindliche Einsatz des Herzens, daß mich schlecht  
 und recht behüte. Du göttliche Salbung und Freu-  
 den-öl, lehre und troste mich. O eine selige Seele,  
 die dich hat zum Einwohner, denn du erleuchtest der  
 Seelen Finckerniß, du heilest die vermundete Seele,  
 du trocknest die tranrige Seele, du stärckest die schwa-  
 che Seele, du erhältst die srauchlende Seele, du  
 lehrtest die demüthige Seele, du erquickest die müde  
 Seele, du giebest Kraft den Erarbeitenden, wann Leib  
 und Seel sich scheiden, du bleibest ewiglich bey der  
 gläubigen Seele. Verschmähe mich nicht, wegen  
 meiner Schwachheit, sondern hilf meiner Schwach-  
 heit allezeit auf, so werden meine Schwache Zeuffier  
 durch deine Kraft gen Himmel steigen, und erhoret  
 werden, Amen.

Danksfagung vor die Erlösung.

**O** mein Herr Jesu! wie soll ich dich erheben, rüh-  
 men und preisen, für deine unaussprechliche  
 Liebe, Gnad und Wohlthat, die du mir und dem gan-  
 zen menschlichen Geschlecht erzeiget hast, indem  
 du unser Erlöser worden bist? Wie soll ich dir dan-  
 ken für deine seligmachende Geburt und Weib-  
 schaft, daß du unsers Fleisches und Blutes theil-  
 haftig werden, und nichts Befalt an dich ge-  
 nom-

nommen, auf daß du uns zu Kindern Gottes und ewiglich frey macheſt? Wie ſoll ich dir danken für deinen Todes-Kampf, und blutigen Schweiß, damit du uns vom höllischen Augſt-Schweiß erlöſet haſt? Wie ſoll ich dir danken für deinen bitteren Tod, den du an Stamme des heiligen Kreuzes in höchſter Gedult erlitten, und uns dadurch von dem ewigen Tode befrejet? O du mein hochverdienter Erlöſer! wie kan ich dir doch immermehr gnugſam danken, daß du uns ſo herrlich geliebet haſt? Niemand hat größere Liebe, denn daß er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde: O wie unermößlich muß demnach deine Liebe ſeyn, daß du für uns geſtorben, da wir noch Sünder und deine Feinde waren. O wie hochtheur haſt du, allerliebſter Herr Jeſu! uns erkaufft, nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, ſondern mit deinem theuren Blute und Tode. Ach! was ſoll ich dir doch dagegen aufopfern? En, was anders, als mich ſelbſt, mit allem was ich bin und hab be? Ach biſſ, daß, weil ich einmal durch dich erlöſet und frey gemacht bin, ich nicht wiederum der Sünden Knecht werde, ſondern dir lebe, dir ſterbe, dein ſey und bleibe, iſo und allezeit, bis in Ewigkeit, Amen, Amen.

### Um die Liebe des göttlichen Wortes.

O Herr Jeſu Chriſte! du göttliches Wort, du ewige Weißheit, ein Meiſter über alle Meiſter, der du uns giebeſt das Wort des Lebens, baſt und auch aus lauter Gnaden den Willen deines himmliſchen Vaters geoffenbaret, und den Apſteln befohlen, allen Creaturen das Gnadenreiche Evangelium zu predigen, höreſt auch nimmer auf getreue Arbeiter, Lehrer und Prediger zu ſenden, die uns dein heiliges Wort in dieſem Jammerthal verkündigen. Ich aber bin zu ſolchem heiligen Werk ſaſt ſaul und träg, ich höre dein Wort nicht gern, nehme es auch nicht mit rechtem Ernst und Eifer an. O wehe mir, denn du haſt oſefaget: Wer nicht aus Gott iſt, der höret auch nicht Gottes Wort. Ach verleihe mir, Herr Jeſu, ſolche meine Unachtſamkeit, und jünde in mir an ein ernſtes Verlangen nach dem edlen Seelen-Schatz deines Wortes. Eröffne meine Augen mit dem Lichte deines Heil. Geistes, daß ich deinen Willen erkenne, was ich glauben und wie ich leben ſoll. Denn das iſt das ewige Leben, daß wir

ſieh, Vater, und den du geſandt haſt, Chriſtum Jeſum, erkennen. Ach gieb, daß ich aus deinem Wort dich und mich erkennen lerne, mein Elend und deine Barmhertzigkeit, meine Sünde und deine Gnade, meine Schwachheit und deine Stärke, meine Thorheit und deine Weißheit. Du haſt geſagt: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich! Das iſt mein Troſt und Erquickung in meinem Elende. Hilff aber, Herr Jeſu, daß ich nicht nur ein Hörer, ſondern auch ein Thäter des Wortes ſey, daß ich dein Wort höre und behalte in einem reinen Herzen, und Frucht zur ewigen Seligkeit bringe, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

Ach Jeſu Chriſte, du getreuer Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich iſo in dein Haus zu der Stätte, da deine Ehre wohnet. Wie ich die nun herrlich dancke, daß du mich unwürdigſten Menſchen in das Haus deiner Gnaden treten läſſeſt; Wiſo bitte ich dich, du weleſt mir ein recht andächtiges, gläubiges, gehorſames Herz verleihen, damit ich von der böſen Welt, und meinem ſündlichen Fleiſch gewendet, zu dir, mein allerliebſter Seligmacher, bekehret, und dernalleins aus dieſem freitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seligkeit verſeret werde, Amen!

Eine Danckſagung für die Verſammlung in der Kirchen.

Ich dancke dir, Herr Jeſu, daßes deine Luſt iſt, unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Namen verſammelt gegenwärtig, zu ſegnen. Ach gieb mir eine ſolche heil. Andacht, Kraft und Willen, daß ich dich in deinen Gefunden ſehe und höre, deine Begerie zu mir erſehne, mich zu dir, meinem König, führen, und von der Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in Gott, von dir treiben laſſe. Erwecke auch in mir einen göttlichen Eifer, die böſen Gedanken und Begierden, ſo der Teufel in den Tempel meines Herzens trägt, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeligkeit zu haben, ſondern gieb mir mit Ernst, Demuth und brünſtiger Liebe, dich, das einzige nöthige, feſte, beſtändige Theil zu erwählen, damit ich mit alle deine Güte würdige, und alſo das Wort in mir lebendig, und

nach dem neuen Menschen immer stärker werde,  
Amen.

### Gebet vor dem Gesange.

**G**lückseligster, ewig-gebenedeyter Gott! du bist von den heiligen Cherubinen und Seraphim unaufhörlich mit der allerlieblichsten himmlischen Music gelobet, gerühmt und geehret; Ach wie schön und allerholdseligst erklinget es bey dir in dem Himmel: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth, unser Gott! Alle Lande sind seiner Ehren voll. Das muß eine unbegreifliche, eine tausend schöne Music seyn! Nun, mein Gott! wir elende Menschen thun unser bestes: Wir singen in dieser Christlichen Gemeine auch, deinem Nahmen zu Ehren. Ach laß dir diesen unsern Gesang lieb und vortzlich angenehm seyn. Kannst du es nicht leiden, wegen unsrer Verberbniß und Unvollkommenheit? Ach so höre doch, um Jesu Christi, unsers ewigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen.

### Gebet nach dem Gesange.

**O** Getreuester Gott und Vater! du hast nunmehr angehört, wie wir mit einhelliger Stimme zu dir gerufen und geschrien haben; ach! laß dir diesen Gesang zu Herzen gehen, und gewähre uns unsere Bitte, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

### Wenn man das Kyrie Eleison singt.

**O** Herr! erbarm dich unser, o Christe! erbarm dich unser, o Herr! erbarm dich unser, und verschone deines Volcks, welches du mit deinem kostbarlichen Blute erlöset hast, und zörne nicht ewiglich über unsere Sünde. O Herr, gedachte unser nach deinem Wohlgefallen und gutem Willen, den du zu deinem Volcke hast, und besuche uns mit deinem Heil, daß wir schauen das Gute deiner Außerwehltten, und uns freuen in der Freude deines Volcks, und dich loben mit deinem Erbtheil, Amen.

### Wenn die Collect gesungen wird.

**O** du unserblicher Gott, unser einziger Trost und Hoffnung, verleihe gnädiglich, daß dieser dein Diener, sammt der ganzen Christlichen Versammlung, nicht allein mit hoher Stimme, sondern auch mit inbrünstigem, andächtigen und reinem Herzen bis Gebet zu dir thue, also, daß dadurch unsere und seine

seligekeit befördert werde. Erhöre, erhöre gnädiglich alles Flehen und Bitten, so einhellig und auenthalben in der Christlichen Kirchen geschieht, daß es uns zu zeitlicher und ewiger Welfahrt und deiner göttlichen Majestät zu Lob, Ehr und Preis geschehe, Amen.

### Wenn das Evangelium gelesen wird.

**V**ater himmlischer Vater, der ich jetzt hier unter deiner heiligen Christlichen Gemeine und Versammlung bin, da man dein heiliges Wort und Evangelium von deinem lieben Sohn Jesu Christo lauter und rein predigen und lehren, und deiner armen Christenheit fürtragen wird, was Jesus Christus uns armen, elenden betrübten Sündern und Sünderinnen durch seine heilige Menschwerdung, Leiden, Sterben, Blutvergießen, fröhliche Auferstehung und Himmelfahrt zu gut ausgerichtet hat, ich bitte dich, du wollest mir durch deinen H. Geist Gnade verleihen, daß ich mit deiner göttlichen Hilfe dein Wort und heiliges Evangelium von Jesu Christo hie mit allem Fleiß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren, sondern auch von Herzen also annehme und fasse, daß es in mir zur ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und ich nun hinfort mein sündliches Leben bessere, den Sünden absterbe, und ein ehrlich, nützig, nützlich und fromm Leben, unter der reinen Lehre des heil. Evangelii, führe, daß du, allmächtiger lieber Vater, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster darnach bebesert werde, Amen.

### Gebet vor der Predigt.

**N**un soll ich, mein Gott und Vater! die Christliche Predigt von dir und deinem heiligen Willen vernehmen. Ach! verleihe dem Prediger recht himmlische Weisheit, daß er anders nichts, als dein heiliges Wort, inbrünstig, andächtig und verständig vortrage. Entsünde mir das Herz, daß ich mit heiliger Andacht dein seligmachendes Wort vernehme, in einem reinen Herzen behalte, und Frucht bringe in Gedult. Amen, Amen.

### Stunden-Gebetlein, oder wann die

### Uhr schlägt.

**H**err Jesu Christe, du leb ich, du stirb ich, dein bin ich todt und lebendig. Jesu Christe Gottes Sohn, verleihe mir ein seliges Stündlein, von diesem

sem Jammerthal abzuschneiden, auf daß ich unsträflich und unbedeckt vor deinem Angesicht erfunden werde und die fröhliche Stimme hören möge: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, welches euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt, Amen.

### Gebet nach gehörter Predigt.

**G**W! sey gelobet und gebenedeyet, mein Gott, daß du mich wieder so herrlich gelehret, getröstet, vernahmet und gewarnt hast. Ach gib, daß ich nicht nur alleine ein Hörer, sondern auch ein Thäter des Worts erfunden werde, Amen, Amen.

### Gebet zum Beschluß und Segen des Priesters.

**H**err Jesu Christe, gib uns allen deinen heiligen Segen, behüte und bestätige in uns den wahren Glauben, Liebe und Hoffnung, und daß wir alle am Jüngsten Gerichte deinen Segen wahrhaftig empfangen, und die Frucht eines Leidens und Verdienstes mit allen Heiligen ewig genießen, der du lebest und regierest, wahrer Gott und Mensch, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

### Mittags = Gebet, um geistliche Erquickung der Seelen, durchs Wort und Sacrament.

**A**ch mein allerliebster Vater, mein Herr und mein Gott, meine höchste Lust und Freude, mein Leben und Erquickung meiner Seelen: Ich klage und bekenne dir, daß ich niemals einen solchen geistlichen Hunger und Durst nach dir gehabt, als ich wohl gesolt, ob du mir gleich die Erquickung meiner Seelen so reichlich und überflüßig angeboten hast. Ach! wie groß ist deine Gnade, wie süße ist deine Liebe wie lieblich deine Güte, wie tröstlich deine Barmherzigkeit! Ach! mein Herr Jesu, wie lieblich ist dein Herz, wie theuer ist deine Erlösung, wie freundlich sind deine Reden, wie holdselig sind deine Lippen, wie heilsam sind deine Wunden. Ach! Gott Heiliger Geist, wie milde bist du in Gaben, wie reich von Trost, wie überflüßig ist deine Güte, darnach ich aber nie einen rechtschaffnen Hunger und Durst gehabt. Ach! vergieb mir solche meine Gottlosigkeit, Verachtung und Sicherheit, und herantue mich nicht deines heiligen Wortes und meiner Seelen Trost um meiner Undankbarkeit und Verachtung willen. Gmeweck

Erwecke aber in mir einen innerlichen, herrlichen und heiligen Hunger und Durst nach dir und deinem Worte, daß ich mich weide mit deinem Erkenntnis, ergöße an deiner Liebe, erquickte mit deinem Troste, stärke mit deinem Gedächtnis, erfreue mit deiner Güte, dich umfasse mit meiner Seelen, küsse in meinem Glauben, dir jauchze in meinem Herzen, singe in meinem Geiste. Ach mein Herr Jesu Christe, du bist das wahre Himmel = Brod, das da vermag allerley Lust zu geben. Du nährest eine iezliche Seele nach ihrem Willen. Wie wir dein bedürffen, so bist du, und so schmeckst du uns.

Derwegen bitte ich dich, du wollest meine Seele nach ihrem Zuliegen allezeit erquickten. Ist sie krank, so sey derselben meiner armen Seelen Arzt und Arzenei: ist sie traurig, so sey ihre Freude: ist sie schwach, so sey ihre Stärke: ist sie erschrocken, so sey ihr Trost: ist sie unruhig, so sey du ihr Friede: ist sie verlassen, so sey du ihre Zuflucht: klaget sie der böse Feind an, so sey du ihr Fürsprecher: beträbet sie die Sünde, so sey du ihre Gerechtigkeitz: sühlet sie den Born Gottes, so sey du ihr Gnadenbrunn. Hungert sie, so weide sie als ein getreuer Hirte mit deinem Worte, ist sie schwach im Gebet, so sey du ihr Hoherpriester, und bitte für sie, ist sie im Finsternis und Tode, so sey du ihr Licht und Leben, wird sie verflucht, so sey du ihr Segen, wird sie verfolget, so sey du ihr Schutz, Immanuel und Sieg. Ach mein getreuer Heiland, laß ja meiner Seelen nicht entzogen werden den himmlischen Trost, laß sie schmecken dein göttliches Wort, die äräfte der künftigen Welt, die Freude des ewigen Lebens, die Lieblichkeit deiner Güte ist besser denn Leben.

Laß meines Herzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben soll. Laß dein Wort meiner Seelen süßer seyn, denn Honig und Honigseim, and laß sie dadurch herrlich erfreuet und getröstet werden. auch in ihrem letzten Abschied, daß sie mit Fried und Freud dahin fahre in die ewige Herrlichkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

### Ein herrlich Gebet von der Seelen Durst nach Gott.

**D**u Brunnen des Lebens! du Quelle des lebendigen Wassers! wenn werde ich kommen zu den

den Wassern deiner Gültigkeit? Wenn werde ich meinen Durst stillen aus dem Brunnen deiner Barmherzigkeit? Ach Herr, wie durstet meine Seele, träncke sie mit deinem Troste. Ach Herr, wie lang wird es meiner Seelen allhie zu wohnen? Ach Herr, wie lang muß ich hören, daß man jaget: Wo ist dein Gott? Wie lange soll man zu mir sagen: Warte, warte, hoffe, hoffe? Ja wer ist denn, auf den ich warte: Ist du es nicht, o Herr mein Gott? Ja komm, und verzeuch nicht, komm, Herr Jesu Christu komm. Wie lange wilt du doch mich Elenden in dieser Unruhe lassen? Wie lange soll ich in diesem Jammerthal zu dir schreyen, und du wilt nicht hören? Ach erhöre mich doch, Herr, der ich aus diesem Elend zu dir rufe, und bringe mich zu der himmlischen Lebens-Quelle. O Herr Jesu Christe, wahrer Gott von Gott, der du bist die Hoffnung und Sündlichen Geschlechts, unsere Zukunft und Stärcke, siehe, wie dein Erlöseter zu dir ruffet, welchen du mit deinem theuren Blute erlöset hast. Erhöre mich, o Herr mein Heiland, du Zuversicht aller Menschen, an allen Enden der Welt. Errette mich um deines Nahmens willen; und führe mich zu dem rechten Israels-Brünnlein, aus welchen das erquickende Aqua viva und Wasser des Lebens quillet. Zünde in mir an einen heiligen Durst nach diesem Trost-Brünnlein, daß meine Seele darnach schreye, wie ein Hirsch nach frischem Wasser. O wie wird meine Seele sich alsdann in Wollust sättigen, und aus dem Strome deiner Wunden sich ewig erquickten, Amen.

Ein schön Gebet, so oft man will in der Bibel lesen.

**G**ewiger Gott und Vater unser Herr Jesu Christu. Verleihe uns deine Gnade, daß wir die heilige Schrift wohl und fleißig studiren, Christum darin suchen und finden, und durch ihn das ewige Leben haben, das hilf uns lieber Gott mit Gnaden Amen.

Ein anders.

**A**ch Herr Jesu, erleuchte mir die Augen meines Verstandes, und öffne das Ohr meines Herzens, daß ich dich erkenne, und dich in mir höre reden, verleihe mir des Geistes Kraft, das was mir nöthig

ist, in einem reinen Herzen zu bewahren, und in gottseligem Leben zu üben, Amen.

Veipper - Gebet.

Ist eine Danksgagung vor die Erleuchtung im Glauben, und Bitte, daß uns Gott stets darnun erhalten wolle.

**O** Herr Jesu Christe, du Soha des lebendigen Gottes, der du bist der Ausgang aus der Höhe, die Sonne der Gerechtigkeit, das rechte und wahre Licht der Welt, wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns, die wir in Finsternissen der Irthümer und Sünden, ja im Schatten des Todes und der Verdammnis saßen, mit dem Licht deiner Wahrheit erleuchtet, und unsere Füße auf den Weg des Frieses gerichtet hast. Weil wir aber noch allhie im finstern Thal wandern, und aus angeborner Schwachheit gar leichtlich straucheln, und des rechten Weges ins himmlische Vaterland fehlen möchten, so bitten wir demüthiglich, du wollest uns selbst auf rechter Estrasse führen, um deines Nahmens willen. Verlass uns ja nicht, o Herr Jesu, sondern bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag dieser Welt hat sich geneigt. Gib uns deinen Frieden. Verleihe, o treuer Heiland, daß wir allezeit befunden werden, wacker im Glauben, inbrünstig in der Liebe Gottes des Höchsten, frölich in seliger Hoffnung, und also würdig zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und am Tage der Erscheinung deiner Herrlichkeit und unserer endlichen und ewigen Erlösung, wenn du in den Wolcken des Himmels kommest wirst mit großer Kraft und Herrlichkeit, für dir wohl bestehen, und ins ewige Leben mit deinen Auserwählten eingehen mögen. So lange wir aber nach deinem göttlichen Willen in diesem Jammerthal wallen, wollest du uns in den Wercken unsers Berufs reichlich segnen. Regiere auch durch deinen Geist unsere christliche Obrigkeit, damit wir unter ihrem väterlichen Schutz und Schirm, ein geruhig und stille Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne und tröste deine betrübete und verfolgte Gemeine und Kirche. O Herr, stärke sie in allen Anfechtungen, damit sie des Tages Last und Hitze geduldt tragen, und wenn ihr erwünschter Feind Abend herbey nahen wird, das Ende ihres Glaubens

bens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringen möge. Solches wollest du thun, o Herr, und unser Gebet erhoeren, um deines auserheiligsten Nahmens willen, der da ist hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen.

### Seuffzerlein.

**I**ch bitte dich, o Gott, nimm alles weg von mir, Was du nicht bist, und was mich wenden kan von dir.

Gieb mir, daß ich zu dir mich herzlich Ebnung neigete, Und endlich nimm mich mir, und gib mich dir in eigen, Amen.

### Ein anders.

**G**leuchte mich, mein Gott, durch deines Geistes Schein,

Laß dich mein Herze dir ein reiner Tempel seyn. Und wann mein Stündlein kommt, so laß mich selig reisen

In Himmel aus der Welt. Ich will dich ewig preisen, Amen.

### Gebet zu der Epistel.

**A**lmächtiger, ewiger, gütiger Gott, verleihe mit ein Herze, welches täglich möge ergreifen das göttliche Wort des H. Geistes, und das sich unterwerffe dem süßen Joch Jesu Christi, und dem Gehorsam seiner heiligen Gebote, Amen.

**Ein sehr schön Gebet um Christliche Tugenden und heiligen Wandel.**

**D**u mein heiligher Vater, von welchem alle gute Gaben von oben herab kommen vom Vater des Lichts, der du in uns wirkst beide das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen: O Herr Jesu Christe, der du bist der Anfanger und Bollender des Glaubens: Und, o Gott Heil. Geist, der du wirkst alles in allem nach deinem Wohlgefallen: Ich bitte dich von Herzen, du wollest das gute Werk, das du in mir angefangen, vollführen bis auf den Tag Jesu Christi, daß ich möge ie mehr und mehr reich werden in allerley Erkenntnis und Weisheit, daß ich prüfen möge, was das beste sey, auf daß ich sey lauter und unanfällig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum gesehen in mir zur Ehre und Lobe Gottes. Ach mein Gott, ich traue meinen Schar in irdischen Gefässen: der Leuffel die

die Welt, und mein eigen Fleisch plaget mich, und kreuzet wider meine Seele. Gieb, daß ich ritterlich kämpfe und den Sieg behalte, daß ich diese Feinde überwinde, daß ich meinen Leib aebre zum Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes, daß ich prüfen möge, welches du sey der gnädige, gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Gieb mir, o Herr Jesu, Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, durch deinen Geist stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen möest, und durch die Liebe eingewirkelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tief, wie breit und lang dieselbe sey, und daß Christus in mir lieb haben sey, denn alles Wissen, und erfüllet werde mit Gottes Güte. Ach mein liebster himmlischer Vater, es ist ja dein Wille, daß du keinen verlierest von allen denen, die du deinem lieben Sohn gegeben hast: Darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung, und wenn ich strauchele, so erhalte mich, wenn ich sinke, so reiche mir deine Hand; und wenn ich aus menschlicher Schwachheit fälle, so richte mich wieder auf: Denn du hältst alle, die da fallen, und richtest auf, die niedergeschlagen seyn. Du seigest die Hungerigen, du lösest die Gefangenen, du machest die Blinden sehend, du behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhältst die Wittwen, du heilest die zerbrochenes Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen. Ach du heilige Dreifaltigkeit, komme zu mir, und mache Wohnung bey mir, erfülle mich hier mit deiner Gnaden, und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Höre mein Gebet, gib mir deinen heiligen Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärke, kräftige, gründe, und erhalte zum ewigen Leben. Gende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Herze, und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Fahrriß Fahrwert, daß ich den Glauben und ein gut Bewußtsein behalten möge. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist mein Gott, der mir hilfft, täglich harre ich dein. Bedencke, Herr, an deine Warmherzigkeit, und an deine Güte, die von

von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Übertretungen; gedенke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit und deiner Güte willen. Ach Herr Jesu, gib mir wahre Buße, herzlich Reu und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirke eine Reu zur Seligkeit, die niemand geredet, daß mein Herz bereitet werde, sähig zu werden eines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir den Geist der Liebe, der Sauffmuth, der Demuth, der Gedult, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreiften deine Liebe und das ewige Leben. O Gott heiliger Geist, erleuchte mein Herz mit dem ewigen Lichte, wende mein Herz ab von der Welt, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben; daß ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da vornen ist. Gib, daß ich den heiligen hochgelobten Namen Gottes recht heilig, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verlaugne, in Todes-Noth bekenne. Gib, daß Gottes Reich in mir sey und bleibe, und des Teuffels Reich zerstört werde! Behüte mich für Lügen, für Lästerung, für Irthum, Blindheit und Finsterniß: Wirke in mir Gerechtigkeit, Frieden, und Freude im Heil. Geist! Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und Sinne in Christo Jesu meinem Herrn. Gib, daß ich den Willen Gottes gerne thue, und meinem fleischlichen Willen absaue und denselben tödte, und wenn mein letztes Stündlein kömmt, so laß den ewigen Nahmen in Jesu mein letztes Wort und Seufften seyn, daß ich in ihm selig einschlaffe, und fröhlich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Abendsegen am Sonntage.

Psaln 63, 7.

Sir. 35, 20.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denck ich (mein) Lust, der ist angenehms (Gott) an dich, wenn ich er- und sein Gebet reichet wache, so rede ich von dir. bis in die Wolcken.

Der Herr seime mich, und behüte mich. Der Herr erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mit

mir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre heunt diese Nacht und allezeit mein Leib und Seel, in Christo Jesu, unserm Herrn, Amen.

Ich dancke dir, du Sonne der Gerechtigkeit, Christus Jesu, und deinem himmlischen Vater, in dem Heil. Geiste, daß du mich nicht allein diesen vergangenen heutigen heiligen Sonntag mit Leibes-Gesundheit so gnädiglich beseliget, und für allem Unglück behütet und bewahret, sondern auch und zusehndst, daß du meine Seel und Herze mit deinem heiligen und allein seligmachenden Worte gelehret, und nach Nothdurft versorget hast. Ich bitte dich von Grund meiner Seelen, du wollest mich auch heunte diese Nacht, und die ganze Zeit meines Lebens für aller Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich behüten und bewahren. und wenn meine Augen schon schlaffen ein, so laß, o Christe Jesu, mein Herz stets wachend sey, behüte mich für aller schencklichen Phantasey und giftigen Mordpfeilen des Teuffels, samt allem Anlauf seiner Werkzeuge böser Leute, damit ich wiederum unversehrt das Tages Licht anschauen, und nach diesem den Sabbath mit allen Auserwählten in alle Ewigkeit seynen möge, das wollest du thun, o du grundgütiger und barmherziger Gott, um meines bitteren Leidens und Sterbens und fröhlichen Auferstehung willen, Amen.

Wenn du dich zu Bette legest, so sprich:

In deinem Namen, mein Herr Jesu, lege ich mich zu dieser zeitlichen Ruhe; gib du mir aus Gnaden einmal die ewige Ruhe, daß ich in dir möge selig einschlaffen, fröhlich aufstehen, und mit dir zur ewigen Herrlichkeit eingehen, Amen.

## Morgensegen am Montage.

Psaln 5. v. 4.

Sprichw. Sal. 8. v. 17.

Herr, frühe wollest du meine Stimme hören, (Sprich die Weisheit Gottes): Ich liebe die frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf mer- frühe suchen, die finden den.

Ich befehle mich heute diesen Morgen und alle Zeit meines Lebens, dir Gott dem ewigen Vater,

ter, der du mich erschaffen hast, dir Gott dem ewigen Sohne, der du mich erlisset hast, dir Gott dem ewigen H. Geiste, der du mich in meiner Taufe geheiligt hast. O ewige Gottheit, o wahre Menschheit, o H. Dreifaltigkeit, o ungetheilte Einigkeit, o du ewige Allmächtigkeit, o du unerschöpfliche Weisheit, bereite mich heut und allezeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigen Seligkeit, Amen.

**G**elobet seyst du, o Gott mein Schöpffer, gelobet seyst du, o Gott mein höchster Tröster, der du mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz bist, und mich die verhängene Nacht wiederum vor allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest auch diesen Tag deine Güte über mich ausstrecken, und mich mit deiner Barmherzigkeit erfüllen, auch für Sünden und allem Uebel gnädiglich behüten. Umgieb mich, o Herr, rings mit deinem Schilde, daß der leidige Satan und seine Werkzeuge, die mir auf allen Seiten nachstellen, mit aller ihrer Gewalt und Bosheit, Lügen und Tüfeln, innerlich und äußerlich heimlich und öffentlich keinen Schaden zufügen mögen. Erhalte mich in deiner Furcht, daß ich nicht sündige, sondern dich herzlich liebe, und dein Knecht (Magd) sey ewiglich. Weleiche mir auch deine Gnade, daß ich mit der angehenden Woche die Werke meines Berufs treulich und fleißig ausrichte. Lieb dein Gedenken zu meinem Am und Stande. Segne mein Brod und Wasser, und richte all mein Vorhaben, Thun und Arbeit zu deinem Lobe, auch meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt. Wende von mir alle böse Krankheiten, und was mir an Leib und Seel schadelich seyn mag. Insonderheit aber behüte mich für einem bösen schnellen Tode, und für allerley Herzeleid. Dem H. Geiste weiche nicht von mir, dein guter Engel sey allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, daß sie keine Hand an mich legen können, deine Gnad und Segen sey ewiglich auf mir, Amen.

### Seusszer.

**H**eraus so sprech ich nun in Jesu Christi Namen Mit herzlichster Begier ein gläubig freudig  
Amen.

O Jesus

O Jesu, auf dein Wort verlaß ich mich allein; Auf dein Verdienst und Blut wirds Ja und Amen seyn.

### Gebet um fleißige Verrichtung und Segen des Berufs.

**H**err Gott himmlischer Vater, weil du mich nach deiner Weisheit in einen gewissen Stand gesetzt hast, und wilt, daß ich mich darin redlich nehmen soll, so bitte ich dich herzlich, gib mir Weisheit und Verstand zu den Werken meines Berufs, daß ich alles anfangs und vollbringe in dem Namen Jesu. Erhalte mir meine Gesundheit, und gib mir alle Morgen neue Kräfte und Leibes-Stärke, daß ich arbeite nach der Kunst und Wissenschaft, die du mir verliehen hast, daß ich brauche die Gaben, die du mir geaeben hast, daß ich übe und nützlich treibe, was ich durch deine Gnade gelernt habe. Behüte mich für Mühsigang und Faulheit. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Werken meines Berufs, daß ich fleißig und treulich in meinem Beruf arbeite. Herr, thue das beste bei mir, gib das Gedenken, und segne die Arbeit meiner Hände. O du Gesezener des Herrn, ich bitte dich aus Grund meines Herzens, gebeut deinem Segen, daß er bei mir auch einführe, und mit mir sey. Segne mich an Leib und Seel, segne mein Weib und Kinder, mein Haus und Gesinde. Segne meine zeitliche Nahrung und Güter, segne meine Speise und Trank, segne mein Körnchen und Vorhaben, die Mittel meiner Nahrung, die Arbeit meiner Hände, und die Werke meines Berufs. Segne meinen Eingang und Ausgang, auf daß ich aeseinet sey, so lang ich hier lebe und dort unter denen erscheinen möge, welche aus dem Munde des Herrn Jesu die liebliche und tröstliche Freuden-Stimme hören werden: kommt her ihr Gesameten meines Vaters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, Amen.

Gebet um die Erkenntniß Gottes, und sein selbt.

**D** Mein himmlischer Vater, ewiger Gott, dich und sich selbst recht lernen erkennen ist die größte Weisheit und höchstes Gut, darum bitte ich deine grundlose Güte und Barmherzigkeit, du wollest mir deine Gnade und H. Geist von oben herab verleihen, der mir meine Augen, Herz und Sinn eröffne  
und

und erleuchte, auf daß ich mich und dich recht lerne erkennen, mich als einen großen armen Sünder von Natur, der das Böse von Mutterleibe an, wie Wasser in sich geflossen hat, und nicht werth ist von sich selbst für dein göttliches und allerheiligstes Angesicht zu treten, seine Augen gen Himmel aufzuheben, von dir etwas zu bitten und zu begehren: Dich aber laß mich erkennen, als einen gnädigen barmherzigen Gott und Vater, einen Schöpfer Himmels und der Erden, und deinen eingebornen Sohn, Christum Jesum, der mich Verdammten und die ganze Welt vom Tode, Teuffel, und ewiger Verdammnis erlöset hat, samt dem H. Geiste, der mich zehlet, und den Jesu Christo erhdit im rechten seligmachenden Glauben. Gib, o himmlischer Vater, daß ich die Süßigkeit deiner göttlichen und väterlichen Liebe in meinem Herzen schmecke, die Keutlichkeit meines Herrn Jesu Christi in mir rechtschaffen empfinde, und deines Heil. Geistes seligmachenden Trost, allezeit in mir behalte. Dieses dein Erkenntnis, o Gott, ist das ewige Leben, durch dis Erkenntnis werden wir gerecht und ewig selig. Dieses Erkenntnis wollest du, o himmlischer Vater, dennach in mir und allen Menschen vermehren, und bis an mein letztes Ende rein behalten, damit mein Herz für allerhand Finsternis, Irthum, Aberglauben, Kezeren, Blindheit und Gottlosigkeit behütet und besreyet werde, das wollest du mir gnädiglich verleihen, Gott Vater und Sohn, Christe Jesu, samt dem H. Geiste hochgelobter Gott in alle Ewigkeit. Amen.

### Gebet um ein gottseliges Leben.

**A**ch mein süßer Herr Jesu, erleuchte mich heut und allezeit, daß ich den Lauff meines Christenthums nach dem himmlischen Jerusalem, da ich ewig seyn soll, richte, und wie du nach mir, ich auch nach dir, alle meine Lust und Durst habe, frühe dich suche, dein verlanche, und dich das Brot des Lebens, zum Gesetzen auf meinem Wege behalte.

Behüte mich, o du unwandelbarer ewiger Gott, für der Welt Kinder Unbeständigkeit, daß ich mich nicht ihnen in Heuchelen gleich stelle, sondern auch heute bey meinem Beruf beständig bleibe in der Gottseligkeit, und mein Leben an Lastern ab, in Tugendem zunehme, damit ich dir, meinem Herrn, treu-

lich

lich dienende, das Irdische gering achtende, in dir erhoher, deine Gnad und Segen, deine Krufft und Schutz empfinden, und des dir ewig danken möge, Amen.

### Vesper : Gebet.

**I**st eine Dancksagung zu Gott für als

lerley geistliche und leibliche Wohlthaten.  
**D** Gott, sey mir armen Sünder gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Ich arme Creatur und Geschöpf deiner Hände, sage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß du durch deinen eingebornen Sohn Jesum Christum, und den H. Geist, uns arme verirrete und schon verlohrne Menschen, so väterlich wiederum gesucht hast. Ich dancke dir wegen der unaussprechlichen Liebe gegen uns, daß du deinen allerliebsten Sohn, aus dem Schooß deiner Gottheit, in menschliche Dürftigkeit gesendet hast, uns selig zu machen, und ihn zu einem Erhalter unserer Seelen geordnet; denn von Ihm steht geschrieben, daß, wer an ihn gläubet, der hat das ewige Leben, wer an deinen lieben Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm, Joh. 3. Und in seiner Güte haben wir alle genommen Gnade un Gnade, Joh. 1. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorsehlet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, zum Komern am 3. Ich dancke dir, allerliebster Vater, für die seligmachende Menschwerdung und Geburt deines lieben Sohns, für seine Armut, für sein Leiden und Sterben, für seine Auferstehung und Himmelfahrt, für alle seine Worte und Werke. Ich sage dir Dank für das große Geheimnis seines lebendigmachenden Leibes und Blutes, damit wir in deiner Kirchen gespeiset, geträncket, gereiniget, gewaschen, geheiliget, und der höchsten Seligkeit theilhaftig werden. Ich dancke dir, daß du mich durch die Auferstehung deines lieben Sohnes, zu der lebendigen Hoffnung widergeboren, zu deinem Kind aufgenommen, mein Herz mit dem H. Geiste begabet, und mir das Pfand des ewigen Lebens gescheinet hast. Ich dancke dir, daß du uns zu einem auserwehnten Geschlecht,

B

14

zu einem königlichen Pflanzort, zu einem heiligen und angenehmen Volke, welches guten Worten nachjaget, gemacht hast. Ich sage dir Dank, daß du mich durch das Bad der heiligen Taufe gereiniget, und den rechten Glauben geschendet hast, auch nicht aufhörest, denselben durch die Erleuchtung deiner Gnaden, und fleißige Vermahnung in deiner Kirchen, täglich zu vermehren. Ich danke dir, daß du mich von Kind auf ernährt, bekleidest, erhaltst, und alles gegeben hast, was zu meines Lebens Erhaltung vornöthig ist, daß du mich von der Gemeinschaft der bösen Welt absonderst, und dir zu dienen geleitet hast. Ich sage dir Dank, daß du mich aus vielerley Feindschaft, Anfechtung, Drüßsal, Angst und Gefahr so gnädig erlöset, mein Leib und Seel gelutet, durch der heiligen Engel Schutz beschirmet, und die ganze Zeit meines Lebens, in Glück und Unglück, wunderbarlich regieret hast. Insonderheit danke ich dir, daß du mich aus des leidigen Teuffels Gewalt und heimlichen Lücken befreiet hast, wenn du bey mir nicht gewesen wärest, so hätte er mich lebendig verschlungen. Gelobet seyst du Herr, daß du mich nicht gegeben hast zum Raub in seine Zähne, meine Seele ist entrinnen, die Stricke der Anfechtung sind zerrißnen, und ich bin los, denn meine Hülffe siehest in deinem Nahmen. O Herr Gott Vater, der du Himmel und Erden gemacht, dir sey Lob und Dank um alles, das du mir so gnädig erzeiget hast, und künftigherweisen wirst. O entzündet in meinem Herzen das Feuer deiner göttlichen Liebe, dadurch ich erwärmet, meines sündlichen Blutes sauerer Liebe tüßlich absterbe, und hinaugen in deiner und meines Nächsten Liebe und steter Dankesagung für alle erzeigte Wohlthaten, täglich wachse und zunehme, durch deinen geliebten Sohn, meinen Herrn und Heiland Jesum Christum, der mich so theuer erlöset und erkauffet hat, Amen.

### Erkenntniß der Schwachheit in sich selbst.

**D** Allmächtiger, allwissender Gott, ich weiß wohl, daß du alle Tage und Jahre kümmeß, und Früchte an mir suchest, aber wenig bisher gemindert hast, und noch kündeß. Ich erkenne, daß ich dem Lebens-Baum Christo eingepflancket in der heiligen

den Tauffe, und in den Kirchen-Garten gesetzt, mit der fetten Dünge seines Blutes gedünget, und noch oft mit dem Wasser deines Wortes befeuchtet, dennoch wenig oder keine Früchte bringe. Der Saft zur Frucht gedörig, ziehet in die Blätter; Ich habe einen Schein der Gottseligkeit, und verlegne die Kraft. Weil du denn die Art schon an den unfruchtbaren Baum geleet, bitt ich demüthiglich, o barmherziger Vater, du wollest Gedult mit mir haben, den alten Sünden-Baum, das unöttliche Wesen und Scheinheiligkeit in mir, durch dein Wort und Kraft lassen verdorren, mich umgaben, mit Christi Blut der besten Dünge, und dem Himmele-Thau deines Wortes, und mit dem Feuer des Heiligen Geistes fruchtbar machen und erwärmen, auf daß ich dir wohlgefällige, meinem Nächsten nöthige, und mir selbst nützliche Früchte tragen möge, Amen.

### Bedenckung des Sünden-Falls des Menschen, von Adam her.

**I**ch mein Herr Jesu, ein Licht zu erleuchten die Heiden, erleuchte meine Augen des Gemüths, daß ich den hochschädlichen Sünden-Fall Adams auch in mir recht erkenne, des Teufels List und Lügen samt seinem ganzen Wilde, wie er dadurch uns betrogen und deines Ebenbildes angeschaffter Gerechtigkeit und Heiligkeit beraubet, und in höchstes Elend gebracht, wohl bedencke, mich mir selbst nehmen, in tieffer Demuth mich dir ganz lasse, und also von dir aufgenommen, gelabet, erneuert, und dein Bild in mir erhalten werde ewiglich, Amen.

### Abendsegen am Montage.

Luc. 24, 29. Matth. 28, 20.  
**W**eibe bey uns, denn Ich bin bey euch alle es will Abend werden, Tage, bis an der Welt und der Tag hat sich geneiget.

**G**ott sey uns gnädig, bütig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen. Er laß uns allesamt sein Antlitz leuchten, und gebe uns allen seinen zeitlichen und ewigen Frieden. Die höchste und unzertrennliche Dreieinigkeit, welcher Herrschaft unendlich ist, segne uns, sey mit uns und bleibe allezeit bey uns allen, von Ickund an, bis zu Ewigkeit, Amen.

**G**nädiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater, dir sage ich Dank, und preise dich von Herzen, daß du mich armen Sünder heut dieſen Tag nicht aus meinem Verdienst, sondern aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, als mein gnädiger Gott und Vater, für allem Uebel und Unfall hast behütet. Dich bitte ich ferner, du frommer getreuer Vater, du wollest mich, als dein armes Geschöpf, dir in deiner großen Gnade weiter lassen befohlen seyn, und auch diese Nacht in gleicher Gnade und Güte behüten, deine liebe heilige Engel mit verrichten und zugeben, daß sie mich in meiner Ruhe und Schlaf zur dem Teufel und allem Unfall beschützen und beschirmen, daß ich mit reinem Herzen einschlafe, und diese Nacht ohn alle böse und unreine Träume und andere Eingebung des Satans, friedlich und in guter Ruhe zubringen, frisch und gesund wieder erwoche und aufstehen möge, dir ferner zu leben, dir zu dienen, dich zu loben und zu preisen, das wollest du mir gnädiglich verleihen, durch dein einzigem Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, Amen.

Herr Jesu Christe, dir klage und bekenne ich alle meine Sünde und Missethat, welche dir besser als mir bekannt, damit ich heut diesen Tag aus Schwachheit meines armen Fleisches und Bluts, aus Unreue und bösen Welt, und Eingebung des bösen Geistes des dich erzörnet habe, mit Werken, Worten oder Gedanken, und bitte dich von Herzen, du wollest mit mir armen Sünder nicht ins Gericht gehen, sondern von wegen deines bitteren Leidens und Sterbens, mir armen Sünder gnädig seyn, und alles gnädiglich verzeihen und vergeben, womit ich dir heut diesen Tag zuwider gewesen bin, und wollest mich also in deinem Frieden, in deiner Gnade und Barmherzigkeit heut diese Nacht schlafen und in dir seliglich ruhen lassen, daß ich wiederum frohlich, frisch und gesund aufstehen, und zu deinen Ehren den folgenden Tag möge zubringen. Sonderlich aber wollest du, frommer Herr Jesu Christe, vereine mich, wenn es dein göttlicher Wille ist, mich in deinem wahren Erkenntnis, festem Glauben und Vertrauen zu dir, im Frieden in dir lassen seliglich einschlafen, und in deiner herrlichen Zukunft zum ewigen Leben mit großen Freuden erwecken, Amen.

D Gott

**D** Gott Heil Geist, ich rufe dich an, und bitte dich herzlich, daß du heut diese Nacht bey mir bleibest und seyn wollest, auf daß, wenn der Leib ruhet und schläft, zu dir mein Herz wache, und dich stets für Augen habe, daß sich der böse Feind nicht zu mir nahe, sondern daß ich unter deinem Schutz und Schatten möge seliglichen ruhen, und mit frolichem Herzen wieder aufstehen, dir samt dem Vater und Sohn dienen, mein Leben zu deinen Ehren anwenden. Insonderheit bitt ich dich auch, daß du ja als mein einziger Trost und Stärcke, wollest mit großer Gnade bey mir seyn, wenn ich heut oder morgen ins Tod-Bette zur ewigen Ruhe mich soll niederlegen, daß ich in deinem Trost, in deiner Stärcke und Krafft, möge seliglich zum ewigen Leben einschlafen. Dieses bitte und begehre ich, von Grund meines Herzens, daß du mir solches aus deiner Gnade und Güte wollest gewähren, und gnädiglich wiederfahren lassen, der du lebest und regierest mit Vater und Sohn, wahrer Gott von Ewigkeit, Amen.

### Morgensegen am Dienstage.

Hohel. Salom. 3. v. 2. Jer. 29. 13.  
 Ich will aufstehen! So ihr mich von ganzem Herzen suchet, will ich mich von euch finden lassen.

**G**esegne mich Gott Vater, in deinem geliebtem Sohn Jesu Christo, meinem Erlöser und Heiland, heut und allezeit, durch die Krafft des Heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heil. Geistes sey mit mir, (und allen den Reinen) von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

**A**lmächtiger, barmherziger, gütiger Gott und Vater, ich dancke dir aus Grund meines Herzens, durch Jesum Christum meinen Erlöser, Heiland und Seligmacher, daß du mich in dieser verzagten Nacht ganz väterlich behütet und bewahret hast für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und hast mich gesund wieder erwecket, und an des Tages Licht gebracht. Ach lieber Gott! wie kan ich dich genugsam preisen? Wie kan ich dich für solche deine erzeigte Wohlthaten genugsam loben und lieben?

D 3

Wann

Wenn ich mich auch selbst deiner gütlichen Majestät zu Lob, Ehr und Dienst anseyhere, so ist es doch viel zu wenig gegen solche große Gnade, die du mir diese Nacht und die ganze Zeit meines Lebens bis hieher bewiesen hast. Denn ich bin dir zu dienen schuldig und pflichtig, du aber thust es alles ohne mein Verdienst aus lauter Gnaden, was du an mir armen Sünder thust. O wie große Gnade, wie viel herrliche Wohlthaten erzeige ich dir mir, jährlich und täglich? Wenn du nicht wärest mein Gott gewesen, so wäre ich oft vergangen in meinem Elende. Wo du mich auch diese Nacht nicht hättest sicher ruhen und schlafen lassen, und des Teuffels Gewalt abgetrieben, so hätte er mich leicht können zu Fall bringen und beschädigen. Dann, o lieber Vater, nimm das Lob- und Dank- Opfer von mir an, und behüte mich fern von diesen Tug und die ganze Zeit meines Lebens. Vergieb mir alle meine Sünden, und laß mich heute unter deinem göttlichen Gnaden-Schutz, für aller Gefahr und Schaden sicher seyn und wohnen. Regiere mich mit deinem H. Geiste, daß ich mein Herz und Sinn, meinen Verstand und Willen, allein zu deinem Dienst ergebe, und zu deines Nahmens Lob und Ehren richte. Leite, o Herr meine Füße auf den Weg des Friedens, und laß mich in deinen Geboten alzeit ehorfsamlich erfinden werden. Hilf, daß ich zu mein Gewissen nicht mit groben Lastern und Sünden verunreinige, noch mit Worten und Werken an dir und mein Nächsten mich vergreife. Behüte meinen Eingang und Ausgang, und befördre das Werk meiner Hände. Sieh Segen und Gebeyen zu alle dem, was ich in deinem Namen anfahe und verrichte. Denn dir befehl ich alles, was ich bin und vermag, mein Leib und Seel, und was du mir aus Gnaden bescheret und gegeben hast, dasseibige alles befehle ich in deine göttliche Hände. Laß deine heilige Engel eine feurige Wagenburg um mich her seyn, daß der böse Feind keine Macht an mir finde: Sey mir ein harter Fels und ein festes Schloß wider alle, die mir feindlich nachsetzen: Hilf, daß ich mag Christlich leben, und endlich selig sterben um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen Amen.

## Ein anders.

Herr Jesu Christe, du einziger Heiland der Welt, zu dir erhebe ich mein Herz, Muth und Sinn, und dancke dir, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmherzigkeit und Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe du bist mein Gut und mein Erbtheil mein Heil steht in deinen Händen Darum bitte ich dich um deiner unausprechlichen Mitter, Angst und allerhöchsten bitteren Todes willen den du, lieber Herr Jesu Christe, für mich armen Sünder aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmherzig seyn, und mich heut diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens, seuen, fristen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Uebel, von dieser mühseligen elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freud und Seligkeit gnädiglich abjorderst, nur deines allerheilighen Namens willen, Amen.

## Dienstags-Andacht.

Welt, diene du dem Fleisch, dir selber und den Hölten.

Ich will mich lassen nun in Jesu Dienst bestellen.  
Dein Lob zu seyn der Tod, und ewigliche Wein.

Mich wird mein liebster Herr zum Leben führen ein.

Viel Herren sind auf Erd, ich will nur dienen dir,  
Herr Jesu, laß mich ja dir nicht den Dienst aufsa-

gen,  
Und wenn ich angedient, wollest du auch zu mir sa-

gen:  
Seh ein, du treuer Knecht, zur Himmels-Treue-

den Thür.  
Gelassenheit; oder ein Gebet, darinnen  
sich ein Christliches Herz Gott in allem er-

giebet, aus D. M. L.

Barmherziger Gott, treuer Vater, du hast durch deinen Diener David mir sagen lassen, daß ich dir als meinem Herrn, meine Wege beschien und auf dich hoffen solle, du wollest es wohl machen: Welche Worte mich billig aller Sorg und Kummer- niß gänglich befragen sollen. Aber ich verderbter elender Mensch kan vor mich so selig nicht werden,

Laß ich dich allein walten lasse, und mich sammt dem Meinen, dir völlig übergebe. Darum bitte ich dich inniglich, du wollest dich meiner erbarmen, und durch deines H. Geistes Kraft, in meinem Herzen ein solch kindliches Vertrauen auf dich erwecken, und so lang ich lebe, erhalten: Daß ich mich gänzlich in dein Vater: Herz einwickele, und doch nur dieses bedenke, daß, weil du deinen einzigen Sohn für mich in den Tod gesandest, du weder des Himmels noch der Erden, noch alles, was drinnen ist, meinetwegen, so es zu meiner Seligkeit würde von nöthen seyn, verschonen werdest. Nun Herr mein Gott! hier bin ich, versorge mich, wie du versprochen hast! Ich übergebe mich dir mit Leib und Seele, als dein Geschöpf und Eigentum; Du wirst dasselbe nicht mehr lassen zu Schanden werden, Amen, im Jesu Christi willen, Amen.

### Vesper: Gebet.

#### Ein sehr schön Gebet um die Nachfolge Christi.

**D** Allmächtiger, barmherziger und Heil. Gott! Ich bekenne und klage dir von Grund meines Herzens, daß ich in der Nachfolge Christi, meines Herrn und Meisters, nicht so fleißig gewesen bin, als es wohl seyn sollen: Sondern manchmal vielmehr der Welt, meinem sündlichen Fleische, ja auch dem bösen Feinde und seinem Eingeben, als meinem treuen Heilande Christo, gefolget: Dasselbe wollest du mir aus Gnaden vergeben, und mir deine Gnade verleihen, daß ich hinfürto, als ein gehorsames Schäflein, Christo meinem Hirten: Als ein fleißiger Schüler, Christo meinem Lehrer: Als ein Unerfahrener, Christo meinem Wege: Leiter und Führer: Als ein treuer Knecht, Christo meinem Herrn im Glauben, im Leben, im Creuz und Tode möge nachfolgen.

**D** Herr Jesu Christe! du unbefleckter Spiegel aller Tugenden, und vollkommenes Exempel aller Heiligkeit, du hast gesagt: Ich bin der Weg. Gib Gnade, daß ich dir, als dem einzigen rechten Wegführer, möge folgen, und auf dem Weg deines heiligen Lebens treten, in Demuth, Sanftmuth, Freundlichkeit, Gedult, Liebe und Gehorsam dir nachzufolgen. Du hast dich selbst uns zum Fürbilde fütgekettet, daß wir deinen Fußstapfen folgen. Du hast klar und deutlich zu uns gesagt: Ein Verstand

habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Ach gib Gnade, daß ich diesem würdigen Exempel und Fürbilde folgen möge. Du himmlischer Bräutigam! zeuch mich nach dir, laß mich deine Wohnung seyn, welche du allein besitzest. Du ewiges Licht, erleuchte mich: Du ewiger Weg, führe mich: Du ewige Wahrheit, lehre mich: Du ewiges Leben, erhalte mich.

**D** Heiliger Geist! sey in mir kräftig durch deine Heiligung und Erneuerung, daß ich durch deine Gnade und Kraft, Christo meinem Herrn möge nachfolgen. Laß mich ja nicht seyn ein schändliches und schädliches Werkzeug des bösen Geistes, eine Wohnung des bösen Feindes, darinn er durch Hoffart, Nachgier, Bosheit, Lügen und Unsauberkeit wohne, sondern erneuere und regiere mich also, daß das Bild des Satans in mir gedämpft werde, und Christus mit seiner Demuth, Liebe, Sanftmuth, Keuschheit, und allen Christlichen Tugenden in mir wohne, und auf dem Wege des rechten Glaubens und heiligen Lebens zu dem ewigen Leben mich leite, Amen.

#### Abendsegens am Dienstage.

Psalm 17. v. 8.

Zachar. 2. v. 8.

Behüte mich wie einen Apfel im Auge, be-  
tastet meinen Aug: Apfel  
schirme mich unter dem  
Schatten deiner Flügel

**D** Du Seligmacher Christe! mache du mich selig, der du mich erschaffen und erlöset hast, durch dein Creuz und dein eigen Blut. O unser Gott! komme mir zu Hülfe heut und allezeit. O heiliger Gott! o starker Gott! o unsterblicher Gott! erbarme dich über mich armen Sünder, und bewahre mein Leib und Seel von nun an bis in alle Ewigkeit und zum ewigen Leben, Amen.

**D** Allmächtiger Gott, der du gesagt hast: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten. Ich bitte dich, erbarm dich mein, und vergieb mir meine Sünde, laß mich dir befohlen seyn, in deine grundlose Liebe und unaussprechliche Barmherzigkeit, heunt diese solenne Nacht, auf daß ich in dir sanft und sicher ruhen und schlafen möge. Laß mich nicht durch einen schnellen Tod, ohne Erkenntnis deines lieblichen Sohnes, in dieser

Nacht hingerissen werden, laß mich fröhlich vom  
 Sclaf erwachen, deine Güte erkennen, und dei-  
 nen heiligen Namen loben, denn den Herrn loben,  
 das ist ein köstlich Ding. Gib mir den Heil Geist,  
 der mein Herz allezeit erfülle mit dem rechten  
 Trost, ich schlafe oder wache, ich liege oder stehe, so  
 hilff mir, wie du weist, daß mir am besten geholffen  
 wird an Leib und Seele, du kannst alles, du ver-  
 magst alles, du bist ein Gott und Herr über alles,  
 es steht alles in deinen Händen. Bedencke an deine  
 Barmherzigkeit und Verheißung, ja gedenck des  
 vollkommenen Gehorsams deines lieben Sohns  
 Jesu Christi, dadurch ich dir gänzlich versohnet bin,  
 um deswillen sey mir heunt diese Nacht und alle-  
 zeit gnädig. Und wenn es ja seyn sollte, daß ich nach  
 deinem väterlichen Willen mit Gefahr, Creuz und  
 Unglück, oder auch mit dem Tode sollte beimgelacht  
 werden, so wollest du mich auch heimsuchen mit  
 deinem göttlichen Trost, Segen und Gnade. Ohne  
 deinen Willen, Herr, kan oder mag mir nichts wie-  
 derfahren, ob ich schon wandere in der finstern  
 Nacht, so bist du doch bey mir, dein Strecken und  
 Erab trösten mich, auch alle meine Haare auf mei-  
 nem Haupte hast du gezehlet, wofür sollte mir  
 grauen? Laß mich deine väterliche Liebe, die du ge-  
 gen mir trägest, recht erkennen, mehre meinen Glau-  
 ben, nimm mich auf zu dir, hilff, daß ich selig werde,  
 und der ewigen Freude genieße. Vergieb mir, was  
 ich diesen Tag über wider dich gethan habe wissent-  
 lich und unwissentlich, laß mich dir ein neues und  
 wohlgefälliges Leben ansangen, zu Lebe deines heil-  
 igen Namens, und zu meiner Seelen Heil und  
 Seligkeit, durch Jesum Christum deinen lieben  
 Sohn, meinen Herrn und Seligmacher, Amen.

### Morgensegen am Mittwoch.

Psalm 90, 24.

Fülle uns frühe mit  
 deiner Gnade, so wollen  
 wir rühmen und fröhlich  
 seyn unser Lebenlang.

Hose. 6, 4.

Die Gnade, so ich auch  
 erzeigen will, wird seyn  
 wie eine Thau-Wolcken  
 des Morgens und wie ein  
 Thau, der frühe Mor-  
 gente sich ausbreitet.

Die Seele Christi heilige mich, der Leichnam  
 Christi erhalte mich, das Blut Christi träncke  
 mich, das Wasser, das aus seiner Seiten foh, was  
 ich

lebe mich: O gültiger Jesu, erhöre mich, in deine  
 heilige fünf Wunden verbirge mich, in der Stunde  
 meines Todes begnade mich und setze mich zu dir,  
 auf daß ich, samt deinem heiligen Engeln und Aus-  
 erwählten, dich leben moge ewiglich, Amen.

O Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin  
 ich todt und lebendig, Amen.

Ich mein Gott! ich habe abermal diesen Mit-  
 twochen durch deine Gnade frisch und gesund er-  
 lebet, und bin mitten in der Finsterniß der Nacht  
 durch deinen Schutz erhalten worden. Ich schlief  
 auf meinem Lager, aber du hast mich wieder aufge-  
 wecket, daß ich auch an diesem Tage der Arbeit mei-  
 nes Berufs abwarten, und die Geschäfte meiner  
 Hände verrichten kan. Ich lebe iezund mitten in  
 der Wochen, ach! vergieb mir, was ich die verigen  
 Tage wider dich und meinen Nächsten gesündigt  
 habe. Du, mein Gott! siehest, wie meine Sünde  
 mitten zwischen mir und dir stehen, mich und dich  
 von einander scheiden, und dein Gnaden-Ansicht  
 für mir verbergen. O du barmherziger Vater!  
 siehe mir dennach bey, mitten in dieser schätlichen  
 Wochen, tilge meine Missethat wie eine Wolcke,  
 und meine Sünde, wie einen Nebel, daß ich dein  
 väterlich Angesicht getrost ansehen kan. O Herr  
 Jesu Christe! du bist der einzige Mittler zwischen  
 Gott und den Menschen: Ach, so du auch der Mit-  
 tler zwischen mir und deinem Vater, stehe du zwi-  
 schen mir armen Sünder und dem gerechten Gott  
 mit deiner allerheiligsten Fürbitte, weil davon mit  
 dem Räuchfaß zwischen den Lebendigen und dem  
 Todten. Nimm hinweg alle meine Sünden, und  
 wende deines Vaters Zorn und Ungnad von mir  
 ab, daß ich mitten in der Unruhe meines Gewissens  
 getrost meine Zuflucht zu dem gnädigen Gott neh-  
 men möge, mitten in meinem übrigen Leben alle-  
 zeit in wahrer Gottseligkeit erkunden, mitten im  
 Creuz in Christlicher Gedult bewahret, und mitten  
 im Tode in bekändigem Glauben erhalten werde;  
 auch durch den zeitlichen Tod zu dir in dein ewiges  
 Reich eingehen, und daselbst mitten in der ewigen  
 Freuden-Wochen dich, samt dem Vater und Heil-  
 Geist, ewig loben und preisen möge Amen.

## Mittwochs-Andacht.

**W**ir sterben hier, voll Todes auch mitten in dem Leben,

Du Mittler zwischen Gott und Menschen wollest mir,

Wann mitten in der Angst ich sehnlich schrey zu dir,

Auch mitten in dem Tod in dir das Leben geben.

Du stehst zwischen Gott u. Menschen in der Mittel

O Jesu! soltest du mich mitten in der Zeit

Hinraffen, oder gar zerbrechen die Welt-Hütten,

So mach, entgegen dir zu rücken mich bereit.

## Um Erhaltung göttliches Worte.

**H**err Gott himmlischer Vater, wir danken dir daß du uns das selige Licht deines Worte so väterlich angezündet, bishero hast lassen leuchten, und bitten dich, du wollest ja zu dieser Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten, dem Satan und der argen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß dich lieber Vater, unser armen Kinderlein und Nachkommen erbarmen, über welche solcher Jammer würde ausgehen, die doch hoch bedürften, daß sie ie länger ie daß dich erkennen lernen: Hergagen die Feinde deines Worte damit umgehen, daß sie die selbigen neben uns in Abgötterey führen, und uns das Wort gar entziehen: solchem Fürnehmen, lieber Vater, wehre du, gib deiner Kirchen Frieden, und beschütze sie vor allen Feinden deines Worte, so uns jetzt oder künftig bedrauen, auf daß wir neben unsern Kinderlein, so täglich heran wachsen, sich gnädig Licht auch haben mögen und behalten, dich daraus erkennen, Abends und Morgens, wie auch künftig in der Ewigkeit loben, ehren und preisen können, der du unser ewiger Gott und ewiger Trost bist, Amen.

## Vesper-Gebet.

Ein Gebet Augustini von dem ersten Gericht Gottes.

**W**ohemir Armen, wenn der Tag des Gerichts kommen wird, und die Bücher des Gewissens aufzuehan werden! Wehe mir Elenden, wenn der Himmel meine Missethat eröffnen, und die Erde sich wider mich setzen wird! O weine meine Seele, wie eine Wittve über ihren Bräutigam: Heute, o du Elende!

Elende! denn dein Bräutigam, das ist Christus, hat dich verlassen: O! du Zorn des Allmächtigen, falle nicht über mich, denn ich vermag dich nicht zu ertragen. O Jesu! mein Heiland, erbarme dich meiner, hilf mir, daß ich nicht verzage. Und ob du mich wegen meiner Sünde billig könntest verdammen, so hast du mir dennoch zugesaget zu helfen. Denn du, Herr, wilt nicht den Tod des Sünders, und hast nicht Lust an jemandes Verderben. O guter Jesu! wer wolte doch deiner Barmherzigkeit mißtrauen, der du uns, da wir noch deine Feinde waren, mit deinem Blut erlöset, und mit Gott wieder versöhnet hast. Siehe unter dem Schatten deiner Güte bin ich beschirmet. Ich lauffe zum Throne deiner Herrlichkeit, und bitte um Gnade: Ich ruffe und klopfe an, bis du dich meiner erbarmest. O freundlich Jesu! gedenke nicht deines Rechts wider den Sünder, sondern sey deiner Güte eingedenk gegen dein Geschöpfe. Siehe Herr, ich bin ja dein Geschöpf und deiner Hände Werk, deine Hände, welche um meiner Willen mit Nägeln ans Kreuz geheftet sind, haben mich bereitet. Ach Herr! das Werk deiner Hände wollest du nicht verlassen, und die Wunden in deinen Händen wollest du ansehen. Siehe doch, Herr mein Gott, in deine Hände hast du mich geschrieben, so lies nun dieselbe Schrift, und hilf mir. O Jesu! mein Heiland und Erlöser, hilf mir durch dich selbst, und sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe. Sey du mein Fürsprecher, daß ich nicht in dein strenges Gericht falle. Laß mich die süliche Stimme hören: Komm her, du Gesegneter meines Vaters, errete das Reich, das dir von Ewigkeit her bereitet ist. Amen, Herr Jesu, Amen.

## Abendsegen am Mittwoch.

Psalm 118, 6.

Es. 43, 5.

Der Herr ist bey mir, fürchte dich nicht, denn darum fürchte ich mich, ich bin bey dir.

**D**er Nahme des Herrn sey gelobet und gebenedeyet, igt und allezeit von nun an bis in Ewigkeit. Gottes des ewigen Vaters Güte, des Herrn Jesu Christi theures Blut des H. Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein Erb-Gut, Amen.

**H**err Jesu Christe! du Sohn Gottes des Allerhöchsten, du Heiland aller Menschen, der du bist der helle Tag, und das ewige Licht, ich danke dir von Herzen, daß du die Zeit meines Lebens, und sonderlich diesen Tag mich so gnädiglich behütet hast. Ich bitte dich, (der du bist mein Licht und mein Heil) du wollest auch diese anbrechende Nacht, und die übrige Zeit meines Lebens mich armen Sünder, den du so theuer erlöset hast, dir lassen treulich beschützen seyn. Und weil du mein Leib und Seel durch dein eigen Blut so theuer erworben hast, so befehl ich dieselbe igt und allezeit in deine heilige Hände, der gewissen Zubersecht, daß sie niemand daraus reißen werde. O du treuer Herrgott! der du bist um unsert willen in der Wüsten versucht worden, da dann nach der Versuchung die Engel zu dir getreten, und dir gedienet haben: Laß auch deine heilige Enael zu mir treten diese Nacht, daß sie auch um deiner Versuchung willen, mir in der Wüsten dieser Welt dienen, und mich für allem Übel schirmen und bewahren. Vergehret dein der Satan mich armen Menschen auch zu versuchen, und zu sichten wie den Weisen, ach Herr! so bitte für mich, wie du für Petrum gebeten hast, hilf mir wider alle listige Anläuffe des Satans streiten: Stütze mich durch dich, damit ich den Satan, und alle meine Feinde möge gewaltiglich überwinden. Irre ich aus Schwachheit meines Fleisches, ach! so suche, du treuer Hirte, das verlorene Schaaf, damit ich deiner nicht vergesse. Laß mich also auch heut und allezeit in die leben und bleiben, damit ich durch deine Hand geschützt, durch dein Wort getröstet, durch deine Gnade gestärket, und durch dein Heil erhalten werde, und dich samt dem Vater und Heil. Weiß nicht nur icht, sondern allezeit und in Ewigkeit loben und preisen möge, Amen.

### Seuffzerlein.

**H**err Jesu, mein höchster Trost, dein bin ich todt und lebendig. Leb ich, so lebe ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, das ewige Leben hast du mir durch dein Blut und Tod erworben. Erhalte mich in deiner Liebe, und umfange mich mit deiner Gnade. Laß mich dein Eigenthum seyn, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Morgens

### Morgensegen am Donnerstage.

Psalm 35.

Psalm 50, 15.

Ich ruffe an mit meiner Stimme den Herrn, er erhöhet er mich von seinen heiligen Berge. Ruffe nicht an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

**H**u steh ich an in Gottes Nahmen, mit diesem angehenden Tage. O Herr Jesu! dein bitter Leiden und Sterben sey mein Stütze und Stab. O lieber Herr Jesu! dein heiliges Blut, und deine allerheiligste fünf Wunden behüten mein Leib und Seel heut und zu allen Stunden. Hilf, daß die hülfslose Feinde die du selber überunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn, daß sie gar keine Macht wider mich finden mögen, Amen.

**H**err Jesu, der du bist das ewige wahrhaftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, der Ausgang aus der Höhe, der schöne helleuchtende Morgenstern, in deinem Nahmen stehe ich auf, frühe mache ich zu dir, frühe ruffe ich zu dir, und danke dir herzlich, daß du mich in der Finckerniß dieser Nacht mit deiner Hand hast bedeckt, und das Licht des Tages wiederum erleben lassen. Komm mir, o treuer Heiland, in dieser Frühstunde zuvor mit deiner unendlichen Güte Hülfe, und regiere mich diesen ganzen Tag in allem meinem Thun und Lassen, weil ich ie ohn dich nichts vermag. Laß deine Barmherzigkeit herfür brechen, wie die schöne Morgenrothe, und deine Gnade über mich aufgehen, wie eine Thau- Wolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. O du ewiges Licht, erleuchte meine blinde Natur und verdunkeltes Herz, und verleihe mir mit dem icht angehenden Tage das Licht des wahren Glaubens, daß ich alle meine Werke in deinem Namen Christlich aufsehe und seeliglich vollführe, und das Licht dieses Tages ja nicht zur Sünde und Eitelkeit mißbrauche, noch mit den unfruchtbaren Werken der Finckerniß einige Gemeinschaft habe, sondern vielmehr als ein Kind des Lichts einher wandle, und vom Schlaf der Sünden aufstehe. Und ob ich gleich im Finckern sitze, so sey doch, du Herr, mein Licht, deine heilige Unschuld besühre mich, deine koste Warte, so du für mich armen Sünder erlitten.

litten hast, bewahre mich, dein bitterer Tod Stärke und tröste mich in aller Noth, dein heilig Auferstehen und Himmelfahrt öffne mir die Thür durch das finstere Todes-Thal, in den himmlischen Freuden-Saal und Herrlichkeit, da du mein treuer Heiland, mein ewiges Licht und Preis sein wirst, und die Tage meines Leidens ein Ende haben werden. O Herr Jesu, hilf, daß ich auch zu solchem unvergänglichen ewigen Licht nach der Finsterniß dieser Welt gelangen möge, Amen.

### Seuffzerlein.

**G**eb Jesu, daß ich dir aus Herzensgrund vertraue,  
Und auf dein Zusag- und Verheißungs-Wort setzbaue:

Ich glaub, hilf Jesu, hilf, in deinem theuren Namen

Wird mein Gebet erhört, drauf sprech ich freudig,  
Amen.

**D**ankfagung für die Krafft Göttlichen Worts, und Bitte, daß Gott uns darinn stärken wolle.

**D** Allmächtiger, gerechter und anädiger Gott, ich dancke dir, daß du mich deine Allmacht und Güte in dem Donner aus der Natur und Scriptur lässest erkennen und noch immer zu deinem Donner, durch das gepredigte Wort, solche Krafft giebst, daß vieler Herzen über die Sünde erschrecken, von ihnen selbst zu dir sich wenden, von dem grünen Baum des Lebens, Christo, im Glauben Leben und volle Gnade empfangen, Ihn als den hilfreichen Vater, anhangen und alle Hülf und Trost durchs Gebet von ihm haben. Ich bitte dich auch, mein Gott, laß es auch heute einen guten fruchtbaren grünen Donnerstag seyn in meinem und aller Christen Herzen, auf daß ich durch die Stimme des Geistes, als durch einen schrecklichen Donner, über die erkannte Sünde und deinen gerechten Zorn erschreckt, mich vor dir demüthige und deiner Gnade ganz ergebe. Laß mich auch wiederum die Stimme des Donners vom Himmel, die lieblich klingen, als die Stimme der Harffen. Spielers, aus dem Evangelio erwidern, und in meiner Seelen hören und empfinden, daß du mich verklärst, zum Erben des Lebens in Christo anzunehmen, mit der weissen Seiden der Gerechtigkeit Jesu Christi

fi angethan habest, und nun Er in mir, und ich in Ihn, und die Liebe, damit du deinen Sohn liebest, in mir seyn, ich mich in äuem Trübsal damit tröste, aus dem irdischen Egypten der ungerechten Welt ausgehe, mit ihrer Lust, als einem unzüchtigen Weibe, mich nicht besetze, sondern als eine reine Jungfrau dem Lantne Jesu Christo nachfolge, und mit den Heiligen Gottes das neue Lieb, von unserer neuen Geburt, von dem neuen Leben und Gaben in Christo, singe, sage, und also auch andere zu solcher Freude erwecke. Behüte mich auch für ungerechtm Handel im Leben, und für Scheinheiligkeit im Christenthum, damit ich nicht mit solchen Leuten von deinem Zorn und Ungewitter verzehret, sondern getren und fromm in der Gemeine der Gerechten bleibe ewiglich.

O Herr Jesu, du Baum des Lebens, laß mich heut und allezeit ein Zweiglein an dir seyn und bleiben. Behüte mich für Sünden und dem ewigen Tode, und schaff in mir gute Früchte, als Liebe, Demuth, Sanftmuth, Friede, rechten Glauben und beständige Hoffnung in Freud und Leid. Laß mich an dir allein meine Lust haben. Sey du mein Arzt und meine Speise auf der Reise; so lang ich hie auf Erden walle, bis daß ich endlich zu dir in den Himmel hinein komme, dich liebe, und ewiglich dir lebe, Amen.

### Wesper-Gebet, um geistliche Ruhe in Christo.

**D**u ewiger und einiger Friede-Herr Jesu Christus, du allerseitigste Ruhe aller gläubigen Seelen, du hast gesagt: Kommt zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. In der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede. Ach! wie oft hab ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht gefunden? Denn es kan die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gesittelt, noch besänftiget werden, ohne mit unsterblichen Dingen, nemlich in dir und mir dir. O du unsterblicher Gott! wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschleißet wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand, sie verwandelt sich, und du unwandelbarer Gott wirst sie verwandeln; wie solte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, stüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleichwie du, lieber

ber Gott, unser Schöpfer in keiner Creatur ruhen wollen, ohne in dem Menschen: (Denn als du den Menschen geschaffen hattest: ruhest du von deinem Werken): Also kan des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn alleine in dir. Gott, meine Seele kan nicht gesättiget werden, denn mit dir, o Gott, der du alles Gut bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kan nicht ehe ruhen und gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben, du mein Herr Christus, wohl gesagt hast: Wen du dürstet, der komme zu mir. Du bist meiner Seelen Ursprung, darum kan sie nirgend ruhen, denn in dir. Darum ruffe meiner Seelen und sprich zu ihr: Komm meine Taube, meine Taube in den Steinrigen und Felslochern, das sind deine Wunden, Herr Jesu. O du Fels, in welchem meine Seele ruhet! Denn auch dein lieber Apostel Thomas nicht ehe ruhen konnte, er hätte denn seine Hände geleget in deine Wunden. Wohl. Das sind unsere Heilbrunnen, unsre Friedeburgen, unsre Lieberbrunnen. Ach mein Herr Jesu! wie brünstig ist deine Liebe, wie rein ist sie ohn allen Falsch, wie vollkommen, wie unbedeckt, wie groß, wie hoch, wie tief, wie hergeründlich? Ach laß meine Seele in dieser deiner Liebe ruhen, in deinem Herzen in welchem kein Falsch ist, noch Betrug, da ruhet sie ohne Furcht, sanft und sicher. Ach! laß alle meine Sinne ruhen in dir, daß ich dich in mir höre freundlich reden, o du höchste Freundlichkeit: Daß meine Augen dich anschauen, o du höchste Schönheit! Daß meine Ohren dich hören, o du höchste Lieblichkeit! Daß mein Mund dich schmecke, o du höchste Süßigkeit! Daß ich von dir empfinde den edlen Geruch des Lebens, o du edle Blume des Paradieses! Laß mich in Arme dich mit Liebe umfassen, o du liebreichster Bräutigam! Mein Herz in dir jauchzen, o meine Freude! Mein Wille dein allein mit Verlangen begehren, o meines Herzens einzige Begierde! Mein Verstand dich allein erkennen, o du ewige Weisheit! Alle meine Affecten und Begierden in dir allein ruhen, o Jesu, meine Liebe, mein Friede, meine Freude!

Nimm weg aus meinem Herzen, alles, was du nicht selber bist. Du bist mein Reichthum in meiner Armuth: Du bist meine Ehre in meiner Verachtung: Du bist mein Lob und Ruhm wider alle Verleumdung

leumdung: Du bist meine Stärke in meiner Schwachheit: Du bist mein Leben in meinem Tode. Ach! wie soll ich nicht in dir ruhen? Bist du mir doch alles. Du bist meine Gerechtigkeit wider meine Sünde: Meine Weisheit wider meine Dohrheit: Meine Erlösung wider meine Verdammung: Meine Heiligung wider meine Unreinigkeit. Komm zu mir, und stille mein Herz, halt in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden daß du in mir lebst. O mein Leben! wie du mich liebtest? O meine Liebe wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest? O mein Licht: o meine Erquickung: o meine Freude! o mein Licht! Laß mich dir mein ganzes Herz geben, dieweil du mir dein aarthes Herz gegeben hast: Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest: Laß mich mein Herz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfülest. O Jesu, meines Herzens Taube, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freud ist die Fülle, und lieblich Wesehen in deiner Rechten ewiglich, Amen.

### Abendsegen am Donnerstage.

Psalm 28, 1.

Esa. 65, 24.

Wenn ich ruffe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht.

Es soll geschreien, ehe sie ruffen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören.

Herr Gott himmlischer Vater, erbarme dich heuut diese Nacht und allezeit über mich, deinen Diener, der leider in Sünden empfangen und geboren ist. Herr Jesu Christus, siehe gnädiglich an deinen Diener, den du mit deinem theuren Blut erlöset hast. Herr Gott Heil. Geist, erquick die Seele und Herz mit dem Feuer deiner Liebe, Gnade und Wahrheit, Amen.

Brüderlicher, sanftmüthiger Gott und ewiger Vater, wie trägest du doch so eine hergliche Liebe und väterliche Eræe für mich armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, für allecken des Teuffels und der gottlosen bösen Welt, Gefahr und Schaden so gnädiglich behütet hast, dafür danke ich dir von Herzen, und bitte dich demüthiglich, du

du wollest alles dessen, was ich heute wider dich ges-  
than habe, nach deiner väterlichen Liebe, so du ge-  
gen mir hast, nun und in alle Ewigkeit nicht geden-  
ken, sondern aus Gnaden erlassen und mir um dei-  
nes lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher für  
alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn;  
und diese Nacht mich und all die Meinen für einem  
bösen schnellen Tode, für Feuer und Wassers-Noth,  
Pestilenz und für allem Unglück sicher behüten;  
darium befehl ich mich, mein Leib und Seel, und alles  
was ich habe, in deinen väterlichen Schutz, dein heil-  
liger Engel sey bey mir, daß ich kein Unglück fürch-  
te, Amen.

## Ein anders.

**H**err Jesu Christe, du ewiger Gott mit Vater  
und Heiligem Geist, ich sage dir Lob und Dank,  
daß du mich diesen Tag so väterlich behütet, gepfle-  
ret und ernähret hast, und bitte dich, verzeihe mir  
was ich diesen Tag wider dich gedacht, geredet und  
gethan habe, bewahre mich auch diese Nacht, daß ich  
in deinem Nahmen ruhe, und Morgen frühe in dei-  
nem Lob und Ehren frisch und gesund wieder auf-  
stehe, um dein bitter Leiden, Sterben, fröliche Auf-  
erwehung und Himmelfahrt willen, Amen.

## Morgensegen am Freitage.

Mt. 27, 8.

Esa 45, 22.

Mein Herr hält dir für | Endt euch zu mir, so  
dein Wort, (ihr sollt mein | werdet ihr selig aller Welt  
Anküz suchen, darum su- | Ende, denn ich bin Gott,  
che ich auch, Herr, dein | und keiner meyr.  
Anküz.

**D**er Segen, Schutz und heiligmachende Kraft  
Gottes des Vaters und des Sohnes, und des  
h. Geistes sey über mir, und behüte mich und die  
ganze Christenheit ewiglich. O Heil. Dreifaltig-  
keit, hilf mir, daß ich nunmehr geschieden wer-  
de von dir: Für dem bösen Feinde beschirme mich,  
in der Stunde meines Todes begnade mich, und  
nimme mich zu dir, auf daß ich dich samt denen En-  
geln loben moge ewiglich, Amen.

**I**n deinem Nahmen, du gereuzigter Herr Jesu  
Christe, bin ich armer Sünder recht aufgestan-  
den, der du für mich am Stamm des j. Kreuzes, als  
das rechte gebüttete Schlacht-Lammlein, den aller-  
schmerzlichsten Tod erlitten, und mich mit deinem  
rosin

rosinfarbnen Blute, von allen meinen Sünden, Tod,  
Teuffel und Hölle erlöset hast. Meiere mein Herr  
durch deinen h. Geist, erfrische mich mit deinem himm-  
lischen Thau der Gnaden, bewahre mich mit deiner  
göttlichen Liebe heute diesen Tag, und verbire mich  
mit Leib und Seele in deine Heil. Wunden, wasche  
mich von allen meinen Sünden rein ab, und er-  
halte mich in allen guten Wercken, und führe mich  
aus dem Jammerthal dieser Welt in die ewige  
Freude und Herrlichkeit, du getreuer Heiland Jesu  
Christe, mein einziger Trost, Hoffnung und Leben,  
Amen.

## Ein anders.

**D** Heilige Dreifaltigkeit, o wahre Gottheit, und  
unzertrennliche Ewigkeit, ich sage dir Lob, Ehr  
und Dank, für alle Wohthat, so du mir die ganze  
Zeit meines Lebens erzeiget, und daß du mich auch  
heunte diese vergangne Nacht über, so väter-  
lich behütet, und für allem Schaden und Gefahr be-  
wahrt hast. Ich bitte dich, erleuchte mich mit  
dem Glanz deiner Gnaden, damit ich auch vom  
Schlaffe meiner Sünden aufstehe, diesen Tag in  
deiner Furcht wandele, auf daß all mein Thun und  
Lassen zu deinen göttlichen Ehren gereiche. O  
du allernergründlichste heilige Weisheit, du allers-  
heiligste Majestät der unerforschlichen Dreieinig-  
keit, Gott Heiliger Geist, erleuchte mein Herr, daß  
ich alle dasjenige hafte, stehe, und von Herken me-  
ide, was dir mißfällt, und nach dem stets trach-  
te, was dir wohlgefällt. O mein himmlischer  
Vater! dich bitte ich durch deinen eingebornen  
Sohn. O du eingebornner Sohn des Vaters!  
dich bitte ich durch die Liebe deines Vaters. O Gott  
Heiliger Geist! du heiliges Band der göttlichen Ei-  
nigkeit und Liebe, dich bitte ich durch den Vater,  
und die heiligen Wunden seines eingebornen  
Sohnes, du wollest mich, nebenst der Seelen auch  
Leibes-Stärke und Gesundheit zu meinem berufe-  
nen Amt verleihen, daß ich emsig und fleißig dar-  
innen sey. Fürnehmlich aber laß mich das bittere  
Leiden und Sterben meines Heilandes frucht-  
barlich bedencken. Laß mich sein heiliges für mich  
vergoßenes Blut mit feuriger Andacht und festem  
Glauben wohl beherzigen. O du heilige Dreu-  
einigkeit! Schlage um mich rings herum eine Wa-  
genz

genburg deiner heiligen Engel, daß sich der Teuffel mit seiner Arglistigkeit auf keinerlei Weise zu mir nahen könne, damit ich mein Amt, Handel und Geschäfte, nach deinem Willen ohne Hinderniß verrichten, und im Glauben, Liebe, Hoffnung, und in deiner Furcht beständig bleibe, und hier zeitlich und dort ewiglich mit allen Auserwählten vor aller Wohlthaten dir danken und dich loben und preisen möge immer und ewiglich, Amen.

### Freytags-Andacht.

Durch dich, Herr, bin ich frey. Laß mich nicht wieder werden  
Ein Sünden-Knecht, ein Sklav des Teuffels und  
der Welt,  
Daß mir mit ihnen nicht sey gleicher Lohn bestellt:

Wilt du befreyet mich von dieser eiteln Erden.  
Wilt du dir eine Braut, mein trauter J & U freyen,  
Komm, freye meine Seel, sie ist schon deine Braut,  
Und freyt sich, daß sie bald dir werden soll vertraut.

Du Freyer, komm, laß sie nicht länger nach dir schreyen.

### Gebet um Erkenntniß des Leidens Christi.

O Jesu, du allerhöchste und größte Liebehaber der Menschen, mit was Herrgen und Munde soll ich dir danken für die unendliche Liebe, daß du ewiger Gottes Sohn für die Menschen-Kinder, der Schöpfer für sein Geschöpfe, der Herr für die Knechte, der Erlöser für die Verangene, der Gerechte, Heilige, Selbige und Unschuldige, für die unreinen Sünder, für die schuldige, versuchte und verdamnte Menschen, die größte Armuth, Reue, Verachtung, innerliche und äußerliche Angst, Qual und Schmerzen erlitten hast. Du bist der reiche Gott über alles, und wirst der Vermeste auf Erden! Du bist der auserheiligste König der Ehren, und wirst das allerverächteste Blut-Würmlein, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks: Du bist der starke Held, der Herr mächtig über alles, und wirst der allerschwächste, von Menschen und Teuffeln geplaget, und auch getödet. O mein Herr

Jesu,

Jesu, laß mich heut und allezeit bis also anschauen und bedencken, damit ich, als in einem hellen Spiegel, deine hohe, göttliche, vollkommene Liebe zu mir und meiner grossen Noth und Elend, dafür du solches erduldet, recht erkenne und durch Kraft des H. Geistes nützlich gebrauche. Amen.

Gebet um den Nutz des Leidens, durch wahre Buße.

Ich erkenne und bekenne dir, Jesu, mein Selbige und Seelen-Noth gebracht, für meine Hoffart bist du also erniedriget, für meinen Ungehorsam bist du also gezeuffelt, geschlagen, für meine Wollust und eigenen Willen, bist du der Schmach und Schmerzen unterworfen. Da sehe ich an dir den Gräuel meiner Sünden, und deren zeitliche und ewige Straffe. Ach! was bin ich? und weiß es oft selbst nicht, wo du mich nicht erkennst. O mein Herr Jesu, so drücke nun die dein Traur- und Leidens- und auch Liebe-Bild tief in meine Seele, damit ich mich stets darinn spiegele, meine Sünde und Sünden-Straffe erkenne, und göttliche Traurigkeit darüber empfinde, und also weiter von mir ab, zu dir im wahren Glauben wende, und deiner Liebe und vollkommenen Verdiensts tröste. O so schreib nun auch den Trost, du Gott alles Trostes, in mein Herz, daß du um meiner Missethat willen also verwundet, um meiner Sünde willen also geschlagen, und die Straffe auf dich genommen, daß ich ewig verschonet würde. Wenn ich nun, als dein Liedmach, auch deines Leidens viel (doch nicht alles) habe: So tröste mich auch reichlich, daß mein Mangel, Armuth, Verlassung, Verachtung, Seelen- Angst und Leibes-Noth, nur zeitlich und leicht, und durch deine Armuth, Schmach und Pein geheiligt, lauter Nutzen meiner Seelen, deine Liebes-Wunde seyn, und mich bey dir behalten. Nun Herr, weil du mit deinem Leiden mir himmlische Freude und einen offnen Trost- und Heil-Brunnen hast eröffnet, so träncke und labe damit meine Seele auch mitten im Tode und höchster Noth, gieb mir, daß ich alles denn deine Bezahlung und vollkommene Gnugthuung für der ganzen Welt Sünde, für die meine halte, glänze, und derselben zur ewigen Seligkeit genieße. Amen. Herr Jesu, sprich mit mir, Amen.

Gebet

## Gebet um ein gottselig Leben, nach dem Leiden Christi.

**U**nmächtiger gerechter Gott, ich sehe an meinem Herrn Jesu in dem Buch, das inwendig und auswendig mit Angst und Schmerzen voll geschrieben am Tage seines Leidens, daß du mit den Sünden nicht scherzest, sondern an deinem Sohne die fremden Sünden also straffest. Gib mir deinen Heil. Geist, der mich lehre in diesem Lebens-Buche des Leidens also zu lesen, damit ich in dem Betrachtung seiner Angst, Schmerzen und Thränen in der Welt lust des Fleisches und Sünden nicht laße: In Ausschauung seines Mangels und Verachtung meine Lust und Durst ja nicht habe an dem betrübtlichen Reichthum, Vollauff und Ehrfichtigkeit: In Erregung seiner Sanftmuth nachfolge. Hilff mir, mein Gott, daß ich dem, der für mich gestorben, nun lebe, und nicht mir: Daß ich hinfort meinem eigenen Willen ab sage, von der Welt-Liebe entblöße, mich seinem, wie er sich deinem Willen ergebe, und über alles richtig liebe, und das Kreuz ihm geduldig nachtrage. O mein Vater, pflanze du deines Sohns Liebe, Demuth und Gehult in mein Herz, und gib mir Kraft derselben Christlich zu gebrauchen. Dich bit ich auch, Jesu, mein Liebhaber, mache mich theilhaftig der Frucht deines Leidens und deiner Worte am Kreuz gesprochen. Du himmlischer Joseph, mein Bruder, richte dir ein neu rein Grab zu, in meinem Herzen, darinn zu ruhen, und einen Sabbath anzurichten. O Gott Heil. Geist, das Pfand meines Erbes, versiegle du diesen Schatz in meinem Herzen, damit ich ihn durch die Sünde und Laster nicht verliere, sondern ihn mir zum Leben, zum Leiden, zum Sterben, zur frühlichen Auferstehung und Himmelfahrt behalten, und also bey dem Allerliebsten ewig seyn und bleiben moge, Amen, hilff mir du Heil. Dreieinigkeit, Amen.

## Vesper - Gebet.

**I**st ein Gebet um Herzens Keinnigkeit.

**D**u edles, heiliges, reines, keusches, unbestechtes, süchtiges Herz, Herr Jesu Christe, du Liebhaber der Keinnigkeit, du Crone aller Ehren und Tugend, ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborene Unreinnigkeit, dadurch ich mein Leib und

Geist

Geist oft befeckter habe, durch unreine Gedanken, Worte und Werke.

**A**ch! vergieb mir du reines, mildes, gütiges Herz, diese meine große Sünde, und wende die schwere Straffe von mir ab, die du den Unreinen dräuffest. Denn so die selig seyn, die reines Herzens sind, und Gott schauen werden: so werden die ohne Zweiffel unselig seyn, die unreines Herzens sind, und werden Gott nicht schauen, darnun schaffs in mir, Gott, ein reines Herz, und verwiff mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinnigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan süchtig leben, du gebest mirs dann, und solches erkennen, ist auch eine große Gnade, so bitte ich demüthiglich, heilige mein Herz durch den Glauben, durch den Heil. Geist, durch die Buße, und durch die neue Geburt, und stärke mich, daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seel befecke, meine Gedanken vergifte, meinen Leib verunreinnige. Lösche aus in mir die Flamme der Unzucht, umgürte meine Leiden und Nieren mit dem Gürt der Keuschheit, du keuscher, süchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen. Umfasse mein Herz mit deiner reinen Liebe, vereinige u. vermähle meine Seele mit deinem keuschen Herzen. erfülle mein Herz mit heiligen und reinen Gedanken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbestecktes Glied sey, und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich, als ein Gefäß der Barmherzigkeit gegeben hast, nicht verschütte und gar verliere. Daß ich mich durch Zucht und Keinnigkeit außersend von den unsaubern Geistern, den Teuffeln, und von allen unreinen Heiden, daß ich nicht außgestoffen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereinigt bleibe, und ein Geist, ein Herz, ein Leib mit dir sey, gleichwie du mich in der Heil. Tauffe gewaschen, acweihet, und mit dem H. Geiste gesalbet und geheiligt hast in deinem heil. Tempel und Wohnung. Ach! lehre mich bedencken, daß mein Leib ein Tempel und Wohnung sey des Heil. Geistes, daß ich Gottes Tempel nicht jubreche, auf daß du mich nicht wieder jubrechst, auf daß ich ein

Glied

Glied Christi bin, und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache, und in meinen eigenen Leib sündige. O du edler, keuscher und rüchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Keiligkeit weidest, werde meine Seele mit deiner Erkenntnis und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedanken, daß du mit deinem H. Geiste in mir wohnen, und die H. Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

## Abendsegen am Freytag.

Esa. 26, 9.

Psalm 145, 18.

Von Herzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir.

Psalm 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, alle, die ihn mit Stimme anrufen.

**D**u Seligmacher Christe, mache du mich selig, der du mich geschaffen und erlöset hast durch dein Creuz und dein eigen Blut. O unser Gott, komme mir zu Hülffe heut und allezeit. O heiliger Gott, o unferblicher Gott, erbarm dich über mich armen Sünder, und bewahr mein Leib und Seele, von nun an bis in Ewigkeit, und zum ewigen Leben, Amen.

**D** Herr Jesu Christe, du gedultiges Schlacht-Lämmlein, und heiliges Sühn-Opfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen Welt, dir dancke ich von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib und Seele, durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich hebset hast. Und ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich heute diesen Tag, aus Schwachheit meiner verderbten Natur, und Anechtung des bösen Geistes, gethan habe, welche mein Herz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weis ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du meine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten, und bist dich mit ich darunter in Friede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlaffe, mit der Seelen aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit herrlichen Zeugnissen auf dich warte, bis ich demahlen ins gar zu dir seliglich von himen fahre, darzu hilf mir, o ewiger Gott, mit deinem lieben Sohne und H. Geiste hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Sprich

## Sprich weiter:

**H**err Jesu Christe, wean deines araffen bitteren Leidens und Schmerzens, welchen du in deiner letzten Stunde gelitten hast, erbarne dich meiner, und sey mir anädig, wenn meine Seele von diesem Leibe abscheden soll.

Item: Herr Jesu, mein einiger Trost und Heiland, auf dich verlasse ich mich gänzlich, und gäuliche festiglich, daß du diesen Abend vor meiner Nachtruhe mir gnädiglich meine begangene Sünde verzeihen und vergeben, und alle meine Wunden meiner Seelen heilen werdest. O Herr meines Lebens und mein Gott, bist anädig mir armen Sünder, tröste und erfreue du mich mit deinem Heil, damit ich ewig bleibe dein Theil. Laß mich nicht sterben in meinen Sünden, sondern gib meinem Leben demmaleins ein verinnstiaes seliges Ende, um deines heiligen Leidens, Sterbens, frölichen Auferstehung und Himmelfahrt willen, Amen.

## Morgensegen am Sonnabend.

Psalm 143, 8.

Klagel. Jer. 3, 23.

Herr, laß mich frühe hören deine Gnade, denn des Herrn ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.

**G**ott der Vater, der mich erschaffen hat, bewahre mich, und treibe von mir, durch seine Allmacht des bösen Feindes Macht, Amen. Gott der Sohn, der mich erlöset hat, erhalte mich, und zerstöre alle List und Anschläge meiner Feinde, Amen. Gott der H. Geist, der über mich ausgeossen in der heiligen Taufe, erhalte mich, und erlöse mich von allem Uebel, und leite mich zum ewigen Leben, Amen.

**I**ch dancke dir, Herr Gott himmlischer Vater, ganz demüthiglich, für alle deine Wohlthat, Gnade, Güte und Treue, die du mir mein Lebenslang erzeiget hast, bis auf diese istsige Stunde, welche groß und unmaßlich sind. Deine Barmherzigkeit ist ja reich und groß über mich gewesen, du hast mich zu deinem Ebenbild geschaffen, durch deines Sohns Blut und Tod erlöset, und zum Erben des ewigen Reichs angenommen. Auch hast du mich zur heiligen Taufe kommen, und hernach deinen heiligen Willen, aus deinem ödtlichen Wort lernen lassen, daß ich dich erkannt habe, kan dich anrufen ohne Ab-

E

ötte:

götteren, kan dich einen Vater nennen im Namen Jesu Christi, und weiß (Gott Lob und Dank) wie ich Christlich leben und selig sterben soll. Du hast mir auch zum Trost eingesezt das hehrwürdigste Sacrament des wahren Leibes und Blutes des Lämmleins Gottes Jesu Christi, damit speisset tränkest und erquickest du meine Seele, und beweurest, daß du in mir wohnen, und ich ewig in dir bleiben soll. Für diese geistliche Wohlthaten sag ich dir Lob und Dank. Neben dem allen hast du mich von Christlichen Eltern lassen gebornen werden, mich gespeiset geträncket, gekleidet, wundertzärtlich erhalten, bis auf diese Stunde, unter mancherley Gefahr und Unglück. Solches alles hat du ohn all mein Verdienst und Würdigkeit gethan. Welche Wohlthaten ich heut diesen Morgen mit dankbarem Herzen erkenne, und dir dafür danke, sonderlich weil du mich auch diese vergangene Nacht für allem Uebel an Leib und Seele behütet hast. Laß mich diesen lieben Tag, und sonst allezeit für und für, gnädiglich befohlen seyn in deiner ewige görtliche Barmherzigkeit, in deine väterliche Liebe, in deine Huld und Gunst, in deinen theuren Schutz und Schirm. Du wollest mich behüten und bewahren für allem Bösen, für alle dem, das wider dich ist, und für alle dem, das mir wehderblich und verdammlich ist, für Sünden, Scharben und Lastern für Schaden und Gefahr, Unglück und Unfall, für des Satans List, und für allem Uebel. Allein dir, Herr, befehl ich zu beschützen und zu beharren, zu trösten und zu stärken, mein Leib und Seel, mein Gewissen, mein Sinn, Muth und Gedanken, mein Ehr und Gut. Du siehest, weißt und erkennest meine Noth und Gefahr mehr, als ich selbst, drum sey dir alles sämlich und sonderlich befohlen, du mein Gott in allem, hilff mir in allem, wiff mir aus der Höhe zu das kleinste Körnlein deiner Gnaden, das wird kräftiger, mächtiger und stärker seyn, mich zu trösten, mir zu helfen, alles Unglück zu überwinden, denn mich alle Welt betrüben kan. Laß mich heut diesen Tag Gnade für die finden, mein Gott, die Gnade, welche für deinem görtlichen Antheil gesund haben alle, die du von Anfange der Welt geliebet hast, dein Zorn weiche ferne von mir, deine Gnade nahe zu mir. Schluß mich in deine Barmherzigkeit, Halt mich

mich, Herr, in deiner Hand, und gib mich nicht in die Hände meiner Feinde. Bewahre mich als einen Aug-Äpfel, beschirme mich unter dem Schutze deiner Flügel, daß ich darunter für allem Bösen sicher wohne. Laß ja deinen Heiligen Geist als leget in meinem Herzen wohnen. Lehre mich durch denselben dich recht erkennen, fürchten, lieben, vertrauen, dich im Geist und in der Wahrheit anrufen, dir dienen und danken mein Lebenlang. Heilige mein Herz mit allen Christlichen Tugenden, und gib Gnade, daß ich hie zeitlich also lebe, auf daß ich auch in Ewigkeit mit dir leben könne, Amen.

## Sonnabends: Andacht.

**D** Jesu, spann mich aus. Ich habe satt gezogen In dieser Eitelkeit. Laß einmal Abend seyn, Brich mit dem neuen Sonn- und Sommer-Tag herein, Wirf über einen Hauf Erd, Meer und Himmels-  
Hogen.  
Die müde Welt zehrt schon den sechß- und letzten Tag,  
Gern wolten die Geschöpf des Dienßs entlassen werden,  
Schaff einen Ruhe-Tag auf lange Müß der Erde,  
Daß die erwählte Schaar von Arbeit ruhen mag.

## Ein kurz Gebet am Sonnabend.

**A**lmächtiger Gott, gnädiger und barmherziger Vater, der du in sechs Tagen Himmel und Erde, und was drinnen ist, geschaffen hast, und am siebenden Tage geruhet, gib mir deine Gnade, daß ich durch einen wahren Glauben der Ruhe, welche mir dein lieber Sohn, Jesus Christus, erworben hat, theilhaftig werde.

Laß mein Gewissen ruhen von schweren geistlichen und leiblichen Anfechtungen, und wenn ich in diesem Jammerthal genussam gearbeitet habe, so schaune mich nach deinem gnädigen Willen aus, und führe mich zur Ruhe, daß ich demaleins nach dem jüngsten Tage mit allen Auserwählten einen Freuden-Sabbath nach dem andern in Ewigkeit halte. Solches verleihe mir, Gott Vater, durch deinen Sohn, Jesum Christum, in krafft des Heil. Geistes, Amen.

## Gebet um ein seliges Ende.

**D**u treuer Herr Jesu Christe: dieweil allest Menschen gesekt ist einmal zu sterben, hernach aber das Gericht, dafür ein ieder erscheinen wird, wie er von himmen abgeschieden; So bitte ich, o mer Sünder, dich, meinen einißen Heiland, von Herzen, daß du, so es dein gottlicher Wille, mich sanft und frieblich, ohne viel Anst und schwere Blasphemung, von diesem Jammerthal laßest abschicken, damit ich, in Geberden und Worten sitzig und still erfinden werde, auch mein Herz gewiß und getrost se. wegen deiner göttlichen Gnade, die du allen bußfertigen Sündern versprochen hast. Und so ich ja etwa wegen meiner Sünden innerlich angefochten würde, so nimm du dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe. Wirf alle meine Sünde hinter dich zurücke in die Tiefe des Meeres: Vertilge sie, wie eine Wolcke, und dämpfe sie wie einen Nebel. Ach laß deine Gnade mächtiger seyn als meine Missethat. Und weil du darum erschienen bist, daß du die Werke des Teufels zerstörtest, so laß ihn keine Macht an mir haben: Sondern deine liebe Engel auf meine Seele warten. Laß mich auch nicht für den Anblick der Höllen erschrecken, weil du dieselbe zerstört, sondern mich einen Freuden-Blick in den Himmel thun, den du mir durch dein Leiden erworben und geschenkt hast. O lieber Heiland! weil ich dich so herzlich um ein sanftes Ende bitte, so erhöre mich doch, weil es auch zu deinen Ehren gereicht, indem du deiner Gläubigen Wunsch erfülltest, und ihre Seelen mit deiner Gnade errettest, und deswegen meinen schuldbaren Lobgesang hören wirst in der seligen Ewigkeit. Der du mit deinem Vater, und mit dem h. Geiste, lebest und regierest, ohn einiges Ende, Amen! o mein Jesu! Amen!

## Vesper : Gebet.

## Um Vergebung der Sünden, Christlliches Leben und seliges Sterben.

**D**ämmllein Gottes, Jesu Christe, Gottes Sohn, der du hast menschliche Natur an dich genommen, und für mich armen Sünder den bitteren Tod am Creuz gelitten, dadurch du mich vom ewigen Tode, den ich mit meinen Sünden verdienet hätte, errettet hast, bist auch am dritten Tage von da

Todten auferstanden, und hast mir das ewige Leben samt ewigen Friede und Freude wiedergebracht. Du trägest der ganzen Welt Sünde, nimm auch meine Sünde hinweg, reinige und mache mich mit deinem theuren Blute, welches du für meine Sünde vergossen hast. O mein Helfer, mein Heiland, mein Seligmacher, erbarm dich mein, geducke meines wahrhaftigen Bords, deiner Verheißung, deines Eides, der du gesagt hast: Warlich, warlich, ich sage euch, so iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich: der du alle Sünder ganz freundlich zu dir lockest, da du sprichst: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Siehe, ich komme zu dir wohl beladen mit vielen Sünden und Schwermüchigkeit: Ach mein Herr Jesu Christe, erquicke mich, nimm weg meine schwere Last, mehre mir meinen Glauben, siehe mich an mit den Augen der Barmherzigkeit, damit du hast angesehen Marrian Magdalenam, unter ihres Herzens Traurigkeit, die mit ihren Thränen deine Füße gewaschen hat. Siehe mich an, wie du den betrübten Petrum, der bitterlich geweinet, angesehen hast. Entbinde mich von meinen Sünden, wie du absolviret hast den Schächer am Creuz. Nimm hinweg meine Betrübniß, oder lindere meine Schmerzen nach deinem Willen. Dir ergehe ich mich ganz und gar, dir lebe ich, dir sterbe ich, im Tod und Leben, laß mich von dir nicht abschieden seyn. Soll ich leben, so hilf, daß ich Christlich lebe; soll ich mein Creuz tragen, so hilf, daß ich gedultig trage; soll ich sterben, so hilf, daß ich seliglich sterbe, und durch dich ewiglich lebe. Drehen mir meine Augen, so thus mir auf die Augen meines Glaubens, daß ich dich sehe mit Sanct Stephano in deiner Herrlichkeit ewiglich, wie du sprichst: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Sieh mir den Heil. Geist, den rechten Tröster, erhalte mich durch deine Kraft, in rechten Glauben, zu ehren deinen Namen ewiglich, du einiiges Heil der Lebendigen, du wahre Freude der Traurigen, du einiiges Leben der Sterbenden. O Herr Jesu Christe, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, wer an dich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und

gläubet an dich, der wird nimmermehr sterben. Ich bitte dich durch deine Angst und Schmerzen, gebete meiner Angst und Schmerzen in aller meiner Ansehung, nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ich bitte dich durch deinen Tod, komm mir zu Hülff in meiner Noth, du bist mein Hirt im Leben und Sterben. Ich fürchte mich für dem Tode nicht, denn du bist bey und mit mir. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden, die sich wider mich legen wollen, denn du schlägst alles, was mir zuwider ist, zurück. Du hast in deiner angenehmen Menschheit überwunden, auf daß ich in meiner Schwachheit durch den Glauben in allem Unglück auch überwinde. Du bist auferstanden, ich werde auch auferstehen. Du bist aufgefahren und lebest in Ewigkeit in unaussprechlicher Herrlichkeit, auf daß ich auch geführt werde zu solcher ewigen Herrlichkeit. Wer wolte sich nun im Tod und Leben die nicht ganz und gar ergeben? Wer wolte auf deine Güte und Barmherzigkeit nicht leben und sterben? Denn du hast gesagt: Ich will euer Gott seyn. Item: Ich will euch zu mir nehmen, daß ihr seyd, da ich bin. Item: Wenn ich erhöhet werde, so will ich alle zu mir ziehen. O selig und überfelig ist der Mensch, der sich deiner väterlichen Hand ganz und gar ergiebet, wie du denn auch in deinem Leiden uns zu einem grossen Exempel, dich deinem himmlischen Vater ganz und gar ergeben hast. Da du sprachst: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Item: In deine Hände berecht ich meinen Geist. O Herr, weiche nicht von mir, denn es nahet sich alles zum Ende. Räch dir, Herr, verlanget mich, deinem Willen erab ich mich, wie ich wenig Besserung zu hoffen. Meine Seele dürstet nach Gott meinem Herrn, mich verlanget nach seiner Behausung, die im Himmel ist. Ach hilf, daß ich dahin komme, da ich Gottes Angesicht schaue, und meine Seele im Guten wohne, Amen. Amen, das werde wahr, in deinem Namen, Herr Jesu Christe, Amen.

Gebet um rechte Vorbereitung zum innerlichen Sabbath.

O Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! ich klage dir von Grund meines Herzens, daß ich nicht allezeit den geistlichen innerlichen Sabbath behal-

gehalten, sondern oftmals meine böse Wege gegangen, und nach den Lüsten meines verkehrten Willens gehandelt, daß ich meine Ruhe nicht allezeit in und bey dir gesucht; daß ich deine Wohlthaten nicht allezeit so unzulig und so herzlich betrachtet: daß ich mich nicht nach dem ewigen Sabbath gesehnet, als es wohl seyn sollen. Ach lieber Vater, verzeihe mir diese Sünde, und gib Gnade, daß ich hinfür den rechten geistlichen Sabbath möge halten, von den Werken des sündlichen Fleisches seyren, und nach dir von Herzen mich sehnen.

O Herr Jesu, der du gesagt hast: Kommt her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele: In der Welt habt ihr Angst, aber in mir habt ihr Friede und Ruhe: Gib Gnade, daß ich meiner Seelen Freude und Ruhe nicht in irdischen Dingen, sondern allein bey dir suchen möge. Sprich du zu meiner Seele: Ich bin deine Hülff, ich bin dein Trost, dein Friede, deine Freude. Du ewiger Gnadenbrunn, hilf, daß meine Seele allezeit nach dir dürste, wie der Hirs nach frischem Wasser schreyet.

O Heil. Geist, du einziger Tröster! tröste und erwidere meine Seele, daß sie zur wahren Ruhe komme: Zieh mein Herz kräftiglich ab von allem Irdischen; und wende es zu dem Himmlischen, daß ich eiten sterwährenden innerlichen Sabbath halten möge. Wie du über meinem Herrn und Haupt Christo geruhet hast: also wollest du auch über mir ruhen, und meine Seele zur beständigen Ruhe bringen, daß ich mit frolichem Herzen sagen könne: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wellest auch endlich zur ewigen himmlischen Ruhe mich bringen, daß ich mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten möge inner und ewiglich, Amen.

Tägliches Testament eines Christens Menschen.

In Namen der heiligen und hochgelobten unzertrunnlichen Drey Einigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohns, und Gottes des Heil. Geistes, des einzigen, ewigen, wahren Gottes, Amen.

Allmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, dieneil genick ist, daß ich sterben muß; ungewiss aber, wenn dasselbige geschehen solle, und der Tod mich alle Augenblicke überreilen und hinweg-

## 58 Tägliches Testam. eines Christen-Mensch.

nehmen kan: So ist nothwendig, daß weil ich noch reden, und mich bedenkend kan, ich für dir mein Testament, und meinen letzten unveränderlichen Willen auflese.

Danke dir derowegen, erstlich, von Grund meines Herzens, daß du mich zu deinem Ebenbild geschaffen, zu einem vernünftigen Menschen gemacht, in der Christlichen Kirche gebohren, zu der heiligen Tauffe kommen, und zu der seligmachenden Erkenntniß deines Sohns Jesu Christi, hast gelanget lassen.

In derselbigen Erkenntniß bekenne ich dir, daß ich noch in Sünden gebohren, in Sünden gelebet, und also nicht allein den zeitlichen, sondern auch den ewigen Tod verdienet habe.

Ich tröste mich nach mit einem starken Glauben des blutigen Leidens und schmerzlichen Sterbens deines Sohns Jesu Christi, der für uns verdammliche Mensch selber ein Mensch ist worden, damit Er für uns büßten, bezahlen und gnua thun könnet, wie ich durch Krafft des H. Geistes, solches aus den Predigten des göttlichen Wortes gelernt habe. In solchem Glauben und Vertrauen bin ich gewiß, daß du mich nimmermehr verlassen könnest oder wollest: Sondern, daß du mich zu rechter Zeit, sanft und selig einschläffen, in dem Grabe ruhben, und am nächsten Tage zum ewigen Leben wieder werddest Herfür kommen lassen.

Dieses ist kürzlich mein Glaubens-Bekentniß, bey dem ich durch deine Gnade verbleiben will so lange ich eine lebendige Seele in mir haben werde. Sollte ich auch etwan (das du doch, o treuer Gott! gnädialich verhüten wollest) aus Schwachheit, oder andern Zufällen anders reden, so bitte ich demüthiglich, du wollest es für ungeredet und ungehört gelt achten. Ach mein Gott! versage mir dieses nicht.

Zum andern: So befehl ich dir meinen Leib und meine Seele. (Die doch nicht so wohl mein, als dein sind.) und sehe deine grundlose Barmherzigkeit an, daß du sie, so lange ich noch in dieser Pilgerschaft zu wallen habe, gnädiglich behüten, und also zehieren wollest, daß sie dir zu deinen Ehren, und meinem nächsten nach deinem Wort zu seinem besten dienen mögen. Kommt aber das letzte Stündlein herzu, so laß die Seele einen ruhigen Abschied

von dem Leibe nehmen, und zu dir, der du sie gegeben hast, wieder einführen: den Leib aber in dem Grabe rasten, bis zu deiner gewünschten Aufforderung: daß er alsdann mit der Seele wieder vereiniget, und zu einem ewigen Himmels-Bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, geb ich der Welt und allem dem, das drinnen ist, bey Zeiten ihren Abschied, und eine gute Nacht, mit inniglichen Seuffzen, daß du mich nichts darinnen wollest ansichten, oder von diesem meinem letzten Willen rückwendig und irremachen lassen.

Zum vierten übergebe ich dir, zu deinen treuen väterlichen Händen alle meine hinterbleibende Verwandten und Freunde, denen du alles Gutes reichlich vergelten wollest: wie auch alle meine öffentliche und heimliche Feinde, denen ich alles Böse, so sie wider mich gedacht und gethan haben, willkürlich vergeb, und daneben bitte, daß du sie, durch deinen Heil. Geist befehren, beide Freunde und Feinde in Christlichen Tugenden leben, und einmal vernünftig und selig von hinnen wollest abscheiden lassen.

Letztlich, befehle ich dir deine liebe Kirche, die ich heftig bedrängert wird, in deine starke unüberwindliche Beschirmung: Alle Christliche Obrigkeiten, so ich mit Beschwerden überhäuffet werden, in deine unerforschliche väterliche Regierung: Alle traurige, nothleidende, verlassene Wittwen und Waisen, und andere dergleichen hilflose Personen, in deine unendliche Erbarmung. Ergebe also dir mich ganz und gar, ich und ewiglich, zu deinem Eigenthum.

Hier bin ich, mein Herr und mein Gott, und erwarte deines gnädigen, väterlichen und seligen Willens.

Amen! im Namen der heiligen, hochgelobten, unjertrennlichen Dreynigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes, und Gottes des Heiligen Geistes, des einigen wahren Gottes, Amen.

## Abendsegen am Sonnabend.

Psaln. 31, 6.

Esa. 49, 19.

In meine Hände befehl ich meinen Geist, du ich dich gezeichnet hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

E 6

Wort

**G**ott sey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle meine Sünde, im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi. Denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Namen deines Sohnes Jesu Christi. Und wir gläuben allesamt durch die Gnade deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, selig zu werden, gleicher Weise wie auch unsere Väter selig worden sind, Act. 4. und 15. Cap.

**H**err du allmächtiger, barmherziger Gott, Schöpfer und Regierer Himmels und der Erden, der du uns alles in deinem Namen anzufangen und zu enden befohlen hast! Siehe, gleichwie ich diese verschleierte Wochen, und den Tag in deinem Namen angefangen, also will ich sie auch in deinem Namen mit Danken und Bittet, auf dein Wohl beschließen, der ungeweißtesten Hoffnung, du werdest dir das Dank-Opfer meiner Lippen lassen gesellen, und mein Gebet, laut deiner göttlichen Zusage gnädiglich erhören. So sage ich demnach, Gott Vater, daß du mich erschaffen, dir, Gott Sohn, daß du mich erlöset, und dir, Gott Heiliger Geist, daß du mich geheiligt hast, ewiges Lob, Ehr und Dank. Gelobet sey deine unermessliche Wohlthat, o allmächtiger himmlischer Vater, die du mir die ganze Zeit meines Lebens, von Mutterleibe an bis auf diese Stunde, so vielsältig an Seel und Leib erzeiget hast. Ewig sey gepreiset, o Christe Jesu, du Heiland der Welt, deine grundtose Barmherzigkeit, daß du mir die Zeit meines Lebens, so oft und viel meine Sünden verzeihen, mich aus dem Rachen der Hölle gerissen, und in deine heilige Wunden, damit ich vor den höllischen Mördern und Raub-Vögeln möchte sicher seyn, verschlossen hast.

Hohegepreiset sey deine allerweiseste Regierung und Erleuchtung, Gott Heil. Geist, daß du mein Herz, wenn ich schon oft in Sünde gerathen, allezeit erleuchtet, mich zur Erkenntnis der Sünden gebracht, und aus dem Reiz des Teuffels gerissen hast, und hast in mir allezeit herrliche Reu und Buße erwecket, daß ich meine Sünde für Gott nicht habe verschwiegen, sondern allezeit zum Gnaden-Thron gelauffen, und gnädige Vergebung derselben erlanget habe.

Zit

Für diese große Wohlthaten seyst du Heil. Drey-Einigkeit, Gott Vater, Sohn, Heil. Geist, ewig gerühmt, gelobet, und gepreiset. Besonders aber sage ich dir ewiges Lob und Dank, barmherziger himmlischer Vater, durch Jesum Christum in dem Heil. Geiste, daß du mich die ganze Woche, und hute diesen Tag, wie auch die ganze Zeit meines Lebens, bis auf gegenwärtige Stunde, für allem Übel, Schaden und Gefahr des Leibes und der Seelen so vortierlich behütet hast, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich diese Woche und die ganze Zeit meines Lebens begangen, verzeihen, und mich auch heut diese Nacht mit Leib und Seele, und alle dem, was du mir aus Gnaden gegeben hast, in deinen vortierlichen, allmächtigen Schutz lassen befohlen seyn. Behüte mich und alle die Meinen, alle meine Freunde und Verwandten, auch alle meine Mit-Christen, samt denen so mir jemals etwas gutes gethan, heut diese Nacht. Laß des Teuffels List und Gewalt, der Welt Falschheit und Verrug, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, samt aller Gefahr und Schaden des Leibes und der Seelen, ferne von mir, und den Schutz deiner heiligen Engel nahe bey mir und um mich seyn. Und weil ich nicht wissen kan, wie bald der Abend meines Lebens herbey kommen möchte, bitte ich dich! ach Herr, bleib bey mir, wenn es mit mir Abend werden will, und verlaß mich nicht. O mein Herr Jesu, laß mich auch an meinem letzten Abend die Trostreichen Worte hören: heute wirst du mit mir im Paradies sey! daß ich daselbst den ewigen Ruhe-Tag halten, und dich samt dem Vater und Heil. Geiste, in alle Ewigkeit loben und preisen möchte, Amen.

## Alltäglicher Morgensegen.

**B**ehüte mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Kraft des H. Geistes, und vergib mir alle meine Sünde, Amen.

Gottes des ewigen Vaters Gut, des Herrn Jesu Christi theures Blut, des Heiligen Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein ewiges Erbgut, Amen.

**I**n deinem Namen, du gecreuzigter Herr Jesu Christe, stehe ich auf vom Schlaf, der du mich durch dein heiliges Blut erlöset hast, und sage dir

E 7

Dank,

Dank, daß du mich und die Meinen, und alles was du mir sonst gegeben hast, diese Nacht durch deine große Barmherzigkeit, unter dem Schatten deiner Flügel, für allem Uebel, Schaden und Gefahr behütet, und den heutigen Tag hast erleben lassen, und bitte dich, du wollest auch diesen Tag mich und die Meinen segnen, behüten, und einen gottseligen Wandel in deiner Liebe und Furcht führen lassen. O du Seligmacher der Welt, komm heut und als leicht zu Hülff mir armen Sünder, sey mir gnädig und errette mich von allem Uebel, Leibes und der Seelen. O heiliger Gott, o starker Gott, o ewiger barmherziger Heiland, du unserblicher Gott, sey gnädig mir armen Sünder! dein heiliger Tod und Schmerzen erhalte mich, dein heiliges bitter Leiden, Sterben und Auferstehung mache mich selig. Der Herr segne und behüte mich, der Herr laß sein Angesicht leuchten über mich und sey mir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf mich und gebe mir seinen Frieden. Ja der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre heut diesen Tag und allezeit meinen Leib und Seele, in Christo Jesu unserm Herrn, Amen.

### Seuffzherlein.

**M**ein Leib und meine Seele,  
Samt den Sinnen und Verstand,  
Großer Gott, ich dir beschle,  
Unter deine starke Hand:  
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,  
Nimm mich auf dein Eigenthum.

### Abendsegn.

**D**er Segen des Vaters überschatte mich:  
Das Licht des Sohnes scheine mir:  
Der Trost des Heiligen Geistes umgibe mich.  
Der Drey-Einige Schöpffer der Welt schaffe ich mir einen gläubigen Geist, eine gesunde Seele, ein befriedigtes Gewissen zu meiner Seligkeit, Amen.  
**H**err Zebaoth! du Gott der Heer-Schaaren! du hast heut abermal das Heer deiner himmlischen Frontenisterlein, und die heilige Schaar der guten Engel, deine liebe Christenheit, so hin und her in dieser kümmerlichen Welt zerstreuet ist, beschirmen, und auch mich elenden Sünder behüten lassen, da ich doch gewislich zum öfftern werde geirret und gesündigt haben.

ich

**A**ch Gott! was kan ich mehr sagen, denn daß du ein überaus gütiger Gott seist, der vielmehr Lust habe, mich mit unverdienten Wohlthaten zu erfreuen, als mit verdienten Straffen zu betrüben.

**Dir, o Gott! sey Dank! Dir, o Gott sey Ehr!  
Dir, o Gott! sey Lob! Dir, o Gott sey Preis, ist und allezeit!**

**M**ein Gott! sey doch ferner mein Gott, und wie ich heut, durch deine Gnad und Hülffe, von dem Schlaße bin aufgestanden, und diesen Tag durch deine Gnade vollbracht habe: Also wollest du mich auch heunt durch deine Gnade ruhen, schlaffen, und wieder gesund und gesegnet erwachen und aufstehen lassen.

Dein Heil. Geist erleuchte mich, daß ich deiner Wohlthaten nimmermehr veräesse. Deine allmächtige Hand erhalte mich: Deine väterliche Güte erquide mich: Damit ich dir allezeit freudig dienen möge. Wann ich auch in den zeitlichen Tod einmal werde entschlaffen seyn, so verleihe durch die Auferstehung Jesu Christi, daß ich an jenem Tage getrost aus dem Tode hersür gehen, und zu der ewigen Herrlichkeit gelangen möge. Amen, o mein Gott und Herr! Amen, Amen.

### Reim: Gebetlein.

**N**un ist dieser Tag vollbracht!  
Schau ich mein Gewissen an,  
Hab ich wenig Guts gethan,  
Und der Sünden viel aemacht,  
Laß, o Gott! die Straffer Sünden  
Mich aus Gnaden nicht empfinden.  
Gieb, o Herr, mir sanfte Ruh,  
Daß ich in der Morgenstund,  
Wache munter und gesund,  
Und an Frömmigkeit nehm zu,  
Christlich lebe, selig sterbe,  
Und das Himmelreich ererbe.  
Ach! dir'es wünsch ich sür und sür,  
Der Friede Gottes sey mit mir.

**D**ankfagung und Bitte täglich zu sprechen.

**I**ch dancke dir, mein lieber himmlischer Vater!  
daß du mich erschaffen, ernähret, und für allem  
Unfall bis anhero gnädiglich bewahret hast, daß du  
mir

mir deinen lieben Sohn geschenkt, und durch dich selber von Sünde, Tod, Teuffel und Hölle mich erlöset, daß du solches in deinem Worte mir zu erkennen gegeben, und durch den H. Geist mich wiedergeböhren und erneuert hast. Für diese und alle deine Wohlthaten, die du mir an Leib und Seele erzeigt hast, dancke ich dir von Herzen, und bitte dich demüthiglich, du wouest aus Gnaden um deß theuren Verdienstes Jesu Christi, deines lieben Sohns, meines treuen Heilandes willen, mir alle meine Sünde verzeihen, durch den Heil. Geist mich hinfüro regieren, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Sanfftmuth, Keuschheit, Freundschaft, und alle Christliche Tugenden, in mir zu haben und vermehren: Auch endlich mir ein seliges Sterb-Stründlein, und eine froliche Auferstehung zum ewigen Leben verleihen, und aus Gnaden aller Menschen dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

### Gebet wegen treuer Verrichtung seines Berufs.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, ich bekenne und klage dir von Grund meines Herzens, daß ich in meinem Stand und Beruf nicht so treulich und fleißig gearbeitet, als ich billig thun sollte, daß ich manchmal träge gewesen zu dem, was ich hätte thun sollen.

Ach lieber Vater! verzeihe mir diese Sünde, und gib Gnade, daß ich forthin die Werke meines Berufs mit treuem Fleiß verrichte. Gnade die Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Throne deiner Herrlichkeit! Gende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkennen was dir wohlgefällt.

O Herr Jesu Christe! der du uns so treulich und fleißig vernahmet hast, mir selben in den Weisheiten Gottes gehn, und darinnen arbeiten, wir selben handelen sie du wiederkommen wirst: Wirst auch selber mit deinem Exempel mir vorgehen, und mir du das Werk, darzu dich dein himmlischer Vater auf Erden gesandt hat, mit grossem Fleiß verrichtet hast. Gib Gnade und Segen, daß ich deiner treuen Vermahnung und Exempel folge, in meinem Stande und Beruf fleißig arbeite, und deß göttlichen Segens und Gedeuens dabei erwarte.

O Heil. Geist! dämpfe und bezwinde in mir mein sündliches Fleisch, welches immerdar zum Müßiggang, Trägheit und Faulheit geneigt ist. Hilff, daß ich sen brünstig im Geit, und den Weg meines Berufs und der göttlichen Gebet mit Freudigkeit laufen möge. Segne meine Arbeit, und regiere mein Herz also, daß ich all mein Ehen und Arbeit zu Gottes Ehre und des Nächsten Nutz möge richten: und endlich in die ewige Ruhe und Freude nach der mühseligen Arbeit dieses Lebens eingehen möge, durch Jesum Christum, meinen treuen Heiland, Amen.

### II.

## Hohe Fest- und Feiertags-Andachten.

### Advents-Gebet.

DU großer König der Ehren Jesu Christe, du Heiland der ganzen Welt, sey bey deiner lieben Kirchen willkommen mit deiner seligen Zukunft. Du kommest mülig zu uns, wie von dir geschrieben, du stellest dich ein zu erlösen das menschliche Geschlecht, und zu stillen des Vaters gerechten Zorn. Ich bitte dich, seuch auch bey mir in Gnade ein, Komm in mein Herz mit deiner himmlischen Freude.

Treuftete in mein Gemüth die Kraft deines heiligen Geistes, denn ich vermag nicht zu dir zu kommen, du kommest denn zuvor zu mir. Regiere mich, daß ich dir die Thyr meines Herzes eröffne, und durch wahre ernstliche Buße reinige, auf daß du Lust haben mögest bey mir einzuziehen, und zu bleiben. Sey auch mein Königin, und laß mich unter deinem Gnaden-Scepter dir gehorsam dienen, und Frieden finden.

Theile auch mir armen, ungerechten und grossen Sünder mit deine Gerechtigkeit, und weil du mein Helfer bist, so hilff mir aus allen meinen Nöthen, Leibes und der Seelen, die dir alle wohl bewußt seyn, wie hart sie mich drücken und änsiaen. Löse mich auch auf von der Sünden Wand, damit ich von meinem sündlichen Fleische und Mente täglich gebunden und gefangen werde, und laß mich mit frolichem Geiste zu dir kommen, und dir gehorsam untergeben. Laß mich auch von der Sanfftmuth und

und Demuth lernen, auf daß ich mich den Zorn und andere Fehle nicht überreissen lasse, sondern ein freundlich Herz habe, und gegen meinen Nächsten trage.

Behüte mich für weltlicher Macht und Hofart, daß ich schlecht und recht wandle, und wenn ich auch meine Kreuz- & Gänge verrichten soll, so besichere mir ein gedultig, gehorsam Herz, wie du deinem Vater bist gehorsam gewesen, bis zum Tode am Kreuz. Erleuchte mich auch, daß ich dir meine A-leiden, Nahrung und Vermögen gern unterbreite, und damit Kirch, Schule, und arme nothdürfftige Leute erhalten helfe. Auf daß ich mich deiner gnädigen Zukunft und Bewohnung stets freuen und trösten möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen! Herr Jesu! Amen.

**K**omm, liebster Jesu, komm, und wohn in meinem Herzen, Schütz deinen Untertan: Wend ab all Angst und Schmerzen.

Dein Königlicher Thron ist faufft mit Gnad und Güt,

Ich bitt um Gnad: Ach gib! aus Gnaden, was ich bitt.

### Ein ander Advents-Gebet.

**H**err Jesu Christe, du hochgebenedeyeter ewig regierender Himmels-König, dir dancken wir, daß du deinen Advent in diese Welt uns zu Trost gehalten, und uns eine ewige Verfohnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halt deinen Advent auch heut bey deiner bedrängten Christenheit, komm zu uns in dieses Land, in diese Stadt, in Kirchen und Schulen, in unsere Häuser und Herken, wohne bey uns. Sieh uns den Geist der Weisheit und des Verstandes, beleiide uns mit der weissen Seide deiner Unschuld und Gerechtigkeith, tröste alle betrübte und blöde Advent-Herken, und sey uns allen fremdblich. Sieh uns den zeitlichen und ewigen den innerlichen und äußerlichen Friede steure und wehre dem Satan, dem Türcken, und allen deinen und unsern Feinden. Erbarme dich unser, und sey uns gnädig, und laß uns Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren. Dir beschon wir uns mit Leib und Seel, und bitten dich, du wollest unsere Feinde in die Grube kürzen, die sie

uns bereiten, denn dein ist das Reich, die Krufft, und die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

### Von dir Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

**D**ies ist der Tag, Herr Jesu! den du uns gemacht hast, daran wir uns freuen und frolich seyn sollen, ja dis ist der Tag, mein Heiland, daran du um unsern willen ein wahrer Mensch gebohren, und mit deiner freudenreichen Geburt, Himmel und Erden erschuet hast. Gelobet sey, Herr Jesu, dein allertheuerster Name, daß du dich aus unanzsprechlicher Liebe in mein Fleisch und Blut verkleidest, und als ein wahrer Mensch unter uns gewohnet hast. O Jesu mein Heiland! O Jesu mein König! O Jesu mein Gott und Herr! Welch ein hoher, heiliger, herrlicher, lieblicher und holdseliger Herr bist du? Wer kan dein Lob genug preisen, und deine Liebe gnussam rühmen? Du siehest mich an in Gestalt eines Menschen, und bist doch Gott der Herr in der Höhe. Herr Jesu, mein Mittler, Erlöser und Seligmacher, mein Hirt, meine Verfohnung und meine Hoffnung, du ewiger Fürst des Lebens und Herzog der ewigen Seligkeit: Siehe, heut begeh ich deinen Geburts-Tag, ich bekenne dich, ich gläube an deinen Namen, und weiß gewiß, daß mir kein ander Name gegeben ist, darinn ich könnte selig werden.

O frommer Herr Jesu! wie hoch hast du dich erniedriget? Wie groß ist deine Demuth? Wie holdselig ist deine Sanftmuth? Du bist geringer worden beim die Engel, daß du uns den Enaeln gleich machest: Du hast dich erniedriget, daß du uns erhöhest: Du kamest zu mir auf Erden, daß ich zu dir komme in den Himmel: Du wurdest ein Gast auf Erden, daß ich in Ewigkeit eine bleibende Statt habe im Himmel. Du bist gebohren im Winter, daß du unsere eiskalte Herken mit kränfftiger Andacht erwärmest: Du lieffest dich einbinden in Windelein, daß du uns einbringest in des Himmels Saat: Du hast gezeinet in deinen Windelein, daß wir ewig lachen und frolich seyn: Du lagest im harten Krippelein, daß wir in dir faufft ruh'n: Du hattest kein eigenes Wiegelein, und warest doch Gottes ewiger Sohn, hilff, daß wir heut alle neugekehrne

Gottes Kinder werden: Du warest reich und bist arm worden, hilf, daß wir durch deine Gnade alle reich und selig werden.

O du aller schönstes, heiliges, liebes Jesulein! ziehe mir an den schönen Weihnacht-Nock der Gerechtigkeit, daß ich auch mit dir und allen gläubigen Herzen rechte fröhliche Weihnachten halte. O du zartes, gültiges Jesulein! gieb, daß ich dir auch dein Creuz geduldig nachtrage. O du holdseliges Jesulein, du barmherziger Immanuel! gieb, daß ich auch barmherzig sey gegen die Armen, und ihnen vom Weihnacht-Gezegen mittheile. O du mildes Jesulein! gieb mir hie das zeitliche und dort das ewige Leben, Amen! O allerliebstes Jesulein, Amen.

Du hast, o Jesulein kein Bett und keine Wiegen  
Zu Bethlehem im Stall, in dem du kontest  
liegen,

Doch offen steht mein Herz, in dieses lege dich:  
Komm, ruhe doch in mir, und mache selig mich.

### Danksaagung am H. Christ-Jesu.

O großer und allmächtiger Immanuel Jesu  
Christe! des Allerhöchsten Gottes und der  
Jungfrauen Marien Sohn, der du unsert wil-  
len in dis Elend kommen bist, und unsere Natur,  
Fleisch und Blut angenommen hast, auf daß du dar-  
innen für uns leiden, unser Mittler, Heiland und  
Bruder seyn, und mit deinem theuren Gottes-  
Blut für unsere Sünde bezahlen kontest. Wir sa-  
gen dir Ehr und Preis in der Höhe, und bitten dich  
demüthiglich, du wollest deine angenommene  
menschliche Natur für deinem Vater allezeit an-  
schauen, und zeigen, unser dabei in Gnaden geben-  
ken, bis wir dich von Angesicht zu Angesicht, in ewi-  
ger Freud und Herrlichkeit sehen werden, wie du  
unser einiger Seligmacher bist immer und ewig-  
lich, Amen.

### Ein anders.

Ich danke dir, mein Herr Jesu Christe, daß du  
dich so herrlich meines Jammers angenommen,  
dich (ohne Sünde) mit meinem Fleisch und Blute  
bekleidet, und mich damit deiner göttlichen Natur  
theilhaftig gemachet, von der ewigen Traurigkeit  
erlöset, und zur ewigen Freude gebracht, Summa-  
mit, als der wahre Himmels-Normer, den Him-  
mel

mel eröffnet und ausgesperret, mit deiner Armut  
mich von ewiger Armut erlöset, und recht reich  
gemacht hast, und bitte dich, allerliebster Schatz, du  
wollest mich mit deinem Heil. Geist reichlich be-  
gnaden, der in mir solchen Erst lebendig mache,  
daß ich aller Furcht und Schrecken überhaben, mich  
ewiglich freuen, und mich deiner allein wider Teu-  
fel, Tod, Sünde, Zorn Gottes, den Fluch des Ge-  
ses, herrlich trösten, deinem Exempel nach demü-  
thig, gehorsam, geduldig seyn, und mit den lieben  
Engelen mir Munde, Herzen und ganzem Leben  
loben und preisen, eudlich auch in ewiger Freud im  
Himmel ewig wohnen möge, Amen.

### Neu-Jahrs-Tag.

Allmächtiger Gott, reich von großer Gnad und  
Gütigkeit, wir haben in dem vergangenen  
Jahre von deiner milden Hand unzählich viele Güt-  
ben und Wohlthaten geistliche und leibliche em-  
pfangen, du hast das ganze Jahr mit deinem Segen  
gecrrönet, und uns gegeben dein würdiges heiliges  
Wort, die Speiß unser Seelen, und getreue Die-  
ner, die uns dasselbe lauter und rein haben fürgetra-  
gen, uns für allerley Irrthum und falscher Lehr be-  
wahrt. Du hast uns auch unsere tägliche Noth-  
durfft und Nahrung bescheret, Leibes-Gesundheit  
und Friede gegeben und erhalten, unser Haus, Hof  
und Gut, für Feuers-Noth, für Krieges-Verwü-  
stung, für Pestilenz und andern Maaßen, gnädiglich  
behütet und beschützet. Wiewohl du uns auch als  
ungehorsame und undankbare Kinder mit deiner  
väterlichen Ruthen hast gesüchtigt, so hast du den-  
noch solche Züchtigung und Creuz gelindert und  
geleichtert, daß wir es durch deine Hülffe und Trost  
haben können ertragen.

Wir danken dir, gültiger Vater, für diese und  
alle andere Wohlthat, und bitten deine Güte, du  
wollest uns ein Christlich, friedsam, fruchtbar und  
seligs Neues Jahr bescheren und verleihen. Be-  
schneide unsre Herzen, vergieße uns unsre Libertret-  
lung und Sünde, verneue uns und heilige uns durch dei-  
nen H. Geist, daß wir, als neue Creaturen und neue  
Menschen, in einem neuen Leben wandeln, den al-  
ten Menschen ausziehen, und das alte sündliche  
Wesen ablegen. Für alten Dingen erhalte uns bey  
deinem seligmachenden Worte. Regiere, handhabe  
und

und beschirme alle rechtschaffene treue Lehrer in Kirchen und Schulen, Lieb Schülern und Zuhörern deinen H. Geist, den wahren Glauben, Trost, Freude und Leben, wahre Liebe, Demuth und Gottesfurcht, Gedult im Creuze und willigen Gehorsam, Schaffe, erwecke und vermehre, das sie nach deinem väterlichen Willen, ein realischer in seinem Beruf und Stande dir zu Ehren und Wohlgefallen, ihrem Nächsten zu Nutz und zur Seligkeit dienen.

Wir bitten ferner in guter Zuversicht auf deine Zuflucht, du wollest uns bis künftige Jahr dieses zeitlichen Lebens Nothdurft mittheilen, unsers Lebens Gesundheit, zu nothigen Werken unsers Berufs, erhalten und stärken gute Schulen fördern, da nicht allein gute Künste gelehret, sondern auch heilsame Lehr, ohne Verhinderung fortgepflanzt, gute Zucht, Tugend und Gottseligkeit fortgesetzt werde.

Schüte und bewahre diese gute Stadt für Sünd und Laster, für allerley Verdrüßlichem Unsfall, Schaden und Verderben. Segne unsere Haushaltung, unsere Arbeit, unsere Nahrung, besuche, und baue und mache fruchtbar das Land, daß es triffe von deinen Günstigkeiten. Begnade, leite, sädte und bewahre die Obrigkeit in dieser Stadt, auf daß sie in Fried und Ruhe glücklich und weislich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe.

Trosse alle betrübte angefochtene Christen in dieser Gemeinde und allen andern Derttern, sey du ihr Verstand, schaffe ihnen Hülffe und Errettung in allen Nöthen. Endlich ist unser herzogliche Bittre, daß du uns von allem Jammer und Uebel wollest erlösen, durch einen seligen Christlichen Abschied, wenn unser Stündlein kommen wird, oder durch deine zugesagte herrliche Wiederkunft, und uns in dein ewig Reich nehmen, da wir dich, Gott Vater, samt deinem eingebornen Sohn und dem Heil. Geiste in Ewigkeit loben, für alle Wohlthaten danken, dich rühmen und preisen wollen, Amen.

### Scuffzerlein von der Beschneidung Christi.

Du kommst erst in die Welt, und mußt dein Blut vergießen,  
Du, aller Menschen Heil. Ach! laß ein Tröpflein fließen

Auf

Auf mein sündhaftiges Herz. Dis hat die Kraft allein,  
Daß mich es machen kan frey aller Schuld und Pein.

### Gebet an der H. Drey Könige Tage.

Du großmächtiger König Himmels und der Erden, Herr Jesu Christe, ich dancke dir von Grund meines Herzens für die grosse Wohlthaten, so du mir erzeiget, indem du mich armen Japhiten und Heiden auch zu deines Reichs Unterthanen erwehlet und angenommen hast: Hülff mir, daß ich durch Bestand des Heil. Geistes, mit den heutigen Weisen, auch recht weise und verständig werde, mich aus der Knechtschaft meiner Sünden aufmache, dem Licht deines göttlichen Wortes folge, und nicht ablasse, bis ich dich, meinen Herrn Jesum Christum, erlange, und wenn ich dich nun funden, für dir die Knie meines Herzens bane, und dich für meinen Herrn, König und Hohepriester erkenne, ehre und anbete, auch meinen Schwaz aufhuc, und dir ein gläubiges Herz opfere, das in aller Angst, Noth und Gefahr, in beständiger reiner Liebe, Hoffnung und Treue, bey dir Fuß halte, und weder Tod noch Leben von dir abwendig machen lasse, damit ich als ein wahrhaftiges Glied, und deines Reiches Unterthan, ein fröhliches und unverlest Gewissen haben, und endlich mit allen Himmels-Bürgern ewig selig werden möge, der du mit dem Vater und H. Geiste lebest und reichest, ein wahrer Gott hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

### Gebet auf Lichtmess, oder am Tage der

Reinigung Maria.

Herr Christe, du gewünshtes, hellenchtendes Licht der Heiden, der du heut deine heil. Kirchsfahrt mit deiner lieben Mutter im Tempel gehalten, ich dancke dir, daß du meinwegen dich unter das Gesetz gethan, und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe, in einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, und deinen Tempel oft mit Andacht besuche. Gib mir auch, daß ich mich reinige von allen sündlichen Lüsten und Versterben, durch Betrachtung meiner heiligen Taufe, und ernstigen Streit wider mein verderbtes Fleisch und Blut. Und weil ich sehr schwach bin zu solchem heiligen Werke, so reinige du selbst meine sündliche Natur

Natur

Natur und verkehrtes Herz, durch deinen heiligsten Geist, und dein unschuldigtes Blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte Licht der Welt, mit kindlichen Augen stets anblicke, und nie in Finsterniß wandle, auch daß ich dich in allem Elend und Anfechtung, in allem Schrecken und Furcht des Gewissens, mit den Armen eines wahren Glaubens ergreife, dich in mein Herz schliesse, und mich deinem göttlichen tröste. Zünde in mir an das Licht der Erkenntniß deines göttlichen Willens und herzlichen Anrufung, auch eines thätigen Glaubens, der durch gute Werke für den Menschen leuchte, auf daß Gott im Himmel dadurch gepreiset werde. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, treibe durch den Glanz deiner Herrlichkeit alle Finsterniß und Schwachheit aus meinem Gemüthe, daß ich mich täglich durch deine Gnade verneuere, und nicht unrein für deinen Augen erfunden werde. Und wenn das Ende meines irdischen Lebens herannahet, so halte du mich auch, o treuer Erlöser, fest in deinen heiligen Armen und Händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der Satan mit seiner Anfechtung in Ewigkeit daraus nicht reißen könne. Beschere mir eine stille, fröhliche, friedliche Hinsahrt, wie dem alten Simeon, daß mein Sterben in einen sanftten Schlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen Licht mit den Auserwählten anschauen möge, Amen.

### Gebet am Palm-Sonntage, von der Einreitung Christi.

**D**u König von Zion, Herr Jesu Christe, der du aus großer Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht dich im heutigen Evangelio zu deinem bitteren Leiden gutwillig und gehorsamlich einsettelst, damit unsern Ungehorsam zu büßen, und uns mit dir in das himmlische Jerusalem einzuführen: Wir bitten dich herzlich, komm, o Herr Jesu, und führe uns in die heilige Stadt, in das neue Jerusalem, das uns im Himmel erbauet ist, in welchem lauter Gerechtigkeit, ewiger Friede und beständige Seligkeit wohnet. Steig, o sanftmüthiger Heiland, auf das Füllen der Eselin, und zäume in uns die höfen Reigungen und Bewegungen mit dem Zaum des wahren Glaubens und unaefärdter Demuth des Herzens, daß wir nicht mehr wandeln

unsere eigene Wege, in den Lüsten und Willen unsers sündlichen Fleisches, sondern regiere du uns selber durch deinen Heiligen Geist, daß wir vom guten und heiligen Vorjase nicht abweichen. Erhalte uns bey rechter Beständigkeit, daß wir fröhlich und unerschrocken mit den Kindern dich, als den rechten Sohn David erkennen, so lange, bis wir endlich in dem himmlischen Jerusalem, das ewige Hofianna singen, und dich mit allen Himmels-Bürgern ohne Unterlaß loben und preisen werden. Welcher Freude und Triumphes du uns fähig und theilhaftig machen wollest, o du König der Ehren, der du kommest in dem Namen des Herrn: Dir sey Lob, Krafft und Preis, in Ewigkeit, Amen.

### Am Tage der Verkündigung Maria.

**M**ache auf, meine Seele, freue dich in Gott deinem Heilande, dancke deinem Gott, der die Zusage von der Erlösung des menschlichen Geschlechts erfüllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesandt, sey fröhlich über deiner Würdigkeit, daß Gott ist Mensch worden, und so viel an dich gewendet hat. Wer kan die Keuscheligkeit Wortes die er in Sendung seines Sohnes uns bewiesen hat, amugsam preisen? O Herr Christe, du hochseliger Menschen-Freund, ich dancke dir, daß du in dem arten beheiligten Leib Maria menschliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder versöhnet hast, ob wirs gleich um dich nicht verschuldet und verdienet. Du hast eine selige Reise auf dich genommen: Aus dem Himmel bist du kommen in den Leib Maria, aus dem Leib Maria auf Erden, von der Erden ans Kreuz, vom Kreuze ins Grab, vom Grabe wieder in dein Himmereich. Und solches alles um uns arme Sünder willen; Denn du bist von deinem Throne zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmlischen Herrlichkeit erhaben würden. Du hast dich sehr ademüthiget, auf daß wir ewig herrschen möchten. Du hast uns alle sehr hoch geehrt, du bist unser Bruder worden, auf daß wir Gottes Kinder seyn. Du hast uns nicht verschmähet, wie wir Staub und Asche seyn; Größere Liebe hättest du uns nicht erzeigren können. Süßer Heiland und Immanuel, ich freue mich des ic von Herzen, und hoffe gewiß, du werdest mit mir nicht zornen, und dein eigen Fleisch und Blut nicht hassen. Ich tröste mich des-

ner Herrlichkeit, ob ich gleich sündig und unheilig bin. Du hast durch deine heilige Menschwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit Gott und uns gemacht. Du hast, als wahrer Gott, auch menschliche Natur an dich genommen, auf daß du als der rechte Mittler zwischen Gott und uns handeln, Gott verfühnen, unsre Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich trösten könntest. Du freundlicher Bruder, Jesu Christe, ach, komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich nicht, dem ich bin dein, und begehre auch dein stets zu bleiben. Wo nun mein Fleisch und Blut herrsche, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrschen und regieren. Amen.

### Trostvolle Andachten, vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi.

**D** Mein Herz, erhebe dich! Ihr, o meine Sinnen! findet euch andächtig zusammen, da als kerheiligste und allerschmerzlichste Leiden, Marterpein und blutigen Tod meines Herrn Jesu zu betrachten. Ach mein allerliebster Erlöser! verleihe mir die Kraft deiner Gnaden, und erwecke in mir eine inbrünstige Andacht zu diesem heiligen Wort nehmen.

O du unschuldiger und allerheiligster Herr Jesu, warum siehst dich meine Seele am Delberge in der brennenden Feners-Blut des Jorns Gottes liegen? und die gelieferten Bluts-Tropfen von dir auf die Erde sauen? O du heiliges Haupt meines süßen, meines liebten, meines allerreindlichsten Jesu! warum bist du so jämmerlich mit der spitzen Dornen-Krone durchstoßen und gerissen? O du heiliges Angesicht, das die Augenlein Gottes gelüftet anzuschauen, warum bist du von dem umher umher Speichel also verunreiniget, und von den graulichen Schlägen so blutränzig worden? O ihr heiligen Hände! wer hat euch so hart und fest gebunden? O du heiliger Leib! wer hat dich so jämmerlich zerquetset, zerhackt und verwundet, daß du sahn und gar mit Blut übergossen bist? O ihr heiligen Füße! wer hat euch so schmerzlich durchbohret und durchgraben? O du heilige Seele, wer hat dir so viel unbegreifliche Angst und Pein verursacht? Aber, o ich Elender! was frage ich doch lang? Ich bin die Ursach deines Jammers, deiner

Angst

Angst und Pein. Meine Sünden haben den Herrn Jesum gewürget und gekreuziget. O wehe mir! daß ich so schuldig bin, Ach laß, Herr Jesu! meine Augen Thränen-Quellen werden, daß ich Tag und Nacht meine Sünden, die dir keine allerschmerzliche Pein und Marter verursacht haben, möge beweinen, und deine demüthige Reue zum angenehmen Opfer dir darstellen. Siehe, mein hochverdienter Erlöser, ich komme zu dir mit Thränen-vollen Augen und reuendem Herzen, falle unter das Kreuz zu deinen Füßen und dancke dir vom innersten Grunde meines Herzens, daß du um meiner Sünde willen mir zu gute so viel ausgestanden, und mit deinem kräftigen Blut-Strömlin mein sündliches Herz reiniget, meine Sünde in die Tiefe des rothen Gnaden-Meers deines heiligen Blutes geworffen hast. O mein Herr Jesu, wie wohl ist mir, wenn ich an deine Wunden gedenke, denn sie sind das Heil Pfaster auf meine Sünden-Wunden. In deinen blutigen Wunden glänzet und leuchtet die Barmherzigkeit Gottes, der, um seines blutigen Sohnes willen, seinen armen gläubigen Sünder verstoffen will. In deinen blutigen Wunden hat meine Seele ihre Ruhe-Kammerlein, und findet darin die süße Liebe, Gnade und liebeiches Vater-Herz. In deinen blutigen Wunden finde ich eine Zuflucht in allen meinen Nöthen und Anfechtungen. In deinen blutigen Wunden finde ich die Erlösung von dem Juch des Gesetzes, der Hölle und des ewigen Todes. In deinen blutigen Wunden finde ich den aufgeschlossenen Weg zum ewigen Leben. In deinen blutigen Wunden finde ich ein erquickendes Quellbrünnlein für meine Seele, wenn ich von der Hitze des Jorns Gottes und schweren Kreuz-Ganges abgemattet worden. In deinen blutigen Wunden, o Jesu, mein Trost! will ich alles Kreuz, Trübsal, Verfolgung und den Tod williglich auf mich nehmen und ertragen. O du blutiger Jesu! um deiner heiligen Wunden willen gieß mir ein gläubiges Herz, das sich deiner blutigen Wunden, Todes und Verdienstes allzeit tröste, und durch wahren Glauben selig werde. Sieh mir auch ein dankbares Herz, das dich für deine große Gnade, Liebe und theurer-erworbene Wohlthaten preise und rühme damit dein Blut und Tod an mir nicht nutzlos verlohren seyn. Amen.

Jesus hebet an im Delgarten zu trauren,  
zu zittern und zu jagen.

Habe Dank, herrlichster Herr Jesu, vor die  
Blut saure Garteu-Arbeit: Ich, ich hätte sol-  
ches Trauren, Zittern und Jagen in der ewigen  
Höllens-Fein wegen meiner Sünden aussehn sol-  
len, mein Leib und Seele hätten ewig also sollen  
durchanket werden: Aber du hast mich durch dein  
ne Angst davon erlöset. Das soll mein Trost seyn,  
wenn ich werde auf mein Del-Berglein, auf mein  
Sterb-Bettlein kommen, und für dem Tode, und  
für der Höllen-Anast mich fürchten, so will ich mich  
erinnern deines Angst-Gartens, daß du darin für  
mich die Schmerzen des Todes und der Höllen ge-  
litten, und sie überwunden. Ach tröste mich in mei-  
ner Todes-Arbeit, und bewahre mich für der ewi-  
gen Höllen-Arbeit, Amen.

Jesus ringet mit dem Tode, und schweiß  
het blutigen Schweiß.

Ach süßer Jesu! meine Seele danket dir her-  
lich für deine heilige Bluts-Tropflein, die un-  
ter der schweren Last meiner Sünden von deinem  
heil. Leichnam auf die Erde gefallen sind, ich will  
sie aufheben mit der Glaubens-Hand, und in mei-  
nem Herz-Kästlein verwahren. Ach süßer Jesu! laß  
auf mein Herz, nur das allerkleinste Bluts-Tropf-  
lein fallen, so werde ich erquicket, wenn ich mitten  
in der Angst wandle: so werde ich in Noth und Le-  
de kräftig gestärket: so wird mein unruhiges Ge-  
wissen besänftiget: so habe ich einen stöhlichen Zu-  
tritt zu deinem lieben Vater im Himmel: so will  
ich dir danken und lobsingen in Ewigkeit, Amen.

Jesus wird von Juda verrathen.

Du wundergütiges und holdseliges Lämmlein!  
welche große Gedult kamst du haben mit ar-  
men Sündern! Du redest so freundlich mit dei-  
nem Verräther, und zeigst ihm deinen allerheilig-  
sten Mund zu küssen dar! Wie vielmehr wirst du  
freundlich umgehen mit mühseligen Herzen, die  
aus Schwachheit mit einem Sündenfall überleit-  
et Jesu mein Trost, wenn mein Herz wird in Angst  
und Furchten für der Sünde und deinem Jorn ste-  
hen, so will ich es für dein Kreuz führen, und einem  
Glaubens-Kuß auf deine blutige Wunden geben  
lassen,

lassen, so wird meine durch dein Blut erlösete Seele  
kräftig gestärket und getröstet werden, Amen.

Jesus wird gebunden.

Ach habe Dank, du gebundener Herr Jesu, für  
deine schwere Banden, damit dich meine Sün-  
den gebunden haben: Soltest du mich auch, mein  
Herr Jesu mit dem lieben Kreuz-Wändlein binden,  
ach so verleihe Kraft, Stärke und Gedult. Willt  
du mich auch mit einer Krankheit, zum zeitlichen  
Tode an mein Sied-Bette binden, ach so stricke  
nicht zu feste zu, liebster Herr Jesu, laß mich nicht  
daran eine langwierige Niederlage angebnndet  
seyn, sondern löse mich bald auf, der ich begehre bei  
dir zu seyn, Jesu mein Leben und Verlangen. Ob  
ich auch durch deinen Wohlgefallen durch Gewalt  
der Krankheit möchte eine gebundene Zunge ha-  
ben, daß ich nicht beten konte, ach so laß deinen Geist  
in meinem Herzen schreien, ach so nimm vorlieb  
mit einem gläubigen Seuffter, der sich deiner heil-  
gen Bande trösten wird. Laß mich auch, o süßer  
Jesu! nach aufgelösten Tödes-Banden an Jüng-  
sten Tage das stöhliche Trostwort hören: Komm, du  
gesegnetes, du in jener Welt gebundenes Kreuz-  
Herz, ererbe das Reich, das dir von Anbeginn berei-  
tet ist, so will ich dir mit ungebundener Zungen ein  
nen Lobgesang nach dem andern singen, darum bitte  
ich um deine heilige Bande, Amen.

Jesus wird von Petro verleugnet.

Ach du gütiger, ach du anädier Herr Jesu! ich  
liege mit Petro unter einer Sündendecke, und  
habe oft schwerlich gekündnet, ich bringe dir auch  
mit Petro heisse Buß-Tränen, ach gütigster Jesu!  
sieh mir auch, wie Petro, einen Gnadenblick. Du  
redest in meinen Banden, du läst Gericht über dich  
halten, du wirst fälschlich verlaget, verspottet, ver-  
spreyet, geschlagen, du siehest deine blutige Wun-  
den und den Tod vor Augen, und dennoch beküm-  
mert sich auch dein Gnaden-triefendes Herz um  
G. Petrum den großen Sünder, ach erbarme dich  
auch über meine arme Seele, und nimm dich ders-  
selben an, daß sie nicht verderbe. Ach nur ein Gna-  
denblicklein aus deinen blutrünstigen Wunden! ach  
nur ein Rosamlein von deinem theuren Verdienst!  
ach nur ein Bluts-Tropflein aus deiner aufgeschal-  
kten Seite! ach nur ein Gedächlein von der Rech-  
ten

ten Gottes an mich armen Sünder! ach nur ein eignes Trost-Wortlein zu meiner armen Seelen, bist ich so werde ich Friede mit Gott meinem Vater haben, so werde ich nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen, Amen.

Jesus wird fälschlich verklaget.

Unschuldiges Lämmlein Gottes, deine heilige Unschuld und Gerechtigkeit laß mich armen Sünder zu gute kommen: denn mich hätte der Satan am jüngsten Tage, wegen meiner Sünden-Etan anklagen sollen: Jesu mein Erretter, Jesu mein Vorsprecher, der du dich um meiner willen für dem Gerichte haß lassen verhoffen und fälschlich verklagen: Nun soll mich an dem großen Gerichts Tag weder Teufel, Hölle noch Tod anklagen: Ach diesen süßen Trost wollest du in meinem Herzen bekräftigen und versiegeln, daß ich das mit in meiner Todes-Stunde kräftig gekräftet werde, und alle Furcht überwinden möge.

Jesus wird schmerzlich gequält.

Du gequälter und blutiger Jesu! an deiner blutigen Strömen und Wunden will ich verzehre mir meine Sünde. Ihr, ihr, o vermaltete deserten Sünden, send es, welche die scharffen Peitschen und Geißeln gestochen und zubereitet haben. Ja ihr send es, die ihr meinem Herrn Jesu viel schmerzliche Blut-Strömen und Wunden an seinem heiligen Leibe geschmissen und geschlagen habt. Doch tröstet mich, daß ich durch deine Blutströmen geheilet worden! Denn dein Blut mach mich rein von meinem Blut rothen Sünden. O du verwundeter Jesu! dir sey herzlich gedanket für deine blutige Wunden: Ach such meine dürstige Seele zu den süßen Brüsten. O du lebendige Quelle, träncke meine Seele allezeit mit der Süßigkeit deiner heiligen Wunden, auf daß ich unter meinem aufgelegten Creuz: Rütlein und Elends-Weitschen, die du mir durch deine Peitschen und Geißeln geheiliger haß kräftig gekräftet, getroset, und zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Jesus wird mit Dornen spöttlich gequält.

Ach liebster Jesu! deinem hochgerühmten Namen

mein sey ewig Lob und Dank, für deine spöttliche Erönung. Ach laß deine spitze Dornen mein hartes Herz rissen und verwunden, daß es blutige Thränen über seine Sünde weint, die dir deine dornerne Marter-Erone gestochen haben, und daß es wiederum die süßliche Blut-Tropfen, so unter deiner spitzen Erone aus deinem Heil. Häupte hervor gebreuet; durch das Köhlein des Glaubens kan in sich ziehen, und die erworbene Erone des ewigen Lebens erlangen, Amen.

Ecce homo: Sehet welch ein Mensch!

Ah Dank, Herr Jesu, daß du dich um meiner Sünden willen so erbärmlich haß wollen züchten lassen und dein betrübtes und elendes Jammir-Bild meiner Seelen so süßlich und tröstlich haß vorgebildet. Ach du hochgerühmtes fremmes Herz! wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan haß! In Ewigkeit will ich deinen Namen loben und dich hoch ehren mit Dank. Ach! in der Angst meines Gewissens, in meinem großen Jammer, in meiner letzten Todes-Noth, wollest du meinem Herzen mit diesem traurigen Zimmerbilde erscheinen, so werde ich kräftig erretet, gekräftet, getroset, und meine Seele tröstlich aus dem Tode ins ewige Leben aufgenommen werden, Amen.

Jesus wird angequält, und trägt sein Creuz.

Herr Jesu, mein Seligmacher! ich dancke dir herzlich für deine traurige Aneführung und schwere Creuztragung. Du haß meine Sünden-Würde auf deinen Macht-Schultern, auf deinem heiligen, zerhackten und blutigen Rücken weggetragen, welch ein Trost ist das! Du haß mich verirrtes Schaflein auf deinen allmächtigen Schultern aus der Hölle ins ewige Leben eingetragen, ach, welch eine Liebe ist das! Du haß mir, und allen Creuz-Trägern, die liebe Creuz-Bahn gebrochen, du gehst vorher, ich darf nur folgen, tröstet mich damit in meiner Creuz Stunde, wann mir die Creuz-Last will zu schwer werden, ach so bitte ich dich um ein Ruhe-Stündlein, nur um ein kleines Erquick-Stündlein, nur um ein kleines Hüß-Stündlein, Amen.

Jesus hängt am Creuz.

Sehe! da hängt der Herrgott des Lebens am Stam-

Stamme des Kreuzes, da fließt herab das allerheiligste Blut aus seinen Wunden. Ach du frommer Vater! laß das Blut meines lieben Jesu kräftig für mich schreyen am Kreuze. um Nachlassung meiner verdienten Sünden = Straffen. Ach laß mich die Erlösung haben durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Herr Jesu, sie haben dir deine Hände und Füße durchdraben, also hast du mich mit den eisern Federn deiner Nägel, mit der roth'n Dinten deines H. Blutes in deine Hände gezeichnet, also hast du meinen Namen in das Buch des Lebens geschrieben, wer will mich heraus reissen? Ach du gecreuzigter Herr Jesu! der du am Kreuze deine heilige Arme ausgebreitet hast, alle arme Sünder zu empfangen, ich gehe und lege mich in deine Arme, in deinen Armen will ich leben, in deinen Armen will ich sterben. Ich stehe unter deinem Kreuze mit geöffnetem gläubigen Herze, ach! laß hienein fließen deine H. Blutstromlein, so werde ich kräftig gestärket, so wird mir an Leib und Seele geholffen. Süßer Jesu, dir sey herzlich gedancket für deine Creuzigung, ach verleihe Gnade, daß ich dich durch meine Sünde von neuen nicht mehr creuzige.

### Jesus bittet für seine Feinde.

Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun: Ist die kräftige Vorbitte meines Erlösers für seine Kreuziger: Ach mein hochverdienter Seligmacher, sey auch mein Vorgesprecher zur Rechten deines Vaters, bitte für mich um Nachlassung meiner Sünden = Straffe, um Vermehrung meines schwachen Glaubens, um beständigen Trost im Kreuze, um ein seliges Todes = Schläfflein, um ein Räumllein im Himmel, Amen.

### Jesus sorget für seine liebe Mutter.

Barmherziger Jesu, du bist mit Händen und Füßen angenagelt, du hast die große Last des Jorns Gottes und der ganzen Welt Sünde auf dich noch siehest du von deinem Creuz herab, sorgest für deine Mutter, und verordnest ihr Johanneum zum Vormunde: Ach Jesu! du barmherziger Helfer, ich Trostloses und von allen Menschen verlassenes Creuz = Herz, ich komme zu dir mit meinem schweren Creuze, o du Heiland aller Betrübten! nur ein Gnaden = Blicklein, ach, nur ein Trost = Wort

Wortlein: Ach nur ein Bluts = Tröpflein aus deinen heiligen Wunden bitte ich, so werde ich süßlich getröstet, gestärket, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

### Jesus verspricht dem Schwächer das Paradies.

Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, spricht mein Herr Jesu zu dem grossen Sünder, dem Schwächer. O Jesu! du holdseliger Freund aller armen Sünder: Ich halte mich auch an deine Verheißung, an deine hintige Wunden, als an einen festen Anker, der du über Sünde, Tod, Teuffel und Hölle Gewalt hast, ja ich halte mich an dein süßes Wort, das soll mein Haupt = Süßlein seyn auf meinem Tod = Bette, darauf will ich mit frolichem Herzen von hinnen fahren. Ich will zu dir schreyen: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Jesu, mein Heiland, antworte mir: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, Amen, so bleibe dabey, Herr Jesu, Amen.

### Jesus klaget sich von Gott verlassen.

Ach süßer Erlöser, ich bitte dich um der grossen Hellen Angst willen, die deine heilige Seele am Kreuze empfunden, und da du gerufen: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! erbarme dich auch über mich in meiner Schwermuth des Geistes Verlassenen, sende mir deinen heiligen Geist, der mein Herz in meiner Angst und Noth stärke und tröste, und im rechten Glauben und Vertrauen auf deine gnadenreiche Hülffe bis an mein Ende erhalte, Amen.

### Jesus klaget über Durst.

O Jesu! du allerreichster Schatz und gnädigster Herr, der du um unsern willen grossen Durst erlitten, daß du uns vom Hunger und Durst erlösest. Nach dir, Herr Christ, verlangt mich, und wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser, also dürstet meine Seele nach dir. Wenn willst du kommen, mein Trost, auf den ich so sehnlich warte? Ach, daß ich satt würde, darnach mich hungert! Ach, daß ich trincken möchte von den reichen Strömen deiner Wohlust, darnach mich dürstet! O Herr, tauche das durffste deines Gnaden = Fingers in dein heiliges Blut, erfrische, late und erwidte meine ver schwachtete Seele zu dem ewigen Leben, Amen.

**Jesus spricht: es ist vollbracht.**

**A**ch du leutseligster Heiland! welch ein Trost! Wort ist das: Es ist vollbracht. Verleihe mir auch diese selige Sterbens-Kunst, und laß mich gestroft auch sprechen: Mein Creuß, mein Jammer, meine Noth, meine Angst, mein Lebens-Lauff ist vollbracht, Amen.

**Jesus spricht leztlich: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.**

**H**err Jesu, verleihe mir auch diese Gnade, daß ich auch mein Ende mit Beten beschlesse. Laß dieses Trost-Gewürlein: Vater, in deine Hände befehl ich dir meinen Geist! mein Sterb-Mittel seyn, darin ich mich einbülle, so wird meine Seele in das Freuden-Paradels des ewigen Lebens kommen, Amen.

**Jesus thut Zeichen nach seinem Tode und wird ihm seine Seite geöffnet.**

**D** Herr Jesu Christe, nachdem du nun an deinem heiligen Creuze verschied bist, thust du doch noch große Wunder. Du hast den seidenen Fürt hang, so für dem allerheiligsten Theil des Tempels hieng, von oben an bis unten, sich selbst zerreißen lassen, anzuzeigen, daß der Unterscheid, der zuvor zwischen den Jüden und uns armen Heiden war, aufgehoben wäre. Du hast die Erde erschüttern und beben lassen, anzuzeigen, daß du einen harten Kampf und Streit mit Tod und Teufel, der in den untersten Dertern der Erden seinen Aufenthalt hat, gehalten hast, uns aus seiner Macht und Gewalt zu erretten. Du hast die Steinfelsen zerspringen lassen, und der verstockten Jüden ihrer Herzen Härteigkeit andeuten wollen, weil sie nicht an dich glauben, bey so viel Wunder und Zeichen, so wohl auch deine Unschuld dadurch zu erkennen gegeben. Ach, gieb das mein keinhardes fundiges Herze sich auch ändern, und ich nach deinem Wort und Willen leben möge. Die Gräber haben sich aufgethan, und sind viel der Heiligen daraus hervorgegangen, anzuzeigen, daß du uns dernaleins aus unsern Gräbern auch auferwecken wirst. Der Hauptmann, und die bey ihm waren, da sie dieses alles, was sich zugetragen, gesehen, erschrocken, preiseten Gott, und gaben ein herrlich Zeugniß von dir, du wärest

wärest ein frommer Mensch, und Gottes Sohn, schlugen an ihre Brust, und giengen mit seligen Gedanken wieder nach Hause. Ach Gott, gieb, daß ich auch an meine Brust schlage, und sprechen möge: O Gott, biß mir armen Sünder gnädig, denn meine Sünden haben dich an das Creuz gebracht, sieh daß ich mein Leben bejere, und von Sünden abstehe, damit dein heilig Leiden an mir armen Sünder nicht verlohren sey. Deine heilige Seite ist mit einem Speer eröffnet, daraus Blut und Wasser läuft, o Herr Jesu, dieser übergebenedener Brunnquell ist zu unserer Erlösung und Reinigung gekiffet: Ach, laß meine Seele desselben auch kräftiglich genießen, und verwunde mein Herze durch dein lebendiges kräftiges Wort, welches schärffer, als ein Speer oder Schwert, auf daß heraus fließt, an statt des Bluts und Wassers, die ungesälzte reine Liebe, gegen dich, Herr Jesu, und meinen Nächsten, das helfe du mir, du getreuer Liebhaber der Menschen, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

**Von Abnehmung des Leichnams Christi si vom Creuze, und Begräbniß.**

**W**ir danken dir, du allerliebster Herr und Heiland Jesu Christe, du theures Lämmlein Gottes, du treuer Herzens-Schatz, du Frum des Lebens, daß du nicht allein um unsern willen bist gecreuziget, sondern auch wiederum vom Creuze durch deins beständige Liebhaber abgenommen worden, wir bitten dich herrlich, du wollest, wie den Joseph von Arimathia, der es gewaget, zu Pilato gangen, und deinen heiligen Leichnam ausgebeten, und wie den Nicodemum, der sich mit seiner Specerey dazu gefunden, also auch uns durch deinen Geist ermuntern, getrost und freudig machen, daß wir auch deinet halben, uns sammt Leib und Leben, Gut und Blut wagen, und dich und deinen heiligen Namen mit unserhreckenen Herzen für aller Welt bekennen, und bis ans Ende im Glauben beständig bleiben, und dir in ewigen Freuden bewohnen mögen, Amen, Amen.

**D** Herr Jesu Christe, unser Ruhe, Freude, Trost und Leben, wir danken dir, daß du unsere Sünde mit dir in dein Grab genommen, sie alle darenin begraben, verscharret und zugedecket, und uns durch

durch deinen neuen Sabbath im Grabe eine ewige Ruhe erworben hast. Hilf, lieber Herr, daß wir dein Grab für unsern Sünden-Verderb erkennen, und uns für unsern Grabe nicht fürchten, sondern in deiner Erkenntniß gerne und willig in unsere Gräber, als rechte Ruhe- und Friede-Kammerlein schlafen gehen, welche du mit deinem allerheiligsten Leibe, zu unserm sanftsten Ruhe-Wertlein geweiht, geheiliget und gewärmer hast, darinnen wir sanft ruhen und schlafen sollen, bis du, Herr Jesu Christe, als die rechte Sonne, am jüngsten Tage in die Schlafkammerlein scheinen, und uns zum ewigen Leben erwecken wirst, des trösten wir uns von Herten, und sagen dir, o Herr Jesu, für solchen reichen Trost Lob, Ehr und Preis, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

### Von der Höllenfahrt Christi.

**D** Herr Jesu Christe, du allmächtiger wahrer Gott und Mensch, in eizer unzerrennlichen Person, der du allein vom Tode und aus der Höllen erretten kannst, und hast unsern ewigen Tod in deinem göttlichen Siege verschlungen, wir danken dir, daß du um unsern willen hinunter zur Höllen gefahren bist, und hast den Teufel in seinem bürtigen Raub-Schlosse da heimgesucht, seine hollische Festung erbröchen, geplündert, zerstört, und zerfleißet, den grausamen Feind und Tyrannen darinnen gefangen und gebunden, und uns arme gefangene Leute aus seinem glühenden Verderb und ewigen hollischen Brunst gewaltiglich erlöset, daß nun hinfort die Hölle keinen gläubigen Christen mehr halten kan. Hilf, o Herr Jesu Christe, daß wir solchen deinem herrlichen Sieg im rechten Glauben erkennen, uns dessen in unserm Leben und Sterben seliglich getrösten, auch allhier in dieser Welt in deiner Furcht also leben, damit wir uns nicht selbst widerum, mit mutwilligen Sünden wider das Gewissen in den greulichen hollischen erwiglich ewigenden Verderb, daraus du uns, Herr Jesu Christe, erlöset hast, stürzen, sondern dir im Himmel und ewigen Freuden ewiglich beywohnen mögen. Amen.

### Dankfagung für das Leiden Christi.

**D** Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater, dir sey herzlich gedancket, daß du uns

deinen hergallerliebsten Sohn, den theuersten Schatz und die werthe Kron deines väterlichen Herrkens, zu einem Heilande und Seligmacher gesendet und gegeben hast. Herr Jesu, mein Heiland! Jesu, meine Liebe! Jesu meine Freude! Jesu mein einziger Trost! dir sey herzlich gedancket, daß du durch dein Leiden von ewiger Pein mich errettet, daß du durch deinen allerheiligsten Blutstrom von meinen Sünden mich gereiniget, bey deinem Vater versöhnet, und durch deinen bitteren Creuz-Tod vom ewigen Tode mich erlöset, und das himmlische Freuden-Leben mir erworben hast. O Gott Heil. Geist, du allerfüßester Tröster, dir sey herzlich gedancket, daß du mir diesen süßen und herklabenden Trost hast offenbaret, und in der Angst meines Gewissens mich damit stärckest, erquicket und ausrichtest. O allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigke! dir sey herzlich gedancket für das ganze Werck der Erlösung unser armen Sünder vom Tode, Sünde, Teufel, Welt und ewigen Verdammniß, und für die geschenckte Gerechtigkeit und ewiges Leben. O allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigke, laß dich blutige theure Verdienst an mir armen Sünder, an mir irrendem Schäflein, an mir dürstigen und elenden Erdwürmlein, nun und nimmermehr verlohren seyn. Amen, o allerheiligste! o hochwürdigste! o hochgerühmteste Dreyeinigke! Amen, Amen.

### Ein anders.

**W**ir danken dir, lieber Herr Gott himmlischer Vater, daß du aus lauter Gnaden deinen allerliebsten Sohn, Jesum Christum, unserer Sünden halben in den Tod gegeben hast. Wir danken dir, Herr Jesu Christe, du einziger Heiland der Welt, daß du deinem himmlischen Vater ebscheram bist aewigen bis in den Tod, und dein Blut für unsere Sünde miltädlich vergossen, dadurch du uns von Gewalt des Teufels und der ewigen Verdammniß erlöset. Wir danken dir, Herr Gott Heiliger Geist, daß du unsere Herzen erleuchtet, daß wir Gott recht haben erkennen lernen, und uns des Herrn Christi Leiden unsbarlich gebrauchen können. O du ewige, heilige, allmächtige Dreyeinigke, mehre in uns täglich solche Erkenntniß, stärke unsern Glauben, schütze uns wider alle Anläuffe des

Satans, erhalte uns bey deinem Worte und in deinem gottseligen Leben und heiligen Wandel, und laß uns nach diesem Leben mit dir in himmlischer Freude wohnen immer und ewiglich, Amen.

(Nach andere pag. 9, 46, 47, 48).

Gebet am H. Osters-Tage, von der Auferstehung Jesu Christi.

Herr Gott dich loben wir, Herr Gott dir danken wir, insonderheit preisen wir dich, daß du uns den Sieg wider alle unsere Feinde, durch die Auferstehung Jesu Christi, deines lieben Sohns, gegeben hast. Herr Jesu, wir danken dir vor deiner triumphirende Auferstehung vom Tode, damit du uns den Himmel eröffnest, den Tod zerstörest, und uns den Trost erworben hast, daß du sehest die Auferstehung und das Leben. O Gott Heil. Geist, wir danken dir vor deine Oster-Vottschaft, und bittest dich, du wollest die Oster-Freude in unsere Herzen einpflanzen, und dieselbe in uns mehren und erhalten, und gleichwie durch deine Krafft die betrübten Oster- Herzen der Jünger seyn erfreuet worden, also tröste uns mit Christi Auferstehung, daß wir einen gnädigen Gott haben, daß wir ewig leben sollen; daß die Hölle und der Satan an uns keine Macht habe, auch die Welt uns nicht schaden werde. O du heilige Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, erhalte deine Kirche wider alle geistliche und leibliche Feinde, hilf, daß wir alle nach diesem in deinem Freuden-Leben, bey dir fröhliche Oestern halten, und dich mit allen Engeln loben, rühmen und preisen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet am H. Oster-Montage.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, für die schöne herzbrechende Predigt, die du, als ein getreuer Wandersmann und Gefährte, den zweyen Jüngern auf dem Wege gen Emmaus gerhan, und ihre Herzen also damit gerühret und angezündet, daß sie dich, bey ihnen die Nacht über zu bleiben mit Ernst abeten, hast dich auch ihnen in der Herzberge über Tische im Brotdbrechen zu erkennen gegeben. daß du wahrhaftig vom Tode erstanden bist, und sie damit hechtlich erfreuet. Wir bitten dich demüthiglich und herzlich, du wollest ja von uns in der Nacht allerley Trubal nicht setzen noch weichen

hen, sondern beständig bey uns bleiben und verharren, dich uns in deinem heiligen Worte und Sacramenten zu erkennen geben, daß wir auch zu dir rechte brunnende Herzen bekommen, und endlich in jenem Leben, dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und dir in ewiger Freude bewohnen mögen, Amen.

Gebet am Oster-Dienstage.

Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, gleichwie du deine hochbetrübtte Jünger deiner frolichen Auferstehung besuchst, sie getroestet und erfreuet hast; also bitten wir dich herzlich, erscheine auch uns und der ganzen Christenheit mit Friede und Freude. Gib uns den Frieden im Herzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häusern des Friedens ewiglich frolocken. O Herr, zeige uns und allen bekümmerten Oster-Herzen deine Blutfließende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und fröhlichen Auferstehung herzlich freuen. Gib uns den Heil. Geist, daß wir vom Sünden-Tode täglich aufsteheben, und in einem neuen Leben wandeln. Laß, o du gebenedeyeter Oster-König, unsers Leibes an jenem Tage deinem verkärten Leibe ähnlich werden, erhalte uns alle in herrlicher Oster-Freude, und gib uns darauf den ewigwährenden Oster-Friede, hochgelobet samt deinem Vater und dem H. Geist in Ewigkeit, Amen.

Dankfagung für die sieghafte Himmelfahrt Christi.

Ich Herr Jesu Christe, du majestätischer Triumpirer und allmächtiger Siegs-Järs, laß mich loben deine fröhliche Himmelfahrt, laß mich preisen deine selige Aufahrt: Dann nun seynd alle unsere Feinde überwunden, weil du bist aufgefahren in die Höhe, und hast das Gefängniß gefangen geführt, wer solte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt noch der Satan, weder die Hölle noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht, wer wolte das nicht preisen? Nun haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, nemlich dich Jesum Christum, der du gerecht bist, sinest zur Rechten Gottes, und vertrittst uns, wer solte das nicht loben?

O großer Gott! wir anbeten, rühmen, loben und preisen dich über deiner Himmelfahrt, dann du sichtbar auf mit Tauchzen und mit heller Besonnenheit darum sage ich, lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Hl. Väter. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden, lobsinget ihm kfliglich. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, sondern hast uns gebracht volle Gnad und Wahrheit, also bist du auch nicht mit leerer Hand gen Himmel gefahren, du hast Gaben empfangen für die Menschen, dir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.

Darum so thue nun auf deine milde Hand, und schütte uns herab deine Himmelfahrts-Gaben, gib deinen Heiligen Geist, welchen du deiner Kirchen verheissen hast, gib ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gib ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amtes, gib ihn den Zuhörern, daß sie alle hinant kommen zu einerley Glauben, und durch denselben selig werden mögen.

Erzeige auch deine Macht zur rechten Hand deines himmlischen Vaters, und lege alle unsere Feinde zum Schemel deiner Füße. Wende unsere Herzen ab von dem Weltlichen, und ziehe sie nach dem Himmlischen, auf daß wir trachten nach dem, was droben, und nicht nach dem, was auf Erden ist, und durch deine stöliche Aufahrt mögen haben eine Christliche Nachfahrt, tröstliche Himmelfahrt, und selige Einfahrt zu dir in das ewige Leben, das gib und verleihe wie samt allen Gläubigen, um deiner Majestätischen Himmelfahrt willen, Amen! Herr Jesu! Amen! Amen.

### Ein andächtig Gebet auf das heilige Pfingst-Fest.

O Gott, der du die Herzen deiner Gläubigen so gnädig und reichlich mit deinem H. Geiste am heiligen Pfingst-Tage besuchst und begabest hast: Ach gieb auch diesen deinen Geist und andäctigen Regent über unsere dürre verödeten Herzen, erquick dich dein Erbtheil und lobe die Elenden. Komm, o Heil. Geist, und ziere uns mit deinen so vielfältigen Gaben, daß wir auch die großen Thaten Gottes, so durch Jesum Christum geschehen, wahrhaftig

erkennen und preisen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heilsamen Brunst, brenne aus alle innerliche Bosheit, samt allen andern fleischlichen Lüsten und Begierden: zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geist und Glauben brünstig mit rechtem Ernst und Eifer unserm Gott dienen mögen. O du Gott des Friedens, binde unsere Herzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth und Demuth, in Friede und Einigkeit, bey einander bleiben und leben. O du Gott der Gedult, gib uns Gedult in Leidens-Zeit, und bis ans Ende Beständigkeit. O du Geist des Gebers! erwecke unsere Herzen, damit wir dieselbige samt heiligen Händen zu Gott mögen erheben, und in allen Nothen anrufen, und da wir nicht wissen, was wir bitten sollen, wie sich gebühret: Ach, so vertritt du uns, als unser treuer Advocat, mit unaussprechlichen Seuffzen. O du sanfter Wind, erquick und erquick unsere Herzen, in aller Hine und Angst: Sey du unser Schutz und Schatten in der Noth, unsere Hülffe in Trübsal, unser Trost in aller Widerwärtigkeit. Komm, du starker Gott, und stärcke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen sind, bringe zu recht die Irrenden, und erhalte sie bey deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Trost; Sey unser Licht im Finsterniß; Sey unser Heil im Leben; Sey unser Trost im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben: Damit wir dich, heiligen Gott, samt unserm heiligen himmlischen Vater, und seinem geliebten Sohn, unserm ewigen Hirt und Heiland, mögen mit recht neuen Zungen dort am rechten Pfingst-Tage loben, rühmen und preisen, immer und ewiglich, Amen.

### Gebet am Pfingst-Montage.

Ulmächtiger Gott Vater, dein eingebornener Sohn, unser Herr Jesus Christus, hat uns gelobt und zugesagt, daß du unserst geben den Heiligen Geist denen die ihn bitten: nachdem er denn uns hat heißen bitten, so thun wir unser Gebet auf sein Befehl und Zufage, daß du uns woltest geben deinen Heil. Geist, auf daß wir deine wahre göttliche Allmacht erkennen an der Schöpfung Him-

meiß und der Erden, und deines einiaen Sohns wahre Gottheit, und hersgründliche Liebe an der Erlösung, daß wir auch lernen erkennen an der Heiligung, Tröstung und Lebendigmachung des Heil. Geistes, daß er wahrer Gott ist, und wir durch ihn geheiligt, gestärket, getröstet, und lebendig gemacht werden, gib uns auch die Gnade, und zünde in uns an das Licht des Glaubens, daß wir ihn recht ehren, damit wir wahrhaftig erkennen und gläuben, daß er sey unser einiaer Lehret, unser Tröster, unser Geleiter, der uns regieret und heiligt, und durch das Wort des Evangelii in uns kräftig, wahren Trost, Kraft und Leben in uns wirket. Erleuchte uns auch durch denselben deinen Heil. Geist, in wahrer Erkenntnis deiner väterlichen Liebe, der du also die Welt hast geliebet, daß du deinen einigsten Sohn hast gegeben, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, und in der Danksagung für deine große Gnade, daß du ihn nicht gesandt hast, daß er die Welt richte, sondern selig mache, und wer an ihn gläubet, nicht komme ins Gericht, sondern aus dem Tode hindurch bringe ins ewige Leben. Nimm hinweg den Unglauben, welcher ist die rechte Ursache, daß die Sünde behalten, und die Ungläubigen verdammet werden, und die blinden Menschen die Finsterniß mehr lieben, als das Licht, das sie hassen, und stiehn um ihrer bösen Werke willen, auf daß sie nicht geoffenbaret und nicht gestraffet werden. Schaffe in uns, daß wir das Licht lieben, die Finsterniß hassen, und thun rechtschaffne gute Werke, aus Kraft und Vermögen, daß du siehst, welche an dem Licht sich sehen lassen, zu deinem Preise und Lob, und unsern Nächsten zum Fürbilde und Anleitung zur Gottseligkeit, Amen.

### Gebet am Pfingst-Dienstage.

Heil. Geist, wahrer Gott mit dem ewigen Vater und Sohne, der du bist der Geist der Wahrheit, des Lichts, des Glaubens, der Liebe und aller himmlischen Gaben, der Betrübten einiger Trost, der Christgläubigen Seelen wahre Freude, erfülle unsere Herzen mit der Klarheit deines göttlichen Glanzes, zünde in uns an das Feuer deiner Liebe, dadurch inordentliche Küsse und eigene Liebe und allerley Sünde verbrennt und gedämpfft, und dagegen reine wahre Liebe Gottes und des Nächsten,

ange

angezündet werde. Gib uns die reichen Gaben der göttlichen Gnade, der Weisheit und Erkenntnis, auf daß wir Jesum Christum recht erkennen, daß er sey unser Heil, unsere Erlösung, Gerechtigkeit und Leben. Thu uns an des Glaubens Schind, mit welchem wir können auflösen alle feurige Peile des Teuffels, und wir in dem Herrn durch deine Kraft gestärket, ritterlich kreiten, des bösen Geistes und der Welt List und Betrug überwinden, tröste uns in unserm Creuz, in allerley Anfechtung, und Trübniß. Hilf uns, daß wir in Christo ein neu gottselig Leben führen, darinn bis ans End beständig bleiben. Endlich hilf uns hindurch zur himmlischen ewigen Freude, Amen.

### Gebet am Tage Trinitatis, zu der Heil. Dreieinigkeit:

Gott Vater! der du die ganze Welt so hoch, herrlich und unaußsprechlich geliebet, daß du auch deines einigen allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahn gegeben hast. Wir ehren und loben deine Majestät, und unser Herr freut sich in dem lebendigen Gott, wegen deiner großen Wohlthaten, so du uns an Leib und Seel bewiesen hast. Und bitten dich, du wollest dein väterliches Herz nimmermehr von uns wenden, sondern gegen uns stets in Liebe brennen lassen, und unser gnädiger Vater um Christi willen, deines beliebten Sohnes, in Ewigkeit seyn und bleiben.

O Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, du treuer Heiland aller Menschen, wir danken dir auch für deine inbrünstige Liebe, daß du um unserer Gütigkeit willen, deinen himmlischen Thron verlassen, deinem Vater gehorsam worden bist, bis zum Tod an Creuz, die Straffe auf dich genommen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden heil würden, und uns also den Weg zum ewigen Leben wiederum eröffnet hast, auf daß alle, die an dich gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen.

O Gott Heil. Geist! du werthter Tröster und Lehret der ganzen Christenheit, dich loben wir auch und danken dir für alle deine geistliche Wohlthaten, damit du deine Kirche zurecht und schmuckest, in allen Anfechtungen und Nöthen uns herrlich tröstest; Und

Und bitten dich, du wollest uns mit deiner Gnade ferner überschatten.

Du gebenedeyte Dreysaltigkeit, weil in deinem Erkenntnis unsere Seligkeit stehet, so erhalte uns fest darinnen, daß wir dich als unsern Gott, allezeit recht ehren, loben und preisen. Verlasse auch nicht uns deine arme Creaturen, stärke uns in unserm Pögrimschafft, laß auch eine wahre Gottesfurcht in unsern Herzen wachsen und thätlich zunehmen, daß wir uns für deiner grossen Majestät und unvermeidlichen Gegenwart Tan und Nacht in all unserm Thun und Lassen, als fromme Kinder scheuen und fürchten.

Dem wer wolle dich nicht fürchten du groffest Herr und Gott? Wer wolle dein Angesicht nicht scheuen? Darum laß die Betrachtung deiner grossen Herrlichkeit, damit du alles erfüllst, in uns anzünden kindliche Furcht und heiligen Wandel. So beschütze uns nun die heilige Dreysaltigkeit, eders halte uns die ewige Einigkeit. Die Gnade des Vaters regiere uns, die Weisheit des Sohns führe uns, der Trost des H. Geistes stärke uns jetzt, und an unserm letzten Ende, Amen, o du Heil. Dreheimigkeit. Amen! Amen!

### Am Tage der Heimsuchung Maria.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes weises Heilandes. Dieses schöne Marien-Sprüchlein gebrauchen wir mit frolockenden Herzen, und danken dir, o herrlichster allerhöchster himmlischer Vater, für deine groß Gnade und Himmel-breite Barmherzigkeit, daß du die heilwertige Empfänanis unsern treuen Erlöser und Seligmachers, so herrlich und tröstlich geoffenbaret, und bitten dich herrlich, regiere uns durch deinen Heil. Geist, daß wir mit Maria in Glaubens-Sachen endelich fortfahren, und unsern Seligkeit wohl wahrnehmen. Herr Jesu Christe, du allmächtiger Himmels-König und hochgebenedeyter Weises Heiland, heute singen wir auch das frühe Magnificat, dir zu Ehren, und sagen: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Dir sey Lob, Preis, Ehr und Dank gesaget immer und ewiglich, daß du das grosse Gnaden-Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechts so wohl verrichtet hast. O ermede in unsern Herzen einen Christlichen Marien-Glauben, daß wir uns alleine dir vertrauen, und durch dich

Dich den zeitlichen, geistlichen und ewigen Gnaden-Begen erlangen. Herr Jesu Christe, gleichwie die Jungfrau Maria über das Gebirge gegangen: Also lege deine und unsere Feinde zum Schmel deiner Füße, treue den Türcken, Tartarn, und andern Barbarischen Christi-Spottern, beweise deine Macht, Herr Jesu Christe, der du ein Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lobe in Ewigkeit. O wie große Dinge hast du an uns gethan, du ewiger, allmächtiger Sohn Gottes, darum stehe ferner unser Elend an, laß deine große Barmherzigkeit immer für und für bey uns wahren, behüte uns für Hochmuth, und erhebe die Elenden. Ach lieber Herr, der du die Hungrigen mit Gütern füllest, und lässest die Reichen leer, o erfülle unsere Seelen und Herzen mit deinen Gnaden-Gütern, sey und bleibe unser Jesus und Seligmacher, an unserm letzten Ende, bis daß wir auf dich, unsern Heiland, in wahrern Glauben fertig einschlafen, und in dem zukünftigen ewig währenden Himmel-Leben, mit allen Engeln und Auserwählten das froliche Magnificat singen mögen, hochgelobet und gepreiset in alle Ewigkeit, Amen.

### Am Tage Michaelis, Dancksagung für den Schutz der H. Engel.

Ich dancke dir, allmächtiger Gott, daß du mir lebenden schwachen Menschen deine Engel, die grossen Himmels-Fürsten, zu Leib-Dienern verordnet und zugebest. Ich, ich dancke dir, und preise deinen Namen, o himmlischer Vater, daß du so viel schöne Exempel der Englischen Liebe und Treue mir zu Trost hast aufschreiben, und mein Herz dadurch versichern lassen, daß deine Engel auch auf mich besetzt, und täglich meine Wächter seyn. O du frommer Vater, wie groß ist deine Liebe, wie wohl versorget du uns deine Kinder. Siehe, aus väterlicher Liebe hast du mich durch deinen Sohn erlöset; Aus Liebe und Güte giebest du mir deinen Heil. Geist in mein Herz. Aber das alles ist noch nicht genug gewesen, sondern du ordnest mir auch deine heilige dieußbare Geister zu, daß sie mich durch die mißselige Jammerthal begleiten, und für allen Tausend-Künsten des Satans bewahren. Siehe, mein Gott, Satan ist wohl ein mächtiger Geist und grauer

samer Menschen-Feind, dem ich viel zu schwach bin: Aber deine heilige Engel sind viel mächtiger mach wider ihn zu schütten. Ja Herr, viel mächtiger sind sie denn sie stehen für deinem göttlichen Angesicht, und du sendest sie zu mir in deinem allmächtigen Namen, mit einem allmächtigen Befehl. Derbälben sind sie freylich die rechten starken Helden, du ein ieder viel tausent, ja alle Teufel auf einmahl jaagen, schlagen und abwenden kan.

O lehre mich erkennen, mein Gott, solche deine Treu und Wohlthat, und hilf, daß ich dir ja täglich dafür dancke. Reiniere mich aber durch dein Heil. Geist, daß ich dir in kindlichem Gehorsam, wie deine heil. Engel, willig diene und deine heilige Gebot täglich vor Augen habe, und in Liebe und Friede, in Gedult und Demuth, darnach lebe, auf daß deine heilige demüthige Engel bey mir bleiben, und mich Tag und Nacht behüten. Ja Herr, gleichwie die Biene durch den Rauch, also werden deine heilige Engel durch Sünde und Bosheit verjaagt.

Heilig und gerecht sind deine Engel, und haben Gerechtigkeit lieb, und alle, die deinem Namen in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, behüten sie und dienen ihnen. Ey, so behüte mich, mein Gott, für teufelischem Stolz und Hochmuth, denn es thut doch Hochmuth nimmer gut, und kan nichts denn Arges draus erwachsen. Ja du, mein Gott, selbst widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebest du Gnade. Ey gieb mir auch, mein Gott, ein demüthiges, gehorsam, diensthaftig Herz, daß gleichwie die hohe, edle Himmels Fürsten mir elenden, sündlichen Menschen gerne dienen, also auch ich meinem Nächsten von Herzen in aller Liebe und Demuth, allerley Treu und Forderung erzeige, Amen.

**Catechismus = Gebet,**  
und folgendes von der Buße, Reicht  
und Nachtmahl.

Von den zehn Geboten.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater, ich armer, elender und sündiger Mensch, dancke dir von Herzen, daß du mir deinem heiligen Willen aus deinem Gesetze und Evangelio aus lauter Gnade geoffenbaret hast, daß ich dich, mein Gott, soll lieben

von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und meinen Nächsten als mich selbst.

Und weil dir mein Elend und Unvermögen bekannt, so bitte ich dich demüthiglich, du wollest mir alle meine Sünde gnädiglich verzeihen, und die allervollkommene Genuathung, und das theure Verdienst deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Erlösers und Seligmachers, alle meine Sünde in Gedanken, Worten und Wercken, auszulügen lassen, mein gnädiger Gott und Vater fern und bleiben, und mich durch deinen h. Geist regieren, damit ich täglich moae zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und Menschen, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und deinem Ruhm verkündigen, wie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

**Gebet um Vermehrung des Glaubens.**

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater! ich bekenn und klage dir von Grund meines Herzens, daß ich von Natur zu dem Unglauben, Mißtrauen und Zweifel immerdar geneiget, und deinem Worte und Verheißungen nicht so festiglich traue, als es wohl seyn sollte. Ach lieber himmlischer Vater! vergieb mir diese Sünde, und zünde in meinem Herzen an das Licht des Glaubens, vermehre und stärke denselben in mir täglich, daß ich in demselben immerdar wachse und zunehme, und ein fruchtbarer Baum der Gerechtigkeit werde.

O Herr Jesu Christe! du Anfänger und Vollender unsers Glaubens: dein himmlischer Vater hat von dir verheissen: Du werdest das glimmende Licht des Glaubens nicht auslöschten, noch das zerstoßene Rohr zubrechen: du wollest auch an mir und an meinem schwachen Glauben diese Verheißung erfüllen. Wie deine liebe Jünger gebetet: Herr! stärke uns den Glauben: also seuffte ich auch zu dir: Ach Herr stärke mir den Glauben. Du mein himmlischer Bräutigam, hast verheissen, du wollest dich im Glauben mit mir verleben: Diese Verheißung wollest du auch an mir erfüllen, und durch den Glauben in meinem Herzen wohnen.

Du bist ja der Weg: du wollest mich nicht im Glauben irren lassen. Du bist die Wahrheit: du wollest mich an deiner Verheißung nicht zweifeln lassen. Du bist das Leben: du wollest mich durch

den Glauben zum Leben, und aus dem Tode der Sünden bringen.

O Heil. Geist, du himmlisches ewiges Licht, erleuchte mein Herz, und vertreibe aus demselben alle Finsterniß des Unglaubens und Zweifels. Du himmlisches Taublein, gieb mir auch Tauben-Art, daß ich mit wäherm Glauben in den Wunden Christi mich verbergen möge, als ein Taublein in den Steinrigen. Hilf, daß ich durch den Glauben eine neue Creatur werde, und in den geistlichen Weinstock, Christum Jesum, eingepflanzet, von demselben Saft und Leben zur ewigen Seligkeit erlangen möge, Amen.

### Um Beständigkeit im Glauben und

Gottseligkeit bis ans Ende unsers Lebens.

**F**reuer Gott, himmlischer Vater, diemeil es ein unbeständiges Ding ist um des Menschen Herz, daß es von dir, als dem höchsten Gut, durch menschliche Verführung, Beierde der Wollust und Ehre, oder aus Furcht des Creuzes, leichtlich kan abgeführt werden, und die allein selig werden, die bis ans Ende beständig seyn, und dir getreu seyn bis in den Tod, die werden die Erone der ewigen Herrlichkeit erlangen: So dancke ich deiner großen Barmhertigkeit, daß du mir den rechten Weg zum Leben, in deinem Worte väterlich offenbarest, und mir den wahren Glauben an deinen lieben Sohn, Jesum Christum, in mein Herz gegeben hast. Ich sage dir auch Dank, daß du mich biaber auf dem rechten Weg erhalten, und das Licht des Glaubens in mir nicht hast verlöschen lassen, ob ich dir zwar mit vieler Schwachheit und Unvollkommenheit gedienet habe, die du mir auch wegen des theuren Verdienstes deines lieben Sohns nicht zu rechnen wirst, weil ich dich täglich um gnädige Verzeihung meiner Sünden bitte. Diemeil es aber in deiner Hand stehet, daß des Menschen Herz bestärket werde, so bitte ich dich, nimm allen Zweifel aus meinem Herzen, und gieb mir stets ein kindliches Vertrauen auf deine unaussprechliche Gnade und väterliche Hülffe, daß, wie ich angefangen habe, die im wahren Glauben zu dienen, auch bis an mein Ende beständig erfunden werde, und des rechten Ziels nicht fehle, auch mir dasselbe von keinem Menschen verrücken lasse, sondern meinen Lauf ritterlich und

selig

selig vollende. Wende mein Herz von aller Welt-Verführung, gieb, daß ich mich an nichts ärgerer, daran sich die Wandenden und Unbeständigen fassen sondern bey der erkannten Wahrheit, Leib, Haab, Gut und Blut, auch alles, was du mir gegeben und bescheret hast, williglich zusuche, und mich der ewigen Belohnung mit Freuden tröste. Laß auch deinen Heil. Geist aus meinem Herzen nicht weichen, sondern, daß er mich stets anreize zu deiner Furcht und herzlichem Gebet, dadurch ich mit dir fest verbunden werde, damit ich aus deiner Hand nicht falle, sondern dein Gnaaden-Gefäß hier und in Ewigkeit bleibe. Und sonderlich, wenn mein letztes Stündlein herzu nahet, so hilf mir, daß ich alsdann fest und unbeweglich mich an deine väterliche Liebe halte, deinen göttlichen Zusagen gewis traue, und ohn allen Zweifel und Wanken in herrlicher Zuversicht meine Seele in deine Hände befehle, durch Jesum Christum meinen lieben Heiland, Amen.

## Vater Unsers Erklärung.

Vater Unser.

**M**ein himmlischer Vater, mein Schöpffer, mein Erlöser, mein Heiligmacher, erhöre mein Flehen, denn ich, dein Kind, will für dir beten.

Der du bist im Himmel.

Der du alles an allen Orten allmächtig und allgegenwärtig, weißlich regierest, und nach deiner unendlichen Weisheit, Allmacht und väterlichen Gütigkeit geben kanst und wilt, was wir von dir demüthig suchen und bitten.

Gehelliget werde dein Name.

Laß uns dich nach deinem heiligen Wesen, Willen und Wohlthaten recht erkennen, loben, und dir allein von ganzen Herzen dienen.

Zukomme dein Reich.

Dein Reich der Gnaden durch dein allerheiligstes Wort und Sacramenta, so laute wir, allhier im Reiche der Allmacht, auf Erden leben, damit wir auch endlich in dein ewiges seliges Freudenreich aufgenommen werden.

G

Dein

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Laß uns deinen allerheiligsten Willen, in allem, so du von uns in Thun und Leiden erforderst, gehorfamlich und gethuldig untergeben, und demselben folgen, gleichwie die heiligen Engel mit allen Seligen deinen Willen freudig vollbringen.

Unser täglich Brodt geb uns heute.

Gieb Nahrung und Kleider, Gesundheit und alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret. Gieb Friede im Lande, gib Glück und Heil in allem Stande, segne die ordentliche Nahrungsmittel, schenke aus Gnaden, was wir bedürffen, und laß uns dasselbe ohne Mißbrauch frolich genießen.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Weil wir der zeitlichen Güter leicht mißbrauchen können, so erlasse uns aus Gnaden alle sündliche Gedanken, Worte und Werke, gleichwie, wir nach deinem Exempel willia und bereit seyn, unsern Verleudigern zu vergeben und zu vergessen.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Steuere dem Satan, laß uns in keine Anfechtung gerathen, und nichts geschehen, was nicht dir zu Ehren, dem Teufel zu Spott, und zu unserm Besten gereichet.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Von allem Sünden- und Straf-Uebel, Leiblich geistlich und ewiglich.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Darum schütze und errechte deine Unterthanen, du allmächtiger Herr, zu deines Namens Lob, Ehr und Preis, in Ewigkeit,

Amen.

Das heißt Ja, es soll also geschehen.

Gebet vor der Heil. Tauffe.

Ich dancke dir, mein lieber Gott, vor deine große Gnade, daß du mich armen verlohrenen und verdammten Menschen, durch die heilige Tauffe, zu deinem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit gemacht hast

hast, und bitte dich von Herzen, laß mich meines Tauf-Bundes nimmermehr vergessen, dem Teufel und allem sündlichen Wesen immer mehr und mehr feind werden, und dermahleins mit deinem Worte selig beschließen, und sagen: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig. Ich glaube und bin getauft, darum werde ich selig, Amen.

### Kurzer Unterricht und Betrachtung, für diejenigen, so zum H. Abendmahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen will, der soll wohl zu sehen, daß er würdiglich hinzugehe. Die aber gehen würdiglich hinzu, die sich selbst prüfen, und zwar durch wahre rechtshaffene und ernstliche Buße.

Dazu gehöret nun dreyerley.

Erstlich: wahre Reu und Leid über die begangene Sünden.

Zum andern: Ein wahrer Glaube an den Herrn Christum, den ewigen und wahren Sünden-Büßer.

Zum dritten: Ein ernstler und beständiger Firsatz, hinfort von Sünden abzusehen, und das Leben zu bessern.

#### Vom ersten.

Zu wahrer Reu und Leid, über die begangene Sünde, gehören fünf Stücke.

1. Das Erkenntnis der Sünden, oder, daß einer erkenne, und in seinem Herzen betrachte, wie oft und mannigfalt er wider Gott und sein heiliges Wort gesündigt habe.

Hierzu dienen die heiligen zehn Gebot, als welche sind der Spiegel zart, der uns zeigt an die sündige Art, in unserm Fleisch verborgen. In denselben stehet die ganze Summa und Anforderung der Schuld, so wir zu thun schuldig sind, kurz zusammen gezogen. Ihr diesen Spiegel soll man treten, ein Gebot nach dem andern für sich nehmen, und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum 2. gehöret zu wahrer Reu und Leid, wenn einer nun, aus den heiligen zehn Geboten, seine Sünde erkennet, daß er ferner bedencke, wie schrecklich

lich der Zorn Gottes sey über die Sünde, und wie grausamlich er dräuet; zu strafen alle, so seine Gebote übertreten. Welches zu sehen 1. Aus dem Verschluss der heiligen zehen Gebote, welcher also lautet: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eiziger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Vater heimfuchet an den Sündern, bis ins dritte und vierte Glied; Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied. 2. Aus den schrecklichen Worten, Deut. 27. Verflucht sey, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. 3. Aus den schrecklichen Exempeln, als der ersten Welt. Gen. 17. Sodoma und Gomorra, Gen. 19. Corah, Dathan und Abiram. Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel, Num. 11.

Fürs 3. gehöret zu wahrer Reu und Leid, daß man nicht allein den Zorn Gottes wider die Sünde erkenne; sondern auch herzlich dafür erschrecket, und ihm schmerzlich laße leid seyn, daß man Gottes Zorn über sich erwecket, und sein Gewissen so schweret und verlehet habe.

In solcher schmerzlichen und herzlichen Gewissen- und Herzens-Anaß, soll fürs 4. ein bußfertiger Sünder heraus brechen, und seine vielfältige Sünde weh- und demüthiglich erkennen, beklagen, und beweinen, und solchen Sünden-Buß selbst verfluchen, und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs 5. soll er auf Mittel und Wege denken, daß mit er seiner greßen vielfältigen Sünden möge los werden, und wiederum einen gnädigen Gott und ruhiges Gewissen überkommen: Dazu dienet nun

### Das ander.

Nemlich der Glaube an den einigen Sünder-Rücker Jesum Christum, welcher gleichsam dreß Strußen hat, daran ein bußfertiger Sünder zu seinem Herrn Jesu muß hinauf steigen.

Die erste ist, daß er wisse, was ihm sein Herr Jesus zu gut gethan und erworben, welches uns gar sein zeigt und weist in unserm Catechismo, der ander Artickel unsers Christlichen Glaubens, da wir bekennen und sagen: Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von

der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohren und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die andere ist, daß er solches festiglich glaube, und sich dessen wider seine Sünde herzlich tröste, und in seinem Herzen spreche: Ich bin zwar ein armer und arger Sünder: Ich gesiehe und bekenne auch, daß ich mit meinen Sünden verdienet habe Gottes Zorn und Unande, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis: Jedoch aber, will ich meiner Sünden halben nicht verzagen, denn Christus wahrer Gott von Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, der ist mein Herr, und hat mich verlohren und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, und von der Gewalt des Teuffels mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Das glaube ich festiglich, und bin gewiß, daß mir Gott im Himmel, um des willen, alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebt: t.

Die dritte ist das Bekenntnis des Glaubens, oder die Beichte für dem Beichtstul.

### Darben dreyerley zu erinnern.

1. Was er thun soll vor der Beichte.
2. In der Beichte.
3. Nach der Beichte.

Vor der Beichte in der Kirchen, soll vorher gehen zweyerley Beichte.

Die eine soll geschehen für Gott.

Die andere gegen den Nächsten.

Für Gott soll er sich aller Sünden schuldig geben, und nach den heiligen zehen Geboten seine Sünden nach einander erzehlen und beichten.

Hierzu fan er auch gebrauchen den 51. Psalm, das Gebet Manasse, und andere schöne Buß- und Beicht- Gebettin.

Gegen den Nächsten soll die Privat-Beichte geschehen, und dem, so etwan beleidiget, Abbitte gethan werden.

In der Beichte soll er folgende Stücke sehen und begreifen.

1. Daß er erkenne, daß er in der Erbsünde empfangen und dieselbe mit vielen wirklichen Sünden vermehret.

2. Daß er hiemit verdienet habe Gottes Zorn: zeitliche Straffe und ewige Verdammniß.

3. Daß ihm solches herzlich und schmerzlich leyden sey.

4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben Herrn Jesu Christi, der ihn von seinen Sünden erlöset, und Vergebung derselben erworben.

5. Daß er darauf wolle hinsehen zu dem Tische des Herrn, und daselbst, zu Bekräftigung dieses seines Glaubens, empfangen den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

6. Daß er hinfert durch die Gnade Gottes und Beystand des Heil. Geistes, so viel ihm möglich sein Leben wolle bessern und frömmen werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution verkündigt, und ihn von seinen Sünden löset, soll er solches antehmen, nicht als Menschen-Stimme, sondern wie es auch wahrhaftig ist, als Gottes Stimme.

### Nach der Beicht und Absolution.

Soll er 1. Gott dem Herrn herzlich danken, daß er ihn zur Erkenntniß seiner Sünden gebracht, und demüthiglich bitten, daß er ihn die Krafft der heiligen Absolution in seinem Herzen wolle kräftiglich empfinden lassen.

2. Soll er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauch des H. Abendmahls, welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1. Soll er Gott den Herrn von Grund seines Herzens bitten und anrufen, daß er ihn einen würdigen Gast dieser himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Soll er die Predigt mit herzlichlicher Andacht hören.

3. Wann er ke zum Altar hinzugehet, soll er selches thun mit gebührender Reueren und iudiciäler Betrachtung der theuren werthen Worte der Erißkung: Das ist mein Leib, der für euch gege-

ben wird: Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

In solcher Betrachtung soll er das Heil. Abendmahl empfangen und nicht zweifeln, sondern gewiß glauben er empfahe eben den Leib Christi, der um seiner willen am Creuz abhangen, und für seine Sünde in den Tod gegeben: Und eben das Blut Christi, welches er für seine Sünde am Stamm des heiligen Creuzes vernassen.

Nach Empfangung dieses theuren Schakes, soll er seinem hochverdienten Heilande Jesu Christo wiederum herzlich danken, und daneben bitten, daß er ihm die heilsame Seelen-Espeiß und Seelen-Trand wolle geben lassen, zu starkem Glauben gegen Gott, zu brünstiger Liebe gegen seinen Nächsten, zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creuz und Widerwärtigkeit, und auch in der letzten Todes-Noth.

### Das dritte

Ist der neue Gehorsam, welcher in diesen dreyen Stücken bestehet.

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himmel.

2. In rechtschaffener Liebe gegen den Nächsten.

3. In treuer und fleißiger Verrichtung der Werke unsers Berufs.

Wer dieses alles in gebührende Acht nimmt, der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat dabero Leben, Trost und die ewige Seligkeit.

Welches allen Christlichen Communicanten durch die Gnade des H. Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater, in Christo Jesu seinem Sohne, Amen.

### Herzlichliche Annahnung zur Buße.

O Allerherzlichster Herr Jesu, der du die Sünder so treuhertig zur Buße geruffen, und mit Buß-Predigten deinen auf der Erden geführten Wandel hast anfangen und vollenden wollen. Gib mir deinen Geist und Gnade, daß wahre herzlichliche Buße stetig in und bey mir sey, und ich damit alle Tage mein Christenthum von neuem anfangen, alle Tage damit bringe, und mit Buße auch einmal

mein

mein Leben selig beschliesse! Amen, herzallerliebster Herr Jesu! Amen! Amen!

## Gebet um wahre Bekehrung zu Gott.

**G**ewiger, allmächtiger, frommer und getreuer Gott, der du uns armen Sündern befehlest und sprichst Joel 2. Bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihn bald der Straffe. Und im Propheten Esaia 55. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist, ruffet ihn an, weil er nahe ist, der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung. Wie auch dein lieber Sohn eben darum in die Welt kommen, die Sünder zur Buße zu ruffen und zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist 2c.

Ich bitte dich von Herzen, weil ich auch derselben Sünder einer bin, und leider bisher in vielen Dingen auf sündlichem Wege gewandelt habe, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich mich ist und allezeit von Herzen zu dir, meinem Herrn und Gott bekehren moge.

Gieb und wirke in mir alles das, was zu wahrer seliger Buße und Bekehrung gehöret: 1. Als erstlich wahre Erkenntniß meiner vielen und schweren Sünden, samt der verdieneten Straffe derselben. 2. Wahre Furcht und Schrecken vor deinem billigen und ernstern Zorn und Straffe. 3. Wahre Reu und Leid über meine Sünde. 4. Und daß ich derselben, von Herzen feind werde, davon ablasse, und sie hinfüro schiebe und meide, und mit stetem Gebet darüber streite, in einem ernstern und beständigen Vorsatz täglich mein Leben zu bessern.

Darben gieb mir auch, du frommer Gott, in deinem wahren Glauben ein herzlich Verlangen nach deiner Gnade und Barmherzigkeit, die du mir, und allen armen bußfertigen Sündern, in deinem lieben Sohn, meinem Herrn und Heilande, Jesu Christo, so reichlich verheissen hast, und hilf, daß ich mich seines theuren Verdienstes und vollkommenen Bezahlung allezeit getröste, und also durch wahren Glauben mit allen bußfertigen Sündern ewig

ewig selig werde. Daran will ich dir anigo meine vielfältige und beangene Sünde, die dir, Herr, nicht verbergen, und mich, als eine schwere Last drücken, von Herzen bekennen, klagen und beichten.

## Um wahre Buße und Erkenntniß der Sünden.

**D**u heiliger, gerechter, barmherziger Gott, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrosenen und zuschlagenen Herzen, und zerknirschtem Geiste, meine Ueberrretung und Missethat. Ach Herr, wie viel find meine Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steigt und schreuet, wilt du mit mir rechten, so kan ich dir an tausend nicht eins antworten. Ach welch ein unreine Masse und Klumpen bin ich! wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seel verderbet! siehe ich bin in sündlichem Saamen aezuegt, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach Herr, wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist. Ach ich bin ein böser Zweig, aus einem giftigen Baum, alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Herzen, Lichten und Trachten ist böse von Juend auf immerdar. Wie ein Brunnen sein Wasser quillet, so quillet aus meinem Herzen die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Lasterung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungedult, Unzucht, Unerechtigkeith, Weis allerley böse Lüste, über welche du, o du gerechter Gott, das Urtheil gesprochen hast: die das thun, sollen das Reich Gottes nicht erben. Ach mein Gott, mein Schöpfer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Wilde erschaffen, aber dasselbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans, das ganze Reich des Satans ist leider in mir, mit aller Bosheit und Untugend. Ich bin ein Werkzeug des Satans worden. Ach Herr mein Gott, mein Elend ist gröffer, denn ich dir klagen kan, ich bin ein Greuel in allem meinem Wesen und Thun, alle meine Ges

rechtigkeit ist wie ein unfätig Kleid, ich vermeld  
in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden  
werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind.  
Ach Herr! ich habe alle deine Gebote mißbraucht, mit  
allen meinen Gliedern und Kräften des Leibes und  
der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele ha-  
be ich der Sünden und dem Teufel gedient. Ach  
ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewig  
geh. aus der Seligkeit in die Verdammnis, aus  
dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel  
in die unterste Hölle. Ach Herr, ich bin der ver-  
lorne Sohn, der seine Güter so schändlich un-  
bracht hat ich bin nicht werth, daß ich dein Kind  
heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hau-  
se stießest, und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich  
bin der Knecht, der dir meinem Herrnsitzen tau-  
send Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht  
zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die  
Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und  
des schönen Wildes Gottes beraubt, und habest  
mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich  
kein Mensch heilen kan; darum küß du mich, mein  
Gott und Herr, schaffe mir Beystand in der Noth,  
denn Menschen-Hülffe, ist kein Nutzen. Befehle du  
mich, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir  
geholfen, denn du bist mein Ruhm. O Herr,  
wer kan das böse Herz ändern, und ein neues  
schaffen? Du Herr allein, du getreuer Schöpfer  
in guten Werken. Wer kan die tiefen und ab-  
scheulichen Sünden-Wunden heilen? du, Herr, und  
dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das  
böse steinerne Herz, und schaffe in mir einen neuen  
gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem  
Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht  
von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe,  
und der freudige Geist erhalte mich. Ich bin das  
verlorne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so  
irre ich ewiglich und bleibe ewig verlohren. Nimm  
mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem  
himmlischen Schaaf-Stall. Gib mir eine göt-  
liche Traurigkeit, die da wirkt ein heilsame Reu  
zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein  
Herz durch den Glauben bereit werde, sähig zu  
werden deines Trostes und der hochwürdigen Ver-  
gebung der Sünden. Gib mir einen zerklüft-  
ten Geist, ein zerbrochenes, reuendes Herz; Laß  
meine

meine Augen Thränen-Quellen werden, meine  
Sünden herzlich zu bereuen mit Beten und mit  
Maria Magdalena. O mein Herr und Gott, wenn  
ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend  
nicht genug befeuffen. Ach mein Gott, es reuet  
mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß  
ich den Tod, Hölle und Verdammnis verdienet  
habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich  
dich meinen Gott, meinen Schöpfer, meinen lie-  
ben Vater, meinen Erlöser, meinen Seligmacher,  
meinen getreuen Hirten, meinen einzigen wahrhaft-  
igen Tröster so hoch, so ofte, so vielfältig, so groß-  
lich, so schändlich beleidiget und erzörnet habe, und  
bin dir so undanehbar gewest für deine grosse Liebe  
und Treue, Wohlthat und Barmherzigkeit. Ach!  
wie werde ich bestehen für deinem Angesichte, für  
deinem gerechten Gerichte, für allen heiligen Gei-  
steln und Auserwählten? Ach wo soll ich hinachten  
für deinem Geist? Wo soll ich hinfliehen für dei-  
nem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch  
an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß  
nicht mehr, denn dieses einige: Vater, ich habe ge-  
sündigt in Himmeln und für dir, und bin nicht  
werth, daß ich dein Kind heisse. Ach! ich habe  
mich der Kindschafft verlustig gemacht, ich habe  
aufgehört dein Kind zu seyn, durch meinen Un-  
gehorsam, und habe all mein Kindes-Recht verloh-  
ren: Aber ich gläube, du habest noch nicht aufgehört  
mein Vater zu seyn, denn deine Barmherzigkeit  
ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an mei-  
ne Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade  
und Barmherzigkeit um deines lieben Sohnes Je-  
su Christi willen, Amen.

### Eine offene Beicht nach den zehn Geboten.

**D**e ewiger, allmächtiger, heiliger und gerechter  
Gott, barmherziger, mildreicher, himmlischer  
Vater, ich klage dir schmerzlich die grosse Unart  
meines Fleisches, als der ich nicht allein in Sünden  
empfangen und geboren, und das Häse von Mut-  
terleibe an, wie das Wasser, in mich geflossen, son-  
dern auch stetig von Jugend auf, bis zu dieser  
Ewig-

Stunde in Sünden gelebet, und viel schwere und grosse Sünden begangen, und dich, meinen himmlischen Vater und Schöpffer, und deinen Sohn, Jesum Christum, meinen Erlöser, Heiland und Seligmacher, und den Heiligen Geist, meinen Heilmacher, höchlich ersornet habe. Ich habe deiner heiligen zehn Geboten keines rechtschaffen gehalten. 1. Dich meinen Gott und Herrn nicht über alle Dinge geliebet, noch dir von ganzem Herzen vertrauet. 2. Deines allerheiligsten Namens oft und viel gemißbraucht, manche wissenschaftliche Lügen damit bemäntelt und beschnoet. 3. Den Feiertag nicht mit Andacht gefeyert, sondern daran die allerschändlichste Wercke verrichtet, als Fressen und Sauffen, Tanzen, Spielen, Zanken und alkerhand Hoßart und Klippigkeit in Kleidung, mit Prangen und Stolzjeren getrieben. 4. Meine Eltern hab ich nicht gebühlich geehret, meine Herren, und von dir viel verordnete hohe Obrigkeiten, nicht nach Gebühr respectiret, ihnen nicht gehorchet, noch im Guten angefolget: Sondern bin ihnen in allem widerspenstig gewesen. 5. Ich habe meinem Nächsten an seinem Leibe, Nahrung, Hof, Haus und Gut manchen Schaden gethan, ja ihu oft durch giftige böse Gedanken getödtet, und nichts mehr gewünschet, denn daß er bereits auf der Wahr lege, damit ich nur sein Gut zu mir reißen möge. 6. Manchen Ehebrüch, Eünd und Schande durch ein unkeusches Gesichte, schandbare Worte und böse Lust, habe ich in meinem Herzen begangen. 7. Des Diebstahls hab ich mich vielfältig bestiesen, und meines Nächsten sauren Schweiß, Geld und Gut, durch falsche Ellen, Gewicht, Waare und Handel, samt allerhand andern Practicken, zu mir gezwungen, und an mich gebracht. 8. In fälschlichen Zeugnissen, Betrüben, Aftredden und Verläumdungen, hab ich wider meinen Nächsten meine Zunge missethlich gebrauchet. 9. Von mir Arglistigkeit nach seinem Haus und Hof gestanden. 10. Habe ihm sein Besimde oft abspenstig gemacht, und mich seines Weibes (Mannes) gelüsten lassen. In Einnam, ich habe in meinem ganzen Leben, mit Worten und Wercken, deine heilige Gebot und göttliches Wohlgefallen vielfältig überschritten, dich ersornet, und mich deiner Gnaden muthwillig un-

wür-

würdia gemacht. Solches alles aber ist mir herzlich leid und reuet mich sehr, daruü bitte ich dich inbrünstlich, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen und mit mir nicht gehen ins Gericht, denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht.

Ach Herr so du wilt Sünde zu rechnen, wer will bestehen? Auf tausend kan dir der Mensch nicht eins antworten. Daruü gedencke Herr, nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertretung, gedenck aber mein wech deiner grossen Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

Ach Herr, straff mich nicht in deinem Zorn und züchtie mich nicht in deinem Grimm. Laß deinen Zorn nur ein wenig abkühlen, denn du hast Lust zum Leben, du weiß den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen, denn deine Barmherzigkeit gehet, so weit der Himmel ist. Daruü auß diese deine unendliche Güte und Liebe sehe ich alle meine Hoffnung und Vertrauen. Sey mir gnädig, Herr, sey mir gnädig durch deine grosse Güte, und tilge alle meine Missethat durch deine unendliche Barmherzigkeit. Sende deinen Heil. Geist in mein Herz, daß ich von Sünden abstehe, mein Leben bessere, und mich hinsüro für allen Sünden hüte. Ziehe mich zu mir dem Kreb der Gerechtigkeit, so will ich dich, Gott Vater, Sohn und Heil. Geist, loben und preisen immer für und für, bis zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein sonderbar Beicht-Gebet, um Vergebung der Sünden.

Ach wehe mir! ach wehe mir! Was hab ich gethan? was hab ich ausgerichtet? Groß ist meine Sünde bis an den Himmel: viel ist meiner Missethat, wie des Sandes am Meer: schwer ist meine Last, als ein großer Berg; grausam sind meine Schmerzen, als eines, der mit dem Tode ringet. Ich habe dich, den höchsten Gott beleidiaet, das reuet mich, ich habe dich, den Allerheiligsten, zum Zorn gereizet, das bekümmert mich. Ach was soll ich sagen, wie soll ich klagen? Mein Gedächtnis ist zu schwach, alle Mißhandlung zu bedencken, mein Herz zu unvernünftig, alle Untugend zu bereuen, meine Zunge ist zu ungeschick, alle meine Ubertretung zu beklagen, meine Augen sind zu trocken, meine Bösheit gnugsam zu beweinen.

E 7

D!wo

O! wo seyd ihr Seuffer, wo seyd ihr? Ach kiltigstest du, mein ganzes Herz, und mein ganzes Gemüth, und ihr alle meine Kräfte, in lauter Seufftzeit und Wimmerlechen verwandelt werden, denn du, mein Herr, bist der Brunnenquell, daraus alles Böse herquillet, du mein Gemüth, bist der Rathgeber, der so viel Weisheit angebet, ihr alle meine Kräfte seyd die Instrument und Werkzeuge, dadurch alles Mittel angerichtet wird.

O! wo seyd ihr Klagen, wo seyd ihr? Wie kan ich doch genug klagen über meine Sünde? Bin ich nicht ein Kind des Unraehorsams? Ein Kind der Ubertretung? Ein Kind des Todes um der Sünde willen? Und wilt du noch nicht klagen, mein Herr? Wilt du noch nicht deinen Mund aufthun, o Sünder? Wo ein böser Baum, da böse Früchte; wo Schlangen, da Gift; wo Hölle, da Verdammniß; O so klage nun, Sünder, und beklage dich! Du, du bist der böse Baum; Dich, dich hat die Schlange vergiftet; Dein, dein Wandel gehet zum Tode, zur Hölle, zur Verdammniß.

O! wo seyd ihr Thränen, wo seyd ihr? Fließet doch ihr meine Augen mit Thränen-Wasser, thut euch auf, ihr Thränen-Quellen, wecket mein Angesicht mit Thränen, besenchtet meine Backen mit Thränen-Wasser, laßt geystern, laßt fließen, laßt schießen ganze Wäde mit Thränen, daß ich beweine meine Sünde, daß ich beklage; meine Mißhandlung. Laßt mich weinen des Nachts, die in Wercken der Finsterniß zugebracht, weinen des Morgens, so mit Unreinegkeit besudelt, weinen des Tages, so in Unwissenheit verfaßet, weinen des Abends, so in Wehmut und Bosheit vollendet.

Ach wehe mir! ach wehe mir! ist doch keine Sünde, die ich nicht begangen, ist doch kein Laster, das nicht bey mir eingewurzet. Bald wird mein Herr verwirret durch Zorn, bald überläuft es mit Heid und Mißgunst, der schändliche Weis hat mich eingenommen, die Hoffart hat mich besessen, die böse Lust hat mich angezündet, die Trunkenheit hat mich übermunden, der Ehrgeiz hat mich begewogen, meine Augen sind abgewandt zur Eitelkeit, und meine Zunge zur Falschheit, mein Herz gedentet nur immer Böses, und meine Hände gehen um mit Ubelthat.

Ach

Ach wehe mir! ach wehe mir! sehr übel hab ichs gemacht. Ich habe mich nicht gescheuet Abgötter zu treiben mit Aaron, an deiner Gnade zu zweifeln mit Mose, in meinem Herzen Ehrbruch zu begen, wie David, von dir, meinem Gott, abzufallen, wie Salomon, dich mit meinem Munde zu verleugnen, wie Petrus, dein Nächsten unrecht zu thun, wie Zachäus, und in allerley Sünden mich zu wälzen, wie die Kinder Israel in der Wüsten. Ach ich elender Mensch! was hab ich gethan? ach ich armer! was hab ich angerichtet? O Zorn des Allmächtigen, falle ja nicht auf mich! O Grimm des Allerhöchsten, ergreiff mich nicht!

Ach wehe mir! ach wehe mir! Ich habe wohl zugesaget, ich wolte mich bessern, aber ich habe es niemals gehalten. Ich habe wohl versprochen, ich wolte frommer werden, aber ich bin immer ärger worden, ich habe mich allezeit wieder gekrebet zum Bösen, ich habe allezeit die vorigen Sünden wiederholt, meine Kleider wieder besudelt, meine Füße wieder verunreiniget. Ach! wer will dich nun wieder trösten, meine Seele? Wer will dich beklagen meine Seele? Wer will vor dich büßen, meine Seele? Ich sehe zur Rechten, und siehe, es ist kein Helfer, zur Lucken, und niemand antwortet mir.

O wo bist du Menschen-Hüter, wo bist du? Warum verlässest du mich, warum wendest du dein Angesicht von mir? Wilt du mich denn lassen sterben und verderben in meinen Sünden? Soll denn die Straffe ewiglich an mir bleiben? Kehre wieder, kehre wieder, mein Gott, kehre wieder, kehre wieder, mein Erbarmter, aroblich hab ich gesündigt, das bekenne ich, Straffe hab ich verdient, das gesiehe ich, daß du aber anädig seyst, das gläube ich, daß hoffe ich, das weiß ich. Ach Gott! sey mir armen Sünder gnädig.

O wo bist du, mein Erlöser, wo bist du? Verbirg dein Antlitz nicht von mir, schließ mich in deine Arme, nimm mich in deine Gnade, deine Wunden seyn mein Heil, deine Schilde seyn meine Verbindung, dein Blut sey meine Reinigung. Deine Fürbitte vertrete mich, dein Gehorsam versöhne mich, deine Gungthnung erhalte mich, deine Plaae sey meine Verzeihung,



Barmherzigkeit erweisen meinem Mit-Knechte, der mir nur hundert Groschen schuldig war. Denn die Unart meines Fleisches hält mich gefangen, und die Sünde belegen mich mit Stricken und Fesseln derraassen, daß ich weder Hände noch Füße zum Guten von mir selbst regen kan. Ist, ist iss an dem, daß ich in den ewigen Schuld-Thurn, wo du mir, o Gott, nicht zu Hülfle sammest, muß geworffen werden, da Ach und Weh die Hütle ist, und ein wasgender Wurm immer und ewiglich.

O Gott, o Gott, was hab ich gethan? Was hab ich angerichtet? Deinen Feuer-brennenden Zorn hab ich auf mich geladen, deine Ungnad und die ewige Strafe wohl verdienet. Aber, o du barmherziger himmlischer Vater, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch aller meiner Libertretung: Gedencke aber vielmehr mein nach deiner großen Barmherzigkeit. Gedencke, o Herr, daß wo die Sünde mächtig worden ist, da ist deine Barmherzigkeit noch viel mächtiger, und deine Güte ist alle Morgen neu. Himmel und Erde ist voll deiner Gnade, und deine Barmherzigkeit währet immer und ewiglich. Darum, o barmherziger, gütiger Gott, himmlischer Vater, gehe nicht mit deinem Knechte (Magd) ins Gericht, denn so du wilt Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? So sey demnach, o himmlischer Vater, mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig, voll wegen des bitteren Leidens und Sterbens Christi Jesu.

Ach Herr Jesu, du allmächtiger Schlangen-Treter, zertret den Kopf des alten Drachen, steure seinem Wüten und Toben, hindere sein grimmiges Anlauffen, wehre seinen Mord-Pfeilen, und bewahre mich vor seinem höllischen Anreizen zur Sünde, Schande und Laster, und errette mich aus seinem höllischen Rachen, um deines Namens Ehre willen, durch dein unschuldigtes bitter Leiden und Sterben.

O Gott Heil. Geist, siehe an, wie der leidige Satan, die alte Schlange, durch sein höllisches Eingehen der Sünden, mein Herz, deinen heiligen Tempel, den Ort, da deine Ehre wohnet, verwüster und zugerichtet hast. Ach treibe aus den höllischen Lebiathar aus meinem Herzen, aus dem Pallast de-

ner

ner Herrlichkeit, reinige und erleuchte dasselbe durch dich selbst, und ziehe mit deiner Gnaden drein, und bewahre dasselbe hinfort bis an mein letztes Ende, damit ich von Sünden ablasse, und dir allein lebe von nun an bis in Ewigkeit, so soll mein Mund dich loben, und meine Zunge deine Ehre preisen, und deine Güte und Gnade verkündigen von Kindes-Kind auf Kindes-Kind, immer und ewiglich, Amen, Gott H. Geist, Amen.

### Eine Beicht zu der H. Dreieinigkeit.

O Du heilige Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobt in Ewigkeit! Du mein Schöpffer, du mein Seligmacher, du mein höchster Troster, ich erkenne und bekenne, bejeuffe und bereue meine große Schuld, vielfältige Sünde und Libertretung, damit ich dich viel und oft erdörnet habe, und bitte dich herzlich, erbarme dich über mich armen und großen Sünder. Sey mir gnädig, o treuer Heiland Jesu Christe, sey mir gnädig, o Herr Gott! O heilige Dreieinigkeit! erbarm dich meines großen Jammers, Schwachheit, Armuths und Leidens, darinn ich ohne deine Gnade und Hülffe zur Hölle sincken müste. Deiniger Gott in dreyen Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, verzeih mir alle meine Erb- und wirkliche Sünde, wißentliche und unwissentliche Libertretung nach deiner unaussprechlichen Güte: Mache mich gerecht und selig, nach deiner allergrößtesten Barmherzigkeit. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich hinfort Christlich und gottselig lebe, dich ehre und fürchte, liebe, lobe und preise, hier zeitlich und dort in Ewigkeit, Amen.

### Eine andere an den Herrn Jesum.

Herzlichster Herr Jesu Christe, ich bin der elendeste und unfelste Sünden-Mensch und Uebelthäter, der dir so viel Wunden geschlagen, und mit seinen großen mannigfaltigen und mutwilligen Sünden dich ans Kreuz geschlagen hat.

Siehe, wie stehe ich für dir, meinem Richter, jedoch auch zugleich bey meinem Erlöser, und bitte dich um deiner herzlichsten Barmherzigkeit willen, du wollest deine Wunden deinem erdörnten Vater zeigen, damit er die Sühnruhung für meine Sünden anschau: Und wollest auch aus denselben eine heilsame

heilfame Reinigung auf meine unreine, und mit so heftlichen Missethaten besetzte Seele fließen lassen.

O du süßer Herr Jesu! Wende dein mitleidiges Angesicht nicht von mir: sondern überschütte mich mit deiner unendlichen Barmherzigkeit. Siehe mich an mit deinen liebevollen Augen, mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam, in dem Gasthause, den flucher Petrum, im Hofe des Hohenpriesters, den mörderischen Schächer am Creutze hast angesehen.

Gieb mir wahre Erkenntnis meiner Sünden. Gieb mir eine rechtschaffene Verzeihung meiner Sünden.

Gieb mir die Erlassung meiner Sünden. Nimm von mir hinweg aus meinem verdammlichen Herzen, was böses darinnen ist: und gieb mir aus deinem seligmachenden Herzen, was Gutes darinnen ist.

Du hast gesagt: Wenn ich erhöht werde vor der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches, o du großer Erlöser, erfülle auch an mir, und ziehe mich zu dir.

O du herrliches Licht! erleuchte mein dunkles Herz, meine finstere Seele, mein lichtloses Gewissen, und richte dir in mir zu eine angenehme Wohnung.

O herzliebster Herr Jesu! der du am Creutze für mich bist ausgestreckt worden, strecke deine Arme nach mir aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O du köstliche Weintraube! die du, in der Kelter des Zorns Gottes, bist aedricket worden, drücke mich an deine brünstige Brust, und laß mich deine brennende Liebe wohl empfinden.

O du edler Pelican! der du die Deinigen mit deinem Blut erhältest, erquickte meine matte und kraftlose Seele, und mache, daß ihr nichts nicht schmecke, denn du, mein Herr Jesu.

O du Strohm der himmlischen Süßigkeit! fließe in meine Gnaden: durstige Seele, und laß sie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses.

O Jesu! mein Herr Jesu! nimm mich mit und gieb mich dir: So will ich dir danken für und für, Amen, Amen.

Ein Gebet, Gottes Gnade und Barmherzigkeit zu erlangen.

O Du himmlischer König, du mildiger gütiger Erlöser, ich komme zu dir voll Schwachheit und Unvollkommenheit, mein eigen Gewissen klagt mich täglich an, so erfahre ich alle Augenblick, daß keine Gesundheit ist in meinem Fleische, ich erzorne dich ohn Unterlaß. Denn alle meine Gedanken, Worte und Werke, Thun und Lassen, Essen, Trinken, Schlafen, Wachen, alle meine äußerliche und innerliche Sinne, send gericht zum Bösen. O Herr, wo soll ich hinaus? Du wilt von mir haben Frommigkeit und Gerechtigkeit, und hast mir dazu verheissen Hülffe und Stärke, zu vollbringen deinen heiligen Willen. Ach Herr, so befinde ich denselben also verkehrt, daß ich von dir nichts aus Herzensgrunde begehre, was meiner armen Seelen vornöthig. Ich habe keine rechte Reue über meine Sünde, so gefällt mir das gottlose Leben also wohl, daß ich aller deiner Güte und Liebe, mit armen Sünder in deinem Leiden und Sterben erzeigt, vergesse, lebe auch also gleich wenn kein Leben mehr wäre nach diesem Leben. O Herr, meine Sünden send so viel und groß, mit welchen ich deinen Zorn verdiene, daß meine Seele vorlängst sollte in Abgrund der Hölten gefahren seyn, wenn du mir nicht geholffen hättest. Es ist aber nichts denn deine Barmherzigkeit, daß ich nicht gar verborben bin. Was soll ich aber thun? Soll ich verzagen? Soll ich mit dem mörderischen Cain sagen: Meine Sünde ist größer, denn daß ich Gnade erlange? Das sey fern, denn Gott mein Schöpfer ist barmherzig, Christus mein Heiland ist gütig, so ist Gott meine Hoffnung, Stärke Trost und Zuflucht, Er wird das Werk seiner Hände nicht verachten, noch mich armen Sünder verwerffen. Darum komme ich zu dir, o gütiger Gott, und schütte mein Herz vor dir aus, denn du bist mein einziger Helfer. Ich bekenne vor dir, o Gott, meine Unvollkommenheit, und die Vielheit meiner Sünden. O gütiger Mittler, himmlischer Vater, ich habe an dich gesündigt, und in Himmel, ich bin nicht würdig, daß ich dein Sohn soll genennet werden, denn ich habe deine väterliche Gnade schändlich mißbraucht, zu meiner Verdammnis. Ach Vater, mache

made mich, als deinen Tagelöhner, spreche mich mit dem Brot deiner göttlichen Gnade, daß ich also geduldet, dir in deinem Hause dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, alle die Tage meines Lebens. O getreuer, gütiger Gott, ich bitte dich des muthiglich, um deines heiligen bitteren Leidens willen, bis mir armen Sünder gnädig und barmherzig. Nimm von mir die böse Liebe der Welt und des Fleisches, und gib mir in mein Herz hitzige Begierde zu deiner Gnade und meiner Seligkeit. O lieber Gott und Herr, ich bitte dich, gib mir deine Gnade, daß ich doch über meine Sünde eine rechte Reue habe, dieselbe herzlich beweine und daran ein rechtes Mißfallen tragen möge, damit ich, in der Zeit der Gnaden, dir wiederum möge versöhnet und vereinigt werden. Verleihe mir auch, o Gott, einen guten Fürsak, daß ich mich fortan möge für Sünden hüten, mein ganzes Leben bessern, und daß ich also durch deine Hilfe und Stärke im Guten möge verharren, bis ans Ende zu dem ewigen Vaterland, auf daß ich dich in deinem Reich zu ewiglichen Zeiten ehren, loben und preisen möge, Amen.

### Ein kräftiges Gebet um Vergebung der Sünden.

**W**o soll ich Elender nun hinsehen, der ich mich so vielen unzehlichen Sünden beschweret und umgeben bin, ohn zu dir, mein Gott, der du allein Sünde verzeihest, und erlassst die Missethat deines Abriach deines Erbtheils. Du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, du wirst nicht ewiglich zornen, noch immerdar Zorn halten. Du hast gesagt: du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unser Missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich fürchten. Ach Herr, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde, verberge dein Antlitz für meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat, denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. Ach Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, für dir ist kein Lebendiger gerecht. Es du wilt Sünde zu rechnen, wer wird für dir bestehen? Ich hoffe auf

den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Denn Gott hat den, der von keiner Sünde gerufft, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm die Gerechtigkeit hätten, die allein für Gott gilt. Und wie Moses in der Wüste eine Sopylange erholet hat, also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach! wie groß und tröstlich ist deine Gnade, daß wir ohn Verdienst gerecht werden aus deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen du hast fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut. Drum wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade Gottes noch viel mächtiger. Denn du hast deinen Sohn, meinen Herrn Jesum Christum, zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. So bringe ich nun denselben für dich, weil du an ihm Wohlgefallen hast, und stelle ihn als einen Mittler zwischen dir und mir, und für dein strenges Gericht. Siehe denselben an, lieber Vater, wie er sich um meiner Sünde willen verwunden lassen; siehe an seine ungeschuldige, durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet; siehe an seine durchstochene Füße, die für mich so einen sauren Gang gethan; betrachte seine verwundete Seite, und welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner Sünden geflossen. Siehe, wie schmerzlich er an seinem Leibe wegen meiner Sünde zuschlagen; gebende an seine jämmerliche Gestalt, in welcher er sich am Creuze für mich, als der wahre Hohepriester, geopfert hat, und sey mir gnädig, und laß mich seiner Benuythung und Bezahlung ewig genießen. Nun ich hoffe und traue, du werdest mich, o Gott, nicht verdammten weil dein Sohn Christus Jesus, mit so grosser Angst, Qual und Tortur mich erlöset, und mich so theuer erkaufet hat, nicht mit verunglücktem Golde, sondern mit seinem köthigen theuren Blute: Das, das ist ein sehr kräftiges Wort: Ach laß dasselbige auch an mir kräftig seyn! O Gott Heiliger Geist, du einiger Tröster, zünde an diesen Trost in meinem Herzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und sterbe,

Herbe, und in diesem Glauben vor Gottes Angesicht erscheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge, Amen.

Ein kräftiges Buß-Bebet, über die  
zwey Worte:

1. Ich habe gesündigt.
2. Erbarme dich mein.

**A**ch Gott! gieb mir deine Gnade, daß ich diese zwey Worte sagen möge nicht allein mit meinem Munde, sondern mit meinem Herzen. Ach Herr, ich bekenne es mit dem Munde, und erkenne es im Grunde des Herzens, durch deine Gnade: Ich habe gesündigt, deine heilige Majestät sehr erzürnet, ach ich bin ein sündiger Mensch, unrein, fleischlich, gottlos, hoffärtig, aufschlaßen, üppig, geizig und mein ganzes Herz ist unkein und fleischlich. Aber, ach Herr, erbarme dich mein, ich weiß in der ganzen weiten Welt nicht, was ich anfangen soll, darum ach erbarme du dich mein. Siehe, o treuer Gott! ich suche ja nichts anders, als deine ewige Gnade und Barmherzigkeit in Christo Jesu, dem einigen ewigen Mittler, mit seinem Blut und Lode mir erworben. Ach darum erbarm dich mein um des gerechtigten Jesu, und sey mir armer Sünder in diesem deinem lieben Sohne gnädig und barmherzig. Ach Herr! wenn du woltest mit mir ins Gerichte gehen, und nach Gerechtigkeit handeln, und also meine Sünde mir zurechnen, könnte ich nimmermehr bestehen, aber ich begehre Gnade und Barmherzigkeit. Ach Herr, du hast ja alle Sünder, die deine ewige Barmherzigkeit angerufen haben, zu Gnaden angenommen. Ach, darum wirst du, weil bey dir kein Ansehen der Person, auch mir deine ewige Liebe und Barmherzigkeit nicht versagen, ach, habe ja Gedult mit meiner großen Schwachheit, rechne sie mir ja nicht zu, bedecke sie mit dem Mantel der Vollkommenheit Jesu Christi, ich will nicht ablassen mit Herz und Munde zu dir zu seuffzen: Ich habe gesündigt. Ach Herr erbarm dich mein, ich habe gesündigt, ach Herr, das bekenne ich, das ist mir leid, ach Herr, du weißt. Ach Herr, erbarm dich mein, das glänke ich, das willst du mir wiederfahren lassen, und die heilige Werkstätte und Mittler-Amte des Herrn Jesu Christi bey dir statt finden lassen. Ach Herr! das Blut Jesu Christi

fi, deines Sohns, bitte ich inniglich, reinige mich von allen Sünden von aller Straffe und Herrschafft der Sünden, Amen.

Bebet um ein verfühliches Herz vor  
der Beichte.

**A**ch du sanftmüthiger Herr Jesu! gieb mir ein friedliebendes und verfühliches Herz, daß ich ja die Sonne nicht lasse vor meinem Zorn untergehen, und weil ich mit meinem Nächsten in Verzug gerathen, ach so gieb, daß mein Herz zur Verführung sich willig finden lasse, ja daß ich der Erde ohne alle Einwendung mich zur Verführung erbiere. Laß mich ja nicht das theure Blut Jesu Christi, so aus Liebe vor mich vergossen, durch Haß und Unverfühlichkeit meines Herzens mit Füßen treten, und dessen krafft verlegen. Laß mich ja bedenkten, wie büßsauer es meinem Erlöser geworden, mich zu erlösen von der ewigen Feindschafft des Todes, und mich nicht so lieblich wieder darunter geben. Ach gieb mir, daß ich das theure Blut Jesu in ein gläubiges, sanftmüthiges, unfertiges, verfühliches Herz einschliesse, ja laß es in meinem Herzen seine krafft beweisen, alle Feindschafft immer ie mehr und mehr austilgen und vertreiben, um deiner heiligen Sanftmuth und Liebe, Amen.

Ein Bebet, wenn man zum Beichtstuhl  
treten will.

**D** Gott Heil. Geist, du frommer barmherziger Vater, dieweilich auf Erkenntnis meiner Sünden, iert gleich hingehe zur Beicht, alda die heilige Absolution und Vergebung meiner Sünden zu empfangen: so bitte ich dich von Herzen, erwecke in mir ein wahres, ernstliches Verlangen nach diesen so tröstlichen heilsamen Gnaden-Werck, und gib mir dessen krafft und Nutz recht und wol zu erkennen, und festiglich zu üben, daß alles dasjenige, was der Diener deines Wortes in der Absolution aus- und nach deinem Befehl mit mir redet, und handelt, so gewis und wahr sey, als wenn es von dir selbst also geschehe, und du mich selbst von meinen Sünden los zielest. Laß mich dessen in aller Wirksamkeit, Ansechtung und Noth trösten, und sey darauf verlassen. O Gott H. Geist, absolviere, wasche, reinige, stärke und erleuchte mich auch irt

durch deine grundlose Güte und Stärke, auf daß ich diese große Gnade mit Freuden und Dankbarkeit erkenne, und gewiß glaube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nun nicht übel fahren, noch verlohren werden könne, denn du, o Gott Heiliger Geist, bist meine Burg, laß mir nun ist in der heiligen Absolution dazu helfen das Verdienst Jesu Christi, Amen.

### Ein anders.

**B**armherziger Gott, gnädiger Vater! Ich komm nie zu dir in tiefster Demuth meines Herzens und begehre Gnade, ach sey mir Sünder gnädig, ach sey mir gnädig nach deiner großen Barmherzigkeit: Wäsche ab, mache rein meine Missethat, ich erkenne meine Sünde, und ist mir leid; An dir allein hab ich gesündigt und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinem Worte, wenn du gerichtet wirst. Siehe, du hast gesagt: Wer zu mir kommet, den will ich nicht hinaus stoßen: Ich werde wieder, du abtrünnige, so will ich mein Ansehen nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zornen, allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast. Hier bin ich Herr, hier bin ich, den du gerufen, ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. Drum laß dein Gnaden-Anthil über mich leuchten, und wechle du das Wort der Veröhnung in den Mund deines Dieners geleyet hast, so laß mich jetzt hören Freuden und Barmherzigkeit von gnädiger Vergebung der Sünden, von der Gerechtigkeit Jesu Christi, und von der Gemeinschafft des Heiligen Geistes. Sprich meinem Seelen freundlich zu, und sage: Sey getroßt mein Sohn, (meine Tochter) die sind deine Sünde vergeben: Ja wenn deine Sünde gleich Blut wüß sind, sollen sie doch Schneeweiß werden: Denn das Blut Jesu Christi, Gottes Sohns, wäschet und reiniget dich von allen Sünden. So will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen, Herrn, danken, daß du so tröstlich bist. Ich will bekennen mit allen Heiligen und sagen: Im Herrn, Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. (Gebet) bet sey der Gott Israel, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Daruf

### Danksagung nach empfangener Absolution.

**N**ach du leutseliger, freundlicher Gott, du Liebhaber des Lebens, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich erlöst durch deinen Dienner von Sünden losgesprochen, und mich des hochgütigen Verdienstes deines Sohnes Jesu Christi, auch seiner kräftigen Vorbitte gemessen lassen. Ich zwar habe längst verdienet deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Strafe: Noch hast du mich daher in grosser Lanquidität getragen und mich diese Gnademeit erleben lassen, darinn ich aus einem Zorn-Kind ein Gnaden-Kind worden, ein Erbe Gottes, und Mitterbe Jesu Christi. Lobe deshalb den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, lobe den Herrn meine Seele, und verlaß nicht, was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde verziehet, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Guad und Barmherzigkeit. So fern der Abend ist vom Morgen, lästet er deine Übertretung von dir seyn. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: Also erbarmet sich der Herr über dich, meine Seele. Ach! daß ich dieser Gnade nimmermehr vergessen möchte. Ach Herr, laß deine Liebe in meinem Herzen nimmermehr verlöschen, laß in meiner Seelen nichts mehr seyn, dann deine Liebe, laß mich stets kosten, wie deine Liebe mehr dann Zucker-süß. Ich bin zwar nicht werth, daß ich von dir geliebet werde, ich elender Wurm und stinkender Roth, dein Sohn aber hat mich geliebet, und sich selbst für mich dahin gegeben. Er ist mein Heil, mein Licht, mein Arzt, mein Hirte, mein Schatz und ewiger Reichthum. Selig bin ich, wann ich in seiner Liebe bleibe, wache, schlafe, lebe und sterbe. Damit ich aber derselben mehr und mehr versichert werden möge, so bereite mein Herz, o du Liebhaber des Lebens, zur würdigen Niesung deines Leibes und Blutes. Laß mich in deiner Liebe und Erkenntnis nehmen zu, daß ich im Glauben bleibe und diene dir im Geist so, daß ich nie möge schmecken deine Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

## Vor Empfangung des H. Nachtmahls.

**D** Herr Jesu Christe, du lebendiger Gottes Sohn! der du vor deinem Leiden und Sterben ein neues Testament und Bund, nemlich das hochwürdige Sacrament deines allerheiligsten Leibes und Blutes, deiner lieben Christenheit, gestiftet und aufgerichtet hast: Da ich armer Sünder ja nicht werth bin, daß ich deinen heiligen Leib und rosinfarbnes Blut, in meinen unreinen Mund auf meine sündliche Zunge nehmen sollte, und daß du st ein grosser Herr, unter mein Dach in meinen untüchtigen Leib eingehen sollst: Ich bitte dich aber, o mein liebster Herr Gott und Bruder! öfne du mit meinem Mund, rühre du mit meine Zunge, und reiniqe du mit mein Herz von allen Sünden, und mache du mich deinen Diener würdig deines allerheiligsten Testaments: daß ich deinen hochwürdigen Leib, und reines theures Blut deines Sacraments empfangen, nehmen, niesen und gebrauchen möge, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, zu Stärkung meines Glaubens, Besserung meines Lebens, zu unbrünnlicher Liebe gegen dir, und herzlichster Treue gegen meinen Nächsten, und also mir selbst zum ewigen Leben, Amen.

## Ein anders.

**D** Welch ein herrlich Abendmahl, welches ein lieblich Geheimnis ist das? Ich kan mich nicht genug verwundern, mein Herr Jesu, über diesen grossen Reichthum deiner herrlichen Gnade, daß du uns mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest. Was kan tröstlichers gesagt werden, denn das Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm? Was ist doch tröstlichers, denn in Christo bleiben? Was ist freundlichers, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns bleibest, was kan uns Tod und Teufel schaden? In dir, Herr Jesu, sind wir sicher für allem Unglück. Ach was bin ich, daß du mir dich giebest zur Speise und Trank? Siehe, du bist der Heilige in Israel, ich aber bin ein grosser Sünder, du bist des lebendigen Gottes Sohn, ich aber bin ein Kind des Todes, dich bitten an alle Engel und Erz-Engel, mich aber hat der Teufel zum Scheusal gemacht; Noch giebst du mir

deinem

deinen Leib, der am Stamme des Creuzes gegeben, und ist zur Rechten Gottes erhoben, den giebst du mir zu essen. Ich bin Led und Asche, ein stinkend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich, daran ich erkenne deine grosse Liebe, nach welcher du mich nicht allein geliebet hast, und dich selbst für mich dahin gegeben in Stall, in Zimnerli, in Armuth, in Verachtung, ja endlich auch in den schmählichen und schmerzlichen Tod des Creuzes, sondern daß du, über das alles, im hochwürdigen Abendmahl mir dein Leib zu essen giebest, denn du in Einigkeit deiner Person hast angenommen, und in welchem wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. O Liebe über alle Liebe! O Gnade über alle Gnade! Wer bist ich, Herr Jesu, daß du unter das Dach meines Herzens gehest, und bringst mir alle die Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ich mit dir im Himmelreich soll leben nun und ewiglich. Ach bereite mein Herz würdialich zu empfangen diesen grossen Schatz durch wahren Glauben, durch wahre Nisse, Liebe und Demuth. Ein Herz mit Reu und Leid gekränket, mit Jesu Christi Blut besprenget, voll Glaubens, Lieb und guten Vorsatz, ist Gott dem Herrn der beste Schatz. So komme ich nun zu dir, o mein Herr Jesu, wie ein schwacher, citeler und dürfftiger Mensch, bekehre du mich, Herr. so werde ich bekehret, huff du mir, so wird mir geholfen. Ich komme zu dir, und deinem Heil. Sacrament, o Herr Jesu Christe, mit vielen schweren Sünden beladen, so laß nun dein Blut, dein rosinfarbnes theures Blut, mich reinigen und waschen von allen meinen Sünden. Ach wie kan mein Glaube besser gestärket werden, denn wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Herz geschrieben wird? Ich komme zu dir und deinem Heil. Sacrament, o Herr Jesu Christe, mit einem kalten und lieblosen Herzen, ach lünte in mir an eine rechte Liebe. Brunn dich über alle Dinge zu lieben, und meinen Nächsten als mich selbst: Und wie wir alle von einem Leibe essen, also laß uns auch ein Leib seyn, vereinig: uns durch das Band der Liebe und des H. Geistes, damit wir in Liebe und Friede für dir leben, und deinen H. Namen einmüthig loben und preisen mögen. Ach mein Herr Jesu, du hast ja selbst gesagt: Die Stärcken

bedürffen

bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Siehe ich bin krank, ich bedarff deiner, als meines himmlischen Seelen-Arztes. Du hast gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickern. Ach Herr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser schweren Bürde, ich komme als ein Unreiner, reinig mich, als ein Blinder, erleuchte mich, als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich, als ein Verdorrter, suche mich, als ein Verdammter mache mich selig. Ich glaube Herr, daß du bist Christus, ein Sohn des lebendigen Gottes, ich glaube und bekenne, daß eben die, dar ich mündlich empfangen werde, sey dein unbesckelter Leib und dein allerkostbarlichstes Blut, O Herr, erbarme dich mein, Christe Jesu, erbarme dich mein!  
o Herr, erbarme dich mein!

### Ein anders.

Ach, Herr Jesu! du lebendiges Himmel = Brotspeise in dieser Stunde meine matte abkräftige Seele. Denn du bist ja wahrhaftig eben dieses meiner Seelen, was das natürliche vergänglich Brod meinem Leibe ist. Wie nun das natürliche vergänglich Brod meinen Leib speiset, stärcket, und bey seinem Wesen erhält: Also wollest du mit deinem Leibe und Blute meine Seele speisen, stärcken, und bey göttlichem Wohlstande erhalten.

Ach! wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, o Herr Jesu, zu dir.

Ich lasse dich nicht, o Herr Jesu, du segnest mich denn.

Siehe, wie stehe ich für deinem allerheiligsten Angesichte, als ein hungeriges Kind, laß mir doch das Brod des Lebens heilsamlich wiedersahren.

Siehe! mein Herr Jesu, wie hoch ich deiner Hilfe bedürftig bin.

So wahrhaftig als ich allhier in deinem Liebes = Mahl schmecke das sichtbare Brod: So wahrhaftig laß mich auch schmecken dich, o Jesu, das unsichtbare Himmel = Brod.

O du edles Brod, O du herrgärkendes Brod! O du süßes Brod der Seelen: wer von dir würdiglich (ach Herr, mache du mich würdig!) isset, der wird leben in Ewigkeit.

O! Herr

O Herr Jesu! dein Blut ist ja in dem uralten Weine, dasselbe dein unschuldiges, heilsames Blut, das Blut des neuen Testaments, laß mich von allen meinen Sünden reinigen.

O Herr Jesu! du laßest ja alle hungerrige und durstige Seelen zu dir, und sagest ihnen tröstliche Erquickung zu. Siehe allhie erwarte ich solcher deiner tröstlichen Erquickung. Du hast gesagt: Wer zu dir komme, den wollest du nicht hinaus steßen. Siehe, Herr! ich komme, Herr, ich komme, ich komme, Herr Jesu! ich komme ich zu dir, Herr, ach! stoße mich nicht hinaus, Amen, Amen.

### Gottselige Gedanken bey Ueueißung des Heil. Abendmahls. C. 2.

Wer bin ich armes Kind? was ist mein Ebn und Leben? (geben?  
Daß Gott so hoch mich acht, und will sich mir er =  
Erd. Uff und Staub bin ich, voll Sünden und  
nicht werth,

Daß aller Herren Herr ist bey mir einaefehrt.  
Mit was für Reuerenz soll ich zu dir mich nahen?  
Mit was für Reuerenz soll ich dich, Herr, empfangen?

Komm Jesu, Jesu komm und nimm mein Herz ein,  
Das soll dir offen stehn, und deine Wohnung seyn,  
Wahr ist's, für dich, o Gott, mein Herz ist viel zu  
kleine,

Zudem, so ist es auch nicht gänglich Engel = reine,  
Für einen solchen Herrn, für einen solchen Gast  
Gehöret eigentlich ein königlich Pallast.

Doch tröset mich, daß du vorlieb zu nehmen pfle =  
gest,  
Und auch ein wackend Rohr und glimmend Docht  
verträgest.

Was dir nicht sauber ist, das saubre selber aus,  
So komm nun und bewohn mir meines Herzens  
Haus.

Wolan ich geh hinzu, hinzu zu deiner Tafel,  
Ich bringe meine Ruie, und trete diese Tafel,  
So zu dem Himmel trägt. Sieh, daß ich würdig  
Und trinke, deinen Tod und Sterben nicht ver =  
gesch.

Wenn man ihm hinzu tritt.  
O Herr Jesu Christe, dein heiliger Leichnam, der  
für mich armen Sünder den bitteren Tod gelit =  
ten hat, der speise mich ihm: Und der theure Schaß  
deines

deines heiligen unschuldigen Blutes, das du für meine Missethat vergossen hast, träncke mich ig. Diese himmlische Mahlzeit göhre, stärke und bewahre mich, von dieser Stund an, bis an meinen letzten Odem, Amen, Herr Jesu! Amen, Amen.

### Von Empfangung des H. Leibes.

**E**s mir willkommen, du süßer Herr Jesu Christus, mit der edlen Speise deines allerherligsten Leibes, den du mir im Brod zu essen giebest, wie du ihn für mich in den Tod gegeben hast, das laß mit gedenken zum ewigen Leben, Amen.

**H**err Jesu Christus, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

### Von Empfangung des H. Bluts.

**I**ch mir willkommen, du heraballerliebster Herr Jesu Christus, mit deinem allerheiligsten Blute, welches auf dem hohen Altar des Creuzes, aus deiner verkörperten Seiten, und aus allen deinen unschuldigen Wunden, zu gnugsamer Abwaschung aller meiner Sünden mildiglich geronnen ist. Nach welchem meine Seele dürstet und herzlich verlanget. Träncke und erquickte du damit meine Seele in wahren Glauben durch deine Gnade zum ewigen Leben, Amen, Herr Jesu! Amen, Amen.

### Herzens: Seuffzer.

**O**Wein, der Blut zugleich, ich hab dich auch gekostet,

**O**wunderbares Blut für unsre Sünd vergossen! Für Freuden weiß ich nicht, was ich hier sagen soll. Wie bin ich doch so froh, wie ist mir doch so wohl! Ich weiß nicht, wo ich bin, ob ich in Himmel kommen.

**S**ogar, sogar hat mich mein Jesus eingewonnen. Du dreyvereinter Gott, willkürten werthet Gatt. Der du mein ganzes ich zur Wohnung innen hast. Nun bin ich nicht mehr mein, und du nicht mehr der deine:

Ich bin und bleib dein, und du dagegen meine: Ich habe dich, du mich, mein ganzes Herz ist dein,

Zertheilen laß ichs nicht, behalt es nur allein.

Dir, dir, dir sag ich Dank, dich will ich rühmen, loben,

Ist unten, demaleins im grossen Himmel droben, Den Dreymal einen Gott, als Er ursprünglich war,

Und ist und bleiben wird von igt und immerdar.

### Danksagung nach Empfangung des Heil. Nachtmahls.

**I**ch du freundlicher, liebevoller, süßer Herr Jesu, Dir sage ich von Herzen Dank, der du mich so gnädiglich besuchet hast, und mit der theurbaren Speise und Tranche deines H. Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Nun bin ich mit dir vereiniget, Herr Jesu, nun ist aus dir und mir ein Leib worden, nun bin ich gerecht, weil ich deinem H. Leib empfangen, nun bin ich ohne Tadel, weil ich dein Blut getruncken, nun bin ich unssterblich, weil du unssterblicher Heiland in mir wohnest. Deine Heiligkeit verschlinget meine Unheiligkeit. Deine Gesundheit meine Krankheit, deine Gütigkeit meine Dürftigkeit, deine Seligkeit meine Unalückseligkeit. Ach mein heralieber Herr Jesu, wie groß ist deine Güte, wie überschwenglich ist deine Liebe, wie unermesslich ist deine Barmherzigkeit! denn mir zu gut bist du vom Himmel kommen und ein Mensch worden, mir zu gut hast du dich ans Creuz schlagen und tödten lassen, mir zu gut hast du dein theures Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden: Wer will nun meine Seele beschuldigen? Gott ist hie, der mich gerecht macht: Wer will mich verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden ist, welcher nun ist zur Rechten Gottes und vertritt mich. O welche eine Liebe, welche eine Gütigkeit ist das! Drum will ich von nun an thun wie die Tauben, und nisten in den Höhlen, Löchern und Steinrizen der Wunden Jesu Christi. Denn weil ich durch deine Wunden roth erlöset bin vom ewigen Tod: so will ich von die Wunden dein, Herr Jesu Christ, mich legen gar hinein, du wirst mein Heil und Fürsprecher seyn. In dein heiliges Creuz und Leiden, laß mich, Herr Jesu, in meinem Herzen, in meinem Leibe, in meinem Munde tragen. Laß mich also im Herzen tragen, daß ich täglich und ohn unterlaß daran gedencke, oft seuffte

und saae: Meine Sünde mich werden kräncken sehr, mein Gewissen wird mich nagen, denn ihr sind nicht, denn Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an deinen Tod, Herr Jesu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten. Auch an meinem Leibe laß mich dein Creutz tragen, also daß ich al es Creuz und Widerwärtigkeit aus Liebe gegen dir, Herr Jesu, gerne dulde, auf daß ich auch sagen möge: Ich bin samt Christo gecreuziget: Dann ich trage die Nahleichen meines Herrn Jesu an meinem Leibe. Auch in meinem Munde laß mich dein Creutz traagen, und ohne Interlaß von deinen heiligen Wunden singen und sagen, auch hiet stündlich dafür danckbar seyn. Weil ich aber ohne dich, Herr Jesu nichts thun kan, in dieser meiner Schwachheit, so jenuch mich dir nach. Erscheine mit in dem Bilde, in welchem du so milde dich gekruezt hast zu todt, so werde ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergessen, deines heilicaen Todes stets gedencken, und dich dafür ewiglich loben und pressen. Ach mein Erlöser, lebe du von nun an in mir und ich in dir. bleib du in mir, und ich in dir: Dein heilicaen Leib heilige mich, dein theures Blut reiniaue mich, seane und benedene meinen Leib und Seele zum ewigen Leben, Amen.

### Eine andere zu Gott dem Vater.

Allmächtiger Gott, himmalischer Vater, ich sage dir herzlich Lob und Danck, daß du mit allen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen, alle meine Sünde verziehen, sondern auch darauf seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande geaeben hast, wie hättest du mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnaden versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Ach Herr, verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmermehr aus dem Herzen lasse, sondern alle Augenlicke bedencke, daß ich in Christo habe Gnade, die Verabung der Sünden, das Leben und Seligkeit. Sieh, daß es meinen schwachen Glauben stärke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüth erwidle, und zu allem Guten in mir Kräfte schaffe. Wollest dir auch meinen Leib und Seel allezeit besohlen seyn lassen, und so es zu deinem Leib

und in iner Seelen Heil, mich auch an dem Leibe, wie an der Seelen gesund erhalten: Wo aber nicht, beständigen Glauben, Christliche Gedult und frische Hoffnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach deiner Verheissung durch Jesum Christum, dessen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und besitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

### Eine andere zu Gott dem Sohne.

Ach du herzkallerliebster holdseliger, mildreicher, freundlichster, süßer Herr Jesu, der sage ich Danck von gantem Herzen, daß du mich, mit dem himmelbrote der süßlichsten und theuersten Speise und Tranche, deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Ach mein Herr Jesu, wie groß ist deine Güte wie überschwenglich ist deine Liebe, wie unermeßlich ist deine Barmherzigkeit, so du mir und allen kuffertigen Sündern erzeiget hast? Mit deinem Fleisch hast du mich gesättiget ist das nicht Güte? mit deinem Blute hast du mich geträncket und meine matte Seele erquicket, ist das nicht Liebe? Ach armen Sünder hast du zu Gnaden aufgenommen, ist das nicht Barmherzigkeit? Darfür sen dir ewiges Lob und Danck gesaget. Sieh mein Herr Jesu, daß ich deiner grossen Güte nimmermehr vergesse, deiner überschwenglichen Liebe nimmer danckbar verbleibe, deiner unermeßlichen Barmherzigkeit, und deines heiligen Todes stetig gedенcke, dein heiliger Leib und Blut heilige, benedene mein Leib und Seele, und behüt mich für allen Sünden. Ach mein Herr Jesu, du hast mich mit himmlischer Speise und Tranch versehen, hilf daß ich hinfort nicht mehr irri isch, sondern himmlisch gesinnet sey, und strebe nach dem, was drohen ist, damit ich den Lauf meiner Wanderschaft also beschliesse, daß es gereiche dir samt dem Vater, und dem H. Geiste zu unermüßendem Lob, Ehr und Preis, und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. selches bitte ich dich um deines Heil. Nachtmahls willen, Amen.

### Eine andere zu Gott dem H. Geist.

Gott heiliger Geist, du wesentliche Liebeskammer, die zwischen Gott dem ewigen Vater und seinem gleich ewigen geliebten Sohne Jesu Christo, du werthes Licht und seliges Wand aller Glaubenden, ich sage auch dir von Herzen Lob und Danck, das du

mich armen Menschen, der ich von Natur in göttlichen Sachen unverständig und blind bin, aus eigener Vernunft und Krafft an Jesum Christum, meinen Herrn, gar nicht glauben, noch zu ihm kommen kan, durchs Evangelium zur Gemeinſchaft aller Heiligen beruffen, mit deinem Gaben erleuchtet, im rechten Glauben bis anhero geheiligt und erhalten haſt. Und bitte dich nun ferner, o du süßter Seelen-Gaß, ohne welches Gnad und Gunst all mein Thun ganz umsonst ist, daß du noch weiter in mir eine Lust und Liebe zu dem Worte Jesu Christi erwecken wollest, auf daß ich daraus Gott meinen himmlischen Vater, und seinen eingebohruen Sohn, meinen Heiland, Jesum Christum, ic mehr und mehr möge erkennen lernen. Verkäre auch heut diesen Tag meinen hochverdienten Seligmacher in meinem Herzen, nachdem ich isunder seines wahrhaftigen Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl bin theilhaftig worden.

Leite und regiere mich auf rechter Bahn: Verwähre mich für allen Sünden, für heimlichen und öffentlichen Lastern: Damit ich mich nicht auf neu in Gottes Zorn werffe, das letzte ärger mache als das erste, mir dadurch zeitliches und ewiges Unheil an Leib und Seel zuziehe, und mich also des heiligen Leibes und Blutes meines Herrn Jesu Christi schuldig mache.

Oh Herr, du heiliger guter Geist, erhalte meinen Gang auf deinen Fußstegen, daß meine Tritte nicht gleiten.

O Herr! durch deine Krafft mache mich bereit und stärke des Fleisches Blödigkeit, daß ich hie vortertlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dring. Amen, Amen, Amen.

**Gebet um neuen Gehorsam und Beförderung des Lebens.**

**G**ütiger Gott und Vater, du haſt mir auch Barmherzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden um Christi deines lieben Sohnes willen angenommen. Ich habe dir auch von Herzen versprochen, mein Leben durch deine Gnade ernstlich zu bessern und frömmen zu werden. Ach Herr und Gott, weil des Menschen Thun nicht freyhet in seiner Gewalt, wie der wandelt und seinen Gang

Gang richte, auch das Dichten des menschlichen Herzens alle Tage böse ist, du aber laßt dasselbe lenken, und in deiner Furcht leiten wie dirs gefällig ist: So bitte ich dich, gib mir ein neues Herz, daß ich der Sünden von den Herren feind werde, laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmes Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich deiner Gnade und meiner Zusage nie vergessen, sondern daß ich wider mein Fleisch und Blut, und wider alle böse Lüste ernstlich streite, und nicht wieder aufs neu in Sünd und Laster falle. Ich habe für mich Leben und Tod, laß mich ja das Leben ererben, und nach dem Kleinod unverdrossen lauffen damit ich ererbe, und mich selbst nicht verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen auf daß ich gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, Amen.

## VI.

**Buß- Fast- und Bettags- wie auch Standes-Gebete.**

In Ankündigung grosser Gefahr.

**D**u großer Gott, wie grosse Gefährlichkeiten werden aller Orten erachtet! von wie vielen Trübsaliaken wird hie und dort gesagt! daß mein Herz darüber erzittern und mir alle meine Sinne bestürzet werden möchten. Aber ich halte mich mit festem Glauben an dich, und bitte dich um Jesu Christi, das Anfängers und Vollenders unsers Glaubens willen, daß du solchen Glauben in mir beständig erhalteſt, und mich in meiner Hoffnung und in meinem Vertrauen auf dich, nicht wolleſt zu Schanden werden lassen. Herr mein Gott, ist die Gefährlichkeit groß, so weiß ich doch daß deine Macht noch viel größer sey; Ist die Trübsaliaken schwer, so weiß ich doch auch, daß deine Tröstungen noch viel kräftiger seyn, und deine unermessliche Weisheit weiß schon Mittel, wie ich allem Unheil entgegen möge, und deine Barmherzigkeit hat schon

von Ewigkeit her beschlossen, wie sie mich erretten wollte. Bey solchen meinem Glauben: Hoffnung und Vertrauen auf dich, laß mich alle Widerwärtigkeit getrost überwinden, Amen! in Jesu Christi Namen, Amen.

### In gemeinen Trübseligkeiten.

**G**ott, der du deine treue Diener, Sadrach, Mesach und Abed-Negor, aus dem glühenden Feuer Ofen unversehr errettest: Der du deinen beständigen Propheten Daniel mitten unter den grimmigen Löwen unbeschädiget erhalten und ihnen den Nachen zugehalten daß sie ihm kein Leid thun dürften: Der du den Apostel Petrum auf dem ungestürzten Meer, da er schon anfing zu sinken, bey der Hand ergriffen und beschützet hast: Errette, erhalte und beschütze auch uns in dieser Angst, Noth und Gefahr, mit welcher wir umgeben sind. Ach Herr! schöne deines Volcks welches du mit deinem theuren Blut erkaufet hast, und laß uns nicht unsern Feinden zu spott werden, sondern höre der Armen ihr Seuffzen: Mache dich auf und schaffe eine Hülff, die wir getrost und freudig deinem Namen danken können, Amen! o Gott! Amen.

### Folgen schöne Trost-Gebetslein, in trübseligen und beschwerlichen Zeiten.

**I**ch dancke dir, Herr Jesu Christe, daß du in mir durch die Jammerthal gereisert, und all unser Jammer, Schmerzen und Anfechtungen selber versuchtest, nun aber aus allem Elende errettest, und zu deiner Herrlichkeit, mir zu einem ewigen Helfer und Heilande, erhaben bist.

**I**ch bitte dich, o Herr, gedencke an mich Elenden in diesem meinem elenden, mühseligen Zustande, ja mein Hort, du weißt, was Satan kan, o rette mich aus allen feinen Anfechtungen. Du weißt, welch eine schreckliche Last die Sünde ist, o tröste mich in meinem Schrecken, und vergieb mir alle meine Sünde. Du weißt, was Creuz und Leiden ist, o lindre mir mein Elend, und tröste mich in meinem Leiden. Du weißt, was Waisen und Wittwen, auch Fremdlinger Zustand ist, o erbarme dich über mich Elenden und Verlassenen. Du weißt, was Armuth und Hunger thut, o reicher Gott, nimm doch mein Ar-

mut

mut zu Herzen, und beschere mir mein thätlich Brot. Du weißt, was Todesfurcht und Höllen-Angst kan, o hilf mir doch überwinden, und durch Tod und Leben zu dir bringen.

### Ein anders.

**H**err Jesu Christe, der du deine Gemeine und mich auch mit deinem eigenen Blute erworben, und dir zum Eigenthum festlich erworbet hast, du siehest das Wüten der Wellen, und die Anschläge der Feinde sind dir unverborgen. Du hast ja gesagt, ich will eine feurige Mauer umher fenn, und will drinnen fenn, und mich herrlich drinnen erzeigen: mein Herr, mein Schutz, mein Trost, erzeige dich herrlich in deiner Gemeine, erzeige dich tröstlich in meinem Herzen, laß du von mir nicht, auf daß ich von dir nicht lasse ewiglich, Amen.

### Ein anders.

**H**err Jesu Christe, du ewige Weisheit Gottes, du aller Herzen Kündiger, du kennst meine Noth, und die Angst meines Herzens ist dir nicht verborgen. Ach mein Herr, wie lange habe ich gesucht, aber die Hülff noch nicht funden, wie lange habe ich angeklopffet, aber du hast mir noch nicht aufgethan. Siehe Herr die Angst meiner Seelen wird ie länger ie gröffer, mein eigen Herz verdammet mich, die Welt spottet mein, Satan fräncket mich, es giebet mir alles verlohren, wo sou ich hin, und wer will mir Elenden helfen? Ach! das solt du thun, mein Herr Jesu Christe, denn du bist ja dar-um in die Welt kommen, daß du mein Helfer seist: O sey du mir doch nicht schrecklich, mein Gott, denn du bist ja meine Zusucht in der Noth; siehe, ich habe keinen andern, es ist auch kein ander Helfer, ich bins wohl nicht werth, daß du mir hilffest, ja Herr, ich bin weniger als ein Hund für dir. Ach mein Herr erhöre doch die Stimme deines armen Hündchens, höre das Schreyen deines verlohrenen Schädchens, du hast ja gesagt, ich sehe an den Elenden und der zubrechens Herzens ist, es, so siehe auch auf mein Herze, du hast ja nie ein solch Herz verachtet, du wirst auch meines nicht verachten. Ach Herr, höre, ach Herr, wirff mir armen Hündchlein ein klein Besamlein deines Trostes und deiner Hülff zu, ich lasse doch nicht ab, mein Herr, ich balle und gelffe wie ein Hund-

Hündlein inmerfort, und russe ohne Unterlaß, wie ein verirrter Schäfflein, ach Herr, hilf mir, stelle dich wie du wilt, ob du mich tödest, so will, so soll, so muß ich von dir Hülfle haben, ich weiß, du wirst mich nicht Hülflos lassen, Amen.

Ein anders.

Herr Jesu Christe, thue das beste bey mir, wann meine Noth am höchsten ist, und ich deren kein Auskommen weiß, ja wenn alle Welt vertöbren giebt, so beweise an meiner Noth deine göttliche Allmacht und Weiserfück, daß du der rechte Meister zu helfen bist. Erfülle deine Zusage an mir und weise es in der That, daß du der rechte Nothhelfer seist, auf daß ich hiez eitlich bey Ehren und dort ewig bey dir erhalten werden möge. Herr Jesu, komm zu rechter Zeit, und wincke dem Unglück, so muß es weichen, bedrücke all mein Elend, so muß es vergehen, denn du bist ein grosser Herr, groß von Rath und mächtig von That, es so hilf mir du werther Name Gottes, du süßer Name Jesu Christe, hochgelobet und gepreiset in Ewigkeit, Amen.

Anklopfen eines geängsteten Herzens in grossen Nothen.

Ach meines Jammers und Herzeleids! ich ist meine Seele betrübet. Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Allmächtiger Herr, in der grossen Angst und Noth schreye ich zu dir, ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig: Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nothen. Ich bin elend und mir ist wehe, Gott, deine Hülfe schütze mich. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden, ich habe keinen andern Helfer denn dich, und die Noth ist für Augen. Doch wenn die Noth über her läuft, so machest du derselben ein Ende. Darwegen ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, verlaß mich nicht, Herr mein Gott, sey nicht ferne von mir, eile mit beyzustehen, Herr meine Hülffe. Eile mich Gott zu erretten, Herr mir zu helfen. Ich bin elend und arm, Gott eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott verzeu mich. Mein Vater ist's möglich, so gebe dieser Aelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt. Laß es dir aber gefallen Herr, daß du mich errettest, eile, Herr, mir zu helfen. Jesu du

Geb

Sohn David, gedенke nicht unser vorigen Missethat, erbarme dich unser bald. Erbarme dich unser und hilf uns, Herr hilf uns, wir verderben. Mein Herr und mein Gott, fragst du nichts darnach, daß wir verderben? Herr mir ist angst, erhöre mich eilend. Ach Herr, mercke auf und thue es, und verzeu nicht um dein selbst willen, mein Gott, gedенke ihr an deine Hand und an deinen Nahmen, gedенke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Gallen getränkert bin. Du wirst ja daran gedенken, denn meine Seele saget mir's, das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch. O daß meine Bitte geschehe, und Gott gebe mir das ich hoffe. Herr, du hältst Glauben ewiglich: Meine Seele hält deine Zeugnisse. Herr hilf mir! Ich lasse dich nicht, du sehest mich denn. Gelobet sey Gott der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet, Amen.

Um Abwendung grosser Gefahr.

Gott himmlischer Vater, rick uns, durch Kraft deines heil. Geistes, unsrer gegenwärtige Leibes- und Seelen-Gefahr, in allen Ständen, recht zu bedencken, daß wir die Streiche deiner Zorn- Art, die du allbereit auf alle Stände gethan, und dieselben mit der Wurzel und aus dem Grunde vertilgen wollen, nicht in Wind schlagen, sondern dafür erschrecken und seuffzen, auch durch wahre Buße und Vermeidung aller Sicherheit, die übrige, so du noch drohest, und zu welcher du schon die Art aufgehoben hast, benzett abwenden, und deiner Gnade theilhaftig werden. Wir sind zwar werth, daß du alle Bäume in den Wäldern zu Ruthen über uns machtest: Ja daß du das Schwerdt, das geschärfte und gefegete Schwerdt, dem Todtschläger in die Hände gebest, und uns ganz und gar vertilgetest: Aber erbarme dich unser, du grosser Erbarmer. Gesche nicht ins Gericht mit deinen Knechten, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Siehe an die wichtige Gnuathung deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, unsers Erlösers, und um desselben willen sey uns gnädig und barmherzig, Amen, in Jesu Namen, Amen.

Gebet

## Gebet eines Richters oder Rathsperson.

**G**ebet Gott und Vater, du weißt, daß ich mir selber weder helfen noch ratthen kan, darum regiere du selber alle meine Gedanken, Worte und Werke, Thun und Lassen, zu deines Heil, Namens Lob und Preis, wie auch meinem eigenen und aller Angehörigen zeitlichen und ewigen Wohlergehen. Mache du, o Gott, mein Herr, gewiß durch deinen heiligen Geist, daß ich dein heiliges Wort und Befehl vor meine beste Rathsperson halte, auf deine Ehre, Gottseligkeit, Frömmigkeit und Gerechtigkeit in allen meinen Verrichtungen einig und allein sehr, Glauben und gut Gewissen erhalte, und mich ja weder Ehre noch Geld, Liebe oder Haß, Geiz oder Eitgenutz verblenden, und auf den Irweg führen lasse. Habe ich aus menschlicher Schwachheit geirret, so hilf mir, als einem verirreten Schäflein gnädiglich wieder zu rechte. Verdenke was ich verberbet, schenke und erlasse mir aus Gnaden, womit ich dich erörnet. So will ich dich vor alle deine Güte, Gnade und Barmherzigkeit loben, rühmen und preisen, in alle Ewigkeit, Amen. Herr, laß mich nicht, und thu nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil, Amen.

## Gebet eines Hausvaters oder einer Hausmutter.

**G**ebeteu Gott, himmlischer Vater, ein Liebhaber der Ordnung und Gott des Friedens, der du die Menschenkinder auf Erden in gewisse Stände gefasset, und dieselbe also in einander gerichtet hast, daß immer einer dem andern die Hände bieten, und dem menschlichen Geschlecht in Leibes- und Seelennöthen behülfflich seyn solle. Ich dancke dir dafür von Herzen, daß du mir zur SeelenSpeis und ewigen Wohlfahrt täglich lässest predigen dein heiliges Wort, und durch den Schutz der weltlichen Obrigkeit daneben mich also bewahrest, daß ich darben ein stilles und geruhiges Leben führen kan in aller Zucht und Ehrbarkeit. Und bitte dich, laß deine Gnade auch ferner walten über meinem Hause, daß es durch deinen Segen ie länger ie mehr erbauet werde, es hilf mir nichts, daß ich baue, wo du Herr nicht selber bauest. Es hilf mir nichts, daß ich arbeite, pflanze und

begieße,

begieße, wo du, Herr, das Gedeihen nicht selber siehst: Ja es hilf mir nichts, daß ich früh aufstehe, hernach latiae sitze, und mein Brot mit Sorgen esse, wo du Herr mir es nicht wie andern deinen Freunden schlaffend besterest.

**A**ch Herr Jesu Ehrliche, es ist meinem Hause durch deine seligmachende Erkenntnis bisher Heil genug wiederfahren, laß ihm nun weiter an deinen Segen auch nicht managen, alles was ich thue, das will ich thun in deinem Rahmen, und dancken Gott dem Vater durch dich. Dein Rahmen ist mir ein seliges Schloß, mit den Gerechten lauff ich dahin, so werd ich erhalten. O edler Tröster, o Geist, laß mein Haus wie hithero, also noch weiters deine Werkstatte seyn, daß ich und meine Hausgenossen von dir geführt auf ebener Bahn, lernen thun nach Gottes Wohlgefallen. Dir, für uns selber, sind nicht tüchtig zum Guten, und haben aus uns selbst weder das Wollen noch Wohlbringen, das wir aber tüchtig werden, das kömmt von Gott durch deine Gnade. Darauf verlassen wir uns, und bitten demüthiglich, tröste uns in aller Mühe und Arbeit auf Erden, welche der Herr an unser Hände wülen verfrucht hat. Verzeih uns die Leben nicht durch Unreinigkeit noch müßeliger machen, sondern in Frieden beyfammen wohnen, und des göttlichen Segens reichlich genießen mögen.

**I**nsonderheit regiere, o Gott, das Hausgesinde, daß sie dich fürchten, und gedanken, daß sie Gott, und nicht den Menschen dienen, daß auch ein icalischer, was er gute thun wird, von dir empfangen soll, er sey Knecht oder Freyer. Lieb ihnen Verstand und Geschicklichkeit, daß sie alles, was dem Hause Schaden brinnen kan, klüglich abwenden, und was ihm nützlich seyn mag, heilsamlich befördern mögen. Verstärke ihre Herz, und daß sie ihren Veruff mit uns treulich ausrichten und thun, was du ihnen befohlen hast, so werden unsere Herzen stets zu dir gerichtet seyn, und wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, also sollen auch unsere Augen sehen auf den Herrn unsern Gott, bis er uns anädig werde. Seg uns anädig, und segne unser Hauswesen mit allen Hausgenossen, und aller Zugehör

gehor. wie du weißt, daß es erfordert unser zeitliches und ewiges Wohlergehen, nach deiner väterlichen Güte, durch Jesum Christum, in der Gnade und Kraft des Heil. Geistes, Amen.

### Gebet eines Kaufmanns.

**H**err, der du rechtmäßige Handel und Gewerbe dir wohlgefallen lässest, und mich zum Kaufmannsstande berufen hast, ich bitte dich, du wollest mir verleihen, daß ich mich mit Fleiß in deiner Furcht halte, und ja nicht zu weit greiffe, noch meinen Bruder veruortheile, sondern mit dem zeitlichen Gut recht handle, im Lauffen Behüte mich, daß ich meinem Nächsten nicht fürfentlicher weise unrecht oder Schaden thue, noch mein Gut mit Wucher oder Ubersatz mehre, und noch dazu trotz, sondern was ich will, daß mir geschehe, ich hingegen auch andern Leuten thue. Bewahre mich vor der leidigen Geldsuche, daß ich nicht das zeitliche mehr als dich, der du bist mein hochstes Gut, liebe, und durch unordentliche Mittel mich zu bereichern begehre, auf daß ich nicht falle in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche verführen die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Sieh, daß ich mir genügen lasse, und vielmehr das gegenwärtige Gut brauche, denn nach andern gedencke. Regiere mich, daß ich mir zuvörderst Ehre im Himmel sammle, und am ersten nach deinem Reich und deiner Gerechtigkeit trachte, auf daß mir nichts mangelte an irgend einem Gut in Christo Jesu, Amen.

### Gebet eines Handwerks-Mannes.

**G**nädiger barmhertziger Gott, allweiser Vater, ich weiß, daß alle gute Gaben, und alle Kraft und Wissenschaft zu arbeiten allein von dir herkommen, und daß ich auch ohne deinen Segen mit meiner Arbeit nichts ausrichten werde, wenn ich gleich früh aufstehe, spät nieder liege, und mein Brot mit Sorgen essen würde. An deinem Segen ist es alles gelegen, der machet reich ohne Mühe. Darum bitte ich dich, mein Gott, segne auch meine Arbeit: Verleihe mir Gesundheit, und ein genüßliche Herz, daß ich verleihe nehme mit meinem bescheidenen Theile, und wisse, daß das wenige, das ein Gerechter

hat, besser sey, denn das grosse Gut vieler Gottlosen, und daß es dir leicht sey, auch einen Armen, so du wilt, reich zu machen. Erleuchte und regiere mein Herz, daß ich des Glaubens und der wahren Gottseligkeit mich bekeisse, den Reichen ihr Gut nicht misgönne, mich demüthig halte, und bekeisse reich zu werden an guten Werken. Bewüte mich für Geiz und Ungerechtigkeit, daß ich nicht unbilligen Lohn fordere, sondern recht handle, und deines Segens mich getroste: Nun Herr, gerne will ich mich nähren meiner Hände Arbeit, und in deiner Furcht wandeln. Segne du mich, mein Gott, wie du in deinem Wort verheissen hast, und gib, daß ich nach der schweren Arbeit dieses kümmerlichen Lebens eingehen möge zu der himmlischen Ruhe, durch Jesum Christum deinen Sohn, Amen.

### Gebet eines Studirenden.

**A**llweiser Gott, heiliger Vater, von dem alle Weisheit, Kunst und Geschicklichkeit, ja alle gute Gaben herkommen. Ich bitte dich herzlich, du wollest durch deinen Heiligen Geist meinen Verstand erleuchten, und einen unverdrossenen Fleiß in mir erwecken, damit ich in meinem Studii dasjenige vornehme, was gut, heilsam und nützlich ist, dasselbe auch fleißig lerne und wohl behalte. Daß ich auch meinen Präcceptoren oder Professoren in allem Guten gehorsam sey, mäßig, lüchig, demüthig und bescheiden mich verhalte, die Lüste der Jugend und allen Weltschwärm weide, ja daß ich nach allem Vermögen mich halte nach deinem Wort und Geboten, und mein Thun dahin richte, damit ich dormalens mit gutem fröhlichen Gewissen dir dienen und deiner Kirchen oder dem gemeinen Nutzen vorsehen möge. Behüte mein Herz für Hoffart, Ehrgeiz und hohen Einbildungen, wie auch für der schädlichen Lust zum Schulgezänck und unwürken Frauen und Scurrilitäten, daß ich werde die ungenüßliche löse Geschwätze, und das Gezänck der falsch berühmten Kunst. Verleihe mir aber nach deinem heiligen Willen heilsame und aut Gaben, zur Beförderung deines Reichs, sondersich aber wahren seligmachenden Glaubens herrliche Wissen, einen gesegneten Veruss, und dormalens das ewige selige Leben, durch Jesum Christum, Amen.

Gebet

## Gebet der Eltern für ihre Kinder.

**I**ch getreuer lieber Gott und Vater, Schöpfer und Erhalter aller Creaturen, ich dancke dir von Herzen für die Leibes-Frucht, so du mir durch deinen Segen gegeben hast, und bitte dich herzlich, weil du gefaget hast, du wollest deinen H. Geist geben allen die dich darum bitten: Begnade auch meine arme Kinder mit deinem H. Geist, der in ihnen die wahre Furcht Gottes anzünde, welche ist der Weisheit Ursprung und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich. Beselige sie auch mit deinem wahren Erkenntniß, behüte sie für aller Abgötterey und falscher Lehr, laß sie in dem wahren seligmachenden Glauben, und in aller Gottseligkeit aufwachen, und darin bis ans Ende verharren. Gib ihnen ein gläubiges, gehorsames, demüthiges Herz, auch die rechte Weisheit und Verstand, daß sie wachsen und zunehmen an Alter und Gnade des Gott und den Menschen. Pflanze in ihr Herz die Liebe deines göttlichen Wortes, daß sie seyn andächtig im Gebet und Gottesdienst, ehrebitig gegen die Diener des Wortes und gegen jederman aufrichtig in Handlung, schamhaftig in Geberden, süchtig in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Wercken, fleißig in Geschäften, glücklich in Verrichtungen ihres Berufs und Amtes, verständig in Sachen, richtig in allen Dingen, sanftmüthig und freundlich gegen alle Menschen. Behüte sie für allen Argernissen dieser Welt, daß sie nicht verführt werden durch böse Gesellschaft, laß sie nicht im Schlimmen und Unzucht gerathen, daß sie ihnen ihr Leben nicht selbst verkürzen, auch andere nicht beleidigen, sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß sie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unruh und Schwärde, sondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch sie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde, daß sie auch im Himmel mit deinen Tisch herriken mögen, als die himmlischen Delzweige, und dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

## Gebet der Kinder für ihre Eltern.

**I**ch andäcker, barmherziger Gott, lieber Vater, der du bist der rechte Vater über alles, das ist

der heisset im Himmel und auf Erden, ich dancke dir herzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und bist daher in guter Gesundheit und Wohlstande erhalten hast, dir sey Lob, Ehr und Dank für diese deine grosse Wohlthat, und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft verfürdiget habe aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du im vierten Gebot dräuffest. Gib mir aber ein ehebsames und danckbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich sie für Gottes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wolmeinende Strafen gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie faur ich meiner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzeuget, laß mich dieselbe wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht in Wort und Wercken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe, sondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines Herrn Jesu Christi immer für meinen Augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewest bis zum Tode, ja zum Tod am Creuz. Gib mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen David, und gib meinen Eltern den Glauben Abrahamas den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit des alten Tobid. Laß sie in einem keinen geruhlichen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden lindere ihnen ihr Creuz, und hilffs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und segne ihre Nahrung, behüte sie für allem Ubel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, so laß sie sanft und stille einschlaffen, und nimm sie zu dir ins ewige Vaterland, durch Jesum Christum, Amen.

## Gebet der Jünglinge und Jungfrauen.

**I**ch dancke dir, o herliebtestes Jesulein, Gottes und Marien Söhnelein, daß du mir die schöne Exempel deiner Gottseligkeit hast aufschreiben lassen. Denn hebe, da du zwölff Jahr alt warst, anstehst du mit deinen Eltern hinauf gen Jerusalem zum Osterfest, hieltst dich fleißig zum Tempel, und schauerest die schöne Gottesdienste des Herrn meines Vaters. O Jesu, du wahres Menschen-Kind, erzie

giere mich durch deinen Heil. Geist, daß ich in deiner Fußstapfen trete, und dir in aller Gottseligkeit nachfolge. O heiliges Jesulein, du weißest, daß das Lichten und Trachten meines Herzens böse ist von Jugend auf, und allezeit mehr Lust hat zum Argen denn zum Guten: O leite und lencke mein Herz durch deinen Geist, daß ich dir von meiner Jugend auf nachfolge, die Sünden Wege meide, und deine Wege gehe. Ja Herr, unsere Jugend hat wenig Jugend, und fast ein junges Blütlein (Mägdelein) leicht verführet werden. Satan ist uns sehr feind, und wenn wir beginnen zu wachsen, so siehet man bald, was für ein Geist uns treibe. O behüte mich für dem bösen Geist, lencke mein Herz von der bösen Welt-Bahn, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf rechter Bahn. Daß ich gerne zur Kirche gehe, dein Wort lieb habe, und mich täglich darnach richte. Ich bin wohl arm und elend, o jorge du für mich, denn du bist der Elenden Helfer. Siehe, daß hast du mein Herz und meine Hand, zeige mir den guten Weg, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Und gleichwie du dich zu allererst im Tempel hören ließest, und dein erstes Wort, das geschrieen ist, im Tempel des Herrn geredet hast: Also verleihe auch mir, daß ich gerne rede und bete, und singe in deinem Hause und deinem Namen lobe. Ja Herr, deine erste Worte sind voller Gottseligkeit und Weisheit: O gib mir auch ein weißes, verständigtes Herz, daß ich vernünftig rede, was zu reden ist, und bedächtig schweige, was zu schweigen ist. Behüte mich für Wäscherey und faulem ärgerlichen Geschwätz, daß ich dich meinen Gott nicht erzorne, und meinem Nächsten nicht schade. Gib, daß meine Worte sind ja, was ja ist, und nein, was nein ist. Behüte mich für schändlichen Lügen, und bewahre meinen Mund und Zunge, auf daß meine Seele für Angst behütet werde, Amen.

### Gebet junger Gefellen und Jungfrauen.

**D**heiliger und keuscher Gott, der du ein Wohlfallst am heiligen Wandel und Gottseligen Wesen, und also auch am keuschen und züchtligen Herzen, und wilt, daß junge Gefellen und Jungfrauen heilig und keusch seyn sollen, beyde an Liebe und

und auch am Geist, daher dein Knecht Paulus schreibt: Fleuch die Lüste der Jugend, inae aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den Herrn anrufen mit reinem Herzen, und ermahne die jungen Leute, als Brüder und Schwestern, mit aller Keuschheit diesem nachzukommen, so bitte ich dich inniglich, du wollest in mir schaffen ein rein Herz, daß ich keusch und züchtig lebe, in Bedanken, Worten und Werken: und dir diene mit reiner Seelen und unbedecktem Leibe, wie vorzeiten der züchtige Junalng, Joseph in Egypten, der mit reiner Seelen und unbedecktem Leibe adienete: daß er sich wegerte bey seiner Herrn Weibe zu schlafen.

Behüte mich für unzüchtigem Gesichte und wende von mir ab alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Herzen. Behüte mich für aller Leichtfertigkeit in Worten und Gebarden; für faulem Geschwätz, schandbaren Worten, Narrenthendungen und Scherz, welche uns Christen nicht ziemen; für Müßiggang und Faulheit, als Etziken und Necken des Teuffels: für Schwelgerey und Trunkenheit, daraus ein unordentlich Wesen sollet: für Hurerey und aller unkeinen Vermischung, so gemeiniglich aus Müßiggang als einem Rüssen des Teuffels, und aus Trunkenheit, als einer Mutter aller Bösen, entspringet. Lösche aus in mir die Flammen fleischlicher Begierde, und tödte in meinen Gliedern Hureren Unreinigkeit, schändliche Brunnst und böse Lust, auf daß ich mich nicht eragebe der Wollust des Fleisches, Schand und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten, und nicht aus Christi Gliedert Huren-Gliedert mache. Bewahre mich auch für böser Gesellschaft, und für solchen Dertern, welche Ursache und Anreickung zu Sünden und Schanden geben: Und wenn mich die bösen Duden locken, so gib, daß ich ihnen nicht folge.

Weil auch ein fromm und vernünftig Ehegemahl von dir, frommer Gott, herkommet, wenns dein deinem göttlichen Willen gefällig, daß ich auch demtalen in dem Ehestand treten soll, so beschere mir doch ein gottselig, fromm und vernünftig Ehegemahl, mit welchem ich die Zeit meines Lebens in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Friede, Liebe und

Einigkeit zubringen möge, und gieb, daß ich denselben Stand in deinem Namen, und in deiner Furcht, auch mit Rath und Bemilligung meiner Eltern und Freunde anfangen: Nicht aus Fürwitz, sondern um deiner Ordnung willen, und aus Besorger der Frucht, dadurch dein heil. Name ewiglich gepreiset und gelobet werde. Gestalt dir aber, daß ich im leiblichen Stande ohne Ehe bleiben soll, wie dein Diener Paulus und andere mehr, ohne Ehe verbleiben sind, so hilf mir, daß ich auch Pauli Wortteil folge. Da er schreibt: Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. Welche nicht freyet, die sorget was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beydes am Leibe und auch am Geist.

In diesem allen wollest du, himmlischer Vater, schaffen, was dir gefällig, und mir nützlich ist, der du aller Menschen Herzen in deiner Hand hast, und neigest sie wohin du wilt, hochgelobet in Ewigkeit Amen.

### **Gebet um ein fromm Ehegemahl.**

**E**der Herr Gott und Vater, der du aus sonderlicher väterlicher Gnade den heil. Stand der Ehe selbst geordnet, eingesetzet, gesegnet und erhalten, auch mich dazu erschaffen, und das Alter gegeben hast, ich bitte dich ganz demüthiglich, du wollest mir durch deine göttliche Gnade einen frommen und getreuen Ehegemahl beschereu, welchen ich herzlich lieb habe, und bey dem ich in wahrer Gottesfurcht und Christlichem Wandel friedlich und einträchtig auf Erden leben, und mich ehrlich nehren möge, dir zu Lob, andern zum guten Exempel, uns auch und jedermann zu Nutz, Wohlfart an Leib und Seele. Du bist ein Herzenskundiger, weißest aller Menschen Gemüth und Eigenschaft: Von dir kommt ein vernünftiges Gemahl, denn es ist eine Gabe und Beschenk des Allerhöchsten, derenhaltens schreie ich zu dir, solchen zu bekommen, und bitte dich herzlich, du wollest, Herr Gott, mein und meiner lieben Eltern Herzen recht zu wehlen, und zu erhalten mit deinem Heiligen Geist erleuchten, und dir die Sache in deine väterliche Sorge lassen befohlen seyn, um deines lieben Sohnes Jesu Christi unsers Mittlers und einigen Heilandes willen. Amen.

**Gebet**

### **Gebet zu Gott, in Erwehlung eines Ehegemahls.**

**G**ütiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, ich habe nun nach langem Gebet mit ein Ehegemahl ausgesehen, mit dem ich mich (meines Bedünkens) wohl erwehlt, und eine Christliche Ehe besitzen wolte, wolte es nun diese Person seyn, die du mir zugeordnet hast, und soll solche Ehe gereichen zu deinen göttlichen Ehren und andern Leuten zum guten Exempel, mir und ihr zur Wohlfart an Leib und Seele: So wollest du Gnade dazu geben, daß es möge durch erdentliche Christliche Mittel vollzogen werden. Wo es aber sollte dir, hoher Gott, zu Unehren, andern zu Argerniß, und mir selbst zur Hinderniß meiner Seligkeit gereichen, so andere, Herr Gott, mein Herz und Gemüth, daß ich wider deinen Willen nichts begehren noch unterstehen möge. Dein Wille, Herr Gott, geschehe, und lasse du dir die Sache befohlen seyn, und verleihe deinen Geist dazu um deines H. Namens willen, Amen.

### **Gebet für Brant und Bräutigam nach der Eheverlöbniß.**

**G**ütiger Gott, barmherziger Vater, der du den heiligen Ehestand aus sonderm Rath deiner göttlichen Weisheit eingesetzet und verordnet hast, daß Mann und Weib in ehelicher Gemeinschaft beisammen wohnen sollen, zunächst zur Erschaffung der Menschen, und zur Erkaltung des Himmels. Wir sagen dir Lob und Dank, daß du uns durch Christ-ordentliche Mittel in den heiligen Ehestand berufen hast, und den Anfang bereits so weit gemacht, daß wir nunmehr als Ehelich-verlobte zu Vollziehung dessen mehr nicht als der öffentlichen Zusammengabung, nach Brauch der Kirchen zu verwarten haben. Darum bitten wir dich demüthiglich, erhalte uns unterdeß beyde seits bey guter Gesundheit das wir unsern Christlichen Ehrentag und Kirchen-Gana mit Freuden erleben, und gesühlich verrichten können. Wollest auch und darzuwischen Gnad und Segen geben, daß wir als künftige Eheleute bedencken welchergestalt wir unsern ehelichen Stand christlich anfangen, seliglich dein leben, dir und unserm Nächsten mit gutem Gewissen darzu dienen,

dienen, und dich allezeit ehren und preisen mögest, durch Jesum Christum, Amen.

### Gebet in angefangenem Ehestande.

**D** Herr, der du von Anfang der Creaturen, eist Widmlein und Fräulein erschaffen hast, daß zwei ein Fleisch seyn sollen der du Adam aus einem Erdentloß gemacht, und ihme Hebam zu einem Gehülffen gezeihen. Wir danken dir, daß du uns auch zum heiligen Ehe-Orden beruffen, und würdverdarlich zusamen gesüget hast. Verleihe uns deine Gnade, daß wir diesen Stand nicht wie die Heiden die dich verachten, sondern als Kinder der Heiligen in deiner Furcht und in aller Zucht und Erbarkeit ansehen: Beschore uns beyden Gesundheit, Nahrung und Segen, Fried und Einigkeit, Glück und Wohlfahrt in unserm Veruff, auch kräftigen Trost in allem Creus und Widerwärtigkeit. Wehre dem unruhigen höllischen Asmodi, daß er nicht gleich im Ansanne unserer Ehe, durch sich selbst, oder durch seine trennliche Werkzeuge (bess Käster- und Klappermänter) sein Unkraut aussäet und uns gezen einander verbittere. Sieh, daß wir einander herrlich lieben, im Schweiß unsers Angesichts unser Brod essen, und in der Jugend sammeln, daß wir im Alter zu genießen haben, auch das geringe sein zu rathe hálten. Desgleichen wollest du uns zu seiner Zeit, nach deinem väterlichen Willen junge frische Deizweige, von unserm Gebürc und Stamme erzeuget und geböhren, um unsern Tisch her bescheren, darneben den güldnen Haus- und Ehe-Frieden, samt aller gedentlichen Wohlfart zur Seel und Leib, und dann im Creus, welches in diesem Stande nicht aussien bleibt, Ehrlichliche Gedult verleihen, und in Summa, mit deiner väterlichen Hand ob uns halten, schalten und walten, damit wir eine glückhafte, gesegnete, Friede Freud und Gnaden reiche Ehe mit einander bestehen. Ordne uns zu deine heilige Engel, die starken Helden, die uns behüten auf allen unsern Wegen, damit uns kein Ubelz begeane und keine Plage zu unsern Hütten sich nahe. Erbarme dich unser, daß wir beyde gesund unser Alter mögen erlangen: Gott sey uns gnädig und segne uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir, Amen.

Um

### Um Glück und Segen zur angehenden Haushaltung.

**H**immelicher Vater, ewiger gütiger Gott, und Herr, nachdem du uns in den heiligen Ehestand mit Ehren kommen lassen, danken wir dir dafür von Herzen: Und nun wir uns in angehenden Haushaltung mit einander Christlich nähren sollen, wo zu wir seiderst deines Segens bedürffen, als bitten wir dich um deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, du wollest uns in unserm Veruff vortzlich verstehen, und uns gnädigcs Ansehen verleihen. Wir wollen thun, was du uns in unserm Veruff befohlen und auferleget hast, gib du das Gedeyen darzu: Thue deine milde Hand auf, soise und ernähre uns, daß wir unser täglich Brod aus deiner milden Hand mit Dancksagung empfangen, aller Sorgen und Weikes müßig aben, und dir mildreichem Gott, in aller Dürffigkeit, mit starkem Glauben kindlich vertrauen mögen, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

### Gebet einer schwangern Frauen.

**H**immelicher Vater, treuer Gott und Herr, weil nun täglich die Zeit der Geburt meiner lieben Leibes-Frucht heran naht, und du uns armen Weibern eine schwere, saure Arbeit zu diesem Werk hast auferleget, daß wir unsere Kinder mit Schmerzen gebähren müssen: Ach! so bitte ich dich herrlich, wann nun die rechte Zeit vorhanden seyn wird, und ich in deinem Schorsam an die Creus treten muß: Du wollest alsdann mich mit deinem heiligen Geiste trosten, und dazu Stärke und Krafft geben. Daß ich dasselbe ertrauen, durch deine Gnade und Hülfe überwinden, und mein liebes Kindlein frisch und gesund auf die Welt gebähren möge, um deines Namens Ehre willen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

### Ein Gevatter-Gebet vor der Tauffe.

**M**ächtiger Gott, barmherziger Vater, du großer Liebhaber des menschlichen Geschlecht, ich erinnere mich aus deinem Wort jener frommen Eltern und Vormünder, welche ihre yarte Kindlein zu deinem ewigen Sohne Jesu Christo häufig brachten, welcher sie auch nicht allein freundlich zu

sich gelocket, und seine Jünger, als die ihnen wehreten zu ihm zu kommen, ernstlich gekraffet, sondern dieselbe auch gern und herzlich angenommen, auf den Armen getragen, gehernet, und sie endlich als der rechte Segens-Herr, gebenedeyet und gesegnet hat, daß er sie zu Erben des Reichs Gottes gemacht hat. Siehe ich komme auch aniko zu ihm, auf seinen Befehl mit diesem Kindlein. Es ist von Natur ein Kind des Jorns: Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über das arme Kind, und sey ihm gnädig. Es ist in Sünden empfangen und gebohren: Herr Gott Sohn der Welt Heiland, erbarme dich sein, und wasche es mit deinem theuren Blute, von allen seinen Sünden. Es ist Fleisch vom Fleisch gebohren: Herr Gott Heil-Geist, erbarme dich sein, und schaffe du ihm ein neues Herz, wirke in ihm den Glauben an Jesum Christum, mache es heilig und selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung, damit es als ein gesegnetes Kind Gottes durch die Heil. Tauffe in den Händen Hund Jesu Christi angenommen, und in die anserwehlete Christen-Gemeinschaft einverleibet, und also selig werde, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

### Gevatter-Gebet nach der Tauffe.

**G**ütiger Gott, himmlischer Vater, dieweil du dieses Kindlein aus lauter Gnad, zu dem Bade deiner Heil. Tauffe hast kommen lassen, und für dein Gnaden-Kind um Christi willen, auf und angenommen, so bitte ich dich von gantem Herzen, du wollest demselben fortan deinen H. Geist versprechen, daß es durch denselben Kraft und Stärke, unter der Blut-Zahne Jesu Christi, darunter es sich ihm schreiben lassen, und seinen Nahmen von sich annehmen, wider den Teufel und die Sünde ritterlich streiten, daß es Christum Jesum mit dem Herzen gläubig, und mit dem Munde bekenne, auch sein süßes Kreuz-Joch willig auf sich nehme, und ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit gedultig und beständig nachfolge. Und wie es mit dem weisen Weiser hemblein ist angethan worden, es auch einen unbeschlechten Wandel führe, und sich bekeusche, das Kleid der Unschuld rein und sauber, sein ganzes Lebenlang zu behalten, damit es einmahl mit mir, und allen

allen rechtschaffenen Christen. fröhlich vor deinem Richterstuhl erscheine, die ewige Seligkeit erlange, und dich, o Gott, ewiglich preise, Amen.

### Gebet eines Kriegs-Manns.

**A**lmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, der du dich nennst einen Herrn der Heerscharen, der den Kriegen sieuret in aller Welt, Vögel zerbricht, Spieße erschlägt und Wagen mit Feuer verbrennet. Dich bitte ich von Herzen, demnach du mich zum Kriegswesen durch ordentliche Mittel heruffen: So wollest du mir auch zu solchem Stande Kraft, Wis, Herz und Muth, Blut und Heil geben, und mein Hand straiten lehren, mein Herz aber also besetzen, daß ich mich nicht fürchte für viel hundert tausend, so sich wider mich legen. Wolltest auch durch deinen guten Geist in mir wirken, daß ich nicht mit Gotteslästerung, Bößerey, Unzucht, unbilligem Haß, und anderer dergleichen Ungehör, dich meinen Gott erzörne, meinem Nächsten Kergermiß gebe, und mir selbst an meiner Seele Schaden thue: sondern mein Leben nach deinem Wohlgefallen zubringe, mir an meinem Sold begnügen lasse, meinen Befehl treulich versehe und also deine Hulde, ein gutes Gewissen und ehrlichen Nahmen für meinen besten Schatz halte. Wann nun demahleins mein Ständlein herzu nahez, daß ich nach vollbrachtem Kampff von himen scheiden soll: So weiche du nicht von mir, und dein freundlicher Geist enthalte mich, daß ich beides als ein Christ und redlicher Kriegermann thun und leiden möge, was mir geziemet: Und endlich nach diesem Leben laß mir wiederfahren die unverwelckliche Krone der Gerechtigkeit, so mir dein eingebornener Sohn Christus Jesus mit seinen heiligen fünf Wunden und ansthaftesten Lode-kampff erworben hat, welchem samt dir und dem H. Geiste, sey Lob, Ehr und Preis, in alle Ewigkeit, Amen.

**Eines Dieners oder Jungens um ein treu gehorsames Herz.**

**H**err aller Herren, du hast gesagt, ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn: Ich habe meinem leiblichen Herrn, so mich

gedinget, Dienst thuest, und mit Hand und Mund angelobet, getreu und gehorsam zu seyn, und ihm nach meinem besten Vermögen zu dienen bewilliget. Herr, gib deine Gnade, daß ich, wie Naamaus Knechte ihren Herrn gehret, meinen Herrn nach deinem Befehl ehren und bewahren mag, daß, wie Joseph Potiphar seinem Herrn getreu gewesen, ich meinem Herrn mag alle Treu erzeigen, und wie des Hauptmanns zu Capernaum Knechte ihrem Herrn gehorsam gewesen, meiner Zusage nach, meinem Herrn mag gehorsam seyn, und treulich auf seinen Dienst warten. Segne mein Vermögen, daß ich wie Jacob seinem Herrn Laban, aus allen meinen Kräften dienen mag, und allen seinen Gütern recht fürstehen, daß mein Herr und seine Erben von dem Herrn im Himmel durch meinen Fuß gesegnet werden. Laß mich nicht, wie Ziba, der Knecht Davids beserzt, meinen Nutzen suchen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit altem auten Willen meines Herzens, als dem Herrn Christo dienen, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch dem wunderlichen, daß man keine Schuld noch Unbelust an mir finde, damit ich meinen Lohn und Brod nicht mit Sünden nehme, und ein unnützer Knecht und untreuer Haushalter erfunden werde. Laß mich, du lieber Herr im Himmel, in meinem leiblichen Dienste, wie ich denn gedienet von meiner Jugend auf, auch dein nicht veressen, daß ich den Menschen nicht mehr denn Gott gehorsam sey, daß ich dich mit reinem Herzen diene, und früh und spät dich im Geist und in der Wahrheit anbede, und so lebe, daß ich unter deinen Knechten treu erkannt werde und in der zukünftigen Welt guten Lohn empfang, um Christi willen, welcher Knechte-Gestalt an sich aenommen, und dir, himmlischen Vater, gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode an Ehren um unsern willen, Amen.

### Danksfagung zu Gott dem Allmächtigen für gnädig erlangten Frieden.

Wir danken dir, gütiger Gott, daß du uns von unsern Feinden Ruhe umher gegeben und unsere Schmerzen in Freud, und unser Leid in gute

Tage

Tage gefehret hast. Wir danken dir, daß du uns wie ein Brand aus dem Feuer gerissen hast, daß wir unser Leben als eine Beute davon gebracht. O barmherziger Vater, wie können wir diese große Wohlthat gnugsam vergelten, daß du uns, die wir nicht werth seyn, unsere Augen zu dir gen Himmel aufzuheben, so gnädig angesehen, unser Gebet erhöret, und gethan hast, was wir von dir begehret und gebeten haben. O Herr, du hast ja freylich und aller deiner Barmherzigkeit mit uns gehandelt, d. unser Land (Stadt), so zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen, ist voll Freude und Wonne worden. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns, die wir vom Schwerdt erretet und überbieten, auch fort hin Gnade haben, und unser Horn wiederum wachsen lassen, daß wir wieder unter uns wurzeln, und über uns Frucht tragen. Bawe uns Herr, daß wir sicher wohnen, und gib Gnade, daß die Städte, so ist zerstört, abge und zerrissen seyn, wiederum besetzt und fest gebauet und das verwüstete Land wieder gepflanzet werde, auf daß alle Völker erfröhren, daß du der Herr bist, der da bauet was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. O du Gott und Liebhaber des Friedens, verleihe uns forthin steten Frieden, und laß uns unsere Gränze und Häuser mit Ruhe und Friede besitzen, daß der Kriegs-Rotten Stim und nicht mehr erschrecke, noch der Kriegemann beschädige. Setze uns in unser Land, und pflanze uns, daß wir aus denselben nicht vertrieben werden, in der Treu gehen, und die Kinder der Wobheit uns schwächen und drängen mögen. Ach Herr, laß uns nicht mehr in solchen Jammer kommen, sondern ob wir uns häuslich an dir versündigen würden, so strafe du uns gnädiglich. Gib uns Frieden in unsern Zeiten, denn es ist doch kein ander nicht, der für uns fürte streuten, denn du unser Gott alleine, Amen.

### Gebet um zeitlichen Segen.

Herr Gott himmlischer Vater, der du bist mein Leben, mein Leib und Seel, mein Gut und Haab, und alles, was da mein ist, das hast du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen, nichts und ordne du, o lieber Gott, alles in meinem Handwesen, in meinem Stande, Thun und Leben, nach deinem

G 5

nem

nem göttlichen Willen, dir zu Lob, mir, den Meinen, und jedermännlichen zu Nutz, seane alles was ich habe, mache fruchtbar und reich alles, was zur Leiblichen Nothdürfft gehöret, und dadurch ich meinen Unterhalt haben soll, denn wenn du nicht, so sammeln wir, und wann du deine Hand aufhust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen, Amen.

### Um gutes Gedenken allerley Früchte des Landes.

**H**err Gott, der du allein geben mußt, wenn wir sammeln sollen, und von deßen Hand alles gesittinet wird, wir befehlen dir die liebe Saat und alle Früchte des ganzen Erdreichs, du wollest die dieselbe gnädiglich lassen befohlen seyn, sie seynen, und für Frost, Kälte, Hitze, Dürre, Mäße, Hagel, Ungezeifer und allerley Schaden gnädiglich behüten, damit sie fruchtbarlich wachsen, und wohl gerathen, und wir davon neben den Unfern nothdürfftige Unterhaltung haben. Verhüte schrecklichen Mißwachs und theure Zeit, cräne das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußstapfen trieffen von Fett. Hilf darneben, daß wir uns des empfangenen Segens mit Undankbarkeit oder Mißbrauch nicht wieder verlustig machen, auch deiner Glieder und Diener nicht vergessen, der du solch Wort der Liebe reichlich belohnest, hochgelobet zu ewigen Zeiten, Amen.

### Gebet in Zeiten des schweren Donnerwitters.

**A**llmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du mit deinem Knechte Mose selber aus einem Wetter geredet, und ihm angezeiget hast, niemand habe einen solchen Arm, wie du, und niemand könne mit gleicher Stimme donnern, wie du thust, du alleine donnertest mit einem großen Schall, und wann dein Donner gehört wird, kan man es nicht aufhalten. Wir hören ihn und auch den Schall deines Stimme, du beweisest deine Macht und Kraft an allen Orten, deine Stimme gehet auf den großen Wasser, sie gehet herrlich und mit Macht, die Erde bebet und wird bewegt, und die Grundfesse der Berge regen sich, dein Gezeil um dich her ist künster, und diese Wolcken, darinnen du verbergen bist, und

Quir

Dunkel ist unter deinen Füßen, vom Glanz vor dir trennen sich die Wolcken. Ach Herr, wir bekennen, daß wir übel gethan, und gottlose gewesen, mit unsern schweren Sünden haben wir dich zu deinem gerechten Zorn bewegt und verursacht, solches aber ist uns von Herzen leid, und bitten dich demüthiglich, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergeßen nach unserer Mißthat, sondern wollest dich unser erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und wollest die angefallene schwere Wetter und deine zornige Ruthe gnädiglich und ohne Schaden lassen ab- und fürüber gehen, siehe gnädiglich auf uns deine liebe Kinder, und dieses Hausgeinde (Schifflein). Verhüte unser Leib und Seel, Haus und Hof, die lieben Früchte und alles Gewächs auf Erden, für Hagel und Strahl, und allem Schaden und Übel, auf daß Viehe und Menschen ihre Nahrung haben, dafür wollen wir dir danken herzlich, und deinem heiligen Namen loben und preisen, immer und ewiglich, durch Jesum Christum, Amen.

### Dancksagung nach vergangenem Wetter.

**A**llmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du gesaget hast, ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen, wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß du unser Gebet gnädiglich erhöret hast, und die zornige Wetter hast verachen lassen, daß uns dadurch an Leib und Seel kein Schaden geschehen ist, damit du abermal dein getreues Vaters-Hers, daß du nicht mit uns nach unsern Sünden handeln wollest, und uns nicht nach unser Mißthat wollest vergelten, hast zu erkennen gegeben, verleihe uns, batnerhiger Vater, uns deines eingebornen lieben Sohnes Jesu Christi willen, daß wir uns ob solchen deinen zumal ernstlichen und vaterlichen Warnungen beständig bessern, für allen in deiner Furcht leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohns, (da die Elementen für Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, verbrennen werden) uns gefaßt und bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen gehen, und den neuen Himmel, darinnen Gerechtigkeit wohnen wird, einkehren, und mit dir in deiner seligen Anschauung sein.

96

HER

ken möge, durch denselben deinen lieben Sohn unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

### Reise-Gebete.

Wann man über Land reisen will.

**H**err Jesu Christe, du getreuer Hüter und Beschützer aller Menschen, die auf dich hoffen, du Zusage und Trost der Traurigen, du einigste Hülf aller Verlassenen, du rechter Weg und Steg aller Irrenden, du Hüter und Wächter deiner Christenheit wo du hütest und wachest, da hat man sich keiner Gefahr zu besorgen, wo du aber nicht hütest und wachest, da ist alles voller Unsicherheit und Gefährlichkeit. Darum preise ich deine väterliche und treue Vorsorge, in welcher du mich durch den Schutz deiner Heil. Engel bis auf diese gegenwärtige Stunde, so gnädiglich behütet und erhalten hast. Meine Zunge soll dich rühmen und preisen in alle Ewigkeit, mein Mund soll doll seyn deines Ruhms, so lang ich hier bin. Der du durch deine liebe Engel die Reise deines Knechts Abrahams, die Reise des jungen Tobid, die Reise St. Pauli und aller andern, so auf dich ganz fest getrauet haben, so gnädiglich gesegnet hast, du hast sie geleitet und geführt wie eine Mutter ihr liebes Kind, und ein Hirte seine Schaafte leitet und führet. Ich bitte dich, verleihe Gnade, daß diese meine vorgemerkte Reise einen glücklichen Fortgang gewinne, damit ich meine Geschäfte fruchtbarlich verrichten, an Leib und Seel frisch und gesund, ungehindert zu den Meinigen wiederum heim kommen, und solches für solche erzeigete Wohlthat, unaussprechliche Liebe und Güte, dir ewiges Lob und Dank sagen möge. Du hast dein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten in das gelobte Land, durch die irriae Wüstenen, durch der Feinde Macht, sicherlich geführt, und ihnen den Weg bey Tage in einer Wolcken-Schule, und des Nachts in einer feurigen Schule, wunderbarlich gezeigt. Du hast die Weisen aus Moräenland, von Aufsaug der Sonnen bis gen Bethlehem, und wiederum in ihr Land durch einen Stern, ohn allen Schaden geleitet. Du hast den Patriarchen Jacob auf seiner Reise und Wallfahrt wunderbarlich geführt, und dich ihm

durch ein sonderbarlich Gesicht und Offenbarung gezolet. Ein auch, lieber Herr Gott, mein Geleiter und Begleiter, finde dich zu mir, und sey bey mir, wie du dich bey deinen Jüngern, so nach Emmaus wanderten, hast sehen lassen. Laß mich diesen Weg vollbringen und für allen Irrthumen, Feindschaften und Gefahr, List und Gewalt böser Leute sicher seyn. Verleihe mir Verstand in meinem Künneben, hilf, daß ich mich kluglich halte, in allem meinem Thun möge verfahren, was gut und löse ist, und mir kein Schwade wiederfahre an Seel und Leib, an meinem Haab und Gut, dein Heil. Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. O Herr Jesu Christe, dein heiliger, gebenedester, würdiger Name, deine Marter, Pein und bitter Tod, den du gelitten hast am Stamm des Heil. Creuzes, für mich armen Sünder, segne, behüte und bewahre mich diese ganze Reise und allezeit. O Herr Jesu Christe, der du für mich gecreuziget und gestorben bist, der du mich am Creuz mit deinem theuren Blute von dem ewigen Tode erlöset hast, benede, regiere und bewahre mein Leib und Seel, und stärke mich in allen guten Werken und nicht wir nach diesem Leben das ewiaz Leben. Gebenedene mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Kraft des H. Geistes. O Gott, vergieb mir alle meine Sünde, und gib mir nach diesem zeitlichen das ewige Leben, Amen.

Gebet der Kinder für ihren verreiseten Vater.

**A**llerliebster Gott unser Vater, wir deine liebe Kinder sind schuldig, nicht nur für uns, sondern auch für die unsern, für Vater und Mutter, für Bruder und Schwester, ja für alle Menschen zu bitten: So bitten wir nun von Grund unsers Herzens für unsern lieben Vater, der seinem Beruf nach, über Land (See) verreiset ist.

Dreweil er ist diesen Tag und Zeit nicht kan bey uns seyn, so gern er auch wolte: Ich Herr so seyn und bleibe du bey ihm, heute diesen Tag und allezeit. Schütze und schirme ihn an Leib und Seel, erhalte ihn in frischer Gesundheit, bewahre ihn für allem Uebel, versorge ihn mit aller Nothdurfft, behüt ihn für Räubern, Mord, Gefängnis und aller Gefahr,

(nimb ihm glücklichen Wind, kehre ab anädiglich alles Sturmwetter, und sey du der beste Steuermann auf seinem Schiffe, damit es nicht auf Sand, Strand und falsche verbergene Steinflippen lauffe, oder durch grossen Sturm, von des Meeres Wellen bedeckt, unterfincke) sondern seene ihn in allem selnen Thun, Geschäften und Fürnehmren.

Und diem Weil ic der Saran durchwandert dürre Städte und alte Land, und stellet nach, sonderlich denen, die reisen und wandern, er stellet ihrem Ganzen Nase, und begehret denselben umzuessen: Ach Herr du Gärcker Hort, so bewahre unsern lieben Vater vor allen listigen Anläufen, Wezen und Strezen des leidigen Satans, und seines verfluchten Anhanges.

O Herr der Heerscharen, befehl deinen H. Engel, daß sie sich um ihr Lagern und auf allen seinen Wezen behüten. Regiere und führe ihn durch deinen H Geist, heut diesen Tag und allezeit. Begleite und bringe ihn auch wieder zu uns, daß wir ihn unversehrt und unbeschädiget wieder mögen sehen: und erhalte ihn, uns allen zu Trost, bey langem Leben. So wollen wir o treuer Hort und Vater, dich sämtlich mit Freuden loben unser Lebenlang, und dort dich preisen ewiglich, Amen.

Danksgagung, wenn man frisch und gesund wieder kömmt.

O Mädiqer Gott und himlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Herzens, daß du mit meine vorgehabte Reise glücklich lassen vollenbrachten, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinen gebracht und vor allem Ubel, Irrthum und Feindschaft väterlich bewahrt, daß ich nicht von Mäntern und Mörderen bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerrißten, oder sonst in Wasser Noth und andern Gefährlichkeiten ein Arm oder Bein zubrochen, und beschädiget bin, in Summa, daß ich (wie der junge Tobias durch den Euael Raphael) frisch und gesund hill und her bin gelehret worden, dieses alles habe ich deiner väterlichen Vorforge und allmächtigen Schuz zu danken, und bitte dich von Herzen, du wilst mich und die Meinen fortan auch anädiglich behüten, und in deinen Schuz nehmen, und an Leib

Leib und Seele bis zum ewigen Leben seliglich erhalten, um Jesu Christi willen, Amen.

Gebet, wenn man zur See reisen will, oder ins Schiff tritt.

Hemit trete ich vom Lande, Herr Jesu Christe, in dieses Schiff, geleite du mich und tritt mit mir hinein, gieb mir deine Gnade, und zeige mir deine Varmherzigkeit, daß ich emyründen möge, wie du die Thüre hinter mir zuschliessest, und mich behütest, als du dem lieben Alt Vater Noach gethan hast, da er in seinen Kasten und Schifflein eingieng: So wird nur auf dieser meiner ganzen Reise kein Leid wiederfahren, du wirst mit mir seyn, mich hinführen, und wiederum anhero frisch, gesund und lebendig zu den Meinen bringen und helfen, daß mein Handel und Geschäfte in dir Ehrlich vollkomen werden; alles um dein selbst willen mit deinem Vater und H. Geist, ein ewiger Gott in Ewigkeit geehret, Amen.

Gebet in der Ausfahrt zur See.

Sehe, ewiger Gott, ich fahre izt auf die Höhe, und begehre mich der wilden rehen See, da schweb ich izt daher zwischen Himmel und Erden auf dem Wasser, auf diesem geringen und schwachen Gebäu und Schifflein, welches sich selber nicht viel weniger mich schützen und bergen kan: Worauf soll ich armer Mensch mich dann verlassen? als allein auf dich und deine väterliche Allmacht und Fürforge, o Gott und Herr, denn weder Menschen noch ic eines deiner Geschöpfe können mich erretten: Der Wind bläset wo er wil, das Wasser hebt empor seine Wellen, unter mir sehe ich keinen Grund noch Boden, eben aber den blossen hohen Himmel, Menschen stehen mir zur Seiten in gleicher Gefahr und Sorgen; drum, o Gott, hebe ich meine Augen auf zu dir allein, von dem mir Hülffe komit, meine Hülffe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat, dir ergebe ich mich eigen mit Leib und Seel, Gut und Blut, auf dich sehe ich allein, dir traue ich, meine Hoffnung stehet in dir, Menschen Hülffe ist keine; traue du dieses Schifflein auf deinen Klügeln, erhalte mich darinnen und sey mit mir im Schiffe, deß sonsten Herr verzeihen wir, wañ ich aber nur dich darinnen habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Ja wie

wie ich ist vom Lande ablege, und die Erde weit hinter mir lasse, so bilff, daß ich aleicher gestalt alle Zusverricht irdischer und menschlicher Hüffe verlasse, derselben abgese, und mich dir allein ergebe. Siehe, Herr, ich ergebe mich dir ganz und gar eigen in deinen Willen, mache du es mit mir, wie du wilt und weißest, daß es zu meiner Seelen Seligkeit das beste ist. Ich ergebe mich in deine Hände, denn du hast mich in deine Hand gereicht, und niemand wird mich aus deinen Händen reißen, dieweil ich ein Schafflein Christi und seiner Weide bin. darauf ich gerne will leben und sterben, durch Verstand des H. Geistes, Amen.

### Morgenseggen zu Schiffe.

Unser Vater, der du ein allmächtiger Gott und König, mit deiner Gegenwart herrschest über Himmel und Erden, Meer und alles was darinnen ist, dir sag ich Lob, Ehr und Dank, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht sicher hast schlaffen und ruhen lassen, ich habe mich durch deine Kraft nicht schrecken lassen, das Grauen des Nachts, noch die schrecklichen Sturmwinde, die mich unversehens hätten können verwerffen, noch für den grausamen Wellen, die mich schlaffend und unwissend hätten können verschlingen, denn du bist meine Zuversicht, du höchster bist meine Zuflucht, drum ist mir kein Unheil begegnet, und keine Plage hat sich zu meinem Schiffelein genahet. Du hast deinen Enaceln befohlen über mir, daß sie mich auf den Händen tragen, und der Fuß meines Schiffleins an keinen Stein gestossen, denn du bist bey mir in der Noth, darum hab ich auch auf deine Verheißung sicher schlaffen können, und kan ich mit Freuden die fröhliche schöne Morgenröthe und Licht des Tages anschauen, und mich über den wunderlichen Lauf des unruhigen laufenden Himmels-Chrones freuen, daß ihr sey dir, ewiger Gott und Vater, Lob und Dank gesagt. Dich bitte ich weiter durch deinen Sohn Jesum Christum, du wollest mich diesen angehenden Tag auch mit deinem Schirm bewahren, daß ich mit voller Fahrt in meinem Verhoff seliglich möge fertzziehen, nach dem Ziel deines Heil. Wortes lauffen, und diesen Tag von eirigerley Sünden wider mein Gewissen vollenzieh-

hen, damit du in mir bleibest in mir wohnest, und dein Werk in mir schaffen mögest. Sieh Gnade, daß ich ohne große Todes-Gefahr an Leib und Seel gehütet werde, denn ich überacke dir in deine Hand mein dürfftiges Leben, mein Gethen und Stehen, meinen Willen und Rathschlag, mein Lichten und Trachten, meine Hinfahrt und Wiederkunft, das Ende meines Lebens, und alles was ich bin und was ich vermag, der du ein einziger Gott, und mein Vater bist, hochgelobet im Himmel und auf Erden, Amen.

### Abendseggen zu Schiffe.

Leid den uns Herr, denn der Tag hat sich geneiget es will Abend werden, und die finstre Nacht kömmt heran, drum wird unsere Gefahr areh und sorglich, denn wenn du nicht bey uns bleibest, und mit deinem hellen Glanze den Weg zeigest, wie bald ist es mit uns geschehen? Herr, der du nimmer schlaffest noch schlummerst, du wollest gnädiglich verhüten, daß wir nicht der Nacht zum Deckel aller Sünden und Notheit gebrauchen, auch Gnade geben, daß wir mit unserm Glauben und Zuversicht an dir immer, auch im tiefesten Schlasse, wacker seyn, damit wir, wann du kommst und anklaffen würdest, ein wachend Auge der Seelen zu dir erheben mögen, und nachdem du über uns der Seelen nach, also Hut und Nacht-Wache hältst, wollest dir auch unser Leib und Gut also lassen befohlen seyn, damit du ja, wann wir aus menschlicher Unkraft in unserm Wachen möchten in unzeitigen Schlaf fallen, du unser väterlichen geruhen wollest, und also unser schlaffoser Steurmann seyn und bleiben, daß wir hiemit durch zeitlichen Schlaf erquicket, unsern Lauf Christlich nachkommen mögen. Darauf so kan ich mich zur Ruh sanfft niederlegen, und meine Augenlieder lassen schlummern, keine H. Enkel, die du den Menschen in gute zu Winden machest, werden unsere Reife, und das ganze Schiff glücklich treiben, und ihm mit ihren hellen Flügeln den Weg zeigen, den es wandern soll, und ich will dich für diese und alle andere Warmherzigkeit loben und preisen, und des Morgens deine Gnade, des Abends deine Güte verkündian, durch das Verdienst des blutigen Schweißes Christi Jesu meines Herrn im Heil. Geist, Amen.

Stufferlein.

## Stufferlein.

**D** Herr, allmächtiger Gott, du sprichst, Es. 43. v. 2. So du durchs Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen erdrücken, wir bitten dich herzlich, sey auch bey uns, kleib auch bey uns in dieser finstern Nacht, und bewahre uns, daß uns und unserm Schifflein kein Leid noch Unglück wiederfabre, dir befehlen wir uns heut und allezeit mit Leib und Seel in deinen väterlichen Schutz und Schirm, sey uns gnädig und behüte uns, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

## Bebet um glücklichen Wind.

**A**llmächtiger, gnädiger Gott, himmlischer Herr und Vater, der du die Erde gegründet, und das Meer damit gleichsam wie in einen Sack gefaßt, auch dem Wasser den Geist und Wind gestellet, der darüber wehet, und ihn an alle Orte der Welt versetzet, daß er dir zu Dienste stehe, und deine Gebot ausrichte: Du gehest ihm, und er hält in sich, du sprichst ein Wort, und er kommt aus widerwärtigen Orten, ach Herr, wie ist uns geholfen durch eines glückseligen Windes Kraft, welchen du doch auch dir schicken wollest, wüßte nur, so wüßte er dir gehorsamen, und mit uns seyn nach deinem Beschl. Gest, der du den Wind aus nichts geschaffen hast, wirst und kannst ja aus widerwärtigen einen glückseligen Wind schaffen, denn deine Allmacht ist nicht allein über die Winde, sondern über Himmel und Erden, auch wirst du uns ja denselben nicht versagen, der du uns ein viel theureres Windlein geschencket hast, als das Brausen des süßen Windes, des H. Geistes, den du auch über uns in der H. Tauf und Gehör göttlichen Wortes, reichlich hast gehen lassen, wie soltest du denn uns dieses irdische Geschenk versagen? Sieh Gnade großer Gott, daß wir durch Anregung dieses deines göttlichen und geistlichen Windes in unsern Herzen angeblasen werden, daß das Feuer des Gebets, des Trostes und der Hoffnung in uns recht aufgeh, damit wir nicht mit Zweifel, Wandelmuth und Unglauben dieses und alles andere von dir bitten mögen, du bist viel geneigter uns diese Witze zu gewähren, als wir zu bitten, drum komme zu Hilff unserm schwachen Glauben mit deiner zeitigen Hilff, so werden wir deines H. Geistes mehr voll und desto

zeitlichen

zeitlichen Windes auch theilhaftig werden, das verleihe o Gott, durch denselben deinen H. Geist, damit du unsern Glauben anbläsest, in Christo Jesu unserm Herrn, einiger Gott in Ewigkeit, Amen.

## Bebet bey gefährlichem See-Sturm.

**W**ie tiefer Noth, Herr Gott, aus tiefer Gefahr schreyen und heulen wir iht zu dir, Gott, ziele uns zu helfen, denn das Wasser geht uns bis an die Seel, und ist niemand der erretten kan, als du alleine. Ach Herr, versuch uns nicht zu lange, es ist genug. Siehe an unser Noth und Gefahr, höre das Brausen der Winde, das Krachen des Schiffleins, das Krachen des Wassers, siehe an, wie wir wie wallen, schwarze und dicke finstre Nebel haben uns beschloffen, wer sollte uns hier helfen können, als du Gott allein? Willst du denn ewiglich zornen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn ganz und gar aus mit deiner Güte? Hast du vergessen gnädig zu seyn, und deine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Stehe Herr auf, warum schläfst du? Wir vergehen, Herr, mache auf, und laß uns sehen und hören deine väterliche Stimme, damit du deinen Jünaern zusprachest: O ihr Kleingläubigen. Wahr ist es, wir seyn kleinaldnig, aber Herr, vermehre unsern Glauben, und laß uns empfinden deine starke Allmacht, daß du nur einen Wink gebeß, als bald, Herr, wird dir der Wind und das Meer gehorsam seyn, und wir wollen dich loben, preisen und dir Dank sagen, um Errettung unser Lebenslang, Amen.

Danksagung nach dem Sturm-  
wetter.

**D** Allmächtiger, gütiger Gott, ich habe dein Werk in mir in diesem Sturm kräftiglich erfahren, und deine Wunder im Meer klärllich gespüret, denn da du sprachest, erregte sich dieser vergangene Sturmwind, der die Wellen erhub, und führete uns den Himmel, und wiederum in Abgrund, daß wir in höchster Noth nicht wußten, wo ans noch ein, und funden keine Hülf noch Rath mehr, drum schrien wir zu dir in unserer Noth mit kraftlosem Herzen, und du erhörtest gnädiglich unser Klagen, du stüretest das Ungewitter, daß die Wellen sich legten, darüber wir in dir froh gemacht worden seyn, daß es so süße ward. Herr, wie kan ich dich anugsam hierfür rühmen? Wie kan ich dich genug loben? Denn du hast

nich

nich dem Tode aus dem Nachen gerissen, du hast die Noth so groß lassen werden, daß, nachdem alle menschliche Hülfe verloschen, dir allein das Lob möchte geübet werden. Das laze ich dir auch billig zu, und lobe deinen Namen, daß du mich also versucher hast, und meinen Glauben geprüfct. denn es ist mir gut Herr, daß du mich züchtiaest. Daru aber hast du mich nur eine kleine Zeit verlassen wollen, um meines schwachen Glaubens willen, Gott der du getreu bist, rnd lässest uns nicht über unser Vermögen versuchen, drum sey deinem Heil. Namen herzlich Lob und Dank gesaget in alle Ewigkeit, Amen.

**Bebet, wie eine Hausfrau ihren verrißten Ehemann zur See täglich Gott befehlen soll.**

**D** Allmächtiger, ewiger Gott, gnädiger Herr und Vater, dein ist, o Schöpfer! alles, was im Himmel und auf Erden ist, dein ist so wohl das Meer, als das truckene Land, und du bist gegenwärtig an allen Orten und Enden. Du bist, o Gott, an kein Mittel gebunden, du kannst so wohl helfen zu Wasser als zu Lande, und in deiner Hülffe ist hier kein Unterscheid, drum komme ich zu dir mit demütigen kindlichem Herzen und Gebet, du wollest krafft deiner Allmacht, Allenthalbenheit und mächtigen Gegenwart, dir meinen einigen Schatz auf Erden, meinen lieben Mann und Ehegatten, den du mir selber ins Herze gegeben und anvertrauet hast, beschützen lassen, und denselben, wes Orts, Glück oder Unglückes er ist, auch in seinen Geschäften sein möge, schützen und handhaben, damit er sein Gewerbe in Christlichem Wohlstande amführen, und frisch und gesund erhalten werden möge. Ach Herr, laß dich mein Gebet um Christi willen viel gelten, wende dich weit von mir alle böse Zeitungen, seiñthalben an Leib und Gut, verleihe ihm glückseligen Wind, kehre ab alle böse Sturmwetter, behüte ihn für Räubern, Meerd und Gesänis, sey du der beste Steuermann auf seinem Schiffe, und behüte es für Sand und Strand, und für allen falschen Klippen, ungeheuren Thieren, Hunger, Durst und allem Unfall, was ihm an Leib, Seel und Gut, Schaden zufügen könnte, darinnen sey mir Gott gnädig und erhöere mich, deine  
Liebe

liebe Tochter in Christo Jesu deinem Sohne, der wir dir, und dem H. Geiste ein wahrer Gott herrschet an allen Enden, und dem der Wind und das Meer gehorsam ist, Amen.

**Dankfagung, wenn die Reise zu Wasser verrichtet ist.**

**G**ehet, Herr Gott himmlischer Vater, wie ich dein gehorsamer Christlicher Knecht, den du auf deiner langen Schiffahrt geschüzet, geführt und begleitet, und nach allem Wunsche wiederum zu Lande gebracht hast, daß er nunmehr deines Erdbodens gesund betreten mag, von allerley Noth und Gefahr befreuet: Darum komme ich auch mit meinem Dank-Opffer zu dir, und setze dir das schuldige Opffer meiner Lippen, und dancke dir von Herzen, daß du mich im Schlund des araisamen Meeres nicht hast verschlingen lassen, sondern bey mir, wie ein allmächtiger Schiff-Vater, mit im Schiffe gewesen, über Wind und Meer geherrschet, daß sie nach deinen Geboten gehorsamlich unsere Fahrt haben fortsetzen müssen: Warlich, du bist allein ein mächtiger Gott, du bist der Gott, dem Dank gebühret. Dir dancke ich mit allen deinen Heiligen Noa, Jona, Paulo und Apocelt, die wir deine Hülffe in grossen Wassern erfahren haben, drum dir allein Lob gebühret, dein ist allein die Ehr und Herrlichkeit, wie auch die Macht allein zu helfen dein ist: Nimm, Herr, auf diese meine Dankfagung, und laß sie dir sein zu einem süßen Geruch, geopfert auf dem goldenen Altar Christo Jesu, in dem reinen und heilsamen Rauchfah seiner tothen fünf Wunden, angezündet mit dem Feuer des H. Geistes, der du lebest, ein einziger Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

**Bebet für betrübte, traurige und angefochtene Herzen.**

**D** himmlischer Vater, der du deiner elenden Kinder Seufften nicht verschmähest, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: Siehe doch mich betrübten Menschen mit den Augen deiner Barmherzigkeit an: Vergieb mir alle meine Sünden, stille mein betrübtes Herz, erfreue mein ädngstetes Gewissen, schütze und schirme, o treuer Vater, mich, dein armes Kind, wider alle Anfechtung des Satans, damit ich in aller Angst, Traurigkeit und  
W:

Widerwärtigkeit erhalten, dir traurig und fröhlich seyn, dir leiden und sterben, dir leben und dienen, und dich dort (da du mein Herr erweuen wirst) in ewiger Freude loben und preisen möge, Amen.

**D** Herr Jesu Christe, der du von meinem wegen auch bis in den Tod betrübet worden, der du von meinem wegen mit Sittern und Tagen an dein Delberg gangen: Siehe doch an mein trauriges Herz und Gemüth, erfreue mich durch deine fröhliche Botschafft deines heil. Evangelii, stärke mich durch deine heil. Sacramenten, damit, wie ich in der heil. Taufe, dich meinen Heiland, als ein Freuden-Kleid habe angezogen, und bin mit deinem Leib und Blut im heil. Abendmahl so oft gespeiset und getränkt, erfrischet und erfreuet worden, ich in solcher recht bekändigem Freude (auch in aller Traurigkeit) bis an mein Ende besehen und bleiben, und dich, als meinen Erlöser, dort mit fröhlichem Munde und Herzen ewiglich rühmen möge, Amen.

**D** Heiliger Geist, du Gott des Trostes und der Freude, der du prüfest aller Menschen Herzen und Seuffzen, siehe doch an meine Verübniß und Traurigkeit, erfülle mich frühe mit deiner Gnade, tröste mich in meinem Gewissen, erhalte mich im freudigen Glauben, in fröhlicher Hoffnung, in starker Gedult, in bekändigem Troste. Und da ich für Angst und Traurigkeit meines Herzens nicht wohl kan in meinem Gott seuffzen, ach, so wollest du mich vertreten mit unaussprechlichem Seuffzen. Dieweil auch der böse Geist, als ein Trauer-Geist, durch Traurigkeit führet in Kleinmüthigkeit, in Unsechtung und viel andere dergleichen Beschwermen: So wehre dem bösen Geiste, und bewahre mich für allen listigen Anluffen des Teufels, ist und allezeit meines ganzen Lebens, damit ich durch deine väterliche Gnade erfreuet, durch deine Krafft gestärket, durch deinen Trost erquicket, in wahrem Glauben erhalten, das Ende des Glaubens der Seelen Seligkeit erlangen, und dich aldem samt dem Vater und Sohn, wahren, einigen und allmächtigen Gott, in ewiger Freude immer und ewiglich, loben und preisen möge, Amen.

**G**ebet in Creutz und Widerwärtigkeit. **A**llmächtiger, ewiger Gott, ich armer elender Sünder ruffe zu dir von Grund meines Herzens, und klage dir meine Noth, die du siehest und erkenne, darin ich leider stecke, und weiß weder Rath noch Hülffe, wie ich darankommen soll. Ich bitte dich aber, du getreuer Gott, du wollest mich ja nicht verlassen, noch vergessest, und dein Antlitz für mir verbergen, noch meinen schwachen Glauben sinken lassen, daß ich nicht veragehe in meinen Leugnen für großer Traurigkeit und Schwermuth. Hilf mir, o frommer herzliebster Vater, erhöre mich, mein Gott und Herr, und laß mich nicht vergehen in meinem Jaßen, stärke meinen Glauben, und gängele mich an deiner Hand, wie ein Vater ein schwaches Kindlein gängelet, und laß mich allezeit dein Kind seyn und bleiben, denn ich traue und hoffe auf dich, dieweil du so gnädig bist, und mein Herz freuet sich in dir, daß du so gerne hilffest. Herr, hilf mir auf um deines Namens Ehre wissen, und errette mich aus gegenwärtiger Angst und Noth, so will ich dir danken, und dich preisen, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

**G**ebet um Hülffe und Trost, da der Mensch innerlich von seinen Sünden, und äußerlich von seinen Feinden geängstiget wird.

**H**err Gott himmlischer Vater, der du siehest meinen Jammer und große Noth, wie ich in und innerlich und äußerlich aufs höchste bedrängt, verfolget, gehasset und angegeben werde, welches ich dann zuvor erkenne als eine väterliche Strafe und Heimsuchung um meiner großen Sünden willen, der ich dich und noch viel mehr, mit meinem Ungehorsam und Libertretung wohl verdienet habe. Aber ich bitte dich, du barmherziger, gütiger Gott, der du nicht verläßt, die dich suchen, daß du mir Gnaden mit mir handeln, und mich nicht in deinem Zorn strafen, und in deinem Grimm züchtigen wollest: auch nicht gestatten und zugehen, daß meine Feinde die Überhand behalten, und mit mir ihres Gefallens spielen, denn ich bin sehr schwach, und werde überaus gedüngiget und höchlich betrübet; sondern gedenke an deine große Barmherzigkeit, und sey mir armen Menschen gnädig,

dig, Stärke und tröste mich mit deinem Heil. Geiste. Bedenke meines herzlichsten Gebets und Verlangens, das ich dir, lieber himmlischer Vater, opfers: Ja vielmehr gedenk an deinem allerliebsten und einzigen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der sich dir, allerfreundlicher Vater und gnädigster Gott, für mich geopfert hat, mit Thun und Beten. Um des willen sey mir gnädig, und lindre mir meine grosse Schmerzen, hilf mir mein Gott und Herr, und lege deine Hand unter mein Kreuz, auf daß ich nicht falte und darnieder liege. Deum im Tode gedendet man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? Darum komme mir in meiner Angst und Noth zu Hülfe, o Herr, und erhalte mich. Erhöre die Stimme meines Weins und Flehens, nimm mein Gebet an, und wende von mir meine Feinde. u. d. alten Jammer, so es dein Wille, und mir seliglich ist. Wo du mich aber im Kreuz länger haben wilt, so verleihe mir, himmlischer Vater, Gedult, Stärke und einen freudigen Geist, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland, Amen.

### Gebet um Hülfe und Erlösung aus der Feinde Hände.

**S** Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, gütlicher Vater, hilf mir um deines allerliebsten Sohns, unsern Herrn Jesu Christi willen, von allen meinen Verfolgern und Widersachern, die mich unrecht, und zur Unbilligkeit beschuldigen, mich nicht als ein grimmiger Löw zureissen und zumalmen wollen. Errette mich, mein Herr und Gott, von solchen bösen Menschen, und behüte mich vor den freveln Leuten, die nichts, denn böses gedanken in ihrem Herzen, und nur Lust haben zu Zank und Hader, und die ihre Zungen auf mich wie eine Schlangel schärffen, und Otterraufft unter ihren Leffen tragen. Das siehest du, Herr, darum so hilf mir, und nimm dich meiner an, denn allein auf dich setze ich all mein Vertrauen und Hoffnung, der trostlichen Zuversicht, du werdest mich ja nicht in die Hände meiner Feinde fallen lassen, die mich auf allen Seiten Fallstricke legen, u. mich zu verunlimpfen bedacht sind, dann du weißt gar wohl, lieber Gott, wie ich immer in meiner Noth und Ansehung mich auf dich beruffen

beruffen habe, und du mir allezeit mein Schirm, Schutz und Stärke gewest bist, und mich wider alle Sturmwinde aufgehalten und bewahret. Du hast auch mein Beten und Flehen niemahls schelt schlagen und leer abgehen lassen, sondern dasselbige allezeit gnädiglich erhöret, und sonders dann ichs gedacht, hinaus geführt. Derhalben bitte ich auch iehund, Herr, himmlischer Vater, daß du meinen Feinden, die mich meuchlings und ohne alle Schuld zu Spott sehen wollen, nicht wolkest ihre Regiede lassen, noch sie in ihrem Muthwillen stärken: Sie möchten sich sonst dessen erheben. Sondern hindere und mache ihre böse, falsche, listige Anschläge zu nichts, auf daß sie lernen, daß du ein besser Richter sehest, dem gottlos Wesen nicht gefüet, und dem falsche Zungen ein Greul sind, auf daß ich mich ausgerichtetem Herzen und Angesicht, deinem heiligen Namen fröhlich Lob und Dank sage, durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Heiland, Amen.

### Gebet in Pestilenz-Zeiten, und Sterbens-Künften.

**S** Allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ein Herr Himmels und der Erden, wir arme elende Sünder (Sünderinnen) müssen bekennen, daß wir (leider) dich, o Gott, mit unserm sündlichen Leben und Wesen aufs areulichste erzornet haben, darum du auch billig über uns deinen Zorn ausgeußt, und uns mit mancherley Plagen, Seuchen und Kranckheiten angeiffest. Wie sollen wir nun thun? Sollen wir verjagen? Daß sey ferne! Wir bekennen zwar, daß wir nicht allein diese ikt regierende Seuche, als eine Strafe unsrer vielfältigen Sünden, sondern auch wohl grössere und ärgere verdienet haben. Wo sollen wir denn hinfliehen? Wo sollen wir uns hinwenden und kehren, daß wir mögen für dieser und andern Seuchen und Plagen sicher seyn und bleiben? Einig und allein zu dir, Herr Jesu Christ, wir haben sonst keinen Trost weder im Himmel noch auf Erden, ohne dich verdu uns erlöset, du wirst ja dein Geschöpf nicht verwerffen, darum ruffen, seuffen und schreyen wir zu dir demüthiglich von ganzem Herzen und sagen: Gott sey uns gnädig, und tilge alle unsere Sünde nach deiner grossen Gnade, Güte und Barmherzig-

Zeit, laß ab von deiner Ungnade, Grimm und Zorn über uns, zeige uns wiederum deine Gnade, und verschone uns mit dieser ierregierenden Seuche und abscheulichen Krankheit gnädiglich, laß dich erbitten, und verschone uns, beschütze und beschirme uns väterlich, daß uns diese Seuche nicht beschädige oder trefte, hüraffe oder wegnehme. Ist es aber ie dein göttlicher Wille, daß wir in solcher Seuche unser Ende beschließen, und von dieser Welt abscheiden sollen, so seche derselbe dein gnädiger Wille, welcher allezeit der beste. Darauf so befehlen wir nur uns mit Leib und Seel, mit Weib und Kind, und ganzem Hausgesind, in deine odtliche Gnade und väterliche Hand, und bitten von Herzen demüthiglich, wenn wir also mit einem solchen Ständlein überleitet werden, und nun an dem ist, daß unser Leib und Seel sich scheiden sollen, du wollest uns gnädiglich bey guter Vernunft erhalten, daß wir dir unser Seele fein mit Verstand befehlen können, und verleihe uns dazu ein seliges Ende, auf daß wir also durch den zeitlichen Tod, welcher ein Ende ist alles Jammers und Elends, und uns die Thür zum ewigen Leben aufmacht, in das ewige Leben dringen, und desto eher zu unserm Erlöser und Seligmacher kommen, und uns mit allen Andern wehllen Gottes im Himmel ewiglich freuen mögen. Solches wollest du uns, o treuer Gott und Vater, gnädiglich wiederfahren lassen, durch Jesum Christum unsern Herrn, welcher mit dir und dem H. Geist lebet und regiret gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein seliges Ende täglich zu bitten.

**D** Allmächtiger, gnädiger, barmherziger Gott, ich bitte dich durch deine H. Wunden, durch deinen bitteren Tod, laß mich auch in dir seliglich und wohl sterben mit allen deinen Heiligen. Wehnte mich für einem bösen schnellen Tod, daß ich nicht in Sünden überleitet werde, und sterbe, wenn du groß Mißfallen an mir hast, sondern daß ich mit guter Vorbereitung und mit Empfangung deines H. Leibes und Blutes möge zu dir wandern, bey dir Gnade finden, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, Amen.

Kranz

Kranken-Gebet in Todes-Nöthen.

**D**u treuer Gott, du himmlischer Arzt, die liege ich mit großer Schwachheit umfassen, und niemand ist, der mir helfen kan, als du allein. Ist nun dein väterlicher Wille, ist dir wohlgefällig, und mir selig, ach so nimme doch diese Krankheit von mir. Du bist doch mein bester Arzt, du kannst helfen, heilen und gesund machen, es steht alles in deinen Händen, du weißt allein, was mir am besten ist; So mache es nun, o Herr, wie es dir gefällt. Wilt du mich länger in diesem Leben haben, dir meinem Gott und meinem Nächsten zu dienen, so kannst du mich, o allmächtiger Gott, mit einem Worte gesund machen. Wilt du mich aber gnädig abfordern aus diesem Jammerthal; wolan, so bin ich auch von Herzen willig und bereit. Ach Herr, zeige mir nur deine Gnade, stärke mich durch deine Kraft, tröste mich durch deine Heil. Sacramente, und sonderlich durch den festen Siegel deines Leibes und Bluts in H. Abendmahl. Reauiere mich durch deinen Geist, erlöse mich von allem Uebel, und erhalte mich zu dem ewigen Heil, durch das rechte Heil Jesum Christum, der mein einziges Heil, Trost und Seligkeit ist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet in Todes-Nöthen.

**H**err Jesu Christ, mein Gott und Herr, der du am Stamm des Kreuzes für alle meine Sünde genug gethan und bezahlet hast, und alle Marter und Pein innerlich und äußerlich ausgestanden, und deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters befohlen, ich bitte dich herzlich, du wollest um solches deines bitteren Leidens und Todes willen, mein Elend und Jammer auch ansehen, dich meiner annehmen, und mir aus allen Nöthen helfen, um deines Namens willen. Herr, ich bin schwach und mir ist angst, mein Leben hat abaenommen, meine Kraft ist verfallen, ich habe nicht lange mehr zu leben, meine Seele trage ich in meinen Händen, so mir gnädig, o du süßer Jesu, hilf mir, und laß mich nicht zu Schanden werden, ich verlasse mich auf dich, und ergebe mich dir ganz und gar, mit Leib und Seele, mache es mit mir nach deinem gnädigen Wohlgefallen, meine Zeit steht in deinen Händen, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlö-

H 2

set

set, Herr dir sterbe ich, Herr dir lebe ich, dein bin ich und rodt und lebendig, ich bin getroßt und unverzag, und harre auf dich, dein Wille geschehe, wie du es mit mir machest, so bin ich zufrieden, sey mir nur gnädig, und mache mich selig, Amen.

**D** Herr Jesu Christe, der du für mich den Todes-Kampf und blutigen Schwweiß ausgestanden hast, ich bitte dich, du wollest mich in dieser letzten Noth nicht verlassen, sondern in meiner Anseht dich meiner annehmen, und meine Seele von dem ewigen Tode erretten, daß ich für dir in jenem seligen Lande der Lebendigen wandeln, und dich mit allen Auserwählten dort ewig preisen möge, Amen.

**G**ott himmlischer Vater, der du mich erschaffen hast, Herr Jesu, der du mich erlöset hast, Herr Gott H. Geist, der du mich zum Erkenntniß meines Erlösers gebracht hast, ich bitte dich, verzeihe mir alle meine Sünde, tröste mich wider alle Anfechtung, verkürze mir des Todes Waal, beschere mir ein seliges Ende, und gib mir das ewige Leben, Amen.

**D** Vater aller Gnaden, erbarme dich über meine arme Seele, vergieh mir alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, verachte nicht dein armes Geschöpfe, verschmähe mich nicht, der ich deiner Hände Werck bin, laß den nicht unkommen, den du gemacht hast, denn auf dich hoffe ich, du bist meine Hülfe und mein Gott.

**D** Herr Jesu, du wahrer Heiland, der du bist das Lamm Gottes, welches da trägt die Sünde der ganzen Welt, und mich mit deinem Blut gewaschen und gereiniget hast, ich bitte dich, erbarme dich über meine arme Seele jetzt in ihrem Ausgange, und führe sie zu dem ewigen Leben.

**D** Gott H. Geist, du süßer Trost, erhalte mich wider alle Anfechtung des bösen Feindes, stärke meinen Glauben, daß ich festiglich gläube eine Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben. So befehle ich nun, o du heilige Dreifaltigkeit, dir meinen Geist, Du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Beite ferner die Passions-Andachten von pag. 74. bis 85. wie auch das Testament eines Christen Menschen, pag. 57.

## Morgen- und Abendsegen der Kranken.

**D**u getreuer Gott und Vater unser Herrs Jesu Christi, ich sage dir Lob und Danck, daß du mich Schwachen Menschen diesen Tag (Nacht) über so gnädiglich erhalten, geschützet und gestärket hast. Ich bitte dich von Herzen, im Namen Jesu Christi, du wollest auch diesen Tag (Nacht) und die übrige Zeit meines Lebens, deine Barmherzigkeit zu mir wenden, meine Sünde vergeben, mich durch deine Gnade trösten, durch deine Krafft stärken, durch deinen H. Geist leiten, damit ich durch deinen Willen leben und leiden möge. Ich befehle auch diesen meinen kranken Leib und meine liebe Seele, in deine H. Hände, dein H. Engel sey mir mit, daß der böse Feind keine Gewalt und Macht zu mir finde und habe, durch Jesum Christum deinen geliebten Sohn, meinen einzigen Trost und Heiland, in der Krafft des H. Geistes, Amen.

## Um Linderung der Schmerzen.

**D** Allmächtiger Gott und Vater aller Barmherzigkeit, der du befohlen, dich in allen Nöthen anzurufen, auch gnädiglich unser Gebet zu erhören, und uns zu erretten verheiffen hast; Ich schreye zu dir in dieser meiner Noth und großen Schmerzen, du wollest dich über mich kranken Menschen gnädiglich erbarmen. Sieh doch an meine Jammer und Elend, und vergieh mir alle meine Sünde, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen.

Und wie du mich in der heiligen Lauffe zu deinem Kinde hast auf- und angenommen, also nimm dich mein jetzt auch in Gnaden an, und laß mich die als dein Kind in dieser Angst und Noth treulich befohlen seyn. Ach Herr, zeige mir dein Heil, errette mich aus dieser großen Schwachheit, durch deine allmächtige Hand. Ich bin schwach, Herr, laß du deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn. Mithere, o Herr, meine große Schmerzen, und schüze und erhalte mich wider alle Anfechtung zum ewigen Leben. O Herr Jesu Christe, der du auch unsere Krankheit getragen, und unsere Schmerzen auf dich geladen hast, hilf mir meine Schmerzen und Schwachheit tragen, und überwinden. O treuer Erlöser, ich befehle dir meinen kranken Leib und meine liebe Seele, laß sie nicht aus deiner Hand gerissen werden. O du starker

Held und Fürst des Lebens, bewahre mich unter dem Schatten deiner Flügel in dieser meiner Noth, der du mich so theuer erkaufft und erworben hast. Stärke und erpöckle du mich mit deinem Heil. Leib und Blut zum ewigen Leben, damit ich dich meinen Erlöser und Heiland, hier und dort ewig preisen möne. O Gott H. Geist, du hochster Tröster in aller Noth, zu dir ruffe ich aus Grunde meines Herzens, erbarme dich meiner, und erhalte mich in dieser meiner Schwachheit, in wahren Glauben an Jesum Christum, tröste und stärke mich in aller Trübsal und Anfechtung, mit deiner göttlichen Gnade. Und da ich ie für grosser Schwachheit und Schmerzen des Leibes, und Angst meines Herzens zu dir, meinem Gott, nicht anugsam ruffen und seuffzen kan, so vertritt du mich mit unaussprechlichen Seuffzen für Gott meinem Vater. O süßter Tröst, laß mir das Creuz nicht schwer seyn, verberge dein Antlitz nicht vor mir, und thue mir kund den Weg des Lebens, denn nach dir verlangt meine Seele. Wehre dem bösen Geiste, und bewahre mich für allem listigen Anlauff des bösen Feindes, und behüte meine Seele für allem Unheil. So will ich deinen Nahmen, daß er so tröstlich ist, preisen, und dich samt dem Vater und Sohne ewiglich loben, und dir danken, Amen.

### Gebet um vorige Gesundheit.

Allmächtiger, barmherziger Gott, in dessen Hand steht Leben und Tod, der du tödest und machest lebendig, und dem todt-Franken Hiskia sein Leben erlängert hast, ich bitte durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, der das Leben selbst ist, du wollest mir von dieser meiner Krankheit wieder andächtiglich aufhelfen, daß ich geneser, und dir hie länger diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Heile du mich Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Gott, mache mich lebendig, und stärke mich mit deiner Barmherzigkeit, so will ich deinen Nahmen preisen in deiner großen Gemeine, durch Jesum Christum, Amen.

### Dankfagung nach erlangter Gesundheit.

Ich danke dir, Herr, allmächtiger Gott, daß du mich so väterlich heimgesucht und gesüchtigt hast

hast um meiner Sündwillen, ja Herr, es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast, daß ich deine Rechte lerne. O mein Gott, wie oft gedachte ich auch wie der König Hiskia: Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben: Nun ist meine Zeit aus, und von mir ausgeräumt, wie eines Hirten Hütte: Nun reisset der Herr mein Leben ab, wie ein Weber, und macht es mit mir aus, den Tag vor Abend. Ich sehe aber, mein Gott, daß meine Krankheit nicht zum Tode gewesen ist, sondern zur Ehre Gottes, daß du, mein Herr Jesu Christe, dadurch gepreiset werdest. Denn du hast dich mir erbarmet, und dich meiner Seelen herzlich angenommen. Du hast alle meine Sünde hinter dich zurücke geworfen, und mir mein Leben gezeiget. Wie wohl hast du meine Krankheit gewendet, und mir so andächtiglich geholfen. Ich danke dir, mein Gott, ja ich danke dir von Grunde meines Herzens, daß du mich wieder aufgerichtet und gestärket hast, daß ich deinen Tempel wieder besuchen, meine Wege und Stege gehen, und meine Geschäfte verrichten kan. Deine Güte isß, Herr, sonst wär es lätast aus mit mir. O wie werde ich so oft an deine Sucht-Ruthen gedenken, und mich für deinem Zorn hüten? Hilf nun, Herr mein Gott, daß ich mit der neuen Gesundheit, auch ein neues Leben anfahe, gib daß ich allezeit deinen Nahmen preise, und dein Lob immerdar in meinem Munde sey. Regiere mich durch deinen H. Geist, daß ich dir zu Ehren lebe, und meine Glieder nicht mehr besuche zu Waffen der Ungerechtigkeit, der Sünde zu dienen, sondern zu Waffen der Gerechtigkeit, zu dienen dir meinem Gott, daß ich deine Lieder singe, so lang ich lebe, und dich in deiner Gemeine lobe und preise, Amen.

### Herzlichliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ich mein allerliebster Herr Jesu Christe, dir besehle ich meine arme Seele, die du gar theuer mit deinem Heil. Blut erkauffet hast, nimm sie als dein vertrautes Gut auf, daß der böse Feind kein Theil daran habe, nimm sie aus diesem Jammerthal zu deiner Herrlichkeit und Freude, und zur Anschauung aller H. Erväter und Propheten, Apostel, Märtyrer und aller gläubigen Christen.

*Ein anders.*

**D** Ewiges Leben! o herrliches Leben, das Gott bereitet hat denen die ihn lieben. O herrliches Leben, darinnen kein Tod, kein Alter, keine Traurigkeit, kein Schmercken, keine Angst noch Schrecken seyn wird, ein Leben voll aller Seligkeit, da kein Feind noch Sünde ist, da vollkommene Liebe und ein ewiger Tag ist, da man Gott schauet von Angesicht zu Angesicht. O wohl dir, meine Seele, wie wohl wirst du ankommen im Himmel, wie lieblich wirst du empfangen werden, du wirst bey deinem Gott seyn allezeit. Du Brunn des Lebens, nun soll ich erquicket werden von dem lebendigen Wasser deines Trostes, nun werde ich gehen aus diesem Jammerthal, und deine Herrlichkeit sehen, wie sehnet sich meine Seele, wie dürstet sie nach dir, Herr Jesu, mein Trost und Freude, laß mich sehen den Tag des Heils, den du gemacht hast, daran wir uns freuen, und fröhlich seyn sollen, o welch ein lieblicher Tag wird das seyn, der ewig währen soll, gehe ein, meine Seele, in deines Herrn Freude, komm lieber Herr Jesu, und verziehe nicht lange! Amen.

*Gebet der Umstehenden, für einen Kranken.*

**D** U Vater der Barmherzigkeit, und du Gott alles Trostes, der du gesagt hast: Klopffet an, so wird euch aufgethan, wir bitten dich für diesen deinen Diener, den du durch die heilige Tauffe hast wiedergeböhren, und mit deinem Worte erluchtet und ihm deinen Sohn zu erkennen gegeben hast, daß er sey der Weg, die Wahrheit und das Leben: Den wollest du dir in Gnaden lassen befohlen seyn, ihn erhalten im rechten wahren Glauben, ihn trocken durch deinen Heil. Geist, auch keine Ansechtung ihm lassen aus deinen Händen reissen: Sonder ihm ein seliges Ende geben, seine Seele in deine Hand nehmen, und ihm am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung verleihen, durch das allerheiligste bittere Leiden und Sterben, auch Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, deines lieben Sohnes, Amen.

*Ein anders.*

**A** ltmächtiger, ewiger Gott und getreuer Vater, wir finden in deinem Wort, daß dein eingeböhret

ner Sohn Jesus Christus habe angesehen den Glauben derer, so ihm einen armen Sichtsbrüchtigen Sünder haben fürgetragen, habe ihm seine Sünde vergeben, und ihn gesund gemacht. Aus diesem Glauben bringen wir auch für dich diesen deinen Diener, und bitten dich inniglich, du wollest ihm seine Sünde vergeben, ihn erhalten bey rechtem Glauben, ihn trocken wider alle Ansechtung, ihn stärken wider allen Zufas und Anlauf des listigen Feindes, und ihn aus deiner Hand niemand reissen lassen. Unsers Lehre kan er nicht mercken, unsern Trost nicht fassen: Aber du bist wunderbarlich mit deiner gnädigen Hand befohlen haben. Handelt du mit ihm von allem, das ihm vonnöthen ist zur Seligkeit, gib ihm das ewige Leben. Dann im ewigen Lode gedencet man dein nicht, was in der Hölle dancket man dir nicht. Darum wollest du ihn zu deinen Gnaden aufnehmen, damit dein Reich gemehret und deine Barmherzigkeit durch ihn und gepreiset werde ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

*Ein anders.*

**D** Herr Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten, unser ewiger Heiland, Erlöser und Seligmacher, wir bitten dich demüthiglich, erlöse diesen sterbenden Menschen, von allen irdlichen und erschrecklichen Bildern und Anblicken des Teuffels, der Sünden und der Hölle: Erlöse ihn, wie du gnädiglich erlöset hast Noa von der Sündfluth, Loth von dem Verderben der Sodomä, die Kinder Israel von der Gewalt Pharaonis: Also erlöse auch, o Herr Gott, die Seele dieses sterbenden Menschen, von aller Gefährlichkeit: eröffne ihm heut zu Tage die Thür des Paradieses, die Pforten des ewigen Vaterlandes, und den Eingang des ewigen Lebens. O Herr Jesu Christe, verziehe ihm alle seine Sünde, und führe ihn mit Freuden in das Reich deines himmlischen Vaters, zur ewigen Ruhe und Freude, auf daß er dich samt allen auserwählten Kindern Gottes mit ewigen Freuden lobe, ehre und preise in alle Ewigkeit, Amen.

## Ein anders zu der H. Dreyeinigkeit.

**D**u hohe, Heil. Dreyeinigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott H. Geist, erbarme dich über diesen unsern Bruder, (Schwester), und da sein Leib und Seel, die du ihm gnädig gegeben, und mit einander vereinigt, ist nach deinem väterlichen Willen sie sollen aufgelöst werden, und nicht ewig, sondern nur eine Zeitlang von einander scheiden, bis du sie auf den Tag der Erquickung wieder mit einander vereinigen wirst, so befehlen wir dir, o H. Dreyeinigkeit, diesen unsern Bruder (Schwester) mit Leib und Seel, du wollest ihn dir in deine treue Hände treulich und väterlich ist und ewiglich lassen befehlen sayn. Erhalte ihn stärke ihn, tröste ihn in das ewige Leben, Amen, o Gott Vater, Sohn und H. Geist, Amen.

Gebet, wenn der Krancke gar in letzten Zügen liegt.

**D** Herr Jesu Christe, der du allein bist die Thür zum ewigen Leben, das wer durch dich eingetret, selig werden mag. Wir bitten dich von Herzen, du wollest solche Gnaden-Thür diesem dahin sterbenden Menschen aufsperrn, und ihn aus der Ansechtung der Sünde und des Teuffels List und Macht bald erlösen: Ach Herr, hilf ihm, das er im finstern Thal und Schatten des Todes nicht irre gebe, noch verderbe, sondern du als ein treuer Hirte nimm auf bis verlohre Schaf und deinen Knecht, laß ihm die Wort in seinem Herzen leuchten, stehe ihm in der Noth bey, und zeige ihm dein Heil, laß ihn nicht entfallen, von des rechten Glaubens Trost, nimm seine Seele in deine Hände, und pflege ihn mit Gnaden, auf das sie keine Quaal berühre, und gib also ihm das ewige Leben, Amen.

Benedictio wenn die Seele ausfähret.

**F**ühre hin du edle Seele im Nahmen des Vaters, der dich so herrlich nach seinem Ebenbilde erschaffen hat. Fahre hin im Nahmen Gottes des Sohnes, der dich so theuer erkauft, und mit seinem bitteren Leiden und Sterben erlöset hat. Fahre hin im Nahmen Gottes des Heiligen Geistes, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiligt hat. Der gütige und barmherzige Gott, der den armen ver-

storbenen Lazarum, in den Schooß Abrahā, und den Schwächer am Creutz in das Paradies hat tragen lassen, der wolle dich durch das bittere Leiden Jesu Christi seines lieben Sohns unsers Herrn und Heilandes vor dem Teufel bewahren, und durch seine liebe Engel führen lassen in das ewige Vaterland, das du daselbst mit allen Auserwehlten in ewiger Freude und Seligkeit leben mögest. Dahin er auch uns allen nach dieser vergänglichem Zeit gnädiglich wolle verheiffen, Amen.

Gebet wenn der Mensch verscheyden will.

**H**err allmächtiger Gott und Vater, gib und verleihe diesem sterbenden Menschen, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, die ewige Freude und Ruh, und laß ihm leuchten das ewige Licht, erwecke ihn am jüngsten Tage, und gib ihm das ewige Leben.

O treuer Herr und Heiland Jesu Christe, geleite und führe die Seele, die du selber durch dein Heil. Blut erkaufft hast, aus diesem Jammerthal, in die Herrlichkeit Gottes und zur Schaar aller Heiligsten lieben Ergötter, Patriarchen, Propheten, Aposteln, Märtyrer und aller gläubigen Christen, um deines Nahmens Ehre willen, Amen.

Gebet um Vereit-Erfindung am jüngsten Tage.

**D**u allerliebster Herr und Heiland Jesu Christe, Gottes und Marien Sohn, der du von deinem lieben Vater verordnet bist ein Richter der Lebendigen und der Todten, wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns mit deinem H. Geiste also resignieren, das wir täglich in guter Vereitschaft stehen, und zu deiner großmächtigen freudereichen Zukunft, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen geschmückt seyn, wollest auch bald, o Jesu! du Erlöser der Welt, mit deinen heiligen auserwehlten Engeln in deiner Herrlichkeit kommen, dein Gericht hegen und halten, und uns als deine liebe Schäflein zu deiner rechten Hand stellen, das gute fröliche Urtheil, venite benedicti, kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, hören lassen, und darauf in die ewige Freude und Seligkeit einweisen, komm Herr Jesu, und komm bald, Amen.

## Eine gemeine Beichte vor dem Priester.

**W**ürdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen, um Gottes willen.

**I**ch armer sündiger Mensch, bekenne für Gott, und euch, daß ich wider alle Gebot Gottes, mit Gedanken, Worten und Werken, viel gesündigt habe, und von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter Gottes Zorn des ewigen Todes schuldig, darum ist mein Herz betrübet, und ist mir leid, daß ich Gott meinen Herrn erzornet habe, und bitte von Herzen, Gott wolle mir alle meine Sünde, aus seines lieben Sohnes des Herrn Jesu Christi willen, aus Gnaden vergeben, mein Herz mit dem H. Geiste verneuen, wie ich auf sein göttliches Wort gläube und trane.

Und diweil ihr vom Herrn Jesu Christi Befehl habet, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, so bitte ich euch durch Christum, ihr wollet mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten, und mir in seinem Namen die Vergebung der Sünden sprechen, den Leib und Blut Jesu Christi zu Stärkung des Glaubens darreichen, ich will mich mit Gottes Hülffe bessern.

## Register,

Welches weistet, auf welchem Blatt ein jedes Gebet zu finden.

**D**rey gemeine Vorbereitungen zu allen Gebeten 3

### Am Sonntage.

2. Morgensegen und Andacht	4. 6
Dancksagung für die H. Berufung und Bekehr.	7
Um den H. Geist und seine Gaben	8
Dancksagung für die Erlösung	9
Um die Liebe des göttlichen Wortes	10
Wenn man in die Kirche kömmt	11
Dancksagung für die Versammlung	11
Gebet vor und nach dem Gesange	12
Gebet wenn man das Kyrie Eleison singt	12
Gebet wenn die Collecte gesungen wird	12
Gebet wenn das Evangelium gelesen wird	13

Gebet

Gebet vor der Predigt	13
Stunden Gebetlein bey'm Glockenschlage	13
Gebet nach gehörter Predigt	14
By dem Beschluß und Segen	14
Ein schönes Gebet um geistliche Erquickung der Seelen durchs Wort und Sacrament	14
Gebet von der Seelen Durst nach Gott	15
2. Gebet, so oft man will in der Bibel lesen	16
2. Dancksagung für die Erleuchtung im Glauben.	16
Bitte, daß uns Gott darinnen erhalte	17
Gebet zu der Eristel	18
Um Christliche Tugend und Heil. Wandel	18
Abendseggen am Sonntage	20

### Am Montage.

Morgensegen und Andacht	21
Um Fleiß und Eeelen des Berufs	23
Um die Erkenntnis Gottes und sein selbst	23
Um ein gottseliges Leben	24
Dancksagung für allerley Wohlthaten	25
Erkenntnis der Schwachheit in sich selbst	26
Um Erkenntnis des sündlichen Falles	27
Abendseggen am Montage	27

### Am Dienstag.

2. Morgensegen und Andacht	29
Gebet darinn sich ein Christliches Herz Gott in allem ergiebet	31
Um die Nachfolge Christi	32
Abendseggen	33

### Am Mittwoch.

Morgensegen und Andacht	34
Um Erhaltung göttliches Wortes	36
Von dem ersten Bericht Gottes	36
Abendseggen	37

### Am Donnerstage.

Morgensegen und Andacht	39
Dancksagung für die Kraft göttliches Wortes und Bitte, daß Gott uns darinnen stärken wolle	40
Um geistliche Ruhe in Christo	41
Abendseggen	43

## Am Freytage.

2. Morgenseggen mit der Andacht	44
Um Erkenntniß und Aus des Leidens Christi	46. 47
Um ein gottseliges Leben nach dem Leid. Christi	47
Um Herzens-Reinigkeit	48
Abendseggen	50

## Am Sonnabend.

Morgenseggen und Andacht	50
Gebet am Sonnabend	53
Gebet um ein seliges Ende	54
Um Vergebung der Sünden, Christliches Leben und seliges Sterben	54
Um rechte Vorbereitung zum innerlichen Sabbath	56
Tägliches Testament eines Christen	57
Abendseggen	59. 60
Allgemeiner Morgen- und Abendseggen	61. 62
Dankfagung und Bitte, täglich zu sprechen	63
Wegen treuer Berrihtung seines Berufs	64
2. Adventk-Gebete	65. 66
Von der Geburt Jesu Christi	67
2. Dankfagungen am H. Christi-Feste	68
Neu-Jahr-Gebete	69
Gebet am H. Drey-König-Tage	71
Auf Lichtmeh, oder Reinigung Maria	71
Am Palm-Sonntage	72
Am Tage der Verkündiauna Maria	73
Drauffvolle An-acht vom blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi	74. bis 84
2. Dankfagungen für das Leiden Christi	84. 85
Gebet am H. Ostertage	86
Am Ostermontage oder Dienstag	86. 87
Am Himmelfahrts-Tage	87
Am H. Pfingst-Feste	88
Am Pfingst-Mon- und Dienstag	89. 90
Am Feste Trinitatis	91
Am Tage der Heimsuchung Maria	92
Am Tage Michaelis	93

## Catechismus-Gebete.

Von den Zehen Geboten	94
Um Vermehrung des Glaubens	95
Gebet um Bekändigkeit im Glauben und Gottseligkeit bis ans Ende unsers Lebens	96
Water	

Water unsers Erklärung	97
Gebet von der H. Taufe	98

## Fuß-Gebete.

Unterricht für die Communicanten	99. 103
Eine herzliche Annahmung zur Buße	103
Um wahre Befehrung zu Gott	104
Um wahre Buß und Erkenntniß etc.	105
Offene Beicht nach den Zehen Geboten	107
Um Vergebung der Sünden	109
Fuß- und Beicht-Gebete	112. 120
Um ein versöhnlich Herz	121
2. Wenn man zum Beichtstuhl treten will	121
Dankfagung nach der Absolution	123
Vor Empfangung des H. Abendmahls	124. 127
Wenn man hinzutritt	127
Bei Empfangung des H. Abendmahls	128
4. Dankfagung nach dem H. Abendmahl	129. 132
Um neuen Gehorsam	132
Buß-Satz- und Bettags-Gebet, und in mancherley Noth und Gefahr	133. 137
Gebet eines Richters oder Rathes-Person	138
Gebet eines Hausvaters und Hausmutter	138
Gebet eines Kaufmanns	140
Gebet eines Handwerkermanns	140
Gebet eines Studirenden	141
Gebet der Eltern für ihre Kinder	142
Gebet der Kinder für ihre Eltern	142
Gebet der Jünglinge und Jungfrauen	143
Gebet junger Gesellen und Jungfrauen	144
Um ein fromm Ehegemahl	146
In Erwehlung eines Ehegemahls	147
Gebet für Braut und Bräutigam	147.
Gebet im angefangenen Ehestande	148
Um Segen zur angehenden Haushaltung	149
Gebet einer schwangern Frau	149
2. Gevatter-Gebete	149. 150
Gebet eines Kriegsmannes oder Soldaten	151
Gebet eines Dieners oder Jungen	151
Dankfagung für erlangten Frieden	152
Gebet um zeitlichen Segen	153
Um Gedenken der Landes-Früchte	154
Gebet bey schwerem Donnerwetter	154
Dankfagung nach vergangenem Wetter	155

## Reise: Gebete.

Wenn man über Land reisen will	156
Gebet der Kinder für den verreisten Vater	157
Dankfagung für glückliche Wiederkunft	158
Gebet wenn man zur See reisen will	159
In der Ausfahrt zur See	159
Morgen- und Abendsgebet zu Schiffe	160
Um glücklichen Wind	162
Gebet bey gefährlichem Sturmwetter	163
Dankfagung, wann der Sturm vorbei	163
Gebet wie eine Hausfrau ihren verreiserten Eheherren zur See täglich Gott befehlen soll	164
Dankfagung, wenn die Reise verrichtet	165
Gebet für betrübte und traurige Herzen	165
Gebet in Creuz und Widerwärtigkeit	167
Gebet um Hülf und Trost, da der Mensch innerlich von seinen Sünden und äußerlich von seinen Feinden geängstiget wird	167
Um Erlösung aus der Feinde Hand	168
In Pestzeiten und Sterbensläufften	169
Gebet um ein seliges Ende	170
In Krankheit und Todes-Nöthen	171
Eines Kranken Morgen und Abends-Gebet	172
Um Linderung der Schmerzen	173
Um vorrige Gesundheit	174
Dankfagung nach erlangter Gesundheit	174
Hergliches Verlangen nach dem ewigen Leben	175
3. Gebete der Umstehenden für einen Kranken	176
Nach eines zur H. Dreieinigkeit	178
Wenn der Kranke in letzten Zügen liegt	178
Benedictio	178
Gebet wann der Mensch verschieden ist	179
Um Bereit-Erfindung am Jüngsten Tage	179
Eine gemeine Beicht	180

# Die Drey Haupt-Symbole, la, oder Bekenntnisse des Christlichen Glaubens

## I.

## Symbolum der Apostel.

**I**ch glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrauen Maria, gesessen unter Pontio Pilato, gecrenkiget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölten, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

## II.

## Das Nicenische Symbolum.

**I**ch glaube an einen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpffer Himmels und der Erden, alles was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater gebohren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhafter Gott, vom wahrhaftigen Gott, gebohren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welches alles geschaffen ist.

Welcher um uns Menschen und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und leibhaftig worden, durch den Heiligen Geist, von der Jungfrauen Maria und Mensch worden. Auch für uns gecrenkiget, unter Pontio Pilato gesitten und begraben. Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen

bigen und die Todten, des Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn den Heiligen Geist, der lebendig macht, der vom Vater und Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine heilige Christliche Apostolische Kirche. Ich bekenne eine einzige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

### III.

#### Das Symbolum Athanasii, Bischoffs zu Alexandria.

**W**er da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.

3. Dis ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir einen einzigen Gott in dreuen Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

5. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der h. Geist.

6. Aber der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geist ist ein einziger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der Heilige Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heil. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmeslich, der Sohn ist unmeslich, der Heilige Geist ist unmeslich.

10. Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig.

11. Und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

12. Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene, oder drey Unmesliche, sondern es ist ein Ungeschaffener, ein Unmeslicher.

13. Also

13. Also auch der Vater ist Allmächtig, der Sohn ist Allmächtig, der h. Geist ist Allmächtig.

14. Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

15. Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der h. Geist ist Gott.

16. Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein Gott.

17. Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der Heil. Geist ist der Herr.

18. Und sind doch nicht drey Herren, sondern es ist ein Herr.

19. Denn gleichwie wir müssen nach Christlicher Wahrheit, eine iegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen:

20. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey Herren nennen.

21. Der Vater ist von niemand, weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren.

22. Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht, noch geschaffen, sondern gebohren.

23. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehenb.

24. Es ist nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geist, nicht drey Heilige Geister.

25. Und unter diesen dreuen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Größeste, keine die Kleineste.

26. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

27. Auf daß also, wie gesagt ist, drey Personen in einer Gottheit, und ein Gott in dreuen Personen geehret werde.

28. Wer nun will selig werden, der muß also von den dreuen Personen in Gott halten.

**E**s ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß Jesus Christus, unser Herr, sey wahrhafter Mensch.

30. So ist nun diß der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

31. Gott

31. Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren, Mensch ist er aus der Mutter Natur, in der Welt geboren.

32. Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch, mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

33. Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist Er denn der Vater nach der Menschheit.

34. Und wiewohl Er Gott und Mensch ist, so ist Er doch nicht zweien, sondern ein Christus.

35. Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern, daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

36. Ja einer ist Er, nicht daß die zwei Naturen in einander gemeinet sind, sondern daß Er eine einzige Person ist.

37. Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus.

38. Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Hellen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

39. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

40. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

41. Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

42. Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

43. Und welche guts gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: welche aber Böses gethan ins ewige Feuer.

44. Dis ist der rechte Christliche Glaube: Wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kan nicht selig werden.

# M. Casp. Neumanns, Kern aller Gebete,

In wenig Worten:

Für alle Menschen,  
In allem Alter,  
In allen Ständen,  
In allem Anliegen,  
Zu allen Zeiten,  
Und demnach stat eines  
Morgen = Segens,  
Abend = Segens,  
Kirchen = Gebets,

Und allen andern Bet- und Andachten dienlich.

Das Register

## Des Heiligen Geistes

über alle Gebet- Bücher,

In der 1. Epistel an den Tim. am 2. Cap. v. 1.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen  
thue

Bitte, Gebet,  
Fürbitte, und Dancksagung  
für alle Menschen.

Johannes Damascenus:

Beten ist eine Erhebung des Gemüths zu Gott, da wir (1.) entweder das Böse wegbeten, (2.) oder das Gute uns (3.) und andern anbiten, oder (4.) Gott loben und preisen.

Das erste geschieht in der Bitte,  
Das ander in dem Gebet,  
Das dritte in der Fürbitte,  
Das vierte in der Dancksagung.

Das böse niemanden:

Das Gute Mir und Dir:  
Die Ehre Gott.

Gott bereite mein Herz zum Gebet.

1. Die

1.

## Die Bitte ist wie ein Schild wider alles Böse.

Psalm 5. vers 1.

**H**err höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott, denn ich will für dir beten.

1. Ach Herr, wie ist meiner Feinde so viel und setzen sich so viel wider mich! Darum so siehe an mein Jammer und Elend, und sey mir anädig nach deiner grossen Güte, errette mich, erlöse mich, erhalte mich, bewahre mich, behüte mich, beschütze mich, und hilf mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu alten Zeiten, und so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein Gott und himmlischer Vater, unter die Gefässe des Zorns, unter die Kinder des Verderbens, unter den Haufen der Gottlosen, und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O mein Jesu! laß nicht an mir armen Menschen Deine Mühe vergebens, Dein Leiden unsonst, Dein Blut ohne Wirkung, Deine Wunden ohne Frucht, Dein Sterben ohne Kraft, und dein Aufstehen ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele der Sünden aus den Stricken, dein Tode aus den Händen, der Hölzen aus dem Nachen, dein Satan aus den Klauen, und laß mich nicht können ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht, o Gott Heiliger Geist, und weiche nimmer aus meinem Herzen; Denn ohne Dich weiß ich nichts, ohne Dich versteh ich nichts, ohne Dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht selber giebest beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen so thue ich kein Guts.

6. Bewahre mich in meinem Christenthum für allerley Fegern und irriger Meynung, daß mich nicht etwan die Verirrtheit betrüge, oder die Verfolgung erschrecke, oder die Welt verführe, oder das Ansehen blende, oder daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verleuane.

7. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heuchelei, meine Frömmigkeit nicht Scheinhölligkeit,  
mein

mein Glaube nicht Menschen-Werk, mein Kirchengescheh nicht nur eine blosser Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulich sey.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse liebe, die Fehler gering halte, die Wagnungen verachte, die Laster lobe, mit der Bosheit mich rühme, und also gar sterbe in Sünden.

9. Desgleichen vertreib aus meiner Seelen allen Hochmuth, Uebermuth, Berwegenheit und Eigensinnigkeit: Daß sich mein Herz nicht erhebe, daß ich mich nicht besser düncke, als andere, daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zu viel traue, daß ich mich nicht verlasse auf meine Gaben, daß ich mich nicht selbst für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen, daß ich nicht in ein fremd Amt greiffe, mich nicht in Sachen wenge, die mich nicht angehen, oder etwas fürnehme, das mir zu schwer ist.

10. Hilf, daß ich mich entschlage aller bösen Gedanken, daß ich mich entresse aller schändlichen Begierden, daß ich mich entbreche aller unreinen Lüste, daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden, daß ich mich bitte für allem sündlichen Fürnehmen.

11. Fluchen und Schwören, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schwätzen und Lästern, Heucheln und Schmeicheln, Huren und Wunden, und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist. Fleisches-Lust, Augen Lust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Wortes, Ungerechtigkait, Geiz, Neid, Mißgunst, Feindschaft, Ehrsucht, Falschheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir seyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden: Liederlich im Gemüthe, Eitel in Gedanken, Unzüchtig in Worten, Heßlich in Gebarden, Schändlich im Leben, Hoffärtig in Kleidung, Stolz im Herzen, Eicher im Glück, Wohlthätig in guten Tugenden, oder Verschwendereich, wenn ich gnug habe.

13. Sieh, daß ich um andere Leute mich nicht bekümmere, meinen Nachbar nicht urtheile und richte, die Unschuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachen nicht unterdrücke, die Gefallenen nicht auslache, der  
Elenden

Elenden nicht spotte, Niemanden schade, und keinen Menschen betrübe mit Worten oder Wercken.

14. Zähme mein Fleisch und Blut, wehre dem Satan, feure der bösen Welt, und hilf, daß ich von Niemanden verführt werde.

15. Beschiet es aber ja, daß ich aus menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wissentlich das Gute lasse, und das Böse thue, o so handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, wenn ich irre. Straffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich sündige, züchte mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige: sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit.

16. Behüte auch mich und das Meinige für alle dem, was mir sonst schaden kan: meinen ehrlichen Namen für Schande, meine Nahrung für Verlust, mein Vermögen für Dieben, mein Haus für Feuer, meine Wohnung für Donner, meine Früchte für Hagel, meinen Leib für Krankheit, mein Herz für Sorgen, mein Auge für schrecklichen Erscheinungen, mein Ohre für böser Post, meinen Ehestand für Widerwärtigkeit, und mein Leben für einem bösen schnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, herasse mich nicht der Meinigen für der Zeit, laß mich nicht krank, ungesund und gebrechlich, laß mich nicht einsam, elend und verstoßen, laß mich nicht von den Meinigen verjagt, laß mich nicht schmählich arm, oder auf andere Weise unglücklich werden.

18. Gib, daß ich nicht darf Fremden beschwerlich seyn, nicht anderer Leute Gnade leben, nicht meine Feinde ums Brodt bitten, und nicht Hülfe suchen bey harten unfreundlichen und unbarmherzigen Menschen.

19. Ist es aber dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen, so schaffe es auch also, daß ich nicht murre wider deine Züchtigung. Nicht ungeuldig sey in dem Leiden, nicht kleinrätzig werde unter den Trübsalen, nicht verzage, wenn die Angst janimit, und nicht verzweifle, wenn deine Hülfe verweicht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun, nicht fehle in meinen Rathschlügen, nicht nachlässig sey in meinem Beruf, nicht unbes

dachtfam

dachtfam verfare in meinen Geschäften, nicht thoricht handle in meinem Fürnehmen, und also für der Welt nicht dürfte zu schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Widersacher, und bewahre mich für falschen Freunden. Wenn sie mich verleunden, so bringe mein Recht ans Licht, wenn sie mich verfolgen, so errette mich, wenn sie einen Rath beschliesen, so werde nichts daraus, wenn sie mir suchen, so segne mich.

22. Und wenn ich endlich Drangsal genug ausgestanden in dieser Welt, so erlöse mich auf einmal von allem Uebel, Amen.

## 11. Das Gebet ist wie unser Haupt-Schlüssel zu allem Guten.

Psalm. 4. 6.

☉ Höre mich, wenn ich ruffe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöere mein Gebet.

1. Allmächtiger, anädiger, gütiger, barmherziger, wohlthätiger Gott und Vater! Schöpfer aller Dinge! Geber alles Guten! Brunnquell aller Gaben! Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der ganzen Welt!

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starcken, als ein Verlassener zu dem Nothhelffer, und als ein Kind zu seinem Vater.

3. Im Namen Jesu Christi auf deinem Befehl, und von wegen deiner Zusage, bitte ich dich ihund um alles, darum du lieber Gott gebeten seyn wilt.

4. So gib mir nun, was ich bitte, reiche was ich bedarf, verleihe was mir aut und selig, schicke es in allem, wie du wilt, und sey heut und allezeit, und so lanæ ich lebe, mein Gott, der mir hilfft, mein Hort, auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. Herr Gott Vater sey mein Gott! Deine Weisheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich, deine Barmherzigkeit tröste mich, deine Gerechtigkeit stärke mich, deine Wahrheit beschirme mich, deine Allmacht schütze mich.

6 Gott Sohn, Jesu Christe, sey mein Heiland! deine Menschwerdung sey meine Freude, deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Furchbild, dein Leiden meine Erlösung, deine Demuth mein Bespiel, deine Gedult mein Exempel, deine Schwach meine Ehre, deine Unschuld meine Heiligung, dein Gehorsam meine Gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferstehung mein Trost, deine Himmelfahrt meine Hoffnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. Gott Heiliger Geist, sey mein Trost! Befehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch, mache mich lebendig, denn ich bin todt, wecke mich auf, denn ich schlafe, wasche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und stärke mein schwaches Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, erschrecke mich alle Tage mit deinem Gesetze, tröste mich wider durch dein Evangelium, unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne, den Zorn Gottes fühle, für der HölLEN mich fürchte, die Übertretung bereue, an Jesum gläube, seines Verdienstes mich tröste, mein Leben bessere, und also selig werde.

11. Nütze mich aus, lieber Gott, mit allem das dir wohlgefället, und mache mein Herz allezeit brünstig im Geist, fröhlich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebet, eifrig in der Liebe, fertig im Gehorsam, kindlich in der Furcht, und hilff, daß ich stets suche, was droben ist.

12. Pflanze in mein Herz rechte Lust zu deinem Worte, und wenn ich in der Bibel lese, so erleuchte mich, wenn ich zur Kirchen gehe, so bereite mich, wenn ich die Predigt höre, so erbaue mich, wenn ich bete, so erhöre mich, wenn ich singe, so erfreue mich, wenn ich beichte, so bessere mich, und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme, so laß mich einen würdigen Gast seyn.

13. Laß mich seyn rein in Gedanken, wahrhaftig in Worten, verschwiegen in Reden, treu in der That, schambastig in Geberden, mächtig in Sitten,

mächtig

mäßig in der Freude, bescheiden im Zorn, richtig im Thun, keifig in den Geschäften, glücklich im Fürnehmen, und verständig in allem.

14. Sieh mit eine Seele, die da verstehe, was des Geistes Gottes ist, damit ich überall mich selbst erkenne, und darnach klüglich handele, fürchtig wandele, weislich rede, behutsam frage, das Böse von dem Guten unterscheide, und vernünftig in allem urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächsten thue, was ich soll, aebe, was ihm gehoret, lasse, was er hat, und das gern göunc, was du ihm beschereist.

16. Wende mein Herz zu der Barmherzigkeit, und laß meine Hände freygebig seyn, daß ich der Verlassenen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwissenden lehre, für die Unmündigen rede, den Armen helfe, die Schwachen stärke, die Beschwachten lade, den Fallenden aufhelfe, den Unzerdrückten hebe, die Nothdürftigen fortere, die Betrübten tröste, und allen mit einander was gutes erwirke.

17. Schaffe auch, daß ich verfühlich sey, und liebe meine Feinde, segne die mir fluchen, wohlthue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleidigen, derer schone, die sich an mir vergreifen.

18. Ja, daß ich sie speise, wenn sie hungern, tränke, wenn sie dürsten, und also das Böse mit Gutem vergelte.

19. In Summa, laß mich allen Menschen begehren, wie ich soll: ehrerbietig gegen die Prediger, gehorsam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn, bey den Höhen demüthig, bey den Niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienstfertig, dankbar gegen die Wohlthäter, aufrichtig unter den Freunden, fröhlich unter den Fröhlichen, traurig mit den Traurigen, damit meine Liebe rechtschaffen sey, und ich mit jedermann Frieden haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt nefährlich ist, so reitere mich in der Gesellschaft, daß ich die Bösen meide, zu den Frommen mich halte, den Guten es nachthue, die andern erbaue, und also zu ieder Zeit als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind Gottes erfunden werde.

21. Hernach beschere mit auch, lieber Vater, vor deinem zeitlichen Seyen so viel, als dein gnädiger guter Wille, und gieb mir, so lange ich lebe, einem klugen Verstand, ein fröhliches Herz, und einen gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast. Mehre mein Gedächtniß, schärfte meine Sinnen, stärke meine Kräfte, bewahre meine Gliedmassen, und friste mir meine Jahre, so lange es dir gefällt.

23. Wenn ich esse, so segne mich, wenn ich schlaffe, so wache vor mich, wenn ich aufwache, so ermuntre mich, wenn ich ausgehe, so führe mich, wenn ich eingehet, so bewahre mich, wenn ich reise, so begleite mich, wenn ich daheim bin, so behüte mich, wenn ich alt werde, so trage mich, und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn, an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weißt, daß es mir gut ist; wenn es Zeit ist, so erhebe mich, wenn es nütze ist, so erhöhe mich, und gieb mir alsdenn so viel Ehre, als mir dienet, so viel Ansehen, als ich ertragen kan, und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäften wohl fürstehen, und gieb mir Lust zu der Sache, Glück zu dem Ansehldgen, Geschicklichkeit in allen Dingen, und laß mich, so viel möglich, bey allen Menschen beliebt werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir bescheret hast, so mache mir bey demselbert die Ehe friedlich, das Bette gesegnet, die Kinderzucht erkeulich, und das ganze Leben verträglit.

27. Im übrigen segne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff, meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu erretten, meinem Nächsten zu dienen, den Armen zu helfen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helfen kan, so verleihe mir auch Gunst bey den Menschen, Gnade bey meiner Obrikeit, und Liebe bey allen; damit es mir niemals manqele an treuen Freunden, an guten Hörnern, an mächtigen Förderern, sondern ich allezeit haben möge Rath, wenn ich

ich Rath bedarff. Hülffe, wenn ich Hülffe bedarff, Schutz, wenn ich Schutz bedarff.

29. Endlich, so wird es mir wohl auch nicht am Creutz fehlen, weil ich (lebe): darum so gieb mir mit Gedult, wenn Erbsal da ist, Demuth, wenn ich verachtet werde, Sanftmuth, wenn ich beleidiget werde, Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich wenn ich verlassen bin! besfriedige mich, wenn ich unrubig bin! Tröste mich, wenn ich erschrocken bin! Stärke mich, wenn ich schwach bin! Erfreue mich, wenn ich traurig bin! und wenn etwas nicht zu änderu ist, so hilf! daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zulere; Wenn ich krank bin, so sey mein Arzt! wenn ich Schmerzen leide, so lindre sie! wenn ich Mittel brauche, so segne sie! wenn es gut ist, so hilf mir! soll es aber nicht seyn, so beschere mir doch nach deinem heiligen Willen nur sein bald und bey guter Vernunft ein seliges Ende.

### III. Die Fürbitte steigt auf zu Gott, daß der Segen herab falle wie ein Regen für alle Menschen.

1. 3. Mos. 18, v. 21.

**U**ch siehe ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

1. Gott, der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande, nimm sekund an die Witte meines Mundes, und laß auch andere fromme Christen, und alle Menschen meines Gebets gemessen.

2. Erhalte, stärke, reitere, führe und mehre den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirchen, und bewahre unsere Cansel für falscher Lehre, unsere Schulen für Verwüstung, unsere Geweine für Spaltung, unsere Versammlung für Vergerniß, und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens, wehre dem Lärcken, dämpffe alle Kezereyen, und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer ie mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, belehre die Gottlosen,

fen, schone der Sünder, vergieb den Busfertigen, und bringe um die losen Verächter.

5. Hilf, daß unsere Lehrer und Prediaer allezeit seyn mögen geschickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, muthig im Straffen, geistreich im Trösten, nützlich im Erbauen, treu im Amt, heilig im Wandel, cinig im Leben, verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilf, daß sie ihr Amt nicht mit Scuffen führen dürfen, sondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorsame Sinnen, busfertige Herzen wohlthätige Hände, damit also überall und auch bey uns dein Nahme geheiligt, deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starcker allmächtiger Gott, unser Regiment und gemeines Wesen, und gib allen Kaysern, Königen, Fürsten und Herren, Regenten und Rathmannen von Davids Gottseligkeit, von Salomons Weisheit, von Simsons Herrschafft.

8. Lasse sie seyn treulich gesinnet vor die gemeine Wohlfahrt, bekümmert um deine Kirche, gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich mit ihren Nachbarn, siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflanze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Friedens, hilf, daß die Edlen auch nach Gott fragen, gib allen Rätthen heilsame Anschläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beamten die Warthemzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall das Böse gestraffet, das Gute belohnet, dem Ubel gesteuert, was löblich ist, erhalten, und ein jedweder in seinem Amte treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeit lieben, ihre Herrschafft ehren, den Befehlen folgen, und wenn es nöthig, Gut und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

12. Ja erhalte unser ganzes Waterland in gutem Flor, mehre seine Einwohner, segne seinen Handel, fördere seine Handthierungen, erhalte den Ackerbau, beschere dienlich Wetter, und gib zu allen Dingen dein Gedenken.

13. Hingegen so behüte deine ganze Christen-

heit für Pestilenz und ansteckenden Seuchen für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit; oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienst haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth unkommen, sondern erhalte uns in der Pest, sachte uns in der Theuerung, beschütze uns im Kriege, segne die gerechten Waffen, und gib uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Benedeye endlich auch den Hausstand, und verleihe allen Haus Vätern und Haus Wüthern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gib guten Gehorsam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtschaffene Demuth, schuldlose Ehrerbietigkeit, herzliche Dankbarkeit, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschütze allen Herren und Frauen gute Dienstbojen, allem Gesinde aber verleihe gesunde Gliedmassen, wachsame Augen, aehrsame Ohren, willfährige Herzen, verschämene Lippen, treue Hände, und eine Seele, die sich vergnügen läset.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gib einem jeden, was er bedarf: Ernähre dieel Armen, speise die Hungrigen, träncke die Durstigen, kleide die Nackenden, schütze die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Betrübten, warte der Kranken, behüte die Gesunden, pflege der Kinder, führe die Jugend, trage die Alten, hilf den Unmündigen, verforge die Waisen, verheirathe die Wittwen, stärcke die Schwachen, errette die Angefochtenen, wache vor die Schlafenden, und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber lasse dir, lieber Gott, absonderlich befohlen seyn meine Angehörigen, sie mögen seyn wer und wo sie wollen, behüte sie vor allem Ubel, und gib ihnen alles Gute. Reitere sie mit deinem Heiligen Geist, segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergieb meinen Feinden, verzeihe mein Verfolgern, bekehre meine Lasterer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zusammen in das ewige Leben.

IV. Die Dankſagung leget unsre eigene Ehre für Gottes Angeſicht nieder, und giebet ihm Ehre, Lob und Preis, vor alles was wir haben.

Psalm 103. v. 1.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guthes gethan hat.

1. Du ewiger, ſtärker, gewaltiger Gott! wie unerforſchlich iſt deine Weiſheit, wie groß iſt deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie überſchrenklich deine Güte, wie unergründlich deine Barmherzigkeit, wie trefflich deine Lanomuth, wie herrlich deine Gerechtigkeith, wie lauter deine Wahrheit, und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir bewieſen haſt.

2. Ja Herr, ich bekenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortrefflichkeit, meine Unwürdigkeit und deine Majestät.

3. Ich bin nichts, und du biſt alles, ich bin elend, und du biſt barmherzig, ich bin unvertändig, und du biſt weiſe, ich bin ein Sünder, und du biſt gütig, ich bin ungehorſam, und du biſt geduldig, ich bin arm, und du biſt frengelbig, ich bin ſchwach, und du biſt ſtark. Ach, ich bin zu gering aller deiner Wohlthat, die du an mir gethan haſt.

Wunderlich ſind deine Werke, ſchrecklich ſind deine Drückungen, mächtig ſind deine Strafen, gnädig ſind deine Züchtigungen, wahrhaftig ſind deine Verheißungen, treu ſind deine Zuſagen, und deine Liebe iſt über alles, denn ſie iſt höher, als der Himmel, breiter als die Erde, tiefer als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur, und du mein Schöpfer, ich bin dein Kind, und du mein Vater, ich bin dein Knecht (deine Magd) und du mein Herr, ich bin dein Schuldner, und du mein Wohlthäter: Denn von dir habe ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet, mein Gott himmlischer Vater, daß du mich erſchaffen haſt, da ich nichts

nichts war, daß du mich zu deinem Ebenbilde gemachet, daß du mir einen geſunden Leib und eine vernünftige Seele gegeben, und daß du mich in dem Schooß deiner Kirchen von Chriſtlichen und ehrliehen Eltern ſo wunderbarlich auf dieſe Welt haſt laſſen gehohren werden.

7. Sey auch ewig geprieſen, daß, als das ganze menſchliche Geſchlecht verlohren war, du dich meiner und aller Menſchen erbarmet, der Gefallen dich angenommen, deinen Sohn uns geſendet, den Himmel wieder aufgeſchloſſen, und dieſen gnädigen Willen der ganzen Welt haſt ankündigen laſſen.

8. Habe Dank, allerliebſter Jeſu, du ewiger Sohn Gottes, daß du mein Freund, mein Bruder, mein Fürſprecher, mein Erretter, mein Erlöſer, mein Heiland, mein Seligmacher, mein Mitleid und mein Immanuel worden biſt.

9. Habe Dank, allerholdſeligſter, allerfreundlicher, allerliebſtlicher, allerwidderſter, allerbeſter Jeſu! habe Dank für deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt für deine Lehre und Thaten, für deine Angst und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leiden und Sterben, für dein Kreuz und Tod, für deine Auferſtehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich iſt dein Evangelium, wie tröſtlich ſind deine Zuſagen, wie theuer iſt deine Erlöſung, wie heilsam ſind deine Wunden, wie kräftig iſt dein Blut.

11. Darum ſage ich noch einmal: Habe Dank, daß du den Rath deines himmlischen Vaters mir offenbaret, daß du mich mit Gott verſöhnet, daß du mich aus der Hölle erlöſet, daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leibe und tränckeſt mit deinem Blute.

12. Und du Gott H. Geiſt, werther Tröſter in aller Noth! Dich beie ich an, Dich rähme ich, Dich lobe ich, Dich preiſe ich, Dir dancke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute, was ich gedенke, rede und thue. Von dir kriege ich beyde das Wolken und das Wolbringen. Und du allein macheſt mich geſchieh zum ewigen Leben.

14. Du ruſſeſt mir, ehe ichs thue, du warteſt bis

ichs thue, du hilffest mir, daß ich es thue, und du stärktest mich, wenn ich es thue.

15. Sehr milde sind deine Gaben, sehr reich ist dein Trost, sehr erfreulich ist deine Güte, sehr kräftig ist deine Gemeinschaft.

16. Dennoch so sey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menschheit aus meinem Elend gerissen, durch das Wort des Evangelii berufen, durch das Bad der H. Tauffe wiederaebhret, meine unwissende Seele erleuchtet, mein unreines Herz geheiliget, meine verlorrene Kräfte erneuert, und mich also zu einem neuen Menschen, zu einem getaufften Christen, zu einem Gliedmaß deiner Kirche, zu einem Kinde Gottes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht hast.

17. O du heilige, hochgelebte Dreieinigheit! wir loben alle mit einander deine unendliche Güte, und danken dir für alles, das du uns an Leib und Seel gutes gethan hast: Daß du unsere Kirche bey reiner Lehre, unsere Schulen in gutem Flor, unsere Regierung in Fried und Ruh, und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Hingegen daß du auch unser Vaterland bis hero vor Krieg und Blutvergießen, vor Unfriede, Haß und Streit, vor Theurung und Hungers, Noth, vor Pestilenz und ansteckenden Seuchen, und sonst für allerley Nibel behütet hast.

19. Deine Treu macht es, daß wir noch sind; Denn du lässest deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du giebest uns Früh-Regen und Spät-Regen, du segnest das Land, daß es sein Gemäch giebet, und lässest nicht aufhören Saat und Erndte, sondern beschereest uns noch immer unser täglich Brot.

20. Nun, mein Gott, wie viel bin ich dir schuldig? Du hast mich von meiner Jugend an bis auf diesen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten, recht väterlich versorget, recht wunderbarlich geführt, aus mancher Noth errettet, in mancher Angst beschühret, für manchem Unglück behütet, vor mancher Gefahr erlöset, in manchemummer getröstet, in mancher Widerwärtigkeit versorget, und mir in mancherley Anliegen geholffen.

21. Wenn ich bin krank gewesen, so hast du mich wieder lassen gesund werden, wenn ich geirret habe,

hast

hast du mir wieder zurecht geholffen, wann ich gesündigtet habe. Hast du Gedult mit mir getraact, wenn ich Buße gethan habe, hast du mirs verzeihen, wenn ich gebüet habe, hast du mich erhöret, wenn ich etwas sürgenommen, hast du mirs gesünet, und wenn mich andere gehindert haben, hast du mir doch fort geholffen.

22. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget, in der Jugend hast du mich regieret, und in dem Alter wirst du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülff habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Fremde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum so sey gelobet und gerühmet für alles, was ich jemaln von dir bekommen habe, und noch bekomme, für die Zeit, für das Jahr, für den Tag, und für diese gegenwärtige Stunde, die du mich hast erreichen lassen, für die sichere Ruh, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen, für das gesunde Leben, das du mir an diesem Tage gegeben, für einen ieglichen Wißen, den ich heut gemossen.

25. Habe Dank für den Stand, in welchen du mich zeset, für die Ehre, die du mir gegeben, für die Mittel, die du mir zugeworffen, für alles Glück, das du mir zugewiesen, für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich versorget, für allen Ehesegen, den du mir bescheret, und für alle andere Freude, die du mir gemachet.

26. Ach lieber Gott, wie viel Menschen sind heute in dieser Stunde, und in diesem Augenblick, hier und anderswo elender als ich, ärmer als ich, verzässener als ich, unglückseliger als ich, betrübter als ich.

27. Dennoch so sey gerühmet und gelobet für mich und für alle die, welchen du so wohl thust, als mir, und habe auch endlich davor Dank, daß du mir solches alles hast erkennen lassen.

28. Meine Seele soll dich rühmen, mein Geist soll dich loben, mein Herz soll dich preisen, mein Mund soll dir danken.

29. Lobet den Herrn alle Engel! Lobet den Herrn alle Heiligen! Lobet den Herrn alle Heyden! Lobet den Herrn alle Wölcker!

30. Ehre sey Gott dem Vater, der mich erschaffen hat;

Ehre sey Gott dem Sohne, der mich erlöst hat;  
Ehre sey Gott dem Heiligen Geiste, der mich geheiligt hat;

Ehre sey der heiligen hochgelobten Dreieinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit; Halleluja!

### Das allhier übliche Kirchen-Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir arme, elende Sünder treten abermal für den Thron deiner göttlichen Majestät, und danken dir von Grunde unsers Herzens für so mannigfaltige theure Wohlthat, die du uns allhier in dieser deiner Stadt, an Leib und Seel, an Gut und Ehre, Zeit unsers mühsamen Lebens erwiesen hast. Ach Herr, Herr, deine Barmherzigkeit ist ja reich und groß über uns gewesen. Du hast ja nicht allein dein seligmachendes Wort zu unserer Seelen Heil und Seligkeit erhalten, sondern auch uns nunmehr mit einem längst erwünschten allgemeinen Frieden erfreuet. Gelobet sey dafür, o treuer Gott deine väterliche Güte; gepreiset sey dein heiliger Name immer und ewiglich. Dieweil wir aber, mit so schweren Sünden, die wir allzu oft, mit Worten, Werken und Gedanken wider deine heilige Gebote begehen, alle wohl verdient, daß Du gegen uns auch des Erbarmens müde werden, auch uns mit zeitlichen und ewigen Strafen heimsuchen möchtest: Denn, wen überzeugeet davon sein Gewissen nicht? Ach! so liegen wir deswegen jetzt für dir mit unserm Gebete, nicht auf unsrer Würdigkeit, sondern auf deine hergliche Barmherzigkeit, bekennen wir, o allerbester Vater, alle unsere Sünd und Missethat, bereuen, bekennen solche in tiefster Demuth und bitten um Gnade: Gott sey uns armen Sündern gnädig! Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: So erbarme du dich ferner auch über uns, wie wir auf dich hoffen, und aus deinen kräftigen Verheißungen allseits versichert seyn. Unter dessen seure

doch

doch o großer Gott, dem leidtken Satau, unserm Erk-Feinde und Versüßror, daß er uns, durch seine List, nicht von dir abreiße, und also, wie leider! wohl bisher geschehen, in manche Sünde, Schande und Lafer stürze. Wehre seinen blutdürstigen Anschlügen, die er wider deine liebe Christenheit gewaltig treibet: Befestige den uns, nachst deinem heiligen Worte, den lieben Land-Stadt- und Haus-Frieden: Steure auch sonst den Kriegen, und Blutvergießen in aller Welt, daß wir durch deinen Schutz und Gnadenreiche Hand, aus aller Angst, Noth und Gefahr errettet, in erwünschtem Frieden-Stande erhalten werden mögen. Behüte uns alle mit einander für schädlichen Seuchen und Kranckheiten, für Mangel notwendiger Nahrung und Erhaltung, auch allen andern wohlverdienten und hiehero gebräueten Trübsalen damit du der Menschen sichere Vorsehung endlich abzustrafen pflegest. Sey uns gnädig, o Herre Gott! sey uns gnädig in aller Noth! Zeige uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schwanden laß uns nimmernmehr, Amen. Um Christu Jesu, unsers trauten Heilandes und Seligmachers willen, Amen, Amen.

### Kirchen-Gebet nach der Predigt an Sonn- und Fest-Tagen, wie auch in den Bet-Stunden.

O Lebendiger, allmächtiger und ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, Schöpffer und Beschirmer aller Dinge, Dich, samt deinem Sohne, Jesu Christo, unserm Herrn, und dem Heil. Geiste, rufen wir an: Erbarme dich über uns, um desselben deines Sohnes Jesu Christi Verdienstes willen, welchen du nach deinem wunderbarlichen Rath, zum Opfer vor unsere Sünde seyn lassen wollen: Und Ihn uns zum Wirtler und Versöhner gesandt hast, auf daß du so wohl deinen araffen Zorn wider der Welt Sünde, als deine Barmherzigkeit gegen uns damit beweisen möchtest.

Heilige und regiere du uns alle mit deinem Heil. Geiste: Versammle, stärke und bemahre deine Christenheit, durch das Wort und die hochwürdigen Sacramenta: Sieh uns Gnade, daß wir, nach

deinem wahrhaftigen Worte, in rechtschaffenem Glauben und heiligem Leben, in allen Stücken, beständig wandeln mögen. Bewahre und segne unsere geliebte Kaiserin, Grösse Frau und Selbtherrscherin aller Reussen, die du uns zu einem Haupt und Beschirmerin gegeben und verordnet hast: Erhalte Ihr Herz bey dem einigen das Sie dem heiligen und grossen Nahmen allerzeit fürchte, und erlauchte Sie mit Gnade und Weisheit. Beschirme Sie, o Gott! auf allen Ihren Wegen, daß Ihr kein Schaden noch Gefahr, heimlich oder öffentlich, zugefüget werden möge. Verleihe Ihr gute Gesundheit, Stärke und vermehre Ihre Kräfte an Leib und Seele. Verlängere Ihre Lebens- und Regiments-Zeit in beständiger Kaiserlichen Glückseligkeit und Wohlstande, und hilf Ihr recht weislich Ihr Volk und Reich regieren, Christi Kirche und Versammlung beschützen und befördern, allen feindlichen Überfall und böse Anschläge abwehren, und laß Ihr stets des erfreulichen Friedens genießen, zu deiner heiligen Nahmens Preis und Ehre. Ihr und Ihrer Unterthanen Freude und Wohlergehen. Inwiefern bitten wir, daß du, Gnadenreicher Gott, das ganze Kaiserliche Haus, samt allen dessen hohen Anverwandten, mit allem geist- und leiblichen Segen reichlich beschrönen, und mit lautmächtigcr Macht im allseligen Wohlstande erhalten und stärken wollest. Bewahre die Kaiserlichen Rätthe, alle hohe Generals und Befehlshabere, samt der Krieges-Macht zu Lande und Wasser. Sieb ihnen allen eirrecht gesimertes und vereinigtes Herz, nebst deiner Ehre, der Kaiserin und Vaterlandes Nutzen zu suchen! Befreye sie von alle dem, was sund- und schändlich seyn kan. Wende auch ab, o gnädiger Gott! von uns die schwere Straffen und Land-Plagen, die wir mit unsern Sünden wohl verdienet haben! Besetze die Berawerte und Früchte des Landes. Verleihe uns Friede, Gesundheit, Nahrung und Aufenthalt, inwendige Liebe, Treu und Einigkeit, damit ein ruhiges und rechtschaffenes Regiment unter uns geführt werden möge. Dazu zeihe uns, Herr Gott, recht-ascimineten und Christlichen Rath in allem unserm Thun und Vorhaben. Sieb fremme und im Leben unärgeliche Leute, und nach diesem irdischen und zeitlichen Wandel, die ewige Freude und Seligkeit, durch Jesum Christum

flum deinen Sohn, der mit dir lebet und regiret in einer wahren göttlichen Krafft, mit dem Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

### Vor die drey Haupt-Stände.

**W**ir tragen auch dem lieben Gott in unserm Gebete vor die drey Haupt-Stände der Christenheit, und alle, die Er auch allhie aus väterlicher Vorforge, nebst treuen Lehrern und Predigern, darin gesetzet hat: Insbesondere Ihre Kaiserlichen Majestät, unsere allergnädigste Grösse Frau, Kaiserin und Selbtherrscherin aller Reussen, Ihre Kaiserliche Hoheit den Groß-Fürsten und Herrn Petrus Feodorowich, als von Ihre Kaiserlichen Majestät allergnädigst ernannten Erbfolger des Rußisch-Kaiserlichen Thrones. Ihre Kaiserliche Hoheit die Groß-Fürstin, Prinzessin Catharina Alexewna. Ihre Erlauchte Reichs-Hochgräflische Excellence den Herrn General-Feld-Marschall, als unsern Hochverordneten Herrn General-Gouverneur nebst dessen Frau Gemahlin. Er. Durchlauchten den Herrn General-Major, als unsern Hochverordneten Herrn Vice Gouverneur und dessen Frau Gemahlin. Alle Ihre Kaiserlichen Majestät hebe Rätthe, Generale und Befehlshabere, wie auch unsere liebe Stadt-Obzriegkeit, Einen Wohl-Edlen und Hochweisen Rath, mit der ganzen Christlichen Gemeine; Gott rüfke Sie allerseits mit seines Heiligen Geistes Gnaden aus, und befördere das Werk ihrer Hände, nach seiner grossen Güte, damit Stadt und Land bey seinem theuren werthen Worte, in gedentlichem Wohltergehen an Leib und Seel, an Gut und Ehre erhalten werden möge, um Christi Jesu, unsers trauten Heilandes willen, Amen.

**Die ordentliche Beichte, welche an Sonn- und Fest-Tagen, bey Anfang des Gottes-Dienstes der Gemeine vorgelesen wird.**

**G**eliebte und Auserwehlete in Christo dem Herrn! Weil wir allhie versamlet sind, unsern Gottes-Dienst zu verrichten, Gott für alle seine Wohlthaten zu danken, auch zu bitten um alle, was wir bedürffen, in geist- und leiblichen Dingen, uns dar-

ben erinnernde, daß außer allem Zweifel wir alle mit Sünden beschweret sind, und Verlangen tragen der Sünden los zu werden: So wollen wir niederfallen auf unsere Knie, vor Gott unserm himmlischen Vater und demüthigen, für arme elende Sünder uns bekennen die wir auch sind, und Ihn bitten um Gnade und Barmherzigkeit, also ein jeder für sich sprechend:

**I**ch armer sündiger Mensch, der ich in Sünden empfangen und gebohren bin, auch nachgehends die Tage meines Lebens ein sündliches Leben geführt habe, bekenne von ganzem Herzen für dich allgewaltigen ewigen Gott, meinem lieben himmlischen Vater, daß ich dich nicht über alle Dinge geliebet, auch nicht meinen Nächsten als mich selbst. Ich habe, ach leider! auf mancherley Art mit Gedanken, Worten und Werken, wider dich und deine heilige Gebote gesündigt, und erkenne mich deswegen schuldig der Hölle und ewigen Verdammnis, so du mich also woltest richten, wie es deine strenge Gerechtigkeit erfordert, und meine Sünden es verdient haben. Nun aber hast du, lieber himmlischer Vater, versprochen, Gnade und Güte zu erweisen allen armen Sündern, die sich bekehren wollen, und mit beständigem Glauben ihre Zuversicht nehmen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, mit denen wollest du es übersehen auf waserley Art sie sich auch wider dich verbrochen hätten, und ihnen ihre Sünde nimmermehr zurechnen. Darauf verlaße ich armer Sünder mich, und bitte dich mit Zuversicht, daß du, laut solcher deiner tröstlichen Zusage mir unwürdigen wollest gnädig und barmherzig seyn, und mir alle meine Sünde vergeben, deinem heiligen Nahmen zu Preis und Ehre.

Der Allmächtige ewige Gott verleihe uns alle unsere Sünden um seiner grossen unbegreiflichen Barmherzigkeit willen, und verleihe uns Gnade, unser sündliches Leben zu bessern, und mit ihm das ewige Leben zu erlangen, Amen.

### Morgen-Gebete.

Geliebte und Auserwählte in Christo dem Herrn.

**D**ennach wir in dieser Morgen-Stunde besammen sind, den Gottes-Dienst mit Christlicher

licher Andacht zu verrichten, so lasset uns zuörderst den Herrn Jesum um seinen Segen dem Irthum anzurufen, und mit bußfertigen Herzen also beten:

**H**err Jesu Christe, du einiger Heiland der ganzen Welt, zu dir erhebe ich mein Herz, Muth und Sinn, und dancke dir, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmherzigkeit und Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe, du bist mein Gut und mein Erbtheil. mein Heil stehet in deinen Händen. Darum bitte ich dich um deiner unaussprechlichen Marter Angst und aller schmachlichsten bitteren Todes willen, den du, lieber Herr Jesu Christe, für mich armen Sünder aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmherzig seyn, und mich heute diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens segnen, fristen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Uebel, von dieser mühseligen elenden Zeit an. bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

### Litania,

Oder demüthige Fürbitte für die allgemeine Noth.

**H**ERR, erbarme dich unser,  
Christe, erbarme dich unser,  
Herr, erbarme dich unser.  
Herr Gott Vater im Himmel,  
Erbarme dich über uns.  
Herr Gott Sohn der Welt Heiland,  
Erbarme dich über uns.  
Herr Gott Heiliger Geist,  
Erbarme dich über uns.  
Sey uns gnädig,  
Verschoe uns, lieber Herr Gott.  
Sey uns gnädig,  
Hilf uns lieber Herr Gott.  
Für allen Sünden,  
Für allem Irthum,  
Für allem Uebel,

Für des Teufels Trug und List,  
Für bösem schnellen Tod,  
Für Pestilenz und theurer Zeit,  
Behüt uns, lieber Herr Gott.

Für Krieg und Blutvergießen,  
Für Anruhr und Zwietracht,  
Für Feuer- und Wassers Noth,  
Für Hagel und Ungewitter,  
Für dem ewigen Tod,  
Behüt uns, lieber Herr Gott.

Durch deine heilige Geburt,  
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,  
Durch dein Creuz und Tod,  
Durch deine heilige Auferstehung und Himmelfahrt,  
In unser letzten Noth,  
Am jüngsten Gericht,

Hilff uns, lieber Herr Gott.  
Wir armen Sünder bitten,  
Du wollest uns erhören, lieber Herr Gott.

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und  
führen;

Erhör uns, lieber Herr Gott.  
Alle Bischöffe, Pfarr-Herrn und Kirchen-Diener  
im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten.

Allen Kotten und Aeraerissen wehren,  
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,  
Den Satan unter unsere Füße treten,  
Erene Arbeiter in deine Erndte senden,  
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,  
Allen Betrübten und Wunden helfen und sie trösten,  
Erhör uns, lieber Herr Gott.

Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht  
geben.

Ihro Kaiserliche Majestät, unserer allergnädigsten  
Grossen Frauen, Kaiserin und Selbstherrscherin  
aller Rüssen. Ihro Kaiserliche Hoheit, dem  
Groß-Fürsten und Herrn Petrum Feodorowich,  
als von Ihro Kaiserlichen Majestät alleranädigst  
ernannten Erbfolger des Rußisch-Kaiserlichen  
Thrones. Ihro Kaiserliche Hoheit die Groß-  
Fürstin, Prinzessin Catharina Alexerena. Ihro  
Erlauchten Reichs-Hochgräflichen Excellence  
den Herrn General-Feldmarschall, unsern Hoch-  
verordneten Herrn General-Gouverneur nebst  
dessen Frau Gemahlin. Seiner Durchlauchten,  
den Herrn General-Major, als unsern Hochver-

ortne

ordneten Herrn Vice-Gouverneur und dessen  
Frau Gemahlin. Allen Ihro Kaiserlichen Ma-  
jestät hohen Räthen, Generalen und Befehls-  
habern, friedliche Regierung, erfreuliches Wohl-  
erachen, und stetem Triumph wider deine Feinde  
geben.

Unsere Rath und Gemeine segnen und behüten,  
Und uns für deiner Feinde, des Türcken und Pabsts  
Gottes-Lästern, grausamen Mord und Un-  
zucht, gnädiglich behüten.

Allen, die in Noth und Gefahr sind, mit Hülf er-  
scheinen.

Allen Schwangern und Säugenden fröhliche Frucht  
und Gebeyen geben,

(Erhör uns, lieber Herr Gott).

Aller Kinder und Kranken pflegen und warren,  
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,  
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und ver-  
sorgen,

Aller Menschen dich erbarmen,  
Unsere Feinde, Verfolger und Lästerey ver-  
geben und sie bekehren,

Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,  
Und uns gnädiglich erhören,  
(Erhör uns, lieber Herr Gott).

O Jesu Christ! Gottes Sohn,  
Erher uns, lieber Herr Gott.

O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,  
Erbarne dich über uns.

O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,  
Erbarne dich über uns.

O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,  
Verleih uns stetem Fried.

Herr erbarme dich unser,  
Christe, erbarme dich unser,  
Herr, erbarme dich unser,  
Amen, Amen.

